

# BIBLIOTHEK

DES

## LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LI.

---

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1860.

96. d. 11

**PROTECTOR  
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:  
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.**

\*

**VERWALTUNG:**

**Präsident:**

**Dr A. v. Keller**, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

**Kassier:**

**Dr Zech**, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

**Agent:**

**Fues**, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

\*

**GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:**

**Dr Böhmer**, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

**G. freiherr v. Cotta**, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.

**Dr K. v. Gerber**, kanzler der k. universität in Tübingen.

**Hofrath dr Grimm**, mitglied der k. akademie in Berlin.

**Dr G. v. Karajan**, vicepräsident der k. akademie in Wien.

**Dr E. v. Kausler**, vicedirector des k. geheimen haus- und staats-  
archivs in Stuttgart.

**Dr Klüpfel**, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

**Dr Klumpp**, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

**Dr Maurer**, ordentlicher professor an der k. universität in München.

**Dr Menzel** in Stuttgart.

**Dr Pauli**, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

**Dr Wackernagel**, ordentlicher professor an der universität in Basel.

*deutsches*

# DECAMERON

*deutsch*  
VON

## HEINRICH STEINHÖWEL

HERAUSGEGEBEN

VON

### ADELBERT VON KELLER.

STUTT GART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSSE DES AUSSCHUSSES VOM FEBRUAR 1860.

1860.

DRUCK VON L. F. FURS IN TÜBINGEN.

## DIE VORRED.

Hie hebt sich an das pûch von seinem meister In greckisch genant decameron, daz ist cento nouvelle in welsch Vnd hundert histori oder neüe fabel in teutsche, Die der hoch gelerte poete Johannes Boccacio ze liebe vnd fruntschaft schreibet dem fürsten vnd principe Galeotto. Die in zehen tagen von syben edeln frawen vnd dreyen iungen mannen zû einer töllichen pestilenczischen zeiten gesaget worden,

Es ist menschlich, vnd natürliche recht das geben die zeclagen, vnd den leyte helfen tragen, die mit schmerczen pein vnd trübsal vmgeben sein, söliches einer iglichen vernünftigen person wol zû stet, sunder den die zû solchem sein begert vnd gefordert worden, vnd die ovch söliches trösten notörftig gewesen sein, vnd den pey etlichen funden haben, vnd vnder den ob ye keiner was dem söliches liebet, oder do von früde empfinde, Ich der einer pin; Dann von meiner ersten iugent piß auf dise zeit an masse in der edeln hoche liebe enczündt gewesen pin vnd auch villeicht mere dann meinem wesen vnd standt zû gepürt het, wie wol [1<sup>b</sup>] ich des von den die eines sölichen kuntschaft hetten gelobet vnd gepreist was, vnd für clüger gehalten. doch alleweg das ze vertra- gen mir herte was, fürware nicht vmb hertigkeyt willen der frawen die mir liebet; sunder alleine vmb überfüßiger enphangner liebe willen In meinem gemüte, vnd das vmb vmessiger begirde willen. die mich in keinen wege wol zemüte sten liesse, mir oste mer vnrüe prachte dann ich notörftig gewesen were. Doch sölicher schmerczen pein vnd vnrüe, mir von etlichem prachten lieplich gespreche, lobe vnd troste Darumb für- ware in stäter meinung pin, do von allein bekumen sey das ich nit tode pin. doch do des gefallen was, der on ende ist vnd der vns zû stättem gesece geben hat, alle weltliche dinge sich enden stülen. Also auch mein liebe die über all ander liebe was, die sich weder durch forchte röte oder schame nye hat prechenn noch erweichen mügen. Nun durch sich selbes in kleiner zeit gemindert hat, vnd das in masse das söliche liebe in mei-

nem gemüte gancz gelassen hat die freud die sy gewonet ze gebenn ist,  
 den die ire tieffe wasser durchgründen wöllen. Darumb es mir ser mü-  
 sam gewesen ist. Doch [1<sup>c</sup>] nun alle vnrüe ab mir genomen hat vmb des  
 5 willen ich mich freye vnd frölich sprechen mag Nun wie wol die pein  
 nachgelassen hat, doch darumb die gedächtnuß nicht geflochen ist der  
 empfangen dinste, die von ir durch ander person vmb freundschaft willen  
 vil dicke zü mir getragen worden. Darumb ich nach dem ich gelaube  
 wie vnter andern tugent, die tugent pey den gelerten genant gratitudo,  
 das ist dankung, Die besunder zeloben vnd ir widerwertigkeit zeschel-  
 10 tenn sey vnd damit ich vndanksam nicht verdacht werde, Han ich mir in  
 meinem kleinen vermugen für genomen in widerkerung empfangner  
 dinste, Seitmal ich mich freie vernime zeschreiben hundert histori. Die  
 in zehen tagen von einer erbern gesellschaft gesaget worden von syben  
 edeln frawen vnd dreien iungen mannen, in einem grausamen sterben  
 15 vnd tötlicher zeitt In den selben historiën ir gar mancherley gescheffte  
 der edeln liebe vernemen wert, die sich begeben haben etliche mit grossen  
 lust vnd freuden etlich mit grossem iamer pein leyte vnd schmerzen.  
 Nicht minder pey vnsern zeiten als vnser eltern Darum ir mein aller  
 liebsten frawen mein sin vnd meinung [1<sup>d</sup>] ist euch freude zegeben da  
 20 mit ir gücz rates pflegen müget, vnd zü erkennen was euch zethun oder  
 zelassen sey in eürem vnmüte, waz ir flichen vnd welichem ir nach fol-  
 gen sült. doch söliche dinge nicht albege an müte ergen mügen got gebe  
 das es an eüer müte geschehe. Ir lieben edeln frawen ich mit mir selv  
 vil dicke bedacht han wie ir gemeiglich von nature alle diemütig seyt  
 25 Auch wol erkenne vnser wercke nach eüer vrteile gar einen grausamen  
 anfang haben wirt, vnd das vmb der grausamen pestilencz gedechtnuß  
 willen. Doch wille ich nicht daz ir in disem pittern anfang schrecken  
 empfahet Sunder als wert ir ein hoch gepirge vnd pösen wege aufstigen,  
 vnd nach dem in eine schöne eben kommen; vnd ye müsamer euch der  
 30 pöse weg vnd hoch gepirge gewesen ist, ye schöner vnd lüstiger euch  
 die eben duncken wirt Zü geleicher weiß als traurigkeit alle schöne  
 enbicht, Also auch freude vnd lust alle trübsal vernicht. Darum ir schön-  
 en czüchtigen frawen habt ein klein gedulte, dann allzehant nacholgen  
 sol die freude die ich euch versprochen han. in der warheit het ich euch  
 35 mit zucht durch andere wege do dann mein sin hin stet [2<sup>a</sup>] füren  
 mügen; dann durch söliche herte gedechtnuß, fürware gelaubt mir ich  
 het es gern gethon; Aber die warheit zü sagen das ist die vrsach als ir  
 palde vernemen wert; das selbig het ich nicht wol on söliche pittere ge-

dächtnuß beweisen mügen; darum von lauter note bezwungen also ze schreiben gewesen pin.

Darum ich anhebe vnd spriche. In den iaren der heylsamen frucht vnsers herren Ihesu Cristi gotes sun der zale tausent drey hundert acht-  
 5 undirczig in der edeln über alle andern in Italia stat Florencz, an hub die grausam vnd tötlich pestilencz. villeicht mer vmb vnsere stunde vnd übeltät willen oder villeicht der lauffe der planeten oder gestirn das gabe; oder got selber in seinem zorn vns zů ein straffung vmb vnsere pösen wercke willen gesant hat. Auch etlich iare vor in allem auffgang  
 10 der sunnen gereigirt vnd den betrübet hat. Dar nach abgestigen gegen dem nidergange von einem lande zů dem andern, auß einer stat in die andern. Also alle gegent klaglichen durchgangen hat; vnd dofür weder sinne noch weistum noch kein menschlich fürsech[2<sup>b</sup>]ung gehelfen mocht; als amptleut gesezt auch verpieten was schedlich gesein mocht. auch  
 15 niemant zů der stat weder auß noch ein lassen; Grosse ordnung vnd rate die kranken ze versehen; Auch mit vil diemütigem gepet vnd processen gemacht; auch durch andere weg als durch götlich menschen vnd heilige person grosser gotz dinst verpracht warde alles zů rettung vnd beschirmung der edeln stat; Aber do erscheine nicht anders dann wie  
 20 aller troste verschwunden wer vnd wie got sich an vns wölt rechen. Also in dem anfang des sumers des egenanten iares an hub die grausam pestilencz ze beweisen ir grosse tötlichen wunder. Vnd einem iglichen dem sein nase schweyset oder plütet; der des leidigen todes on vnterlaß gewise was. darnach zů hant einem iglichen geleich weib vnd man  
 25 kome peulen oder geschwulst vnter den prüsten grosse als die eyer etlich grösser etlich kleiner Dar nach sich söliche kranckheit verkeret in schwarcze fleken an armen vnd peynen vnd an allem ende der person; waren alles zächen zuekünftiges todes. Auch daucht kein ratt der erczte gehilfflich wer, vnd alle erczney ir tugent verloren [2<sup>c</sup>] hat, vnd die  
 30 natur der krankheit keinerley verdeßen möcht. Dar vmb gemeinlichen alle an welchen dise zächen erschinen; in dreyen tagen auß diser welt geschiden waren; auch etlichen in minder etliches in mer on alle fieber starben. Dise pestilencz was von sölicher sterke vnd kraft das sy floge auch von dem kranken zů dem gesunten. Zů gleicher weiß als das  
 35 feuer in dem stro thut auch nicht alleine das reden dem gesunten mit dem kranken den gesunten kranckheit pracht vnd tode; Sunder auch das anrüren sein gewant oder anders; ze hant daucht wie der gesunde der kranckheit pesessenn were. Es ist ein grosses wonder das ich da sagen

sol, vnd wer ein söliches von erwirdigen leuten vnd meinen augen nicht gesehen wordenn. Ich czweiffel ob ich yemant söliches gelaubt het; ich wil geschweigen söliches ze schreiben; für ware ich spriche das dise tötliche pestilencze söliche vergiffte macht vnd kraft hat! in anspringen  
5 von einem zû dem andern; nicht alleine von einem menschen zû dem andern; mere sichtiglichen gesehen worden ist das gewa[2<sup>d</sup>]nt oder dinglach des menschen der in sölicher krancheit vergangen oder tode was. von andern tiren die nit von menschlicher natur waren. die nit alleine von dem anrüren die pestilencze enpfingen; sunder gächlich  
10 nider fielen. darum ich mit meinen augen; als ich vor gesprochen han Sache eines tages dise wunder vnd experiencz. Es waren auff die gassen oder gemeinen wege geworffen, eines armen mans gewant der an der genantenn pestilencz tode was; dar über komen czwey schwein, vnd nach irer gewonhet von erst mit dem rüssel hin vnd her beworffen; dar  
15 nach in das maule genomen vnd in kleiner weile sich waren vm dräen; zû geleicher wise als ob sy hetten peyde gift genomen. ze hant gächlich nider fielen auff das zerissen gewant vnd tode beliben. Von sölichem wonder manchem menschen grosse forcht vnd sorge zû stunde vnd mancherley gedanke einfelen, vnd gemeiniglichen alle zû einem ende ze gen  
20 genuck herte vnd erpärmlich Vnd das was ir meinunge ze flihen alle krancken vnd ire ding. also ein iglicher im selbes heyle ze suchen. Auch et[3<sup>a</sup>]lich lerten vnd sprachen man solt mässiglich leben, vnd sich vor aller übrheit hüten, vnd ich von einander scheidenn, vnd ferre von den krancken, vnd ein züchtig leben füren in essen vnd trincken, vnd gûte  
25 speise nyesen; doch allwegen der masse nicht vergessenn, vnd alle vnkeusch fliehen auch mit wenig leuten reden nitt schade were, vnd weder von krancken noch krancheit icht wöllen vernemen; sunder alleine in freude geben, mit seytenpil vnd mit singen, vnd alles das prauchen doch albeg mit zucht vnd masse, do von freude bekommen möcht. Etlich  
30 ander waren die sprachen man solt wol trinken vnd essen, vmb gen vnd frölich sein vnd allen lust vnd willenn ein genügen tûn, vnd kein erczneynicht pesser gesein möcht; gleich als sy sprachenn also sie auch theten, vnd sölichem vichischen leben also nach komen; tag vnd nacht mit schimpffen vnd schercken essen vnd trincken, von einer tabern in die  
35 andern, on alle masse vnd ordnung iren willen verprachten! Zû geleicher wise als sy nicht mer leben wölten, vnd vor irem tode in wölten gar ein güt leben schaffen [3<sup>b</sup>] vnd frölich sterben; Auch sy hätten alle ire gûter frey gelassen vnd alle ire dinge waren gemeine worden; Nie-



mant hielt nicht mer für daz sein der frömde mocht eines andern güt  
 gleich prauchen vnd nyesen als der herre selber. Auch allwegen mit  
 disem vichischem fürsacz vnd pösen leben sie die krancken fluchen nach  
 allem irem vermügen. Es was vnser stat in sölichem iamer daz der wir-  
 5 dig gewalt der gesezze gleich als wol geistlich als weltlich ser zergangen  
 was; dann alle die söliches pfleger vnd verweser warn als wöl tode vnd  
 schaden genomen hetten als die andern menschen; Dar vmb sie keinen  
 gotz dinst oder anders nicht mer verpringenn mochten, dar vmb sy sich  
 geduncken liessen ein iglicher wol tün möcht sein gefallen Auch etlich  
 10 ander person waren die nomen für sich ein mittel des vorgeantent  
 lebens. messig mit essen vnd trincken als die ersten; auch nicht als die  
 andern; sunder alle dinge mit massen prauchtenn nach nottorfft der  
 natur, vnd nicht mere. Sie sperten sich auch nicht ein; sunder sy  
 gingen hin vnd here vnd trügen [3<sup>c</sup>] in iren henden wolschmeckende  
 15 kreuter etlich plümen vnd mancherley specerey, vnd die offte vnd dicke  
 für ire münde vnd nasen gehalten, vnd meinten söliches möcht nicht an-  
 ders dann güt gesein zů dem haubt vnd ze kreften das geplüte; dann es  
 nicht anders daucht aller lust were giff das peköme von dem grossen  
 pösen geschmacke der krankheit vnd tode leichnam. Noch waren mer  
 20 etlich ander menschen von herterm gemüte dann die ersten, andern  
 vnd dritten Die selben sprachen kein arczney pesser wer für alle pesti-  
 lencz dann ferre von den krancken ze fliechen, vnd sollen iren herten  
 willen also nachkomen vnd ir eygne stat vnd landt peyde liessen; auch  
 mer vnd erger die kinder liessen vater vnd müter vnd alle freunde; Der  
 25 man liesse weybe vnd kinde. Die frawe mann vnd kinder; do hat alle  
 liebe vnd freuntschaft ein ende Alle barmherczikeit waz verschwunden;  
 do pey man wol mercken möcht daz der zorn gotz komen was ze straf-  
 fen die menschen vmb ir poßheit vnd grosse sünde willen; mit diser  
 kläglichen vnd iämerlichen pestilencze. Sie meinten [3<sup>d</sup>] auch wo sie auß  
 30 der stat fluchen sy sicher wern, vnd allein die innerhalbe der mauern  
 gemeint wern ze straffen. auch meinten vnd in zů versten gaben kein  
 mench dar inne lebendig beleiben sölt vnd zů seinem lesten ende komen  
 were; kein ander peystande beliben was dann alleine etlich vmb grosser  
 geytikeit willen die man mit gelte über gabe den krancken ze warten  
 35 wie wol der auch nicht vil was von mann vnd weyben; auch von grober  
 natur vnd söliches dienstes vngewonet den krancken keinerley hilffe  
 geben mochtenn. dann alleine ze reichen zů zeiten wes er begeret, oder  
 ze warten seines todes. Auch sich oft fitget das die selben das haubtgüt

mit dem lone verloren; Also waren alle kranke gelassen von allen nach-  
 parn von allen gůten freunden vnd gůnnern, vnd vmb der teůrung der  
 diener willen kan es zů einer gewonheit es weren frawen oder iunck-  
 frawen, wie schůne oder erber sie weren; als palde sy kranck warn so  
 5 hetten sie nicht mer achtung wer ir wartett oder wer in dienet man oder  
 weybe, iunckfraw oder altte an alle schame; alle ende des [4<sup>a</sup>] leibes  
 offenwarten die frawen den mannen als weren es weyber; Nůr was die  
 krankheit ires leybs begeren mocht Darumb manche frawe vnd iunck-  
 frawen nach ir kranckheit ewig dester minder scham hat. auch manches  
 10 starbe; het es ein kleine hilf gehabt es were gesunt worden Darumb  
 vrsache pőser wartung der krancken vnd grosse krafft der pestilencze  
 willen warn ir so vil die pey tag vnd nacht starben das es grausam ze  
 sagen were; ich will geschweigen ze schreiben oder ze sechen. Es was  
 gar ein widerwertig dinge der vorigen gewonheit der purger; Dann  
 15 wann ein mensche starbe als wir heut pey tage sechen vnd thon die  
 frawen vnd freunde vnd nachpauren in der toden leiche hause ze samen  
 komen weinten vnd klagten den todenn Vnd die nachperschafft vor dem  
 hauß iglicher mit seinen nůchsten vnd freunden stunden, vnd dar nach  
 der tode von grossem geschlecht was; dar nach kome die pristerschafft  
 20 nach im vnd etlich seines geschlechte; vnd seines gleichen mit einem  
 zůchtigenn geprenge vnd toden gesange in zů der kirchen vnd begrebnůß  
 [4<sup>b</sup>] fertigen wo er dann vor seinem tod hin begert hat; do hin sie in  
 beleyten. Nun was der kleglichen pestilencze stercke also grosse daz  
 das volcke nider fiele als daz viche vnd niemant hetten der vmb sie wey-  
 25 net, oder trauret! sunder manches mensche on alle gezeugnůße ver-  
 ginge, vnd gar wenig waren den die klůglichen diemůtigen zeichen ze  
 teyle wurden irrer freunde; sunder es waz zů sůlichem komen an der  
 selben zůcher stat; man begonde frůlich ze sein, vnd vmb sůlcher ge-  
 wonheit willen die frawen zů růcke gelegt hetten alle freuliche diemůti-  
 30 keit, vnd daz alles vmb ires eygen heyles willen Die toden waren nit  
 von zechenn oder czwainczig menschen zů der begrebnůß tragen, noch  
 von iren gůten freuden Sunder von einem schnůden vnd schantlichem  
 volcke zů diser zeit auf gestanden vnd sich nenten bechini Aber nun  
 geheissenn bethamorti; getragen worden dar vmb sie sich pezalen theten  
 35 die selben trugen die par vnd leiche mit grosser eylung; nicht allwegen  
 zů des toden pfarrekirchen; sunder zů der nechsten kirchen die in am ge-  
 legensten was; vnd welich grab [4<sup>c</sup>] sie geschikte funden mit dem schnel-  
 sten den toden dar ein schuben. Jůmerlicher vnd erparmlicher dinge

ward nye mer erhört noch gesehenn. wol pey tausent des tages krank wurden den keyner ley dinst oder hilffe ze teyle worden alle on vnterlaß starben. Auch vil pey tage vnd nacht auf gemeiner strassen iren geist aufgaben; auch vil in iren heusern tode lagen das niemant wissen waz vnd also lange lagen piß daz man den faulen geschmack der toden leichnam in den gassen, vnd der nachtperschaft empfinden vnd schmecken warde vnd zeichen gaben ired todes Von den vnd andera die allenthalben starben; alle weg vnd gassen vol mit piterm geschmack waren, vnd vmb söliches pösen starcken gestanckes willen warn ir vil in einer meinung vnd willen pereit Aber mer pewegt von dem pösen geschmacke, dann von parmherczikeit willen der toden leichnam Sunder da mit in sölicher geschmack nit schaden præcht; sie mit hilffe etlicher sündler wann sie die gehaben mochten sie des nachtes die tode cörper auß den heußern namen vnd die auf die gas[4<sup>d</sup>]sen legten; wer vmb die weg des morgens gangen were; wunder vnd on zale ir gesehen het; dar nach schafften, komen pare vnd priester von allen kirchen vnd die totten zû dem gewichteten fertigen auch oft vnd dicke czwen oder drey tode leichnam in einer pare man zû dem grabe trug oft den man vnd das weybe mit einem kinde oder czweyen. Auch oft czwen oder drey præder oder ge-  
 20 swistret. Diser sterbe übet sich in sölicher masse das es sich oft begabe das der priester mit dem kreütze nach einer toden leiche ginge ee er wider ze hause kom im drey oder vier pare nach folgten wo sie meinten einen toden haben zû begraben, so hetten sy acht oder mere, vnd ir keinem weder mit liechte noch zächern warde gesellschaft gethon Es was  
 25 auch so ferre komen das man der toden menschen gleich achtt het als der schaffe. Auch die toden ze begraben das gewicht erdrich nicht klecket; iglichem besunder grebnüß zû gebenn; Man machet grosse gruben vnd die toden leichnam nach dem hundert dar ein legët. Zû gleicher weiß als man das holcz klaftertt. [5<sup>a</sup>] Darnach das erdrich so  
 30 subtile vnd dünne darauf also lange das die gruben vol waren.

Wie wole söliche iämerliche zeit vnser stat durch gangen hat, doch da pey der die vmb die stat warn nit vergessenn noch gespart hat; Lassen wir sten die gemauernt castel die die ir grösse halb der stat gleich warn; Aber in den elenden dörffern vnd in den feldern die armen pau-  
 35 ren mit allem iren volcke vnd hausgesinde on alle hilffe vnd diener der arczte vnd arczney in iren heusern vnd in den feldern nicht als die menschen; sunder als daz viche nider fielen vnd sturbenn, vnd zû allem dem komen warn als der purger in der stat alle ire dinge gelassenn,

kein acht mer keines dinges weder vihes noch fruchte; Nicht anders pitten dann des leydigen todes Ir ochsen kte vnd roß alles sie selbes auß iren heusern triben in die schönen felder, vnd getreyde das noch nicht abgeschnitten was ich will geschweigen ein geleet. Auch etlich  
 5 vihe in im menschlich sinne peweiset wann es des tags in den feldern im het ge[5<sup>b</sup>]nucke gessen des nachtes es sich von im selbes zů hause füget on alle hute vnd hirten. Der tötlich iamer was also grosse vor der stat vnd in der stat; vmb des willen die krancken ir nottorfft nicht gehaben mochten, vnd von den gesuntten vmb forcht willenn alle ge-  
 10 lassen warn.

Darvmb man spricht, vnd für ware gelaubet das mere dann hundert tausent menschen inderhalb der mauern der stat Florenz von dem lebenn zů dem tode genomen warn Auch mancher vor dem sterben nicht gelaubt hat das so vil creature vnd menschen dar inne gewest werenn.  
 15 O wie mancher schöner palast vnd herliche vnd schöne geheuse die vor mit edelm vnd würdigem gesinde grossenn vnd kleinen besessen waren. Nun alle sölche gezirde vnd schöne gepewe öde ligen. O wie manches edels vnd groses geschlechte vnd auch schöne erbere grosser namhafter reichthum gesehen worden an erben, noch yemant der ir begert. O wie  
 20 manche weise redliche männer, vnd schöne züchtig frawen, iunckfrawen hübsch iüngling! Die alle [5<sup>c</sup>] von dem grossen meinster Galieno Iprocrate Exculapio gesunt vnd frisch gemeint vnd geurteilt worden weren; die des morgens vnd abenecz mitt iren güten freunden ze tische sassen, darnach an dem andern morgenn in der andern welt mit iren vndern waren.

Für ware es ist mir swere vnd leyt von ganzem herczen vnd pin sein gar verdrößlich worden ze wandern in söllichem kläglichem iamer. Darumb ich nudalest lassen wille daz ich mit zucht wol fliehen vnd meiden mag. So sprich ich do vnser stat stunde in söllichem iamer, vnd von menschen läre was; Es sich pegabe als ich von erwirdigen geleublichen  
 30 person vernome; wie in der würdigen kirchen genant sancta Maria nouella an einetz dinstag früe nicht vil menschen waren ze hören daz götlich ampt in swarcz gekleidt als dann söllicher zeit zů gepürtt hat.

Sich syben frawen alle von gesippe oder nachtperschafft oder besunder freuntschafft zů einander gefüget hetten. Vnter denen keine  
 35 über acht [5<sup>d</sup>] vnd czwainczig iare alt was; Noch die iüngest vnter acht czeihen iaren; alle weise, züchtig, wol geziert mit tugeten Der namen ich mir selbs für genomen hab ze geben, vnd das darumb, da mit vmb der her nach geschriben historien oder von dem zůhören ir schame enpfahen

müge; Dann der pösen vnd peissenden zungen vil sein; Der neide widerwärtig ist dem löblichen leben; Auch damit der züchtigen frawen lobe in irem reden nicht gemindert werde Vnd auch dar vmb; was ir igliche saget oder redt daz ein solches ir in keinem über auf genomen, noch sie dar inne verdacht werde.

Ir aller namenn waren die. Die erste vnd elste wir nenen wöllen Pampinea. die andern Fiametta. Philomena die dritten Die vierden Emilia. dar nach die funfften Lauretta. Die sechsten Neyphile Die letsten nicht on vrsache Elisa; wir nenen nicht daz sie sich vmb besondere sach oder begire willen in der genanten kircher zû einander gefüget hatten; Sunder on geferde on alles geferd zû ein komen vnd [6<sup>a</sup>] Sich in circfels weise nider saczten mit etlichen seufczen. Alle pet vnd pater steen liessen, an huben zu reden mancherley igliche besunder iren iamer vnd ir leyde ze klagen der iemerlichen zükünftigen zeit. Dar nach etliche rede vergangen sy alle stille schwigen. Zû hant aufstunde Pampinea an hube ze reden vnd sprach also.

Mein aller liebsten frawenn ir müget gleich als ich wol vernomen vnd gehört haben daz der niemant vnrecht tût der mit zucht sucht was pillich vnd recht ist. Auch natürlich recht geben einem iglichen ze suchen fristung seines lebens das ze beschirmen, vnd behütten nach allem seinem vermügen.

Nun seytmal menschlicher natur solliches verliehen ist sich ze beschützen; So ist vns auch wol pillich ze suchen fristung vnsers lebens; Dann wen ich bedencke? wie wir vns auf disen morgen haben zû einan[6<sup>b</sup>]der gefüget, vnd bedatht vnser reden vnd aller meinung Ich wol vernime, auch ir daz vernemet; vnser igliche ir selbes fürcht, das mich nicht fremde noch wunder nimptt. Doch eines von vns fremd lasse bedüncken. Seitmal wir alle vernunft vnd freuliche synne haben; das wir vns auch nicht fürsehen vnd pedenken das des wir sorge vnd fürcht haben. Wir siczen hie züchtiglicher weise also. wir gezeucknúß geben der zale der toden leichnam die man ze begrebnúß tregt, oder ze vernemen ob die münch der zale sich auch sere gemindert hat zû rechter zeit ir ampt begen oder züwarten, ob vns yemant erscheine in kläglichem swarczem kleide ze mern vnsern iamer vnd schmerzzen. Gen wir dann von hier auß oder wir sehen tode leichnam oder krancke leute vmb die wehe gen oder tragen. vnd nicht anders wir weder sehen noch vernemen mügen dann von den die in dem tode ligen vnd sten in gotes gewalt tode sein oder schicken ze sterben. Gee wir dann

in der statt hin vnd her; des selben gleichen hören wir daz grosse  
 geschrey vnd kläglich weinen, [6<sup>c</sup>] ge wir dann in vnser heuser Ich  
 weiß nicht ob euch geschicht als mir, ich von allen meinen gesinde  
 niemand finde! dann alleine mein meyt oder diern do von mir grosse  
 5 schrecken bekumpt; auch mich stäcz bedüncket wie mir alle meine hare  
 auff geperge gen, vnd düncket mich wo ich hin gee oder stee? wie  
 ich stäcz seche den schein meiner vergangenn mit grausamen angesicht;  
 die mir peyn vnd schmerczen pringen; Darum ich weder hie noch an-  
 derswo mich sicher duncke lasse auch mer duncket mich es niemant  
 10 namhaftigs belibenn sey, dann wir allein. Der yndert hin ze gen  
 oder ze fliehen hab als wir haben; vnd ob yemant mer belyben ist,  
 die haben kein vnterscheide mer was züchtig oder vnzüchtig ist, Ersam  
 oder vnersam zetün oder ze lassen sey, nür sy iren willen pey tag vnd  
 nacht verpringen mügen! Alle freude vnd lust süchen. Auch die ver-  
 15 sperten in den klöstern in zü versten geben vnd gelauben sölches in  
 zimlich ze thon sey alle gehorsam vnd vntertenikeit ires ordens ze  
 rücke gelegt haben, vnd sich geben haben zu aller vnreinikeit der  
 vn[6<sup>d</sup>]keuscheit, mit dem sie meinen dem tode vor seyn. Ist nun das  
 also als meniglichem wol sihet? was thüe wir wes peginen wir, schlaffe  
 20 wir, oder traumt vns? warumb seyn wir träger zü vnserm heyle dann  
 alle andre die noch pey leben sein? hab wir vns vnwerder dann ander  
 leut tün Oder gelaube wir vnser leben zü vnserm leibe mit sterckern  
 keten gepunden sey dann ander person; Wir stülen gelauben was von  
 himel herab kumpt daz es gottes gewalt sey; auff das wir stülen sorge  
 25 haben daz sie vns mügen schädlich sein. wir irren vnd petriegen vns  
 selbes, Wir thon törlich söliches ze gelaubenn. Wir sölten gar eben  
 begencken wie vnd welche iunge manner vnd frawen von der grausamen  
 pestilencze seyen überwunden worden; Darvmb deucht nicht ob es  
 eüer gefallen were, so sprech ich das es wol getün wäre geleiche als  
 30 wir sein; wir tatten als vil ander vor vns getün haben Wer mein mei-  
 nung wir zügen auß der stat auf vnser dorffer vnd pallast der vnser  
 igliche ein nottorft hat, vnd do stünden in lust vnd freuden nach allem  
 vnserm vermügen [7<sup>a</sup>] Doch albeg daz mit zucht vnd eren vnd mit  
 nicht übergern das zeichen der gerechtikeit. do höret man das süsse  
 35 gesange der edeln walt vögelein, vnd sechen grünen die preyten wisen  
 vnd anger mit iren schönen plümlein. Die eben felder mit iren ge-  
 treyde vnd früchten. Die klar vnd preyte des himels mit seinem gestirn  
 wie wol der almechtig got wider vns in zoren ist; Doch seine grosse

ewige wonder niemant verlaugnet; die für ware schöner sein ze sechen  
dann die lären mauer vnser stat; Auch der luft ist frischer, Vnd zů  
diser zeit mer des leibes nottorft ist vnd minder das petrübet; wie wole  
die pauern also wol sterben als in der stat die purger; so ist es doch  
5 vns minder ze klagen dann in der stat. so kan ich auch wol erkennen  
das wir niemant von den vnsern lassen. wol sprechenn mügen mit der  
warheit, wir von inen gelassen sein; dann die vnsern sen tode oder  
geflochen den tode Zů geleicher weise als wer wir nicht ir, vnd vns  
alleine in disem iamer gelassen han. Darum kein straffe weder vns  
10 von niemant sölichem meinen ratte nach ze volgen [7<sup>b</sup>] gefallen mage,  
vnd einem sölichem nicht nach ze komen. Es stet dar auf vil ee töt-  
licher schaden dann anders. Dar vmb ye pesser; Ist mein ratt vnd  
meinung wir nemen vnser meide vnd machen vns auff den wege auß  
der statt heut an ein ende vnd morgen an das ander mit der freude  
15 vnd lust die dann söliche zeit geben mag, ich glaub söliches an  
czweifel sey wol getůn Vnd also lange vnser leben füren in disem form  
piß wir vernamen das ende vnd ob got sich über vns wölt erbarmen  
vnd seinen zorn zů vns wölt wider rüffenn.

Die andern frawen Pampinea ratte vernomen hätten nicht alleine  
20 dem gelaubet; sunder mit begirde dez also nach ze volgen vnd igliche  
besunder mit ir selbes alle ir sache pedacht hatten, vnd ze hant sy  
nach irem auf sten sy perein sein sölten auff den wege; Auff stunde  
die zřchtig frawe Philomena vnd sprach; meine lieben frawenn als  
Pampinea [7<sup>c</sup>] gesprochen vnd geratenn hat ist wol geredt vnd wol  
25 gethon. doch nicht also zůlaufend als mich düncket ir tůn wölt Eines  
ich euch gedenke; wir alle frawen sein, vnd ist keine vnter uns so  
kindisch, ir sey kundt was frawen sein, vnd an fürsehung auch der  
männer wir können vns in keinerlei wessen; wir sein vnstäte vnd  
wanckel, vnbeherczent vnd forchtig! Dar vmb ich besorge hab wir  
30 nicht ander fürung; versehung dann die vnseren das sich vnser ge-  
sellschaft palde ende; vnd das mit kleinen vnsern eren; Darvmb wer  
gůt vor vnserm anfang pas ze versehen. Auff söliche rede antwůrt  
Elisa vnd sprache für ware die manne sein der frawen häubter vnd on  
ir ordnung selten icht gerätt, vnd vnser wercke nymer zů gůtem lobe  
35 komen? Wie mügen wir aber söliche menner gehaben dann der meyste  
teyle der vnsern tode sein. Die dann noch pey leben sein wer weiß  
wo die sein hier oder dort vnd alle geflohen sein das wir da suchen  
ze fliehen, vnd in vnser gesellschaft frámde mann zenemen ist nicht

füglich; Dar vmb wölle wir dem nachuolgen vnd suchen vnser heyle; So müssen wir gedencken weg ze finden [7<sup>d</sup>] vnd in sölicher masse vnser ordnung machen wo wir hin komen freude ze nemen daz uns nicht schande noch laster wachse.

5 Nun die weyle die edeln frawen sassen in sölicher rede vnd gespreche; zü der kirchtüre ein gingen drey iunge manne doch nicht minder der iüngste vnter fünffundezwäinczig iaren alt waz. Die weder petribnäß sölicher zeit oder vorlust güter fründe oder forchte sein selbs ir grosse liebe hat mügen leschen; ich geschweige die ein kleine zü erkelten. Der erst was genant Pamphilio. der ander Philostrato. der  
10 letste Dioneo voller zucht vnd tugent, alle giengent spaciren zesuchenn ire aller liebsten frawen; die villeichte alle drey in der zale der syben frawen waren vnd mit den andern sie alle gesipt vnd gefreunt waren; zü hant von den frawen ersehen worden; edann sie die frawen sachen  
15 Pampinea mit lachendem munde an hub vnd sprach. Lieben frawen nempt ware wie sich dan gelücke schiket zü vnserm anfang vnd in vnser trübsale vns hilflichen ze sein, vnd hat vns zü gesant drey züchtig iüngling die vns williglichen vnd gern mit irem dinst zue willen wern vnser fürer vnd diener [8<sup>a</sup>] ze sein, wöllenn wir sie nicht verschlahen Neyphile  
20 in irem angesichte ein kleine röte vnd schame enpfinge; Dann sy waz der eyne die von den dreien einer liebe hat; auf das antwürt Pampinea vnd sprach. Sich was du nun zermal redest aber ich weiß wol daz wir die iungen man nicht verpersern mügen dann ir iglicher grössers geschäftes wirdig wer mir zweyfelt nicht an ir züchtigen gesellschaft;  
25 wie wol das ist das ir etlicher vnter vns besunder liebe tregt. darumb ein klein besorglich ist füre wir sie mit vns das vns nicht an vnser schuld do von schande bekomme Auf söliche rede antwürt Philomena vnd sprach; söliches gibt mir nicht zeschaffen; wo ich züchtiglichen vnd on straffe meines gewissen lebe; rede vnd sage wer da wölle, gott vnd die  
30 warheit sey vnser schilt vnd schirm. Nun sey iczund fertig vnd schiket wer mit vns zekomen für ware als Pampinea gesprochen hat wir sprechen möchten das gelücke vns peystand vnd gehilflichen sein wölt. Die andern frawen Philomena reden gar eben vernomen hetten, alle willig waren den iungen mannen zü in zerüffen in alle ire meinung kunt vnd  
35 ze wissen theten. Vnd sy [8<sup>b</sup>] paten daz sie in inn sölichen iren gescheffte gen vnd wandern wölten gesellschaft tün. In dem Pampinea auf stunde die ir etlichen von gesippe nahender fretunt was den iungen mannen engegen ginge die mit frölichem angesicht iren grusse gab, vnd do



pey in ir aller meinunge zů wissen thet vnd von ir aller wegen sie pate  
 daz sy sich mit pröderlichem vnd freuntlichem gemüte schikten vnd pe-  
 reiten in gesellschaft zethon. Des die iungen man von erst meinten die  
 frawen triben ir abeiß mit in. Doch zehant iren ernst vernomen mit  
 5 frölichem müte alle sprachen sy pereit wern in ir aller dinst; vnd ee sy  
 do von ein ander schieden. sie alle ordnung gaben wes man sich halten  
 sölt Do nun alle ding zů aller nottorfft pereit waren vnd vor alle ende  
 gesant hätten do dann ir meinung hin was zekomen. vnd den andern  
 morgenn an dem mitwochen ee das licht des tages erschein; die frawen  
 10 mit iren meiden, vnd die iungen man mit iren knechten zů der stat auß  
 gingen czwu kleine meile von dann auf ein gesässe do ir erste ordnung  
 hin gewesen was. Das selbig gesässe oder geheuse gelegen was auff einem  
 kleinen pühelein, [8<sup>c</sup>] püchelein oder höche ferre von allen strassen vmb-  
 geben mit mancherley schönen grünen vnd lustigen plümlein alle verdekert  
 15 mit grünen pletern vnd mancherley edel gefrüchte die besunder grosse  
 früde gaben zesechen; gewigen die ze essenn. An dem öbristen an der  
 höche ein köstlich vnd wolgezirt pallast mit schönen salen vnd kamern mit  
 köstlichem gemäle gezirt nach allem wunsche vmb den pallast waz ein  
 schöne grüne wisen oder anger geziret mit mancherlei schönen plümlein  
 20 darumb schöne garten, dar inne vil edel gefrüchte frische prunnen, weier,  
 flissende küle wasser nach allem lust vnd früden auch küle frische käler  
 in dem pallast mit mancherley edels getranke vnd gütem wein Aber füg-  
 licher guten trinckern gewesen were dann den züchtigen frawen. Auch  
 alle kamern des pallast wol geziert mit schönen petten vnd fürhangen  
 25 vnd alle pestreut mit wolschmekenden kreüttern vnd plümen, die dann  
 söliche zeit gab, alle söliche dinge fande die edel vnd wirdig gesellschaft  
 nicht mit kleinen früden. In der ersten zůkunft sich nider seczten ze-  
 rasten. Do sprach der iunge genant Dioneo vol mit aller zucht vnd man-  
 cherley edel sprüche von mei[8<sup>d</sup>]sterlichem gesange. Ir lieben frawen vil  
 30 mere die eüern sinne dann vnser versechung vns hergefürt vnd geleit  
 habenn. Ich kan nicht bedenken wes eüre gedanke vnd sinne weginnen  
 wern, die meinen han ich vnter der porten der stat gelassen, do ich mit  
 eüch des nicht lange ist her auß ginge. Darumb gedenkt vnd schicket  
 eüch zů allem lust vnd früden mit lachen kürczweilen vnd frölich mit  
 35 mir zesingen, oder ir mir vrlab gebt wider an die porten vnd meiner  
 sinne wider zesuchen, vnd in der petrübten stat mein zeit vnd leben ze  
 vertreiben. Auf söliche red Pompinea in geleicher masse auch also  
 sprach sy die iren von ir getün vnd in der stat hat gelassenn. frölichen

antwort vnd sprache Dioneo hat wol geret wir frölichen stillen-leben, dan allein trübsal vnd trauriheit vns haben her pracht vnd flichen mahen. Aber alle ding die on ordnung sein in die leng nit geweren mügen. Ich pin gewesen der anfang durch den sich söliche schöne wirdige gesellschaft zü einander gefüget hat. vnd da mit vnser gesellschaft mit freüden lange weren sey, Laß ich mich bedunken nottorfft sey vnter vns ein haubt ze machen vnd erwelen daz wir eren [9<sup>a</sup>] vnd dem vntertenig sein als vnserm öbristen. In dem alle vnserere sorge vnd notorffte ste vnd vns mache fürn ein frölich leben an vnser aller sorg vnd domit vnser iglichs hab zeuerehen vnd sölicher sorge, swörung müte vnd arbet teilhaftig sey, auch da mit mit neide wachse dñcket mich vnd spriche vnser iglichs söliche müte pürde vnd auch ere einen tage gegebenn werde, vnd wer des ersten erwelt sein sol das ste in vnser aller wale. dar nach wer nach der ersten welung sol erwelt wern. das ste zü des gefallen das von erst ist erwelt worden vnd den tage gereigiret hat, vnd die zeit die iglichs herschafft wert sol es petrachten alle vnserere nottorfft vnserers lebens vnd vns schiken zü aller frölikeit Alle dise wort der ganznen gesellschaft grosses gefallen was, vnd alle mit einer styme schrien Pampinea sey vnser haubt vnd künigin Philomena schnelle zü dem ölpaum lieffe, ein grünen czweige ab prache dar auß ein schönes krenzlein gemacht vnd die neuen künigin do mit gekrönet dann sie oft vernomen hat die wirdirgheit des selben, vnd wie grosse ere er dem prechte der dann sölicher krönung wirdig were, vnd auch das zü einem [9<sup>b</sup>] offenwaren zeichen ir küniglichen herschafft.

25 Darnach ũ hant Pampinea künigin gepote zesweigen vnd schaffte für sich komen die drey knechte der iungen manne vnd fier der frawen meide, vnd sprache da mit ich euch von erste anweisung vnd peyspil gebe vnd vnser gesellschaft yelenger in güter ordnung vnd freüde ir leben füren müge in wollust on schande vnd laster vnd lange weren sey mit liebe vnd freütschaft. Ich von erste mache vnd secze zü vnserm marschalk Parmeno Dioneo knecht dem schaffe ich alle sorge über alle vnserere diener vnd allem dem das zü dem sale gehört, Das ist vnser erster amptman Dar nach mache ich, secze schaffe vnd wille daz Sirischo Pamphilo knecht sey vnser außgeber vnd einnämer vnserers schaczes, vnd sey vntertan vnd volge Parmeno geschefte. Tindato der dritt sey alzeit perein in dem dinst Philostrato vnd der andern zweier iunckhern in auß warte vnd iren kamern Darnach ich schaffe vnd gepette meiner meide vnd Eliciescha. Philomena diern in die kuchen vnd alle gerichte mit

fleiß nach Parmeno geschefte zů perein. Die andern zwů Chimera vnd Stratilia. Lauretta [9<sup>e</sup>] vnd Fiametta meide außrichten reine halten der frawen kamern. söliches ist vnser geschefst pey der pen vnser hulde, auch wir schaffen wöllenn vnd gepieten auch einem iglichem, wo es hin  
 5 ge oder ste, hört vernäme oder seche keinerley netwe histori such, noch vns zů hause prenge, dann do von vns frůde bekommen müge, daz pey der pen vnser hulde Der künigin ordnung von frawen vnd man sere gelobet warde.

Nach disen worten die künigin frölich auf stunde zů irer ge-  
 10 selschaft sprach, wir haben hig schöne garten lustig geordnet, In den get vnd sucht eteren lust spaciren, piß auf tercz zeit so füget etch herwider, damit wir pey der küle, vnd frische mügen vnser speyse enphahen Also gab die nette vnd erste künigin vrlaub ir frölichen geselschaft. Die iungen man mit den schönen frawen, mit züchtigem lieplichem frölichem  
 15 vnd schön reden, vnd senfften driten in die lustigen grünen schönen garten gingenn, von den schönen rosen vnd mangerley plümlein krenzlein machten, mit frölichem gesange die zeit verdriven. Nun die zeit als die künigin gebotenn hat komen was, sich zů hause fügten vnd funden daz Parme[9<sup>d</sup>]no sein ampt mit vleiß hat an gefangen, oder anfangen  
 20 geben Sie eingingen in einen kostlichen sale do die tische vnd tafeln peryt, vnd mit schneweißen tüchern pedeket waren dar auf die silbren drinckgeschirre vnd an allen enden die gelben genester plümen gestrüt waren. Darnach zehant daz wasser zů den henden geben, als der künigin gefallen was, vnd nach Parmeno ordnung zetische sassen, die edeln gerichte vnd güte getranke auf allen tischen perein mit grosser zucht  
 25 vnd stille von den dreyen kneechtenn gedienet waren. Do die züchtig geselschaft die schönen ordnung sachen, do von grosse frůde hatten, an huben zekurzweilen mit etlichen meister sprüchen, eines mit dem andern, also mit frēden assen Dar nach die künigin gepote die seytenpil zekomen, vnd von geschefst der künigin Dioneo die lauten, Fiametta die geigen  
 30 peyde anhuben mit süslichen vnd lieplichen stimmen ze spilen Die künigin auf stunde mit senfften züchtigen driten, mit den iungen manne vnd frawen an hube frölich zedanczen Nach dem dancze züchtiglich zesingen In disen frōden also lange stonden piß die künigin zeit dauchte ruwen,  
 35 vnd schlaf[10<sup>a</sup>]fen zegen, vnd allen vrlab gab Die drey iungen manne in ire kamern gingen, die gestündert von der frawen kamern waren Do sie ire pette nicht mynder als den sale mit wolschmeckenden plümlein gezirt funden Zegleicher wise die frawen, die iren theten, do sich auß

zugen zepette gingen. vnd nach dem do non zeit vergangen, vnd die  
 künigin auf gestanden was, ir gesellschaft wecket vnd schuff auf sten,  
 sprach, ze vil schlaffen des tages dem leib schedlich were, mit in auß  
 dem palast spaciren ginge in ein schöne grüne wisen an einen külen  
 5 schatten der sich zû der stunde begeben hette komen, vnd nun die sonne  
 den mern teile irer kraft verloren het, vnd die külen wint alle gegent  
 der grünen wisen vmbgeben hetten. An disem ende die künigin sich  
 nider seczet, vnd ir gesellschaft sich radescheibe vmbe sy auch nider  
 seczten, mit den die künigin an hube vnd sprach, Lieben frawen mein  
 10 als ir wol secht wie die sonne hoch vnd ire hicze noch grosse ist Dar-  
 umb anderßwo hin zegen wer torheit, hie ist es frisch vnd küle als ir  
 wol secht. do sein spilprete, karten vnd schafzägel do mit ir kurzweilen  
 müget wie wol es mein klein gefallen ist [10<sup>b</sup>] Dann die gemüte eines  
 vnd andern sich vil dicke von sölichem spile betrüben vnd in zorn fallen  
 15 vnd das an alle früde der züsecher geschicht. Aber was netis zesagen  
 von vnser einem den andern allen früde geben mage, daz sich von dem  
 spile nit begibt In den ee eter igliches ein nûe histori gesagt hat, die  
 wirt ze genaden sein vnd ir hicze geendet. Dar nach wir aber mügen  
 nach vnserm willen spaciren gen vnsern lust vnd früde weiter suchen.  
 20 Darumb deucht mich vnd were mein gefallenn, wo es euch liebet wir  
 theten als ich gesprochen han netie histori sagten. Doch wo daz euch  
 nicht liebet, so pin ich ye geschiket zetûn eter gefallenn vnd eter ig-  
 liches piß auf vesperzeit thue sein gefallen. Die frawen alle mit sampt  
 den mannen, der künigin rate lobten netie fabeln zesagen, vnd do die  
 25 künigin irer gesellschaft gûten willen vername zû in sprach, seitmal es  
 eter gefallen ist, auf disen ersten tage. Ist mein sin vnd meinung ieder-  
 man frei zesagen waz im liebet vnd sein gefallen ist nach dem sich gen  
 Pamphilo keret der ir zû der rechten seiten sasse züchtiglich zû im  
 sprach. Er mit einem seinen nûen histori den andern den anfangen gebe.  
 30 der sich nicht saumet [10<sup>c</sup>] schnelle an hube vnd sprach. Mein aller lieb-  
 sten frawen es ist pillich waz ein iglich person thut vnd begint vnd ver-  
 bring daz ein söliches geschehe in des namen der aller ding ein anfangen  
 vrsach vnd schöpfer gewesen ist. Nun seitmal ich den eteren netien  
 fabel vnd histori sol den aufgang geben, so ist mein syn an ainem sei-  
 35 nem grossen wunder an zeheben vnd das darumb da mit vnser hoffnung  
 zû im stäter vnd bestendiger sey, vnd sein heiliger name von vnß mit  
 lobe geerte sey dann eter iglichem wissent vnd kunt ist, wie alle dinge  
 in in vnd auserhalb in zergenklich vnd tötlich sein, vol aller müe trübsal

vnd arbet mancherley vnglück vntertan. Des wir an zweifel an die götlichen genade, vnd an ir fürsehung nit vertragenn möchten. auch wir nit glauben stülen daz wir ein sölches vmb in verdient haben, noch seiner genade wirdig sein Sunder er vnß das zů verleichen von seiner grossen barmherczikeit zetůn beweget ist, vnd das vmb pete wegen inpetrirt von den, Die als wir hie tötlich gewesen sein, vnd auf erden seinen willen getůn haben. nun mit im sällig sein, in seinem reiche vnd ewigem leben. Ir lieben diemütigen [10<sup>d</sup>] edelen frawen wie wol mein troste den notörftigen klein ist so ist doch mein syn den zekeren do die note am grösten erscheint, vnd do von sich eßer nucze mere vnd nit minder Nun wer wille der sein der nit spreche, vnser wercke, müe vnd arbet nicht ee den züchtigen schönen frůlein zůgeben sey dann den mannen, die vnter ieren prüstlein iren herczen forcht sorge vnd schame, der verporgen liebe tragen, die in vil vnleidlicher ist ze uertragen dann die offenware, nach dem den kunt ist die es versucht haben vnd noch versuchen, sunder den die von vater vnd mütter vnd iren mannen strenge vnd herte gehalten sein Darumb sölcher irer liebe sy klein frůde haben, müssig vnd traurig siczen, vmb des willen in mancherley gedancken zů sten, in ein fallen dar umb sy nymer frolich werden vnd daz vmb überflüssiger liebe willen empfangen in iren herczen, die sy so lange verporgen tragen müssen piß in nette gedanke zůfallen vnd die alten vertreiben, also in alle ire müe der liebe halben swerer dann den mannen zeleiden ist, Dann die manne, der gemüte von sölcher lieb beschwärt ist, sich mit mancherley behelffen mügen, des die züchtigen frůlein nit tůn, [11<sup>a</sup>] noch ze thon zů stet als spaciren gen, iagen fogeln reiten kaufeschacz handeln Daz sein alles ding die man gar oder ein teyle seine schwere gedanke ringern vnnd mindern mügen, vnd da mit die beschwerten vnd betrůbtenn freulein; auch ir ein teyle irer verporgen traurikeit mügen ein klein fride geben, vnd die mit zucht in freude kern, han ich Arigo in das wercke machen vnd in teutsche zungenn schreibenn wöllen, Als ir mit zucht lesent vernemen wert Auch do pey eßer liebe, rate, troste vnd hilffe on zweifel finden wert, vnd das getůn habe da mit ich ze liebe werd den die eins söllichen zů mir begert haben; so ist mein meinung wo ich söllichen erbern manne vnd schönen frawen möchte ze liebe vnd willen werden das ein sölliches wol gethon were; Darumb ich mir in meinem gemüte vnd kleinen vermügen für genomen han in dem namen gotz, dem des an mich begert ist, nach ze komen. dann villeicht auch mir von den edeln züchtigen frawen lobe, ere vnnd frucht be-

komen möchte; des mir nit czweifelt dann sie alle diemütig von grossem diemütigen herczen vnd milte sein.

[11<sup>b</sup>] Nun seytmal wir auß der tötlichen pestilenz komen sein, Als der poete gesprochen hat vnd das hoche grausam gepirge überwunden haben vnd in die schönen eben komen sein vnd each bekome als ich versprochen han, So wölle wir in dem namen gotz anheben, vnd von erste sagenn vnd schreiben von dem pösten man Judas außgenomen der auf erden ye geporen warde vnd nach seinem tod für heyliger dann sant Francisco gehalten was vnd an gepett waz.

## DIE ERSTE TAGREYSE.

Von erste vnter dem gewalt vnd reigiment der künigin Pam-  
 pinea Die wirdig geselschaft sagen wirt von abenteuerlichen  
 ergangen gescheften vnd von der künigin gepote iglicher person  
 5 auf disen ersten tage frey ist zesagen waz im liebe vnd sein ge-  
 fallen ist.

Wie ein notari oder offen schreiber genant der Ciapelleto mit  
 einer seiner peicht einen heiligen hochgelertenn man betroge vnd  
 nach seinem tode für heilig an gepett ward.

10 [11<sup>c</sup>] Nv vnsrer künigin gepote ze verpringen Pamphilo mit freuden  
 an hebt die ersten histori vnd nette fabel vnd spricht also. Lieben  
 frawen nach dem ich vernomen vnd gehört han wie ein kauffman in  
 Frankreiche genant Muciatto ze ritter gemacht warde, Der selbig mit  
 hern Karolo an lant der des küniges pruder waz von dem pabst Boni-  
 15 facio gefordert in Tuschana reyten must Im gedachte seiner handel  
 vnd kaufeschacz halben die etlichem über ze geben vnd die ze handeln;  
 Im sein schulde von seinen schuldigern ein ze pringen; zû allen seinen  
 sachen palde wege sinn fande, Dann alleine wem er etlich schuld etli-  
 cher Borgondie gelassen, möchte die ein ze prengen, dann wol vernomen  
 20 het wie die Borgondier ser listig vnd pöse leutt weren vnd so palde  
 nicht bedenken mocht als ein listigen der im sölche seine schuld ein  
 precht vnd sich der Borgondier vnter wüde Doch nach dem langem  
 bedenken, im zû gedanke kome einer genant der Ciapeletto, der zû  
 zeiten pey im auß vnd ein ginge gar ein zûtätig männlein; der was ein  
 25 notari oder offenn schreiber; [11<sup>d</sup>] Des natur vnd leben waz also; Er  
 het in groß übel wo seine briefe vnd instrument, wie wol er der nicht  
 vil machet, anders dann vnrecht falsche vnd zû nichte funden worden  
 Der er also vil gemacht hett als ir im hetten ze handen komen mügen;  
 Die selben falschen brief oder instrument vil lieber ir zehene vmb sunst  
 30 vnd on lone gemacht hette, dann ein gerechtes allein vmb grossen  
 solde, falsche gezeugnûß ze geben sein freude waz, wo er dar zû begert

warde; doch des vnbegert willig was vnd selbes das stätz suchen ging.  
 Auch zû der zeit eyde ze schweren in Frankreiche grosse kraft hettenn.  
 Do fraget der Ciapeletto nach; er hett ir liebe zehen falche vmb sunst  
 dann einen alleine gerecht vmb gelte geschworen; nûr er seinenn wi-  
 5 derteyle hette überwinden mûgen Auch vneinikeit vnd kriege vnder  
 gûten freunden ze machen, er meister waz dar an allen seinen fleyß  
 vnd studiren dar an keret, vnglücke schande vnd laster zû ze richten Es  
 wer vnder geistlichen daz oder weltlichen das sein gröste freude waz  
 ye schentlicher wercke er verpringen mocht ye pas er meinet begangen  
 10 hette; Auch tode schlege zû [1<sup>a</sup>] bereiten vnd die selbes mit seinen  
 henden zû verpringen wo er zû sölchem begert waz daz niemant ver-  
 sagt; sunder mit grossen freuden dar zû ginge Er was ein grosser  
 schelter vnd flucher gotz aller seiner heiligen vnd himlichen here er  
 were zû tausent malen des tage dez fetters wirdig gewesen; er waz  
 15 ein grosser swerer pey got vmb alle kleine ding Er floche die kirchen  
 als der teuffel das kreucze kom gar seltenn dar ein oder gar nimer  
 Auch das sacrament oft schentlich in seinen mund nam, vnd sein ge-  
 spöt dar auß machet. Die tafeln waz sein gotzhauß vnd alle andere  
 vnersame ende sein wonung hat do kam er selten auß! er het lust zû  
 20 schönen frawen als der hunt zû dem prügell mer dar wider dann kein  
 pösser mensche ye ward. Ein grosser heimlicher dieb; er hat es mit  
 dem atten an sich gezogen wer es mûglich gewesen wo es im hat mûgen  
 werden frässig vol vnd trunken. Ein grosser lûgner vnd spiler mit  
 falchen würfeln; Was sol ich mich mer eins pösen menschen mûen  
 25 Ich halte auff erdrich wûrde nye pöser mensch geporn dez poßheit  
 lang zeit auf het gehalten der gewalt des genanten ritters Muciatto  
 [1<sup>b</sup>] die vnrecht die er verpracht vor gericht wider arme leutt dem  
 ritter ze liebe sein geschonet vnd im vertragen wurden. als ich vor  
 gesprochen han wie der pöse leichnam Serciapellett dem ritter in sein  
 30 gedanke kom dem seine werck vnd pöes leben wol kunt was; ze hant  
 im gedacht; er der sein solte, der mit seiner poßheit der Borgondier  
 listikeit über winden sölt vnd in schuffe für sich komen zû im sprach  
 also. Serciapellet als dir wol wissende ist wie ich suche, etlich schul  
 ein ze prengen von etlichenn Borgundiern daz gar fortelhaftig vnd listig  
 35 kaufleut sein. nun weiß ich nicht wem ich getrauen sol daz mein von  
 söllichen leuten ze pringen; Duncket niemant mir fûglicher sey dann  
 du. Seitmal du iczund müssig vnd on gescheffte pist; Wo du dich  
 söllicher sache vnterfachen wilt, so will ich dir hilffe schaffen vor allen



sachen mit des küniges briefen, vnd waz du einpringest do von dir sol ein güte genügen geschehen Serciapellet zů diser zeit sich an handel sache, übel ze rosse mit weniger parschaft, vnd auch dem zů dinste der da lang zeit sein schirm vnd schützer gewesen waz mit sein ern sicht dez  
 5 mit wol entschla[1<sup>e</sup>]hen mochte; pezwungen was nicht nein zů sprechen; Sunder mit gütem willen vnd frölichem angesicht sich begabe allezeit in seinem dinst pereyt sein Also peyde der sach eins wurden Der ritter in procuratore machte vnd gehilffliche priefe von dem künige gabe. Serciapellet sich pald in Borgondia füget do er nicht vil pekant waz, vnd auß-  
 10 halb seiner natur diemütig vnd züchtig sich gegen seinem widerteyle erzeiget; An hube vmb des willen er was darkomen; zů gleicher weiß als er im den zorn behalten wölt auff das letste. Sein herberg vnd wonunge pey zweyen prüdern die warn Florenczer vnd warn wuchrer dem ritter Muciato ze liebe vnd freuntschafft sie Serciapellett grosse ere peweisten.  
 15 In kurzzer zeit sich pegabe daz Serciapellet ser krank warde, palde die czwen prüder in versachen mit güten ertzten diener vnd dienerin nach aller nottorfft Dar nach die ertzte vernamen daz sich die krankheit meren vnd argern ward von tag ze tag vnd wol verstonden der tod mit im begonde ze ringen; ein sölches den zweyen prüdern ze wissen  
 20 theten; des sie sich worden bekütern; die vrsache Eines tages gar nahet pey der kamern dar in der kranke lag [1<sup>d</sup>] mit in selbes an huben ze reden, vnd einer sprach zů dem andern; wes beginne wir oder waz thue wir mit disem manne. seinthalben haben wir nichtz gütz vorhanden; Es ist vns ein grosse schand kranke auß vnserm hauß ze  
 25 schicken, vnd yederman sprechen wirt? was pedeut das die haben den in seiner gesuntheit geert vnd in der krancheit sy in auß treiben Auch mer und arger er ist als ein pöser leichnam all sein tag gewesen, daz er weder peicht noch puße begeren wirt, noch kein sacrament nemen noch keinerlei gotz dinst tůn Darum kein kirchen seinen leichnam pegra-  
 30 ben wirt, vnd in auf dez felde werffen tůn als man den andern hunden thut Peicht er sich dann so seyen seine süne so grosse vnd grausam daz im sy kein priester vergeben wirt noch ablaß dar über sprechen, so würt er aber vnder die hund geworffen; vnd wo ein sölches geschicht wir übel daran sein; dann daz gancz volcke diser stat vns überfallen  
 35 vnd lauffen wern vmb vnser wuchers willen do von sy stätz übel reden vns ze berauben vnd daz on zweifel geschicht als ich vor gesprochen han vergeet er on peicht vnd puße vnd die gancz gemeine schreyen wol-  
 auf all an die lampartis[2<sup>a</sup>]chen wuchrer vnd hunde die kirche will ir nit,

wir stülen sy auch nit leiden Auch nitt die sorge alleine ist peraubt ze sein ich fürcht ergers sie möchten vns da mit auch das leben nemen. Darumb stirbt der pöse mensche on zweifel wir verloren sein in leibe vnd güt; Serciapellet nahent do pey lage do die zwen ir rede vnd gesprech hetten; als der kranken gewonheit ist, ein subtiles hörn haben, alle rede der zweyer prüder vnd ir klagen wol vernomen het; ze hant sy zû im rüffet vnd zû in sprach also Lieben freunde vnd gütner ich wille nit daz ir an mir zweifelt noch von mein wegen keinen sachen hab; dann ich etter rede alle wol vernomen han, vnd on zweifel gelaubt es sich also ergen würde; aber seyt on sorg es sol sich anders machen Ich han so uil übels in meinen tagen begangen vnd wider got getûn; ob ich im vor meinem tode ir noch eine thue weder minder noch mer ir ist. Darumb gedenket vnd schaft mir komen ein gûten seligenn weisen man wo ir den gehalten mügt dem last mich peichten vnd meine ding schaffen; für war ich wil mein sache vnd die etern in söllicher masse an richten das ir da von ere vnd nucze haben sölt. vnd euer wolgefallen sein soll; wie wol die zwen prüder klein [2<sup>b</sup>] hoffnung hatten doch sy gingen zû einem münche fragten wo sie gehalten möchten einen heyiligen gûten man peicht ze hören einem Lambärden der in irem hause krank lege. Do warde in gegeben ein heiliger gûter alter wirdiger man ein naister der heiligen geschrift; zû dem alle purger der stat besundr andacht hatten; den sie zû iren kranken fürten, vnd do der gûte man in kamern kame do Serciapellet inne lag sich nider saczte zû im in begonde ze trösten; dar nach in fraget wie lang er nicht gepeicht het Auf daz Serciapellet der alle seine tag zû keiner peicht nye komen was; dem guten man antwürt vnd sprach. Lieber vater mein gewonheit ist zû dem minsten die wochen ein fart ze peichten wie wol ich oft mich mer gepeicht han Es ist wol ware syder ich in diser krancheit gewesen pin; deß über acht tag vergangenn sein ich mich nichtt gepeicht han; des ist mein swere krankheit vrsach gewesen. Do sprach der gûte vnd heilige man. Lieber sun an dem hastu wol getûn also soltu hin für thon; Ich vernym wol es mir kleine müe sein wirt dich ze hörn; seytmal du dich so oft gepeicht hast. do prach Serciapellet O herre vnd vater nit sprecht also ich han mich so offte nye gepeicht ich (2<sup>c</sup>) hab mich wegen aller mein sünde erklagen wöllen die ich von meinen kintlichen tagen piß auf dise zeit begangen han; darvmb mein lieber vater ich pitt euch daz ir mich gänzlich fraget nicht minder dann als het ich mich alle meine tage nye gepeicht, vnd schonet mein nicht meiner krancheit ze

liebe; dann mir ist vil lieber mein sele dann mein leib, vnd mir lieber ist  
 ich den bekümer dann das ich im rüe geb, vnd daz ich thet daz meiner  
 sele verdamntuß were; die mein heiler vng schöpfer mit seinem heiligen  
 tode an dem galgen des heiligen kreucztes gekauft hat. Dise wort ser  
 5 gefielen dem gütten man vnd in daucht daz wern alles zeichen güttes vnd  
 seliges menschen, in tröstet vnd stercket also hin für ze tün. Do er  
 Serciapellet seiner gütten gewonheit getröst hat An hube in ze fragen  
 vnd sprach ob er in vnkeuscheit mit frawen ye gesündet het; Serciapellet  
 mit grossem vnd swerem seufzen antwürt vnd sprach Lieber vater  
 10 ich mich schame euch die warheit ze sagen vnd sorge han ich sünde  
 in der sünd der eytellere. Der heilig man sprach sag an frölich lieber  
 sune; In der peicht vnd auch anderswo die warheit ze sagen kein  
 sünde ist. Do sprach Serciapel[2<sup>d</sup>]let lieber vater seytmal ir mir do  
 für versprecht es nicht sünde sey so will ich euch es sagen far ware ge-  
 15 laubet ich ein keusche iunckfraw pin geleiche als do ich von müter leibe  
 kam O gesegent seystu von got sprach der heilige man sellig seistu an  
 sele vnd leib got dich stercke also hin füre zetün; grosser löne vnd  
 danck von got dir pereit ist. Nun sag mir fürpaß lieber sune hastu  
 wider got ye getün; in der sünde der fraßheit. Aber er mit grossem  
 20 seüfzen sprach O heiliger vater mein vasten ist leider klein gewesen;  
 die fasten vnd goldfasten außgeaomen; ich zü dem minsten nach meiner  
 gewonheit in wasser vnd prot drey tag in der wochen han gefast; selig  
 seyest du vor got sprach der peichtiger. lieber vater ich mich schuldig  
 gib auch oft vnd dicke mit grosem lust vnd begirde das wasser ge-  
 25 truncken han; sunder wann ich müde gewesen pin oder in kirchferten  
 gangen pin zü gleicher weiße als die grossen sauffer auff den dörfern  
 tün vnd daz essen vnd trincken mich pesser han lassen düncken dann  
 einem fastenden durch gotz willen zü gehört. Der güt man sprach  
 lieber sun dise sünd sein natürllich; ich wil nicht das du dein gewissen  
 30 da mit beschw[3<sup>a</sup>]erst. Daz pekumpft einem iglichen heiligen oder  
 vnheilig nach langem fasten vnd grosser müe essen vnd trincken güt  
 dunken. Serciapellet sprach O lieber vater nicht sagt mir das ze  
 trost; ich weiß wol alle dinge die durch gotz willen gethon werden  
 lauter vnd rein sein süllen on alle mackel des gewissen; wer anders  
 35 thut der sündet. Dem heiligen man wol zemüt waz vnd grosseg gefallen  
 het von dem reinen gewissen Serciapellet. Fürpaß in fraget vnd sprach?  
 sun hastu gesündet in begerung mer dann pillich gewesen ist? oder  
 hastu icht daz dir nitt zü gehört. über das antwürt Serciapellet. Lieber

her vnd mein vater ich wölt nicht das ir gedächt darum das ich in diser  
 bucherer hauß pin; ich han nicht mit in zeschaffen. sunder wist daz  
 ich her zû in komen pin sie ze straffen vnd ob ich sy von irer bucherey  
 vnd pösen werken pringen vnd keren möchte on zweifel es mir geraten  
 5 were het mir got dise kranchheit nicht zû gesant. Ir sült wissen daz  
 mich mein vater ein reich man liesse vnd als er starb gab ich den  
 gröstenn teyle meines gütz durch gotz willen vnd darnach mit dem  
 wenigen, ich mein leben hine möcht bringen vnd auch den [3<sup>b</sup>] armen  
 möcht gehilfflich sein han ich ein wenig kaufeschacz gehandelt, vnd waz  
 10 ich gewonen han alwegen den halbenn teyle den gotz armen mit geteylt  
 han das ander halbt eyl zû meiner nottorfft gekert; Dar vmb mein herre  
 got vnd schöpfer alweg gehilfflich ist gewesen vndd meine sach sich stäcz  
 gemeret vnd gepessert haben. Nun habe ymer danck sprach der güt  
 man Nun sage mir sune das dich got gesegen? wie hast du dich oft  
 15 erzürnet O sprach Serciapellet, do sprich wol daz ich das oft han getûn.  
 Nun saget mir lieber vater wer möcht sich des enthalten den ganczen  
 tage nicht anders sechen dann die menschen übel tûn vnd kein gepot  
 gotz nicht halten kein forcht haben keines seines vrteiles. Es ist oft  
 der tag gewesen ich het lieber den tode dann lebendig sein, gesechen  
 20 han ich die iungen nachgen iren pösen willen, mit schweren schltten  
 vnd fluchen got vnd seinen heiligen nimer gen kirchen gen kein ver-  
 driessung haben den ganczen tag in dem pirhauß steen, vil ee dem pösen  
 weg der welt nachuolgen dann den wege zû got suchen. Do hub an  
 der heilige man vnd sprache. Lieber sun daz sein güt zorn ich möcht  
 25 dir dar über kein puß sprechen sag mir fürpaß sun? Hat dich [3<sup>c</sup>] zorn  
 oder neide ye zû keinem todschlag pracht oder yemant übel nach ze reden.  
 Vber daz Serciapellet antwürt vnd sprach. awe herre ir mich dunket  
 ein mensch gotz? wie müget ir nür ein sölchs gedencken ich gesweige  
 ze reden, vnd daz mir nür ein sölches ze tûn wer in mein gedanke ko-  
 30 men gelaubt, daz ich gelaube daz mich got nicht ein tag leben lassen,  
 Daz sein werk die puben lötern vnd pösen leuten zû gehörn vnd wo  
 ich der ye keinen gesehen han zû den ich alweg gesprochen han, gang  
 hin daz dich got bekere; mer sage mir sun daz dich got gepare pistu  
 oder hastu ye wider yemant falsche gezeugnüß geben oder von yemant  
 35 oder von den seinen übel geredt. Herre vnd vater sprach Serciapellet,  
 Ja das han ich oft getûn vnd übel geredt. Ich het eins mals einen nach-  
 paurrn der teglich vmb sonst vnd nichte sein weyb schluge sölches mich  
 sere erparmet daz ich es iren freunden saget als oft er heim kam nymer

lere kame alweg vol vnd trunken was; so waz die arm schlege gewise,  
 Lieber sun du sagest mir auch wie du seyest ein kauffman gewesen  
 hastu yemant petrogen als gern der kaufteu gewonheit ist mit deinem  
 kaufeschacz. Herre vnd vater ich mich schuldig gib es ist wol war  
 5 [3<sup>d</sup>] doch weiß ich nit wer er ist, der het mir gelt pracht vmb tuch daz  
 ich im verkauft het daz legt ich vngezelt in einen kasten. Darnach  
 über einen monet ich fande daz des geltes mer was dann sein solt vier  
 haller; die behielt ich wol ein gancz iare ob er sich indert fünde der  
 mir sy geben hat; dar nach ich sy gab vmb gotz willen, daz was ein  
 10 klein ding sprach der güte man doch waz es wol getün. Auch mer vnd  
 anders in der heilig man fraget auf alle frage er im sölche antwürt gab;  
 Nun der peichtiger in nit mer fraget vnd im ablaß über sein sünde  
 sprechen wolt; do sprach Serciapellet vater ich han noch waz sünde vor  
 handen der ich euch nitt gesagt han Do fraget der güte herre was sünde  
 15 daz weren, mir ist in gedanke komen wie ich an einem samstag nach  
 der none zeit machet daz hauß kern mittinen knecht mit dem ich vneret  
 den heiligen sonntag. O sprach der peichtiger daz sein kleine sünde  
 sy gen mit dem geweichten wasser weg; do sprach Serciapellet; nicht  
 spricht sy seyen kleine es ist wol übel genug gethon. dann den heiligen  
 20 sonntag man eren sol; dann an sölchem tag got der almechtig von dem  
 tod erstund Der güte man sprach, Sun hastu anders getün daz sage mir  
 Er sprach herre vnd vater [4<sup>a</sup>] ich hat nicht wohin, darum ich eins  
 mals in die heiligen kirchen speybe oder speyete. Dez der heilige man  
 lachte vnd sprach; sun daz heist als nicht getün; wir alle in vnserm  
 25 orden täglich dar ein speyen. Vber das Serciapellet sprach dar an thut ir  
 grosses übel vnd vnrecht dann kein ding soll reiner gehalten sein dann  
 der tempel gotz in dem man täglich das heilig amt beget. Söllicher  
 abeyse er dem güten man vil sagt; dar nach an hub ze weinen vnd ze  
 seufzen. als des der sölches meister was? sun was pricht dir sprach  
 30 der güte man Er im antwürt! vater ich han ein sünde noch vor handen  
 der ich mich alle meine tage nye gepeicht han; also grosse scham vnd  
 erschrecken mir do von bekommen wenn ich die pedenk Ich als ir wol  
 secht weinen müsse vnd mich laß on zweifel gedunken got mir die  
 nymer vergebe Der hilige man sprach; sun lasse abe? waz ist daz du  
 35 sagest; wern alles menschee sünde vnd die noch sullen gethon wern,  
 die weyle die welt stet in einem menschen alleine vnd er darüber rette  
 vnd leyd hat; als ich in dir vernyme; die parmherzigkeit gotz im die  
 alle wil vergeben. dar vmb piß on zweifel sag frölich allen dinen gepre-

chenn. Do [4<sup>b</sup>] sprach Serciapellet Awe lieber vater mein sünde ist so  
 groß daz ich nit glauben mag Es geschehe dann durch eter pete für  
 mich zü gote, anders sy mir nymer vergeben werden Sag an mein sun  
 ich dir verspriche got für dich ze pitenn Serciapellet nicht antwürt nür  
 5 stäcz geweinet, vnd der güte man in albeg tröstet ze sagen, vnd do Ser-  
 ciapellet daucht er den güten seligen man mit seinen öden teydigen  
 vnnützen worten genug auf gehalten het vnd mit seinem weinen er gen  
 liesse ein grossen setfczen vnd sprache mein allerliebster herre vnd  
 vater; seyt mal ir mir versprecht got für mich ze piten so will ich es  
 10 euch sagen; wist lieber vater do ich kleine was; ich meiner müter  
 fluchet vnd sie schalte Do er daz gesprochen het wider an hube ze  
 zettfcze vnd weinen. Do sprach der güte man lieber sun dünket dich  
 daz als ein grosse sünde, die menschen fluchen täglich got vnd seinen  
 heiligen vnd er vergibt in daz williclichen vnd gern wer dar über reite  
 15 hat vnd du meinst er stulle dir nit daz vergeben weine nit hof in got vnd  
 tröst dich vnd werestu der einer die got an das krenz genagelt hatten,  
 vnd hest die reite die mich dunket du habest, one [4<sup>c</sup>] zweifel er dir  
 vergebe. Do sprach Serciapellet awe vater waz sagt ir meiner lieben  
 müter die mich in irem leibe neün monet vnd an iren armen wol hun-  
 20 dert male getragen hat, der zü fluchen vnd ir übel ze reden für war daz  
 ist ein übergrosse sünde; darum pit ir got nicht für mich er mir söli-  
 cher grossen sünd nymer mer vergibt Der güte man wol vernam daz  
 Serciapellet nit anders ze sagen het; im aplaß sprach über sein sünde;  
 im den segen gab vnd für einen heiligen menschen hielt vnd für war  
 25 allas daz gelaubt daz er im gesagt het. Aber wer weer der gewe-  
 sen der nit gelaubt hat einem an dem tod pette. Nach allen disen  
 vergangen worten der güte vater sprach zü Serciapellet mit der hilffe  
 gotz ir pald gesunt solt werden, vnd ob es sich füget daz got der  
 almechtig über euch gepüte vnd euch zü seinen genaden nāme; wer es  
 30 ener gefallen eterm leibe herbergeben in vnserm kloster sprach Sercia-  
 pellet herre ich begere nyndert anderswo ze sein dann pey euch; seyt ir  
 mir versprochen hat für mich got ze piten wie wol ich alwegen be-  
 sunder neigung han zü eterm orden gehabt Mer ich euch pitte, als pald  
 ir ze hause komet zu ha[4<sup>d</sup>]nt mir schaffet komet daz heilig sacrament,  
 35 daz ir des morgens auf dem altare handelt wie wol ich sein nicht wirdig  
 pin; doch das mit eterm vrlaub vor meinem letsten ende gern enpfahen  
 wölt dar nach die heiligen ölung. Sitmale ich in diser welt als ein  
 sündner gelebt han; doch daz ich sterbe als ein kristen mensch. Der

heilig man zû im sprach er daz gern thon wölt vnd ze hant geschehen  
 sölt vnd also geschahe. Die zwen pröder die sere czweyfelten vnd  
 sorge hatten sie von Serciappellet betrogenn würden seiner peichthalben,  
 sich verporgen secztenn pey der kamern do Serciappellet vnd der münche  
 5 mit einander ir rede, vnd gespreche hatten peyder rede wol vernomen  
 hetten in peyden grosse müte was das lachen ze verhalten vmb der spöt-  
 lichen peicht willen des pösen menschen; zû einander sprachen waz  
 pösen leichnam der ist das der nicht an sicht weder sein alter noch  
 swere kranckheit noch forcht des tods den er im so nahen sicht Noch  
 10 das vrteile gotz daz er nicht lange verget wol empfinden wirt; wie es  
 sich vmb sein pöses verganges lebenn ergen wirt Alle dise ding in nicht  
 pekeren mügen das er [5<sup>a</sup>] nicht in seiner poßheit sterben wölle! Doch  
 frölich vnd ön sorge waren dann wol vernomen hattenn das geweichte  
 im ze teyle ward; dar vmb für paß on sorge seinthalben waren. Zû  
 15 hant dar nach sich communiczirt vnd die heylig ölung empfinde vnd vmb  
 in es sich ergern ward als mit dem der tode range vnd ein klein über  
 vesper er verschiede vnd starbe Die zwen pröder ordnung gaben in er-  
 berlich ze begraben palde nach den münchen schikten nach ir gewon-  
 heit des abencz im vigilge sungen vnd des morgens den leichnam ze  
 20 kirchen trugen. Der heilige man sein peichtuater vernomen hat wie  
 Sernappellet verscheiden vnd tode was, schnelle zû dem prior kom vnd  
 schaften zû capitel leuten die münche alle zû einander komen Der gûte  
 peichtiger vnd heilige man fürleget vnd sprach, Nach dem vnd in Ser-  
 ciappellet peicht vernomen hat; Er für ware vnd on czweifel ein heiliger  
 25 man vor got were, vnd er hoffet got durch in grosse wunderzeichen  
 durch in thon würde, vnd daz man seinen leichnam mit grossen eren  
 vnd wurden enfahen sölt; dez der prior mit dem ganczen conuent  
 willig warn, vnd ze hant des [5<sup>b</sup>] abencz gingen im ein wirdig vigilg  
 sungen; dar nach des morgens alle in korrökenn mit dem kreucze  
 30 vnd wirdigem gesange in ir kloster vnd kirchen trugen, vnd in nach-  
 uolgt alles volke der ganczen stat von mannen vnd frawen groß vnd  
 klein iunck vnd alte. Der heylig man sein peichtiger auff stunde  
 über in ze predigen; von erste sein grosses fasten vnd heiliges leben  
 lobet; nach dem von seinem reynen keuschen leben vnd iunckfrawe-  
 35 schafft von seiner grossen einfeltikeit Auch noch vil mere anders daz  
 Serciappellet für sein gröste sünde im mit weinenden augen gepeicht het  
 Nach dem sich gen dem volcke keret vnd sprach mit schreiender styme  
 O ir vermaledeiten von got, vm balle kleine vnnütze ding die sich vuder

etter füsse wickeln ir got vnd seiner lieben müter flucht; darum euch  
 got geben wirt den lone der ewigen pein Noch vil mer vnd anders er  
 von dem pösen Serciapellet saget sunder seiner grossen treüe vnd rei-  
 nikeit; vmb des willen alle menschen die pey dem gegenwürtigen ampt  
 5 warn; do daz ze end komen waz mit grossem getreng zü dem körper  
 trungen im hende füsse kusten, sich selig sein dauchtenn die sein ge-  
 wante an [5<sup>c</sup>] rüren vnd gehaben mochten das im alles von seinem leybe  
 gerissen warde vmb seiner heiligkeit willenn, vnd dem volcke ze liebe;  
 man in einen ganznen tage must also sten lassen da mit in daz volcke  
 10 vnbegeben sechen, vnd im seine hende vnd füsse küssen, Dar nach pey  
 eytler nacht man in in ein merbelsteins würdigs grabe leget, vnd an  
 dem nechsten tage darnach vil tausent liechte im züeren auf dem grabe  
 anzündet worden, angepet als einen heiligenn man Sein name vnd hei-  
 likeit in allem lande warde außgepreit vil menschen vmb krankheit oder  
 15 ander betrübung willen sich zü im gelobten mit ieren wechsen offer zü  
 im walten vnd genant was sant Ciapelett, on czweifel meinten vnd ge-  
 laubtenn got durch in vil zeichen thon würde, weliche person sich im  
 diemütiglich befülhe also habt ir vernomen wie der Ciapelett sein leben  
 auf erden füret, vnd nach seinem tode also für heilig an gepett warde.  
 20 Ich wille des auch nicht laugen noch neyn sprechen, daz er vor got  
 nicht möcht heilig und selig sein; wie wol sein leben als ir vernomen  
 habt pöse was. Doch söliche reüe in seinem ende möcht [5<sup>d</sup>] über  
 seine sünde gehabt haben, das im villeichte got die vergeben hette,  
 vnd in zü im in sein ewiges reiche aller freuden genomen het; daz  
 25 möchte nun alles sein, dann die parmherczikeit gotz on ende ist. Doch  
 ich sein ser czweifel müglicher vnd geleuplicher ist, er in abgrunde der  
 helle in des teufels hende verdammnet sey dann in dem himel sey Wer  
 es aber als oben gesprochen ist, grosse ist die diemütikeit gotz, all vnser  
 irren wol erkente! doch allweg an sicht die reinikeit des herczen, vnd  
 30 vnser schlechten gelauben, Daz wir einen seinen feinde zü vnserm für-  
 sprechen zü im machen; Es stet dar auf das wir vnser pete von im erhört  
 werden, nit minder als durch pete eines heiligen wir zü im vm genade  
 rüffen. Also auch wir mein aller liebsten frawen, vns durch sein ge-  
 nade in diser gegenwürtigen grausamen pestilencz an das ende zü ein-  
 35 ander gefüget habenn Darum wir zü im rüffen vnd schreyen stülen; er  
 vns sein genade vnd parmherczikeit mitteyle vns vnsern gesunt verleiche  
 vnd nach disem leben daz ewig leben, da mit loben des namen, in dem  
 wir her komen sein, dem wir vns in vnsern [6<sup>a</sup>] nöten befehlen sül-



len; des wir on zweifel von im erhört werden, wo wir mit andacht zů im rüffen.

Do nun die wirdig gesellschaft in Pamphilo nette histori genug des pösen manns der Ciapeleto gelacht vnd gelobet hetten, der künigin gefallen was, das Neyphile der angefangen materi nachuolget, die nitt minder von czucht vnd miltikeit geornirett was als von tugent vnd schöne, mit kurzzen worten sprach sie willig weren ze thon ir gefallen, Die also sprach; Vns hat Pamphilo in seinem sagen genug wol beweist wie grosse die parmherczikeit gotz ist Der vnser irren nicht zů aller zeit an sicht; 10 wann wir sölches irren nicht vernemen, vnd ze irren nicht von herczen komet; sunder on geferde geschicht. Nach dem auch ich euch in einer meiner histori beweisen meine, wie die selbig diemütig wirdig miltikeit gotz so gedultiglichen leydt vnd verdregt die grossen übel vnd das schwere irren der die da von inselbs mit worten vnd wercken ires irren 15 ware gezeugntuß geben.

Wie Abraham vnd der Iude [6<sup>b</sup>] durch freuntschafft vnd rate Gianotto kaufman von Parisy, Wie wol er der Cristen herren pöse werck vnd übel gesehen het zů einem gůten Kristen warde.

Mein aller liebsten frawen vnd auch ir iungen manne. Nach dem 20 ich vernomen han; wie zů Parisy ein reicher kaufman wonet der waz mit namen genant Gianotto von Cingni, ein gerechte aufrichtig redlich kafman; der selbig besunder gunst vnd freuntschaft zů einem reichen Iuden het genant Abraham; der auch ein gerecht gůt kaufman in seinem iudischen gelauben gehalten was, des gůte vnd gerechtikeit von 25 Gianotto erkant was vnd im vmb den Iuden sere leydt was daz also eines gůten gerechten man sele solt verdampt sein, gelaubens halben sölte zů der ewigenn pein komen; Eins tags sich zů im füget in freuntlich pate daz er den iudischen gelauben liesse vnd kristenlichenn gelauben an sich nem, den er heilig, gůt, vnd stäcz meren seche; wo er seinen iudischen 30 gelauben widersins mit stättem abnemen vernem. Der gůt Iude Gianotto antwürt vnd sprache. Er keinenn andern [6<sup>c</sup>] gelauben weder heilig noch gerecht verneme dann alleine dem iüdischen, in dem er geporn were vnd dar inne meinete ze sterben noch keinerley gesein möchte das in dar ab precht, Gianotto vmb des Iuden herter wort willen nicht abe 35 ließ, vnnd nach etlichem vergangen tage sich mit züchtigen wortenn wider an in machet mit im nach der kaufleute gewonhet begonde in dem

gelauben zů disputiren wie der kristliche gelaube pesser dann der iudisch were, vnd wie wol der Iude in seinem gelauben vnd iudischen gesezze Ein groß meister vnd raby was; Doch darumb Gianotto wort nicht verschluge sunder ee nach gabe; ob dez die grosse frentschaft  
 5 vrsach waz oder ob der heylig geyste in dem kaufman vnd auf seiner zungen würcket ir mir nicht wissent; Dann eines ist mir kunt das Gianotten wort den also erweichten das er sie on masse gern höret; Doch alle weg feste vnd starck in seinem gelaubenn stunde sich in keinen wege wolte bekeren lassen, vnd ye fester er in seiner meinung stunde  
 10 ye fester im Gianotto zů sezet vnd minder ab liesse, das er also lang treibe das sich der Iude über[6<sup>d</sup>]winden liesse vnd zů Gianotto sprach; Ich siche wol das es dein wille ist, das ich ein Kriste werde; Nun pin ich bereyt ze thon dein gefallenn. Aber ich will vor gen Rome den pabst ze sechenn, den du sprichst er eüer got hie auf erden, vnd got des hern  
 15 vicari sey; ze vernemen sein vnd seiner prelaten güte sitten; Des selben geleichen seiner pröder cardinale; mag ich pey in vernemen daz der kristenlich gelaub pesser dann der iudisch sey nach dem du mir hast ze versten geben, so will ich gern thon als ich vor gesprochen han ein Kriste ze wernn, wo ich aber nicht finde als du gesprochenn hast so be-  
 20 leybe ich sten ein Iude als ich pin. Do Gianotto des Iuden rede vnd meinung verneme, ser übel ze müte zů im selbes schweigent sprach, Ich hab müte vnd arbeit verloren die ich meinert so wol angelegt hat, Ich hoffet ich het den bekert So pin ich ferrer doch von dann ye; dann komet er gen Rom vnd sicht das hoffertig pöse lebenn der corteson vnd  
 25 der gestlichen ordnung; Nicht das er sich von Iuden zu Kristen mache Sunder wer er ein Krist on czweiffel er zů einem Iudenn würde. Nach sölchem bedenken [10<sup>a</sup>] sich gen dem Iuden keret vnd zů im sprach; Abraham güter freünd wes wilt du dich zeichen dir dise müte zenemen; vnd in also grosse speise vnd sorge zekomen als dir zů sten wirt gen  
 30 Rome ze zichen; An das daz es einem erbern man als du pist über mere vnd über lant sere besorglich ist; meinstu nicht hie zefinden der dir die tauff gebe; du zweifelst velleicht an dem gelauben? wo sein grösser lerer vnd meister der heiligen geschrift dann hie zů Parisy do man dich des du zweyfel hast mer dann anders wo vnterrichten mage, vnd dich dines  
 35 irren klar machen Darumb ich dein romfart über vnd on nottoft schacze, bedencke das die geistlichen prelaten nicht ze Rome sein dann als du sie hie gesehen hast, vnd noch so vil pesser als sie dem heiligen vater dem pabst nechener sein. Darumb volge mir vnd meinem rate vnd

behalte die müe zû ander zeyt, etliche genade zû erwerbenn Des ich dir  
 villeicht gesellschaft tûn würde, dem der Iude antwürt vnd sprach;  
 Gianot ich enzweyfel gelaube im sey als du sagest; doch mach wir auß  
 tausent worten ein rede vnd wort; ich pin gancz geschiket wiltu anders  
 5 daz ich thue [10<sup>b</sup>] des du mich gepeten hast gen Rome ze zichen die hei-  
 ligen stat ze besechen anders ich tûe ir keines des du an mich begert  
 hast. Do Gianott des Iuden meinung vnd willen vernam zû im sprach so  
 zeuche in dem namen gotz got gebe dir gelücke vnd heile; wol gedachte  
 köme er gen Rome vnd seche den römischen hoff mit seiner grossen hof-  
 10 fart er kein Kriste nimer würde, da mit seine wort endet, vnd der Iude  
 so er peldest mochte auf ze roße sasse gen Rome reyte; Do er von den  
 andern Iuden mit grosen eren empfangen ward, do er etlich zeit sein  
 wonunge het; niemant sein geschefte ze wissen thet, do er gar wol vnd  
 eben des pabst der cardinäl, pischhoff vnd aller prelaten weise, sitten ge-  
 15 perde gesechen vnd nach aller nottorfft vernomen het. vnder den allen  
 er eines weisen mannes war nam; zû dem er sein gemüte keret vnd sein  
 grosse kuntschaft nam, der Iude des an in begert ze wissenn ornlich  
 vnterricht. Do er sach, greiffe, vnd fande von den höchsten grösten vnd  
 kleinsten gemeinlichen alle in vnzucht offenlichen in aller vnkeusche  
 20 erplint lagen; nicht allein in natirlichen sachen sunder in vn[10<sup>c</sup>]natür-  
 lichen sünden vnd daz on alle masse vnd zaumunge ir selbes, vnd das in  
 maß das de macht der vnzüchtigen frawen vnd manne mer genade vnd  
 alle grosse dinge ze impetiren vermöchten. Dann der gûten vermügen  
 was; der on zweifel wenig waz, Vber daz grosser sauffer vnd füller mer  
 25 dem pauch ze liebe dann got lebten den vnuernünftigen tieren geleiche.  
 Mer fürpas er ware nam ir grossen überflüssigen geitikeit Nicht alleine  
 das menschlich plûte, sunder die götlichen vnd heiligen wie die gesein  
 möchten es were heiligtum, beneficia oder sacrificia; die offenlichen vmb  
 gelt verkauffen vnd hingeben sache wer am meisten darum dabe, mer  
 30 grosser kauffleut vnd vnterkäufer dann zû Venedig vnd Parisy tuchver-  
 kauffer sein. Also gemeinlich mit der heiligen gût vmb gen sichselbes  
 mit sampt den andern mit irem übel tûn in ab grunt der helle versenken.  
 Aller diser geschener dinge, der Iude der ein züchtig, messig weise man  
 was, grossen vngefallen het; vnd wol dauchte er sein ein genügen ge-  
 35 sechen het, aufsasse wider heime gen Parisy reyte. Do Gianotto vernam  
 das sein Iu[10<sup>d</sup>]de von Rom wider komen waz klein hoffnung seiner an-  
 gefangen materi hette; doch pald zû im kam grosse freude fast einer  
 dem anderen machet. Nach dem in Gianotto fragt wes in des heiligen

vaters des pabst seiner cardinale vnd pischoff detuchte Dem der Iude palde antwürt vnd sprach; Lieber Gianotto mich bedünket nichtz gütz weder irer wort noch werke got geb in iren lone als vil ir ist, vnd sage dir in der warheit do ist weder andacht noch heiligkeit keinn güt werck  
 5 noch züchtig leben wol vnkeusch, geitikeit, fraßheit do pey alle vnmes-  
 sige füllerey, neyde haß vnd hoffart Das sein die dinge die ich in eter  
 kort zü Rome sichperlich gesechen han vnnd für ware nicht ergers het  
 sechen mügen, keinerley nye anders sach dann tetffische vnd vngöttliche  
 dinge; Auch eter heiliger vater der pabst söllichem nachvolget, Dar  
 10 vmb alle andere als er wol thun mochten, vnd nach allem meinem be-  
 düncken mir nicht anders erscheint dann wie sie mit ganzem vleisse  
 suchen den cristenlichen gelauben zü der erden zewerffen; wo sie des  
 beschirmer vnd merer sein sölten Doch wol erkenne das sie [11<sup>a</sup>] suchen  
 gen nicht geschehen sol Sunder mer dann ye kristenlicher gelaube sich  
 15 meren vnd stercken sol; Darum für war gelaube got der vater sun vnd  
 heiliger geiste kristenlichen gelauben ein gruntfeste vnd auffhalter sein,  
 vmb des willen wo ich piß in meinem gelauben herte gestandenn pin  
 vnd mich zü kristenlichem gelauben han keren wöllen, Nun ich dir  
 ganz zü sag ein Kriste vnd nicht mer ein Iude ze sein, dar umb gee wir  
 20 palde. da mit ich mit der heigen tauffe versechen werde vnd kristen-  
 lichen gelauben empfahe. Gianotto der in keinem des von dem Iuden  
 warten was, aller frölich vnd wol ze müte mer dann man auf erden palde  
 mit im zü vnser frawen von Parisy ginge, der priesterschaft begert, daz  
 sie Abraham die heiligen tauffe geben; daz sie willig vnd gern theten,  
 25 vnd Gianotto mit vil andern hern vnd purgern Abraham taufften vnd auß  
 der heiligen taufe huben, vnd mit namen Johannes nenten, Also volko-  
 menlichen den heiligen kristenlichen gelauben enpfing Des er in kleiner  
 zeit mer dann Gianotto kuntschaft het. Nach dem lange zeit mit freü-  
 den in heiligem güttem leben sein [11<sup>b</sup>] eben endet.

30 Wie ein Iude genant Melchisedech mit einer natürlichen histori  
 vnd neuen fabel grosser sorge vnd angste entging die im von künge  
 Soldan bereyt was.

Do der diemütigen frawenn Neyphile nette histori die ere vnd daz  
 lobe enpfangen het geschwigen was, vnd nach dem als die künigin ge-  
 35 fallen waz, Philomena die driten histori deß ersten tags an hube vnd  
 sprach. Ir aller liebsten frawen, die züchtig gesagt histori frawe Neyphile,

Auch mir ein zweyfelde vnd geschehene materi in mein gedanckenn  
 pracht hat, Die auch einem weisen iuden zů stunde. Dar vmb mein aller  
 liebste frawe vnd künigin ir stůlt wissenn zů geleicher weise, als vnser  
 pōses gewissen zů manch malen den man von seligem stant nimet vnd in  
 5 grosse armůte seczt. Also auch die gůten vernůnftigen sinne den weisen  
 man auß grosser sorge vnd angste pringen In freie sicherung vnd růe  
 seczen, Vnd das die torheit vnd eyfeltigkeit manchen auß gůtem wesen  
 [11<sup>c</sup>] zů argem pracht hat Iczund nicht nott thut das ze peweisen, dann  
 teglich wir des peyspil sechen, vnd das die vernůnftigen sinne aller  
 10 freude vrsache sein; ir in einer meiner kurczen histori vernemen stůlt.  
 Dar vmb ir wissen stůlt wie kůnig Soldan von Babiloni nicht allein vmb  
 seines grossen weistum willenn zů Babiloni Soldan gemachet ward Sun-  
 der auch mit ~~seinem grossen weistum~~ grosse streite wider heiden vnd  
 Kristen gewan; Doch sich zů der zeite in grossen ~~kriegen~~ vnd nōten  
 15 fande, als der da den merern teile seiner schecz verkrieget hette, vnd  
 zů der zeit einer grossen summe geltis nottorftig was, nicht weste wo  
 die so palde ze nemen; vnd nach langem bedencken im Melchisedech  
 der Iude ze gedancke kam, der gar ein reicher buchrer vnd zů Alles-  
 sandria gesessen was, den er meinet er im mit iglicher grossen summe  
 20 geltz dienen mōchte wo er wōlte. Aber er in on mase geytig erkante;  
 darumb besorget er im von gůtem willen nicht mit sōlcher grosser  
 summe gelt ze liebe wůrde, Vnd wie wol in groōe not zwang doch dar-  
 umb in nicht nōten wolte, vnd da mit im der Iu[11<sup>d</sup>]de dienet, oder gůter  
 vrsache halben dienen můste. In vngeferbten worten versuchen besante  
 25 vnd fůr sich komen schufe, zůchtiglich enpfinge, zů im nider seczet vnd  
 sprach Melchisedech; Erber gůter man, ich han vernomen wie du in gōt-  
 lichen gescheften ein weise vnd wissen man seyest; dar vmb ich gern  
 von dir versten wōlte welches von den dreien gesezen des Iuden, hei-  
 den vnd Cristen du fůr das pest vnd warhaftigest gelaubest Der gůte  
 30 Iude der on zweifel ein fůrsichtig man was, im wol gedachte, der Soldan  
 anders dan das ze wissenn von im haben wōlt, (vnd das allein, ob er mit  
 im in vneinigkeit komen mōchte, thāte;) Im gedacht lobet er im der  
 dreier gesezze eines fůr das ander, daz villeicht der Soldan an dem  
 selben nitt ein genügen het; Dar vmb im gedachte er antwůrt geben  
 35 můst do durch er weder verdacht noch in seinen worten mōcht gefangen  
 wern, allen dreien gesezen ein genügen tůn můste, pald sein weise sinne  
 gespiczet het Dem Soldan antwůrt vnd sprach, Genediger herre euer fůr-  
 gelegte materi ist schōne vnd aller eren wirdig vnd do mit ich eűern

fragen [12<sup>a</sup>] mein meinung müg zů versten gebenn, vor ich euch ein  
 kleine histori sagen, vnd was sich dar inne erging, erzelen musse, dar vmb  
 vernempt. Es sey dann sache daz ich irre so lasse ich mich ye bedunc-  
 ken wie ich ofte habe sagen hören. Wie ein ~~rechtig~~ reiche man was,  
 5 der selbige vnder allem seinen reichteume vnd schacze ein schön kleinot  
 het das er ob allen andern kleinotten lieb het; Das was ein edel schöne  
 guldin rincke, den er vmb seiner grossen schöne vnd tugent willen eren  
 meinert das er nymer mere auß seinem geschlechte kem; des er sein or-  
 nung also gabe; das alweg bei seinem eltsten sun der ringe beleiben  
 10 solte, vnd des vor den andern solt erbe sein, vnd alweg vmb des ringes  
 willen von den andern solt geert sein. Also lang zeit der ringe in dem  
 geschlechte von einem zů dem andern geerbet ward, alle des erstenn  
 ordnung hielten Nun sich begabe das der ringe einem zů handen kam  
 der het drey sün alle gerad vnd schöne irem vater geleiche; vmb des  
 15 willen der vater sie alle drey in gleicher liebe lieb hette, Nun die gůten  
 iungen seine sün, des ringes tugent vnd wir[12<sup>b</sup>]dikeit alle westen, Ig-  
 licher begirig was den zehaben; damit er mer dann die andern von den  
 seinen geert würde Vmb des willen iglicher besunder den vater vmb den  
 ringe pat, wen got über in gepůte vnd zů seinen genaden nem im vor  
 20 den andern den ringe widerfaren liesse. Der gůte alte wise vater, der  
 seinen dreien sün geleiche liebe trug, nicht wol gewissen mocht wel-  
 lichem er den ring geben vnd lassen solte, vnd dem iglichem besunder in  
 geheim versprach; allen dreien nach langem bedencken meinert ein ge-  
 nůg tůn, vnd verporgen an yemant wissen zů einz<sup>er</sup> goltschmide ginge  
 25 vnd zwen ander ringe dem ersten geleich machen liesse; Die der meister  
 dem gemachten seinem ring also geleich machet, daz er selbes do man  
 sy zů einander legēt einen von dem anderen nicht erkennen mochte; mit  
 mer gewissen mocht welches der erste oder der ander, oder dritte gesein  
 mochte, also natürlich gůte die zwen ringe dem dritten ringe geleiche  
 30 warn. Do nun der gůte alte man kranck ward vnd villeicht wol erkante  
 seines lebens nicht mer were. Iglichen sun besunder vnnnd vor den  
 [12<sup>c</sup>] andern verporgen zů im ruffet also iglichem einen ring gab; Dez  
 iglicher nach seines vater tode meinert erster vnd wirdigster erbe ze  
 sein seinen ringe fürpracht, sein zezeugnůß gabe wie er der erst vnd der  
 35 wirdigest pillichen vnd mit recht sein solte. Sölliche sach für erber per-  
 son prachte, vnd geschoben ward zů erkennen wellicher der recht erbe  
 sein solte. Do fande man daz die drey ringe alle ein ander also geleich  
 waren das man des rechten vnd des ersten ringe nicht erkennen mocht

Vmb des willen welcher der rechte ringe vnd erbe sein sölte hangen beleybe, vnd mit der warheit nyemant dar über sein vrteyl sprechen wölt. Also mag ich edeler herre eter fürgelegten materi sprechen Der dreyer gesecc halben die den dreyen geschlechten von got gegeben wurden Deziglich geschlechte das sein für das peste vnd gerechtst helt vnd gelaubt. ~~Aber welches vnter den dreyen daz gerechtst sey hangen als der ring beleybt. Darn alleine das got wissent ist.~~ Do der Soldan des Iuden weißheit vernomen het, Da pey er kante, das er sich auß dem lacze dar inne er in meinert hette, also züchtiglich [12<sup>d</sup>] hette losen mügen. Dar ane der Soldan nicht minder gefallen het als hette er in, in dem gerichtten lacze gefangen. ~~(Nach dem der Soldan im alle seine note öffnet, vnd waz er mit im in willen het ze tün im zü wissen thet, wo er sich also züchtiglich von im nicht hette reden kunnen; der Iud den hern also glimpfflich sah nicht gelassen moecht aller der summe geltz der er torst was, der er im williglihenn zü liebe ward, Dar vmb im der Soldan eingedungen thet über das in wirdiglichen begabet, vnd für seinen besundersn güten freunt hin für alzeit hielt.~~

Wie ein iung münch in sünd felt, wirdig grosser pein; der seinem abte auch sölche sünd probirt vnd in dar ein füret, Also sich selbes sölcher bereyter pein frey vnd ledig macht.

Die züchtige frawe Philomena ires sagen geschwigenn ist, Daz Dianeo der neben ir sasse vernomen hett wol erkante was neues zesagen an im were, vngepiten der künigin gepote an hube vnd sprach. Meine aller liebsten frawen pin ich icht betro[13<sup>a</sup>]gen oder han ich recht vernomen So sey wir her komen mit nten histori ze sagen vns freude ze geben, vnd iglichem müglich sey, nach dem vnser künigin gepoten hat, ze sagen was im liebet, nür vns freude da von bekome. Ir habet vernomen, wie durch Gianoto güten rate Abraham sein sele heyle machet vnd zü einem Kristen warde, vnd wie Melchisedech der Iude durch sein sinne vnd weistum sich selbes vnd seinen reichum vor künig Soldan pewart, so ist mein meinung In einer kurzzen histori euch ze sagen wie ein iunger münch durch seine gescheide list grossenn vnglücke entginge Es waz in Lunisana der alten stat die nicht ferr von hinn ist ein münchs kloster, vor zeitenn mit mer heiligen münchen beseczt dann nun ist In dem vnder andern iungen münchen ein iung münch was, dem in seinem heiligen leben das fasten nicht schedlich gewesen waz Der zü seinem gelück

oder villeicht vnglücke eines tages Zû mittag zeit do alle andre münch  
 schliefen, er vmb sein kloster spaciren ginge; Das gar an einem eynigen  
 ende was In söllichem sein geen im ein iunges meydlein zû [13<sup>b</sup>] ge-  
 sichte kam genug seuberlich, Die eines paueren von der gegent tochter  
 5 was, vnd grasen in dem anger pey dem kloster ginge; Die der gûte  
 iunge münch so palde nicht ersehen mocht, Das er nitt von grosser hiczi-  
 ger fleißlicher begirde an gesprungen würde; Des er sich palde zû ire  
 nächnet, mit dem gûten meidlein zû rede kam ein wort daz ander pracht,  
 vnd nach langem reden mit einander eins wurden, vnd sie mit im in  
 10 sein zellen ginge dez nyemant war genomen het, do peyde der süssen  
 liebe mit einander spilten, und daz villeicht mer dann sie getün haben  
 söltenn theten In dem der abte des klosters von dem schlaffe auf gestan-  
 den was, vnd in stille in dem schlaffehauß auff vnd abe spaciren ginge,  
 vnd do er für des iungen münches zellen kam der daz schöne meidlein  
 15 pey im hette; ir schimpfen vnd scheretzen in dem zellein gar wol ver-  
 name; vnd do mit er eygentlicher vernem wer pey dem münche were,  
 sich zû der türe der kamern nachnet, vnd die weybes stimme dar innē  
 vernam, zû hant aller willen hette in machen auf tün ze besechen wer  
 daz weybes pilde gesein möchte die so be[13<sup>c</sup>]herczent were in sein  
 20 kloster on sein vrlaub ze komen; doch nach langem bedencken wider in  
 sein kamern ginge zû warten wenn der iung münch seinen kirchtag auß  
 gemacht het, vnd wie wol der münch mit dem iungen meidlein grosse  
 freude het, Doch in eins czwey bedauht, wie er vor seiner zellen waz  
 gen höret, palde auf fure vnd an ein klunsen der türe lieff, vnd den abt  
 25 an der kamertür sten vnd losen sach, im wol gedachte er alle sach solte  
 vernomen haben, wie er das meidlein pey im in der kamern hette, In  
 grossen sorgen vnd angsten was nicht weste wes er sich halten solt, mit  
 eren vnd on schande auß disen vnzüchtigen sachen ze komen; Dann on  
 zweiffel grosser pein warten was on massen traurig, gar mancherley im  
 30 gedencken warde, wie er doch sein heyle finden möcht; vnd in söllichem  
 seinen gedenken im ein nete syn vnd listikeit ein fiele, vnd wie er im die  
 gedachte, also es im erginge, vnd nun wol sich bedüncken liesse wie er  
 pei dem iungen meidlein ein genügen gewesen were, zû ir sprach liebe  
 lasse dich nicht belangen. Ich wille gen sechen wie du wider hin auß  
 35 dem klo[13<sup>d</sup>]ster komest, vnd von niemant gesehen werest; darumb ste  
 ein klein alleine piß ich wider zû dir kom, Also von ir schiede vnd zû  
 dem abte in sein gemach ginge vnd antwürt im dem schlüssel seiner  
 kamern als dann ir gewonheit was vnd alle andre münch theten wann



sie auß dem kloster gingen, mit frölichem angesicht zû dem abte sprach? herre ich möchte nit auf disen vergangen morgen das holcze das ich hette abe slahen tûn prengen, Darumb will ich mit etterm vrlaub iczund gen vnd das prengen machen das da abe geslagen ist; Der abt sich des

5 münches fremde name, im wol gedacht do er an der kamertüre außeralbe stünd sein nicht solte war genomen haben des schlüssels froe waz den zû im nam wol gedacht daz weib noch in des münches zelle sein sollte, dem münch vrlaub gabe ze gen wo er zû schaffen het. Do nun der iung münch von im gangen was Der abte an hube ze bedencken wie er

10 die sache handeln sölt ob er die kamern gegenwürtig eins ganznen couent auff tûn solte da mit einem iglichen dez iungen münchs sünde wisent würde, vnd er wider in nicht sprechen möcht [14<sup>a</sup>] Im geschehe vnrecht, vnd gewalt, oder ob er selbes alleine sich der sache vnterrichten sollte. Doch nach langem bedencken vmb minder schande vnd des

15 pesten willen mit im selbes ze rate warde alleine in der kamern ze gen, vnd von ir von erste erfahren wölt wie sich solche sache begeben hette, auch im mer gedachte es möchte villeicht solliches mans tochter oder weybe sein Das ich ir in keinem wege hette solche schande vergünnen wöllen Darum in pesser deuchte vor ze besechen wer sy doch gesein

20 möchte, nach dem tûn was in gût deuchte mit grosser stille zu des münchs zellen ginge; die auf thet darein ginge vnd palde zû sperret. Do das iunge meydlein den abte komen sach, scham vnd forcht halben an hube zeweinen. Der abt des schönen weydelein palde war genomen het, vnd wie wol er ein alte schwere man was; Doch darum im nicht

25 minder als seinem iungen münche geschache; In fleischliche begirde zû hant enczündet, zû im selbes sprach? war vmb nyme ich mir nicht mit disem iungen meydlein ein kleine freude, seytmal ich es nach meinem [14<sup>b</sup>] willen gehaben mag. Dann sy ist iunck schöne vnd lieplich vnd nyemant ist kunt daz ich hie pey ir pin, Ich weiß nitt warum ich es

30 lasse, wer wirt sein inne, so ist vnwissende sünde halbe vergeben; Dann villeicht mir ein solliches geltücke nimer mer zû handen komet Ich lasse mich beduncken es kome von mere sinne daz zû der zeit zenemen wen es got geyt. Nach solchem bedencken aller von seiner ersten meinung abe stunde, vmb des willen er dar komenn was, sich zû dem iungen

35 meidlein nachnet pey seiner hant nam tröstet vnd pate das sie von irem weinen liesse, on alle sorge were ir solt nicht args zû sten, nür frölich were. Nach dem ir seinen willen endecket freuntlich vnd lieplich pat sie im zû seinem willen gehorsam were, Das güte iunge meidlein dem das

süsse holcz vor wol geschmecket hette, dapey weder von eysen noch  
 diamante waz, genug pald zů des abte willen sich erbeichen liesse vnd  
 zů seinem willenn geschicket waz, der sie zů mer malen e er auf des  
 münches petlein steyge halset vnd küsset, vnd auch villeich sein alte  
 5 schwere wirdikeit an sahe [14<sup>c</sup>] vnd des meydlein weiche alter vmb sei-  
 ner schwerung willen vnd da mit dem meydlein nicht ze wee geschehe;  
 Er ir nicht auf ir weiches leiblein steyge, sunder sy auf den seinen stei-  
 gen thet, Also gůt zeit sein freude vnnnd lust mit ir hette; In dem der  
 iung münch der an verporgem ende in dem schlaffhauß gewesen was;  
 10 dem abt het ze versteen geben wie er ze holcze ginge, für sein zellen  
 kam, durch ein löchlein zů der kamern türe ein sache, vnd alles das der  
 abte mit dem schönen meydlein beginge ersache, vnd gar eben warnam  
 Do er aller sache ein gůt nottorft gesechen het, wider an sein verporgen  
 ende ging; vnd der gůt abte seinem vnkeuschem willenn auch ein genü-  
 15 gen mit dem iungen meydlein getůn hett von ir ginge die zellenn wol  
 versperte vnd in die seinenn ginge. Nicht lang dar nach do er vernam  
 das der iunge münch ze hauße was im für sich rűffet den er on czweifel  
 straffen meinert vnd in gefencknůß legen, vnd daz alleine dar vmb; damit  
 er den gewonnen raub allein besiczen vnd zů seinem willen haben möcht  
 20 vnd do der gůte münch für in kam [14<sup>d</sup>] mit herten worten in begonde  
 ze straffen vnd in gefencknůß fűren wolt; Der iung im antwűrt vnd  
 sprach? Herre ob ich etern willen nicht getůn hab das last euch nicht  
 fremde duncken dann ich pin so lange in sand Benedeicten orden nicht  
 gewesen das ich alle ding igliches besunder lernen műgen; dann ir habt  
 25 mich noch nicht vnterrichtt, noch gelert, wie die iungen münch mit den  
 iungen frawen leben sullen wo sie sich pey in finden Als ir mich dann  
 des fasten vnd peten vnterweist habet, ob die gůten münch ob den schö-  
 nen frawen oder vnder in ligen stűllen; daz ich netűlich zů gůter maß von  
 netűen von euch gesechen vnd gelert han. Darumb wo ir mir das verge-  
 30 bet; ich euch pey meiner trewe verspriche in sůlchen sachen nymer ze  
 stűnden; sunder allezeit tůn sol als ich euch nit lange zeit ist in meiner  
 zellen gewesen. Der abt der ein gescheider fuchs waz palde des iungen  
 münchs rede vernomen het, Im gedachte als dann ware was wie er alles  
 daz er mit dem iungen meidlein gethun hette sůlt gesechen haben, sich  
 35 mer dann der iunge münch seiner eygenn [15<sup>a</sup>] sűnde schamet als der,  
 mer dann der iunge münch iglicher grossen pein vnd straffe wirdig  
 gewesen were; Also er dem iungen münch sein sűnde vergab da pey im  
 gepote das er von im gesechen hette pey im verporgen hielte Nach dem

verpörgenst das iunge meidlein weg schickten, auch wol ze glauben ist daz sy das güte meidlein zu mer malen widerumb komen theten.

[15<sup>b</sup>] Wie die marggreffin vonn Monferrato des küniges von Franckreich grosse vuorliche liebe mit etlichen hübschenn worten  
5 straffet.

Dioneo nette fabell von erste den frawen ire hercze mit einer kleinen scham verwunt, des ire angesichte mit röte zeichen gaben, Eine die andern ansache mit mar[15<sup>c</sup>]ter das lachen des iungenn meydlein vnd des alte abte halben verhalten mochtenn. Doch do des ende  
10 komen waz vnd er die züchtigen frawen getröst het wie sölche nette fabel nicht alweg vnder erbern frawen ze sagen güt wer Nach dem die künigin der züchtigen iungen frawen Fiametta ir gepot thet, Die mit züchtigem geperde vnnnd senfter stimme an hub vnd sprach, Lieben frawen mein gefallen ist euch ein kleine histori ze sagen Vnd die ist  
15 was sterck kraft vnd macht die vernünftigen schnellen antwürt haben. Auch was grosser sinne pey dem man seia muß erber frawen liebe ze gewinnen Auch in den frawen grosse vernunft sein muß, sich vor den mannen wissen ze hüten, ir ere zü pewarten, sonder vor den grossen herren die zü zeitenn mer gewalt dann vernunft prauchen, Als ir dann  
20 wils got durch meine nette fabeln vernemen sült; Wie sich ein schöne edele frawe mit worten vnd wercken vor einem künige beschützen kund, vnd den der ir zügeseczt het beschamet ließ.

Es was ein marggraffe von Manferrato gar ein redlicher [15<sup>d</sup>] fürsichtig man, vnd der heiligen kirchen paizer herr; der zü disen zeiten  
25 mit den Kristen vnd gewapentder hant über mere zoche, Des selben marggraffen redlicheit von herren Boria an des küniges von Franckreich hoffe; der auch über mere zichen sölte, gesagt warde Do pey ein ander ritter sprach wie vnder dem himel vnd allem gestirn nit czwey eleut wern; die in zucht schöne ere vnd tugent dem marggraffen vnd  
30 seiner frawen gleichen möchten. Dann vnter allen rittern er den preise trüg, vnd sein frawe ob allen frawenn die schönest were, sölche wort dem künig von Frankreich der da gegenwürtig waz sein gemüt vnnnd hercze in masse durch gingen, das er sie vngesehen von ganzem herczenn lieb het, vnd in ynörnliche liebe gen ir enzündet vnd in kei-  
35 nen weg über mer ze farenn meinert er weste dann eygentlich gen Genoua ze komen, vnd das darum damit er vrsach gehalten möcht die

schönen marggraffin von Manferrato die nicht ferre von danne wonet  
 ze sechenn; Dann im wol gedachte der marggraffe zů der zeit zů hause  
 nicht sein solt vnd auch wo dem also were [16<sup>a</sup>] im villeicht dez er  
 willen het gelingen möcht, vnd wie er im für nam dem er als nach  
 5 kame. vnd den merern teyle seines volkes voran schiket, vnd er mit  
 etlichen seinen herren in des marggrafen von Monferrato lant kame,  
 vnd do er auf ein tagreise kame do die marggraffin ir wonung hett er  
 sie wissen liesse wie er auff den andern tag, als piß morgen mit ir daz  
 male essen wölte des die erber züchtig marggraffin dem poten antwürtt  
 10 vnd sprach; Das ir liebe vnd besunder genad were. Nach dem be-  
 dencken warde was des küniges zů ir komen bedeuten wölte! dann im  
 woll kunt were daz der marggraf ir man nicht ze hause wer, ir seines  
 komen nicht gůtz gedencken mochte, wol besorget ir schöne vnd iugent  
 in dazu prechte; Doch nicht minder dann als ein redlich fraw sich  
 15 schicket in zů eren, Etlich erber manne zů ir ruffet, mit den ir ord-  
 nung gabe den künig zů eren, vnd pald alle die hennen die man ge-  
 haben mocht abtöten liesse, vnd von den alle speise zů essen irem koch  
 gepote er da von machen solte. Nun der künig auf den benannten mor-  
 gen nach [16<sup>b</sup>] dem er der frawen enpoten het kam Von der frawen mit  
 20 grossen eren vnd wurden empfangen ward vnd do er die frawen an-  
 sichtig ward, des keinen czweifel het das er schöner frawen alle seine  
 tage nye mer gesechen het zů tausent malen mer dann er von dem  
 ritter vernomen vnd gemeinet hette sich sölcher grosser schöne vnd  
 tugent zucht vnd geperde in einer frawen nicht verwundern mochte,  
 25 vmb des willen noch vil mer dann vor in, sie in vnmessige lieb enzün-  
 det. Nach dem in die marggraffin in ein köstliche kamern füret; die im  
 zů eren zů bereyt was, ein klein ze rüen also lange daz die zeit ze essen  
 käme. Do sie in mitt seiner wirdigen geselschafft liesse, vnd sie gng  
 ordnung zu essen ze geben; In dem die zeit ze essen komen was; der  
 30 künig vnd die marggraffin mit sampt den andern hern ze tische sassen,  
 vnd nach küniglicher gewonheit von der marggraffin diener mit grosser  
 stille vnd zucht, von edeln wein vnd speise gedienet waren. Der künig  
 der gegen der schönen frawen über sasse zů zeiten ein lieplichen augen-  
 plicke schiessen liesse die schönen [16<sup>c</sup>] frawen ze sechen, im besunder  
 35 freude pracht. Doch wie vil köstlicher speise vnd gerichte er komen  
 sache, vnd wie wol grosse vnterscheid von einer zů der andern was;  
 So waren doch alle gerichte von nicht anders dann alleine von hünern  
 vnd hennen gemacht Das den künige fremde nam Daz er die gericht

alle vol wilprecz vernome, vnd auch er den frawen sein komen so lange vor hette zewissen getün, Daz sy wol hette mügen iagen vnd wilpret fachen lassen Vnd wie in das fremd dauchte, doch im ander vrsache nam; dann von hennen mit ir ze reden. mit frölichem angesicht zů ir sprach? frawe gräffin wachsen in diser gegentt alleine die hennen on hannen Die frawe die da listig vnd fürsichtig was vnd sein fragen nicht vmb hünern willen was; sunder vnornliche liebe suchen ginge Auch sy daucht wie ir got genug füglich antwürt sölchem fragen eingeben vnd begert het, im ieren willen vnd meinung ze peweisen, dez, des er dann suchen ging, Im ernstlich antwürt vnd sprach; wie wol sie in eren vnd kleydung von den andern vnterscheidung haben, So sein sich doch hie als die and[16<sup>d</sup>]ern geschaffen. Der künig der auch ein güter verstandender waz der frawen verporgen tugent rede vnd wort vnd der gericht von den hünern gar wol vernomen het vnd wie sein red mit sölcher frawen kein stat hette; Auch seinen gewalt zů prauchen an dem ende kein weg hette, vmb des willenn wie er möcht sein vnornliche entpfangne lieb, vnd daz prinent feuer sölcher in im selbes leschet, vnd on alle hoffnung das male asse; der frawen nit mer zů sprach dann ir hertte wort besorget, vnd als palde er das male empfangen het, sein schande vnd vnzucht darkomen bedecken warde; der frawen der ern die sie im peweist het danke saget, vnd so er peldest mocht auf sasse gen Genoua reyte.

Wie ein wise man mit einer züchtigen rede die grossen geýtikeit vnd ypocrisia der prelaten vnd aller geistlichenn straffet.

Emilia die da nachent pey Fiametta saß vnd nun von allen der marggrefin züchtig strasse des küniges von [17<sup>a</sup>] Franckreich gelobet hetten, vnd als der künigin gefallen waz Emilia an hub vnd sprach Auch ich das nit verschweigen mag? wie ein wise weltlich man einen geistlichen seiner geýtikeit straffet, nicht minder ze lachen als ze loben Es was ee ir iungen frawenn dez nit lang zeit vergangen ist In vnserer stat ein parfusser münch inquisitor der keczerey Der sich mit ganzem vleiß heilig gen iederman peweiset Als gern ir aller gewonheit ist; Aber pey aller seiner heilikeit er ein güter sucher was Der die den seckel schwere hetten, den in helfen leren, vnd vmb seiner grossen heilikeit vnd vleiß willen im ein alter erber man ze handen kam Mer reiche an gelte dann an sinnen; der nicht czweyfels kristenlichen gelaubens halben im verklaget was; Sunder eyfeltiglichen, villeichte übriger hic

des weins oder freude vrsach gewesen was Das eines tages wider et-  
 liche seine gesellen gesprochen het, wie er als einen güten wein hette  
 das in Kristus selbes trüncke; Söliche red vnd wort dem parfu er  
 münch inquisitore zů gehöre kamen; der des güten mans der die wort  
 5 geredt het, reichthum vnd swe[17<sup>b</sup>]ren seckel vernomen het, schnelle cum  
 fustibus et gladiis ein hert swere proceß wider in machet, wol gedachte  
 er im mit dem follep seckel nitt engen sölte; kem er im anders zů han-  
 den, Er müst im in den schweren seckel plasen vnd die guldin federn  
 dar auß stieben machen, Vnd nicht lange verginge dem güten man als  
 10 einem keczzer vnd vngelaubigen Kristen für sich ze komen gepote, vnd  
 do er für in kam in fraget? ob daz war were als er vernomen het, wie  
 er got zů einem sanfter vnd weintrincker gescheczet hett waz der gü  
 man geredt het dem inquisitore saget vnd im des sein meinung zů ver-  
 sten gabe. Der gü inquisitor der des heiligen hern sant Iohans mit  
 15 dem guldin munde, andechtiglicher diener was antwürt vnd sprach. so  
 machest du vns vnsern herrenn Kristum zů einem trincker, als wer er  
 Ciciglione oder eters gleichen, ir truncken vnnützen ze nichten pu-  
 benn, ir solt euch in etere hercze schamen got mit etern grossen  
 trünken in etern mundt ze nemen Vnd du wilt mir iczund zů versten  
 20 geben es kleine vnd gering ding also ze reden sey es ist nit als du dir  
 ze versten [17<sup>c</sup>] geyst. Du hast das fewer vnd den tode als ein pöser  
 keczzer verschult; man sol dich als andre keczzer prennen, wo das vnser  
 wille vnd gefallen ist. Söliche vnd andre wort der heilige inquisitor  
 dem eyfeltigen man zů versten gab Nicht minder hert hielte also het  
 25 er der heiligen drualtikeit verlaugent; In kürcze er den güten man  
 erschrecket vnd söliche forcht auf thet daz er nicht wol weste wie er  
 seinen dingen tün solte da mit er mit ernen von dem münch keme Doch  
 nach langem bedencken durch etliche seine gü güner, dem münch mit  
 einer güten sum sand Iohans mit dem guldin munde genaden die hende  
 30 salben thett Das zů der stunde der pestilenczischen geytikeit, der pre-  
 laten vnd parfusser münche die kein gelte an greiffen ein grosse hilff was;  
 Das der gü man alles dar vmb thet, do mit er pey dem geytigen münche  
 parmherczikeit erwürbe Das derselben tugent ist wie wol Galieno vnd  
 Ipcrite nit do von schreiben, so vermöcht sie doch das sich daz groß  
 35 troen des inquisitor in ein kreucze bekeret, In geleicher maß als er zů  
 dem heiligen grabe [17<sup>d</sup>] faren müste. Im gepote ein schönes gelbes  
 paner ze machen. Do der geytig münche durch dise weg etliche güte  
 sum geltes von dem eyfeltigen man empfangen het, vnd etlichen tage

pey im auff gehalten het, nach dem im vrlaub vnd ze pusse gab, daz er  
 alle tage zû den parfassenn messe höret; Dar nach wider vmb essen zeit  
 zû im kam; dez der gût man willig vnd gehorsam waz; Nun eines mor-  
 gens sich begabe das der gût man meß höret, vnd in dem euangeli ver-  
 5 nam etliche wort die also lauten. Ir wert hundert vmb einen den ir  
 gebet enpfahen, vnd nach dem daz ewig leben besiczen. Sölliche wort  
 der gûte man in seine haubt fast vnnnd zû im nam, nach dem zû dem  
 münch ging Vnd sich im antwürt als er im dann gepoten het, den er zû  
 tische siczen fand Der münch in fraget ob er des selben morgen meß  
 10 gehört het; der schlecht man palde ia sprach. Der münch in fraget?  
 ob er in der epistel vnnnd euangeli der messe icht vernommen het dar  
 an er czweyfelt. Der gût man sprach, für ware neyn ich herre Ich  
 gelaube on allen czweyfel alles das, das ich hab [18<sup>a</sup>] in der messe gehört  
 han; Es ist wol ware ich vernam etliche wort, die mich vmb eter vnd  
 15 eüer prüder willen grosses leyte haben tragen machen, Das ir in gener  
 welte also ein hertes strenges pöses leben haben sölt? wie dem sprach  
 der heilige geitige inquisitor? welche wort sein das, die dich vmb vn-  
 sereu willen also betrübt haben. Der eyfeltig man sprach; Ich vernam  
 in dem heiligen euangeli wort die also sprachen; Ir wert für einen den  
 20 ir gebt hundert wider haben. Der inquisitor sprach, das ist ware du  
 hast recht gehört vnd wol vernomen? Aber sage mir waz vrsach haben  
 dich dise wort in söliche gedencken gesezset, Das sült ir wissen sprach  
 der gût man Syder ich hie mit euch gewonet hab ich alle tage vor eter  
 porten des klostere vil arnes volkes fundenn han Do pey alweg czwen  
 25 oder drey grosse kessel mit suppen vnd prüte, die man euch nynt vnd  
 durch got den armen geyt, Sült ir nun in gener welt alweg für einen  
 kessel mit suppen hundert wider habenn, Ir wert so vil prüte vnd suppen  
 haben daz ir on zweifel dar inn ertrincken müst. Dez die, die mit dem  
 inquisitor ze tische [18<sup>b</sup>] sassen alle lachten, Vnd der münch söliche  
 30 wort in grossem übel auff nam, Dann wol vnd mere dann die pey im ze  
 tisch sassen vernomen vnd erkanten das in der gûte man mit prüte vnd  
 suppen, in vnd ir aller grosse ippocrisia vnd geytikeit stache, Sich aller  
 vmb sölicher wort willenn betrübet, vnd wer nicht gewesen das er  
 grösser sorge vnd schande sein selbes besorgett hette, er het dem gûten  
 35 man ein ander proceß zübereyt vnd wider in gemacht, vmb des willen  
 das er in vnd die andern geytigen münch mit also züchtigen Worten ge-  
 stochen vnd gepissen het, czörniglich zû im sprach daz er an den galgen  
 ginge thette was er wölt nür nicht mer zû im keme.

Wie Bergamino mit einem seinenn neüen historien den abte von Grüning hern Caneschala Einer geytikeit sticht vnd mit Worten peyset, Neülich zü gestanden.

[18<sup>c</sup>] Emilia histori die künigin vnd ire gesellschaft nach langem  
 5 loben genug wol hette lachen machenn. Nachdem Philostrato an dem  
 daz sagen was, vnd er was netes ze sagen an hüb vnd sprach Ir edeln  
 züchtigen frawenn der güte schlechte eyfeltige man mit ganczer warheit  
 den inquisitor vnd falschen münche seiner geitikeit genüg züchtiglich  
 straffet; sunder des das sie armen geben vil .c. in vnd für die schwein ze  
 10 werffen were den armen leuten ze geben. Dises münches geitikeit auch  
 mich zeucht euch von einem ze sagen genant Can Schala der sich vnder  
 dem adel nitt der vnedest daucht in dem ein gächling pöse geitikeit er-  
 scheine; der auch durch ein züchtig straffen eines andern gestraft vnd  
 gestochen wart Nach dem ich meine aller liebsten frawen vernomen han  
 15 vnd in aller welt erhilt, wie misser Cane Schala dem alle seine tag daz  
 gelücke grossen peystandt getün hab Der was für den außrichtigsten vnd  
 redlichstenn man gehalten; der von keyser Fridrichs des andern, zeit-  
 ten piß her in dem keysertum ye ge[18<sup>d</sup>]wesen waz; der im einest für-  
 genommen her ein grosses fest vnd freude in seiner stat pern ze machen,  
 20 vnd dar auff vil grosser hern von rittern vnd knechten geladen het; In  
 dem sich gächling, waz die vrsache waz ist mir nicht wissen dann er sich  
 anders bedacht vnd in sere gereten ward sich gancz das er an gefangen  
 hett do von zoche, vnd die person die im nun ze hoff komen waren er  
 mit einem kleinen für sach vnd palde vrlaub gabe Alleine einen außge-  
 25 nomen der was genant Bergamino; der in allen landen für einen schnel-  
 len grossen reder gekronet was; der mit keinerley, weder mit vrlab  
 noch andern verseechen waz; Doch also sten vnd hoffen beleib; im wol  
 gedacht das ein sölches an seinen grossen nucz nicht ergeen sölte; Doch  
 in wol dauchte, wie er hern Cane auß seiner gedechtnuß komen wer;  
 30 dar vmb was er im zü liebe thete in das fetter geworffen were Doch kei-  
 nes geleichens thet vnd nach etlichen vergangen tagen do er sich nye-  
 mant zü dem das sein hantwerck waz weder prauchen noch rüffen sach,  
 sich auf der herber mit groser speiß vnd zerund ligen sache [19<sup>a</sup>] des  
 er sich betrüben ward vnd nicht wol getün sein daucht Sich on gelte  
 35 vnd zerunge fand wol reiche schöne kleider mit im pracht het, die im  
 von andern hern geschencket waren; In sölchem langenn seinem zeren  
 der wirt wolte von im bezalt sein dem er einen rock für die zerunge.



vnd den andern zepfand gab; nun auf den dritten an hube zů zeren vnd  
 nicht von dann meinete ze komen er het dann denselben auch verzeret,  
 nach dem er von dann reiten wolt, vnd die weile er auf daz drit kleide  
 zeret; Sich begabe das er sich einest pey hern Cane fande do er asse  
 5 vnd zů tische sasse genug traurig vnd übel zemüte vor dem tische  
 stunde, Des der herre war genomen het, mer zů spötte dann ze freüden;  
 zů im sprach Bergamino wes gepricht dir daz du also traurig pist sage  
 vns was netes. Der palde anders bedacht an hub vnd sprach, herre als  
 10 was, vnd des seinen ein grosser verseczer, in seinen nöten im daz selbig  
 im mer ere dann sein gramatica zů manch malen pracht; Daz manchem  
 ze versten gabe wer Primaso waz. Nūn [19<sup>b</sup>] sich einest begab das er  
 gen Parisy kam in armes mannes wesen als er dann den mern reyle zů  
 aller zeit was. Dann sein grosse kunst pey im klein geacht was; sunder  
 15 von den die was vermochten Auch mer ich von dem abte von Grüning  
 vername der der rechttest prelate aller kristenheit ist den pabst außge-  
 nommen, von dem ich grosses wonder seiner herlikeit halben han sagen  
 hören Sunder mit herlichem hoffe zehaltenn; Auch nye warde noch ye  
 yemant zů im kame der an seinem hoffe essen vnd trincken begeret das  
 20 ein sölliches dem begerer nicht geben würde, vnd das besunder wann er  
 ze tisch saß; Das dem kunstreichen Primaso ze wissen kam; wie der  
 abte von Grüningen also ein milte herlich man were des im selbes freüde  
 nam, Im gedachte sölche herlikeit des abte ze sechenn vnd nach des  
 abte hauße vnd vnd hoff fraget; das im von Parisy auf sechs meile ge-  
 25 weist warde; Das der güt arm Primaso piß auf none zeit zů essen wol  
 erreichen meinete, sich des weges palde vnterricht vnd ze fusse darauf  
 machete; Dreü prot zů im nam auf ein fürsorge ob es sich begeben das  
 er nicht zů essen het [19<sup>c</sup>] das er doch mit dem seinen versehen wer,  
 die selben dreü prot in seinen püsen schobe zů Parisy auß ginge vnd  
 30 güt zeit vor essen kam, do der abte wonet do er in einen seinen köst-  
 lichen palast einging, die tisch vnd taffeln alle zů essenn wereit fande;  
 dez selben gleichen die küchen mit edeler speyse; formirt sahe, do pey  
 im wol gedachte der abte der herlichest man der welte sein sölte, vnd  
 aller seiner herlikeit war name, In dem der salemaister das wasser zů den  
 35 henden nemen gepote, nach dem zů tisch seczet vnd on alles geferde Pri-  
 maso gen der kamertür durch die der abte ze tische gen solt gesezet  
 warde. Nun waz an des abte hoffe ein sölliche gewonheit wie wole yeder  
 man zů tische gesessenn was so gab man doch weder wein noch prot auf

keinen tisch also lange piß der abte zû tisch gesenssen was. Do nun  
 yeder man zû tische gesessen was, man dem abte daz ze wissen tet  
 wenn im liebet er auch gen möchte; Dem abte sein kamertür geöffnet  
 ward, vnd do er dar vnder kam, der erste man der im zû gesichte kam  
 5 das was Primaso der genug übel in seinem harnische ze tischè sasse, den  
 der abte vmb [19<sup>a</sup>] seiner übel gerüstung in dem ersten ansechen nicht  
 erkant Do der abte den gûten Primaso also zerissen zû tische siczen  
 sache, im ein pöser gedanken einfiel, zû im selbes sprache. Nun sich  
 nûr an wem ich daz mein zû essen gibe vnd mitt mir ze tische secze;  
 10 wider zertük in die kamern ginge die sperren schuffe, vnnnd die pey im  
 waren er fraget wer der zerissen loterpube wer, ob yemant were der in  
 kante, des im zû antwürt ward wie sein nyemant kuntschaft het. der  
 gût Primaso der do grossen hunger het als der des selben morgens von  
 ferre komen was, vnd lange zefasten nit gewonet het, vnd den abte ze  
 15 tische nicht komen sache, seiner prote eins auß seinem pusen zoche das  
 er von heimet auß getragen het; an hûbe zû essen Do nun der abte ein  
 gûte weyl in der kamern gestanden waz Einem seinen diener gepote ze  
 besechen ob der zerissen pube weg gangen were. Der im zû antwürt  
 prachte vnd sprach. herre er siczet noch ze tisch vnd isset trucken  
 20 prote, das er mit im soll her pracht haben; So esse nûr von seinem des  
 vnsern soll er auf disenn tage nicht versuchen, sprach der abte er hette  
 gewöllet daz [20<sup>a</sup>] er von im selbes weg gangen were, darum er zû tisch  
 ze geen verzoche; dann wege ze iagen in nicht wol getûn dauchte, Do  
 nun Primaso daz ein prote gessen het vnd des abte nicht komen sach;  
 25 nach dem andern prote in den pusenn greyffe, das dem abte palde gesaget  
 ward; der von neuen het besehen lassen ob Primaso weg were. Do er  
 nun daz ander brot auch gessen hett, vnd des abt nit komen sach Das  
 dritte prot er zû seinen henden nam, das auch dem abte ze wissen kam; Der  
 mit im selbes bedencken warde, vnd sprach; was neuen dinges auf disen  
 30 dage daz nûr gesein mag, daz mir mein gemüte also betrübet helt, vnd  
 mich wider disen armen in geitikeit der tötlich feint, ich alle mein tag  
 gewesen pin heltet, vnd das meine einem iglichem arme vnd reiche wer  
 des begeret hat der geitikeit zû leyde ich mit geteylt hab Auch spilern  
 pûben vnd raßlern vor augen zû manch molen gesehen hab, vnd mir als  
 35 iczund sölche pöse gedanken nie zû fielen als vmb des armen willen mir  
 auf disen dage zûgestanden ist, Fürware du falsche geitikeyt du solt mich  
 nicht vmb sunst oder eines [20<sup>b</sup>] armen mannes willen so gächling ange-  
 sprungen sein, für ware daz soll waz grosse geschefte sein, der mich also ein

zû nichter man düncket vnd im des meinen nicht vergünne. Ze hant nach  
 söllichen seinen gedancken fragen liesse wer er doch were. Do fande er daz  
 es Primaso was vnd komen was alleine sein herligkeit ze sechen, nach dem  
 er zû Parisy vernomen het, den der abte vor langen zeiten in vnd sein  
 5 löbliche kunst erkant vnd durch mange erber person vernomen het, sich  
 des das er getün hett sere schamet, williglichen bereyt was Primaso zû  
 ern vnd in aller schmacheit ergezzen vnd die im mit gabe wider keren,  
 vnd do man gessen hett der abte Primaso schuffe nach seiner wirdigkeit  
 herlich kleiden, roß vnd gelte gab zû im sprach; ze reyten oder pey im  
 10 ze beleiben zû im stünde; Des Primaso im den dancke saget; des dann  
 sölche gab wirdig was, vnd wider gen Parisy von danen er ze füße gan-  
 gen was ze rosse geriten kam Do her Chane Bergamino rede vnd histori  
 vernomen het des abte erste geitikeit, doch wider alle sein natur vnd  
 darnach sein grosse miltigkeit in Primaso ge[20<sup>e</sup>]prauchet. Er als der  
 15 ein weise man was, wol verstanden het waz Bergamino mit seinen  
 fabeln von Primaso meynen wölte, lachent zû im sprach; Bergamino  
 du hast mir genüg wol dein meinunge vnd note ze versteen vnd zû er-  
 kennen geben; da pey dein tugent vnd mein geitikeit, do von für ware  
 mein gemüte niemere betrübet ward dann iczund; Aber ich sol sölcher  
 20 pösen vntugent iren weg geben; vnd als sie vnwirdig ist von mir gen  
 lassen; vnd zû hant Bergamino wirt schufe bezalen vnd im die dreße  
 kleide wider löset, Daz waren die dreß prot die Primaso an des abte  
 tisch gessen het, Nach dem in herlich mit einem reichen kleide begabet;  
 dar zû golde gelt roß vnd harnasch ritterlich von im weiset.

25 Wilhalm Vorsiere mit etlichen hübschen züchtigen worten her  
 Erminio Grimaldi vonn Genoua einer seiner geitikeit sticht vnd  
 peisset.

Frawe Laureta nahent pey Philostrato sasse, vnd Bergamino grosse  
 liste vnd gescheidikeit het loben hören vnd wol vernomen; Nun an [20<sup>d</sup>]  
 30 ir were was neües ze sagen; on ander gepote züchtiglich an hub vnd  
 sprach; Die gesaget histori auch mich zeucht Meyne lieben frawen euch  
 eine von einem redlichen hofman ze sagen; der einen reichen kauffman  
 mit etlichen züchtigen worten nitt on kleine frucht stach vnd straffet,  
 Die wirt in geitikeit der gesagten hystori geleich sein; Nicht minder  
 35 güt ze hörn als die gesagt gewesen ist, seytmal sie sich zû also güttem  
 ende füget.

Es wonet in der wirdigen stat Genoua ein edel man genant Er-  
 minio Grimaldi; der do nach dem iderman meinet vnd gelaubet, wie  
 der an gelte, gütern vnd erben der reichest man in Ytalia were, vnd  
 wie er ob allen mannen der reichest were. Also er auch ob allen der  
 5 geytigest was, vnd seines geleichen in der welte nitt in geytickeyt gesein  
 mocht; Nicht alleine ander lette ze eren er den seckel enge hielte; sun-  
 der in allen dingen die zů seinem eygen leibe gehörten, vnd daz wider  
 aller löblicher gewonheit die gemeiniglichen alle vnd edelich kleiden, Das  
 er vmb seiner grossen geitikeit willen nicht thun mocht dez selben  
 10 geleichen in essen vnd [21<sup>a</sup>] trincken; vmb des willen den über nam  
 Grimaldi verlasse vnd von iederman der geitig Erminio geheissen  
 waz. Nun sich begab in der zeit dieweil er stetz ein leget vnd nit  
 außgab geen Genoua ein redlicher hoffman kam der waz gar eyn  
 zuchtig wolredend man mit namen genant Wilhalm Borsiere Nicht  
 15 den heutigen edeln vnd hoffleuten geleiche, die aller ubel vnzucht vnd  
 bößheit vol sin vnd edel wirdig person geheissen wellen sein, die man  
 billicher essel dan edel heissen möcht; die in aller vneinickeyt an den  
 heren höfen erzogen sein wo sie vor alten zeyten studirten fride vnd  
 son zemachen irrung vnd vneinikeyt ze leschen, wirdig heiret zů ze-  
 20 richten grosse wirdige freuntschafft vnder einander zemachen vnd mit  
 züchtigen worten die betrübten zetrosten, freude vnd an den höffen mit  
 zucht zemachen vnd mit züchtiger straffe vnd ernstlichen worten die  
 bösen vnd vnzuchtigen zestraffen So sein sie auf disen heutigen dag zu  
 nicht anders gut dann zu rauben vnd stelen, alle vneynikeit in der welt  
 25 ze sehen von einander vbel reden vnd noch vil erger tůn vnd mit iren  
 bösen falschen züchten [21<sup>b</sup>] die edeln gemüte betriegen, sich stäcz  
 schicken by aller vneynikeit ee dann by eynikeit zu sein vnd zu solchem  
 komen ist daz der böse mer dann der güte von den grossen hern geeret  
 ist. Nune ich wider zu myner matery keren will, do von ich abe gedret-  
 30 ten waz Des mich ein klein zorn vbertragen hett So sprich ich wie der  
 vorgenant her Wilhalm Borsiere von allen Genobinern geeret sere waz;  
 In dem er von der grossen geitigkeyt Erminio vernomen hete, den er von  
 ganzem herzen begeret ze sehen Nun het der geitig man her Wilhalm  
 grose redliche weisheit vernomen, in als die andern freuntlich enpfinge  
 35 mit im mancherley zerede kam nach dem in mit sampt andern hern heym  
 in sin hause füret daz er genug köstlich durchpauet hett. Vnd do er im  
 alle herlichkeyt des houses gezeiget hette Er zu herr Wilhalm sprach. Her  
 Wilhalme ir der da vil dinge sein tage gesehen vnd gehört habt? Wisset ir

mich icht nettes zů vnterrichten vnd waz ze lern daz nye mer were  
weder gesechen noch gehört worden, Das ich in meinem hauß vnd schönen  
sale möcht machen lassen. Do her Wilhalm sein [21<sup>c</sup>] vngeschickte frage  
vername im antwürt vnd sprach. herr Erminio dinge die nye mere weren  
5 gesechen noch gehört worden; west ich euch nicht ze lern; Doch seytmal  
es etier gefallen ist so sol ich euch leren des ich gelaube ir nye mer ge-  
sechen habt. Herr Erminio palde sprach des pitte ich euch freuntlich  
sagt mir was; Aber der antwürt nitt wartet palde sprache; Lasset die  
edeln miltickeit mit irer tugent in etern schönen sale malen. Do  
10 her Erminio hern Wilhalm lere vnd rede vername aller in grosse  
scham fiele Im in masse dise wenige züchtige wort zů herczen gingen  
das er sich gancz von seiner geitickeit bekeret; Zů herren Wilhalm  
sprach. Her ich hab zů diser stunde in masse malen lassen das weder  
ir noch yemant anders mer mit der warheit sprechen sol das ich die  
15 selben tugent nicht bekant habe, vnd hin für yederman sprach wie  
her Wilhalm wenig wort mer kraft vnd macht hetten dann gancz Genona;  
also her Erminio der miltest man in geben ward der gen Genona ye  
kam noch do geporen warde.

Wie ein künig von Cipri von [21<sup>d</sup>] einer edeln frawen von  
20 Guaschongna mit worten gestochen was, vmb des willen von einem  
nichten man redlich warde.

Nach der gesagten histori Elisa wol dauchte waz nettes ze sagen; nun  
an ir were frölich an hub vnd sprach. Ir iungen frawen es hat sich oft  
begeben, daz man weder durch wort straffe, oder pein etlichen von seinen  
25 pösen würcken vnd gedancken nitt hat bekeren mügen, vnd auch offte vnd  
dicke ein eyniges wort in sölchen person grosses wunder getün vnd ge-  
praht hat; Als dann Lauretta in der gesagten histori ist peweisset worden,  
vnd auch in meinen reden vernemen wert. So spriche ich das pey des  
ersten küniges von Cipri zeiten; do daz heilig lant von Gotfrede ge-  
30 wunnen warde. Sich begabe das ein edel frawe von Guaschogna in pil-  
grams weiß zů dem heiligen grab zoche, vnd auf irer widerfart in Cipri  
bekame; Do ir von etlichen pösen puben groß widerdriesse zů stunde,  
des sie sere vnmütig vnd betrübet was; Ir fürname das dem künige zů  
klagen. Aber ir gesaget waz wie sie ir mte dem künig ze [22<sup>a</sup>] klagen  
35 verlüre, dann er wer sölcher natur vnd als zů nichte das er nicht allen  
andern leüten schaden gern seche sunder ein aufhalter der die do übel

würckten nicht allein wider die fremden sunder in selbes, Darumb wer do möchte der möchte sich selbes der empfangen widerdrisse rechen Do das die gute edel frawe vernam wol gedacht sich an iren feinden nicht gerechen möchte; Doch wie dem waz für den künig kam vnd in mit etlichen stichworten vmb sein also ze nictes leben meinert mit zucht ze straffen, vnd weinent für in nider knyert vnd sprach. Herre ich kom nicht für dein genade mich meiner empfangner widerdrieß ze rechen, Sunder vmb der willen die dir vnd deiner krone teglich getün sein; dar vmb ich dich diemütlich pite du mich lereest vnd vnterrichetest wie du doch  
 10 sölche widerdrisse als ich vernim dir gethun sein vertragen vnd mit gedulte geleiden mügest, Da mit ich durch dein lere die niemant mit gedulte auch als du vertragen müg vnd got sey dez mein gezeuge, so geb ich dir gern mein vnmüt; seytemal du sölches als ein güter vertrager pist. Der künig der piß [22<sup>b</sup>] auf dise stunde faule spat vnd trege zü  
 15 aller gerechtikeit gewesen was Nun von der frawen wort nicht anders dann er als erste von dem schlaffe erwachet were. An dem daz der edeln frawen von den pösen puben getün was, an hube vnd daz mit grosser pein der die die frawen beschemt hetten, die frawe rache vnd gerechtikeit thet, Dar nach ein herter straffer vnd püsser aller der die  
 20 wider gerechtikeit thetten.

Meister Albert arczte von Boloni züchtiglichen ein schöne frawen straffet vnd beschamet, die im daz meinert zetün.

Frawe Elisa ires sagen geswigen ist, vnd der künigin lezte müe ging Die frölich an hub vnd sprach Ir erbern iungen frawen, geleich als  
 25 die leuchtende stern des himels schöne vnd ornament sein; Also auch in dem angende des meien in dem grünen anger die schönen plümlein des anders ornament sein, Also auch daz kurcze züchtig reden der frawen ornament vnd ere ist; dann lange reden den frawen nicht zü stet, wie wol sich zü zeiten begibt das etlich mit iren vil Worten ander [22<sup>c</sup>] lette  
 30 schenden vnd straffenn meinen, vnd selbes mer straffe wirdig weren; dann die sie straffen wöllen, vnd garn sölchen straffern, die schande vnd der schaden selbes heim rint da wist euch nach ze richten Dann daz gemeyn sprichwort ist wie alweg gern die frawen daz ergest erwehn. seytmall mich die lezt histori diser tagereise antrift ze sagenn So wille  
 35 ich daz euch mein nette fabeln ein anweissunge vnd lere sey, Vünd geleich als ir durch diemütikeit von den mannen geschiden sey, Also

auch durch ander tugent vnd zucht euch zů stet; Iglichem gůte vnd ere  
 ze peweisen. Es ist nicht lange zeit vergangen das in der stat Boloni  
 ein kōstlich arczte wonet; des namen durch alle lant erklange, Der was  
 mit namen genant meister Albertus, ein bedagt man pey sybenczg iaren  
 5 alte, des geyst vnd gemůte so edel waren; wie wol im sere alle natůrlich  
 geyste verschwunden waren, Doch darum die flamme vnd prunste der  
 liebe in nicht auß geschlagenn, noch sein vergessen het; Der eyns tages  
 ein schōne iunge frawen die ein wittib was an einem fenster gesechen  
 het, mit namen genant frawe Marga[22<sup>d</sup>]reta, der selben schōnen iungen  
 10 frawen er von ganzem herczen hulde vnd liebe trug, vnd das in masse  
 daz in gedauchte er die nacht nicht gerůen mōcht wo er sie des selben  
 tages nicht gesechen hett, vmb sōlcher seiner prinender liebe willen  
 tůglich fůr der iungen hause reyte vnd ging; Sōliches sein fůrreyten vnd  
 gen die nachparschaft war genomen het, des mit einander vil dike lach-  
 15 ten vnd in des freude namen daz sie also bedackten alten man puelen  
 sachen gen, Dann sie meinten nyemant anders dann alleine den iungen  
 eyfeltigen lēuten die liebe ire gemůt beschweren sōlte, als in prinende  
 lieb enczůnden, Also meister Albertus wege stācz da fůr ginge; Nun in  
 sōlichem seinen fůr reiten vnd gen sich eins feiertags begab das die selbig  
 20 schōne wittib mit andern frawen vnd iren nachperin vnder irer haustůre  
 in kurzweile sasse, In dem den arczte iren puelen von ferren gen ir  
 geritten komen sache vnd ir mit sampt der andern frawen rate vernam  
 mit im seines liebe halben vnd puelen schimpfe vnd kůrczweile ze nemen,  
 vnd do er zů in kam die zůchtigen erbern frawen alle geleiche gen dem  
 25 erbern [23<sup>a</sup>] manne aufstuden, in erten vnd paten daz im liebet zů in  
 an die frische ynd kůlen schaten ze siczen; Des der erber man willig  
 vnd wol ze můte waz nůt dem die frawenn alle in das hause an die kůle  
 gingen do die schōne iung wittib von mancherley wein vnd edelm con-  
 fecte komen thet; iren puelen den arczte ze eren, Nach dem mit genug  
 30 zůchtigen Worten die frawe alle in fragten, wie das gesein mōcht daz er  
 in die schōnen frawen ire aller nachperin In also grosse prinende liebe  
 mōcht enczůndet sein; Dann die liebe pey allen betagten person von  
 natur kalte wer vnd natůrliche recht verloren hett; Do sich der meis-  
 ter die frawen also ze reden dringen sache, mit frōlichem angesichte  
 35 zů in sprache, ob ich die frawen liebe habe des sol sich nyemant wun-  
 der nemen, sunder ir erbern frawen; dann wie wol dem alter die stercke  
 der dann sōlcher liebe begeren ist im genomen sein, so mag im doch  
 der gůt wille wider seinen gedanke nicht genomen werden das er nicht

was liebe habe vnd lieb haben sey, sunder schöne frawen die im mer dann dem iungen erkant sein. Die hoffnung die mich peweget das [23<sup>b</sup>] ich alter liebe hab euch, Die da von vil iungen lieb gehabt sein, Das ist die vrsache, daz ich zû mer malen pey frawen mâren gewesen pin die  
 5 porri vnd lupini assen, Vnd wie wol in dem selben porro nichtz gütz ist doch sein haubt ze essen in dem munde am minsten schedlich ist vnd gemeinlichen ir frawen das selben haubt in der hant behalt vnd seinen zagel der am schedlichsten ist esset, Daz nicht alleine zû nicht ist, sunder von argem pösen geschmacke ist Also mag ich mir sprechenn  
 10 ir lieben züchtigen frawen, waz weiß ich ob ir in erwelung eines liebhabers vnd puelen auch also thet so wer ich der der on zweifel von euch für eßern liebhaber erwelte wer Die schöne iunge frawe mit sampt den andern vnd einer kleinen schame sprach. Meister ir habt vns mit genug züchtiger antwort vnsers tōrechten fragen vnd übermütes gestraffet,  
 15 vnd sag euch ernstlich zû daz mir eßer hulde lieb haben sol liebe vnd wert ein; als mir dann eins iglichen weisen mannes liebe haben sein sol, vmb des willen vnuersert meiner ern mit mir thut was euch liebe ist. Mit dem der meister 'auf stunde [23<sup>c</sup>] vnd des sich im die frawe erpoten het ir danck saget, lachent vnd frölich von ir vnd den andern  
 20 vrlab nam. Also die gûte züchtig frawe nicht gancz bedacht mit wem sie schimpfet, sie meinet in überwinden; do ward sie mit sampt den andern von im überwunden. Darumb seyrt ir weyse so wist ir euch wol ze pewarten.

Die sunne mit irem schein sich gen dem nidergang gericht vnd ir  
 25 grosse hicze sich geendet hat, vnd der syben frawenn vnd der dreyer iunge menner nette histori sagen auf disen vergangen tage zû irem ende komen waren vmb des willen ir künigin züchtiglich zû in sprach; Lieben frawen vnd auch ir iungen man, auf disen tag mir nicht anders mer ze thun ist, Dann euch ein nette künigin ze geben; die vns vnser leben freude  
 30 vnd ere peware, vnd da mit sie sich auf den zükünftigen tage zû vnser notorffte schicke. Ich sie iczund erwel Darumb in des namen durch den alle creature leben im zû lobe vnd vns ze freudenn Philomena die züchtige sey vnser künigin vnd regirerin Mit dem auf stunde das lorper krenzlein ab irem haubt nam, das mit zucht Philome[23<sup>d</sup>]na aufsezet,  
 35 Nach dem die gancz gesellschaft ir gelücke wünschet sich alle gen ir mit gehorsam freuntlich enputen, Des sie ein klein schame enpfiege; nach dem Pampinea vor gesprochne wort bedachte dem selben siē auch nach komen wölte Nach dem ir ordnung gabe was man tûn solte an hub



vnd sprach. Mein aller liebsten frawen vnd gespilen, wie wol mich Pampinea mer vmb irer miltickeit dann vmb meiner tugent willen zû eter künigin erwelet hat so wille ich doch dar vmb nicht on eter gefallen thun, noch alleine meinem rate folgen, sunder den etrn mit sampt den  
 5 meinen prauchenn vnd waz mein syn ze thun ist In wenig worten euch das peweysen wil, han ich mich anders recht pedacht, den wege den Pampinea auf den vergangen tag gehalten hat der vnß löblich vnd kürtzweilig gewesen ist, Dem ich hoffe auch also noch ze komen vnd vor  
 10 Pampinea ze tûn ze spate was, mein syn ist daz selbig ze verpringen, vnd da mit ir euch was mein syn ze thun ist wisset ze richten, vnd waz ze sagen mein meinung ist [24<sup>a</sup>] Ir euch gar wol sölcher materi bedencken ist; es anders etter gefallen Als euch allen wol wissend ist, wie von anfang der welt Die menscheit von mancherley trübsal bestriten  
 15 ist, vnd daz piß in daz ende der welte sein wirt. Auf sölche materi euch gar eben bedencket. Vnd von dem vns wisß ze sagen; Denn grosse trübsal vnd traurigkeit zû gestanden ist, vnd on alle ir hoffnung doch zû güttem ende komen ist; Das die frawen vnd manne sere lobten alle prachen Do von ze sagen wol getûn were, Alleine Dioneo do die andern  
 20 geschwigen waren, Frawe als yederman gesprochen hat, auch ich spriche wie etter ordnung löblich vnd gût ist; Doch einer besundern genade ich an euch beger vnd des ich begeren pin, das ist, daz ich nicht bezwungen sey, anders ze sagen dann das mein selbes gefallen ist, vnd da mit ir nicht meinet das ich des begere; Darumb das ich nicht nettes  
 25 ze sagen vor handen habe, vmb des willen ich gern alwege der leczte sein wil Die künigin die in allzeit frölich vnd kürczweilig erkante Ir wol gedachte er daz vmb mer freude willen thete wen die andern alles ires sagen [24<sup>b</sup>] müde weren, das er sie mitt einer seiner histori alle sölte lachen vnd frölich machen, vmb des willen mit sampt dem andern  
 30 des er begern was vergande; mit dem von iren siczen auf stunde, sich zû einem kûlen frischen laufenden wasser daz vnter etlichen schönen grünen paumen sinen lauf hett gingen, do piß auf das nacht male ir zeit vertriben mit danczen singen vnd springenn Nach dem das selbig enpfingen vnd schlaffen gingen.

Hie hat die erst tagreiß ein ende

## HEBT SICH AN DIE ANDER

vnder dem gewalt vnd regimente der künigin Philomena do die züchtig geselschaft sagen wirt von den person den grosse vnge- lücke vnsälige widerwertickeit zû gestanden ist vnd nach langer 5 trübsal vnd traurickeit sich doch ze gûtem seligen ende gefüget hat.

NVn die sunne mit irem schein vns den netten tage pracht hat, Die vögelein die in dem grünen walde haben an gehalten ze singen, dez vns vnserere oren gezeitgnuß geben vnd die künigin mit iren frawen vnd iungen manne auff gestanden was in den schönen garten den külen tawe vnd 10 grüne graß mit senften driten [24<sup>e</sup>] über schritten hetten, mit hübschen sprüchen kürzweiligen gesange als sie den vergangen tag getün hetten; in dem die zeit ze essen komen waz sich ze hauß fügten, das male ein namen nach dem ein klein rûen gingen darnach auf gestanden vnd als der künigin gefallen was in die schönen grünen wisenn giengen, do sich 15 die künigin an den külen schaten nider seczet, vnd ir geselschaft radescheybe vmb sie. Do sie der iungen frawen Neyphile ir erstes gepote thete, daz sie der für gelegten materi vnd netten histori mit einem der ir den anfang gebe; Die on alle außrede frölich an hub vnd sprach Aller liebsten frawenn es begibt sich offe das sich etliche fleyßen ander leutt 20 ze spotten Sunder etlicher die ern vnd lobe wirdig sein; sölchen zû zeiten das gespötte die schande vnd auch der schaden selbes heim rint, Do mit ich vnser künigin gepote vntertanige vnd gehorsam ze sein; vnd ich der materi nette histori ze sagen nach volge. Ist mein meinung euch kunt ze tûn; wie einem vnserm purger groses vngelücke zû stunde vnd pereyt 25 was, vnd dar nach mit kleiner seiner hoffnung, sich doch zû gûtem ende füget.

[24<sup>d</sup>] Einer genant Martellino zû versten gabe wie er lam were an allem seinem leibe, Vnd wie in der heilig sant Arigho von Teruise wider gesunt machte; sein grosse schalcheit erkant ward gefangen 30 vnd wol geschlagen ward. Auch nit ferre dar von er wer an den galgen gehangen worden. Die erste histori der andern tagreiß.

Es ist nitt lange zeit vergangen ein Teuttscher gen Teruise kam genant Arigo ein güt arm man; der sich neret oder sein narung gewan mit sbärung ze tragen vmb lone wes des an in begeret. Ein güter vnd heiliger götlicher mensche von yederman gehalten was, vmb des willen nach dem als die Teruisaner sprechen Es sey ware oder nicht ware; do er starbe vnd auß diser welt schiede, in seinem tode sich alle die glocken die in Teruise waren vngezogen von in selbes lütten vnd vmb sölches wunderzeichen willen sie alle sprachen er heilig were, vnd das gancz volk der stat in das hause komen do sein leichnam lage, vnd zü geleicher weise als einen heiligen in mit grossen eren in die grossen kirchen trugenn [25<sup>a</sup>] vnd dar zü im furten, krump lame plinte vnd alle die mit kranckheit beschwert waren welcherley vnd wie die waz vnd nicht anders meintenn vnd gelaubten dann von dem anrüren der toten leichnam sie sölten alle ire gesuntheit empfaen. Do warde das geschrey vnd daz lauffen in der stat von dem volcke so grosse das es nicht ze sagen ist, In dem sich begabe in söllichem geschrey lauffen vnd numerdum zü der stat eingingen drey Florenczer; Von den der erste genant was Stochi, Der ander Martellino, der dritt Marthese, Es waren abentetürer, die von eines hern hoffe zü dem andernn zugen, mancherley abentetürer vnd spile triben do mit sie den hern vnd züsechern grosse freude gaben. Ir keiner zü Teruise mer gewesen waz Sich wunderten des grossen geschrey vnd laufens des volkes; Doch die vrsache palde vernomen hetten, auch begirig waren die wonder dez heiligen mannes ze sechen vnd an die herber gingen ire geräte von in legten. Do sprach Marthese gee wir sechen das heiligtum; Aber ich besorge nach dem als ich vernime das getrenge so grosse vnd der placz mit söldnern pesetzt sey [25<sup>b</sup>] daz nyemant fremder zü dem heiligen mann komen müge; auch die kirchen vol sey, auff das Martellino Stochi antwürt. Das sol vns nicht iren, noch wenden das wir nicht den heiligen sechen stülen. Ich sol den wege wol finden. nun wie sprach Marthese Martellin antwort das vernim. ich will mich verkern Zü gleicher weiß als ich an henden vnd füssen vnd allem leibe verdorben vnd lam sey, vnd als ob ich weder gen noch sten möchte; vnd du vnd Stochi mich czwischen euch peyde nemet, auff haltet vnd traget, vnd des gleichen thut als wölt ir mich zü dem heiligen tragen das er mich wider gesunde mach; für ware niemant sein wirt der euch den weg were oder versage, sunder willicklichen euch wern gen lassen Das Marthesen vnd Stochi peider wol gefallen waz sich nitt samptenn zü der herber auß gingen an ein verporgen ende kamen. Do Martellino seine hende peyn

vnd füsse dar zů sein manle krůmen warde. Auch die augen vnd daz gancz angesicht verkeret, In sůlicher masse daz grausamer vngestalter mensch nye mer gesechen ward, vnd niemant der sein kuntschaft nit gehabt het [25<sup>c</sup>] anders hette sprechen můgen dann er were alle seine 5 tage also lame vnd ein krůppel gewesen. nun Marthese vnd Stochi sich mit irem armen krůppel zů der grossen kirchen nacheten, in gleichnůß grosser diemůtigkeit, vnd vmb gottes willen paten man in den wege zů dem heiligen leichnam gebe Der in williglich pereit was dar zů alle gemeiniglichen schriren. weiche weiche ab gebt den piderleuten den 10 weg. zů hant sie kamen für den heiligen leichnam vnd etliche purger die dar vmb stunden. Martellinum namen vnd auf den toten leichnam legten; do mit er den dienst der heiligkeit gar enpfinge; do er ein kleine weil also gelegen waz; Er an hub als der da sůliches meister was vnd zů sůlicher abenteur wol kunde; einen finger nach dem andern strecken 15 warde, dar nach peyn hende vnnnd füsse, vnd aller wider zů im selbes kam vmb sůliches wunderzeichen willen. Dem heiligen sant Arigo ze lobe vnd ere daz volck großes geschrey vnd romore machten, In sůlicher masse Das tonern man nit gehoret het; vnd zů Martellino vngelůcke Ein Florenczer zů Teruise gesessenn nachent do pey [25<sup>d</sup>] stund der 20 sein kuntschaft het Aber do er sich so vngestalt gemacht vnd sich aller ding verkert het; er in nicht erkant het an dem hin zů fůren wol an aufsten do er sein natůrlichen form wider an sich genomen het er in wol kante, vnd an hube ze lachen vnd sprach Nun daz in got schende wer het nicht gelaubet do man in her zů truge daz er nicht wer ein krůppel 25 vnd lam gewesen Dise wört etliche Teruiser vernomen hetten ze hant den Florenczer fragten ob er also lame gewesen were als er sich erzeiget het vnd sie in gesechen hetten. Das wůlle got nit sprach der Florenczer Er ist also gerade von allem leib vnd das alle sein tage gewesen, als vnser keiner ist noch ye warde. Aber sůlicher abentetter vnd 30 abeise er der grůst meister ist den ir ye gesechen habt sich ze verkern vnd ander form ze nemen als ir wol gesechen habt. Als palde sie die wort vernomen hetten mit gewalt durch das volcke auf Martellino drungenn, mit grossem geschrey sprachen fahet den schalcke den spůtter gottes, vnd seiner heiligenn; Er ist weder lam noch auf dises mal 35 nicht gewesen; sunder zů vns [26<sup>a</sup>] herkomen ist in krůpels weise zů gespůtte vnserm heiligen; Greiffet in an, rauet vnd schlacht in wol; strecket dem schalck sein har wol. Do daz volcke disse wort vernamenn sich nicht saumpten Martellino fiengen pey dem hare zů dem erdrich

zugen mit gütten herten feusten wol geschlagenn im sin haut vnd har  
 gar wol erzugen; Der genade vnd heiligkeit mit trucken streichen im  
 genug gaben; Er hat sich nit eyn Krist gedetücht; der sant Arigo genade  
 vnd ablaß in seinem hare nicht geholt hett vnd zů sölchem geschrey  
 5 vnd numerdum nit geloffen were Sie liessen inn auch zů keiner rede  
 komen; nür hert mit füßen gestossen pey dem har gezogen. Der güt  
 arme Martellino an hube ze schreien, gnade lieben herren gnade vmb  
 gottes willen; Er behalffe sich wie er mochte es waz aber alles nicht;  
 Das geschrey vnd daz getreng zů aller zeit sich meret; das Sthochi vnd  
 10 Marthese wol vernomen vnd sachenn zů in selbes sprachen. do wirt  
 nicht gütz auß; sie dorsten im nicht helfen noch sich erzeigen; dann  
 villeicht sie auch mit schleglen weren eingeweicht worden, darum sie  
 im nicht helfen dorsten; sunder mit den [26<sup>b</sup>] andern schriren, an in  
 her an in man sol in nit leben lassen Doch stäcz gedachten durch weli-  
 15 chen wege sie im gehelffen möchten, vnd dem volcke auß den henden  
 pringen; dann für ware sie in getöt hetten wer ein argument nicht  
 gewesen das Marthese von im selbes pedacht het, vnd zů des hern rich-  
 ter ginge vnd sprach; Herr ich pitt euch das ir mir gehilfflich seydet. do  
 ist ein pöse man der hat mir einen seckel mit hundert gülden ab ge-  
 20 schnitten; wer mein syn ir grift nach im da mit mir das meine wider  
 würde; er ist in des volkes henden ich besorge ich verliese den man  
 mit sampt dem gelt. Do des richters knechte das vernomen hetten palde  
 ir pey czwelfen luffen do der arm Martellin on kamp von dem volcke  
 gar wol waz gestrelt worden mit grosser müe daz volck prachen vnd in  
 25 den schedlichen man auß den henden namen, vnd pald für den richter  
 gefürt, Auch vil im nach folgten do sie vernamen das in der richter  
 vmb seckel abschneiden gefangen vnd weg gefürt hat; Dann ir etlichem  
 was gar wol der seckel ab geschnitten worden. vnd da mit man im der  
 heilickeit, vnd das hare vnd der palck [26<sup>c</sup>] on kamp paß gestrigelt  
 30 worden Sie alle schrien in ire seckel ab geschnitten wern. do der richter  
 der ein holczpock was das vernomen het, Er Martellino auf ein ort  
 füret, in begonde ze fragen ob im also were als die über in sagten Mar-  
 tellino mit einem halben gespött zů geleicher weiß als ob er der ge-  
 fencknütß keine acht het aller klage laugnet. Der richter in zorn fiele  
 35 vnd sich petrübet in palde schuffe an das seile pinden vnd im etlichen  
 gütten zuge gabe in der meinung ob er icht bekenet in an den galgen  
 ze henken Do man in auf gezogen vnd wider nider zů dem erdriche  
 gelassen het Aber in der richter fraget wes er bekenet. auf das Mar-

tellino antwürt vnd sprach. Herr der richter ich pitt vnd beger genade, vnd willig sein wille ze bekennen was euch liebe ist; fraget alle die ire seckel sprechen verloren haben vnd in abgeschnitten worden sein, wo, wenn wie vnd an welchem ende das geschehen sey, so wil ich euch  
 5 für ware sagen, weliche vnd weliche nicht ich ab geschnitten hab; Daz des richters wolgefallen waz ir etliche fraget Einer sprach vor acht tagen, der ander vor sechs tagen, der [26<sup>d</sup>] dritte vor vier tagen, etlicher an disem morgen; Das alles Martellin wol vername vnd zů dem richter sprach. Herre vnd richter sie liegen alle in ir helse, vnd ich  
 10 sag euch die warheit vnd daz ware machen vnd beweisen wil. Also wer es nicht ware vnd ich in dise stat ye komenn were; als ich dann nye gewesen pin Nun komen pin den heiligen man ze sechen vnd mein vnglücke ze suchen; do ich pin on schulde außgericht vnd on strigell gestrelt worden als ir wol sechen müget; Lieber herre daz es war sey  
 15 als ich vor gesprochen han, sie liegen alle, vnd ein sölliches mit des herren amptman an der bulletenn weysen vnd klar machen wille Dem ich mich von ersten antwürt als ir in seinem puch finden vnd sechen sölt; auch das mit meinem wirt beweisen mag. Erfint sich nun ein sölliches an der warheit? warumb wolt ir mich vmb sunst vnd nicht also  
 20 iämerlichenn martern vnd töten; In dem Martellino gesellen Sthochi vnd Marthese vernomen hetten wie der richter über iren gesellen wölt richtenn vnd in meinert ze töten, des sie sere traurig vnd bekümert waren vnd zů im selbes sprachenn, [27<sup>a</sup>] Wir meinten wol tůn so haben wir übel getůn; wir haben den auß der pfannen genomen vnd in das  
 25 feuer geworffen Doch nicht feyrten vnd fleyß theten, vnd als sie in dem volcke auß den henden pracht hetten also auch sie meynten in dem richter ze nemen, vnd palde zů irem wirt komen im alle sach für legeten vnd sagten, Der sie mit grossem gelechter füret zů einem seiner güntner genant Alessander Agolante Der pey dem hern grossenn gewalt hette;  
 30 dem sie ir leyde clagten, vnd was sich Martellino halben ires gesellen verlossen het, Nach vil grossem lachen der abenteüerlichen materi. Er mit im zů dem herren ginge vnd an in begeret das er nach Martellino schicket. Das also palde geschach, vnd die nach im kamen in vor dem richter in dem hemde sten funden; dann alles sein gewant im von dem  
 35 volcke von seinem leybe zerissen ward; dann der richter nicht mer seinthalben hören noch vernemen wolt; Dann er den Florenczern besunder neyd trug; darum er sich villeicht meinert an Martellino ze rechen vnd in an den galgen hencken, vnd in keinen weg in dem hern geben

wolt vnd das verzoche also lange [27<sup>b</sup>] daz man in im mit gewalt wider seinen willen nemen must, vnd do Martellinus für den herren kam vnd in alles sein vnglücke erzelet vnd gesagt het; In durch gottes vnd durch aller heiligen willen pat das er im vrlab gebe vnd seinen weg gen lisse; Dann in stätz deucht er den strick an dem halse het, vnd sich nicht sicher meinte piß das er inderhalb der porten der stat Florenze were Der her von Martellino abenteterlichen handels grosse freude het im vnd seinen gesellen iglichem ein nets hoffgewant gabe do pey sein vrlaub mit einer zerung alle drey on ir hoffnung doch mit kleinen ern 10 zû Teruisi auß schieden frisch vnd gesund heim kamen.

Von Rinaldo dAsti wie der peraubet ward nacket in eynem hemde in einer kalten winter nacht zu dem castel Gilielmo kam beherbert von einer schönen frawen, vnd seiner schaden wider ein kam frisch vnd gesunt wider heim kame.

15 [27<sup>c</sup>] Die frawen alle nach dem als sie von Neyfile vernomen hetten des gespötters Marcellino vnd seines vnglückes halben in des wol gelacht hetten besunder die iungen manne; Philostrato der nachent pey Neyphile sasse dem die künigin gepote; Er nach volget dem das da an gefangen were; der sich nicht lange saumet schnelle an hube vnd sprach 20 also. Lieben frawen ich ein klein bezwungen pin euch von geistlichen geschefte vnd trübsal ze sagen; doch die mit liebe gemenget; Das euch zû hörn nach einem gedunken nicht anders dann nütze vnd güt sein wirt; sunder den die besorglichen weg der liebe pauen vnd farn, vnd sand Juliana pater noster nicht gesprochen haben; wie wol sy zû zeiten 25 güte pette ze ligen haben doch darum nicht despas beherbert sein; Darumb vernemet vnd mercket Zû den zeiten des marggrafen Azo von Ferrar; Ein iunger kauffman genant Rinaldo von Aste vmb gescheftes willes gen Boloni geritten was, sein sach palde do auß gericht het; wider zû rücke kam. Dar nach zû Ferrar außbreite gen Pern wercz 30 Auf dem wege er zû etlichen [27<sup>d</sup>] als sich ongeferte begab, kame an der gestalt vnd geperde erber leüt dauchten; doch grosse rauber vnd mörder waren zû dem er sich nit seinem knechte gesellet; Die rauber pald vernamen vnd sachen daz er ein kauffman was; auch villeicht meinten er grosses gelt pey im fürte, vnd mit einander eins wurden 35 einer zeit wenn die käme sie in berauben wolten; vnd do mit er sölches on sorg were sie stätz mit im von grossen wirdigen sachen sagten;

als dann erber leüte gewonheit ist, vnd nach allem irem vermügen sich gen im diemütigent vnd züchtig in worten vnd wercken beweisten; dar vmb er im das zü einem besondern gelücke schaczte daz im got solche güte gesellschaft zü gefüget het. Dann er alleine mit seinem  
 5 knechte zü rosse was. Also mit einander ritten vnnnd ir gespreche von mancherley materi hattenn auß einer rede in die andern In sölchen worten sich begabe von gepeten ze sagen; die die menschen zü got vnd den heiligen tün In dem einer von den raubern der do drei waren zü Rinaldo sprach, Vnd ir pider man? Waz sein etre gepete über lant;  
 10 dem Rinaldo antwürt In der warheit in dem ich [28<sup>a</sup>] eynfeltig vnd grobe pin, wenig gepete vorhanden han lebe nach der schlechten alten gewonheit; laß czehen pfenning für vierundzwainczig haller gen. Doch alweg mein gewonheit gewesen ist wann ich über lant reyte ee ich aus der herber kom zesprechen ein pater noster vnd aue Maria zü  
 15 iobe sant Iuliano vmb seines vater vnd müter sele willen Den ich pite das er mir die selben nacht güte herberg beschere. Auch oft es sich in meinen tagen mir gefügt hat Ich über lant in grossen sorgen gewesen pin dar auß komen pin, vnd des selben nachtes gar wol beherbert pin dar vmb ich für ware gelaub daz sant Iuliano in dez ern ich sy spriche;  
 20 Er mir von got daz erborben habe wann ich die spriche den selben tag vnd nacht ich nicht übel gefaren mtüge Auf daz der, der in vor gefraget het Zü im sprache pider man? habt ir aber etter gepet auf disen morgen auch gesprochen Ja ich sprach Rinaldo Nun der da wol west wie es sich machen würde; Zü im selbes sprach vnd im gedachte Es  
 25 wirt dir not sein das du vil pater noster gesprochen habest, Es fele mir dann, so gedencke ich mir ye du wer[28<sup>b</sup>]est dise nacht übel herbern. nach disen gedencken er ü Rinaldo sprach; Ich des selben gleichen vil geritten vnd gangen pin pey tag vnd nacht vnd sant Iulian gepet nye gesprochen han; wol es dicke han loben hörn; doch darum  
 30 dester übler nye geherbert han vnd auch villeicht ir auf dise nacht sechen wert, were paß herbern were; ir der sant Iuliano gepet gesprochenet hat oder ich der sein nicht gesprochen han. Es ist wol ware an dez stat ich spriche an dem salme Dirupisti vnd intemerata, Auch den profundis; Nach dem als mir mein vren saget sie von grossen tungen  
 35 genden sein. Also nun auf dem weg mit einander von mancherley sagten, die weyle vertribenn piß ir zeit kam. Nun der pösen leüte zeit vnd der aben komen was; die sunne begonde sich zeverpergen. nicht ferre von dem castel Gilielmo in einem tieffen grunde vnd getrüche; da



durch ir wege ginge pey einem wasser; Die drey den gūten Rinaldo angriffen vnd im namen alles das er het, in dem hemde gen liessen vnd zū im sprachen; gee hin vnd sich ob dem sand Iulian dir wöll gūte herber geben; der vnser vns sy geben hat. Dar nach durch [28<sup>e</sup>] das  
 5 wasser iren weg ritten Do Rinaldo knecht seinen herren sache an greiffen vnd perauben; Er nicht thet als der getrewe knecht seinem hern pflichtig ze tūn ist; sunder als ein schalck, dem rosse die sporen gabe vnd rennens nicht aufhöret piß er sich in dem castel Gilielmo sach in die herber reyte nitt ferrer nach seinem hern fraget; Rinaldus beleyb  
 10 alleine nacket parfuß in dem hemde on allen trost vnd hoffnung mit der nacht auf dem halse in tieffem schne nit weste wo hin. Darumb von der grossen kelten peczwungen was ze traben vnd lauffen also lange piß er zū dem castell Gilielmo kam; doch nitt west ob sein knecht dar in waz oder nicht. Aber zū spat kam alle porten gesperte waren; were  
 15 leydiger dann der gūt Rinalde nicht west wie er seinen dingen thon solt; alle ding verspert sache vnd die schlag prucken auf gezogen waren, Also sich herausen fande mit weynenden augen cziterem leibe auf vnd vmbdach ob er inder ersehen möcht do er sich vor dem schneien hin verpergen möcht Vnd zū seinem gelücke ersehen het ein hause auf  
 20 der mauern herauß ginge ein ercker geleiche; dar vnter er steyge [28<sup>d</sup>] vnd do meinet beleiben piß an den morgen; vnter dem erker in der mauer ein klein türlein hin ein ging aber verspert waz in das er sich mit ein wenig stroe das er dapey fand seczet; oft vnd dick sein leyd klaget dem heiligen sand Iuliano vnd zū im sprache; das ist nicht  
 25 die hoffnung die ich alweg zū dir gehabt han; doch der heilig sand Iulian sein nit vergessen het, vnd in in kürcze mit einer gūten herber versechen har; Es was in dem castell gar ein auß der massenn schöne frawe, als man villeicht in dem lande eine het finden mügen; Die der marggraffe von Ferrare on masse liebe het; nicht minder dann als sein  
 30 leibe vnd leben, die er in disem castell hielte zū seinem leibe; die selbig frawe vnd wittib in dem hause stund; in der türe sich Rinaldo gesezt hette vnd zū seinem gelücke des tages dar vor der marggrafe dar kommen was mit seiner schönen frawen ze kürczweilen, vnd in mit ire freude zū geben, vnd heimlichen in der frawen hause ein volpad het  
 35 lassen zū richten, vnd daz nacht mal mit ir meynet ze essen vnd also die nacht pey ir schlaffen, als dann sein gewonheit was, vnd die frawe nicht an[29<sup>a</sup>]ders wartet dann seiner zūkunft dann alle dinge bereyt waren Es sich füget in dem im genötig potschaft kam zū hant auf sasse

vnd wege reyte vnd der schönen frawen pote auf dise nacht er nitt komen  
möchte; vrsache grosser geschefte. Die frawenn die der süssen liebe war-  
ten was, vnd auf dise nacht die ir von irem hern nicht werden mochte, Sich  
ein kleins petrübet vnd nicht west wes sy alleine beginnen sölt; doch  
5 sich perite in das pade saß das dem marghrafen pereyt was; das selbig  
pade nachent pey dem türlein was inerthalben do sich außertalben Ri-  
naldo ein gesezet het; vnd do die frawe in dem pade saß, sie das grosse  
wemern kläglich vnd weinen hören vnd wol vername irer meyde rüffet  
vnd zü ire sprach. Gee hinauf vnd sich über die mauern abe vnd nim  
10 war wer vor vnserm türlein so iemerlichen weine vnd sein leyde so sere  
klag; frage wer es sey vnd was es an dem ende thue. Die meyde pald  
an das fenster ging vnd von dem schein des himels wol erkante das es  
ein nackender mensch was darzü parschenckel in einem hemdlein arm  
vnd [29<sup>b</sup>] elendlichen in dem türlein sasse. vnd von frost zittert als  
15 ein espen laube; Sie in fragt vnd sprach? güter mensch vnd man wer  
pist du waz thustu da? wo komest du do her an das seltsam ende zü  
diser zeit in sölicher grossen kelten. Rinaldo der von froste czittern  
vnd wemern seinen worten kein form noch gestalt geben mochte damit  
er were erkannt worden, vnd wie da here komen wer; Doch nach sei-  
20 nem pesten vermügen vnd kürzten er ir sein trübsal ze versten gabe.  
Dar nach sie diemütlichen vnd durch gotz willen pate möcht es gesein  
vnd mütlich were; in auf dise nacht vor der keltenn vnd grossen frost  
nicht sterben vnd so iemerlichen vergen liesse. Die güte meid voller parm-  
herczikeit palde zü irer frawen lieffe; alle sach des güten armen Rinaldo ze  
25 wissen thet; die frawe nicht minder diemütig vnnd parmherczig dann die  
meyde was; Auch ir sere zü herczen gangen was, daz grosse weynen das  
sie in dem pade vernomen het, vnd in ir gedancken kamen die schlüssell zü  
dem türlein das zü zeiten dienet wann der marggraffe heimlich vnd ver-  
porgen [29<sup>c</sup>] zü ir vnd von ir gen wolt; zü der meyde sprache Gee hin  
30 nym die schlüssel vnnd thue mit stille dem armen man auff so geben  
wir im etwas ze essen; so haben wir in auch wol ze legen. die meyde  
die frawen grosse parmherczikeit sere tröstet. Dar nach palde ging vnd  
Rinaldo nahent erforn auf sperret vnd einliesse; zü dem die frawe  
sprach. Güter man palde sicz in das warm pade Er sich nicht lange pit-  
35 ten ließ sicht nicht saumet palde darein gesessen vnd die wirm vnd das  
pade in sterckten vnd kreftigent; das in nicht anders dauchte wie er  
von dem tod zü dem leben komen. die frawe schuff im pringenn etlich  
gewant die ires mannes der nicht lange zeit vergangenn tode waz ge-

wesen warn; die er an leget; vnd nicht anders dauchten dann als weren sy an seinen leyb gemacht worden. Nach dem er aber wartet der frawen gepote; doch nitt vergessen het gotz hern vnd sand Iuliano das sie in on alle sein hofnung auß sölicher argen nacht der er on czweifell warten  
 5 was geholffen vnd dar auß genomen hetten vnd zů sölicher gütenn herber gesant hetten Zů hant nach dem [29<sup>d</sup>] paden die frawen gerwet waz In dem sale ein groß fetter schuffe machen; dar zů sie kam nach dem güten manne fragen ward, vnd wie es vmb in stünde. Die meyt ir antwürttet vnd sprach; Fraw er hat sich angeleget vnd ist ein iunger schöner man  
 10 als ich in lang ye gesechen han von erber gestalt vnd züchtigem geperde So gee hin sprach die frawe rüffe im her zů dem fetter vnd essen dann er sol nicht gessen haben. Die meyt im rüffet zů der frawen; er palde kam zů dem sale ein ginge die frawen ersechen het; in daucht sy von grossen wiriden vnd eren wer Die er mit zucht grüset vnd ir fleissig  
 15 dancket der grossenn dienst die sie im beweyset het Do die frawe Rinaldo gesechen vnd sein züchtig reden vernomen vnd gehört het sy vil mer dauchte dann sie von der meyde vernomen hette, Vnd in lieplich vnd freuntlich enpfinge; In zů ir zů dem fetter seczte vnd fragen warde? weliche vrsach in so armlichenn in diser kalten nacht do here getragen  
 20 het; wie vnd was sich seinthalben verlossen het Er der schönen frawen alles nach ordnung ze wissen thet Die frawe het wol was ver[30<sup>a</sup>]nomen vnd hören sagen von Rinaldo knecht der in das castell geflochen was. Darum was ir Rinaldus saget daz alles für ware gelaubet. Auch sie im saget was sie von dem knecht gehört het, vnd wie er in des morgens on  
 25 czweifel finden würde. Nun der tisch pereyt was ze essen; Die fraw sich mit Rinaldo ze tisch seczet das nächtmale ein zů nemen; vor das wasser zů iren henden genomen als dann der frawen gefallen was sich peyde zů tisch seczen. Rinaldus was von angesicht vnd leybe gar ein schöne iunge züchtig gerade man mit lieplichem vnd löblichem geperde; iunck zů hal-  
 30 bem alter. Auf alle dise dinge die frawe grosse achtunge het, vnd ire angenn zů mele malen das auf geworfen hat vnd wol pedacht wie der marggraffe auf dieselben nacht pey ir sölt geschlaffenn haben, vnd von sölicher gedechnuß von vnkeüschem überflüssigem lust vnd pegird pe-  
 35 frawe vnd Rinaldus das nacht mal empfangen hetten Die frawe die da von inprünstiger liebe enzündet was, von dem tische auff [30<sup>b</sup>] stunde vnd irer meyde rate het? wes sie sich halten sölte vnd ob es sie wol getün detichte; Seytmal sie der marggraffe also auf dise nacht geteüschet

het, vnd ir das geltük ein söliches widerumb geben vnd peschert het; ob  
 das auß ze schlagen sey oder nicht In keynen weg nicht sprach die meyt;  
 die irer frawen sin vnd meinunge wol vernomen het Sunder die frawen  
 nach allem irem vermügen tröstet vnd stercket daz auf ze nemen das ir  
 5 got zû gesant het. die frawe ze hant wider zû dem fewer kam do sie  
 Rinaldum allein gelassen het; In lieplich an sache vnd zû im sprach.  
 Rinalde wie siczet ir so gar traurig in etlern gedancken czweyfelt ir das  
 euch nit ein rosß vnd etlich gewant wider müge kert werden daz ir ver-  
 lorn habt. Gehabt euch wol vnd seyt frölich, thut als wert in etlern  
 10 eygen hauß; auch euch mere sage; Seyder ich euch in disem kleide vnd  
 gewant gesechen han die meines lieben mannes waren, Ir mich er  
 düncket, vnd ze hundert male in willen gewesen pin mit meinen armen  
 vmb euch ze fallen vnd euch ze küssen; hett ich nicht forchte ge[30<sup>c</sup>]-  
 habt es etler verdriessen oder vngefallen gewesen were. Rinaldus der  
 15 frawen wort vnd die prinenden fackeln irer augen wol gesechen hett.  
 Zû gleicher weiß als der do auch nit geschlafen hat. Der schönen  
 frawen geperde wol wargenomen het mit offen armen ir entgegen kam;  
 züchtiglichen in vmbfinge vnd zû ire sprach. Aller liebste frawe mein  
 Ewig ich sprehen mag mein leben ich von euch habe wenn ich bedenck  
 20 do ich waz vnd do ich nun pin; Darum ich vndancksam wer wo ich  
 nicht thet das euch liebet vnd etler gefallen were dar vmb mich halset  
 liebet vnd küsset; Des selben widerumb ich euch lieplichen vnd gern  
 thun will Do was nit mer note wort noch pulerey; sunder zû den wer-  
 cken komen. Die frawe die von grosser liebe alle prant in mit iren  
 25 armen vmbfinge lieplich an ir prüstlein trücket zû hundert malen küsset,  
 vnd halset, vnd so vil wider umb gehalset vnd geküset warde; Von  
 dann aufstunden in die kamern auf daz petlein gingen; wes sie begun-  
 denn ist mir nicht ze schreiben. Ein iglicher pey im selbes pedenk  
 Doch peyde irem willen Ee [30<sup>d</sup>] der morgen kem ein genügen theten  
 30 Dar nach der morgen warde her dringen vnd des tages schein pringen;  
 der schönen frawen gefallen waz peyde auf stunden, Vnd damit sich  
 nyemant arges verdencken möcht im etlich ires gewantles on gabe ge-  
 nugk pöse; auch etlich schilling in den seckel gabe, vnd söliches yemant  
 ze sagen im verpote vnd in vntrricht het in daz castel ze komen vnd  
 35 sein knecht ze finden, vnd mit stille zû dem türlein auß gelassen do er  
 ein komen was. vnd in dem die porten wurden aufgethon, vnd er ginge  
 als er gar ferre her käme In dem castell seinen knecht fand sich von  
 seinem eygen gewante widerkleydet vnd anleget. daz der knecht in

einem batsacke auf dem pferde gefürt hat, vnd auf siczen wolt auff des knechtes rosß In dem sich füget, das man wol sprechen möcht es ein zeichen von got were; Alle drey die in beraubt hetten des tages dar vor gefangen komen vmb ander übel das sie gethou hettenn. Nicht lange  
 5 der vor, vnd in das castel gefürt worden von in selbes bekanten wie sie Rinaldo des fordern tages be[31<sup>a</sup>]raubt hetten, vnd in sein roß vnd sein gelt vnd gewante alles wider ward; nicht anders verlose dann czwen stüfel riemen do von die rauber nicht westen ze sagenn; vmb des willen Rinaldus got vnd sant Iulian lobet vnd dancket auf sasse wege reyrt mit  
 10 freuden wider heim kame. Die drey rauber gen holcze furen stülen noch wider komen.

Wie drey iunge gesellen von grossem reichtum in grosse armüt kamen. vnd von einem der ir fetter was genant Allessander aller irer schäden wider komen Der mit einem abte auß Flandern gen  
 15 Rome reyrt vnd fande das der abte des küniges von Engelant tochter waz; die den genanten Allessander zü einem manne nam Darnach künig in Schotten lant warde.

Die vergangen histori von Rinaldo von Aste mit fleyse von den frawen vnd mannen nicht mit kleinem wunder gehört vnd gelobet warde  
 20 Alle got vnd sant Iulian danckten das sie im in seinen no[31<sup>b</sup>]ten also gehilfflich gewesen waren. Es ward auch nicht die schön frawe wie wol man in geheyme das von ir saget dester eynfeltiger darumb gehalten; Das sie das güte daz ir got geben vnd zü gesantt het; das hat können aufnehmen Die weyl sie von der güten nacht sagten die Rinaldo mit schön  
 25 nen frawen begangen het. Pampinea Philostrato an der seiten saß; ir wol gedachte es an zesagen sein würde, vnd mit ir selbes pedacht was sy sagen möcht. Auch der künigin gepote vernomen het; nicht minder frölichen dann wol gemüt anhub vnd sprach. Ir aller liebsten frawen, vnd auch ir iunge manne Seytmal wir von dem gelück oder glücksälighen  
 30 lichen reden stülen; ye mere ich seiner werck bedenck ye mere ich mich düncken lasse dar von ze sagen sey; Als wir täglich sähenn als ir in den gesagten fabeln oben wol vernomen habt. Doch seytmal es vnser künigin gefallen ist; für paß do von ze sagen villeicht nicht an kleinen nucze der zü ze hören ich auch hoffe vnd nicht zweifel ir von meiner  
 35 histori groß gefallen haben wert; Dar vmb vernemet. Es was in vnser [31<sup>c</sup>] stat ein ritter gesessen, genant Debald; Etlich sprachen er wer

von dem geschlecht Lambartini. Etliche von dem geschlecht Agolanti;  
 Wie dem sey das wöllen wir fallen lassen Pey des zeiten in vnser stat  
 nicht reicher man was; Der het drey süne. der erste genant Lamberto.  
 der ander Tedaldo. der dritt Agolantt alle gerade schöne iunge gesellen;  
 5 wie wol der elste nicht über fünfzehen iar alte was do in ir vater  
 starbe, vnd sie als seiner kinde alles seines gütes vnd reichthums erbe  
 gelassen het; Die iungen sich reiche sachen von ligenden gütern von  
 kleyneten vnd grosser parschaft Darumb sie on alle masse ordnung vnd  
 widerhaltung an huben. In freude vnd lust ze leben, Nach allen iren  
 10 gedencken in dem in kein gelt auß geben zů vil oder zů schwere dauchte.  
 sie hielten grossen hofe von meiden vnd knechten von grossen rossen  
 von hunden fackeln vnd sperbern; sie schanckten vnd gaben Sie stachen  
 vnd prachen auch nicht alleine irem adel ein genügen theten; sunder  
 auch iren iungen vnweisen willen sie ein genügen thon wolten Ein sö-  
 15 liche vnörnliche speyse [31<sup>d</sup>] in die lenge noch ewig nicht geweren  
 mocht; Also in kurzze ir schaczze vnd reichthum abgenommen het vnd der  
 angefangen speyse nicht mer ertragen mocht; An huben e versezzen  
 vnd ze verkauffen ire gelegne güter eines nach dem andern, vnd keiner  
 armüt Ee nicht empfunden piß do sie nicht mere ze versezzen hetten.  
 20 Erst in auf gethon worden die augen, die in der reichthum lange zeit het  
 verspert gehalten Eines tages der elter pruder genant Lamberto seinen  
 czweien prüdern zů im rüffet, vnd sprach lieben prüder Ir wist wol wie  
 vnser vater als für einen weisen vnd reichen man gehalten was, vnd wir  
 seine süne im also gar vngeleiche worden sein, vnd wir denselben seinen  
 25 vnd vnsern reichthum so vnornlichen auß geben vnd an wordenn haben;  
 Als ir wol secht, wir in grosse armüt komen vnd gefallen sein Darumb  
 ee vnser armüt einem iglichen wissent werde, vnd das wenig das vns be-  
 liben ist sich auch nicht mindert Deucht mich wir nemen daz selbig we-  
 nig vnd zügen dar von dann vnser wesens ist nicht mei hie wölle wir  
 30 nit gar ze schanden [32<sup>a</sup>] werden; Das geredt vnd geraten auß der stat  
 gezogen ein ding waz; Also on yemant vrlaub auß der stat Florencze  
 zugen nicht feyrten noch rasten piß sy sich in Engelant in der stat  
 Londra funden Do sy ein heußlein auf namen vnd gar subtile ir speyse  
 vnd leben furten, vnd an huben mit aller ir macht ze buchern In dem in  
 35 das gelücke grossenn peystant thet; In sölicher masse daz sie in wenig  
 iaren ires grossen schaden gar sere wider einkamen, vnd mit grossern  
 gelt vnd güt einer nach dem andern auß Engelant wider gen Florencze  
 zogen, vnd den grosten teyle ir versezzen güter wider lösten vnd kauf-

ten, vnd weyber namen; Doch iren handel in Engelant nicht liessen den stätz triben, vnd an ir stat do gelassen hetten einen iren fettern genant Alessander. vnd ze hant in wider vergessen was ir voriger schadenn; vnd vnornlichs auß gebenn wie wol sy in grosses gesind wider komen  
 5 waren; von neuem wider an huben als vor on alle masse das ir auß gaben vnd den merer teyle hinworffen grossen gelauben vnd der den kauffleuten widerumb erworben hetten iglicher gro[32<sup>b</sup>]sen summe gelcz man in gelaubt het Aber ir vnornliche speise der handel in Engelant vnd Alessander nicht ertragen mochten, Vnd das was die vrsache daz in der  
 10 handel in Engelant nicht antwort als er vor gethon het. Alessander hat vil grossen herren auf ire gült vnd schlösser grosses gelt gelichen In dem es sich füget vnd begabe in Engelant zwischen dem künige vnd einem seinem sune sich groß kriege an hub, vmb des willen sich der hern vnd die ganz insell in czwey teyle geteylt hetten das ein teyle mit dem  
 15 künig das ander teil mit dem sun In sölichem lauffe Alessander die schlösser vnd alle gült genomen warde; Doch von tage ze tage stätz hoffet frid vnd einigkeit sich beydenthalben begeben sölt, vnd in dem im der gewin mit dem haubte güt wern sölt; In sölicher hofnung Alessander stätz was, Darumb nicht von der inseln zoche. In diser zeite die drey  
 20 prüder ze Florencze ir alte gewonheit nicht abgingen stätz entleheten wo sie mochtenn auf Alessander hoffnung; In dem sie den gelauben verloren vnd die in gelichen hetten an in czweifelten, vnd nit alleine [32<sup>c</sup>] den gelauben verloren, sunder ir schuldiger sie fachen stöcken vnd plöcken liessen, vnd in alle ire güter namen ire weyber vnd kinder arm  
 25 vnd ellende belibenn. Nun Alessander des frides in Engelant etlich iare gewart het, vnd dar zü kein hoffnung mer het; auch seines lebens nicht wol sicher was vnd wol verneme sein warten verloren were Im fürname er wölt wider in Tuschana farn vnd sich alleine auf machte gen Prücke in Flandern fure. Darnach zehant zü Prücke auß reyte vnd sich zü sei-  
 30 nem gelücke begabe, ein abt auch do auß reyte mit grosser gesellschaft von münchen vnd dienern mit grosser salmarei Vor dem riten czwen alte ritter des küniges von Engelant freunde; Der Alessander güte kuntschaft hqt desselben gleichen sie sein hetten zü den er sich gesellet das ir grosos gefallen waz in gern in ir gesellschaft hetten vmb des willen  
 35 daz er auß dem lande was do ir sin hin ze reyten waz Er die ritter fraget wer der abte vnd die münche alle weren die mit so vil dienern vor vnd nach riten. Einer von den rittern zü im sprache; der da voran reyrt das ist ein iunger abte vnser freunde neulichen [32<sup>d</sup>] erwelt zü einem abte

in der pesten abtey in Engelant; vnd darumb das er noch etwas ze iung ist söliche wirdikeit ze enpfahen nach dem als geistlicher recht gewonheit ist vnd ire gesezze inne halten. Darumb wir mit im gen Rome reiten von dem heiligen vater den pabst ze impetirren daz er mit im pispensiret, vnd in sölicher wirdigkeit bestete. Doch ein söliches lasset pey euch beleyben Als nun gewonheit ist der hern die mit grosser gesellschaft überlant reyten; etwann vorn etwan hinden etwan in der mitte reyten als wir dann täglich sechen. Es sich begab in dem reyten das der iunge abte Alessander nachent pey im reyten sache; der von leibe vnd angesicht als ein schöner iüngling was als man in zehen künigreiche het finden mügenn tugenthaft züchtig mit allem geperde. Der dem iungen abte in dem ersten ansehen paß gefiele dann im kein ander man ye gefallen hette; in zü im rüffet züchtiglichen mit im begunde ze reden, vnd in fraget wer er were; vonn wem er kem wo sein sin hin stünde; Alessander dem iungen abte alle seine sache ze wissen thet was sich seinthalben in Engelant verlossen het vnd [33<sup>a</sup>] des abte fragen ein genügen thet Auch do pey sie sich im behalff vnd sich in seinem dinst verpant wie wol sein vermügen klein waz; doch daz im gehorsam machet. Do der abte das züchtig ornlich reden vernomen het Im gedacht wie wol sein handel schnöde gewesen was ander leuten zu dienen; doch es nicht anders gesein möchte dann von edelm stame; grosse freude von seinem wolreden het; Auch im leyde tragen half den enpfangen schäden in Engelant, vnd in tröstet zü im sprach er hoffen sölt zü got, der in pringen möchte zü höherm stant dann er ye gewesen were. Darnach in pat. Seytmal er gegen Tuschanawercz rite im liebet pei im vnd seiner gesellschaft zü beleiben. Dann sein meinunge auch were in Tuschana vnd gen Rom ze reiten; vmb des willen in Alessander grossenn danck saget vnd sich allzeit erpote in seinem dinst ze sein. Nun also reyrend dem alte gar mancherley gedancke im daz hercze verwunten des schönen iungen Alessanders halben. Es sich füget nach etlichem vergangen tag, sy eines nachtes in ein dorf kamen; dar inn güte herber teüer waren do der abt mit seiner gesellschaft her[33<sup>b</sup>]bern müst vnd nit fürpaß reyten moch; Alessander in pey einem schlechten wirt des kuntschaft er het macht ab siczen der wirt im sein eygen kamern gabe vmb mer rüe willen. In dem des abte marschalcke das ander volck hin vnd here in dem dorffe nach dem pesten vnd er mochte versechen het Nun do der abte zenacht gessen het vnd etlich stunde der nacht vergangen warn; der abt auch ze pette gangen waz, desselben geleich yederman. Alessander den wirt



fraget wo er sein nacht vertreiben solt; für war sprach der wirt. Ich weiß nitt wol wo ich dich hin legen sol du sighest wol es ist an allen enden vol; Ich vnd mein gesind auf den pencken schlaffen müssen; Doch in dez abt kamern sein etlich korn secke auf die ich dir will ein petlein  
 5 legen ist es dein gefallen, vnd thue so du pest magst auff dise nacht du mit mir müst gedult haben. Do sprach Allessander wie möcht ich in des abt kamern ligen es ist so enge daz seiner münch keiner hat mügen darinn ligen. Doch hette ichs besonnen ich het die münch auf die secke gelegt, Es ist geschehen do magst du wol ligen sprach der wirt wenn der  
 10 abte ze pette ist vnd der für[33<sup>c</sup>]hange für das pette gezogen ist So will ich dir mit stille ein petlein legen darauff du wol solt ruen; Allessander wol sache das man daz an des abt irren nicht wol thon mochte Doch des willig was als der wirt gesprochen het, pald mit stille das pette pereyten auff die secke; Der abte nit schlief Sunder die neuen gedancken seiner  
 15 empfangen liebe bedacht vnd wol vernomen het alle rede czwischen dem wirt vnd Allessander seines schlaffenn halben; vnd wie er in seiner kamern schlaffen würde dem wol ze müte waz, vnd gedacht got mir gesant hat weyll vnd zeit meinen willen vnd begirde ein genügen ze thon Nim ich es nicht wann ich es gehalten mage? wenn sol ich es nemen wenn es  
 20 mir nicht werden mage. Es möcht sich auch wol begeben es keme mir nymer so eben, vnd in nun wol bedauchte wie alle ding in dem hause sich gestillet hetten, vnd yederman schlaffen gangen were; Im ganzlich für genomen het zů diser stunde vnd in diser nacht seinen willen zu verpringen vnd mit halber stimme Allessander zů im rüffet pey im ze  
 25 schlaffen, des er sich weret vnd züchtiglich wider redet; Doch dem [33<sup>d</sup>] hern ze liebe er sich zů im leget, vnd also palde er in das pette komen waz; der abte im auf sein prust leget, vnd in an warde greiffen; zů gleicher weiß als die iungen manne mit iren pulen thon; söliches greiffen Allessander sich nitt verwundern mochte vnd sorg het den abt  
 30 vnzüchtige pöse liebe wider die natur etc in also an zegreiffen darzů prechte; Sölicher gedanke von Allessander der abte im wol gedachte, vnd eins sölichen anhub ze lachen vnd im ein schneweisses hemdlein auß oder abe zoche, vnd Allessander pey der hende nam vnd die im selbes auf sein prust leget, vnd sprach Allessander allerliebster freunde  
 35 mein lege von dir alle sorge vnd pöse gedancken Greyf nym ware vnd erkenne was ich verporgen trage; Allessander ein wenig höher greyff do er fande czwei radscheibe herte prüstlein Do pey er wol erkant der herr vnd iung abt ein frawe müst sein; ze hant sy mit seinen armen vmb-

finge vnd an ir mündlein küssen wolt; dez im die iunckfrau nit gestatten  
 noch verhengten wolte Sunder zû im sprach Alessander ee du mir näch-  
 ner komest. Vor vernim waz ich dir sagen wil. Als du wol [34<sup>a</sup>] mercken  
 vnd vernemen magst wie ich ein frawe pilde pin, vnd nicht ein man vnd  
 5 do pey ein iunckfraw, vnd von heimend auß geschiden pin; in der mei-  
 nung zû dem heiligen vater dem pabst ze reiten daz er mir ein man  
 gebe vnd mich verheyret; das dein gelücke vnd villeicht mein vngelük  
 sein wirt; Dann do ich dich den ersten tage sache vnd erkante Ich gänz-  
 lich in liebe in dich enzündet; in sölicher masse daz ich gelaube das  
 10 frawen pilde zû mannen grösser liebe nye hat noch ye gewan; Darumb  
 ich dich mir han auß erwelt, vor allen mannen auf erden; auch mir kei-  
 ner paß gefelet, wie wol ir vil ist die mir hettenn mügen werden; Dar-  
 umb ich mir für han genomen dich zû meinem elichen manne ze nemen;  
 doch so ferre daz es dein gefallen sey, vnd mein begerest, Vnd wo dir  
 15 ein söliches nit füglich were ze tun noch dein gefallenn were; so hebe  
 dich palde an daz ende do von du her zû mir komen pist. Alessander  
 der iunckfrawenn kurzze wort vernomen hett; wie wol er ir nicht kunt  
 het noch were sie gesein mochte Doch angesehen ir grosse wirdige ge-  
 selschaft vnd nicht an[34<sup>b</sup>]ders im gedenckenn mocht dann daz sie von  
 20 grossem adell vnd reiche were, schöne züchtig on masse er sy sache;  
 Darumb er ir palde antwurt vnd sprach. O werde iunckfrawe von  
 hocher art, in stäter elicher treüe on allen wanck will ich euch wesen  
 vntertan; darvmb edele iunckfrawe machet es nicht lange, last ettern  
 willen paß verstan waz etter gefallen ist das ist mir liebe, vnd besunder  
 25 genade ettern willen ze tûn; Auf söliche seine rede sie peyde in dem  
 pett auf sassen vnd sich kerten gegen einer taffeln daran bezeichent,  
 was vnsers hern marter; vor der sie peyde einander eliche treue schwu-  
 ren vnd die iunckfraw Alessander einen guldin ring gabe mit dem er  
 sie mächlet elichet vnd sponsiret; Darnach sich wider nyder legten Nicht  
 30 mit kleiner peyder freude dise nacht vertriben mit einander der liebe  
 spiltenn piß gen dem lichten morgen. Dar nach ir ordnung gaben wez  
 man sich auf dem wege in geheyme vnd stille sölt halten Alessander  
 heimlich mit grossen freuden seins herczen sich auß der kamern füget,  
 den wege durch den er eingangenn was nyemant [34<sup>c</sup>] west wo er des  
 35 nachtes geschlafen het Der abt mit seiner schönen gesellschaft sich wi-  
 der auf den wege füget; vnd nach etlicher vergangen wochen vnd tagen  
 In die wirdigen stat gen-Rome kamen; Da etlichen tage gerüet. darnach  
 als des abte gefallen waz Er mit den czweyen seinen alten rittern vnd

Alessander für den heiligen vater den pabst kam vnd den mit zym-  
 licher ere geeret hetten als pillich was. Nach dem der abt anhub vnd  
 sprach also. Heiliger vater; euch mere dann yemant andern kunt vnd  
 wissent ist; wer mit zucht tugent vnd eren in diser welte leben will.  
 5 Daz der nach allen seinen vermügen flieche alle dinge die da vrsach  
 geben mügen anders dann wol ze tûn vnd do mit ich in zucht, als dann  
 meine begirde ist gancz vnd volkommenlichen leben müge. Ich als ir mich  
 sechet in disem geistlichen gewant vnd abtes form wie wol ich ein frawen  
 pilde pin mit grossem reichthum heimlich von meinem vater künig von  
 10 Engelant iunck als ir mich vernemen müget geflochen pin; Die vrsach  
 ist. Mein vater der künig mich einem alten künig von [34<sup>d</sup>] Schotlant  
 zû einem weyb geben wolt; vmb des willen ich zû eter heilikeit komen  
 pin Damit ich zû einem man durch euer wirdickeit versehen wird. Auch  
 mich nicht allein des küniges von Schotlant alter auß Engelant hat  
 15 fichen machen; sunder mer die forcht meiner iugent, wo ich dem alten  
 künig were zeteyl worden; ich nicht über gangenn oder über treten het  
 das gepot der heiligen ee vnd gesez vnd wider daz küniglich plüt meis-  
 nes vaters ere vnd götliche recht gethon hette; doch got der almechtig  
 dem alle ding kunt sein, vnd der eines iglichen notorft wol erkenet Die  
 20 meinen besunder durch sein parmherczikeit erkannt hat, vnd mir zû ges-  
 sant hat, den der in gefallen gewesen ist, vnd der mein elich man sein  
 soll; des nempt ware daz ist der iungling, vnd mit dem finger sy zeiget  
 auf Alessander den ir hie nahent pey mir sten sechent; des zucht vnd  
 tugent einer iglichen grossen edelen frawen würdig sein. Daz plüte nye-  
 25 mant den adel geyt als ir wol wist; Sunder alleine die tugent den geyt  
 Darum er mir für alle andre man liebet. es sey meines vaters ge[35<sup>a</sup>]-  
 fallen oder anders; Den ich zû einem elichen man haben wille; gefall es  
 wem es wöl So ist es doch mein gefallen Darumb heiliger vater ich die  
 namhaftigsten vrsache vmb der willen ich auß Engelant gezogen waz  
 30 gützeit ist ich die auß gericht het. doch do ich so ferre komenn was  
 mich daucht es wol gethon were eter heilikeit do heym ze suchen, vnd  
 do mit gegenwürtig eter würdigkeit vnser peyder mein vnd Alessanders  
 Etliche sach außgetragen warde; Darumb ich euch diemütiglichen pite;  
 seytmal es gotz vnd mein gefallen ist Es auch eter gefallen sey, vnd vns  
 35 mit eterm segen bestete Damit wir mit mer freuden des, des verweser  
 ir sey lange zeit mit ern wol leben vnd an den lesten wol sterben mü-  
 gen. Do Alessander der frauen rede vernomen het; in fremde dauch  
 vnd groß wunder nam das sie des künigs von Engelant tochter was, von

grosser verporgner freude im sein hercz erfüllet ward Auch die czwen alten ritter fremde daucht der frawenn torheit Einen hochwirdigen künig ze lassen vnd einen schlechten armen kaufman zů ei[35<sup>b</sup>]nem manne ze nemen; Der sache sich sere petrübtē, Vnd were es nicht vor dem heiligen vater gewesen; für ware sie Alessander vnd der frawen nicht gůtz beweist hetten; auch den heiligen vater den pabst frömde daucht ir kleider halben; in den sie für in kumen waz in münches form Darnach ir erwelung ires mannes halben gar ein frömde sache dauchte, das sie als einen wirdigen künige zů der ee verschmehet. Doch die sach czwischen  
 10 ir vnd Alessander in sölicher masse sich verlossen het das es in keinen götlichenn wege mer wider ze rück gen möchte. Daz der pabst alles wol erkante, vnd darvmb er sie aller pete gewern vnd ein genůg thon wolt; Vnnd von erste die edelen ritter er tröstet die er betrübt sache, vnd sie mit der frawen vnd Alessander in fride vnd freude seczet. Darnach auf einen genanten tage gegenwůrtig aller Cardinal vnd ander  
 15 grossen hern die er zů diser feste der frawen zů ere geladen het; er die frawen schuffe in iren kóstlichen frawen kleidern für sich komen Die von irer schöne vnd grossen zucht über alle andre frauen von den hern gelobet vnd [35<sup>c</sup>] gepryst warde Desselben gleichen Alessander in kóstlichem gewant geziret was. In tugent zucht vnd eren nicht iunge daucht, noch daz er ye vmb bucher gelichen het; sunder alle seine geperde küniglich waren, vnd von den zweien rittern sere geeret was. Do man sie peyde gegenwůrtig aller hern vnd fürsten zů einander gab, grosse feste vnd hochzeit machten mit freuden Darnach der heilig vater der  
 25 pabst mit seinem segen in vrlaub gabe. Vnd als Alessanders vnd seiner frawen gefallen was von Rome schieden, gen der sen wercz; Darnach gen Florenz kamen von den purgern mit grossen eren vnd wurden empfangen wurden Da etlichen tage mit freuden gerast, Vnd Alessander die drey prűder auß gefencknuß ledig machte vnd ire schuldiger bezalen  
 30 macht; sie wider in alle ire gůter seczte vnd die frawe in grosse schankung tet Darnach mit grosser liebe, vnd freutschaft Alessander mit seiner frawen von Florenz vnd seinen freunden schiede Vnd mit im furte Agolante seinen vettern. In kurzenn tagen in der edeln stat zů Paris warn do sie von dem kű[35<sup>d</sup>]nige von Paris mit eren empfangen worden;  
 35 dovon in schieden die czwen alten ritter, vnd heim über mere in Engellant furen, vnd mit dem künige der frawen vater fride vnd eynigkeit czwischen dem vater vnd der tochter machten Damit er die tochter vnd den eyden mit grossen freuden vnd eren wider in genad name, vnd nicht

lange darnach vergangen was er in mit der ritterschaft begabet, vnd im eingab, das lant vnd herschaft genant Kornauaia Do er mit weistum ein redlichs herlichs leben füret, vnd sich übet vnd prauchet in grossen gescheften, vnd den vater vnd den sun in fride seczet seinen schwäher den  
 5 künig, vnd sein schwager des küniges sune. Do von sich in Engelantt vil gütēs begabe Do von Alessander von yederman gelobet vnd seine werck gepreiset worden Vnd Agolante sein vetter alle seine verlorne schuld pey den hern wider einprachte mit grossem gewin vnd reichtum wider gen Florencz kam vnd der graffe vnd ritter Alessander mit seiner  
 10 edeln vnd hochwirdigen frawen peyde mit einander ein götlichs ersam herliches leben furtenn. [36<sup>a</sup>] Auch der künig in vil prauchet in seinen grossen gescheften; auch nach dem als ich vernomen han vnd etlich sprechen wöllen wie er durch seine sinne vnd grossen weistum mit hilffe seines schwehers dem künige von Schotenlant; das gancz künigreiche  
 15 nam vnd sich mit gewalt künig machte, den alten künig auß dem lande vertreyb vnd do von die kron enpfenge.

Von einem kaufman genant Landolffo Ruffelo; der zû einem rauber oder Corsale auf dem mere ward. Darnache von den Genouesern gefangen ward; Der schiffe in dem mere zezprachen, vnd  
 20 Landolffo auf einen kasten darinn waz grosser schacze; mit dem leben darvon kam.

Lauretea die edell frawe nahent pey Pampine sasse wol vernomen het ir histori sich geendet het; nicht lenger gesweygen mocht, an hub ze reden vnd sprache also. Mein allerliebsten keynerley werck no[36<sup>b</sup>]ch  
 25 vermügen des gelückes nach meinem gedüncken, größer nye gesechen noch gehört worden ist; danq einen schlechten armen man zû einem grossen künige ze machen Als dann vns Pampinea mit irer netten histori beweist hat. Nun seytmals wir von der für gelegten materi des gelückes sagen vnd nachuolgen stülen So spriche ich das ich mich des  
 30 zesagenn nicht schamen wille Ein histori oder netten fabeln; Die nicht vil minder mit armüt vmbgeben ist; als die gesagtenn gewesen sein. Doch sich nicht zû sölichem durchleuchtigen ende gefüget haben; Darumb villeicht söliche meine historien von euch nicht mit so grossem fleysse mag gehört werden; dann auf disen tage ich nicht anders be-  
 35 dacht pin., darum mir verzeihet Lieben frawen nach dem als vil glauben vnd ich daz ofte vernomen han; wie das lant vnd die gegent

pey dem mere von der stat Regio in Calabria piß zu der stat Gaietta die schönest fruchtperste vnd lüstigest sey aller welschen landen; In dem lande nit ferre von der stat Salerno an dem mere eine kleine gegent ist dieselben vnd in der gegent [36<sup>c</sup>] die von dem lande nennen,

5 **Malfa** wol beseczet mit kleinen schönen steten, lüstigen garten, frischen prunnen vnd fliessenden wassern; auch gar reiche kauffleut dar wonen vnder den steten eine genant Adravello In der ein reicher purger wonet genant Landolfo Der sich als der geytigen gewonheit ist; an dem ist daz im got geben vnd beschert het nicht genügen liesse vnd seinen

10 reichthum meinete ze meren Vnd es sich gar schire begeben hette er sieh selbes mit sampt dem güt verloren het Nun er als der kauffleute gewonheit ist im für nam über mere in Cipri ze faren, vnd ein grosses schiff kauffet vnd das mit seinem eygen gelte lude mit mancherley kaufmanschacze sich auf daz mere machet; In kurzzer zeit gen Cipri kam;

15 da er fande vil manche schiff; alle geladen mit dem das er geladen het; vmb des willenn er nicht alleine sein kaufmanschacz wolfeil geben müst wolt er sie verkauffen Sunder er die hin werffen müste daz sein grosses verderben was; dar vmb er sich sere betrübet, nicht weste wes er sich halten sölt; darumb er schir verczweifelt het sich ze se[36<sup>d</sup>]chen also

20 von so grossem reichthum in so kurzzer zeit in armüt komen sein; In dem er im gedacht als der verczweifeltenn gewonheit ist; Er ee wölte sterben mit rauben dann arm wider heim ze komen. vnd sein grosses schiff verkauffet vnd ein klein sottile schif oder galle kauffet das aller dinge zů dem rauben vnd seinem dinst bereyt was; von der inseln Cipri

25 weg füre vnd sich genczlich zů dem rauben gab auf yederman güt; sunder auff die Türcken die der inseln Cipri vnd seinem handel gar gelegen waren; In dem im daz gelücke gehilfflich was vnd grössern peystand thet dann in der kaufmanschacz getün het In sölicher masse im dienet; das er im in einem iare so vil türckischer schiff finge vnd den Türcken

30 name; Das er nicht allein seiner scheden ein kam; sonder czwir noch so vil darzů gewan, vnd seiner ersten trübsal vorlust vnd armüt puß thet vnd sich bentügen liesse, vnd do mitt er nicht in die andern trübsallen vnd armüt kem an dem daz im das gelücke beschert hett wolte er sich bentügen lassen vnd sich heyimwercz auf die fart bereyt vnd nit

35 mer weder rauben [37<sup>a</sup>] noch kaufmanschacz treiben meinete, vnd die riemen in das wasser geschlagen gegen dem nidergang der sunnen ze hauß wercz sich keret, vnd do er in daz mere Arcepelago komen was; sich begab eins nachtes ein starcker grausamer wint auf stund der im

schedlich vnd seinem weg wider was, vmb des willen sich daz mere ser  
 betrübet vnd grosse ward; das sein subtile schiff nicht ertragen mocht;  
 er hinder ein kleine insel fure sich do behalfe so pest er mochte, vnd  
 do meinete gütz wetters ze harren in sölichem betrübten weter sich füget  
 5 czwey grosse Genoueser schiffen auch ze flichen; das Landolfo geflochen  
 het hinder die inseln kamen vnd das klein schiffe gesechen vnd erkant  
 hetten; von stunde gedachten do sie die zerunge gewinnen wölten,  
 vnnnd im palde den weg namen damit er on ir vrlaub nicht möchte dar  
 von gefarn; dann sie wol vernomen heten wie grosser reichthum dar auf  
 10 were; Als dann die Genoueser von natur alle geytig sein sich palde pe-  
 reyttten Landolfo ze fachen vnd im sein schiff ze nemen, vnd auf die  
 inseln vil schützen abseczten daz die wern sölten daz nymant von der  
 kleinen gal[37<sup>b</sup>]le ab sässe darvon ze fliechen Darnach ire grosse schiff  
 auf das kleine zugen, vnd das mit kleiner müe mit allem volcke on  
 15 allen iren schaden fingen daz güt alles auf ire schiffe trugen, vnd Lan-  
 dolfo auf der schiff eins furten Ermer dann er ye warde; in der iopen  
 peleybe, vnd sein schiff die Genoueser in den grund des meres senck-  
 ten. Darnach an dem andern tage das weter vnd der wint sich warde  
 aufrichten; die zwey schiffe ire segell gegent ponent wercz richten Den-  
 20 selben tage mit freuden furen vnd segelten, vnd in dem do sich tag vnd  
 nacht scheiden sölten aber auf stunde ein heftiger starcker wint grau-  
 samer dann der vorder gewesen waz von dem daz mere sich pläen vnd  
 wachsen warde, vnd die czwey schiffer von einander teylet vnd schiede,  
 vnnnd mit gewalt des wintes, das mere daz ein schiff darauf Landolfo ge-  
 25 fangen was auf ein inseln genant Czanfronia truge vnd do zü trüern  
 ginge als wer es eytel glesere gewesen; do het man grossen iamer ge-  
 höret von den armen schifleuten mit grossem leyde zü got schrien nye-  
 mant oder gar wenig die waren die von got erhört worden die da nit  
 ertrunken vnd [37<sup>c</sup>] den fischen ze teyle wordenn Daz mere mit der  
 30 kaufman schacz pedecken was Do het man gesechen die grossen pallen  
 vnd kasten den winte in dem mer hier vnd dort werffen dezselden gelei-  
 chen das holczwercke von dem schiffe segel grosse paume taffeln als sich  
 in sölicher trübsal gern begibt in dem grausamen mere hin vnd her swim-  
 men; wie wol die nacht finster waz vnd daz weter grausam Doch wer  
 35 swimen kunde der sich behalffe die weyle er möchte, vnd vil menschen  
 waren ir leben nach dem lengsten zefristen etlicher an ein pallen, etlich  
 an kasten oder paume sich hingen oder was im zü dem ersten ze handen  
 kam, als dann der die sich ertrincken sechen gewonheit ist; waz sie be-

greiffen nit lassen piß sie tode sein Auch der arm Landolfo der des tages darvor zů hundertmalen dem tode gerüfft vnd dez begert het vnd im erwelt het vil ee ze sterben dann arm wider ze hauß komen; Doch do er den tod sichperlich vor im sache im grausen warde vnd in keinen weg  
 5 sterben wölte Sunder sich behelffen ward als die andern vnd im auch ze handen kam ein groß pret oder tafel daran er sich mit [37<sup>a</sup>] aller krafft hinge do mit sich sien sterben oder ertrincken also lange verzüg piß in werleich got erhöret vnd pesser hilffe schicket, darauf er gritlinge saß sich behaf so er pest mochte, von dem wint vnd mere her vnd dar ge-  
 10 worffen piß an den lichten morgen. do er sein haubt ein klein in die höhe richt nicht anders sache dann daz grausam mere; auch ze zeiten er nahent pey im ein kasten sache der in zů zeiten iret vnd sorge hette er in ab der tafeln stisse; darumb wie er mochte er in von im stiesse Doch einest sich begabe ein grosser sturm winte ab aus den gewülcken fiele in  
 15 das mere schlug vnd daz mere in den kasten schlug vnd der kasten in die tafeln stiesse darauf Landolfo saß oder lage vnd der tafeln daz vnters ze oberst keret; wer betrübter dann er vnd die tafeln mit gewalte lassen müste; vnterginge vnd swiment wider auf über das wasser kam mer von forchte sich beholffen dann von seiner stercke. Die tafeln ferre  
 20 von im sache wol gedachte er ir schwiment nicht ereylen möchte vnd den kasten ersehen het, zů dem er sich füget Der im nicht ferre was vnd sich mit seiner prüste darauf legt [38<sup>a</sup>] vnd so er peste mocht den kasten mit den armen vmbfinge, vnd gleich hielte wie er mochte Also vn-  
 25 getruncke mere dann im lieb was vnd gewölt het Auch er nit gedencken mocht wo er doch in dem mere were dann nicht anders seche dann wasser. In dem er denselben ganczen tage vnnd darnach die nacht schwame. Darnach als gotz gefallen was; oder ob es sich von der grossen kraft des wintes begabe; er auf dem kasten mer dann halber tod lage mit er-  
 30 starten armen vmb den kasten; als die sich ertrincken sechen was sie begreifen des nicht lassen; er in der inseln krum vnd lang kame on sein wissen; dann in im alle sinne vnd vernunft verschwunden waren, von einer frauen die ir gewantlein pey dem mere wusche; ersehen ward Doch nich erkante ob er ein menchen pilde were oder nitt keiner men-  
 35 schen form in güter zeit nicht erkennen mocht vnd czweyfelt mit geschrey sich zertücke zoche forcht vnd erschrecken halben. In dem sich der kaste zů ir an das lande nähenden warde vnd menschen form dar-  
 auf vernome [38<sup>b</sup>] vnd ir zů herczen ginge den menschen also auf dem



kasten ze sechen der ir kein antwort gabe, vnd nicht anders meinet dann  
 er tod wer, wie wol klein leben pey was; Sy ein wenig in das wasser  
 daz da stille was; vnd Landolfo pey dem hare name in vnd den kasten  
 an das trucken lant zohe vnd im mit marter die arme vnd hende von  
 5 dem kasten prachte vnd sach wol daz er nicht tode waz; sunder auf dem  
 kasten von forcht vnd amechtiikeit erstart waz Sy mit einer ir tochter  
 die pey ir was Landolfum in die stat trugen vnd in ein pastuben legten  
 mit warmen wasser riben, also lange das die verschwunden geiste der  
 wirme empfunden vnd wider kamen Darnäch in mit gûten starken wei-  
 10 nen labten mit zucker vnd confect piß die verloren stercke vnd leiplich  
 kraft wider zû ir selbes kame vnd erkennen warde wo es was. Do er  
 nun in etlichem tage waz gar wol wider zû im selbes komen. Die gûte  
 frawe im dem kasten wider gabe den sy im mit fleiß behalten hett vnd  
 zû im sprach gûter man such dein gelücke fürpaß als er dann thet wie  
 15 wol er des kasten vergessen het vnd nicht [38<sup>c</sup>] mer daran gedacht;  
 doch in name do in im die frawe gab vnd gedacht er möcht so wenig  
 nicht wert sein er im etlichen tage die speyse thet; doch in gar geringe  
 daucht, vmb des willen im also sein hoffnung entginge; sich füget die  
 gûte frawe nicht ze hause waz Er den kasten palde auf prache ze sechen  
 20 waz doch darin gesein möchte. Darinne er fandte grossen schacze vnd  
 reichtum von edelem gesteine gefast vnd vngefast; der er sich wol ver-  
 stunde vnd wie sie köstenlich vnd grosses geltes wert waren; Darumb  
 er got dancket das er in noch nicht verlassen het sich freuet vnd tröstet.  
 Doch als in das gelücke zû dem ersten vnd dem andern male in trübsal  
 25 gesezet het; Auf das dritte sorg vnd forcht hett, vnd daz waz wie er  
 die kleinet vnberaubt möchte ze hause pringen; doch die nach den  
 pesten versorget; da mit sie pey im nicht gemercket wurden Er sie in  
 zerissene alte hadern pante, vnd zû der gûten, alten frawe sprach dez  
 kasten er nicht bedorfte daz sie so wol thät vnd im mit einem alten  
 30 sacke ze willen würde. des die fraw willig was; Er ir freuntlich dancket  
 aller dienste die sie im [38<sup>d</sup>] beweist het, von ir vrlab nam vnd mit sei-  
 nem sacke über die achseln sich auf den wege gen Malfiwercz machet;  
 doch vor gen Trani vnd Brandicio kam do er etlicher seiner purger  
 fandte von den als vmb gotz willen wider gekleidet ward Den er alle  
 35 seine trübsal, vnd was sich nach seiner außfart im begegnet het, daz in  
 zewissen thet. Die im ze hant gelt roß vnd gesellschaft piß gen Adra-  
 nello gabenn; do in erste daucht er sicher were; got dem almechtig  
 dancket daz er im wider ze hause gehoffen het Do er von erste seinen

sacke auf pand vnd den mit fleyß von netzen durchsuchet, daz er von erste nicht gethon het; er fande so groß güt von edelm gesteine; Nür die vmb ein geleiches zegebenn nicht zů verkauffen nach dem des sy wert sein mochten; Sunder nach dem wolfelsten verkauffen. Er fand  
 5 nach aller seiner außbrechtung, daz er gleich zwir sovil gütz het als do er von heyme aus fure. darnach als sein gefallen was seine kleinet zů richtet vnd verkaufet vnd der gůten frawen gen Kurfu ein gůte summ geltes schicket; die im in seinen grossen nōten mit irem getreuen dienst was zů willen woren [39<sup>a</sup>] vnd die in pey dem hare auß dem mere ge-  
 10 zogen hette; desselben gleichen den von Trani die in vmb gocz willen gekleydet hetten, die begabet; dar nach kein kaufman mer sein wolte, vnd ein erber leben fürpaß füret, sich genügen an dem liesse daz im das gelücke gegeben het; Ein zůchtig erber leben füret piß in seinen tode. Also hat Landolfo Ruffolo aus der gegent; Malfi vnd stat Adrauello ein  
 15 ende Got vns die hernach komen histori auch zů gutem ende wende.

Von einem genant Andreuczo vonn Paruse der gen Napolis reyte roß ze kauffen; den drey tōtliche sache oder trůbsal in einer nacht an stinssen. Da pei er alles das er do hat verlosse doch im got von in allen halfe vnd mit einem kōstlichen rubin wider heim gen  
 20 Paruse kam.

Die zůchtig vnd edel fraw Lauretta ir nettes mere vnd histori von Landolfo zů gůtem ende pracht hat; daruz ir frawe Fiametta wol gedacht es nun dalest an ir were, vnnd ir in gedanke kam ein histori nicht minder in ir selbes grausam dann die gewesen ist die vns Lauretta  
 25 gesaget hat Doch so [39<sup>b</sup>] vil vnterscheyd ist; waz Landolfo in etlichem iare trůbsal anstisse, vnd, von dem ich ze sagen meyne alles sich in einer einigen nacht begabe. Darumb lieben frawen nach dem als ich vernomen han, wie in der wirdigen stat ze Paruß ein iunger waz genant Andreuczo, demselben iungen gar wol was mit schönen grossen rosse; Er vernomen  
 30 het wie sōliche grosse roß zů Napolis gar in gůtem kauffe werenn vnnd auf sasse fůnffhundert guldin in den seckel nam, vor nye mer auß kommen waz, vnd gen Napolis reyte. Do er an einem suntage vmb vesperzeit hin kame, vnd von seinem wirt der stat gewonheit vnd des roßmarckes vntrricht warde Dez montags frůte auf den roßmarck kame,  
 35 vil schöner roß er feyset vnd darumb kauffet; doch kein kauff im für sich ginge als dem der ein iunger pūffel waz, vnd nit tūbrichs verstan-

den, vnd damit man sechen vnd versten möcht; er roß ze kauffen dar-  
 komen wer vnd oft gegenwürtig yederman seinen seckel auff thet, vnd  
 sein fünffhundert guldin sechen liesse. Es sich füget er in einem kauf  
 was vnd sein schöne gülden gezeyget hett In dem ein schöne iunge  
 5 [39<sup>c</sup>] frawe; doch geschicket einem iglichen vmb ein klein gelt sy sich  
 im williget; Dieselbig in dem für ginge, vnd Andreuczo gulden vnd  
 seckel wol ware genomen het, vnd in ir selbes gedachte O wern die gul-  
 den mein, wem möchte mere dann mir paß gesein. Doch keinen gelei-  
 chen enthet, als ob sie icht gesechen het fürginge sie hat mit ir alte meit  
 10 Do dasselbig alt weybe Andreuczo gesechen het, sie die iungen gen  
 liesse, vnnd mit grossen freuden zu Andreuczo lieffe; In freuntlichen  
 empfinge; des die iunge frawe wol ware genomen het, stille sweige aber  
 wol gedacht Es möcht noch güt wern, Andreuczo dem alten weybe dan-  
 ket vnd sy wol kante zů ir sprach sie solt zů im an die herber komen,  
 15 er mocht iczunt sein nottorft nicht mit ir reden, Sie von im schiede; Er  
 wider anhub ze kauffen doch nicht kauffet noch keines kaufs eins warde  
 auf disen morgen; Daz iunge weyb die Andreuczo seckel war genomen  
 hett vnd ir altes weybe so gar freuntlien mit im het sehen reden; zů  
 hant gedacht sie versuchenn wölt ob ir die gesechen gulden alle gar oder  
 20 zum minsten ein teyle werden möcht Vnd [39<sup>d</sup>] in geheyme das alte  
 weybe fraget wer der iunge man were wo her sy sein kuntschafft hette  
 das sy so freuntlichen zů im gethon het. Daz alte weyb ir alle sache von  
 stücke ze stück saget vnd wie sie pey seinem vater in Cicilia vnd auch  
 darnach lange zeit zů Paruse gedienet het vnd pey gestanden were, auch  
 25 ir saget wo Andreuczo an der herber lege, vnd vmb wes gescheftes wil-  
 len er were gen Napolis komen Das iunge weybe von dem alten alle  
 sache von seinem vater von allen seinen freunden zů Paruse vnd ir  
 namen iunck vnd alte nach allem irem willen gar wol durch lernet het;  
 Zehant ir gar ein subtile poßheit erdacht het, vnd dem alten weyb so  
 30 vil des tages geschefte gab, daz sie nitt des tags wider zů Andreuczo  
 komen mocht. Darnach sy ein iunges meydlein zů Andreuczo schicket,  
 das sy zů sölichem dinst gar wol gemeistert het, das dierlein an die her-  
 ber kame, vnd zů seinem gelücke den ersten den es nach Andreuczo  
 fraget, das er selbes was auf der porten der herber alleine stunde er zů  
 35 dem meydlein sprach? wes begerstu Ich pin es, Das meydlein in auf  
 ein ort füret vnd zů [40<sup>a</sup>] im sprach. Herr ein edele vnd erbere frawe  
 vonn diser stat mich zů euch gesant hat, die het genötigs mit euch zere-  
 den wo es etler gefallen wer Gern sprach Andreucz; vnnd sich selbes an

habe zeschawen vnd wol sich daucht der meczen sun seytmal die schö-  
 nen frawen von Napolis nach im begunden ze schicken, vnd nemlich im  
 gedachte die frawen sein begeret vmb seines schon leibes willen; zů dem  
 meidlein sprache, er bereyt wer wq vnd wenn die edel frawe mit im  
 5 wölte reden; Das meydlein sprach. Herr wer es etter gefallen in irem  
 hause sie ewer wart. Andreuczo palde zů dem meydlein sprache, so  
 nym den wege so will ich dir nachfolgen, Also er dem meydlein nach  
 ging In der herber nyemant da von saget zů der schönen frawen in das  
 hause kame; Die da wonet in der gassen genant zů dem pösen loche,  
 10 pey dem namen man wol mercken mage die frumkeit der gassen. Do  
 weste Andreuczo nicht von ze sagen Er meinete es an den erbersten in  
 der stat were, vnd er zů einer erbern frawen vnd nicht zů einer pūbin  
 gangen were. Nun er dem meydlein nachvolget vnd nit gar halbe stigen  
 aufgangen [40<sup>b</sup>] was; die schöne frawe köstlich gezirt, gerade von leibe  
 15 vnd schön von gesichte im pey dreien staffeln abercz die stigen entgingen  
 ginge mit auf gethon armen, mit einem schweren setfczen in vmb fing in  
 kleiner weyle nicht gesprechen mocht zů geleicher weise als ob sie vor  
 grossen freuden vnd liebe nicht gereden möchte, Als gern der frawen  
 gewonheit ist wann in seltsame grosse freude ze hause komen sie von  
 20 freuden weinen vnd nicht gereden mügen. Des gleichen thet dise  
 schöne frawe auch, vnd mit weinden augen sie Andreuczo an seine wang  
 küsset, mit kleglichen senften worten zů im sprache O Andreuczo mein  
 piß mir ze tausent malen got willkomen Sölicher grossen freuntschafft  
 vnd liebe, Andreuczo sich frömde nam vnd sere wundert; Doch ir züch-  
 25 tiglich antwürt vnd so vil dancke wider vmb saget; Sy in pey der hant  
 name über die stiegen auf in den sale füret, vnd auß dem sale vngeredt  
 in die kamern gingen; die von edelm geschmacke geziret was Dar in ein  
 köstlich pette mit seinem fürhange; Die stangen alle mit schönen kley-  
 dern behengt vnd pedecket warn, auch als der [40<sup>e</sup>] Napolitaner gewon-  
 30 heit ist die went mit köstlichem reichen harnasch verdeckt waren. Do  
 Andreuczo söliche schöne dinge sache, als der ein netter außgeflogner  
 volgel waz, im für ware gedachte das ein edell mechtige fraw sein sol  
 Do sy sich peyde für das pette auff ein kasten seczten; Die schön frawe  
 an hube zů Andreuczo sprach also. Ich wol vernim dich wundert der  
 35 fremden freuntschaft die ich dir beweyst han mit meinen zächern vnd  
 weinenden augen, Als der da meiner kuntschaft nit hette, vnd auch vil-  
 leicht mein nye hat gedennen hörn. doch paß vernamen solt es dich  
 grösser wunder nemen sol, Als es dann ware ist, ich dein leiplich schwe-

ster pin, auch dir sage, Seytmal mir got die genade gethon hat daz ich vor meinem tode einen meinen pruder gesechen han des mein begirde stäck gewesen ist ze sechen, ich mag nun dalest zû der stunde nicht sterben, daz ich nicht frölich sterbe, vnd ob dir ein söliches nicht wissent oder kunt ist; so verime mich gar eben Peter dein vater vnd mein, Als ich gelaube dir wol mag wissent sein wie er lange zeit in Cicilia zû Palerma sein wonung gehabt het [40<sup>d</sup>] vnd vmb seiner gûte vnd tugent willen, von yederman wol gehalten was. Doch ob allen die in lieb hetten, mein mûter in lieber hette; die ein frawe vnd zû der zeit ein witib was; die in lieb het über alle manne in sölicher masse sich in liebe vnd freuntschafft mit einander vermischten daz ich von in peyden empfangen vnd geporen warde, vnd pin als du mich sichest. dar nach vrsach halben sich begabe daz Peter mein vater vnd dein von Palerma schiede vnd heim gen Paruse zoche vnd mich kindes weyse meiner mûter liesse. Dar nache weder an mich noch an mein mûter nyemer gedacht het gleich als ob er mein vater nye gewesen were vnd meiner mûter nye gesechen het gar vndancksam gen meiner mûter gewesen ist, ich will meine geschweigen der liebe die er mir als seiner tochter. nicht geporen von vnnützer frawen tragen sölt, Die nitt weste wer er was, vnd im iren leibe vnd freuntlich liebe gab vnd mit teylet; Aber alle übel gethone ding der gedechtnuß vor langer zeit vergangen vnd vergessen ist, sein vil geringer ze straffen dann wider ze keren, Doch sey im wie im wöl[41<sup>a</sup>]le so ist es doch also Er liesse mich ein iunges kint in Palerma; do ich gewachsen pin, als du wol sechen macht vnd mein mûter die ein reiche frawe was, die mir einen edeln man zû der ee gab, vnd mir vnd ir ze liebe kam gen Palermo sten, Vnd als der ein grosser Guelfo was mit vnserm künig Carlo wider künig Friderich von Napolis waz sache zû gericht hetten künig Karlo zû hilffe vnd künig Friderich zû schaden, vnd ee ein söliches zû ende kam, künig Friderich sölichen handel wider in vernomen het, vmb des willen mein man auß Cicilia weichen vnd flichen müst, wo ich meint die gröst ritterin worden sein die in allem künigreiche was; Darumb wit namen das wenig daz vns werden mochte, das gar kleine was ze schaczen gen dem grossen das wir lassen musten als dann waren vnserer heüser vnd schlösser vnd andre gelegne gûter, vnd her gen Napolis geflohen sein, do vnserer herren des küniges genade so genädig gen vns gewesen ist, vnd vns ein teyle vnser schaden wider kert hat die wir vmb seinen willen in Cicilia empfangen hetten, vnd vns hatt [41<sup>b</sup>] geben heüser vnd etliche gelegne gûter, Vnd pey dem allem

Er meinem manne deinem schwager stäcz güte prouision geben hat als  
 du wils got palde sechen solt, Als pin ich hie got sey lobe, vnd im von  
 neuem vmb sein halse mit iren armen fiele, mit weinenden augen in an  
 sein wange züchtiglich küsset, Do nun Andreuzco der schönen frawen  
 5 wort vnd märe so ornlich vnd eben vernomen het Der das wort in kei-  
 nen weg in irem munde, oder czwischen iren czennen starbe Ir was ir  
 czung mit fleisse gelöst worden stamelt nicht Im wol in gedechtnuß kam  
 wie er vernomen hette; das sein vater etlich zeit in Cicilia vnd zû Pa-  
 lerma gestandenn waz, Auch pey im selbes wol gedachte Es iunger leüt  
 10 gewonheit were schöne frawen lieb ze haben, vnd ze sechenn die kleg-  
 lichen weichen zäher vnd das lieplich halsen vnd züchtig küssen. Er für  
 ware gelaubet was im die schöne frawe gesaget het, nicht anders gesein  
 möchte dann ware; Er ir antwürt vnd sprache Frawe last es euch nicht  
 fremde düncken ob ich mich wunder euch die warheit ze sagen? warumb  
 15 mein vater ein sölches gethon hat, noch waz [41<sup>c</sup>] er mit eter müter be-  
 gangen hat; Do vonn han ich von im keynerley ye vernomen, vnd ob er  
 eterthalben mit yemant ist ye ze rede komen, sölches mir vnkunt ist;  
 Darumb nicht müglich ist ich eter kuntschaft hab mügen habenn; Zû  
 geleicher weiße als wert ir nye worden, vnd ist mir so vil dester lieber;  
 20 das ich ein schwester hie funden han, der ich nicht hoffet ze haben,  
 Auch keinen man so mechtiger kenne; dem ir nicht für ein swester söltet  
 gefallen vnd liebe sein, ich will mein gesweigen Doch eines ich euch  
 pitte ir mich bescheydet vnd klar machte, wie seyt ir mein gewar wor-  
 den, oder wer hat euch von mir gesagt, Sy im antwürt vnd sprache; An  
 25 disem vergangen morgen mir es zû wissenn thet ein güte arme frawe die  
 zû zeiten pei mir auß vnd ein get, die pey vnserm vater nach dem als ich  
 von ir vernyme lange zeit zû Palerma vnd auch zû Paruse gestanden ist  
 vnd were nicht gewesen das es mich füglicher daucht vnd erberlicher  
 were du zû mir in dein hause komest dann ich zû dir in ander leut heu-  
 30 ser, Ich het mich so lang [41<sup>d</sup>] nicht gesaumet; ich were zû dir komen,  
 Nach allen disen vergangen worten, Sy von neuem an hube ze fragen  
 na allen seinen freunden wie es iglichem besunder ginge; der namen sie  
 alle von dem alten weybe erlernet het. Vmb sölches fragen willen An-  
 dreuzco noch mer gelaubet des, daz da minder not waz ze gelauben  
 35 Darnach sie schafte komen güte frische küle wein vnd mancherley con-  
 fectione, nach sölcher zeit gewonheit dann die licze grosse was; Also  
 Andreuzco mit ir trancke vnd collacion machte, Dar nache sich von ir  
 scheiden vnd heim auf die herber das nachtmale zû essen gen wolte; das

die schön frawe in keynen weg leyden wolt, vnd des gleichen thet als  
 ob sie sich darumb sere petrübet vnd traurig were In aber mit iren ar-  
 men vmbfienge vnd sprach hay lassame Awe mir we wol ich erkenne,  
 dein liebe klein zů mir ist vnd so gar nicht bedenckest das du pey einer  
 5 deiner nye gesechen schwester pist, pey der do du her kamest ab ge-  
 sessen söltest, vnd von der du dich scheiden wilt essen gen wilt auf die  
 herber, des wölle got [42<sup>a</sup>] nicht das ich dich indert gen lasse, wiewol  
 mein man dein schwager nicht do heyme ist das mir schir leyt ist; Ich  
 nach frawen vermügend dir wol ein kleine ere tůn sol auf das ir An-  
 10 dreuczo nicht weste ze antworten, dann alleine zů ir sprach, frawe ich  
 hab euch liebe als mein leipliche swesteer, Aber gee ich nit heyme so  
 wart man mein die ganczen nacht das wäre nicht wol gethon; Ey des  
 sey got gelobet sprach die frawe; Das ich villeicht nyemant han den ich  
 schicken müge daz man dein nicht warte wie wol du paß thetest mir ze  
 15 liebe deinen gesellen schickest das sie her kemen mit vns essen, vnd  
 dar nach alle mit eine heyme gingent; Er ir antwort seiner gesellen auf  
 dise nacht nicht wölt mēen; Aber seyt es ir gefallen were sie mit im  
 thette was ir liebet, Nun die fraw des gleichen thet als ob sie schickt  
 an die herber aber nitt thet. Dar nach zů hant sich zů tische seczten mit  
 20 herlichen richten peyde wol gedienet waren mit den es die frawe mit  
 fleise nach dem lengsten verzoche, Da mit der nachte dester mere ver-  
 ginge vnd sich [42<sup>b</sup>] es dester tieffer dar ein verzöge, Da mit sie mere  
 vrsache hette in pey ir ze behalten Da sie nun das nachtmale verpracht  
 hetten, vnd von dem tische aufgestanden waren, vnd Andreuczo an sein  
 25 herber meinete ze gen, vnd von ir daz vrlab begeret daz sie im in keinen  
 wege verhengenn noch geben wolt, zů im sprach; Napels wer nicht ein  
 stat dez nachtes vmb die wege ze gen, sunder gesten vnd fremden Vnd  
 als sie dem wirt dez nachtmals halben enpoten het Also sie auch im  
 schlaffen halben gethon het; Er der falschen frawet gelaubet was sie im  
 30 saget, Also pey einander sassen vnd mancherley wort peydenhalben  
 sich verlossen hette, Die zeit schlaffen ze gen vnd ein güt teyle der nacht  
 vergangen waz, Nicht on vrsache in so lange mit dem schlaffen gen, auf  
 hielte, doch do ir zeit komen was, Sy in mit sampt einem kleinen püb-  
 lein, das im die heymlichen gemache weisen sölte, In ir kamern schlaffen  
 35 weiset, vnd sie mit iren frawen in ein ander kamer schlaffenn gienge  
 Nun die hicze zů sölcher zeit grosse waz, vnd Andreuczo sich [42<sup>c</sup>] alleine  
 sache, vnd sich ze frischen vnd külen sich palde außzoche, vnd sein ge-  
 hässe zů den haupten auf das pette leget vnnd der leybe von überiger

schwörung des pauchs seine natürliche recht begeren waz vnd nit weste  
 wo hin, Den jungen knaben fraget der im an einem orte in der kameren  
 ein türlein zeyget, daz hinauß auf einen gang zû dem heymlichen ge-  
 mache ginge. Andreuczo ou alle forecht vnd sorge zû dem türlein auß  
 5 gen dem heymlichen gemache wercze ginge. Nun zû seinem gelücke  
 oder vngelücke, wie es sich begabe er in dem gen auf ein pret drate an  
 einem orte daz an dem andern nit auf genagelt was, an dem selben auff-  
 gnappet vnd mit Andreucz hinabe fiele, wie wol er etwaz hoch gefallen  
 was vnd sich vom vnflat in sölicher maß außgericht het das er keinem  
 10 menschen mer geleich waz; doch got im so vil genade thet vnd in so  
 liebe het daz er im in dem fallen an dem leibe keinen schaden thet; vnd  
 do mit ir paß verstet wo vnd wie daz vn sauber ende was, Es waß ein  
 enges gellein czwischen czweyen heüsern, von den czwey hölczern von  
 einem hauß zû dem andern gingen, dar auf vnangenag[42<sup>d</sup>]elte priter  
 15 lagen darauf man zû dem heymlichen gemach ginge; der selben vngna-  
 gelten priter eins mit im hin abe fiele. als ir vernomen habt. sey nun  
 wie im wölle Andreuczo sich do in dem kote fand wer trauriger dann er  
 dem jungen knaben begunde ze rüffen; Aber als palde der knab ver-  
 nomen het daz Andreucz hin ab gefallen was; Er zû der frawen lieffe  
 20 vnd ir daz ze wissen thet Die pald zû der kamern eingegangen kam  
 nach seinem gehässe oder gewante suchte vnd fande auch do pey die  
 fünf hundert guldin, wer fröer dann sie, vnd trauriger dann der arm  
 vnd vnweise Andreuczo Der nyemant getrauet vnd stäcz pey im söliches  
 gelte getragen het, vmb des willen ein swester von Palerma einem pru-  
 25 der von Paruß den lacz gericht hett, Nach im nicht mer fraget das tür-  
 lein palde zû sperret, do der vn selig mesche hinauß gefallen was, vnd  
 do der knab im kein antwort gab; Er sein styme erhöchet, vnd lauter  
 schrey, aber sie schreyen vmb sunst waz, im grauen vnd gedenden  
 ward die sache ginge nit recht zû; aber es ze spät bedacht nicht west  
 30 wo aus oder ein, Doch über ein mauerem do mit das gäs[43<sup>a</sup>]lein ver-  
 mauert waz er steyge vnd auf die rechten strassen für die türe des hauß  
 kame vnd wol erkante daz er des tages da ein waz gangen, Do er erste  
 anhub ze rüffen vnd schreyen Do auch lang zeit sein müte verlose vnd  
 mit weinenden augen als der do alles sein vnglücke klare sach, vnd zû  
 35 im selber sprach, Awe mir, wie in so kurzzer zeit han ich fünf hundert  
 gulden vnd ein swester verloren, vnd nach vil andern worten vnd kla-  
 gen; Er wider an hub mit grossem geschrey an die tür ze schladen, Das  
 so lange treyb daz etlich in der nachperschaft im seins pleten vnd



schreyen nit mer vertragen mochten, im übele zů retten, Auch eine der  
 frawen meyde an daz fenster gar schlaffriger kame mit pösen vnzüch-  
 tigen worten fraget wer da were O sprach Andreucz kest du mich niht,  
 Ich pin der frawen Fiordilis pruder, sy im wider antwort vnd sprach,  
 5 güter man hastu ze vil getruncken so gee schlaffen vnd kom piß morgen  
 her wider; ich kan noch weiß dir von keynem Andreucz noch deinen  
 öden teydigen nicht ze sagen gee daz dich got berat vnd laß vns schlaf-  
 fen? wie sprach Andreucz mag es gesein daz du [43<sup>b</sup>] mich weder  
 kenst noch vernimst, Für ware ia du weist wol wer ich pin, Auch wol  
 10 verstest was ich sage, Ist es dann der Cicilianer gewonheit pröderlicher  
 trüe vnd swesterlicher freuntschaft in so gar kurzzer zeit vergessen, so  
 gib mir doch mein gewantlein wider die ich zů den haubten auff dem  
 pette gelassen han, Das dich got pewar damit ich gen müge meinen weg  
 hin den ich her komen pin Die meyt im wider antwort vnd sprach güter  
 15 man dir hat getraumbt oder du pist vol vnd truncken, mit dem sich hin  
 ein zoche daz fenster ze schluge. Andreucz seiner schaden aber mer  
 eygenschaft het dann vor, vor leyt vnd zorn schir von sinnen komenn  
 were, vnd im gedacht das er durch seine wort nit gehaben möchte Er  
 sein stercke prauchen wölte, vnd von neuem mit einem grossen stein  
 20 stercker dann ye In die türe lieffe mit aller macht dar ein schluge, vmb  
 des willenn vil in der nachperschaft auf stunden an ire fenster gingen  
 vnd meinten es were etwer der das der nachperschaft mer zů leyde thet  
 dann der frawen an der hause er anschlug im ze schreien als zů einem  
 frömden hunt vnd sprachen? waz grosser pübery [43<sup>c</sup>] ist das an dir zů  
 25 sölicher zeit in der nacht ze komen an güter frawen heüser, vnd nye-  
 mant in der ganczen gassen schlaffen lassen, ge weg an den vnseligen  
 galgen; hastu mit der güten frawen was zeschaffen so kom piß morgen  
 her wider, vnd laß vns heint schlaffen, In dem einer der villeicht der  
 schönen frawen rüffian sein möcht an das fenster kame; den Andreucz  
 30 in dem hause weder gesehenn noch gehört het, mit grober grausamer  
 stym sprach? Wer ist da niden der vns nicht schlaffen lat; Andreucz  
 sein haubte auf hub vnd wol einen sach nach dem als in daucht vnd  
 vernemen möchte wie er ein grosser bacalarius sein sölte, mit einem  
 dicken kolschwarzen part, vnd zů geliecher weyse thet als er von dem  
 35 schlaffe erstanden were mit ginendem maule sein augen reybe, als geru  
 der schlaftruncken thut Dem Andreucz nit mit kleiner forcht anwort  
 vnd sprach Ich pin Andreucz der frawen pruder die in dem hause  
 wonet, Der partat bacalari nitt wart daz Andreucz seine wort zů ende

prächte, sunder vil grausamer dann er vor getün het Sprach; sicher vnd  
 fürware ich nit weiß wer mich heltt [43<sup>d</sup>] ye wider mein natur daz ich  
 nit hin abe kam vnd dir dein haut so vol schlache daz es mich selbes er-  
 parme, vnnützer trunckner esell der du pist vnd nyemant in diser nacht  
 5 schlaffen lest; In disem wort sich zü rücke zoche das fenster zü spert;  
 Etliche von den nachpern die des partheten bacalari kuntschaft hetten;  
 zü Andreuczo sprachen güter man wilt du auf dise nacht nicht ze stücken  
 geschlagen werden so ge vmb gotz willen deinen wege vmb deins pesten  
 willen dann du weist nicht mit wem du ze schaffen hast; das rate wir  
 10 dir in tretien Andreuczo der von der grausamen styme vnd angesich sere  
 erschrocken was vnd von dem rate der güten leute Die in dauchten von  
 parmherczikeit pewegt weren, peczwungen was dar von ze gen petrübter  
 dann kein man ye warde vnd sich seines gelcz genczlich verwage, vnd  
 den wege hin ginge den er mit dem meydlein her des tages komen waz,  
 15 Doch nit weste wo er ging noch in der stat waz Doch gegen seiner her-  
 berwerzcz meint ze gen vnd ab im selbs im grauet, vnd sein selbes vnge-  
 fallen het des vnsaubern geschmacks halbenn der im von im selbes  
 kame, vnd [44<sup>a</sup>] willen het zü dem mere ze gen sich zü waschen, vnd zü  
 der lincken hant durch die gassen Catalana abschluge nicht lange gangen  
 20 was; Er gegen im czwen mit einer latern komen sache, von den er sich  
 besorget vnd meint es weren die stat oder des richters knechte vnd die  
 meint ze flichen; Er ab dem wege in ein altes gemetier ginge. Die  
 czwen mit der latern geleiche als wern sie mit fleiß dar geladen oder  
 gepeten worden; zü dem selben alten gemetier auch eingingen, vnd da  
 25 mancherley werckzetüge von in legten. als eysne stangen peyhel hacken  
 vnd do mit einander mancherley gespreche hetten vnd die weil sie also  
 mit einander retten Ir einer sprache was pedeüt das; duncket dich als  
 mich, mir bekummet vnd enpfinde des pösten geschmackes den mich  
 düncket ich ye gerochen habe, in dem die latern aufhebt vnd den armen  
 30 vnseligen menschen gesehen hat; Des peyde erschorcken; doch fragten  
 were da wer; aber Andreuczo schweyge Sy fürpas zü im gingen vnd in  
 fragten waz er do also kotiger thet Andreuczo alles das im zügestanden  
 waz in saget vnd zü wissen thet. [44<sup>b</sup>] die czwen wol gedachten wo das  
 möchte geschehen sein, Als in des Scharabone Buttofuogo hause zü im  
 35 sprachen güter man wie oder wo du dein gelt verlorn hast, so hastu  
 doch got sere ze dancken das du also in das kot gefallen vnd dar von  
 komen pist Dann wer dir das nicht widerfaren. als palde du entschlaffen  
 werest, so werstu on czweyfel getöt worden vnd mit dem gelt den leybe

verloren hettest; Aber was hilft dich nun dalest dein weinen, dann dir  
 möcht dez gelttes gleichen so wenig wider wern als dir wern möchte der  
 steren des himels, du macht da durch noch wol erstochen werden wo er  
 verneme daz du davon icht geret hettest. Nach disen worten die czwen  
 5 sich berieten, darnach zû im sprachen; Güter freundt vns ist leyt vnd  
 erparmpf dein schaden; Doch wilt du ein güter geselle sein so wöllen  
 wir dich mit vns nemen etliche sache zethon do wir iczund hin gen daz  
 ze verpringen, vnd czweyfelt nicht dir zû deinem teile mer mern sol  
 dann das du verlorn hast Andreuczo als der da an im selbs czweifelt zû  
 10 in sprach er willig vnd bereyt were alle ding ze thon. Nun [44<sup>c</sup>] es  
 sich den tag darvor begeben het das der erzbischof von stat tode was,  
 vnd mit grossem reichthum vnd köstlichen kleynaten was begraben wor-  
 den; sunder mit einem köstlichen rubin den er an der hant in einem  
 ringe hette; der fünffhundert guldin gescheczet warde, Do waz der  
 15 czweyer meinung hin ze gen vnd den pischoff ze berauben als sie dann  
 theten; Zû dem sy den armen Andreucze zû in namen, An anders be-  
 dacht sich alle drey mit einander auf den wege machten gen der grossen  
 kirchen wercz. Nun des vnsaubern geschmackes halben die czwen groß  
 verdriessung hetten; Einer zû dem andern sprach: möcht wir nicht sinne  
 20 finden das sich der wüsche wo das were, Damit er nicht so gar iämer-  
 lichen stüncke; das wölle wir wol thon, sprache der ander hie nahen ist  
 ein prunne do ist alwegen ein grosser Cickel oder eymer an do mügen  
 wir in gar wol waschen Do sie zû dem prunnen kamen wol das seyle  
 dar an man daz wasser schöpffet funden aber der eymer was nicht darau;  
 25 Doch palde eins wurden; in an dar seyle puntem vnd in den prunnen  
 hin abe liessen, vnd wenn er gewaschen were das [44<sup>d</sup>] er das seyle rü-  
 telt so wölten sy in wider hin auf zichen; Do sie nun den in den prun-  
 nen gelassen hetten vnd schier gewaschen was, sich füget etlich der stat  
 oder richters knecht die etlichem nach geloffen waren vnd sich erhicz  
 30 hettenn Darvmb sie grossen durst heten zû dem prunnen kamen do  
 meinten ze trincken; Das die czwen palde vernamen vnd von dem prun-  
 nen flochen; Nun die knecht zû dem prunnen kamen vnd der czweyer  
 nicht gesechen hetten noch Andreuczo der in dem prunne was sich gar  
 wol gewaschen vnd gepatt het vnd das seyle rütelt; Die dasigen die  
 35 gern getruncken hetten ire tarzen vnd schwerter von in legten do sie  
 des eymers mit funden sie meinten er in dem prunne were; sich an das  
 seyle richten nicht anders meinten dann sie den grossen Cickel herauf-  
 zügen, vnd do sich Andreuczo nahent an dem port des prunne sache

sich mit henden vnd armen daran warffe; daz die knecht sachen, von  
gächlichem erschrecken von forchte daz seyle liessen, vngeret darvon  
fluchen so sy pest mochten swert vnd harnasch pey dem prunne liessen,  
nitt anders meinten dann sie hetten den tetffel auß dem prunne ge-  
5 zogen. Do Andreu[45<sup>a</sup>]czo auß dem prunne was in gar frömde daucht  
seiner gesellen nicht zefinden; wol die tarzen vnd schwertér do sachen  
ligen söliches sein gesellen nicht dar pracht hetten in noch fremder nam  
wo das here komen were; Aber petrübet was nicht west was er tün solt,  
im selbes sein leyde klaget, vnd keinerley an rüret von dann ging nicht  
10 west wo hin Doch in seinem gen er seinen gesellen bekame; die wider  
kamen in aus dem prunne ze nemen; sich wunderten vnd in fragten wer  
im aus dem prunne geholffen het, do von er in nicht kunde sagen, dann  
alleine was er pey dem prunne funden vnd gelassen het; dopey die  
czwen wol merckten daz es die statknechte müsten gewesen sein; des  
15 lachten vnd im sagten? warumb sie von dann geflochen wern vnd wer  
die gewesen warn die in aus dem prunne gezogen hetten Nun sich die  
mittenacht warde nachenn, sich zû der grossen kirchen fûgtenn on müe  
gar palde dar ein kamen, vnd daz grabe daz von merberstein was dar in  
der pischoff lage palde auf gethon hetten vnd vnterseczt, also hoch daz  
20 einer wol hin ein schlieffen mocht Do das also geschehen was, [45<sup>b</sup>] ei-  
ner zû dem andern sprach? welcher vnter vns wirt hinein steygen. der  
ander sprach werlich ich nit. der erste wider sprach, Andreucz sol hin  
ein steygen, trau neyn ich sprach Andreucz; Die czwen sich gen im ker-  
ten vnd sprachen warvmb wiltu nicht pey got wilt du nit so mustu, oder  
25 du müst dir dein haut vol schlaben lasen oder villeicht gar ze tode do  
wisse dich nach ze richten Andreuze mit grosser sorge in das grab  
steyge; vnd wol gedacht die mich auch petriegen werden, dann wann ich  
in alle dinge hin auß geben han ee ich hin nach komen pin sy mit dem güt  
darvon lauffen weren vnnd mir nicht geben ich arm beleyb als vor, vnd  
30 im gedachte er seinen teyle im selbes nemen wölte, vnd der köstliche  
ringe mit dem rubin im in gedechtnuß kam, Do von er sein gesellen  
vnter wegen het hören reden; Als palde er in das grabe kam er dem  
pischoff den ringe ab der hente zoch vnd dem im selbes stieß Darnach  
den pastoral die infell die hentschue mit allem andern daz er vmb vnd  
35 an het seinen gesellen herauß gab vnd den pischof nacket in einem  
hemde ließ; zû sein gesellen sprach Er nit mer fünde. Die nach  
[45<sup>c</sup>] dem ringe fragten vnd sprach das er wol suchet dann er ye da  
solt sein er fast dez geleichen thet als ob er suchet, vnd sie also mit

peyten aufhielten Die alweg sprachen such wol Als die in mit vntrüe  
 meinten; do es sie zeit dauchte vnd ir pürde gar eben gepunden hetten,  
 sie den stüczel do mitt sie die decke des grabes vnterseczet hetten auß-  
 schlugen vnd die decke niderfallen liesen die da von merbelstein vnd  
 5 schwere was vnd den güten Andreuczo also in dem grave versperten,  
 vnd mit dem güte darvon luffen; Wer in grösserm iamer angsten vnd  
 leyde dann der güt Andreuczo, daz ein iglicher pey im selbes bedencke;  
 Er sich zü mermalenn versuchet mit dem haubt vnd achseln ob er den  
 Stein erheben möchte aber nitt müglich was, vmb des willenn von pein  
 10 amacht vnd schmerczen überwunden, nider auf den toden leichnam  
 sancke; Der in da gesechen hette, nit wol het erkennen mügen wer töter  
 gewesen were; er oder der erczpischof. Darnach über ein kleine weyle  
 wider zü im selbes kame anhube kleglichen zü weinen, vnd im gedachte  
 würde daz grave von nyemant auf getün; Er vor hunger vnd [45<sup>d</sup>] pö-  
 15 sem geschmacke des toten leichnam sein leben da müst enden, vnd ob  
 auch yemant kem das auf ze thon vnder darinn funden würde, aber ge-  
 leiche als vor; er für einen dieb gefangen vnd an den galgen gehencket  
 würde Also er ein kleine zeit in sölchen betrübten gedencken gestanden  
 was, Er in der kirchen vnd vmb das grave leut vernam, vnd höret aber  
 20 in grossen sorgen was Das waren etlich puben die auch komen waren ze  
 thon; das Andreczo mit seinen gesellen gethon hett; Des er im wol ge-  
 dachte; weren es rechtfertig leute sie pey tage daher kemenn. Zü hant  
 die sich an die archen richten den stein palde auf gehaben vnd vn-  
 stülczelt hetten; Darnach nicht eins waren wer in das grave stig; ig-  
 25 lichem grauet darein ze steigen; doch nach etlichen worten ein pfaffe der  
 mit in was zü in sprach? wez besorgt ir euch oder vor wem habt ir  
 forcht die toten essen nyemant, wille etier keiner hinein so will ich das  
 thon, vnd der sein, vnd seinen mantel palde von im geworffenn vnd sich  
 auf den port des grabes schwang vnd sich mit den füssen hinabe meinete  
 30 ze lassen Daz der güt Andreuczo ersehen [46<sup>a</sup>] het sich nicht saumete  
 palde lauf seine füsse sprang, vnd den pfaffen pey den peinen vnnnd  
 füssen nam dez gleichen thet als ob er in hinabe ziechenn wölt. Do das  
 der enpfande an masse erschrack vnnnd ein grossen schrey thet vnd sich  
 aus der archen warffe; Die andern sein gesellen nit minder erschrocken  
 35 dann er. darvon fliehen das grab offenn iessen vnd alle lieffen vnd flohen,  
 nicht anders dann als sy von hundert tausent teuffel geiagt weren. wer  
 fröer dann Andreuczo palde sich auß dem grave vnd auß der kirchen  
 machte den weg den er hinein komen waz; In dem es sich gen dem tage

nahet; Er on geferde ginge vnd zů dem mere kame do er sein herber fande vnd erkante Do er einging den wirt vnd sein gesellenn fande; die sich alle sein wunderten also nacket vnd vngestalt heym ze komen, in fragten wo er doch here keme; daz er in alles nach einander saget vnd  
 5 ze wissenn thet, von dem anfange zů dem ende, was sich in der einigen nacht seyenthalben verloffenn hett. Vber das sie sich mit einander be-  
 reytten vnd ir rate vnd gedüncken waz. Andreuczo sich mit dem ersten so er mocht [46<sup>b</sup>] auß der stat machte; der rate er volget, auf sasse  
 wider gen Paruse reyte daz sein verbechtelt het'vmb ein guldin ring wo  
 10 er auß geritten was roß ze kauffen mit einem köstlichen rubin wider  
 heym gen Parusse kam.

Von einer edeln frawen genant Beritola Die mit czweien re-  
 chern auff einer inseln in dem mere von dem marggraffenn Mala  
 spini funden ware; die iren man vnd czwei kinder peyde knaben  
 15 verloren het. Darnach über lang zeit der selben ir sün einer des  
 marggraffen diener warde im ein tochter schwechet peyde von dem  
 marggraffen gefangen worden. Darnach er von dem hern erkant  
 warde vnd im die tochter zů einem weib gab vnd der ander sein  
 pruder auch funden ward, vnd ir müter mit den czweyen sün in Ci-  
 20 cilia in irem ersten stant vnd herschaft wider gesezt worden.

Die edelen frawen vnd iungen manne in der abentürlichen sache  
 Andreuczo halben gar wol vnd genug gelacht hetten; Nach dem als von  
 frawen Fiametta gesagt worden die frauen Emilia wol daucht [46<sup>e</sup>] es  
 an ir were, auch der künigin gepote vernam, sich nitt saumet frölich an  
 25 hube vnd sprach also. Nach meinem geduocken ye mer wir von dem ge-  
 lücke oder vngelücke sagen ye mer vns do von ze sagenn einfelt vnd in  
 gedechtnuß kompt, wie wol da von grosse wunder vnd dinge sein ge-  
 sagt worden. Doch mein meinung ist auch der eine ze sagen nicht min-  
 der warhaftig als kläglich parmherzig vnd diemütig wie wol die an den  
 30 letsten zů frölichem ende kame so was doch ir trübsal vnd traurigkeit  
 so grosse gewesen daz ich nicht wol gelauben mage das ye mer süsse  
 frölichkeit genczlich mer mochte nach volgen Darumb ir aller liebsten  
 frawen vnd gespilen, als euch wol mag wissent sein, wie pey den zeiten  
 vnd nahent seines todes Des aller durchleüchtigisten hern vnd fürsten  
 35 keiser Friderichs des andern Ein künig in Cicilia gekrönt warde genant  
 Manfred pey dem ein redlich edelman vonn Napels genant was Arigett

Capecz der mechtigest vnd fürnemest waz vnd der außrichtigest der  
 ganczen inseln der hat ein edele vnd wirdige iunckfraw zů einem weib  
 genant Beritola Nun in des genanten herren [46<sup>d</sup>] Ariget hant stunde  
 daz regiment des ganczen künigreichs Es sich begabe das künig Karlo  
 5 der erste die stat Beneuent gewonnen vnd ein genomen het, vnd künig  
 Manfred von Cecilia gefangen vnd getött het, das dem gubernatore Ari-  
 get ze wissen kam; Aber kleine hoffnung zů den Cecilianern hette; sun-  
 der sich schicket seines hern feint auch zů flichen, das etlich Cecilianer  
 vernamen vnd in mit etlichen andern künig Manfredi dienern künig  
 10 Karlo in die hende vnd gefangen gaben; des geleichen im alle seine  
 güter genomen worden in sölichem geschrey vnd nummerdum. Die fraw  
 Beritola von irem herrn vnd manne nicht ze sagen west Doch alweg des  
 sorge hette das im dann zůstunde, vnd vmb grosser sorge vnd forcht  
 willen alles das ir gelassenn vnd mit einem iren sunne der acht iar alt  
 15 was genant Ginfredi, vnd eins andern groß schwager was; des sie täg-  
 lichen wartet ze geligen, armglichen auf ein kleins schiflein sasse in  
 die inseln Lipari floche do die arm elende edele frawe ires kindes ge-  
 lage vnd einen andern sun gepare den sie nennet Loschatschato, Daz  
 [47<sup>a</sup>] ist als vil gesprochen als den veriagten Zů dem sie nam ein amman  
 20 vnd wider auf ir schiflein sasse vnd gen Napolis zů iren freunden meinete  
 ze farn; aber sich anders füget dann ir wille was, Dann das arm schif-  
 lein daz gen Napolis gen-solte mit gewalte der wint getragen warde in  
 die inseln Puncza; In der kein mensch wonet öde vnd wüste ist. do die  
 güte fraw meinete gütz wetters zewarten. Die edel frawe als die andern  
 25 ab dem schiflein an daz lant ginge ein güte ferre hin von do sie ein  
 altes gemetier fandte, dann die insel vor alten zeiten gar köstlichen be-  
 seczt waz, nun ein eytel walt vnd wüste ist vnd vol alter gemetier Nun  
 in das alte gemetier frawe Beritola ginge, Do sie anhube iämerlichen ze  
 weynen vnd iren man Arigett mit grossem leyde klagen, daz sie täg-  
 30 lichen ein fart thet die weyl sie in der insel waz vnd keinen tag on söl-  
 ches weynen vnd klagen vergen liesse Es sich begabe eines tages sie  
 an irer klage was vnd nyemant von dem schiflein west wo-sy was. Ein  
 subtile galle da für ginge vnd das klein schiflein ersehen het vnd das  
 übereylten ee ir das schiflein gewar warde vnd das mit allem dem  
 35 [47<sup>b</sup>] daz darauf waz namen vnd wegfürten Nun do die arm elend edel  
 fraw ir tagzeit mit klagen verpracht het vnd den wege wider zů dem  
 schiflein nam ir kindler ze sachen als dann ir gewonheit was zethon.  
 Sy nyemant fandte, daz sy von erste wonder nam, sere erschrak wol

sorge het des das do-geschehen waz Ir angesichte auf hube ferre über  
 mere sache palde die galle vnd das kleine ir schifflein hinden daran waz  
 gepunden gesechen hette, do pey sie wol mercket zû gleicher weiß als  
 sie iren man verloren het, Also auch sy ire peide kinder vnd süne ver-  
 5 loren hette, Do alleine armer elender frawen nye mer gesechen warde,  
 on allen trost vnd hofnung weder iren man noch kinder ymmer mere zû  
 sechen, in ölicher gedechtnuß irem man vnd kinder rüfte, vnd von  
 leyde vnd amacht nider sancke auf den griesse, Do was nyemant der  
 die edeln frawen mit einem troffen wassers galabt oder getröst het;  
 10 vnter iren verschwunden geisten wider zû dem leyb gerüfft het Darumb  
 dieselben geist wol faren mochten wo in hin liebet; doch darnach do der  
 elende leybe mit kläglichen zächern seiner kraft vnd stercke ein tei[47<sup>c</sup>]le  
 wider empfangen het vnd von dem ertrich auferstanden waz Sy lange  
 zeit in dem walde vnd der wüstung iren kinden vnd manne rüffen vnd  
 15 suchen ginge, wol alle ire müe verloren sach vnd wol erkante es sich  
 gen der nacht nahet, vnd sy west nicht wo hin sy sich verpergen möchte,  
 an ir altes gemüer dachte do sie ir tagzeit vnd täglich in ir gepett ge-  
 sprochen, vnd ir leyt gor geklaget het, Darein sy ginge vnd sich got vnd  
 der wiltnuß befalhe Darnach mit grosser forcht die grausamen finstern  
 20 nacht mit weinen vnd manchem herten zäher überwunden het Die netze  
 tage kamen, vnd nun tercze zeit vergangen waz vnd des vergangen tages  
 darvor keinerley speiß ir leyb empfangen het, von grossem hunger  
 bezungen das rohe graß vnd seine wurzen ze essen so sy pest mocht  
 die nosse, vnd stätz mit weynen ir gar mancherley gedachte ires ver-  
 25 gangen vnd nun gewürtigen lebens, In dem die weyle sy in sölchen  
 gedancken was, sie gegen ir komen sache ein rott wildes, vnd nicht ferre  
 von ir in ein hôle ginge, nitt lang verginge wider darauß vnd durch den  
 walde seinen weg ging Die elende frawe auf stunde [47<sup>d</sup>] gen der hôle  
 wercz vnd darein ginge ze sechen was doch das wilte darin gethon hett  
 30 Do sie fande czwey iunge rechlein, die villeicht das wilt denselben tage  
 geporn vnd geworffen het, die sy dauchten so schöne vnd lieplichen daz  
 sy sich dar abe nicht verwundern mocht Auch der frawen vmb ir net-  
 lichen gepurt ires iungen Kindes willen die miche ir prüst ir noch nicht  
 verschwunden noch ir verdrucket was, die czwey iunge rechlein nam  
 35 vnd die peyde an ir prüste seczet vnd sie sayget die güten tierlein der  
 armen frawen dinst nicht außschlugen ir narung von ir namen nitt min-  
 der als von ir natürlichen müter, vnd hin für von der frawen vnd dem  
 wilde kein vntersheyde mer hetten ze saugen vnd ir leipliche narunge



zů enfahen, Also die elende edel frawe pey den wilden tiren ir wonung  
 het, vnd ir gedachte doch sy ein kleyne gesellschaft über komen het mitt  
 den sie pflege stäcz die rohen kreüter vnd wurczen ze essen vnd daz  
 wasser ze trincken vnd also ofte sy an iren man Ariget vnd ire kinder  
 5 vnd ir vergangen leben gedencken ward Also ofte sie weynen müste vnd  
 ir gänzlich für genomen [48<sup>a</sup>] het In der wüste also ze sterben vnd das  
 alte wilde oder reche mit ir so heymlich waz als die iungen warn Nun  
 vil mancher monet vergangen waz das die edel fraw mit den wilden tiren  
 elendiglichen ir zeit vertriben hat. Es sich begabe eines tages das ein  
 10 Pisaner schiffe das aus Püllen kirchferten kam, das von dem wint vnd  
 gewalt des mers in die inseln vnd an das ende do die fraw Beritola mit  
 irem schifflein hin geflohen was kame vnd do auch güter zeit meinete ze-  
 warten; Auf dem schife waz ein marggraff mit seiner haußfrawen ge-  
 nant marggraffe Cunrad Malaspini, die kirchferten kamen von allen hey-  
 15 ligen enden die in dem künigreiche zů Püllen warn, Vnd wider zů hause  
 furn, vnd do in der öden inseln etlich tage rubten vnd rasten. Der mar-  
 graffe mit seiner frawen damit sie etliche zeit vertriben ab dem schiffe  
 an daz lant mit etlichen iren dienern vnd hunden die sie mit in hetten  
 spacziren gingen durch die wüeste vnd walde; Nicht lange gangen warn  
 20 an das ende kamen, Do die edel arm elender frawe ir wonung het, Die  
 hunde die czwey iungen rechlein funden hetten die nun etwas grosse  
 [48<sup>b</sup>] waren, die ir speise in dem walde suchten in nachuolgtenn, die ir  
 zůfluchte nyndert hin hetten dann in die höle zů der frawen Beritola die  
 daz geschrei der hunt vernomen het pald zů einem reise liefe vnd die  
 25 hunt zů rücke treybe vnd in weret das sie den tierlein nicht theten; Der  
 marggraffe vnd sein haußfrawe den hunden nachuolgten zů der höle ka-  
 men, vnd die armen frawen pey den iungen rechern funden swarcz mager  
 pleiche vngestalt sachen vnd alle zerissen funden, Das den hern vnd die  
 frawen wunder nam, desselben gleichen frawe Beritola fremde daucht  
 30 dise leüt ze sechen darnach vnd der herre der armen frawen ze liebe  
 seine hund gestillet het Er vnd sein haußfrawe peyde frawen begonden  
 ze piten daz sie in saget waz sy do an dem wilden ende so armlichen  
 thet, sie anhube ze weynen vnd mit dicken hertten zächern dem mar-  
 graffen vnd seiner frawen alle ire trübsal saget vnd genczlich ze wissen  
 35 thet, vnd wie sie nicht weste ob ir man Ariget Capecz lebendig tode  
 oder gefangen wer Desselben gleichen von iren czweyen kinden nicht  
 west ze sagen. Der marggraffe der [48<sup>c</sup>] Arigetto Capecz groß kuntschaft  
 het Im vnd seiner frawen der armen frawen trübsal vnd grosser iamer

vnd leyde gar sere pebegt vnd in zů herczen ginge, vnd nicht gelassen  
 mochten peyde mit der frawen weynen vnd klagen musten Darnach der  
 marggraffe sie tröstet vnd sein fraw also pest sy mochten, vnd der herre  
 zů ir sprache liebe frawe tröst euch vnd gehabt euch wol vnd dancket  
 5 got daz wir euch funden haben vnd last fallen etre hertte fürsecz in  
 diser wildntůß wöllen sterben, da sey got vor ir sůlt mit mir vnd meiner  
 haußfrawen komen in vnser gegent vnd lant, ir sůlt keinen mangel haben  
 die weyl ir lebt in eren vnd eters mans willen euch halten sol als mein  
 eygne schwester, do ir also lange beleybet piß euch got pesser gelücke  
 10 geyt vnd zů schicket; Aber der frawen meinung ye was in der wildntůß  
 alleine ze sterben. Der marggraffe zů seiner frawen sprach daz sy schafte  
 von dem schiffe komen speyse von essen vnd trincken do mit etliche  
 kleider vnd sie an leget vnd nicht von ir keme sie mit ir in das schiffe  
 fůret In dem von danne weyter mit seinen hunden spacziere ginge Die  
 15 marggraffin pey ir [48<sup>d</sup>] beleybe, vnd do mit ir irer grossen trůbsal gar  
 wol geklaget vnd genuck geweynet hetten In dem die speise vnd kleyder  
 komen waren Die marggraffin die armen frawen mit marter vnd mte dar-  
 zů prachte die speyse ze enfahen vnd die zů essen. Auch ir meinung  
 waz nymer mer ze komen do sy bekant were; Doch die marggraffin sie  
 20 so vil pete an leget, das die gůte frawe nit mere neyn gesprechen mochte  
 mit ir ze farn, Sich gůtglichen ergabe vnd mit den iungen rechern vnd  
 alten die auch in der weyle komen waz, nicht mit kleinem wunder den  
 edeln frawen grosse fest vnd freůde gemacht het. Auf das schiff gingen  
 darnach als got dem almechtigen gefallen waz vnd das seine pilgrem  
 25 wider zů hause mit freůden kemen. er in gůt wetter vnd winte schicket,  
 vnd in kurzzer zeit in daz sůsse wasser genant die magra kamen. do  
 sie da heym waren vnd mit freůden got lobten absassen zů hause gingen  
 Die edel frawe Beritola in witib kleyde diemůtig mit zucht vntertenig  
 der marggraffin nicht mynder als ir andern iunckfrawe eine waz, auch al-  
 30 weg grosse liebe zů iren rechern het, der nit vergaß stacz [49<sup>a</sup>] in ir  
 narunge gab. Nun die rauber die der frawen ir schiffein mit iren pey-  
 den kinden vnd ammen beraubt vnd genomen hetten, vnd ir in der in-  
 seln nicht ware genomen noch gesechen hetten, sunder on ir wissen sy  
 alleine in der bůst gelassen hetten, vnd mit dem schiffe vnd das darauf  
 35 was gen Genoua komen warn, Do der patron von der galle seinen raub  
 des vnd anders daz er geraubt het teylet, vnd einem genant Casparin  
 Doria von dem raub zů seinem teyle geben warde, Die czwey kinde mit  
 der ammen; die zů hause sant, Die meinet nun ze halten als andre seine

schläuen vnd verkaufften, in dem haube ze thon waz nottörfftig were,  
 Die gute amme on maß traurig vmb ir verlorne frauen vnd ir wol ge-  
 dachte die edelen kindern nit anders gehalten würden dann als andre ver-  
 kaufte, darumb sie täglich weynet vnd ir leyt klaget, doch wol erkante  
 5 mit irem weynen vnd klagen in nicht geholffen were, Auch sich selbes  
 mit sampt den knaben armlich vntertänig sache mer dann pillich waz,  
 wie wol die gute frawe arm waz doch weyse vnd vernüfftig von erst so  
 sie pest mocht ich selbes tröstet Darnach pedencken war[49<sup>b</sup>]de wo sie  
 mit den kinden hinkomen were, sorge hette-wörden die zwen knaben er-  
 10 kant wer sie weren, in villeicht dovon schaden vnd noch grosser vnglück  
 zü sten möchte, dann sie nit gewissen möchte wer in der stat ires vaters  
 Ariget feind oder freude was. Dar vmb sie ir gedacht ein solches ver-  
 porgen halten, auch hoffet vnd gedacht; Es sich noch etwan begeben  
 möchte, daz sich das gelücke wider zü rücke schlüg vnd sich alle ding  
 15 verkeren möchten, weren dann die knaben in solicher zeit pey leben, sie  
 villeicht in iren verloren stant wider komen mochten; Darumb sie ir  
 genczlich fürnam nyemant ze sagen wer sie wern noch wem sie zü ge-  
 hörten, sie seche dann die zeit vnd peyde knaben in geheim zü ir rüffet  
 vnd zü ir sprache, ob sie von yemant gefraget würden wer sy wern oder  
 20 wem sie zü gehörten, das sie ein solches verschwigen vnd nyemant  
 sagten wer ir vater vnd müter were, sunder alleine sprechen sy ire kin-  
 der wern, vnd den grossern der Ginfredi genant was den namen ver-  
 keret vnd in nante Giouanotto von Procida; Den iüngsten nit not waz  
 sein namen ze verkern dann er was nicht in Cicilia ge[49<sup>e</sup>]porn, vnd  
 25 den eltern knaben warumb sie das thet mit fleyß vnterricht vnd die  
 vrsach zü versten gabe; Wo sie erkant würden in vil ee vnglück zü sten  
 möchte dann gelücke, solches sie im gar oft gedacht, auch der knab  
 vernüfftig was vnd der ammen lere also volget Die knaben nun etlich  
 iare in Casparin Doria hause stunden übel gekleydet vnd pöblicher be-  
 30 höst vnd pestücht; zü allem schnöden dinst geprauch waren; das alles  
 vertragen vnd gedultiglichen lyden, Nun Gionanotto der pey dreyzehen  
 iaren alt waz gescheide vnd vernüfftig von grossem gemüte vnd herczn  
 mer dann einen schöden verkaufften zü stunde sich schnöder arbeit scha-  
 men warde die den schläuen zü gehört, ir keine in keinen weg mer tun  
 35 wölt, vnd in seines hern Casparin dinst nit mer sein wolt vnd auf ein  
 schif sasse vnd gen Alexandria fure, Also lange zeit hin vnd her fur  
 aber nit für sich pringen möchte. Do nun dreü oder vier iare also ver-  
 gangen waren; Ein gerader iunger hübscher auß im waz worden; Er

auch wol vernomen het wie er seinen vater den er tode meinete noch pey  
 leben were Aber in künig Karlo gefenckntuß verneme; darumb [49<sup>a</sup>] er  
 sich alles gelückes vnd hoffnung verwegen het lang zeit in dem lande  
 also vmb ginge doch an dem letsten sich beriete etwan zů einem edeln  
 5 manne zekomen vnd den vmb sein solde dienen; Es sich begabe an be-  
 ferde sein wege durch die stat Lunisana ginge do der marggrafft Kunrad  
 Malaspiini sein wonung het, pey dem fraw Beritola was des iungen muter  
 Zů dem er sich für einen seiner diener verdinget. sich in sölicher maß  
 hielte daz der margraf seiner dinst grosses gefallen het von im gelobt  
 10 vnd gepreist über alle andre seine diener was; Aber wie wol er seine  
 muter die stäcz pey der marggraffin was die sahe, doch ir nicht erkante  
 noch sie in; aber das was kein wunder vrsache der zeit vnd iare die sich  
 verloffē hetten in grosser trübsal sunder die muter vnd er ir entwach-  
 sen waz; darumb sich peyder gestalt genczlich verkert het von dem  
 15 letsten tage do sie einander gesechen hetten pis auf dise zeit, in dem die  
 weil Giouanotto in des hern dienst was sich begab daz dem graffen ein  
 eiden starbe vnd sein tochter genant Spina; ein witib beleyben waz vnd  
 wider heim zů dem vater kame iunck schön vnd hübsche nit vil über  
 dreyzehē [50<sup>a</sup>] iare alt was, vnd nun alle süsikeit der welt erkant vnd  
 20 versucht het In witib stant also etlich zeit gestanden; darnach pewegt  
 von inpränstiger hicze der süssen liebe vnd die sackeln ir augen vil dicke  
 vnd oft gegen dem iungen Giouanott irs vater diener ward werffen Daz er  
 palde vernomen hette, im von ganzem herczen gefallen vnd lieben  
 warde; in sölicher maß gen einander enzüntē das ir liebe überflüssig  
 25 vnd on masse was; darumb mit lange verginge peyder lieb peydenhalben  
 ein genügen geschabe vnd mit einander die letsten rure der liebe ver-  
 prachten; das etlichen monet mitt einander triben ee ein söliches von  
 nyemant gemercket warde, vmb des willen sich mer sicher meinten, vnd  
 mit minder fürsehung ir liebe prauchten dann sie in dem anfang gethon  
 30 hetten vnd als sölicher liebe zů gehört het. Es sich pegabe eins tages  
 der marggraffe mit seiner frawen vnd tochter auch der merteyle seines  
 haußgesindes spaciren durch einen walde oder gestretche mit etlichen  
 seinen hunden gingen; Die iung fraw Spina mit Giauanotto; die gesel-  
 schaft liessen vnd vor an mit einander gingen, vnd do es daucht daz  
 35 [50<sup>b</sup>] sy wol die andern so ferre für gangen hetten daz peyder wille wol  
 möcht verpracht werden ee yemant her nach köm; Ab dem wege ein  
 klein ginge sich in das grüne graß saczten do peyder willen in süsikeit  
 der liebe verpracht warde, vnd sich etwas zů lange saumten In sölichem

luste vnd freüden die lang zeit sie kurz gedauht het übereytl wurden, von erste die marggraffin; darnach der marggraffe selbes zû sölichem kommen, vnd söliche sünde der czweyer liebe sichperlich sachen sich peyde betrübten vnd in grossen zorn fielen, Doch nicht sprachen noch keines  
 5 gleichen theten als ob sie icht gesehen hetten; doch zû hant der marggraffe schuffe mit dreyen seinen pesten dienern vnd Giouanotto peyde gefangen vnd gepunden furten in das castell in sein gefencknuß vnd da gar wol behüt; des marggraffen meinung was, die czwey liebe ein schantlichen tode anlegten Die marggraffin der tochter halben sere betrübt vnd  
 10 pekümert waz; doch sie die tochter vmb ir grossen sünde willen iglicher sweren grossen herten pein wirdig schäczet, Auch wol des marggraffen meinung durch seine wort wider die czwey schuldigen vernomen het. Den [50<sup>c</sup>] herten tode den sie von dem hern leyden sölten; des im die edel vnd diemütig frawenn nit vertragen noch verhengemochte mit grosser  
 15 eyle zû irem zornigem manne kam an in begeret vnd in diemütiglichen pat waz er der czweyer sündler halben tûn wölte, das ein söliches on zorn gescheh anders er kein gerechtikeit gepruchen möchte; Auch mer in pat er in seinem alter an seiner tochter vnd seinem eygen plüte nicht wölt schuldig werden noch seine hende verunreinen an einem seinen  
 20 knecht sunder er ander sinn erdächte vnd fünde da mit seinem zorn vnd auch der gerechtikeit ein geütigen geschehe, als sie in gefencknuß halten vnd hungern hert halten mit essen vnd trinckenn da mit sie ire verprachte sünde peweynen vnd klagen möchten. Die güte vnd heylige fraw im so vil sölicher vnd ander wort im vor saget, das er den mern  
 25 teyle seines zorns fallen liesse, vnd schuffe iglichs besunder in gefencknuß zû legen wol behüt vnd mit kleiner speise gehalten, also lange piß er sich irethalben anders periete; also geschafft vnd geschehen ein dinge waz, Die czwey armen liebe ir leben in stättem weynen vnd trauren [50<sup>d</sup>] fürten ofte mit lengerm fasten dann ir nottorft gewesen were, das  
 30 ein iglich diemütig hercz pey im selbes pedencke was leben der elenden wesen sein möchte, Also ein ganczes iare vergangen was, das die czwen in sölicher trübsale vnd gefencknuß gestandenn waren, vnd ylleicht der marggraffe an ir keins nymer gedacht het In dem sich begabe ein auf-  
 lauffe in Cicilia, vnd durch ordnung vnd anrichtung eins edel mans genant Giono von Procide, Die gancz insell Cicilia sich von künig Karlo  
 35 schluge vnd sich an künig Piero von Arogon wurffen dem gehorsam ze sein In für iren künig auf wurffen, vmb des willen der marggraffe Kunrad Malaspini des künigs von Arogon grosser freunt vnd diener waz vnd

auch grosse freude vnd feste do von macht Ein söliches der iung Giauanotto in der gefencknúß von seinenn hüttern vernomen het vnd im alles waz in der inseln Cicilia verlossen het sagten. Do er nun alle sache gar eben vernomen het vnd bedencken warde sein gefencknúß do er sich zú seinem geltike iczund in fande, vnd auch on alle hoffnung ymmer dar auß ze komen; im von seinem herczen [51<sup>a</sup>] Ein kläglicher vnd schwerer setfczen ginge in dem er sprach Ach got von himel awe mir Nun ist es pey virczehen iaren daz ich daz elende gepaut han nit anders gehoffet han dann zú erleben das, daz sich iczund begeben hat, vnnnd do mit ich nicht mer hoffen müge, mich in gefencknúß funden hat, vnd villeicht nymer darauß dann toter ze komen, Nach disenn Worten er im selbes erparmet; vnd anhube kläglich ze weynen vnd sein leyt zú klagen, Ein söliches die hüter fremd dauchte daz sich der iunge so sere betrübet. Nun wie sprach der hüter einer zú im? waz geyt es dir ze schaffen oder waz ist dir damit geholffen, waz die grossen hern vnd künige mit einander außrichten oder thon was hastu in der inseln Cicilia ze schaffen. Dem der ellende Giouanot antwürt vnd sprach mir ist nit anders dann ob sich mein hercz in meinem leibe entczwey spalte, wann ich bedencke was mein vater in der inseln Cicilia vnd allen iren künigreiche ze schaffen het, fürware wie wol ich ein iunger knabe was do ich mit meiner muter auß der inseln floche doch mir wol ingedencke ist daz ich meinen vater pey künige Manfredi säligen zeyten ein [51<sup>b</sup>] verweser vnd reygirer des ganczen künigreichs Cicilia sahen Der hüter fürpaß fraget sag mir lieber sun? wer was dein vater, meinen vater ich nudalest wol offenwaren machen seytmal ich mich seinthalben on schaden sprechen mag dez ich dann alweg vor han müssen Sorge haben, er ist genant. ist er anders noch pey leben got wöls Arigetto Capecz vnd ich der mich Giouanoto nennet Ginfredi mein rechter namen ist auch mir nit czweifelt wer; were ich auß diser gefencknúß vnd mich funde in Cicila, Deß meinen ich hoffet ein güten teyle wider ein ze komen der hüter nit mer fraget vnd sich nit saumet, so er erste möcht alles das er von dem iungen in der gefencknúß vernomenn hat, seinem hern dem margraffen das saget vnd zewissen thet Vnd do der margraff den güten man sein hüter vernomen het keins gleichen gen im nitt thet als ob er darauf achtung het. Zú hant zú der frawen Beritola ginge vnd sie gar diemütiglichen fraget ob sie ye mit irem man Arigeto ein sun gehabt habe; Der Ginfredi genant were, die frawe im mit weynenden augen antwürt vnd sprach, wen der gröst von den czweien sünen die ich mit [51<sup>c</sup>] im ge-

habt han pey leben were Er Ginfredi genant wer, vnd in dem alter pey  
 czweyundczwainzig iaren were. Do der herr die frau vernomen hett im ge-  
 dachte der iunge in der gefencknuß on czweyfel der recht were vnd im  
 gedacht seytmal im also ist als ich vernyme, auch fürware nit anders ge-  
 5 sein mag so mag ich wol mit prauchung der parmherzigkeit aller ern  
 meiner tochter halben wider ein komen wo ich im die zû einem elichem  
 weyb gib vnd in schafte heymlichen für sich komen, vnd in fraget alles  
 seines vergangen lebens von der zeit do er auß Cicilia floche piß auf  
 dise zeit; daz Gianotto dem margraffen von dem anfang piß zû dem  
 10 ende alles saget vnd zû wissen thet; do pey der margrafe eygentlichen  
 wol erkante das er Ginfredi Ariget vnd der frauen Beritola sune was  
 vnd zû im sprache; Giouanotto als dir wol wissent ist der schande vnd  
 schmacheit halben die ich von dir in mein leiplich tochter empfangen han,  
 nach dem als ich dich wert vnd lieb hielte ob allen meinen dienern;  
 15 darumb ich dir sölches nit getraut het gemeinet het, du in sölchen sachen  
 mein vnd meiner ern soltest geschonet haben als dann ein [51<sup>d</sup>] iglicher  
 getrüer diener seinem hern flichtig zethon ist; es wer mancher gewesen  
 er het dich schentlich sterben machen; des ich nicht han thon wöllenn  
 noch mein diemütigkeit ein sölches ze thon mir nitt hat vertragen wöl-  
 20 len; Nun seytmal im also ist als du mir sagest wie du eins edel mans  
 vnd edeler frauen sun seyst; Darumb mein sin vnd meynung ist wo es  
 auch dein gefallen ist; dich aus armüt trübsal nemen darinne du pist,  
 vnd zû einer stunde dein vnd mein ere zû güttem vnd frölichem ende  
 pringen vnd in ewigen fride seczen Als du wol weist Spina mein tochter  
 25 die du liebe gehabt hast des selben gleichen sie dich vnd eter peyder  
 liebe vnd freuntschaft wider alle götliche ere vnd recht gewesenn ist,  
 Auch ir heym steüer güt vnd nicht klein ist. Ein witib ist, ir vater vnd  
 müter dir kunt sein, vnd von deinem gegenwürtigen stand vnd wesen ich  
 nicht spriche; Darumb wilt du so pin ich bereyt vnd geschickt, wo sy  
 30 vor zû den vnern ist dein lieb vnd freundin gewesen, daz sy hinfür mit  
 zucht vnd ern dein liebe haußfrau vnd elich weib sey vnd die weil es  
 dein gefallen ist hie ze sein du pey mir mit [52<sup>a</sup>] ir nit anders solt ge-  
 halten sein als mein leiplich sun; Die gefencknuß dem iungen sein leybe  
 vnd gestalt entwicht het Er was mager pleich swarcz vnd vngestalt,  
 35 Aber sein grosses hercze vnd edel gemüt im nicht gemindert het, noch  
 auch die grosse liebe zû seiner frauen Spina nicht nach gelassen het,  
 sunder grosser dann ye warde; darumb er von genczem herczen begeren  
 was; Des sich im der alte herre zethon erpoten het; Zû hant im sein

groß gemüt riete dem hern zů antwürten vnd also sprach Herr margraff  
 weder begire grosser herschaft noch reichtüms noch keinerley ander vr-  
 sache mich haben dez ettern begern machen als dann der pösen vnd fal-  
 schen gewonheit ze tůn ist Es ist wol ware ich han etter tochter Spina  
 5 lieb ob allen frawen vnd wil sie lieb haben die weyle ich lebe; dann ich  
 sie meiner liebe nicht vnwürdig schätz, vnd ob ich pey ir minder dann  
 zů den ern gehört gewesen pin; als nun etlich halten vnd in die sünde  
 gefallen pin; die ir wonung pey der iugent hat, vnd die iugent stätz pey  
 ir tregt wölt wir nun die selben sünde ab thon vnd vertilgen, so müste  
 10 ye die iugent vor wege genommen werden; dar[52<sup>b</sup>]umb wann die alten  
 bedechten das sie iunck gewesen wern vnd eins andern sünde pey den  
 iren wölten messen, vnd ire pey eins andern bedencken; so wer es nin-  
 dert so häfftig noch so schwere Als ir es vnd auch villeicht ander alte  
 machen; Darumb man sprechen mag Ich getun hab als ein freunt vnd  
 15 nit als ein feynd; vnd wes ir euch zů mir iczund erpoten habt, sölches  
 ich stätz in meinem herczen begern gewesen pin. Vnd het ich gelaubt  
 das ich sölches solt von euch sein gewert worden; ich het es vor langer  
 zeit begeret; Darumb es mir nun so vil dester lieber ist als vil mein hof-  
 nung-vor mynder gewesen ist Aber wer es etter meynunge nicht nach  
 20 dem etter wort mir beweist haben, nicht tröst mich mit lärer hoffnung,  
 vil lieber mir ist ir mich wider in die gefencknůß schicket vnd mich do  
 haltet also lange es ewer gefallen ist, vnd in der masse ich etter tochter  
 Spina lieb habe Also ich auch euch vmb iren willen sol liebe haben Do  
 der alte herre den iungen vernomen het; in wunder name des iungen  
 25 rede groß hercz vnnnd gemüte do von besunder gefallen het; auf stunde  
 zů im ging in halset vnd an sein wang kűset [52<sup>c</sup>] Zů hant verporgen  
 nach der tochter sant Die palde fůr in gefůrt warde mager iämerlich vnd  
 pleiche nit mer dauchte die sie vor gewesen was Desselben gleichen  
 Giauanotto ein ander man daucht Die man do peyde mit peider willen  
 30 gegenwürtig des alten hern margraffen Kunrad einander zů der ee gabe,  
 vnd nach vnser gewonheit den anfang gabe zů der netten hochzeit, doch  
 noch alles in geheyme vnd stille der alte herre in einem schönen köst-  
 lichen gemache in schuffe ein gůt leben Nun des etliche tage vergangen  
 warn ir peyder mit grossem fleiß essen vnd trincken vnd allem dem do  
 35 von freude bekommen mocht warn gewert wörn In dem in gůter masse  
 waren wider zů im selbes komen; darnach den hern zeit dauchte peyde  
 müter auch ze erfreuen, seiner haußfrawen vnd frawen Beritola zů im  
 rűffet zů im also sprach? waz sprecht ir darzů fraw Beritola wann ich



euch eüern eltern sun schüffe wider haben, vnd das er einer meiner  
tochter man wer Die frawe dem hern antwürt vnd sprach Ich möcht nit  
anders gesprechen dann wenn ich euch möcht mer pflichtig sein dann  
ich euch pin, doch noch so vil mere ich vflichtig [52<sup>d</sup>] were, wann ir mir  
5 gebt daz mir lieber wer dann ich mir selbes pin, sunder in sölichem  
stand vnd wesen als ir gesprochen habt, fürware ir alle meine verlorne  
hoffnung wider zü meinem leibe prächt, vnd von grossem weynen nicht  
mer reden mocht stille schweige. darnach der her sich zü seiner fräwen  
keret vnd sprach? fraw wes detucht dich wann ich dir einen sölichen  
10 eyden gebe. zü dem die fraw sprach; Ich sprich nicht ein sölichen eyden  
als der, die do von edeler art geporn sein sunder einen loter wann es  
dein gefallen were daz mein auch sein sölt. Der herr wider zü peyden  
fräwen sprach Ich hoffe gar in kurczen tagen euch peyde erfreten. Nun  
aber etliche tag vergangen waren vnd er gesechen het die czwey eleüte  
15 in iren ersten form wider komen waren frische schöne röslet vnd gesunt  
waren Auch in köstlich gewant bescheiten Er zü Ginfredi sprache. Nun  
sage mir Ginfredi was gebest du darumb oder waz wer dir lieber zü der  
freüde die du hast, dein muter iczund hie ze sechen, Ginfregi dem heren  
antwürt vnd sprach; herre ich nit gelauben daz sie ire grosse pein vnd  
20 auch gar grosse schmerczee so lange haben leben lassen [53<sup>a</sup>] wo sie  
aber pey leben were sy zü sechen mir besunder fretid precht als dem  
der noch durch iren rat vnd weistum hoffet den grösten teyle vnsers  
stancz in Cicilia wider einzekomen Zü hant nach disen worten der mar-  
graffe peyde fräwen schafte komen, Die mit grossem wunder freüde vnd  
25 feste peyden eletten gelücke wunschten vnd sprachen das, besunder ge-  
nade von got were die den hern in seinem zoren gediemütiget het, das  
er die czwey iungen menschen zü der götlichen ee gefüget vnd geben  
het. Nun als die edel frawe Beritola durch des hern wort vernomen het  
vnd iren sune Ginfredi warde ansechen vnd in ir erwachten etliche kint-  
30 liche zeichen in seinem angesichte die ir in gedechtnuß kamen, dopey  
sie in gar wol erkante vnd nicht ferrer begeret zewissen, Sunder snel  
mit iren auf gethon armen in vmbfänge, vnd von überflüssiger mäterlicher  
liebe bezwungen waz nicht ze reden, vnd alle tugent ir vernanft in ir  
verschwunden vnd dem sune in seine arme amechtig sancke, auch in gar  
35 fremde daucht als oft er sie gesechenn het als er sie nye erkent het, vnd  
zü hant mäterliches geschmackes en[53<sup>b</sup>]pfinden warde vnd genczlich  
erkante daz sie sein rechte müter was vnd sie diemütiglichen in seine  
arm enpfinge mitt überlauffen zächern der augen ir kintliche trüe pe-

weiset vnd sie an iren munt küsset. Darnach do frau Beritola durch  
 labung vnd trost der czweyer frawen iung vnd alte ire tugent vnd geiste  
 ir waren wider komen, sie von neuem mit weynenden augen vnd süssen  
 lieplichen Worten vol mit mütterlicher weicher liebe wol ze tausent malen  
 5 oder mere in halset vnd küsset, die er diemütiglichen mit zucht von ir  
 empfinde; Do nun die müter den sun vnd der sun die müter zü  
 czwir drey oder viermalen, einander nicht mit kleinen freuden der  
 züsecher also einander erkant vnd empfangen hetten, vnd ir iglichs  
 dem andern sein trübsal vnd vngelucke gesagt vnd erzelt hetten In  
 10 dem margraffe Kunrad die neuen freuntschaft seinen freunden vnd gü-  
 nern zü wissen gethon het vnd zürichtet grosse freude vnd hochzeite mit  
 stechen vnd turniren, alsdann an der fürsten höffe gewonheit ist. Der  
 iunge Ginfredi zü seinem swäher dem margraffen sprach, her Kunrad ir  
 habt mein muter lang zeit in eren [53<sup>c</sup>] gehabt vnd mich mit ir auff  
 15 disen tage erfreut hat do mit nicht versaumpt werde, das durch euch ge-  
 schehen mage Darumb so pit ich euch daz ir mein muter mein hochzeyte  
 vnd mich noch eines erfreut mit einem meinen pruder, der in eines ar-  
 men knechtes weise pey misser Casperin Doria ze Genoua stet, als ich  
 euch vormals gesaget han, wie er vnß peide in der inseln Puncza ge-  
 20 fangen vnd gen Genoua gefürt het, auch mer wer mein sin ir palde in  
 Cicilia schicket, vnd do in stille sechen suchen vnd erfarn liesset wie es  
 in der inseln ste, vnd auch ob vnser vater Arigetto noch pey leben oder  
 tode sey, Wer er dann pey leben, in welchem stande vnd wesen er sey,  
 ein söliches man heymlich erfare vnd zü vns herwider kome; Daz alles  
 25 des margraffen wol gefallen was palde gen Genoua vnd in Cicilia pots-  
 chaft schicket. Da nun die potschaft gen Genoua zü hern Casperin  
 Doria komen was vnd an in begerten von des margraffen wegen den  
 iungen genant Schatschato, vnd do pey sein amman die in erczogen het;  
 Auch im ze wissen theten alles daz der margraffe mit Ginfredi vnd sei-  
 30 ner muter gethon vnd bega[53<sup>d</sup>]ngen hette, Des sich der Casperin nicht  
 verwundern mochte zü der potschaft sprache, Es ist war mit we ich dem  
 margraffen möcht ze liebe werden on czweyfel daz thet ich gern Es  
 mügen pey virczehen iaren sein das ich in meinem hause han gehabt  
 einen iungen mit seiner müter nach dem ir fragt vnd des ir begert, den  
 35 ich euch willicklichen vnd gern eterm hern zü liebe vnd das anders  
 geben wille, Doch saget meinem hern dem margraffen das er dem Gioua-  
 notto nicht zevil gelaube der sich nun Ginfredi nente; er ist aller liste  
 vol. Die potschaft er ein kleines verziehen hiesse, vnd in geheym die

ammen fraget vnd von ir alle sache vername der warheit, Auch die amme  
 wol vernomen het wie sich die insel Cicilia widerumb geborffen het, vnd  
 wie Arigetto der knaben vastr pey leben were Sy Casparin alle versach  
 saget wie vnd warumb, ie dem grössern knaben den namen verkert het-  
 5 ten vnd wie sie in het zü versten geben das sie sprechen solten sy ire  
 kinder wern. do Casparin vername das sich der ammen wort mit des  
 marggraffen potschafft wort wol geleichten, Er alle sach waz im die pot-  
 schaft vor gesaget hett [54<sup>a</sup>] gänzlich vnd für war gelaubt vnd sich et-  
 was warde schamen vnd leyde enpfinge daz er den iungenn Scatschato  
 10 so smächlich gehalten het, vnd in widerkerung sölicher smacheit Er er  
 schöne tochter het pey czwelf iaren alt sein mochte die er dem iungen  
 mit einer herlichen heymsteüer zü einem weybe gab, vnd nach etlicher  
 fest vnd freüden mit den iungen vnd der tochter vnd des marggraffen  
 potschafte vnd der güten ammen auf ein wol gewapente galle sasse, vnd  
 15 gen Lunisana zü dem marggraffen furen von dem sie alle mit grossen  
 freüden schön empfangen worden. Do sich aber nette freüde anhub mit  
 stechen prechen vnd turnirn O we wie grosse mochte die freüde sein der  
 edeln elende frawen Beritola, vnd müter wider ze sechen ire verlorne  
 kinde In sölichen grossen eren freüden vnd schall O wie grosse die  
 20 freüde der czweyer prüder wider ze sechen ir liebe müter mit der ge-  
 treten ammen. Darnach aller mit einander hern Casperin mit seiner  
 tochter vnd eyden; Der marggraffe mit seiner frawen kindern vnd allen  
 seinen freundenn, fraw Beritola mit iren peyden sünen vnd iren hauß-  
 frawen [54<sup>b</sup>] An czweyfel die freüde was so groß das ich ir weder mit  
 25 worten noch gedacken durch gründen noch schreiben möchte, das laß  
 ich euch lieben frawen bedencken, vnd damitt alle freüde genzlich er-  
 füllet werde got der almechtig der aller güte ein überflüssiger geber ist,  
 ee söliche grosse freüde verpracht warde vnd den pesten was Er schicket  
 vnd füget auß Cicilia nette fröliche fabel von dem leben vnd netten güten  
 30 stant Arigetto Capecz peyder iunger vater vnd frauen Beritola man sich  
 begabe in dem do die frawen vnd man warn zü tisch gesessen der ersten  
 richt warten. Der pote der in Cicilia desant waz wider mit den netten  
 fabeln für den tisch kam vnd vnter andern märn Er sprach vnd saget  
 von Arigetto do er in künig Karlo gefencknüss was, vnd do sich das ro-  
 35 mor vnd aufflaufe wider den künig an finge wie das volcke der stat zü  
 der prisau lieffe vnd alle hüter dez kerckers ze tode schlugen vnd Ari-  
 getto dar auß genomen hetten, vnd wider den künig vnd alle Franczosen  
 in zü irem haubtman machten vnd alle Franczosen mit sampt dem künig

tode schlugen, vnd aus der insel triben. vmb sölcher grosser [54<sup>e</sup>] red-  
 ligkeit willenn Arigetto pey künig Pietro von Arogon grosse genade vnd  
 gunst fande vnd erwarbe, Im alle seine schlösser vnd güter wider worden  
 vnd pey dem künig in grossen eren vnd stand waz; auch mer saget der  
 5 pot wie er von im mit so grossen eren wer empfangen worden, vnd wie  
 so grosse freude er seiner potschaft halben gehabt hett, besunder do er  
 vername daz sein haußfraw noch pey leben waz do er nye mer nicht het  
 hören sagen, Darnach er sy an dem letsten gesechen het. Mer er sprach  
 wie er geschickt het ein erbere potschaft von edel leuten mit einem  
 10 schiffe, die in dem zû der stat eingingen von dem schiffe ab gesessen  
 waren. der pot warde mit grossen freuden empfangen vnd gehört Zû  
 hant der margrafte mit etlichem seinem freunde vnd edelleuten von dem  
 tische auf stunde vnd der potschaft entgegen kamen, die nach frawen  
 Beritola vnd iren sünen komen war Die er mit zucht frölich entpfinge.  
 15 Des selben geleichem Beritola mit peyden sünen; Nach dem alle von  
 nemem ze tische sassen vnd der ersten richt noch warten, Doch ee daz  
 Arigetto potschaft keinerley speise enpfinge vor ires hern Ari[54<sup>d</sup>]getto  
 potschaft worben, den margraffen von seinen wegen vil dinst vnd danck  
 sagten aller liebe eren vnd freuntschaft die er seiner frawen beweist het,  
 20 vnd sich im freuntlichen erpote in welchem er im vnd den seinen möchte  
 ze liebe werden er alweg bereyt vnd in seinem dinst willig wer. darnach  
 zû Casparin Doria sprachen Er on czweifel sein sölt wann Arigetto ver-  
 nam die freuntschaft die er Scatschato beweiset het er im darumb be-  
 sunder dancke sagen würde. Nach disen worten mit freuden anhub ze  
 25 essen, vnd nicht einen tag alleine der marggraffen seinen eyden vnd  
 freude schuffe sunder vil manchen tage das thet. Nun etliche tage in  
 sölchen freuden gestanden vnd gertiet hetten, Der frawen Beritola Gin-  
 fredy vnd auch der potschaft gefallen was wider in Cecilia heyme zefaren  
 die schiffe bereyt vnd die segell in die luffte gericht waren allenthalben  
 30 mit grossem weynen von einander schieden; die iungen mit irer müter  
 vnd iren hausfrawen auf die schiffe sassen vnd in kurzzen tagen mit  
 gütem winte vnd weter sich in Cicilia in der stat geheissen Palerma fun-  
 den, Do sie alle geleiche von herren Arigetto, [55<sup>a</sup>] mit grossen freuden  
 empfangen worden, in sölcher masse das es nicht zesagen ist darnach  
 35 lange zeit sällighen in freuden lebten vnd got den almechtigen mit  
 andacht stäcz lobten vnd der empfangen dinst danckten.

Künig Soldan von Babiloni, Eine sein tochter dem künige Garbo

verheyret vnd zů einem weyb geben het die er im über mere  
 schickte vnd der schiffe in dem mere versancke nyemant mit dem  
 leben dar von kam dann alleine die iunckfrau mit czweyen person, Die  
 in vier iaren manchen man zů vneren ze teyle ward auch manch  
 5 man vmb ir grossen schöne willen sein leben verlose, von künigen  
 herczogen hern vnd fürsten, vnd doch an dem letstenn irem vater  
 Soldano für ein keusche iunckfraw wider geben warde, des selben  
 geleichen künig Garbo irem man geantwort warde.

Für ware es sich nit lange verzogen hat golt frawen Emilia histori  
 10 lenger gewert habenn Die iungen frawen alle hetten der edelen frawen  
 Beritola; ir leyde mit weynenden augen helffen klagen müsen; doch ze  
 ende komen was vnd der kü[55<sup>b</sup>]nigin gefallen was, Daz Pamphilio den  
 gesagten history mit einer seiner fabeln nachvolget; der sich nicht sau-  
 met schnelle anhuben vnd sprache also. Ir lieben vnd diemütigen frawen,  
 15 es ist vns gar ein schwere sache, vns zů erkennen wes wir vns in diser  
 welte halten stülen do mit wir frey vnd on sorge vnglückes halben leben  
 möchten, dann oft vnd dicke ist gesehen worden vil die da meinten  
 wenn sie reich bern wol on sorg dez vnglückes leben wölten, vnd nit  
 alleine ein söliches durch pette an got begerten; sunder mit grossem  
 20 fleisse müe vnd arbeit keinerley besorglich ding außgeschlagen, den  
 etliche andre durch besorglich streyte vnd ir eygen plütuergiessen auff-  
 gestigen sein zů küniglichen eren vnd hoher sälickeit, vnd allem vn-  
 glücke meiten entgangen sein vnd tieffer dar ein schwummen Zů hant  
 sachenn vnd erkanten daz in der tod als wol bereyt was als den andern  
 25 vnd an irem küncklihen tische die gift enpfigen; mer ander sein gewesen  
 die mit inprünstiger begirde begert habenn leylich schöne vnd stercke,  
 vnd etlich ander czirung des leybes Des so palde nicht begert hetten;  
 sy sachen vnd erkanten [55<sup>c</sup>] söliches in vrsache sein würd pösen lebens  
 vnd schantlich todes; darumb ich sprich kein lebendiger mensch spre-  
 30 chen mag das er durch reichthum oder weltlicher selikeit vnglückes sich  
 frey oder sicher sprechen müge es stünd wol dar auf wir vns des sicher  
 vnd on sorge sprechen möchten wann wir wol lebten vnd paß würckten  
 Das nemen vns schickten vnd bereyten ze besiczen; das vns der gebe  
 dem alleine vnser nottorft wissent ist vnd der vns geben mag; darumb  
 35 wir mann in mancherley begire schwerlich sünden, wo ir lieben frawen  
 in einer allein größlichen sünt, Das ist in dem; dann euer igliche stätz  
 begeren ist die schönest ze sein, vnd euch an euer natürlichen schöne  
 nitt bentügen lasset; sunder die mit grossem fleiße vnd künsten suchet ze

mern; Darumb mein sin vnd meinung ist euch ze sagen wie so gar vnglücklich ein schöne heydenische iunckfraw was, vnd was ir vmb irer grossen überflüssigen schöne willen in vier iaren neüer hochzeit halben wol zů neun malen zůstunde. Es ist nit lange zeit vergangen zů Babilom  
 5 ein soldan genant Bominedamb was; Dem in allen seinen tagen daz gелücke nach [55<sup>d</sup>] allem seinem gefallen grossen peystant gethon het; Der hat vnter andern seinen vil kinden sün vnd tóchter ein tochter genant Alathiel Die was nach dem als alle die sprechen die sie gesehen haben; die aller schönste iunckfraw die zů der selben zeit in aller welt gesein  
 10 mochte. Nun zů diser zeit künig Soldan mit hilf dez küniges Garbo von Feß einen grossen sig vnd streit wider volck genant Arabi gehabt het die im sein lant behert hetten vmb des willen künig Garbo dieselben schönen iunckfrawen an dem soldan iren vater zů der ee in sunderheit begeret. Die im der soldan nit versaget Sunder williclichen vnd gern  
 15 die im zů einem weybe gab vnd die im mit Erlicher gesellschaft von edeln frawen vnd man mit grossem reichthum auf ein wol gewapent schiff seczte, vnd über mere got befalhe heyme dem künig Garbo schicket. Nun die schiffleut daz güt weter vernomen hetten ire segel aufgericht zů Alexandria außfuren gegen dem nidergang der sunnen, den spicz des  
 20 schiffes richten, vil manchen tag mit freüden säliglichen segelten, Vnd nun die inseln Rodi Cicilia Sardingna ze rücke geschlagen hetten [56<sup>a</sup>] vnd schir zů dem ende ir reyse komen warn Sich eines tages begabe mancherley widerwertig wint gegen einander auf stunden das mere betrübten vnd das schiffe dar auf die schöne iunckfraw waz swerlich mit sampt  
 25 dem mere pestriten, in sölicher masse das sich zů mer malen die schiffleüte des lebes verweggen hetten doch als redlich leüte alle künste stercke sinne vnd vernunft ze schiffen suchten vnd prauchten, das czwen tag triben vnd aufhielten; Die dritte nacht komen was vnd on alle diemütikeit der wint, vnd merß stäecz mit grosser kraft vnd zorn das arme  
 30 schiff pekümert was vnd nicht gewissen mochten wo sy oder in welichem ende in dem mere mern; dann die nacht finster waz vnd die gewülcken dem mon sein schein genomen hetten. Doch nicht ferre von der inseln Maiolica warn, do sie vernamen das sich daz arm schife auf spielte an hube ze prechen, Als das da von dem grausamen mere der grossenn  
 35 stösse vnd stürm nicht mer erleyden mochte, darumb die armen hern man vnd frawen wol sachen nicht da für gesein mocht; sunder alle ertrincken vnd sterben müsten; darumb ein iglichs sein selbs ware name in den [56<sup>b</sup>] grossenn schiffenn gewonheit ist zů irer nottorft ezwey kleine

schifflein ze füren, etliche nenen sie barcha etlich palascalmo, die selben sie in daz mer wurffen vnd die hern vnd pesten dar auf sassen, Dar nach einer nach dem andern, wem es zů seinem vnglück mocht so gůt wern dar auf sprange den tode meinten ze flichen, vnd im alle in die hende  
 5 gingen, dann die palascalmo ir niche aller ertragen mochte vnder ginge mit allem volck ertrancke, vnd das grosse schif wie wol es ertrent vnd auf gethon vnd mer dann halbs mit wasser waz, doch also von dem heftigen wint vnd grausamen mere mit der schönen iunckfrawen die alleine mit czweien andern mer dann halbe tod beliben was, auf die inseln  
 10 Maiolca nahent an das lant in den griesse truge vnd do pestecket von dem lande auf einen steinwurf, do es die ganczen nacht von dem wilden mere pestriten was Doch so tieffe vnd hart in den sant stecket daz es sich mit mere weder von wint noch mere bertüren mocht also da sten beleyb. do nun der nete tag komen waz vnd sich das mere vnd der wint  
 15 gestillet het, die iunckfrawe die mer dann halbe tod was, ir haubt aufhub als amech[56<sup>c</sup>]tig sie was anhub iren dienern ze ruffen, aber die gerufften ir zů ferre waren, vnd do ir nyemant antwürt gab nyemant sache noch vername sie das frömde nam, groß forcht vnd erschrecken empfinge vnd so pest sy mochte auf stunde iren frawen die da lagen eine  
 20 hie die ander dort als die toten menschen mit kläglicher stymme dem ruffet, ir wenig fande die pey sinnen waren, Als die do von dem wilden mere vnd forcht des todes alle ire vernunft verloren hetten vmb söliches willen der schönen iunckfrawen iamer forcht vnd sorge aber gemert warde Doch mit ir selbes not halben raczs bezwungen was, dann do sy sich  
 25 alleine on alle mans trost sache nicht west wo sie was vnter hēyden oder cristen; dar vmb petrübter dann iunckfrawe ye warde, das ein iglichs diemütiges hercze pey im selbes bedencke; doch sich so vil müet daz dy die noch pey leben waren auf stunden, Das schiffe sy nachent pey dem lande alles zeprochen vnd zerissen sachen on manne, vol mit  
 30 wasser sere erschrocken; die iunckfrawen kleglichen mit iren frauen an hube ze weynen got vnd Machomet ir leyt ze klagen, Er was auch wol über none [56<sup>d</sup>] zeit ee sie von yemant von dem lande gesechen warn der sich über sy erparmet het vnd in zů hilffe komen were, doch sich füget in dem ein edel man mit etlichem knechte spaczirn zů irem geltücke  
 35 von einem seinen gesasse geriten kom des wege do für ginge der was genant Pericon; das schiffe ersehen hette, im wol gedacht dez Das dem schiffe zů gestanden waz, vnd mit gewalt des mers do ze rissen vnd über die czwerche gangen wer; zů hant mit einem seinen knechte schuffe er

dar zů wüte vnd dar auf stige seche was dar inne were in das wissen  
 liesse, wie wol es dem knechte müesam waz doch darauf kam vnd die  
 edeln schönen iunckfrawen alleine mit czweyen andern frawen vnder  
 dem spicze des schiffes kläglich weyment verporgen fande, Die diemttig-  
 5 lichen zů im genade vnd parmberczikeit begerten; doch wol dauchte wie  
 sie nicht vernomen wern vnd durch zeygen vnd deütung so sie pest  
 mochten im ir groß vngelück ze versten gaben. Nun der knechte alle  
 ding gesechen vnd vernomen het ab dem schiffe steyg vnd wie er mocht  
 daz seinem heren Peiricon ze wissen thet, Der sich nit saumet die iunck-  
 10 frauen [57<sup>a</sup>] palde ab dem schiffe mit allem dem pesten daz man ge-  
 haben mocht name, vnd sie mit im auf sein gêsässe oder schlosse füret  
 do er sie mit güter wartung vnd rubung labet vnd tröstet, vnd durch ir  
 herlich geperde vnd köstlichen reichthum den er pey ir fande, vnd an  
 dem ern daz ir die andern frawen theten, er wol vernam sy von hocher  
 15 art vnd edelm stame sein solt, wie wol sie von leibe vnd angesicht pleiche,  
 vngestalt vnd übel gerüst waz vnd das von manchem grossen erschrecken  
 die sie in dem mer empfangen het, darumb nicht vnpillich was ob sie et-  
 lich ir schöne verlorn het; Doch von leibe wol vnd adelich geformiret  
 do von Pericon besunder gefallen het, vnd im gedacht het sie keinen  
 20 man er sy zů der ee nemen wölt, vnd ob er sy zů der ee nicht gehalten  
 möchte so wölt er sie für sein liebe vnd freündin halten, Nun was der  
 selbig Pericon von leybe vnd angesicht ein gerade hübsche man, vnd het  
 der iunckfrawen nun etlichen tag mit ganzem fleisse lassen außwarten,  
 da mit sie eingüt teyle getröst was vnd zů ir selbes vnd ir ersten gestalt  
 25 vnd schöne wider komen waz. Darumb sie schätzte über alle ander  
 frawen die er ye gesechen hett [57<sup>b</sup>] die schönest, traurig on maß daz  
 er mit ir nicht reden kund Darumb er nit weste mer sie was, vnd on  
 masse in ir schöne täglich mer in liebe enzündet offt vnd dick durch  
 zeygen oder deütten mit fleiß sich gen ir leiplich beweist vnd erpote vnd  
 30 versucht ob er sie mit liebe zů seinem willen pringen möcht, aber vm  
 keinen was dann keinerley in vnern weder versten noch vernemen wolt  
 alle freuntschaft sölcher sache außsuge, vmb des willen Pericon mer von  
 inprüntstiger liebe bezwungen waz sy liebe ze haben. Do nun die iunck-  
 frawe vil manchen tage mit Pericon also gestanden was; vnd ir wol ge-  
 35 dencken warde nach kristenlicher gewonheit wie lange es sich verzüge,  
 doch an dem letsten sie Pericon mit gewalt oder liebe müst zů liebe vnd  
 willen wern wider iren gedanke vnd willen, vnd ir in irem grossen ge-  
 müt fürnam alles ir vngelücke vnder ire füsse zewerffen, vnd zů iren



frawen der noch czwü waren sprache vnd in gepote, das sy nyemant  
 sagten noch offenwarten wer sy were; Es wer dann sache das sy  
 sich fünden an sölichem ende da sy offenwar hilfe ir freyheit er-  
 kenten vnd sechen nach dem sie peyde frawen besunder patt [57<sup>e</sup>] vnd  
 5 tröstet ze behalten ir reyne keütscheit, dann sie ir gänzlich fürge-  
 nomen het sy mit der iren keinen man ze liebe wern wölt noch von  
 ir freude haben dann allein ir elich man, sölich sie die guten frawen  
 trösten vnd lobten vnnnd ein söliches auch sy nach allem iren vermügen  
 thon wölten, Pericon von tage ze tag mer in liebe der iunckfrawen en-  
 10 czündet, vnd das so vil mer, als vil er sich des begerte näher sache, vnd  
 im das selbig versagt vnd verlaugent was, vnd nit nach seinem willen  
 werden mocht, Auch wol sache keinerley freuntlich geperde in zü ir nicht  
 halfe, Darumb im fürnam sy mit kunst versuchen, vnd sein gewalt vnd  
 stercke auf daz lest behalten, er vernam wol vnd het des ware genomen,  
 15 das der iunckfrawen der wein sere, als die sein ze trincken vngewont  
 was, dann ir geseze in keinen wein in verhenget den ze trincken, In  
 dem im Pericon gedacht die iunckfrawen zü seinem vnketuschen willen  
 ze pringen vnd sie über winden vnd zü gleicher weiß als ob er nicht  
 mere acht het das ir wider was vnd im nit verhängen wolt, vnd nach et-  
 20 lichem vergangen tage ein köstlich nachtmale etlichen seinen fret[57<sup>d</sup>]n-  
 den von frawen vnnnd man machen liesse, do die elende iunckfrau auch  
 mit ze tische gesezt warde, vnd Pericon mit dem der, der iunckfrawen  
 ze tisch dienet an leget vnd schuffe, daz er ir mancherley wein gemischt  
 durch einander ze trincken gebe, Daz der selbig mit fleiß thet Des die  
 25 schön iunckfraw nicht warname noch erkennen mocht, vnd von dem süssen  
 lieplichen getrancke bezwungen, des mer ze nemen dan ir iunckfraw-  
 lichen zucht zü gepürt het, vnd frölich warde aller ir vergangen trübsall  
 vergasse Nach dem nachtmal die frawen nach Maiolitaner gewonheit  
 danczten vnd frölich waren Die iunckfraw nach Alexandriner syten auch  
 30 danczet Do Pericon das sach, wol vernam er nahent were dem des er  
 stäcz begeret het vnd im nicht wern mocht vnd sy noch öfter ze trincken  
 laden schuffe, vnd söliche fretüde auf daz lengest in die nacht verzoche  
 Doch an dem letsten die geladen vrlaub namen ze hauß gingen Die  
 iunckfrau allein in ir kamern ging mer warm von wein dann messig von  
 35 zucht, nicht anders als Pericon ir frawen eine were, on alle schame ge-  
 genwürdig sein, ir gewant auß zohe von ir leget [58<sup>e</sup>] ze pette ging, Pe-  
 ricon sich nit saumet ir palde nachvolget, alle liecht geleschet, sich an  
 ir seyten leget vnd in seine arme enpfinge On alle widerrede mit ir

der stüssen liebe spilet vnd seinen willen verpracht Do sy nun sölcher  
 stüssigkeit empfunden het vnd nicht vernomen het mit was hörner die  
 manne stiessen; sie grosse rewe vnnnd leyd het das sy Pericon ein söl-  
 ches so lange verzogen vnd versagt het Do er sie zů sülchen stüssen  
 5 nachten geladen het. Dar nach oft vnd dicke sich selbes lude, mit mit  
 worten, denn ir keines das ander verstunde; aber mit weroken nicht mit  
 kleinen freüden peydenhalben etlich zeit mit einander vertriben, aber  
 das vngelücke seinem willen noch nicht ein genügen hat getun noch  
 content stunde, Dann die eines küniges weyb sein sölt, einem schlechten  
 10 man zů seinem lieben pule geben het aber noch vil mer vnd grausamer  
 freuntschaft zů sante, Pericon hat einen seinen pruder pey czwey vnd  
 zwainczig iaren alt frisch iunck gerade schöne als ein rosen genant Ma-  
 rato dem warde die schöne fraw seines pruder liebe, auch lieben vnd  
 daz tber alle andere frawen gefallen [58<sup>b</sup>] auch sich gedüncken liesse  
 15 nach dem als er durch ir gesichte vnd geperde vernemen möcht, wie er  
 genczlich in irer genade were vnd keynerley dez er an sie begeren möcht,  
 Im nyemant neme dann alleine Pericon fleissig hute, vmb des willen im  
 ein herter grausamer gedanke zů stund dem er also nach kam vnd ver-  
 pracht. Es sich begebenn hat, zů diser zeit in der porte der stat Maiolica  
 20 ein schiffe mit kaufmanschacz geladen vnd zu stunde außfarn wolt gen Chia-  
 renza in Romania, des czwen Genoueser patron vnd hern warn, des segel auf  
 gericht weg ze farn bereyt warn, nit anders dann gütz wincz warten, Mit  
 den selben czweyen patron Marato eins warde, wie sie in vnd ein frawe die  
 zükünftigen nacht in daz schiff enpfahen sölten, In dem der abent kam do  
 25 er sich geschicket vnd bereyt fande seinen pösen willen ze verpringen, von  
 dem sich Pericon nicht besorget noch west ze hüten, er heymlich verporgen  
 vnd vnerkant mit etlichem seinen gesellen sich des nachtes in daz hause  
 verparge vnd nach ordnung geben vnter in, do in zeit dacht tür vnd tor  
 öffent mer et[58<sup>c</sup>]liche sein günner der er zů sölchem begert hat ein  
 30 liesse, darnach In stille die kamern do Pericon pey der schönen frawen  
 schlieffe die öffent, vnd Pericon schlauffent das leben namen vnd tötten  
 In dem die frawe erbachte sere erschracke anhube kleglich zů weynen  
 die sie mit troem stilten, vnd mit dem pesten seines güttes vnd der  
 frawen ee sy von yemant gemercket worden sich zů dem mere vnd auf  
 35 daz schiffe fūgtenn; Maraco mit der frawen alleine vnd sein gesellen  
 wider ze rücke in die stat gingen, Der güt wint bereit was, von dann  
 segelten iren wege furn, Die elende fraw gar pitterlich ir erstes vn-  
 glücke vnd auch nun das kleglich beweynet, Aber der iunge Marato mit

dem heyligen sant Cresci in dem vnterkleyde, got geb vns heyle, sy anhub ze trösten in sölicher masse daz sie sein gar palde gewonet vnd Pericon vergasse, vnd nach irem gedüncken, sy dauchte nun zů güter masse wol stünde, Aber das gelücke ir schnell zů bereyt nete traurikeit vnd an den vergangenn sich noch nicht benügen liesse, die frawe also iniglichen schöne was als ir zů mer malen ver[58<sup>d</sup>]nomen hat vnd on masse von löblichem geperde vnd güten syten vmb des willen die czwen Genoueser patrone des schiffes peyde vmb ir hulde worden vnd in liebe sie enczünten, in sölicher masse das sy alle ire geschefte liessen ir allein meinten dienen vnd in allen sachen zů liebe wern, doch iglicher besunder sein liebe prauchet ir keiner von dem andern nicht west vnd Morato sich nicht mercken liesse, Doch in etlicher zeyt die czwen patron einander gemerket hetten vnd ir liebehalben mit einander eins wurden, der frauen liebe in gemein vnd auf geleichen teyle prauchen wolten Zů ge- leicher weiß als sie mit dem gewin vnd verlust ihr kaufmanschazhalben theten Aber zů der frawen in keinen weg vor Marato komen mochte; darumb iren pösen vnkeuschen willen nicht zů ende pringen mochte. Doch eins tages sich füget daz schiffe gar güten wint het vnd gar schnell ginge, vnd Marato auf dem poppenn des schiffes stunde sein angesicht hinauß gen dem mere gekert het sich vor nyemant besorget, die czwen patron in hinderwertig angriffen auf huben über die poppen [59<sup>a</sup>] ab in das mer wureffn, vnd ee sein yemant war genomen het, er wol ein weyle hinder dem schiffe was; Darumb im nicht mer ze helffen was, do das die schön frawe vernam vnd keinen wege sache durch den man im möcht zů hilffe komen, Aber nete herczen leyde zů ginge, Die czwen iungen patron palde bereyt sie zů trösten mit lieplichen süssen Worten vnd grosser erpjetunge sich gen ir, wie wol sy ir reden wenig vername, nicht alleine iren verloren man, sunder ir grosses vngelücke weynet vnd iämerlich klaget, doch die czwen patron sie stäcz trösten vnd nach mancherley rede, einer vnd der ander peyder willen mit der frawen geschah, vnd meinten sie sülden nun zů güter masse wol getröstet seyn, Darnach peyde patron mit einander ze reden kamen mit welichem die frawe die ersten nacht schlaffen sölt des iglicher der erste sein wolt vnd kein einigkeit czwischenn in werden möcht, von erstenn mit pösen vn- züchtigen wörten an einander kamen, In zorn fielen zů iren waffen griffen ze hant der ein den andernt tode schlug, der ander schwerlich gewant doch pey leben beleybe. Die fraw aber in [59<sup>b</sup>] grosser sorge angst vnd leyde als die alleine on yemant hilffe vnd rate beliben was,

aber arger dann ye, dann sy grosse sorge het aller zorn der czweyer  
 patron an dem lezten an ir würde auß gen, vnd fürwar wer der gewunt  
 patron nit mit seinem grossem piten gewesen Ich kann nicht vernemen  
 wie es ir möcht ergangen sein, anders dann übel In dem palde ir reyse  
 5 verprachten vnd gen Chiarenca kamen do die frawe frey vnd sicher  
 des toten mans halben was, mit dem gewunten ab dem schiffe in ein  
 herber ginge. Nicht lang verginge der frawen grosse schöne sich auß-  
 preyt in der ganczen stat nicht anders saget vnd zů gehöre kam dem  
 fürstenn der stat vnd aller Morea der zu derselben zeit in Chiarenca  
 10 waz, der die frawen begert ze sechen, vnd do er sie gesechen het, noch  
 vil mer schöner in daucht dann er vernomen het Zů hant in sie en-  
 czündet in sölicher vnmässiger liebe das es nicht ze sagen ist, an kei-  
 nerley mer gedencken mocht dann alleine an sie, vnd wol vernomen het  
 im welchem form sy darkomen waz, wol dauchte sie im wern möchte  
 15 den gewunten patron beschickt [59<sup>c</sup>] vnd sie an in begert als pald des  
 gewunten freunde das vernomen das ir der fürste begeret, zů hant sie  
 im schickten, do von der herre grosse freüde enpfinge, desselben ge-  
 gleichen die frawe auch daucht wie sie grosser sorge vnd forcht engangen  
 were, Den fürsten die frawe nicht alleine schöne daucht, sunder auch  
 20 mit grosser zucht vnd edelen küniglichen tugeten geziret vnd geformt  
 sache, im nitt anders gedencken noch gelauben mocht dann sie were von  
 edeler art vnd hoher gepurt darumb sein liebe zů ir czwifach warde,  
 vnd sie in grossen eren vnd wiriden hielt, Sie nicht als ein freunden oder  
 pulen als der liebhaber gewonheit ist hielt, sunder als sein eliche frawen  
 25 eret, vnd nach dem als der güten frawen mancherley trübsal vnd vn-  
 glück zů gestanden was, sy sich gedüncken liesse iczund wol stünde,  
 sich selbes tröstet vnd frölich warde In dem ir schöne stätz meret, vmb  
 des wilen in aller Morea von keiner frawen schöne man saget dann  
 alleine von ir; Ein söliches dem herczogen von Athena ze wissen kam,  
 30 vnd wie schöner frawe auf erdrich nye geporn were; die auch begert  
 ze sechen [59<sup>d</sup>] der des fürsten Morea nachender freunt was, vnd zů  
 gleicher weiße als ob er den fürsten kem ze sechen als er dann offte  
 thet. Zů etlicher zeite in dem iare spaciren zu im iagent kam sich auf  
 den wege macht vnd gen Chiarenca mit wirdiger geselschaft füget, do  
 35 er von dem fürsten mit ern empfangen warde, vnd nach etlichem ver-  
 gangen tage von der schönen frawen zů rede kamen Der herczog den  
 fürsten fraget ob im also wer als man saget vnd er vernomen het, wie  
 die so wunder schön sey Der fürst antwürt vnd sprach Noch vil mer

dann man gesagen kan, vetter nicht meinen worten gelaube, sunder dein augen des gezeugen sein stullen peyde mit einander gingen do sie die frawen fundenn Die peyder komen wol vernomen het, vnd sie mit züchtigem fröhlichem angesicht enpfinge. Der fürst sie czwischen sie  
 5 peyde seczte mit ir ze reden kein freude man gehalten mocht, Dann sie gar ein kleines oder gar nicht krichis vernam, Darumb sie mit grossem wunder ir schönehalben allein an gesehen warde sunder der herczog der nicht wol gelauben mocht daz sie menschlich [60<sup>a</sup>] oder tötlich were, sunder götlich wer vnd nicht war nam in seinem ansechen daz er die  
 10 gift der liebe mir seinen augen trancke vnd mit dem seinem lust vnd willen meynt ein genügen thon das nit möglich was, dann die enpfangen gift er nicht on sünde verdewen mocht vnd im zů herczen ginge in sölicher masse das er gancz von sinnen kam nicht mer weste was er thon oder lassen sölt sasse als ein stocke; Darnach peyde hern von der  
 15 frawen schieden Der herczog im zeit vnd weyle name sich mit imselbs ze bedencken vnd der vergiften liebehalben rate haben, alle sache bedachte In dem in dauchte der fürste über alle heren vnd fürsten de säligest were söliche schöne ding ze besiczen vnd die zů seinem willen vnd lust prauchen, Darnach nach vil vnd mancherley gedancken im ge-  
 20 dachte vnd gancz für seczte, er den fürsten seiner sälikeit vnd schönen frawen enpfremden wölt, vnd sich nach allem seinen vermügen söliches sälig machen wölt, vnd sein pöses gemüte im riete nit zů feyeren noch nachzelaßenn alle güte vnd gerechtikeit auf ein ort geleet, vnd wie er den fürsten betriegem vnd die schönen frawen nemen möchte zů [60<sup>b</sup>] dem  
 25 alle seine sinne vnd gedancke schicket, vnd mit einem der des fürsten inerster kamerer was anleget vnd eins ward Als versehenlich ist er in mit gelt übergeben oder villeicht anders, vnd zů gleicher weise als ob er weg reyten wölt seine roß schuffe ze satteln vnd zů ze richten vnd der selbig kamerer der Ciuriaci genant waz In des nachtes mit einem  
 30 gewapenten man seinen getreuen ein liesse vnd im des fürsten gemach vnd kamern heymlichen öffnet, Denn er alleine schlauffent die frawe an der frische in einem fenster nacket fande sten, mit dem angesichte gen dem mere die kule dez luftes ze enpfahen gekert was, Der herczog seinen gesellen vor aller sache vnterricht het wes er sich halten sölt,  
 35 Der mit senften triten über die kamarn zů dem fenster ginge, Do er den fürsten hinterwercz wunt vnnnd durch stache mit macht auf hube über das fenster ab warffe, Nun was des fürsten pallast gar hoche vnd czwischen dem pallast vnd dem mere etlich alt gemetter vnter dem fenster

do der furste toter einfiel, Do gar selten oder nymer yemant hin kame  
 Als dann der herczog von ord[60<sup>e</sup>]nung geben het. Do mit des fürsten  
 tode oder fallen von nyemant gehört würde. Do nun ein solches ge-  
 sehen vnd verpracht was. Des herczogen diener vnd geselle, des  
 5 gleichen thet als ob er gar grosse freuntschaft, zů dem verräter Ciuriaci  
 suchet vmb der freuntschaft vnd dienst willen die er dem herczogen  
 gethon het vnd in dem er im ein stricke an den halse warffe, Den er  
 im mit fleiß pracht het In solcher maß mit behendikeit den stricke zů  
 zoche das der verräter weder geschreyen noch gereden mocht, in also  
 10 erwürgten vnd über das fenster auß, ab zů dem fürsten wurffen. Das  
 auch geschehen waz vnd weder von der frawenn die da in irem schwere  
 schlaffe lag noch yemant anders weder gesehen noch gehört warn.  
 Nach allem dem der herczog ein liecht in sein hant nam über das pet  
 zů der frawen ging schlaffent fand, die er alle entdackte sy nackent ze  
 15 sehen, vnd nach dem gesehen sy besunder lobet, het sie im in iren  
 kleydern vor gefallen vnd geliebet. Nun nackent er sy keiner menschlichen  
 person, sunder einer göttin geleychet, vmb des willen in noch vil  
 grösser hicziger liebe enczündt [60<sup>d</sup>] auch der verprachten stunde keyn  
 erschrecken empfangen het, mit plutigen henden sich zů der frawen an ir  
 20 seyten leget die alle schlaffrige meinte es ir fürste were, do er der ver-  
 giften liebe leczte rure mit ir verprachte, vnd etliche stunde also pey ir  
 gelegen was auf stunde etliche seine diener zů im rüffte vnd die frawen  
 namen zů einer falschen porten zů der er was ein komen außging auf  
 zů rosse saß so er stilste mochte mit der schöne frawen dar von gen  
 25 Athene wercz reyte, Aber darumb das er ein frawen het, er nicht in  
 Athena hielte sunder vor der stat auf ein schön gesässe nahent pey dem  
 mere, do er die betrübten vnd on masse traurigen frauen heimlich hin  
 füret vnd do sie erlichen behütten vnd wol gedienet nach aller nottorfte  
 thet. Nun des morgens des toten fürsten diener in den sal für des hern  
 30 kamern kamen als dann täglich ir gewonheit was dez fürstenn zů wartenn  
 wann er auf stunde vnd außginge. Nun none zeit vergangen was, Sie  
 gar frömde daucht dann sein gewonheit nicht was so lang ze schlaffen  
 an die kamern die vngespert was palde auf thet vnd dar ein ginge nye-  
 mant fundenn [61<sup>a</sup>] vnd gedachten der furste mit der schönen frawen  
 35 were etwan hingangen mit der frawenn sein freude zů habenn, nicht  
 weyter fragtenn noch keines argen gedachten Nun an dem nachsten tage  
 dar nach sich fugt ein vnweisser oder narre in das öde gemeur da kame  
 do der fürste vnd Ciuriaci peyde tode lagen, vnd Ciuriaci pey dem stricke

nam den er an dem halse liet, vnd den im hinden nach durch die stat zoche; Der nicht mit kleinem wunder palde erkant warde vnd den narren mit süssenn Worten vnd vil verheissen überwunden das er das volke füret an das ende do er Ciuriaci genomen hat, Do mit grossem leide  
 5 alles volckes der stat iren fürsten vnd hern tod funden, den sie palde mit fürstenlichen eren zů der erden bestäten vnd bedencken wurden wer doch das grosse mort begangen het, auf den herczogen czweyfel vnd gedencken wurden do man sein nit mer sache vnd wol vernamen daz er heymlich wege geriten waz darumb nyemant verdachten daun in alleine vnd die  
 10 schönen frawen mit im weg gefüret het; Zů hant des toten hern pruder zů irem fürsten namen [61<sup>b</sup>] vnd hern machten; Der sich palde mit aller macht bereyt wider den herczogen von Athena seinen pruder ze rechen, alle seine freunde fürsten vnd herren an rüfte vnd daz groß mort ze wissen thet; In kurzzer zeit ein grosses vnd redliches volcke zů  
 15 einander pracht mit dem er sich gen Athenawercz richtet Ein söliches der herczog vnd amme desselben geleich mit aller seiner macht den fürsten entgegen kame vnd von dem keyser vor Constantino der sein schwäher waz grosses volcke zů hilf geschicket warde, Sunder im schicket einen seinen sun genant Constantin vnd Manuello seines pruder  
 20 sun mit grossem czeuge Die peyde von dem herczogen vnd der herczogin die Constantin schwester waz gar herlich empfangen wordenn Nun es sich zů dem kriege täglich mer nächnet Die herzogin ir zeit vnnd weyle name peyde iren pruder vnd fettern heymlich zů ir ruffet vnd mit weynenden augen ir leyde klaget vnnd in alle vrsache des krieges czwischen  
 25 dem fürsten vnd der Morea vnd irem man dem herczogen saget vnd zů wissen thet vnd wie [61<sup>c</sup>] er ir der schönen frawen zů leyde hielte heymlich vnd verporgen vnd ir als sein eliche frawe kein acht het; also sie den herczogen gen dem pruder vnd fettern verklaget, vnd sy peide pat dem herczogen zů eren vnd ir ze liebe, sich sölicher sache berieten  
 30 vnd darin theten das sie das pest deucht. Die czwen iungen herren alle sache vor langer zeit verstanden hetten was sich allenthalben ergangen het, die frawen nit ferrer fragten, so sie pest mochten die frawen trösten vnd neüer hoffnung erfüllen. die sy peyde vnterricht wo die schöne frawe ir wonung het, in dem von ir schieden, wol vernomen hetten wie  
 35 die frawe so gar überflüssig schön were das man an ir wunder seche, vnd die begerten zesechen an den herczogen der sie geweret vnd sechen thet, vnd nicht bedacht wie es dem fürsten der Morea zeygenczhalben ergangen was Sy peyde mit im in einen schönen garten den der palast

hat do die schön frawe wonet füret, vnd do in ein köstlich essen zübe-  
 reit het mit weniger geselschaft Constantin mit der schönen frawen ze  
 tische sasse, sy warde an sechen vnd ir grosse schö[61<sup>d</sup>]ne sich nit ver-  
 wndern mochte, mit im selbes das bestät er mit augen schöner frawen  
 5 nye gesechen het, vnd fürwar gelaubet dem herczogen oder wer der were  
 ein sölches in keinem übel auf ze nemen wer ob er ein söliche schöne  
 frawen ze gewinnen ein verreter oder mörder worden were oder weliche  
 andre vnerliche sach gethon oder verpracht hett, vnd ein vnd ander male  
 die frawen sache sich ir mit lobe nicht genügen mocht, vnd geleich wie  
 10 dem herczogen geschah also es im auch erginge, gancz von herczen in  
 sy in liebe enczündet mit vrlaube dem herczogen vnd der frawen von  
 dann auß dem garten schiede vnd alle seine sinne vnd gedancke zekrie-  
 gen gelassen bedencken warde wie er dem herczogen die schönen frawen  
 nemen vnd entpfremden möchte, Doch das fetter seiner liebe dez pey  
 15 im prant also verporgen truge sich nicht mercken liesse In dem die zeit  
 wider den fürsten ze zichen komen was der sich des herczogen stete  
 vnd lant stätz nächent vnd do mit der fürst nit fürpaß züg der herczog  
 mit Constantin vnd irem zeüge im den weg nam Aber Constantin heim-  
 lich übel [62<sup>a</sup>] ze müte alle seine sinne vnd gedancken pey der schönen  
 20 frawen warn, vnd im gedacht seytmal ir der herczog ferr wer im wol  
 möchte seiner grossen liebe begir vnd willen puß werden, vnd vrsache  
 nemen wider gen Athena ze reyten, sich kranck machet vnd zü versten  
 gabe er seines leben besorget, solt er ze felde ligen, darumb im der  
 herczog ein willig vrlab gabe vnd er Manuello seinem vettern sein volcke  
 25 befalhe vnd wider gen Athena zü der herczogin seiner schwester reite,  
 vnd nach etlichem tag der herczogin aber der schönen frawen halben im  
 über den herczogen klaget vnd in fraget; ob er sich icht bedacht het ir  
 ze helfen Er zü der schwester sprach wo es ir gefallen were, er bereyt  
 were ir ze helfen vnd die frawen nemen vnd aus dem lande füren Die  
 30 herczogin meinete ein sölches Constantin ir zü liebe vnd nit vmb der  
 schönen frawen willen thet, Dar zü iren willen vnd wolgefallen gabe;  
 doch so ferre daz sy von dem herczogen in sölchem nit verdacht würde  
 das sy weder hilff noch rate darzú geben het Das ir Constantin ver-  
 sprache dez sie on czweifel were Zü hant er ein klein schiffe bestellet  
 35 vnd das eines [62<sup>b</sup>] abencz nahent zü dem garten schicket der an dem  
 mere waz do er mit der schönen frawen das male gessen het, vnd die  
 auf dem schiffe warn er aller sache vnterricht het vnd mit etlichem sei-  
 nen diener zü der frawen in den pallast ginge vnd von den die zü irem



dinst vnd auch ir gar schöne empfangen warde, vnd als peyder gefallen was mit einander spacziren in den garten gingen, Zû geleicher weiß als er von des herczogen wegen mit ir genötig ze reden het vnd mit ir gegen einer porten die auß dem garten gegen dem mer was gingen Die von  
 5 einem seinen diener geöffnet warde nach ordnung dem schiff das zeichen gegeben vnd die frawen mit gewalt genomen vnd mit im auf das gesezset vnd sich gen iren dienern keret vnd sprach, ir keiner sich verrüre als liebe er sein leben hat Dann mein meinung nicht ist den herczogen seiner schönen frawen ze berauben, sunder wege ze nemen  
 10 widerdriß schande vnd schmacheit die meiner schwester durch dise frawen von dem herczogenn empfangen hat vnd ist beweist worden, über solche rede nyemant so beherczent waz im ze antworten, mit dem er von dan [62<sup>c</sup>] schiede nit alleine redlichen, gerudert sunder heffogen, die ganczen nacht also furen dez morgens gen tag sich zu Adegina funden,  
 15 Do Constantin mit der schönen frawenn absasse die do stäcz ir leben mitt weynen füret, do etliche stund gerast vnd gelabt vnd getröst vnd mit der schönen frawen etliche seine kürczweyle verprachte, Darnach wider aufsasse vnd in wenig tagen gen Schio kam vnd nicht gen Constantinoppell dorste, dann vmb der geraubten frawen willen sich vor  
 20 seinem vater besorget das er in straffe an leget, darvmb gen Schio fure vnd do sich sicher meynet dann anderswo Do die arme betrübte frawe ir leben stäcz in weyen vertrybe, Doch von Constantin stäcz getröst was vnd auch ir selbes gedencken warde mit irrem klagen vnd weinen nit ir geholffen were, aller ding got sein wölt walten lassen, vnd das nemen  
 25 wie irs das gelücke bescheret vnd gebe, Nun die weile Constantin also mit der schönen frawen in lust vnd freunden stund, Sich begab Osbet der Türcken künig des keyzers von Constantinoppel feynd zû der zeit in die inseln Smirre kam; Do er vername wie Constantin mit einer sch[62<sup>d</sup>]öen frawen die er geraubt het in vnkeusch zû Schio lege mit  
 30 etlichem kleinen schiffe, sich palde zû bereyt vnd eins nachtes mit grosser stille vnd geheym mit macht hin fure vnd die stat überfiele ee sein yemant war name Die alle beraubt darnach verprant mit dem raub vnd güt dar von wider in die inseln Smirre fure, Do Osbet der ein iung  
 35 gerad man was seinen raub ward besechen, als dann von den gefangen letten, vnter den er fand die schönen frawenn wol gedacht sy die sein sollte do pey Constantin in dem pette waz gefangen worden, Wer fröer dann er vnd sy ze hant mit grossen freüden Im selbes verheyret vnd köstenlich hochzeit macht manchen monet mit ir in freüden lebet. Der

keyser Constantin vater e sich sölches begabe als ir vernomenn hat er  
 mit Bassano künig von Capidocia hat ein punt vnd ordnung gemacht  
 wider Osbet der Truncken künig, Das er mit gewalt auf einem teyle wi-  
 der in züge, so wölt er mit gewalt auff dem andern auch also thon vnd  
 5 in die mitte nemen Daz sich piß auf dise zeit verzogen hat nit ee hat  
 mügen ze ende komen, dann Bassano [63<sup>a</sup>] on den keyser waz vnpil-  
 lichs begert het dez im der keiser nit gestaten wolt vnd do er vernam  
 war Osbett zü Schio begangen het; er Bassano nachgabe vnd seinem  
 begeren ein genügen tet Do mit so erste möchte auff Osbett züge. Nun  
 10 ein sölches Osbett ze wissen köme peyder hern püntnuß wider in. Er  
 sich auf machte mit aller macht ee sie in in die mitte nemen; dem künig  
 von Capidocia entgegen kam vnd in der inseln Smyrre sein schöne  
 frawen einem seinem getrüen bedagten diener vnd güten freünde ge-  
 lassen vnd beholffen het. dar nach nicht lange verginge er mit künig  
 15 Bossano ze streit kame do er schaden nam vnd tode enpfinge vnd alles  
 sein volcke zetrent nicht einer pey dem andern beleybe. Do Bassano  
 den sig vnd den streyt gewonen het; freys mütes mit gewalte gegen der  
 inseln Smirre mit macht kam, do daz Osbett diener vernam der Antio-  
 chio genant was der schönen frawen hüter wie wol er ein bedagter man  
 20 waz, doch die frawen so iniglichen schön sache daz er seines hern trwe  
 vergasse vnd von überflüssiger vngezamter inwendiger prunst der liebe  
 In die schönen frawen enczündet vnd mit ir, er ir spra[63<sup>b</sup>]che reden  
 kunde da von sy besunder freüde hette; Als die piß auf die selben zeit  
 als ein stumme gewesen was vnd gelebt hat als die vngehörten, darumb  
 25 im minder müte dann den andern iren manne gewesen was sein willen  
 mit ir zü verpringen, dann sie keinen menschen nyē vernomen het mit  
 dem zü reden, dann alleine durch deutung oder zeygen. Nun mit An-  
 tiochio sy ir note reden mochte vnd sich mit einander in freuntschaft  
 vermischten, vnd vnter dem leylach freuntlicher liebe spilten, doch nicht  
 30 ze lange mit einander in sölchen freuden lebten dann nit lange verginge  
 sie peyde vernomen ir herre Osbet tode enpfangen het vnd wie sich  
 Bassane zü der inseln Smirre nächnet, sich peyde mit einander berieten  
 Bassano ires herren feyde auch zü flichen vnd nicht zü peytenn vnd  
 alles das nomen von kleyneten vnd schacze das in ze nemen was vnd  
 35 in geheyme mit einander gen Rodi furen, Da sie nicht lange mitteinan-  
 der wonten, Das Antiochio in schwere vnd grosse krankheit fiele vnd  
 starbe doch vor seinem tode er einen kaufmann auß Cipri der pey im  
 wonet vnd sein groster freunt waz [63<sup>c</sup>] Do er sich seinem lesten ende

nahenden sache vnd erkante er dem tod nicht entgen mochte, im ge-  
 dacht alles daz er het vnd da mit sein schöne frawen den befehlen vnd  
 lassen wölte, vnd peyden person zů im ruffet zů in also sprach; mein  
 aller liebster freunt vnd güner, vnd du mein aller liebste frawe, ich mich  
 5 sich on czweifel sterben, das mir besunder pein vnd schmerzen pringet  
 Dann erste mir daz leben wer lieber gewesen dann ye, Doch nit anders  
 gesein mag, vnd die warheit ze reden ich dester williger pin ze sterben,  
 seytmal ich ye sterben sol, Das ich mich sterben sich in den armen  
 vnd henden der cweyer aller liebsten person die ich auf erden ye ge-  
 10 wan, das pist du die ein person mein aller liebster freunt, Daz ander  
 ist dise frawe die ich vil mer lieber gehabt han dann mich selbes, seyt  
 ich sie ye erkante In der warheit es ist mir von herczen leyt irenthal-  
 halben, dann nyemant ist der für sy sey elende vnd frömde in disen  
 landen vnd nyemant hat wo ich stirbe der ir weder rate noch helfe;  
 15 darumb mir der tode noch mere vnd schwerer wer wo icht nit vernäm  
 Als ich dann gelaube vnd hofe mir ze liebe der du sein wirst [63<sup>d</sup>] Der  
 sy im wirt lassen befohlen sein als wer ich selbes, solches trauen vnd  
 hoffen ich zů dir han auch daran nit czweyfell, darumb ich dich freunt-  
 lich pit; ist sach das got fiber mich gepeüt das du dir alle meine sache  
 20 vnd auch sy lassest befohenn sein, ist mir in genér welt vmb dich zů  
 verdienen, da pey ein vnd ander das dich düncket meiner sele heyle  
 sein, Vnd dich du mein allerliebste fraw pite du nach meinem tod mein  
 nit vergesest Da mit ich mich dort in gener welt sprechen vnd rümen  
 müge, Ich in diser welte sey lieb gehabt von der schönsten frawen auf  
 25 erden, die von der nature ye geformiret warde Gewert ir mich diser  
 czweier pete hie auf erden on czweifel ich frölich zů der andern welt  
 faren. Der kaufman sein freünt vnd auch die elende frawe alle seine wort  
 woll vernomen hetten mit kläglichem weinen in trösten vnd im auf ire  
 trüe schwuren vnd versprachen alles das zethon des er begeret het, wer  
 30 sahe das er mit tode abe ginge; Darnach nich lange er auß diser welte  
 schiede vnd erberlich zů begrebnuß von in bestet Darnach etlichen ver-  
 gangen tagen, der kaufman sein sach zů Rodi ge[64<sup>a</sup>]endet het vnd  
 wider in Cipri meint ze farn, Aber vor die schönen frawen begune ze  
 fragen in disenn sachenn was ir meinung vnd wille were ze thon dann  
 35 er wider heim in Cipri farn wölte; sie im antwürt wo es sein gefallen  
 were, sie gern mit im farn wölte, dann sie zů yemant weder trost noch  
 hoffnung het dann alleine zů im, vnd ir wol kunt were vmb Anthiochio  
 willen sy pey im behüt vnd versorgt were als sein eygne schwester; dez

er ir anwürt vnd sprache on czweifel ein sölches sy sich zů im ver-  
 sehen solt, vnd waz ir liebet ze tun wer sein wol gefallen vnd do mit  
 sie dester sicher were er sprechen wölt sy sein ee frawe were; Also  
 auf ein schiffe sassen gen Cipriwercz furen, Do man in peyden in der  
 5 poppen des schiffes ein kamern gabe, da mit die wercke den worten ge-  
 leichten, als er dann gesprochen het wie sie sein weyb were, vnd in  
 einem genug kleinen petlein pei einander schlieffen; Do sich peyder-  
 halben pegabe, daz weder eins noch anders willen was do sie zů Rodi  
 auß furen geladen wurden von der wirm des engen petlein des stercke  
 10 nicht klein sein, vnd Anthiochio liebe vnd freuntschaft nit [64<sup>b</sup>] vergassen,  
 sunder peyde geleiche eins willen vnd lieplicher begirde bezungen  
 an huben mit einander ze schimpffen ee sy gen Baffa kamen mit ein-  
 ander nette freuntschaft der edeln liebe gemacht hetten vnd do in freū-  
 den etliche zeit mit einander vertriben; Sich begabe von geschefftes  
 15 wegenn gen Waffa komēn waz ein edel man genant Antiogono ein alt  
 betagt mane reich von sinn vnd vernunfe aber nit an güte, dann in des  
 küniges dinst das gelücke ee wider in dann mit im gewesen waz; Der  
 eines tages on geferde von dem hause darinne die schön frawe mit dem  
 kaufman wonet, Der zů der zeit in Ermonia gefaren was, auf vnd ab  
 20 spaciren ginge, vnd die schönen frawen an einem fenster ersehen het  
 vnd die ernstlichen ansache vnd sich gedüncken ließ er sy mere gesehen  
 het, doch das so gächling noch in keinen weg nicht bedencken mocht,  
 Die arme elend frau mit der das gelücke lang zeit sein spile vnd willen  
 gehabt het, nun sich enden wolt vnd alles ir vngelücke sich wider in ge-  
 25 lücke keren sölt, Sy Antigono auch als wol gesechen hette als er sie. Zů  
 hant ir in gedechnuß kame wie sie in [64<sup>c</sup>] zů Alexandria in dez künig-  
 ges von Cipri potschaft an ires vaters hoffe nicht in kleinen vermügen  
 vnd stant gesehen het do von ir grosse freude bekam on czweifel hoffet,  
 durch in vnd seinen weistum wider zů küniglichem stant vnd iren eren  
 30 ze komen Vnd do ir kaufman nicht do heyme was so sy erste mocht An-  
 tiogino zů ir rüffet; der sich nicht saumet schnelle zů ir kame, den sie  
 mitt zucht vnd schame fraget ob er Antiogino von Famagost wer als sie  
 deuchte vnd gelaubet Antiogino ia sprach er wers Vber das er wider  
 sprach frawe mich düncket ich stulle euch kennen, doch das nicht be-  
 35 dencken mage wo ich euch gesehen hab, darumb ich euch pit lasset es  
 euch nit schwere sein; mir zů gedēcknūß pringt wer ir seyt. Do die  
 frawe eygentlich vernam daz er Antiogino was, sy mit weynenden augen  
 auf gethon armen in vmbfinge, das in gar fremde nam, zů im sprach ob

er sie ye in Alexandria gesehen het. Zû hant Antiogino in gedechtnuß kam vnd erkante das sie Alathiel des küniges von Babilonia tochter was, die man meinte vor vier iaren in dem mere ertruncken tode vnd vergangen were, vñnd [64<sup>a</sup>] wolt sie eren als dann küniglichem plût zû  
5 gepürt, des wolt sie im nicht gestatten, sunder in pate er ein klein pey ir verzüge vnd zû ir nider sässe des er willig was, Vnd mit czucht die frawen er anhube zû fragen? wie wenn vnd von wanne sie doher komen were; dann in allem Egipten lande man für war gelaubete sy tod were Dem die fraw antwürt vnd sprache für ware mir gelaube ich von herczen  
10 gern wölt mir also geschehen were, mir lieber wer der tode gewesen dann zû füren das leben daz mir zûgestanden ist; Des geleichen ich gelaube mein vater wölt wo im mein vergangen leben ze wissen keme. Vnd also gesprochen anhube kläglichen ze weynen iren grossen iamer vnd leyde zû klagen; Auf söliche rede ir Antiogino antwürt vnd sprache;  
15 Edele fraw tröst euch vnd seyt gütz mutes vnd nicht entröst euch on note, last mich wissen alle eure sache vnd geprechen, was sich eürnthalben piß auf dise zeit eüters lebens verloffenn hat, vnd seyt on czweyfel mit der hilf gotz ich hoffe eürn sachen rat vnd hilfne finden. Die schön fraw zû Antiogino sprach, Sicher in der warheit Antiogino do ich dich sach mich  
20 [65<sup>a</sup>] dauchte wie ich meinen vater seche, vnd pey der liebe treüe vnd gehorsam die ich im schuldig pin vmb der willen ich pewegt pin wo ich mich dir het mügen verporgen sein; ich mich dir han geöffent vnd zû erkent geben, vnd gar wenig person ich het sechen mügen die mir lieber oder den ich mere zefride gewesen were als dein oder vor allen andern  
25 het gesechen oder erkennen mügen, Darumb mein hoffnung ist allein zû dir, vnd alles daz mir in meinem vnglückhaftigem leben zû gestanden ist hab ich verporgen gehalten. Ein söliches dir als meinem vater wille offenwaren vnd zû wissen thon, vnd wenn du mich vernomen hast, düncket dich mir zû helfen sey vnd mich wider in meinen ersten stant  
30 ze pringen, Pit ich dich freuntlich du das mit fleiß thon wöllest Wer aber sache das du dir eins sölichen nicht getrauest zethon, Pit ich dich in besonderheit du keinem menschen sagest daz du mich ye gesechen oder icht von mir ye vernomen habest Antiogino sie von netem stercket vnd tröstet; vnd daz sie aller sache on czweyfel were. Zû hant sie an-  
35 hube vnd im alles das ze wissen thet daz sich von dem tage do [65<sup>b</sup>] sie zû Magiolica mit dem schiff nach der twerchs an daz lande ginge vnd prache piß auff den heutigen tag alles saget Antiogino ir kläglich weinen auch zû herczen ginge, nit gelassen mocht mit ir weynen muste, Doch

sie bedachte zů der frawen sprache, Aller liebste frawe seytmal alle  
 euere sache als ir sprecht vnd ich vernym verporgen ist, so sey on  
 sorge dann mir czweifelt nicht ich euch in eörn ersten stant pringen  
 will, vnd euch euerm vater erberlichen antwürten sol, ~~und~~ im lieber sein  
 5 sůlt dann ir im ye gewesen sey, die frawe in fraget als wie Des er sie  
 palde vnterricht, vnd do mit ir keinerley ander vngelücke zů stunde so  
 er erste möchte; Sich gen Famagost zů dem künige füget, vnd also zů  
 im sprach genediger kunig wer es euer gefallen, so möchte ir auf ein  
 stunde grosse ere vnd dancke erwerben, vnd mir armen eüerm diener  
 10 grossen frummen pringen. Der künig in fraget mit we vnd wie; des er  
 in vnterricht. Der künige sprach mit we er im gedienen möchte er alzeit  
 willig were sunder wo sein lobe vnd ere dovon gemeret würde. Antio-  
 gino sprach. Herre gen Baffa in euer porten ist komen ein [65<sup>c</sup>] schöne  
 edele iunckfrawe des soldan von Alexandria tochter Die nach dem man  
 15 lang zeit ist tode gesagt hat; der grosse trůbsall ir ernhalten die zů be-  
 schützen jr zůgestanden ist Doch starck vnd feste darinn gewesen ist,  
 iczund in grossem elende vnd armut sich fint, begert wider zů irem vater  
 zů faren Darvmb detucht mich wer es eüer gefallen; Ir im die vnter mei-  
 nem gewalte vnd hute geschicket het, für war es precht euch grosse ere  
 20 vnd do pey mir grossen nucze Ich kan nicht gelauben das dem soldan,  
 sölcher dinst nymer vergessen mügen werden Der herr von küniglicher  
 ere pewegt Antiogino zů saget er des willig were, vnd zů hant mit erber-  
 licher gesellschaft nach ir sant vnd gen Famagost schafte komen, Do sie  
 von dem künige vnd der künigin mit grossen eren empfangen ward Dar-  
 25 nach von in aller irer trůbsall durch fraget warde, Den sie mit zucht  
 nach lere vnd meisterung Antiogino antwürdt vnd aller sache vnterricht,  
 vnd nicht lang verging der künig sie mit erber. vnnnd züchtiger gesellschaft  
 von frawen vnd mannen, vnder Antiogono gewalte dem soldann irem  
 vater heym gen Alexan[65<sup>d</sup>]dria schicket ob sie do mit grossen ern vnd  
 30 freuden von dem vater empfangen warde do frage nyemant nach, Des  
 selben gleichen Antiogino mit seiner gesellschaft. Do sie nun etlichen  
 tage gerast vnd gerüet hetten; Der soldan von der tochter begert ze  
 wissen wie es sich ir vnd des schiffes halben ergangen hat daz sie noch  
 pey leben were, vnd wo sie so lange gewesen were; das sie im ir leben  
 35 vnd wesen nicht durch potschaft bezeichnet hett, Die fraw die dann An-  
 tiogino lere gar eben vnd wol behalten het, zů irem vater also sprach,  
 Lieber herre vnd vater an dem czwainzigisten tag nach vnser außfart  
 von euch, von einem grausamen wint vnd grosser fortun des mers vnser

schiff sich auf thet oder trennet in einer gegent, in dem nidergang der  
sannen genant aqua morta In teutsche das tode wasser, gelegen in Pro-  
uinza, vnd also von dem mere vnd wint mit gewalt an das lant in einer  
finstern nacht getragen warde do es sich gar zestiess vnd prache vnd  
5 pey dem lande auff ein steinwurffe mer dann halbes in den griesse vnd  
grunt sancke. Die manne die pey mir auf dem schiffe warn ich nicht  
gedencken noch ver[66<sup>a</sup>]nemen mocht wo der ye keiner hin komen were.  
Do nun der morgen komen waz vnd ich von dem tode zů dem leben er-  
quickt was, vnd vnser iämerlichs zerissens schiffe ertruncken sache vnd  
10 nyemant darauf dann mich alleine o lieber vater bedencht pey euch sel-  
bes wes ich mir gedencken möchte. Nun vnser vergangen schiff von den  
lantleütenn was gesechen worden alle pewegt daz ze berauben Ich vnd  
czwu meiner frawen an das lant gesezt worden; Zů hant wir von den  
iungen mannen benomen warn mit einer hin vnd der andern her gezogen  
15 vnd geflochen; wo mein frawen hin komen ist mir nit kunt, vnd mich  
czwen iunge gefangen hette vnd pey meinem hare mich gen walde wercz  
zugen In dem vns vier manne reitent bekommen die mein kläglich weynen  
vnd schreyen vernamen, sich gegen mir kerten; das die czwen iunge  
puben ersehen hetten mich palde liessen vnd ze holcze flochen Die vier  
20 manne fur ware mich piderleute dauchten zů mir riten mich fragten Wer  
ich were, aber ich weder von inen noch sie von mir verstanden warn,  
doch nach etlichen iren bedencken ir einer mich hinder [66<sup>b</sup>] sich ze  
rosse seczet, vnd mich in ein frawen kloster nach irem glauben vnd  
orden fürten, was sie do mit denselben frawen retten ist mir vnwissen  
25 Dann alleine von den säligen frawen ich wirdiglichen empfangen warde,  
mit sampfte den ich alweg in grosser andacht gedienet hab dem heiligen  
sant Cresci in Praga, den die frawen von demselben lande eren vnd  
vntherthon sein; pey den ich nun etlich lang zeit gestanden was vnd ir  
sprache nun zů guter maß begriffenn het, Die frawen mich begunden ze  
30 fragen wer ich were vnd von wanne ich were Nun het ich sorge saget  
ich in die warheit, ich von in als ein feindin irer gesezze auß getriben  
von in vnd gestossen würde; darvmb ich zů in sprache, Wie ich eins  
edel manes tochter auß Cipri were der mich in Creci verheiret het vnd  
mich zů meinem manne schicket, vnd ich von der fortun dem wint vnd  
35 mere do her were getragen worden, vnd in vil manchen sachen forchte  
halben ich iren glauben vnd ir gesezze genczlich hielte, Darnach von  
der oberstenn die sy die ebttesin nennen gefraget ward ob ich wider  
beym in Cirpri faren wölte; der ich antwürt, Ich [66<sup>c</sup>] nicht anders von

got begeret Aber die erber frawe meiner ern grosse sorge het, vnd nitt  
 iglichen die in Cipri furn über mich getrauen wolt, dann nun pey czweyen  
 moneden vergangen sein, sich füget aus Franckreiche etlich edelleüte  
 mit iren haußfrawen, vnter den etlich der ebtessin geporne freünde  
 5 warn, die vernomen het wie sie gen Ierusalem zû dem heiligen grabe des  
 den sie für iren got halten sol sein begraben worden Do ér von den  
 Iuden getöt warde, zihn sölten, denselben erbern mane vnd frawen sie  
 mich befalhe vnd sie pat das sy mich meinem vatter in Cipri antwürten  
 wie mich dieselben erbern leüte in ir gesellschaft empfinden In ern vnd  
 10 zucht hielten, do von langè ze sagen were. Zû hant auf ein schiffe sassen  
 vnd nach etlichen wochen vnd tagen gen Baffa in Cipri kamen Do ich  
 mich aber alleine vnd elende fande vnd nicht west waz ich nun zû den  
 erbern leütten sprechenn solt, Die mich meinem vater antworten solten  
 als in von der ernwirdigen frawen ebtessin waz befolhen worden, Doch  
 15 mich got beriet dem ich villeicht erpamet do wir ab dem schiffe sassen  
 an das lant gingen In [66<sup>d</sup>] dem Antiogino mir zû gesichte kam dem ich  
 palde rüffet; vnd domit ich von den erbern leütten nicht vernomen were.  
 ich in vnser sprache mit im redet das er mich für sein tochter empfinde,  
 vnd zû seinen henden neme. der mich pald vernomen tet vnd mit grossenn  
 20 empfinde, vnd den erbern manne vnd frawen nach seinem armen vermügen  
 dancke saget vnd zû hant mich zû dem künige von Cipri füret, der mich auch  
 mit grossen eren empfinde, vnd mich als ir secht euch wider heym gesent  
 hat, lieber herre vnd vater ich möcht euch in langer zeit sagen waz sich  
 meinthalben sider ich von euch schiede verlossen hat ob was anders ze  
 25 sagen ist Antiogino dem ich zû mer maken mein trübsalle geklaget han  
 Euch paß dann ich mancherley vnterrichten mag. In disen worten An-  
 tiogino gen dem soldan keret, Also sprach; her als sy mir oft vnd dicke  
 gesaget hat vnd ich auch von den erbern leütten die mir sie antwürten  
 vernomen han, Sy euch alle ding vnd sache ze wissen thon hat, Dann  
 30 eins alleine sy vergessen hat, vnd das villeicht nach meinem gedüncken  
 gelassen hat, vnd meint ein sölches ze sagen ir nitt [67<sup>a</sup>] zû ste; Das ist  
 daz die erbern manne vnd frawen mit den sie in Cipri komen ist, mir  
 sagten wunder von dem erbern züchtigen vnd lobsamem leben, daz sy mit  
 den klosterfrawen gefürt het, vnd das grosse klagen vnd weynen das sie  
 35 theten do sie von ir schieden, vnd solt ich euch alles das sagen das mir die  
 erbern leüte von ir tugent sagten, Ich daz euch auf disen tage nit gesagen  
 möchte sunder die nacht dazû nemen müst; Darumb an dem gesagten euch  
 benügen last, vnd nach dem als ich sichperlich gesehen han, vnd durch der



erbern lütte wort mir ist beweist worden Ich in der warheit sprich Ir euch  
 rümen vnd sprechen müget Ir die schönsten tugenthaftigsten tochter  
 habet über aller herren der welt die kron tragen, Von allen disen worten  
 der soldan besunder freühe hat got dancket vnd pate er im genade ver-  
 5 lieche Damit er allen den die sein tochter geert hetten dancke vnd lon  
 sagen möchte, sunder dem künig von Cipri der sie im so erberlich ge-  
 sant het; darnach palde grosse gabe vnd schanckung zů bereyt Antio-  
 gino ze geben In seinem abscheiden ein genädig vrlaub gabe, vnd durch  
 Brieffe vnd potscha[67<sup>b</sup>]ft dem künig grossen dancke sagt sich gen im  
 10 in allen seinem vermügen freuntlich erpote, Darnach zů hant sein ge-  
 fallen was, die angefangen freuntschaft mit künig Garbo die zů ende  
 zichen im alle sache zů wissen thet was sich iunckfrawen Alathiel seiner  
 haußfrawen halben verlossen het wölt er sy haben das er dann selbes  
 nach ir schickte, von disen historien künig Garbo besunder freüde het vnd  
 15 mit grossen ern nach ir sant vnd frölich enpfinge, vnd sie, die da mit acht  
 mannen in vier iaren wol zů tausent malen geschlaffen het, sich dem künig  
 für ein reyne iunckfrawe an sein seyten leget vnd zů versten gabe im also  
 wer; vnd ein künigin mit im lang zeit in freüden lebet, Darumb man spricht  
 Bocca basciata non perde ventura; Anzi rinoua chome fa laluna, Geküstem  
 20 mund warde nye vnglück kunt, Sunder als der mon sich verneüen kan.

Wie ein edelman von Angfers von einer künigin von Franck-  
 reich falschlichen verklaget warde, Vnd vmb grosser forrecht willen  
 alles das sein gelassen vnd mit czweyen seinen kinden einem kna-  
 ben vnd tochter in das elende floche [67<sup>c</sup>] peyde kinder in Engelant  
 25 hier vnd dort liesse alleine in Schotlant zoche ze dienen, vnd nach  
 etlicher vergangen zeit in armen knechtes weise wider in des kün-  
 nigs von Franckreiche lant vnd hoffe kame do erkant warde vnd  
 wiger in seinen ersten stant vnd erste herschaft gesezset warde.

Die grossen seüfczen die edeln frawenn alle klagten vnd leyde tru-  
 30 gen der also schentlichen vnd petrübten sache halben Die der schönen  
 frawen Alathiel in vier iaren zů gestanden waren Aber wer weyß war-  
 umb sie söliches klagen bezwungen warn, villeicht etliche vnter in was,  
 nitt minder von begire so mancher hochzeit darzů die schön frawe so  
 ofte geladen was bezwungen was ze seüfczen, dann vmb erparmung wil-  
 35 len Das lassen wir iczund fallen; Doch in Pamphilio letsten worten die  
 frawen in allen ein genüge lachten, als die so manchen man beschlaffen

het, Vnd darnach sich für ein keusche iunckfrawe einem künig an sein  
 seiten leget etc. Nun die künigin wol vername, wie sich Pamphilo hi-  
 stori geendet het Sich gen frawen Elisa ke[67<sup>a</sup>]ret ir gepote daz sie mit  
 einer irer histori der gesagten materi vnd ordnung nachuolget. Die frö-  
 5 lichen anhuben also sprach. Ir aller liebsten frawen vnd gespilen seytmal  
 wir fürpaß volgen vnd sagen sollen von dem gelücke des macht on ende  
 ist, So ist mein sin vnd meinung euch auch eine genug klegliche histori  
 oder netze fabel ze sagen nicht minder erparmlich dann die gesagten ge-  
 wesen. Darvmb ich sprich zû den zeiten do daz keiserlich reich von den  
 10 Francosen zû den Teutschen getrahen wurde vmb des willen peyden-  
 halben groß czwitraachtung kriege vnd feintschaft wuchse, vnd der künig  
 von Franckreiche seine lant ze beschützen mit einem seinen sun vnd  
 aller macht seines künigreiches aller seiner freunde vnd gûner begeret,  
 Ein grosses volck von reisigem zeitge wider die Teutschen auf vnd zû  
 15 samen prachte Daz es nicht ze sagen ist Vnd ee er auß dem lande zoch  
 vor das mit einem verweser versechen wolte vnd seinem kunigreiche ein  
 guten reigirer an seiner stat geben wolt, vnnnd im in sein gedechtnuß  
 kam der edel vnd fûtsichtig wise man Gualtiere grafe von [68<sup>a</sup>] Angfers  
 fein getreuer rate vnd diener, wie wol er in streyten ein kluge man was  
 20 doch an seiner stat er in geschickter dauchtt dann kein ander man sei-  
 nes künigreiches, dem er daz reigiment an seiner stat befalhe vnnnd über  
 gabe; Darnach den wege wider seine feinde name, vnd der graffe von  
 Angfers mit grossen sinnen vnd weistum sein ampt übet, Doch keinerley  
 on der künigin wissen thet noch verpracht in allen sachen der künigin  
 25 rate pflege wie wol sie im von dem künige in sein hute vnd befolhen  
 waz, doch sie stâcz als ein künigin eret. Der graffe waz von leybe gar  
 ein auß dermassen gerade vnd schöne man, In dem alter pey vierzig  
 iaren Do pey diemütig züchtig vnd aller tugent vol seines geleichen in  
 keinem lande waz, vnd über daz ein adelicher wol geczitter ritter als er  
 30 in langer zeit in allem künigreiche waz ye gesehen worden. Der seinen  
 leibe vnd person örlicher hielte vnd cziret; Nun der künige vnd der  
 sun peide zû felde vnd streite lagen, vnd dem grauen Gualtiere sein  
 haußfrawen mit dem tode abgangen was vnd er witbe was vnd von sei-  
 ner frawen im czwey kinde beliben warn ein knabe [68<sup>b</sup>] vnd tochter  
 35 Nun sein gewonheit was des künigreiches gescheffe halben er mit der  
 künigin gar vil darauß redet, vnd in vil sachen iren rate nam wie wol  
 es nit not thet, sunder ir zû eren das thet, Nun die künigin den graffen  
 so züchtig vnd tugenthafft sache das sie ganz in liebe in in enczündet

vnd ir augen vnd gesichte auf in warffe alle ire gedencke zů im stunden  
 vnd mit besunder freuntschaft sein zucht vnd schönen leybe mit ir selbes  
 ofte bedachte, vnd von sölchen gedenccken von verporgner liebe bezzwun-  
 gen was, in liebe von ganzem herczen zů haben Sich iuncke vnd frisch  
 5 vernam den graffen on weybe sache; ir gedachte sy in mit kleiner müe  
 zů irem willenn pringen möchte, vnd keinerley ir hindrunge oder irung  
 prechte dann ein sölches on in zepringen oder begern Dann alleine freü-  
 liche schame; Doch an dem letsten ir für nam alle forcht von ir schluge,  
 vnd einest sie zeit dauchte sich alleine fande, vnd nach dem edelen graf-  
 10 fen schicket als het sie gar genötiges mit im ze reden Der graffe dem  
 sölche gedanke ferre vnd fremde warn von der frawen gedanke palde  
 zů der künigin kame vnd als ir gefallen waz sich zů ir auf [68<sup>c</sup>] ein pet-  
 lein sezet das in der kamern was, Nun der graffe die frawe zů dem an-  
 dern male gefraget hat waz die vrsache sey oder wes sie begere daz sie  
 15 also in eyle nach im gesant habe, sy aber sweyge. doch an dem letsten  
 von der verporgen überflüssigen liebe bezzwungen was ir vnmesseige liebe,  
 Dem graffen offenwaret In irem angesicht rote vnd schame enpfinge,  
 halb weinet alle czittret mit senften Worten an hůbe vnd also sprach,  
 mein aller liebster herre vnd freünt, Eüer weißheit wol vernemen vnd  
 20 erkennen mage wie die schwachheit des fleisches der man vnd frawen also  
 grosse ist, vnd das mancher vrsach halben, doch mer in einem dann in  
 dem andern; darvmb wol pillich were vor einem rechten richter ein ei-  
 nige sünde durch mer person verpracht, Doch nicht einerley pusse söl-  
 ten gepüßt wern wer ist der, der da nicht spreche, Das ein armer man  
 25 oder frawe nicht mer straffe oder pein wirdig sey, die mit grosser müe  
 vnd arbeit ir narunge vnd leben suchen müssen wann dieselben von  
 schwachheit des fleisches bekümert sein in liebe fallen vnd söllicher liebe  
 nachuolgen, dann ein reiche fra[68<sup>d</sup>]we die stäcz müssig vnd in folten  
 leben ist vnd keinerley ir nye gemangelt hat nach ires herzen begire,  
 30 für ware ich gelaube nyemant sey der nicht spreche als ich spriche; dar-  
 umb ich mir zů versten gibe ein sölches; In sölcher frawen dienst ir in kei-  
 nen weg in übel auffzenemen sey ob sie sich verschiessen lasset einenn an-  
 dern man on den iren liebe zehaben sunder wo sy ir den weysen vnd kluge  
 erwelt hat, Des mich düncket ich gethon hab Auch mere vnd ander  
 35 sache sein die mich czwingen vnd nöten liebe ze haben, Als ich dann  
 mein weiche iugent vnd die ferre vnd lenge von mir meines mannes.  
 Nun müsen von euch auf ersten in meinem dienste in hilf meiner pri-  
 nenden liebe, die dasigenn die pey dem weysen mügen vnd ir wonung

haben, Darvmb ich euch pit rat vnd von euch begere. seytma<sup>l</sup> mir mein man so ferre ist vnd ich der schwache meines fleisches in prinender liebe nicht wider sten mage; der macht vnd stercke so groß ist, das sie ofte die starcken man ich will geschweigen der weichen fretlein überwunden  
 5 haben, vnd daz täglich thon. Nun ich als ir wol secht in müssigem vnd geczier[69<sup>a</sup>]tem leben pin, Das alles vrsache sein vnd mich haben übergen machen der liebe lust vnd freude ze suchen, wie wol ich erkenne wo ein söliches zû licht keme nicht wol noch erlich gethon mere, wo das aber verporgenn ist, ich es in keinen wege vnerlich schacz Sunder mich  
 10 gedüncken lasse wie mir in sölicher liebe besunder genade geschehen sey vnd mir mein vernunft nicht gemindert noch genomenn habe, einen liebhaber zû erwelen, sunder mir die gemeret habe, vnd euch wirdig mein zû erwelen gewest habe; darumb wo ich nicht von meinem beduncken petorgen pin So düncket mich ir der edelst vnd weyest ritter sey<sup>t</sup> der  
 15 in vnserm künigreiche sey, vnd ich mich on einen man sprechen mag pin geleiche als ir on frawen sey<sup>t</sup>; Darvmb sey<sup>t</sup> gepeten vmb der liebe willen die ich euch trage daz ir mir der etern nicht verlaugent der mir freuntlichen vor andern frawen vergünnet vnd euch mein iugent erparmen lasset die für ware zû gleicher weise als das eyse in dem fetier  
 20 vmb etern willen abnimpt vnd zerget, vnd auff söliche wort anhub kläglich ze weynen nit mer gereden mocht [69<sup>b</sup>] ir haubt neyget, vnd sich dem graffen an sein prust sincken liesse. Der graffe als ein redlich weise ritter die frawen mit zucht ir vnmessige liebe begunde ze straffen do pey aller zucht vnd eren trösten vnd sy meint von sölicher schantlichen liebe  
 25 ze zichen, aber vmb keinen was In sölichen Worten sie sich im meinte an seinen halse ze werffen; des er ir nicht gestatet vnd sprach dez wölle got nit vnd pey dem sacrament schwure er sich ee vierteylen lassen wölte dann in sölichen sachenn wider seines hern ere noch yemant anders thon wölte. do das die frawe vernam gächling aller liebe vergasse  
 30 in czoren enczündet vnd sprach, so pin ich euch pöser vnnützer ritter meiner pete vngewert Nun wölle got nicht leyt ir mich töten wölt, ich euch vor töten vnd auß diser welt iagen vnd treiben wille, vnd als ein verzagte mit peyden henden in ir hare fiele vnd ir prust auf gerissen als ein vnsinnig weybe mit hoher stimme an hube zû schreyen retta io retta  
 35 io vor dem pösen graffen von Angfers er will mich nöten vnnnd freuelichen meiner eren empfinden, vnnnd die mir auch mit gewalt nemen [69<sup>c</sup>] Do das der edel ritter vnd graffe höret sache vnd vernam forchte enpfinge vnnnd sorge hette der hoffleüt neyde der Im von manchen ge-

tragen w vnd wol gedachte der pösen falschen künigin man ee gelaubt  
dann im wo er ein söliches wider reden wölte; darvmb so er peldest  
mochte on yemancz rate oder hilffe die flucht gabe zů hause ginge, do  
er seine peyde kinde ze rosse seczte vnd sich auß dem land gen Caless  
5 wercz füget vnd floche, Nun zů der künigin geschrey vnd rumore vil zů  
luffen, sie iämerlichen klagen vnd zerissen funden, Die vrsache ires kla-  
gen vernamen nicht allein vmb ires schreiens willen ir gelaubten, sunder  
mer darzu legten vnd sprachen der graffe hat nit sein person vmb gotz  
willen stäcz so ornlich vnd schöne geziret, sunder alleine vmb der edeln  
10 künigin willen das gethon hat, Damit er die künigin zů seinem willen  
pringen möchte, vnd mit grosser eyle zů dem graffen hause luffen, vnd  
do sie sein nit funden das hauß beraubten darnach von den höchsten pis  
in den grunt nider wurffen Söliche mere dem künig vnd dem sun alle  
ze wissen kamen sere peyde betrübet, Den vnschuldigen graffen vnd alle  
15 die [69<sup>a</sup>] seinen auß dem künigreiche panten, grosses gelt auf in legten  
wer in den graffen lebendig oder tode gebe. Der edel vnd traurig graffe  
der aller sache vnschuldig waz, mit seinem flichen sich schuldig gab vn-  
erkant mit seinen kinden gen Kaleß kam, Zů hant sich nicht lange sau-  
met über fure in Engelant in armes petlers form gen Londra kam; Doch  
20 ee er dar kam vor seine peyde kinder mit worten so er pest mocht lerte  
vnd meistert besunder in czweyen sachen, von erste daz sie in irer ar-  
müte gedultig vnd mit leydig wern Darein mit sampte im on ir schulde  
daz gelücke pracht vnd gethon het, vnd vor allen sachen fleiß hetten sich  
nyemant eygen noch zů erkennen geben wem sie zů gehörten noch wez  
25 kinder sie weren als liebe sie ir leben hetten; der knabe waz genant  
Loise vnd in dem alter pey neun iaren. Die tochter was genant Vio-  
lante pey den siben iaren alt waz, doch nach peyder weichen vnd klei-  
nem alter ires vaters lere in güter masse enpfingen Als hernach durch  
ire wercke peweyst vnd erscheinen würt, vnd damit sie verporgner vnd  
30 vnerkant belibenn, Als dann des alten ires vaters gefallen waz [70<sup>a</sup>] Er  
in ire namen verkeret vnd den knaben der Lose hiesse Pierotto nennet  
vnd die tochter Gianetta, vnd also armlichen gen Londra kamen zů  
geleicher weiße als die armen petler thun vmb das almusen gingen vnd  
des begerten, vnd in sölichem dienst an einem morgen daz almusen ze  
35 suchen für ein kirchen komen was; darein auch auf denselben morgen  
ein grosse edel frawe komen was die des küniges marschalck weybe was.  
Die nach dem verprachten ampte zů der kirchtür außginge, vnd den  
graffen mit den czweyen kinden daz almusen zů enpfahen gesechen het,

den sie fraget von wann er were vnd ob die kinder sein weren; Er der  
 frauen antwort vnd sprach er auß Picardia were, vnd vmb missethat ei-  
 nes seines eltern sunes er mit den czweien kinden habe auß dem lande  
 weichen vnd flichen müssen. Die edel frawe ir gesichte auf daz meidlein  
 5 hat ir von herzen wol gefiele dann on masse schöne vnd gentile was Zü  
 dem graffen sprach gûter man wiltu mir dein töchterlein geben vnd pey  
 mir lassen so will ich es gern aufnehmen; dann sein gestalt vnd geperde  
 mir gefelt vnd sere liebet so wil ich sie mit zucht le[70<sup>b</sup>]ren vnd aller  
 meistern, thut sie dann wol vnd volget mir vnd meiner lere so wille ich  
 10 ir muter sein vnd mit einem manne in sölcher masse versehen daz sy  
 ir lebtag wol sten sol, Ein sölches des graffen grosses gefallen waz, der  
 edelen frauen palde antwort, vnd weinenden augen ia sprache vnd ir  
 williglichen sein töchterlein vergünnet vnd gabe vnd trülichen befalhe,  
 Do er die tochter also versehen het vnd nun wol weste weme; Im ge-  
 15 dachte nicht lenger in Londra ze beleyben, vnd wie er mochte als der zü  
 fusse gen nit gewonet was, sich wider zü rücke gen Chalesse füget mit  
 Pirotto dem knaben, Do auch ein marschalck wonet verweser des künig-  
 es von Engelant mit grossem hoffe vnd volck; Do der graffe mit dem  
 sune ir narung ze suchen zü zeyten an dem hoffe auß vnd eingingen; sich  
 20 begabe das des marschalcke süne mit etlichen andern etlichen edeln  
 knaben, In dem hoffe ir kürzweyle triben. als mit ringen springen vnd  
 die wette lauffen, mit dem sich Pierot des graffen sune mischet mit in  
 kintliche spile ze treiben vnd alle ire spile paß thet vnd die geschickter  
 waz ze tun dann die andern knaben [70<sup>c</sup>] Dez der marschalck hat zü man-  
 25 chem male ware genomen gesechen grösser gefallen von den iungen hatte  
 vnd fragen warde wes der knabe were, Im von seinen hoffleuten geant-  
 würt warde wie er eines armen mannes sun were der zü zeiten an den  
 hoffe vmb das almüsen kame. Der marschalcke liesse des knaben on den  
 vater begern, vnd der graffe als der da von got nicht anders begeret  
 30 wie wol es im schwere was den iungen zü lassen, doch in dem marschalck  
 williglichen gabe vnd befalhe vnd im gedacht, seyt er den sun auch ver-  
 sehen het do nit lenger beleyben wölte, Vnd nicht allein in Engelant  
 fure sunder fürauß vnd ferrer in Hirlanda in die stat Astanfort kame,  
 do er sich zü einem ritter verdinget alles das ze thon, das dann einem  
 35 dienstknecht zü gepürt ze thon keynerley außgenomen, alle armüt ge-  
 dultiglich leyde, sein leben etliche iare also füret in grosser müe vnd ar-  
 beit der er dann zü thon vngewonet was, auch do pey von keinem men-  
 schen nye erkant warde, In sölcher vergangen zeit sein tochter Violante

mit irem rechten namen Gianetta genante pey der edeln frawen zů Lon-  
 dra sere [70<sup>d</sup>] von leybe tugent vnd schöne wachsen warde, vnd in  
 grossen genaden der edeln frawen hern vnd alles anders volckes des  
 hauses waz vnd aller der die ir kunt hetten In sölicher masse das ein  
 5 iglicher der ir zucht tugent vnd edeles geperde bedacht, das der nicht  
 spreche, sie iglicher grossen ere vnd lobe würdig were, vmb des willen  
 die edel fraw die sie von irem vater dem graffen genomen hette vnd  
 auch nye anders het vernemen mügn wer er doch hat mügen sein dann  
 als vil sie von im vernam Doch ir ye für genomen hett nach allem iren  
 10 vermügen sie erberlichen verheireten vnd ein man geben nach dem ir zů  
 gepüret vnd mit einer güten heymsteter begaben; Aber got der almecht-  
 tig der seiner getrüen nicht vergisset, Der iunckfrawen adel vnd tugent  
 wol erkante vnd schwere pusse an alle schulde vnd stünde getragen hett  
 Es anders irer heyret halben schicket dann der edelen frawen meinung  
 15 was vnd damit die edel iunckfraw keinem schlechten oder vnedeln zů  
 teyle würde, Ich fürwar gelaube was sich irenthalben hernach begabe,  
 Ein söliches er ir auch mer zů liebe durch seine grosse diemütigkeyt  
 [71<sup>a</sup>] verhenget. Nun hat die edel fraw do pey Gianetta wonet einen  
 einigen sunne mit irem man dem marschalcke den sy peyde ob allen dingen  
 20 liebe hatten, auch nicht alleine liebe hatten vmb einiges Kindes willen,  
 sunder vmb seiner grossen tugent willen; Als der da aller güten zucht  
 vnd sitten do pey schön vnd liebe weyse an vernunft vnd sinnen waz  
 vnd in dem alter pey secht iaren mer dann iunckfraw Dianetta alt was,  
 Die er so iniglichen schöne vnd von allen tugeten geziert sache, daz er  
 25 von ganzem herczen in sie in liebe enczündet, in sölicher maß wann er ir  
 nit sach in dauht er alleine were vnd nyemant seche, Doch ir nider ge-  
 part dicke bedachte; darumb im zů der ee an vater noch muter nicht  
 begeren dorste, vnd domit er nicht verdacht würde das er sich liebe zů  
 haben so nider gelassenn hette, wie er mochte sein liebe verparge, Die  
 30 in mer betrübet dann das er sein liebe geöffnet hette, vmb des willen in  
 grosse vnd swere krancheit fiele, vnd vmb seines heyle vnd gesuntheit  
 willen vil arczte gefordert wurden die sein krancheit beschauten sein  
 pulß vnd harm sachen vnd griffen, Aber die vrsache seiner krancheit in  
 ferre [71<sup>b</sup>] vnd frömde was alle an im verczagten, vmb des willen vater  
 35 vnd muter in grossem leyde warn, in zů manchem male freuntlichen  
 paten daz er in seinen geprechen ze wissen thet vnd saget. Aber ander  
 antwort von im nicht gehalten mochten dann alleine eytell seüfzen, vmb  
 der willen er stäcz abe vnd von leibe name Eines tages sich begabe ein

iunger arczte pei im asse, ein durch grünter meister vnd doctor der  
 ercneye, der den iunge pey dem arme vnd pulse hielte do gemein-  
 lichen alle erczte von erste des menschen krancheit suchen In dem die  
 iunckfrawe Gianetta von der frawen des iungen muter etlicher vrsache  
 5 halben in die kamern geschickt warde, do der iunge lage vnd der arczte  
 was, vnd als palde sy der iunge geseche hette, on wort vnd vnuerrürt  
 mit mer stercke seines herczen der prineden enpfinenden warde, vmb  
 des willen sein pulß fester vnd stercker schlachen warde dann im vor  
 gethon het; Ein söliches der arczte palde vername in fremde daucht,  
 10 doch stille schweig vnd sechen wolt wie lange der pulß also tun wölt vnd  
 als palde die iunckfrawe [71<sup>c</sup>] wider auß der kamern ginge der pulso  
 wider gestund nach der alten gewonheit, vmb söliches willen den arczte  
 dauchte er zü güter masse die vrsache des iungenn krancheit vernomen  
 het, vnd zü geleicher masse thet als ob die iunckfrawen was genötiges  
 15 fragen wölte, ir schuffe wider rüffen vnd stäcz des iungen arme in den  
 henden hielte, Die schnelle kam, vnd so palde in die kamern nicht komen  
 waz Des iungen polso wider anhube ze schlachen als er dann vor gethon  
 het, vnd als pald ir der meister vrlaub gabe vnd auß der kamern ginge  
 zü hant der pulß aber verschwant Nun der arczte klar ist, vnd sich ge-  
 20 duncken liesse er eygentlich verneme des iungen gepresten, Auf stund  
 vater vnd muter auf ein ort name, In alle vrsach saget des iungen  
 kranckheit zü in sprach. Herre vnd fraw, die gesuntheit euers sunes stet  
 nicht in hilffe noch gewalte der arczte, sunder alleine in den henden der  
 iunckfrawen Gianetta ist als ich eygentlich durch zeichen gesechen vnd  
 25 vernomen han Dann der iunge aller in ir in liebe print, auch ich wol  
 vernym vnd gemercket han sein liebe zü ire ir vnwissennt ist, [71<sup>d</sup>] Dar-  
 umb wisset was ir ze schaffen habet seinthalben ist euch sein leben liebe.  
 Do das der herre vnd die frawe vernamen wol ze mute warn Seyt male  
 man seiner kranckheit möcht pusse finden wie wol es in etwas schwer  
 30 waz vnd sorge hettenn sie im die iunckfrawen zü einem weybe geben  
 müsten In dem der arczte von in schiede, sie peyde zü dem krancken  
 iram sun gingen, die muter zü im sprache Mein allerliebster sun ich  
 het nicht gelaubet daz du dich vor mir keiner deiner begire oder willen  
 verporgen oder geschüchet hettest, sunder wo du dir selbest nicht het-  
 35 test mügen helffen vnd dinem willen ein genügen thon, vnd dir ee ein  
 söliches an deinem leibe hast lassen schaden pringen dann mir ein sö-  
 lches ze wissen tun vnd doch wol wissen soltest das keinerley sache dir  
 zü liebe, wie wol es minder dann zü ern gehört were, Das ich dir das



nicht ze liebe thet als mir selbes, Doch wie dem sey got der almechtig ist dir parmhercziger gewesen dann du dir selbes gewesen pist, vnd damit du auch deiner kranchheit nicht vergeest vnd sterbest, Er mir do die vrsache deiner kranchheit verkünt hat [72<sup>a</sup>] vnd dein  
 5 kranchheit nicht anders ist dann überflüssige empfangene liebe in deinem gemüte vnd herczen, die du etlicher iungen frawen verporgenn tregst in deinem herczen? wer die ist das ist dir kunt, Aber fürware du dich des nit gen mir soltest gescheucht haben sunder mir des gesagt haben dann deinem alter vnd iugent nudalest zů gepürt liebe  
 10 ze haben vnd zů enpfahen, vnd wo du nicht liebe hettest ich dich trege vnd faule schaczte, darumb mein lieber sun nitt verpringe noch schame dich vor mir sage mir frölich allen deinen geprechen willert vnd vngemute, vnd wo her dir dein kranchheit zů gestanden ist vnd schlahe von dir alle deine vngemute vnd tröst dich, vnd fürware mir gelaube keinerley nicht ist damit deinem willen ein genügen geschehe daz du zu  
 15 mir begerest vnd ze tun auf seczest, Das ich das nitt williglichen vnd gern nach allem euerm vermügen thue Als die dich lieb hat als sich selbes, lege von dir alle scham vnd sorge? sag mir ob ich dir in deinem liebehaben müge gehilffich sein; versuche vnd findest du nicht daz ich dir  
 20 getreulich diene, so habe mich für die hertsten muter die ye [72<sup>b</sup>] kint gepare. Do der iunge der muter wort vnd ir grosses verheissen vernomen hette, von erste ein kleine schame enpfinge, doch gedachte nyemant seinem willen noch im möchte gehilfficher sein dann sie, alle schame von im gelegt Anhub zů der muter also sprach frawe vnd muter  
 25 kein ding hat mich euch meinen geprechen vnd grosse liebe verschweigen machen dann alleine ich zu vil malen von mere person vernomen han wenn sie sere altent sein nicht mer bedencken das sie iuncke gewesen sein, Doch seyt ich euern gütenn willen gegen mir vernyme vnd ir meinen geprechen nach dem als ir sprecht vernomen habt, dez ich  
 30 euch nit laugne vnd euch des paß vnterrichten sol doch so ferre ir mir versprochen habt, nach euern Worten die wercke volgen wölt ir mich anders gesunt haben Aber die frawe ein söliches zethon, des ir selbes zů vil getrawet das ze haben das ir in keinen wege wern mochte, vnd dem iungen in der form als sie ir ze thon gedacht het frölich antwort vnd  
 35 sprache; Aller liebster sun mein on alle sorge mich deinen willen wissen laß, vnd piß on czweyfel on alles das verzichten [72<sup>c</sup>] ich thon vund schaffen sol damit dein wille erfüllet werd Mein aller liebste muter sprach der iunge Die vrsach meiner kranchheit das ist die schöne vnd

das löblich züchtig geperde vnser iunckfrawen Gianetta; der mein liebe  
 die ich ir lange zeite getragen han vnwissent ist, vnd ich als der forchte  
 hat vnd vnbeherczent ist mein liebe nyemant han wöllen offenwaren;  
 darumb ich komen pin als ir mich sechet vnd als ir mir nun verspro-  
 5 chen habt; Durch einen oder andern wege, wo das nicht geschit vnd  
 nach volget so seyt on czweifel mein leben auf ertrich kurcz sein wirt.  
 Die frawe mit troste vnd auch straffe lachent zû dem sun sprach,  
 awe mein allerliebster sune, vmb ein sölches du dich lassest we haben  
 vnd krancke; piß wol ze müte vnd frölich nicht bekümer dich mere  
 10 sölches lasse mich schaffen, wirde nür palde gesunt domit ich zu ende  
 pringen müge das dir liebet vnd ich dir versprochen han Der iunge  
 aller güter hoffnung erffallet In kurczter zeit großlich sein pesserunge  
 vnd gesuntheit beweiset, vmb des willen vater vnd muter besunder  
 freude hetten, vnd die muter sich bereydet vnd schicket [72<sup>d</sup>] ze versu-  
 15 chen ob ir gelingenn wölt das sie dem sun versprochen het, vnd eines  
 tages ir iunckfrawen Gianetta zû ir rüffet, vnd in schimpffes form mit  
 zucht sie begunde ze fragen ob sie keinen pulen oder liebhaber hette.  
 Die iunckfraw mit schame in irem angesichte röte enpfinge; zu irer  
 frawen also sprach. Edele frawe mir armen meyde die von irem hey-  
 20 met auß getribenn ist als ich vnd in ander leütte dinst ist nit zû stet  
 noch gehört sölicher sache vnd liebe ze pflegen. Zû der die frawe  
 sprach Iunckfrawe habt ir dann keinen so wölle wir euch mit einem ver-  
 sechen damit ir in luste der liebe lebet, vnd euer schönehalben mer  
 freude dann also ze leben enpfahen müget Dann nicht füglich vnd grosser  
 25 schade ist söliche schöne iunckfrawe als ir seyt on einen pulen vnd lieb-  
 haber zû sein. die iunckfrawe der frawen antwürt vnd sprach; frawe ir  
 nempt mich meinem armen vater, vnd mich erzogen habt els eter  
 tochter; Darum ich pillich etern willen pfichtig wer ze thon. Aber in  
 sölichem ich euch nit mage zu liebe noch willen weren, doch wo es euer  
 30 gefallen were vnd mir einen elichen man gebet dez wer [73<sup>a</sup>] ich wol  
 ze fride, denn mein meinung ist über alle andre manne liebe zû habenn  
 vnd keinen andern nicht dann von meinen eltern mir zû meinem erb-  
 teyle nicht anders worde noch beliben ist dann alleine mein ere Die  
 ich, ist es gotz gefallen behütten vnd beschützen will die weyle ich lebe,  
 35 söliche wort waren gancz wider der frawen meinung zû pringen das sy  
 dem sun versprochen hett wie wol sy die iunckfrawen ir güte vnd tugent  
 lobet vnd tröstet, als dann weyser frawen zû gehört ze thon Doch zû  
 ir sprach; nun saget mir iunckfrawe ob vnser herre der künig der ein

junger ritter vnd man ist, vnd ir ein schöne frawe sey, euer hulde  
 vnd liebe zu seinem lust vnd freuden begeret? wöltet ir im die versa-  
 gen vnd der im langnen Die iunckfrawe schnelle sprach, Macht vnd  
 gewalte mir der künig thon möchte, aber mit meinem willenn von mir  
 5 unerlicher sache halben nicht haben sölte, die fraw der iunckfrawen  
 Gianetta meinung vnd stät gemüte wol vernomen het vnd abe von iren  
 worten liesse, vnd ir einen andern wege gedechte zů versuchen, vnd  
 das den sun ze wissen thet vnd sprache wann er gesunt würde sy wölt  
 sy die [73<sup>b</sup>] iunckfrawen zu im in ein kamern verschliessen, vnd do er  
 10 mit ir seinen willen versuchet ze pringen mer zu im sprache Es ir nicht  
 zu stünde noch erlich deuchte das sie zu geleicher weyse als die ruffia-  
 nyn thon für den sun prediget vnd ir iunckfrawen vnerlicher sache pete,  
 Eines sölchen der iunge in keinem wege der muter gestaten wolt der  
 iunckfrawen zů vnern begern, Zů hant alle seine pesserung wider ver-  
 15 schwant, in die ersten krancheit fiele. do das die frawe sach sie ir  
 iunckfrawe Gianetta alle ire meinung saget vnd öffnet Die sie besten-  
 diger vnd stäter fürsaczung fande dann sie vor ye, vnd das dem mar-  
 schalck irem man, waz sie des sunes halben vnd der iunckfrawen gethon  
 het alles ze wissen thet vnd sich des peyde einten, vnd sich dez begaben  
 20 wie wol es sy gar schwere dauchte dem sun die iunckfrawen zů einem  
 weybe ze geben, doch nicht anders gesein mochte wolten sie den sun  
 pey leben behalten, Darumb sich des williglichen ergaben vnd den sun  
 lieber mit einem weybe sein vnwürdig noch irem gedüncken pey leben  
 behaltenn, dann tote on ger keine. Zu hant nun ein sölliche ire sin vnd  
 25 meinunge [73<sup>c</sup>] an die iunckfrawen prachten die des willig vnd wol ze  
 mute was, mit andechtigem vnd diemütigem herczen got dancket eret  
 vnd lobet das er ir noch nicht vergessen het Doch alwege nicht anders  
 dann für eines armen Picharden tochter gehalten waz. Nit lang verginge  
 der iunge marschalcke sein hochzeit mit grossen eren vnd freuden beginge  
 30 paß zů müte dann iunge manne ye warde. Nun lasse wir die iunck-  
 frawen mit irem man ein frölich leben füren, vnd sechen wo ir pruder  
 Piroto den ir vater zů Galesse pei dem andern des küniges marschalcke  
 gelassen hat. Der in grossen eren tugeten vnd seines heren genade auf  
 erwachsen waz Ein redlich fürsichtig man ze felde vnd streyten als man  
 35 einen yndert finden mocht, In stechen vnd turniren sein geleiche nicht  
 was, vnd in allen gegenten für Piroto Pichard genent vnd erkent waz,  
 vnd zů geleicher weiß als got seiner schwester nicht vergessen vnd ir in  
 grosse ere geholffen hat, also auch im thet vnd zů grossen eren vnd

wirden half In sölicher zeit sich begab ein grosse vnd grausame pestilencz vnd dem lande vnd gegend auf stunde mer dann den halben [73<sup>d</sup>] teyle der menschen starben, Die andern in ander gegent geflochen waren darumb alle gegent öde dauchten, vnd in sölichem sterben der marschalke Pirotto herre mit sampt seiner frawen allen kindern vnd geschlechte starbe, außgenommen ein einige tochter von im beleybe, die manzeitig waz mit etlichem diener vnd Pirotto Die einig iunckfraw mit etlichen lant leuten der gar wenig beliben waz sich beriete vnd den iungen Pierotto der für einen weisen klugen fürsichtigen man gehalten 10 waz vnd daz zü mer malen beweist hat in grossen gescheften zü einem elichen manne name; vnd alles das ir von irem vater beliben was, im vntertänig vnd gehorsam machte; darnach nit lange verginge dem künig von Engelant zu wissen kam wie sein marschalk zu Kalese tod wer, vnd wie Pirotto des marschalcke tochter geheiret vnd zü der ee genomen het, 15 Des redligkeit im mer kunt was dann yemant, vnd an des toden stat in für seinen marschalcke erwelt vnd bestätet. Also gar kürzlich sich begabe, der czweyer vnschuldigen des graffen von Anfers kinder die er hier vnd dort für verloren gelassen het als gote gefallen waz [74<sup>a</sup>] zü grossem stant komen warn vnd nun, das achtzehest iare vergangen was 20 das der edel graffe von Parisy geflochenn was, vnd in Irlanda in grosser armüte sein leben gefüret het, mancherley trübsal in seinem alter geliden vnd vertragen hat, vnd sich nun gar er altent sache, grosse begire vnd willen hette ze wissen wie es doch vmb seine kinder sten möchte, vnd ob sie noch pey leben oder tode wern Der güte graffe von 25 leybe vnd gestalt von seinem ersten form aller verandert was, vnd daz vmb der grossenn schweren arbeit willen der er vngewonet zethon was. die er piß auff dise zeit gethon hat, vnnd genug armlichen sich auf den wege gen Engelantwercz machte vnd kam do er den sune gelassen het, den er fandte des künigs marschalcke vnd ein mechtig lant herre frisch 30 vnd gesunt, gerade schöne von leybe. Do von der arme graffe grosse fretüde enpfinge; Doch sich nitt eygen noch zu erkennen geben wolte, piß er seiner tochter stant vnd wesen auch verneme, sich wider auf den wege gen Londra wercz macht nitt rast piß er in die kame, do er heymlich nach der frawen do pey er die tochter gelassen het [74<sup>b</sup>] fraget. Do 35 er fandte daz sy des andern marschalcke sune weybe waz, do von aber fröer dann arm man nye warde, got den almechtigen lobet vnd eret, vnd aller seiner vergangen trübsal vnd armüt vergasse, vnd die für nicht mer schaczet, seytmale er seine peyde kinder pey leben vnd in grossen

5 eren vnd reichthum sache vnd fande grossen willen vnd besunder begire  
 hat die tochter ze sechen, vnd als ein arm man sich nachent pey irem  
 hause auffhielte, vnd zů zeiten des almusen begeret vnd an einem tage  
 der arm graffe von seiner tochter man gesechen warde, genant Gianetto  
 10 Lamien, den er vmb seiner erbern gestalt erparmet vnd mit einem  
 seine knechte schuffe das er in zu hause füret vnd essen vnd trincken  
 gebe vmb gotz willen, das der knecht palde thet, Nun hat des graffen  
 tochter mit irem man Gianetto etliche kinder gehabt, vnder den das  
 groste pey acht iaren alt was, Die schönsten kinder die nye gesechen  
 15 warn, vnd als palde sie den graffen essen sachen alle vmb in warn im  
 grosse freude vnd fest machten geleich als were er alle sein tage pey  
 in gewesen, oder als ob in von einer verporgen tu[74<sup>e</sup>]gent kunt vnd  
 ze wissen gethon were das er ir anherre were vnd sie seine diechter  
 weren, vnd er widerumb als seiner tochter kinde nach seinem vermügen  
 20 sich freuntlich gen in beweiset, vmb des willen die kinder nye von im  
 lassen noch komen wolten, wie wol in zů mermalen ir schulmeister  
 rüffet, aber sich nicht daran kerten Daz auch frawen Gianetta vername  
 auß irem gemache kame do der arme graffe ir vater waz, den kinden  
 troet zu schlachen theten sie nicht ires meisters gefallen. Die kinder  
 25 alle an huben ze weynen vnd sprachen; Sy wölten pey dem erbern  
 man sein, der sie vil lieber hette vnd sie getretlicher meinete, Immer  
 liebten dann irem meister Sölicher wort die frawe vnd auch der graffe  
 lachten, Der graffe gegen der frawen die sein tochter was aufstunde  
 nicht als ein vater sie eret. sunder als ein armer man, vnd einer söl-  
 30 chen edelen frawen zů gepürt ze thon, grosse freude do er sie also  
 sache vnd wol erkante do von enpfinge; aber sie in weder vor noch  
 nach erkante also gar was er in seinem angesichte verandert, als der  
 da grae alt vnd vngestalt was vil mer dann do er [74<sup>d</sup>] sie gelassen  
 het; darumb ein ander man dauchte dann der graffe von Angfers. Do  
 35 daz die frawe sache daz die kinder ye nit von im wolten vngeweinet zů  
 dem meister sprache daz er sy sten vnd pey dem guten man liesse;  
 Die kinder stunden vnd waren also pey dem vnerkanten graffen irem  
 anhern. In dem der herre ir vater zů hause kame, vnd der kinder hal-  
 ben von irem meister alle sache vername, vnd wie sie vngeweinte von  
 40 dem armen manne nitt pringen möchte, vnd wie es die frawen verübel  
 hette sy pey dem armen man ze sechen. der herre zů dem meister  
 sprache wölten sie dann nicht von im kommen so lasset sie sten in des  
 vnglückes namen daz in got gebe, Sie thon geleich den do von sie ko-

men sein; darumb lasset es euch nicht fremde düncken, dann von mütterlicher art sie von petlern sein, sölche wort der graffe wol vername; im grosse pein vnd schmerczen prachten. Doch die las der vil manche andre geliden hat die auch mit geduckte überwante vnd vertruge. Nun  
 5 der herre vernomen hette die grossen freude die die kinder mit dem vnerkanten man hetten wie wol es nicht übriges sein gefallen was, Doch die [75<sup>a</sup>] kinde so liebe het das er in ir freude nicht mindern sunder meren wolte, vnd ee er sy wölt weinen hören ee er in den alten man ze liebe halten wolt, vnd in fragenn liesse ob er pey im steu  
 10 vnd beleyben wölt des der graffe willig waz, aber sprach zu keinerley er zu prauchen were dann allein rosse ze warten damit er alleine seine tage vertriben het, Im gegeben ward eins rosß ze warten, wann er das gethon hett er mit den kinden sein zeyte vertrib. Nun in sölcher zeit die der graffe pey der tochter vnd iren kinden stunde, Sich füget das  
 15 der künig von Franckreiche mit den Teutschen fride gemacht het vnd in dem mit tode ab ginge vnd der sune des weybe den graffen vertriben het als ir verummen habt ein künig gekrönet ward vnd die vor gemachten fride ein ende genomen hetten, vnd von neuem mit den Teutschen grosses krieges ein giengen Den der künige von Engelant  
 20 als ein netter freunt mit grossem volcke zu hilffe kam, doch nit personlich, sunder vnder dem gewalte vnd reigiment Pierotto seines marschalckes, vnd Giethetto Lamyens des andern marschalckes sune, [75<sup>b</sup>] mit dem der edel arme graffe von Angfers auch zoche vnd also ein güt zeit in dem here vnd felde seiner tochter man stalknecht was,  
 25 vnd auch zu zeitenn mit guten räten mer dann einem stalknecht zügelpürt wol thet vnd paß würcket. In diser zeit sich begabe daz die künigin starbe vnd mit dem tode abginge, Doch ee sie starbe wol erkante ir lebens nicht mer gesein mochte grosse reue vnd leyde ir sünde het, sunder der die sie mitt dem graffen von Angfers begangen hette, dem  
 30 erczpischoff von Roan peichtet vnd ir sünde klaget der für yederman für ein gerechten vnd heiligen man gehalten was, Dem die künigin vnter andern sünden peychtet vnd klaget das grosse vngöttlich vnrecht das sie dem graffen von Angfers zu gezogen het, Auch sie nitt dauchte das sie irem gewissen nicht ein genügen gethon het das sie sölche schantliche  
 35 sünd dem erczpischoff allein gepeicht het, sunder die offenwaren vor aller menge vnd erbern leüten alles das sich irenthalben vnd des graffen verlossen het saget vnd den edelen graffen aller missetät entschuldiget, pate vnd begeret, daz man [75<sup>c</sup>] mit dem künig redet das er den

vnschuldige graffen suchet vnd wider in genade neme, In vnd seine  
 kinde wo die pey leben weren wider in iren ersten stant vnd wesen  
 seczet; Darnach nicht lange verginge sie auß diser welt schiede mit  
 küniglichen eren zů der grebnuß bestett warde, Sölicher mere dem  
 5 künige ze wissen kamen, der frawen tode vnd auch ir peichte des  
 graffen von Angfers halben, wie sie den also entschuldiget het; Der  
 nach erlichem setfczenn des grossen vnrechtes mere dann der frawen  
 tode, daz er den edeln graffen on alle parmherczikeit beweist het, ganz  
 pewegt in gerechtikeit auß gepieten liesse in seinem here, vnd auß  
 10 schreien schüffe, in allen gegeten vnd landen wer den graffen von Ang-  
 fers weste in vnd seine kinde czeiget precht oder weyset dem wölte er  
 grosses güte geben, Dann der graffe pey im grosse genade durch die  
 toten künigin funden het, vnd in aller sache durch ir letste peicht vn-  
 schuldig saget vnd bekent het; Darvmb er von im in daz ende were  
 15 gepant vnnd gesant worden, vnd im seinen ersten stant vnd wesen  
 wider verspre[75<sup>d</sup>]che ze geben, vnd hin für pey im in grossern eren sein  
 sölte dann er ye gewesen were. ein söliches außrüffen vnd schreyen von  
 des küniges wegen geschahe. Der arm edell graffe in der stalknechtesweise  
 seyner tochter man dienet, gar wol vernomen het, vnd ware was. Zů  
 20 hant gedachte nun ist komen die zeit das ich mich offen mage got sey  
 gelobet das er mich sölicher zeit pei leben gelassen hat, vnd palde zů  
 Gianotto der tochterman ginge, in freuntlich pate daz er mit im zů  
 Pierotto ginge, Dann er wölte in peyden zů wissen thon vnnd zů versten  
 geben wes der künige dez graffen von Angfers halben irre ginge vnnd  
 25 suchet, Also die drey sich zů einander fügten vnd der graffe von Pierotto  
 sprache Pierott lieber sun, Giathetto der da gegenwürtig stet, ist dein  
 schwager vnd hat dein leiplich schwester zu einem weibe, vnd sie hat irer  
 heimstetter noch nicht gehabt, Darumb mein sin vnd meinung ist sie  
 nyemant habe dann er Ir habt peyde des küniges gepote vnd außrüffen  
 30 wol vernomen, vnd was er verspricht, Dir Piroto als des graffen sun von  
 Angfers vnd Fio[76<sup>a</sup>]lante dein schwester Giathetto eliche haußfrawe, vnd  
 mich graffe Gualtiere von Angfers eter peyder vater mich nudalest frölich  
 dem künig wille zů erkennen geben, Damit wir wider in vnserm stant vnd  
 herrschaft komen mügen der ich vnschuldiglichen so lant zeit pin wider  
 35 got vnd recht enpfremdt gewesen, Do Pierotto dise wort vernomenn  
 het den vater ernstlich ansache in zů hant formirt vnd erkante, vnd  
 mit weinenden augen im zů fussen fiele mit seinen armen vmbfienge vnd  
 diemütiglichen sprach O mein allerliebster vater seyt mir gotwilkomen

zů tausentmalen. Giachetto dez graffen wort nicht minder dann Pierott  
 vernomen het; Darnach gesechen waz Pierotto gethon hette zů der  
 stunde als von grossem wunder vnd freiden überwunden das er sten  
 beleybe als ein stock nicht weste waz er thon oder reden sölt, vnd für  
 5 ware alles daz der graffe sein schwäher gesaget het gelaubet, aber grosse  
 schame enpfinge; der vnzüchtigen schnöden wort die er zu zeytenn dem  
 graffenn zu geret het, auch weynent auf seine knyete für in nieder fiele  
 in diemütiglich vmb [76<sup>b</sup>] vergebung vnd genad pate; Der graffe in auf-  
 hube halset vnd küsset, Darnach mancherley des graffen gescheftes  
 10 halben mit einander redten vnd grosse freude mit einander hatten;  
 Pierotto vnd Giachetto den graffen kleyden wolt; aber dez graffen  
 meinung nicht was, sunder vor wolte das Giachetto den versprochen  
 lone von dem kunige verneme Darnach in dem künige in seinem armen  
 gewante vnd form antworten, damit der künige grösser schame en-  
 15 pfinge, Also Giachetto vnd Pierotto mit dem graffenn für den künig  
 kamen; Zů dem sprachen, ob er noch in der meinung were nach dem  
 er hat lassen rüffen des graffen Gualtiere von Angfers halbenn ob der  
 lon bereyt weren den die im den graffen vnd seine kinder antwort als  
 er in seinem außrüffen verheissen vnd versprochen het? Warumb aber  
 20 nicht sprach der kunig williglich vnd gern volgen sol als ich verspro-  
 chen han, vnd zu hant komen schuffe köstliche vnd reiche kleynet von  
 golde vnd edelm gesteine, Dez sich Giachetto wunder name; zu Giachetto  
 sprach, vnd im gepote; trag weck alle ding vnd [76<sup>c</sup>] pringe mir den  
 edeln fürsichtigen graffen von Angfers! indem sich Giachetto vmb keret  
 25 vnd den alten eysgrawen armen seinen stalknecht für sich name Zů dem  
 künig sprach heilige krone vnd maiestat, Das ist der vater vnd der  
 sune Die tochter ist mein elich weybe vnd haubfrawe, sy ist aber nit  
 hie die, doch mit der hilffe gotz sült ir sie auch palde sechen. Do das  
 der künig sache vnd vernam vnd den graffen ward ansechen, wie wol  
 30 er alt vnd vngestalt waz doch in figurirt vnd zů hant erkante, vnd mit  
 czahern der augen do er vor im knyete. in aufhube halset vnd küsset  
 vnd freütlich enpfinge; Des selben gleichen Pierot des graffen sun  
 thet. Zů hant das arme gewante dem graffen schufte ab nemen vnd mit  
 seinem eygen gewant begabet vnd kleydet. Vber das der künig Gia-  
 35 chetto des graffen eyden vnd Pierotto schwager in grossen eren stacz  
 hette, vnd er Giachetto die gabe vnd schanckung enpfinge vmb des  
 willenn das er dem künige den graffen vnd seinen sune geantwürt hette;  
 Vor der künig alle sach vnd trübsal die dem graffen in seinem elende



zugestanden waren vernemen wolt [76<sup>d</sup>] Darnach der graffe zů Giachetto  
 seinem eyden sprach lieber eyden nym hin die gabe vnsers genedihen  
 hern, vnd pis ingedencke deinem vater zů sagen, daz deine kinde sein  
 vnd meine diechter, von mütterlicher art vnd gepurt nicht von armen  
 5 petlern komen sein Giachetto enpfinge die gabe vnd zů hant seiner  
 haußfrawenn sante vor Genetta, aber nun Violante genant gen Parisi  
 kame, auch Pirotto haußfrawe dar kam vnd do in grossen freuden den  
 graffen enpfingen Den der künig in seinen ersten stant vnd grafschaft  
 wider gesezt hette grosser vnd mechtiger waz dann er ye warde vnd  
 10 Giachetto mit Violante des graffen tochter seiner haußfrawen wider  
 heym in Engelant fure; desselben gleichen Pirotto mit der seiner thet,  
 Vnd der graffe in grössern eren vnd wirdenn mer dann ye zů Parisy  
 piß an seinen tode frölich liebet, Also hat des graffen von Angfers  
 histori ein ende, got die her nach volgen auch zů güttem ende pringe.

15 Barnaba von Genoua falschlichen von Ambrogio von Pia-  
 czenca betrogen, fünf tausent gulden verlose in verczag[77<sup>a</sup>]nüß  
 fiele mit seinem knechte schafte daz er sein weybe töte; Dem sie mit  
 pete vnd diemütigen worten überwant pey leben beleybe in mannes  
 form auß dem lande floche gen Alexandria fure, lange zeit dem soldan  
 20 dienet, Darnach den betrügner Ambrogio in Acri fandte in schwer-  
 lich straffet, nach Barnaba irem manne gen Genoua sante, vnd gegen-  
 würtig des soldan wider frawen orden an sich nam frölichen vnd  
 reiche mit Barnaba gen Genoua fure.

Do frawe Elisa ir klegliche histori verpracht het, Philomena die  
 25 künigin selbes, Die mit zucht schöne vnd lieplich über alle andere  
 frawen gepreist was, Anhube also sprach. Wir stillen Dioneo sein  
 gedinge halten, dann nyemant mer ist icht ze sagen dann ich vnd er  
 alleine, Darumb mercket vnd vernemet meine wort. Es ist vnter den  
 gelerten ein gemeins sprichwort, das der betrügner alweg gern pey dem  
 30 betrogen ze fusse beleibt, Doch düncket wie ein sölches durch keiner-  
 ley warheit mtüg beweist weren, wann ein sölches sich nitt selbs begibt  
 vnd geschicht; darvmb ich der gesagten materi [77<sup>b</sup>] ich auch nachfolgen  
 wil mit meiner histori, vnd mir in gedanken kome ist, damit ir euch  
 des paß vor den falschen lügner oder betrügner wißt ze hüten, Darumb  
 35 vernempt vnd habt liebe daz ich euch da sagen wille Es sich begabe  
 als oft geschicht das sich zů Parisy in Franckreiche auf einer herber

gar mancherley kauflette von Walhen on geferne zů einander fügten  
 iglicher besunder geschettes halben als der kauflette gewoheit ist; Sich  
 begabe an einem abent das nachtmale frölich mit einander empfangen  
 hetten Anhüben von mancherley abentetler ze sagen von einer in die  
 5 andern komen, vnd von iren haußfrawen zů reden wurden die iglicher  
 seine do heyme gelassen hette, vnd in abweyse form; Etlicher sprach  
 ich weiß nicht was die meine thut wann ich nicht do heyme pin, Aber  
 das weiß ich wol wann mir hie etwaz iunges zu handen komet vnd mir  
 gefiele, daz ich die liebe die ich meiner frawen trage nit auf ein ort  
 10 leget, vnd die freude die mir werden möchte neme. Der ander sprach  
 desselben gleichen ich thäte, vnd ob ich gelaube oder nicht gelaube  
 das mein frawe ir gelücke auch-[77<sup>c</sup>] suche so sie es thon mag do laß ich  
 sie für sorgen yedes thue gefallen. Der dritte auch in sölicher meinung  
 was, vnd sere alle einen sin hatten, wann sie außritten vnd ire weyber  
 15 alleine do heyme liessen, das sy ir iunge zeit auch nicht verliesen wöl-  
 ten; Dann einer vnter in außgenomen, genant Bernaba Lamolin von  
 Genoua, der alle ire gespreche vnd wort ernstlich wider redet, Vnd  
 sprach so hat mir got besunder genade geben vnd gethon vnd mir be-  
 schert vnd zu gesant als ein volkomne tugentreiche frawen als man  
 20 eine in allen landen finden möcht; Darzů schöne von leybe vnd gestalte,  
 vnd alles das kane daz einer erbern frawen zu gepüret ze wissen, als  
 mit seiden näen got sticken des mere vernympt vnd kane dan frawe  
 auf erden, vnd alles das zů eines erbern mannes tische gehöret alle-  
 licher außrichten kan mit fürscheiden, dann ich keines hern diener ye  
 25 gesache noch fande, über alles das weyse kluge vnd fürsichtig geczi ct  
 mit aller tugent. Darnach paß reyten vnd einen feder spile außwarten  
 künde dann kein fogler, Desselben gleichen mit schreiben vnd lesen  
 ires gleichen nicht were, ein ig[77<sup>d</sup>]liche rechnung nach wunsche ze  
 machen als ein ander kaufman Nach manchem andern lobe Er sprach  
 30 vnd schwure reyner vnd kettscher frawen man nicht fünde dann die seinen,  
 vnd fürwar gelaubet wann er zechen iare von ir were daz sie vnkettscheit  
 halben mannes nymmer begeret. Nun waz vnter disen keuffletten ein  
 iunger man genant Ambrogio von Piacenza, der von des letsten  
 loben das Bernaba seiner frawenn geben hette anhub zů lachen vnd  
 35 sein zů spotten zů im sprach ob er des keyseris prieffe mer darumb  
 hette dann ander leütt vnd ob im mere verlichen were dann andern  
 Dar vmb sich Bernaba etwaz betrübet vnd sprach nicht der keyser, sun-  
 der got mir die genade gethon hat der mer vermag dann der keyser

Ambrogio sprache, Barnaba mir czweyfelt nicht du gelaubest, vnd  
 ware weinest zů sagen, Aber nach meinem gedüncken so hast du gar  
 kleine kuntschaft freitlicher natur, hettestu sie aber paß pedacht ich  
 sich dich nicht so eyfeltig noch von so grober nature das dir nicht solt  
 5 wissent sein auf sölche materi maßlicher ze reden, gelaustu darumb  
 daz wir also alle gerett haben daz die [78<sup>a</sup>] vnsern frawen darumb anders  
 sein dann die dem ist nach vnser meinung, doch allweg von natürlicher  
 begire sich ein sölches gar wol begeben möcht als wir dann gerett  
 haben; darumb Barnaba güter man ich musse mit dir diser materi  
 10 halben ferrer reden, Ich han alweg vernomen wie vnter den tötlichen  
 tieren der man das wirdigest sey daz got beschaffen habe dar nach die  
 frawe, Aber der man als wir dann stätz sechen vnd glauben vnd durch  
 alle ir wercke vernemen on czweyfel volkomenlicher vnd steter ist dann  
 die frawen sein; Die frawen gemeinlichen wanckelmütig vnd vnstet  
 15 sein das man durch vil natürlicher recht beweisen möcht wann es not  
 thet das ich iczund sten lasse; seytmal den man von steterm vnd ster-  
 ckern gemüte ist dann die frawen sein, vnnnd sich eins sölchen nicht  
 enthalten mage sunder wo er dez gepeten ist, ich geschweige die im  
 zů sölchem gefelt vnd der er begern ist, vnd alles daz thut da mit er pey  
 20 ir sein müge vnd daz nicht ein fart des monecz sunder zů tausent  
 malen dez tages, darumb wes hofstu daz ein frawe die von natur  
 wanckel vnd vnstäte ist, widersten müge dem, dem der man der stercker  
 ist nicht widerstenn [78<sup>b</sup>] mag, sunder wann ir der man liebet, auch zů  
 zeiten durch gabe oder pete willen sich überwinden lassen besunder wo sie  
 25 von weisen mannen würt lieb gehalten, gelaubestu das sie sich sölches  
 ent schlagen möchten, für ware rein sy, wie wol du mir wilt zů versten  
 geben das ich ein sölches glauben stülle daz du es gelaubest Dann selbst  
 sprichest dein weib sey ein frawe von fleisch vnd peinen als die andern  
 sein; darumb natürliche hicze begire der liebe in ir als pey den andern  
 30 sein sol, wie wol sie erber frum vnd züchtig ist Doch alweg pey ir alle  
 dise natürliche sein mügen nicht minder als pey den andern, darumb  
 mich an dich auch gar fremd dünckt daz du dich so gar wider vns alle  
 seczest; über sölche rede Barnaba antwort vnd sprach; Ambrogio  
 wisse daz ich ein kaufman vnd nit ein pylosofo pin mit dir ze disputirn  
 35 vnd als ein kaufman rede vnd dir antwort gibe. Ich spreche das ich  
 gar wol weyß vnd erkenne als du gesagt hast, Das sich alle dise ding  
 in einer vnweisenn frawen gar begeben möchten In der weder schame  
 zucht noch ere ist; aber die weisen haben sölche sorg irer ern daz sy

stäter vnd bestendiger dann die man sein [78<sup>e</sup>] Die sölcher ern nicht  
 achten noch für schande halten; Der ist mein fraw eine. do sprach  
 Ambrogio, fürwar ir keine nicht ist als oft sie an sölliche materi ge-  
 dencket vnd die in irem herczen von eygem willen suchen, so vil hör-  
 5 ner in an iren stirnen wüchsen, die gezeügnüß geben wes sie in irem  
 herczen begert vnd gedacht hett. Ich will glauben ir man wenig fünde  
 die sölchen vnersamen sachen nach folgten, Aber nicht alleine in die  
 hörner wachsen, sunder in nymer von der stirn kemen, voraus den  
 die do weyse vnd kluge sein vnd iren stülchen sachen mit zucht können  
 10 nach gen, vnd die suchen, Dann allein der frawen schande ist vnd stet  
 wo ir verporgne liebe zü licht keme vnd offenware würde Darumb so  
 sie peste mügen ir liebe verporgen halten, vnd habe das für ein gancze  
 warheit; daz die alleine ketüsche ist an die vnketüscheit ist nye begert  
 worden; Wann ich ein sölches nit durch natürliche recht west vnd ver-  
 15 neme daz im also were ich mich schamen wölte icht do von ze reden  
 vnd ein sölcher zü manchen malen nicht versucht vnd gesechen hette  
 Mer ich dir sage wer ich nächer deiner heiligen fra[78<sup>d</sup>]wen mir  
 czweyfelt nicht ich sy zu sölchem pringen wölte; darzü ich manche  
 pracht han Sölche wort Barnaba betrubten zü Ambrogio sprache mit  
 20 worten ze kriegem es möcht sich weiter preiten, du sagest vnd ich rede,  
 Das alles nicht anders dann wort sein, Nun seytmal als du sprichest  
 das sie alle so weiche vnd wanckel sein vnd wie du dich also vermügent  
 sichst, und damit ich dich meiner frawenn ern vnd zucht müg warhaftig  
 vnd gelaublich machen, so wille ich mich meines hauptes verdfenden  
 25 vnd daz verliesen wo du sie zü sölchen vnerlichen sachen vnnd deinem  
 willen pringest, vnd wo du des nicht thuest so wille ich daz du nicht  
 anders verliesen solt dann tausent ducaten in golde, Ambrogio der  
 nun in sölchen worten vnd reden erbarmt was antwort vnd sprache;  
 Ich weiß nitt waz ich mit deinem haupt plüte oder tode gethon oder  
 30 beginnen möchte wann ich gewünne; ist dir aber ze willen die proba  
 ze sehen dez do von wir piß her gerett haben, So secze mir fünf tausent  
 gulden die dir minder lieb sein stülen dann dein haubt wider mein tau-  
 sent; aber kein zeit So will ich mich verschreib[79<sup>a</sup>]en vnd verpinden  
 der genanten summe wo ich verletse vnd gen Genoua zichen, vnd iner-  
 35 halb dreyer monet nach dem tage dar an ich von hie auß zetche, dein  
 frawen zü meinem willen geschickt vnd pracht haben, vnd zü wort-  
 zeihen dir ir schönsten kleynet pringen Das vnd ander mere do mit du  
 selbes sprechen solt; ich redlich gewonnen habe, Doch so fere daz

du mir versprechst bei deiner treue an eydes stat nich gen Genoua  
 in diser zeit ie komen noch keinerley deiner frawen diser sache hal-  
 ben icht zů schreiben noch ze wissenn thon, das sich Barnaba alles  
 williget vnd sein wol gefallen waz; Die kaufflette die da gegen-  
 5 würtig waren söliche sach geren nidergelegt hetten wol sachen da von  
 wenig gütes bekommen mocht; Aber der czweyer gemüte gen einan-  
 der enczunt warn, in sölicher maß nicht alleine peyder wille groß sunder  
 ernstlich gen einander verschriben, vnd durch ir eygen hant geschrift  
 sich einander verpunden. Do nun das geschehen was, Barnaba zů Pa-  
 10 risy beleib, vnd Ambrogiole sich mit dem ersten gen Genoua füget Do  
 er nun etliche vergangen tage gewesen was, vnd sich der schönen frawen  
 [79<sup>b</sup>] namen wise vnd geperde der gassen vnd ires hauses erlernet  
 hette, vnd aller irer gewonheit in geheyme gar wol vnterricht was vil  
 mer von irem lobe vernam dann von Barnaba irem manne gehört hatte  
 15 vnd gedenccken warde der grossen torheit die begangen het; doch mit  
 seinen eren vnd on verlust nicht wol ze rücke kern mochte, vnd sich  
 mit einer frawen eynet; die er mit gelt übergabe Die gar vil in Barnaba  
 hause wonet auß vnd ein ginge zů zeiten der erbern frawenn mit irem  
 armen dienst zů liebe warde, darumb sie ir zů zeiten was gabe vnd das  
 20 almüsen zů zeytenn enpfinge sere wol gehalten was von der erbern  
 frawen. Dise arme frewen Ambrogiole ganz nach seinem willen ge-  
 schickt het vnd einen kasten machenn liesse dor ein er sich versperret  
 vnd nach ordnung peyder nicht alleine von der armen frawen in der  
 erbern frawen hause, sunder in ir eygne kamern getragen warde, vnd  
 25 der erbern frawen zů versten gabe wie sy für etlichen tage auß der stat  
 auf das dorffe gen wölte, vnd also ir den kasten befalhe piß sie wider  
 kem als dann die ordnung von Ambrogiole gebenn was Also beleybe der  
 kaste in der [79<sup>c</sup>] erbern frawenn kamern; Do nun die nacht komen  
 was, vnd Ambrogiole dauchte die erber frawe solt entschlaffen sein, Er  
 30 inwendig seinen kasten auf thet vnd dar aus in die kamern ginge vnd ein  
 klein liechtlein anzündet vnd alle gelegenheit der kamern erlernet als  
 was gemäle vnd anderm daz darinne was dez alles gar eben war name  
 vnd mercket in seinem gemüte, Darnach sich zů dem pette nahent, do  
 die frawe mit einem kleinen meydlein lage vnd schlieffe, Die er gar ge-  
 35 melichen vnd mit stille aufdeckte nackent also schön sache als angeleget,  
 aber kein zeichen an irem leybe nicht genemen noch gemecken mochte,  
 das er Barneba pringen möchte, dann alleine vnter der lincken pruste  
 sie ein kleine warczeln hatte darumb etliche goltfarbe härlein; Do er

die gesechen hette; In dauchte er ein gütt wortzeichen hette sich genug  
 liesse ires leybes vnd sie zů dackte, wiewol er sy also schöne sache  
 doch so beherczent nicht was das er sich zů ir gelegen hette vnd an sie  
 icht begeret hett zů vneren, Dann ir stät gemütte vnd hertikeit wol ver-  
 5 nomen hette, Vnd also den [79<sup>d</sup>] meren teyle der nacht in der kamern  
 vmb ginge vnd der frawen kasten auff thet, darauß name was im eben  
 was zů gutem wortzeichen do mit er zů Barnaba sprechen möcht sölche  
 kleinet im sein weybe geben het, von erste er der erbern frawen nam  
 ein köstenlicheen pettell darinn vil manch gülden ringe mit edelm ge-  
 10 steine, Darnach ein gulden gürtell mit vil ander kleynet das alles in sei-  
 nen kasten truge, vnd selbes auch wider darein ginge vnd sich wider  
 versperret als vor also thet er czwu necht nach einander das die erber  
 frawe sein nicht ware name, Darnach an dem dritten tage nach der ge-  
 geben ordnung das alte weybe wider nach irem kasten kame, vnd zů  
 15 hause wider heyme truge, Ambrogiolo darauß ginge, das alte weyb  
 peczalet, vnd auß richtet als er ir versprochen het, vnd so er erste  
 mochte sich mit den kleineten die er der erbern frawen gestolen hette  
 wider gen Parisi füget, Do er den erbern kaufleuten ruffet die da pey  
 vnd gegenwürtig waren do er sich mit Barnaba verschribenn vnd auch  
 20 verpunden hette, Zů den er also sprache, wie er [80<sup>a</sup>] verpracht vnd  
 gewonnen het als er mit Barnaba seins weibes halben gewet vnd sich  
 versprochen het, vnd da mit sich ein sölches in der warheit erfunde, Er  
 von erste alles daz er in der kamern gesechen hette von gemäle vnd  
 anderm das darinne was mit aller gelegenheit den kaufleuten vnd Bar-  
 25 naba saget, Darnach die schönen gestolen kleynet sechen liesse, vnd zů  
 versten gabe wie sie im Barnaba weybe geben vnd vmb grosser liebe  
 willen geschencket hette. Darumb er sprach vnd meinet er redlich die  
 fünf tausent guldin gewonnen hette, Barnaba antwürt vnd sprache, der  
 kamern halben waz er do von gesagt hette war were, auch wol erkent  
 30 die kleinet seiner frawen gewest weren, Aber ein sölches durch meyde  
 oder knecht erlernet het müge haben die gestalt vnd gelegenheit der  
 kamern, Desselben gleichen auch die kleynet im haben mügen worden  
 sein, Wo er im nicht anders saget oder weste, In gedeuchst an den ge-  
 sagten alleine im zů gewinnen die fünf tausent guldin nicht ein genügen  
 35 were über das Ambrogiolo im antwürt vnd sprach, Barnaba fürwa[80<sup>b</sup>]re  
 du soltest ein genüge haben vnd dich nundalest benügen lassen, Aber  
 seytmal es dein gefallen ist so will ich dir zů liebe weren vnd fürpaß  
 sagen So spriche ich fraw Geneüra dein haußfraw hat vnter ir lincken

prüste ein warczeln zů guter masse groß darumb sten pey sechs golt-  
 farbe hare, Do das Barnabe erhöret vnd vernome in dauchte wie im ein  
 schwert sein hercz durch ginge vnd sich aller in seinem angesicht ver-  
 keret vnd entferbet do pey man wol mercken vnd vernemen mocht, vnd  
 5 ein offenwar czeichen was alles das Ambrogioło gesaget hette das es alles  
 war sein mocht Vnd nach etlichem inwendigem schmerczen vnd seüfctzen  
 Er sprach lieben freünde vnd gñner was Ambrogioło gesaget hat ist  
 alles ware, vnd hat redlich bewunnen; darumb kome wann er wölle so  
 will ich in erberlich außrichtenn vnd bezalen, vnd an dem nechsten tag  
 10 darnach Ambrogioło die fünf tausent güldein enpfinge, vñnd Barnaba  
 von Parisy schiede, Ein schwere pöses gemüte wider sein eliche hauß-  
 frawen hatte, Gen Genoua wercz do sich richtet Doch nicht da hine  
 kame, [80<sup>c</sup>] sunder czwainzig meyle darvon auff einem seinen dorffe  
 vnd gesesse beleyste, vnd einen seinen getreuen diener oder knechte mit  
 15 czweyen pferden vnd brieffen gen Genoua zů seiner frawen sante vñnd  
 ir sein zůkunft ze wissen thet vnd so sie erste möchte zů im kem vnd  
 dem knechte er gepote wann er mit der frawen kem an daz ende do es  
 in an dem fűgligsten detuchte das er sie on alle parmherczikeit tödet  
 vnd ir das leben neme vnd sich schnelle wider zů im füget, Do nun der  
 20 knecht gen Genoua kam der frawen seines hern brieffe vnd potschaft  
 geben vnd geantwürt hette vnd mit grossen freüden von ir empfangen  
 warde Den andern tag darnach mit dem knechte auffsasse zů irem  
 manne Barnaba meinten ze reiten. Nun etliche meile geriten waren In  
 ein einiges finsters tale komen, do den knecht gűt vñnd zeit dauchte  
 25 seines heren gepote ze verpringen, sein schwerte außzoche die frawen  
 pey irem arme name zů ir sprach Frawe befelhet euch got; dann hie  
 an disem ende ir etter leben lassen müsset, Die arme fraw das ploß  
 schwert vor ir sache vnd die herten wort ver[80<sup>d</sup>]nomen het, mit erschrockenlichem herczen sprach, O genade mir vmb gotz willen wez  
 30 zeichst du mich ich pite dich ee du mir mein leben nymest sag mir vor  
 durch got? waz sein die widerdrisse die ich wider dich begangen han,  
 darymb du mich so lesterlich töten wilt vnd dein hende in meinem vn-  
 schuldigen plűt verunreinen wilt, Frawe sprach der knecht ich klage  
 mich über euch, aber waz ir etrem manne meinem hern gethon habt,  
 35 oder wes er euch zeihet ist mir vnwissent, Dann ein sölches ze thon er  
 mir pey seiner hulde gepoten vnd befolhen hat, daz ich euch auf disem  
 wege on alle parmherczikeit töten sülle, vnd wo ich ein sölches nicht  
 thet er mich mit seiner eygen hent henken vnd erwürgen wölte Ir wist

wol wen ich im schuldig pin Dar vmb got sey mein zeuge mir vmb euch von herczen leyde ist, vnnnd im doch nicht anders thon mage, Zü dem die frawe mit weynenden augen sprach, Ich pit dich piß mir genädig durch got nicht schuldig wöllest wern an dem do von dir nye leyt geschehen  
 5 ist, einem andern zü liebe, Dann got der almechtige der alle dinge weiß vnd auch daz sicht [81<sup>a</sup>] das ich wider meinen manne sölches nye begangen han darumb ich todes schuldig sey, noch söllichen iämerlichen tode von im zü empfahen. Doch lasse wir das alles sten, du macht ob du wilt zü einem male got vnd auch deinem hern vnd auch mir ein ge-  
 10 ntügend thon in disen sachen, vnd daz also; Nyme mein gewant zü zü vnd gibe mir alleine dein iopen die doch gar kleines gelter wert ist, vnd reit wider zü deinem herren Barnaba meinem manne, vnd sage im wie du mir an disem ende das leben genomen habest So wille ich dir versprechen vnd zü got schweren vnd pey dem heile das ich auf disen tage  
 15 von dir enpfah, das ich so ferre auß disen landen gen vnd zichen wille, das weder du noch Barnaba noch lebendig mensche auß diser gegent nymmer mere icht von mir vernemen sol. Der güte knecht dem die vn- schuldig erber frawe erparmet vnd sy nicht gern vmb ir leben prachte gar gerincklich sich diemütihet vnd ir gewantlein name vnd ir sein iopen  
 20 gab vnd etlich gelt liesse vnd sy pat daz sy so sie erste möchte auß dem lande vnd gegent züge, vnd sie also zü fusse alleine in dem wildenn tal liesse, [81<sup>b</sup>] vnd zü seinem hern reyte Zü dem er sprach sein gepote er nicht alleine verpracht hette sunder der frawen toten leybe vnter den wolffen gelassen het. Nach etlicher vergangen zeit Barnaba gen  
 25 Genoua kam der von den andern kaufleuten etwas verschmächt waz vmb der vnuernünftigen kaufmanschacz willen die er mitt Ambrogiolo begangen hat im in grossem übel von yderman ward aufgenommen arm vnd verdorben beleybe. Nun als ir vernomen habt, die elende frawe alleine on allen troste beliben was vnd so sie pest mocht sicht verkeret,  
 30 domit sy von yemant erkant würde, nicht ferre von dann in ein dorfflein ginge do sy sich pey einer alten frawen züricht vnd bereyt in mannes form vnd ir des knechtes iopen zü irem leybe machte, vnd auß irem hemde mans hemde vnd niderkleyde machte vnd ir schönes langes frawen hare abschneyde sich ganz schicket in mannes geperde vnd schiffe  
 35 knechtes form, vnd sich palde in ein porten zü dem mer füget, do sie zü irem gelücke ein katelanisch schiffe fande, von dem der patron des schiffes genant was Enchanach der an das lant ab gesessen was [81<sup>c</sup>] süsßes wasser auf zeladen von einem prunne, mit dem die frawe in knechtes



form zů rede kam vnd sich zů im für ein schiffknecht auf daz schiffe  
 verdinget vnd sich nante mit namen Sicurano von Finale do sy sich  
 gancz von netiem mit mannes kleydern versache, vnd dem hern des  
 schiffes in sölicher masse dienet das sie gancz sein genade het vnd über  
 5 alle andre knechte erbarbe Nit lange verging der Chatelon mit grossem  
 güte in Alexandria füre vnd mit im etlichen falcken füret dem soldan ze  
 schicken; der auß zů warten Sicuran grosser meister was, vnd in zů mer  
 malen in des soldan hause vnd palast gegenwürtig des soldan hat zů  
 essen geben, Vnd der soldan ware genomen hette, Sicuran schnelle vnd  
 10 behende dienst, nit allein dem falcken ze warten, sunder in allen andern  
 sachen fürsichtig vnd kluge waz, als mit schreiben vnd lesen rechnen vnd  
 in allen andern diensten aufrichtig, Seine tugent vnd geperde In söli-  
 cher masse im liebten vnd gefielen das er Sicuran an seinen herren den  
 Catelon begeret, vnd wie wol es dem Catelon schwere was, doch dem  
 15 soldan nicht neyn sprechen mochte [81<sup>d</sup>] vnd im Sicuran vergünnet.  
 Sicuran in kurzzer zeit nicht minder des soldan genade het mit seinem  
 wol thon erworben als er des Chatelon gehabt hette. Darnach nitt lange  
 verginge in Aciri der stat die vnter dez soldan heschaft vnd gewalt ist,  
 ein grosse messe ein ginge, als dann ierlichen zů sölicher zeit in dem  
 20 iare gewonheit was. Do von allen landen grosses volcke auf kame. sun-  
 der von kristen kaufleuten vnd do mit die kaufleute vnd ir güte dester  
 sicher were, waz sein gewonheit zweg an alle andre amptleüte einen  
 seinenn lant hern dar zů schicken der der stat vnd auch der fremden  
 kaufleüte acht vnd sorge hette, damit nyemant wider recht gethon würde;  
 25 Do nun söliche zeit vnd messe komen was, der soldan Sicuran für seinen  
 verweser vnd gubernator schicket gen Aciri, do er mit grossem fleiß  
 yderman seine recht thet, als dann seinem ampte zů gepüret, vnd den  
 kristen kaufleuten grosse freuntschaft peweiset wo er die sache oder  
 fande Als dann waren Cicilianer Pisaner Genoueser Lombardi vnd Ve-  
 30 nediger vnd vil andre manche kaufleüte von Walhen, mit den er grosse  
 kuntschaft name gern pey im waz [82<sup>a</sup>] von seines landes wegen, von  
 einem ende zů dem andern, in der stat auf vnd abe reyete sich begabe  
 ongeferte für einen laden kome darinn Venediger wonten, do er geladen  
 warde ab zů siczen etliche kleynet zů sechen, des er willig was absasse  
 35 in den laden ginge die schönen kleynet ze sechen vnd vnter vil manchen  
 kleynet im zů gesichte kam ein schöner peütell mit einem gulden gürt-  
 tell nach Genouiner gewonheit, den er pald erkante vnd peyde peütell  
 vnd gürtell sein gewesen waren; In gar ein fremde sach dauchte wie

seine kleynet den leütten möchten zehanden komen sein, aber keines ge-  
 gleichen nit thet Dann alleine mit zucht fraget wes die schönen kleynote  
 weren vnd ob sy feyle weren Nun was Ambrogiole von Piacenza mit  
 vil vnd mancherlei kaufmanschacz auf einem Venediger schiffe auch auf  
 5 die messe in Acri kómen, vnd wol vernomen hatte wie der hauptman  
 vnd gubernator der stat fraget wes die kleynet wern vnd wem sie zú  
 stúnden, palde her für drate zú dem hauptman lachent sprach, herr  
 die kleynet sein mein aber sy sein mir nich feyle, aber wo sie euch lie-  
 ben vnd gefallen so will [82<sup>b</sup>] ich euch sy schencken, Sicuran sache  
 10 Ambrogiole lachen vnd etwaz czweyfel het ob er in erkant het oder in  
 etlichez seinem geperde geformirt hette, Zú Ambrogiole sprach waz  
 lachstu, dich nympt villeicht fremde daz ich ein sóldner pin vnd nach  
 sólchen frawischen dingen frage; Dem Ambrogiole wider antwort vnd  
 sprach Herre ich lache des nicht daz ir sprecht, sunder ich lache des in  
 15 der masse sie mir worden sein. Zú dem Sicuran der hauptman sprach?  
 Nun sag mir daz dir got vfl glúckes gebe, Ist es dir icht schwere wie sy  
 dir worden sein, vnd wie du sie gewonnen hast. Herre der hauptman  
 sprach Ambrogiole; den peütell vnd gulden gürtell schencket mir ein  
 edel fraw von Genoua genant madanna Genetúra Barnaba Lamolin weib  
 20 in einer nacht die ich pey ir schlieffe, vnd pat mich das ich ir do pey  
 gedächte, herre daz ist das des ich vor gelachtet han wenn ich bedencke  
 die grossen eyfeltickeit Barnaba ires mannes, der also tórlích thet vnd  
 mir fünftausend gulden an tausent seczet, das ich so vil nitt vermócht  
 daz ich sein frawen zú meinem willen schicket, vnd den prachte ze thon,  
 25 Daz thet ich vnd gewan fünftausend [82<sup>c</sup>] gulden; Darzú dise kleynet  
 als ir secht, die sy mir durch grosser liebe willen gabe vnd schencket,  
 vnd nach dem als ich vernomen han Barnaba wider gen Genoua kam  
 wie er sie ein seinen knecht tóten schuffe. Do Sicuran Ambrogiole wort  
 gehört vnd gar eben vernomen het palde erkant waz die vrsache Bar-  
 30 naba zorn wider sie gewesen was, vnd wol vernam vnd fürwar erkante  
 daz das der were der alles ires grossen iamers vnd vnglúckes vrsache  
 gewesen were, im wol gedacht sólche kleynet vngepúset von dann nicht  
 fúren sólt, Doch sich in keinen weg mercken liesse, sunder sich gen  
 Ambrogiole beweiset wie er sólche abentéuerliche sache gern gehört  
 35 hett vnd mit im grosse freúntschafft machet, in sólcher masse do sich die  
 messe in Acri geendet het Ambrogiole durch troste rate vnd hilffe des  
 hauptmans Sicurano er mit im gen Alexandria reyte, do im Sicuran  
 einen reichen laden zú verkauffen vnd kauffen, vnd im grossen

gelde vnter seine hende gabe do von peyden grosser gewin zů stůnde,  
 vmb des willen Ambrogioło fast gern in Alexandria wonet in dem Sicuran  
 nicht feyret vnd [82<sup>d</sup>] Barnaba Lamolin seiner vnschuldikeit klare  
 machen wolt vnd durch Genoueser kaufleute so vil zů wegen prachte  
 5 vrsache neües gescheftes halben das Barnaba gen Alexandria genug  
 armlich kam Do Sicuran mit etlichem seinen freůde vnd gůnner ver-  
 lassen hett; Die in aufhielten also lange piß in zeit deucht seinen wil-  
 len ze verpringen vnd gůte meinung, Nun hat Sicuran vor dem soldan  
 dise histori Ambrogioło zů mermalen sagen machen vnd den soldan, do  
 10 mit freůde geben, vnd nudalest in zeit daucht nicht lenger zů verzichten  
 seytmalle Barnaba auch gegenwůrtig sein mocht; darzů tage vnd zeit  
 name von dem soldan impetrirt das er nach peyden Ambrogioło vnd  
 Barnaba schicket, sie peyde schuf für sich komen vnd gegenwůrtig Bar-  
 naba schaffet Ambrogioło von neüem alle sache ze sagen vnd ze be-  
 15 kennen als er vor gesagt vnd bekant hett. Damit die rechte vnd er-  
 loschen warheit wider an den tag vnd zů liecht keme, Des dez er sich  
 von Barnaba weybe gerümet hette; Nun durch des soldan geschefte  
 peyde Barnaba vnd Ambrogioło für in kame; der soldan mit ernstlichem  
 angesichte Ambrogioło gepote, daz [83<sup>a</sup>] er die warheit saget, wie er  
 20 Barnaba von Genoua die fünf tausent gulden an gewonnen het. Nun  
 Ambrogioło Barnaba gesehen vnd erkant het, vnd im gedacht da nicht  
 gucz sich gefügen möcht, doch sein hoffnung zu Sicurano so groß was  
 das er kein hoffnung het des das im dann zu stunde, Der soldan von  
 neuem mit czornigen vnd schwerem troen zu Ambrogioło sprach; Nun  
 25 sage mir die warheit als lieb dir dein leben ist, do von sůlchen heftigen  
 worten Ambrogioło groß erschrecken enpfing Das er gegenwůrtig Bar-  
 naba vnd des soldan vnnnd vil mancher fürsten vnd herren das da ge-  
 logen was sůlt für ein ganzte warheit sagen. Doch ander pein nicht  
 hoffet noch warten was dann alleine widerkerung der fünf tausent gul-  
 30 den vnd die wider zů geben, An hube was sich peydenhalben vnd allent-  
 halben sein vnd Barnaba vnd seiner frawen Geneura verloffē het saget,  
 vnd von neüem aller menge zů wissen thet. Do er nun sůlche seine  
 rede geendet het; Sicurano als ein verweser, vnd richter dez soldan zu  
 Barnaba sprach, vnd du Barnaba gůter man wes hast du vmb diser  
 35 grossen falschen lügen [83<sup>b</sup>] willen mit deines erbern vnd frummen  
 frawen begangen. auf sůlche frag Barnaba antwort vnd sprach, Herre  
 ich waz von czorn vnd grossem leyde überwunden vmb meines verloren  
 geltz willen vnd auch der schmacheit halben die ich meinēt von meinem

weybe solte empfangen haben das ich sie einen meinen diener töten  
 schuffe, vnd als ich von im vername als palde er ir den tod gethon hette  
 sie zů hant von vil wolffen zerissen warde, Der soldan peyder rede wol  
 vernomen het, doch Sicurano meinung nicht vernemen mochte; der  
 5 dann sölche ordnung gemacht vnd geben hat, oder auf was meinung  
 oder zů welchem ende er dise materi pringen oder füren wölt. Sicuran  
 zů dem soldan sprach, Herre vnd durchleüchtigster fürste eter genade  
 wol vernemen mag, wie sich die güte frawe des der da spricht ir puele  
 vnd liebe gewesen sey vnnnd auch ires mannes trösten möchte, Dann ir  
 10 lieber puele mit falschen lügen sie irer eren vnd güten leymet genomen  
 vnd enpfremdet hat, vnd auch ire man falschen in armüt pracht vnd  
 verderbet hat, vnnnd die hertikeit ires mans wider sy mer dem falschen  
 lügner ge[83<sup>c</sup>]laubt hat dann ir, die er in so langer zeit nye anders  
 dann in trewen vnd eren gesehen funden vnd erkant hat, Darnach die  
 15 schuffe töten vnd den wilden tieren zů essen geben Auch mere die liebe  
 vnd freüntschafft die ir von dem der da spricht er ir puele sey getragen  
 warde, Die im vmb grosser liebe willen so köstliche vnd schöne kleynet  
 geben vnd geschencket hat Iczund lange zeit pey ir gelebet vnd gewonet  
 hat vnd ir nye erkant hat Darvmb ir mercket vnd wol vernemen müget  
 20 was Ambrogio piß auf dise stunde gesaget vnd gerett hat von der er-  
 bern frumen ist alles erlogen gewesen, Darvmb eter genade bedencke  
 das grosse falschlich vnrecht daz der güten frawen von in peyden Am-  
 brogiolo vnd Barnaba irem manne zůgestanden ist Her nun richtet  
 nach gerechtikeit; Doch in besunder genade ich begere vnd euch pit.  
 25 Der lügner vnd falche betrügner straffe enpfahе vnd dem armenn vnd  
 betrogen vergeben werde, Dann gegenwürtig eter vnd ir ich euch wille  
 die frawen sechen lassen vnd die warheit zů liecht pringen Der soldan  
 stäcz bereyt was in Sicu[83<sup>d</sup>]ran gefallenn vnd dienste, zů im sprach  
 das er die frawen schaffte komen; Daz Barnaba gar ein fremde sache  
 30 daucht die er tode meinert, noch pey leben were, sein hercz mit pein  
 vnd freuden gemischt was, Ambrogio sein vngelücke gegenwürtig vnd  
 vor im bereyt sache; argers forcht dann widerkerung der fünftausent  
 gulden, noch in fremder dauchte die frawen der kuntschaft er nye ge-  
 habt het, vnd iren man Barnaba do vnd an dem ende ze sechen; Dann  
 35 in fremde daucht was sich piß auff dise zeit verlossen hat. Nach allen  
 disen worten Sicuran für den soldan nider auf seine knye fiele mit kläg-  
 lichem weynen zů dem soldan sprache. Herre ich pin die arme elende  
 fraw genant Genetra sechs gancze iare in mans form daz elende vnd

etiere lant gepaut hau Barnaba Lamolin-eliche haußfraw, von dem ver-  
 räter Ambrogiole meiner eren beraubt vnd enpfremdet gewesen pin  
 vnd von meinem manne vrsache Ambrogiole in den tode vnd den wil-  
 den tieren geben worden pin. In sölichem reden alle menschliche  
 5 stymme vnd rede gelassenn hatt, vnd nicht mere für mannes [84<sup>a</sup>] pilde  
 wolt erkant sein, vnnnd das gewante von der prüste aufreyß vnd die  
 freüschien prüstlein weiset vnd sechen liesse vnd sich dem soldan vnd  
 allen seinen hern für die, die sy waz zü erkennen gabe, Darnach sich  
 mit herten scheltworten gen Ambrogiole keret vnd in fraget nach dem  
 10 als er dann sich gerümet vnd gesaget het Vnd sprach? nun sage mir  
 du pöser verflüchter man wo oder an welchem ende hast du zü Genoua  
 ye mit mir gerett oder ich dein ye kuntschaft gehabt; hastu dann mit  
 mir nye geret noch ich mit dir? wie macht du mich dann ye beschlaf-  
 fenn haben. Auf söliche red Ambrogiole ir nit antworten kunde grosser  
 15 forcht vnd erschrecken halben stille schweige in keinen wege mere  
 reden mocht Der soldan vnd alle seine herren als die da Sicurano stätz  
 für einen erbern fürsichtigen man gehalten hetten, vnd nun für ein  
 weybes pilde sachen vnd erkanten. sich der ergangen sache nicht ver-  
 wundern mochten, Das sich söliche erloschne warheit also liderlich züch-  
 20 tiglich gefüget het, Des kein mensch der welte weder gedacht noch ge-  
 laubet het. Dez der soldan mit sampt allen seinen herren, die züch-  
 tig[84<sup>b</sup>]en erbern frawen Genetra nit verloben noch verpreisen mochte  
 irer also grossen bestendikeit. Zü hant im frawenn kleyder vnd gesel-  
 schaft nach der frawen begern komen schuffe der frawen ze dienen vnd  
 25 ir gesellschaft ze thun, vnd Barnaba was er wider sein eygen weybe ver-  
 schult hette vergabe; Der sich mit kläglichem weynen für sein frawen  
 nider auf seine knyde sencket durch got vergeben vnd ir huld begeret,  
 sy freüntlich pate das sy im verziche, wie wol er sölicher erbern frawen  
 nicht wirdig was, doch im williglichen vergabe, von der erden aufhube  
 30 in ire arme name freülich halset vnd küsset. Nach dem hünig Soldan  
 gepote daz man Ambrogiole neme vnd an dem höchsten in der stat an  
 einen pfale pünde vnd in gar wol mit hönig salbet vnd do von nicht ge-  
 nomen würde also ange das in die mucken vnd bespen ledig machten  
 Daz geschafte vnd getun alles ein dinge was. Nach dem Ambrogiole  
 35 güte vnd reichthum der soldan alles frawen Genetra geben schuffe, Das  
 über zechen tausent ducaten wert sein mocht Nach dem er sy selbes  
 vnd Barnaba besunder mit grossem reichthum von golde silber vnd  
 [84<sup>c</sup>] edelm gesteine begabet; Das auch pesser dann pey zechen tau-

sent gulden wert was Nach dem ein reiches wol gewapencz schiffe zů  
 bereiten thet, vnd mit grossen freüden allenthalben; In sein vrlaub gabe  
 wider heym gen Genoua schicket do sie mit grossen freüden reiche vnd  
 mechtig hin kamen, vnd von allen Genouinern vnd iren freüden mit  
 5 ern vnd wirden lieplichen empfangen worden sunder die edel fraw Ge-  
 netra die yederman meinete vnd gelaubete sie tode vnd von den wolffen  
 zerissen nicht mere pey leben were, Ambrogio der an dem pfale ge-  
 punden stunde nicht alleine von den mucken vnd bespen getödet, sun-  
 der piß auf das peine gegessen waz, alleine das gäder das gepeyne  
 10 pey einander behielte, Die geczetignuß gaben seiner falscheit vnd gros-  
 sen lügen die er in die erbern frawen begangen het, Also beleybe der  
 lügner zů fusse pey dem betrogen.

Wie Pagamino der mer raubermeister Rinaldo sein weyb nimet,  
 Nach dem meister Ricciardo sein groß freünt wirt, Das weybe an  
 15 in begert des er sich gen im gar willige pe[84<sup>d</sup>]weyset, doch so  
 ferre daz er der frawen willen habe, dem sy neyn sprache mit im  
 nicht mer zů sten, die Pagamino nach ires mannes tode für sein  
 elich weybe nam.

Iglich person der edelen gesellschaft der künigin nette fabel on  
 20 masse gelobet hetten vnd alleine Dioneo auf den tage noch ze sagen  
 waz, der nach langem loben der künigin nette histori an hube vnd sprache.

Ir edeln züchtigen schönen frawen, Ein teyle vnser künigin nette  
 histori mich des dez ich mir zesagen für genomen het, vrsache geben hat  
 daz vnter wegen ze lassen, vnd waz anders zů sagen, vnd des selben ist  
 25 vrsache; Die grosse torheite Barnaba vonn Genoua wie wol es im an  
 dem ende seiner trübsal wol auß ginge, doch alle die in zů versten ge-  
 ben vnd gelauben das er im zů versten gabe nit wise sein mügen, sun-  
 der die in der welt hier vnd dort zichen als er thet mit andern frawen  
 dann den iren zu schaffen haben vnd gelauben wöllen, Ire weyber die  
 30 sie zů hause alleine lassen das ire hende vnder die gürteln stecken vnd  
 feyern, Zů gelei[85<sup>a</sup>]cher wise als ob wir der frawen natur nicht ken-  
 ten; nachdem ir in einer meiner fabel vnd netten histori von den die  
 in söliche torheit zů versten geben vernemen wert, vnd noch vil mer  
 grösser torheit ist den Die sich stercker dann die natur sein meinen  
 35 mer ze thon meinen dann in von natur verlichen ist, sich nöten einen  
 andern zů gelauben machen daz sie vnd ir torheit gelaubt wo die natur

dem nicht hilfset der von in zů sölcher torheit gezogen ist. Darumb  
 wisset wie in der keiserlichen stat Pisa ein gelerter doctor der erczney  
 gesässen was, der was mit namen genant meister Riciardo mer vonn  
 leyplicher stercke dann mit subtilikeit begabet; der da villeicht auch  
 5 meinet seinem weybe mit einem grossem studirn zů pette ein genügen  
 ze thun als er dann im selbes thete, vnd dar vmb das ein reiche wolha-  
 bend man was vmb des willen er auch ein schönes iunges weyb haben  
 wolte; aber mit dem im geschah als den gern geschicht die andern leütten  
 raten können vnd in selbes weder helffenn noch raten wissen Dann daz  
 10 daz er do suchen ginge mit allem fleiß sölte geflochen hab[85<sup>b</sup>]en ein  
 iunge weyb ze nemen die im vmb seines reichthum willen von hern Lotto  
 Galandi gegeben warde, vnd waz mit namen genant Bartolomea eine  
 von den schönsten iunckfrawen die in Piser lant was Dieselben schönen  
 iunckfrawen der doctor arczte zů hause füret ein herlich hochzeit machet  
 15 vnd die ersten nacht do er sie beschlieffe die mit einer fart endet vnd  
 der göttlich ee ein genügen thet, vnd auch gar ein klein gethun het er  
 sie on dieselbigen einigen fart gelassen het, Dann vmb derselben einigen  
 fart willen er sich des morgens gar früte mit frischen eyern confett vnd  
 Malfasire laben muste, Dann ein alte vngestalte mager manne waz vmb  
 20 der herten nacht willen wider in die welte ze komen darauß er mer dann  
 halber was, die er im selbes vmb seiner prette willen geben hette vnd  
 nun sein stercke des leybes pas vnd mer dann vor erkennen warde;  
 Nach dem seiner schönen frawen der iungen kinder kalender zů lesen,  
 vnd wie nicht alleine alle tage eines heiligen tage were, den man eren söl-  
 25 sunder vil mancher, vmb der willen man keuscheit pflegen söl vnd alle  
 [85<sup>c</sup>] wochen zů dem minsten den freytag vnd samstag fasten, Darnach  
 alle vnsere frawen vnd czwelffbotentage vnnnd die vier goltfasten mit  
 keusche sten ern vnd fasten, den heiligen sonntag got den hern mit gepete  
 loben vnd keusche ern, Auch etliche puncte des mone vnd gestirn man  
 30 keusch vnd heilig sten sölte, der gůten schönen iungen frawenn zů ver-  
 sten gabe geleihe wie man alle heilige zeit vnd tage feyret also auch  
 man zů pette des nachtes thon sölte, Das dem iugen schönen fretlein  
 nicht ein klein pein was, die er dez monecz mit marter ein fart an  
 rüret; Also er daz schöne fretlein vil manch lange zeit fastent vnd  
 35 feyern hielte so sie vil lieber gessen vnd gearbet hette vnd das grosser  
 hute thet da mit sy nicht von andern manen gelert vnd vnterricht würde,  
 welche tage in der wochen zů arbeiten vnd zů feyern weren. Nun  
 eines tages sich begabe daz gar grosse hicze was vnd meister Riciardo

zů willen kam, auf ein sein gesässe daz nahent vnter dem schwarcz-  
 perge an dem mere gelegen was mit seiner frawen spaciren zů zeiten  
 neuen lufte ze nemen vnd ein klein freude pey dem mere ze nemen  
 [85<sup>d</sup>] Do er nun do hin kam etlichen tage also gestanden seine güter be-  
 5 sechen het eines in mere fretide zů geben er mit etlichen fischern vnd dem  
 weybe auf czwey kleine fische schifflein sassen das weybe auf eines vnd er  
 mit den fischern auf das ander vnnnd also fischent sich in das mere auf ein  
 vierteyle einer meile verschussen Des in die frawen grosse fretide nam-  
 men, In dem on geferde sich zů irem vngelücke begabe das ein galeotta  
 10 nahent pey dem lande für fure, des die fischer nicht ware genomen  
 hetten, die was eines raubers der was genant Paganino von Monacho  
 ein offen rauber auf dem mere, vnd der fischer e ware dann die fischer  
 sein genommen het, palde sein galeotta gen fischern keret. Do das die  
 fischer ersachenn sich gen dem lande kerten aber in ze spate was, vnd  
 15 das schifflein darauf die frawen waren von Paganino gefangenn warde;  
 Aber dar abe nitt anders name dann alleine die die iungen schönen meister  
 Ricardo frawen. Do daz der meister der nun an dem lande abe gesessen  
 was sache vnd wege gen holczwercz die flucht gabe der nit alleine  
 seines weybes von andern manne besorget, [86<sup>a</sup>] sunder vor dem lufte  
 20 ir sorge vnd forcht het sy stündet wider sein lere, ob er traurig waz do  
 frage nyemant nach, auf allen ecken der stat sein leyd klaget nitt  
 gewissen mochte wer im seines schönen weybes beraubt het vnd wohin  
 sy doch were gefürt worden. Do nun Paganino die frawen die er  
 den fischern genomen het also schöne sach in nit übel daucht er auf  
 25 den tage gethon het, dann er kein weyb het darumb im gedachte  
 er die frawen sein lebtage behalten wölte, vnd sy die da sere weynet  
 vnnnd ir leyte klaget, er fretüntlichen tröstet In dem die nacht kam  
 vnd ir der kalender ires manne enpfallen was aller feste vnd feyer-  
 tag vergessen het, dann Paganino sy nit alleine als der arczte mit  
 30 worten sunder süssen werken tröstet vnd daz in masse thet e sy gen  
 Monacho kamen sy ires arczte vnd seiner gesetzte gancz vergessen het  
 anhube mit Paganino frölicher ze leben dann frawe auf erden ye ge-  
 thet; über daz do er gen Monacho kame, die fretide die er ir gabe daz  
 waz daz er sy hielte als seyn elich weybe. Nun nach etlicher ver-  
 35 gangen zeit meister Riciardo zů gehöre kam wie sein schönes weyb pey  
 Paganino zu Monacho were, Ir von ganczem herczen begeren waz auch  
 [86<sup>b</sup>] im gedachte nyemant anders dann er selbes im pesser gesein  
 möchte sein weyb wider ze haben von Paganino, Im für name selbes



zu Paganino ze faren vnd sy von im vmb gelt losen, vnd nach sölchen  
 bedencken palde auf ein schiffe sasse gen Manacho fure, vnd als pald  
 er gen Monacho kam sein frauen sach vnd sy in sache dez sy pald Paga-  
 nino vnterricht waz ires mans halben ze tun were dann in keinen weg mer  
 5 mit im sten wölte wo er ir wider begeret peyde irer sach eins wur-  
 den den arczte wider wege zeschicken als er darkomen were, vnd an  
 dem nechsten tage darnach meister Riciardo zů Paganino kam vnd  
 wenig stunden sein grosse kunschaft naz, doch Paganino stäcz dez  
 gleichen thet als ob er sein nye mer gesechen het, zů besechen was ende  
 10 er doch seiner rede komen wölte Doch nach langem reden do meister  
 Riciardo zeit dauchte; im die vrsach seiner zůkunft ze wissen thet in  
 freütlich pat daz er die summe geltes von im nem die er selbes wölt vnd  
 im sein weybe wider gebe, Dem Paganino frölich antwort vnd sprach;  
 meister Riciardo, nun seyt mir wilkomen; es ist war ich hab ein iunge  
 15 frawen in meinem hause; ob die eüer oder anders mans weyb ist daz  
 ist [86<sup>e</sup>] mir nit kunt; Ich kenne weder euch noch ir nit dann so ferre  
 daz sie mit mir etlich zeit gewonet hat? seyt ir ir man als ir sprechet  
 vnd als ir mich ein erber man düncket so sol ich euch zů ir füren vnd  
 euch des als ir begeren seit zů liebe weren, so weise ich wol ist sy eüer  
 20 weibe sy sol euch erkennen vnd gern sechen; spricht sy dann als ir  
 spricht sie sey eüer weibe vnd wölle mit euch komen so will ich ir daz  
 gern vmb eüern willen vergünnen mit eu heym ze farn, vnd waz ir mir  
 vmb iren wilen gebt oder tüt des pin ich zů fride, Wo im aber nit  
 were als ir gesprochen habt so tet ir vnrecht mir sy durch sölche wege  
 25 ze nemen dann ich auch ein iunge man vnd vermage als wol als ein  
 ander ein iunge frawen ze halten sunder die die mich die freuntlichet  
 duncket die ich mit augen ye gesache; Meister Ricrado sprach werlich  
 das ist pey got geschworen sy ist mein elich weybe, vnd pringstu mich  
 do sie ist du solt die warheite sechen; Ich weiß für war als palde sie  
 30 mich ansichtig wirt sy sol sich mir von freüden an meinen halse werffen;  
 daz wille ich gern sechen sprach Paganino ge wir nür ze sechen was  
 sy sprechen wölle vnd mit dem arzte in einen seinen schönen [86<sup>d</sup>] sale  
 ginge der frawen zů im rüffet die auß einer kamern auf den sale waz in  
 reichem köstlichem schönen gewant gekleydet gegangen kam, vnd mei-  
 35 ster Riciardo irem man nit anders enpfinge noch zů sprach dann als sie  
 einen andern fremden getün het der in Paganino hause komen were.  
 Meister Riciardo der in grosser hoffnung waz von seinem weybe mit  
 freüden empfangen sein; dez sy keines gelechen gen im thete daz in

ein sere fremde sach daucht daz in das weybe nicht kennen sölt vnd doch nit lange zeit von im gewesen waz; aber wol gedacht der grosse vnmüt den er iren halben gehabt het syder her er sy verlorn het; der selbig vamüt im sein gestalt verkeret het; in masse daz sy in nicht er-  
 5 kennen möchte zü ir sprache weib es hat mich teuer koste dich fischen zefüren, dann sölicher pein sider her nye überwunden han syder ich dich verlose, vnd du mir genomen warst vnd noch erger mir zü stet; ich laß mich beduncken du enkennest mein nit mere, Seytmal du mich so schlechtlich empfangen hast; sichestu nit daz ich dein meister Ri-  
 10 ciardo doctor der arcznei pin vnd pin her komen dich frei vnd ledig auß gefencknuß ze machen, vnd dem piderman vmb dich geben waz er begeret [87<sup>a</sup>] nür ich dich wider habe vnd dich gen Pisa zü deinen freunden füre, des der erber man got lone im willig ist; darumb schick dich freuntlich mit mir heim ze komen. Die frawe nach langem seinen  
 15 reden mit einem kleinen schmuczen sich gen im keret vnd sprach; herre redet ir mit mir mich bedunckt ir habt mich für ein andre ersehen dann für war ich eter nie mer gesehen noch euch erkant han Ey neyne liebes weib nit spriche daz, sich mich recht an! bedencke dich so findestu das dein doctor Riciardo pin, Die frawe wider sprach  
 20 herr ir wert mir verzeihen dann mir ist nit zimlich euch anders ze besehen noch mich zü bedenckenn als ir dann gen mir tun müget, dann icht nit bedencke möcht daz ich euch yemer gesehen het, sölicher rede der doctor sich pis in sein hercz betrübet, Im gedacht die fraw villeicht also spreche darumb daz Paganino gegenwürtig were vmb des-  
 25 willen der warheit nicht bekennen wölte vnd spreche sy kennet sein nicht, sich zü Paganino keret in freuntlich pate er im mit ir vergünnet in die kamern zü gen do mit er allein mit ir sein nottorft reden möchte, des im Paganino williglichen vergünnet, doch so ferre daz er sie wider iren willen nitt [87<sup>b</sup>] küsset, palde der frawen gepot daz sy mit mei-  
 30 ster Riciardo in die kamern ginge sein rede vnd meinung gar wol vernem im rede vnd antwort gebe nach irem gefallen; also peyde in ein kamern gingen sich nider seczten Der güt man anhübe zü der frawe sprach O du außerweltes lieb meines herczen trost vnd hoffnung meiner sele; mag das hesein daz du mich nit kennest gedenck an den  
 35 der dich lieber hat dann sich selbes, Nun wie mag das gesein das ich mich so in kurzzer zeit verkert han daz du mich nitt erkennen solt, du liebes weyb ob allen weyben thu auf dein schöne etglein sich mich ein wenig an nym war dejnes meyster Riciardo der dich

also liebe hat, Die fraw nach langem seinen piten vnd begeren anhub  
 zů lachen vnd zů im sprach, traun ia güter man ich will nit daz ir mich  
 so für eyfeltig haltet vnd gelaubet daz ich euch kenne vnd nit wisse  
 daz ir meister Riciardo seyt mein man; aber do ich pei euch waz ir  
 5 mir gar klein peweiset das ir mich kent, als dann wol pillich gewesen  
 wer vnd ir euch für ein weisen man hielt söltet ir auch wol erkant  
 haben mein nottorft do ir mich also iunck frisch frölich sachtet wol  
 söltet bedacht haben daz die iungen frawen auch anders [87<sup>c</sup>] dann  
 schöne kleider haben wöllen wie wol sy dez scham halben nit begern  
 10 ir selbes mein notorft zů pette sölt gedacht haben, vnd do euch das  
 studirn mer dann ein iung weyb liebet söltet ir euch noch mich be-  
 kümert haben, doch mich nye bedaachte das ir ein studirer oder do-  
 ctor, sunder ein außrüffer der feyertage fasten peten wert het ir eüern  
 arbetern die etier felder pauen so vil feyertage geben als ir dem gabet  
 15 der mir mein kleines felt sölt gepaut haben ir hettet das iare weder  
 korn noch weicze abe geschniten vnd eingelegt. Nun hat got gewölt  
 als der meiner iugent ein getreuer fürsecher gewesen ist mich dem zů  
 gefüget hat der mich gern icht vnd mir mein felt paut nach aller  
 meiner nottorft, paß dann ir mit eterm fasten peten vnd feyern ge-  
 20 pieten tun kündet, mir von keynem feiern nicht sagt als ir stäcz thet  
 In disem hauß weyß man von keinerley sölchem zů sagen, sunder stäcz  
 tage vnd nacht arbet vnd die wolle mir gar wol schlecht, vnd in diser  
 vergangen nacht nach dem metten geleüt waz; weiß ich ich gar wol  
 wie es ging mer denn einmal gen acker fure, darumb ich pey im be-  
 25 leiben wil vnd mit im arbeten die weil ich mag vnd iunck pin; Dfe-  
 [87<sup>d</sup>]ner fasten vnd peten piß in daz alter sten lassen so wir nimer als ir  
 arbeten mügen, vnd ir im namen gotz zu hause wider fart so ir peldest  
 müget Do der güte man seines weybes wort vername betrübt in den  
 tod zů ir sprach; Ach mein liebes weyb, nun was herter wort sein daz  
 30 die du sagest; bedenck dich recht sich an dein vnd deiner freünde ere?  
 wiltu ee hie sten als ein pübin des da pei du pist vnd in tölichen sün-  
 den leben; dann zů Pisa in ern mein weibe ze sein werlich es wirt dich  
 gereuen volgestu nicht meinem rate; dann wenn er dein ein genügen  
 hat so wirt er dich mit grossen deinen schanden von im iagen vnd ein  
 35 andere neme, so pistu pey mir ewig wert vnd liebe gehalten vnd macht  
 pey mir tun was dir liebe ist wiltu umb sölches pösen vnörnlichen vn-  
 keuschenn lusteswillen dein ere vnd lob so schentlich hin werffen vnd  
 mich der dich ob allen frawen der welte liebe hat lassen, Nun lasse

abe von deinen sölchen gedancken du mein allerliebstes weib des pit  
 ich dich durch got nicht rede also! kom mit mir zû deinen freunden  
 vater vnd müter erfreue, dann in vmb dich von herczen leyt ist; so  
 uersprich ich dir hinfür alwege zethon alles daz dein hercz [88<sup>a</sup>] begert  
 5 darumb volge mir thu das ich dir sage! ich sol mich dir zû liebe nöten  
 des ich nye ze willen ze tun hette, do mit ich dir vnd deinem willen  
 ein genügen thue, nicht weyter weder feyer noch faste dann dein  
 wille ist, dann mir nye wol gewesen ist sider du mir genomen warest;  
 Die frauwe dem arczte do er geschwigen waz antwort vnd sprach; meiner  
 10 ern halben nach dem ir sprechet wille das im nyemant vmb mich lasse  
 leider sein dann mir selbes; Dann do meinen freunden vmb mich nicht  
 leyt was do sie mich euch gaben, so wil ich iczund mir vmb mich nit  
 leyt sein lassen, desselben gleichen sy tun stillen, Sten ich dann  
 iczund in peccato mortali so sage ich euch, mitte nacht sol nicht vergen  
 15 ich sol in peccato sein von einem guten bistello, daz last euch nit mere  
 dann mich bekütern, Mer sag ich euch hie bedüncket mich Ich Pa-  
 ganino weybe sey, so daucht mich zû Pisa wie ich euer pübin were  
 seitmal wir vnß durch pünthe des mon vnd dez gestirn zû pette zû ein-  
 ander fügen müsten vnsere felder zû pauen wo mich Paganino hie tage  
 20 vnd nacht in seinen armen beschlossen helt, mich lieplich halset vnd  
 küsset des [88<sup>b</sup>] ich im ewigen dancke sage. Mer sprechet ir euch ze  
 nöten mir ein genügen ze tun, ir armer eyfeltiger man nun seyrt ir mer  
 dann halber tode, syder ich von euch kam, Darvmb geht hin nôt euch  
 ein güt leben ze geben vnd etern verdorben leybe wider zû im selbes  
 25 zepringen der mich ganz entbicht düncket Noch mer sült ir wissen  
 wenn mich der lasset als mich düncket er das ze thun nit geschicket  
 sey wo ich anders pey im sein will, So ist doch ye mein syn nymer  
 mer zû euch zekomen, dann vmb meinen willen in etern hause nicht  
 ein kleines schüsselein salsen dester mere gemachet würde, so ist hie  
 30 weder feyer fasten noch vigili darumb ich pey Paganino beleiben wille,  
 vnd ir so ir peldest müget etern wege hin den ir her komen seyrt fart  
 anders ich über euch waffen schreien würde vnd sprechen ir mich nöten  
 wölte Wer vnmütiger dann der güt meister Riciardo erste sein grosse  
 torrheit ein iunges weybe ze nemen bedencken warde, traurig vnd übel  
 35 ze müte mit genug vil worten, Die alle nitt eines helbling wert waren  
 on icht anders gesprochen von dann schiede das weybe liesse wider  
 heym gen Pisa fure [88<sup>c</sup>] grosses leyden vnd vnmütes halben in also  
 grosse torheit fiele wo er auf der gassen ginge, wer im zû sprach dem

er kein ander antwort er gabe, dann alleine sprache übel thun will kein feyertag haben Nach dem nicht lange verginge das der gute man starbe Do das Paganino vername vmb des willen das im die frawe grosse liebe truge do pey von erbern geschlechte was er sie  
 5 zů der götlichen ee nam vnd on alle feyer fest fasten vnd vigili pey tage vnd nacht was ire hende vnd füsse ertragenn mochten ire felder pauten vnd gen acker furen wenn in liebet Also in ein gůt leben pis in ir ende mit einander schuffen vmb dez willen ir mein aller liebsten frawen ich mich bedüncken lasse. Do Barnaba mit Ambrogiolo disputiret er die geysse aufwerchz rite.

Dise histori vnd nete fabel der züchtigen gesellschaft so vil zů lachen gabe das der frawenn keine was oder ir kinpacken des empfunden, Alle mit ein einer stimme sprachen Dioneo die warheit gesaget het, wie Barnaba ein bestie gewesen was. Do nun die frawen ires lachen geschwigen  
 15 warenn, [88<sup>d</sup>] Die künigin vernam das es spate waz vnd yederman sein sagen verpracht het, vnd daz ende ires regiment komen waz vnd nach der angefangen ordnung, daz krenzlein ab irem haubt nam das Neyphile aufsezet frölich zů ir sprach fraw Neyphile das regiment des kleynen volckes sey eter, Neyphile der empfangen ere in irem angesichte röte empfinde in masen als die schönen rosen in dem külen meyen  
 20 mit sampt dem aufgange der sonne thun; Doch do sich das züchtig romore der erbern gesellschaft gestillet hette, vnd sy alle die nete künigin geerte vnd irer herschaft begrüset hetten Des sie auch mer dann ir gewonheit was frölich vnd wol ze müte warde; darumb ein grosses hercz  
 25 fienge, also siczent an hube vnd zů der gesellschaft sprach. Ir lieben frawen vnd auch ir iunge man seytmal ich eter künigin von Philomena erwelt pin, so ist mein meinung mich nicht von dem wege der angefangenn materi ferre ze legen, vnd dem nach zekomen; Die vor mein vnser herschaft geregirt haben der regiment mit gehorsam vnd  
 30 vntertenikeit wir gelobt haben vnd daz für hin will es got [89<sup>a</sup>] thun stillen, Dar vmb mein sin vnd meinung ist mit wenig worten, auch euch mein meinung zů wissen thůn. darnach wo ein sölches ewer rate vnd wol gefallen ist, so mügen wir dem mit freuden nach komen Nun nach dem als euch wo wissend ist, wie piß morgen der heylige freitag ist, vnd  
 35 zů hant dar nach der samstage volget, dise tag wir eren vnd loben süllen sunder den heiligen freitage; An dem vmb vnser heiles willen got vnser herre vnd schöpfer marter vnd tode an dem heiligen kreuzce empfinde; Darvmb sölcher tage got zů eren vnd lobe aller eren wirdig

ist, vnd ich das wol gethun vnd erber schätz Das wir vns auf den tage  
 ee zů gůten gepeten got ze lobe vnd eren schicken stillenn dann nete  
 fabeln ze sagen So ist an dem samstag gern der frawen gewonheit ire  
 heůbter ze waschen gen pade zů gen sich sauber vnd reyne auf den hei-  
 5 ligen sonntag ze machen von den puluer das sie die ganczen wochen zů  
 in genomen haben Auch vil person sein die an dem heiligen samstage  
 vnser lieben frawen zů lobe vnd eren fasten Dar nach den heiligen son-  
 tage mit grossen eren vnd [89<sup>b</sup>] reuerencz freyern alle tage in dem  
 gocz dienste andechtig sein von allen iren pösen wercken lassen vnd sich  
 10 zů den gůten keren, dann derselbig tag got dem herren allein erdacht  
 ist Darumb man in pillich eren vnd loben soll, Also auch denselben  
 tage wer mein sin vnd meinung wir erten vnd deůcht mich vnser fabel  
 sagenn wir feyroten vnd růten; Mere deůchte mich vnd wer mein ge-  
 fallen wer es anders das etter dann in keinen wege ich von etrem rate  
 15 keren wille, sunder alzeit tůn waz euch liebe ist, wir sein hie nun wol  
 pey vier tagen gewesen vnd do mit wir nicht mit fremden gesten őrber-  
 laden vnd bekůmert wůrden Dann yederman vnser hie sein, Nun kunt  
 ist wir weren ein klein fůrpas gezogen, vnd wo hin daz han ich schön  
 besunnen do wir den heiligen tage on můe vnd yemand anders irren  
 20 vertreiben můgen; Darnach den montage mit lust vnd freůden sagen  
 wůllen von dem gelůcke oder gelůckselikeyt, Als von den person die  
 von ganczem herczen etwas begert habenn vnd ein sůlches durch ire  
 subtile liste vnd grosse gescheidikeit zu wegen pracht haben oder  
 [89<sup>c</sup>] das verlorn wider funden haben, auf sůlche materi euch gar eben  
 25 bedencket, Do mit vns freůde vnd do pei nucz bekome Doch alwegen  
 die gepot vnd gesece Philostrato vor augen gehalten. Der kůnigin rate  
 von der wirdigen gesellschaft gelobt vnd also bestet warde dem also nach  
 ze komen Darnach die kůnigin fůr sich schuffe komen iren hausmeister  
 vnd ordnung gabe wo man daz nachtmal zů bereyten solt Zů hant auf  
 30 stunde yederman ir vrlaub gabe ze thon yedes nach seinem gefallen  
 Doch alle in den schönen garten spacziren gingen. Darnach zů hant  
 das nachtmale enpfiegen als der kůnigin gefallen waz nach dem an  
 huben frůlichen zů tanczen vnd singen auch palde darnach der kůnigin  
 vrlab vernomen zů pette schlaffen gingen mit dem des heiligen sontags.  
 35 warten waren.

Hie hat die ander tagreÿse ein ende vnd

## HEBT SICH AN DIE DRITTE

vnter dem gewalt vnd regiment der künigin Neyphile Do die edel  
gesellschaft sagen wirt, von den die mit grosser begire vnd willen  
was begert haben, vnnd ein solches durch ire subtile liste gehabt  
5 haben, oder das verlorn d wi[89<sup>d</sup>]der gewonnen vnd zu wegen  
pracht haben.

Nv der morgenstern ist auf gedrungen die kleinen waltfögelein  
mit frawen nachtigal frölich in der grünen awe sungen, Der sunnen-  
schein vns den liechten tage pracht het, Des die künigin auf gestanden  
10 was, vnd iren hausmeister gesant het zu zerichten do sie denselben  
tage vertreiben wolten, wes in nottorft waz die künigin sich mit ir ge-  
sellschaft auff hube zů gleicher weyse als do sich ein felt auff hebt vnd  
mit senften driten mit iren frawen vnd hern, den wege gegen dem  
nidergange der sunnen nam beleytet von dem süssen gesange der nach-  
15 tigall, Durch ein enges grünes vngewonecz weglein, vol mit wolschme-  
ckenden kreüttern vnd mancherlei plümlein mit züchtigem schimpffen  
lachen vnd schercken ir zeit vertriben, Vnd nicht gar czwey tausent  
schritte gegangen waren, vnd tercz zeit noch nicht vergangen waz. Do  
sie kamen zů einem reichen schönen palast; auf einem kleinen püche-  
20 lein gelegenn, Do die erwirdig gesellschaft ein ginge; [90<sup>a</sup>] Do die  
schönen säle vnd kamern köstlich geziert waren; mit allem luste als  
solche gesellschaft wirdig was, vnd auch die zeit daz gabe daz sie mit  
freüden lobten ein schönenn weyten gepflasterten hope, In der mitte  
ein külen frischen fließeden prunnen vmb stretlet mit wolschmeckenden  
25 plümen. Desselben gleichen aller hope der sale vnd alle kamern Do  
sich die künigin nider sezet der schaffer des palast mit edelm wein vnd  
confectione kam die wirdigen gesellschaft ze laben vnd ze frischen. Dar-  
nach in einen schönen garten solacziren gingen, Des lust vnd schöne  
man nit durch loben mochte. Do die frawen vnd manne ir wunder  
30 sachen von edelen fruchten. Als malarenczen malagran lymoni Cedroni  
von pirn feygen vnd öppfel desselben auch von weinpern muscatello

galleti Cibibo von allem edelen vnd köstlichen geschmack der garten was. Nit anders dauchte dann als ein irdische paradise vol mit aller specze-  
 rey Auf allen seiten die mauren verdackte mit roten vnd weysen rosen  
 vnd giosomino hütten darvnter die edelen frauen an dem schatten sassenn.

5 [90<sup>b</sup>] Mitten in dem garten ein schöne grüne wisen mit kurzem grase.  
 mitten in der wisen ein fließendes küles prünlein mit etlichen fischen.  
 darvmb etlichen iungen malarenczen paum winter vnd sumer grüne  
 darauf die alten vnd neuen fruchte mit der plüde. Der fließende prunne  
 vmb gebenn mit einem schne Weissen merbelsteinen metterlein mit köst-  
 10 lichem pildewercke durchgraben, Vnd mitten in dem prunne ein köst-  
 lich figur auf einer merbelsteinen setlen gepildet von grossen künsten  
 gemacht Die das wasser auf in die lüfte warffen; nicht mit kleinen fret-  
 den der zuseher wider abe in den prunnen fiele, Darnach auß dem  
 prunne allen garten durchginge, vnd auß dem garten ab steyge in die  
 15 eben do czwu müle mit grossem nucze des hern des palast treyb zu  
 sechen söliche schöne ordnung des garten, die edeln frawen vnd die  
 iungen manne das nicht verloben mochten, vnd für ware sprachen vnd  
 formiten; Wann man auf erdrich ein paradeyß machen solt, sie nicht  
 erkennen möchten daz man würdigers gemachen künde noch edelern  
 20 form gegeben möcht dann den dises garten [90<sup>c</sup>] noch eins sy von  
 erste nit war genomen hetten, in dem garten waren mer dann hundert  
 wilder tiere von külen hasen vnd junge rechlein in dem garten hin vnd  
 here luffen ir speise ze suchen auch vil ander vnschedlicher tiere. Do  
 von die würdig geselschaft besunder fretide het vnd das über alle ge-  
 25 schene dinge lobten vnd preisten, vnd nach allen gesechen dingen an-  
 huben frölich ze singen piß man die tische zü essen zü bereytet. Dar-  
 nach zü hant als der kunigin gefallen waz zü tische gingen von ersten  
 daz wasser zü den henden nomen Darnach die köstlichen speyse en-  
 pfangen hetten, die seytenspüle komen waren, von nettem anhuben ze  
 30 tanczenn singen vnd frölich ze sein. Nun die zeit komen was rüen zü  
 gen. Die künigin yederman ein klein schlefflein ze tun vrlaub gabe,  
 doch yederman daz sein gefallen thäte, also etliche rüen gingen Etliche  
 in dem prete vnd schafczagel spilten Etliche pücher lasen, Etliche ander  
 kurzweile pflagen. Darnach zü vntern auf gestanden ir gesichte vnd hende  
 35 mit dem külen wasser erfrischet, vnd nach ir gewonheit vnd der künigin  
 gefallen in eine schöne grüne wisen nachet pey dem [90<sup>d</sup>] palast an die  
 küle zü einem frischen prünlein spacziren gingen. Do sich die künigin  
 niderseczt. vnd ir geselschaft radescheybe vmb sich vnd auf die vor be-



dachten materi der künigin netze fabeln vnd histori ze sagen, Vnd Philostrato vor lange das gepote der künigin empfangen het, sich nicht saumet also anhuben vnd sprach

Wie Masetto von Lampolechio sich zu einem stummen machet vnd in einem nunnenkloster zu einem gartner warde Dieselben nunn mit sampt der ebtissin er beschlieffe alle mit im die süßikeit der welte versuchten.

Ir allerliebsten frawen es seyn vil manne vnd auch frawen die also törllich tun vnd in zů zů versten geben vnd velaußen wenn einer iunckfrawen oder iunger frawen ein schwarcz tuch daz ir den weyl nent. auf das haubt gelegt werde vnd den schapler an den halse gehencket, das sie nicht mer frawen sein, noch fürpaß mere freütliches lustes darzů oder willen enpfinden stülen. Zů [91<sup>a</sup>] geleicher wise als ob sie von steine zu nunn gemacht weren wo dieselben person anders vernamen dann des sie gelauben; zů hant in zorn fallen Als were wider die nature was gar grosses geschehen, vnd pey in selbes nicht bedencken wölen ein sölches ze tun sy ganz vrlaub vnd iren pauch des vol haben vnd thon mügen waz in liebet, vnd sich auch sölches nymer erfüllen mügen, noch mere sein die für ware gelauben. Das, daz hauen arbeten vnd zů acker gen. Dem pauern oder arbeter sein begire der vnkeusche wege neme, got verliche in vernunft vnd sinne die sölches gelauben Darum seytmal es vnser kunigin gefallen ist vnd ich in irem gepote vernomen han der fürgelegten materi halben Ich willen han euch ein kleine histori zu sagen.

In vnser gegent was vnnd noch ist ein nunn oder frawen kloster gehalten von grossen wiriden vnd heilikeit des wir nit nennen, damit ir wirdikeit vnd güter leymet nitt mindert noch geswecht werde. Es ist nicht lange das nicht mere dann acht nunn mit sampt der abtessin darinn waren, Alle iunck vnd frische, Die hetten einen güten alten [91<sup>b</sup>] man der in iren garten in dem kloster arbetet vnd pauet, Aber der güte man ires kleinen soldes nicht zükumen mochte mit des klostere schaffer sein rechnung machet sich bezalet vrlaub name vnd heym gen Lampolechio zoche von dann er was. Do er vor allen andern gar frentlichen von einem iungen pauern genant Masetto enpfanhen ward Der ein gerade iunge nach peürischer gewonheit schön von leybe vnd ein frisch knecht was. der in fraget wo er doch so lange gewesen were, Der alte

güte man der Nuto genant waz im antwort vnd saget wie er pey den  
 nunnen gedienet het vnd so lang pei in gewesen were Masetto in fürpaß  
 fraget mit we er den nunnen gedienet hette, Dem er antwort vnd sprach  
 Ich han in iren garten gearbet vnd zů zeiten mit czweyen eseln pin gen  
 5 holcz gefaren, vnd wasser zů irer nottorft in die kuchen gezogen auch  
 etlich ander dienste als in den klöstern gewonheit ist Aber sie gaben  
 mir als einen schnöden solde das ich mich nicht damit weder gehösen  
 noch beschühen mocht. Vber das so sein sie alle iunck vnd haben den  
 teuffel in dem pauche. dann man mage in nicht [91<sup>c</sup>] thon das in ge-  
 10 falle, wann ich in dem garten was vnd arbet somen sie dar mit schelten  
 vnd fluchen meiner arbet Die ein sprach leg here die ander hin die  
 dritte nam mir die schaufel auß der hant vnd sprache, das stet nicht  
 wol, vnd also sie mich versägten den ganz tage In sölcher masse daz  
 ich es nicht lenger vetragen möchte also von in gezogen pin mich pat  
 15 wol ir schaffer kem mir yemant ze handen der in füglich were, das  
 ich im den zů schicket Das versprache ich im; aber als war helff im  
 got als ich im ein andern schicke oder suche, Mansetto des alten Nuto  
 rede gar eben ware genommen het, vnd die czen zů den nunnen im ylgern  
 wurden In seinem gemüte gedachte sich zů versuchen ob er zů den  
 20 iungen nunnen komen möchte, vnd als er durch Nutu rede vername im  
 villeicht des sein wille vnd begire waz werden möcht; Aber wol ge-  
 dacht thät er Nutu sein meinung zu wissen er in villeicht irren möhte  
 vnd im sein sin nicht für sich ginge, vnd zu Nutu sprach wie wol hastu  
 gethon daz du wider her zů vns komen pist, dann einem manne mitt  
 25 frawen ze sten er sölt lieber pey teuffel sein, dann zu siben ma[91<sup>d</sup>]len  
 wissen sie die sechse nicht was sie selbes wöllen. In dem von iren  
 reden liessen vnd von einander schieden. Masetto nicht schlieffe anhube  
 ze bedencken wes sie sich halten solt, damit er zu den iungen nunnen  
 in das kloster keme wol bedacht er alle arbet wol künde die dann Nutu  
 30 gethon hett, Nur sorg hat er nicht auf genommen würde vmb seiner iugent  
 willen. Doch sich netter liste bedachte vnd zu allen sachen sin ze finden  
 mit im selbes bedencken warde, wie daz kloster ferre von dann were;  
 vnd nyemant wer der in dem kloster noch in derselben gegent sein  
 kuntschaft hette, Darumb sein selbes rate folget vnd sich zů einem  
 35 stumen machet vnd wol gedacht thet er das on czweyfel im sein sin als  
 dann geschahe fürsich ginge, vnd von den nunnen würde aufgenommen,  
 Sölich fürnemung mit im elbes bestätt vnnd nyemant icht gesaget wo hin  
 in armes mannes form sich auf den wege zů dem nunnenkloster so er

erste mochte füget vnd darein ginge vnd zů seinem gelücke der nunnen  
 schaffer in dem hoffe fand an den er durch deütung daz almusen begeret,  
 vnd ob er wölte daz er im das holcz spielt [92<sup>a</sup>] vnd zu hacket. Der  
 schaffer gabe im zů essen, darnach etlich grosse plöcher ze spalten, die  
 5 Nuto nicht mocht ze hauben, Also Masetto der ein iung starck man waz  
 in wenig streichen die plöcher zů spalten het Nun dem schaffer dem not  
 tet zu holcze zegen Maset mit im furte vnd machte holcz hauen Darnach  
 mit deüten in schuffe die esel mit holcz ze laden vnd zů hause zefarn;  
 daz Masetto als der sölches meister was palde thet vnd außricht Der  
 10 schaffer het grossez gefallen an dem stummen, In also etlichen tage pey  
 im hielte mancherley arbet im fůrgabe die er alle ornlich außricht. Eines  
 tages sich füget daz in die ebtisin des klostere gesehen het, den schaffer  
 fraget wer er were, Er sprach frawe er ist ein arm man kan nicht reden  
 vnd ein stumme vnd vngehörent der in disen tagen her ein vmb das al-  
 15 musen kam, den han ich sider her zů holze vnd in andern vnsern ge-  
 scheften geprauch? künde er den garten arbeten vnd wölt pey vns be-  
 leiben ich hoffet von im vil guter dienst ze haben, dann er ist iunck vnd  
 starcke vnd wer vns gar fůglich man möcht in prauchen zů aller not-  
 torfft So wer man auch on sorge [92<sup>b</sup>] der iungen etern frawen schimpfes  
 20 vnd scherzens halben dann er kan nicht reden noch gehört Die abtesin  
 sprach für ware du sagest wol frage in ob er wölt den garten arbeten  
 vnd pey vns beleiben, vnd tů fleiß ob du in pey vns möchtest behalten  
 gib im ein pare schuhe vnd ein alt par hosen thue im gütlich damit er  
 dester lieber pey vns beleibe. der schaffer sprach er mit im sein ver-  
 25 mügen tun wölt. Masetto nicht ferre davon was do der schaffer mit der  
 abtesin sein gesprech het pey der rede vnd meinung gar wol vernomen  
 hett dez gleichen tet den hoffe zekeren vnd sich endlich machet, froe  
 vnd wol ze müte was im wol gedacht on czweifel im würde gelingen;  
 frölichen in seinem herzen sprach; nempt ir mich zů euch hinein ich  
 30 sol euch den garten also arbeiten, daz er villeicht alle seine tage in söl-  
 cher masse nye gearbet warde. Der schaffer wol sache das er aller pauern  
 arbet wol fertig was, Durch deüten so er peste mocht in fraget ob er pey  
 in sten vnd beleiben wölte. Masetto der vmb anders nicht dar komen  
 waz mit deüten im antwort er sein gefallen gern thon wölle. Zů hant der  
 35 schaffer in füret den [92<sup>c</sup>] garten ze sechen vnd im weyset was sein  
 arbet sein sölte. vnd in anderm geschefte dez klostere auß ginge in alleine  
 liesse. Masetto den garten sauber arbet vnd örnlich nach aller nottorfft  
 zůricht paß dann kein gartner nye gethon hett Die iungen nunnen ze

zeiten zu im in den garten kamen mit im begunden ze scherzen vnd ir  
 abeise mit im ze treiben als man dann gern mit den stummen thut,  
 sunder gar mit schampfern vnzüchtigen worten in vmbtriben nicht mein-  
 ten das sie von im vernomen wern, vnnd auch die abtesin meinete gleich  
 5 als er on red were er auch on ein schwancze vnd czagel were, darvmb  
 ir nicht acht waz, waz sy mit im redet. Nun eines tages er gar sere  
 gearbet hette vnd sich darnach ze rüen geleget hett Zwu von den iungen  
 nunnen in den garten kamen nahent da pey do er lage vnd rüet, er die  
 nunnen auch ersehen het, vnd des gleichen thet als ob er schliefte;  
 10 Die czwu nunnen in gar eben beschauten Doch ir eine frecher vnd be-  
 herczenter was dann die ander. Dieselbig anhub zu der andern sprache;  
 Wenn ich gelaubet daz du verschwigen werest so wölt ich dir was sagen  
 vnd dir [92<sup>d</sup>] mein meinung ze wissen tun Ich han zu mermalen sin gehabt  
 das dir villeicht nit minder lieben würde dann mir Die ander ir ant-  
 15 wurt; sage frölich piß on alle sorg ich sol es nyemant sagen. Zu hant  
 die erste wider sprach ich weiß nicht ob du als ich gemerckt hast wie  
 wir so strenge vnd herte gehalten sein, vnd zu vns herein kein man mag  
 dann alleine vnser schaffer der ein alte man ist vnd diser stumme Nun  
 han ich ofte vernomen von den weltlichen frawenn; die zü vns herein  
 20 komen daz alle süssikeit der welt nicht ze scheczen sey gegen der süssen  
 fretde die der mane vnd die frawe zü pette mit einander begen. Darumb  
 ich mir zü mermalen han fürgenomen seyt mal ich anders mans nit ge-  
 haben mage mich mit disem stummen ze versuchen ob im also sey als  
 ich vernomen han dann er mich darzü genuge güt düncket, vnd ob er  
 25 es yemant sagen wölte so kan er es nicht getun, du sichest wol er ist  
 ein iunger aufgeschoßner lappe gewachsen vor den iaren vnnd sinnen;  
 darumb ich dein meinung auch gern vernemen wölte wez dich gedeucht;  
 Awe sprach die ander? was sagestu weist du nicht daz wir [93<sup>a</sup>] got  
 vnser reine keuscheit versprochen haben O sprach die erste wie vil man  
 30 im teglich verspricht vnd im der keines helt. Hab wir im vil versprochen  
 so such er die imhalten. die ander wider sprache, vnd ob wir schwanger  
 würden wie würde es vns ergen. Die erste sprach du hast sorge e sich  
 der schade begibt vnd komen ist, wann sich ein sölches füget. Darnach  
 man bedencken sol wes sich ze halten vnd zü thun sey Ich sage dir es  
 35 sein hundert gute wege vnd syn damit man bedecken mage, nur selbes  
 das nyemant sagen Do die ander die da grosser begire sölche süssikeit  
 zu versuchen dann die erste gewan was tieres doch der man gesein  
 möchte; Nun wol an in dem namen gotz sprache sie? wes peginne wir

wie tů wir im. Die erste sprache, du sicheſt wol es iſt iczund nonezeit vnd vnſere ſchwester ſtillen alle ſchleffen ſein. doch ſehen wir ob yemant in dem garten ſey; iſt dann nyemant hyn; waz habe wir anders zů thon dann Masetto pey der hant ze nemen vnd in in die hütten fürn  
 5 darein er den regen fleucht, do thue die eine mit im iren willen vnd die hutę thue. Er iſt alſo eyfeltig daz er ſich ſchick[93<sup>b</sup>]en wirt nach vnſerm gefallen Masetto der do wachet vnd des geleichenn thet als ob er ſchlieffe alle ire rede vnd geſprech vernomen het ſich ſchicket pey der willen ze thon; In hundert iar dauchte nicht anders warten waz dann  
 10 wann er in die hütten geführt wurde aller ding bereit was, die frawen ſich vmb ſachen, wol vernamen nyemant in dem garten was der ſie geſehen mocht dann ſie alleine mit Masetto. Zů hant die da der materi vrsache vnd anfangе gewesen was zu Masetto ginge in aufwecket. Der ſich nicht ſaumet auf ſeine füſſe ſprange, die iunge mit einem lieplichen  
 15 deutten oder wincken in pey der hende nam vnd er mit einem ſtillen eyfeltigem lachenn in die hütten geführt warde. Do ſich Masetto nicht ſere piten noch nöten lieſſe, der nunnen willen mit irem groſſen gefallen verpracht, vnd ſie als ein getrewe die irem willen zů diſer ſtunde hat ein gut genügen gethon. Der andern iren ſchwester auch iren teyle  
 20 wider farn lieſſe. Masetto erzeiget ſich gen in gar eyfeltige, Doch zů einer ſtunde pey der willen ein genügen thet, vnd wol ze müte von im ſchieden doch mer dann einfart verſuch[93<sup>c</sup>]te hetten wie wol Masetto reiten künde. Darnach gar oft zů einander ſprachen, es ſicher war were In der welt nit ſüſſers were vnd daz vil mere dann ſie von den weltlichen frawen  
 25 verſtanden hetten. darnach in füglich zeit namen mit dem ſtummen ze ſchimpfen, Doch nicht lange verginge ſie mit dem ſtummen in freuden waren. Sie von einer irer ſchwester von einem fenſter geſehen warn, dieſelbig es andern czweyen weiſet, vnd mit einander eins wurden peide ſünderin gen der abteſin zů verklagen. Doch ſich palde anders berieten  
 30 vnd ſich mit den erſten czweyen eintenn, vnd ſie Masetto ſüſſikeit auch teilhaftig machten. Alſo die drey nunnen in kleiner zeit mit den czweyen geſelſchaft machten, vnd zů letſte die abteſin die eins ſölchen nitt war genommen het. Eines tags ſpacziren in den gartenn alleine  
 35 Masetto der von kleiner arbet vnd dem vil reiten das er die vergangen nacht getun het alſo lang er waz geſtracket vnter einem mandelpaum an den ſchatten vnd rücke ligen fande vnd ſchlaffen vnd der wintte hette im das [93<sup>d</sup>] hemde vorn über ſich auf den pauch geworffen; vnd

daz dinge das die züchtigen frawen die schame nennen vnbedackt be-  
 liben was; Das die abtesin ersehen het vnd sein gar eben war name  
 sich alleine sache, Auch sie in sölchen lüste vnd begire als ire nunnen  
 gethon hetten fiele, vnd Masetto auf wackte, vnd in mit ir in ir kamern  
 5 füret. Do sy in etlichen tage mit grossem murmeln der andern nunnen  
 hielte; darumb das der gartner den gartenn so lang öde liesse vnd nitt  
 arbeit. aber die abtesin in so lang hielte das sie gar eben versucht vnd  
 wider versuchet das das sie dann vor alwege gescholten hette; Doch  
 nach etlichem tage in wider in sein gemach schicket, vnd in hin für  
 10 mere dann die andern prauchet, vnd sich der welt süssikeit teilhaftig  
 machet; Dez der gute Masetto nit mere zükomen mochte. Zu den min-  
 sten zü neün malen die nacht außgenommen den tage über lant reiten  
 müste, dez der gute knecht ze thon vngewont was. Darumb im ge-  
 dencken warde; stünd er lenger ein stumme im do von schaden zü sten  
 15 möcht, vnd eines er pey der abtesin was im selbes die zungen löset vnd  
 sein rede wider an [94<sup>a</sup>] sich name vnd sprach frawe ich han oft ver-  
 nomenn wie ein hanne neun henne ein genügen sey vnd zechen manne  
 einer frawen nicht mügen ein genügen thon, vnd ich ir neune verseehen  
 vnd dienen muß Sölches ich nitmer vermag vnd das ich piß her getun  
 20 hab hat mich zü sölichem pracht, daz ich weder vil noch wenig mer  
 mage. Darvmb ir mich nudalest wert gen lassen oder ander sin finden  
 domit ich leben müge. Do frawe abtesin Masetto reden höret, den sie  
 für einen stummen hielte alle erschracke vnd sprach; Awe was ist daz;  
 nun gelaubet ich du merest ein stumme. Frawe sprach Masetto Ich pin  
 25 gar wol ein stumme gewesen aber nicht von natur, sunder mir ein  
 grosse kranchheit die rede nam, die mir in diser vergangen nacht got  
 sey lobe ist wider komen Das die frawe alles gelaubet, vnd in fürpas  
 fraget? was das bedeutet das er neünen gedienet hette. Masetto ir alle  
 sache ze wissen tet was ir nunnen teglich mit im begunnen hetten do  
 30 pey sy wol vernam sie keine nunne nicht het das die nicht weißlicher  
 gethon het dann sie, doch Masetto von ir nicht lassen wolt also lange  
 piß das sie mit iren [94<sup>b</sup>] frawen rate het; domit ir kloster vnd ir guter  
 leymet nitt geschwecht würde vnd etlichen tage darvor in ir alter schaf-  
 fer tode was vnd sich alle der verloffnen sache Masetto vnd ir aller hal-  
 35 ben mit einander vereinten, vnd mit Masetto grosse freude hetten, vnd  
 dem volcke der gegent zu versten gaben wie durch ir diemätig gepete  
 zu got vnd zü dem heiligen in des ern das kloster geweicht was. Ma-  
 setto der lange zeyt ein stumme gewesen was sein rede im wer wider

komen, Zu hant in zû irem schaffer bestâten vnd in sölcher masse sein müe vnd reiten vnder sich teylten, daz er sein hinfüre zû guter masse wol zû kame, vnd wie wol er vil iunger nünlein machet; doch iren handel in solcher maÛ fürten, das sie nye in keinerley argem verdacht  
 5 würden Also verschwigen beleybe die weyle dieselbig abtesin pey leben was, Doch nicht lang darnach mit tode ab ginge vnd starbe vnd Masetto nun dalest abgerittenn het, reiche widerumb heym kam ein alter reicher vater seiner kinde im on alle müe erzogen, der sein müe vnd arbet wol ane gelegt het, mit einer ackse über die ackseln als er in daz klo-  
 10 [94<sup>e</sup>]ster komen was widerumb heyme zoche vnd sprach, got allen den sölchen lon gebe die im also dienen vnd die hörner auf seczen.

Wie dem künige Gulfrede von einem seinem diener Die künigin beschlaffenn warde Die do meinete es der künige were, vnd der künige durch der frawen rede ein sölches sölches vernahme, doch  
 15 sich von ir nicht merken liesse, vnd damit er denselben erkennen möchte, im ein teyle des hares abschneide vnd der knechte allen andern knechten daz ir abschneide also allem seinem bereitem vnglücke entginge

Philostrato sein neüe histori zu ende pracht hat; Darinne etliche  
 20 von den frawen in iren angesichten röte empfangen hetten; Etliche sein mit freiden gar wol gelacht hettenn In dem der künigin gefallen was daz frawe Pampine mit einer neüen histori der fürgelegten materi nachuolget. die mit frölichem amplicke, lachedem munde anhub vnd sprach. Es sein etlich mit in selbes also vnuernünftig vnd wenig discret suchenn  
 25 gen zu [94<sup>d</sup>] wissen das, das für sie nicht ist zewissen. Dann zû zeiten on geferde ding begeben; die ze suchen dem mann ee schand vnd schaden zû fügen, dann ere oder fromen wo sy durch ander leütte ir schande meinen ze mindern, sie die meren; vnd daz ein sölches ware sey ist mein sin euch ze sagen von einem der nicht von minderm gemüte vnd  
 30 herczen gewesen ist als Masetto von Lampolechio waz Es was ein künige in Lamparten genant Gulfrede des fordern iren stant vnnnd regiment in der stat Pauia gefürt hetten; Der het eines andern küniges tochter zû einem weybe, ein schöne wolgeczirte frawe züchtig vnd vol aller tugent Aber in liebhabern vnglückselig. Nun durch synne vnd  
 35 weistum der künige sein reiche in gutem stant vnd fride hielte; Sich begabe das des küniges fußknecht einer gar von schlechter gepurt vnd nidern

stam geporn, doch nur zû redlich vnd zû beherczent zu dem das sein  
 geschefte was als wo die künigin hin reite mit ir ze fusse zû lauffen; Er  
 was von leybe vnd gestalt ein auß der massen hübscher gerader iunger  
 dem künige geleiche on masse in aller gera[95<sup>a</sup>]dikeit. Der in die  
 5 frauen die künigin von herczen die fackeln der liebe enpfinge; Doch  
 nicht so vnweyse was das er nicht erkannte wiewol er vnedel geporen  
 was, Daz sein liebhaben zû einer edeln künigin vmzimlich vnd wider  
 alle recht was, Doch als ein weyser sein grosse lieb nyemant offnet noch  
 sich gen der künigin mercken liesse; vnd wie wol er seines liebe haben  
 10 on alle hoffnung was fruchte ze enpfahen, doch sölcher hoher liebe er  
 sich mit im selbes fretet vnd glorirte, daz er seine sinne vnd gemüte zu  
 so hoher edeln wirdigen frauen gekert hat wiewol er ires willen on  
 hoffnung waz, doch stäcz in sölchem fetter vnd liebe prante, Darumb er  
 der frauen mit grossem fleisse stäcz mere dann die andern sein gesellen  
 15 verpunden was ze dienen, vnd in allem dem daz in dauchte der künigin  
 gefallen were er schneller vnd behender was das ze thon dann kein an-  
 der Darumb im die künigin auch etwas geneygter waz dann den andern.  
 Eins tages die künigin spacziren reyten wolt nach irem fußknechte der  
 mit gegenwütig waz in irem auff siczen mere vmb sache vnd fra[95<sup>b</sup>]get  
 20 dann nach yemant anders. vnd das vmb seiner behenden dienste willen  
 in lieber mit ir sache dann keinen von den andern fusseknechten der sy  
 vil manchen hette; Das im der gute geselle in besunder genade name  
 vnd nymmer von der frauen stegraffe kame, vnd sich des über alle andre  
 gemeyt daucht wann er nur der künigin gewant an rüren möchte. Aber  
 25 als wir stäcz sechen vnd vernemen ye kleiner die hoffnung sölches liebe-  
 habenn ist ye grösser die liebe wirt, also geschah auch dem guten ge-  
 sellen vnd zû sölchem kam Das es im ze vertragen gar ze schwere  
 warde vnd seiner überflüssigen liebe nicht pusse thon mochte. Darumb  
 im für name er seinem willen ein genügen thon wölt, oder vmb der kü-  
 30 nigin willen sterben wölte, die im über alle frauen der welte liebet, vnd  
 seines gelückes ein teyle oder gar versuchen wölte; vnd der künigin  
 weder durch prieffe noch selbes sein liebe ir offen wolte Dann er wol  
 weste daz sein schreiben oder mit ir ze reden vmbsunst vnd verlorn  
 were; Neues rates mit im selbes pflage im gedacht vnd für name sein  
 35 sinne vnd liste zeprauchten wöl[95<sup>c</sup>]te mit der künigin seinen willen ze  
 verpringen; Doch ander sinn noch wege nicht haben möchte das ze  
 thon; dann des nachtes vnerkante in dez küniges form zû ir zegen, Im  
 kunt was das der künig nicht stäcz pey ir lage. Sich eines nachtes in



einen grossen sale verparge der czwischen des küniges vnd der künigin  
 kamern was; zů erlernen wie vnd wenne im in welichem form. Der  
 künig zů der künigin ginge vnd vnter andern nachten er eins nachtes  
 den künige sache auß seiner kamern in einem langen mantel gen; in der  
 5 einen hant ein prinent kerczen vnd in der andern ein steblein truge, Also  
 zů der künigin kamern ginge vnd ein fart oder czwir mit dem steblein  
 an die türe klopfet. Die im zů hant geoffent warde, vmd die kerczen  
 aus der hant genomen; Des der gůte geselle alles war nam; dez selber  
 gleichen mit lange verginge er in widerumb sache komen; Zů hant ge-  
 10 dachte er auch also thon wólte, vnd vmb ein mantel gedachte des kün-  
 ihes mantel geleiche vnd ein kerczen vnd steblein vnd vor gepade ginge  
 sich reine vnd sauber machet da mit kein pö[95<sup>d</sup>]er geschmack von im,  
 der künigin zů ginge; Da durch er vnd seine liebste von ir möchten er-  
 kant werden Darnach eines nachtes do er bereit waz Sich aber in dem  
 15 sale verparge, vnd do in zeit daucht seiner begire ein genügen ze tun  
 oder sterben, seinen stahel vnd czunter zů handen nam, das fetter  
 schluge sein kerczen anzündet, das steblein in sein hante nam vnd sich  
 in den langen mantel wickelt nach dez küniges gewonheit an die türe  
 der künigin kamern zů czweyen malen mit dem steblein anklopfet, die  
 20 im schnel von einer kamrerin alle voller schlaffes auf gethon warde, vnd  
 im die kerczen aus der hant genomen vnd verporgen vnd er on alle ge-  
 spreche den mantel hinder dem fürhange dez pettes von im leget vnd  
 sich in stille der künigin an ir seyten leget. Die schlaffen fande mit  
 grosser begire in sein arm schlosse; Zů gleicher weiß als ob er betrübet  
 25 were vngerett nach des küniges gewonheit wann er betrübet oder in  
 czorn was; Er weder reden hören noch yemant antwort geben wolt. Also  
 zu mer malen die künigin leyplichen erkant. vnd wie wol im das ab-  
 scheyden [96\*] schwere was; doch sein must forcht vnd sorge halben;  
 Do mit im nicht sein grosse empfangne freude in trübsal vnd traurikeit  
 30 gekert würde, aufstunde vnd sich wider in seinen langen mantel ver-  
 wickelt Die kerczen in sein hant nam vngeret wege ginge vnd so er erste  
 mocht sich zů pette füget, do er noch villeichte hin kaum komen was,  
 das der künige auf gestandenn was vnd an der künigin kamern an-  
 klopfet, das die künigin sere fremde nam zů ir ze pette ginge sie freunt-  
 35 lichen grüset, Die fraue vmb seiner freuntlichkeit willen hercze enpfinge  
 vnd sprach? Awe mein lieber herre was pedett daz in diser nacht, nun  
 seyt ir erste vonn mir wege gegangen vnd mer dann etier gewonheit ist  
 freude von mir genomen habt, vnd so palde wider komet; secht was ir

thut schonet eüers leibes. Do der künig der frawen wort vernam zü  
 hant im gedachte die künigin durch gleichnüss vnd gewonheit seiner  
 person were betrogen worden, doch als ein weyße man gedachte; Seyt-  
 mal die künigin in sölcher meinung was dann er wers gewesen, Er ir  
 5 [96<sup>b</sup>] auch nicht betrüben wolte daz ers nicht gewesen were; Nit thet  
 als mancher gethon het; der gesprochen het ich pin nicht mer hie ge-  
 wesen? wer ist der gewesen der da gewesen ist wie das köme was daz be-  
 dette das ander manne zü ir kömen; do von sich vil arges het fügen mügen  
 vnd besunder die frawen on schulde der bektüern mügen; Darumb von  
 10 sölcher materi ze reden er manch male vernomen het, das von dem  
 schweigen im kein schande bekommen möchte; aber wol von dem reden  
 sölcher materi halben nicht gucz komen mage. Zu der frawenn sprach?  
 frawe dünck ich euch nicht ein man sein der ein mal pey euch hab.  
 mügen gewesen sein vnd zü euch widerumbe komen müge als oft es  
 15 mein gefallen ist. Ja ir lieber herre sprach die frawe, doch alwegen ich  
 euch gedencke euers leibes ze schonen. Der künig sprach frawe ich wil  
 folgenn eüerm rate vnd euch nit mere müen. Mit schwerem gemüte von  
 der frawen auf stunde vmb des willen daz im geschehen was sein mantel  
 name vnnd auch nicht in kleinem czorn auß der kamern ginge [96<sup>c</sup>] vnd  
 20 im gedacht er den finden wölte der im den schaden getun vnd die  
 schmachheit peweyset het; wol vernam es seiner diener einer vonn dem  
 hause welichers were muste gewesen sein, vnd auß dem hause nicht  
 möchte, vnd ein kleins liechtlein mit der latern nam vnd ginge in ein  
 grosse kamern die ob dem stalle waz; darinne der merteyle seiner die-  
 25 ner lagen in vil manchen petten Er meinete vnd im gedachte das dem  
 der den schaden gethon vnd die frawen beschlaffen vnd betrogen het  
 sein pulse vnd schlagen des herczenn vmb der begangen arbeit vnd müe  
 willen im noch nicht gelegen were, die im on czweifel czeychen geben  
 würden des das da suchen ging, vnd in stille von einem ende der  
 30 kamern piß zü dem andern ginge, iglichem besunder sein hant auf das  
 hercze leget ob er geprüffen möchte welchem sein hercz klopfet oder  
 schläge. Die er alle schlaffent fande außgenommen den der die künigin be-  
 schlaffen het vnd den künig komen sache wol gedachte waz er suchen  
 ginge; In grosse sorge vnd erschrecken fiele vnd im gedachte ist sache das  
 35 im das, das ich begangenn han [96<sup>d</sup>] wissent ist er mich on vnterlaß töten  
 wirt vil mancherlei gedanken im einfielen; doch eines sich tröstet er  
 pey dem künige kein waffen sach vnd des gleichen thet er auch als  
 die andern schlieffe vnd mercken wolte was doch der künig thon wölte.

Nun der künig vil manchen besucht hett, do' pey er icht geurteylen  
 mochte seiner sache halben vnd do er zû dem rechtschuldigen kam  
 dem nitt alleine sein hercze schluge, sunder aller mit einander czittert.  
 Der künig in im selbes sprache du pist der rechte vnd der den ich  
 5 suche Aber was sein meinung zû thon was er nicht wolt das es yemant  
 west vnd im nit anders thet dann mit einer schäre die er mit im getragen  
 het im ein kleines seines hars abschneid do pey er in des morgens ken-  
 nen möchte; das gethon von dan schiede wider in sein gemache schlaffen  
 ginge. Der gûte geselle der nicht vngescheide vnd listig was palde des  
 10 küniges sin vernomen het das er in alleine gezeichnet het. palde auf  
 stund eine schäre zehanden nam vnd allen den die in der kamern la-  
 genn Er thet als der künige im vor auch gethon hette, [97<sup>a</sup>] Sie alle  
 ob dem einen oren beschare, vnd wider in sein pette schlaffen ginge;  
 Des morgens der künige auf stunde vnd ee die porten geöffent worden  
 15 er allem seinem haußgesinde für sich ruffet; Die alle mit vnbedacktem  
 haubte für in kamen, er begonde ze suchen vnd schauen den beschoren  
 zu erkennen Do waren seine diener alle als er dem einen gethon het  
 beschoren vnd daz hare allen auf einen sin abe geschnitten; des er sich  
 wunder name vnd zû im selbes sprach Den ich suchen ge von nider  
 20 gepurt ist. Aber on czweyfel sich erzeiget von hohen sinnen vnd wol  
 erkante. Das er da suchet on grosses romore vnd gescherey nicht ge-  
 haben möchte, sich schicket vnd bereitet nicht vmb kleiner ruchung  
 willen im grosse schande zûziehen wölte, sunder mit einem czüchtigen  
 wort in straffet vnd zû versten gabe wie er ein sölche sache gemercket  
 25 het vnd sich zû allen seinen dienern keret vnd sprach sey wer er wölle  
 der es gewesen ist; der thue es nymmer das rate ich im in treten, nun  
 get mit got man het manchen vnweisen man funden er seine knecht vn-  
 glücke an geleget het piß er den [97<sup>b</sup>] rechtschuldigen funden hett Wo  
 der künig ein sölches gethon het er das verporgen zu licht pracht het  
 30 vnd geoffen hette das, daz ein iglicher weyser suchen sol zû verpergen.  
 Wo er sich dann gerochen het so het sich doch sein schande ee gemeret  
 dann gemindert vnd die frawen an irer eren geschwecht. Do die diener  
 ein sölches von dem künige vernamen sy gar fremde daucht mit einan-  
 der grosse rede vnd gespreche hetten was der künig mit sölher rede  
 35 meinete sie nicht vernemen mochten dann der alleine den es antraffe.  
 Der als ein weyser thet vnd sich hinfür die weyle er lebet weder für  
 sich noch yemant anders sölcher sache halben dem gelücke mere vnter-  
 tertenig machet noch also mere verseczen wolte.

[97<sup>c</sup>] Vnter geleichnüß einer lautern peichte vnd reinen gewissen Ein hochgelerter weiser man von einer frawen die einen iungen man liebe het betrogen warde. doch on sein wissen demselben iungenn man durch in der frawenn liebe zu wissen gethon  
 5 warde vnd sy mit im iren willen verpracht.

Frawe Pampinea ir histori vnd nette fabel gendet het vnd geschwigen was vnd die frawen das edel vnd höches gemüte des guten gesellen der künigin fußknecht sere gelobet hetten; Desselben gleichen des küniges weißheit gepreist hetten. In dem sich die künigin gen  
 10 frawen Philomena keret Ir gepote der angefangen materi sie nachvolget Die mit zuchte anhub also sprach Lieben frawen mein sin ist euch ze sagen vnd für ware also geschehen vnd ergangen hat; Wie ein schöne fraw ein weisen hochgelerter meister der heiligen geschrift ein münche  
 15 parfüßer orden mit listikeit überwant vnd betroge. An dem ein iglicher leye sol gefallen haben; dann sie alweg mere meynen ze wissen vnd pesser sein dann ander lette; in zu versten geben mer ze künen, vnd ferrer do von sein dann [97<sup>d</sup>] die leyen. Zü gleicher weyse als die verzagten thon vonn kleinem gemüte in keinerley sich behelffen  
 20 essen finden als mit vrlaube der schwein wonheit ist. Darumb ir lieben frawen mercket was ich euch sage, nicht alleine vnser ordnung nach ze volgen, sunder euch lere vnd wiczung seye. Den die geistlichen den wir gar ze vil gelauben vnd getrauen. auch zu zeiten nicht alleine von den mannen, sunder von vns frawen mügen geleicht vnd betrogen werden,  
 25 dann vnser gemüte stäte voller ist betrigung dann liebe oder treue Es ist nicht lange zeit vergangen das ein gentile frawe geczirt mit schöne vnd zucht von hochem gemüte mit subtiler fürsichtikeit als ein frawe von natur ye begabet warde; der namen wir ze nennen sten lassen dann sie noch pey leben ist vnd ir villeicht schwerung precht wie wol es nitt  
 30 anders dann ze lachen were. Die selbig fraw was von gütem edelm geschlechte geporen, vnd einem schlechten hantwerckman vnd tucher zü einem weibe gebenn warde. das ir so sere verschmahet, daz sy ein söliches auß irem herczen [98<sup>a</sup>] nye geschlahen möchte vnd iren sinne meinert kein mann von sölicher nider gepurt wie reiche er were weder ir noch  
 35 ander edeln frawenn wirdig were also sie auch sy iren man achtet vnd sy zü keinerley gütdaucht, dann die wolle ze scheiden vnd den zedel ze weben an ze richten vnd mit den spinnerin der gespunst halben zü

disputiren; Darumb ir für naz in keinen wege von im wolle gehalset  
 sein, Dann alleine wann sie im des nicht verlaugen möchte, sunder sy  
 ir einen suchen wölte der ir gefiele vnd zů sölchem handel ir wirdiger  
 dann ir tucher were vnd liebe gewan zů einem erbern iungen man doch  
 5 pey seinem pesten alter, vnd an welichen tage sie in nicht sache die  
 zůkünftigen nacht sy weder geruen noch geschlafen mocht Aber dem  
 erben man der frawen liebe zů im, Im vnwissent was darvmb er ir kein  
 acht het; Aber die frawe die weise vnd klug was in iren sachen nye-  
 mant wolt getrauen noch sich mercken lassenn weder durch prieffe noch  
 10 ander potschaft, Im nicht verkünden wolte alwegen sorge hette des, daz  
 sich gern in sölchen sachen begibt; Nun hat sy wargenomen das er gar  
 [98<sup>b</sup>] vil sein gespreche het mit einem münch in sant Francischen kirchen  
 vnd wie wol der münch ein grober schlechter man dauchte, doch ein  
 heiliges gůtes leben füret von yederman ein künstreich man gehalten  
 15 was, darumb ir die frawe gedachte; er ein gůt mittel czwischen ir vnd  
 dem erbern manne irem püelen sein sölt, sich eben pedacht wez sy sich  
 in allen disen sachen halten wölt, vnd ir czil vnd zeit nam in die kirchen  
 kam do der gůte münch sein wonung het vnd ir schaffte zů ir ze ruffen  
 zu im sprache? Wer es sein gefallen sie im gern wölt peichten. Do sie  
 20 der münch sache nicht anders gelaubet dann sie ein grosse edele frawe  
 wer vnd sie williglichen verhöret vnd nach aller irer peichte sy zů im  
 sprach Vater ich kom zů euch vmb hilf vnd rate nicht alleine der sele,  
 sunder auch des leybes. Ich weiß wol das euch mein geschlechte vnd  
 auch mein elich man kunt ist der mich liebet als sein leben noch ich  
 25 keinerley an in begeren möcht das er mir das als ein reiche mann nicht  
 widerfarn liesse vnd meinem willen zů hant nicht bereyt were, Darvmb  
 ich in liebe habe über alle dinge der welt Nun wie möchte ich ymmer  
 [98<sup>c</sup>] vertragen in keinerlei vnern wider in ze thon; ich will gesweigen  
 nur zů gedencken. wo ich aber ein sölches thet, frawen pilde nye feuers  
 30 wirdiger warde dann ich were. Nun ist einer sicher ich weyß nicht wer  
 er ist wol mich erber düncket pin ich anders nicht betrogenn so wonet er  
 vil mit eűch ein hübsch man gerade von leibe, der villeicht nicht ge-  
 dencket daz ich in sölcher meinung sey als ich pin vnd ir vernomen habt.  
 Ich mag weder on fenster vnder tůra noch über gassen gen, daz er sich  
 35 mir zů hant nicht vnder aűgen stelle vnd mir den wege verdrätte vnd mich  
 nimpt gar fremde das er iczund nit hie ist das ist mein leyt vnd klage,  
 Dann in sölchen sachen erber frawen offte vnd dicke in übel verdacht  
 werden, vnd vil dicke mir fűrgenomen het im ein sölches durch meine

prüder wölt ze wissen tun vnd sagen lassen das er mich sölches über-  
 hübe; so han ich widervmb pedacht wie die manne gächzornig sein,  
 sunder in sölcher potschaft werben, vnd sorge hat pöse wort vnd ant-  
 wort peydenhalben wachsen würden, vnd von sölchen Worten man zů  
 5 pösen werckenn komen möcht, vnd damit mi[98<sup>a</sup>]nder sorge vnd angste  
 sich begeben pin ich zů euch komen. vnd euch vor andern han mein not  
 vnd betrübung ze wissen thon wöllen. Dann mich ye düncket er euer  
 vnd ir sein grosser freunt vnd günner seit Auch mich gedüncken lasse  
 ein sölches es etlich zů ste ze thon nicht alleine den gůten freunden ein  
 10 sölches vndersagen, sunder auch die fremden zů rede seczen vnd sulcher  
 sache halben straffen. Darumb ich euch vmb gotz willen pite ir mich  
 euch lasset befolhen sein vnd im vntersaget vnd pit daz er mich vnuer-  
 worren lasse Dann frawen on mich genug sein, die villeicht mer dann  
 ich zů sölchem luste geschicket sein zů puelen vnd an gesechen sein von  
 15 im; das mir ein schwere müe vnd verdrissung ist; als die do in irem  
 gemüte in keinen wege zů sölchen sachen geschicket ist, vnd also geret  
 ir haubt neyget ze weynen. Der gute vnd heilige man durch ir rede  
 vernam das sy den meinest der sein gröster freunt was. Anhuben die frawen  
 zů trösten lobet vnd stercket ir gůte meinung vnd fürsaczung vnd für  
 20 ware alles gelaubet daz sy im gesaget het; Ir versprache vnd verhieß  
 er wölte sich ir zů liebe in disen sachen müen; daz sy [99<sup>a</sup>] von dem  
 der ir sölche vnruen auf thet hin für solt vertragen sein Nun er die fra-  
 wen reiche erkant ir sere lobet das almusen vnd das werck der parm-  
 herczikeit auch in seiner armüt sich ir befalhe. Zů dem die frawe sprach,  
 25 Herre vnd vater ich pit euch durch gotz willen ob sach were daz er euch  
 eins sölchen laugent so saget im frölich das ich die sey die euch daz ge-  
 saget vnd geklaget habe, Also die gůt liebhaberin ire peicht volpracht  
 vnd puse enpfinge, do pey auch wol pedacht was sie der münch des al-  
 musen halben getröst het heimlich im die hant vol pfenning stiesse, vnd  
 30 in pate das er ir etliche seele messe spreche, von seinen fussen auf  
 stunde zů hause gienge. Nicht lang darnach verginge, Der erber man  
 nach seiner gewonheit zů seinem heiligen münch kam, vnd nach man-  
 cherley rede vnd gespreche mit genug zůchtigen Worten der münch den  
 erbern man seinen günner straffet als er in schuldig gelaubet, vnd die  
 35 frawe im het zů versten geben vnd zů rede seczet Der erber man dem  
 sölche sache fremde was, sich des wunder nam; als der die frawen nye  
 gesechen noch ir nye wargenomen het, auch gar selten [99<sup>b</sup>] sein weg  
 für der frawen haus gieng anhuben ze laugen vnd sölcher sach er vnschul-

dig were aber der münch liesse in nit zů rede komen vnd sprache, nicht  
 wunder dich noch thue als wistu nicht dovon ze sagen noch mer verleuse  
 deine wort mit laugen dann du macht mit der warheit nit gelaugen ich  
 hab es nicht von den nachpern, sunder sie selbes mir es gesagt vnd über  
 5 dich weynent geklaget hat, sölche din gehehözent dir nicht ze thon so  
 sag ich dir so vil von warde ye fraw die sölche sache schühet vnd ir  
 wider was, so ist sie der eine. Darumb pit ich dich dir zů nucz vnd ern vnd  
 ir zů troste vnd mir zů dienst Du die erbern güten frumen frawen mit  
 fride lassest. Der erber man der materi vnd sache mer vername dann  
 10 der heilig münch thet zů hant der frawen meinung vnd ir listickeit ver-  
 nommen het, vnd sich gen dem münch ein klein in schame peweiset vnd  
 sprach er wölte sie hinfüre eins söllichen erlassen, vnd von dem münche  
 schiede vnd für der frawenn hause mit fleisse heym ginge Die an einem  
 kleynen fensterlein lage vnd wartet in ze sehen. Do sy in nun komen  
 15 sache die on masse grosse fretide [99<sup>c</sup>] enpfinge sich sechen liesse vnd  
 freuntlich gen im erczeyget, da pey er wol vernam wez er im durch dez  
 münches wort gedacht hette war were, vnd hin für mit grossem seinem  
 gefallen teglichen der frawen zů liebe in gleichnuß ander vrsache hal-  
 ben do für ginge vnd nach etlichen tagen die frawe wol vernam das sy  
 20 im nicht minder liebet vnd gefiele als er ir thet, vnd begiriger mer dan  
 ye in grösser liebe entzündet vnd ir zeit name sich wider zů irem heili-  
 gen münche vnd peichtiger füget, vn sich im zů seinen fussen weynent  
 nider seczet. Der güte man sie diemütiglichen fraget was netter mere  
 sie het das sie also traurig were. die frawe im antwort vnd sprach; Mein  
 25 lieber vater die netten mere die ich habe ist nicht anders dann der ver-  
 maledeyt von got euer freunt über den ich euch egestern klaget. Ich  
 gelaub fürware er mir zů leyde vnd pein geporen sey, vnd sorge han er  
 vrsache sein werde da zich nymer frölich werde vnd auch nymer mere zů  
 euch ze komen Wie sprach der münch hatt er dich noch nicht seiner wider-  
 30 drisse erlassen. Vater für ware neyn er sprach die fraw Sunder mere dann  
 ye mir zů [99<sup>d</sup>] leyde thut vिलleicht vmb des willenn das ich euch über in  
 geklaget han wol vernyme das er es in tibel aufgenommen hat. Dann wo  
 er vor einmal für mein türe ginge; nun mer dann zů syben malen für  
 get. Nun wölte got daz er sich mich ze sechen genügen liesse so ist er  
 35 also beherczent vnd vnsällig daz er mir gester ein alt weybe zů hause  
 schicket mitt seiner gabe vnd netten meren; Zů gleicher weise als were  
 ich nottorftig gürtel vnd peutel, daz hat mir so se verschmachtet vnd im  
 des keinen dancke sage; vnd het ich nicht sünden sorge gehabt ich het

den teuffel getun; Doch ich mich messiget vmb eürn willenn vnd han on  
 etern rate vnd wissen nicht thon wöllen, Vnd do ich dem alten weybe  
 den peütel vnd seckel het wider geben die sie mir geben hat im wider  
 ze pringen vnd sie übel mit Worten außgericht het an den galgen zû dem  
 5 hause auß gewest het. Ich mir gedachte vnd sorge het, sie würde alle  
 ding für sich behalten vnd zû im sprechen ich het es von ire empfangen  
 als ich dann vernyme sölche weybe zû zeiten thon, darumb ich ir wider  
 zû mir rüffet vnd ir daz mit zorn auß den henden nam vnd han [100<sup>a</sup>]  
 es euch her prachte, daz ir im selbes das wider gebet vnd dopey im  
 10 saget ich sey seiner gürtel vnd peüttell nicht nottorftig; got sey lob vnd  
 meinem manne Ich han so vil gürtel vnd peüttell ich wölte in darinne er-  
 trencken vnd mich gen euch als meinen geistlichen vater entschuldig wo  
 er mich eins sölchen nicht erlasset. das ich es meinem manne vnd prü-  
 dern klagen wille geschehe im wie im wöll mir ist vil liber im ste vn-  
 15 glücke zû soll es im anders wern; dann daz ich vmb sein willen schande  
 empfinde; Das alles sie dem münch mit weinenden augen saget nach dem  
 ir hant herfürzoche mit einem reichen köstlichen peüttel vnd silbern gürtel  
 das dem münch in sein schose warffe. Der alles das für ware ge-  
 laubet das sy im hat zû versten gaben sich sere vmb der frawen willen  
 20 betrübet. Die kleynet zû im name vnd sprach? tochter ob du dich diser  
 sache erzürnest nimet mich nicht wunder ich kan dir des kein vnrecht  
 geben; doch ich lob vnd danke meinem rate volgest Ich straffet in egesten  
 aller sache; aber er hat mir übel gehalten als er mir versprach, dar-  
 umb das vergangen das sich siderher begeben hat [100<sup>b</sup>] vmb eins  
 25 vnnd anders. Ich meine ich wölle im sein oren mit Worten also erber-  
 men daz du hinfür von im solt rue vnd fride haben, vnd gee daz dich  
 got beleyte vnd lasse dich zorne nicht überwinden daz es yemant von  
 den deinen freunden inne werde; dann es möcht sich ärgers begeben  
 darumb habe gedult vnd piß on czweyfel dir sol kein schande zû sten  
 30 Dann ich mit meinem gepete stäcz für dich vor got pin vnd vor allen  
 menschen der welte ein warer zetge deiner eren. Die frawe des gelei-  
 chen thet als ob sie gar grossen troste empfangen het vnd pey den an-  
 dern sein geytikeit auch wol erkante. Zû im sprache, herre vnd vater  
 in disen vergangen nachten sein mir etliche meine freunde für komen  
 35 vnd lasse mich gedüncken wie sy in grosser peyn sein vnd nitt anders  
 begern dann das almusen Sunder mein müter die mich so iemerlichen  
 düncket daz es wol ze parmen ist also ze sechen ich für ware gelaube sy  
 grosse peyn trage mich also ze sechen in diser trübsale vrsache des vn-



sälligen pösen feinde gotz. Darumb wölt ich gern daz ir mir vmb ir  
 sele willen hette virczig messe gesprochen von sant Gregori vnd ewer  
 gepet [100<sup>c</sup>] dar zů daz sy got auß der pein vnd dem feuer neme vnd  
 also gesprochen im ein gulden in die hant gabe den der münch gern  
 5 name, vnnnd sie mit gůten worten vnd peyspilen tröstet ir gůten andech-  
 tikeit Damit sie sich im befalche vnd er ir sein segen gabe vn gen liesse,  
 vnd noch nicht vername das er gefogelt was. Zů hant nach seinem freunde  
 schicket, der sich nit saumet schnelle kam, aber den gůten münche  
 betrůbet vnd czornig sache Im wol gedacht er von der frawen nette mere  
 10 haben wůrde vnd wartet was der münch doch sprechen wölt der in vor-  
 mals gestraffet het, von neuem im dieselben wort vorhielte, vnd mit  
 grossem czorn heftiglich ze rede seczet, vnd straffet in ũbel außricht als  
 er von der frawen vernomen het vnd daz er ir sůlte gethon haben. Der  
 erber man der noch nicht vernemen mocht zů was ende der münch ko-  
 15 men wolte doch ein klein laugent des in der münche zehe vnd im stăcz  
 saget des schönen pettels vnnnd gůrtell halben, das der erber man alles  
 thet domit er dem münche nicht den glauben neme. Darvmb der münche  
 in grössern czorn fiele vnd sprache? wie magstu mir gelaugen du ze-  
 nichter man des daz mir [100<sup>d</sup>] wissent vnd ware ist, sich da das hat  
 20 sy mir weynt vnd klagent prachte? Nun sich ob du sy kennest Der  
 erber man zů geleicher weise als ob er sich sere schamet; sprache ia  
 ich kenne sy wol vnnnd gib mich schuldig ich han vnrecht gethon, vnd  
 each verspriche seitmal ich sy zů eren vnd frůmkeit also stet geschicket  
 siche. Das ir hin für von ir ũber mich nicht mere klage vernemen  
 25 stůlt. Also czwischen peydenn sich mancherley wort verluffen. doch  
 ze leste der münche der ein holczpock waz im die gůrtell vnd den kōst-  
 lichen pettel gabe. Darnach in meistert vnd pate das er hin für  
 ander sachen auswartet; das er im ze thon versprache vnnnd von im  
 schied; Wer frůlicher dann der erber man, denn nun durch die kōst-  
 30 lichen gabe daucht er der schönen frawen liebe vnd hulde gewise were  
 vnd also palde er von dem münch kame sich zů der frawen hause fűget  
 vnd die frawen sechen liesse das er ir gabe empfangen het, Des die  
 frawe besunder freude vnd wolgefallen hett Wol vername ir sache mei-  
 nung vnd hoffnung von tage ze tagen meret vnd pesseret, vnd nicht  
 35 anders warten waz dann alleine wan ir man [101<sup>a</sup>] aus ũber felt rite  
 damit sie daz angefangen wercke ze ende pringen mōchte. Docht nitt  
 lange verginge, das ir man gescheftes halben gen Genoua reyten muste;  
 vnd do er des morges aufgesessen vnd weggeritten waz. Zů hant sich

die gute frawe zu irem heiligen münche füget; Von neuem im anhuben  
 über den erben maz zu klagen, vnd nach mancherley rede zu im weynent  
 sprache. Mein herre vnd vater nun sprich ich wol das ich es nit lenger  
 leyden noch vertragen mage, vnd als ich euch den vordern tage ver-  
 5 sprach on etzer vrlaub nicht zu thon; Darvmb ich iczunde komen pin  
 mich gen euch entschuldige vnd entreden domit ir gelauben müget das  
 ich recht hab zu weinen vnd mich zu klagen Ir sult wissen was mir etzer  
 guter freunt; ich sprich der teuffel auß der helle heut vor tag vmb  
 metten zeit gethon hat Ich weiß nicht welichs vngelücke im so pald hat zu  
 10 wissen gethon das mein man gen Genoua geritten ist, Dann heut vor  
 tage als ir vernomen habt Er in meinen garten gestigen was, vnd an  
 einem paume auf zu dem fenster meiner kamern die ob dem garten ist  
 gestigen kam, vnd das fenster [101<sup>b</sup>] meiner kamern schöne auf gethon  
 het in die kamern zu mir zu komen; indem ich was vernam vnd auß  
 15 dem schlaffe erwachte auf fure anhuben zu schreien, vnd er noch nit  
 hinein was; do er mein schreien vernam er sere erschrock nach mei-  
 nem geduncken vnd an mich vmb gotz vnd etzer willen genade begeret  
 vnd saget mir er wers. Do ich in vernam vnd etzer willen ich schweig  
 vnd nacket als ich geporn ward lieffe vnd im das fenster vnter augen  
 20 zu schlug, vnd er als ich gelaube an den galgen ginge. Dann hin fure  
 ich sein nicht mere vernam. Düncken das euch dinge sein zevertragen,  
 ich meinenthalben sol es nicht mer leiden, Dann was ich pißher gethon  
 habe ist vmb ewern willen geschehen. Do der münch der frawen rede  
 vernam betrübter vnd übler zemüte dann man ye ward weste nicht was  
 25 er ir antworten solte; dann daz er sy fraget ob sy in eygentlichen er-  
 kant het ob er ein ander gewesen were. Die fraw sprach ey des sey got  
 gelobet das ich in nit für einen andern kenne. Ich sag euch das ers was,  
 vnd ob er euch des laugent so gelaubet im nicht. Do sprache der münche,  
 Das ist ein grosse [101<sup>c</sup>] püberey vnd widerdrisse vnd zu male übel ge-  
 30 thon vnd du thetest gar recht daz du in also von dir iagest als du getun  
 hast. Aber ich will dich piten seytmal dich got vor schanden vnd laster  
 behüt hat. Als du czwir meinem rat gefolget hast das du mir daz dritte  
 nicht versagst vnd mir noch folgest ee du es yemant von deinen freun-  
 den zu wissen tuest, vnd mich versuchen lassest ob ich disen teuffel zamen  
 35 möcht, den ich ein heiligen meinet er were. Mag ich in dann von disen  
 pösen sachen kern wol vnd gut mag ich dann nit so gib ich dir mit mei-  
 nem segen vrlaub das du in disen sachen thuest dein gefallen vnd daz  
 dich düncket wol gethon sey Nun wol an sprach die frawe so wille ich

mich nit mer betrüben vnd euch noch gehorsam sein, wo ir praucht das  
 ich mit rüe vnd fride sey, vnd mich nit mer bekümer, so versprich ich  
 euch vmb diser sache willen nit mer zü euch ze komen; In dem stunde  
 sy von im auf geleiche als sie gar sere betrübet were vnd von dann  
 5 schiede vnd kaum auß der kirchen komen waz das der erber man zü  
 der kirchtür einginge. vnd von dem münch gerüffet warde vnd auf  
 ein ort genomen vnd in mit heftigen scheltworten gar vnsauber aus-  
 r[101<sup>d</sup>]cht; in sölicher maß söliche wort im zü redet, daz ein weltliche  
 manne von einem geistlichen also übel nye mere außgerichtt warde. Er  
 10 hiesse in ein falschen eyde schwerer vnd verräter Der erber man der  
 nun zu czweyen malen wol vernomen hette waz des münches wort be-  
 deütten gar eben seiner red war nam vnd im seine wort wider redet; in  
 sölicher masse das er in mere reden machet vnd von ersten sprache; war-  
 umb seit ir so czornig han ich darumb Christum gekreuziget. der münche  
 15 im wider antwort vnd sprach; Nun secht was der vnschamig mensch  
 spricht, wie ist es im so frömde zü gleicher weiß als wer es ein iare,  
 das es geschahe vnd im sein vnzüchtig poßheit vergessen were? ist es  
 dir dann seyht heut morgen von metten zeyt piß her vergessen daz dir  
 nit ingedencke ist was du begangen hast? wo hastu heut vor tage vmb  
 20 metten zeit. Der erber man sprach ich weiß nit wo ich waz wie ist nur  
 der pote so schnelle komen, du hast ware gesagt sprach der münch der  
 pot ist pey mir gewesen ich gib mir zeversten du gelaubest darumb das  
 der güten frawen man gen Genoua geriten sey, das sie dich zü hant in  
 ir arme enfahen stille; secht nur an den erbern [102<sup>a</sup>] man Ich will  
 25 sprechen als die güt frawe sprach, Ein teüffel vnd nit ein erber man.  
 der ein nachtgener worden ist vnd ein aufthöner der garten, vnd ein  
 aufsteiger an den paumen zü den kamer fenstern; meinstu mit deiner  
 poßheit der frawen heilikeit überwinden, das du so beherczent pist ir  
 dez nachtes ire kamern vnd fenster auf an den paumen zü ersteigen  
 30 kein ding diser welt nit ist dovon sie grösser vngefallen gehalten möchte  
 als sie von dir hat, vnd du gest sy stätz ze betrüben vnd wol weist das  
 sy dein kein genade haben will als sie dann dir in mer stücken peweist  
 hat, vnd du dich nudalest sölttest genügen lassen vnd daz alleine vmb  
 meiner straffe willen; Doch sag ich dir das die güt fraw dein piß her  
 35 nit geschonet hat vmb der liebe willen die sy zü dir habe; sunder vmb  
 meiner pete willen geschwigen hat; der widerdrisse die du ir stätz pe-  
 weist hast, Aber hin für wirt sie nit mer schweigen, dann ich hab ir  
 daz vrlab gegeben wo du sy mer bekümerst, vnd ir ire freude nymest

daz sie es iren prüdern sagen stülle. Der erber man het alle seine not-  
 torft durch des münches rede vnd der frawen meinung wol vernomen;  
 Der wege vnd stege die er halten [102<sup>b</sup>] stölte zů der frawen ze komen  
 erlernet hette, vnd so er pest mocht mit sweren vnd verheissen den  
 5 münch seines schreyens stillet vnd von im schiede vnd mit freuden der  
 zůkünftigen nacht warten was. Do die selbig nacht vnd metten zeit komen  
 waz, sich in der frawen garten füget, vnd mit kleiner müte auf an einem  
 paume in daz fenster der kamern steyge daz er offen fande, des sie mit  
 freuden wartet vnd so er peldest mocht sich in ir arme verschlosse die  
 10 in lieplichen enpfing vnd zů im sprach. Nun habe imer danck vnser  
 münch der dich die weg sowol gelert vnd vnterricht hat here ze mir ze  
 komen. Darnach die freude die dann söliche lieb geyt eines von dem  
 andern enpfinge mit peyder grossem luste vnd gefallen Der eyfeltickheit  
 dez münchs lachten vnd des besunder freude hette. Also die gut frawe  
 15 die wolle die kemme den czeddel vnd weben ires mannes verflüchet vnd  
 vermaledeyete in abgrunt der helle vnd die czwey liebe mit einander kürz-  
 weylten vnd peyder willenn verpracht warde. Darnach zůchtig ordnung  
 gaben domit sie mit dem münche nitt mer bedorften zů genaden gen vnd  
 vil manche andre nacht mit geleicher freude sich pey ein[102<sup>c</sup>]funden.  
 20 Darumb ir lieben frawen wir auch got vnd sein parmherczikeit piten stülen  
 daz er vns verliche das wir komen mügen dohin wir begeren sein etc.

Münch Felix einen genant pruder Pucczo lernet wie er durch  
 ein puse in kurzzer zeit on grosse müe sich möcht selig vnd heilig  
 machen vnd in daz paradeisse komen, daz pruder Pucczo thet, vnd  
 25 die weyle er in sölicher puse stund münch Felix im ein güten müte  
 mit seinem weybe schafte desselbenn sie mit dem münche thut.

Do Philomena ir nete histori verprachte het stille sweige vnd der  
 iunge Dioneo der frawen subtilikeit mit lobe gepreist hette. Die künigin  
 sich mit einem zůchtigen lachen gegen Pamphilio keret vnd zů im sprach;  
 30 Nun wol an iunger man Pamphilio es trifft euch an; Der anhub vnd  
 sprach genädige frawe gern ich vmb anders nicht hie pin dann zethon  
 etter wolgefallen; darumb ich spriche; Es sein ir vil die sich sere müten  
 in daz heilig paradeiß vnd ewig leben ze komen vnd nicht sechen noch  
 erkennen, daz sie ander lette darein thon vnd prengen vnd sy [102<sup>d</sup>] her  
 35 aussen beliben; alsdann nit lang vergangen ist, vnser nachperin eine  
 als ir vernemen wert, ir wider füre zů stünde vnd geschahe nach dem

als ich für ware vernomen han. Nit ferre von sant Patraten kirchen vnd  
kloster waz mit hauß gesessen ein güt reiche man genant Pucczo der  
hett sich aller dinge zů gotz dienst geben vnd ein leben füret als der  
stälpruder gewonheit ist nach des heiligen Francischen orden, vnd sich  
5 nente pruder Pucczo gancz geistlichen was; er het weder kint noch  
kegel, dann allein seine haußwirtin mit einer meyde Darvmb er wenig  
sorge het vnd stätz sein wonung zů kirchen in dem gotzdienst was sich  
gancz heilig vnd götlich daucht. Doch sein paternoster waren von grober  
speyse, ginge vil gen predig, stunde pey allen messen Auch vnser frawen  
10 lobe in irer capellen hören ze singen er nimer manglet; grosses fasten  
vnd peten thet, geißlet vnd schluge sich Er meinete mit gewalt in daz  
paradeisse ze komen, vnd sein gůte haußfrawe die Lisabetta genant waz  
noch iunck vnd schön frisch vnd fröliche waz; köglet als ein beiches  
käßöpflein; in dem alter von achtvndzwainczig iaren, vnd vmb [103<sup>a</sup>]  
15 ires mannes heilikeit willenn zů zeiten fasten muste so sy lieber gessen  
het; Auch zů zeiten wann sie lieber geschlafen oder mit im in dem  
pette geschipfet hette so muste sie im seiner predig vnd der passione zu  
hören, vnd was pruder Nythart von der marter Kristi gesaget het vnd  
von sant Magdalena klage ir vil saget; Das was alles der frawen dinge  
20 nicht sie het zů sölcher zeit lieber wůrst gessen dann seinem predigen  
zů ze hören; Doch sich pald begabe als gotz gefallen waz daz siem irem  
fasten güt puse thet, Auß der hohen schuele von Parisy ein iunger  
můnch vnd studirer genant můnch Felix In Branchaczen kloster vnd con-  
uent kame; iunck schöne gerade von leybe Da pey ein wol gelert man  
25 der mit pruder Puczen grosse kuntschaft name, vnd im alle seine zweifel  
wol außleget vnd ze versten gabe; wes er in seinem gemüte betrübte  
was vnd sich gen pruder Puczen gar diemütig vnd heilig peweiset; Vmb  
des willenn pruder Puczo zů zeiten in zů hause lude; mitt im vnd seiner  
haußfrawenn ze essen, vnd die frawe vmb des mannes willen im ere vnd  
30 zucht erpoete, vnd sein in güt kuntschaft vnd gewonheit kö[103<sup>b</sup>]me  
sein grosse freudin mere dann der man warde. Also der gůte můnch  
täglichen zů pruder Puczen kame. Die frawen frische schön vnd iunck  
sache vnd bedencken ward wes sy am meisten mangel haben möcht,  
vnd im gedachte ob er pruder Puczen sein mte vnd arbeit mindern  
35 möchte es nicht übel gethon were, vnd sein augen vnnnd gesichte auff  
die frawen warffe zů einem vnd anderm male so vil thet das er sie in  
irem gemüte enczündet. Derselben begire willen vnd gedanke die er  
het, vnd nun das wol gemercket hett So er erst mocht sich mit ir ze

rede seczet, vnd ir sein liebe die er zů ir liet ee wissen thet Vnd wie-  
 wol er sie zů seinem willen bereyt vnd geschicket fande; dem wercke das  
 ende ze geben; Doch zů diser zeit nicht hetten wo das gesein mochte.  
 Dann die frawe in keinen weg auß irem hause ir nyndert hin getrawen  
 5 wolt, vnd in dem hause es auch gar vnmüglich was; Dann pruder Puczo  
 ginge nymer auß der stat. Des der münch gar bekümmert was; Doch nit  
 lang verginge er syn vnd weg fande, do mit er pey der frawenn sein  
 mochte in irem hauß on alle sorge pruder Puczen. vnd [103<sup>c</sup>] eins  
 tags zů pruder Puczenn heym kam zů im sprach? pruder Pucz gůter  
 10 freunt ich vernyme wol das du alle deine begire vnd willen nicht anders  
 sein dann heilig vnnnd selig zů wern, vnnnd ich lasse mich bedüncken wie  
 du das gar durch lange weg suchest; wo es gar ein kurzzer ist; Als vns  
 dann vnser heiliger vater der pabst mit seinen öbristen prelaten In einem  
 netten decrett gemachet vnd geschriben hat vnd in alleine daz wissen  
 15 vnd kunt ist, vnd wölleñ nicht daz man ein sölches yemant sage vnd  
 das darumb dann alle örden der geistligkeit der mern teyle des almusen  
 leben; Die alle verdorben wern vnd nit mere leben möchten noch mit  
 dem almusen begabet würden Aber seytmal du mein gůter freunt pist  
 vnd mich so dicke in deinem hause geert hast, wo ich glauben möchte  
 20 das ein sölches pey dir in geheym beleybe vnd keinem menschen do von  
 sagen wöltest; so wölt ich dich das lern vnd dich dez vnterweysen. Zu  
 hant pruder Pucze des begirig was ze wissen vnd in freuntlichen pat mit  
 grossem swern vnd verheissen Er das keinem menschen weder sagen  
 noch ze wissen tun wölt; dann als weyt sein gefal[103<sup>d</sup>]len were Nun  
 25 seytmal du mir das versprichest; sprach münch Felix, so wille ich dich  
 es leren. Darumb wisse daz die heiligen lerer vnd doctori halten wer  
 do heilig wölle wern der müsse dise pusse thon vnd die verpringen als  
 du in meinen worten vernemen wirst, vnd mercke gar eben; Ich spriche  
 nicht das du nach der verprachten puse nicht ein sűnder seyest als du  
 30 iczund pist Aber daz begibt sich das alle die sűnde die du piß auf die-  
 selben zeit der puse begangen hast die gereiniget vnd dir vergeben werden,  
 vnd alle die du hernach verpringest die wern dir zů keiner verdampnűß zů  
 geschriben Sunder dir mit dem weichwasser ab gewaschen werden Dar-  
 vmb wiltu sölcher heilikeit teylhaftig sein so mustu dich von erste mit  
 35 ganzem fleiße peichten vnd aller deiner vergangen sűnde erklagenn  
 Darnach anheben zefastenn vnd sich vor aller vnreinikeit hűten, sunder  
 der vnkeusche vnd nicht alleine mit fremden frawen zů acker gen, sun-  
 der auch dein eygen weyb nicht anrűren. Darnach in deinem eygen

hause must du ein ende haben do du des nachtes den himel gesehen  
 mügest, vnd ze complet zeit an daz selbig [104<sup>a</sup>] ende gen, vnd do ein  
 preit tafeln haben aufgericht in maß das du dich mit dem rücken daran  
 leinen mügest vnd die fuß auf der erden halten, vnd dein arme offen in  
 5 kreucztes weiß Vnd ob du die wöltest aufflegen so magstu vnter iglichen  
 arme ein nagel in daz prete oder tafel machen vnd also sten den himel  
 ansechen vnuerrürt piß auf metten zeit, vnd werst du ein gelerter so  
 müstu in der zeit etliche gepete sprechen die ich dir dann geben wölte.  
 aber seytmal es dir nit zû gepüret so möchstu an derselben stat spre-  
 10 chen .ccc. pater noster vnd .ccc. aue Maria ze lobe der heiligen drual-  
 tikeit vnd also gestanden alwegen den himel an gesechen vnd got den  
 almechtigen in deiner gedechtnuß haben der ein schöpfer des himels  
 vnd erdrichs ist vnd das leiden Christi in deinem also sten als er an dem  
 heiligen kreucze stunde stäcz vor deinen augen haben, vnd wenn man  
 15 zû der metten leut so machtu ob du wilt weg gen vnd also angelegter  
 dich auf dein pett legen vnd schlaffen darnach gen kirchen gen vnd zû  
 den minsten drey messe hörn vnd fünczig pater noster vnd aue Maria  
 sprechen; Darnach mit güte dein gescheffe außrichten, das. essen en-  
 pfahen gen kirchen vnd [104<sup>b</sup>] vesper gen vnd do auch etlich gepete  
 20 sprechen die ich dir beschriben gib; on die man nicht geton mag vnd  
 vmb complet zeit wider heim komen vnd tun als du vor vernomen hast.  
 tûstu daz als ich dann getun hab Ich hoffe ee. das ende deiner pusse  
 kom du wunderzeichen vernemen solt von der ewigen seligkeit hastu  
 anders dein pusse mit andacht deines herczen verpracht. Vber alle dise  
 25 rede pruder Puczo sprache; das ist kein swere puß noch ze lang man  
 sol sie wol mügen thon Darumb ich in dem namen gottes piß son tag will  
 anheben; vnd mit disen worten von dem münch schiede zû hause ging  
 seiner frawen alle sache vnd was sein meinung waz ze wissen tet. Die  
 fraw gar wol vernam vmb seines stille sten willen piß auf metten zeit  
 30 vnd sich nit verrüren? waz der münch darmit meinert, vnnd sie ein güt  
 syn daucht; den man tröstet seines wol tun vnd sprach was er vmb  
 seiner sele heyle willen thet er wol thete vnd ir wol gefallen were, vnd  
 do mit im got in seiner puß dester genediger were; sy mit im fasten wölt;  
 aber sie ye nicht anders ze tun vermöchte. Nun aller sache eins warn  
 35 vnd der son tag komen waz pruder Puczo sein puß anfin ge, vnd mein  
 herre [104<sup>c</sup>] der münch vnd die frawe so sie heimlichst mochten sich  
 zû einander fügten daz nachtmal mit einander ze essen vnd der münch  
 von dem pesten ze essen vnd trincken im mit pracht het. do sy nun daz

empfangen hetten mit einander ze pett gingen piß auff metten zeit mit  
 einander der liebe spilten vnd wenn die komen waz so hube sich der  
 münch daruon vnd frater Putzo zů pett kam. Nun was das ende da  
 pruder Puczo sein püße thet nachent pey der kamern darinn die frawe  
 5 mit dem münch lag vnd czwischen sein vnd der kamern gar ein dñe  
 want waz vnd mein herr der münch vnd die frawe so vnzüchtiglichen  
 mit einander plinten meuse spilten daz pruder Pucze dauchte sich die  
 kamer mit sampt dem palcken erschütet vnd nu pei hundert seiner  
 pater noster gesprochen het er sich also vnuerrurter der frawen be-  
 10 gonde ze rüffen vnd fragen waz sie beginge do von sich das hause also  
 erschüt het. Nu die fraw die gar schimpflich was vnd villeicht zů der  
 selben stunde sant Benedicte esel reyte. im antwort vnd sprach; traun  
 lieber man ich rüre mich so ich peste mag; do sprach Puczo waz rürstu.  
 die fraw frölich vnd wol ze mute nit on vrsache im seiner frag lachent  
 15 antwort vnd [104<sup>d</sup>] sprach? wie bektümet daz; daz ir nit wist was das  
 bedeut, so will ich es euch sagen. nu han ich mer dan zů tausent malen  
 vernomen che chi, Des gelaubet der güt prüder Puczo vnd wol ge-  
 dachte ir fasten dez rüren vrsache were vnd darumb sy nit geschlafen  
 möcht; vnd in dem pette also hin vnd her sich welgen müst er in gan-  
 20 czem güten glauben zů ir sprach Ich hab dir das vor gesaget nicht  
 fast; doch seytmal es geschehen ist so lasse es güt sein vnd hinfür wisse  
 das du zů schaffen habest dann du rürest dich ze stunden in sölcher  
 maß daz sich daz ganz hauß erschüt Acht sein nür nit sprache die fraw  
 wart deinem gepete aus, ich weiß wol waz ich tů; thut nur ir wol; des-  
 25 selben wo ich mag auch tun sol; also frater Puczo still sweyge vnd  
 seine pater noster wider anfang vnd die frawe mit irem münch daz pete  
 in ein ander end des hauses seczten, Vnd als lange pruder Puczen  
 pusse wert; also lange sy peyde mit einander auch in freüden lebten,  
 vnd alweg wann metten zeit komen waz so ging der münch gen metten,  
 30 vnd die fraw in ir erste kamer schalaffen; also frater Puczo seiner  
 puse mit grosser andacht nach kam, vnd die frawen mit dem iungen  
 mü[105<sup>a</sup>]nche ir vil güter nacht name vnd in kurzweile zů dem münche  
 sprach; du machest pruder Puczen meinen man grosse puß vnd pein  
 thon; vmb des willen wir das paradeiße gewonnen han, vnd sich zů  
 35 güter masse nun daucht wol sten; dez münches speyse sich ze begen,  
 vnd hinfür lange zeit in geheym mit einander ir freüde hetten wann  
 frater Puczo ginge ger metten; Also mein aller liebsten frawen da mit  
 sich die lesten wort mit den ersten geleichen; wo pruder Puczo gelaubet



sich in den himel vnd parædeiß mit seiner puse ze pringen; Er den  
 gûten münche vnd sein haußfrawen darein pracht, der in den wege dar  
 ze komen so palde gelert hett vnnd des die gûte frawe pey irem manne  
 in mangel lebet, Sich der münche über sie erparget ir dez zû willen  
 5 ward vnd ein genügen gabe.

Ein iunge man liebe het vnd puelet eins ritters weybe dem er  
 schencket vnd gabe ein köstlich roß do mit er im mit seinem vrlaub  
 vergünnet mit der frawen zereden; des im der ritter vmb der gabe  
 willenn vergonde, vnd er mit ir sein not redt; aber von ir nye ant-  
 10 wort het, vnd er im selbes an der frawen stat antwort gabe  
 [105<sup>b</sup>] vnd zû hant nach sölcher seiner antwort mit freuden die  
 werck folgten.

Nv hat Pamphilio nicht mit kleinem gelechter der frawen pruder  
 Puczen nûe histori verpracht; Das sich die künigin mit lieplicher zucht  
 15 gegen der iungen frawen Elisa keret ir gepote der angefangen materi sie  
 nach käme Die anhube vnd sprach, vil sein die do glauben sy mere  
 wissenn vnd können dann yemant anders; denselben gern zû stet, wo sie  
 ander lette vogeln vnd effen meinen nach iren wortten vnd wercken sich  
 selbes betrogen finden; darvmb ich das gar für ein grosse torheit halt  
 20 dem der on alle note ander leitt stercke vnd liste versuchen get; doch  
 villeicht ein iglicher nit der meinung ist; darumb vernemet waz sich eins  
 edeln rittes halben erginge nach der angefangen materi vnd ordnung  
 mein syn ist euch das zesagen. In der edelen stat Pistoia in dem ge-  
 schlecht genant Vergalesy waz ein ritter genant herr Francz ein reiche  
 25 vnd weiß man gehalten; aber on masse geyttig zû diser zeit zu einem  
 hauptman oder richter gen Meylant erwelt was, vnd aller dinge ze reiten  
 fertig waz; dann alleine eines schönen roß für sein [105<sup>c</sup>] person man-  
 gel het; auch man keines finden mochte daz im füglich were. Nun was  
 ein iunger purger in der stat genant Rischardo; doch nicht von der edel-  
 30 sten geporn; aber on masse reiche hübsch vnd gerad von leybe vnd aller  
 gestat. darumb er genenet ward; Cyma zû gleicher weiß als wer er der  
 hübschest aller iuger der stat; nun derselbig Cyma lange zeit dez ritters  
 frawen doch on alle seine hoffnung gepuelet vnd het liebe gehabt die on  
 masse ein züchtig frawe vnd schön waz derselbig Cyma het daz schönest  
 35 roß das in allem lande waz; vmb des willen er es gar liebe het vnnd  
 im wert was. Nu waz eines iglichen wissen daz er des ritters weybe

pulet Nun warn etlich des ritters gñner die zů im sprachen begeret er  
 des rosß an Cyma; er im das vmb der liebe willen die er der frawen trug  
 on czweyfel im das widerfarn liesse. der ritter von der geytigkeit be-  
 czwungen den Cima schaffte zů komen, vnd seines rosß in kaufes form  
 5 begeret; doch das thet ob er sich des im erpüte ze geben Do Cyma den  
 ritter vernam wol ze müte sprache herre wenn ir mir gebet alles eter  
 gůt so möcht ir meines rosß in kaufswise nit gehaben. wol in gabe vnd  
 schanck[105<sup>d</sup>]ung ir es haben müget; ist es anders eter gefallen; In  
 söllichem form ee ir mein rosß enfahet vor ich mit eterm vrlaub etliche  
 10 mort mit eter frawen reden müge gegenwürtig eter; doch das ich von  
 nyemant gehört sey dann alleine von ir. Die groß geytikeit den ritter  
 zoche vnd den Cyma meinete ze vogeln vnd effen. Im antwort er willig  
 vnd sein gůt gefallen were, vnd in alleine in dem sale liesse vnd zů der  
 frawen in die kamern ginge ir ze wissen tet wie er Cyma rosß so gerinck-  
 15 lich gehaben möcht Zů ir sprach das sie keme den Cyma ze hören; doch  
 sich hütet im seines reden kein antwort gebe weder wenig noch vil. Die  
 fraw ein sölches widerredt doch dem ritter folgen must vnd seinen wil-  
 len tun vnd im in den sale Cima ze hörn nach volget Cima der nun mit  
 dem ritter sein pet gemacht hette an einem ort in dem sale von yeder-  
 20 man sich mit der der erbern frawen nider seczet anhube also sprache.  
 Edele vnd erenwirdige frawe ich lasse mich fürwar gedüncken ir weiß  
 seit Das ir wol lange zeit ist het vernemen mügen wie mich grosse liebe  
 vnd freuntschaft dar zů pracht hat euch vnd eter lieplichen schöne liebe  
 ze tragen; die nach meinem gedünck[106<sup>a</sup>]en über alle andre ist, die ich  
 25 mit augen ye übersehen han ich lasse sten eter gůtt syten löbliche  
 tugent züchtig geperde die in euch regirn; der kraft stercke vnd macht  
 so grosse sein, daz sy eines iglichen hohen mannes gemüte geweltig  
 sein; darumb nit thut euch daz durch wort ze peweisen; gott wisse mein  
 hercz, vnd für ware mir gelaubet daz nye man frawen liebe gehabt hat  
 30 als ich euch habe vnd haben wille dieweil ich lebe vnd meinem gemüte  
 vnd allen gelidern daz leben verlichen ist, vnd noch so vil mere; ist  
 sache das man in der andern welt sol liebe haben als man in diser welt  
 thut so seyt gewiß ich euch ewig liebe habe, vnd ir kein dinge in diser  
 welt liebe oder vnliebe wert oder vnwert habt. Daz ir euch das so  
 35 ganz eygen sprechen mügt als ich mit allem dem meinen pin vnd daz  
 euer sey sprechen müget. Mer ich sprich grösser genade mir nit ge-  
 sesehen möcht dann Zu thon etern willen vnd gefallen, dann euch ze  
 liebe vnd euer gepote ze verpringen kein dinge diser welt euch ze liebe

mich swere deucht n̄r ich tun möcht daz euch liebet; darumb mein  
 allerliebste fraw. Nun seytmal ich als ir vernomen habt ewer [106<sup>b</sup>] pin,  
 vnd ich alle meine begire vnd pete zū euch diemütig ker dann ir alleine  
 sey mein trost vnd hoffnung do von mir allein mein heyle komen mag,  
 5 vnd euch mein allerliebste frawe lasset meinen willen dienst gefallen  
 dann ir mir liebet ob allen frawen; sunder wan ich eter liepliche schön  
 zucht vnd tugent bedencke; darumb mein hercz in prinender liebe stācz  
 hoffet eter vergangne hertikeit gen mir beweist die zū erweichen; nun  
 pin ich ye gancz eter eygen, vnd mit troste vnd hoffnung euer diemü-  
 10 tikeit sprechen mag ich euch Liebe habe. vnd wo euer hohes gemüte  
 sich gen mir nit diemütiget; so sey on czweifel daz ich sein sterben  
 muß; wann dan ein sölliches geschehe man sprechen möcht ir an mir  
 schuldig weret vnd meines todes klein ere het, vnd fürware gelaube  
 wenn ir ein sölliches bedecht eter gewissen vnd gemüte sich ze zeiten be-  
 15 trüben würde das ir ye ein sölliches gethon hette vnd mit euch selbes  
 sprechen würt Awe awe was grossen übels ich begangen han; das ich  
 mich nicht über meinen Cyma erparmet han! Sölch gedancken werden  
 alle verlorn vnd wern vrsache ewer vn̄rte ze mern vnd da mit es nit  
 [106<sup>c</sup>] zū söllichem kome, so last euch leyt sein ee dann ich den tode  
 20 anpfahe vnd sey mir genedig vnd lasset mich euch erparmen! Dann ir  
 müget mich den frölichsten vnd traurigisten man machen der auf erden  
 ist Doch ye hoffe in ewer milte diemütikeit ir mich nit in widerkerung  
 vnd lone sölcher liebe tode enpfahen lasset; sunder mit genaden vnd  
 frölicher lieblicher antwürt meine erschrockne geiste vonn etich getröst  
 25 werden; Also Cyma mit etlichen czähern seiner augen vnd schweren  
 seuffczen seines herczen seiner rede ende gabe, vnd der edeln frawen  
 antwort wartent was. Die güte frawe Cyma lange liebe vnd hoffirn pey  
 tage vnd nacht ir gar wol kunt warn vnd vil ander ding die er vmb  
 iren willen gethon het; Ir hertikeit gen im nye hette erweichen mügen  
 30 Vnd nun erste durch seine süsse liepliche wort an hub ze enpfinden des  
 daz sie vor nye mer vernomen het; als waz liebe haben gesein mocht, vnd  
 wiewol sie ires manes gepote ze schweigen muste Doch etlichen seuffczen  
 nicht verpergen mochte; des daz sy dem Cyma mit antwort nitt geoffen  
 mochte. Nun warde Cyma kein antwort von der [106<sup>d</sup>] frawen das in  
 35 gar fremd dauchte vnd bedencken warde des ritters listickeit; Doch sy  
 stācz ansache vnd durch ir gesicht der augen das sie zū zeiten auf in  
 thet, vnd durch die schweren seuffczen die aus grunt vnd tieff ires  
 herczen kamen Im hoffnung troste vnd hilfe prachten. Zū hant mit im

selbes neues rates pflege, vnd an der frawen stat im selbes antwort gabe  
 vnd also sprach; Mein lieber Cyma es ist lang zeit das ich dein stäte  
 liebe zů mir gancz gerecht vnd warhaftig verneme, Das ich nun durch  
 deine wort paß vnd mere vernomen han; des ich wol ze müte pin vnd  
 5 des von dir ein grosses gefallen habe; wo ich dir herte vnd vnerparm-  
 lich gewesen pin; Will ich nicht das du darumb gelaubest das ich in  
 meinem gemüte vnd herczen also gewesen sey als dir mein angesicht  
 beweiset hat; sunder ich hab dich alwege von herczen liebe gehabt vnd  
 vor allen mannen gern gesechen; waz ich gethon habe ist mir not ge-  
 10 wesen forcht vnd czorn halben meines mannes, Vnd zů behalten den  
 gůten leymet meiner ern. Aber iczund kompt zeit daz ich dir klärlich  
 pebeisen mag ob ich dich liebe vnd dich aller der liebe vnd freu[107<sup>a</sup>]nt-  
 schafft die du mir so lange zeit getragen hast vnd noch tregest frölichen  
 mag ergeczen; darumb gehabe dich wol vnd piß gůtz mütes! dann her  
 15 Francze mein man in kürcze sol gen Meylant reyten, als dir wol wissent  
 ist, Dem du vmb meinen willen hast dein schön roß geben wenn der  
 wege gerittenn ist ich dir pey meiner trette verspriche vnd pey der  
 freuntlichen liebe willen die ich zů dir han, daz du dich solt nit lange  
 verget pey mir finden darumb gehabe dich wol vnd wir vnser liebe mit  
 20 lust vnd freuden ein gancz genüge tun sullen, vnd do mit ich dir diser  
 sache halben nicht mere bedürffe zů sprechen so nym war an welichem  
 tag du an dem fenster meiner kamern das ob dem garten ist ein schne-  
 weisse hantweheln auf gepreytet sichest; die selbigen nacht ich dein  
 innerhalb der türe des garten warten wille, sich nür daz du von nye-  
 25 mant gesechen werest, vnd wir dieselbigen nacht mit einander vnseren  
 lust vnd fretide haben wöllen Do nun Cyma im selbes an der frawen stat  
 geantwort hette Er ir wider für sich selbes antwort vnd sprache. Mein  
 allerliebste frawe es bekomet vnd füget sich vmb der überflüssigen  
 [107<sup>b</sup>]freude willen ewer gůte vnd zůchtigen antwürte die mir mein ge-  
 30 müte also geschicket haben das ich euch nicht also volkomenlichen, als  
 ir wol wirdig weret dancke sagen noch mein antwort formiren mage,  
 Vnd ob ich nun wol möchte als dann mein wille vnd begire were; keit  
 zeit noch czile wer mir ein genügen euch ze dancken als euch gepřret  
 vnd ich gern thet. Darvmb in ewerm edelen gemüte vnd herczen ste vnd  
 35 sey zů erkennen das des ich an euch begere, vnd mit worten nicht ver-  
 pringen mage. Doch als ir mir zůgesaget vnd gepoten habt; Ich ge-  
 dencken wille dem also nach ze komen, seytmal ir mich mit sölcher gabe  
 auff dise stunde begabet hat, des ich euch zu tausent malen dacke sage.

vnd euch das nach allem meinem vermügen widerkern sol Hie ist nicht  
 anders mere ze sagen mein allerliebste fraw; dann daz euch got geb dez  
 ir zů im begern seit gewere Da mit seyt got befolhen aller sölcher rede  
 vnd wider rede die frawe kein wort nye geschpach; also Cyma von ir auf  
 5 stunde zů dem ritter ginge; do daz der ritter ersehen het, im entgegen  
 kame lachent zů im sprach? Wie düncket dich, hab [107<sup>c</sup>] ich dir ge-  
 haltenn Als ich dir versprache; traun neyn ir sprach Cyma ir verspracht  
 mir, mich mit eter frawen ze reden lassen, so habt ir mich mit einer  
 steinen seüle reden machen Das was alles des ritters groß gefallen von  
 10 seiner frawen ires steten gemüte; Zů Cyma sprache nudalest ist wol  
 mein daz roß das do was dein. Der Cyma dem ritter antwort vnd  
 sprache Ja herre aber het ich sölche genade von euch gehoffet zů haben  
 der fruchte die ich dann empfangen han ich solt euch mein roß lange  
 zeit ist vnbegert geschicket vnd geben haben, vnd wölt got daz ich es  
 15 gethon het, dann ir habt mein roß kauffet vnd ich han sein nitt verkauft  
 des der ritter lachet das roß enpfing vnd darnach nicht lange verginge  
 auf saß gen Meylant wercz reite, vnd die frewe fraye vnd allein in irem  
 hause beleybe. Gar offte mit ir selbes Cyma wort bedencken warde; der  
 grossen liebe halben die er ir so dicke beweiset het, vnnd wie er ir zů  
 20 liebe irem man so ein köstlich roß geben het vnd vmb iren willen täglich  
 für ir hause gen sache Zů ir selbes sprach; was thue ich wes beginne ich daz  
 ich meine schöne iugent vnd iunge tage on fruchte also verczere [107<sup>d</sup>] Der  
 ritter ist gen Meylant geritten; komt in sechs mont nit wider; wenn  
 würde mir von im ein sölches imer wider kert wenn ich alt würde, vnd  
 25 über alles das wenn köme mir immer mere ein sölcher liebehaver ze  
 handen als Cyma ist. Ich pin alleine bedarffe mich nitt besorgen vor  
 nyemant; ich weiß nicht warumb ich mir nit dise güte zeit nyeme die  
 weyle ich mage; Es möcht sich fügen, wenn ich es gern nem es möcht  
 mir nicht wern als iczund des wirt nymer nyemant inne vnd ob es sich  
 30 begeben daz man sein inne würde, so ist ye pesser man würcke etwaz vnd  
 hab des darnach rewe, dann gar feyern nichtz tun vnd dez reue haben;  
 also mit ir selbes beriete vnd ir selbs rate pflage vnd eines tages die  
 weissen hantweheln an daz fenster leget als Cyma gesprochen het; der  
 er pald war genomen het mit grossen freuden derselben nacht warten  
 35 waz in der er sich do in zeit dauchte in den garten füget vnd zů der  
 türe dez hauß die er offen fande ein ginge, Des die schöne frawe ware  
 genomen het vnd sein mit fleiß wartet komen sache, im entgegen ginge  
 mit freuden enpfing; er sy in seinen arm schloß ze tausent malen küsset

die stiegen auff ir nachfolget schnell zů pette gi[108<sup>a</sup>]ngen vnd die leste rure peyder liebe durch sy erkante warde vnd wie wol daz die erste was doch darumb auch mit die letste warde, dann die weyle der ritter zů Meylant was vnd auch do er wider kam, die czwei liebe mit grossem luste vnd freudenn zů manch malen mit einander ir freude hetten.

Wie einer genant Riczardus einen andern genant Filipello vmb sein weyb puelet, die da sere eyferet vnd sie ires mannes Filipello vor andern frawen grosse sorge het; Riczardo ir zů versten gabe wie Filipello im vmb sein weybe puelet, vnd des nachten tages dar-  
 10 nach peyde mit einander freude ze haben sich in einer padstuben pey ein finden sölten ir so vil vor saget daz sie in daz pade kam vnd wo sie pey Filipello irem man meinete gewesen sein, sie pey Riczardo gewesen was.

Frawe Elisa ir neue histori zu gütem end pracht hat do bei Cyma  
 15 grosse gescheydikeit gelobet hat; in dem die künigin frawe Fiametta gepote sy der materi auch nachfolget Die sich nicht saumet anhub also sprach. In der alten wirdigen stat Napels zů disen zeiten waz ein iunge reiche edelman genant Riczardo Minuto vnd wie wol er ein schön vnd [108<sup>b</sup>] iunge edel weybe het, doch dopey ein andre huldete vnd liebe het,  
 20 die selbig gemeinlichen von yederman die schönest in Napels gehalten waz genant frawe Catellina vnd waz eins edeln wirdigen mans weyb genant Filipello der sie in zucht vnd ern liebe het ob allen dingen der welt. Nun Riczarde Minute die selbigen schönen frawen puelet vnd vmb iren willen alles das thet vnd prauchet damit man einer schönen frawen  
 25 hulde gewinnen möchte; Aber in keinen weg seinem willen irenthalben mocht ein genügen thon Als ir freuntschaft ze haben, vmb des willen schier verczaget hette; Noch sich sölcher liebe weder weste noch mochte ledig machen; er mocht ir weder sterben noch genesen betrübter dann mans pilde ye warde. Nun in sölcher trübsal also gestanden sich begab,  
 30 daz in etliche frawen von seinem geslecht strafften vnd trösten er sich sölcher vnmessiger liebe überhub vnd dovon liess, sein müte vmb sunst wer dann Cathellina kein dinge auf erden lieber hat dann Filipello iren man vnd groß eyfern seinthalben thet In sölcher maß wann nur ein vögelein über flüge sie sorge het Filipello zů verliesen. Do Riczardo  
 35 vernam das Catellina also sere eyfert, [108<sup>c</sup>] Zů hant im anders rates gedacht seinen willen ze haben vnd des gleichen thet als ob er an Ca-

tellina hulde verczwyfelt vnd sich ir gancz verwegen hette, vnd sein liebe zů einer andern edeln frawen gekert het, vnd vmb derselben willen auch anhub ir zů hoffirn zů stechen vnd prechen vnd alles das thet daz er vmb frawen Catella getun het vnd yederman sprechen warde er het Ca-  
 5 tellina gelassen, vnd hat im ein andere außerwelt die im liebet über alle frawen. daz treybe er also lange das sich sein yederman wunder nam Daz er, die da die schönest in Napels gehalten was, vnd die er lieb het als sich selbes vmb einer andern willen, also gächling het lassen mügen, vnd nach dem als ein ander ir nachper, wo er ir begegnet schlechtlich  
 10 grüsset als er dann andern frawen thet. In sölcher zeit sich begabe als dann zů Napels gemeiniglich gewonheit ist; In dem sumer an den abent das edel volcke gern zů dem mere spaciren get vmb der küle willen das nachtmal zů essen. Nun eins abencz Riczardo vernomen het wie frawe Catellina mit irem haußgesind zů dem mere das nachtmale zů  
 15 essen an der küle gangen waz [108<sup>d</sup>] Des selben gleichen mit seinem gesinde thet, vnd in der frawen Catellina gesellschaft genomen warde; wie wol er sich sölches laden ein klein von ir weret, zu gleicher weiß als ob es im wider were, doch sich nicht lange piten liesse es auff name, vnd frawen Catellina mit seiner frawen; in an huben vmb ze treiben vnd  
 20 mit im nun ze maln ze schimpffen seiner neuen liebe vnd pulerey halben; Des er in zů versten gabe, wie er von ganzem herczen in liebe prant; damit er in vrsache gebe mit im von sölcher materi ze reden, vnd als sich gern begibt an söllichem ende nach dem nachtmal man gern hin vnd her eins mit dem andern spacirn get, sich on geferde begabe, das  
 25 frawe Catellina alleine mit Riczardo beliben was, vnd Riczardo ir etliche sache der liebe ires mannes Filipello fürwarffe vnd zů versten gabe. do von sy zů hant warde eyfern vnd von ganzem herczen des begert ze wissen wie Riczardo daz meinert oder waz er doch sprechen wölt vnd ein sölches ze wissen sy nit mer uerhalten mocht; In anhub ze piten die der  
 30 schönen frawen willenn die er an dem liebsten het, daz er ir das ze liebē saget vnd sie klare machet ires mannes fre[109\*]uden liebe vnd was er geret het vonn Filipello. Riczardo ir antwort vnd sprach; Ir habt mich beschworen pey der person daz ich euch des ir begert nicht gelaugen noch versagen mag, Darvmb ich willig pin euch alle sache ze wissen  
 35 thon Doch so weyt das ir weder im noch yemant davon icht sagen wölt, dann wann ir daz selbes an der warheit secht vnd findet, vnd wo ir das selbes wissen vnd sechen wölt so wil ich euch dez vnterweisen daz ir es mit eüern henden greiffen vnd augen sechen sölt, daz alles der frawen

wol gefallen was, beginger mer dann kein dinge, das selbs ze sechen vnd das fürware gelaubet das er ir saget, vnd im zů got vnd allen heiligen schwure das nyemant ze sagen. Do Riczardo der frawen wort vnd ir grosse begire vernomen het, sy auf ein ort name, Damit er von nyemant  
 5 seines redent möcht gehört werden anhube zů ir also sprach; Fraw wann ich euch noch also liebé hette als zeit gewesen ist, so wer ich nit so beherczent das ich euch saget ding dovon euch trübsal vnd czorn het bekommen mügen; Aber seytmal sich söliche liebe geendet hat so mag ich euch nun wol die warheit sa[109<sup>b</sup>]gen Ich weiß nicht ob Filipello eter  
 10 man mir in übel auffgenommen hat, daz ich euch also gehoffiret habe oder ob er im hat zů versten geben das ich von ench sey liebe gehabt gewesen. Doch wie dem sey ich mich gedünckenn lasse er mir daz thon wolle des ich sorge han er meine vnd glaub ich im das gethon habe; Das ist das, das er meiner frawen begert in vnern zů seinem willen vnd  
 15 ich finde in kurczer zeit here er ir vil manche potschaft zů gesant hat, Das ich alweg von ir vernomen han. vnd alweg im die antwürt wider geben hat nach meinem gefallen, vnd heut an disem tage ein klein vor euch herkeme; Ich ein alt weibe pei meiner frawen fande, in grossem rate, in geheyme sie ir gespreche mit einander hetten. Zů hant ich mir  
 20 wol gedacht daz es das sein sölt, des ich mir dann gedacht; Ich meiner fraen zu mir rüffet vnd fraget? wes das alte weyb an sie begeren were; sy mir antwürt vnd sprach sy wer in Filipello potschaft zů dem du mich getröst hast vnd mir dise vnrüe zů gesant hast mit deinem antwort geben in mit troste vnd hoffnung ze halten der iczund genczlichen mein  
 25 sin haben vnd [109<sup>c</sup>] wissen wille, vnd wo es mein wille vnd gefallen were er schaffen wölte das wir heimlich vns peide in einer padstuben zů sammen fügten. des begert er an mich, vnd wer es nitt daz du mich es heste thon machen vnd weiß nicht warvmb du mir die vnrüe gibest Ich sölt mir in gar palde ab dem halse richten daz er mich hin für nimmer  
 30 an geseche, ich will geschweigen mir potschaft ze schicken. Do ich daz von meinem weybe vername mich daucht er wölt mir zenachent komen, vnd das mir ein söliches nicht weyter ze leiden were mir fürnam vmb minder schand willen die sich villeicht begeben het euch zesagen vnd zů wissen thon; domit ir erkennen müget den lon etters mans Filipello den  
 35 er ewer trewe liebe gibt vmb der willen als euch wissent ist; zeyt waz ich dem töde nahent waz vnd damit ir nicht gelaubet daz ich euch märe sage Ir wol müget ob ir wölte euch des klare machen vnd selbes sechen, dann ich schafte mit meiner frawen das sy im pey dem alten weybe



wider enpüte wie sie willig vnd bereyt were morgen vmb none zeit so yederman gern schlefte in dem pade pey im ze sein, des daz alte [109<sup>d</sup>] weybe wol ze müte vnd froe was von ir schiede. Nun gelaubet ich nicht, das ir daz gelaubet das ich im sie schicke, Aber wer ich als ir  
 5 so wölte ich daz er mich an irer stat fünde, der dasigen die er meinte ze finden, vnd wenn ich dann also pey im gewesen wer vnd mich zeit deucht; ich im wölt zů versten geben pey wem er vnd wo er gewesen were vnd im die ere thon der er wirdig were, für ware wo ir daz thet ich gelaube er söliche schame haben sölte, daz er zů einer stunde die  
 10 ettern vnd meinen widerdriesse der er sich zů thon vermessen het gepüset worden. Do die güte frawe das vernomen het, sich nicht weiter pedacht wer der gesein möchte der ir söliche märe saget. Sunder als der eyfern gewonheit ist; im aller rede gelaubet vnd zů hant in czorn enzündet zů im sprache; sie es für ware thon wölte vnd ir das kein müte  
 15 sein sölt, vnd were sache das er köme sy wölt in In sölicher masse außrichten das er sich hin für vor andern frawen geseigent sölte, daran Riczarde groß gefallen het. der frawen sin wol ze müte was in wol dauchte sein rate wer güt gewesen, vnd mit vil andern worten, Die frawen ir [110<sup>a</sup>] meinung tröstet vnd in irem gelaubenn stäcz steroket,  
 20 vnd sie freüntlichen pate daz sy ein söliches daz er ir in güten tretten gesaget het pey ir beleyben liesse vnd das nyemant offent was sy von im vernömen hett Ein söliches sie pey irer treue versprache. Des morgens früe Riczardo zů einer alten frawen ging die die padstuben hielt vnd ir sein meinung saget wes er willen het ze thon vnd sie pat daz sie im ge  
 25 hilfflich wer in disen sachen als er ir dann het zů versten geben. Die güt paderin die im etwas pflichtig ze thon was zů im sprach Sie im gern dienen wölte, vnd mit einander wes man sich halten solt eins wurden Nun was in dem padhause gar ein finster kamern die gar kein fenster het da durch sie liecht het mügen haben; Die Riczardo schaffte zůbe  
 30 reiten mit pette vnd aller nottorft Vnd do Riczardo das male gessen het vnd in zeit daucht sich darein füget vnd der schönen frawen Catellina wartet. Nun die frawe Riczardo wort vernomen het den mere gelaubet dann note was vol mit czorn des abencz heym kam, vnd auch Filipello villeicht mit frönden gedancken zů derselben stund zů hause kam vnd ir  
 35 villeicht [110<sup>b</sup>] nicht so freüntlich zů sprache als er ze thon gewonet was vmb des willen aber in grösser vnmüte vnd eyfern fiele; dann sie vor was zů ir selbes sprach für war der ist mit allen seinen gedancken vnd gemüt pey der frawen do pey er pis morgen meint sein lust vnd

willen ze haben. Aber sicher für ware es gelinge mir dann nicht, so sol  
 sie im nymer ze liebe wern vnd anhube sich ze bedencken wann sie ein  
 genügen pey im gewesen were waz sy zü im sprechen wölte In sölichen  
 gedancken dieselben nacht lage. Nun der morgen vnd none zeit komen  
 5 was frawe Catellina on yemant rate ir geselschafft die ir füglich was zü  
 ir nam, sich in das pade füget als sie dann Riczardo vnterricht vnd ge-  
 weist het, vnd die paderin fraget ob Filipello da were, vnd als die güte  
 fraw von Riczardo gemeistert was sie fraget ob sie die fraw wer die  
 komen were mit im ze reden Catellina ir antwort vnd sprach Ja ich pin  
 10 es; So get hin zü im sprach die paderin, vnd sy zü der kamern füret do  
 Riczarde allein ine was. Also frawe Catellina suchen ginge das sie nicht  
 het finden wöllen vnd sich zü im in die kamern versperte. vnd do sie  
 Riczardo ko[110<sup>c</sup>]men sache wer fröer dann er auf auß dem pette auf  
 sein füsse stunde sie lieplichen in sein arme enpfing mit senfter nyder  
 15 stimme zü ir sprach Nun piß mir gotwillkomen du mein allerliebstes  
 liebe. Fraw Catellina sich auch peweisen wolt, als wer sie ein andre die  
 sy nicht was; vngeret in halset vnd küsset vnd grüset fest peweiset,  
 Auch sorge het redet sie, das sie von im erkant würde Die kamer was  
 stickfinster darumb peydenhalben pereyt warn, die leste fretide der  
 20 liebe vnd mynne ze suchen. Riczardo sie auf das pette pracht; do sie  
 peyde in stille vngeret mit grossem luste vnd fretiden besunder Riczardo  
 vor iren willenn mit einander verprachtē; so lange mit einander also in  
 der finster der liebe spilten das sy zeit dauchte auf ein stunde sy iren  
 sachen ein genügen gethon hetten, vnd auch Catellina irem empfangen  
 25 zorn vnd widerdriss nudalest wol auß gen lassen möcht, vnd mit ernst-  
 lichem zorn anhube vnd sprach; Ey wie gar arme vnd vngelückselig ist  
 das gelücke der frawen. O ich vnseliges weybe Es ist mer dann acht  
 ganzte iare daz ich dich lieber gehabt han dann mein leben vnd du als  
 ich gehört vnd vernomen [110<sup>d</sup>] han verprinnest vnd verwisest in liebe  
 30 einer fremden frawen Du pöser zenichter man der du pist. Nu pey wel-  
 cher meinstu das du seyest gewesen Du bist pey der die du so oft mit  
 deinem falschen liebhaben betrogen hast; der du dich außeralben so  
 lieplich erczeyget hast, vnd doch mit deiner liebe vnd falschen herczen  
 pey frömden frawen gewesen pist; darumb du pöser man vernym mich  
 35 gar eben. Ich Cathellina dein Eweybe vnd nicht Riczardo weybe pin du  
 gotz verreter vnd eprecher mir ein vngetreuer man! Nym war meiner  
 rede vnd stymie ob ich die rechte sey! czweifel nicht ich pins wol. vnd  
 mich duncket hundert iare das wir an daz liechte kamen do mit ich dich

nach deinem verdienen schenden müge des du würdig pist du schnöder  
 hunt scham dich in dein hercze. O ich armes weybe wem hab ich so  
 lange iare freüntliche ware liebe getragen nun er meint ein frömde in  
 seinen armen ze haben so hat er sein selbes weybe gehabt vnd mir mere  
 5 liebe in diser kleinen stunde peweyst hat dann er mir alle seine tage ye  
 gethon hat, o du verczagter hunt wie pistu heutso freydig gewesen vnd  
 da heym al[111<sup>a</sup>]wegen so plöd gewesen pist vnd dich stäcz on mügen  
 gen mir erczeyget hast. Nun sey got dancke das du doch deinen acker  
 vnd nicht eins andern geackert vnd gesert hast als du dann gelaubest.  
 10 Nun nympt mich nit frömde das du mir die vergangen nacht so ferre  
 lagest du wartest den somen anderswo abzeladen domit du ritter dester  
 frischer vnd gerubter möchtest an den streyt komen. got vnd meiner  
 fürsehung sey danck! es ist doch abwercz gangen das dir aufwercz  
 sölt gangen sein vnd gangen ist als es gen sölte. Nun warumb antwor-  
 15 test du mir nicht du pöser man? pist du zû einem stummen worden;  
 werlichen werlichen ich weyß nit was mich helt das ich dir nicht mit  
 meinen henden in dein angesicht falle vnd dir dein augen zû reisse; Du  
 meinst wol dein puberey vnd verrätterschaft sölt dir fürsich gangen  
 sein du gabest dir zû versten nyemant künde nitt dann du alleine; aber  
 20 ich hab einen pessern grisse zu dem end oder czagel gehabt dann du  
 zû dem anfangen oder haupten gehabt hast. Riczardo von allen disen  
 worten grosse freud het vnd on alle rede vnd gespreche sie stäcz halset  
 vnd küs[111<sup>b</sup>]set mer dann er vor ye gethon het vnd sie stäcz irem  
 czorn mit worten nachfolget vnd sprach du meinest mich iczunde mit  
 25 deinem falchen küssen erweichen du verfluchter vonn got vnd mich mit  
 dir in fride seczen; Sicher es wirt mir feln Ich wir mich diser sache  
 halben mit dir nymer erfretten, piß so lange das ich dich gegenwürtig  
 vnser freünde zû schanden mache. Pin ich nit du fayger man so schöne  
 vnd edel als Riczardo weib ist; pin ich nicht als von edelm plüt geporn  
 30 als du vnd sie ist Nun antwort mir du esel was ist sie mer oder pessern  
 dann ich rücke von mir nicht rüre mich an du hast genug gefochten auf  
 disen tage Ich weiß wol was du nudalest thetest das du dich darzû nöten  
 müst; seitmal du mich erkant hast vnd dir nit von herczen käme; dar-  
 vmb laß mich nür vnuerworren. Aber verleicht mir got die genade du solt  
 35 sein vonn mir noch mangel haben. Ich weiß nicht was mich helt daz ich  
 nicht nach Riczardo schicke Der mich über alle frawen het liebe gehabt,  
 vnder möchte sich des nye gerümen daz ich in ye nür ein fart an gesehen  
 het; vnd ich weiß nicht was übels ich begangen het wann [111<sup>c</sup>] ich in gar

lieplichen an gesechen het, vnd du meinest sein weib hie zů haben; aber  
 es ist nit minders als hest du sie gehabt, es ist an dir nit mangel ge-  
 wesen vnd wenn ich iczund Riczardo auch hie pey mir hett wer ich von  
 dir straffe wirdig, sicher neyn ich, Also die wort vnd grosse klage der  
 5 frawen gar mancherley warn Doch nach aller irer klage Riczardo im ge-  
 dacht liesse er sie also von im scheiden in der meinung darinne sy waz  
 daz sich do von vil übels begeben möcht, vnd vmb des pesten willen im  
 fürnam sich gen ir eygen vnd sich ir zu erkennen geben, vnd sie in seine  
 arme nam davon sy nit weichen möchte vnd zu ir sprach; mein auß-  
 10 erweltes weib nit betrübet euch! dann das daz mir durch freuntlich  
 liebe haben nit hat werden mügen; pin ich von der liebe vnterweyst,  
 vnd gelert worden ein söliches ze nemen wie es mir werden müge; ich  
 pin etter Riczardo. Do das die gůt fraw vername vnd in an der rede  
 erkant het; sich von im aus dem pette werffen wolte; aber nitt mochte  
 15 dann sie was in seine arm geschlossen anhube ze schreyen vnd Riczardo  
 ir mit der einen hant den munt verhielt zů ir sprache; fraw es mag ye  
 [111<sup>d</sup>] nit anders gesein waz geschehen ist daz es nit geschehen sey  
 vnd das ir schriet etter lebtage so vermügt ir nit anders mit etterm  
 schreien dann euch alleine schande pringen, vnd wo ir schreit oder so-  
 20 vil thut das man diser sache inne wirt; czweierley sich zu etterm scha-  
 denn begeben müssen. Das erste ist das ir etter ere swecht vnd etern  
 gůten leymet entwicht; Dann wenn ir sprecht das ich euch in das pade  
 ze komen betrogen hab, so würd ich neyn sprechen es sey nit ware,  
 sunder ich hab euch durch gelte vnd gabe her komen machen vnd das  
 25 selbig hab ich euch nach dem ir von mir hoffet nitt geben vmb des  
 willen ir seyt gen mir in zorn gefallen vnd sölich romor gemacht, so wist  
 ir wol daz volcke ist ee geschicket übel ze gelauben dann gůt Darvmb  
 wirt mir nit minder gelaubet dann euch; Darnach czwischen euerm  
 man vnd meinem tötliche feintschaft wachsen wird vnd möcht sich auch  
 30 wol begeben ich neme im als palde als er mir das leben dez ir hin für  
 nymer frölich würdet; darumb mein allerliebste frawe nicht wölt euch  
 selbes zů einer stunde aller etter ern entpfremden mich vnd etern man  
 in sorge vnd angst seczen [112<sup>a</sup>] Ir seyt nit die erste noch die leste  
 sein wert; die betrogenn worden ist, So han ich euch nit betrogen das  
 35 etter ze nemen, sunder das meine ze geben vnd von überflüssiger liebe  
 die ich euch alweg getragen han pin peczwungen gewesen zů thon das ich  
 gethon habe vnd geschicket pin stäcz etter williger diener ze sein;  
 Wiewol lange zeit ist ich vnd daz mein etter diener gewesen sein. also

stülen sie hin für ymmer vnd ewig sein; frawe ir seyt weiß in andern sachen  
 darumb ich hoffe ir in diser sach auch sein wert. Dieweyl Riczardo also mit  
 ir redet sie stäcz weinet, vnnnd ir leyt klaget betrübter dann sie frawe ye  
 warde; doch Riczardo wort mit ir selbs bedachte wol erkante das Riczardo  
 5 gesprochen het mütlichen vnd war were; Zû im sprach Riczarde ich weiß  
 nicht wie mir got des vergünen mage das ich dir ymmer vergessenn müge  
 daz du mir getun hast, Doch ich wil nicht schreyen an disem ende do mich  
 mein getrewe eyfeltigkeit vnd nitt vnkettscheit hin getragen hat Aber des  
 piß on czweyfel daz ich nymer frölich würde! ich seche mich dann durch  
 10 einen oder andern wege an dir gerochen Darumb lasse mich gen nicht halt  
 mich mer! du hast geha[112<sup>b</sup>]bt deinen willen vnd hast mich gelestert  
 nach deinem gefallen lasse mich dez pit ich dich Riczardo der frawen  
 zorn vnd betrübt gemüte wol erkante im für name ir nicht ze lassen er  
 het dann iren fride, vnd sie mit diemütigen senften Worten anhube ir  
 15 hertigkeit zu erweichen vnd ir so vil saget vnd pate daz er sie über-  
 wante vnd sich mit im in fride seczte, vnd also mit peyder willen nach  
 dem als sich verlossen het etliche stunde mit einander in grossem lust  
 vnd freuden lagen. Do vernam erste die fraw daz das halsen vnd küssen  
 der fremden liebhaber süsser vnd lieplicher was dann das der emenner;  
 20 Also iren herten willen gen Riczardo keret in süsse liebe in hinfür von  
 ganzem herczen liebe het; Darnach lange zeit mit einander in ver-  
 porgner liebe lebten; got wölle daz wir die vnsern auch also in liebe  
 zucht vnd freuden vertreiben mügen.

Ein iunge man genant Thedaldo mit einer frawen die er von  
 25 ganzem herczen liebe het sere betrübet was vnd grosses vnmütes  
 vnd traurikeit halben von Florenz seiner stat wege zoche vnd nach  
 etlicher vergangen zeit in pilgremis form wider kam mit, der frawen  
 redet ir [112<sup>c</sup>] zû versten gabe das groß übel das sy wider in be-  
 gangen het Das sy ir von herczen leyt sein ließ vnd er ir zeliiebe ir  
 30 man auß gefencknüß vnd von dem tode lediget der in sölt getöt  
 haben Darnach lange zeit mit weißheit vnd freuden der frawen willen  
 mit dem sein vermischt.

Frawe Fiametta irer rede vnd neuen fabel geschwigen was; das  
 mit lobe der andern vnd domit die künigin nicht zeit verlore palde Emilia  
 35 gepote etwas neues zû sagen Die anhube vnd sprach; Mein gefallen ist  
 wider in vnser stat ze komen vnd nicht thon als die czwu vor gethon

haben die Napels vnd ander stet gesucht mit iren nten histori haben  
 Vnd das wie ein iunger vnser purger sein verloren liebe vnd schöne  
 frawen wider gewan als ich euch sagen will Es was in vnser stat ein  
 iunger purger genant Thedaldo von dem geschlecht Elisey der ein iunge  
 5 purgerin huldet vnd liebe het genant fraw Ermelina vnd erbern manes  
 weybe genant Aldobrandin die Thedaldo vmb ir löblichen zucht vnd grossen  
 schöne willen von ganzem seinen herczen ob allen andern frawen liebe  
 hat. vnd auch der wirdig vnd ge[112<sup>d</sup>]weltig was zů allem seinen willen.  
 Aber in sölichem luste vnd freuden mit ir lange zů sten im daz geltück  
 10 sere wider waz die vrsache ir wol vernemen wert. Die schöne frawe  
 lang zeitt sich mit irem leibe zů Thedaldo willen geschicket het; vnd  
 nun gechling sich sein ganz entschlagen het vnd im in keinen wege mer  
 wolte ze willen wern als sie vor getun het nicht alleine mer deinen,  
 sunder seiner potschaft keine mer vernemen noch sechen noch hören  
 15 wolte; dovon Thedaldo in grosse bertrübung vnd traurikeit fiele; Aber  
 sein liebe also verporgen was das nyemant die vrsache seines vnmütes  
 gewissen mocht. Er sich mangerley versucht ob er die vnuerschulten  
 verloren liebe wider gehalten möcht; Aber alle seine müte verloren sache  
 Darumb mer dann halber verczaget im gedacht auß der welte zů zichen,  
 20 do mit er ir nicht fretide gebe; in also betrübten ze sechen, der die  
 seiner trübsal vrsache was, sich schicket vnd bereydet das gelt name  
 das er gehalten mocht, vnd heimlich an yemant vrlab außgenommen einen  
 seinen getrüen der alle seine geheyme west wege auß der stat reyte vnd  
 gen Anthona kam vnd sich hin für nennet Filipp? Do er sich zů  
 25 [113<sup>a</sup>] einem reichen kaufman verdinget mit dem er auf einem seinen  
 schiffe in Cipri fure, vnd dem kaufman sein weys zucht vnd geperde  
 also gefiele vnd in sölicher masse liebet; das er im nicht alleine ein  
 güten sold schuffe; sunder in eins teyles seines gewins tälhaftig machet;  
 im den mern teyle seines geschefftes vnder handen gabe; do mit er  
 30 sölichen fleysse het das er in kurzzen iaren ein reich kaufman warde;  
 Doch noch pey allen seinen gescheften ofte vnd dicke die grossen herti-  
 keit seiner lieben frawen pedachte mit der liebe im noch stäcz sein hercz  
 prant vnd durch gangen was, vnd grossen willen hette sie ein fart zů  
 sechen doch als von grosser stetickeit was das er syben gancze iare den  
 35 streyt sölicher liebe überwante. Nun eines tages sich begabe das er in  
 Cipri singen höret ein liet oder gesange das er selbes von seiner liebe  
 frawen gedicht vnd gemacht het. Darinne alle liebe die er ir vnd sie  
 im truge vnd peyder freude die sie mit einander zů manchmalen enpfan-

gen hetten alle in solchem gesange begriffen waren; darumb im gedachte nicht mätlich were daz sie sein zů grunt vergessen het, vnd in grosse begir enczündet sie ze sechen, vnd solchen willen nitt [113<sup>b</sup>] lenger vertragen mocht; sich schicket vnd pereydet wider heyme in sein stat zů zichen Des sein ordnung gab vnd mit einem seinen knecht wider in Anchona kame do er sein güte fande das er in Cipri geladen het, vnd gen Florencz schicket einem Anchonitaner der sein güt freunt vnd gñner was vnd er verporgen in pilgrims forme als er von dem heiligen grabe köme; sich mit seinem knecht gen Florencz füget; Do er in czweyer 10 prüder herber lag die da nahent pey seiner lieben frawen hause waz ein zoche, vnd so palde nicht komen was e er icht anders thet für der frawen hause ginge ob er sy gesechen möchte, Aber alle türe vnd fenster verspert sache im gedacht sie villeicht tod wer oder anderswo hin geczogen vnd vor irer türe sten sach vir seiner eygen prüder alle in swarz gekleydet; Das in fremde nam; im gedacht nun were mag nür von den 15 vnsern tod sein; er wolt sich gen in noch nit eygen, vnd sich yerkert het das er wol on sorge was daz er von nyemant erkant würde, vnd zů nachst do pey an einen laden ginge vnd fraget warumb die vier man also in swarcz gekleydt wern; im zů antwort warde; wie pey czehen 20 tagen were daz ir prüder einer [113<sup>c</sup>] genant Thedaldo zů diser zeyt auß fremden landen komen was hette tode empfangen an dem ende do seine prüder sten Darumb sie alle in swarz gekleidet Nun saget man sy haben vor einen rechten vnd dem richter peweist wie daz einer genant Aldobrandino den sie in gefencknůß pracht haben in sol getöt haben; dann er 25 haldet im sein frawen vnd het sy liebe der vnerkante waz herwider komen pey ir ze sein; Daz nam Thedaldo gar ein fremde sache das im ein ander also enliche were daz man meynet er wers vnd im vmb Aldobrandino gar sere leyt was; wol vernomen het wie die frawe pey lebenn frische vnd gesunt were. Nun es sich gen der nachť nahent er wol mit mancherley 30 gedanke wider in sein herber ginge, vnd nach dem nachtmale ze öbrist in das hause geleyget warde; Do er in sweren gedancken lag vñnd auch nye kein schlaffe im in sein augen komen mochte; das villeicht von dem herten pette oder übeln essen bekommen möcht; vnd nun mitte nacht vergangen-was In dem in daucht wie leute ob dem tache des hauß ab in 35 daz hause stigen. Er mit [113<sup>d</sup>] halber forchte aufstunde an die kamer-türe ginge durch ein klunssen hinauß sache do er ein liecht erscheinen sache, daz ein schöne frawe in der hant truge, vnd gegen ir komenn drey iunge manne die ab dem tache gestigen waren vnd nach etlichem

schimpfe vnd ir kürzweyle mit der frawenn einer zu dem andern sprache  
 Nu sey got lobe, wir nun wol frey vnd sicher leben Thedaldo todes  
 halben! Dann seine prüder vor dem richter seinen tode auf Aldobran-  
 dino beweist haben, vnd er hat aller sache bekent vnd verriihen vnd die  
 5 vrteyle gefallen ist vnd beschriben daz er auch sterben sol; doch auß  
 sölcher sache sol nyemant reden; Dann wo ein sölches zů liecht köme  
 daz wir an sölchem tode schuldig weren So wer wir des todes als Aldo-  
 brandin ist eygen; daz geredt mit der frawen ir fretide besten vnd mit  
 ir schlaffen gingen. Do nun Thedaldo dise abentetter vnd mort gar  
 10 abend vernomen het; Anhube ze bedencken das grosse übel vnd vnrecht  
 darinne die gemütte vnd gedancke der menschen gefallen waren The-  
 daldo tod halben der noch pey leben was. [114<sup>a</sup>] Von erste er seine  
 prüder bedachte das die einen fremden für iren pruder geklaget pe-  
 weinet vnd begraben hetten; darnach wie Aldobrandin so vnschuldigli-  
 15 chen zů sölchem tode köme der verklagt vnd verurteylt was ze sterben.  
 darnach fürpaß weyter pedacht die grossen vnrecht vnd falchen vrteyle  
 der richter mit iren plinden rechten die zů manchem male mere fleiß  
 haben dann note ist die übel vnd vnrecht zů suchen darinne oft in her-  
 tikeit fallenn vnd das falsch für die warheit beweisen machen vnd spre-  
 20 chen gerechtikeit zů thon sey götlich, wo sie des tetiffels mit leyb vnd  
 sele vnd aller poßheit vol sein. Darnach seine gedancken zů Aldobrandin  
 heyle keret, vnd was in sölchen sachen ze tun wer mit im selbes bestät  
 Do er nun dez morgens auf gestanden waz vnd in zeyt daucht er seinen  
 knecht liesse vnd allein zů seiner lieben hause ginge daz er zů seinem  
 25 gelücke offen fand vnd dareine ging do er sein liebe elende frawen  
 Ermelina klagent in grossem leyt an dem tenne siczent fande; Das im  
 sein hercz erweichte vnd mit ir weinen vnd klagen muste [114<sup>b</sup>] Sich  
 zů ir nahent vnd sprache Fraw nicht petribet euch so sere! dann eter  
 fride sich etich nahent. Do in die frawe vername ir angesicht aufrichtet  
 30 zů im weinent sprach. Güter man du mich dünkest ein fremde pilgrem?  
 waz ist dir von meinem fride oder vnfride kunt. Der pilgrem ir ant-  
 würt vnd sprach; fraw'ich pin ein pilgrem vnd von Constantinopel her  
 komen von got zů euch gesant; euer grosses leyt klagen vnd weinen in  
 fride seczen vnd freude kern, vnd euch euern man von dem tode zů dem  
 35 leben pringen; Wie sprach die frawe pistu du von Constantinopel  
 vnd komest erst iczunde here wie mage dir mein man vnd sein trübsal  
 wissent sein oder wer pin ich. Der pilgrem anhube von anfang zů  
 ende ir die ganczen histori irer vnd ires mans Aldobrandin trübsal halben



vnd waz sich allenthalben verlossen hat ir saget vnd zů wissenn thet; Mer ir saget wer sie vnd ir geschlecht waz; vnd wie lange sie pey irem manne gewesen was; Vnd mer vil ander sache die im wissent waren; Des sich die fraw in allen disen sachen auch sy [114<sup>e</sup>] sere wonder name in für  
 5 einen heiligen profeten hielte. Für in nyder knyet durch got pate wer er vmb Aldobrandin heyle darkomen das er sich dann nit saumet dann die zeit kurz ist vnd die vrteile seines todes gefallen ist. Der pilgrem sich gen der frawen sere heilig peweyset vnd zů ir sprach frawe stet auf nit weinet mere nemet ware meiner rede vnd euch das yemant zů sagen; das  
 10 ich euch verkünd vnd sage. Eter grösser vnmüte vnd trübsal sich begebenn vmb einer grossen sünde willen die ir begangen vnd verpracht habt; derselben sünde ein teyle hat got durch dise gegenwürtige trübsal püssen wöllen vnd sein wille nemlich ist; das ir euch sölicher sünde genczlich reiniget vnd wider keret Anders euch würd noch vil grösser vngemach zů  
 15 sten dann der vergangen gewesen ist. Die fraw dem pilgrem antwort vnd sprach. Herre ich han vil grosser sünde mein tage begangen; Aber ich kan nit vernemen welicher sünd halben got mir dise trübsal zů gesant hat; oder in welcher sünde ich widerkerung thon solt. Darumb ist euch dieselbige mein sünde wissent so pit ich euch durch got das ir sie mir saget; so sol ich all mein ver[114<sup>d</sup>]mügen tun die wider za keren Frawe ia ich  
 20 weiß wol weliche die sünde ist sprach der pilgrem; aber ich muß euch pas fragen vnd fürpaß vernemen; Damit ir selbes pekennen weret vnd darüber des grösser reffe habt. Nun saget mir frawe ist euch ingedencke ob ir ye keinen liebhaber oder hulder gehabt hat. Do daz die fraw verneme Ein  
 25 groß seufftzen ir von herczen ginge, vnd sich der frage frömde nam; Dann nit gelauben mochte das yemant were der icht von ir ze sagen weste, wie wole in den vergangen tagen der dasig der da was getöt worden vnd für Thedaldo waz pegraben worden Do man wol durch etlich vnweise wort ein klein von ir gemurmelt hette; Dez Thedaldo getreuer geselle vrsache  
 30 gewesen was, dem alle sein geheym wissent waz Nun sich ich wol das euch von got alle heimlikeit der menschen kunt sein Darumb ich euch die meinen nicht verpergen wille. Es ist ware das ich in meinen iungen tagen ob allen mannen liebe het den elenden iungen genant Thedaldo des tode meinem manne zů geschriben ist, vnd des tode ich teglich pe-  
 35 weinet habe wie wol ich mich wider in herte vnd wilde peweyßet. Doch in sölicher liebe gen [115<sup>a</sup>] im enczündet waz daz weder sein ferre von dann zichen noch sein kleglicher tod mit in nye haben auß meinem herczen pringen mtügen. Der pilgrem zů ir sprach Fraw den elenden der

do tod ist habt ir nye lieb gehabt; Aber Thedaldo Elisey wol euch geliebet vnd den ir beschlaffen habt. Nun saget mir frawe die vrsache das ir euch so gar hertiglich wider in seczet het er in keinerley wider euch gethon Die fraw sprach für ware neyn er, er hat mir nye leyt pe-  
 5 weist; aber die vrsache meines czorns; daz waren eines verflüchten vnd maledeyten münches wort dem ich einest peichtet; do ich im sagt von der liebe vnd freuntschaft die er zů einem andern manne het; Er über mich ein sölches romor vnd geschrey machte das ich die erschrecken noch nit überwunden han, vnd zů mir sprache er liesse ich mich sölcher  
 10 sache nit; ich zů dem teüfel in abgrunt der helle füre Da würde ich in das fetter der verdampften gesezet, vnd mir sölche forcht auf thet; daz ich mir genczlich für nam Thedaldo liebe vnd freuntschaft nitt mer wöllen; noch seiner prieffe keinen mere hören wölte Do er daz vernam als ich mir zů versten gibe er leydes vnd vnmütshalben weg in frö[115<sup>b</sup>]md  
 15 lant zoche. Ich sache in abnemen vnd als den schne zergen do ich sein kein genad mer haben wolt; noch mocht er mein hert gemüte nicht erweichen. Do sprach der pilgrem frawe das ist alleine die stünde die da aller eter trübsal vrsache ist, so weis ich wol das euch Thedaldo in liebe ze haben nit genöt het; sunder etir eygner wille dar zů geladen  
 20 vnd pracht hat in liebe ze haben vnd euch dar zů gefallen het; doch sölche merckliche widerdrisse die ir im beweist habt die nit angesehen hat, sunder wo er euch vor liebe het; nun wol zů tausent mal lieber dann ye hette, Was im nun also welche vrsache solt euch ymer darzů pracht haben in euch ze nemen vnd im so herte ze sein; ir sölt euch  
 25 paß pedacht haben vnd nit dinge gethon habenn darnach rewe vnd leyt gefolget het; Dann in gleicher masse als er eter warde, wurt ir sein wer er nit euer gewesen wie het ir mit im euer gefallenn thon mügen als mit euch selbes, vnd euch im on schulde also ze nemen das ein grosse rauberey vnd übel gethon waz Sunder wo das on seinen willen geschahe.  
 30 ir sült wissen daz ich ein münch pin vnd der münch sytten weiß, vnd ob ich etwaz von in minder dann wol in [115<sup>c</sup>] eterm dienst vnd frumen redet ist mir nit in übel noch in argem von nyemant auf ze nemen als einen andern; Dann mein syn ist ye von in euch etliche artickel zů sagen; damit ir sy hinfür erkennen mütget, vnd euch vor in paß dann ir piß her  
 35 gethon habt wisset zů hüten Es ist wol zeit gewesen das die münche selig vnd heilige lette waren aber die hettigen ze tage münch heissen vnd wöllen gehalten sein. nit anders das dem münche zů gehört tun noch haben dann allein die kapen; anders nit münchisch an in haben darumb

nit münche sein, sunder alle tetffel sein; dann wo ire kappen von irem  
 obristen enge schmale grobe geordinirt waren, vnd alle weltliche ere  
 verschmechten; so machen sie iczund ire röcke weyt schöne czwifach  
 von dem feinsten tuch so mans gehaben mage nach dem reichsten vnd  
 5 wirdigisten vnd in der kirchen sich beschawen vnd sich in selbes wol ge-  
 fallen lassen zů geleicher weiße on alle schame, als die leyen auf den  
 plätzen mit irem geprenge tun; geleiche als der fischer mit dem necze  
 in dem wasser die fische fecht Also auch die münche mit iren schönen  
 weiten kuttenn; Die eyfeltigen nunnen wittib frawen vnd manne sich  
 10 fleissen [115<sup>a</sup>] dar ein ze hüllen vnd fachen Das ist ir gröster fleyße den  
 sie thon vnd do mit ich pas die warheit sage wo vor zeytenn die münche  
 der menschen heyle begerten; nun sie der schönen frawen vnd grossen  
 reichthums begern, vnd mit grossem irem studirn geschrey vnd romore  
 sich fleissen die gemüte der eyfeltigen zů erschrecken vnd in zů versten  
 15 geben; wie durch almusen vnd messe sprechen die sünde vergeben vnd  
 gereyniget werden, Sie thon als die do durch verczagnuß vnd nit durch  
 andacht willen sich in den orden geben haben, sunder als die verczag-  
 tenn die sich nit zu nern trauen an söliche ende geflochen sein vnd sich  
 zů münchen gemacht haben arbet vnd vnre ze flichen Do schicket in  
 20 einer wein der ander kās vnd prot vmb der vergangen sēle willen; on  
 czweyfel es ist ware das, das almusen vnd gepete die sünde abnemen;  
 aber wenn die erkenten die söliche almusen geben wem sie das geben sy  
 sölten daz zů hundert malen ee vnter die schwein werffen; dann ye  
 ermer sie sein ye minder sorge vnd mere rwe haben, sie schreyen  
 25 über das volck vmb das dez sy selbs stätz begern sein vnd vngetun nit  
 lassen sy schreien vnd predigen wider die vnkeuschen man [116<sup>a</sup>] Da-  
 mit sich die beschrien bekern vnd den schreieten die frawen wern, vnd  
 das man die pösen gewin vnd wucher wider kere, vnd vmb gotz willen  
 gebe; do mit sy ir kuttenn dester weyter vnd reicher machen mügen;  
 30 sie suchen pistum vnd abtey reiche prelatur vnd wenn man sie darumb  
 straffet vnd ze rede seczet so ist ir antwort; thut daz wir euch sagen vnd  
 predigen vnd nit daz wir tun O wie ist ir so vil den sy söliche antwort  
 geben vnd in zů versten geben wie daz wider geben dez pösen gütz ein  
 35 die irer meinung nit versten; sie wöllen daz ir tun sölt was sie euch  
 sagen; daz ist das ir in ire seckell mit pfening fület vnd in etter heym-  
 lickeit offent keuscheit pfliget gedultig vnd mitleydig seit alle wider-  
 drisse vergebenn euch hütet vor übel reden; daz sein alles güte züch-

tige heilige werck? Aber warumb sprechen sie das; darumb daz sie auch irem willen mügen ein genügen tun als die leyen tun? wer ist der der do nit wisse daz ir faulkeit on gelt nit gewern mag Aber gibstu auß das dein in lust vnd freiden, so muß der münch sölicher freude enpern

5 [116<sup>b</sup>] gestu vmb die schönen frawen so mag der münch nit hin zů kome; pistu dann vngeduldig oder vnleydig so enthar der münch nit in dem hause komen dein gesinde ze bekütern Nun seytmal sie sich so gütt vnd heilig düncken? warumb volgen sie nit dem als Kristus in dem euangeli sprach; Kristus leret als er thet; darumb tun sie vor wol darnach vns dasselbig lern; Ich hab ir meine tag pey tausent gesehen

10 grosse pueler hoffirer der schönen frawen, nicht allein den weltlichen sunder auch den in den klöstern hoffirten; Auch die dasigen die das romore auff dem predigstul an den grösten machen dieselben an den meisten sölichen gescheftenn nach gen. Nun ich euch zů gibe daz euch

15 der münch mit seinem geschrey straffet vnd euch erschrecken pracht wie das ee prechen grosse sünde sey doch nit mynder sünde ist ein man rauben oder den töten oder in das elende schicken. Dez geyt mir ein iglicher recht vnd ist das pillich. Die fraw die des mannes freuntschaft in iren willen begert daz ist ein natürliche sünde. Aber ein man rauben

20 töten vnd in das elende iagen das von pöser vntugent des gemüte bekomet; Als ich vor [116<sup>c</sup>] gesprochen han ir beraubt Thedaldo. Ir durch ewern eygen willen sein worden wart; darnach an euch nit gepache daz ir im nit den tode thet oder er vmb ewern willen mit seinen eygen henden im selbes das leben name. Nun wille das recht; das ein

25 iglich persone die do übel vrsache ist der pein vnd puß als wol verfallen ist als der übel theter; dann ir vrsache seydt das Thedaldo syben ganzte iare daz elende gepauet hat des ir mir nitt laugen müget In dem ir grösser sünde begangen habt dann ir mit der sünde darvmb euch der münch beschrien hat gethon habt. Nun seche wir ob Thedaldo vmb euch ein söliches

30 verschuldet habe; für war neyn er als ir dann selbes bekant habt, vnd ich nemlich weyß das er euch lieber hette dann sich selbes; kein frawe warde nye geeret gelobet, noch gepreyset als ir im wart wo er on sorge von euch reden mochte alle seine fretide lust vnd ere in euern hendenn stunde. was er nit von geschlecht ein edel iunger was er nit vnter den

35 andern iungen purgern ein gerade iüngling? was er nicht redlich in allen sachenn als iungen purgern zů gepürt Er was von yedermann liebe [116<sup>d</sup>] vnd wert gehalten; Des ir nit neyn sprechen müget; darvmb wie mocht ir euch durch eines vntützen vnd neydigen münches wort so gar

hertiglich wider in seczenn. Ich weiß nicht was torheit daz der frawen  
 gesein mage, die die manne fleuchet vnd klein von in halten vnd nit  
 an sich selbes gedencken; wer sie seyen vnd wie groß der adel von got  
 über alle andre tiere der welt dem man gegeben ist Sy sölten sich des  
 5 glorirn wo sy von in wern liebe gehalten vund daz in besunder genade  
 haben vnd liebe haben wo sie in möchten zû liebe wern damit ir freunt-  
 schaft ewig were, vnd nit thon als ir von eines münches wort thet; Der  
 fürwar ein rechter suppen sauffer sein mochte als ir wol wist, vnd villeicht  
 selbes begeret an dez stat ze komen den er vertriben hette; das ist die  
 10 sünde die das götlich gerichte mit der wage der gerechtikeit richt, vnd  
 zû ende gefüget hat; auch dise sünde nit wöllen vngerochen lassen, vnd  
 gleich als ir euch on alle vrsach Thealdo namet also auch ewer man  
 on alle schulde vmb Thealdo willen in gefencknûß angst vnd note kom-  
 men ist, vnd ir in betrübunge seyt? Wölt ir nun [117<sup>a</sup>] sölcher sache  
 15 erlediget weren so müst ir mir versprehen vnd das versprochen hal-  
 ten. Daz ist das, ob sich immer begeben daz Thealdo auß dem elende  
 wider zû lande keme; das ir im eter hulde liebe vnd genade der in-  
 sten freuntschaft ewers herczen wider gebet vnd mitteylen wöllet, vnd  
 in wider in den ersten stant ewer liebe seczet; O ir törhetes weybe  
 20 das ir dem falschen neydigen münche ye so vil gelaubet Do mit er sein  
 rede vnd wort endet Die frawe die dem pilgrem fleiß zû gehört vnd  
 vernomen het, vnd nach allem iren geduncken ir die warheit gesaget  
 het, vnd on czweyfel gelaubt als er gesprochen het daz alleine die sünde  
 aller irer trübsal vrsache were; Zû dem pilgrem sprach freunt gotz ich  
 25 bekenne die warheit aller sache nach dem mir durch etere wort ist pe-  
 weist worden. Nun ich erste erkenn wer die münch sein die mich piß  
 her alle heilig dauchten vnd on czweyfel wol erkenne das ich in Thealdo  
 schwerlich gestündet vnd wider in gethon han. Fürware wo ich daz in der  
 masse als ir gesprochenn habt widerkern möchte, ich im dar zû willig  
 30 vnd bereyt were. Aber wie mag das ge[117<sup>b</sup>]sein dann er meg ye  
 nicht mer herwider komen; dann er tod ist. Darumb was man nitt  
 das sol man ze thon nicht verpunden sein; Dartumb nicht not ist das  
 ich euch icht verspriche. Der pilgrem sprach frawe Thealdo ist nicht  
 tode als mir durch den götlichen gewalt ist beweist wordenn Sunder er  
 35 ist frische gesunt vnd in gûtem stant; nür er in eter genade were;  
 secht was ir redet sprach die frawe; Ich sache in tode vor meinem  
 hause vnd het in in meinen armen vnd mit meinen czähern im sein an-  
 gesicht neczet, die villeicht vrsache gaben daz man etliche vnczüchtige

wort von mir geret hat. Do sprach der pilgrem? frawe was ist das, daz ir da sprecht Ich sag euch fürware das Thedaldo pey leben ist, vnd wo ir mir versprecht vnd mir das halt so hoff ich ir stult in palde sechen. Die fraw sprach; Herr wes ir begert das wil ich tun vnd  
 5 grösser freude mir nicht zů steen möcht; Dann meines mannes tode frey zů sechen vnd Thedaldo an sachen lebendig were. Nun Thedaldo wol zeit dauchte das er sich offnet vnd der frawenn möcht zů erkennen geben vnd sy eygentlicher trösten ires mannes heyle vnd freyung [117<sup>c</sup>] sicherlicher machen möchte; er anhübe vnd sprach? Fraw do-  
 10 mit ich euch etters mans palde erfretie Ich euch ein große heimliche sache weisen müsse Aber euch hüten wert als liebe euch daz leben etters mans ist das yemant ze wissen tun Nun waren sie genug ferre von dem andern haubgesind vnd alleine; vnd nun der heilikeit des pilgrem als sy dauchte die pey im were der zů güter masse ein ge-  
 15 nügen empfangen het Thedaldo einen gülden ring her für zoche den er lang zeit mit grossem fleiß bewart het den im die fraw geben het do er die lesten nacht pey ir gelegen was den er ir czeyget vnd sprach? Frawe kent ir daz gülden fingerlein; Also palde sie das sache erkante vnd sprach Herre ia ich kenne den ring Ich gab in Thedaldo. Der  
 20 pilgrem sich aufricht vnd sejn pilgrem's koczen vnd hüte von im warffe vnd in Tuschaner sprach mit der frawe anhuben ze reden vnd sprach? fraw kent ir mich dann nicht; die fraw in an sache vnd erkante das er Thedaldo was vnd von im schrecken enpfinge; forcht het er wer ein geist In Thedaldo form vnd nicht von Constantinopel also herkommen;  
 25 sunder auß dem grabe also erstander [117<sup>d</sup>] anhuben ze fiihen dannoch nit anders gelaubet dann Thedaldo tode wer. Do Thedaldo sache das die frawe forcht het zů ir sprach; frawe sey on sorge, nicht czweyfelt ich pin ewer Thedaldo frisch vnd gesunt nye starbe noch getöt warde als dann ir vnd mein prüder gelaubet. Von disen wortenn die frawe  
 30 wider ein hercze finge in paß vername vnd ansehen warde mit ir selbes nemlich vnd für ware bestät er Thedaldo wer vnd mit weinenden augen sich im an sein halb warffe in lieplichen halset vnd küsset. Zů im sprache. Nun piß mir got wilkomen du mein außerwelter herre vnd freunt Thedaldo; Er sie in sein arme finge wol ze tausentmalen küsset  
 35 zů ir sprache Frawe iczund nicht zeit anders ze thon; Ich wil gen vnd sechen daz euch Aldobrandin frisch vnd gesunt widerwerde vnd hoffe e der morig abend kome ir güte mere haben sölt han ich sy anders als ich hoffe zů seinem heyle Doch wie dem sey so wille ich heint wider mügen

zů euch komen vnd euch paß sagen das sich iczunde zů lange züge sein  
 koczen wider name vnd pilgrams hute wider auffsezte; Die frawen  
 noch ein fart freüntlich küst vnd tröstet [118<sup>a</sup>] von ir schiede vnd zů  
 Aldobrandin in die gefencknúß ginge Der mer mit forchte des todes  
 5 warten waz dann mit hoffnung seines lebens zů dem Thedaldo kam als  
 einer der in trösten wölt mit vrlaub des hütters zů im in die gefencknúß  
 ginge sich zů im nyder seczet vnd also sprach Aldobrandin Ich pin  
 einer dein groß freünt von got zů dir gesant vmb deines heyles willenn  
 das mir vmb deiner vnschulde erparmet hette wo du mich im zů ern  
 10 einer kleinen gabe gewern wilt; on czweyfel ee der morgig tag verget  
 wo du der vrteile des todes warten pist, Du freyhet deines lebens ge-  
 wise sein solt; Zů dem Aldobrandin sprach frommer piderman seyt-  
 mal du daz heyle meines lebens suchen gest vnd du mir vnerkant pist  
 noch nit gedenecke das ich dich ye gesechen habe für ware ich gelaube  
 15 du mein grosser freünt sein solte als du sprichest. werlichen der stunde  
 halben darumb ich des todes sol wirdig sein nach der verklager fürle-  
 gung vnd des richters falches richtenn; der ich mich vor got vnschul-  
 dige spriche vnd sölhenn tode nye verdient hab; wol in andern sachen  
 vil gestündet vnd wider got gethon habe, die mich vil[118<sup>b</sup>]leicht iczund  
 20 an das ende pracht haben; Aber das sage ich dir; Ist es mtiglich daz  
 mir genade vnd parmherczigkeit durch got geschicht; nicht allein ein  
 klein gabe als du begerest Sunder ein iglichen grossen gabe verpunden  
 pin dich zů gewern; Darumb begere waz dir liebet vnd dein gefallen  
 ist vnd piß des on czweyfel wo ich mit dem leben darvon kōme das ich  
 25 dir halten wille was ich dir verspriche. Der pilgrem zů im sprach Al-  
 dobrandin des ich begere vnd haben wil ist nicht anders dann das du  
 Thedaldo pröder vergebest die dich dann pracht haben do du pist,  
 vnd fürware meinten du an irem pröder schuldig werest, vnd das du sie  
 hin füre halttest als deine leypliche pröder vnd gůte freünde; wo sie  
 30 des an dich begern; Zů dem Aldobrandin sprach; wie süsse vns dün-  
 cket, vnd wie mit so grosser inprünstiger begirde wir begern vnser en-  
 pfangne widerrisse zů rechnen. Aber ein söliches ich in mir nicht ge-  
 staten noch mein gemüt nymer bedencken sol; Seytmal mir got wille  
 genade thon vnnd mich meines lebens erfreuen Darumb ich williglich  
 35 vnd gern bereyt pin zů vergebenn vnd iczund zů diser stund in  
 [118<sup>c</sup>] lauter vergibe vnd ist sach daz ich auß diser trübsal kom; ich  
 verspriche alles das ze tun daz dir liebet vnd dein gefallenn ist. Alle  
 dise wort dem pilgrem wolgefielen Im für pas nicht mere sagen wolt;

Dann alleine zû im sprache vnnnd in pate das er gûtz mûtz were, vnd  
 sich wol gehûbe; dann on czweyfell ee der nachste tage verginge er  
 gûte mer seines heyles haben sôlt; Mit dem von im schiede vnd für die  
 herschafft ginge, vnd in geheyme zû einem ritter der zû der zeit her-  
 5 schafft in hielte ginge; Zû dem er sprache nach seinem grûsse. Herre  
 ein iglich edel vnd wirdig person sich gern mûen sol; damit ein igliche  
 verporgne warheit zû lichte kôm erkante vnd funden werde, Sunder  
 die, die sich finden an sôlchem ende darinne ir sey do mit nitt gepey-  
 niget werden die nit gesündet haben, vnd daz die gepûßt wern die der  
 10 stunde vrsach sein vnd die verpracht haben; Dovon euch ere vnd lobe  
 von got vnd der welt wechste, vnd domit sôlche tûbelthâter die verschult  
 gaben gepeiniget vnd gepûßt werden pin ich her zû euch komen als  
 euch wol wissent ist wie ir so gar heftiglichen wider den gûten man  
 [118<sup>d</sup>] Aldobrandin Palermi gericht vnd procedirt habt vnd lasset  
 15 euch fürware gedûnckenn er sey der gewesen der Thedaldo Elisey das  
 leben genomen hab; Darumb ir im meinete den tode zeben; Das fürwar  
 falsche vnd nicht recht getun ist; Als ich dann hoffe ee mitte nacht  
 vergee ich euch dieselben môrder die dem iungen den tode gethon ha-  
 ben in eüer hende geben. Der edele ritter der vmb Aldobrandin be-  
 20 sunder leyt het, dem pilgrem seine oren in ze hörn williglich verleche,  
 vnd diser sache halben gar mancherley mit einander retten vnd des eins  
 wurden; das in dem ersten schlafe derselben nacht die czwen prûder  
 oder wirte mit sampt ir meyde gefangen vnd für den richter gefürt  
 wurden; vor dem iglichs besunder der missetat bekanten. Darnach  
 25 alle mit einander veriachen vnd Thedaldo tode vnd mord bekanten, vnd  
 sich des alle schuldig gaben aber sein nicht kuntschaft gehabt hetten,  
 vnd die vrsach warumb sie das gethon hetten were Sy sprachen do sie  
 nitt ze hause marn er ir einer frawen het gewalte thon zû seinem willen.  
 Nun der pilgrem der dreyer gefangenn person vernomen het; mit vr-  
 30 laube [119<sup>a</sup>] des ritters von dann schiede vnd verporgen so er erst  
 mochte sich zû seiner lieben frawen heyne füget; die er sein alleine  
 wartend fande, vnd alles ir gesinde ze pette gangen was; Die mit  
 grosser begide gûter mere ires mans halben von im warten was, vnd  
 sich mit iren Thedaldo trôsten möchte. Er mit frôlichem angesichte zû  
 35 ir sprach; Mein allerliebste frau gehabt euch wol vnd freüt euch für  
 ware piß morgen sült ir hie pey euch eüern Aldobrandin frich vnd ge-  
 sunt haben, vnd do mit sie des on czweyfel were. Er ir allez das sich  
 verlossen vnd gethon het sagen vnd ze wissen thet. Die frawe vmb der



czweyer gächlinger sache willen iren Thedaldo lebendig ze sechen den  
 sie für tode beweynet het, vnd iren man auß angsten vnd nöten vnd  
 seins lebens frey zů sechen den sie inerhalbe wenig tagen töten meinert  
 zeklagen So frölich ward daz sie den mern teyle ires leibes vergasse  
 5 vnd mit grossen freüden Thedaldo mit aufgethon armen in vmbfinge zů  
 tausent malen halset vnd küsset. Zů hant darnach peyde mit einander  
 ze pette gingen vnd peyde mit einem willen einickeit vnd fride mach-  
 ten; was freüde vnd lust [119<sup>b</sup>] eines von dem andern enpfing das laß  
 ich euch vrteylen; darnach der nette tag kame vnd Thedaldo aufge-  
 10 standen was vnd was ze thon sein meinung was er der frawen het zů  
 versten geben vnd sy pate daz sy noch nyemant nit saget noch sich in  
 keinerley mercken liesse, vnd in pilgrem form wider von ir ginge vnd  
 der zeit wartet Aldobrandin sache zů ende pringen. Die herschaft die  
 nun Aldobrandin vnschuldig westen in zů hant freye liessen, vnd nit vil  
 15 stunde darnach vergingen die mörder an nem ende do sie das mort ge-  
 thon hetten gericht worden Do nun Aldobrandin frey vnd ledig was mit  
 grossen freüden sein vnd seiner hausfrawen, vnd aller seiner freude  
 vnd güner alle got dem almechtigen danckten vnd lobten; do pey dez  
 pilgrem nit vergassen wol erkanten das es alles durch des pilgrem  
 20 wercke geschehen was; in zů hause füret zů im sprach; Die weyle es  
 sein gefallen were in der stat ze sten pey nyemant sein sölte dann pey  
 im; Im grosse ere von yederman beweist warde nyemant sich sein  
 genuck gesechen mochte, sunder die fraw die wol weste wer er waz.  
 Doch nach etlichen vergangen tagen [119<sup>c</sup>] Thedaldo zeit dauchte;  
 25 Seine prüder mit Aldobrandin in fride vnd son ze seczen; die sich sere  
 beschamet hielten das sy Aldobrandin also grosses vnrecht zů gezogen  
 hetten; sich ver im besorgten vnd alle gewapent gingen vnd Thedaldo  
 zů Aldobrandin begeret dez er im in gefencknůß versprochen het. Dem  
 Aldobrandin freyes mütes antwort er alweg bereyt were ze thon sein  
 30 gefallen Thedaldo in pate daz er im ein köstlich male machet vnd im  
 das lieche daz darzu gehört so wölt er die vier Thedaldo prüder zů  
 seinem fride vnd male selbes von seinen wegen laden Des Aldobrandin  
 wol ze müet vnd willig waz. Zů hant der pilgrem zů den vier prüdern  
 ginge vnd als sölicher materi zů gepürt mancherley sein gespreche het  
 35 vnd mit seinen züchtigen worten Do wider sie nit reden mockten ge-  
 nuck rinck elich sy dar zů pracht. Dar si sich willigten Aldobrandin  
 freuntschaft zů haben vnd daz die in kein wege außslagen sey vnd on  
 in alle genade vnd vergebung begeren wölten, vnd do das gethon was.

Er sy vnd ir haußfrawen von Aldobrandin wegen auf den nachsten  
 morgen zů hause mit im ze essen vnd seinem fride [119<sup>a</sup>] lude; das sy  
 auf sein trůe auff namen, nun dez morgens do des essen zeit komen  
 waz Thedaldo der vier průder mit etlichen iren freůnden in swarcz ge-  
 5 kleydet in Aldobrandin hause wartet. Die do mit iren hausfrawen vnd  
 andern freunden alle kamen, vnd gegenwůrtig yderman ire waffen von  
 in worffen vnd sich ganzlich in Aldobrandin henden ergaben in paten  
 daz er in vergebe das sie wider in verpracht vnd gethon hetten. Ein  
 sůliches Aldobrandin mit grosser diemůtikeit von in aufnam in willig-  
 10 lichen vergabe vnd sie alle mit weinenden augen an ire můnde kůsset  
 vnd mit wenig worten in alle enpfangne widerdrisse vergabe. Darnach  
 alle ire frawen kamen alle in swarcz gekleydet, vnd on rawen Ermelina  
 hulde vnd genade begerten. Die von ir vnd auch eren freunden liep-  
 lich aufgenommen vnd enpfangen worden; darnach alle frawen vnd man  
 15 mit grossem fleiß ze tische gedienet warn, vnd alle dinge lůblich vnd  
 wirdig waren; dann alleine daz klagen vnd leyt tragenn der die in  
 swarcz gekleydet warn, vmb des toden mannes willen. dar vmb des  
 pilgrem herlich essen von in in dem nit gelobet was. [120<sup>a</sup>] Das er  
 gar palde vernomen het, vnd mit im selbes nun wol bedacht het, wie  
 20 es zeit were alle traurikeit weg zenemen von dem tische auf stunde  
 vnder dem die weyle die andern die frůchte enpfingen; Anhub ze re-  
 den vnd also sprach Mein aller liebste fretůde průder vnd hern kein  
 dinge an disem tische gemangelt hat ganz fretůde ze haben dann alleine  
 Thedaldo den ir stůcz secht vnd pey euch gewesen ist vnd ir sein nye  
 25 erkant habt daz ein grosses wunder ist vnd da mit sich vnder fretůde mere  
 ich peczwungen pin in euch ze weisen vnd sechen lassen vnd zů erkennen  
 geben. In dem den rauhen koczen von im warff; in einem seyden grůnen  
 wammes vor in sten beleybe, vnd nit mit kleinem wunder von yder-  
 man angesechen vnd erkant warde; doch gůt zeit verginge ee yemant  
 30 mit ganzcer warheit glauben mocht daz ers were; Doch do Thedaldo  
 des geporen freunt alle gegenwůrtig waren er mit namen alle nennet  
 vnd sich in gar wol zů erkennen gabe; Do pey was sich seythalben in  
 siben iaren verloffet het in daz saget vnd ze wissen thet. Darumb alle  
 seine průder vnd andre freunde von grossen ůbrigen fretůden mit wey-  
 35 nenden augen halsen vnd kůssen alle [120<sup>b</sup>] zů im luffen in lieplichen  
 enpfingen; desselben gleichen die frawen nach den mannen theten;  
 Dann alleine außgenommen Ermelina; Des Aldobrandin war genomen  
 het vnd zů ir sprach fraw warvmb thust du nit als die andern vnd ma-

chest fest vnd freude Thedaldo vnserm grösten freunde Do die frawe  
 das vernam zû im sprach. Hie ist keine die im lieber vnd pillicher  
 freude machte als ich thet vnd als die immer dann ander frawe ze thon  
 pfichtig pin wann ich bedenk was ich durch in empfangen hab. Aber  
 5 die vrsache das ich das nicht enthue; daz sein die vnzüchtigen wort in  
 disen tagen verlossen do ich klaget vnd weinet den, den wir für The-  
 daldo hielten; die mich machten sten vnd daz vnterwegen lassen. Zû  
 der Aldobrandin sprache; gen hin mein liebes weib thue das ich dir sag  
 laß mich dich gen den klaffern verantworten palde ste auf gee hin küsse  
 10 in vnd halse in vnd sage im dancke vnser peyder heile Die frawe die von  
 irem herczen nit andern begeren was sich nit saumet ires mans gepott  
 ze verpringen vnd als die andern getun hetten sie auch thet in lieplich  
 empfieng freuntlichen halset vnd küsset. Aldobrandin seiner milten güt-  
 15 sere gelobet ward. do von grosses gefallen hetten vnd alle vorige swere  
 gedancke vnd pöse wort zertücke geleget vnd abgeleschet worden, vnd  
 alle geleiche Thedaldo grosse freude machten vnd er selbes daz swarcz  
 gewant seinen prüdern vnd swestern außzoche nach andern kleidern  
 schicken musten; Darnach do sy von neuem gekleidt warn auch neue  
 20 freude sich anfinge mit singen danczen vnd springen; Also das köstlich  
 male vnd essen einen verporgen anfang hette vnd einen frölichen auß-  
 gange gewan öffentlich von yederman; Darnach mit grossen freuden  
 alle in einer gesellschaft in Thedaldo hauß gingenn das nachtmale ze  
 essen Also vil manchen tag vertriben vnd Thedaldo lange von allem  
 25 volcke der für ein wunder angesehen ward; Zû geleicher weise als ob  
 er von dem tode erstanden were; Auch sein eygne prüder dez im on  
 czweifel hetten ob ers were oder nicht, ganczlich gelaubten daz er pey  
 leben were; noch ymmer gelaubt hetten het sich nit noch ein sache be-  
 geben do von sy klare worden daz ers was vnd daz ist Das sich eins  
 30 tages ongeferte füget das für ir hause etli[120<sup>d</sup>]che fußknechte für  
 gingen; die waren von Lunisana vnd Thedaldo sachen vnter seiner tür  
 sten Im entgegen gingen vnd grüsten vnd zû im sprachen. wolste vnser  
 Faczibolo den Thedaldo gegenwürtig seiner prüder antwort vnd sprache;  
 Ir habt mich für einen andern ersehen; Do sie in reden hörten  
 35 erschrocken vnd sich schampten in paten daz er in verczihe vnd werlich  
 ir eynlicher seyt dann kein man ye warde einem vnsern gesellen genant  
 Faczibolo von Ponte moliche Der da here kame des pey xii tagen ist  
 oder wenig mere syder wir nye haben vernemen mügen wo er hin komen

sey wol vns frömde nam in in sölchez form gekleydet als ir seyt ze se-  
 chen dann er was ein müller als wir sein. Do daz der elter Thedaldo  
 pruder vernam nächner zû in drat vnd sy fraget wie ir geselle Faczibolo  
 gekleidet were daz sie im sagten vnd geleich als sie sagten gefunden  
 5 warde das es der wer der tode von den czweyen wirten empfangen het  
 Faczibolo vnd nicht Thedaldo gewesen was Also Thedaldo pruder vnd  
 auch ander hinfür nit mer Thedaldo halben czweyfelten vnd Thedaldo  
 reiche vnd mechtig wider heym kam, vnd in stäter liebe lang zeit mit  
 seiner frawen in [121<sup>a</sup>] zucht vnd freüden lebet; also auch vns got die  
 10 vnsern mit liebe vnd freüden schaffte tun.

Wie ein abte einem genant Ferondo ein puluer ze essen gab  
 von dem er entschlieffe vnd für toten begraben ward; darnach auß  
 dem grab genomen in ein finster prisaun geleet vnd do er ent-  
 bachte im ward zû versten geben wie er tode were vnd im dem pur-  
 15 gator were in diser zeit der abt im mit seiner frawen güte tage gabe,  
 vnd nach etlicher vergangen zeit als des abt gefalen waz er wider  
 erstunde, vnnd zoche für sein eyn kint das sein weybe durch den  
 abt empfangen het.

Die lang histori frawen Emilia ist zû ende komen Doch ir nyemant  
 20 verdrossen hat, vnd daz vmb der so mancherley materi die sich in ir  
 verlossen haben darumb yederman kurz gedauht hat, vnd die künigin  
 mit einem kleinen wincken der edeln frawen Lauretta iren willen vnd  
 meinung peweiset vnd vrsach gab die iren ze sagen; Die sich nit irren  
 liesse sunder schnelle anhub vnd sprach; Mein aller liebsten frawen  
 25 mir ist in gedanck komen euch ein warheit ze sagen Doch mer geleich-  
 nüß hat zû einer histori dann zû einer war[121<sup>b</sup>]heit. Nach dem als  
 ich in der vergangen histori vernomen hab wie einer für ein andern ge-  
 klaget peweinet vnd für tode pegraben ward so sprich ich vnd will euch  
 sagen; wie ein lebendiger vnd nit toter für tode begraben warde, dar-  
 30 nach wider erstunde, vnd weder von im selbs noch yemant anders für  
 lebendig gehalten waz wol gelaubten daz er auß dem grabe were; vmb  
 des willen in vil für heilig anpetten der als ein ander sündler pillicher  
 were gepeiniget vnd gepüst worden Darumb ir lieben frawen vernemer  
 mein rede vnd merckt mein wort. Es waz in vnser gegent Tuschana  
 35 vnd noch ist ein abteye gelegen als gorn gewonheit ist an einem eynigen  
 ende gar selten von yemant gefisitirt; darinne wonet ein abt mit etli-

chen seinen münchen der in allen sachen sich heilig daucht; dann alleine  
 in den wercken der schönen frawen; Daselbig er in sölchen züchtenn  
 würrcket vnd handelt daz ein sölches am im nye geprüft noch von yemant  
 gemerckt warde, sunder für einen heiligen vnd gerechten man gehalten  
 5 waz Nun sich begabe daz sich ein reicher pauer der nit ferre von dem  
 kloster sasse zû im grosse kuntschaft nam vnd sich zû im geselle mit  
 namen genant Feron[121<sup>c</sup>]do gar ein schlecht grob man mit wise vnd  
 geperde, vnd der abt seiner gesellschaft kein freude het; dann allein  
 seiner grossen eyfeltikeit domit er mit im zû zeiten sein freude het in  
 10 sölcher gesellschaft dem abt ze wissen kame wie Ferondo sogar ein auß  
 dermassen schön weybe hette, vnd do er die gesechen het zû ir so  
 grosse liebe gewan daz er weder tag noch nacht an keinerlei anders ge-  
 dencken mocht vnd wie wol Ferondo in seinen sachen schlecht vnd ey-  
 feltig waz doch sein haubfrawen in hute ze haben weiße vnd klug was;  
 15 des der abte schier verczaget het, Doch so vil tet vnd Ferondo darzû  
 prachte daz er zû zeyten mit seine weybe kürzweyle ze nemen zû im  
 in seinen garten spaziren kam; Do sie mit dem abt von der seligkeit  
 des ewigen leben vnd andern heiligen wercken von man vnd frawen dy  
 auß diser welt verschieden warn gar züchtiglich do von mit einander  
 20 retten in sölcher masse die güt frawe des abt heiligkeit empfangen het  
 daz ir grosse begire kam sich im ze peichten vnd eins tags von Ferondo  
 irem manne das vrlaub nam sich ze peichten des er ir wol vnd gern  
 vergonde. Nun die fraw zû dem abt kam sich ze peichten mit seinen  
 grossen fre[121<sup>d</sup>]üden sich im zû seinen füssen nider seczet ee sy icht  
 25 anders redet anhub vnd sprach; herr wenn mir got keinen man geben  
 hette mir gar ein klein müe wer durch etter lere vnnnd anweißung auf  
 den wege ze komen als ich wol von. euch vernomen hab der vns zû  
 der ewigen freude vnd selikeit fürt Aber wenn ich bedenck meines  
 mannes weyse vnd geperde seiner grossen eyfeltikeit, vnd wer ist er  
 30 ist ich wol sprechen mag on einen man vnd ein witbe sey; wie wol ich  
 verheiret pin vnd die weyl er lebet ich keinen andern nemen thar dann  
 wie also törhet er ist on alle vrsach er so sere eyfert vnd mein vor  
 andern mannen sorg hat das ich mit im nicht anders dann in vnrüe leben  
 mag darumb mein lieber vater e ich fürpaß ze peichten kom ich euch  
 35 pit vnd begere ir mir auff sölche materi rattet vnd helffet dann ich nit  
 alleine vmb der peycht willen zû euch komen pin sunder etter hilffe be-  
 gere; dann ich weiß wol mein peichten oder wol thon mir kleinen fro-  
 men pringen mage, Sölche wort vnd rede des abte groß gefallen was

im sein gemüt ganz bertürct wol daucht daz gelück mit im sein wölt;  
 Zü der frawen sprache Mein liebe tochter ich wil wol glauben [122<sup>a</sup>] das  
 es dir ein grosse vnrwe vnd müe sey ein sölchen man ze haben, sunder  
 sölche schöne frawe als ir seyt einen holczpocke zü einem man ze haben  
 5 als Ferondo ist; doch noch vil mere ich gelaube das ir einen eyferer  
 habt; darumb ich euch eines vnd anders etter trübsal gar wol gelaube  
 aber kürzlich geret weder rat noch hilf ich nicht siche. Domit Ferondo  
 seines eyfern abgee vnd gesunt werde; dann aine erczney alleine der  
 ich meister pin in gesunt ze machen; Nur ir so beherczent seyt vnd ver-  
 10 hängen wölt das in geheyme ze halten als ich euch dann sagen würde.  
 Die frawe sprach; vater des seit on cyweyfel ich mich ee töten lasse  
 dann ich yemant icht saget das ir mir het geget Sunder was in geheyme  
 were; Aber saget mir vater wie möcht man das gethon Der abt zü ir  
 sprach; Frawe wölt ir daz er seines eyfern abgee so ist not das er in  
 15 daz purgatori fare; wie sprach die frawe mag er lebendig darein komen;  
 Der abt sprach neyn er Er muß sterben, vnd also do hin farn vnd wenn  
 er so vil pusse gethon hat als sein eyfern grosse gewesen ist so wölle  
 wir in mit etlichem gepete das wir zü got getun der vns in zü hant her  
 wider schicket [122<sup>b</sup>] So müst ich sprach die fraw ein wittib beleiben;  
 20 Ja sprach der abte für ein kleine zeyt die ir euch hüten müsset yemant  
 zü verheyern dann got würde es euch sere in übel aufnehmen; Dann  
 wann Ferondo herwider kem so müsset ir denselben genomen man lassen  
 vnd wider zü im komen so würd er mer eyfern dan er nye gethon het;  
 die frawe sprach nür das er von disem pösen vngelücke liesse vnd mich  
 25 nit mere also gefangen hielte so wölte ich gern thon vnd verhängen das  
 etter meinung vnd syn zethon ist; frawe seyt on czweyfell sprach der  
 abte. Nun saget mir frawe vnd ob ich in seines eyfern gesunt mache;  
 was lones pin ich von euch warten vmb meines dienstes willen lieber  
 vater was euch lieb ist vnd ich vermäge, Aber was vermag ein armes  
 30 weyb als ich pin einem sölchen man als ir seyt thon daz im füglich sey  
 Der abte zü ir sprache, frawe ir müget nit minder für mich thon daz es  
 nicht ein genügen sey für das; daz ich mich schick für euch ze tun dann  
 ich pereit pin ze thon vnser peyder nucze euch besunder freude pringen  
 sol; Also auch ir nit minder dann ich thun müget; das mir heyle vnd  
 35 fristung lange zeit meines lebens sein wirt [122<sup>c</sup>] Do sprach die frawe;  
 Ist im dann also als ir gesprochen het so pin ich pereyt ze thon euer ge-  
 fallen so wert ir mir geben sprach der abt euer liebe vnd hulde vnd  
 ettern leybe schicken zü meinem willen; vmb des willen ich stätz in liebe

prinne Do das die frawe vernäme, gar erschrockenlich antwort vnd sprach Awe mir mein vater was ist das des ir begert Ich meinete ir wert ein heilig gehört es dann heiligen leuten zů sölcher sache ze begerende an die frawen die zů in vmb hilffe vnd rate komen; der abte zů ir sprache;

5 Mein aller liebste frawe last euch nicht wundern! Dann die heilikeit sölcher sache ir wonung in der sele het, vnd des ich beger ein natürlich sünde des leybes ist, Doch wie-dem sey euer liebe vnd schöne mich dar-zů pracht hat also ze thon; Des ir euch glorirn vnd freten mügt mer dann ander fraw ye thet; wann ich bedencke das ir den heiligen gefalt

10 vnd liebt; Die gewonet sein alleine die himelischen schöne ze sechen, über daz ob ich ein abt pin doch ein mensche als ir wol secht als die andern pin; Do pey iuncke vnd nicht alt, vnd lasset euch das ze thon nicht schwere sein, sunder ir eins sölchen von euch selbes begern sölt; Dann die [122<sup>d</sup>] weyle Ferondo in dem purgatori ist ich euch an seiner

15 stat dez nachtes mag gesellschaft tun vnd die freude geben die euch von im trüter gewesen ist; dez kein mensch sich nymer gen vns verdencken sol; dann yederman von mir gelaubet Dez nicht lange ist ir auch in söllichem glauben waret darumb nit slacht auß die genade die euch von got zů gesant ist es sein vil die des begern daz eüch on müte werden

20 mag; seyt ir weise so gelaubet ir meinen worten vnd gütten rate. Auch stilt ir wissen das ich vil schöner kleynet hab die alle etter eygen sein stillen; Darvmb allerliebste frawe mein trost vnd hoffnung tut mir ze liebe Des ich euch gern ze lieb vnd willen würde! Die frawe ir gesichte zů der erden hielt, weder ze laugen noch ia zů sprechen sy geschicket was,

25 vnd im zů willen wern des er begeret sie nicht wol gethon dauchte; Doch im kein antwort gabe. Do das der abt sach das ir antwort langsam waz In daucht er sie sere zů seinem willen gekert hette, vnd mit mancherley lieplichen worten seiner ersten meinunge stäcz nachfolget, vnd ee sein rede ein ende het ir sovil vorgesaget vnd gepredigt het daz sy nemlich

30 gelaubet waz er ir ge[123<sup>a</sup>]saget het ze tun das ein sölches wol gethon were, im vnd mit einer wenige scham antwort vnd sprach; sie zů allem seinen willen bereyt wer; doch nitt ee möcht piß Ferondo in das purgatori gefarn wer Des der heilig abt frölich vnd wol ze müte was; Zů der frawen sprache so wölle wir gedencken daz wir in palde dohin fertigen.

35 Nür er morgen her zů mir kome vnd das gerett er ir ein gulden fingerlein verporgen in die hant stiesse vnd ir seinen segen mit dem vrlab gab die schön frawe der köstlichen schanckung froe waz dopey auch mere der andern hoffet von im aufstunde zů irer gesellschaft ginge sich zů hause

füget; Nicht lange darnach verginge Ferondo nach seiner gewonheit  
 zů dem abte in das kloster kam; der zů hant gedachte in in daz pur-  
 gatori zeschicken, vnd sein puluer das von grosser tugent was zůbereyt;  
 das er mit im aus dem aufgange der sunnen pracht het; Daz im von  
 5 dem grossen fürsten genant Veglio von dem perge gegeben waz; der  
 sölches puluer prauchet wann er die menschen petriegen vnd in sein  
 paradeiße pringen wolt; des krafft vnd macht on allen schaden was des  
 essers oder trinckers; dann alleine den men[123<sup>b</sup>]schen schlaffent hielte  
 piß sich sein tugent endet; Aber die weyl sein tugent weret nyemant  
 10 het sprechen mügen der es empfangen het daz der selbig mensche pey  
 im leben gehabt hette; desselben puluers der abt in einem glase mit  
 wein zů einer collatione in seiner zellen Ferondo zů trincken gab so vil  
 das er drey tage schlaffen muste darnach vnd er daz empfangen het;  
 Der abt mit im spacziren in dem kreützgange vmb gienge mit seinen  
 15 münchen von Ferondo eynfeltigkeit fretude namen Doch sich nicht lange  
 verzohe das puluer anhube zů arbeiten vnd im sölcher schlaffe in daz  
 haubt kam das er stend entschlieffe vnd zů der erden fiele, vmb des  
 willen der abte sich vnmütig vnd traurig peweyset; In palde schuffe auf-  
 gürtten frisch wasser pringen ze laben vnd zů erfrischen ob die ver-  
 20 schwunden geyste vnd leben im wider komen wölten zů gleicher weiß  
 als ob im von dem magen auf in daz haubt schwere reüche stigen die  
 im seine syne also betrübten; dovon er in amacht het fallen müssen;  
 mancherley versuchten in wider ze pringen aber vun keim waz Do der  
 abt vnd die münche [123<sup>c</sup>] vernamen daz sie nicht wider zů im selbes  
 25 kame in angriffen den pulß suchten aber nit funden; Darum für ware  
 gelaubten er tode were; Zů hant daz seinem weybe vnd freunden ze  
 wissen theten die alle kamen weinten vnd klagten; vnd der abt schuffe  
 in also an gelegten in ein steine grab legen vnd sein weyb mit iren freun-  
 den wider ze hause ginge zů einem kleinen kinde daz sy mit im hatte  
 30 vnd sprach; Sie von dem nit komen wölte; also in dem hause beleyb  
 daz kint vnd gůt zeregirn. Der abt het einen münch dem er aller seiner  
 geheime vertrauet der desselben tages von Boloni komen was. der des  
 nachtes verporgen auffstunde, mit stille Ferondo auß dem grab nam  
 vnd den in ein finster gewelbe daz man für der münch gefencknůß hielte  
 35 truge, vnd im sein gewant auß zoche vnd als ein münche anleget, vnd  
 in auf ein pürde stroes leget also liegen liessen vnd also lang lag piß er  
 sein selbes empfinden warde. In diser zeit der abte seinen münchen  
 vnterrichtt hette wes er sich Ferondo halben sölt vnd sich nyemant



mercken lassen; der nit anders thet dann warten wenn Ferondo sein  
 selbes empfinden würde; den andern tage darnach der abt [123<sup>d</sup>] mit  
 etlichem seinen münche in gleichnuß die frawen zů trösten vnd ir  
 helffen klagen vnd leyt tragen zů ir in das hause kam; die er traurige  
 5 in schwarcz gekleydet fande; so er pest mocht mit worten stercket vnd  
 tröstet. Darnach verporgen begert das sy im versprochen het; Die  
 fraw sich alleine vnd frey sache on alle vnrüe ires mannes Ferondo,  
 vnd dem abte einen andern köstlichen ringe an seiner hant sache zů im  
 sprach; sy bereit wer ze thon sein gefallen vnd aller sache eins worden  
 10 auf dieselben nacht sich pey einander ze finden. Nun die nacht vnd ir  
 zeit komen was der abte verkleydet in Ferondo kleyder bekleyt von  
 seinem münche; des nachtes zů der frawen kame vnd piß auf metten  
 zeit peyde mit einander ir freude hetten; darnach er auff stunde, wider  
 in sein kloster zů metten ginge vnd in sölichem ab vnd zů gen zů manch  
 15 malen waz gesechen worden vnd im vil manche des nachtes also be-  
 gegent waren für were gelaubten daz er Ferondo wer; der auf dem  
 weg hin vnd here ging sein sünde ze püssen, vnd das grobe dorff volcke  
 seiner frawen gar mancherlei von im sagten die da mer west dann sy  
 sagen mochten wer auf der gassen dez [124<sup>a</sup>] nachtes ging; Nun sich  
 20 begab Des der münche der Ferondo war nemen solt wann er von schlaffe  
 entbacht in auß dem schlaffe vernomen het; der sich in der finster fande  
 nit weste wo er waz noch wie doch an daß finster ende mocht komen  
 sein, vnd der münche mit einer grausamen stymme im zů schrye vnd in  
 seiner hant ein weiche ruten het Ferondo pey dem halse nam vnd im  
 25 sein haut gar wol erperete vnd Ferondo mit grossem schreyen vnd kläg-  
 lichem weinen nicht anders begern was dann ze wissen wo er were. Der  
 münche im antwort vnd sprach; Du pist in der pein vnd purgatore Wie  
 sprach Ferondo; pin ich dann tode vnd nit mer in leben Ja traun du  
 pist tode sprache der münch. Erst hub Ferondo an sich selbes vnd sein  
 30 weybe vnd kinde ze weinen vnd klagen manche wunderliche dinge mit  
 im selbes ze bedencken; Darnach der münch im prachte zů essen vnd  
 trincken, Do das Ferondo vername zů dem münche sprach? Wie be-  
 kümert das oder wie ist dem nun meinete ich die toten essen nit Der  
 münche sprach traun ia sie essen gar wol, vnd waz ich dir zů essen  
 35 pringe daz hat dein haußfrawe heut gen kirchen zů deiner selmesse ge-  
 sant die [124<sup>b</sup>] man spricht vmb deiner sele willen, vnd got der al-  
 mechtig will das sölich almusen dir gepracht werden. Ferondo sprach;  
 got gebe ir ein selig güt iare, werlich ich hute ir sere wol do ich pey

leben was vnd ee ich stirbe ich sich des nachtes enge hielte in meinen  
 armen vnd nit anders tet dann lieplichen küssen; Auch zů zeiten anders  
 thet wann es mir in den syn kam. Nun als der do lange gefast het  
 anhub zů essen vnd trincken; Aber der wein in nit tůbriges gůt daucht;  
 5 Darumb er sprach. Ey daz sy got schente sie hat den pffaffen nicht  
 von dem guten faß gesant das in dem káler der mauern lange leyt; Do  
 er nun gessen het der múnche in aber nam vnd mit gůten růten im ein  
 fele zoche, vnd do Ferondo genucke geschrien vnd geweinet het er zů  
 dem múnche sprach? Nun warumb schlechtst du mich so iemerlichen.  
 10 Do sprach der múnche got der herr hat es also geschaffen daz dir alle  
 tage also gesche. Nun warumb das sprach Ferondo der múnch sprach  
 darumb daz du ein grosser eyferer gewesen pist vnd deiner frumen  
 frawen on alle sorge vnd nott vor andern manen besorgt hast Die die  
 aller frómest deiner gegent gewesen ist; Awe mir [124<sup>c</sup>] du sagest die  
 15 gancze warheit Sy waz mir die liebe vnd sůsse als das zucker; aber ich  
 weste nicht daz got daz eyfern in tůbel het werlich ich het es nicht ge-  
 thon, Das soltest du bedacht haben in gener welt, vnd ob sich ymmer  
 begebe das du wider in die welt káemest so habe in gedancke waz ich  
 dir iczund thue vnd lasse dein eyfern deiner frommen frawen vnder  
 20 wegen; Do sprach Ferondo komet aber ymer yemant widerumb ze  
 leben auf erden; traun ia sprach der múnche wann es gotz hern gefallen  
 vnd sein wille ist O sprach Ferondo begibt es sich ymmer daz ich wider  
 in dy alten welt kome ich will der frómest haußwirt sein der ye warde  
 Ich sol mich werlich nymer mere mit meinem lieben weybe ze tragen  
 25 noch ir in tůbel zů reden; dann allein vmb den argen sauern wein den  
 sie vns heut gesant hat, auch kein kerczenlicht vns geschicket hat ich  
 hab in der finster essen můssen, ia sie traun sprach der múnch; aber  
 sy sein pey der messe verprant O sprach Ferondo du sagest ware, für-  
 ware kom ich wider zů ir ich sol sie iren willen haben lassen Nun sag.  
 30 mir sprach Ferondo wer pistu der mich also mit slegen martert; der  
 múnch sprach Ich pin auch ein toter auß dem [124<sup>d</sup>] lande Sardingna  
 vnd darumb daz ich einen meinen hern lobet vmb seiner grossen fraßheit  
 willen pin ich von got verdampt das ze thon; dir essen vnd trincken vnd  
 schleg geben vnd das also lange tun musse piß got der herre anders mit  
 35 vns peyden begint? Ist nyemant mer hinnen dann wir czwen alleine ia  
 sprach der múnch manch tausent; Aber du magst ir weder sehen noch  
 hören; Desselben gleichen sy dich thun můgen; Do sprach Ferondo  
 o wie ferre můgen wir von vnser gegent sein, vnd ich sprach der múnch

noch vil meile mer dann du pist; werlich sprach Ferondo ich mich ge-  
 duncken laß wir auß der welt sein also lange pin ich mit schleglen übel essen  
 vnd trincken hie gewesen; des nun wol pey zehen moneten vergangen  
 waren In sölicher vergangner zeyte der abte Ferondo weybe gar getretlich  
 5 Ferondo ze dienst lieplichen do heyme gesucht hette vnd im mit ir vil  
 güter seliger tag vnd nacht geben hat; doch wie sy sich pey in einander  
 verwickelten do was ich nit pey; aber wol vername das ir der pauch  
 geswal vnd swanger ward vnd das dem abt ze wissen tet vnd peyder  
 meinung waz das man Ferondo wider ze leben auß dem purgator berüffet  
 10 [125<sup>a</sup>] vnd daz er wider zû ir köme domit sie sprechen möcht von im  
 vnd nit von dem abt swanger were. also zû hant die nechsten nacht  
 darnacht der abt seinen münche schaffte Ferondo mit einer grausamen  
 styme rüffen in der finstern prisaun vnd zû im sprechen Ferondo ge-  
 habe dich wol vnd tröste dich Dann des almechtigen gotz gefallen ist  
 15 das du wider an die welt komest vnd wenn du dar komen pist so sol  
 von dir in dein weybe empfangen werden ein sun den soltu nennen Be-  
 nedetto; dann durch pete deines heiligen abte deiner haußwirtin vnd  
 sant Benedetten willen geschicht dir von got die genade. Do das Fe-  
 rondo vernam; wer fröer dann er vnd sprach; Des sey lobe, got geb  
 20 vnserm hern dem abte vnd sant Benedetten vnd meiner lieben süsßer  
 haußwirtin ein güt seliges iare! Darnach der abte aber im in dem wein  
 des puluers gabe ze trincken; Daz er pey vier stunden sloffen must vnd  
 im sein gewant wider anlegten vnd in wider in daz grab trugen darauß  
 sie in genomen hetten. Nun des morgens gen tage die kraft des puluers  
 25 verrochen was vnd Ferondo sein selbes enpfinden ward vnd zû einer  
 klunsen dez grabes auß in die kirchen sach lie[125<sup>b</sup>]chte prinnen. die  
 in ganczen zehen monet nye gesechen het do in erste dauchte wie er  
 lebendig vnd nicht tode were, anhube ze schreien; thut mir auf thut mir  
 auf, vnd sich selbes mit der achseln vnd haubte so starcke an die decke  
 30 des grabes seczet daz er die mit gewalt verrüret vnd ab dem grave warff;  
 Zû sölichem geschrey vnd romore die münche die da metten sungen alle  
 luffen vnd Ferondo stymme erkanten vnd in auß dem grave steigen  
 sachen alle erschracken vnd die flucht gaben zû dem abte kamen im das  
 groß wunder zû wissen theten der sich sölicher sache gar frömde macht;  
 35 desgeleichen tet als ob er durch sein gepete zû got erstanden were,  
 vnd zû den münchen sprach; Erschreckent nit nempt das kreucze vnd  
 den weichpran vnd komet mit mir ze sechen waz vns got durch sein ge-  
 nade vnd grossen gewalt beweissen wille! also die münche teten vnd mit

dem abte zů Ferondo kam, vnd also palde Ferondo den abt ersache aller  
 pleich vnd vngestalt; als der do zehen monet in gefenckntůß gelegen waz  
 zů im lieff vnd im zů seinen fůssen fiele vnd sprach O mein aller lieb-  
 ster vater nach dem mir in genen welt warde kunt gethon eűer vnd  
 5 [125<sup>c</sup>] des lieben heiligen sant Benedicten gepete vnd meiner haű-  
 frawen vrsach gewesen sein das mich got der herre wider auß dem pur-  
 gator vnd grossen pein gesant hat vnd mir das leben wider geben hat;  
 darumb ich got stáč pite das er euch gebe wes ir begert vnd der heylig  
 sant Benedett stercke euch in eűer heilickeit vnd verleiche euch vnd mir  
 10 ein ander fart das ewig leben. Der abt sprach gelobet sey der grosse ge-  
 walt gotz. Nun gange hin mein sun das dich got gesegen vnd trůste  
 dein liebe haűwirtin! die syder du auß diser welte schiedest in leyt vnd  
 klagen gestanden ist vnd piű hin fůr ein diener gotz. Do sprach Fe-  
 rondo; Herre es ist mir wol gesaget vnd befohlen worden darumb lasset  
 15 nůr mich schaffen Als palde ich zů ir kame ich will ir noch so vil wol  
 daz ich nit gelassen můcht ich műsset ir ein lieplich kűßlein geben; Also  
 Ferondo von dan schiede vnd der abte seinen műnchen zů versten gabe  
 wie er diser sache grosses wunder het vnd mit grosser andacht schuffe  
 den miserere singen, vnd Feronde zů hause kam alle dy in sachen in als  
 20 den tode fluhen zů dem er sprach nit fůrcht euch ich pin von dem tod  
 erstanden vnd lebendig als ir seyt [125<sup>d</sup>] des selben gleichen auch sein  
 weybe thet; doch nach etlicher vergangen zeit daz volck sein gewonet  
 vnd wol sachen das er ein lebendig mensche was vnd in mancherley  
 fragten der andern welt er gar weiűlich antwort gabe vnd in von iren  
 25 toten freűnden nette mere vnd grosses wunder saget von dem purgatore  
 vnd in zů versten gabe wie im der engel Brachael sein wider ersten  
 verkűndet het; Also in alle seine gűter wider ein gesezt vnd von  
 seiner haűwirtin gar schůne empfangen warde, die er nacht seiner  
 meinung in der ersten nacht schwāngeret vnd zů seinem gelticke zů  
 30 rechter zeit eines sunes genase; den er nach dem im von dem engel  
 wāz befohlen worn Benedetto nante; Also Feronde von dem tode er-  
 stande vnd yederman gelaubet im wer also, vnd sůlches sich von tage  
 ze tagen meret; des der abt mit seiner heilickeit alles vrsache waz,  
 vnd Ferondo seines eyfern gesuntheit vnd grosse schleg vnd pein  
 35 enpfinge, Vnd als der abte der frawen versprochen het hin fůr nit  
 mer eyferet Des die gűt fraw wol zeműte was, so sie pest mocht  
 mit irem manne lebet vnd auch wann sy mochte mit dem abte ir  
 ein gűten mute schuffe vnd im mit iren leybe zů liebe wa[126<sup>a</sup>]rde;

Dann er auch ir in iren grossen nöten mit fleysse gedienet vnd geholffen het.

Wie ein iunckfrawe genant Giletta den künig von Franckreiche einer kranchheit gesunt machet; die für iren lone an den künig begeret zû einem emanne den iungen graffen Beltramo von Ronsiglione den er ir wider seinen willen vnd dancke zû der ee gabe; Des er in zorn von ir reyte in Tuschana vnd stat Florencz kam; Do er vmb ein iunckfrawen huldet vnd an der selben stat sein weyb Gilette pey im schlieffe vnd von im in czwey kinde peyde knaben swanger warde; darnach nicht lange verginge er sy zû genaden name vnd von herczen liebe het.

Die edel vnd züchtig erentreiche frawe Lauretta ir histori vnd neüe fabel zû ende pracht het. die künigin nit die loste ze sagen sein woltt, sich nicht saumet gar frölichen anhuben vnd sprach? wer wirt hin für icht mer schönes neües sagen mügen do von vns fretide bekomme als Lauretta gethon hat fürware es was wol gethon; das sie nicht die erste ze sagen gewest ist; dann on czweyfel die hernach gesagten neüe fabeln niemant ge[126<sup>b</sup>]fallen hetten des ich sorg hab die auf disen tage noch ze sagen sein. Doch wie dem sey der fürgelegten materi nach zefolgen  
 25 ~~■~~ mir zû gefallen ze sagen das euch villeicht nit vnlieben würt; Darumb vernempt In Franckreiche waz ein edelmant genant Snardo graffe von Ronsiglione nicht gar ein gesunt man stäcz einen arczte pey im hielte der was genant meister Gerhart Nerbonese; nun het der kranck graffe einen sun pey acht iaren alt genant Beltramo ein hübscher züchtiger iunger; Auch mer ander kinder von seinem alter dem knaben ze liebe pei im hielte; vnder den gar ein schöne iunckfraw waz genant Giletta; Die als grosse liebe vnd die on masse in irem weichen alter zû dem iungen Beltramo gewan daz ich es euch nit gesagen mocht. Nit lange verginge der grafe mit tode abginge vnd starbe, vnd der iung  
 30 Beltramo in dez küniges hende gelassen vnd geben ward zû hant gen Parisy gesant ward vmb dez willen iunckfraw Giletta in grosser pein vnd betrübung waz; Auch nit lange verging ir vater auch starbe ein einige tochter on vater vnd müter beleybe, vnd het sy erlich vrsach finden mügen sie gern gen Parysi Beltramo zese[126<sup>c</sup>]chen geritten were; Aber  
 35 grosser hute halben das mit iren eren in keinen wege gethon mochte; dann sie was reich vnd alleine; Nun sich also etliche iare verlieffen vnd

sie mannes zeytig was, vnd iren Beltramo lange zeit was nicht gesehen het; doch sein nicht vergessen mochten vnd ire freude sy gern verheyret hetten; Aber sie alle heyret on vrsache außschlugen. vnd also in der liebe Beltramo mer dann ye enczündt dann gar ofte vernomen het wie er also gar ein  
 5 schöner iüngling were; in dem sich begabe; das sie vernam wie der künige mit so grosser kranckheit beschwert were, vnd wie solche krancheit von allen ärczten verlassen were an des küniges gesunde verczweyfelt hetten. vnd dem künige auf seiner prüste ein ewiger wetung beliben was genant fistola; Der im grosse pein vnd angste, vnd keinen arczte man nye fin-  
 10 den mocht; der man als manchen versucht het als vil man ir het finden mügen der im het seinen gesuntheit wider geben mügen Sunder im alle sein krancheit ee merten dann minderten; vmb des willen der künige schire verczaget hette; im fürname keinerley arczney noch ärczte mere pflegen noch vernemen [126<sup>d</sup>] wölte. Do iunckfrawe Giletta das vernam  
 15 sein wol ze müß vnd ir grosses gefallen was. ir gedacht sie nit alleine des küniges krancheit halben güte vrsache het gen Parisy ze komen, sunder die krancheit in sölcher masse sein möcht als sy dann gelaubet were; das ir nit alleine von dem künige ein grosser solde zü stünde, sunder vnter sölchen sachen ir möcht Beltramo zü einem eman wern.  
 20 Sie waz ein grosse meisterin etlicher heymlichen stücke der erczneye die sie von irem vater erlernet het anhuben ir puluer auß den edeln kreüttern ze machen die sich dann zü sölcher krancheit gepürten; darnach zü hant auf sasse gen Parisy reyte, vnd vor allen sachen iren Beltramo begeret ze sechen Dar nach für den künig kam vnd in besonderheit an dem  
 25 künige begeret sein krancheit ze sechen Do der künig die schönen iunckfrawen sache ir des sie begeret nit versagen mocht ir sein prechen zeyget; Do sie den gesechen hette on allenn czweifel hoffet im sein gesunt wider ze geben zü dem künig sprach; genediger künig ich hoff in got vnd mein kunst so ferre es eter gefallen ist on alle vnrue e acht tag  
 30 vergen ich euch risch vnd gesunt machen wöl[127<sup>a</sup>]le. Der künige pey im der iunckfrawen wort für ein gespöte het, vnd zü ir sprach das alle grosse meister der welt nicht haben wissen noch vernemen mügen wie möcht daz ein iunges fräulein wissen oder vernemen, vnd ires güten willen freuntlichen danck saget vnd sprach er im fürgenomen het nit  
 35 mere weder hilffe noch rate zepflegen. Die iunckfrawe zü im sprach. Herr ir scheühet mein kunst vmb meiner weichen iugent willen vnd darumb das ich ein fräulein pin; So soll eter genad wissen daz ich nit erczney mit meiner kunst, sunder allein mit ner hilffe gotz vnd meister

Gehardo Nerbonese kunst der mein vater was vnd ein fürnemer man in seinem leben was Der künge sich mit im selbes bedachte vnd sprach vil leicht hat mir sie got zů gesant vmb meinez heyles willen Ich wille sie auch versuchen was sie künne; dann sie spricht sy wölle mich in kleiner  
 5 zeit vnd on alle mein vnrue gesunt machen; also sich mit im selbes beriete ir kunste ze versuchen vnd zů ir sprach iunckfrawe, vnd ob ir vns nit gesunt machet vnd vns vnser meinung vnd fürsaczung hat prechen machen waz soll euch darumb folg[127<sup>b</sup>]en Edeler künig sprach die iunckfraw lasset mein warten vnd wol hüten ist sache das ich euch  
 10 in acht tagen etern gesunt nicht wider gibe so lasset mich verprennen Nun saget mir widerumb genediger künige wann ich euch eter gesuntheit wider pracht hab waz soll darvmb mein lone sein. Der künig ir antwort vnd sprach. Junckfrawe ir seyt iuncke schöne vnd on ein man thut ir als ir sprecht; Ich soll euch hoch vnd wirdig verheyern. Die  
 15 iunckfrawe sprach herre des pin ich willig vnd wol zů müte; Doch so ferre daz ir mir den gebet den ich an euch begern würde außgenommen eter geschlechte daz ir der künig volkomenlich versprache, vnd die iunckfrawe an hube zů erczen, vnd in inerhalb acht tagen zů aller seiner gesuntheit pracht, vnnd der künige sich frisch vnd gesunt empfande nach  
 20 dem er zů der iunckfrawen sprach. Edele schöne iunckfraw ir habt den man wol verdienet vnd gewonnen. Die iunckfrawe zů im sprach. Genediger herre so hab ich den graffen Beltramo von Ronsiglione verdienet vnd auch zů meinem eemane gewonen Den ich von meiner kintheit piß auf disen tage ob allenn [127<sup>c</sup>] mannen hab lieb gehabt; Daz den künig  
 25 etwaz schwer dauchte ir den iungen graffen zů geben; doch seine wort halten vnd nicht prechen wolt; Den graffen schafte für sich rüffen zů im sprach Beltram ir seyt nudalest ein verpracht man vnser meinung ist daz ir ze hause zichet vnd eter grafschafte selber reygiret, vnd mit euch furt ein schöne iunckfrawen die wir euch zů einem weybe geben haben.  
 30 Do sprach Beltram? herre wer ist die iunckfrawe; Der künig sprach; es ist die, die vns mit ir grossen tugent vnsern gesunt wider geben hat. Der iung graffe der sie wol kante vnd gesechen hett auch in on masse schön dauchte vnd wol weste were sie was vnd das sie nit von edelem staine als im zů gepüret het was zů dem künig sprach Herre so wölt ir mir  
 35 ein ärctzin zů einem weybe geben; des wölle got nicht das ich das thue. der künige sprach so wölt ir das wir vnser trewe prechen, vnd das wir versprochen haben die wir vmb vnser gesuntz willen der iunckfrawen versprochen vnd gesez haben als sie an vns begert hat. Genediger

künig sprach der iung Beltramo ir müget mit mir thon etter gefallen  
 geben vnd [127<sup>d</sup>] nemen nach etern willen aber des seyt on czweyfel  
 das ich sölches weybes nimmer wol ze müte würde Ir antwort der künig  
 sprach; Dann die iunckfrawe ist schön weyse züchtig vnd aller tugent  
 5 vol vnd hat euch in besunderheit liebe darumb ich hoffe ir mit einander  
 ein frölich leben füren sült vnd das mer mit ir dann mit einer gar hoch-  
 geporn; Beltramo sveyge als der dā wol sache daz es nit anders gesein  
 mochte Der künige schuffe ze richten schönen hoffe vnd hochzeit vnd an  
 einem benannten tag wie wol es Beltramo alles wider waz gegenwürtig  
 10 aller hern. Die iunckfrawen zū der e name; die in lieber hette dann sich  
 selbes Nicht lang verginge das zū thon als er im dann für genomen het;  
 zū dem künig sprache er auf sein grafschaft gen Ronsiglione reyten  
 wölte do er peyligen vnd hochzeit machen wölte vrlaub von dem künige  
 name auf sasse vnd weg reyte Aber nicht in sein gegent oder grafschaft  
 15 sunder ferre von dann in die gegent Tuschana reyte Do er vername daz  
 die hern von Florenz kriege hettenn; der soldner vnd haubtman er ward  
 über etlich ir volck vnd im grosse ere peweisten vnd gūte prouision  
 gaben also mit in lange [128<sup>a</sup>] zeit wonet; Wer übler ze müte sölcher  
 irer vnselickeit, als iunckfrawe Giletta was, die ein praut sein hoffet zū  
 20 der zeyt sölcher freude enpern muste, Doch sich versuchte ob sy in  
 wider heym pringen möchte auf die grafschaft gen Ronsiglione reyte  
 mit wirdiger gesellschaft vnd von yederman als ein frawe mit grossen  
 ern empfangen warde. do sie die geherschaft in pösen orden fande Als  
 do lange zeit kein herre noch graffe gewesen waz alle dinge in wildnūß  
 25 komen vnd verdorben waren anhube zū pauen vnd alle paufellige  
 schlösser vnd güter wider in orden richtet; do von alle ire vntertan  
 groß gefallen hettenn, vnd sie von herczen liebe hetten gleich edel vnd  
 vnedel dem graffen alle übel redten vnd sprachen er sölcher frawen nitt  
 wirdig were; das er ir in genade nicht haben wolt. do die frawe nun ir  
 30 herschafft alle wider ein gericht het; vnd sy dem graffen daz durch  
 czwen ritter ze wissen thet vnd in piten liesse wer sache daz er sein  
 herschafft von iren willen meidet; das er ir das ze wissen tet so wölt sy  
 im ze liebe die gern raumen vnd von dann ziehen, Der graffe den selben  
 rittern heftiglich antwort gabe; Dez [128<sup>b</sup>] thue sie ir gefallen, ich  
 35 kame als wenig ymer pey ir ze sein als wenig mir daz fingerlein nymmer  
 ab meiner hant komet noch sie von mir empfanget kint in ir arme  
 nymet; Das waz ein gulden fingerlein daz der graffe on masse liebe vnd  
 wert hette vnd das nymer von seiner hant kam vmb seiner edeln tugent



willen, die im zů versten geben die der ring haben sölte. Do die edeln  
 ritter des graffen herte meinung vernomen hetten, vnd in in keinen wege  
 seiner hertikeit erweichen mochten wider ze rücke zugen vnd zů irer  
 frauen kamen ir des graffen syn vnd meinung ze wissen theten Do die  
 5 frawe ires herren syn vername sich sere betrübet vnd nach langem be-  
 dencken ir für name ze versuchen auf czweiérey form ob ir durch die  
 zů lieb möcht wern do mit sy den graffen iren man gehaben möcht, sich  
 palde mit ir selbes beriete was ir ze thon were, vnd zů ir rüfte die  
 pesten vnd weisten von dem land; den sy mit diemütigen worten ir mei-  
 10 nung ze wissen thet waz sy vmb des graffen willen getun het, vnd was  
 sich allenthalben piß auf die selben zeit verlossen vnd ergangen het; An-  
 dem lesten zů in sprach wie ir meinung [128<sup>c</sup>] nit were das ir herr der  
 graff vmb iren willen sölt ewig aus seinem lande sein; sunder ir syn  
 were die übrigen zeit ires leben hin für in pilgram weyse vertreiben  
 15 wölte in dem dienst gotz vmb ir sele heyle willen vnd sie freüntlich pat  
 daz sy sich der herschaft vnd regiment vnder wunden vnd ein sölches  
 dem graffen ze wissen teten; wie sie die grafschaft vnd alle güter ge-  
 lassen het vnd von dann gezogen were in meinung nymer gen Ronsig-  
 lione ze komen; Die weyl die tugenthaftig frawe also redet vil manche  
 20 zäher der edeln hern augen verrert warde, vnd sy alle mit grossem fleyß  
 paten das sy iren willen vnd rate abschlug vnd pey in beliebe; Des die  
 fraw in keinen weg thon wolt vnd sie alle got befalhe vnd mit einen  
 iren vetern vnd einer irer kamrerin in pilgrams forme mit gelt vnd rei-  
 chen kleineten wol versehen on yemant wissen wo hin ir syn stunde,  
 25 sich auf den wege machte nicht rast piß daz sie sich in der stat Florenz  
 fand; do sy zů irem gelücke in einer frumen wittib herber kam do sie  
 züchtiglich mit irer gesellschaft in pilgremis form stunde mit grosser be-  
 gire iren hern Beltramo ze sechen; den sie den nechsten [128<sup>d</sup>] tage  
 dar nach do sy darkomen was mit aller seiner gesellschaft sache für ir  
 30 herber reten vnd wie wol sie in kante; doch ir wirtin fraget wer der herr  
 wer zů der die wirtin sprach frawe das ist ein fremder edelman genant  
 graffe Beltramo von Ronsiglione ein züchtig vnd milte man ist sere liebe  
 vnd wert in diser stat gehalten; Er huldet vnd hat liebe vnser nachperin  
 eine, das ist ein edele frawe aber zů male arme frum vnd züchtig, hatt  
 35 nicht do mit man ir möcht einen man geben vnd also mit einer iren  
 güten muter stet, vnd villeicht lang ist were ir frume muter nit gewe-  
 senn des graffen willen getun het Do die greffin dise wort vnd sölche  
 rede vernam pald mir ir selbes rates pflage vnd von grunt ze poden ir

sache bedencken warde, vnd das hause der gůten frawen vnd irer tochter die der graff huldet gar eben erlernet vnd eines tags in pilgram weyse in geheym zů ir ginge; Die sie genug arme fande vnd zůchtiglich grůsset vnd zů der alten frawen sprach? wer es ir gefallen sie ein klein  
5 mit ir ze reden hette Die gůte alte fraw aufstunde vnd bereyt waz sie gern zů hůrn also peyde mit einander [129<sup>a</sup>] in ein kamer gingen sich zů einander seczten. Die greffin anhub vnd sprach fraw ich laß mich gedůncken euch als wol als mir glůckselikeit fremde sey vnd vnfreundlichen mit fare; Doch wo ir wůltet vnd euer gefallen were villeicht ir  
10 euch vnd auch mir ze einer stunde helfen vnd trůsten můcht; Die alt frawe sprach wo ein sůliches mit zucht vnd ęren geschehen můcht sy alle zeit in irem dienst sein wůlte Die greffin fůrpaß sprach frawe des wert ir mir euer trewe geben; dann ich mich gancz in euer hende ergeben wůrde. Dann wie mir anders erginge dann ich von euch hoffet  
15 so wer euer sache mit sampte der mein verdorben. Die arme edel frawe zů der greffin sprach; Fraw des seyt on sorge vnd on czweyfel saget mir was euch von mir liebe were von mir sůlt ir euch vnpetrogen findenn. Die greffin anhub vnd ir von irer ersten liebe die sie zů dem graffen gehabt het vnd wie ir der kůnig von Franckreiche den graffen  
20 zů ir het em man geben, vnd waz sich peydenhalben piß auf die selben zeit verlossen het der gůten frawen alles ze wissen tet, vnd die alte frawe alles daz sie ge[129<sup>b</sup>]saget het gelanbet; Als die do ein sůliches von mer person vernomen het; Darvmb ir vmb die greffin sere leyt was. Do nun die greffin der edeln frawen allen iren vnmůte vnd trůbsal geklaget vnd  
25 zů versten geben hat; fůrpaß sprach liebe fraw als ir vernomen habet, so ist mir nottorft meinen man ze haben czweyerley vnd nicht siche das mir nyemant můge dez gehilfflich sein dann ir allein; Ist anders daz war als ich vernym wie mein man der graffe euer tochter besunder liebe trage vnd sie von ganczem herczen liebe habe. Zů der die edel frawe  
30 sprach frawe ob der graffe mein tochter liebe hat ist mir nit wissent ye wol des gleichen thut; doch wie dem sey was vermag ich in dem das ir suchen get frawe sprach die greffin das sůlt ir wissen; Doch von erste ir wissen sůlt was gůtz euch dovon bekommen sol wo ir mir zů dienst vnd willen wert. ich sich ewer tochter ein schůne iunckfrawe vnd mans zeytig vnd als ich vernyme ir nicht wolmůgent seyt sy zů verheyern vnd ir also hůten můste in dem hause ist mein syn in widerkerung der dienste die ir mir tun wert; Ir mir meines geltes zů hant so vil geb[129<sup>c</sup>]en; Darnach euch selbes důncket vnd ir sie erberlichen verheyern můget.

Der edeln frawen als die da nottorftig waz der greffin verheissen wol gefiele; doch mit edelm gemüte zû der greffin sprach. Nun saget mir frawe was ich in eüerm dienst würcken oder tun sol ist es mit meinen eren so sol ich es gern tun, vnd ir darnach von eter miltikeit thut was

5 euch liebe vnnnd eben ist meiner tochter heymstetter halben Do sprach die greffin frawe mein nottorft ist daz ir durch ein tretie person dem graffen meinem man ze wissen thut wie eter tockter seinen willen ze thon bereyt sey wo sie eygentlich vernemen möchte daz er sy also lieb

10 het als er sich gen ir peweyset, vnd sölcher liebe sie nicht gelaube er schicke ir dann das gulden fingerlein das er stäcz an seiner hende trage daz er so lieb hab Ist dann sache das er euch daz schicket so wert ir mir daz selbig gen vnd im zû hant wider enpieten eter tochter zû seinem willenn bereyt sey ze thon sein gefallen, vnd schaffte in heymlich vnd verporgen herein in eter hause komen vnd mich an eter tochter

15 stat dez nachtes zû im schlaffen leget, villeicht thut mir got die gena-[129<sup>d</sup>]de das ich von im frucht entpfahe vnd swanger würd vnd wenn ich dann seinen ringe an meiner hende hab, vnd die kinde von im empfangen in meinen armen hab; ich villeichte sein hulde vnd genade erberben möcht vnd pey im als sein elich weybe ewig beleiben; sölcher

20 gütlicher wercke ir vrsache wert, vnd euch got darumb besundern lone geben würde Die edeln frawen waz die greffin begert sie schwere ze thon daucht vnd sorge het der tochter darauß nicht schand zû stünde; doch wol bedauchte daz es nicht vnerlich sunder erlich zethon was, vnd sich mit allem fleyß schicket vnd bereytet der greffin iren man wider zû

25 pringen, nicht vmb der greffin groß verheissen willén, sunder sy dauchte daz götlich vnd wol gethon were, vnd in kurczen tagen mit grosser stille vnnnd geheyme das gulden fingerlein nach der greffin ordnung von dem graffen pracht wie wol er im etwas schwer waz Doch des von liebe bezwungen was vnd die greffin an der tochter stat den graffen an sein

30 seyten leget, Die in seinem ersten zû ir fügen gar freüntlichen von im vmbfangen ward vnd als gotz gefallen waz in czwey kind peyde süne swan[130<sup>a</sup>]ger warde; Als dann do ir zeit kam durch ir gepurt peweist warde. Nun die greffin zû einem male von der edelen armen frawen vnd des lieplichen halsen vnd küssen ires manes wol ze müte vnd content

35 was, vnd das in sölcher geheyme verprachten das nye mensche wort do von vernam; vnd der graffe nicht meinete das er pey seiner haußfrawen were, sunder pey der die er von ganzem herczen liebe het gewesen were, vnd allwegenn wann er des morgens von der frawen ginge er ir

alwege ein schön kleynet zů lecze gab dieselben alle die greffin besunder  
 verwaret, vnd do sie sich swanger empfande; die armen edelen frawenn  
 nicht mer müen noch peschweren wolt sölches dienstes zů ir sprach;  
 fraw got vnd euch sey lobe vnd dancke! ich hab empfangen das des ich  
 5 stäcz begert hab; darumb zeit ist das ich auch thue das euch liebe vnd  
 dienst ist Damit ich fürpaß zichen müge. Die edel fraw zů der greffin  
 sprach frawe hab ich gethon eter gefallen ist mir von herczen liebe vnd  
 daz nicht getun habe das ich von euch darumb icht hoffe, sunder ich  
 mich gedüncken liesse ich wol tet; Die greffin wider zů ir sprach fra-  
 10 [130<sup>b</sup>]we eter rede gefelt mir wol Des selben gleichenn mein meinunge  
 auch ist euch nicht zegeben des ir an mich begeren seyt, sunder was ich  
 tun wille vmb wol thon willen daz thue. Nun die edel frawe von note  
 pezwungen mit grosser scham hundert pfunt zů stetter der tochter zů  
 einem man begeret; Die greffin ir scham sache vnd erkante vnd ir zücht-  
 15 tig begern vername gab ir fünffhundert pfunt vnd so vil schöner kleynet  
 die auch wol so vil wert waren; des die edel frawe froe vnd wol ze müte  
 was; der greffin nach allem iren vermügen danck saget. Die von ir  
 schiede vnd wider an ir herberg ginge, vnd damit die güt edel fraw vr-  
 sach gebe daz der graffe ir nit mer zů hause keme noch schicket sy mit  
 20 der tochter auß der stat zů iren freüden zoche. Nit lange darnach der  
 graffe von seiner herschaft zů hause gefordert warde vnd vernomen het  
 wie sein greffin von dann gezogen was auf sasse weg von Florencz reyte  
 vnd zů hauß kame. Do daz die greffin vernam daz er zů hause waz des  
 besunder freüde het; doch so lange zů Florencz wonet piß ir zeyt zů ge-  
 25 ligen kame; gelage vnd gear czwey kind peyde kna[130<sup>c</sup>]ben gancz  
 enlich vnd gleich irem vater; der sie mit ganzem fleiß warten thet,  
 vnd do sie zeit daucht. sich auf den wege gen Monpolierewercz vner-  
 kante machet; Do etlichen tage gerüet vnd wo ir man der graffe was  
 daz gar eben erlernet het vnd do pey ir warde zů wissen wie der graffe  
 30 auff aller heiligen tage zů Ronsiglione allen seinen herren rittern frawen  
 vnd man grossen hoffe vnd freüde machet. Do sie in pilgrams form als  
 sy außgangen was auch hinfüget, vnd do sie vername daz der graffe mit  
 allen herren vnd frawen das male ze empfahen in den grossen sale des  
 #palast komen waren; Sie vnerkante mitt iren peyden kinden an iglichem  
 35 arme eins auff in den sale do der graffe mit aller herschaft was ginge,  
 vnd do sie den ansichtig warde im ftr sein füsse nider kniet mit diemü-  
 tigen züchtigen worten vnd kläglichem weynen zů im sprach mein auß-  
 erwelter herre ich pin dein elende vnd vnselige haußwirtin die dich hat

wöllen wider lassen zû hause komen, vnd in dem ellende lange zeit dir zû liebe vmb gangen ist; ich pite dich durch got vnd ern willen was du den czweyen rittern die ich zû dir sante mein[130<sup>d</sup>]enthalben versprochen hast daz du mir von in ein sölches wöllest halten; Nun siche  
 5 in meine arme nit alleine einen sun von dir empfangen sunder czwen; vnd nym ware deines gulden fingerlein den du so lieb vnd wert gehalten hast! darvmb nun wol zeit ist das ich von dir als dein haußwirtin aufgenommen werd; nach dem du dich den czweyen rittern von mir zû dir gesant verpunden hast Do der graff ein sölches höret vnd vernam aller  
 10 von im selbes kam, do er den ring erkante; do pey die czwey kinde nach dem yderman sprache Im gancz geleichten vnd enlich weren, vnd nach langem bedencken er zû der frawen sprache. Nun wie hat sich ein sölches ye fügen mügen Die greffin gegenwürtig aller hern vnd frawen mit grossem wunder aller zühörer von anfang zû ende was sich ir vnd  
 15 des graffen halben zû Florenz verlossen vnd sich ergangen het örlich saget vnd der graffen ze wissen tet, vnd alles das sy im saget der graffe wol erkante daz es alles war was Ir grosse sinne vnd stetigkeit do pey czwey schöne kind, vnd ze halten als er gen den rittern geret het vnd allen seinen edel leuten zû liebe; die alle für [131<sup>a</sup>] sie paten; des er  
 20 sich williget seinen hasse zû ir von im leget vnd mit grossen freuden für sein eliche haußwirtin aufname sie freüntlichen in sein arme empfinge lieplichen halset vnd küsset, sie für sein elich weybe erkante vnd die czwey kinde für seine stüne vnd sie zû hant köstlich kleyden schuffe vnd nicht alleine den selben tage sunder vil manchen in grossen freuden  
 25 stunden, sie hinfür als sein elich weybe vonn ganczem ob allén dingen lieb het.

Wie ein heydenin genant Alibech von Rusticho dem eynsyde zû kristenlichem gelauben vnd gotzdienst gemeistert ward vnd wie man den teuffell in die helle tet; darnach von dann genomen vnd einen  
 30 genant Lerbole zû einem weybe geben warde.

Dioneo der künigin netie histori mit grossem fleyse zû end vernomen hat, vnd er alleine auf disen tage ze sagen vorhanden was; anhub vnd sprach; Mein allerliebsten frawen Ir habt villeicht nye mer gehört wie man den teuffel in die helle thüt; Darumb ich mich nit lenger  
 35 wille von der angefangen materi als ir dann allen disen tage gesaget hab. Euch sagen wille vil[131<sup>b</sup>]leicht auch ir ewer sele heyle wo ir

das lernet predigen möcht vnd auch do pey erkennen müget das nit alleine die liebe in den grossen reichen pallast vnd schönen wol geczier- ten kamern ir wonung hett; sunder auch in den armen schetlern vnd hütten wonet; auch in den finstern dicken welden hohen gepirgen; In 5 wilden wüstung ir kraft vnd macht beweist die vernemen macht do pey man mercken mag irem gewalt alle dinge vntertan, vnd verpunden sein. Darumb nemet ware In der stat Capsa die in der Barbarey oder heyden- schaft gelegen ist dorinne ein reiche man wonet; der vnter andern sei- nen kinden ein tochter het gar schöne genant Alibech; die vaz vnge- 10 laubig vnd kein Kristin, vnd von den Kristen die in der stat wonten gar ofte vnd vernomen hette kristenlichen gelauben über alle andre loben vnd got zü dienen kein würdiger wer; iunckfraue Alibech etlichen Kri- sten fraget wie man got mit dem pesten vnd minder müe oder vnruë gedienen möchte; die ir zü antwort.gaben; daz die got am meisten 15 dienten; die da am meisten die welt vnd ire dinge flühen. Als die thun die in der wüste Thebayda alleine ir leben füren Die gü't iunck- frau Alibech die [131<sup>c</sup>] zü male eynfeltig vaz; In dem alter pey vier- czechen iaren vnd nicht von einer örnlichen begire got ze dienen be- gern vaz sunder von einem iungen eynfeltigen willen on anders zethon 20 noch yemant ze sagen; sich auf machte ze gen gegen der wüestung von Thebayda verporgen vnd alleine mit grosser müe iren eynfeltigen willen ze verpringen nach etlichen vergangen tage in die wüste kam; vnd von ferre ein heüßlein gesechen het zü dem sich füget. do sie einen heiligen einsidel vnter der türe sten fande der sich wunder name frauen pilde 25 do zü séchen; doch sie fraget wes sie an dem ende irre ginge zü dem sie sprach; sy suchen ginge got ze dienen vnd zü lern wie man got die- nen sölt. Der erber man sy iunck vnd schöne sache vnd sorge het be- hielt er sy er von dem teuffel betrogen wür Sie ir gü'ten meinung ster- cket vnd tröstet vnd ein wenig zü essen vnd trincken gabe, vnd zü ir 30 sprach; mein liebe tochter nit ferre von hinne do stet ein heiliger man der ist ein pesser meister des daz du suchen gest dann ich pin zü dem ge, vnd sie auf den weg weysset zü dem sy palde kam; aber er als der erste tet sie auch fürpaß weiset; do sy palde kam zü eines iungen eyn- sidels zellen ein genug an[131<sup>d</sup>]dechtig person genant Rusticho an den 35 sie begeret als sie an die andern getun het; der sich selbes versuchen vnd seiner bestendigkeit ein groß probe tun wolt; Nit als die andern sie fürpaß schicket, sunder sie pey im in seiner zellen behielt vnd des nachtes an einem orte von laube vnd slaten ir ein petlein machet zü ir

sprach do sie rüen vnd schlaffen solt; darnach nit lange verging im sein gemüte vnd stercke von pöser begire bestriten waz, vnd wol enpfande er überwunden waz den rücke keret vnd für überwunden sich ergabe sein heilige gedancke gepete vnd pusse auf ein ort legt vnd in sein gedancke die iugent vnd schöne der iunckfrawen Alibech name Anhube vnd bedencken wie er syn vnd wege finden möcht seinen pösen willen ze verpringen vnd von ir in argem oder übel tun nicht verdaht würd Sunder was sein wille waz sie ir zů versten gabe es in gotz dienst were vnd von erste sy durch etliche frag vernam daz sie von keinem manne noch nye waz erkant worden; wol ir grosse eyfeltikeit vernam; Zů hant im fürnam vnd gedacht wie er sie vnter einer gleichnüß gotz dienste zů seinem vnkeüschen willen pringen wölt vnd von erste ir ze versten gab wie [132<sup>a</sup>] der teuffel gotz hern also gar ein grosser feint wer, vnd wie das kein dienst got genemer wer dann den teuffel in die helle zů tun do in got eingepant vnd verdampft hat Die iunckfraw in fraget wie man daz tet vnd getun möcht Rusticho sprach das soltu palde wissen ist es anders gotz gefallen thu nür als du mich tun sichest, vnd sich nacket auß zoche daz wenig gewant daz er an het dez nit vil was aller plosse beleib Also auch iunckfrawe Alibech tet vnd Rusticho nyder kniet als ob er sein gepete sprechen wölt vnd Alibech also nacket für in sten schuffe, vnd also ein klein weyl gestanden Rusticho mer dann ye in vnkeüsch enczündet vor sein Alibech also schöne ze sechen sten; darumb sich begab die vrstende des fleisches; daz Alibech palde ersehen het mit grossem wunder zů Rusticho sprach? waz ist das Rusticho daz ich dir siche auß dem pauch slieffen vnd ich des nit enhabe. O mein liebe tockter sprache Rusticho das ist der teuffel do von ich dir vor gesaget hab; Nym war yczund geyt er mir grosse pein vnd marter daz ich das kaum erleyden mag. Nun gelobet sey got sprach Alibech daz ich söliches teuffels nit hab vnd wol vernym das ich paß stee dann du. do sprach Rusticho to[132<sup>b</sup>]chter du sagest war aber du hast waz anders an des teuffels stat das ich nit hab, waz hab ich vater sprach Alibech; du hast die hell sprach pruder Rusticho. So sprich ich vnd glaub für war daz dich got in besunderheit mir ze lieb her gesánt hat vmb meines heyls willen; dann ob sache wer daz mich mein teuffel zů sere peiniget vnd ich daz nit vertragen möcht; wann es dann dein gefallen wer vnd du dich über nicht erparmen vnd leyden woltest daz ich in in dein helle tet so gebstu mir vnd dir grosse fretide vnd were gott ein gefallen; Ist das war als du sprichest daz du got ze dienen her komen seyest; die

iuckfraw frölich vnd wol ze mǖt sprach O vater seytmal ich die helle  
 hab so tut mit ir waz euch lieb ist! O tochter gesegent seystu von got  
 sprach Rusticho so ge wir vnd tun daz er mich hinfür in fride sten lasse!  
 Also gesprochen die iunckfraw mit im auf sein petlein füret sie vnter-  
 5 weyset wie sy sich zû dem gotzdienste schicken solt den teuffel vnd den  
 vermaledeyten in die helle ze thon vnd in gefenckntuß legen. Die iunck-  
 frawe die nye kein teuffel in die helle getun het; ir zû dem erstenmale  
 ein klein sauer ward vmb daz willen zû Rustico sprach [132<sup>c</sup>] fürwar  
 vater der teuffel sol ein groß gotz feint vnd pöses vngeheter sein; auch  
 10 der helle ich gesweige ander leuten er smerczen vnd pein geyt wann er  
 darinne ist; tochter nit betrübe dich des es bekümet dir nitt mere also,  
 vnd do mit es ir nicht geschehe ee sie peyde ab dem petlein komen  
 wol zû sechßmalen den teuffel in die helle teten, vnd im in sölcher maß  
 sein hoffart auß dem haubte zügen das er hin für ger geren in fride  
 15 stunde; doch der iungen zû mer malen gehorsam was Dann die vner-  
 kante speyß vnd'spile wol schmecken warde. anhube vnd zû Rusticho  
 sprach Nun ich erste wol vernyme als ich von den erbern manne von  
 Capsa vername ware ist; wie der gotz dienst so süsse vnd lieplich were  
 dann ich mir nit gedenccken mag daz ich ye süsser müe vnd arbet ver-  
 20 suchet, noch gethon hab als dann ist den teuffel vnd feint gotz in die  
 helle ze thon; Darumb ich spriche vnd vrteyl ein igliche person die  
 anders dann got ze dienen begern dem viech gleich ist; vmb sölches  
 gotz dinst willen; daz güt meidlein gar dick zû Rusticho kam got ze  
 dienen vnd nit müssig sten wolte gar ofte zû im sprach; Rusticho lieber  
 25 vater ge wir got dienen vnd tun den teuffel in die helle [132<sup>d</sup>] vnd die  
 weyle sy also got dienten nach der iungen meinung Alibech zû mer  
 malen zû Rustico sprach; ich weiß nit warumb der teuffel auß der helle  
 fleucht, vnd daz er also gern dar inn wer als gern im die hell herber  
 gebe; er köm nymer darauß Also das iunge meidlein pruder Rusticho  
 30 gar ofte zû dem gotz dienst lude in in sölcher maß tröstet vnd die paum-  
 woll aus der iopen zoche; daz er zû etlicher zeit frost gewan so ein  
 ander geschwiczet het, vmb des willen er zû der iungen sprach; Der teuffel  
 were nit ze straffenn, noch in die helle ze tun; dann alleine zû der zeit  
 wann er sein haubt auf in hoffart erhübe. Doch got sey lob wir haben  
 35 in also zû gericht das er got pit mit frid ze sein also er die iungen für  
 etlichen tage in fride seczet vnd stillet; darnach do sie sache das ir  
 Rusticho zû dem gotz dienst nit mere begeret den teuffel in die hell ze  
 tun. Eins tages zû im sprach Rusticho haben wir den teuffel gestillet



das er dich nun zû mal in fride lasse; so wil mich mein helle nicht rûen  
 vnd mit fride lassen; Darumb du wol gethon hettest mit deinem teuffel  
 mir mein helle auch wider in fride seczest als ich dann mit meiner helle  
 dir geholffen hab deinem teuffel sein hoffart aus [133<sup>a</sup>] seinem haubte  
 5 ze nemen. Der arme einsidel der von kraute vnd wurczeln. vnd wasser  
 trincken lebet; dem iungen meidlein nicht antworten mocht Doch sprach  
 tochter es müsten gar vil teuffel sein die ein helle alleine erfüllen vnd  
 ein genügen thon mochten; doch er sein vermügen tun wölte, vnnd  
 also zû etlicher zeit sein vermügen tet; Aber dem meidlein nicht anders  
 10 was dann als ein pon dem leben in sein munt ze werffen, mit dem Ali-  
 bech dauchte sie got ze dienen mit irem willen nicht ein genügen thet  
 nach dem sie gewölt het ee anhube zû murmeln dann nichte vnd in söl-  
 chem peyder kriege Rusticho teuffel vnd Alibech helle irer grossen über-  
 flüssigen begire willenn, vnd Rusticho nymer vermügen; in dem sich  
 15 begabe in der stat Capsa ein mort fetter aufstunde, vnd Alibech vater  
 mit allem haußgesinde verprant; vnd Alibech alleine aller gütter erbe  
 beleybe, vnd einer genante Lerbole sich aller irer gütter vnterfinge; do  
 er vernam das Alibech noch pey leben waz sich auf machte sy zû suchen,  
 sie palde fande, vnnd ee sich die herschaft der güter on erben Lerbole  
 20 mit grossen freüden Rusticho wider allen danck [133<sup>b</sup>] vnd willen Ali-  
 bech sie wider heyme gen Capsa füret vnd sie zû seinem eweybe name  
 aller gütter rechter erbe warde, vnd wann Alibech von den frawen ge-  
 fraget warde mit we vnd wie sie in der wüestung got gedienet hette vnd  
 Neherbole ir noch nicht beslaffen het; sie den frawen antwort vnd sprach  
 25 Ich dienet got dem hern den teuffel in die helle ze tun vnd sprach Neher-  
 bole hat grosse sünde vnd übel begangen, daz er sie von sölchem iren  
 gotes dienst genomen het; Die frawen sy fürpaß fragten wie man doch  
 den teuffel in die helle thet; das eynfeltig gut iunge meydlein Alibech  
 mit worten weiß vnd geperde in saget vnd zû versten gabe waz ir gotz  
 30 dienst gewesen was, vnd wie sie den teufel in die getun het Des in die  
 erbern frawen genug lachten vnd sein noch lachen Zû der iungen sprach-  
 en tochter nit betrübe dich gehab dich wol man tut es auch wol hie.  
 Nerbole wirt mit dir wol auch goddienen ein sölches die frawen in der  
 stat einander saget so ferre außpreiten vnd sagten das es zû einem  
 35 sprichewort kame; Das kein dienst got genemer vnd lieber were, dann  
 den teuffel in die hell zetun ein sölches wort ist über mer [133<sup>c</sup>] her zû  
 vns komen; Darumb ir lieben iungen frawen; die der genaden gotz  
 auch nottorftig sein lernet den teuffell in die helle thon! Dann es ist

got dem herren geneme grosse fretide vnd lust allenthalben vnd vil gütz sich do von begen vnd fügen mage.

Wol zů tausent malen vnd mere Dioneo mit seiner neuen histori die edeln frawen alle het lachen machen In dem die künigin zeit dauchte; 5 das ende irer herschaft komen wer Auf stunde das grüne krenzlein ab irem haubte name, vnd das mit einem züchtigem geperde dem diemütigen iungen Philostrato auf sein haubt seczet vnd sprach; Wir pald sechen weren ob der wolffe die schefflein paß furen würt dann das schaffe die wolfe gethon hat. Zů der Philistrato lachent sprach; Wann 10 man mir gelaubet het so hetten die wolf geleiche so wol die schefflein gelert den teuffel in die helle ze tun als Rusticho Alibech tet Darumb nicht wolffe wo ir schaffe sey! doch alwege nach dem vnd mir von euch verlichen wirt sol ich das künigreich erberlich regirn; dez [133<sup>d</sup>] Neyfile antwort vnd sprach O Philistrato ir sült vns synne vnd weistum 15 lern; als Masetto von Lampolechio den iungen nunen thet; Die im seinér verloren rede wider hulffen, Nun Philistrato der frawen kürzweylige wort ein genügen daucht an hub ze regirn irem haußmeister für sich rüffet sein ordnung gab zů leben, die weyle sein herschaft weret; Damit der würdigen gesellschaft ein genügen geschehe Nach dem sich 20 gen den schönen frawen keret zů inen also sprach O ir aller liebsten frawen zů meinem vnglück syder ich güt von pöse erkante Ich alweg vmb der tugent vnd schöne willen etlicher vnter euch besunder liebe vnd hulde getragen hab; Ir in allen sachen vntertenig ze sein mich gefissen hab, vnd mich diemütiglichen in allem dem daz ir geliebet habt 25 nach meinem vermügen mich dez in iren dienst gewilliget hab nach irem gefallen; Des ich stäcz von übel in erger gangen pin, vnd als ich gelaube piß in den tode thon würd; Darumb piß morgen mein syn meinung vnd gefallen ist von keiner ander materi zesagen dann daz sich am meinsten meiner sache vnd meinunge auch gleichenn [134<sup>a</sup>] mag, 30 Als von den der grosse überflüssige liebe ein vnselig pösse ende auch genomen hat Desselben ich auch nitt mit langem verziehen wart. pin Also seine wort auf dise stund endet yederman vrlaub gab piß auf das nachtmale; Der gartten darinne die wirdig gesellschaft was so lustig vnd schöne waz daz nyemant darauß ze gen begeret, sunder mit freuden den den fußtapffen der wilden tierlein als hasen recher vnd külen den nachfolgten die in dem garten auch iren lust suchten mit hin vnd herspringen Etliche von den wirdigen person sich nider seczten ze spilen. in dem prete vnd schaff czagel ze zichen, Etliche mit einander sungen

in sölchem luste die zeit floche vnd wege ginge, vnd das nachtmal ein ze nemen komen was, die tafeln vnd tische geringe scheybe vmb den külen prunne gericht worden vnd mit grossem luste daz nachtmale empfangen, vnd Philistrato auch dem nachfolgen wolte als alle künig vor  
 5 im gethon hetten; vnd als palde die tische wege genommen waren; Er frawen Lauretta gepote ze danczen vnd singen; die an hube vnd sprach genädiger künig ander leüte gesang kan ich nicht vnd der meinen hab [134<sup>b</sup>] ich nicht in gedancke. der dann sölche gesellschaft wirdig were, wölt ir aber der eine die mir iczund in gedancke komen ist so pin  
 10 ich bereyt die euch ze singen. Der künig ir antwort vnd sprach; kein dein dinge nicht anders den lieplich gesein mag; Darumb als du sie hast also sie vns gibe! Lauretta mit senfter stymme vnd züchtigem geperde die andern ir antworten sie an hube also.

Betrübter fraw nye ward; die sich ze klagen habe als ich mit ver-  
 15 loren seufzczenn, ich mein liebe trage, vnd der der den heimel peweget vnd sein gestirn der mich beschaffen hat nach seiner begire, adelich hübsche tugentreiche mit schöne gecziret, Das zü einem peyspile allen edeln vnd hohen gemüte her nider auff erden zü einem zeichen der wir eigen schöne die allzeit vor im in seinem trone erscheint leucht vnd stet,  
 20 vnd den tötlichen vnerkant ist, die mich nicht wirdigen sündler verschlagen haben. Es ist wol gewesen der mich liebe het, vnd iuncke in seine arme name, vnd mich stäcz in seinen gedancken trug [134<sup>c</sup>] sich in meinen augen in lieb enczündet alle seine zeit mich ze puelen vretreybe, vnd ich die ir selbes leybe milte was. In mein wirdig machet;  
 25 dez ich nun leyt trage vnd traurig pin; das ich in verloren habe vnd er mir enpfremdet ist, Er kam mir für als ein edeler stolczter itüngeling nach meinem gedüncken redelich vnd aller tugent vol. nun mich mit falscher meinung vnd gedencken helt vnd ein eyferer worden ist des ich verczagen muß mein groß leyt vnglück vermaledeye, vnd sprach O du  
 30 traurige fretde daz ich nit ee tod pin ee ich dich ye versucht oder in sölchen sachenn ye erkante, O du aller liebstes lieb mein des ich von erste mer dann ye frawe wol ze müte vnd content was. Nun du wol in dem himel pist vor dem stest vnd der dich beschaffen hat. Nun piß mir genedig, vnd thue das ich verneme daz die flamme die dich durch mich  
 35 enczündet nicht erlesche vnd mir dar oben du pist, dein herwiderkomen erwerbest.

Nun hat fraw Lauretta ir gesange verpracht das von den zühörern auf mancherley syn [134<sup>d</sup>] verstanden warde, Etliche waren die

es nach Meylander sitten vernomen hetten wie pesser wer ein feist swein  
dann ein schöne rosen Etlich ander von subtiler verstentnuß waren daz  
iczund nicht not thut ze sagen. Zü hant den künig zeit daucht schlaffen  
zü gen, yederman gepoete zü pette ze gen.

## HIE HEBT SICH AN DIE VIERDE TAGREYSE.

In diser vierden tagreyse vnder dem gewalte vnd regiment  
des küniges Philostrato die wirdig geselschaft sagen würt von den  
der graffe überflüssige liebe vnd freüntschaft sich alle ze klaglichem  
5 vnd pösen ende gefüget hat

[135<sup>a</sup>] Mein aller liebsten frawen ir geleich als wol als ich durch  
der weisen man wort müget vernomen haben vnd ich vil dicke das ge-  
lesen vnd gesehen hab, vmb des willen ich mir gedacht vnd on czweyfel  
gemeinet het, daz der vngעהetier prinnent wint der vntugent dez neydes  
10 nyemant bekütern noch bertüren möchte; dann alleine die hohen türne  
vnd spiczen der gepetüme. Nun ich mich meiner meinung gancz betro-  
gen finde; Darumb ich fleüche, vnd mich fihens stäcz geflissen habe  
die vngestüme sölches vntugenthaftigen geistes vnd das nit alleine über-  
weite eben, sunder hoche gepirg vnd tieffe tale daz getun hab Daz ewer  
15 iglichem wol mag kunt wern vnd erscheinen würt in disen gegenwür-  
tigen netten historien vnd fabeln Die nicht alleine in vnser sprache oder  
czungen durch mich sein geschriben worden euch ze liebe vmb der hi-  
stori willen, sunder auch in züchtigem diemütigem stil vnd model nach  
meinem pesten vermügen sein geordnirt vnnnd gesezset worden, Darumb  
20 ich von dem [135<sup>b</sup>] vorgeantanten neydigen wint nicht alleine gar wol er-  
schüt sunder schir auf dem grunte pin geworffen vnd mit seinen grossen  
peyssen schir were zürissen worden; Doch darumb ich nicht nachge-  
lassen habe vnd nun erste pas vernyme Das es ware ist als die weysen  
gesprochen haben; Daz alleine die armüt on neyde ist, in gegenwür-  
25 tigen dingenn. Nun sein etliche gewesen die dise nette histori gelesen  
haben vnd gesprochen haben Ich euch mir lasse ze sere gefallen vnd  
mir nicht zû ste so vil freude ye nemen von euch; Etliche ander haben  
erger geret das ir gelobt seyrt als ich euch thue Ander sich noch vil  
herter in irem reden gen mir peweyst haben, vnd gesprochen haben  
30 meinem alter nicht zû ste sölchen sachen mer nach ze gen als von schön-  
en iungen frawen ze reden vnd in ze lieb werden. Noch mer vil ander

sein die mich klagen vnd sprachen ich paß vnd weißlicher thete zû stu-  
 dirn vnd mit den Muse in Parnoso ze sten; dan mich mit disem werck  
 vnter euch ze mischen. Noch mer sein die mir zû leyte noch übler vnd  
 erger geret haben; Die selben sprechen ich züchtiglicher vnd pas tet  
 5 ze bedencke wo ich daz [135<sup>c</sup>] prot ze essen nemen möchte; Dann  
 disen neuen historien nach ze gen des wintes ze leben Auch ander als  
 die vorigen mir vnd meinem wercke mit ir falschen vnd pösen czungen  
 gefucht vnd entwicht haben; das sein die falschen neydigen vor ge-  
 nanten wint. Darumb ir edelen wirdigen frawen die weyle ich in etern  
 10 dienst pin Ich von grosser liebe meines gemüte des bezwungen pin  
 das weiß got wol; Dar vmb ir mir beschützung pillich schuldig weret;  
 Aber mein syn ye nit ist mein stercke ze sparen, vnd mit einer geringen  
 vnd züchtigen füglichhen antwort als mir pillich ist, vnd solche klaffer nit  
 wirdig sein mir sie von meinen augen nemen vnd sie mir vnter mein  
 15 fusse werffen, vnd das nicht lenger verziehen wille; Dann ich noch nit  
 zû dem dritten teyle meiner müe komen pin, dann ir sein vil vnd in vil  
 pöses gedencken; darumb ich besorge Ee ich zû meinem ende kome sy  
 sich in sölicher masse möchten gemert haben wo sy von mir nicht straffe  
 empfangenn hetten, das sy mich villeicht gar mit kleiner irer müe In den  
 20 grunt wurffen; Darumb ir aller liebsten frawen wie wol euer stercke  
 vnd macht [135<sup>d</sup>] grosse sein doch ich besorge ir in nicht widersten  
 möchtet, vnd ee ich zû keiner antwortt kome vor mein syn ist vmb der  
 klaffer willen; in meinem dienst euch ein histori oder peyspile ze sagen  
 vmb der egenantenn klaffer willen; Doch söliches peyspil nicht mischen  
 25 wil mit sölicher lößlicher geselschafft als ich dann durch mein schrey-  
 ben beweist hab, Sunder ein stücke von einer neuen histori sein wirt;  
 alsdann durch sich selbes sol beweist weren. Darumb ich spriche daz  
 in vnser stat, als nicht lange vergangen ist; was ein purger genant Phi-  
 lippo Balduco ein man von geringem gemüte, vnd on masse an güt  
 30 reiche, wol gerüst nach seinem stantt Der het ein eynigen sun von  
 seiner haußwirtin die er von herzen lieb hette; des selbenn sie in ein  
 züchtig lebenn mit einander fürten. Nun sich begabe als einem iglichen  
 geschicht das die güt fraw mit tode ab ginge, vnd nit anders Philippo  
 irem manne liesse; dann das eynig kint das pey zweyen iaren alt  
 35 sein mochte; der man groß leyde het vmb seiner verloren frawen  
 willen mere dann ye man hette; vmb des willen im gänzlich fürnam  
 nicht mer an der welt ze sein [137<sup>a</sup>] Sunder sich in den gotz dinst  
 czegeben desselben gleichen seinen sun tûn wölt. vnd alles sein güt

vnd reichtum vmb gotz willen gab, vnd on alles verziehen sich auf den perg genannt Monte Asynaio in daz kloster füget. do er mit seinem kleinen kind gar ärmklichen in eyner armen zellen ir wonung hetten, des almüsen fasten vnd beten lebten. Der güte man sich stätz hütet  
 5 von keynerlei weltlichen sachen mit dem sun czereden noch in die lassen vernämen, domit sy in nicht von solchem gotz dienst pringen möchten, im stätz von got vnd dem ewigen leben saget, in nit anders vorsaget vnd leret dann heylige götliche gebete, in vil manche iar also hielt, vnd in gar selten oder nimmer auß der zellen geen ließ niemant anders dann  
 10 sich alleyne in sehen ließ. Nun was des güten mans gewonheit sein narung zesüchen zü zeitten in die stat kam vnd von den güten menschen vnd seinen güten freunden mit dem almüsen gesteuert ward, darnach wider auf den perg in sein zellen ging. Nun der iung mit seinem  
 15 worden waz do bei kranck vnd blöd, eynest der iung den [137<sup>b</sup>] vatter fraget wo er daz almüsen näme, des in der vatter bald vnderrichtet. der iung sprach Vatter ir seit eyn alt vnmütgent man, ir seit nit mer güten hohen perg auf vnd ab ze geen, darumb fürnt mich eyn fart mit euch in die stat ewer freund vnd diener gotz kuntschaft zenämen vnd  
 20 die erlernen dann ich bin iunck vnd mag bas geen dann ir, so gieng ich zü zeitten vmb vnser notturft vnd ir wo es ewer gefallen wäre belibet doheym. Der güte man des iungen güte vernunft vnd alter bedencken ward vnd in dem gotzdienst also gewachsen sahe vnd gedacht die weltlichen ding im nun dolest nit mer geschaden möchten, mit im selbs  
 25 gedacht, der iung hat wol geret, vnd in mit im in die stat fürnt. Do der iunge mit dem vatter in die stat kam die grossen palast kirchen vnd gehens sahe der die statt alle vol was. Er als der sölchs wunders nicht mer gesehen hete, sich anhüb wunder zenemen den vatter mancherlei fraget wie solche gesechne ding hiessen, das im der vatter alles  
 30 saget vnd zeerkennen gab, vnd alsbald er den vatter vernomen het sich genügen ließ, vnd fürpas fraget also der sun fragt vnd der vatter im antwurte [137<sup>c</sup>] gab, in solchem fragen vnd antwurten sich füget das in etliche schön wolgezierte iunge frawen begeeten die von einer hochzeit kamen. alsbald sy der iung ersehen hete bald den vater fraget was  
 35 daz wär zü dem der vater sprach. Sun halt vndersich dein gesicht nit sich sy an es sein böse ding, der sun sprach. Vatter wie heysen sy. der vatter sprach. Vnd domit er den iungen nicht zü vnketisch reyczet er im bei irem rechten. namen nicht nennen wolt als weiber oder frawen

vnd sprach. Sun das heysßen genß. Nun vernämt wunder Der iung  
 der nie mer keyne gesehen het. alle andre gesechne ding vergaß vnd  
 steen ließ vnd zü dem vatter sprach. ach lieber vatter schaff das mir  
 der iungen genß eyne werd. awe sun sprach der vatter schweig was ist  
 5 das des du begerest, es sein böse süntliche ding. der iung fragend  
 sprach. sein dann die bösen ding also geschaffen Ia sprach der vatter.  
 der sun sprach. Ich vernim nit was ir sagt oder warumb daz sölle  
 böse ding sein, vnnnd fürwar nach meinem geduncken ich nicht schöners  
 noch das mir bas gefalle noch lieber gesehen hab als sy thün. sy seind  
 10 schöner dann die gemalten engel, [137<sup>d</sup>] die ir mir so oft geweist hab  
 Ach lieber vatter tüt so wol vnd füret mir der genß eyne mit vns  
 heym ich sol sy wärlich schon äczen Das will ich nicht thün sprach der  
 vatter, dann du weist nicht wo man in die speis ein gibt, vnnnd ze hand  
 vernam das die natur mer stercke vnnnd macht het dann er, vnnnd in  
 15 tibel gethan daucht das er den iungen in die stat gefürt het. Nun was  
 ich bisher gesaget habe will ich das es mir eyn genügen sei, vnd mich  
 wider die kere durch der willen ich eyn sölliches gesagt hab daz mein  
 straffer gewesen sein, dann ir etlich gesprochen haben. ich vnrecht vnd  
 tibel thü, o ir iungen frawen daz ich mich fleiß etern willen zethün,  
 20 vnnnd ich mir euch czewol gefallen laß, des ich nicht laugen, sunder des  
 bekenn das ir mir liebet vnd gefalt, vnd mich fleissen sol damit ich auch  
 euch gefallen müge. Nun frag ich vnnnd beger von in zewissen ob sy  
 sich eins solchen lassen fremd düncken das ich schönen frawen liebe  
 trage, die ich als wol als sy durch lieplich halsen vnd küssen vnd manch  
 25 ander fretide die man von in nympt erkant hab laß wir steen das ich nit  
 alleyn euch durch fretintlich [138<sup>a</sup>] lieb erkant hab. Sunder auch eter  
 züchtige schöne geperde täglich vor meinen augen gesehen hab, vnd nit  
 als der da alleyn erzogen vnd auf einem wilden perg gewachsen was in  
 einem engen zellein on alle geselschaft sein vatter außgenommen, vnd ir  
 30 von im begert wrt, der euer kuntschaft keyne het ich geschweig mein  
 als ir vernomen hab dem ir kunt ward. Darumb was wölle nun  
 meine falsche straffer vnd neidige klaffer sprechen, werden sy mich er-  
 peyssen vnd mir den leib czerreissen. Des das der hymel vnnnd das ge-  
 stirn gibt euch lieb zehaben, des ich mich von iugent auf in meinem ge-  
 35 mütt geschicket hab zethün euch lieb zetragen, vnnnd das alsbald ich die  
 tugent ewer lieplichen süssen wort vnd wercke vnd die brinnent flam-  
 men der diemütigen seufzen vernam, darumb ir mir lieben vnd gefallen  
 müsset, vnnnd ob ich mich fleiß do mit ich euch gefalle des sol sich nie-



mant wunder nämen, dann wann ich bedencke das ir eynem armen  
 iungen eynsidel an synn vnd vernunft eym andern tier geleich ir dem  
 vor allen andern gesehen dingen liebet, warumb solt ich euch dann nit  
 liebhaben. dann fürwar wer euch nit [138<sup>b</sup>] lieb hat der begeret auch  
 5 von euch nit lieb gehabt sein, vnd weder freitd noch tugent der natür-  
 lichen geschäfte weder verstet noch vernimt. Darumb ich gar klein acht  
 hab ires falschen klaffen der die mir übel sprechen vnd wider mein alter  
 reden, sy in irem reden gar wenig synn beweisen, vndd warumb der  
 porro daz haubt weiß hab vndd im der zagel grün sei. Ich will nun  
 10 dolest ablassen von solicher aweiß, doch spriche ich das ich mich sein  
 nit schamen will bis in mein end des leben den edelen frawen freitdlich  
 lieb zetragen, als der alte Dante Miser Cynò von Pistoia Franciscus  
 Petrarcha getan haben, die in alle frawen ze hulden vnd lieb czehaben  
 für grosse ere schätzten vnd douon besunder freitd heten. Wenn es  
 15 mir nicht ze lang würd ich euch durch die alten histori gar wol bewei-  
 sen möcht wie es alles vol der alten weisen hochgelerten manne die in  
 irem höchsten alter gestudiret haben wie sy den edlen züchtigen vnd  
 lieplichen fräwlein möchten zeliieb vnd willen werden. Vermügen nun  
 mein straffer ein solchs nit zethün, so gee es zelernen Was sol ich nun  
 20 sagen der die meinthalben sorge hetten, ich [138<sup>c</sup>] hungers stürb vnd  
 mir rieten ich mir vmb das prote sähe, Fürwar ich enweiß nit dann  
 alleyn mit mir selbs bedenck was ir antwurte sein würd, wann ich das  
 prot an sy begeret, ich gedenck sy zü mir sprechen würden. Gee hin  
 vndd sūch das brote vnder deinen neten mären. Auch ir vil gewesen  
 25 sein die es vn̄ter iren neten mären gefunden haben als die poeten vnd  
 ander hochlerer mer dann etliche reich vnder irem grossen schacz vndd  
 reichtumb getan haben. Es sein ir vil gewesen die mit irem nachgeen  
 den neten mären vnd historien ir ere vnd leben haben blüen machenn.  
 Vil ander wider synns getan haben. mer brot sūchten vnd begerten  
 30 dann in notturft waz. dieselbigen alle vnzeitig vergangen sein, gott sei  
 danck ich sein noch nicht notturftig zebegeren gewesen bin. Doch wo  
 sich ein solchs begäb das ich sein notturftig wurd, ich thün wurd als  
 der czwelfpot leret vndd spricht. Mein not mit gedult überwinden,  
 darumb keynem laß leyder vmb mich sein dann mir selbs ist. mir wär  
 35 von herczen lieb das die do solche vn̄ergangue ding reden mir ein solchs  
 geschriben prächten wo sy daz gelesen [138<sup>d</sup>] hetten vnd mich auch  
 das sehen vnd lesen liessen, wär dann sach daz sich solch materi nach-  
 dem ich geschriben hab mit denselben nicht concordiret oder geleichet,

so spräche ich wol ir straffen zů mir wol getan vnd gerecht wär, vnd  
 eyn solches vnrecht mit fleiß widerkeren wölt. Aber die weil von in nit  
 anders erscheint dann alleyn wort, laß ich sy bei irer meinung beleyben,  
 vnd nun von in sagen wurd als sy von mir gesaget haben. vnd auch ires  
 5 übel reden von mir nach meinem geduncken ein volkomne antwurt stillen  
 gehabt haben. nun mit der hilff gottes vnd etter ir edeln frawen ich hoffe  
 mit gewapenter hant vnd gedult vnser angefangne materi wider nachzefol-  
 gen, vnnd dem blasenden wind der klaffer den ruck keren vnd blasen las-  
 sen Dann ich nicht vernym das mir anders geschehen müge dann als dem  
 10 kleynen puluer das czů zeiten von dem wind betrübt ist vnd auf erhebt von  
 der erden, vnnd in die höhe tregt auf die häupter der mann. vnnd kro-  
 nen der künig schönen palast, vnnd auf den hohen getürne es lasset, vnnd  
 wenn es von demselben felt nit nider gefallen mage dann do es erhaben  
 worden ist. darumb [139<sup>a</sup>] mein aller liebsten frawen hab ich mich ye  
 15 geschicket von aller meiner macht euch liebze haben. Nun mer dann  
 ye in etterm dienst bereyt vnd geschickt bin, vnnd die-klaffer nicht an-  
 ders gesprechen mügen dann daz ich euch lieb hab. vnd daz wir natür-  
 liche werck würcen, vnd wo sy sich wider solche natürliche recht se-  
 czen wölten. Sie gar grosser stercke notturftig wären die ich bei in  
 20 gar kleyn vernyme oft vnd dick nicht alleyn vmbsunst sunder mit irem  
 grossen schaden ir müe vnnd arbeyt verlorn haben. Auch solcher  
 stercke ich bekenne ich ir nit ehabe noch der czehaben begere in disen  
 sachen, vnd wo ich sy hette ich sy vil e eynem andern geben vnd ver-  
 leichen wölte dann für mich zebrauchen. Darumb die falschen klaffer  
 25 schweigen sollen, die sich in irem froste vnd kelten nit erwermen mügen  
 also in ire bösen meynung sten müssen bas täten mich in frid liessen  
 domit ich zů euch schönen frawen vnd do ich abgescheiden bin keren  
 möchte, vnd der angefangen materi vnd ordnung wider nachfolgen möcht

Die sunne mit irem schein dem hymel sein gestiren ver[139<sup>b</sup>]drun-  
 30 gen hat vnd der newe tag komen ist. Do Philostrato aufgestanden was  
 vnnd sein geselschafte gemündert het, vnnd in den schönen garten spa-  
 cziren gangen waren. vnnd nun die zeit das mal ze essen komen was  
 vnnd do sy an dem vergangen abent das nachtmal empfangen heten, do sy  
 auch auff disen morgen die speiß enpfiegen. vnd nach irer alten gewon-  
 35 heyt eyn klein schläflein gethan, darnach ze hant sich zů dem külen brün-  
 lein fügten sich in circfels wise nyder seczten. Do der künig frawen  
 Fiametta gepot das sy der fürgelegten materi vnd neüen märe auff disen  
 tag den anefang gäb, die vngepiten frölich mit zücht anhub also sprach.

Wie Tancrede fürst vnd princeps von Salerno seiner tochter iren bülen vnd liebhaber tötet vnd ir sein hercz in eynem gulden kopf schicket darein sy vergift wasser goß daz tranck also ir selbes das leben nam vnd den tod thet.

5 Fvrwar es ist gar eyn kläglich vnd erbarmklich sache daz mir vnser künig [139<sup>c</sup>] auf disen tag gepoten hat wenn ich eyn solichs bedenck vnnd ich meynte wir alleyn her komen wären vns freud ze geben. So laß ich mich beduncken wir her komen sein ander leut pein schmerzen vnd trübsal ze bedencken vnnd douon sagen, die man nicht wol  
 10 gesagen mag on pein des sagers vnd leyd der czühörer, vnnd das sich douon nicht traurigkeyt begäbe. Aber ich mir gedenck vnser künig vmb temperirung willen der vergangen freud das gethan habe. Doch wie dem sei seitmal es an mir ist so sol ich der fürgelegten materi vnd seinem willen nachkomen. vnd euch von einer gar kläglichen vnd vn-  
 15 glücksäligen materi sagen die sich zweyer lieb halben ergab wol wirdig der czäher vnser augen, darumb vernämt vnd mercket was ich euch sage. In der fürstlichen stat Salerno wonet eyn fürst vnnd herre genant Tancrede eyn genüge diemütig man vnd herr, wo er in seinen alten tagen in seinem eygen blüt sein hend nit verunreynet het, dem  
 20 got in allen seinen tagen von kinden nye mer dann eyn einige tochter geben het. aber vil sälicher gewesen wär er ir nye gehabt [139<sup>d</sup>] hete. dieselbig sein tochter so inniglichen lieb von im gehabet was als tochter von vatter ye lieb gehabt ward, vnd vmb solicher weycher liebe willen vil iar übergangen het eyn elichen man zenämen das er sy nit von im  
 25 geben noch lassen wolt Doch am letsten sy des herczogen von Capoa sun czü einem weyb gabe, der in wenig iaren mit tod abging vnd starb vnd sy eyn witwe belib vnd wider zü irem vatter heym kam, sy waz on maß czüchtig schön von gesicht vnd anplick gerad von leib als eyne gesein mocht, grosser synn. das vileicht mer dann frawen zü gepürt hette.  
 30 Also mit dem vatter wonet als eyn fürstin vnd grosse fraw, wol vernam vrsache der grossen liebe die der vatter zü ir hette er ir keynen man gäbe vnd sy nit erlich daucht an in ein solchs ze begern, vmb des willen ir gedacht vnd fürnam wie sy in stille geheym möcht einen bülen vnd liebhaber gehalten vnnd vil manchen mane von edel vnd vnedel an irs  
 35 vaters hof als dann an aller fürsten hofe gewonheynt ist sahe. Als sy nun vermercket het ir aller wesen syten vnnd gestalt, ir lieben vnd gefallen ward eyn [140<sup>a</sup>] hübscher iüngling von nider gepürt aber von hochem

vnd edlem züchtigen gemüte genant Gwischardo ires vatters kamerer,  
 wie wol er von geschlechte vnedele was, doch von tugent nit edeler  
 gesein mocht, darumb er ir ob allen mannen gefiele vnd sy in gar oft  
 lieblichen ansehen warde vnnnd von tage zü tag ye mer bewären vnd in  
 5 liebe in in enczündten vnd seine güte syten stätz loben vnd breisen  
 ward Nun der iüngling der iungen frawen meynung ir liebe czü im vnnnd  
 güten willen vername, widervmb zü ir in liebe enczündet tag vnd nacht  
 gedachte wie er ir in liebe vnnnd freundschaft möcht zewillen werden vnd  
 ir wol gefallen. sy in solicher maß in sein hercze enpfiehg das er alle  
 10 andere sach liebhalben ließ, vnnnd zü ir alle seine synn hercz vnd ge-  
 müte keret, beidenthalben eynander dise verborgne lieb trügen, vnnnd  
 die iungfraw nit anders begeren was dann sich allein bei im zefinden,  
 doch niemant solicher irer liebe vertrauen wolt der im ir meynung het  
 czewissen getan, mit ir selbs gedacht net synn zefinden, vnnnd im eyn  
 15 briefin schreyb alle ire meynung vnd [140<sup>b</sup>] zü ir zekomen in vnder-  
 richte vnd lernet, vnnnd denselben brief in eyn hol ror stieß zü dem  
 iungling in schympfes form sprach. Gwischardo disen ror gib deyner  
 meyd daz sy domit daz feur auffblase. Gwischarde das ror zü im nam  
 wol gedacht sy im daz on vrsache nit geben het von ir schied zü haus  
 20 gieng das rore öffnet das er czerkloben sahe darinn er den brief fand  
 den las vnnnd bald vernam was er thün solt frölicher ward dann man ye  
 ward sich züricht vnnnd bereyt zü ir zekomen nach dem sy in durch ir  
 schreiben vnderricht hette. Nun was czenächste bey des fürsten palast  
 eyn gruft oder höle in den perge vor langen zeitten gemacht worden  
 25 dieselbig höle hette ir liecht von oben abe durch ettliche löcher die mit  
 gewalt durch den felsen waren gehawen worden. aber yeder man vn-  
 wissent vnd vergessen vnd mit gedorn verwachsen waren, in dieselben  
 höle auß dem palast auß der frawen gemache durch eyn verborgen  
 porten vnd stiegen auß eyner kamern die vnden in der frawen geczimer  
 30 was darzü die fraw alleyn die schlüssel hete man auß vnnnd ein geen  
 mocht, soliche porten der [140<sup>c</sup>] höle auß vnnnd ingancke als dann der  
 liebe gewonheynt ist. der keyn ding zethün czeschwäre ist, der iungen  
 frawen in gedanck kam domit ir grosse liebe lange zeit verborgen belib  
 vil manchen tag sich alleyne müet e sy die porten geöffnen mochte, vnnnd  
 35 do sy die aufgeschlossen het alleyn darein gieng vnd den außgang der  
 höle erlernet vnd gesehen hette, solichen weg sy Gwischardo zewissen  
 tet, wie er sich in die höle abelassen sölt zü ir czekomen; vnnnd im die  
 höhe von obenabe alle beczeychent gabe. Do nun der iüngling der

frawen synne vernomen hette seine stricke mit gūten knoten zūbereyt  
 hette daran er auf vnd absteigen mocht sein leib mit leder vmbgabe vmb  
 der gedōrn willen, vnd im vor tage fūglich zeit name sich czū dem  
 fenster der hōle fūget do er seinen stricke gar wol an eyne stock der  
 5 in dem loch was anband sich hinabe in die hōle ließ vnd der edeln seiner  
 lieben frawen wartet, die desselben tags des geleichen thete als ob sy  
 schlaffen rūen wōlte, ire iunckfrawen vnd meyd von ir sante sich alleyne  
 in ir kamern versperte vnd die porten der hōle öff[140<sup>d</sup>]net darein  
 gieng do sy iren aller liebsten itingling fand nit mit kleyner beyder  
 10 freude in die kamern giengen do sy in grossen freuden vnd lust den  
 merern teyl desselben tages in liebe vertriben, darnach ein czūchtig  
 verborgen ordnung gaben domit ir liebe lang weren wār, vnd Gwischardo  
 wider in die hōle gienge, vnd die fraw dieselben porten der hōle wider  
 verschlosse herfür czū iren iunckfrawen gienge, vnd do die nacht vnd  
 15 dunckel komen was Gwischardo wider auß der hōle steyge heym zū  
 hauß ging. also vil manchemal thet. Nun in solichem ab vnd zūgeen  
 sich begab als der neid des vngeltckes der solicher grosser freude vnd  
 lust der zweyer lieb in die lenge nicht vertragen mocht fūget vnd zūgab  
 das sich solch fretid in pitter weynen vnd traurigkeyt bekert. Nun waz  
 20 des fürsten Tancredi gewonheyte zū zeitten alleyne in der tochter kamern  
 zegeen mit ir zereden, darnach also alleyne wider in seinen gemach  
 ging. vnd vnder andern tagen eyne tages nach essen er nach seiner  
 gewonheit in der tochter kamern kam vnd sy die Gismonda mit namen  
 genant [141<sup>a</sup>] was bey iren iunckfrawen in dem garten was darein man  
 25 auß irer kamern geen mocht vnd er ir von solicher kurzweil vnd freud  
 nicht nāmen wolt alle fenster der kamern zū getan fand nyemant darein  
 zegeen, sein war genomen het sich auf eyn fürpanck neben dem pete  
 hinder den vmhang seczet sein haubt an daz pete neyget also entschieffe;  
 czū geleicherweise als ob ere sich mit vleiß verborgen hete doch on alles  
 30 gefār geschah. In dem Gismonda iren aller liebsten Gwischardo het  
 komen machen alle ire gesellschaft in dem garten ließ mit stille vnd  
 geheym beyde in ir kamern kamen die wol versperten des fürsten schla-  
 fent hinder dem pete nit warnamen mit einander zū pete giengen vnd  
 nach ir gewonheyte mit einander der freuntlichen lieb spilten nach irem  
 35 luste vnd gefallen. In solichem schimpfen der fürst erwacht sahe hōret  
 vnd vernam alles das die tochter vnd Gwischardo mit eyndere be-  
 giengen on maß vnmütig vnd traurig vnd in willen was sich zeöffnen  
 vnd sy ze beschreien, doch im bessers gedacht vnd schwyge als eyn

weis man do [141<sup>b</sup>] mit er soliche sünd vnnnd übel in geheym mit rat  
 vnd mynder seiner schand bas gestraffen möcht als im dann willen zetun  
 was. Do nun die zwei lieb güt zeit nach irer gewonheyt die letsten  
 freud der lieb empfangen hetten vnnnd zeit daucht ab dem pete giengen.  
 5 vnnnd Gwischardo sich wider in die höle füget vnd die iung fraw wider in  
 den sal zů iren iunckfrawen gieng, vnd der fürste wie wol er eyn betaget  
 man was, doch sich czů eynem fenster auß der kamern ab in den garten  
 ließ, des auch niemant war genomen hete, betrübt in den tod in seinen  
 gemach vnd kamern ging sein heymlich ordenung gegeben vnnnd an dem  
 10 aussteigen der höle in der ersten dunckel der nacht Gwischardo in sei-  
 nem lideren kleyd von czweyen gefangen vnnnd für den fürsten in stille  
 gefüret warde. Also balde in der fürste ansichtig ward weynent zů im  
 sprach. Gwischardo ich meynet vnd mir gedacht ich vmb dich mit ver-  
 dienet het solicher schmahe vnd schand die du mir in mein fleysch vnd  
 15 blüt beweiset hast als ich heut mit meinen augen gesehen hab. Dem  
 der iungling kein ander antwurt [141<sup>c</sup>] gab dann alleyn sprach. Herr  
 die liebe das vnd grössers vermag ir stercke mächtiger ist, dann weder  
 ich noch ir seit. Nach disen worten der fürst in schüff gar wol behütten.  
 nun dieselbig nacht vergangen, vnd der neu tag komen was vnd frawen  
 20 Gismonda solche sach vnwissent was. vnd der fürst diser sachhalben  
 sich gar mancherley bedacht, vnd nach seiner gewonheyt aber in der  
 tochter kamern kam ir zů im rüffet sich bei ir alleyn verschloß mit kläg-  
 licher stimm vnd weynenden augen zů ir sprach. Gismonda tochter ich  
 gab mir czů versten wie ich erkant dein zucht tugent vnnnd güt syten  
 25 so bin ich solicher meiner meinung betrogen gewesen, vnd mir in mein  
 gemüte nyemant hat bringen mügen; noch solichs hat gelauben machen  
 het ich es mit mein selbs augen nicht gesehen, das du dich keynem  
 mann hetest zů vnern vndertänig gemacht vnnnd deinen leib czů seinem  
 willen geschicket er wär dann dein elich man gewesen. Ich het nyemant  
 30 gelaubet mügen du eynes solichen gedacht hetest ich geschweig das ze-  
 tün Darumb das wenig das ich [141<sup>d</sup>] noch leben sol in meinem alter  
 wo ich deine grosse sünde bedenck in trübsal vnd traurigkeyt mein leben  
 füren müsse. Nun wölt gotte seytmal du dich ye zů solchen vnerlichen  
 sachen schicken vnd geben woltest das du dir doch eynen dir geleich in  
 35 adel außerwelet hettest der so vil an vnserm hofe ist, so hast du dir  
 Gwischardo den schnedesten an vnserem hof zů eynem liebhaber er-  
 welet den wir als vmb gotz willen von iugent auf erzogen haben, dar-  
 umb du mir mein hercze vnd gemüt beschwärt vnd in vnruē gesezset

hast, vnnd nicht enweyß grosser lieb halben wes ich mit dir beginnen  
 sol Gwischardo halben den ich in diser nacht do er auß der hól steyg  
 fahen thet mit mir beraten bin was ich mit im thun sol. Aber mit dir  
 gott weyßt mein hercz mir vnwissent ist was ich thûn sol. Auf eyner  
 5 seiten bezwungen bin liebehalben dir zû vergeben vnnd auf dem andern  
 teyl von gerechttem vnnd pillichem zoren bewegt bin dich deiner grossen  
 sünd vnnd torheyt czebüssen Also auf einem teyle ich dir vergeben solt  
 vnd auf dem andern teyl ich wider dich vnd [142<sup>a</sup>] mein natur in her-  
 tikeyt fallen solt. Doch e ich icht enthû vor dein meinung hab ver-  
 10 nâmen wöllen. Also gesprochen sein haubt gen der erden neyget kläg-  
 liche anhûbe czeweynen nit mynder dann als eyn wol geschlagen kind.  
 Do Gismonda iren vatter vernomen het. vnnd durch seine wort wol  
 vernam nit alleyn ir verborgne lieb geöffnet was, sunder iren aller-  
 liebsten freund troste vnd hoffnung in gefäncknuß vernam douon sy be-  
 15 sunder pein herzeleyd vnnd schmerzen empfieng, vnd das mit romor  
 geschrey vnd weynen zû beweisen als geren der frawen gewonheyt ist  
 czû meremalen zetûn des bewegt waz doch ir hohes gemût die weibli-  
 chen schwacheyt überwand ir angesichte manlich stercke beweiset sich  
 in iren gedancken schicket e sy an den vatter genad oder vergebung  
 20 begeren wâr e sterben vnnd nicht mer in leben sein wölt ir wol gedacht  
 Gwischardo nit mer solt bei leben sein, vnnd nicht thæt als eyn übel-  
 thäterin die vmb ir sünd gestraffet wære, sunder als eyn redliche be-  
 herczende frawe on alles achten [142<sup>b</sup>] mit frölichem anplick on alle  
 betrübung zû irem vatter sprach. Vatter weder zelaugen noch an dich  
 25 gnad zebegern in keynen weg geschickt bin dann das erst brächt mir  
 keyn hilff, des anderen begere ich nichte das es mir gehilffliche sey,  
 vnd meyn syn ist in keynen weg mich dir noch deiner hulde czebefelhen.  
 Doch von erst meine wort vnd die warheyt vernyme wie ich mit natür-  
 lichen gûten vrsachen mein ere retten will, vnnd mit festem starken  
 30 gemût darnach meinem willen nachkomen will, darumb wiß. Es ist  
 war ich hab Gwischardo lieb gehabet vnd noch habe, vnnd die weil ich  
 lebe das gar wenig sein wirt lieb haben will, vnd ist sache das man nach  
 dem tode auch lieb hat so sol ich in ewig lieb haben. Auch wisse das  
 mich nicht zû solicher seiner liebe weibliche begire bracht oder gery-  
 35 czet hat, sunder dein kleyne fürsechunge vnd versaumnuß meinthalben  
 das du mich nicht mit eynem elichen man versehen hast do bei Gwi-  
 schardo grosse tugent des vrsache gewesen sein, es [142<sup>c</sup>] solte dir  
 vatter Tancredi wol wissent gewesen sein als du von fleysch vnd blût

geboren warest, das auch dein tochter von fleysch vnnd nicht steyn solte  
 geboren sein, vnnd wie wol du eyn betaget man bist doch der iugent  
 stercke vnd natürlichen begire soltest bedacht haben, do bei was müssig  
 5 geen vnnd wolust in den alten mannen vnd auch frawen thûn, ich ge-  
 schweige in den iungen thûn, ich von dir in fleysch geboren nicht lang  
 auf erden gewesen noch iunck bin, von eynem vnd anderm vol mit  
 fleyschlicher vnnd natürlicher begire grosse krafft vnd macht bei mir  
 haben, als dann die do vor eynen mane gehabt vnd erkant hat was lust  
 vnnd freud soliche begire geben mag, solcher begir stercke vnnd macht  
 10 ich nicht lenger widersteen noch vertragen mocht nachfolgen muß do  
 mich solche begire vnd willen hin czugen. Darumb ich mich als eyn  
 iunge frawe bereit vnd schicket liebzehaben vnnd dar zû allen vleiß  
 thet domite weder dir noch mir, des do zû mich natürlich sünde zoch  
 vnnd reyczet vns douon schande bekäme, zû dem ich durch genade  
 15 des gelück[142<sup>d</sup>]es vnd diemütigkeyt der edlen liebe mir eyn genüg  
 züchtigen vnnd verborgen wege gefunden hette, domit ich on yemant  
 wissen wol meinem willen on alle laster ein genügen tûn mocht, wie dir  
 das ist zewissen komen nymmet mich fremde, ich laugen dir sein nicht  
 ich erwelet mir Gwischardo czû eynem liebhaber vnd das nicht als  
 20 manche thüte, sunder von ganczen eygen willen vnd rat auß allen dei-  
 nen herren vnnd edeln leütten ob allen andern mannen mit fürsichtigkeyt  
 meiner gedancke mir in für meinen aller liebsten erwelet, vnnd mit  
 lieblicher stäter freundschaft beydenhalben ich lange zeit meiner liebe  
 vnnd willen eyn genügen getan hab. Mer mich vernym als du sprichst  
 25 wie ich in liebhaben gesündet hab dunckt mich wie du mer nachfolgen  
 wöllest das der gemeyne meynung ist dann der warheyt vnd mich dar-  
 umb hertiklicher straffen, vnnd zû gleicher wise redest als ob du dich  
 darumb nicht betrübet hettest wo ich mir eynen edelen mir gleich ge-  
 borenn czû meinem liebhaber erwelt hete, vnnd mich nicht zû eynem  
 30 also von nyderer gepurte [143<sup>a</sup>] gelegt het, in dez du mich nit ver-  
 dencken solt, sunder dem gelücke die schulde zûziehen, das do oft die  
 nidern erhöhet vnd die hohen ernidert, doch laß wir das faren vnnd be-  
 sehen den anefang diser sache, Nun nim war vnd gar eben merck, so  
 spriche ich das wir alle von fleysch vnd blût von eynem schöpfer be-  
 35 schaffen sein mit sel in gleicher sterck macht vnnd tugent on alle vn-  
 derscheyde von eynem mane vnd frawen komen vnnd geboren sein,  
 vnnd die an dem meysten tugentlichen würcken vnd der tugent mer  
 dann die andern gewaltig sein dieselbigen edel geheyssen seien. vnnd



die anderen vnedel gehalten werden, wie wol daz ist daz widerwärtige  
 böse gewonheyte dise statut vnd recht verborgen haben, doch darumb  
 nicht von natürlichen rechten noch güter gewonheyte weggenommen noch  
 verdorben ist. Darumb alle die tugentlich wtrcken bei in adel beweisen  
 5 vnd wer anders sprichet den man frölich on adel vnnnd tugent sprechen  
 mag. Nun nim war aller deiner edel leute bedenck ir leben vnnnd wesen  
 ir zucht weise vnd gepärd. darnach Guischarde tugent zuch[143<sup>b</sup>]te  
 vnd vernunft bedenck, vnd wilt du recht vrteylen vnnnd die warheyte  
 richten so wirstu sprechen er ob allen deinen herren der edeleste sei,  
 10 vnnnd alle deine edelleute pauren seien von seiner zucht vnd redlichheyte  
 ich niemant geloubt hab dann dir alleyn vnd meinen augen, wer hat in  
 nye gelobet vnd gebreiset als du getan hast in allen loblichen sachen  
 darinn eynem iegklichen man zügepürt gelobet cze sein, fürwar du im  
 recht vnnnd nicht vnrecht als du im uezund getan hast thetest, vnd wo  
 15 mich meine augen synn vnnnd vernunft nicht betriegen so lasse ich mich  
 geduncken keyn lob im von dir nie gegeben ward das ich in nit ein sol-  
 ches mer brauchen sähe dann durch deine wort ie mocht beweist wer-  
 den wo ich seinthalben betrogen wär solches von dir bekommen wär, vnd  
 als du sprichest ich mich zü eynem schlechten man von nyder gepürt  
 20 gelegt hab, so sprich ich du sagst nit war wol zü einem armen ich mit  
 deiner schand dir vergeben möcht das du als ein redlichen man deinen  
 diener also versehen vnd zü gütem stande bracht hast. Doch darumb  
 die armüt nyemant den adel [143<sup>c</sup>] nynt, wir haben gelesen vnd auch  
 gesehen vil grosser herren fürsten künig vnd keyser die arm gewesen  
 25 sein daz feld gebawet haben des fihes gehüt haben reich gewesen sein,  
 vnnnd noch seien, den letsten punt den du mir fürgeworffen hast als du  
 sprichst du nit enwissest wes du mit mir begünnen oder tün söllest, leg  
 von dir soliche gedanck tün in deinen alten letsten tagen daz du in dei-  
 ner iugent nicht getan hast, erherte dein gemüt wider mich, dann in  
 30 keynen weg ich deiner genade noch vergebung an dich beger noch ge-  
 schicket bin die zebegeren, darumb thü vnnnd verbringe wider mich dein  
 herten willen als die von erst aller diser sache vrsach gewesen ist sol es  
 anders übel getan vnd sünd sein, darumb wisse vnnnd bis des on czweifel  
 was du mit Gwischarde thütest oder hast gethan, thüst du dasselbig nicht  
 35 auch mit mir, mein eigne hend das thün sölle. Nun gee hin mit den  
 weiben zeweynen vnd mit in vorgeuß die zäher deiner augen, vnd vns  
 beyde mit einem schlage in deiner hertikeyt ob dich duncket wir ver-  
 schult haben den tode gib. Der fürste der tocht[143<sup>d</sup>]ter grosses gemüte

wol vername doch nit gelauben mocht das sy so gänzlich geschicket  
 wär nach dem ire wort erklungen vnd lauten. in dem von ir schied sich  
 mit im selbs beriet der tochter an dem leibe nicht zestraffen vnnnd sein  
 hertikeyt vnd czorn gen ir fallen lassen, vnnnd mit eynes anderen scha-  
 5 den der tochter grosse liebe zäumen vnd brechen meynet, vnd den die  
 Gwischardo in hüte heten gepot das sy in mit still on alles romor würg-  
 ten vnd töten das hercze im auß dem leibe nämen vnd im brächten. Die  
 hütter des herren gepot verbrachten. in des nachtes töten. Do nun der  
 morgen komen was der fürst im schüff bringen einen gülden kopfe dar-  
 10 eine er des iungen hercz leget vnnnd das bei eynem seinen getretwēn  
 der tochter schickt mit disen worten zesprechen. Dein vatter schicket  
 dir das dich zetrösten mit dem das dir am liebsten ist als du in getrö-  
 stet hast des das im am liebsten was. Die iung frawe ab irer herten für-  
 saczung nicht abetrat, sunder anhüb vergift wasser zestilliren die cze-  
 15 brauchen ob sich begäb des sy dann sorge hette. Nicht lang verging  
 [144<sup>a</sup>] des fürsten diener mit der gab vnd gulden kopfe vnnnd den vor-  
 gesprochen worten czü ir kam vnnnd sy mit auffgerichtem anplick den  
 gulden kopf mit den worten enpfieng den bald endecket darinn sy das  
 hercz sahe, vnd bei den worten wol vername on czweifel es Gwischardo  
 20 hercz wäre, ir angesicht gen dem diener keret zü im sprach. Sage mei-  
 nem vatter deinem herrn grossen danck seiner gab, in dem hat mein  
 vatter wol getan, dann solche gab nicht minder dann von golde eyner  
 begrebnusse wirdig ist, vnnnd also gesprochen das hercze vnnnd kopf zü  
 irem mund nächnet lieplichen küsset vnnnd sprache. Ich hab allwegen  
 25 gen mir mein vatter milt vnnnd diemütig funden Nun an meinem letsten  
 end meines lebens mer dann ye, darumb sage im mein letsten danck sei-  
 ner wirdigenn gab. in dem sich gen dem gulden kopf keret das hercz  
 lieplichen ansahe vnnnd sprach. O du aller liebste vnnnd süssiste herberg  
 aller meiner begir vnd freude verflücht sey die hertikeyt des der do  
 30 vrsache ist mich diche mit den augen meiner stirn also iämerlichen ze-  
 sehen Du hast verbracht den laufe [144<sup>b</sup>] deines lebens als dir von dem  
 vnglück ist beschert gewesen. du bist czü dem ende komen dar zü eyn  
 yegklich hercze komen muß. Du hast gelassen alle trübsale diser welt,  
 doch von deinem todfeind eyn guldene begrebnusse empfangen hast als  
 35 du wol wirdig bist. Nit anders dir mangelt vnd gebricht domit alle  
 dinge verbracht werden dann alleyne die zäher der augen die du bei  
 leben am liebsten hetttest, vnd domit dir die zäher solcher augen zü teyl  
 wurden gab gott meinem vnarmherczigen vatter in sein gemät dich mir

zeschicken, darumbe ich dir sy freuntlich geben vnd mitteylen will, wie  
 wol mein synnu was mit trucken augen mein leben zeenden vnd mit vn-  
 erschrockem anpicke mein sele vnnnd geyst zů deinem fügen die du auf  
 erden ob allen dingen liebe hettest, in welicher gesellschaft mocht ich  
 5 sicher in vnerkant gegent faren. Als mit dir vnd deiner sele die on  
 zweifel noch hier in disem gulden kopf ist vnnnd mich noch vou herczen  
 lieb hat, vnd der meinen wartendt ist von der sy auch lieb gehabt ist.  
 Nach disen wortten nichte anders dann als eyn fließender brunn  
 [144<sup>e</sup>] ir auß irem haubt gienge on alle weibliche romor ir häubte auf  
 10 den gulden kopf vnnnd tote hercze neyget, weynent kläglichen anhübe  
 zů vergiessen die zähere irer augen, in solicher maß das es nicht ze-  
 sagen noch czeschreiben ist alle zeit das tot hercz küsset, in solichem  
 kläglichen weynen der frawen meyd vnd iunckfrawen vmb sy ständen.  
 warumb die fraw so klägliche tet oder was hercze in dem gulden kopfe  
 15 was, oder was ir klagen vnd herttes weynen bedettten wölt in vvwissend  
 was dann die ire wort nicht vernamen, doch mit ir all klagen vnd wey-  
 nen müsten diemütiglichen hatten sy in die vrsache ires leydes vnd  
 iamers wissen ließ aber alles vmbsonst was, vnd so sy best mochten sy  
 trösten. Do sy nun etliche stund mit solichem kläglichen weynen ver-  
 20 triben hete ir haubt auf richt ir augen trucket anhüb vnd sprach. O du  
 mein aller liebstes hercz nun ist verbracht das ampt meiner zäher, vnnnd  
 ist nit anders vorhanden zethün dann mit meiner sele zekomen der dei-  
 nen gesellschaft zethün. Also gesprochen sy ir schüff das geschirre ze-  
 geben darin das ver[144<sup>d</sup>]gift wasser was daz sy den vorigen tag ir den  
 25 tod czegeben gemacht hette dasselbig vergift wasser in den gulden kopf  
 goß auf daz tote ires allerliebsten lieb hercze daz sy mit iren ellenden  
 zähern gewaschen het on alle forcht vnd erschrecken iren mund daran  
 seczet, vnd das vergift wasser ab dem herczen alles trancke. Darnach  
 zehand mit dem guldin kopf auf ir pete gieng, vnnnd so sy züchtigest  
 30 mochte ir brust vnd hercze dem gulden kopf vnd toten hercze nächnet,  
 vnd on icht gesprochen des leydigen todes warten was ire iunckfrawen  
 die alle sach irenthalben gesehen heten, doch nit weßten was wassers  
 sy getruncken vnd genomen het wol sahen das der tod mit ir begund ze  
 ringen schnell lüffen dem fürsten irem vatter was sich ergangen hete ze-  
 35 wissen theten der sich nicht saumet wol im gedacht vnnnd sorg hette des  
 das do geschehen was balde zů der tochter kam aber zespat kam, die er  
 auf dez pete noch mit kleinem leben doch mere tod dann lebendig fand,  
 sere erschrack, doch mit süssen vnd hübschen diemütigen wortten sy an-

hüb czetrösten, vñnd do er sy also in des todes nöten [145<sup>a</sup>] ligen sahe kläglichen anhübe zeweynen schreien vñnd sein leyd zeklagen. Die fraw mit nyder tötlicher stim zü im sprach. Táncredí vatter behalte dein sacher czü sachen die on deinen willen geschehen, Ich begere weder  
 5 dein noch deiner sacher. wer sahe yemant weinen des das er gewölt hate. Doch ist indert liebe bei dir lebendig beliben die du mir etwann trügest, so begere ich von dir für mein letste gabe. Seytmale dein gefallen nicht was das ich in still vñnd geheym mit Gwischardo leben möcht das du mich czü im wo du in hin getan hast offenbarlich legest  
 10 oder werffest vñd mich tod also bei im lassest. Das grosse leyd pein vñd schmerczen dem herren der tochter keyn antwurt geben liessen, in dem die iung frawe sich zü irem ende komen sahe, das tod hercz an ir brust drucket vñnd czü den die vmb sy stünden mit senfter stimm ir letstes wort sprach, stet mit got ich far dohin ire augen sich czü thetten  
 15 alle synn vñd vernunft bei ir verschwunden also auß disem elenden leben schied. eyn iämerlich kläglich end namen beyde Gwischardo vñd Gismonda vrsache grosser lieb als ir vernomen habt. die der fürst nach [145<sup>b</sup>] langem klagen vñd zespatet reüe seiner hertikeyt mit grossem leyd aller von Salerno mit grossen eren vñd wurden beyd leib in eyn  
 20 begrebnuß beschliessen thet.

Münch Alberto von Imola einer iungen frawen zü versten gab wie der engel Gabriel vmb sy búlet vñd in sy in liebe enczündet wär, vñd an des engels stat er die frawen zü mermalen beschlieffe vñnd bei ir lage. Darnach grosser forcht halben irer freünde in  
 25 eyner nacht nackent zü eynem fenster auß der frawen kamern sprang in eyns armen manns hauß floche, der in des tages darnach in eyns wilden mannes form auf sant Marx placz fürt do er von aller menge vñd seinen münchen erkant vñd in gefäncknuß gefürt ward.

Der frawen Fiameta gesagte histori vñd nette mār zemanchmalen  
 30 die weychen czäher ir geselschaft in für ire augen bracht het, das nun zü ende komen was, vñnd der künig mit ernstlichem angesicht sprach. Ich achtet mein leben gar klein wo ich mir nun den halben teil solcher freüd solt geben haben als mit Guischardo [145<sup>c</sup>] Gismonda thet, des laßt euch nit fremd duncken wie wol ich in leben bin, doch alle stund  
 35 wol zetausentmalen des tode enpfind, vñd keynerlei freüd mir darumb werden mag, doch laß wir yeczund sten die meinem geschäft vñd frawe

Pampinea nachfolge der fürgelegten materi, die villeicht auch eyn teyl meiner trübsal gleichen wirt nach dem als Fiameta den anefang geben hat ob ich villeicht auch eyn wenig eyns külen taue meiner trübsal in meinem brinnenden herczen vernämen vnnnd empfinden möchte. Pampinea des künigs gepot vnd sein meynung vernomen het, doch ir syn was e ir gesellschaft willen ze tün dann des künigs mer geschickt was ir gesellschaft ein klein zeerfreüen, dann durch des künigs gepote im alleyn zewillen werden, darumb ir meynung was, doch nit auß der fürgelegten materi zekomen vnd eyn histori zesagen des man lachen vnd freüd haben möcht anhüb vnd sprach Vnder den vngelerten eyn gemeyn sprichwort ist. das der do bös vnd listig ist vnd für güt gehalten ist, der wirt in übelthün nimmer verdacht, douon mir vil zereden wär wenn mir gott so vil synn verlihen [145<sup>d</sup>] het das ich beweisen möchte wie groß die vntugent der ipocrasia vnd dunckel güt bei den münchen vnd geystlichen ist die mit iren weitten herlichen kutten vnd pleychen antlütze oder angesicht das mit fleiß vnnnd künsten gemachet mit demütigen senften Worten, ander leüt güt zebegeren, vnd mit grossem geschrey in ander leüt ir eygen sünd vnd vntugent peissen mit beweisen in zegeben vnd durch solch gab zü dem ewigen leben zekomen, vnd zegeleicher weis als ob sy des paradeises nit notturftig wären, sunder als ob sy des herren wären, vnd es zegeben heten vnd das selbs besässen, darumb sy das einem yeglichen toten menschen zegeben gewaltig wären, doch nach dem er in vil gelt es gelassen het im wirdigern stande zegeben. Mit solchem von erst sy sich selbs betrügen wo sy das glauben, darnach die die in glaubt haben sich fleissen die auch zebetrügen. darumb waun es mir füglich wäre, ich geren den eynfältigen die in glauben wölt czü versten geben was sy vnder iren weitten schönen kutten verborgen tragen got wölt das in allen ires lügen wurde geschehen als eynem parfüsser [146<sup>a</sup>] münche, der sich nit vnder in der minste meynte, vnnnd auf dem predigstüle für groß gehalten waz zü Venedig geschahe. Nun domit ich eter beschwarte gemüt vnd hercze der vergangen histori Gismonda halben, eyn klein wider in frid vnd freüden secze vnnnd frölichen lachen müget. Ich euch sagen will, darumb mein allerliebsten frawen, in der wirdigen stat Imola waz eyn man gar von bösem vnzüchtigem leben mit namen genant Berto della Massa, des vntugent vnd vnzüchtige werck allen Imolesern kunt vnd wissent waren. Er kam czü solichem nit alleyn lügen auch die warheit zereden im nit glaubet was Da bei er wol vernam seines wesen in Imola nicht mer gesein mocht,

vnd als eyn verczagter gen Venedig alle vnreyne bosheyt zeempfahen do er sich hinfügt. doch sich seiner bosheyt vnd bösen wercke anders bedencken ward dann er czů Imola gethan het, vnd sein gewissen in grimmen vnd peissen ward der bösen seiner vergangen werck, vnd sich

5 ganz diemütiget, vnd ob allen mannen sich geystlich daucht, vnd czů eynem münch warde parfüsser orden, vnd nannt sich münch Albert von [146<sup>b</sup>] Imola, vnd vnder solcher seiner kutten anfieng vnd zů ver-

10 sten gab wie er ein hert streng vnd götlich leben füret. er ser lobt die penitenz vnd gehorsam vmb gots willen zethū. Er asse keyn fleysch

15 noch trancke keyn wein wann er sein nicht het das im gefiel es nam sein nyemant ye ware das er als von eynem grossen dieb ruffianer falsche spiler vnd todschläger zů als eynem grossen vnd heyligen prediger worden waz, doch do bei seiner vntugent nit abegangen was wo er die in geheym vnd verborgen prauçhen mochte, über das er sich auch

20 czů priester machte stätz ob dem altar stünd meß zelesen, vnd wo er in seiner meß vil zůseher het er stätz weynet das leiden gots als den seine zäher der augen kleyn kosten wann er sy haben wolt, in kurczer zeite mit seinem weynen vnd predigen in solicher maß sein handel füret das in Venedig wienig grosser heyrat testament vnd heymlicher rate verpracht

25 warden das er nit darzů als ein getreuer diener gots begert würd. ein grosser depositari vnd hütter der verborgen schätz. eyn groß ratgeber vnd peichtuatter der mann vnd frawen, in solchem leben er von dem wolf zů dem hirten [146<sup>c</sup>] warde, vnd für heyliger vnd besser gehalten waz dann sant Francischo czů Assesy ye ward in seinem solchen heyligen leben sich begab das eyn iunge eynfältige fraw genant Liseta von Kacherino eynes reichen kaufmans weib, der zů der zeit mit den galle in Flandern gefaren was mit andern frawen gen beicht zů dem heyligen münch Alberto gieng; vnd do sy im bei seinen füssen knyet als die eyn Venedigerin was die da alle hochtragent sein. vnd nun wol sich den hal-

30 ben teyle irer stünd erklaget het. Sy von dem beychtiger gefraget ward ob sy eynen bůlen oder liebhaber hete, dem sy mit scharpfem angesicht antwurt vnd sprache her münch habt ir nit augen in eüerm haubt duncken euch mein schöne den andern geleiche sein, ich hette ir genůg wann ich ir begeret, aber mein schöne ist nicht eynem yegklichen ze-

35 geben noch von eynem yegklichem lassen liebhaben, wie vil secht ir der, der schöne geschaffen seie als die meine ist, dann fürwar ich mich in dem paradeise vergienge, so vil von irer schöne saget das es czehören verdrossenlichen was. Múnch Albrecht bald vernam das sy übel ge-

salczen was im wol gedacht sy sein[146<sup>d</sup>]es fügs wär zehand on maß in  
 liebe in sy enczündet, doch das auf dise stunde bei im beleiben ließ czû  
 ander füglichher zeit, vnd sich gen ir gar heylig beweiset vnd sy straffet  
 czû ir sprach, solche ire wort nit anders dann hoffart übermüt vnd eitel  
 5 ere wären. Vber soliche straffe die iung frawe czû im sprach, er wär  
 eyn bestia vnd erkennet nicht eyn schöne von der andern. Münch  
 Albrechte ir zû der stund nit mer betrüben wolt ir die büß sprache sein  
 segen gab vnnd geen ließ czû irer gesellschaft, vnd nach etlichen ver-  
 gangen tagen er eyn getrewen seinen gesellen czû im nam vnd czû  
 10 frawen Liseta gieng die er in eynem iren sale fand, vnnd auf eyn ort  
 nam do er von nyemant mocht gesehen sein nider auf sein knie ir für  
 die fuß fiel vnnd sprach Fraw ich bit euch durch gottes willen ir mir  
 verzeihet vnd vergebt des ich euch an dem vergangen sonntag eßer  
 schöne halben straffet, dann die nächsten nacht darnach mir soliche büß  
 15 pein darumb geschahe das ich mich seider der selben zeit her nye hab  
 mügen in dem pet aufrichten dann erst heut auf disen tag. Do sprach  
 Nespola? wer hat euch darumb also gethan. Do sprach brüder [147<sup>a</sup>] Al-  
 brecht Fraw das solt ir wissen, do ich als mein gewonheynt ist an mei-  
 nem gebete in meiner zellen was gächling mir eyn grosser schein kame,  
 20 vnnd ich mich so balde nicht vmbkeren mocht zesehen waz doch solicher  
 schein bedeüten möcht, ich eyn schönen iüngling sahe mit eynem grossen  
 stecken in seiner hande der mich bei dem goller meiner kutten nam vnd  
 czû dem ertrich für seine fuß warff mich also außricht das ich sein nit  
 vergiße die weil ich leb, den ich fragt warumb mir das geschähe, oder  
 25 wie ich das vmb in verschult het. Er mir antwurtet vnd sprach. Darumb  
 das du heütt so beherczendt gewesen bist dich widerseczen vnd zestraffen  
 die hymelischen schöne meiner lieben frawen Liseta die ich lieb hab got  
 außgenommen ob allen creaturen der welt Ich in fragt wer er doch wär  
 Er mir antwurt vnd sprach Ich bin der engel Gabrielo, o herr sprach ich  
 30 czû im ich bitte euch ir mir verzeihet vnd vergebet es ist nit mit gefäre  
 geschehen. er zû mir sprach. so sei dir vergeben doch das du czû mei-  
 ner allerliebsten frawen so du erst macht geest vnd sy bittest das sy dir  
 vergeb, vnnd wo sy dir nit vergibt so kom [147<sup>b</sup>] ich wider zû dir vnnd  
 würd dich in solcher maß zûrichten das du eyn zenichter man sein solt  
 35 all dein tag. Was er mir mer saget mag ich euch nicht sagen ir habt  
 mir dann vergeben. fraw mecze e vol mit kleien dann salcze sich alle  
 freüen warde do sy den münch vername, das sy fürwar alles also ge-  
 laubet als er ir het zû versten geben czû im sprach. Ich saget euch wol

brüder Albrecht mein schöne hymelische schöne wär. aber wärlich vnd als mir got helff so ist es mir von herczen leyd vmb euch, vnnnd domit euch hinfür nicht mer eyn solchs züstee ich euch lauter vergib, doch das ir mir saget was der engel nach solichem etern schaden czü euch sprach.

5 Brüder Albrecht sprach. Fraw seitmal ir mir vergeben habt, so will ich es euch gern sagen doch was ich euch sag das ir das bei euch beleiben lasset vnnnd das keynem menschen diser welt saget wölt ir anders etter sach nit entwichten, dann ir seit die säligeste fraw auf erden. Mir saget der engel das ich euch sagen solt wie ir im liebet vnnnd gefallet ob allen

10 frawen auff erden in solicher maß das er zü euch ze mer malen des nächtes komen wär wann er nit besorget [147<sup>c</sup>] het euch schrecken zü bringen vnd yeczund euch bei mir enbeut vnd wissen laßt er wöll eynes nächtes komen euch freüd zegeben wo es auch etter gefallen wär bei euch zeschlafen vnd euch der hymelischen freüd teylhaftig machen, vnd

15 darumb das er eyn engel ist kām er in geystes form so möcht ir in nicht angreifen, dar umb euch zeliieb er in menschen vnnnd mans form zü euch komen wirt vnd begert von euch zewissen wann es euch an dem fügklichsten sein möcht daz ir in eyn solches durch mich wissen laßt, vnd in weliches mannes form euch liebe vnnnd gefall in des er zü euch komen

20 wölle, des ir euch ob allen frawen diser welt sälig sprechen mügt wer fröer dann fraw Gretell bald zü dem münch sprach Ir mir grosse freüde bracht habt das ich von dem engel Gabrielo so lieb gehabt bin des selben gleichen er von ir lieb gehabt wär, vnnnd wo sy in gemalet fund do sy im alweg ein liecht aufzündet, darumb von mir nit mynder ist

25 liebgelhalten als ich von im bin vnnnd zü welcher stund er zü ir komen wölt es ir gefallen wär. vnd sy allezeit in irer kamern czü seinem willen bereyt funde. Doch das er sy vor der [147<sup>d</sup>] iunckfrawen Maria nicht lassen solt, dann ir gesaget wär vnd sy auch wol gesehen het das er ir on maße huld vnnnd liebe trüge, dann sy in alweg vor ir knyen fund

30 vnnnd zü ir zekomen in welchem forme im das czethün liebet auch ir gefallen wär, nun ir nicht erschrecken brächt. Zü der Brüder Albrecht sprach. Fraw ir redt wol vnd weislich. ich sol wol nach dem ir gesprochen habt eyn soliches mit im ordnung geben. Aber fraw ir möchtet mir on alle ettere müe vnnnd kosten. eyn grosse genad tün die selbig genad

35 der ich begeren bin das ist die, das euch liebe vnnnd gefalle das der engel mit meinem vnd in meinem form zü euch kome. Nun mercket was grosser genade ir mir thüt. Er wirt mein sel auß meinem leib nämen vnd in das paradeise thün vnnnd meinen leibe an sich nämen, vnnnd die



weile er bei euch ist mein sel also lang in dem paradeise sein wirt. Do sprach frawe Bertta das ist mir lieb, vnd ich wil euch des an der grossen marter stat die ir von dem engel empfangen habt gern vergünnen solicher freud Nun wol an sprach brüder Albrecht so schafft das die porten euers hauses auf dise nachte [148<sup>a</sup>] geöffent seye in masse das er einkomen müg, dann in menschen form er czü euch nit komen möcht wo etere tür nit offen wären. Fraw nese sprach. Herre das sol geschehen nun das er kom, wann es im fügliche ist. In dem münch Albrecht wol zemüt von ir schied. Die fraw gancz mit freuden beleybe mit ir selbes sich gloriret in solicher masse das ir das hemde den hinder nit berüret vnd hundert iar daucht das der engel Gabriel czü ir käm vnnnd brüder Albrecht nun wol daucht er ein reütter vnd stecher vnd nicht eyngel sein müßt, vnd sich mit gütten confection anhüb zelaben vnd stercken domit er nit gerincklich von rosse abgestochen wüde, von seinem breiel vrlaub nam vnd mit eynem seinen gesellen des abentz in eyner seinere freündin hause ging do er auch vormals mit stüten gen acker gefaren waz do er der zeit wartet verkleydet vnd aller verkert, do sein zeit kam sich in frawen Liseta hauß fütget, do er sich mit mancherley seiner frasserey in engels weise formirt het also in der frawen kamern erscheine Do die fraw in also schön vnd wels in purper farbe sahe für in auff ire knye nyder knyet. [148<sup>b</sup>] Der engel ir den segen gabe auff von der erden hüb vnnnd ir den weg zü pete weißt des sy bald gehorsam vnd willig was, der engel sich bald zü ir füget. Brüder Albrecht was von leib gar ein schön gerade man vnd stünden im die beyn weydelichen vnder dem leib. sich also bei frawen Liseta fande die do frisch vnnnd weyche was, sy anders speyset dann ir man thet czü manchen malen on flügel die selben nacht floge, douon das Venediger fräwlein frölich vnnnd wol ze müt ward, über das er ir vil saget von den hymelschen freuden vnd grossen eren in dem sich der tage nahende warde beyde ir ordnung gaben dem widerkomen, vnd der engel in seinem harnesch von ir schiede vnd zü seiner gesellschaft gieng, vnd domit sein geselle die selbigen nacht nit forchte het noch alleyn in verdriessen liesse, die frawe von dem hause im zü pete freüntlich gesellschaft gethan het, vnd vnser schöne frawe Lisetta als balde sy das mal geessen hete ir gesellschaft name czü münch Albrecht in das kloster kam im grosse wunder von dem engel Gabriel saget, vnnnd alles das sy der hymelischen freud von im vernomen het vnnnd alles [148<sup>c</sup>] sein wesen gestalte vnnnd gepärde do bei vil andere netter märe. Zü der brüder Albrecht sprach. Fraw ich weyß nicht wie

ir mit im gestanden seit. Aber das weyß ich wol das er in diser ver-  
 gangen nachte zû mir kame, vnnd do ich im etter potschaft geworben  
 het. das er mein sele nam vnd sy trûge in so vil blûmen vnnd rosen  
 das ich ir so vil hie auf erden nye gesehen hab, do ich also stând in  
 5 eynem schönen lustigen end bis auf disen vergangen morgen czû metten  
 czeit. So sage ich euch sprach das vngesalczen frâwlein das etter leib  
 dise vergangne nacht mit dem engel Gabriel ist in meinen armen ge-  
 legen, vnd ob ir mir des nicht gelauben wölt so sùcht vnder etter lincken  
 bruste do ich eyn grossen kuß hin getan hab als ir bei dem czeychen  
 10 wol mercken wert. do sprach brüder Albrecht ich sol heut auf disen  
 tag thûn daz ich lange czeit ist nicht getan hab. ich sol mich nackent auß-  
 ziehen czesehen ob ir mir die warheyt gesaget hab. Also nach man-  
 cherlei öden tädigen das toret frâwlein wider zû hauß gieng, vnnd mûnch  
 Albrecht zû manch malen in engels form von der schönen frawen ab vnd  
 15 zû gieng on alle [148<sup>d</sup>] irrung. Doch eyns tags sich begab das fraw  
 Lisetta mit eyner irer gefätterin was beyde miteynander ir schöne hal-  
 ben striten, vnnd fraw Lisetta die die iren über alle andere schöne der  
 frawen schâczt als die do wenig salcz in der zucken het sprach. Vnd  
 das ir weßt wem mein schöne ob allenn schönen liebt vnnd gefelt gefät-  
 20 terin ir würt euch wunderen vnd geschwiget des das ir do saget. Die  
 gefätterin zû ir sprach als die sy wol einfältig erkannt. Frawe ir möcht  
 die warheit sagen, vnnd wo ich des eyn eygenschaft hete mich wider  
 euch nicht so häftigklich seczet. Zû der das vngesalczen frâwlein sprach,  
 als der synne nicht czû hauße waren. Gefätterin man soll es nyemant  
 25 sagen der engel Gabriel hate mich im erwelet auß allen frawen auf  
 erdenn für die schönsten vnnd nachdem er mir zû versten gibt er mich  
 lieb hate als sich selbes. Sölicher wort die gefätterin willen het zelachen,  
 doch sich des enthielt domit sy fürpas was nettes von den gûten frâwlein  
 vernâmen möcht vnd czû ir sprach. Fürwar frawe ist der engel Gabriel  
 30 etter bûl vnd liebhaber vnd sagt euch solche ding, es sol sicher war  
 [149<sup>a</sup>] sein, aber ich hete wârlich nit gelaubt das die engel solchs thâ-  
 ten. Die frawe zû der gefätterin sprach. Awe ir habt durchgangen die  
 wunder gottes, er thût es sicher bas dann mein elich man. Er saget mir  
 man thû es auch dar oben in dem paradeiß, aber ich in schöner dunck  
 35 dann keyn fraw in dem hymel, darumb er in mich in liebe enczündet  
 seye, vnnd komet czû czeit bey mir zesein. In solcher red die gefät-  
 terin von frawen Lisetta schied vnd hundert iar daucht das sie kâm do  
 sy eyn soliches gesagen möcht, vnd auf eynen kirchtage sich zû vil man-

chen frawen gesellet den sy alle sach der frawen Lisetta vnd des engels  
 Gabriel halben saget als sy von frawen Lisetta vernomen het, dieselben  
 frauen eyn soliches iren mannen sagten vnd auch andern frawen. Also  
 e czwen tage vergangen waren die gancz stat Venedig diser abentetüre  
 5 vole was, vnd vnder andern mannen den es zewissen vnd gehöre kame  
 das waren ire schwäger, die in fürnamen in geheym vnd stille den engel  
 czefinden vnd wer er gesein möcht vnd ob er fliegen oder springen  
 künde. Sich etliche nächst an die hüt vnd wart [149<sup>b</sup>] stelten. Auch  
 solche mâr brüder Albrechten waren czû gehöre komen, sich eyns nach-  
 10 tes zû der frawen füget die er vmb ein solches meynet zestraffen vnd do  
 er bey ir in der kamern was vnd sich nicht gar noch außgezogen het,  
 das der frawen schwäger in heten in daz hauß sehen geen vnd an der  
 tür der kamern anstüssen, daz der münch bald vernam waz das gesein  
 möcht keyn ander flucht nicht sahe dann ein fenster der kamern auf  
 15 thet das ob dem grossen kanal was von dem er sich ab on flügel in daz  
 wasser warf er kund wol schwimmen vnd on allen schaden über den  
 kanal schwamm do er eynes armen mannes hauß offen fand den er  
 durch got bate das er im sein leben hulf retten manch lügen vnd neüe  
 mâr im vorsaget wie vnd warumb er also nacket doher komen wâr. Der  
 20 gût arm man sich im in erbarmen ließ, in in sein eygen pet leget zû im  
 sprach das er also stille läge bis er widerkâm in gar wol versperte, dar-  
 nach gieng sein geschäfté außzerichten. Nun der frawen schwäger in  
 die kamern kamen, do sy funden das der engel Gabriel on flügel wâr  
 weg zû dem fenster außgeflogen was eyn klein beschämt [149<sup>c</sup>] beliben  
 25 do sy sein nicht funden, die frawen schulden vnd ir übel czû retten  
 gancz betrübet liessen mit des engels kleyd vnd gezeüg zû hauß giengen  
 das er alles do gelassen hette. In dem der tag kam der gût man in des  
 hauß der münch geflohen was auf sant Marx placz auch vernomen het,  
 wie das der engel Gabriel desselben nachtes mit frawe Liseta zeschlaffen  
 30 komen was, vnd wie in ire schwäger wolten gefangen haben, vnd wie er  
 sorg vnd forcht halben czû eynem fenster auß ab in den kanale sprang  
 vnd nyemant wissent wâr wo er linkomen wære Zehande im gedacht, es  
 der sein solt den er in seinem hauß het, vnd sich bald zû hauß füget  
 vnd in erkant zû im sprach. Wölt er nicht in frawen Lisette schwäger  
 35 hend komen das er im dann gâb vnd schafte komen fünffhundert gulden  
 das er balde thete. Nach dem münch Albrecht auß dem hauß vnd heym  
 begeret. Zû dem der gût man sprach. ich weyß keyn synne euch darvon  
 zebringen dann eyn syn alleyn ist domit ir der frawen schwäger die auff

allen eggen hūte haben nicht in die hend kämt darumb deucht mich wo  
 es eter gefallen wār. man macht [149<sup>a</sup>] heute gar eyn schön spile auff  
 sant Marx placz do komen gar vil mit wilden tieren hin, etliche komen mit  
 wilden bern etlich mit wilden mannen ie eyn gesellschaft anders dann die  
 5 ander, darnach macht man eyn gegeyde, wann das volbracht ist yeder  
 man seinen weg geen mage wo sein belangen hin ist, darumb wölt  
 ir e ir hie bei mir erspehet wert so wille ich euch anlegen vnd in wildes  
 mannes form von hie auß füren, darnach wo euch hine liebet ich euch  
 füren mag kein andern weg ich nicht sich domit ir vnerkant von hier komen  
 10 müget, dann der frawen schwäger nicht anders meynen dann ir seit hie  
 vmb, vnd wie wol brüder Albrecht schwäre daucht in wilden tirs form  
 gefürt sein, doch grosser forcht halben es zūgab vnnnd sich williget. Zū  
 dem gūten man sprach, wo er hin wölte gefürt sein vnd wie er in füret  
 nun er dar von käme er des willig wār. Der gūt man anhüb in mit  
 15 honig gar wol ze bestreichen vnnnd salben, darnach in mit federn an-  
 füllet, vnnnd in die eynen hande im eyn grosse trämel gab, in die andern  
 czwen groß rüden oder hund die er in der fleyschpanck aufgefangen het  
 vnd in selbs [150<sup>a</sup>] an eyner grossen keten die er im an den halß ge-  
 leget het füret vnnnd im eyn schön parte für sein gesicht gethan hette,  
 20 vnnnd vorhine eynen auf sant Marx placz gesant hete, das er ausschrye  
 wer den engel Gabriel sehen wölt das er auf den Realto käm, das was  
 gar ein erber Venediger düklin, darnach zehand in auß füret vnd vor im  
 geen thet vnd im nach volget mit der ketten in der hand, nicht mit  
 kleynem romor vnd geschrey der zūlaufer die alle schryen was das was  
 25 das also in auff den placz bracht, vnnnd die im nach gelauffen waren,  
 vnnnd den die das rüffen gehört heten so vil warden das sy on zal waren  
 Do der gūt man mit seinem wilden man kam do der placze am höchsten  
 was er sein wilden man mit der ketten gar wol an eyn saul band des  
 gleichen thet als ob er iagenn wölte, vnd die muggen vnd taffani vmb  
 30 des honigs willen domit er geschmirt was im grosse peine vnnnd marter  
 theten, vnnnd do der getrewe man den placz mit volck am füllesten sahe  
 des gleichenn thet als ob er in ab der keten nämen wölt vnd im den  
 schönpart von dem gesicht reyß [150<sup>b</sup>] anhüb mit hoher stimm vnd  
 sprach. Lieben herrn seitmal das wild schweine an vnser gegeyde nicht  
 35 komen ist darumb man nit hat iagen mügen, vnd darumb ir her zekomen  
 euer zeit nicht verloren habt. Ich euch an desselben stat den engel Ga-  
 briel will sehen lassen der von hymel abe auf erden des nachtes komt  
 die iungen schönen Venediger fräwlein zetrösten. Vnd als bald münch

Albrecht der schönpart ab dem gesicht kame er von yederman erkant was Eyn solch romor vnd geschrey von dem volcke wider in ward das wider einen bösen man ye gehört ward im sein anplick mit aller vnreynikeyt ward beworffen mit bösen vnzüchtigen worten übel außgericht. also  
 5 etlich stund gehalten bis das geschreye in das kloster seinen münchen kam der sich sechß auf machten in ab der keten namen vnd eyn kutten anwurffen nicht mit kleynem geschrey der nachfolger in zů hauß fürten vnd in gefäncknuß verschlussen vnd in solicher gefäncknuß vnnd armen herten leben man für war gelaubet erstürb vnd sein leben endet. Also  
 10 geschache dem der do güt gehalten was [150<sup>c</sup>] vnnd alle übele würcket des sich nyemant zů im vertraut het, so beherczent was das er sich zů dem engel Gabriel machet, darnach sich in eyn wilden man verkert, darumb er beschent vnd beschamt ward mit seinem grossen schaden, sein verbracht sünd beweynt got wöll allen solchen also geschehe als im  
 15 geschache.

Wie drei iunge gesellen lieb heten drei schwester mit den sy wege in die insel Creti fluhē. die elter schwester vrsach grosses eifern irem bülen vergab vnd tödet, vnnd die ander schwester domit die erste nicht ir leben verlüre dem herczoge zů seinem willen verlichen ward darumb sy der ander ir büle tödet vnd mit der eltesten  
 20 wege flohe, beleyb der drit mit der dritten schwester gefangen beide marter halben veriahen sy des todes vrsach wären, vnd die hüter der gefäncknuß mit gelt brachen vnd übergaben wegeflihen beide arm vnd ellendiklichen sturben, vnnd ir leben in Candia endeten.

Philostrato wol vernomen het wie frawen Pampinea nette märe sich geendet hette, eyn kleyn auf im selbs [150<sup>d</sup>] stünd als der sich was bedächte. darnach zů ir sprach. eyn wenig in der letste euer histori mir gefallen hat das in dem anefang alles ist zelachen gewesen des ich nicht gewölt hette. Sich zů Lauretta keret vnnd sprache. Frawe volget nach  
 30 der angefangen materi vnnd saget vns eyn bessers, mag es gesein dann die vergangen gewesen ist. Lauretta lachent sprach. Herr ir seit den liebhabern all zehertte, ir seit nicht anders begern dann ires schadens vnd böse ende ir liebe, vnnd domit ich euch gehorsame thū ich euch eyne sagen will nicht von eynem alleyn sunder von dreyen der liebe  
 35 aller dreyer von erst mit grossen freuden waz, darnach sich aller gleich czů schäntlichem bösen ende füget. Also geret von neuem anhüb

vnd sprach. Ir edeln iungen frauen als ir wol secht vnd euch kunt ist  
 wie eyn yegliche vntugent der sy braucht vnd ir nachfolget dem brau-  
 cher alle czeite e mag schaden bringen dann frummen. sunder den die  
 sich in ir selbs sachen nit zäumen noch mässigen können vnd sich zorn  
 5 in iren geschäften meystern lassen, der nicht anders ist dann eyn gäch-  
 lin[151<sup>a</sup>]ger vnerkannter böser wille auß trauriger begir von dem her-  
 czen außgetriben der alle gerechtikeyte entwicht, vnd die augen des  
 gemüts erplent. vnnnd vns also vnser gemüt in zorn vnd vneyngkeyt en-  
 zündet, eyn solchs sich geren bei den mannen begibt, doch mer bei  
 10 eynem dann bei dem andern. Auch eyn solchs bei den frauen mit  
 grossem iren schaden ist gesehen worden, die sich leichtfertigglicher in  
 zoren enzündten vnd mit klarer flammen brinnen dann die mann thün,  
 vnnnd das vmb irer mynder maß vnnnd czäumung willen des sol wir vns  
 nit fremde namen, dann wenn wir recht des feurs natur bedencken  
 15 wöllen, das sich e in den ringen weychen dingen enczündet dann in den  
 herten vnd schwärn thüt, darumb der zoren gar besorglich ist, vnd do-  
 mit wir vns mit mer stercke wider in seczen mügen vnd vns nicht ge-  
 sचेhe als dreien iungen mannen mit als vile iungen schönen frauen  
 geschache als oben gesprochene ist, vmb ir eyns grossen überflüssigen  
 20 zorns willen sy vom güten stand vnd sätigem leben alle übel vnnnd vn-  
 sätiglichen füren als ich euch durch mein [151<sup>b</sup>] histori vnnnd neue  
 mâr beweisen wille vnnnd ir vernâmen wert. Als euch wol wissent ist  
 wie Marsilia die stat gelegen ist in dem lante vnd gegent genant Pro-  
 uincza ob dem mere eyn alte edle stat vor zeiten vol mit grossem reich-  
 25 tumb vnd kaufmanschacz mer dann yeczund in der eyn reich man wonet  
 mit namen genannt Naldo von schlechter gepurte aber von grossem ge-  
 lauben redlich in kaufmanschacz reich in gelt vnd gütern, der von eyner  
 seiner frauen vil manche kind het vnd vnder den drey schön iunckfrauen  
 warn die erst vnd eltest über die zweynczig iar was, die andern zwo  
 30 von eynem leib geborn warn vnder den czweynczig iaren, vnd ob den  
 vierczehen iaren warn, vnd vnder iren freunden man stätz süchet in  
 manner zegeben auf ires vaters zükunfft der mit kaufeschacz in Hispania  
 gefarn was die erst was genant Nyuetta die ander Madalena die dritte  
 Bertelda, in die ersten genant Nyuetta eyn iunger edelman wie wol er  
 35 arm was genant Ristagnone in liebe enzündet desselben Nyueta zü im  
 thet, vnd ir geschäft in solcher maß on yemant vermercken oder wissen  
 anrichten [151<sup>c</sup>] vnnnd handelten das sy lang zeit ir liebe miteynander  
 freüd heten, in dem sich begab das zwen iung reich gesellen der vätter

tod waren der eyn genant Folcko der ander Vgetto beyde on maß reich.  
 Der eyn zů iunckfrawen Madalena liebe gewan. der ander zu Bertelde  
 des der iunge edelman warname vnnnd wol vermercket het nach dem im  
 von Nyueta seinem bülen was gesagt worden im gedencken warde vrsach  
 5 der zweyer iungen gesellen liebe, im die seinen liebe meren vnnnd mit  
 mynder seiner müe, zu seinem willen schicken solt, vnd mit in beyden  
 grosse freüntschafft begunt zenämen in oft geselschafft thet ir bülen cze-  
 sehen vnnnd auch dobei die seinen. Do er nun nach seinem geduncken  
 beyder iunger kuntschafft vnd freundschaft eyn gůt teyle het. Er sy eynes  
 10 tages zů hauß lůde vnnnd nach mancher red zů in sprach. Lieben freünd  
 vnd gůnner ir můget nun wol mein gůten willen vnd freundschaft zů euch  
 vernomen haben vnnnd gern euch zelib tůn wölt das ich für mich selbs  
 thet, darumb was mir mein synn vnd gedanck in mein gemůte geben  
 haben, ist mein meynung das [151<sup>d</sup>] euch yeczund zewissen thun, Dar-  
 15 nach mit vnser aller rate vnnnd euch das beste duncket dem also nach-  
 zefolgen, dann ich mich ie geduncken laß es sey dann sach das ich von  
 euch betrogenn seye nach dem ich durch euer weis vnd gepárd vernom-  
 men vnd bei tag vnnnd nacht vermercket hab. so seit ir in liebe enczündet  
 vnd brinnet in liebe beyder iunckfrawen Nyuetta meiner aller liebsten  
 20 frawen schwester, die die dritte ist in der liebe ich verbunden bin, soli-  
 cher brinnenden liebe wo es euer gefallen wär ich mich vermůgen sprich  
 wo ir mit mir eyns sein wölt, so bin ich on zweifel in meinung weg cze-  
 finden domit etterem willen solicher etter liebe sole eyn genůgen ge-  
 schehen vnd die letsten růre solicher liebe in kůrce empfinden sůlt,  
 25 darumb vernämt mich ir seit reiche vnd wolmůgent an gůt des bin ich  
 nicht, wo ir mich den dritten teyle etters reichtumb wölt teylhafftig  
 machen. darnach vns bedencken wo wir hin cziehen wöllenn vnnnd weliche  
 gegot wir besiczen wöllenn do wir eyn frůlich leben fůren můgen. So  
 weyß ich vnd on czweifel vnd vermag das die drei swester [152<sup>a</sup>] mit  
 30 dem mereren teyle ires vatters reichtumb mit vns wo wir hin begeren  
 komen sůllen, do wir yegklicher mit der seinen in brůderlichem stand  
 vnnnd wesen eyn frůlich leben fůren můgen bas zemůt sein werden dann  
 mann auff erden nye warden, nun an euch stęet czenämen oder czelassen  
 euch etter brinnende liebe zeerfretten oder vnder wegen zelassen. Die  
 35 zwen iungen gesellen on maß in liebe branten wol vernamen wie in  
 beyde iunckfrawen zů irem willen werden můchten, mit kurzem be-  
 dencken sprachen Wo vnß eyn solches ergeen vnnnd volgen solt wir bereyt  
 wären zethůn als du gesprochen hast. Do Ristangnone soliche antwurt

von den zweyen iungen gesellen vernam im wol gedacht seinen synn  
 czû gûtem end zebringen wol czemût sich czû seiner frawen Nyuetta  
 füget, doch das nicht mit kleyner seiner müe thûn mocht, vnd nach  
 etlicher vergangen stund ir czû versten gab was er mit den czweyen  
 5 gesellen geret vnd außgericht het, vnd wes er mit in eyns worden was  
 ir alle sach vnd beyder meynung zewissen thet, vnd wie er mochte ir  
 aller meynung gefallen macht domit sy [152<sup>b</sup>] auch iren willen darzû  
 gäbe, das im kleyne müe was nit darzû bitten dorfft sunder ir wille mer  
 vnd grösser was dann der sein, im kurzze antwurt gab sy aller sach  
 10 bereyt vnd willig wâr vnd ir beyder schwester diser sach halben sy ge-  
 waltig wære nicht anders thäten dann ir gefallen wâr vnd czû Ristag-  
 none sprach, so er erst möcht daz zû end brächte vnd die ordnung  
 gäbe. Ze hand Ristagnone zû den iungen gesellen gieng sy der dreier  
 iungen frawen meynung vnderricht vnd zewissen thet wie sy zû irem  
 15 willen geschicket vnd bereyt wären nach dem ir anschlag wâr die werck  
 czû ende zebringen. Die drei iung gesellen vnder in eyns wurden mit  
 den iungen frawen auß dem lande vnd in die insel Creti zefaren, vnd  
 anhuben etliche ire gûter zû verkaufen in gleicher meinung als ob sy  
 mit solchem gelt wölten kaufmanschacz handeln, vnd so sy meist moch-  
 20 ten auß allen dingen gelte machten, vnd eyn kleynes schifflein kauften  
 in still wol zûgerüst nach aller notturfft vnd der bescheiden zeit vnd  
 gûten wetters warten. Auf dem andern teyl Nyuetta die irer swester  
 willen vnd begir wol west mit [152<sup>c</sup>] genüg lieplichen Worten diser sach  
 halben in iren willen meret vnd grösser machet in solicher maß das sy  
 25 alle tag ein iar daucht daz die sach zû ende käm, solicher zeit nicht  
 meynten czeerleben in das schiff zekomen. Do nun die bescheyden zeit  
 komen was, die drei schwester ires vatter kasten vnd schrein auffbra-  
 chen vnd alle öffneten darauß namen was in füglich was von gelt vnd  
 kleyneteten mit dem bei nacht alle drei czû dem hauß außgiengenn nach  
 30 gegebener ordnung sich bei den dreien iungen gesellen funden, nicht  
 mit kleynen freuden oder lange saumung sich in das schiff fügten, die  
 rûmen des schiffs in das wasser geschlagen von dann fûren nicht rasten  
 bis sy gen Genoua kamen. Do die iungen newen liebhaber mit iren  
 lieben frawen die ersten blûmen irer liebe brachen von eynander die  
 35 letsten rûre der liebe namen, sich gar wol aller notturfft erfrischten  
 vnd von dann schieden auß einer porten in die andern, vnd e der  
 achtend tage vergangen was on alle widerwärtikeit sich in der insel  
 Creti funden, do sich nyder liessen czû hauß sezten schöne reiche ge-



legne güter kauften nicht ferr von [152<sup>d</sup>] der stat Candia köstliche palast bauten, domit grossen hof von meyden vnnnd kneckten von iagen von fogelen falcken habich vnd sperbern iren lust vnd fretid heten alles das triben das edel leüten züset, also in grossem lust vnd kurzweile  
 5 mit iren frawen lebten bas czemüt dann mann auff erden nye theten. Nun in solichem vollen leben als wir sehen sich oft begibt vnd täglich füget das vil ding dem menschen lieben güt duncken vnd gefallen wo man der zü vil vnd übrig hat man ir geren vrdrucz wirt. Also auch geschach dem iungen Ristagnone der sein frawen Nyuetta on maß het  
 10 lieb gehabt, nun ir eyn genügen vnd verdriessen het vnd sein liebe zü ir nachgelassen hete, die vrsach solicher sach Eyns tags sich begab er auf eynen kirchtag kam do er eyn schöne iunckfrawen sahe die im in solcher maß lieben vnd gefallen ward das er seiner alten liebe zü seiner frawen Nyueta aller vergaß, vnd mit grossem vleiß solcher seiner neuen  
 15 liebe mit schencken geben stechen, vnd brechen der iunckfrawen zü lieb er groß wunder treyb Sölcher fremder liebe frawe Nyuetta verstanden hete vnd war nam, in grosse eiferung [153<sup>a</sup>] fiel in solicher maß das ir man eyn trit nicht gethün mocßt das es ir nit zewissen käme, darumb er von ir grosse übele rede haben vnd leiden müßt. Aber als  
 20 oben gesprochen ist des czü vil ist man balde vrdrucz würd vnd des man begern ist vnd nicht gehalten mage die begire das zehaben sich meret vnnnd wechßt das versaget zehaben. Also auch Nyuetta zoren vnd Ristagnone brinnende netie lieb stätz wüchsen vnd sich merten, doch wie dem was ob Ristagnone mit der frawen die er lieb hete seinen willen  
 25 verbracht oder nicht oder ob sy zü seinem willen geschicket was oder nicht wer das frawen Nyueta gesaget oder zü versten geben hete ye das fürwar gelaubet vmb des willen zü solichem zorn kam, das sich all ir liebe vnd freundschaft gen Ristagnone in hertten pittern neid vnd haß bekeret gancz erblindet in irem czoren. Zehand ir übel gedacht vnd fürnam  
 30 solichen widerdrieß mit Ristagnone tod zerechen, vnd mit eyns alten weibs rat die ein Kriechin was ein grosse meysterin gift zemachen vnd die zegeben, dieselben frawen Nyuetta mit gelt übergab die ir eyn tötliches vergifts wasser [153<sup>b</sup>] gab, vnd sy als eyn verzweifelte on yemant rat vnd wissen eynes nachtes do Ristagnone sich erwermet vnd geschwiczet hete, vnd  
 35 im der do durstig was des on alle sorg zetrincken gab, die stercke des wassers so groß was e der morgen kam in getödet het, des tod Folcko vnnnd Vgetto mit iren frawen vernamen, die vrsach solches tods nit bedencken noch wissen mochten wol daucht er vergift wäre, doch wie er

die empfangen het nit bedencken kunden, vnd mit samt Nyueta kläglichen weyneten, vnd nach langem klagen vnnnd weynen in erberlichen zů der begrebnuß bestäten. nit lang vergieng das alte weib das Nyuetta das vergift wasser geben het vmb ander übelthůn gefangen warde vnnnd  
 5 nach mancherlei marter vnd vergehen bekant wie sy frawen Nyueta das vergift wasser geben hete douon ir man tod wär, vnd warumb sy das getan het alles bekant. Der herczog vnnnd herre von der stat eynes nachtes in stille Folcko hauß vmbgabe vnd on alles romor geschrey vnnnd wider reden die frawen Nyuetta gefangen wege füret, die on alle pein  
 10 vnd marter ires mannes tode bekennet Folcko vnd [153<sup>c</sup>] Vgetto mit iren frawen von dem herczogen vernamen, warumb er Nyuetta gefangen het grosses leyd irenthalben heten allen iren vleiß theten domit Nyuetta dem verschultten tode entgegen möcht, wol gedachten der herczog sy zů dem tod verurteylet het, doch der herzog in ganczer meynung was ir  
 15 das leben zenämen. Fraw Madalena die Nyuetta schwester vnd on masse eyn schön fraw was lang zeit von dem herczogen was gebülete gewesen, aber seinen willen nie thůn wolt ir gedacht würde sy dem herczogen zewillen er vileicht der schwester den tode vergäb, vnd durch eynen getreuen dem herczogen das zewissen thet sy zů seinem willen  
 20 vnd dienst geschicket vnd bereit wär, das sy vmb zweyer sach willen thet. Die erste das sy die schwester bei leben behielte, das andere das eyn söliche stünd von der schwester verborgen vnd verschwigen belib vnnnd sich on schande erging. Do der herczog die potschaft vernam douon groß gefallen het, doch auf im selbes stünd ob im eyn solchs ze-  
 25 tůn wäre oder nicht, der frawen meynung wol vernam, doch bald seinen willen darzů gab zů dem poten sprach. Er bereyt [153<sup>d</sup>] wär zethůn ir gefallen, vnnnd mit der frawen willen czegeleicher weise tet als ob er sich der verlaufen sach bas erfahren wölt, nach Folcko vnd Vgetto schicket vnd sy dieselben nacht verhielt in dem palast in zů versteen geben thet  
 30 wie er desselben nachts die frawen wölte töten vnnnd ertrencken, vnnnd sy verborgen nam heym czů irer schwester Madalena mit im füret, vnd er sy vmb derselben nacht willen die er bei ir schlieff zů lone gab vnnnd do er von ir schied an sy begeret vnd bat die ersten nacht die er mit ir verpracht het das ir liebet die nichte die letsten sein ließ, mer zů ir  
 35 sprach das sy die schuldigen ire schwester ab dem weg schicket. domit im nicht dovon schande von der gemeyne czůstände, vnd von neuem wider seinen willen richten muß. Do nun der morgen komen was Folcko vnd Vgetto nicht anders meynten dann Nyuetta tode wäre, der

herczoge in vrlaub gab vnd czû hauß gingen ire frawen der schwester  
 tode ze trösten vnd auch helfen klagen, vnd wie wol Madalena grossen  
 vleiß het die swester zû verbergen, doch Folcke nach etlicher vergangen  
 zeit des ware nam das sy bei leben vnnnd [154<sup>a</sup>] in dem hause was in  
 5 gar ein fremde sach daucht vnnnd im e arges dann gûtes gedencken  
 warde. Auch wol vernomen het wie der herczog seiner frawen Mada-  
 lena huld trüg vnnnd verborgen lieb hete, sy fragen ward wie das gesein  
 möcht das ir schwester bei leben wâr die er vnd auch yeder man tod  
 meynet. Die frawe im mancherley vrsach zû versten gab vnnnd außzüg  
 10 süchet die do wenig von im als der do lüstig was gelaubet warn vnd die  
 frawen mit gewalte nötet vnd zwang vnd darzû bracht das sy im die  
 warheyte vergehen vnd bekennen müßt vnd sich ir vnd des herczogen  
 halben verlauffen het vnd do er vernam daz sy mit irem leib dem her-  
 czogen was zewillen worden von grossem zorn überwunden pyn schwert  
 15 außzoch vnd ir genad zû im zebegeren vmb sunste was vnnnd ir an der  
 stat das leben nam vnd tödet. do er das verbracht hette des herczogen  
 gerechtigkeit vnd zoren besorget, die toten frawen in der kamern ligen  
 ließ vnnnd gieng do er frawe Nyuettâ verborgen fand mit frölichem an-  
 gesicht zû ir sprach Wolauff bald ziehe wir dar von do deine schwe-  
 20 ster auch weg ist domit wir dez herczo[154<sup>b</sup>]gen nicht mer zû handen  
 komen, daz Nyuetta gelaubet als eyne erschrockne mit grosser eile vnd  
 begire begert zefliehen vnd zû ir schwester zekomen also mit dem we-  
 nigen das in werden mocht on yemant vrlaub mit Folcko bei der nacht  
 sich czû dem mere fügten, do auf eyn klein schifflein sassen weg füren  
 25 nymant wissent ist wo sy ye hin bekomen. an dem nächsten morgen  
 darnach fraw Madalena in der kamern tod funden warde, vnnnd etlich  
 die Vgetto neyd trügen solchen tod dem herczogen ze wissen theten,  
 vnd er als der die frawen lieb hete mit grossem zorn in Vgetto hauß  
 kame in vnd seine haußfrawen in gefäncknuß füret, die von solchen  
 30 sachen nicht weßten noch wo Folcko vnd Nyuette wâren, doch so vil  
 marter heten das sy bezwungen warn czesprechen vnd bekennen das sy  
 mit Folcko Madalena tode vrsache wâren, vmb soliches willen sy dem  
 tode verfallen waren, vnd die hüter der gefäncknuß mit gelt übergaben  
 vnnnd brachten die sy auß der gefäncknuß namen zû hause fürten das  
 35 namen daz in werden mocht, vnnnd mit sampt den hüttern des nachtes  
 auff ein schifflein sassen vnnnd gen [154<sup>c</sup>] Rodi fluchen vnnnd füren, do  
 sy in grosser trübsal vnd armüt nicht lange zeit lebten. Also die tor-  
 haftig lieb Ristagnone vnd der überflüssig groß zorn frawen Nyuetta

sich selbs vnd ir schwester dar zů bracht als ir oben vernomen vnd gehört habt.

Gerbino eines küniges von Cicilia diechter wider seines anherren geleyte vnd gepote eyn schiff des künigs von Tunici bestreyt dem eyn tochter die er bület vnd darauf was zenämen die selbigen iunckfrawen die von irem eygen schiffe theten vnd in das mere wurffen, vmb des willen Gerbino die auf dem schiff warn alle tödet vnd verbrant, vnd sein anherr künig Wilhalm gerechtikeyt zethun in Cicilia im darumb das haubt abschläge vnd tödet.

10 Frawe Lauretta ir nette mär czů ende bracht hat vnd geschwigen ist. etlich in der edelen gesellschaft soliches grossen vngelücks leyd trügen. etlich frawen Nyueta zoren in tibel heten vnd schulten. Nun dem künig sein hercze mit schwären gedanken durchgangen was sein angesicht erhöhet vnd frawen Elisa das czeychen gab was nettes [154<sup>d</sup>] zezagen, die diemütiglichen anhüb vnd sprach. Mein aller liebsten frawen es sein vil die do gelauben vnd sprächen, daz alleyn die brinnende stral der liebe sich von dem gesicht der augen begeben, vnd nit meynen noch sprechen wöllen das etlich durch hören sagen grosse liebe empfangen haben, die dasigen die solches gelauben alle irren vnd irer meynung  
20 betrogen sein als dann offenlich in eynem meinen neüen mär erscheinen wirt als mein syn vnd meynung ist euch zezagen, vnd die do nicht alleyn von hören sagen vnd vngesehen gesehene werck gewürcket haben, sunder eynes dem andern zů lieb zů erbarmklichen vnd kläglichem tod komen ist als ir wils got vernämen wert. Wilhalm der ander künig in  
25 Cicilia nach dem die Cicilianer sprechen wöllen wie er zwey kinde von seiner künigin hete eyn sun genant Rugiere vnd eyn tochter mit namen Constanza, do der selbig Rugiere mit tod abgieng er eyn sun ließ genant Gerbino der von seinem anherrn künig Wilhalm mit grossem vleiß erzogen warde. Auß dem eyn schön gerad züchtig vnd tugentreicher  
30 iüngling warde, vnd nicht alleyn sein tugent [155<sup>a</sup>] vnd redlicheyt in Cicilia erkant waren, sunder ferr in fremde land in die heydenschaft über mere vnd in alle barbarey erklungen vnd geflogen waren die zů diser zeit dem kung von Cicilia tribut gab, vnd besunder dem solches grosses lob vnd breiß Gerbino zucht vnd tugent zewissen vnd gehör  
35 kam das was eyn iunckfraw des künigs von Tunici tochter, die selbig nach dem alle die sy gesehen heten sprachen auf erden schönere iunck-

fraw nit wäre wol geziert mit zucht von hohem loblichem edeln gemüte  
 alweg geren von hochwirdigen geschäften saget vnnnd sagen hört als von  
 redlichen wirdigen mannen die grosse redliche ding in tugent ires leibs  
 gewürcket vnd verpracht hetten. eyn solchs alles von mer person von  
 5 Gerbin vernam vnd sagen höret vnd douon besunder gefallen hete, mit ir  
 selbs bedencken ward wie er doch möcht geschaffen sein als die in sich-  
 perlich gern gesehen het vnnnd auß grund ires herczen gen im in liebe  
 enzündet vnd mer dann yemant von im stätz reden vnd sagen ward  
 vnnnd sein lob ob allen mannen breisen, vnd wo yemant anders dann sy  
 10 von im redet dem sy mit vleiß czühöret, vnnnd auf [155<sup>b</sup>] dem andern  
 teyle geleich als von Gerbino daz lob über mere geflogen was also auch  
 anderschwo hin Der iunckfrawen grosse überflüssige schöne zuchte tu-  
 gent löbe vnd gepärd in Cicilia komen was vnd daz nicht mit kleynen  
 freüden dem fürsten Gerbino im zü gehör kame. Nicht mynder als die  
 15 iunckfrawe in liebe czü im enzündet, also auch er in sy thet gancze in  
 liebe gen ir brinnen warde, vnd stätz von seinem anherren dem künig  
 warten was ob sich indert erlich vrsach begab damit er mit willen vnd  
 vrlaub gen Tunici die iunckfrawen zesehen faren möchte allen seinen  
 gütten freüden vnd günnern die gen Tunici füren in geheym in sein  
 20 groß liebe befalhe die er zü der iunckfrawen het, vnd wo sy durch  
 züchtig wege möchten ir sein grosse liebe zü ir zewissen thäten vnd im  
 des von ir eyn antwurte brächten. Nun waren etlich die im zü lieb  
 vnd willen werden wolten ir list vnd geschaidikeite brauchten, die vil  
 mancherley schöne köstliche frawen kleynet kauften vnd als kaufleut  
 25 tün die feyl trügen vnnnd durch solich ire kaufeschacz für die iunckfrawen  
 kamen, vnnnd ir also in geheym des iungen edeln fürsten [155<sup>e</sup>] Gerbino  
 liebe vnd freüdschaft zewissen theten, vnd in ir aller seiner dienst vnd  
 vermügen zü irem willen vnnnd gefallen erputen. Die iunckfraw solch  
 poten vnd potschaft mit grossen freüden ires herczen vnnnd allen gemüte  
 30 empfang zü den sprach wir beyde in geleichem liebe brinnen vnnnd en-  
 zündet sein, vnd des zü eynem czeichen im eyn köstlich der iren kleynet  
 eyns sant, daz er mit als grossen freüden empfang als man dann eyn  
 yegklich lieb ding empfahen mage. Also durch dieselben potschaft ir  
 ze mer malen schreyb vnd sy mit seiner lieb vnd reichen kleynet auch  
 35 begabt mit einander solch ordnung gaben wo in das gelück wölt gehilff-  
 lich vnd nit wider sein, sy in kürcze eynander sehen anrüren vnd sich  
 ir brinnende liebe trösten wöltten. Eyn solchs sich lenger verzohe  
 dann beyder will vnd meynung was vnnnd in sollichem vercziehen sich

füget das der künig der iunckfrawen vatter sy dem künig von Granata  
 verheiret vnd zů eynem weib gab wer vnmütiger vnd übler zemüt dann  
 sy, ir wol gedacht sy sich nicht alleyne von irem lieben herrn vnd  
 bülen lenget sunder ir empfundet würd nymer mer zesehen, vnd het  
 5 [155<sup>d</sup>] sy synn oder weg finden mügen domit eyn soliches nicht geschehen  
 wär sy heimlich von irem vatter vnd in Cicilia czů Gerbino geflohen wär.  
 auch der iung fürst solch heiret vernomen hete on maß traurig mit im  
 selbs bedencken ward wie er soliche sach gehindern vnd sy mit gewalt  
 nämen möchte wo sy über mere zů dem mann in Granata farn würd. Nun  
 10 der künig von Tunici etlich sach der tochter vnd Gerbino halben vernomen  
 hette sein groß hercz vnd redlicheit erkant, darumb er der tochter vor  
 im besorgt, vnd do die zeit kam die tochter zů dem mann zeschicken. Er  
 czů künig Wilhalm von Cicilia vmb eyn frei geleyt schickt im zewissen  
 tet wie er sein tochter dem künig von Granata zů eyner haußfrawen über  
 15 mere schicket, darumb er von im sicherung der tochter von Gerbino be-  
 geret, domit im keynerley schaden zůstünd seinthalben vnd aller Cicilianer.  
 Der künig Wilhalm der ein alt betaget man was vnd im Gerbino seines  
 tiechters vnmässig lieb zů des künigs tochter vnwissent waz, keynerley  
 donon vernomen het, vnd im nicht gedacht daz der heydenisch künig  
 20 von Tunici solcher sach halben von im [156<sup>a</sup>] eyn geleyt begeret, vnd  
 im ein frei sicher geleyt gab vnd versprach vnd zů eynem zeychen mer  
 sicherung im eynen hendschüch schicket Do der künig das geleyt em-  
 pfangen het ein reich köstlich schiff zů bereyt, vnd daz in der porten  
 Kartago aller noturft wol formirt vnd zůrüstet dem künig von Granata  
 25 die tochter zeschicken aller sach fertig alleyn der zeite wartet. die edel  
 iunckfraw ir wegfart wol vernomen het daz heymlich bei eynem iren  
 getreuen in Cicilia zů Gerbino schicket im alle sache irer wegefart ze-  
 wissen tet, von erst im iren freüntlichen gruß enpot, darnach wie sy in  
 kurzen tagen wegfertig wär czů irem mann zefaren, darumb yeczund  
 30 zeit wär zebeweisen sein grosse tugent macht vnd redlicheyt zebewären  
 die liebe die er ir bis her alle zeit hab zů versten geben, vnd der dem  
 von der iunckfrawen soliche potschaft was befolhen worden erlich auß-  
 gericht wider gen Tunici keret. Do das der iunge fürst vernam der  
 iunckfrawen liebe zů im wol erkant das sy e sein dann eynes heydeni-  
 35 schen künigs sein wolt im sein hercze beschwäret vnd in noch grösser  
 liebe enzündet. Auch im wol kunt was daz künig Wil[156<sup>b</sup>]halm sein  
 anherr dem künig von Tunici het eyn frei geleyte geben, doch domit er  
 von der edeln iunckfrawen nicht als eyn verzagter verdacht würde vnd

auch von grosser liebe bezwungen sich gen Missina fûget do er bald  
 czwû galle zûrûstet vnd wapent mit redlichen mannen, vnnnd über die  
 insel Sardingna für do der iunckfrawen schiff zûkern vnd für faren  
 müßt, nicht vil tag vergangen warn das reich schif mit eynem senften  
 5 wind erscheyn, do Gerbino das schiff ersehen hete etwas zweifeln ward  
 wes er sich halten solt Doch von grossem gemüt liebes herczen vnd der  
 iunckfrawen wort genöt vnd gezwungen dem nachzekomen in des meyn-  
 ung er außgefarn was sich zû seiner gesellschaft kert vnd sprach. Lie-  
 ben herrn freunde vnnnd gûnner seit ir so beherczent als ich meyne  
 10 vnnnd hoff so sol eüer keyner sein er wiß vnd im kunt sey was liebe  
 sei vnd nach meinem geduncken mein meinung ist wie kein tödtlicher  
 mensche keyn tugent brauchen noch gehalten mtg er hab dann lieb vnd  
 in liebe enczündet sey, darumb mein liebe bei der eüern ir vernâmen  
 mügt. Ich hab lieb vnd liebe mich darzû bracht hat euch [156°] dise  
 15 gegenwirtige liebe zû versten geben. Nun solt ir wissen das das ich  
 do liebhab ist auf disem schiff das ir gegen vns sehen komet, darinn  
 über das das ich do liebhab ist grosser schacz vnd reichtumb, das wir  
 als ich hoff wo ir frei männer sein wölt mit kleyner vnser müe zû vn-  
 serm willen schicken mügen, douon ich nicht anders beger dann alleyn  
 20 eyn iunckfrawen die darauff ist, vmb der willen. ich czû dem waffen  
 vnnnd schwertt greiff alle andre ding sollen eüer sein Nun wol an lieben  
 herrn got mit vns greiff wir an daz heydenisch schiff dann es on wind  
 beliben ist. Dem iungen fürsten solicher wort nicht not warn dann die  
 Missiner die in seiner gesellschaft warn des reichthum begerten vnnnd das  
 25 schiff zeberauben vmb des willen dem fürsten on bete bereyt waren ze-  
 tûn seinen willen des er sy vor getröst hete, vnd an dem end seiner  
 wort mit eynem frölichen geschrey die trometen mit grossem schal alle  
 erklungen mit dem sy zû dem waffen griffen, die büchsen abe giengen  
 die rûmen in das wasser geschlagen daz heydenisch schiff über eilten  
 30 doch sich das schiff zû seiner were stellte aber den zweyen galle ze-  
 kranck waz [156°] Do nun die galle zû dem schiff komen waren der  
 fürste den patron des schiffes schuff für sich zekomen wölten sy nicht  
 bestritten sein. Der patron vnd die herren von dem schif dem fürsten  
 zewissen teten wie sy ein frei sicher geleyt von kûng Wilhalm heten  
 35 des zû eynem zeychen des kûngs hendschû zeygten vnnnd sich in keynen  
 weg ergeben wolten dann alleyn durch gewalt vnd streitt Gerbino der  
 auff der poppen des schifs die iunckfrawen gesehen het in zû tausent  
 malen schöner daucht dann er vor gelaubet het, die fackeln der liebe

im sein hercze durchwunten vnd mer dann ye in liebe enzündet. Zū dem  
 zeychen des hendschuhes er den beyden antwurtet vnd sprach. Hie sein  
 weder falcken noch sperber, darzū vns der hendschūhe füglich sey, ich  
 alleyn der iunckfrawen beger wo mir die nit wirt so seit des sturms vnd  
 5 streitt von mir warten, mit dem anhüben zeschiessen vnd werffen eyner czū  
 dem andern eyn kläglich streitt sich anfienge mit beyder teyle grossen scha-  
 den stritten vnd nach langem solichem streitt der fürst wol sahe das er  
 das schiff on grosses blūt vergüssen nicht gehaben mocht vnd eyn kleyn  
 [157<sup>a</sup>] schifflein oder barcken komen schuffe vol mit stipa reisache dar-  
 10 ein er fetre stieß vnd das mit gewalt vnder das groß schif schuben. Do  
 die heyden auf dem schiff vernamen sich ergeben oder sterben müßten sy  
 die iunckfrawen die vnden in dem schiffe was machten daroben komen  
 betrübter dann fraw ye ward vnd dem iungen fürsten Gerbino zū in  
 rüften vnd gegenwirtig seines gesichtes der edeln iunckfrawen ir kele  
 15 abschnitten töten, vnd also tod ab dem schiff in das mere wurffen vnd zū  
 dem fürsten sprachen. Nun nyme hyn wir dir sy geben als wir mügen  
 vnnd dein gelauben wirdig ist. Do der iung fürst das erbärmklich  
 mort seiner allerliebsten frawen vnd der mörder sahe seines eygen todes  
 begeren was weder waffen geschoß noch werffen ansahe den schiffleuten  
 20 czū leyde sich mit beyden galle zū dem schiff nächnet allen czū leyde  
 die darauf warn mit gewalt darauf steyg vnd czegeleicher maß als der  
 hungerig vnnd wild leo vnder dem fihe thüt nicht alleyn mit dem schwert  
 in seiner hand seinem willen eyn genügen tet, sunder mit seinen zänen  
 vnd negeln der finger sein zoren büsset alles [157<sup>b</sup>] das im zū henden  
 25 kam iunck oder alt hertes todes sterben müßt, in dem das feür in dem  
 angezündten schiff wüchß, die merleut von den galle außtrügen auß dem  
 schiff für iren lon als in der iung fürst versprochen hette so sy best  
 mochten. Also der fürste mit kleinem sig vnd freüden seiner feinde ab  
 dem schiff gieng vnd den leib der schönen toten iunckfrawen schuff für  
 30 sich bringen mit langem kläglichen weynen sein allerliebtesten frawen  
 klaget, wider in Cicilia für vnd in der kleynen insel genant Vsticha der  
 iunckfrawen leib czū erlicher wirdiger begrebnuß bestätet, betrübter vnnd  
 trauriger dann man ye ward heym gen Missina füre. Nun nach etlicher  
 vergangen zeite solche mär dem künig von Tunici der iunckfrawen vatter  
 35 ze wissen kam, sein potschafte alle in schwarcz gekleydet zū künig Wil-  
 halm in Cicilia schicket im zewissen tet was im vnder seinem geleyt  
 seiner tochter halben zū gestanden wär im das klaget vnd im sein ver-  
 sprachne treu nicht gehalten hete, darumb er des rechten vnnd was



recht wär begeret Do künig Wilhelm solche potschaft vernam on maß betrübet nit weg sahe in der gerechtikeit [157<sup>c</sup>] ze verlangen dann nicht anders begerten, vnnnd zehand den iungen fürsten Gerbino seinen tiechter fahen thet, vnd er selbes dann keyner seiner landherren gegenwirtig waz die für Gerbino gebeten vnd genad begert heten in zů dem schwert vnd tod verurteylte vnd gegenwirtig sein vnnnd des heydenischen künigs potschaft im das haubt abschůf schlachen e an seinen tiechter wolt thůn dann on gerechtikeyte vnnnd tretten gelauben gehalten sein. Also erbärmklichen in wienige tagen die zwey lieb on alle empfundne frucht ir grossen liebe kláglichen todes vergiengen vnnnd beyde als ir vernomen habte schaden empfiengen.

Wie frawen Lisabetta brüder ir iren liebhaber vnnnd bůlen tóten vnd er ir eyns nachtes in dem schlaf fürkam vnd ir ze versten gab wie vnnnd wo sy in getótet vnd begraben heten, die sich des tages darnache dohin fűget do er tod lage in auß der erde nam vnd im das haubt ab dem leib schneid vnnnd das in eynen schönen scherben leget darein sy basicho vnd masaron sáet all tag eyn stund darob weynet vnd ir leyd klaget vnnnd mit iren [157<sup>d</sup>] herten zähern nezcet vnnnd begoß, des iren brüder warnamen vnd ir den scherben stalen des sy von leyd auch starb

Frawen Elisa nette mār zů gůtem end komen was vnnnd von dem künig sere gelobet gewesen ist, in dem fraw Philomena des künigs gepot empfangen het alle vol mit kláglicher erbarmung des ellenden edeln iungen fürsten Gerbino vnd seiner allerliebsten iunckfrawen, die nach etlichem seufczen anhůb vnnnd sprach. Mein histori vnd netů mār mein allerliebsten frawen vnd herren wirt nicht als von hohen edeln wirdigen person sein als die vergangen vnd gesagten histori gewesen ist, doch villeichte nicht minder dieműtig vnd erbärmkliche sein wirt, nach dem mir von Missina in gedanck komen ist do sich eyn solchs begabe als ir vernāmen wert. Es waren in đer stat Missina drei brüder iung gesellen kaufmānner ze gůter maß reich die heten ein eynige schwester mit namen genant Lisabetta iung schöne vnd zűchtig von loblichen syten vnd gůter gewonheyt vol: Dieselben ir schwester, was die vrsach sein mocht noch nit [158<sup>a</sup>] verheyret hetten, dieselben drei brüder in iren laden oder krame eynen iungen hielten ein Pisaner, genant Lorenczo der in alle ire geschäfte ires handels aubrucht vnd verrechnet gar eyn

hübsch züchtig iunger gerad von leib vnd person Derselbig iüngling der  
 iunckfrawen Lisabetta von ganzem irem herczen lieben vnnnd gefallen  
 warde stätz ire augen gen im letchten. solcher irer liebe Lorenczo war  
 name alle seine ausserhalbe liebe ließ vnd sein gemüt gancz zů ir keret  
 5 also mit gleicher liebe eyns czů dem andern nit lang vergienge sich  
 zesamen fügeten vnd verbrachten das beyder begire vnnnd willen ge-  
 wesen was, solche liebe vnnnd kurz weile güte zeit miteinander triben  
 vnnnd in ir liebe freude gaben, doch das also vnuerborgēlichen han-  
 delten daz ir lieb zů liecht kame vnnnd iren brüdern wissent ward, dann  
 10 eynes nachtes Lisabetta czů irem lieben Lorenczen schlafen gieng vnd  
 ires eltsten brüder nicht wargenomen hette, der alle sach der zweyer  
 lieb warnam vnd sahe, doch als eyn weis mane thet wie wol im solche  
 sach schand vnnnd schmacheit vnleidenlich was, doch erlich rates pflag  
 vnd zů diser stund [158<sup>b</sup>] schweyge vnnnd nicht sprach wol im man-  
 15 cherley gedacht vnd mit im selbs bedencken warde. Do nun der mor-  
 gen kōmen was vnd als er in der vergangen nacht von der schwester  
 vnd Lorenczen gesehen hette alles seinen prüdern czewissen thet, vnd  
 nach langem beraten mit in selbs eyns warden, domit weder in noch  
 der schwester schand zůstünd vnd also schweigend gedult heten keynes  
 20 gleichen theten als ob sy icht gemercket heten also lang das in zeit kame  
 füglich domit sy solche sach möchten rechen vnd on ir schande von iren  
 augen nāmen. Also gůt zeit gestanden keynerley sich mercken liessen  
 vnd mit Lorenczen mer dann ie frōlich waren. Nun eynes tages ir fūg-  
 lich zeit nach irem geduncken kōmen waz vnd in geleichnuß als ob sy  
 25 alle drey wōlten für die stat spacziren geen vnd den iungen irer schwe-  
 ster bñlen mit in fürten vnd an eyn gar eynig verborgen end ferr von  
 allen wegen vnnnd menschen kōmen waren sy zeit dauchte iren bösen  
 willen ze verbringen vnd an solchem ende den ellenden iungen der sich  
 keyns argen zů in versahe do würgten mörten vnd tōtten begrūben  
 30 vnd sich bald wider [158<sup>c</sup>] gen Missina in die stat fūgten vnnnd wer  
 nach dem iungen fraget dem sy zů antwort gaben, sy heten in in iren  
 geschäften außgesant vnnnd käme in gůt zeit nicht wider das in allezeit  
 gelaubet was dann ir gewonheyte was in vil hin vnd herzeschicken, also  
 etlich zeit vergieng Lorencz nicht wider kame. Lisabetta gar dicke ire  
 35 brüder nach Lorenczen fraget als des lang auß sein ir hercz beschwāret  
 vnnnd in trübsale seczet. Eyns tages sy ire brüder gar ernstlich nach  
 im fraget der ir eyner von den brüdern antwort vnd zů ir sprach was  
 bedeut dein stāt fragen nach Lorenczen was hast du mit im zeschaffen

das du sein so dick begerst zewissen, wärlich fragstu mer nach im wir  
 werden dir antwurte geben die du verdienet hast vnd wirdig bist. So-  
 liche herte worte die iungen frawen sere betrüben warden groß schrecken  
 enpfienge das sy keinerley ires lieben Lorenczen vernämen mochte ir  
 5 wol gedachte die sach nicht recht züging, doch mit gedult ir leyd ver-  
 trüg vnnnd still schweyg, vnd czü manchenmalen des nachtes in irem pet  
 im mit diemütiger senfter stimme vnnnd betrübtem herczen rüffet vnnnd  
 bat das er balde [158<sup>a</sup>]-wider käme, mit schwärem seüfzen vnnnd herten  
 zäher ir augen sein langes von ir sein beweynet vnd klaget on alle freud  
 10 sein stätz wartet, in solichem irem traurigen leben eynes nachts nach  
 vil langem weynen vnnnd klagen iren Lorenczen der nicht widerkam in  
 solchen ellenden gedancken sy entschieffe vnd in demselben schlafe Lo-  
 rencezo ir allerliebster ir für vnd nach irem geduncken czü ir kame aller  
 bleych vnd vngestalt vnd zü ir sprach. O Lisabetta mein allerliebste frawe  
 15 du thüst mir stätz rüffen das ich so lang von dir bin dich selbs betrübst vnd  
 mit deinem hertten weynen mich gen deinen brüdern verklagest vnnnd  
 schuldig gibst, laß abe von deinem weynen. vnnnd wiß das ich nicht mer  
 zü dir kom vnd mit tod von deinen brüdern auß diser welt gescheyden  
 bin, dann an dem letsten tag do du mich sahest mir deine brüder das  
 20 leben namen vnd mich mörtlichs todes töten, do bei er ir das end vnnnd  
 die stat do er den tode von iren brüdern empfangen het weiset vnd leret  
 vnnnd zü ir sprach das sy im nicht mer rüffet dann ir rüffen im sein pein  
 meret, in dem von ir schied vnd verschwand, in solchem [159<sup>a</sup>]-schlaf  
 vnnnd traume Lisabetta entwacht gänzlich gelaubet das sy in dem schlaf  
 25 gesehen vnd von irem Lorenczen vernomen het, von neuem kläglichen  
 anhüb zeweynen vnd des tags schein warten was do der komen was auf-  
 stünd doch so beherczent nicht was den brüdern ichte zesagen, ir für-  
 name an das bezeychent end zegeen zesehen ob im also wär als sy in  
 dem schlaf ires Lorenczen halben vernomen hete, das vrlaub von den  
 30 brüdern nam spacziren ein klein für die stat ezegeen mit eyner güten  
 frawen die vil irer geheyme weißt so sy beldest mochte sich an das end  
 füget do der ellende iunge ir Lorenceze begraben vnnnd tod lag, do sy die  
 pleter der bäume ab dem ertrich nam vnnnd das frische neu ertrich fand,  
 do bei ir des iungen grebnuß kunt wart nicht lang grüb sy den toten  
 35 leichnam ires allerliebsten fande in keynerley nicht verkert do bei sy  
 wol ires traumes gesicht klärlich vernam sahe vnd erkant, trauriger  
 dann fraw ye warde, doch do nicht lang czeklagen was wär es mütlich  
 gewesen sy gern den ganczen leib mit ir getragen het, im füglicher be-

grebnuß zegeben aber nicht müglich was dar[159<sup>b</sup>]umb im alleyn mit  
 eynem messer das haubt ab dem leibe name in eyn schneweiß tûch  
 wickelt vnd irer meyd zetragen gab vnd den leib so sy best mochten  
 wider mit der erden bedeckten vnd in die stat heim czû hauß keret, do  
 5 sy sich mit dem toten haubt in ir kamer verschloß vnd von nemem an-  
 hûbe kläglich zeweynen mit iren herten zähern das haubt ze waschen  
 das ze tausent malen kûsset, darnach eynen grossen schönen scherben  
 von magiolita name darein man nägelein masaron oder basilicho seczet,  
 darein sy daz tod haubt in eynem seiden tûch verwicklet leget vnd mit  
 10 ertrich vmbgeben vnd verdecket, darauff sy sæt vnd seczet etliche  
 schöne zweige von basilicho salaritano, vnnd den von keynem anderm  
 wasser begoße noch neczet dann mit rosen wasser vnnd den czähern  
 irer augen für eyn gewonliche gewonheynt het stätz bei dem scherben  
 czesiczen in mit grosser begire bûlet vnd stätz ansahe als der der iren  
 15 allerliebsten bûlenn verborgen hielte, vnnd nach langem ansehen dar-  
 tüber ging in kläglichen anhüb zebeweynen das also lang thet bis sy in  
 allen gar wol geneczet het, der basilicho von iren stätenn [159<sup>c</sup>] zähern  
 vnd der geyle des ertrichs vnd toten haubtes on maß schön vnd wol-  
 schmeckend ward. Die iung fraw solches weynen vnd klagen ob dem  
 20 basilicho so oft treyb daz sy zû mer malen von etlichen iren nachbäurin  
 gesehen waz die das mit grossem wunder ire verdorben schöne iren brü-  
 dern sageten was sy tägliche von Lisabetta gesehen heten do daz ire  
 brüder vernamen sy straftten vnnd darumb zû red seczten, aber alles  
 vmb sunst vnd vngeholfen was, die sich mit einander berieten vnd ir  
 25 den scherben heymlich namen vnd stalen, den sy czû mermalen mit  
 grossem zoren vnd ernst an ir brüder fodert vnnd des begeret, aber ir  
 darumb nicht wider ward, des sy ires weinen nicht nachließ sunder sich  
 meret, vmb des willen in schwäre kranckheynt fiele nit anders begeren  
 was dann allein ires scherben, des die iungen ire brüder gar fremd nam  
 30 daz sy in solicher grossen kranckheynt ir zehilff nicht anders begeret  
 dann des scherben mit eynander eyns wurden zebesehen was doch an-  
 ders dann basilicho in dem scherben sein möcht vnnd den ausschütten  
 darinn sy das tote haubt vnuerwesen in dem seiden tûch [159<sup>d</sup>] funden  
 vnd bei dem schönen hare wol erkanten das es Lorenczen haubt was  
 35 sere erschracken vnnd sich groß wunder namen sy besorgten ir mort zû  
 liecht komen wär, doch daz bald begrüben vnnd so sy beldest vnd ver-  
 borgenst mochten auß Messina gen Napelswercz fluhen. Die iung fraw  
 ir schwester ires iämerlichen klagen nicht nachließ nichte anders dann

des scherben begeret, vnd also weynend iren geyst aufgab vnd ir leben auf erden grosser überflüssiger liebe halben eyn erbärmklich end nam. Doch nach etlicher vergangner zeit eyn solchs mer person czewissen kam, douon einer das lied tichtet daz man heut bei tage singet. Chi guasta laltrui cose fa villania.

Wie fraw Andreola einen genant Gabrioto lieb het dem sy eynen iren traume der ir des nachtes in dem schlaf erschienen was saget, vnd er ir auch einen saget, in dem also in iren armen starb, vnd sy mit eyner irer meyd in zû seinem hauß trügen in dem von den statt knechten gefangen vnnnd für den richter gefüret warden, dem sy alles saget waz sich irent halben verlaufen het, vnnnd der richter sy zû seinem willen [160<sup>a</sup>] nöten wolte des sy im nicht gestat, das irem vatter zewissen kam sy des todes vnschuldig funden vnd frei gelassen ward.

Frawen Philomena neüe mär den züchtigen frawen ser geliebet vnd gefallen hêt die das liede gar oft heten singen hören, aber der vrsache warumb das nit vernamen. Do der künig des end vernomen hette Pamphilo dem iungen gepot er der angefangen materi nachfolget, der sich auch nicht saumpt anhüb vnd sprache. Der traume in der gesageten histori mir vrsach gibt euch auch von eynem zesagen in dem zweyer person gedacht wirt, dieselbigen träume die do geschehen solten warn als es geschechne ding wärn vnd zesagen kaum verbraucht waren das von den zûhörern gesehen ward nachfolgen allenthalben das daz do geschehen solt. Darumb ir lieben frawen wissen solt das eyn gemeyne pein vnnnd schmerczen eynes yegklichen der do lebt ist gar mancherley in dem schlafe ze sehen, die den schlafenden on zweifel war duncken vnnnd darnach in seinem entwachen ir etliche war fint ettliche der warheyt gleich auch etliche [160<sup>b</sup>] on alle warheyt sein, doch nit myndér man fint ir auch vil die also geschehen sein. Auch vil person sein die dem traume gleich so vil gelauben als sy das gelauben das sy wachend sehen, vnd sich ir eygen träum sere betrüben vnd traurig werden, auch douon freüd enfahen vnd das nach dem sy forcht oder ir hoffnung haben. ander sein die träumen gancz wider sein ir kein gelauben dann wann sy sich in die vorbenannten trübsal gefallen sehen des ich weder eyns noch anders lobe dann die träum nicht allwegen war noch auch falsch sein, das sy nicht alweg war sein vnser yeglichem wissent ist, vnd auch nicht alweg cr-

logen sein ist oben in Philomena histori vnd neue mår beweist worden,  
 vnd das in der meinen als ich vor gesprochen hab auch beweisen will,  
 darumb ich sprich vnd vrteyle tugentlich zeleben das wol getan ist, doch  
 alweg do bei forcht haben, aber keyn gûte meynung vnd fürsaczung  
 5 vnder wegen oder zeruck lassen, in widerwärtigen sachen wie wol sy zû  
 czeiten nûczper duncken vnd sich dem seher gût beweisen vnd trost  
 geben, man sol in darumb nit alweg gelauben, noch irer widerwärtikeyt  
 [160<sup>c</sup>] vollkommenlichen gelauben geben. Kere wir nun dolest czû vnser  
 histori, so spriche ich daz in der edeln stat Brescia was eyn edelman  
 10 gesessen genant Miser Negro von Ponte Carraro der vnder ettlicheu  
 seinen kinden eyn tochter het genant Andreola iunck schön vnd on eyne  
 mane, die sich czû irem vngelück in eyuen iren nachbauren genante Ga-  
 briotto in groß liebe enzündet wie wol er von nyderer gepurt was, doch  
 von löblichen tugenten vnd züchten georniret schön von leib vnd gestalt,  
 15 vnd mit hilff vnd rate der meyde des hauses Andreola so vil thet daz  
 Gabriotto nit allein der iunckfrawen liebe zû im vernam sunder zû  
 manchmalen in eynen iren garten mit beyder grosse freud vnd lust ge-  
 führt ward, vnnnd domit ir liebe vnd freud ewig wår sich beyde eynander  
 der götlichen e verbunden. also verborgen lange zeit ir freud mit eyn-  
 20 ander heten. Nun sich begabe das der iungen frawen eyns nachtes in  
 dem schlafe fürkam vnd daucht wie sy in dem garten bei irem Gabriotten  
 wår vnnnd in mit beyder freud in iren armen beschlossen het. in solchem  
 sten sy daucht wie sie sähe auß Gabriotten leib geen eyn grausam vnge-  
 stalt [160<sup>d</sup>] vngeheür in schwarczes geystes form von ir vnerkant vnd  
 25 daucht sy wie das selbig vngeheur oder geyste ir mit gewalt Gabriotten  
 auß iren armen nãm vnd vnder das ertrich füret in nymer czesehen, mit  
 grosser pein beydenthalben in dem entwachte on maß fro was das im nit  
 was als sy gedaucht het, doch in dem groß erschrecken empfangen het.  
 vnd do Gabriotto die nacht darnach begert bei ir zekomen ir wider was  
 30 allen fleiß kert domit er noch so bald nicht zû ir kãm, doch seinen vn-  
 mässigen willen so groß sahe vnnnd domit er sy nit in argem verdächt im  
 zekomen vergunnet vnd in desselben nachtes in iren garten empfienge,  
 do sy vil schöner roter vnd weisser rosen die solche zeit gab abgebro-  
 chen hetten, vnd bei eynem frischen külen brünlein der mitten in dem  
 35 garten was bei eynander siczen giengen. vnd nach etlicher empfangner  
 freud Gabriotto sy fraget was die vrsache wår das sy im sein gesterig zû  
 ir komen versaget hete Zehande im saget was ir in irem schlafe erschienen  
 vnnnd fürkomen was, darumb ir grosse forcht seint halben zûgestanden

wär das wär alleyn die vrsach das sy im das zü ir [161<sup>a</sup>] komen ver-  
 saget het. Do das Gabriotto vernam sein lachte vñnd sprach. Es wär  
 eyn torheyt den träumen zegelauben dann der merteyl solcher von übriger  
 oder zewenig enpfanger speiß kämen als man täglich sähe, vñnd solt  
 5 ich den träumen nachgangen sein die mir dick fürkomen sein ich wäre  
 nymer mer zü dir komen nit alleyn vmb des deinen willen sunder vmb  
 eyns willen der mir in disen vergangen nächten züstünde. Das was das  
 mich daucht wie ich in eynem schönen grünen lustigen walde wär iagen  
 gieng vñnd eyn schöns wilds rech gefangen het so schön vñnd lieblichen  
 10 als ye mer eynes gesehen warde weisser dann der schne, vñnd in kurzzer  
 stund mit mir gancze heymlich ward, in solcher maß das dieselbig reche  
 von mir nicht mer komen wolte vñnd daucht mich wie sy an irem halb  
 hete eyn gulden goller mit eyner gulden ketten, do beie ich sy füret.  
 Darnach mich mer daucht wie die selbig rechin mit irem haubt mir in  
 15 meiner schoß läg vñnd rüet In dem mich aber daucht wie eyn kolschwarz  
 grausam windspil ich weißt nicht woher daz kam sich gen mir füget vñnd  
 mir mit seinem maul in mein [161<sup>b</sup>] brust fiele, dem ich nach meinem  
 geduncken nicht widersteen mocht mir mit seinen scharpfen zänen in  
 meiner lincken seiten lag nit nachliesse bis auff mein hercz mich ver-  
 20 wundet. vñnd mit gewalt mir die schönen rechin auß meinen armen nam  
 vñnd weg trüg vmb des willen ich so grosses leyd enpfinge das sich mein  
 schlafe brach vñnd ich entwachte bald mit meiner hand czü meiner seiten  
 lief zesüchen ob ich mich wund fund, vñnd do ich nicht fand mein selbs  
 spotet meines besüchen ich weyß nit waz das bedeut, mir sein ir vil also  
 25 fürkomen vñnd mich zü zeiten betrübet haben, doch mir darumb weder  
 mynder noch mer geschehen ist, darumb laß wir solche ding steen vñnd  
 schaffen vns eyn gütten mütt zegeben. Die iung fraw ab Gabriotten traum  
 sere erschracke, aber do mit sy Gabriotten nit bekümeret ir traurig erschrecken  
 so sy best mocht verbarg, beyde also bei eynander mit lieb-  
 30 lichem halsen vñnd küssen ir zeit vertriben, doch das mit kleyner freud  
 der iungen frawen die stätz übels sorg hette gar dick vmbsahe ob sy  
 indert durch den garten waz vñngeheürs komen sähe, also etlich stund  
 gesessen in dem Gabriotten von seinem [161<sup>c</sup>] herzen eyn schwärer  
 seufcze gieng, vñnd zü der frawen mit vmbfangen armen sprach. Awe  
 35 mir awe mir mein außerweltes lieb nun hilf mir dann ich stirb. Also ge-  
 sprochen nyder zü der erden auf das grün gras sanck, do das die iunge  
 vernam in auf ir schoß hüß zü im sprach. o du allerliebster herr vñnd  
 freund mein wes enbrichet dir oder was enpfindest du, er gab ir keyn

antwurte mit grossem schweyße vnnnd ächzen sein geyst aufgab vnd sein  
 leben der iungen frawen die in ob allen mannen liebe hete in iren armen  
 endet. O wie eyn grosse pein vnnnd schmerczen es der iungen frawen  
 sein mocht, die in lieber hette dann sich selbs das eyn yeglich person  
 5 bei im selbs bedenck sy in weynendt erbärmkliche klaget vnd gar oft  
 rüffet aber ir rüffen vmb sunst was, sy in an allem seinen leib durch  
 sücht ob sy indert keyn leben fund, aber tode vnnnd allen erkalt fand,  
 douon sy mer dann halb auch des tods enpfand nicht weßt wie sy iren  
 sachen tün solt, mit weynenden augen zû irer meyd gienge der solche  
 10 beyder lieb kunt was der sy iren iamer vnd leyde was sich ergangen  
 hete klaget, vnd do sy in ob dem toten leib beyd [161<sup>d</sup>] eyn gût ge-  
 nügen geweynet heten, die iung frawe czû der meyd sprach. Seitmal  
 mir got das ich auf erden am liebsten hete hat genomen, so will ich  
 auch nicht lenger bei leben sein. Doch e ich mir den tod tû vor ich  
 15 mein ere gern wölt bewaren vnnnd synn finden domit der leib der on sel  
 ist würd begraben. zû der die meyd sprach. Tochter nit spriche dich  
 zetöten, dann hastu in hie auf erden verloren wo du dir dem tode thä-  
 test du in auch in gener welt verlürest vnd darumb in die helle zû dem  
 teüfel fürest do fürwar sein sele nit ist dann er was eyn züchtig edler  
 20 iunger, darumb tröste dich vnd gedenck in mit deinem gebet vnd an-  
 dERM wolthûn vmb seiner sele willen zehelffen des er vmb etlicher seiner  
 verbrachten sünd willen villeicht notturftig ist. Zû der begrebnuß ze-  
 schicken ist das der syn, tragen wir in hinauß für den garten vnnnd las-  
 sen in ligen so ist er bis morgen gefunden vnd wirt in sein hauß heym  
 25 getragen vnd also von seinen freunden zû erlicher begrebnuß bestätet.  
 Wie wol die iungfrawe mit pitter betrübung vmbgeben was, doch der  
 meyd mere rede zühöret, aber sich ires ersten rates nicht eynet, czû  
 [162<sup>a</sup>] dem andern sy sprach. Des wöll gott nicht das ich eynen soli-  
 chen den ich von ganzem meinem herczen liebhab, vnd der mein elich  
 30 man ist ich imer, verhenge das er auf die strassen den hunden gleich  
 begraben werd. ich hab in mit meinen zähern beweynet vnd nach mei-  
 nem vermügen noch tûn sol, vnd domit im die seiner freünde auch ze-  
 teyle werden was czethûn ist ich nun wol bedacht hab, vnnnd bald über  
 ein iren schrein lieff darauß ein seiden tûch name das vnder den toten  
 35 leib leget vnnnd im eyn schöns kränzlein von rosen auf sein haubt seczet,  
 den leib allen mit rosen vmblegt zû der meyd sprach Es ist nit ferr zû  
 der tür seines hauß do wir in also er ist hintragen wöllen vnd für sein  
 tür legen dann der tag nahent ist, so wirt er bis morgen von den seinen



funden wie wol es in kleyn freude sein wirt, so wirt es doch mir in der  
 arme er tode ist besunder genade sein. Also gesprochen von nettem an-  
 hube kläglich zeweynen sich im auf sein gesicht warff lange zeite ir  
 czäher der augen vergosse, darnach aufstünde dann der tag sich nahend  
 5 ward, vnn den gulden ring mit dem sy Gabriotto geelichet vnd gemä-  
 [162<sup>b</sup>]helt het den von irer hend nam vnd im den an seinen finger stieß  
 zû im weynend sprach. Mein allerliebster herre sicht dein sel yeczund  
 meine zäher oder ist indert keyn vernunfte oder leben nach der abge-  
 scheyden sele noch bey disem toten leibe beliben die nämen hin die let-  
 10 sten gab der die du bei leben also lieb hetest, vnd also gesprochen mit  
 verschwunden geysten amächtigt auf im beleyb ligen, doch nach et-  
 licher zeit die verschwunden geiste widerkamen sy auffstünd vnd mit  
 der meyd den toten leichnam mit dem seiden tûch namen zû dem  
 garten auß gegen Gabriotten hauß wercze giengen, in solchem geen  
 15 on alles gefär sich begabe das sy den statknechten mit dem toten cör-  
 per bekamen, vnd von den mit sampt dem toten gefangen warden. Die  
 gût iung fraw mer des todes dann leben begeren was. die statknecht  
 bald erkannte beherczend zû in sprach. Ich kenne euch alle wol dar-  
 umb ich euch nit fleühe vnd geschickt bin mit euch für den richter  
 20 czegeen, vnd wo euch hin liebet. aber euer keyner so' beherczend sey  
 mich anzerüren wo ich mich willig mit eueh zegeen, noch mir ichte  
 von disem tottenn [162<sup>c</sup>] leib zenämen als lieb im des richters huld sey  
 also vnberüret mit dem totten leichnam für den richter giengen. Do der  
 richter dise sach vernam von seinem pete aufstünd vnd die frawen in  
 25 seine kameran füret vnd was sich allenthalben Andreola vnn Gabriotten  
 in dem garten verlauffen vnd sich seines todes ergangen hette das eygent-  
 lichen zû vernämen bald nach etlichen ärzten schickt den toten leich-  
 nam gar eben beschawen tet. ob er vergift oder anders tode gestorben  
 wär, die alle der gift halben neyn sprachen sunder eyn postema bei dem  
 30 herczen im gebrochen wär die im den atem genomen vnd also gächling  
 erstecket het. Do daz der richter vername das die iung frawe solches  
 todes on schuld was wol zemüt czû der frawen sprache, doch vor sich  
 fleisset das ir zeweisen des er ir nicht verkaufen mocht vnd an sy be-  
 gert, würd sy im mit irem leibe czewillen er sy frey vnd ledig lassen  
 35 wölt vnd do solche seine wort in gen ir nit hulphen, er seinen gewalt wölt  
 brauchen, vmb des willen die frawe in grossen zoren enzündet vnd  
 manliche stercke gen im beweiset vnd in mit herten Worten strafft, in  
 dem der lie[162<sup>d</sup>]cht tag komen waz vnd Miser Negro der frawen vatter

all sach der tochter halben vernomen het on maß traurig vnd mit etli-  
 chen sein freunden zů dem richter kam, do er sich aller sach bas in-  
 formiret, die tochter an den richter begert vnd ernstlich foderet, der  
 richter sy von erst gen dem vatter verklagen wolt e er von ir des ge-  
 5 waltes halben den er ir wolt getan haben verklaget würd vnd von erst  
 sy anhüb zeloben vnnnd ir grosse beständigkeyt lobet vnd breiset vnd die  
 zebewären vnd was das bedeut het vnd sprechen wölt des er sich gen  
 ir erzeyget hete, vnd vmb solcher stäter beständigkeyte willen ir be-  
 sunder liebe trüg, vnnnd wo es sy deucht vnnnd des der ir vatter was  
 10 gefallen wäre, wie wol sy ir eynen schlechten man von nyder gepurt  
 erwelt hete, er sy gern für sein elich haußfrawen mähelin vnnnd haben  
 wölt, vnder dem die weil der richter vnd ir vatter ir gespräche miteyn-  
 ander heten, die iung fraw für den richter vnd vatter kame weynend  
 für iren vatter nyder fiel zů im sprach Lieber vatter ich glaub es nit not  
 15 sey euch mein trübsal vnd histori czesagen mir zweifelt nicht ir solte  
 sy cze güter maß [163<sup>a</sup>] wol vernomen haben. Darumb ich nach allem  
 meinem vermügen diemütiglichen euch bit vnd genad beger meiner  
 grossen sünde die ich in euch begangen hab das ich on euer wort vrlaub  
 den der mir geliebet vnd gefallen hat für meinen elichen man genomen  
 20 hab, in dem ich schwärlich wider euch geirret hab, solicher genad ich  
 nicht beger mein leben czefristen, sunder als euer tochter vnd nicht euer  
 feindin ze sterben, weynend im also vor seinen füssen lage. Misser Negro  
 der eyn betaget alte wirdig man was czüchtiger vnd freündlicher nature  
 do er der tochter klägliche weynen vnd diemütige wort vername nit ge-  
 25 lassen mocht mit der tochter zähern müßt vnnnd sy von der erden aufhüb  
 zů ir sprach Mein liebe tochter mir wäre wol lieb vnd mein grosses ge-  
 fallen gewesen das du eynen man genomen hetest der dein vnd deines  
 adels wirdig gewesen wäre, doch seitmal du in genomen hetest als er  
 was vnnnd dir gefiel so solt er mir auch also gefallen sein. Aber dein  
 30 kleyn getrawen czů mir vnnnd eyn solchs vor mir verborgen hast das ist  
 das das mir do we tüt, vnd so vil mer das ich in verloren hab e ich  
 [163<sup>b</sup>] in erkant hab. aber solt er bey leben sein dir zů lieb er von mir  
 solt geert gewesen sein, doch was bey leben nicht geschehen ist das  
 geschehe in dem tode. vnd sich zů seinen sünen vnd freünden keret czů  
 35 in sprach, vnd schüff das man Gabriotten seiner tochter man erlichen zů  
 begrebnuß bestätet alle seine freünd vnd freündin zesamen fügten die in  
 der stat waren vnnnd den toten leichnam auf dem seiden tůch mitten in den  
 hofe legeten, do er nicht alleyn von seiner edeln schönen frawen vnnnd

eygen freünd beweynet vnd geklaget warde, sunder offenbarlichen von der ganczen gemein von frawen vnd mannen geklaget vnd beweynet warde vnnnd nicht als eyn schlechte man von nyderm stand geborn sunder als eyn grosser fürste von etlichen mächtigen burgern zû der begrebnuß getragen ward, vnd nach etlichem vergangen tag der richter Miser Negro besant vnd an in die tochter zû der e begeret das sy in keynen weg thûn noch verhengem wolt irem vatter vnd Gabriotton zû liebe in eyn heyliges frawenkloster mit irer meyd kam sich beyde in den gotz dienst ergaben lange zeit darinn nunen lebten.

10 [163<sup>c</sup>] Fraw Symona eyn iungen lieb het genant Pasquino mit dem sy in eynem iren garten was mit im freüde czehaben, vnnnd Pasquino sein zâne mit eynem salueplat reyß vnd bestrich gächling nyder fiel vnd starb, vmb des willen die fraw gefangen vnd für den richter gefürt ward vnd dem richter wolt zû versten geben vnnnd  
15 weisen wie Pasquino getan het vnd denselben salue auch nam mit einem plat ir zân reyß als Pasquino thet, das getan nit anders dann als Pasquino gächling oder vrbering zû der erden sank vnd starb.

Pamphilo sein histori verbracht hat vnd der kûng der frawen Andreola halben des keinen schmerzen als die andern theten in im be-  
20 weiset zehand frawen Emilia daz wort gab, wære es ir gefallen sy der gesagten materi nachfolget, die on alle widerrede anhûb vnd sprach Mein allerliebsten gespilen Pamphilo nete mære mich auch zeücht euch eyne czesagen in allen sachen der gesagten geleich, vnd wie Andreola iren allerliebsten freünde in dem garten verlose also auch die von der  
25 ich sagen will [163<sup>d</sup>] gefangen vnd für den richter gefürt ward vnd sich weder durch ir stercke noch tugent sunder mit ir selbs tod sich von dem richter erlediget, vnd als von vns in vnsern histori czû mermalen ist vernomen worden wie die liebe die geheuße der edeln gern besicze vnd ir wonunge hab, doch darumb der armen regiment nit außschlecht, vnnnd  
30 auch zû zeiten ir stercke bei in beweiset. Als in eynem meinen neuen mår ob es nit gar doch der gröste teyle des erscheinen wirt, dobei mein gefallen ist wider in vnser stat zekern mit meiner rede, darumb vernemet. Es ist nicht lang zeit vergangen das ein schöne iunckfraw genüg züchtig nach irem stand was eyns armen vatter tochter vnd was genant Simona  
35 vnd wie wol sy mit iren eygnen henden ir narung vnd das brot das sy essen wolt gewan vnd also mit spinnen ir armes leben auffhalten kund,

doch darumb nicht als von kleinem vnd armen gemüt was das sy nicht  
 hercz het liebe zeenpfahen dem reichen geleiche, die zů eynem iungen  
 von grösser macht dann sy was durch sein liebliche wort vnd züchtig  
 gepärd zů im liebe gewan vnd czů im in liebe enczündet, der [164<sup>a</sup>] selbig  
 5 iung für seinen meyster die wolle zespinnen vmb lone den frawen gab,  
 der im güte zeit was fürgenommen het die iunckfrawen Symona zebülen vnd  
 liebzehaben, dann ir lieblich angesicht weis vnnnd gepärd im sere lieben  
 vnd gefallen ward, des namen waz Pasquino vnd von ganzem herczen  
 ir in seinem gemüt begeren was, doch das etlich zeit hangen ließ nit  
 10 fürpas süchet also das güt iung meydlein fürpas span vnd als manchen  
 faden es span vnnnd auff die spinnel wande als manchen mer brinnenden  
 dann das feür grossen seufftzen ir von irem herczen außgiengen wenn sy  
 den bedacht der ir czespinnen gab Auch er gar dick kame seines meys-  
 ters vnd der iunckfrawen gespunst zebesehen zů geleicher weis als ob  
 15 alleyn ir gespunst die wäre die das tůch vnnnd den zettel zů ende brächt,  
 darumb sy mer fuderet mit wolle dann keyn andere spinnerin. auch eyn  
 solichs ir liebet vnd besunder freud brachte das der den sy lieber sahe  
 dann yemant anders mer zů ir kam dann zů andern spinnerin. In sol-  
 chem ab vnd zů geen sich begab ir eynes mer hercz finge dann sein ge-  
 20 wonheytt was all forcht vnd scham [164<sup>b</sup>] auf eyn ort geleet vnnnd sich  
 eynander mit iren freuden gemeyn machten, in solcher maß auf eynem  
 vnnnd andern teyl in die sach liebet, daz eyns des andern nicht wartet  
 noch biten thet, sunder yeglichs dem andern zů solchem schimpffe cze-  
 laden entgegen kam. Also ir liebliche freundschaft lust vnd freud von  
 25 tag zů tag sich stätz vnnnd alweg meret. In solchem lust eynest Pas-  
 quino czů Symona sprach. Er in alle wege von ir wölt gehabt haben  
 das sy synn funde domit sy mit im in einen seinen garten kām, do sy  
 mit beyder mer freude vnnnd on sorg iren lust haben möchten, des Sy-  
 mona wol zemüte vnnnd ir gefallen was, vnd an einem sonntag irem vatter  
 30 zů versteen gabe wie sy wölte kirchferten czů sant Gallen geen, vnnnd  
 ir ein gesellschaft nam genant Lagina, sich so sy erst mocht in den garten  
 nach dem sy von Pasquino was vnderricht worden füget, do er ir mit  
 eynem seinen gesellen genant Pucio wartet. do sich nette liebe vnd hoch-  
 zeit zwischen Puccio vnd Lagina czů bereyt vnd machet die sich allein  
 35 auf einen ort in dem garten zehauffen fügten, vnd der blinden meuß  
 spilten beider begir vnd freud eine ward [164<sup>c</sup>] Pasquino vnd Symona  
 spacziren zů einem grossen schönen saluestock gangen warn vnder den  
 sich zů eynander nider seczten do ir verborgne freud heten in solchem

lust von eyner marend zû red kamen die sy in dem garten vnnd grünen  
 groß zetûn meynten, in dem sich Pasquino zû dem saluestok keret eyn  
 grün plate dar abe brach vnnd das an seyn zâne reyß vnd sprach der  
 salue wâr gesund vnnd machet die zân vnd das zanfleysche gar reyn  
 5 vnd sauber von allem daz man ässe, vnnd do er nun die czân gar wol  
 mit dem salueplate geriben het, wider auf die vorigen wort der marende  
 halben kam nit vil wort gesprochen hete sich aller in dem angesicht ver-  
 keret vnd nach solchem zehand die rede vnd das gesicht der augen ver-  
 lose gächlinge starb vnd seinen geyst auffgab. do das Symona sahe vnd  
 10 das er tod was vernam wer trauriger dann sy kläglich anhûb zeweyen  
 vnnd ir leyd zeklagen, Puccio vnd Lagina zû ir ruffet die bald gelauffen  
 kamen Pasquino mit alleyne tode funden, sunder eißkalte groß geschwol-  
 len vnd vol schwarczer flecken funden. Zehand Pucio vnd Lagina zû  
 Symona sprachen. Ey du böses [164<sup>d</sup>] weib du hast in vergifft vnd im  
 15 den tod gethan. Zû solchem romor vnd geschrey die nachbauren die  
 bei dem garten woneten alle zûluffen Pasquino toten vnnd geschwollen  
 funden, Pucio Symona beklagen warde wie sy Pasquino solte vergift  
 haben, die do grosses leydes ires vngelückes halben vnd verloren liebes  
 schir von syn vnnd ir selbs komen wâr, vnd des man sy zihe vnd be-  
 20 schuldiget sich nicht entreden mochte darumb ir alle schuld czûgezogen  
 ward, vnnd on alle zweifel das gelaubten als Pucio gesprochen het, vnd  
 namen also weynend gefangen für den richter fürten do Pucio beweiset,  
 wie Symone Pasquino tod vnd nyemant anders schuldig wære. Der rich-  
 ter sich nit saumet balde die warheyt begunt zesûchen dann ye nicht  
 25 vernâmen mocht das die iung fraw solchs übel het würcken mügen vnd  
 an des iungen tode schuldig sein möcht, vnd sy in geheym schüf fûren  
 in den garten vnd er sich auch darein füget gegenwürtig sein vnd vil  
 ander herrn sehen wolt von der iungen frawen wie doch Pasquino ge-  
 than hete douon im der tod zûgestanden wâr. Do der richter in den  
 30 gartten kame, [165<sup>a</sup>] Pasquino als eyn krotten geschwollen fand das in  
 gar ein fremde sach daucht vnd Symona fraget wie er doch gethan het  
 vnd was sich seinthalben ergangen het, vnd do sy dem richter alle sach  
 erzelet vnnd gesaget het waz ir handel mit eynander gewesen wære, vnd  
 domit er bas vernâm sich zû dem salue nahet vnd als Pasquino gethan  
 35 het sy auch tet vnnd eyn salue plat abbrach vnd das an ire zân reyß,  
 zehand gegenwürtig des richters Pucio vnd vil manch Pasquino gesellen  
 die der iungen frawen spoteten vnnd sprachen ir falscheyt mit keyner  
 andern pein solt gebußt werden dann alleyn mit dem fetr. Die arm

ellende iung frawe vmb ires allerliebsten bülen willen mit grosser pein vnd schmerczen beladen von Pucio vnnd den andern on schuld sich zů dem tod verurteylt sahe erschrockenlich eynem steyne geleich stünd vnnd der vergift salue domit sy ir zän geriben hete ir auch zestund als Pasquino zůgestanden was nyder zů der erden sanck gächlinge ir alle ire geyste verschwunden nit mit kleynem wunder der zůseher ir leben endet iren geyst auffgab vnd starb. O ir aller säligisten selen die auf eynem tage [165<sup>b</sup>] ir grosse überflüssige liebe mit so kläglichem tod ir liebe vnd leben geendet haben, doch noch vil säliger wäret wo ir euch in gener welt lieb hetet vnnd uch czeuß eyn fůgtet als ir hin getan habt. Aber vil säliger wäre der iungen frauen sele gewesen nach vnser vrteyle, wann sy vor dem iungen vnd nit nach im den tod empfangen hete. Also vrsach der falschen gezeugen vnd des vngelückes daz do nit verhengen noch eiden mocht mit seiner vntugent die gůten ellenden iungen frauen darzů bracht daz sy mit tod nachfolget des sel den sy ob allen mannen lieb het. Der richter sahe vnd vername aller erschrocken mit sampt den zůsehern nit weißt was er zů diser sach sprechen solt, also eyn kleyn auf im selbes stünd darnach sprach hie sich on czweifel beweißt diser saluestock eitel gift sey vnnd doch des salue gewonheyt nit ist vnnd domit nyemant mer geschehe als den zweyen personen geschehen ist man in mit der wurczeln auß dem grund reuten vnnd verbrennen sol. Zehand der gartner mit hauen schaufeln kame gegenwirtig yederman den saluestock abschlůge vnnd auß der erden hůb das so bald nit thet noch [165<sup>c</sup>] geschehen was das alle vrsach beyde toter personen nicht eygentliche gesehen vnd erkant würd, dann vnder dem saluestock eyn grosse grausamme krot gefunden ward die mit irem vergiften atem nach dem die meyster vnnd ärczte sprachen den saluestock allen vergift hete, die krot was so vnmässig groß das nyemant so beherczent was sich zů ir zůnäheten, darumb vil dürres holcz vnd reisach legten vnnd darein feur stiessen vnd die kroten mit sampt dem saluestock verbrannten. Also dez richters proceß der iungen frauen halben vnd Pasquino ires allerliebsten bülen tode eyn ende nam, vnd beyde mit eyn von Pucio vnnd seinen gesellen in sant Procolo kirchen auß pfarre sy waren getragen vnd begraben warden.

35 Geronimo het lieb eyn iunckfrawen genant Siluestra, vnd domit er sy nicht czů der e näm vnd ir vergaß sein mütter in gen Parisii sant nach ettlicher vergangner zeite wider kam do er fand

das man der iunckfrawen eyn e man geben het. er sich eynes nachtes verstolen in ir kamern verbarg vnd sich czû ir leget vnd ir an der seiten starb.

[165<sup>d</sup>] Frawen Emilia neu mâre zû end komen ist, vnd durch des  
 5 künigs gepot Neyphile anhebt vnd spricht. Etliche weiber nach meiner  
 vrteyle ir allerliebsten frawen sein die mer dann yemant anders meynen  
 czewissen vnd in mynder raten noch helfen können dann ander leute  
 vnd sich nicht alleyn der mann rat widerseczen, sunder den natûrlichen  
 sachen mit iren vnuernûnftigen synnen wider sein wöllen, douon sich  
 10 dicke grosse übel begeben haben vnd keyn gûte nye douon bekam dann  
 vnder allen natûrlichen sachen keyn ding mynder rat begeren ist dann  
 die liebe oder empfahen vnd aufnâmen das ir wider ist, dann ir natur  
 ist also ein ir selbs verwiset dann durch yemant rate oder hilf von iren  
 fûrgenomen sachen vnd willen abzesteen, darumb mir yeczund in ge-  
 15 danck fûrkomen vnd czûgestanden ist euch eyn histori czesagen von einer  
 frawen die weil sy sûchet vnd meinet weiser ze sein dann ir zûstûnd  
 vnd doch des nit enwas, vnd in den sachen darinne sy studiret vnd vleiß  
 het soliche materi mit wirdig waz in ir grosse synne zebeweisen Dann sy  
 meynet auß eynem [166<sup>a</sup>] lieb habenden herczen die lieb weg zenâmen  
 20 vnd zeentwichten das das der planet vnd gestirn von oben ab geben  
 hat darumb vnmûglich was die brinnenden liebe mit irem vnweisen stu-  
 diren czeerleschen, vnd zû eyner stund nicht alleyn die brinnenden liebe  
 austreyb, sunder auch domit die sele vnd das leben irem eygen blût vnd  
 leiblichem kind vnd sun name. Darumb mein allerliebsten frawen merckt  
 25 vnd nâmt war, in vnser stat nach dem die altten sagen wonet eyn reich  
 kaufman genant Leonardo Sigheri der mit eyner seiner haußfrawen eynen  
 eynigen sun het genant Geronimo, der selbig gût man alters halben mit  
 tod abgieng vnd starb, doch vor seinem tod demselben seinem sun sein  
 vormûnd mit sampt der mûter beschied vnd geben het die getreuliche  
 30 sein sache handeln sôlten, der iung knab mit andern kinden der nach-  
 baurtschaft erwachsen was, doch mer mit einem iungen meidlin die eines  
 schneiders tochter was sein kuntschaft het dann mit andern, Soliche  
 kuntschaft vnd aufwachßen beydenthalben sich in brinnende liebe keret,  
 in solicher maß das der iung kein gûte stund on das iung meid[166<sup>b</sup>]lein  
 35 gehaben mocht wo er ir nicht sahe, desselben geleich sy in nicht  
 minder lieb hete dann er sy. Solcher liebe des iungen mûter war ge-  
 nomen hette in vil dick darumb strafet vnd zû red seczet. auch daz seinen

vormund zewissen tet als die do meynet vnnd ir ze versten gab vmb des iungen grossen reichthumb willen auß dem schlehendorn eynen apffelbaum zemachen, vnnd czû den vormund sprach. Diser vnser sun der noch nicht gar czû den vierczehen iaren komen ist zû eynes schneiders tochter

5 die Siluestra mit namen genant ist solche grosse liebe hat das ich besorge, fürsehen wir nicht vnd schicken in von hinn er sy eyns tages on yemant wissen zû der e nãme des ich nymer frölich würd, vnd wo sy eynem andern gegeben würde er sich in den tod fräß, darumb eyn solches zefliehen vnd vndersten deucht mich ir het in von hier genommen vnd

10 in fremde land gesant do ir eüer handel habt also im villeicht solche liebe vergessen würde, vnnd im auß seinem gemüt kãm, darnach wir im eynes erbern mannes tochter im gleich geben mügen, den formund der frawen red wol gefiel vnnd sprachen, allen iren [166<sup>c</sup>] vleiß thûn wölten dem iungen czû in rüften vnnd genüg czüchtigklich mit im begunten zereden

15 vnd sprachen. Lieber sun du bist nun dolest zû deinen iaren vnd vernunft komen wär vnser meynung vnd synn du sähest selbs czû deinen geschäften vnd wär vnser synn vnd will du rittest gen Parisi do der mer teyle deines handels vnd reichthumb ist vnnd besähest wie dein vnnd auch vnser sache stünden, auch dobei etwas zucht vnnd tugent gelernet hetest

20 des mir nicht czweifelt, dann do ist grosser adel von fürsten vnnd herren vnnd hochgelerten mannen, die dir on czweifel gefallen werden darnach wider her zû vns komen wärest. Do der iung seiner formund red vernomen het mit kurzzen worten in antwort gab wie er des nicht en thûn wölt dann in deucht er als wol als eynander zû Florenz steen möchte.

25 Sy des iungen müter sein antwurte zewissen theten, die vmb solicher seiner antwort willen in grossen vnmüt vnd zorn fiel nicht darumb das er nit gen Parisii wolt, sunder seiner grossen liebe halben die er czû der iunckfrawen hete im übel czüredet, doch darnach mit diemütigen senften wortenn in [166<sup>d</sup>] freuntlich bate das er seiner formund willen

30 thäte, vnnd im so vil vorprediget vnd versprach das er ir seinen willen gabe vnnd sich schicket nach irem gefallen eyn iar zû Parisii vnd nicht mer zesten. außsaß vnd gen Parisii reyte, aber sein grosse liebe e sich meret vnnd wüchß dann mynderet, doch wider allen seinen willen zwey iar zû Parisii verhalten was vnd mer dann ye in seiner ersten liebe brann

35 vnd in seinem widerkomen er fand das sein allerliebste iunckfraw Siluestra verheyret vnd zû dem mann gangen was douon im groß leyd vnnd vnmüt czüstünd, doch wol vernam waz geschehen was nicht wider zeruck geen mocht, darumb sich fleisset im des frid zegeben, doch sein liebe



darumb nicht nachließ vnd ir hauß erlernet, vnd als der liebhaber gewonheyt ist vor dem hauß oft auf vnd abging vnd meynet geleich als er ir nicht vergessen hete, auch sy sein nicht solt vergessen haben, aber es het sich alles vmb sy verkeret, er was ir nit mynder dann als het sy  
 5 sein nie gesehen, vnd ob ir noch was ingedenck waz des sy sich gen im nicht mercken ließ, solchs der iung wol vername nicht mit kleynen seinen schmerczen [167<sup>a</sup>] pein trüg, vnd alles das thet das solcher liebe halben zetün was ob er ir wider in ir hercz vnd gemüt komen möcht. Aber im nit anders erscheyn seiner liebe, darumb er sich ze sterben schicket  
 10 oder er wölt mit ir reden, vnd durch etliche nachpaurin vnderricht ward die gelegenheyte ires hauses vnd kamern, vnd eynes nachtes sy vnd ir man in die nachpaurschaft essen gangen waren, in dem er das hauß ersteyge vnd in die kamern hinder den fürhange des petes sich verbarg, do also lang verborgen was das sy czü hauß kamen vnd zü pete giengen,  
 15 vnd do er den man entschlafen vername sich an das pete zü der iungen frawen leget sein hand auf ir brüst leget mit nyderer seuffer stimma zü ir sprach. O mein außewelte fraw vnd liebe nicht erschricke ich bin dein Jeronimo. Die fraw die do nit schlief willen het zeschreien, doch von alter freundschaftte bezwungen do sy vername daz ers was nicht  
 20 schrey, sunder in vmb gotes willen bate er wege von ir gieng e der man erwachte dann die zeit ir bey der kintlicher liebe vergangen wär, zü der zeit wir in liebhaben nicht verdacht waren ich bin als du wol sihest verhey[167<sup>b</sup>]ret zü der götlichen e, darumb mir nicht mer züset fremder liebe zepflegen vnd ander manne liebhaben, darumb durch got gee  
 25 deinen weg e du von meinem mann vernomen seyest, wiewol dir villeichte nit anders czüstünd so wäre ich doch des gewis mit im nymmer mer in fride czeleben wo ich yeczund von im lieb vnd werde gehalten bin. Do der iung der frawen häftige wort vernam alle seine hoffnunge verlör vnd in grossen vnmüte fiele die grossen liebe der vergangen zeit beydenthalben  
 30 mit im selbs bedencken ward vnd das sich soliche sein liebe wie ferre er von ir gewesen was nicht gemyndert sunder e gemeret het, vnd die iren im sogar erlosehen sahe, grosses bitten vnd verheysen durch eynander gemüschet er ir tet aber von ir keyner bete geweret was. darumb gancz verzaget vnd des todes begeret. Zü dem letsten sy bat in widerkerung seiner liebe die er ir so lang zeit getragen het das sy im vergünnet eyn kleyn sich bei ir zewermen dann er von frost tod vnd aller erkalt wär vnd ir versprach in keynerlei vneren wider iren willen zethün,  
 35 alsbald er sein wirme empfangen hette von ir geen [167<sup>c</sup>] wölt. Die

iung sich in erbarmen ließ die villeicht an seinem anrüren seines frosts  
 empfunden hete vnnnd in des er begeret geweret. Also der ellende iunge  
 sich seiner lieben frawen an ir seiten schmuckt anrütret vnd nicht sprach  
 wol mit im selbes ir grosse hertigkeyt wider in bedacht, do bey sein ver-  
 5 lorne hoffnung sahe, darumb im fürname nymer mer zû ir zekomen.  
 in solchen gedencken on keynerley gesprochen noch icht geredt im alle  
 seine geyste seines leben verschwunden vnd der frawen an irer seiten  
 tod beleybe, Also etliche stund lage e die fraw seines todes warnam  
 wol sy fremde daucht seiner grossen czucht halben das er also sy vnan-  
 10 gerütret geligen mocht, auch sorg hete der man erwachte vnnnd des iungen  
 warnam vmb des willen mit grosser still in anhüb zewecken vnnnd czû  
 im sprach. Jeronimo stee auf vnd gee wege e mein man erwache, das  
 also czû mer malen thete, aber keyn antwurte von im hete, darumb ir  
 gedacht er entschlafen wär ir hand czû im strecket in czewecken, sy in  
 15 allen eißkalt fand das sy gar fremde nam in bas rürt, aber nit vernam  
 vnnnd sy on czweifel [167<sup>d</sup>] daucht er tod wär. Do ward betrübter  
 frawe nye mer gesehen nicht weßt was sy tûn solt. Doch bald mit ir  
 selbs rat nam vnnnd durch eyn ander person iren man versûchen wolte  
 was er doch zû solcher sach sprechen wölt, vnd in auß dem schlaf  
 20 wackt, vnnnd was sich ir vnnnd auch des iungen halben gegenwirtig sein  
 ergangen het im ze versteen gáb wie eyn solches eynem andern zûge-  
 standen wär vnnnd sprach. Mein lieber man ob mir ein solches gescháhe  
 was deucht dich czethûn, der gût man ir antwort vnnnd sprach. Mich  
 deuchte den der do tod wære denselben man mit stille czû seinem hauß  
 25 trüge vnd do ligen ließ vnnnd die frawen der das also ergangen wære die  
 in keynem argen oder übel verdacht wære die weder schuld noch gestündet  
 hete. Die iung fraw wider zû im sprach. Mein lieber man wir also  
 thûn müssen vnnnd im sein hand nam vnnnd die auf den toten der ir an  
 der andern seiten lag leget do bei er vernam als die fraw gesprochen  
 30 het war was aller erschrockenlichen auffstünde das liecht zündet das  
 wunder zesehen, vnd e er mit der frawen zû ander red kam den toten  
 iungen in sein gewande [168<sup>a</sup>] wider kleydet vnnnd auf sein achßeln nam  
 vnd für die tür seines hauß trüge do in ligen ließ, der des morgens mit  
 grossem weynen vnd klagen von seinen freunden funden ward. sunder  
 35 von seiner mütter die in mit grossem romore vnnnd geschrey mer dann  
 yemant anders klaget vnd weynet, do er von seinen freunden besüchet  
 ward ob er indert wund wär oder was doch die vrsach seines todes ge-  
 wesen wære, aber nicht funden dann durch die weisen arczte gesehen

sprochen ward, er von grossem überflüssigem leyde tod wäre als  
 warbeyte was. Also den leib in die kirchen trügen, dem sein  
 vatter mit iren freunden frawen vnd mannen gesellschaft thet,  
 dem gewonheyte was den toten klaget. In dem der güt man  
 hauß der iung tod was zů Siluestra seiner frawen sprach. Gee  
 man nym ein mantel auff dein haubt vnd gee in die kirchen do man  
 Ieronimo hin getragen hat vnd secze dich vnder die frawen vnd ver-  
 nyme was man doch von disen sachen sagen mage, ob wir in keynerley  
 gedacht oder verdacht seyen des selben ge[168<sup>b</sup>]leichen will ich vnder  
 10 den mannen tůn. Das der iungen frawen die sich zespat gediemütiget  
 het gefallen was als die auch des toten begeren was czesehen den sy  
 bei leben nicht mit eynem kleynen küßlein wolt zů lieb werden, sich  
 czů der kirchen füget. Es ist ein grosses wunder zebedencken vnd  
 wollen durch grůnden die grossen stercke der liebe, dann das hercz das  
 15 do daz vnsällig gelücke vnd Ieronimo nicht geoffen noch erweychen  
 mochten das die ellend iung fraw selbs auffthet vnd öffnet, vnd die  
 alten erloschen flammen der liebe sich in ir wider enczůnden vnd sich  
 alle gächlinge verkeret do sy den iungen also toten ansichtige ward, in  
 solche klägliche diemütigkeyte fiele das es nicht zesagen ist, vnd ze-  
 20 hand auß den frawen zů dem toten iungen trang vnd über in erbärm-  
 klichen anhüb kläglichen czeweynen schreyen vnd ir leyde czeklagen,  
 vnd sich mit irem angesicht auf das sein warff aber nit mit vil zäher  
 irer augen, dann in sobald nicht angerüret het, zů gleicher weis als  
 das groß leyde pein vnd schmerzen dem iungen sein leben genomen  
 25 het, also auch [168<sup>c</sup>] ir das leben nam. Die zůsehenden frawen die ir  
 keyn kuntschaft heten nach langem trůsten zů ir sprachen das sy auff  
 von dem toten stůnd vnd sich trůstet dann das gots gefallen wär den  
 iungen zů im zenämen, vnd sy als die do auch tode was in keyn ant-  
 wurt gab noch sich verrürt, die frawen sy angriffen auf ab dem toten  
 30 zeheben, die sy zů eyner stund Siluestra erkanten vnd tod funden Vmb  
 des willen alle frawen die gegenwirtig waren mit zwifachem trauren  
 vnd diemütigem klagen überwunden alle kläglichen anhüben zeweynen.  
 Solche märe für die kirchen vnder die mann kamen vnd Siluestra man  
 der vnder in was zewissen warde, der on yemant trost auch anhüb ze-  
 35 klagen weynen vnd vmb seiner frawen willen leyde zetragen, vnd et-  
 liche die bei im stůnden die vrsach seines leydes fragten den er was  
 sich in seinem hauß Ieronimo halben ergangen het alles saget vnd ze-  
 wissen thet, dobei yederman kunt ward die vrsach beyder tod yederman

irenthalben groß leyd het vnd die iungen frawen neben dem iungen knaben in die bar legten do sy beyde von neuem bewey[168<sup>d</sup>]net warden, darnach beide in eyn begrebnuß beschlossen. also die die grosse liebe in leben nit mocht czû eyn fügen, die mit tode vnnnd ewiger geselschafte czû eynander gefüget vnd beschlossen warden.

Herr Wilhalm ritter von Ronsiglione gab seinem weyb czeessen eines andern ritter herze den sy ob allen mannen lieb het genant herr Wilhalm Guarda Stagno dem er das leben nam, vnnnd do die frawe solichen tod vernam sich zû eynem fenster ires palast  
10 außwarffe ir selbs den tod thet.

Frawen Neyphile neue histori eyn ende hat nit mit kleynem leyd vnd trauren der ganczen gesellschaft, vnd der künig Dioneo sein vorig gesetzte nit brechen wolt dann nyemandt anders auff disen tage mer czesagen was dann sy zwen, darumb er sel[169<sup>a</sup>]bes anhüb vnnnd sprach.  
15 Mir ist für vnd yeczund in meine gedancke komen mein allerliebsten frawen euch ein neu märe zesagen seitmal wir von vnglücksäligen sachen vnnnd trübsal der liebe halben sein zerede komen, douon ir nichte minder leyde vnd traurung empfaen solte als ir von den gesagten gethan habt, doch mein histori etwas kläglicher sein wirt vmb des willen  
20 daz die von den douon ich sagen will wirdiger vnd edeler personen sein werden dann die von den gesaget ist gewesen sein, vnnnd den grausamer tod zû gestanden ist. Darumb wissent nach dem vns die Prouinczaler ze versten geben wie in dem land Prouincza warn zwen edel ritter gesessen beyde stett vnnnd schlösser vnder irem gewalt hetten, der  
25 eyne was genant herr Wilhalm von Ronsiglione, der ander herr Wilhalm Guarda Stagno beyde fürsichtig männer in streitten vnnnd kriegem, redlich in allen stechen vnd turniren bereyt warn alweg in eyner gesellschaft auf solich hōf ritten ir geselschafte beydenthalben groß was bei zweyen meilen von eynander mit hauß gesessen waren. Nun het herr  
30 Wil[169<sup>b</sup>]halm Ronsiglion auß der massen eyn schöne frawen, zû der selben schönen frawen herr Wilhalm Gwarda Stagno grosse freundschaft gewan vnnnd in sy in vnmässige liebe enczündet so vil thet das die frawe solcher liebe warnam vnd in für eynen redlichen mane erkant, vnd ir sein weis vnnnd czüchtige gepärde lieben vnd gefallen ward. in  
35 solcher maß das sy nichte anders von im begeren vnnnd warten was, dann alleyne das er ir zû seinem willen begert, doch nicht lang vergieng sich

bei eynander funden vnd in der letsten rüre der liebe sich mit eynander  
 verschlussen, Aber soliche ire liebe mit kleyner fürsichtigkeyt brauch-  
 ten dann in kurzzer zeit der frawen man solicher sach war nam vnd  
 mercket, vnd wider herr Wilhalm Gwarda Stagno in töttlichen zoren  
 5 vnd haß fiele, aber sein zorn bas temperiren vnd verbergen kund dann  
 die frawe mit sampt dem ritter gethan hete, im gänzlich fürnam dem  
 Guarda Stagno dem er soliches nicht vertrawet hete sein leben ze-  
 nämen vnd in czetöten, vnd die weile er in solicher meynunge was in  
 dem sich begab eyn torniament in [169<sup>c</sup>] Franckreich außgeschrien  
 10 warde das Ronsiglion Guarda Stagno bald zewissen thet, do bei im en-  
 pote wär es sein gefallen er genötig solcher sach halben mit im czereden  
 het, darumb wo er mücht das er czû im kām domit sy der sach möchten  
 eyns werden ob in in den turner zereitten wär oder nicht. Guarda Stagno  
 dem poten eyn frölich antwurt gab vnd sprach on zweifel bis morgen cze  
 15 abendt er mit im das nachtmal essen kām. Do Ronsiglione solche pot-  
 schafte widerumb vernam im gedacht füglich vnd ebne zeit komen wære sich  
 zerechen vnd Guarda Stagno czetöten, vnd do in zeit daucht das der ritter  
 komen solt sich mit etlichen seinen gesellen wapent aufsaß zû roß weg  
 dem Guarda Stagno engegen reyrt, vnd sich vnderwegen in einem wald  
 20 vnd gestreich verbarg do des ritters wege fürgieng, do er also eyn  
 kleyne czeite gewartet het in mit czweyen knechten vngewapent komen  
 sahe als der sich vor nyemant besorget noch zehütten weßt, vnd do er  
 an das ende kam do er im am füglichsten vnd on alle warnung was in  
 mit eynem spieß durchreyt zû im sprach. [169<sup>d</sup>] Ey du böswicht du  
 25 bist des todes gib her mir dein leben, das geredt vnd durch sein brust  
 gerant eyn dinge was. Also Gwardastagno der ritter on alle were  
 vnd widerred von dem grossen stoß fiel vnd sein leben vngeret en-  
 det, sein zwen knecht die Ronsiglione so gächling nicht erkant hetten  
 ire roß zeruck kerten vnd die flucht gaben gen ires herren kastell  
 30 wercz, vnd Ronsiglione absasse den toten ritter nam vnd im mit eynem  
 scharpffen messer sein bruste öffnet vnd das hercz darauß nam vnd in  
 eyn fälein wickelt vnd eynem knecht czefüren gabe, vnd in allen verpot  
 ir keyner bei leib vnd leben so beherczent wære mit yemant diser sache  
 halben icht zereden noch keynerley romor douon machet, vnd wider auf  
 35 zû roß saß vnd zû hauß reyrt Nun die edel sein fraw wol vernomen het  
 wie Guarda Stagno des selben abents komen solt mit in das nachtmal  
 zeessen sein mit grosser begire vnd verlangen wartet sy gar fremde  
 daucht sein langes verziehen zû irem mann sprach. Herre wie bekomet

das das Guarda Stagno nicht komet nach dem er euch doch empoten  
 hat. Der [170<sup>a</sup>] ritter ir antwurt vnd sprach. Ich hab von im das er  
 nicht e dann bis morgen komenn mag vmb des willen die frawe sich  
 eyn kleyn betrübete. Do nun Ronsiglione zů hauß komen vnd abge-  
 5 sessen was seinem koch zů im ruffet vnd sprach. Nym hin das hercze  
 von dem wilden schwein vnd mache mir darauß das beste richtlein so  
 du kanst. vnd wenn ich zů tisch gangen bin so schick mir das in eynem  
 silbrin schüsselein. Der koch das hercze zů im nam alle sein kunst  
 darczů kert ein güte edle speiß vnd richt zemachen vnd das mit güter  
 10 edeler spezerey füillet vnd eyn edele richt zeessen darauß machete.  
 Do nun die zeit czeessen komen was, der ritter sich mit der frawen czů  
 tisch seczet vnnnd die richte ze essen alle komen waren, aber er als der  
 übel begangen vnd verbracht het seine gedancke betrübten vnnnd ze-  
 essen vnlustig was, doch dem koch empote im sein neue speiß zeschi-  
 15 cken, das im palde gebracht ward, aber er sich geen der frawen auf  
 disen abent nicht lustig czeessen beweiset, doch ir sein nette speiß on  
 maß lobet. Die güte edel frawe die do lustig zeessen was vnd die nette  
 speise güte dauchte sy alle aß, [170<sup>b</sup>] vnd douon nicht über beleyb.  
 Des der ritter gar eben warnam das ir die speise geliebet vnnnd ge-  
 20 schmecket hete zů ir sprach. Fraw wie hat euch daz speißlin gefallen,  
 die frawe zů im sprach. Wärlich herre die speise ist güte gewesen  
 vnnnd hat mir sere wol gefallen. Also helff mir got sprach der ritter  
 als ware ich on czweifel gelaube das es euch gefallen habe, vnd nympt  
 mich nicht wunder ob euch das tode gefallen hate das euch bei leben  
 25 ob allen andern dingen gefiele vnnnd liebet. Do die frawe dise wort  
 vernam eyn kleine auf ir selbs stünd, doch zů dem herren sprach. Wie  
 meinet ir daz herre ich verstee euer wort nicht. was habt ir mich essen  
 machen. der ritter zů ir sprach Fraw das ir geessen habt für war das  
 ist gewesen herr Wilhelm Guarda Stagno hercze den ir als eyn vnge-  
 30 treuwe efraw so lieb gehabt habt. darumb mir fürwar gelaubet daz es  
 sein hercz ist das ich im mit meiner hand auß seinem leib reyße. Do  
 die frawe das vernam von dem den sy ob allen mannen lieb het, ob sy  
 leyde peine vnnnd schmerzen empfinde ist nicht czesagen noch darnach  
 czefragen das bedencke eyn yegkliche liebhabend [170<sup>c</sup>] hercz bei ir  
 35 selbs vnd mit etlichem schwären seufzen zů irem manne dem ritter  
 sprach. Ir habt nicht gethan als eynem edelen ritter czüsteet czethün  
 sunder als eyn böser verzagter vnnützer ritter thün sol, dann ob ich in  
 vngenöt meines leibs vnnnd liebe hab teyllhaftig vnd eyn herren gemacht

nicht er sunder ich darumb die pein vnd büß tragen solt, darumb got  
 wölle nicht das als auf edele speiß als das hercze des edeln ritters ge-  
 wesen ist das ich yeczund empfangen vnnd genossen hab keyn andere  
 speiß hinfür mere von meinem munde empfangen werd, in dem auf von  
 5 dem tische stünd vnnd eyn fenster das hinder ir was on icht anders ge-  
 sprochen rückling sich über auß warffe, das fenster was hoch von der  
 erden darumb die frawe nicht alleyne starb, sunder alle czestucken  
 gieng. Do das der ritter sahe aller erschrack wol daucht er übel ge-  
 than het vnnd sich vor dem landvolck ward besorgen den grafen der  
 10 gegent ward fürchten wo im soliche beyde mort czewissen kämen balde  
 seine roß schüff sateln bey tag vnnd nacht auß dem land reyrt. Des morgens  
 früe alle sache was sich allenthalben ergan[170<sup>d</sup>]gen hete yederman ze-  
 wissen kam des toten ritters vnnd der frawen halben, vnnd das volck von  
 herr Wilhalm Guarda Stagno kastell vnd die von der toten frawen kastell  
 15 mit grossem leyd weynen vnnd klagen die zwen tote leib in der kirchen  
 der frawen kastel beyde begraben vnd erberlichen als ritterlichen edelen  
 personen zü gebürt zü der begrebnuß bestat warden, vnd auff das grab  
 in versen geschriben domit eynem yeglichen kunt würde wer darinn be-  
 graben wäre, dobei alle vrsach beyder tode bezeychent was.

20 Wie eynes arczte weib eynen iren bülen vnd liebhaber der do  
 twalm getruncken het für tote in eynen kasten auff die gassen leget  
 vnd czwen iung wüchrer den kasten mit dem der darinn was stalen  
 vnnd in ir hauß trügen, vnnd der in dem kasten was nach etlicher  
 stund sein selbs empfinden ward vnd von den wüchrern für einen  
 25 dieb gefangen vnnd für den richter gefüret ward, vnnd des arczte  
 meyd für den richter gieng im sagt wie sy den gefangen iungen für  
 toten in den kasten gelegt het den die wüchrer dem schreiner  
 [171<sup>a</sup>] gestolen hetten, also den gefangen von dem tode vnd galgen  
 erlediget.

30 Der künig sein histori zü end bracht hat vnd alleyn Dioneo noch  
 züsagen was der sich nicht saumt bald anhüb vnnd sprach. Die kläg-  
 lichen vnd erbärmklichen trübsal der gesagten histori der liebe halben  
 nicht alleyn euch frauen auch mir mein augen vnd gemüt betrübet haben,  
 vnnd mir besunder gefallen gewesen ist das sy zü ende komen sein,  
 35 dann fürwar eyn betrübten tage wir vertriben haben Darumb mich got  
 bewar solicher kläglichen materi mer nach zegeen vnnd mir fürgenomen

hab eyn fröliche histori czesagen, die villeicht güte vrsach geben wirt  
 den die bis morgen sollen gesaget werden Darumb mein allerliebsten  
 frawen ir wissen solt das nit lang vergangen ist in der stat Salerno gar  
 eyn weiser köstlicher doctor der ercznei was mit namen genante mey-  
 5 ster Mazeo eyn man in seinen letsten tagen vnnnd alter der zů eynem  
 weib genomen hette eyn schöne iunge edele frawen von seiner stat die  
 er mit schönem gewand vnd köstlichen [171<sup>b</sup>] kleynet bas dann keyn  
 ander fraw der stat gezirt vnnnd formirt hielt. aber die gůt iung fraw  
 den merern teyl irer czeit den hůsten het kalt vnnnd erfroren stůnd, als  
 10 die do in dez pete des nachtes von meyster Mazeo gar ũbel bedeckt ge-  
 halten was, czů geleicher wise als her Riciardo von Pisa der die seinen die  
 heyligen tag vnnnd ire gepot leret, also auch meister Mazeo thet vnnnd ir ze-  
 versten gab nun eynmal mit der frawen der letsten liebe ze spilen eyn so-  
 lichts der leib in vil manchen tagen nicht ũberwinden mōcht solche lere vnd  
 15 tādning er ir vorprediget darumb die gůt schön fraw bei im ũbel czemūt  
 stůnde. Doch als die weis vnd von edelm gemūt was, vnd domit sy ires  
 meysters mūe sparen mōchte, ir fůrname sich auff die strassen zewerffen  
 vnd ir vmb eynen der ir gefiel sehen wōlt. vnnnd do sy vil manchen ge-  
 sehen het eyner ir lieben vnnnd gefallen ward czů dem sy alle ire hoff-  
 20 nunge keret. Des der iunge war name douon grosses gefallen hete, vnd  
 gleich als sy auch er alle seine synn liebe vnd gedanck zů ir keret, der  
 was mit namen genant Rugiere da Ieroli von gůtem vnnnd edlem ge-  
 schlechte geboren, aber [171<sup>c</sup>] von bösem vnzűchtigem leben stand  
 vnnnd wesen, in solcher maße das er nyemant hulde het, noch freund der  
 25 in sehen wōlt, alle bűbrei die in der stat Salerno verbracht ward er al-  
 weg der erst darinn verdachte ward, do fraget die gůt fraw nit nach,  
 dann sy in ander sach halben huldet vnnnd lieb hette vnd mit eyner irer  
 meyde soliche ordnung gabe das sy den iungen zů ir bracht, vnd mit  
 beyder lust vnd freuden eynander beschlieffen vnnnd nach solchem lust  
 30 die fraw in anhűb czűchtiglichen seines bösen leben zestrafen vnd das  
 schelten vnnnd in freuntlichen bat vmb iren willen er sich hinfůr solicher  
 schántlicher sach ũberheben solt so wōlt sy im in allen sachen nach irem  
 verműgen gehilfflich sein, vnnnd do mit er materi het wol zethűn sy in  
 zů zeiten mit gelt begabt vnd auch anderm gehilfflich was, also lang zeit  
 35 miteynander in verborgner freud lebten Nun sich begab das dem arzte  
 vnder henden geben ward ein krancker mit eynem verdorben beyn des  
 gebrechen der meyster bald vernomen hete, czů des krancken freund  
 sprach. Wo man dem krancken nicht ein faul beyn außnām das im in



dem tiech verwachsen ware [171<sup>a</sup>] so würde er das gancz beyne verlieren vnnnd darzü seines leben in zweifel stünd, vnnnd wo man im das faul beyn auß dem tiech näm er on zweifel genäß vnd seiner kranckheytt ledig würd, doch in nicht anders dann für ein toten menschen zeheylen  
 5 näm. Solches des krancken freunde eyus wurden vnd im den krancken als eyn toten menschen in die hend gaben Zehand im gedacht der kranck solcher pein vnd marter in dem schneiden nicht erleiden möcht darumb er sich nicht erczneyen ließ es wär dann sach daz er im twalm wasser zetrincken gäbe domit er entschlief vnd in solichem schlaf er in ercz-  
 10 neyen möchte vnd das faul beyn außnähmen. zehauß gienge sein getrancke vnnnd wasser czü bereyt vnnnd sein composicion machte vnd vmb vesper zeit den krancken meynet zeerczneyen vnd schlafen machen also lang bis er mit im sein arbeyte verbracht hette. Do nun seine erczneye vnnnd wasser bereyt was, er das in sein kamern in ein fenster an die  
 15 küle seczet niemant douon saget was wasser daz wäre: In dem vesper czeit kame vnd er czü dem krancken czegeen meynet, In dem sich begabe das im potschaft kam [172<sup>a</sup>] von etlichen seinen freunden von Malfi die in baten das er sich nicht hindern ließ vnd in irem dienst zü in käm, dann es wäre vnder in eyn grosse vneyngkeyt gewesen douon  
 20 ir vil gewundt vnd auf den tod geschlagen wärn. Do daz der arczte vernam seinen güten freunden zü dinst seinen krancken mit dem beyn auff disen abent steen ließ auf eyn schifflein saß gen Malfi für daz dez arczte fraw wol vernam das er auf dieselben nacht nit wider zü hauß komen möcht vnnnd ir heymlich schuff den iungen Rugiere zü ir komen, vnd in  
 25 in ir kamern verspert bis etliche person in dem hauß wären schlafen gangen, vnd die weile Rugiere in der kamern was der frawen wartet, ob er sich des tages den pallen zeschlagen czesere erwermet hete, oder ob er ze versalczen geessen hette im eyn grosser vnmässiger durst kam vnnnd in dem fenster des arczte wasser ersehen het vnnnd meynet das  
 30 brunnen wasser wär, vnd das an seinen mund seczet alles außtranck, nicht lang darnach vergienge im eyn groß schlaf czügieng in dem er schwärlich entschlief, vnnnd die fraw so sy beldest mochte czü im in die kamern kam den sy [172<sup>b</sup>] schlafend als ir vernomen habend fand, dem sy mit senfter stimm ruffet vnnnd czüsprach das er aufstünd vnd czü pete  
 35 gieng, aber ir keyn antwurte gabe noch icht verrüret, des sich die fraw eyn kleyn betrüben ward mit mer stercke in stossen vnnnd rüren thet in zorn zü im sprach. Ste auf du fauler schlafer do du ye schlaffen woltest wär nicht not gewesen her czü mir czekomen mir wär lieber gewesen du

wärest heyme in dein haube schlafen gangen, die fraw in in solchem irem vnmüt vnd zorn so züchtiglich stieße das er ab dem kasten darauf er entschlafen was zü der erden fiel eynem andern toten menschen gleiche on alle synn vnd vernunft vnnnd do er in solchem herten fallen  
 5 nicht entwachte sy erschrack in wolt aufheben vnd auf das pete legen. aber ir mü vmbsunst was dann alle sein geyst im verloren vnnnd verschwunden warn vnd keyn lebendigen geyste bei im vername, dann der esel gar wol an den rigel gebunden was, darumb sy in on czweifel tod meynet, grosse forcht vnd angst ir zü sten ward, doch noch durch man-  
 10 cherley wege versücht ob sy in erwecken möcht aber ir nicht anders erscheyn [172<sup>c</sup>] dann wie er tod wäre des sy on zweifel gelaubet, vnd wie wol ir man ein arczts was doch darumb sich solicher sach nit verstünd vnd sich sere betrüben ward dann sy den iungen von ganzem herczen lieb hete darumb ob sy betrübete oder bekümert was do ist nit nach ze-  
 15 fragen, dann in stille in kläglichen beweynet vnd ir vnsäliges leben got vnd allen heyligen klaget. vnd nach solchem weynen vnd klagen sy zü irem schaden nicht zeschand würd ir gedacht synn czefinden domit sy den toten leibe möcht auß dem hauß bringen, eynes solichen sich in geheyme mit ir meyd beriete vnnnd ir iren iamer vnnnd leyde klaget vnnnd  
 20 was sich ergangen hete alles zü versten gab. das die meyd gar eyn fremde sach dauchte den iungen auch anrüren vnd stossen war den sy gleich als ir fraw toten meynet, zü der frawen sprache on czweifel er tod wär. Zehand der frawen riete das man in so man beldest möcht auß dem hauß trüge. Die fraw sprach nun wo möchte wir ir hin tragen  
 25 domit wir nicht in seinem tode verdacht würden wann er bis morgen funden wirt das er hie inn bei vns tod seye oder von hie auß sey tod getragen [172<sup>d</sup>] worden. Die meyde sprache fraw ich sahe gester abent vor eynes schreiners hauß einen schrein steen das nit ferr von hie ist hat in der schreiner nit weg genomen wär mein syn in dohin zetragen  
 30 vnd darein legen, vnd im vor etlich wunden mit eynem messer schlahen vnnnd also in dem schrein ligen lassen, wann er dann darinne funden wirt man sprechen vnnnd gelauben wirt er was übels begangen hab vnd von etlichem seinem feind sei erstochen vnd in den schrein geleet worden. der frawen der meyd rat wol gefiel außgenommen im die wunden  
 35 zeschlahen, vnnnd sprach das sy in keynen wege weder thün noch verhengen möchte vnd die meyd schicket czesehen ob der schrein noch wär do sy in gesehen hete. die meyd gieng vnnnd bald wider kam vnnnd sprach er noch do wär, vnnnd sy die eyn starcke diern was mit der

frawen hilff in auf ir achsseln nam vnnnd die fraw ir vorgieng ob sy  
 yemant sähe der sy irren möcht also czü dem schrein kamen vnd den  
 iungen der do schlieff den sy tod meynten darein legten vnnnd steen  
 liessen wider zü hauß gingen Nun sich begeben hete das in denselben  
 5 tagen in eyn hauß [173<sup>a</sup>] gegen den schreiner über czwen iung gesellen  
 gezogen warn die do gelt vmb wücher lihen wer des an sy begert sol-  
 chem bösem gewine nachgiengen geitig auf güt vnnnd karg in außgeben.  
 Die nun in daz neu hauß mancherley haußgerät notturftig waren vnd  
 des tages darvor den schrein vor des schreiners hauß gesehen hetten  
 10 miteynander eyns warden belib er des nachtes darvor sy den heyme in  
 ir hauß tragen wölten, vnd auf mittenacht darnach kamen vnd on auff-  
 getan den schreine namen zü hauß trügen wie wol er sy etwas schwär  
 daucht, doch daz nicht ansahen in balde wege trügen, vnd im hauß  
 nahent czü eyner kamern seczten dar inn ire weiber vnnnd haußgesind  
 15 lage vnnnd schlieff, nachdem sy auch czü pete giengen den schreine also  
 steen liessen. Nun der iung der in dem schrein lage nach etlicher  
 stunde das twalm getranck verdeüt het wider czü im selbs kame vnd  
 vmb metten zeit entwachet vnnnd im der schlaf brach die vernunft vnnnd  
 synne ire tugent wider empfangen heten, doch das hauß im erschrocken  
 20 beleyb nicht alleyn dieselben nachte sunder vil manchen tage im nicht  
 richtig waz [173<sup>b</sup>] In solchem entwachen seine augen auf thet aber nicht  
 sahe als der do in dem finstern schrein versperret lage vmb sich greiffen  
 ward, vnd do er nicht fand wol verneme in seinem greiffen er in einem  
 schreine wär das in eyn fremde sach daucht zü im selbs sprach; waz ist  
 25 das wo mage ich nun sein schlaf ich oder wach ich, nun ist mir ye wol  
 in gedanck daz ich in meiner lieben frawen kamern komen bin so dun-  
 cket mich ich in eynem kasten lig was mag das bedeuten oder was wille  
 das sprechen, der arczt ist vvilleicht nächten wider komen oder meiner  
 frawen ist was forcht zügestanden vnd mich also schlafend hier in den  
 30 kasten vor dem arczte verborgen hat, fürwar ich glaub im sey als ich  
 mir gedencke, also er in seinem gedencken vnuerrürt still lág. nun was  
 der schrein kleyne vnnnd des ligen also enge in verdriessen vnd wee tün  
 ward vnd sich auf die andern seiten keren wolte das so vnzüchtig thet  
 das er mit dem ruck den kasten der vngeleiche stünde an die seiten fiele  
 35 das er vnd der kast beyde mit grossem gerümpel zü der erden fielen ein  
 solich romore machet das die frawen die do in derselbigen [173<sup>c</sup>] ka-  
 mern lagen alle entwacheten sere erschracken, doch czü der stund still  
 schwigen. In sollichem fallen Rugiere auch forcht vnnnd angste czüstünd

vnd des kasten offen empfand, vnd e sich ichte anders begäb er lieber  
wolt auß dem kasten sein dann darinn, doch nicht verneme wo er ge-  
sein mocht, vnd mit still gemächlich in dem hauß hin vnd hersüchen  
gienge ob er tür oder stiegen finden möchte damit er auß dem hauß  
5 möchte komen. Soliches hin vnd her geen die frawen alles vernamen  
anhüben zeschreyen wer ist do, Rugiere der frawen stimme nicht er-  
kante darumb in nicht antwurt, vmb des willen die frawen den mannen  
rúften, aber als die auch spat zú pete gangen waren in starckem schlafe  
lagen keynerley vernamen, des die frawen grosse forcht enpfingen vnd  
10 anhüben mit hoher stimm czeschreyen, dieb io dieb io dieb io. In soli-  
cher maß schryen das nicht alleyn ire mann in dem hauß erwachten,  
sunder die gancz nachpaurschaft zú irem geschrey auffstünd vnd czú  
lieff, etlich über tür vnd tor einstigen, ettlich czú den fenstern ein-  
kamen. In solichem romor geschrey vnd numer[173<sup>d</sup>]dumb der  
15 ellende Rugiere on alle schuld schier von synnen komen wäre nicht  
weßte wo hin czefliehen, auch des richters knecht zú solchem geschrey  
alle gelauffen kamen. Also der arm iunge mit grossem romore gefangen  
vnd dem richter für eynen offentlichen dieb in die hend gegeben warde,  
der in bald an die marter stellet dann er von yederman böß gehalten  
20 was. Do er veriahe vnd bekant wie er in der zweyer wüchrer hauß ze-  
stelen komen wäre, vmb des willen der richter in on czweifel meynet an  
den galgen zehencken. Diser märe des morgens die stat alle vol was  
wie Rugiere in der wüchrer hauß für einen dieb wär gefunden vnd ge-  
fangen worden. Ein soliches des arczte frawe mit samt der meyd auch  
25 vernam, was sich Rugiere ires bülen halben verlauffen hete den sy on  
zweifel tod meynet in dem kasten gelassen heten sich nit verwundern  
mocht beyde in czweifel stunden ob das war wäre oder in getraumet  
hete das sy des nachtes getan heten vnd Rugiere vmb das leben in ge-  
fäncknuß vernamen, das der frawen netie pein vnd schmerczen bracht,  
30 nit vernämen mocht wie sy iren dingen [174<sup>a</sup>] thûn solt. In dem der  
arczte von Malfi zú hauß kam zehand nach seinem wasser fraget vnd  
schuff das man im das brächte dann er seinen krancken mit dem bösen  
beyne meynet zearczneyen, do warde der angster darinne das wasser  
was lár gefunden, darumb der arczte gar zornig vnd langes romore  
35 machet czú der frawen sprach, keyn dinge in seinem hauß mit fride  
steen noch weren möcht. die fraw die auch iren besondern vnmüte hete  
dem arczte in zorns form antwurtet vnd czú im sprach. Meister was  
würdt ir sprechen wenn was grosses geschehen wär wenn ir vmb einen

verschütten angster mit wasser so grosses wunder treibt findet man sein  
 nicht mer in der welt. Der meyster zů der frawen sprach du meinest  
 vnd villeicht gelaubest es sey lauter brunnen wasser gewesen traun neyn  
 es was eyn besunder gemacht wasser von grossen künsten czemachen  
 5 schlafen, vnnnd saget ir alle vrsach warumb er das wasser gemacht het.  
 Do die fraw den meyster vernomen het, ir zehand gedachte Rugiere das  
 wasser solte getruncken haben, darumb er sy tode gedēcht hete  
 [174<sup>b</sup>] vnnnd sprach meyster wir wissen nicht von ēterem wasser ze-  
 sagen, darumb lasset ētern czoren vnnnd macht euch eyn anders. Do  
 10 der meyster sahe das es nichte anders gesein mochte im eyn ander  
 wasser zů bereyt, vnder solichem die frawe ir meyde gesant hete ze ver-  
 nāmen wie es vmb Rugiere stünd was man von im saget, die bald gieng  
 vnnnd widerumb kam̄ czů der frawen sprach von Rugiere yederman ūbel  
 redt vnnnd nach dem ich vernym keiner seiner freünd sich sein vnder-  
 15 winden wille im zehelffen vnnnd yederman fürware gelaubet der richter  
 werde in bis morgen an den galgen hencken, noch mer ich euch sage  
 nach dem ich gehōret hab, wie er in der zweyer wūchrer hauß in der  
 vergangen nacht sey funden vnd gefangen worden. Nun vernāmet mich  
 vnnnd mercket gar eben was ich euch sagen will als euch wol wissent ist  
 20 wie der schreyner der gegen der wūchrer hauß ūber steet des der  
 schreine ist darein wir Rugiere legten den selben schreiner ich yeczunde  
 mit eynem andern reden fand miteynander in grossem krieg waren, von  
 eynes schreines wegen, [174<sup>c</sup>] vnnnd nach dem ich versteen mocht so ist  
 der schrein darein wir Rugiere legten des selben vnd nicht des schrei-  
 25 ners, vnd das gelt vmb den schrein an den schreiner vordert vnd czů im  
 sprach er hette den schrein verkauft. Des antwurt im der schreiner  
 vnnnd sprache es wār nicht war er het sein nit verkauft vnnnd er wār im  
 in der vergangen nacht vor dem hauß gestolen worden. Der ander wider  
 sprach, du sagst nit war du hast in den zweyen wūchrern verkauft die  
 30 gegen dir mit hauß ūber siczen als sy mir selbs in der vergangen nacht  
 gesaget haben do Rugiere gefangen ward do ich meinen schrein in irem  
 hauß sahe Sy liegen in ire hālß sprache der schreiner ich hab in nicht  
 verkauft, aber sy sollen die selben sein die mir in genomen vnd gestolen  
 haben, gee wir miteynander zů in vnd sehen wo in der schrein kome.  
 35 Also beyd miteynander in der wūchrer hauße gangen sein, vnnnd ich her  
 heym euch das czesagen komen bin, Nun ir wol mercken mūget das  
 Rugiere in der wūchrer hauß mit dem schrein ist getragen worden do  
 man in funden vnnnd gefangen hat. aber wie er dar [174<sup>d</sup>] nach von

dem tod erstanden ist des bin ich nit weis. Die fraw die do weis vnd fürsichtig was balde vername wie sich die sach ergangen het. vnd was sy des wassers halbenn von irem meyster vernomen het das der meyd alles zewissen thete, darnach sy freüntlich bat das sy ir wölt gehilfflich  
 5 sein ir ere zebehalten vnd Rugiere helfen sein leben retten, als die auf eyn fart beyde thûn mocht Rugiere bei leben vnd die frawen bei ere behalten, die meyd zû der frawen sprache. Fraw ir werdt mich solcher sach vnderrichten vnd mir lere geben was ich dann darnach thûn sol das sol ich williglichen vnd geren tûn Die frawe thet als die do mit  
 10 grosser liebe gebunden was, vnnd was diser sache halben zethûn was sich schnelle des beraten vnd bedacht het vnd eynes solichen die meyde ordenlich vnderricht vnd weiset, vnnd do die meyd der frawen lere empfangen het czû irem herrn dem arczte mit weynenden augen gienge czû im sprach. Meyster ich begere an euch genad vnd vergebung eines  
 15 übels das ich in eterm hauß begangen hab. Der meyster sprach, meyd was ist das [175<sup>a</sup>] daz du begangen hast. Die meyde mit grössem weynen sprach. Meyster als euch wol wissend ist wie der iung Rugiere Daerli auff den tod gefangen ist dem ich liebet vnd gefiele, vnd grosser forcht halben sein lieber büle werden müßt, vnd do er nächten vernam  
 20 das ir nicht zû hauß wart mir so vil angste thet das ich in herein in mein kamern füret mit mir zeschlafen in dem im eyn grosser durst kam vnd ich weßt nicht zû der zeit wo hin vmb wasser zegeen dann ich mich vor den die in dem sal waren besorget vnd eter angster in dem fenster mit dem wasser mir in gedanck kam, den ich nicht lang was dar vor ge-  
 25 sehen het vmb den ich bald lieff, vnnd im das zetrincken gab vnd den angster wider seczet do ich in genomen het, darumb als ich vernym ir in dem hauß eyn groß romor gemacht habet, vnnd fürware sprich ich groß übel vnd vnrecht getan hab, aber wer ist der mensch der zû zeiten nit übel vnd vnrecht thû, doch ist es mir von herczen leyd das ich es  
 30 getan hab nicht alleyne vmb eters wassers willen, sunder das übel das sich noch begeben mage, als ursach mein Rugiere vmb [175<sup>b</sup>] sein leben kome, darumb ich euch freüntlich bitt ir mir verzeihet vnd dise sünd vergebet do bei mir eter vrlaub vergünnet das ich geen müge Rugiere zehelffen vnd ob ich in bei leben behalten möcht. Do der arczte die  
 35 meyd vernam wie wol er in grossem zoren was doch ir schimpfflich antwurt vnd sprach. Du hast dir selber deiner sünde büß geben dann wo du auff dise nacht meynst eynen frischenn knaben in deinen armen zehaben der dir den pelcz solt gestrâlet haben so hast du einen schlaftruncken

esel geritten, darumb gee nun hin vnnnd sũch sein heyle nach deinem  
 vermũgen vnd hinfũr wiß dich zehũten fũre mir nicht mer truncken leut  
 in mein hauß anders ich wũrde mit dir gen holcze reitten, Die meyd  
 daucht die ersten sach sũ genũge wol außgericht het vnnnd so sy beldest  
 5 mocht sich zũ der prisaun do Rugiere gefangen lage fũget, vnd dem  
 hũtter der prisaun so gũte wort geben kund das er ir vergũnnet mit  
 Rugiere czereden, den sy aller verlauffenn sach vnderrichtet vnnnd im  
 zeversteen gab was er dem richter solt zeantwurte geben, wũlte er sich  
 der gefãncknuß [175<sup>c</sup>] vnd des todes frey machen, vnd wie sy mocht so  
 10 vil thet das sy auch fũr den richter kame, aber e er sy verhũren wolte  
 dann eyn frische iunge Grete was vor er ir den pelcz erziehen wolt,  
 vnnnd domit sy bas verhũret wũrd dar ab kein scheue het. vnd do sy von  
 der stampfmũlen aufstũnd zũ dem richter sprach. Herre ir habt hie  
 Rugiere fũr einen bũsen man vnd dieb in eũter gefãncknuß ir solt wissen  
 15 das im vor gott vnd der welt von den zweien wũchrern die in euch fũr  
 eynen dieb geben haben vnrecht geschicht, vnnnd ist alles erlogen was sy  
 euch gesaget haben, vnd anhũb von anfang zũ ende dem richter alle  
 sach zewissen thet waz sich irenthalben vnnnd Rugiere in der vergangen  
 nacht verlauffen het. zũ gleicher weis als sy dem arczte irem herrn ge-  
 20 saget het sy im auch saget, vnd wie sy Rugiere iren lieben bũlen in des  
 arczte hauß mit ir zeschlafen gefũrt het, vnd wie sy im on ir wissen an  
 brunnen wasser stat het twalm wasser zetrincken geben, vnnnd wie sy in  
 fũr toten in den schrein getragen hete, auch do bei was sich czwischenn  
 dem schreiner vnd des des der schrein was [175<sup>d</sup>] mit worten beydenthal-  
 25 ben verlauffen het durch solche wort vnnnd gũte zeychen dem richter kunt  
 warde wie Rugiere in der wũchrer hauß mochte komen sein. Do er nun  
 der gũten meyd wort vernomen het im wol gedacht die warheyt diser  
 sach zefinden, vnnnd von erst den arczte besant des wassers halben ob  
 das war wãr als im die meyd het gesaget vnd ze versteen geben das er  
 30 bei dem arczte alles an der warheyt fand. Darnach die zwen wũchrer  
 fũr sich rũffet vnnnd den des der schrein was vnd den der den schreine  
 verloren hette. Also nach mancherley red frag vnd außzũge erfand das  
 die zwen wũchrer in der vergangen nacht den schrein gestolen vnd  
 darinn Rugiere in ir hauß getragen heten, zehanden nach Rugiere schi-  
 35 cket, den er fraget wo er die vergangen nacht gestolen het. Er dem  
 richter antwort vnnnd sprach Herre wo ich geherbert hab ist mir wãr-  
 liche vnwissendt, wol mir in gedanke ist das ich in des arczte hauß bei  
 seiner meyde zeschlafen gangen was, do er vrsach grosses turstes wasser

getruncken hete. in dem ich entschieff was sich darnach meinthalben er-  
 gangen [176<sup>a</sup>] hat do weyß ich euch nit von czesagen, dann do ich auß  
 dem schlaf erwachte mich in eynem schreine in der wüchrer hauß fand.  
 Do der richter die abentetrllichen sach vernam, douon/besunder freüde  
 5 het vnnd die meyd Rugiere vnd den schreiner mit sampt den wüchrern  
 im zü mermalen dise materi sagen machet vnd wol erkant das Rugiere  
 on sein wissen in der wüchrer hauß komen was vnder des in die wüchrer  
 zigen vnschuldig wär vnd die czwen wüchrer vmb des gestolen schrein  
 willen peiniget vnnd büsset in zehen vncz silbers Rugiere freie vnnd  
 10 ledig ließ ob der freüde het do frage nyemant nach, des selben sein aller-  
 liebste fraw die darnach mit im vnd irer getretten meyde die im het mit  
 dem messer wöllen die wunden schlagen solicher ergangner materi in  
 genüg lachten vnd in ir liebe freüd namen vnd von tag zü tagen ir lust  
 sich meret. Also ich auch wölte mir geschähe got geb das es also ge-  
 15 schehe Aber nicht in den schrein gelegt werden noch mir wunden ge-  
 schlagen würden.

Wo die ersten neuen histori die auf disen tag gesaget worden sein,  
 die gemüt vnd hercz [176<sup>b</sup>] der edeln frawen betrübet heten so hat  
 doch Dioneo mit seiner letsten histori vnd neuen märe sy alle frölich  
 20 lachen machen, sunder do er kam das der richter mit des arczte meyde  
 den stampffczwercke holcz zestossen angericht het, des die frawen sere  
 lachten das sy irer trübsal aller vergassen. In dem der künig vername  
 sein herrschafte sich enden wolt vnnd die sunn sich gen dem nydergang  
 richtet. Er sich gen den edelen frawen keret sich gen in seines regiment  
 25 wo das nit nach allem irem willen geschehen wäre des sich mit diemü-  
 tigen czüchtigen worten entschuldiget vnd entredet sunder vmb des wil-  
 len daz er von also betrübter materi der liebe het sagen machen, dar-  
 nach auf stünd das kränzlin ab seinem haubt nam vnd das der schönen  
 züchtigen frawen Fiametta auff ir goldfarbes schönes hare bezet zü ir  
 30 sprach. Fraw ich secze euch dise kronen auf als die do bas dann  
 iemandt anders den traurigen vergangen heutigen tage mit dem morigen  
 tage vnser traurige vnnd betrübte gemüt kan in fride trost vnnd freud  
 seczen. Die edel iunge fraw der har schön lang vnd von goldfarb  
 [176<sup>c</sup>] was, ir angesicht den weissen liligen vnnd roten rosen geleich  
 35 mit zweyen scharpffen äuglin dem pilegrin falcken geleich in irem haubt  
 erleuchten wol gezirt mit eynem rosenfarben mündlein, die lepsen dem  
 rubein geleich mit lachendem mund sprach. Philostrato dein gab sey  
 mir got willkomen, vnnd domit du bas vernämeest daz es mir liebe vnd



mein gefallen sey so will ich, schaff vnd gebeüt do wiß sich eter yegk-  
lichs nachzerichten auf den morigen tag ze sagen von den der grosse  
liebe nach etlicher vergangen trübsale vnd traurigkeyt sich alle zü gütem  
säligem end füget, das der edeln gesellschaft wol gefallen was, darnach  
s irem kuchenmeyster für sich schüf vnnd als die andern czeleben gethan  
heten ir ordnung gab Darnach alle bis auf das nachtmale in der lustigen  
grüne mit spacziren geen die zeit vertriben, nach dem sy daz nachtmal  
empfangen heten alle zü pete rüen giengen.

[176<sup>a</sup>] Hie hat die viert tagreyß eynd end,

## HEBT SICH AN DIE FÜNFTTE

vnder dem gewalte vnnnd regiment der künigin Fiameta, do die wirt-  
dig geselschafte sagen wirt von ettlichen liebhabern, der liebe nach  
etlicher grossen trübsal vnd traurung sich zû güttem säligen end  
5 füget.

[177<sup>a</sup>] Nvn die morgenröte vns den newen tage mit der sunnen-  
schein auf erden bracht hat, die kleynen waldvögelein frölich anhüben  
zesingen. In dem die künigin mit irer geselschafft aufgestanden was, den  
drei en iungen mannen zû ir rüfft vnd mit senften trittten spacziren den  
10 külen tawe in der grünen eben vnnnd awe überschritte mit mancherleye  
schönen sprüchen ir zeit vertriben. In dem die sunne in die höhe ge-  
stigen was, vnnnd ir hicz ward angeen sich alle wider zû hauß fügten, do  
sy von irem sinischalcko mit edelem külem wein vnd confection gelabet  
vnd erfrischet warden vnd nach etlichem gesungen liede das male em-  
15 pfiegen, nach dem czû tanczen ir ordnung gaben. In dem vndern  
czeite komen was sich in den schönen lustigen garten fügten vnnnd  
nach irer alten gewonheytt als der künigin gefallen was sich radescheib  
ymb den külen brunnen neu histori ze sagen nyder seczten, Die sich gen  
Pamphilo keret mit lachendem mund czû im sprach, vnd im gepot das  
20 er den säligen neuen historien auff disen heutigen tag den anfang gäb  
[177<sup>b</sup>] der sich nicht saumet sunder mit ganzem willen sich darzû  
schicket vnd sprach also.

Wie eyn iung edelman von wenig synnen genant Cymone von  
liebhaben weis vnnnd güter synne ward, vnnnd die iunckfrawen die er  
25 huldet eynem andern czû eynem weib geben ward die er im auf dem  
mere mit gewalt nam die im zû Rodi wider genomen vnd er ge-  
fangen ward, vnnnd eyn iunger Rodianer genant Lismacho in auß  
dem gefäncknuß nam beyd die hochzeit überfielen do ir lieb frawen  
breüt waren. Lismacho die seinen nam genant Cassandra, vnd Cy-  
30 mon die seinen genant Efigenia mit gewalt wider nam vnd mit bey-  
den frawen in die inseln Creti fluhen vnd für ire eweiber namen,

vnd nach etlicher vergangen zeit beyd mit grossen freüden czü  
 hauß von iren freüden gerüffet warden.

[177<sup>c</sup>] Mein allerliebste frawen seitmal ich der sein soll der  
 diser heutigen glüksäligen tagreyß sol den anfang geben so ist mir in  
 5 gedanck vnd mein gemüte eyu neuß mår oder histori komen die mir  
 liebet cze sagen vnnnd on czweifel auch euch gefallen sol, do durch ir  
 nicht alleyn das sällig end der liebe douon wir auf disen tag sagen  
 werden versteen solt, sunder ir heylig kraft machte vnnnd schwärung  
 vernåmen werdt, dann vil manche sein von der liebe zereden nicht  
 10 wissen was sy sagen sollen vnd die wider alle natürliche recht schån-  
 den vnnnd in selbs schaden thün. Aber nach meinem geduncken vnd  
 ich on zweifel gelaub das eter keyne nit sey oder sy trag liebe,  
 darumb mein hystori euch gefallen vnd lieben sole, Nach dem wir  
 in den alten ciprianischen historien lesen vnd geschriben finden wie  
 15 in der insel Cipri eyn reich edelmane gesessen was mit namen ge-  
 nant Aristippo über alle ander herrn des landes in weltlichen sachen  
 in eren vnd reichtumb der reicheß gewesen wære, vnd sich der sälligest  
 hete sprechen mü[177<sup>d</sup>]gen wo im das gelücke in eyner eynigen sach  
 nicht betrübet het gehalten. Das was daz er vnder etlichen seinen  
 20 kinden eynen sun het der von leib vnd anpicke der schönest iunger  
 was der in der inseln Cipri zü der zeit was, aber on alle synn vnnnd  
 menschlicher vernunft vnd für eynen offen toren gehalten was, das sei-  
 nem vater grosse pein vnd betrübung bracht, er was mit seinem tauf-  
 namen genant Galese, man möchte im weder durch liebe noch vnliebe  
 25 mit meysteren, oder on meystren in keynen wege keynerley weder zucht  
 noch tugennt in sein haubte bringen, als gern der geboren narren ge-  
 wonheyt ist, er het eyn grobe petriscche stimm alles sein gebårt wichisch  
 was yedermans gespöt was. vnd vmb mer gespötes willen in Cymon  
 nanten das ist als vil gesprochen als eyn vich oder bestia, des verlorne  
 30 czeite sein vatter mit grossem leyd trüg vnnnd nun seiner synn halben alle  
 seine hoffnunge verloren het das er ymmer mer wider zü synnen käm,  
 vmb des willen in auff das dorffe auß der stat czü seinen andern pauren  
 schicket bei in zeleben, das Cy[178<sup>a</sup>]mone lieb was vnnnd im der pauren  
 weis vnnnd gebårde mer liebet dann der herren in der stat, also er in  
 35 dem dorffe sich des vihes zehütten als die andern pauren thün sich  
 schicket. Nun eyns tages nach mittem tag sich begab das Cymon von  
 eynem felde zü dem andern mit eynem grossen tråmel über sein achßeln

gienge in eyn kleynes waldlin bekame das alles von grünem laub bedeckt was, dann in des meien zeite was do in sein gelück e dann synn hingefüret het, do er in ein grüne wisen bekame die alle mit hohen grünen felbern vmbgeben was, vnd in der an eynem ort eyn schöner frischer  
 5 brunn was, bei dem er ein schöne iunckfrawen in dem grünen gras liegen vnd schlafen fand, der schneeweisses kleyd also sottile was daz der weiß leibe dar vnder nit daucht bedecket wäre, vnnnd von der gürttel hinab von eynem weissen decklach verborgen, vnd zû iren füssen ir zwû meyd lagen die zû der iunckfrawen dienste bereyt waren vnd do Cymon diser  
 10 schönen iunckfrawen war genomen het, nicht anders dann als er frawen bild nye mer gesehen [178<sup>b</sup>] het sich an seinen trâmel leynet mit nicht geret noch icht gesprochen mit grossem wunder vnd vleiß die schönen iunckfrawen ansahe, Vnd das grob vnuernünftig hercz darein weder durch lere noch keinerley anweisung noch adeliche tugent komen vnnnd be-  
 15 greiffen mocht, auf dise stund in im eyn süß gedanck erwachet der im zewissen thet wie das die schönest iunckfrawe wäre die lebendiger mensche nie gesehen hete, vnd anhub mit im selbes die schöne ires leibs czebedencken vnnnd auß czeteylen, von erst ir schönes hare lobet vnnnd zû dem golt geleichet, ir stirn nasen vnnnd rosenfarben mund, vnd be-  
 20 sunder ire wolgeschickete brüstlein breiset. Nun nâmet war wie also gächlinge der vnuernünftig der von der pauren arbeyt aufgestanden ist vnd also der liebe vnnnd schöne eyn gerechter richter vnnnd vrteyler worden ist, vnnnd im besunder wille komen ire schöne augen czesehen die vrsach ires schwären schlaffes noch nicht geöffnet waren, domit er sy hete  
 25 sehen mügen, vmb der willen zû mermalen willen hete sy auß irem süßen schlaf [178<sup>c</sup>] czewecken, doch besorget vnd czweifel het, darumb das er sy schöner sahe dann er nye mer frawen gesehen het das sy nit eyn göttin wâr, vnd zû diser stund so vil synn empfangen hete das er götliche geschäfte vrteylen ward, das die mer eren wirdig wâren  
 30 dann die weltlichen, das in verhalten machet bis sy selbs auß irem schlaf erwachet vnd wie wol in des zewarten lang daucht doch von vnnwissenden empfangen freuden von dann nichte komen mocht. Nach dem nit lang verging, die iunckfraw die mit namen genant was Efigenia e dann keyne ir meyd erwachet das haubt auffhub vnd ir augen sich  
 35 öffneten, vnnnd Cymon vor ir an seinem stecken leynen sahe das sy fremde daucht, doch zû im sprach. Cymon güter knecht wes geest du irre oder was geest du süchen zû derzeit in disem wald. Nun was er vmb seiner torheyte willen von yederman erkannt, vnd der iunckfrawen

irer frag kein antwurt gabe, sunder do er ire augen offen sahe die er  
 mit scherpfe der seinen durchsahe, darauß in geen dauchte eyn liebliche  
 süssigkeyt die in aller vnuersüchten freude erfüllet, vnnd [178<sup>d</sup>] do die  
 iunckfraw sein also scharpfes ernstliches ansehen sahe zweifeln ward  
 5 vnnd besorget das eyn soliches sein sy also ansehen in nicht zû vner-  
 lichen sachen reyczet douon ir schande bekommen möchte, vmb des willen  
 iren meiden rüfet vnnd von dem schlaf wecket von dann giengen vnnd  
 sy vrlaub von dem narren nam zû im sprach. Cymon gesegen dich got.  
 Er ir bald antwürt vnd sprach. Iunckfrawe ich will mit dir komen,  
 10 vnd wie wol ir sein geselschafte forcht vnd verdrossen was, doch dar-  
 umb in von ir nicht bringen mocht bis er sy in ires vatters hauß beleyt  
 het von dem er heyme in seines vatters hauß ging zû dem sprach.  
 Vatter ich will in keynen wege mer in dem dorffe bei deinen pauren  
 wonen. Das dem vatter vnd den andern seines hauß die noch seiner  
 15 vernunft nicht vernomen heten schwär was, doch in steen liessen das  
 wunder vnnd die vrsach ze vernemen des das er sich also gächling be-  
 raten hete. Nun het weder kunst lere noch anweisung als ir vernom-  
 men habt in Cymon gemüte keyn tugente nye bringen mügen. nun  
 von eygem gemütte hercze vnnd [179<sup>a</sup>] willen die stral der liebe in gancz  
 20 verwunt vnnd im sein hercze besessen haben, vrsach der grossen schöne  
 Efigenia die im gächling sein grobes gemüte bekeret, des sich der vatter  
 mit sampt allen freundenn nicht verwundern mocht, dann von erste Cy-  
 mon an den vatter begeret er wölt seinen brüdern gleich gekleydet  
 sein. Des der vatter von herczen froe vnnd content was im besunder  
 25 freude bracht, do er vername das der sun wider was czû synnen komen,  
 in köstlich den andern iungen herrn gleich kleydet mit den er spacziren  
 gieng vnd sein freude het, sich ordenlich zû allem dem das zû dem adel  
 gebürte sich adelich schicket, vnd auch was den liebhabern vnnd grossen  
 30 bülern mit grossem wunder aller der die sein kuntschaft hetten czûge-  
 höret zethûn sich schicket, vnd mer dann von keynem nye mer gesehen  
 ward sich bereytet, vnd nicht allein in kurczter zeit die schlechten büch-  
 staben erlernet sunder der eyn grosser meyster vnder andern philoso-  
 phen was, des alles alleyn die lieb die er iunckfrawen Efigenia trûge  
 vrsach was, nit alleyn sein grobe gebärd zû adelichen schicket, sunder  
 35 auch eyn gro[179<sup>b</sup>]sser meyster aller seyten spile ward, auch nit allein  
 mit reiten stechen vnd brechen auf dem lande grosses lob het, sunder  
 auch in dem mere eyn fürnâme vnd weis beherczent man warde, dann  
 kurcz abgeredt. vnd domit ich nicht sein yégklich tugent besunder euch

erzelen bedürffe. dann eyns ich euch sag e vier gancze iar vergangen  
 waren seiner ersten empfangen liebe, er der hübschest geredest fürsich-  
 tigeste iüngling mit mer zucht vnd besunder tugent ward der in der  
 insel Cipri was. Nun wol an ir mein allerliebsten frawen was sollen  
 5 wir von Cymon sagen, fürware wir nicht anders von im sprechen mügen.  
 dann im von oben ab den hymeln in sein edel gemüt dise hohe tugent  
 sey gegossen worden die im der neid der vntugent der vnsäligkeyt eyn  
 teyl seines herczen mit starcken festen bünden gebunden vnd verspert  
 het, dieselben herten günde von der edeln liebe alle bebrochen vnd auf-  
 10 gelöset war den als die do mer stercke het dann der bös egenánt neid  
 vnd das edel schlafend gemüt erwecket das vnder eyner grausamen fin-  
 sternuß verborgen lag domit ir macht vnnnd stercke [179<sup>c</sup>] czů klarem  
 liecht käme vnnnd beweisen möchte, wo here sy die geyst näme die ir  
 vntertan sein. Vnd wie wol Cymon der iüngling lieb het, vnd in etli-  
 15 chen sachen als gern der liebhaber gewonheytt ist ettwas solcher liebe  
 zevil thet vnd gethan het das mancher vatter dem sun nicht vertragen  
 het. Aber Aristoppo sein vatter daz alles czů dem besten schätzt, wol  
 bedacht das in solche lieb von eynem tiere zů eynem menschen bracht  
 hete, darumb im aller sacht verhenget vnnnd zů gab in tröstet vnnnd ster-  
 20 cket dem also nachzefolgen, vnd Cymon der mit namen genant was Ga-  
 lese des nicht verhengens wolt noch Galese wolte genant sein, vnd das  
 darumb das er von der edelen iunckfrawen Efigenia bey dem namen  
 Cymon genant vnnnd geruffet warde, vnnnd domit er seiner grossen liebe  
 eyn züchtig gütt ende geben möchte, zů mermalen versüchen ließ ob  
 25 Zipseo also genant der iunckfrawen vatter sy im zů eynem weib geben  
 wölt. Aber Zipseo antwurt was, er het sy geben vnnnd versprochen Pi-  
 simundo dem iungen edel man von Rodi dem er seiner gelübnuß nicht  
 wolt czeruck geen. Vnnnd do [179<sup>d</sup>] nun der hochzeit czeit komen was  
 Pismondo nach Efigenia gen Cipri kame. Do das der iüngling Cimon ver-  
 30 nam sich ettwas betrübet im gedacht, vnd zů im selbs sprach. Nun ist  
 komen die czeit der iunckfrawen Efigenia zebeweisen ob ich sy liebhab  
 oder nicht, des ich ir schuldig vnd verbunden zethün bin, dann sy mich  
 von dem vich genomen vnnnd zů lebendigem menschen gemachet hat, vnd  
 wo sy mir werden mage mir zweifelt nicht ich mich säliger sprechen  
 35 mage dann etlich göt vnd lebendig mann auf erden, vnd für ware mir  
 werden müß oder ich sol vmb iren willen sterben, Also gesprochen in  
 stille vnnnd geheym etlicher iunger gesellen zů seiner hilf begeret bald  
 eyn galle nach aller notturft zů bereyten vnd wapen thet, vnd sich in

das mere machet des schiffs zewarten darauf Efigenia solt gen Rodi mit  
 irem man Pisimondo farenn. Also nach etlichen empfangen fretdenn  
 von Efigenia vatter Pisimondo sich mit seiner geselschafte vnnd der neten  
 breite auff das mere füget gen Rodi heyme czefaren, die spiczen des  
 5 schiffes gen dem nydergange der sunnen vnnd [180<sup>a</sup>] Rodi wercz rich-  
 tet. Cymon der des schiffes stätze wachet an dem anderen tage seiner  
 außfart das schiff übereilet czû dem er schreye chala chale oder ir seit  
 alle tode vnnd müsset in dem mere ertrinckenn. Das schiffe sich nicht  
 saumet balde zû der were stellet ire waffen zû handen namen vnnd die  
 10 galle den hacken in das schif warff das zû ir zoch vnd mit gewalt Cy-  
 mon auf das schiff steyg mit eynem blossen schwert in seiner hand ze-  
 geleicherweise als ein hungriger leo alle die darauf waren für nichte  
 achtet vnd mit grossem blüt vergiessen vnder seinen feinden vmbging,  
 mit mynder dann als der leo vnder den schafen tût. Do das die Ro-  
 15 dianer sahen alle ire waffen czû der erden wurffen alle mit eyner stimm  
 sich in gefäncknuß ergaben. Zû den Cymon sprach Ir iunger Rodianer  
 solt wissen das mich weder neid haß oder euch zebrauben mit gewa-  
 penter hand auß Cipri euch ze überfallen hat faren machen. sunder das  
 mich darczû bezwungen hat ist mir ein grosse sach vnd euch eyn  
 20 kleyne, des ich von euch begeren bin vnd das nun wol mit dem schwert  
 gewünnen hab, auch das mir zever[180<sup>b</sup>]leihen euch keyn mte sein sol  
 Das ist iunckfrawe Efigenia die von mir ob allen frawen der welt ist  
 lieghebt Die mir von irem vatter als eynem frend vnd von euch mit  
 frid nicht werden mocht, darum ich von hoher liebe bezwungen bin die  
 25 czeanämen wie sy mir werden mag vnd mit gewapenter hande euch über-  
 fallen hab, darumb laßt mir sy mit lieb vnd ir fart in dem namen gotes.  
 Die iungen Rodianer mer von gewalt dann von miltikeyt bezwungen  
 im die iunckfrawen weynend gaben. Zû der Cymon sprach. Edle  
 iunckfraw tröst euch vnd seyt wol zemüt ich bin eter Cymon der  
 30 euch durch also langs liebhaben mer eter wirdig bin dann Pisimondo  
 alleynè durch versprechen ist Nach disen worten sy mit im in sein  
 galle füret keynerlei ander angerürt vnnd die Rodianer iren weg fa-  
 ren ließ. Wer fröer vnd bas zemüt dann der edel iung Cymon fröer  
 dann man auf erden nye warde als er seines lieblichen raubes was,  
 35 vnnd do er nun die traurigen iunckfrawen ires weynenn vnnd vnmütes  
 getröstet hete, sich mit seinen gesellen beriete, do erkannt warde das  
 nicht so [180<sup>c</sup>] schnell wider in Cipren zefarn wäre gen der inseln Creti  
 kerten do ir yegklicher sunder Cymon eyn grossen teyle seiner geboren

freund het, vnd vmb solcher kuntschaft willen mit Efigenia dar faren  
 meynten, vmb mer freyung vnd sicherung willen, aber das gelück das  
 mit genüg frölichem sige Cymon die schönen iunckfrawen verlihen het  
 im nicht beständig was noch gancz mit treuen meinete in wenig stunden  
 5 alle freude in traurigkeit vnnnd pitter weynen bekerete vnnnd des edeln  
 iungen überflüssige liebe in eytel trübsale seczete, dann es waren nichte  
 vier stund gar vergangen do Cymon die Rodianer gelassen het vnnnd die  
 finster nacht komete was der er mit grössern freuden wartete dann er  
 keyner anderen nacht ye gewartet hette, in der eyn grausam vngestüme  
 10 weter vnd wind auf stünd das den himel mit trübem gewülcken vnd das  
 mere mit pestilenczischem winde bis in den grund betrübete. in solcher  
 maß das keyn mensche weder gesehen noch vernähmen mochte was czethün  
 wäre oder wes man sich halten solt, noch die schiff diener auf iren füssen  
 steen mochten [180<sup>d</sup>] keynerley dienst czethün, ob sich Cymon eines  
 15 solchen klaget do frag nyemant nach dann do erscheyn nicht anders  
 dann wie sich alle gottheit die im solcher liebe vnd schöner iunckfrawen  
 nicht vergünten vnd domit im der tode schwärer wär des er kleyne acht  
 hete, sich soliches in solichem form an im wolten rechen, Auch seine  
 gesellen alle betrübt waren, vnnnd ob allen die do vnmütig vnd traurig  
 20 was das was die edel iunckfrawe die in irem klagen vnd weynen cze-  
 tausentmalen Cymon vnmässige liebe verflüchet vnd sein grosses be-  
 herczent gemüte vermaledeyete, fürwar gelaubete vnd meynete dises grau-  
 sames gegenwirtiges weters nyemant anders vrsach wär dann alleyn sein  
 grosser übermüte, vnd die gött im nicht vergüntten er sy wider iren  
 25 willen besitzen solt vnnnd czü eynem weib zehaben vnd zü seinem hoch-  
 tragenden willen czebrauchen, vmb des willen er ir des vergüntten, do-  
 mit auch er schäntliches tods vergienge. In solichem traurigen leben die  
 armen schiffleut stünden, vnnnd der starcke hertte winde sich stäcze  
 merete, darumb ir hoffnung kleyn was [181<sup>a</sup>] nyemandt gewissen mochte  
 30 wo sy in dem mere wärn hin vnd her von dem wind in dem mere getragen  
 warden doch zeletzte on ir wissen in die insel Rodi bekamen, aber der  
 nit erkannten allen vleiß theten ir person vnnnd leben czeretten alle abe  
 an das lande sassen. In dem in das gelück gütten beistand thet sy in  
 eyn kleyne porten der inselen getragen hete, in dem nicht lange darvör  
 35 auch die Rodianer den Efigenia genomen was komete waren, dobei sy  
 erkantten das sy in der inselen Rodi waren, Vnnnd do der tage angienge  
 vnnnd der hymele sein liechte bracht hete sy sich auf eynen armbrust schuß  
 bei der Rodianer schiff ongefür funden des Cymon mit aller geselschafte



sere erschrack grosse sorg hete des das im nichte lange vergieng zů-  
 stünd, balde gepote wie man möcht daz man sich auß der porten züg,  
 vnd sich e dem gelücke dann den Rodianer befülhe, dann an keynem  
 ende erger steen möchten als do, vnnnd alle ire stercke brauchten auß  
 5 der porten czefaren aber alle müe verloren vnnnd vmbusunst waz, dann der  
 starcke winde sy allzeit wider zeruck schlüg, darumb vnmüg[181<sup>b</sup>]lich  
 was hinauß czekomen, vnd nach langer müe vnd arbeyt mit gewalt der  
 wind die gallee an das land schlüge, do sy alle von den Rodianern ge-  
 fangen erkant vnnnd gen Rodi in gefäncknuß gefürt warden, des die  
 10 Rodianer alle fro vnd wol czemüt waren. also dem armen edeln lieb-  
 haber Cymon mit seiner liebe ergienge, der seine allerliebste Efigenia  
 nit lang darvor genomen het sy wider verlore, von der er mit ander freude  
 genomen noch empfangen het dann alleyne etlich stüß vnnnd liebliches  
 küssen. also Efigenia in solchem numerdumb von etlichen edlen frawen  
 15 von Rodi mit grossen eren vnd wirden empfangen ward irer trübsal ge-  
 fäncknuß vnd müde des meres getröst warde, bei denselben frawen sy  
 bis auf den benanten tage der neuen hochzeite beleyb vnnnd dem iungen  
 Cipriano Cymon mit samt seinem gesellen vmb der redlichenn freiheytt  
 willen die er des tages darvor do er die Rodianer bestreytt mit in be-  
 20 gangen het vmb der gůten gesellschaft willen die er in beweiset hete im  
 vnd allen seinen gesellen daz leben gaben in keynen wege, iren tod  
 haben wolten das in [181<sup>c</sup>] der neue breutigam Pismondo in alle wege  
 sůchet czenämen Vnd do das nicht gesein mocht Cymon in ewige gefänck-  
 nuß pannet, darumb wol cze glauben ist er vnnnd seine gesellen in grossen  
 25 angsten leyde peine vnd schmerczen sein mochten sich aller hoffnung  
 ewig verwegeden heten. Nach dem Pismondo so er beldest mochte sein  
 hochzeit machet. In solchem iamer leyd vnnnd klagen der armen gefangen  
 daz geltück sich wider zů in keret reue vnnnd leyde irenthalben enpfienge  
 neue vrsach zůgab vnnnd verhenget ires heyles. Es het Pasmondo eynen  
 30 brůder iunger an dem alter dann er was, aber nicht iunger an vernunfte  
 vnnnd synnen mit namen genant Hormisda, dem man gůt zeite was eyn  
 edele iunckfrawen von der statt genant Cassandra solt zů eynem weib  
 geben haben. Dieselbigen iunckfrawen eyn edel man von der stat búlet vnd  
 huldet genant Lismacho sy von ganzem herczen lieb het, vnd auch villeicht  
 35 iren willen czů dem seinen gehabt hete. Nun Pasmondo sein hochzeit vnd  
 freude zů bereyt wol gedacht die czwů freude mit eyner speise man  
 außrichten möchte das [181<sup>d</sup>] an Hormisda vnnnd Cassandra freunde an-  
 trůg, darzů sy willig vnd bereyt waren seitmal er Efigenia fůret das

Hormisda Cassandra auch fñret. Do das Lismacho vername betrñbet in  
 den tode grosses leyde vnd ùbelgefallen daran hette, dann er sich aller  
 hoffnungẽ zñ ir vnd freude enpfremdet sahe, dann in aller meynung  
 was Hormisda ir nicht nñmen solt vnd er sy selbs zñ der götlichen e  
 5 haben wñlt, doch als ein weiser iunger sein trñbsal mit gedult in seinem  
 herczen verborgen trñg, vnd mit im selbs bedencken ward wie er das  
 vndersteen vnd geirren mñcht domit solche freud zerstñret wñrd, aber  
 keynen wege nicht vernam dann allein gewalt czebrauchen vnd das cze-  
 thñn im eyn geringe sach was vmb des amptes willen das er zñ der zeit  
 10 het, dann er was der statrichter, dochdas czethñn in mer vnerlich daucht  
 dann erlich vmb des amptes willen, vnd nach langem bedencken vnd  
 fñrnñmen die er der liebe den weg gab, er thñt recht oder vnrecht im  
 gancz fñrname Cassandra mit gewalt czenñmen anhñb czebedencken das  
 zethñn was geselschafftẽ dar czñ im [182<sup>a</sup>] fñglich wñr was weg vnd  
 15 ordnung er halten solt. In solichem seinem bedencken im Cymon den  
 er mit seiner geselschaft in gefñncknuß het in gedanck kam wie er zñ  
 seinen sachen nicht besser noch getreuer geselschaft gehaben mñcht  
 dann Cymon vnd in desselben nachtes auß der gefñncknuß in sein kamern  
 komen thet zñ im also sprach Cymon zñ geleicher weise als die gött gñt  
 20 vnnd milt geber sein den menschen, also sy auch der versñcher sein irer  
 tugent, vnnd dieselben die sy stñt vnnd fest finden in allen iren sachen,  
 dieselben sy redlicher vnnd hñher gab wirdig machen. die haben auch dich  
 vnnd dein tugent mit mere experienz versñchen wñllen das in deines  
 vatters hause den ich eynen reichen herrn erkenne hat nicht gesñin mñgen,  
 25 vnnd dich nach dem ich vernym von erst mit iren brennenden fackeln der  
 liebe von eynem vnuernñftigen tier czñ eynem fñrsichtigen menschen  
 bracht haben, Darnach mit schwñrem vnglñck yeczund gegenwirtig in ge-  
 fñncknuß gethan haben, vnnd das alles allein getan haben dich ze versñchen  
 vnd ob dein gemñte in gedult bestñndig sey oder ob es sich nach dem vnd  
 30 [182<sup>b</sup>] du nicht lange ist frñlich warest deines gewonnen raubes dich be-  
 trñbt haben, bistu nun derselbig der du gewesen bist keyn frñlicher ding dir  
 von in nye mer verilhen noch gegeben ward als sy dir yeczund zeschnicken  
 vnd bereyt haben, vnnd domit du deinen verloren trost vnnd stercke wider  
 enpfahest vnd von neuem dein hercze in fride seczest, ich dich vnder-  
 35 richten wñlle wie Pasmondo deines schaden so grosses gefallen het vnd  
 eyn fleissiger procurator deines tods gewesen ist, der yeczund mit grosser  
 eile die hochzeit mit deiner Efigenia zñ bereyt vnd mit deinem raub sein  
 freude dir ze leyd haben meynt, den dir eyn frñlich gelñck beschert vnd

geben het vnd den dir so gächling widernam das dir on czweifel sol wee thun hast du anders liebe als ich meyn vnd das bei mir selbs bedencke vnd erkenn dann mir nit mynder als dir auf eynen tage solches vnrecht zugestanden ist, dann der iung Hormisda Pasimundo brüder sich schicket  
 5 mit meiner lieben Cassandra czethun die ich ob allenn frawen liebhab als Pasimundo dir mit Efigenia gethan hate, vnnd dem widersteen vnnd in eyn soliche freude in [182<sup>c</sup>] betrubung zesechen ich keynen weg sihe noch bedencken kan dann alleyn die tugent vnser beyder gemüte vnnd stercke vnser hend vnnd waffen die on zweifel vns den wege geben werden  
 10 den czu dem andern raub vnser beyder frawen, wie wol ich gelaub du verczweifelt habest die deinen ymmer mer czesehen, wol die wider czehaben dir besunder freude brächt, darumb Cymon güter freund domit ich meiner angefangen materi nachfolgen müge, die gotheyt mich des weges vnderichte vnd des weis gemacht hat, darumb bedencke dich  
 15 gar eben dann gott hat dir dein gelück auff dise stund zu gesant. Solche wort vnd red Cymon sein verlorne hoffnung eyn kleyn wider brachten mit kurzzen Worten zu Lismacho sprach. Edler freund Lismacho zu disen sachen du nicht sterckern noch festern getreuern freund vnd gesellen dann mich gehaben macht seitmal mir volgen sol als du gesprochen hast. Darumb was czetun sey das laß mich wissen solt du sehen  
 20 ob ich deinem vnd meinem willen sol eyn genügen thun. Lismacho sprach von heut über drei tage beyde neue breüt von erste zu iren mannen geen werden, [182<sup>d</sup>] do du mit deinen gesellen vnd gewapenter hande vnnd ich mit ettlichen meinen besten freunden so sich tag vnd  
 25 nacht scheyden vnnd ir freud am besten ist vnnd zu tisch siczen, wir sy mit gewapenter hand überfallen wollen vnnd mit gewalte beyd frawen nämen vnd alle die dem widersteen wollen von vnsern henden den tode on alle barmherczikeyte enpfahensollen, so hab ich in geheyme mein groß schiff zu bereyt sy darinn zefüren vnd nach vnserm willen von dann wo  
 30 vnns hin liebet zefüren. Dise ordnung dem edelen gefangen Cymon groß gefallen was, vnnd solcher zeit zewarten wider in gefäncknuß ging domit er in keynerlei vermercket würd. Nun der tag solcher zeit komen was die hochzeit mit grosser herrlicheyte fretide vnnd schalle zu bereyt ward das hauß beyder brüder mit allen iren freunden vol was. Do nun  
 35 Lismacho czeite daucht mit Cymon sein ordnung gab vnd ir geselschafte in drey partei teylten, die ersten partei an die porten des meres schickten domit in der weg des schiffs nit vertreten würde, doch vor Lismacho die ganzen geselschafte seiner meynung waz zetun war vnderricht [183<sup>a</sup>] vnd

mit den czweyen teylen sich in Pasimondo hause auff die hochzeit füget, vnd von den czweyen teylen das ein teyle an der porten des hauß liesse domit er in dem hause nicht versperte sein möchte, vnnd mit dem dritten teyle vnd Cymon über die stigen des haus auf ginge in den schönen sale,  
 5 do die czwu prette mit vil andern frawen vnd manne zů tische sassen do Cymon vnd Lismacho die tische zů der erden wurffen; Iglicher die seinen nam vnd iren gesellen gaben In geputen sie palde mit in zů dem schiffe eylten; des alle frawe vnd manne erschracken; sunder die czwu nette prett anhuben kleglich ze weynen vnd ir Meyt zeklagen Desselben  
 10 alle die mit in waren daz gancz hauß vol mit romore vnd geschrey, Cymon vnd Lismacho zů iren plossen swerten griffen in den wege über die stigen abe weyt machten zů dem hause auß gingen; in dem Pasymondo zů einem grossen prügell zů dem rumore in engegen kame; dem Cymon an derselben stat daz leben nam im sein haubt enczwey spielt dem Hor-  
 15 misda ze hilffe kame vnd als er dem pruder Cymon gethan hette im auch thet vnd alle die zů solchem romore ge[183<sup>b</sup>]loffen kameñ von Lismacho vnd Cymon das leben verlurn oder zůrückte geschlagen wurden In dem hause vnd vor dem hause alles mit plute verdeckt was; Das mit grossem iamer vnd kleglichem weinen liessen Also enge mit irem raupe vnd schö-  
 20 nen frawen on alle irrung in das schiffe gingen In dem die porten des mers alle vol mit gewapedem volcke geloffen waz den schönen frawen meinten ze helffen; aber ir lauffen vnd schreyen vmbstüst was. Zů hant daz schiffe die segel zoche mit freudenn vnd den schönen frawen von dann segelten in die insel Creti bekommen do sie von iren gůten fretunden  
 25 vnd gůnnern lieplichen empfangen worden; do sie peyde Cymon vnd Lismacho iglicher die seinen zů der götlichen ee namen grosse freude vnd reiche köstlich hochzeite mit in machten; in Cipri vnd Rodi über die czweñ manne daz romor grosse waz; Doch nach etlicher vergangen zeit die fretunde mit einander so vil prauchten das nach etlichem iare  
 30 Cymon mit Efigenia in Cipri vnd Lismacho mit Cassandra gen Rodi geruffet worden do sie lange zeit in fretuden mit einander lebten.

[183<sup>c</sup>] Wie iunckfrawe Costanza einen iüngling lieb het genant Martho Gomitto, Den sie nach dem ir gesaget ward tode vernam, vnd grosses leyden halben in verczagnuß fiele sich alleine in ein  
 35 schiffe an rymen vnd segel sezet, vnd von einem gächlingen wint in der Morn lant in die stat Susa getragen ward vnd zů Tunici in der Banbarey an des küniges hoffe in einen grossen hern fande

sich im zů erkennen gab vnd peide mit grossen freuden wider zů hause furn.

Do die künigin Pamphilo nete histori ende vernam; sich gen der iungen frawen Emilia keret ir gepote sie der angefangen materi nachfolget; Das sie nicht verczochte schnell anhube vnd sprach. Ein iglich person sol liebe lust vnd fretide haben der dinge do von im troste nucze bekommen mage, sunder in liebe haben; Dann die liebe ee fretide begern ist dann trübsal Darumb nicht mit langem verczichen mit mere meiner fretide von der gegenwürtig materi ze sagen Ich vnser künigin mer gehorsam thon wille dann ich dem vergangen künig gethon habe; Darumb ir züchtigen diemütigen edeln frawen [183<sup>d</sup>] wissen vnd vernemen stilt wie nahent bei Cicilia ein insell gelegen ist die Lipari genant ist In der nicht lang ist Ein schöne iunckfrawe genant Costanza von edelm gůten geslechte geporn; Zů der ein hübscher iüngling mit namē genant 15 Marcho Gomito in liebe enczündet; des selben gleichen die iunckfrawe zů im grosse liebe gewan, vnd das in masse daz sie deuchte ir nicht wol were wann sie in nicht seche vnd vmb sölcher liebe willen die der iunge zů ir het, sie an iren vater zů einem weybe begeret vnd vmb sie werben liesse Aber der iunckfrawen vater sy im versaget dann er in zů arme 20 vernam vmb des willen ir im nicht geben wolt. Do daz der iunge edelman vername das im vmb armüt willen sein liebe iunckfrawe versaget waz gegenwürtig aller seiner gůten freunde vnd gůnner; Er zů got vnd allen heiligen schwure nicht mer gen Lipari zů komen er were dann reiche, mit einer wol gewapendenn galleē von dann fure; sich gen der 25 Barbafei wercz hielte zů berauben alle die da minder dann er möchten, In dem im das geltück gůt zeit mit vnd gehilfflich waz. hette er sich selbes massen kůnnen in seiner [184<sup>a</sup>] selickeit vnd sich an dem das er gewonnen hette het bentigen lassen dann in kurczter zeit genug reich mit seinen gesellen worden was; Aber mer dann reichum suchen ging 30 vnd im geschaha als dem der mer begeret dem im not ist dem selben alweg gern e dann einem andern ze rint vnnd mynder wirt, also auch im zů stunde Dann in sölchem leben sich begabe daz etliche schiffe des heydenischen küniges von Tunici Marcho Gomito rauben auf dem mere vnd den schaden den er in thet vernomen hetten eins tages in über eylten 35 vnd nach langem streyte mit allen seinen gesellen gefangen beleyb Die morn die gallee beraubten vnd in den grunt des meres senckten. Marcho mit seinen gesellen gen Tunici fürten vnnd in ewige gefencknůß ver-

schlussen, solche märe durch mer person gen Lipari Marcho freunden  
 ze wissen kam, vnd wie er nicht allein gefangen, sunder mit aller ge-  
 selschafft in dem mere ertruncken were; Die iunckfrawe die in on masse  
 liebe hette vnd die seines von Lipari scheyden traurig vnd betrübet waz  
 5 dann in mit sampt den andern in dem mere ertruncken verno[184<sup>b</sup>]me  
 in lang zeit heymlich weinet vnd klaget; vnd grosses leydes halben sich  
 mit ir selbes bedacht vnd ir fürnam nit lenger auf erden wöllen leben  
 Doch ir selbes den tode nicht thon wölte, vnd ir netze syn erdachte  
 damit sie ir leben enden möchte, vnd eines nachtes verporgen auß  
 10 ires vaters hause an das mere ginge do sie nicht ferre von dann pey  
 andern schiffen ein klein schifflein daz eines armen fischers was ersehen  
 hette; das aller segel vnd ruder formirt was palde dar ein ginge, vnd  
 als aller frawen der insel gewonheit waz also sie auch segel vnd ruder  
 richten kunde pald den segen auff zoche die ruder in das wasser warffe;  
 15 sich dem wint der da mechtig was befalche wol gedachte der starcke  
 wint das vngeladen schifflein zů lande in das köfell tragen vnd prechen  
 würde, do mit ir des beköme des sie suchen ginge vnd sterben müste,  
 vnd ob sich begeben daz sie gern dar dar von mit dem leben köme das sy  
 nicht en möchte, sunder mit sampt dem schiffe sterben vnd verderben  
 20 müste, vnnd zů hant ir haubt in iren mantel wickelt sich kläglich weinent  
 mittenn in das schifflein [184<sup>c</sup>] nider leget, Aber sich alles anders füget  
 dann ir anlage was. dann derselbig herte wint in kleiner zeit senft ward;  
 daz wütent mere sich stillet; doch das in masse das daz arme schifflein von  
 dem selben winte also getriben vnd getragenn warde daz es sich an dem  
 25 tage darnach vmb vesperzeit oberhalbun Tunici pey zwainczig meilen pei  
 der stat Susa an dem lande alleine fande. Die edel elende iunckfraw ob sy  
 in dem mere oder an dem lande were ir vnwissent was dann ir selbes  
 nicht enpfande; als die da von dem ligen ir haubt nye erhaben hette  
 noch das zů erheben meinete. Nun in dem das elende schifflein zů lande  
 30 stiesse zů seinem geltücke an demselben ende Ein arme frawe die die  
 netze oder fische garn iren fischern wusche daz schifflein ersache; das  
 sie gar fremde nam das es mit also vollem segel zů lande gestossen hette  
 Ir gedacht villeicht ein fischer warcken were, vnd die fischer darinne  
 entslaffen weren, darzů ginge vnd nyemant anders nach langem rüffen  
 35 darinne sache dann ein einige person sie sechen dauchte; als die da in  
 irem herten schlaffe lage, der fischer frawen zů mer malen laut schrey  
 vnd rüffet vnd [184<sup>d</sup>] in güter weyl nicht antwort hette. Doch nach  
 langem rüffen die iunckfrawe ir enpfinden warde ir schweres haubt auf-

hüb an dem die fischerin wol erkante das es ein kristen mensch was mit  
 ir lateinisch oder welsch anhüb ze reden sy fraget wie sich das begeben  
 het, daz sie also gar alleine mit dem kleinen schifflein an das end komen  
 were. Die edel iunckfrawe die nicht enweste wo sie was; der güten  
 5 frawen rede vernam besorget der wint sie villeicht wider in die insel  
 Lipari getragen hette pald auf ire füsse stunde vmb sache aber der gegent  
 des landes nicht erkante; die güten frawen fraget wo sy doch were; Des  
 ir arme frawe antwort vnd sprach mein liebe tochter du pist hie nahient  
 pei der stat Susa in der Morn landt. Do das die iunckfrawe vernam on  
 10 masse betrübet das ir got den tode nicht gesant hette; Dann irer iunck-  
 frewlichen ere besorget nicht bedencken mocht wie sie iren dingen thon  
 solte betrübet in den tode, sich nider an das lant neben das schifflein  
 seczet kleglich ir leyte an hüb zeweinen. Do die güte alte frawe ir  
 grosses hertes weinen sache ir zü herczen ging vnd erparmet Die iunck-  
 15 fraw [185<sup>a</sup>] pate das sie mit ir in ir heußlein ginge vnd ir so vil vor  
 saget daz sie ir alle vrsache ires leydes ze wissen thet vnd ir das saget.  
 Die güte frawe sie fastend vnd vngessen vernam ir ein wenig proet das  
 sy het vnd fische zü essen gabe, dar zü ein wasser vnd trincken sie  
 freuntlichen pate daz sie ir arme speyse vergüt neme, vnd esse; Die  
 20 iunckfrawe die güten frawen fraget wer sie were; daz sie die welschen  
 zungen also güte redet die sprach; Liebe tochter ich pin von Trapani  
 vnd heyse mit namen Carapresa vnd diene hie etlichen fischern die sein  
 Kristenn, Do die iunckfrawe den namen Carapressa nennen höret wie  
 wol sie traurig vnd betrübet was; auch selbes nicht vername was vrsache  
 25 sie darzü züge daz ir söliche gedancken züstünden on czweyfel gedachte  
 das ir ein güte zeichen vnd augurio sein sollte, den namen Carapressa  
 nennen hören, grosse hoffnung gewan; doch nicht enweste wes sie hoffet  
 vnd ire vorige begire vnd herten willen des todes ze warten von ir leget,  
 vnd die güten frauwen freuntlich pate das sy sich ir vmb gotz willen liesse  
 30 befolhen sein, vnd irer ellenden iugent erparmung het [185<sup>b</sup>] Ir hülffe  
 vnnnd riete wes sie sich halten sollte da mit ir nit schande irer ern halben  
 zü stünde Carapresa die armen iunckfrawe in gütem züchtigenn leben  
 vername sie alleine in irem heußlein liesse ire fische necze palde auf-  
 hube wider zü ir kame sie in iren mantel wickelt vnd in die stat füret  
 35 zü ir sprach Gostancze liebe tochter ich will dich gar zü einer güten  
 heidenischen frawen füren der ich zü zeiten etliche dienst thue die ist  
 ein parmherczige alte frawe, Der ich dich vmb gotz willen nach allem  
 meinem vermügen befelhen will, vnd mir czweyfelt nicht dir sol vil güte

von ir geschehen, vnd dich gern mir ze liebe als ir tochter haltenn vnd  
 du dich mit allen deinen kraften solt fleysen ir zů dienen vnd iren  
 willen. ze thon da mit du ir genad vnd hulde erberben mügest; Also lange  
 pis dir got pesser gelücke zůschickte, vnd wie die gůt frawe zů ir  
 5 sprache also auch tet Do Carapresa mit sampt der iunckfrawen in die  
 stat zů der erbern iren frawen kame die pey iren lezten tagen waz, sie  
 die iunckfrawen ansache vnd die klehlichen weynent sache nich gelassen  
 mocht die mütikeit halben mit ir wey[185<sup>c</sup>]nen muste sie lieplich en-  
 pfinge vnd an ir pleiches angesichte küsset pey der hende name in das  
 10 hause füret do sie mit etlichen andern zůchtigen frawen on alle mannes  
 pilde wonet; Dieselben iren frawenn gar mancherley arbeyt vonn iren  
 henden machten als mit seiden näen, gulden portenn würcken des selben  
 gleichen von palm vnd leder gar mancherley abentetier machen kundén,  
 Des iunckfrawe Costanza in wenig tagen vil begreyfe vnd lernet, mit  
 15 den sy also stunde vnd mit grossem gefallen aller frawen arbet das sy  
 auch ein gůt teyle der sprach lernet; Also gůt zeit mit disen vngelau-  
 bigen heydenichenn zůchtigen frawe wonet, vnd nun do heym von vater  
 vnd mütter verklaget was. Die nicht anders meinten dann sey wer tode.  
 Nun stůlt ir wissen das zů disen zeiten ein iunge künge genant Menadab  
 20 in dem künigreiche Granata regiret; der sprach dem künig von Tunic  
 vmb daz künigreich zů vnd sprach, es gehöret im zů vnd er were der  
 recht erbe der herschaft vnd mit grosser macht vnd gewalt dem künige  
 von Tunic in das lande zoche auß dem künigreiche meinte [185<sup>d</sup>] ze  
 treiben. Ein sölches dem iungen edelman Marcho Gomito der in ge-  
 25 fenckntůß lage zů gehöre kam, vnd er als der die heydenischen zungen wol  
 kunde, den künige beschicken thet. Do er vername das er sich wider den  
 künig von Granata zů were seczet, vnd zů einem hůter der gefenckntůß  
 sprach? wer es můglich das ich mit vnserm hern dem künig möchte  
 ze reden komen mir czweyfelt nicht mein rate seines krieges halben im  
 30 nuzze vnd frummen pringen sölten. Der hůter dem künig Marwort palde  
 ze wissen thet; do das der künig höret Marcho für sich komen schuffe  
 In fraget was sein rat were, den er im wider seinen feinde geben wölte  
 Dem Marcho antwort vnd sprach; Genediger herre nach dem ich in der  
 zeit do ich etere lant pauet ich vernam wie ewere kriege vnd streite  
 35 mer mit dem geschoß der pögen sey dann mit andern waffen; Darumb  
 wo man syn fůnde das etern feinden ir geschoß abe ginge vnd zů rúnne  
 vnd die etern stác z sein genügen hetten, so stůnd wol darauf nach mei-  
 nem geduncken der sige wider etern fein tier were vnnd sie von euch



[186\*] gesprochen weren. Der kung zů'Marcho sprach; On czweyfel wo man sölche weg finden mochte ich mein feinde über winden wölte Marcho dem künig wider antwort vnd sprache genediger künige wo ir wölte so mage es gesein, vnd vernemet wie! Ir wert on alle etter hantpogen gar  
 5 vil kleinere sennen oder schnür machen dann gemeinlichen gewonheit ist, vnd die etern feinde an iren pogen haben; darnach zů sölcher grösse der sennen die pfeyle machen; die selben pfeyle zů keinem andern hantpogen dienen mügen dann zů den etern, ein sölches muß alles in ge-  
 heym geschehen, do mit etere feint auch nicht also teten, vnd auch  
 10 wege suchten da mit sy etter geschosse daz in zů geschossen würde mit eterm schaden prauchen möchten; Darumb alle dinge in stille geschehen müssen, vnd wenne die schützen etter feinde ir geschosse verschossen haben vnd nach dem das ir in geschossen habt greyffen wern; Das in keinen wege gedienen mag dann ire senne an den pogen zů grosse sein;  
 15 Darumb in die lenge ir streyten vnd schiessenn nicht geweren mage, daz den etern schützen nicht geschicht [186<sup>b</sup>] dann der feinde geschoß in geleiche als wol diene vnd zů iren pogen füglich ist als ir eygne pfeyle sein; Also die etern schützen ze schiessen geschosse ein nottorft haben, Wo sein etter feinde grossen mangel haben. Dem künige der ein weyse  
 20 man waz also nach kame vnd mit dem den sige behielte vnd seine feind überwant, vmb des willen Marcho pey dem künige in grosse genade vnd reichem stant kam Sölche geschefte vnd des küniges grosser gewunner sige alle gegen davon wunder sagen worden, Auch der iunckfrawen Gostanza sölche nete histori zů gehöre kamen vnd wie ir Marcho  
 25 Gomito noch pey leben were; den sie lange zeyte was verklaget hette, vnd die alte liebe sich vernetet vnd gächling ir das hercze erbeichet, vnd ein prinende flamme in ir von netem enczündet vnd die tode hoffnung ires herzen in ir wider erquicket, vmb dez willen sie alle sache ires geschefte der alten iren frawen alles saget vnd ir ze  
 30 wissenn thet vnd sie freuntlichen pat wo es ir wille vnd rate were vnd ir vrlaub haben möchte so wölte sie gern gen Tunici domit sie auch ire augen dem [186<sup>c</sup>] erfüllen möchte das sie mitt den'orn gehört hette Eins sölchen sie ir alte erbere frawe tröstet vnd lobet nicht anders dann als sie ir müter gewesen wer; selbes mit ir auf ein schifflein saß  
 35 gen Tunici fure, do sie mit sampt der iunckfrawen in irer freunde hause mit grossen ern empfangen ward. Auch Carapresa mit in gefürt hetten; die selben sie schickten ze vernemen in waz stant Marcho Gomito an des küniges hoffe were; den sie lebendig frische vnd gesunt vnd in erber-

lichem stant fande pey dem des die gūten frawen alte vnd iunge besunder freude hettenn, Vnd die alte erber frawe selbes; die sein wolt die Marcho wolte ze wissen thon daz sein liebe Gostanza in Tunici were nicht lange dar nache zū im ginge vnd sprach her Marcho zū mir in mein hauß ist komen ein grosser dein freunt vnd villeicht der grōste den du ye erkantest vnnnd komet von der insel Lipari deiner gegent wo es dein gefallen were gar genōtig mit dir ze reden hette, vnd ein sōliches dir zewissen zū thon; ich nyemant hab getrawen wōllen selbes zū dir komen pin her Marx der erbern frawen grossen dancke [186<sup>d</sup>] irer mūe saget vnd ir sein vrlaub gabe mit dem ir nachuolget vnd in ir hause kam; do inn die edel liebhaber in iunckfraw Gostanza ersache; von überflüssigen freuden schier tod wer sich nicht enthalten mochte mit offen armen in vmfinge lieplich halset vnd küsset vnd vrsache der vergangen trūbsal vnd gegenwūrtigen freude in gut zeit nicht wort gereden mocht, anhub ze weinen Do Marcho die iunckfrawen sache in ein fremde sache dauchte auf im selbes als ein halbe erschrocken man stund nit weste was er reden sōlte; doch nach langem bedencken zū ir sprache O du mein aller liebste Gostanza mage es gesein das ich dich hie sechen sol, pistu noch pey leben Nun ist es lange zeit das ich vonn Lipari māre hette wie du verloreenn vnd tode werest, Also geret mit einem zūchtigen halsenn sie weinent lieplich in sein arme schlosse freuntlichen an ir rosenfarbes mūndlein küsset Nach dem im die schöne iunckfrawe alles das ir in dem mere zū gestandenn was im saget vnd zū wissen thet, vnd die grosse zucht vnd ere die ir durch die alten erbern frauen vnd durch Carapresa was [187<sup>a</sup>] beweist worden; daz im alles saget vnd nach langem reden vnd freudenn Marcho von ir ginge zū seinem hern dem kūnige kam, dem er alle sache; was sein vnd der iunckfrawen halben ergangen hette, daz dem kūnig für ein groß wunder zeichenn saget. do pey im mer saget wie er sie nach kristenlichem gelauben zū der götlichen ee nemen vnd mit seinem vrlaube als sein elich weibe heym fūren wōlte, waz Marcho dem kūnige gesaget hett in ein grosses wunder name vnd ein fremde sache daucht das die iunckfrawe in sōlicher form also einen langē wege über mere hette komen mūgen in wider alle natūrlische recht sein dauchte vnd die iunckfrawen für sich komen schuf von der er ander wunder vername dann er von Marcho gethōn het, zū ir sprache schöne; iunckfrawe ir habt vor gote vnd der welt Marcho Gomito mit recht für etern mane gewonnen. Nach disen wortenn im palde komen thet schöne reiche köstliche kleyder vnnnd kleynet die iunckfrawen vnd Marcho frōlich begabet

peyden ein freuntlich vrlaub gabe zû thon vnd ze lassen waz ir wille were vnd Marcho der erbern [187<sup>b</sup>] frawen do pey Gostanza gewonet het grosse zucht vnnnd ere peweyset sie begabet vnd grossen danck saget der liebe vnd freuntschaft die sie iunckfrawen Gostanza gethon hette, sie  
 5 got befalche vnd ir sein vrlabe geb; die mit zächern irer augen von iunckfrawen Gostanza vnd im schiede. Nicht lange darnach mit des küniges vrlaub Marcho auf ein wol gewapent schiffe sasse vnd mit seiner aller liebsten Gostanza heym gen Lipari fure; die armen fischerin Carapresa mit in fürten; Da er mit grossen wirdigen eren von den seinen  
 10 empfangen warde; Die freude also groß was das ich es nit gesagen möchte, das ein iglich diemütig hercz pey im selbes bedencke; Do nam erste Marcho die edeln schönen iunckfrawen zû der götlichen Ee mit köstlicher reicher hochzeit sein erbe pesaß vnd die iunckfrawen von erste beschlieffe, die ersten plumen der liebe abprache; Darnach lange zeyte  
 15 in fride lust vnd freüden irer liebe ein genügen theten ir leben in grossen freüden mit ein ander piß an ir ende fürten.

[187<sup>c</sup>] Wie ein iunger Römer genant Petro Bochamaza mit einer iunckfrawen die er lieb hette, von Rome floche vnd in einem walde von etlichen strassen raubern gefangen warde Die iunckfrawe in den  
 20 wald floche auß dem zû einem Castell kame, vnd Petro den raubern auch entginge vnd zû demselben castel do die iunckfraw was become do er sie zû einem weybe nam mit grossen freüden wider heym gen Rom kome.

In der wirdigen gesellschaft nyemant was oder er frawen Emilia  
 25 histori oder nette fabell nicht lobet, vnd do die künigin des ende vernam, sich palde gen frawen Elisa keret ir fürpas ze sagen gepoete; Die mit grosser begirde ir gehorsam was vnd sprach; Ir lieben frawen vnd auch ir iunge manne Mir ist zû gefallenn ein arge nacht czweyer liebe als ir durch mein rede wol vernemen wert; Doch nach solchem vnglückseligem leben nit lange verginge in vil güter seliger tage iare vnd nacht  
 30 zû stunde in der stat Rom die etwan aller stete haubt was; nun der [187<sup>d</sup>] zagel ist; Nit lange zeit vergangen ist, Ein iunger Römer was mit namen genant Peter Bochamacz vnder den Römern von genug erbern geslechte; der zû einem schönen iunckfrawen genant Angolella  
 35 grosse liebe gewan; die waz eines andern Römer tochter genant Saulo Plebeo sere wert vnd in hohen werden von allenn Römern gehalten was.

nun vmb der grossen vnnessigen liebe willen die Peter zû der iunck-  
 frauen hette sie an iren vater begeren thet vnd vmb sy werben liesse;  
 Des selben gleichen auch die iunckfraw ir nitt minder liebe hette dann  
 er sie thete; Darumb von überflüssiger liebe bezwungen was sie ze  
 5 puelen vnd zû der ee zû begern; Do das seine freud vernomen; Im des  
 das er zetun willen hette in keinen wege gestaten noch im das ze geben  
 wolten, vnd der iunckfrauen vater sagen liessen des Peter on ir begert  
 hette er in keinen wege das thon solte dann ir wille da pey nicht wer,  
 wo er aber das thete so wölten sy in für keinen freunde halten vnd do  
 10 Peter vernam daz im der weg seines willen genomen waz des es on czwey-  
 fel sterbenn meinte vnd hette im Saul die [188<sup>a</sup>] tochter geben er hette  
 sie allen seinen freunden zû leyde genomen; Doch im für name, wer es  
 der iunckfrauen gefallen er auß seinem willen vnd dem iren einen wil-  
 len machen wölte; das er durch ein getrewe person zû wegen pracht Iren  
 15 gûten willen dem seinen geleiche vernam peyde mit einander worden  
 auß Rome ze fihen; zû dem pald sein ordnung gabe, vnd an einem  
 morgen frûe on yemant vrlaub auf ze rosse sassen mit einander darvon  
 gen dem castell Alangna wercz riten do Peter etliche seine geporne  
 freund het zû den er besondern getrauen het; Also peyde mit einander  
 20 in sölcher flucht als ir vernomen habt riten; nicht zeit hetten hochzeit  
 ze machen dann besorgten man in nachreyten würde; Darumb mit grosser  
 eyle den wege für sich namen vnd von irer liebe alleine anhuben ze-  
 sagen; auch zû zeyten etlich halsen vnd küssen einander verlichen. Nun  
 in sölchem irem reyten sich begab als dann der wege dem iüngern nicht  
 25 wol kunt was, vnd nun pey acht meylen von Rome waren vnd auff die  
 rechten hant den wege nemten sölten, sie in auf die lincken namen vnd  
 [188<sup>b</sup>] nicht volkomenlichen czwue meyle geriten waren das sy des  
 wegese irre gingen vnd verloren hetten, vnd auß einem castel do von sie  
 nicht ferre waren gesechen worden, auß dem pey zechen söldner in en-  
 30 gegen geloffen kamen. Des die iunckfrawe ee dann er ware name vnd  
 zû Petro sprache wir süllen fliehen vnd abe dem wege reyten ee wir von  
 den söldnern die vns nahent sein nicht gefangen vnd beraubt weren  
 palde ir rosse gen walde kerten vnd so sie pest mochten die flucht gabe;  
 das gûte rosß der iunckfrauen sporn vernam sy mit gewalte mer dann  
 35 ir liebe was in den walt truge, vnd dem iungen aus den augenn kame;  
 sy verlose doch so er pest mochte ir nach volget In sölchem seinen hin  
 vnd her reyten sie zû suchenn er von den söldner befangen vnd abe dem  
 rosß ze fusse gesezt warde, vnd von in gefragt warde wer er were. do

sie das vernomen hetten, sich güt zeit mit in selbes berieten; Etlich sprachen der ist vnser feinde freunt wir süllen mit im nicht anders thon dann nackent gen lassen vnd im daz roß nemen; Etlich ander sprachen man sol in an einen paume [188<sup>c</sup>] hencken den Orsinern zů leyd Eins  
 5 sölchen alle eins waren zů Peter sprachen das er sich palde außzüge; Der pey seinem außzichen sein vngelücke sahe vnd erkante, vnd in dem außzichen sich begabe das on gefere pey dreissig fußknechten oder söldner Peter vnd die in beraubten ersehen hetten in wol gedachten es ire feinde wern mit freyem müß auff sie sprungenn alle schrien alla morte  
 10 alla morte sy süllen alle sterben; Den kaume so vil weyle ward Peter zů lassen vnd sich zů der were ze stellen Doch die czehen den dreysigen nicht widersten möchten; darumb sich schickten die flucht zegeben vnd die dreyssig mit grossem romore in nach folgten Do das Peter ersache sein abgezogenn gewante zů im nam wider auf ze rosse sasse, vnd so  
 15 er pest mochte sich auch dar von machet den wege reyte den in dauchte die iunckfrawe geriten were die er in dem walde hin vnd here suchen reyte; aber ir weder finden noch vernemen mochte, doch sich aller sorge freye dauchte das er den die in gefangen vnd auch der die in ledig gemacht hetten; also aus den henden komen waz; Aber seiner lieben  
 20 iunckfrawen nicht [188<sup>d</sup>] enfiand darumb betrübter dann man ye warde, anhube kleglichen ze weynen vnd sein leyt zů klagen, in dem wald hier vnd dort stäcz rüffend der iunckfrawen reyte; aber von nyemant antwort vernam stäcz für sich reyte nicht west wohin er bekommen sölte auch vor den wilden tieren sein vnd seiner iunckfrawen besorget das sy nicht von  
 25 den wolffen vnd peren in der wiltnüß zů rissen würde. Der vnselige betrübt iunge den ganczen tage seiner lieben rüffet in dem walde auf vnd abe weynt reyte, etwan für sich etwan hinder sich, vnd von seinem weynen schreyen klagen, vnnnd auch forchte halben also müde vnd überwunden was daz er nitt mere mocht, vnd im die nacht auf den halse  
 30 sache nicht weste wie er seinen dingenn thon solte, Im selbes weder raten noch helffen kund; doch nach langem seinen bedunken in güt dauchte seytmal er der finster nacht halben nitt fürpaß mochte auf einen paumen ze steigen das bedachte vnd auf den paumen gestigen ein dinge was, Ein grosse eichen gesechen het ab saß sein roß dar vnter pante vnd dar auff  
 35 steyge do mit er von den wilden tieren sicher were; In dem des [189<sup>a</sup>] mon schein kam liecht vnd klare als pey dem tage was Dem iungen kein schlaffe in sein augen nye kame; stäcz besorget er, abe von dem paume fiele wo er entschieffe; vnd ob er sölches nicht besorget

hette So hette er doch leydes vnd traurung halben vmb der verloren  
 seiner lieben iunckfrawen willen nit geschlaffen mügen Also er stätz mit  
 kleglichem weinen grossen schweren engsten vnd sorgen seinem vngel-  
 lücke fluchet vnd das vermaledeyet, Also auch als oben gesprochen ist  
 5 die elende iunckfrawe sich in irem fliehen verirret hette in der wiltnuß  
 her vnd dar reyte nit wo ein oder auß vngessen vnd on truncken iczund  
 mit gen iczund mit sten weynent klagend vnd schryend in dem walde  
 ellendighen hin vnd here reyte; ir grosses leyt ir selbes klaget; Doch  
 nach sölichem irem langen klagen vnd weinen sie auf ein kleines übel  
 10 gepontes weglein kam dem sy pey czweien meilen nicht gar nach ge-  
 folget hette; do sy von ferren ein kleines heußlein ersehen hette vnd so  
 peldest mochte sich darzû füget, dar inne sie einen alten man mit sampte  
 seiner frawen fand, vnd do der gûte man vnd frawe [189<sup>b</sup>] die schönen  
 iungen also alleine sachen zû ir sprachen. O liebe tochter nu wie pist  
 15 du so gar alleine an disem wilden ende zû diser zeit der nacht; die  
 iunckfrawe weinent zû in sprache sie hette ir geselschafft in dem walde  
 verloren vnd fraget wie ferre sie von Alangna were; Der gûte man zû  
 ir sprach liebe tochter das ist nicht der wege gen Alangna ze reyte; Es  
 sein von hier pey cwelf meylen gen Alangna; Die iunckfrawe sprache wie  
 20 hab ich nahent heußler hie pey do ich herbern möchte. Der gûte man  
 sprach Es ist weder hause noch hoff so nahent do du pey tage hin  
 reichen möchtest; Die iunckfrawe sprache Ach gûter fromer man!  
 sey mal ich pey tage nicht fürpaß mag; wer es dann etier gefallen  
 mich durch gotz willen dise nacht pey euch behalten hettet. Der alte  
 25 man sprach tochter pey vns zû beleyben ist mir liebe; Doch eines ich  
 dir zû wissen thue, Das auf disem wege pey tage vnd nacht vil söldner  
 von feinden vnd freunden auf vnd abe reyten vnd gen Darumb dir  
 pey vns ze beleyben gar besörglich ist vnd vns zû zeiten grosse wider-  
 drisse thon vnd schaden beweisen vnd wo es sich zû deinem vngelücke  
 30 [189<sup>c</sup>] begeben das söliche schedliche leute here kômen, dich also iuncke  
 vnd schöne sechen als du dann pist Es stet darauff dir ee schande vnd  
 sohaden zû stünde dann icht gûtes, wir möchten nicht darob sein noch  
 dir hilffe geben; Ein söliches wille ich dir vor gesaget haben damit du  
 dich wo dir anders dann gût gescheh ab vns nicht klagen mügest wo  
 35 sich ein söliches begeben. Die iunckfrawe sache das er spat vnd nacht  
 was, wie wol sie des alten mannes wort beswerten doch zû im sprach  
 Ist es gotz wille vnd gefallen so stille wir von im auf dise nacht wol  
 behüt wern; vnd ob sich ein söliches begeben als ir gesprochen habt, so

ist es ye pesser von den menschen vngelücke ze leyden vnd minder tibel  
 gethen dann von den wilden tieren ze rissen sein. Nach disen worten  
 ab irem rosse sasß in daz arme heußlein ginge, do sie mit de gûten  
 lëuten die armût die sie hetten asse. Darnach mit sampt in also ange-  
 5 leget auf ir armes petlein slaffen ging Do sie den mern teyle der nacht  
 mit weynen vnd sweren seuffczen ired aller liebsten iungen vertreybe;  
 Dann seyenthalben alle ire hoffnung verlorn hette klagen vnd ermparm-  
 [189<sup>d</sup>]iglichen weinens nye auf höret. Nun gen mitternacht wercz sich  
 ein grosses romore von söldnern anhube das sy palde höret vername  
 10 auf stunde in einen weyten hoffe ginge; den das klein heußlein hinter  
 im hette; In dem sy einen grossen schober heuß sache. darein so sy  
 pest mochte sich verparge ob die söldner in daz heußlein kömen daz  
 sie von in nitt so palde funden würde, vnd sich so palde nicht verpor-  
 gen hette das hauß vnd hoffe alles voller söldner waz, der iunckfrawen  
 15 rosß sachen vnd funden daz nech also gesattelt stunde ðen alten man  
 fragten? wer pey im zû herber wer vnd wez das rosß were. Der gût  
 man sprach do er der iunckfrawen nicht sache; hier ist nyemant dann  
 ich vnd mein haußfraw vnd wem das rosß engangen ist das weyß ich  
 nicht; dann nechsten abencz es here geloffen kam vnd domit es von  
 20 den wolffen nit schaden nem; tet ich es her ein. Do sprach der söldner  
 öbrister so würt es gût für vns seytmal es keinen hern het; Also die  
 söldner in dem hause vnd hoffe hin vnd her luffen ire waffen von im  
 legten vnd ir einer ongefere den spiesse in den heußschober stiesse nit  
 ferre da von waz er die [190<sup>a</sup>] verporgen iunckfrawen mit dem spiesse  
 25 nit durchstochen hett Dann die spicze des spieß ir der lincken prüste  
 so nahent kam das er ir das kleyde ab der prüste verschleyss, do von  
 sie in willen was zeschreien; dann on czwyfel meinete sie wunt were.  
 Doch daz ende bedacht dar an sie waz, sich forcht halben alle erschüt-  
 tet; vnd als ein plat von dem winte czittert stille schweyge. Do nun  
 30 die söldner wol gessen vnd getruncken hetten von danne schieden das  
 roß mit in fürtenn Do sie nun einen gûten weg von dann waren; Der  
 alte man sein gûte frawen fraget wo die iunckfrawe were die gester  
 abent dar komen wer ich habe ir nit gesechen syder wir auff gestanden  
 sein. Die alte fraw sprach sie hette ir auch nit gesechen vnd weste nit  
 35 wo sie were peyde auß den heußlein sy suchen giengen, vnd do die  
 iunckfrawe vernam das die söldner wege waren auß dem hewe ginge; Des  
 der gûte man froe was daz sie den söldnern nicht was zû henden komen  
 In dem der tage an ginge der gûte man zû ir sprach liebe tochter seytmal

es tage ist so wöllen wir ist es anders dein gefallen dich zû einem castell  
 beleyten das ist von hier [190<sup>b</sup>] auff eyn meile do du macht von ye-  
 derman schier sein aber du must ze fûsse gen dann die söldner haben  
 dein rosse weg gefürt des die iunckfraw willig was sie den freuntlichen  
 5 pate das sie mit ir zû dem castell gingen sie in ein güt genügen darumb  
 thon wölte, also sich auf den wege machten vnd vmb tercze zeit in das  
 castell kamen; das selbig castel was eines Orsiners genant Liello von  
 Campo de Fiore In dem gar ein gute heilige frawe wonet Als palde sie  
 die iunckfrawen ansichtig warde zû der sy der gute man gefüret hette  
 10 sy erkante vnd mit grossen freüden enpfinge Zû hant vernemen wolte  
 was ursache sie da here also precht Das ir die iunge alles saget was  
 sich ir vnd des iungen ergangen het. Die erber frau die auch Peter  
 vnd seines vater grosse kuntschaft het vmb der verloffnen sache willen  
 sich sere betrübet vnd das ende bedacht do sich daz ergangen het dar-  
 15 vmb on czweifel meinert er tode wer; doch zû der iunckfrawen sprach,  
 seytmale wir Peter nit gewissen mügen so würstu hie pey mir also lang  
 sten piß ich dich mit gütem fride mag wider heym gen Rom schicken  
 [190<sup>c</sup>] Nun kere ich an Peter der auff dem eychenpaum beliben ist;  
 betrübter vnd trauriger dann man ye warde, in dem ersten schlaffe  
 20 der nacht er wol pey czweinczig wolffen komen sache, vnd als palde  
 sie das roß ersmeckten alle darumb waren das roß die halffter vnd zaum  
 ab reisse, sich mit peissen schlagen vnd fihen der wolfe lange zeit  
 weret, aber in die lenge nicht geheffen mocht vnd von den wolffen ze-  
 rissen warde nach dem alle iren wege gingen, vnd Peter der an dem  
 25 rosse nach seinem gedüncken ein geselschaft gehabt het vnd ein auf-  
 halten seiner müe, auf dem paume leydenhalben schier verczaget hette;  
 besorget er auß disem walde mit dem leben nymere komen möchte.  
 Nun sich gen dem tage nächen warde, vnd frostes nahent tode was,  
 vmb sich in die ferre sache vnd auf vierteyle meil ein grosses fetter er-  
 30 sechen het in dem der liechte tag komen was; nicht mit kleiner forcht  
 ab dem paume steige sich gegen dem gesechen fetter richtet do er palde  
 zû kame vnd etlichen hirtenp fande die da assen vnd nach irem gedün-  
 cken in einen güten müte schuffen die in als einen erfroren zû in namen,  
 vnd do er mit in [190<sup>d</sup>] gessen vnd sich gar wol gewermet hette sie fra-  
 35 get ob indert nahent hie pey einem castelle wer do er hin gen möcht;  
 die hirten in vnterrichten, wie drey meyle von dann ein castel eins  
 edelmanes were genant Lelio di Campofiore; do wonet iczund sein weibe,  
 Des der die iunge on masse froe was sie pate das sie in zû dem castell



beleyten er wolte in darumb ein güt genügen tün, des ir czwen willig  
 waren, vnd do sie dahin kamen der iung palde etlichen seinen kenswol  
 fande. Do mit er zů hant ordnung gabe die iunckfrawen in dem walde  
 ze suchen; In sölchem die frawe do pey die iunckfraw was vernam das  
 5 sich der iung funden het vnd in dem castell was, im pald zů ir rüffet  
 der sich nicht saumet schnelle zů kam, Do pey er sein liebe Angolella  
 fande, do von kein fretide auf erden seiner fretide gleichen mochte,  
 vnd hette er vor der edeln frawen nit schande besorget er het sie ge-  
 genwürtig ir gehalset vnd geküsset; Auch der iunckfrawen fretide nicht  
 10 minder dann die seine was, do sie in von erste ansichtig warde; dann  
 sich sein ganzlich verwegenn het, die edel frawe in fretüntliche enpfinge  
 vnd von herczen gern [191<sup>a</sup>] sache was sich seinthalben verlossen het ir  
 genuge wissent was in mit worten hefftiglich straffet das er also wider  
 aller seiner willen gethon hett, doch sy in ye zů dem des er willen het  
 15 ze thon geschicket sache, vnd der iunckfrawen wille do pey was zů  
 ir selbes sprache? wes müte ich mich umb stünste; die dasigen haben  
 ein ander liebe können einander vnd sein einander gleich; do pey  
 peyde meines mannes grosse fretide des sie begern ist erlich vnd götlich  
 vnd on czweyfel es got gefallen ist Seytmal er die einen person von  
 20 dem galgen vnd die andern vor den wilden tiern vnd der lanczen er-  
 löst hat; sich zů in peyden keret vnd sprache, Ist euch nun des ze-  
 willenn eletüte ze sein, so will ich daz ir eüer hochzeit hie pey mir  
 machet auf meines mannes Liello speyse; Darnach ich selbes den fride  
 eüer freunde suchen vnd machen wil; Wer paß ze müte dann peyde  
 25 iunge. Zů hant darnach die edel frawe sy peyde einander zů der göt-  
 lichen ee gabe in erliche hochzeit machet; Do die czwey liebe die er-  
 stem frucht irer süssen liebe enpfunden, vnd der ir fretid hetten, vnd  
 nach etlichen vergen tage die edel frawe mit [191<sup>b</sup>] sampt den czweyen  
 neüen eletüten auf ze rosse saß mit in vnd einer wirdigen gesellschaft zů  
 30 Rome ein reyte; do sie des iungen fretunde sere vnmütig vnd betrübet  
 fande, die sie alle in gütten fride sone mit Petro seczet, widerumb ze  
 hause reyte Peter vnd sein liebe Angolella piß in ir alter mit fride  
 liebe vnd fretiden lebten.

Wie her Licio von Balbona ritter einen iungen edelman genant  
 35 Riciardo pey seiner tochter schlaffent fande; die er zů der ee name  
 vnd mit dem ritter in güttem stant vnd fride beleyh.

Frawe Elisa ir histori verpracht hett geswigen vnd irer gesellschaft  
 lob wartend ist In dem die künigin Philostrato ir gepote thet; Er für-  
 paß saget; Der lachent anhübe vnd sprach. Ich pin zû mer malen  
 von eter etlichen gestochen worden. Das ich euch in meinem regiment  
 5 grausamen dinge ze sagenn pin also vngenedig gewesen, vnd vrsache  
 euch geben habe zû weinen vnd traurig zû sein; darumb ich euch  
 pflichtig pin ein sölches wider kern, vnd euch was neties fröliches sagen  
 damit ir ze lachen habet; [191<sup>c</sup>] vnd das sein wirt von einer netten  
 liebe; Die von nicht anders dann von etlichen sêufczen vnd einer klei-  
 10 nen forchte vnd schame gemenget sein wirt dar nach zû frölichem ende  
 komen Als ir durch mein kurcze histori vnd nette fabel vernemen wert;  
 Darumb ir mein aller liebsten frawen wissen stilt das nicht lange zeit  
 vergangen ist; Daz in der gegent Romagna waz ein ritter gesessen ge-  
 nant her Licio von Balbona genug erber reich mechtig; do pey ein  
 15 züchtig weyse man dem got vnd das gelück in seinen lezten tagen ein  
 einige tochter geben het geporn von seiner frawen genant Iacomina die  
 selbig sein tochter ob allen iunckfrawen derselben gegent die schönest  
 gehalten waz Do pey diemütig züchtig vnd aller frewlicher tugent vol;  
 dovon vater vnd mûter besunder freude vñnd sie on masse liebe hetten,  
 20 allenn iren fleiß zû ir theten, mit ir meinten grosse frentschaft ze ma-  
 chen. Nun was in der stat gar ein hübsch iunge edelman genant Ri-  
 czardo der sein wonung mer mit dem ritter het dann mit yemant an-  
 ders, vil pey im auß vnd einginge; Er was von dem edeln geslechte  
 Brotinori; vor dem sich der ritter [191<sup>d</sup>] vnd sein frawe der tochter  
 25 halben minder besorgten dann wer er ir leiplich sun gewesen; darumb  
 seins auß vnd ein gen; Sölcher vnerlicher sache halben kein acht het-  
 ten. Nun in sölchem ab vnd zû gen der iunge edelman des ritters  
 tochter hulden vnd im gefallenn warde; angesechen ir grosse schöne  
 züchtige geperde grosse tugent, vnd auch do pey mans zeitig was; vmb  
 30 des willen genczlich in sy in liebe enczündet. doch sölche liebe lang  
 zeit verporgen truge; Auch sölcher seiner hulde vnd liebe nitt verginge  
 die iunckfrawe ware nam; der sie nicht außslug sunder in nicht minder  
 liebe haben warde als er sie hette; Der der iunge auch wargenomen  
 het, froe vnd wol zû müte was, vnd zû mermalen willen hette ir sein  
 35 liebe ze öffnen. Doch sorge halben das das mere vertruge dann im  
 liebe was darumb er schweyg vnd also nach langem sweygen Eines tags  
 im zeit nam mit ir ze reden vnd zû ir sprach Katherina also genant du  
 mein allerliebstes lieb ich pite dich du wöllest mich dir lassen befolheu

sein vnd mich in liebe haben nicht töten, Die iunckfraw im palde antwort vnd sprach. Nun wölt got daz mich [192<sup>a</sup>] nicht mer dann ich dich peinigest vnd tödest; Diser antwort der iunge groß gefallen hette Ein frölich hercz gewan zü ir sprach; Junckfrawe es sol an mir nit gesehen  
 5 prechen deinen willen ze thon vnd dein gefallen zü vorpringen, vnd zü ir stet der syne zeit vnd wege ze finden vnser peyder leben ze retten die iunckfrawe zü im sprache Riciardo du siehest wol waz großer hute vnd warte man mein thut; Darumb ich nit wol vernemen mag wie du zü mir komen mügest; aber ist dir kein syn vnd wege kunt on mein schande  
 10 zü mir ze komen daz lasse mich versten, so wil ich ir dem alles mein vermügen thon, da mit wir vns ze samen fügen; über das im Riciardo gar mancherley gedachte zü ir sprache; Katherina mein liebes liebe ich kann keinen weg erdencken; es were dann sach das du auf dem gange der außeralbe deines vater kamern ob dem garten ist slieffest oder des  
 15 nachtes komen möchtest so wölt ich on czweyfel, wie müesam es mir were zü dir komen; Die iunckfraw zü im sprache? Ist nun sach daz du auff den gange ze komen meinst; so vermage ich wol so vil zü thon das ich dar auf sol slaffen komen. Er zü ir sprache, des pis on sorge ich wol dar auff [192<sup>b</sup>] komen sol, Also geret mit einem verporgen hal-  
 20 sen vnd küssen von einander schieden, nun an dem nechsten tage darnach das in dem ende des meyen was die iunckfraw sich sere der vergangen nacht klagen warde vrsache grosser übriger hicze vmb des willen nit het slaffen mügen, Die müter zü ir sprach? Nun was hicze mag das sein tochter, nun habe ich so gar keiner hicze in diser nacht  
 25 enpfunden, Die tochter sprach traun müter er mage war sein; aber ir sölt gar wol bedencken vnd wissen daz die iungen meidlein hicziger dann die alten sein, du sagest ware sprach die müter zü der tochter Aber ich mag dir weder kalt noch warm machen als du villeicht meinst, wir müsen der zeit die ein söliches gibt gedult haben Dann villeicht auch die  
 30 ander nacht dich wirt frischer düncken vnd paß dann heyne slaffen wirst; Das wölle got sprach Katherina, aber es ist ye nit gewonheit gegen den summer sich die nacht erfrischen stulle. Do sprach die müter tochter was deucht dich zetun wer; daz iung meidlein sprach müter wenn es euer vnd meines vater gefallen wer so hett ich mir außeralbe der  
 35 kamern auf dem gange ob dem garten ein kleines petlein gemacht; [192<sup>c</sup>] vnd also an der frische vnd küle gelegen die nachtigal vnd die andern vögelein des morgens hören singen do es frische ist; vnd ich on czweyfel wol slaffen würde. Die müter zü ir sprach; tochter piß güt

müts vnd tröste dich ich sol es deinem vater sagen vnd des nach seinem rate dir ein pett ze slaffen machen; Die dem ein sölches palde ze wissen thet, vnd er als dann gern alter leüte gewonheit ist wider die frawenn der tochter halben mürmelte zü ir sprach; waz nachtigal oder nicht  
 5 nachtigal gesange wil sy singen hörn; ich sol sy wol pey der hañne gesange noch mer dann ir liebe sein wirt slaffen machen. Die iunckfraw Katherina ires vates vnwillen vernam nit alleine dieselben nacht vn-  
 müte halben slaffen mochte, sunder auch weder väter noch müter slaffen liesse sich mer dan ye klagen. do daz die müter sache zü irem man dem  
 10 ritter sprach; Hërr ir habt gar klein liebe vnser tochter, was mag euch das schaden oder waz irt euch das, das sy außeralbe der kamern auf dem gange sleft; Nun hat sie in diser ganczen nacht nye auge zü getun.  
 noch mich mit sampt ir slaffen lassen, vund ir lasset euch so fremde düncken ob sie der nachtigal gesange begeret [192<sup>d</sup>] ze hörn als dann  
 15 gern iunger person gewonhet ist die vögelein hören singen; Der ritter zü der frawen sprach, so wolan mache ir ein pette wo es euch am füglichlichen ist, vnd vmbhenget das mit einem fürhang vnd lasse sy an der frische slaffen vnd die nachtigal singen hören Do daz iunckfrawe Katherina vernam daz ir vater seinen willen darzü geben het froe waz ir palde  
 20 ein pett mit dem fürhange zü bereyt die selben nacht ze slaffen vnd die nachtigal zü hören singen; Auch so vil thet daz sie das dem iungen edelman zü wissen thet im daz zeichen zü ir ze komen gabe. Do pey'er wol vernam wes er sich halten sölt. do nun die finster nacht komen vnd die iunckfraw auf dem gange ob dem garten slaffen gangen was vnd der  
 25 ritter das türlein das auß seiner kamern auf den gang ginge zü gespert het vnd slaffen gangen was vnd Riciardo vernam daz sich alle dinge in dem hause gestillet hetten vnd yeder man ze pette was sich in den garten machet, vnd aus dem garten auff an einer leytern mit grosser seiner müe über czwu mauern auf den gange steyge do sein liebe iunckfrawe  
 30 die sein mit grossen freüden wartet allein lage; die in mit stille in ir schneweyssse arme [193<sup>a</sup>] enpfinge, vnd nach etlichem freuntlichen halsen vnd küssen mit einander ze pette gingen Die selben ganczen nacht vnge-  
 slaffen ir freüde vnd luste von einander namen ze manchenmalen frawe nachtigal singen machten, Die nacht zü derselben zeit kurz was vnd ir  
 35 freüde gros dem tage vnge-slaffen nahent komen waren, vund nach irem gedüncken sy pey einander noch nicht erbarmet wern vrsache schimpfens vnd ires scherzens, auch der kurzen nacht ich die schulde gib; dann peyde vnge-decket pey einander entslieffen, vnd Katherina mit irem

rechten arme Riciardo halse vmbgeben hette, vnd mit der linckenn hant  
 in pey dem dinge des ir frawen euch vnder den mannen am meisten  
 schamet ze nennen begriffen het, vnd in sölichem slaffe Der tage on ir  
 wissen komen was vnd der ritter auch auf gestanden was vnd die tocht-  
 5 ter auf dem gange im zü gedancke kam, daz türlein des ganges geme-  
 lich auf thet zü seiner alten frawen sprach lasechen wie die nachtigalle  
 vnser tochter heynt hat wol slaffen machen, vnd in stille zü dem pette  
 ginge den fürhange auff hube vnd peyde liebe nackent vnd vngedeckt in  
 dem form [193<sup>b</sup>] als oben gesprochen ist ligen sache, vnd Riciardo pald  
 10 erkant hette; von dann in sein kamern zü der frawen ginge zü ir sprache  
 palde ste auf frawe vnd kome ze sechen wie dein tochter also begirig  
 gewesen ist das sy die nachtigal hefangen vnd in irer hant hatte. Die  
 frawe sprach herre wie mag das gesein komestu palde sprach der ritter  
 du solt wunder sechen Die frawe sich mit grosser eyle an leget vnd daz  
 15 wunder ze sechen hern Licio auf den gange nach volget zü dem pette  
 gingen; den fürhang auf einen ort stiessen Do frawe Iacomina offenlich  
 sache in weltlichem form ir tochter die nachtigal gefangen vnd in irer  
 lincken hant hette, die sy mit so grosser begire hören ze singen begeret  
 het. Die edel fraw die sich von Riciardo betrogen sache wider in gro-  
 20 sen zorn fiell willen het ze schreyen vnd im ze fluchen, Aber der ritter  
 ir des nicht verhenget zü ir sprache frawe schweyge als lieb ich dir pin  
 Dann seytmal sy in gefangen hat so soll er ir sein Riciardo ist edel  
 reich vnd iuncke wir mügen von im nitt anders dann güte freuntschaft  
 haben, wille er mit fride vnd dem leben von mir komenn er muß sie  
 25 für ware zü der ee nem[193<sup>c</sup>]en seytmal er ir die nachtigal in das vo-  
 gelhauß gethon hat Des die frawe auch wol zemüte was do sie den  
 ritter diser sache halben nicht anders thon sache, vnd der tochter güte  
 nacht bedacht, wie sy wol sölt gerüet vnd geslaffen haben, auch do  
 pey die nachtigal gefangen het, des sy zü gütem fride vnd content was;  
 30 Darumb schweyge vnd nach sölichen Worten nicht lange verginge Riciardo  
 entbachte den liechten tage im auf dem halse sache, sere erschracke  
 sich seines leben erwegen hette, er Katherina rüffet zü ir sprache, O  
 du mein außersweltes liebe nun wie stille wir thon, die nacht hat vns  
 betrogen vnd der liechte tage ist komen vnd hat mich hie funden. Zü  
 35 disen Worten der iungen vater für das pette mit einem plossen schwerte  
 in der hant kam, den fürhange forder warffe vnd sprache du solt wol  
 thon; Do in Riciardo ansichtig warde in nicht anders daucht dann wie  
 im sein hercze in dem leybe preche; siczent sich in dem pette auf richtet

zů dem ritter sprach; herre ich begere genade durch got, vnd an euch  
 als ein vngetreuer gethon hab vmb euch den tode verschuldet hab tůt  
 mit mir was euch liebet; doch al[193<sup>d</sup>]weg euch pite mag es gesein ir  
 wöllet mir meines lebens schonen, damit ich niht von euch tode enfabe.  
 5 Der ritter zů Riciardo sprach? Riciardo der lieb vnd freůtschaft die ich  
 dir getragen hab ich dir nitt ein sůlches vertraut hette. Doch seytmal  
 es zů sůlchem kómen ist vnd dich dein iugent ůbergangen hat, vnd  
 damit du dich deines leben erfreuen můgest vnd mich der verprachten  
 schande in mein tochter wider ergeczen můgest, so wůrstu Katherina  
 10 mein tochter auff dise stunde elichen vnd zů einem weybe nemen vnd  
 geleich als sie auf dise nacht ist alleine dein gewesen, also sol sie die  
 weyle sie lebet dein sein, mit dem du meinen fride vnd heyle deines  
 leben halben solt vnd wo du des nicht willig pist so befilhe dich vnd  
 dein sele got. In disen worten Katherina die nachtigal hette fligen  
 15 lassen, sich bedeket kleglichen anhuben ze weinen den vater pate daz  
 er Riciardo vergebe auf der andern seyten Riciardo pate das er ires  
 vaters willen thet damit sy lange zeit sůlcher nacht mere mit einander  
 haben můchten; aber in des ze piten nit not thet; dann auf einem teyle  
 vmb schame vnd forcht willen der verprachten [194<sup>a</sup>] sůnde die wider  
 20 zů keren, vnd sorge dez leben das ze beschůtzen, vnd auch vrsache  
 grosser prinender liebe, die ewig zů besiczen des das er ob allen din-  
 gen der welt am liebsten hette, von allen disen dingen bezwungen was  
 nicht nein ze sprechen, sunder on alles verzichen in sprechen machten  
 er bereyt vnd geschicket were alles ze thon das hern Licio gefallen  
 25 were; Zů hant der ritter von seiner frawen einen gůlden ringe name  
 vnd on alle widerrede gegenwůrtig der frawen Riciardo sein liebe Ka-  
 therina máchlet vnd also in dem pette zů der gőtlichen ee nam. Do  
 das geschehen waz der ritter zů in sprache. Nun liget vnd ruet nach  
 etterem willen, mit dem von in ginge, Im wol gedacht sy slaffens not-  
 30 torftig weren dann des auf sten, vnd do die czwey altten von danne ko-  
 men waren Die iunge von neuem anhuben ze schimpffen einander ze  
 halsen vnd küssen; darnach von neuem ze ruen; Dann pey sechs meyl-  
 en die selben nacht geritten waren; doch e sy aufstunden noch pey  
 caweyen meilen ritten; Dar nach der ersten tagreyse ende gaben vnd  
 35 aufstunden Riciardo vnd der ritter mit einander ir ordnung gaben  
 [194<sup>b</sup>] vnd nach etlichem vergangen tage als dann gewonheit ist vnd  
 zethon gepůrt gegenwůrtig irer freund Riciardo Katherina herren Licio  
 von Balbona tóchter für sein eliche haußfrawen nam mit grossen freuden

heym in sein hauß füret do er ein reiche herliche hochzeit machet vnd lange zeit mit einander in fride vnd freude vogelten pey tage vnd nacht nach irem gefallen nachtigal fingen.

Guidotto von Cremona befilhet ein sein tochter einem seinem  
 5 günger genant Kasparolo vnd er mit tod ab get vnd stirbet; die sel-  
 ben iunckfrawen ir czwen der ein genant Gianello der anner Min-  
 gino zû Foenza vmb sie pulten peyde, vmb iren willen zû kriege vnd  
 streit kamen; In dem gefunden warde das die selbig iunckfrawe des  
 einen genant Gianello swester was vnd dem andern er sie zû einem  
 10 weybe vergünnet.

Die frawen alle der nachtigal nette histori in gar wol gelachtet het-  
 ten, vnd wie wol Philostrato seiner rede geschwigen was; doch darumb  
 die frawen ires lachenn noch nicht gestillet waren, in dem die künigin  
 zû Philostrato[194<sup>c</sup>] sprach; gester gabestu vns zorn vnd betrübung  
 15 heit hastu vns mit deiner histori freude geben vnd lachen machen das  
 vnser keine ist die ab dir mere klagen müge, In dem sich gen Ney-  
 phile keret ir gepote sy der angefangen materi nachvolget; Die fröli-  
 ches mütes anhuben vnd sprach. Seytmale Philostrato mit seiner hi-  
 store in Romongna gewesen ist so ist mein meinung auch in die selben  
 20 gegent mit meiner histori ze wandern, Dar vmb ich spriche das in der  
 stat Fano czwen Lombarden ir wonung hetten der ein genant Guidotto  
 von Cremona; Der ander Iacomino von Pauia peyde bedagte alte men-  
 ner die in iren iungen tagen peyde söldner gewesen waren, In sölicher  
 zeit sich begabe daz Guidotto mit tode abe gienge vnd on erben starbe,  
 25 keinen andern getretten freunt hette dann allein Iacomino dem er sein  
 iunges meidlein mit allem dem seinen befalhe; das pey zehen iaren alt  
 sein mocht. Nicht lange dar vor die stat Foencze grossen kriege vnd  
 vnfrid gehabt het, vnd nun sich etwaz gepessert hette vnd alle die kri-  
 ges halben von der stat gewichen waren den verlichen waz wider ze  
 30 kômen; Also auch [194<sup>d</sup>] Iacomino thet der ander zeyt do sein wo-  
 nung gehabt hette, vnd do ze wonen im mere gefiele dann anders wo  
 wider dar mit sampt dem iungen meidlein vnd allem dem seinen kome  
 Daz iunge meidlein er nicht anders hielte dann als es sein leylich  
 tochter were; die pey im in zucht schöne vnd tugent auf wuchse ein  
 35 gerade hübsche schöne iunckfrawe dar aus warde, vnd vmb irer grossen  
 schöne willen von etlichen iungen purgern der stat gepuelet waz, sunder

von czweyen erbern iungen in geleichem form gehuldet was, der iunck-  
 frawen also grosse liebe trügen daz vnder in peydenn grosser neyde  
 wuchse, der ein waz mit namen genant Gianello der ander Mingino, die  
 iunckfrawe waz mannes zeitig vnd iglicher hette sy gern zů einem weybe  
 5 genomen wer es irer freunde gefallen gewesen; aber daz wort ir keiner  
 von den seinen gehalten mocht; Dar vmb iglicher besunder sein gelücke  
 suchet. Nun hette Iacomino ein alte meyt vnd einen bedagten knecht  
 genant Cribello ein genug kürzweylich person mit dem Gionello grosse  
 kuntschaft name, vnd do in zeit dauchte im alle seine liebe der iunck-  
 10 frawen halben öffnet vnd in p̄te das [195<sup>a</sup>] er im in diser sache ge-  
 hilfflich were, damit er seinem willen möchte ein genüge thon; darvmb  
 er im grosses versprach vnd verhiesse zů dem Cribello sprach; ich  
 möchte dir nit ander hilffe geben dann wen Iacomino des nachtes auß  
 essen get dich zů ir do sie ist einlassen Dann mit dir von deinen we-  
 15 gen ze reden sie mir nit gestattet noch orn ze hören verlicht vnd du des  
 mit ir dein nottorft reden macht, Gianello sprach er begeret nit anders  
 von im Also des eins wurden. nun auf dem andern teyle Mingino nit  
 schlief vnd mit der meyde sein kuntschaft name vnd ir so vil thet daz  
 sie zů mermalen von seinen wegen mit der iunckfrawen redet vnd sie  
 20 ein klein gen im in liebe enczündet het über daz auch im versprochen  
 het zů ir ein ze lassen wenn sich begeben daz Iacomino eins abencz auß  
 ginge nach dem nit lange verging Iacomino mit einem seinen gůten  
 freunde das nachtmale essen ginge, Das Crinello Gianello palde ze wis-  
 senn thet, do pey im ein zeichen gabe wenn er daz verneme daz er  
 25 dann palde kem dann die haustüre er geöffnet fünd Die alte meyt auf  
 dem andern teyle nicht schlief die von diser sache nit wiste; Mingino  
 auch ze wissen tet daz Iacomino [195<sup>b</sup>] nicht ze hause was, zů im  
 sprache das er sich zů dem hause nechnet wann sie im daz zeichen gebe  
 daz er in das hause kōme Nun der abent vnd die nacht kōmen was vnd  
 30 die czwen liebhaber von einander nit wisten wol auf ein ander sorg  
 hetten vnd iglicher mit seiner gesellschaft gewapent kame, vnd Mingino  
 des zeichen vnd der zeit ze warten in eines seinen gůten gesellen hause  
 der nit ferre von der iunckfrawen gesessen was ginge, vnd Gianello ein  
 klein ferer von dann auch seines zeichenn von Crinello warten was, Cri-  
 35 nello vnd die meyt do Iacomino außgangen was igliches fleiß thet daz  
 an der ab dem wege ze schicken do mit iglichs verpringen möchte vn-  
 gemercket von dem andern als es dem puler versprochen hette, Crinello  
 zů mermalen zů der meyde sprach warumb gestu nit schlaffen? wes gestu



auf diese nacht irre in dem hause auf vnd abe, vnd du wes wartest  
 warumb gestu nicht nach dem herren, düncket dich es noch nit zeit  
 sein seytmal du den pauch gefüllet hast, kan dich nyemant auß dem  
 hauß pringen, also ir keines das ander ab dem weg pringen mocht;  
 5 Crinello die zeit vernam als er Gianello zû gesaget het zû im selbes  
 sprah wez bedarf [195<sup>c</sup>] ich mich das ich ze thon habe vor disem  
 pösen alten weybe besorgen schweiget sie nitt ir möchte wol ir teeylo  
 davon weren, vnd zû hant nach söchem bedencken Gianello ze ko-  
 men das zeichen gabe, vnd im die haußtüre öffnet; des sich Gia-  
 10 nello nit saunet pald mit czweyen gesellen in daz hauß kame, in  
 den sale do er die iunckfrawen fande ginge; die er mit im wege meinete  
 ze füren Des im die iunckfrawe nitt verhengenn wolt anhube zû schreyen,  
 des selben gleichen die meyt tet; Ein sölich romore vnd geschrey Min-  
 gino hört vnd vernam palde mit seinen gesellen geloffen kame; Die iunck-  
 15 frawen mit gewalt vnd wider iren willen für daz hauß gezogen sache zû  
 iren waffen griffen von leder rücktten alle schreyen an sy, sie müsen allen  
 von vnsern henden sterben es sol sich anders machen, secht nür was  
 grosser verrätter daz sein mügen, so beherczent sein die erbern iunck-  
 frawen nöten meinen; do sich peydenhalben ein groß slachen machet  
 20 zû dem die gancz nachperschaft zû luffen, etlicht mit liechte etlich mit  
 waffen die iunckfrawen ze retten vnd nach langem streyte Mingino Gia-  
 nello die iunckfrawen nam vnd wider in Iacomino hauß tet zû sölichem  
 [195<sup>d</sup>] romore die statknecht geloffen kamen vnd vil manchen fingen,  
 vnd den Mingino Gianello vnd auch Crinello alle in gefenckntuß gefürt  
 25 worden, In dem Iacomino ze hause kame alle sache vernam fragen warde?  
 was doch sölicher sach vrsache gewesen were, Aber do er vernam daz  
 die iunckfraw kein schulde hette on ir wissen vnd wort geschehen was  
 er die sache fallen liesse im aller dinge fride gabe vnd fürnam damit sich  
 ein söliches nicht mer begeben, so er erste möcht der iunckfrawen einen  
 30 man zegeben, des morgens der czweyer iungen gefangen ire freunde alle  
 sache vernomen hette; vnd wie sich do von noch groses übel wo Iaco-  
 mino wölte begeben möchte; alle zû Iacomino kamen in freuntlich paten  
 das er des empfangen widerdrisses der vnweysen iungen vergessen wölte;  
 do pey sy sich vnd pey den iungen alzeit in seinem dienst erputen vnd  
 35 nach allem seinen willen vnd irem vermügen widerkerung tun wölten  
 Iacomino der alle sein tag gar mancherley gesechen vnd vernomen het  
 zû den erbern leütten sprach lieben hern wenn ich in meinem heymet  
 were als ich in dem etern pin so thet ich in disen sachen nit anders dann

das etter gefallen were, vnd [196<sup>a</sup>] so vil mer ich mich zů ettern willen  
 neyge vnd schicke, dann ir euch selbes vnd nit mir schaden getun habt,  
 dann dise iunckfrawe als dan vil glauben ist nit von Cremona noch von  
 Pauia sunder Foenczina; aber weder mir noch dem der mir sie gabe vnd  
 5 befalhe nye vernemen mochten wez tochter sy doch het sein mügen;  
 Darumb des ir begert sol ich euch gern zů liebe wern Do die erbern  
 lette vernamen daz die iunckfraw von Foencza was sy ein fremde sache  
 daucht vnd Iacomino seiner züchtigen antwort danckten; in paten daz er  
 in saget wie im wer die iunckfraw ze handen komen, vnd wie im wissent  
 10 wer daz sy ein Foenczerin were zů dem Iacomino sprache, „Guidotto von  
 Cremona der mein gůt freunt vnd gůnner waz do er in gotz gewalt vnd  
 an dem tode lag zů mir sprach vnd mir saget. Do dise stat von keyser  
 Friderichen dem ersten gefangen vnd gewonnen dopey alle beraubt ward  
 wie er in ein hauß kam darinn er grosses gůt fand vnd das volcke von  
 15 dem hauß alles geflohenn was keinen menschen dan allein das meidlein  
 daz pey czweyen iaren alt sein mocht fande, vnd do er über die stiegen  
 des hauß auf ginge sy im als irem vater ruffet vmb dez wil[196<sup>b</sup>]len das  
 arm meydlein erparmet vnd es mit im vnd allem dem gůt das er in dem  
 hauß fande nam vnd mit im gen Fano füret. Nit lange dar nach ver-  
 20 ginge daz er starb vnd alles das er hette mit sampt ir er mir liesse vnd  
 mir sy als sein leylich tochter befalhe, vnd wen sy zů iren iaren kem  
 vnd mannes zeytig würde daz ich sy verheyret vnd ir vmb ainen erbern  
 fromen man seche vnd alles das er mir gelassen het ich ir daz darzů  
 gebe; Nun ist sy mannes zeitig vnd ist mir noch nye zehanden komen der  
 25 mir gefallen vnd ir fügliches gewesen sey damit ich sy het versorgen mügen  
 ee ir anders zů gestanden wer als nechten geschehen ist, Nun was vnder  
 disen mannen einer genant Wilhalm arzte der mit Guidotto gewesen  
 was do er daz klein meidlein mit sampt dem gůte nam ynd hause be-  
 raubet dem alle sach was sich zů der selben zeit verlossen het saget im  
 30 kunt vnd wissent was; do pey auch noch wol weste welches haub Gui-  
 dotto beraubt vnd daz meydlein genomen het, sich zů einem genant  
 Barnabuzo keret vnd sprach; hastu vernomen waz Iacomino gespro-  
 chen het Barnabuzo ia sprache ich hab sein red gar wol vernomen;  
 [196<sup>c</sup>] vnd mir ist auch in gedanke komen wie daz mir zů der selben  
 35 zeit genomen warde ein mein tóchterlein in dem alter als Iacomino ge-  
 sprochenn hat nye vernemen mocht wo daz selbig mein kint ye hin  
 komen wer Zů dem Wilhalm sprache, Für war Barnabuzo daz ist die  
 selbig dein tochter die du verlostest; dann ich mich zů mer malen pey

Guidotto funden hab Das er selbes sprache er das meidlein in deinem  
 hauß genomen hette; darumb bedencke dich gar eben ob du yndert zeichen  
 an deinem kinde gesehen oder gemercket habst, die dich noch  
 hett pey tage der warheit klare machen möchte; do pey du sy eygen-  
 5 lichen erkennen möchtest; darumb siche vnd suche dann für war in der  
 meinung pin das dein tochter sey, Barnabuczo auf im selbes stund sich  
 ze bedencken; in dem im in gedanck kam daz sein tochter auf dem  
 lincken ore ein masell hett in kreützces form die ir von einem gewere  
 oder platern beliben was, das man ir geschnitten het, peyde Banabuczo  
 10 vnd Wilhalm zů Iacomino sprachen vnd paten des er sowol thet vnd sie  
 die iunckfrawen seehen liesse, Des Iacomino willig was der iungen  
 zů in rüffet, vnd als pald Barnabuczo sie ansichtig warde in nit an-  
 [196<sup>d</sup>]ders dauchte dann wie er sein weybe der iungen müter die da  
 noch pey leben vnd ein schöne frawe was seche; Doch sy sich des nit  
 15 benügen liesse zů Iacomino sprach, Das er im noch so vil ze liebe thet  
 als er im gethon het vnd in ließ in der iunge das hare pey den oren  
 aufheben, domit er ir linckes ore gesehen möcht; des im Iacomino mit  
 sampte der iunckfrawen wol vergund, Barnabuczo sich zů ir, die mit  
 schame vor im stunde nächent, vnd ir mit seiner rechten hant das hare  
 20 ab dem lincken ore nam, daz kreützlein als er vor gesprochen het sache,  
 Do pey er on allen czweyfel erkante das sie sein verlorné tochter waz  
 kleglichen anhubे zeweinen, sy mit seinen armen vmb finge in geleichem  
 form als ob es ir grosser wille gewesen were, nach dem sich zů Iaco-  
 mino keret zů im sprach; Iacomino pruder vnd güter freünt das ist mein  
 25 leylich kint vnd tochter dann mein hauß ward von Guidotto dem söld-  
 ner in dem vergangen kriege beraubt, vnd ich vnd ir müter nicht anders  
 meinten dann sy were in einem meinen andern hause daz mir auf den  
 selben tag verprant ward tod vnd verprennet Do das die iunckfrawe  
 vernam vnd auch den man bedag[197<sup>a</sup>]et sache seinen worten gelaubt  
 30 vnd von einer verporgen tugent des plütes bezwungen sein halsen vnd  
 treüten zů leyden vnd im des nit versagen mügen mit sampt im anhubे  
 ze weinen, Barnabuczu palde nach seiner frawen der iungen müter iren  
 andern swestern vnd prüdern schicket in alle sache ze wissen tet; vnd  
 nach langem empfahen halsenn vnd küssen; die iunckfrewen mit in heyme  
 35 in ir hause furten vnd das alles mit grossem gefallen des erbern mannes  
 Iacomino Do sich von neuem grosse freüde machet, söliche sache dem  
 richter der ein weyse man waz ze wissen kam der do Gianello Barna-  
 buczo sun in gefencknis hette vnd vername wie er der iunckfrawen

darumb sich das romor gemacht het leylich pruder was, sich mit im selbes bedacht peyden party zů liebe die verloffene sache in fride vnd gelimpffe zů zichen Barnabuzo vnd Iacomino besante vnd czwischen Gianello Mingino Iacomino ein ewigen frid beschlosse, vnd dem iungen 5 Mingino mit grossen freuden allenthalben die iunckfrawen mit namen genant Angnesa zů einem weybe gabe, vnd peyder party zů liebe Crinello aus gefencktnuß gen ließ, alle die [197<sup>b</sup>] in den vergangen romore verwickelt waren vergabe. Nitt lange verging Mingino sein hochzeit machet die schönenn neüenn praute heyme in sein hause füret do sy 10 lange zeit in grossen freuden mit einander lebten.

Wie Giano von Procida ein iunckfrawen huldet vnd von herczen lieb het, die künig Friderich von Cicilia geschenckt wart, vnd er von dem künige pey ir eines nachtes schlaffend gefunden ward peyde von im in den tode vnd das feüer verurteylt wurden vnd mitten auf 15 dem placze zů verprennen peyde an ain seüle gepunden worden In dem er von des küniges boffneister erkant wurden alle peyde freye vnd ledig mit grossen iren eren gelassen wurden vnd der künig Giano im sie zů einem elichen weybe gabe vnd vergünnet mit grossen eren vnd freuden heym gen Yschia ze füren.

20 Frawe Neyphile nette histori den edelen frawen in gůter masse wol gefallen hat In dem die künigin der iungen frawen Pampinea gepote für paß ze sagen, die ir schönes angesichte in die höche richtet; anhübe vnd sprache; Ir stůlt ware nemen vnd auch sechet [197<sup>c</sup>] ir mein aller- 25 liebsten frawen was grosser macht kraft vnd stercke die liebe hat, vnd die da die vnbedachten liebhaber in also grosse vnruē vnd betrübung seczet vnd schicket, als ir dann in vil mancher histori die auf disen tage sein gesagt worden vernomen habt; derselben auch mir eine in meine gedancke komen ist die euch ze sagen mein gefallen ist wie ein iunck- 30 frawe von einem iüngling liebe gehabt was; der liebe nach langem wider- drisse sich ze seligem ende füget. Es ist ein kleine insel nicht ferre von der stat Napels genant Yschia, in der wonet ein schöne iunckfrawe die was mit namen genant Restituta eines edeln mechtigen mannes tochter genant Marin Bolgaro, In dieselben schönen edeln iunckfrawen ein iung edelman von der insel Procida die nahent dapey ist, in liebe enczündet 35 genant Giano von Procida, des selben die iunckfrawe in nit minder lieb hett als er sie thet; Des iüngling liebe so überflüssige vnd grosse zů

der iunckfrawen waz Das er nicht alleine des tages die iunckfrawen ze  
 sechenn gen Yschia fure, sunder alle nacht von Procida gen Yschia auf  
 dem mere schwam do mit er seinen allerliebsten puelen ge[197<sup>d</sup>]sechen  
 möchte, vnd wo er ir zů sölcher zeit nicht gesechen noch vernemen  
 5 möchte sich an den gesechen mauern ires haus sich bentügen liesse. Do  
 nun sölche prinende liebe peydenhalben güt zeit geweret hette Eines  
 tages sich begabe das die iunckfrawe allein spacziren pey dem mere salat  
 ze suchen gangen waz. In sölchem iren gen zů einem kühlen frischenn  
 prünlein kam sich an dem schaten ein klein ze rasten niderseczet. In  
 10 dem etliche Cicilianer die von Naples furen die iunckfrawen ersehen  
 vnd ir pey dem prünlein wargenomen hetten der sie noch nit gesehen  
 hett angesechenn ir grosse schöne mit einander eins worden sie wege ze  
 führen vnd die iunckfrawen e sie ir war name sy übereylte hetten fingen  
 vnd mit in wege furten wie wol sy grosses romore vnd schreyen tet aber  
 15 sy nit gehelffen mochte, dann ze ferre von den leütten was, vnd do sy in  
 Kalabria kamen mit einander der iunckfrawen halben ze rede kamen  
 wez sie sein sölte; kurcz abe geredt iglicher gern ir herre gewesen were;  
 des kein einickeyt sunder ee vneinckheit czwischen in besorgten vnd vn-  
 fride vmb iren willen; Darumb vnd domit sy nicht zů kriege komen  
 20 vn[198<sup>a</sup>]ter in auch des zů rat wurden Die iunckfrawen künig Frideri-  
 chen von Cecilia ze geben; der in sölcher zeit ein iunger man was die  
 iungen schönen frawen sere lieb hette, vnd die iungen gesellen mit der  
 iunckfrawen gen Palerma kamen, vnd als ir meinung was sy theten,  
 dem künig die schönen iunckfrawen antworten. Do sy der künig also  
 25 schöne sache sere liebe vnd wert hette; Aber zů seinem willen ze prau-  
 chen sy in noch zů iunck vnd an den iaren ze weich dauchte; Sy zů  
 den andern die er zů seinem leybe verspert hielte thon schuffe, den er  
 ein schönen pallast vnd garten hette machen lassenn genant Chuba.  
 darinn er allein schöne frawen vnd iunckfrawen hielte die im zů gehör-  
 30 ten. Nun in der insel Yschia vmb der verloren iunckfrawen willen sich  
 großs romore vnd klagen begabe, dann nyemant vernemen noch ge-  
 wissen mocht wer doch die rauber gesein mochten die, die iunckfrawen  
 weg gefürt hetten, sunder der iunge der sie von ganzem herczen liebe  
 het mere dann yemant anders pein leynt vnd smerczen truge; Der ze  
 35 hant ein brigantin wapen vnd mit etlichen seinen getreüen gesellen dar-  
 auf sasse den raubern nach dem er vernome [198<sup>b</sup>] het den wege den  
 sy gehalten hette nach volget; in die porten Kalabria bekame, do er  
 fraget ob yemant mit einer frawen dafürgefahren were. Do im von ersten

gesagt warde wie etliche Cicilianer mit einer iungen frawen gen Palerma  
 wercz gefaren weren. Do das der iunge edelman vername so er peldest  
 mocht sich dohin függet; do er nach langem fragen vnd suchen fande daz die  
 iunckfrawe künig Friderichen waz gegeben worden der sie in seiner Chuba  
 5 für in beschlossenn het im grossen vnmüte prachte, sich aller hoffnung erbe-  
 genn het sie ymer mere ze sechen ich geschweige ymmer ze habenn; Doch  
 von grosser überflüssiger liebe bezwungen do ze beleyben, vnd sein gesell-  
 schafft mit dem schiffe wider gen Yschia schicket, vnd er sich zů Palerma  
 von nyemant erkante also alleine beleyb pey dez künigs Chuba auf vnd abe  
 10 spacziren ginge; In sölchem seinem spacziren gen zů seinem gelücke vnd  
 vngelücke sich begab daz er sein allerliebste iunckfrawen an einem fenster  
 ersehen vnd ir ware genomen het; des selben gleichenn sie sein gethon  
 hette peyde content froe vnd wol ze müß warn Giano sich zů der mauern  
 nächent do er von [198<sup>c</sup>] nyemant mochte gesechen sein mit ir sein not-  
 15 turfte redet, vnd von ir vnterricht wie vnd wenne er zů ir komen möchte  
 nach dem von ir schiede, Das ende vnd die stat zů ir ze komen nach  
 dem sy im wege geben hette gar eben abe maß vnd die bedencken  
 warde; vnd nach sölchem bedencken der finstern nacht warten waz, vnd  
 do die kamen vnd ir ein güß teyle vergangen waz sich wider zů der  
 20 Chuba függet in den garten steyge do er zů seinem gelücke oder vngelück  
 ein wispaume fande den auf an die mauern der iunckfrawen fenster ley-  
 net vnd wie er mochte zů dem fenster ein in die kamern zů ir steyge.  
 Die iunckfraw in mit grossen freüden enpfing vnd nun wol dauchte sie  
 irer eren enpfremdet were vnnnd verlorn het die sy mit als grossem fleyß  
 25 piß auff die selben stunde bewart vnd behüt het, vnd sich sölcher sache  
 stäcz fremde pweist het. Nun ir gedacht Niemand irer ere würdiger  
 were vnd dem sy ir iunckfrauschaft ee vergünnen wölt dann disem iüng-  
 ling Giano vnd Procida; vnd der villeicht noch vrsache sein möchte sie  
 wider heym ze hause zů pringen, Ir genzlich fürnam im in allen sachen  
 30 zů seinem wil[198<sup>d</sup>]len wöllen geschicket vnd bereyt sein, vmb des wil-  
 len im daz fenster der kamern offen gelassen het, Also Giano das selbig  
 fenster offen fande vnd mit stille durch das in die kamern kame vnd sich  
 der schönen iunckfrawen die noch nit schliefte an ir seyten leget, vnd ee  
 sich keinerley anders begabe im iren syn vnd meinung öffnet in alle  
 35 wege mit im von dann ze farn des in pate vnd in besunderheit an in be-  
 geret. der iunge mit züchtiger antwort sprache; Edele iunckfraw kein  
 dinge diser welt im mer freüden geben möchte noch mere gefallen hette,  
 dann sie wider heym gen Yschia zů pringen, vnd als palde er von ir

ging er on czweyfel sein sache in sölcher masse anrichten wölte das irem willen vnd dem seinem ein genügen geschehenn sölte vnd so er des ersten wider zů ir kōme sy on zweyfel von dan füren wölte. Mit disen worten in grossem luste vnd freüden sich einander in ir arme be-

5 schlussen mit lieplichem halsen vnd küssen, Die ersten vnd grōsten freüde der liebe peyde von einander namen, vnd eins von dem andern enpfing. Do daz zů mer maln geschehen waz, vnd anders bedacht peyde einander in beslossen [199<sup>a</sup>] armen entslieffen. Nun lasse wir die czwey liebe slaffen vnd besechen des küniges bedencken; dem die iunckfrau in

10 seinem ersten sechen sere gefallen vnd on masse geliebet hette ir grosse schöne dicke bedacht vnd in söllichen gedancken im lust vnd begire zů stunde pey ir ze slaffen, als der sich von leibe wol enpfande, vnd mit etlichem seinem diener wie wole es vor tage was in stille vnd geheym sich zů dem garten vnd dem palast darinne seine iunckfrawen wonten füget,

15 do er der iunckfrawen kamern mit grosser stille öffnet mit einer grossen prinenden fackeln vor im in die kamern ging auf ir schönes pette sache do er die iungen peyde liebe in irem schweren slaffe nackent in beschlossenen armen pey einander ligen fande, vmb des willen sich sere betrübet vnd in grossen zorn fiele, vnd daz in masse daz es im grosse müe

20 was sich ze enthalten das er sy nicht peyde an der stat mit seiner eygen hant tödet; doch bedacht es ein groß übel getun were ein slaffenden mensche ze töten gesweyge czweyer. Darumbe sich in seinen zorn messiget vnd sy peyde offenlichen, hertes todes meinte zů püssen vnd in dem feüer verpennen, sich gen einem seinen diener keret zů dem er

25 sprache, [199<sup>b</sup>] der alleine pey im waz. Nun wes düncket dich diser pösen falschen frawen zů der ich grossen troste vnd hoffnung hette dann zů keiner andern, Nach dem in fraget ob er den iungen kennet der also beherczent gewesenn were an das ende ze kōmen; vnd im söllichen widerdrisse zů peweysen, Der da gefraget was im antwort vnd

30 sprach er nicht gedechte den iungen ye mere gesechen hette; Der künig aller in zorn vnd mit sere betrübtem herczen auß der kamern ginge Zů hant gepote vnd schuffe das die czwey liebe also nackent vnd plosse gefangen vnd in gefencknůß gefürt würden. do er gepote vnd ernstlich schuff als pald der tage kōm daz man sy peyde gegenwürtig aller menge

35 auf dem placze an einen pfale also nackent pünde vnd piß auf tercze zeit sten liesse do mit sy von yederman gesechen würden, vnd darnach zů hant nach dem sy verschult hetten verpennet würden, Also geschafen wider heym in sein gemache ginge, vnd nach seinem abscheyden die

czwey liebe nicht alleine auß irem süßen slaffe erbeckt worden, sunder  
 on alle genade vnd parmherczigkeit gefangen vnd gepunden wurden. do  
 die czwey liebe ein sölches sachenn ob sie traurig [199<sup>c</sup>] betrübet vnd  
 ledig waren, daz ein iglich diemütig liebhabend hercze pey im selbes  
 5 bedencke, sich erparmglichenn mit einander klagten vnd ires leben bes-  
 sorgten, vnd nach des küniges gescheffe getun warde palde auf den placz  
 gefüret vnd da an ein seüle rückling vnd also plosse gebunden worden,  
 vnd für ir augen das holcze vnd feüer sie ze verprenen geleget warde;  
 ein sölches e tercz zeit kam die gancz stat Palerma vol was alle welte  
 10 von frawen vnd mannen Iusticia zů sechen auf den placz kamen Der  
 czweyer liebe schentlichen tode ze sezhen; die iunckfrawe von allen  
 mannen irer grossen schöne vnd wol geschickten leibe gelobet was vnd  
 die frawen die den iungen sachen; seiner schönen gestalt vnd wol ge-  
 formirten leybes nicht mynder als die mann die iungen getun hette lob-  
 15 ten vnd ob allen mannen preisten; Also die elenden armen liebe peyde  
 mit grosser schame vnd geneygttem haubte kleglich ir grosses vngelück  
 beweinten alle zeit des herten todes vnd feüers warten. nun die weyle  
 die czwey liebe also piß zů der benannten stunde zů verprinnen gehalten  
 waren, In sölchem verczihen sich begabe als gotz wille vnd der liebe  
 20 ordnung was, daz eine sölche [199<sup>d</sup>] romore vnd sagen übel thun vnd  
 geschrey dem edeln hern Rugiere von Loria ze wissen vnd gehöre kam;  
 der zů der zeit dez küniges in allem Cecilia verweser vnd haubtman  
 was; auch er das wunder ze sechen auf den placze do die czwey liebe  
 an den phfale gebunden waren geriten kam, von erst die iungen gar wol  
 25 schauet irer grossen schöne lobet; Dar nach auch den iüngling besache,  
 den er in seine ersten ansechen eygentliche erkante; sich zů im nechent  
 vnd fraget ob er Giani von Procida were; der iung sein pleich angesicht  
 auf hüb vnd hern Rugiere palde erkante, Im antwort vnd sprach O ede-  
 ler herre mein ich was etwan der nach dem ir fraget, aber ich pin es  
 30 für nicht mer ze sein; Rugiere in fürpaß fraget was vrsache in zů dem  
 pracht hette, dem der iunge antwort vnd sprach Herr daz mich zů als ir  
 nicht sechet pracht hat das ist grosse liebe, vnd des küniges grosser  
 zorn. Do Rugiere alle vrsache vernomen het vnd von dann zů dem kü-  
 nige reyten meinte, der iunge im wider ruffet zů im sprach vnd freunt-  
 35 lichen pat O edeler herr mein, begeret mir ein genade an den der mich  
 also sten offenlichen hie machet Rugiere fraget wes pegerst du Gianns  
 [200<sup>a</sup>] Herre ich sich vnd vernym daz ich palde sterben muß; Daramb  
 ich in besonderheit die genade beger, als ich hie mit diser iungen die ich



abegen als mein leben lieb gehabt habe; dez selben sie mich gethon hat  
 rückling zů ir gepunden pin ir vns schaffet das wir mit dem angesichte  
 gen einander gekert werden, damit ich iren anpicke mit frölichem ster-  
 ben sechen müge; Rugiere lachen zů im sprach Giani das sol ich nun  
 5 gera tun aber ich hoffe pessers vnd piß on czweyfel du solt sy noch mer  
 sechen dann du ye gethon hast! in dem von dann reyte vnd mit den  
 richtern schuffe nicht fürpaß taten, also lange piß sy von dem künige  
 ander pote vernemen, vnd mit grosser eyle zů dem künig reyte, wiewol  
 er in betrübet vnd in zorn fande; doch darumb nit enliesse im sein mei-  
 10 nung saget vnd zů im sprach; genediger herr warumb er als grossenn  
 schantlichen tode vnd rechen an den czweyen iungen die auf dem placze  
 zů verprinnen gepunden wern begent wölt Der künig im alle sache sagt  
 wie er dem iungen in der Chuba gefunden het; Rugiere fürpaß sprach,  
 Herre dise grosse verprachte sünde ist iglicher grossen puß wirdig aber  
 15 nicht von [200<sup>b</sup>] etern genaden vnd zů geleichem form als übel thon  
 puse wirdig ist; Also auch empfangne dienst widerkerung wirdig sein  
 vnd das on alle genade vnd parmherczikeit geschehen sol habt ir ver-  
 nomen wer die sein die ir verprennen vnd töten wölt Der künig sprach  
 nein er het ir kein kuntschaft, So sült ir wissen sprach Rugiere wer sie  
 20 sein; do pey auch etern zoren erkennen müget vnnd wie ir euch sein  
 vntugent überwinden lasset. der iung ist Landolff von Procida sun her-  
 ren Giano von Procida leiplicher prüder durch des synn werck vnd  
 weistum ir künig in Cicilia seyt vnd die iunge fraw ist des edeln hern  
 Marin Bolgaro von Ischia tochter des macht vnd gewalt dar ob ist daz  
 25 eter herschaft von Ischia nit außgetriben ist; über daz so sein daz czwei  
 iunge person lang zeit ein ander liebe getragen haben. Darumb von  
 grosser liebe vnd nit eygen willen peczwungen gewesen sein zetun daz  
 sie wider eter genad getun haben; Dise sünde sol man daz anders ein  
 sünde heysen daz die iungen durch liebe vnd freuntschaft getun haben  
 30 wölt ir sie darumb töten lassen; düncket mich ir wider alle natürliche  
 reckt sündet vnd sprich ir in ere ze thon [200<sup>e</sup>] vnd zucht peweisen  
 pflihtig seyt, vnd nicht wider daz thon sült daz vns natürliche recht  
 geben vnd verliechen haben. Do der künig des edeln herren Rugiere  
 wort vernam die im sein hercz erbeychet hetten wol erkante er im die  
 35 warheit gesaget hette, vnd was er der czweyer liebe halben piß auf dise  
 stunde begangen hett; alles ze rücke leget, vnd auch grosses leyt dar über  
 het. Zů hant schicket vnd gepote daz die czwey iungen für in gefüret  
 würden; das geschefte gepoten vnd verpracht alles ein dinge was. Do

sie nu für in komen waren vnd er peyder syn vernomen vnd iren willen erkant hett; Im gedacht er sie irer empfangen schmacheit mit gabe ere vnd sachankung wider keren vnd in frid seczen wölte, vnd palde komen schuffe köstliche kleyder vnd gewante sy herlich beschneyden tet, vnd mit  
 5 peyder gleichen willen sie einander zü der götlichen ee gabe sy herlichen begabet mit grossen eren vnd freüden heyme ze hause schicket; do sy mit grossen eren vnd wirden empfangen worden lange zeit in lust vnd liebe mit einander pis an ir ende in freüden lebten.

[200<sup>d</sup>] Wie Theodoro liebe het Violante seines herren tochter  
 10 die er swängeret; vmb des willen an den galgen geurteylt warde, vnd in dem auß zü dem tod ze füren er von seinem vater erkant warde ledig vnd frey gelassen warde, vnd mit grossen freüden Violante zü der ee nymet.

Die edeln frawenn alle erschrockenlich stunden ze vernemen ob  
 15 die czwey liebe verprent vnd also erparmlich getöt wurden. Aber do sie die frey vnd ledig vernamen alle got vnd sein grosse parmherzigekeyt lobten wol ze müß vnd frölich wurden; In dem die künigin das ende sölicher histori vernomen hette der edelen züchtigen frawen Lauretta die pürde nach zevolgen auf lude; Die mit kurczer red frölich  
 20 also sprach. Ir aller liebsten frawen mein zü den zeiten do künig Wilhalm das künigreich von Cecilia regiret; In der insel ein edel man gesessen was genant herr Amerigho, abte von Trapani; Der vnter andern seinen reichthum von got mit vil manchem schönem kinde verseehen was, des selben geleichenn mit vil diener vnd dienern In sölicher zeit  
 25 als sich dicke begibt dez man [201<sup>a</sup>] an dem minsten warten ist, Etlicher Genoueser raupschiffe auß Leuant komen vnd in Erminia vil iunger kinder von knaben vnd meyden gefangen hetten, von den der egenant herr Amerigo ir etliche für sein scläfen kauffet, dann er meint es Türcken vnd nicht Kristen weren, vnd wie wol es hirten vnd von  
 30 groben geperde dauchten; doch ein knab darvnter was der von gestalt zucht vnd geperde edelicher sein dauchte dann die andern, der was mit namen genant Theodoro vnd wie wol er als die andern verkauft was; Doch in sölicher zucht vnd güten syten aufwuchse das sein wnung mer mit seines hern Amerigo kinde was dann mit andern, sein  
 35 natur sich mere zü in neyget dann zü yemant anders, des im der herre vmb seiner tugent willen wol vergunde vnd gern sache; der iung was

von sölcher tugent daz in her Amerigo frey vnd ledig saget der on  
 czweyfel meinet, er ein Türcke were vnd liesse in tauffen vnd nant in  
 Peter aller seiner gescheft in ein außrichter machet grosses getrauen  
 zû im het, Nun geleihe als des hern süne wuchsenn Also auch eine  
 5 sein tochter genant Violante thet, die on [201<sup>b</sup>] masse vnd ob allen  
 iunckfrawen der gegent die schönest waz Aber von irem vater ir einen  
 man ze geben, Nun etwaz verhalten was vmb des willen sie zû dem  
 iungen ires vaters schaffer in grosse liebe enczündet, vnd in sölchem  
 liebhaben sie sein zucht tugent vnd güte syten ob allen iungen manen  
 10 preyset, vnd seine werck stätz lobet, Doch grosser schame halben sich  
 gen im ir liebe noch nicht endecket hette; Aber die liebe ir palde söl-  
 cher schame vnd müte wege gab, dann der iunge sie verporgen nitt  
 minder liebe hette als sie in het vnd übel ze müte was wann er sy  
 nit sechen mochte. doch sich sölcher seiner liebe gen ir nicht mercken  
 15 liesse; dann in wol dauchte er erger dann übel tet anders dann erliche  
 sach an sy ze begern, Die iunckfrau die in auß der massen gern sache  
 seiner liebe zû ir etwaz gemercket het, des sie in irem herczen froe  
 vnd wol ze müt waz vnd da mit er ir liebe vnd hulde auch sicher were  
 sie sich der gen im beweyset; Also gute zeit gestanden keines so be-  
 20 herczent was zû dem andern icht zû sprechen, wie wol peyder begire  
 ein wille was, vnnd die weyle sie peyde in gleicher liebe pranten; das  
 gelücke in [201<sup>c</sup>] wege bereyt het, alle sorg von in ze legen, die sie  
 piß zû der zeit geirret hette, vnd nit lange verginge, daz her Amerigo  
 weybe mit sampt der tochter vnd auch andern frawen in einen iren  
 25 schönen garten den sie vor der stat hette spacziren gangen was, vnd  
 den iungen der tochter liebhaber mit in genomen hetten; also etliche  
 stunde in dem schönen garten ir kürczweyle vnd fretide genamen In  
 dem sich begabe als in dem sumer gern geschicht das sich nach langem  
 schönem wetter der hymel gächlinge oft betrübet; Des die frawen alle  
 30 war nomen pösen weters besorgten, palde sich auf den wege gen hause-  
 wercz machten damit sie dem regen vnd nasse weter entgen möchten  
 mit grosser eyle vnd so sy festes mochten gingen Peter vnd die frau  
 die da peyd frisch vnd iuncke waren paß zû fusse mochten dann die  
 andern; darumb sy ferre gangen hetten, doch daz mer vmb grosser  
 35 liebe willen dann forcht halben pöses weters ze thon getrungen waren;  
 Die andern also ferre für gangen hetten das sie in auß irem gesichte  
 komen waren vnd in sölchem irem gen sich begabe daz nach langem  
 tonern vnd pliczen ein groß regenn [201<sup>d</sup>] kam, Den die alte frawe

der iunckfrawen muter in eines pauern hause floche; Peter vnd iunckfrawe  
 Violante in eine alte schettern kamen darinn nyemant dann sy alleine  
 waren do sy sich so sy pest mochtenn enge zů einander hielten vmb der  
 schmale des taches der schettern willen, das da alles zůrissen was,  
 5 vnd in sölchem engen sten vnd anrtren ein ander vrsach wuchse, Das  
 sich peyder wille zů einem machet vnd sich irer liebe peyde einander  
 endeckten vnd von erste Peter sprach. Nun wölte got das es nymer  
 auf höret des regen solt ich anders sten als ich iczund ste. über sölche  
 rede die iunckfrawe sprach, daz were mir von herczen liebe, Nun nach  
 10 disen worten ein ander pey den henden namen die ein ander klein  
 drückten von dem zů einem züchtigen halsen vnd küssen kamen, das  
 weter schauern vnd hageln liessen vnd damit ich nicht was sich pey-  
 denthalben erginge von stück zů stücke erzelen bedürffe dann alleine  
 das wissen stilt ee daz weter nachliesse sy peyde die leczten rure vnd  
 15 freüde der süssen liebe erkanten. Nach dem ir verporgen ordnung ga-  
 ben was hin für ze thon were in dem der regen ab liesse, Die [202<sup>a</sup>]  
 sunne iren schein wider gab vnd die czwey liebe zů nechst vor der stat  
 der alten frauen mit irer gesellschaft warten mit einander alle frölich  
 ze hauß gingen vnd darnach zů vil manch malen mit genug guter ord-  
 20 nung sich mit grossen freüden pey einander der liebe zů spilen funden,  
 vnd das also ofte das sich die iunge fraw on ir wissen grosse vnd  
 swanger fande, dez sie peyde on masse betrübet waren mancherley  
 theten, ob sy wider die natur entswängern möchte aber in keinen wege  
 gesein mochte vmb des willen der iunge seines leben besorget sich mit  
 25 im selbes beriete ein züchtig abdretten thon vnd die flucht zů geben,  
 sölche seine meinung seiner lieben frawen ze wissen thet. Do sie dy  
 vernam zu im sprach? Peter ist sache das du mich also lasest so piß  
 on czweyfel ich sol mir selbes den tod thon. Der edel iung der sy ob  
 allen frawen der welte lieb het zu ir spraeh! mein aller liebstes lieb  
 30 vnd frawe wie sol ich hie beleyben. Nun nym war wie dein swerer  
 leybe vnser peyder sünde endecket vnd die öffnet Aber dir würt on  
 czweyfell vergeben, vnd ich armer elender vnser peyder sünde pusse  
 vnd pein tragen muß. Zů dem [202<sup>b</sup>] die iunge frawe sprach. Du  
 mein allerliebster iunger! ob mein sünde offen vnd wissent wirt, so  
 35 lebe on sorge vnd pis on czweyfel daz die deine wo du sy nicht selbes  
 zů liecht pringest sol von mir keinem menschen auf erden ze wissen  
 komen. Der iunge sprach Violante liebe mein! seytmal du mich eins  
 sölchen trötest vnd mir das versprichest ze haltenn so will ich pey dir

beleyben vnd nicht von dir weichen; des sie im ir trette an eydes stat  
 gab Nun die güt iunge frawe so sy pest mocht iren wachseden lieybe  
 verparge, doch das in die lenge nicht getun mocht als sie wol erkante,  
 vnd mit grossem kleglichem weinenn eins tages irer müter alle sache  
 5 irer grösse ze wissen thet, vnd vmb genade pat, Die alte erber fraw  
 ir müter on masse vnmütig ir sere übel zû sprache lasterlich mit worten  
 als sy dann wol wirdig was übel außricht; von ir begeret ze wissen wie  
 vnd wenn sich daz ergangen het Die tochter ir antwort vnd do mit  
 Peter nicht arges zû stünde ir nete fünd erdacht, vnd der müter ze  
 10 versten gab wie es ein ander man vnd nicht Peter gewesen wer Das  
 die müter gelaubet nitt fürpas suchet vnd sie ze hant [202<sup>c</sup>] von dann  
 auf ein dorf do sy ein gesässe hette schicket. Do sie also lang wonet  
 das ir zeyte kam ze geligen; do sie gelage vnd gepare, vnd in sölichem  
 geligen als der frawen gewonheit ist pein halben sere ze schreyen vnd  
 15 ze klagen, also sie auch thet; In sölichem sich on gefere begabe das  
 her Amerigo der jungen vater dar kame der da vogeln vnd iagen ge-  
 wesen was; Der tochter schreyen vnd klagen vernam in ein fremde  
 sache dauchte, palde in der tochter kamern ee sein yemant ware ge-  
 nomen het geflochen kame; Do er fraget was das bedeütet das sein  
 20 tochter also schrye. do die alte frawe den man sach sere erschrack,  
 vnd was der tochter zû gestanden was im saget vnd alles ze wissen  
 thet; aber nicht als palde gelaubet als sein haußfrawe der tochter ge-  
 thon het, vnd palde sprache, frawe das sol nicht war sein das ir nicht  
 wissent sey wer sy gewängert habe; vmb des willen genczlich wissen  
 25 wolt wie alle sache stünd, vnd wer der gewesen were der im sölichen  
 widerdrisse gethon hett, wo sie im des die warheit bekennet sy pey  
 im genad fünde der begangen sünde; wo sy aber des nicht thon wölte  
 sy on [202<sup>d</sup>] alle parmherczikeit sterbenn müste; die alte frawe gros-  
 sen fleiß thet den hern ze stillenn; vnd das er sich an iren worten be-  
 30 nügen liesse; aber vmb keinen was In grössern czoren fiele vnd mit  
 plossem schwert über die tochter lieffe; In dem die tochter einen schö-  
 nen sun gepare vnd der vater zû ir sprache. Nun sage mir durch wel-  
 chen man du das kint empfangen hast oder du solt auf dise stund von  
 meiner hant sterben; Die iunge frawe daz plosse schwert vnd den tode  
 35 vor ir sache forcht vnd erschrecken halben bezwungen ir trewe vnd  
 gelumbe an irem lieben Peper ze prechen, vnd was sich ir vnd Peters  
 halben verloffenn hette alles dem vater saget, Do das der herre vnd  
 ritter vernam schier von synnen komen were, Sich mit marter enthielte

der tochter nit den tode ze thon Doch nach dem das der czorn gibt,  
 vnd nach etlichem bedenckenn auff zů rosse sasse wider gen Trapani  
 in die stat reyte, vnd zů einem genant her Conrad der sein richter in  
 der stat was ginge vnd die empfangen schmäche von Peter seinem diener  
 5 in sein tochter im saget vnd schuffe das er in fachen thet vnd was im  
 ein recht vmb sölcher sünd [203<sup>a</sup>] willen gebe das er dann sölchem  
 nachvolget. Der richter in ze hant finge vnnnd an die marter stellet;  
 do er alles des bekante das er mit des hern tochter begangen hette;  
 nachdem misser Amerigo dem richter gepote daz er Peter mit ruten auß  
 10 der stat slachen liesse vnd nach dem an den galgen hange, vnd damit  
 peyde liebe mit sampt dem kinde ab dem erdrich verdilget vnd genomen  
 wurden, vnd er nun Petro in den tode geben het vnd seinem zorn nach  
 seinem geduncken noch nicht ein genügen gethon het, palde einem  
 seinen diener zů im rüffet dem er einen gulden koffe mit wein vnnnd  
 15 giff in die einen hant gebe, Vnd in die andern ein plosses schwerte  
 gabe zů im sprache; ge hin mit disen czweyen dingen zů meiner tochter  
 Violante, vnd sage ir von meinen wegen das sie palde nem den tode  
 von disen czweyen waffenn welcher ir am meisten liebet von der giff  
 auß dem gülden kopffe oder von dem plossen schneydeden schwerte,  
 20 oder ich sol sie gegenwürtig einer gaanczen gemeine mitten auff dem  
 placze verprennen lassen, vnd wenn du das verpracht hast so nyme  
 das kint, daz sie gester gepare [203<sup>b</sup>] vnd slache das mit den haubt  
 vmb die mauern vnd gib es den hunden ze essen! O was strengen her-  
 ten vrteyls das was das der vater in sein eygen plüte tochter vnd tiech-  
 25 ter thet Des hern diener mit sampt des hern potschaft von dann schied  
 mer geschicket übel ze thon dann güte. Der iunge der in den tode  
 vnd zů dem galgen geurteylt was; Des richters knechte in zů töten,  
 durch die stat auß furten, vnd zů seinem gelücke als der knecht die in  
 fürten gefallen waz vor einer herber für gefürt warde dar ine vil manche  
 30 frömde hern ze herber waren, die von dem künige von Erminia zů dem  
 pabst gen Rome in seiner potschaft gesant-waren, mit dem heiligen  
 vater eins zügeß über mere zů dem heiligen grabe eins ze weren, Die  
 selben herren die da namhaftig drey waren ze rüen ze Trapani ab ge-  
 sessen waren; den die herschaft der stat grosse ere beweyset, Sunder  
 35 her Emerigo sy in grossen ern hielte; Dise hern den iungen zů dem  
 tod für gen vernamen an ein fenster gingen den ze sechenn. Nun waz  
 der elende iüngling von der gürtel hin auff aller endecket vnd plosse  
 nacket, vnd mit den henden auf den [203<sup>c</sup>] rücke gepunden als dann

gewonheit ist, der die man mit ruten auß schlecht. Nun was einer von den dreyen fremden herren ein alte erber man von hochem weistum genant Phineo Gliuide; Der des iungen mer dann yemand anders gar eben ware name, vnd im auff seiner nackeden prüste ein rotes zeichen  
 5 ersehen het nicht gemalet, sunder im die natur das geben het; Sölche zeichen die frawenn hie mit vns ein rosen nennen; dez der alte herr gar eben war genomen hette vnd im ein sein sun zů gedancke kam der im des pey czwelffe iaren was, von mer raubern pey der stat Iaiacza genomen vnd wege gefürt ward Do von er piß auf disen tage ye icht  
 10 vernomen hette, vnd des elenden iungen den man mit ruten schlug alter bedencken warde, vnd gedacht wer mein sun pey leben er in dises iungen alter were, vnd in sölchem sten vnd bedencken des gesechen zeichen czweyfelden ward, ob daz sein sun möcht oder nicht, sich zů im nechent wer er were vnd seines namen begeret zů wissen fragen  
 15 warde von wann er wer, vnd wer sein vater wer; des im zů antwort warde wie er ein ver[203<sup>d</sup>]kauffter auß Erminia were, Der alt erber man in fraget, ob er die erminischen sprache künde, Sich des alles e der iunge fürpaß gefürt würde, vnterricht nach dem sich paß zů im füget vnd im pey seinem rechten namen rüffet vnd mit hoher stymme  
 20 sprach; O Theodoro pistus oder nicht. Do der iunge die stymme vernam sein haubt erhub; der alte herr zů im ermenisch sprach; sage mir iunger von wannen pistu wer ist in Erminia dein vater Do die statknecht den edelen alten herren mit dem iungen in fremder sprach reden hörten Im zů liebe stille stunden vnd der iunge dem alten herren  
 25 in erminischer zungen antwort vnd sprach Ich pin aus dem kunigreiche Erminia vnd pin eines edel mannes sune genant Phinio do ich ein kleiner knabe was ich von etlichen raubern des meres gefangen vnd in dise gegent gefürt vnd verkaufft warde; pey disen wortenn der alte herre sache vnd erkante das der iunge sein sun was den er zů Aiacza  
 30 verloren het, vnd mit seinen gesellen zů im drat vnd mit weyenden augen, aufgetonen armen vmbfinge gegenwürtig aller menge in halset [204<sup>a</sup>] vnd küsset, vnd pald im ein seyden kleyde an warffe; die statknechte freuntlichen pate die in zů dem tode beleytend Das sie nicht anders thäten also lang piß sie nettes gepot von der herschaft vernemen,  
 35 Die im antworten des er begert sy willig weren ze thon sein gefallen. Nun hat her Phineo die vrsache des iungen todes wol vernomen dann alle sache offen vnd ydermane wissent was, waz in dazů gepracht het, vnd palde mit seinen gesellenn zů dem richter gingen zů im sprachen;

Herr richter der den ir töten wölt als ein schlafen vnd verkaufften Er ist frey vnd mag mit recht kein verkaffer sein, vnd ist mein plüte vnd leyplich sun von meiner haußfrawen geporen; er sol geschicket vnd bereyt sein nach dem ich vernyme; der er ir iunckfrawschafft genomen vnd  
 5 beraubt hat daz widerkern vnd die für sein eliche haußfrawen nemen; dann er ist ir nicht minder wirdig als sie sein wirdig ist; darumb palde schaffte das, daz gericht wider zertücke kere, Damit man verneme ob sy sein, als er ir zů der götlichen ee beger Damit wo sy eins sölchenn willig were ir nicht wider göt[204<sup>b</sup>]  
 10 den tode ze geben Do das der richter vernam in gar ein fremde sach dauchte; Das der iunge also eins edeln erbern mannes sun sein sölte im leyde was; des der iung an der marter bekante hette; vnd was im der edel herre Phineo gesagt hette alles fürware gelaubet, palde den iungen zertück füren schuffe, vnd hern Amerigo palde besante vnnnd was sich  
 15 des iungen halben ergangen hett im ze wissen tet her Amerigo der da nun gelaubet vnd meinete die tochter vnd auch sein tiechter tode empfangen hetten trauriger dann man ye warde des das er getun het wol sache vnd erkant, wo sy nicht tode were man alle sache in gelimpffe vnd zů grossen ern pringen möcht, doch mit grosser eyle palde schicket do die  
 20 tochter was wo sein gepote nicht verpracht wer daz es nicht geschehe sunder ze rück geleget würde; Der pote eylent kame do die iung frawe mit sampt irem kinde was, vnd fande das des hern diener ir die gift vnd das messer für gelegt vnd mit seines hern gepote den tode ze erwelen ir bereyt het, daz sie verzoch so [204<sup>c</sup>] sie lengest mocht, vmb des willen  
 25 der knecht ir übel redet vnd zů dem tod nöten meinete die gifte ze nemen; In sölchem verczihenn als gotz wille was das nette gepot dez herten ires vaters kome der dem ersten poten gepot er die frawen mit fride liesse nach dem wider zů hern Amerigo keret was sich ergangen het, vnd wie sein tochter noch pey leben were; des der herre on masse  
 30 frölich vnd wol ze müß waz, zů dem erminischen hern kam im der tochter leben verkündet vnd sich gen im vnd seinem sun Theodoro entschuldiget vnnnd verzeichung begeret, sich erpote die tochter mit füglichem heymstetter Theodoro wo sein gefallen were zů einem weyb ze geben, das hern Phineo vnd auch des iungen grosser wille vnd gůt gefallen  
 35 waz, Hern Amerigo antworten peyde iuncke vnd alte sprachen, Sy bereyt wern zethon sein gefallen Herr Phineo mer zů hern Amerigo sprache wo sein sun eins stůlchen nicht willig were, so were sein wille vnd meinung daz die gesprochen vrteyle iren gang hette; Also misere Amerigo



vnd herr Phineo aller sache eins worden, vnd der iung aller erschrecken noch an dem ende do in sein vater mit den [204<sup>d</sup>] schergen vnd dem hencker gelassen hett waz, doch aller wol ze müte das er seinen vater gefunden hette; Do peyde alte zû im ze komen mit grossen freüden vnd  
 5 eren ze hause furten vnd do er vernam das Violante sein haußfrawe sein sölte, so grosse freüde do von enpfinge das in nit anders dauchte er auß der helle in den himel geflogen were, vnd sprach daz im besunder genade von got gegeben were; nür es ir gefallen were, Zû hant die iunge besant warde iren willenn ze versten, vnd do sy sölche potschaft vernam  
 10 vnd was dem iungen irem aller liebsten zû gestanden was, vnd waz sich nun ergen sölte wo sy vor traurig vnd betrübet waz des todes ze warten; nun wider frölich vnd gütz mütes warde dem poten seiner red vnd potschaft gelaubet; Im antwort vnd sprache wo das geschehe sy sich die seligest frawe spreche aller welte mer freüde ich nicht gehaben möchte  
 15 dann Theodoro weybe ze sein, Doch alweg ires vaters gepote vnd wille wolt bereyt sein; zû hant dar nach die czwey liebe einander zû der götlichen ee gegeben worden, mit grossenn freüden peyder partey herlich [205<sup>a</sup>] hochzeit machten; Die iunge edel fraw sich ires vnmütes wider trösten vnd sterckenn warde wider zû irer verloren esten schöne kame;  
 20 das kind zû der ammen gabe, vnd do sie auß der kindelpette ginge schöner frawe nye mer gesechen warde zû irem swäher Ephineo ginge in mit grosser zucht vnd referencz eret, vnd er sy mit grossen freüden als sein leyplich tochter enphinge irer grossen schöne zuchte vnd tugent besunder freüde vnd wol gefallen hette, do man von neuem anhubte feste  
 25 ze machen vnd er sy als seines suns weybe in seinen gewalte entpfinge, vnd nach vil manchen freüden vnd etlichen vergangen tagen mit ir vnd dem sune vnd iungen seinem tiechter auff sein schiffe sasse vnd wider in Erminia fure do die czwey liebe in stetem fride lange zeit mit einander in freüden lebten.

30 [205<sup>b</sup>] Anastasio ein frawen pület vnd von herczen liebe het alles das sein ir zû liebe ausgibet vnd an wirt, vnd von ir vnliebe gehalten ist seinen freüden zû liebe wege in die gegent genant Chiassi zoche, Do er einen ritter mit czweyenn hunden ein iunckfrawen iagen töten vnd zû reysen fand, vnd nach sölchem gesechen  
 35 wunder er die iunckfrawen die er liebe hette mit sampt iren freüden zû hause lude auch sie daz wunder gesechen hette, sölliches

auch besorget ir zû stünd vmb des willen den iungen Anastasio zû der götlichen ee nam.

Als palde frawe Lauretta irer rede geswigen was Philomena durch der künigin gepote anhube vnd sprache; Ir lieben frawen! in geleicher  
 5 masse als die tugent der diemütigkeit pey vns frawen gelobet ist, Also auch die vntugent der hertikeit durch götliche recht pey vns dicke gestraffet würt, vnd do mit ich euch vrsache vnd materi geben müge vnd ir euch söllicher hertikeit entslagen müget. Ich euch ein netie mere vnd  
 10 histori sagen musse, nitt minder zû erparmen als dovon fretide ze nemen Darumb nemet war das ich euch sag [205<sup>c</sup>] In der alten wirdigen stat Rafenna die in Romagna gelegen ist; in der vor zeiten vil edel vnd wirdig hern ir wonung hetten; vnder den ein iung edelman erzogen was mit namen genant Anastasy Henosti der nach seines vaters tode on masse grossen reichthum besasse; vnd er als der sich iuncke fröliche vnd  
 15 on ein weybe fande als dann gern der iungen gewonheit ist in ein schöne edel iunckfrawen in liebe enczündet die was eines edel mannes tochter; der was genant her Paulus Trauersirer iuncke schön züchtig von wirdigem geperde vnd allen gûten syten edeler dann er waz, die er ye nach seiner hoffnung zû seinem willen meinete ze pringen vmb seiner edeln  
 20 werck willen aber wiewol seine wercke vnd zuchte ze loben waren, doch in keinem wege ir weder liebten noch gefielen, sunder sie nit anders dauchte was er ir ze liebe thet ir mer schaden dann frumenn prechte, vmb des sy sich in allen sachen gen im herte vnd wilde beweyset, das mochte sy auch villeicht vmb ires adels willen thon oder sich villeicht ir  
 25 schöne über neme vnd dauchte er ir ze pulen nit wirdig were, Das der iunge zû [205<sup>d</sup>] gûter masse wol vernam vnd im schwer ze vertragen was im grossen schmerczen vnd pein pracht, dez er sich dicke beklaget vnd im willen waz im selbes das leben ze nemen; auch im offte in seinem gemüt für name ir als neydig ze wern als sy im waz, aber alle sölch  
 30 gedanken verlorn warn; dann pey im nicht anders erschein dann ye minder sein hoffnung waz ye grösser sein priende liebe ward, Also gût zeite mitt vnmessigem außgeben hoffiren stechen vnd prechen, als dann aller pueler gewonheit ist er sein leben füret, Daz nun nach etlicher vergangen zeyt seine fretunde vermercket hetten, vnd sie daucht er sich  
 35 selbes mit sampt seinen in gleichem form enden wölte, vmb des willen in zû mer malenn genug hefftiglich ze rede seczten in paten vnd rieten das er für etliche zeit auß der stat Rafenna züge, wo er das thet on

ezweyfel sein grosse vnmesseige speyse vnd liebe nachlassen würde; Aber  
 auß sölichem seiner fretinde rate er zů mer malen sein gespöte treyb;  
 doch sie darumb nicht abe liessen Im stätz seines nucztes nach gedach-  
 ten, Vmb des willen nun nicht wol mere möchte [206<sup>a</sup>] nein sprechenn  
 5 sich williget iren willen ze thon, vnd sich zů bereydet, als er in gar sere  
 ferre lante reyten wölte, vnd Auf sasse vnd von vil manchen seinen  
 güten fretunden auß der stat Rafenna auff ein sein gesässe genant Thiasse  
 drey meyle von der stat beleyt warde. Do er seine gezzelde aufslachen  
 tet czů seinen gesellen sprach die in dar beleyt hetten Do er sein wo-  
 10 nunge haben wölte, vnd das sie in dem namen gotz alle wider heym gen  
 Rafenna riten; do er sich nider richtet anhube im daz herlichest leben  
 ze geben das von iungem manne nye mer waz weder gesechen noch ge-  
 hört worden; taglich fremde geste zů hause geladen als dann sein alte  
 gewonheit was. Nun nach etlicher vergangn zeit In dem eingange des  
 15 meyen sich begabe daz gar ein schön lustig tage was vnd im sein gemütte  
 sere betrübet was, vnd daz vmb der herticket seiner lieben willen, die er  
 ob allen frawen der welte liebe het; Zů der stunde er allen seinen dienern  
 gepote das sy in elleyne spaczirn gen liessen, damit sy in nicht irten vnd er  
 mere mit gedancken seinem willen ein gentügen thon möchte, vnd [206<sup>b</sup>]  
 20 usse für fusse also allein in seinen schweren gedancken spacziren in einen  
 grünen walt genant Pingneto bekame, vnd nun die fünfte stunde dez  
 tages vergangen waz essen vnd trincken im vergessen was, auch einen  
 güten wege des waldes durch gangen het vnd in sölichem gen vnd  
 gedenken im ein kleglich schreyen klagen vnd weynen frawen pilde  
 25 geleiche zů gehöre kame, des willen seine süsse gedancke seiner iunck-  
 frawen halben fallen liesse, sein haubt in die höche hube ze sechen  
 daz wunder vnd kleglich weinen an disem wilden ende in dem finstern  
 walde, vnd von ferre durch daz gedörne vnd wildnůß gen im lauffen  
 sache ein schöne iunge frawen alle ploß vnd nacket mit zerstreütem  
 30 goldfarbem hare aller irer leyb von dörnen zerissen mit grossem kleg-  
 lichen schreyen stätz genade zů got begern was aber daz czwen grosse  
 hunde ir nach folgten stätz mit iren meütern scharpffen czen ir in irer  
 plossen seyten lagen, vnd hinder ir vnd den hunden er einen ritter ze  
 rosse komen sache; in seinem angesichte eytel czoren vnd in der rechten  
 35 hant ein ploß swert domit er der schönen [206<sup>c</sup>] fräwen den tode ge-  
 ben wolt vnd ir stätz mit grausamenn herten Worten ze schreyen an sie  
 her an sie sy muß von meiner hant sterben, Sölche dinge im groß  
 forchte vnd erschrecken prachten, vnd vmb der vnglückeselikeit willen

grosses leyde hette der elendenn gern geholffen hette aber sich on alle waffen fand; doch ein grosses reyse zů seinen henden name den hunden vnd dem ritter entgegen kam, Das der ritter von ferren ersache; dem iungen Anastasio zů schrey vnd sprache Anastasio iunger man lasset

5 abe nitt bekümert euch der herten pösen frawen lasset die hunde schlaffen vnd ir lonen nachdem sie verdienet hat! In disen worten die hunde die frawen pey iren diechern namen mit gewalt hielten In dem der ritter kame abe von rosse sasse; Anastasio zů im sprach Ich enweyß nit wer du pist der mich pey meinem namen genennet hat; dann ich dir

10 sage das mich daz ein vnbeherczent vnd frömde sache düncket an einen gewapenden ritter ein nackede frawen ze töten, vnd von was hunde geiaget Zů gleicher weyse als ob sie ein wild were; ich sol sie fürware beschützen so ich peste mag. Zů dem [206<sup>d</sup>] der ritter sprach, Nastasy ich waz mit dir auß einer stat geporn do du noch ein iunges kinde

15 wast zů den selben zeiten, ich her Guido genant, vnd in liebe in dise frawen enczündet was, als du in die von dem geslechte Trauersieri pist vnd vmb irer pitern hertikeit willen die mir von ir beweist was; Ich als ein verczagter mit disem schwerte mir selbes den tode thet, vnd mir das leben nam; Darumb ich in die ewigen pein verdampt pin, vnd nach

20 sölchem meinem pösen ende nicht lang verging das disß pösse weyb die meines todes freüde hette auch starbe, vnd vmb sölcher stünde irer hertikeit zů mir vnd wol gefallen meines todes willen als die da nicht meinert das sie gestündet hette; sunder lone haben meinet; vmb des willen zů der ewigen pein verdampt ist, vnd als palde sie abe in die helle

25 kam mir vnd ir ze püsse geben warde wie sie mich fihen vnd ich ir als meinem tod feinde nach eylen solte, vnd als oft sy mir ze handen kam ich ir mit dem schwerte do mit ich mir den tode thet durch stechen sölte vnd ir das herte kalte vnliebe habent hercze darein weder lieb noch diemütikeyt nie kam; auß irem leyb nemen vnd [207<sup>a</sup>] disen hunden zů

30 essen geben, als du wol sechen solte, vnd als palde das geschehen ist sy zů hant wider auf stet als wer sy nye getöt worden von mir zeflichen vnd ich ir von netem nach volge als du gesechenn hast, das tue ich alle freytag zů diser stunde an disem end Ich sie also zů richte, als du sechen wirst vnd das als manche iare thon muß als manchen monet sy

35 mich mit irer hertikeit angefeint hat; Darumb ste vnd siche vnnnd lasse mich der götlichen vrteyle ein genügen thon, vnd nicht widersecze dich dem der dein beschaffer gewesen ist. Do Nastasy des ritters rede vernam aller erschrockenlich stunde vnd alle seine hare im geperge gingen

sich zů rücke zoche die elenden iunge frawen erpärmigliche ansache vnd wartet was doch der ritter mit ir begen wölte, vnd do der ritter sein rede geendet het als ein wütender hunt mit plosem swerte sie durchrant die palde zů der erden sancke mit kleglicher stymme laute schrey vnd genad begeret. Der ritter palde zů einem messer greyffe ir den leybe öffnet daz hercz mit sampt dem ingeweyd dar aus nam vnd das den hunden für warff; die als die hungrigen [207<sup>b</sup>] leben daz alles assen. darnach nicht lange verging sie gächling wider auffure als were ir nye leyt geschehen, wege gen dem mere wercz flochen vnd der ritter als er vormales gethon hette ir mit seinen hunden nachvolget, vnd dem iungen palde auß seinem gesicht kamen. Dise gesechne dinge Anastasio grosse forcht prachten, doch palde wider zů seinen vorigen gedennen kam seiner lieben frawen halben, vnd im gedachte wie söliche gesechne dinge im villeicht noch grossen nuce vnd formen pringen möchten, seytmale es alle freytage geschehe; Die stat vnd das end gar eben mercket vnd nach dem wider gen hauß wercz keret, vnd do es im füglich was Er nach allen seinen freunden sante zů inen sprache lieben herren vnd frunde ir habt euch lange in meinem nuce gemüet, das ich von meinem puelen vnd vnnützen außgeben abe liesse, Des ich euch zů liebe willig pin, wo ich einer kleinen genade von euch gewert pin, Das ist ye die, das ir auf den nachstenn freytag mit sampt hern Paulus Trauersirer seinem weyb vnd auch tochter her kumet mit mir ze essen vnd ein kleine freüd ze habenn; Die vrsache [207<sup>c</sup>] warumb ich das will gehabt haben ir sechen vnd vernemen weret. Das seinen freunden kein müe was, wider gen Rauenna riten, vnd do sie die zeit vernamen alle die luden die in ze laden Nastasy befolhen het; wie wol es in ein klein müsam waz Die iunckfrawen die Nastasy liebe hette mit in ze pringenn Doch do ir vater vnd müter geladen warn vnd zů Nastasy riten sie nicht neine sprechen mochte mit ir reyte. Der iung edel man ein herlich male zů bereyt hette vnd die tische vnd taffeln ze essen an der stat vnd ende do der ritter die schönen frawen getöt hette vnter einer grünen tannen zů bereyt het Do er seine freünde vnd geste mit sampt seiner allerliebsten frawen zů tische seczet damit sie das wunder sechen das er den nächsten freytag dar vor gesechen hette, sunder sein allerliebste daz seche die im also herte was, vnd in dem kommen der leczten richte; der ritter mit seinem iagen kam, vnd das grosse kleglich geschreye der geiagten frawen von allen den die ze tische sassen gehört warde, des sich nicht verwundern möchten erschrockenlich ein ander

sachen vnd fragten was doch das gesein möchte Aber keines dem andern nicht [207<sup>a</sup>] gesagen kunde alle auff ire füsse stunden das wunderliche geschrey paß ze vernemen. In dem sy die armen elenden iungen schönen frawen gen inwercz flichen vnd lauffen sachen, vnd den  
 5 ritter mit plossem swerte vnd hundenn ir nachvolgen, vnd do sy nachent zû in kame etliche von den edeln person ir entgegen ir ze helffen kômen; Des der ritter palde war nam zû in schrey vnd sprache als er zû Nastasy gesprochen hett, vnd nicht allein sy mit seinem grausamen geschrey ze rücke keret sunder alle erschrecken vnd wundern machet;  
 10 Zû hant anhuben vnd thet als er ze vil manch malen gethon het, vnd vil manche fraw do gegenwürtig was die der elenden gemarterten frawen freundin vnd von irem geslechte geporen waren, Sy vnnnd den ritter gar wol kanten vnd in peyden tode vnd des ritters grosse hulde vnd liebe zû ir kunt vnd wissen was, alle die elenden iungen frawen weinten vnd  
 15 klagten in geleichem masse als were in selbes ein sölches zû gestandenn, Also piß in das ende was der ritter mit der frawen thet sechen, Der ritter vnd auch die fraw den erbern person gar mancherley rede vnnnd gespreche zû [208<sup>a</sup>] prachten, doch vil mere der iungen die von Nastasy liebe gehalten was dann yemant anders Die alle sache sichperlich  
 20 gesechen vnd auch die ursach sölchen eins vernomen het wol vernam vnd ir gedachte ein sölches sy mere dann yemant anders antreffe der da gegenwürtig was darumb betrübet in den tode; Ir grosse hertigkeit wider Nastasy bedencken was, die sy im so lange zeyte beweist hette, anhuben sich bedüncken liesse wie sy vor Nastasy floche vnd wie er ir  
 25 mit czweyen grossen hunden die ir stäcz an ir prüste hingenn nachvolget, vmb des willen ir grosse angste forcht vnd erschrecken ir hercze vnd gemüt durchgingen hundert iar dauchte das die finster nacht kôme allen iren neyed vnd hasse den sy so lange zeit dem edelen iungen getragen hette von ir leget allen in grosse liebe vnd hulde keret, vnd des  
 30 selbenn nachtes ein ire getreue zû Nastasy sante in von iren wegen piten liesse, daz er sich nit verdrissen liesse zû ir ze komenn dann sie willig vnd bereyt were zethon sein gefallen, Nastasy der potschaft antwort vnd sprach zû ir ze kômen er willig were vnd alzeit ze thon waz ir liebet vnd was mit peyden ern [208<sup>b</sup>] vnd fromen gesein möchte, Dann  
 35 sein syn vnd meinunge were von ir nit anders ze begern dann alleine sy zû der götlichen ee ze haben, Die iunckfrawe die da wol weste das ein sölches an yemant anders dann alleine an ir geprochen het im wider enpote alles daz im liebet ze thon ir gefallen wer Zû hant selbes zû

vater vnd muter ginge in ze wissen thet wie ir wille wer den iungen Nastasio für iren eman ze haben des sy willig vnd wol ze müte warn, vnd an dem nechsten suntag darnach die czwey liebe einander zů der ee gaben mit grossen fredden ir hochzeit machten frölich lebten, vnd  
 5 sölche forcht als ir vernomen habt nicht dises sölches gůtz vrsache war, sunder allen rafenischen frawen sorg prachte hin für den mannen wiliger waren dann sy piß in zů der zeit gewesen was.

Wie Friderich Alberigo ein schöne frawen liebe hette, vnd von ir vnliebe gehabt waz, Ir zů liebe alles daz er het an warde auß-  
 10 genommen einen seinen falcken den er ir eines tages an einer hennen stat ze essen gabe vmb den sy zů im komen waz in zů begeren aber im vmb des willen sy dar komen was nicht mer auch wissent was [208<sup>c</sup>] vnd do sie vernam daz sy den falcken gessen het; in widerkerung sölches ir gemüte sich gen im neyget; in für iren ee man  
 15 name wider reiche vnd selig machet.

Frawe Philomena irer rede gewigen was vnd frawe künigin vername nyemant anders dann allein Dioneo der alwege der lezte waz zesagen; Darumb vnuerzogen selbes anhub vnd sprach Vnd ich mein allerliebsten frawen etich ein nete histori sagen mein, gar sere der ge-  
 20 sagten histori geleiche, vnnnd damit kunt werde waz etter lieplich schöne in den edeln herczen vermage, vnnnd auch damit ir leret etter selbes geber; ze sein wo euch hin liebet, vnd nicht das alweg das gelück thon lasset, das on alle masse mer dann ir selbes im geit wer im darzů liebet vnd gefellet, Darumb wisset wie einer in vnser stat was vnd noch vil-  
 25 leicht ist; Ein gar erber wirdig man mer edel von kunste tugent vnd lernung dann von plüte geporn ein weyse fürsichtig man wirdig ewig lobes, do pey ein alte betaget man vnd grosse fretide im nam mit andern person von den alten vergangen dinge zesagen daz [208<sup>d</sup>] er mer dann kein ander man mit ordnung vnd grosser gedechtnuß hübschem reden  
 30 tun kunde, vnd vnder andern seinen historien er gewonet waz vil dise ze sagen, Wie einest ein iunger in vnser stat wonet mit namen genant Friderich Alberigo, ein züchtig weise fürneme man in kriegenn vnd streyten, milte über alle man des landes Tuschana, der selbig als dann gern edler person gewonheit ist zů einer edeln frawent genant frawe  
 35 Giouanna in grosse liebe enczündet; die zů der zeit die schönest frawe vnser stat gehalten waz vnd do mit sy im irer liebe vergündet vnd in

der teylhaftige machet er vmb iren willen stache vnd prache grosses  
 hoffirn ir ze liebe thet, also daz sein on alle masse außgabe vnnnd an  
 warde; Aber die edel frawe nicht minder züchtig vnd ernreiche als  
 schöne was, Vnd was der iunge vmb iren willen tet sie kein acht hette  
 5 Also er nach allem seinen vermügen ir zü liebe das sein außgabe, vnd  
 irer hulde ferrer waz dann do er ir kein kuntschaft hette vnd in sölchem  
 seinen vnnessigen außgeben sein güt abename. in grosse not vnd armüte  
 kam im nit anders beliben was dann ein hoffe auf einem [209<sup>a</sup>] dorffe,  
 darauf er genug armglichen sein wesen füret, doch von adel vnd tugent  
 10 bezwungen was stäcz einen falcken ze halten Den er het also güt das  
 des geleichen nymer waz gesechen worden, auch seines puelen vnd liebe  
 haben noch nicht abgelassen het auf seinem hoffe so er pest mocht sein  
 armüt mit gedult leyde, vnd mit seinem edeln falcken mit peysen sein  
 zeit vertreyb; In dem sich eines tages begabe das der edeln frawen man  
 15 die Friderich also liebe het starbe, vnd mit tode abging, vnd einen ey-  
 nigen sun den er het alles daz er hette erben liesse, vnd wo der selbig sein  
 sun on erben abe ginge er die frawen dez iungen müter erbe machet,  
 nach sölchem gescheffe palde zü der andern welte fure, also die erber  
 edel frawe ein witib beleybe, vnd als vnser frawen gern gewonheit ist,  
 20 In dem sumer auf ire dörffer zü farn, also auch frawe Giouanna thet,  
 vnd mit irem sun aus der stat auf ir dorffe daz nicht ferre von Frideri-  
 chen dorffe waz zoche Do der iunge ir sun Friderich grosse kuntschaft  
 name, vil mit im fogeln vnd peysen ginge vnd Friderichen falcken offte  
 hette fligen sechen den zü haben von ganzem herczenn [209<sup>b</sup>] begeren  
 25 was, doch so beherczent nicht was in an Friderichen begern; dann wol  
 vernam vnd sache das in Friderich ob allen dingen liebe hette In söl-  
 lichem sich füget daz der iunge in schwer groß kranckheit fiele, das seiner  
 müter besunder pein leyd vnd schmerczen prachte, als die da nyemant  
 anders het dar zü ir hoffnung grösser wer als zü in alzeit im mit trösten  
 30 an seinem halse hinge in stäcz fraget ob er zü keinerley lust oder willen  
 het, in pate das er sy das wissen liesse; dann kein dinge im zü liebe ir  
 ze schwere were, vnd wo sy des, des er begern were nicht hette sy söl-  
 chen fleyß thon wölt daz im das on czweyfel wern sölte; Der iunge knob  
 der müter güten willen wol vernam, zü ir sprach mein aller liebste frawe  
 35 vnd müter schaft ir daz mir Friderichs falcken würt so czweyfelt mir  
 nicht mein gesunte mir pald wider kem. Do das die edel fraw vernam  
 ein klein auf ir selbes stund bedencken warde wez sie sich halten sölte  
 do mit ir der falcke werden möchte Dann ir wol kunt vnd wissent was



das Friderich den falcken on masse liebe het, vnd auch das sy Friderich  
 also lang zeit gepuelet het zů ir selbs sprach [209<sup>c</sup>] wie thue ich schicke  
 ich oder gee ich selbes an den falcken an in ze begern dann ich dicke  
 vernomen hab wie es der peste falcke sey der ye walde überfloge, vnd  
 5 auch der sey der Friderichen pey leben auf erden halte. Nun besorge  
 ich mir werde übel darvmb gesprochen das ich also armen edeln mane  
 als Friderich ist dem nicht anders dann dise fretide dez falcken beliben  
 ist im die ze nemen. In sölchen gedancken die frawe gůt zeit stunde  
 vnd sich betrübet fande nicht wol besynnen kund wes sy sich halten  
 10 sölte den falcken ze haben Auch wol bedacht daz sy sich nye gen Fri-  
 derichen; Nůr mit einem lieplichen ansechen oder anpicke erczeyget  
 hette, vmb des willen sie czweyfelt den falcken zů haben, vnd nit weste  
 was sie dem sun sölte zů antwort geben; darumb stille sveyge; Doch  
 nach langem bedencken, vnd von grosser liebe des suns bezwungen sich  
 15 schicket dem sune zů liebe zewern vnd selbes den falcken an Friderich  
 begern; Zů dem sun sprach liebes kint gehab dich wol vnd nym dir  
 einen gůten můt gedencke gesunt ze wern Ich versprich dir als palde  
 morgen kompt daz erste das ich tun sol daz sein daz ich [209<sup>d</sup>] dir  
 pringenn sol. Do das der iunge vernam grosse fretide enpfinge vnd den  
 20 selben tag vnd nacht sich ein klein pessern thet, vnd als palde der ander  
 morgen komen was die edel frawe ir gesellschaft nam als ob sie spacziren  
 gen wölte zů Friderich ginge, der des selben tages noch nicht was vogeln  
 gangen vnd in einen seinen garten was sein arbeit an ze richten den gar-  
 ten ze pauen; In dem er vernam das Giouanna in dem hause was, vnd  
 25 nach im fraget. Das in gar ein fremde sache dauchte frölich pald zů  
 hause lieffe do er die frawen siczen vnd ruen fande, die mit einem zůch-  
 tigen lieplichen geperde auf stunde; im entgegen kam von im freuntli-  
 chen empfangen ward vnd sie zů im sprach wol ste vnser Friderich, vnd  
 wisse daz ich her zů dir komen pin dir wider ze kern dein verlorne zeit  
 30 vmb meinen willen. In deinem liebehaben, vnd auf disen morgen mit  
 meiner gesellschaft mit dir das male essen wil, Auff sölche rede ir Fri-  
 derich diemütiglich antwortet vnd sprach? frawe mir gedencket keines  
 schaden noch verlornen zeit die ich vmb etern willen empfangen hab,  
 sunder von euch mir ere vnnd zucht [210<sup>a</sup>] stäcz zů gestanden ist, vnd  
 35 vmb liebe willen die ich euch stäcz getragen hab ich wol vernym etier  
 milte diemütigkeit beweget ist her zů mir in mein armes kleynes heůblein  
 ze komen, vmb des willen grosser fretide zů diser stund mir nit möchtet  
 gegeben werden wie wole ich nicht vermügent pin auß ze geben als ich

gewesen pin vnd vormals gethon hab Darumb ir mit mir wert ein klein  
 gedult haben, wo ich aber vermügent were ich nitt minder thät als ich  
 im dem vergangen vmb etern willen gethon habe noch thäte, wie wol  
 ir zů einem armen wirtē auf disen morgen komen seyt doch sein wille  
 5 gen euch gancz gůt ist, also geret vnd zůchtiglichen empfangen, sy mit  
 im in seinen garten furte zů ir sprache frawe lasset euch nit verdrissenn,  
 hie meines gartner weybe sol euch geselschafftē thon, also lange das ich  
 zů essen den tisch gericht hab, wie wol des gůten mannes armůt grosse  
 was, vnd mit keynerley zů seiner nottorfft verseehen was, dann als ir  
 10 oben vernomen habt allen seinen reichtum on masse außgeben het vnd  
 auf disen morgen der edeln frawen vmb der willen er vil manchen erbern  
 man vnd frawen geerte hette nicht hette [210<sup>b</sup>] domit er sie geern möcht  
 vmb des willen sich sein selbs schamet vnd betrűbet sain vngelůcke ver-  
 maledeyt zů geleichter weyse als wer er von synnen komen, her vnd dar  
 15 lieffe weder gelte noch pfande fande weder ze kauffen noch ze verseezen  
 hette, vnd nun sere spate was vnd sein wille die frawen zů eren grosse  
 was, nicht alleine seine nachpern sunder auch zů seinen armen arbeitern  
 vmb hilffe lieffe anrűffet, In sůlchem seinen her vnd dare lauffen im sein  
 schöner edeler falcke auf der stangen zů gesichte kam, vnd do er nit  
 20 anders von hůnern oder wilpret gehabt mocht, domit er sein liebe  
 frawen geeren möcht, denselben seinen edeln falcken zů seinen henden  
 name der da wol gespeysset vnd feyste waz wol gedacht er ein wirdige  
 speyse sůlcher edeln frawen were, vnd on anders bedenckenn im palde  
 den halse zoche vnd seiner meyde ze raufen vnd praten gabe. In dem  
 25 er den tische mit schneweissen tůchern decket der im noch etliche be-  
 liben waren; nach dem mit frůlichem angesicht sich wider in den garten  
 zů der edeln frawen fűget zů ir freuntlich sprach daz essen vnd speyse  
 die er ir geben möcht bereyt were die frawe mit irer geselschafft mit im  
 ze tische [210<sup>c</sup>] ginge; Aber waz sie asse ir nit wissent was noch ver-  
 30 nemen mocht, vnd er ir mit allem fleyß vnd seinem verműgen ze tische  
 dienet; also den edeln falcken assen, nach dem von der tafeln mit  
 zůchtigem gespreche aufstunden; In dem die frawe zeit dauchte das an  
 in ze pringen vmb des willen sie dar komen waz, gar zůchtiglich wider  
 Friderich anhubē vnd sprache? Friderich als dir wol ingedencke ist  
 35 deines vergangen leben, vnd auch meiner eren halben dar inne du mich  
 villeicht in hertickeit gen dir verdacht hast, Doch hoff ich dein weißheit  
 mir daz in keinen argen aufgenomen hab mir mein ere meinem manne  
 vnd kinde zů beschůtzen als ich dann der gůtlichen ee ze thon pin. Auf

sölche hoffnung ich her zû dir komen pin, vnd auch ob sich ymmer begeh  
daz dir got kinder bescheret das dir auch kunt wûrde was stercke die  
liebe hett die vater vnd muter zû kinden haben, wo dir ein sölches  
wissent were, so czwifelt mir nit dich nicht fremd neme vmb des willen  
5 ich her zû dir komen pin, Nune ich als dir wissent ist kinder hab  
darumb ich nicht flichen mag die stercke kintlicher liebe ir nach als  
ander mûter tun fo[210<sup>d</sup>]lgen musse vnd über allen schaden vnd wider-  
drisse der dir vmb meinen willen zû gestanden ist; Ich noch eines an  
dich begere des du ob allem das ðir am leibsten ist begeren musse  
10 als dann wol pillich ist es dir am liebsten sey dann das vnselig gelücke  
dir nitt anders gelassen hat, vnd sölche gabe der ich an dich begeren  
pin das ist dein edeler gûter falcke, zû dem mein sune so grosse liebe  
vnd willen empfangen hat, das ich fürchte vnd besorge wo ich im den  
nicht pringe ich in seiner krankheit die da schwer ist nicht verliesse;  
15 Darumb ich dich freuntlich pite vmb der grossen liebe willen die du  
mir so lange zeit getragen hast du lassest mich meiner hertigkeit gen  
dir nit engelten, vnd wöllest mir mit deinem falcken ze liebe vnd willen  
wern, Damit ich vmb sölcher deiner gabe willen sprechen mûg ich mei-  
nen sun von dem tode zû dem leben erquicket habe; Darumb ich dir  
20 ewig in widerkerung sol verpunden sein; do der arm edelman der  
frawen begeren vername vnd ir nicht gedienen mocht, betrübter dann  
man auf erden, dann sy den falcken peyde gessen hetten, vnd gegen-  
würtig ir vnd irer gesel[211<sup>a</sup>]schaft on all red vnd antwort kleglichen  
als ein wolgeslagen kinde anhub ze weynen Das die frawen fremd nam  
25 vnd von erste meinete er darumb im so grossenn vnmûte neme das er  
den falcken lassen sölte, vnd in willen was ze sprechen sy des falcken  
nit enwölt; doch sich des enthielte vnd schweyge Friderichen antwort  
wartet; Der nach langem klagen also sprach; mein aller liebste frawe,  
Seytmal es gotz vnd der liebe gefallen was daz ich euch mein hulde vnd  
30 liebe geben sölte; in dem mir das gelücke alzeit ist widerwertig ge-  
wesen, des ich mich vmb dicke beklaget hab, Aber alles nichte gewesen  
ist gegen dem das mir auf dise stund zû gestanden ist, Darumb ich mich  
on allenn fride vnd vnseliger dann man auff erden sprechen mag wenn  
ich bedencke daz euer diemûtikeit mich in meiner armût gewirdiget hat  
35 zû mir ze komen, vnd do ich reich vnd mechtig waz ir mich nicht euer  
hulde nitt wirdig schätzet, vnd nun also kleiner gabe an mich begeren  
seyt, vnd es sich vmb mich begeben hat got sey es geklagt das ich  
euch sölcher gabe nitt gewern mage, das ist mein leyte vnd klage vnd

das pewei[211<sup>b</sup>]nen muß, vnd warumb das nicht gesein mage das vernemet! Doch ich eter zükunft verneme vnd das ir mit mir daz male essen wöltet angesehen eter adel zucht vnd ere; Darumb ich euch des nach meinem vermügen das ich an dem liebsten hette wirdig schäczet  
 5 vnd mir mein edel falcke zü gedancke kam den ir an mich begert habt, Des güte euch zü einer speyse vnd essen ich wirdig achtet vnd ir in auf disen morgen gepratten gessen habt den ich nach meinem gedüncken gar wol meinete angelegt hette, Aber seytmal ir sein in ander meynung begeren sey; vnd ich euch mit dem nit mag ze liebe wern das  
 10 ist mir von herczen leyte vnd pringet mir besunder pein vnd smerczen; vnd mir des nymmer fride gibe die weyle ich lebe. vnd damit die edel fraw als er gesprochen het des die warheit verneme, ir des falcken gefider die füsse vnd das haubte für ire füsse zü einer geczetücknüß sein meyte werffen schuffe, do daz die frawe sache sere übel zemüte; in  
 15 darumb straffet das er also einen edeln falcken einer frawen ze liebe getöt vnd zü essen geben hette, Doch sein edel hohes gemüte im sein grosse armüt nicht hat min[211<sup>c</sup>]dern mügn sy mit ir selbes das sere lobet, Also sy des falcken halben on alle hoffnung beleybe grossen vnmüt hette vmb des sunes willen, daz vrlaub von Friderich name wider  
 20 zü hause kam, vnd do der sun des falcken pey der muter nitt sache aller übel ze mute daz er den falcken nicht gehalten mocht vrsache eins vnd anders nit vil tage vergingen er mit grosser pein leyt vnd smerczen seiner muter auß diser welte schiede; Die güte frawe sich noch iuncke dapey reich vnd mechtig vnd vil von iren prüdern vnd freunden  
 25 denn getröst warde wider einen man ze nemen das ir stätz wider was Doch do sie sach daz es ire prüder ye wolten gehabt haben sy einen noch ir selbes willen nemen meinet, vnd ires Friderich grosse treüe liebe zucht vnd ere zü ir gar wol bedencken warde vnd wie er vmb iren willen so grosses güte verczert hette vnd zü lezte ir ze liebe also  
 30 einen edeln falcken getöt hette; zü iren prüdern sprach Ich wölt gern ein witib sten wo es eter gefallen wer Aber seytmal es euch nit liebet vnd eter gefallen ist das ich zü der götlichen ee greyff so seytw gewise daz mich kein ander man mer beslaffen söl, [211<sup>d</sup>] dann alleine Friderich Alberigo Darauß ire prüder ir gespöte machten vnd sprachen  
 35 du eynfeltige frawe waz sagestu waz wiltu sein nu hat er doch nit mer in diser welt; denn sy antwort vnd sprach lieben prüder ir saget ware; aber ich will lieber einen man haben der reichum nottorfftig ist Dann reichum der eines mannes nottorfftig sey. Do nun die prüder der fra-

wen güte meinung vernamen vnd Friderichen einen redlichen man erkan-  
ten, wol er arm was, vnd als der frawen wille was den irenn auch darzü  
gaben, vnd sy Friderich mit allem irem reichthum zü der götlichen ee  
gaben vnd er der die frawen also lange zeit gefreyt vnd liebe gehabt  
3 hette iczund sein eliche frawe sache fröer vnd paß ze müte dann man  
auf erden nye warde, allen iren reichthum besaß lange zeit mit einander  
in freüden lebten vnd nach disem leben got wölle sy besessen haben das  
ewig leben Amen.

Peter Vinchola mit einem seinen güten freünde vnd gesellen  
10 das nachtmal essen get, in dem sein weybe ir einen iungen schönen  
knaben zü ir schafte komen mit dem ir freüde ze haben in dem  
Peter vngessen wider ze hause komet [212<sup>a</sup>] der frawen saget wie  
seines gesellen weib mit dem er essen sölt einen iungen knaben in  
dem hause verporgen hette, den ir man fande darauß sich grosse  
15 schande begeben hette vmb des willen er wider heym essen komenn  
were das sein weybe der andern sere verübel hette ir übel redet  
vnd fluchet, In sölichem reden sich füget Ein esell ledig in dem hause  
vmb ginge zü einem korb kam darauff grasse lag vnder dem die gü  
fraw iren iungen knaben vnd puelen verporgen het dem der esell  
20 auf einen finger drate das der gü iunge on schreyen nit verdragen  
mocht mit hoher stymme schrey awe mir meiner hant! Do das  
Peter höret palde zü dem korbe lieffe der frawen betriegten erkante  
die seines gesellen weib so übel vmb der verlossen sach zü geret  
hett, Peter sich mit der frawen palde einet vnd frid machet vnd nicht  
25 minder dem iungen wol ze müte vnd content als sein weybe was.

Der edeln frawen vnd künigin rede zü ende komen ist vnd von der  
schönen gesellschaft on masse gelobet was, das Friderich von der die er  
ob allen frawen lieb hette so erberlich seinen lone entp[212<sup>b</sup>]fienge; In  
dem Dioneo vername fürpaß ze sagen an im was vngepiten anhub vnd  
30 sprache; Ir lieben frawen ich kan nicht bedencken waz vntugent das ge-  
sein mage, oder warumb sich ein söliche gewonheit in den tötlichen be-  
gibet, oder ob ein söliches natürlicher sünde schulde ist, vil ee vnd mere  
pöser vnnützer schamper wercke ze lachen dann der güten, sunder  
wann sie vns nitt zü gehörn; Darumb ich mich als ich dann vormals ge-  
35 thon habe mich ze müen allein eüch freüde ze geben do mit ir frölich  
lachen vnd eüers vnmütes vergessen müget, wie wol die materi meiner

histori vnd netten mere mein allerliebsten frawen etwas minder dann  
 züchtig ze sagen ist Doch ich darumb nicht gelassen mage das euch ye  
 sagen musse, doch dar nach thut waz euch liebet vnd ir ze tun gewonet  
 sey wann ir in den schönen lustigen garten komet ettere hend nach den  
 5 schönen rosen strecket ab prechte vnd die dörne sten lasset, Also auch  
 ir den pösen man do von ich euch sagen meine mit seiner vnzucht zü  
 der helle faren lasset, Vnd wie in sein frawe in irer prinenden liebe be-  
 troge des ir frölich lachen sült, vnd auch do [212<sup>c</sup>] pey wo es not thut  
 euch ander frawen vngelücke lasset leyt sein. Darumb eben mercket  
 10 vnd nemet war Es ist nit lange vergangen das in der edelen stat Parusa  
 ein reiche man gesessen was mit namen genant Peter Finckler der vil-  
 leicht mer ander leüt ze betrie nach dem vil mancher meynung was  
 dann sein selbes lobe zü mern, Ein schöne iunckfrawen zü einem weybe  
 nam, doch mere zü einer außrede dann zü dem darzū frawen pilde be-  
 15 schafften ist. In dem im daz gelücke eine zü füget genug seines gleichen  
 vnd seinem pösen willen, Dann die frawe iunck schöne vnd frisch was  
 wol geschicket rößlicher farbe vil lieber czwen oder drey man zü der ee  
 gewölt hette dann einen alleine, vnd zü irem gelücke ir einer gegeben  
 ward des syn vnd gemüt anderswo hin stunde vnd geschickt waz dann  
 20 zü ir; Daz die fraw nach etlicher zeit mercket vnd wol vername, als die  
 sich iuncke vnd frölich sache mere mannes dann anders begern was,  
 vnd do sie ires mannes pöse gewonheit erkante vnd vermercket het sich  
 mit im betrübet vnd vneins mit einander worden Ein vnfrölich leben  
 mit ein[212<sup>d</sup>]ander fürten, vnd die frawe ir ketisches leben wider iren  
 25 willen bedencken ward on czweyfel meinert solte sie das lange zeit trey-  
 ben es ir schaden prechte, Als die da in irer plündenden iugent was, Dann  
 der man des nachtes ze pette ir in keinen wege wolt genade haben vnd  
 solte sy in einer kalten winternacht erfroren sein so het er ir doch nicht  
 gedecket, vmb des willen ir gedachte, syn ze finden damit sy ze zeiten  
 30 von manne bedeckt würde; zü ir selbes sprache diser pöser mein man  
 mich vnbedecket sten läste vmb ander seiner vnzüchtigen vnketischen  
 püberey willen, vnd auf holzschuhen pey truckem weter get Darumb  
 ich mich fleißen vnd fürsehen musse das ich pey nassem weter ander  
 lette mit truckem fusse in ein schiffe secze, Ich name in für meinen ee  
 35 man vnd gab im grosse heymstetter, vnd gelaubet er were ein man vnd  
 meynet er were als ander manne sein die ire schöne frawen liebe vnd  
 wert haben, Solt ich aber gelaubt haben das er gewesen were als er ist  
 ich hett sein mir zü einem manne nitt gewünscht; Dann im solt wol wis-

sent gewesen sein daz ich [213<sup>a</sup>] ein webe vnd nicht ein man waz war-  
 umb nam er mich zů einen weyb do im weybs pilde also vnczame vnd  
 wider sein natur vnd gemüte waz! werlich werlich ich sol im das nitt  
 lenger vertragen; Dann hett ich nicht wöllen an der welte sein ich het  
 5 mich zů einer nunnen in ein kloster gemachet, Aber ich hab wöllen sein  
 als ich pin; Aber sol ich von dem pösen man natürlicher freüd vnd luste  
 warten sein, so besorge ich wölle ich des warten; ich do pey eralte,  
 wenn ich dann eraltet pin vnd mein verlorne iugent bedencken würde;  
 darinne er mich als er sich an andern enden gethon hat sölt getröst  
 10 vnnd mir freüde geben haben; sölicher lust vnd freüde pey vns peyden  
 were götlich güť vnd löblich gewesen wo sich noch darauß grosse  
 schande vnd laster begeben möchte wo ich die götlichen gesezze der ee  
 über ginge, als besorglich ist ich tun müsse, vnd der vnnticz pöß man  
 nicht alleine wider die gesezz sunder alle natürliche recht thut, Also die  
 15 güte frawe ir müe ires pöses mannes vil dicke bedachte, nach dem ir  
 fürnam ir gelücke wo sie möcht auch in stille vnd geheym zů suchen  
 vnd irem willenn ein genügen thon vnd mit einem [213<sup>b</sup>] alten weybe  
 die sand Guardiania daucht die wir gemalet sechen den slangen ze essen  
 geben stäcz mit dem pater noster in der hant die genad in allen kirchen  
 20 ze süchen, vnd von keinerley nymmer anders dann von der heiligen  
 leben vnd irer marter saget der heiligen fünf wunden sand Francisco  
 nymmer vergasse, Dieselbig von yederman gar für ein heilige frawen  
 gehalten was, Der die iunge frawe allen iren geprechen vnd meinung  
 geneczlichen saget vnd ir zů wissenn thet Zů der das alte weyb sprach  
 25 mein liebe tochter allein got dem alle ding kunt sein pey dem ich dir  
 swer daz du recht hast vnd ich kan dir dar über kein vnrecht sprehen,  
 vnd wenn du ein söliches vnb ander vrsache willen thättest so söltest du  
 vnd ein iglich iunge fraw daz thon damit sie nicht die zeyt irer schönen  
 iugen on nucze vnd freüde also verlüre, dann kein pein vnd smerzen  
 30 ist dem geleiche wer sein verlorne zeyt recht bedencken wil, dann wel-  
 cher teüffel will vnser begeren, öder zů we sey wir nütze wann wir alte  
 sein dann allein; der aschen vnd des herdes zů hüten, vnd ob ye keine  
 ward oder ist die des güte zeugnuß geben müge so pin ich die selbig  
 die sich alt vnd vngestalt [213<sup>c</sup>] sicht vnd daz nit mit kleiner pein mei-  
 35 nes herzen daz ich on alle freüde mein iunge zeit also verlorn vnd vn-  
 nützlich hab gen lassen wie wol ich ir doch so geneczlich nicht verlose  
 als du villeicht piß her getun habest, doch nit darumb gelaube das ich  
 ein pübin oder pfaffin weybe gewesen sey, wie wol ich het thon mügen

was mir gelibet het, vnd wenn ich bedencke vnd mich sich vnd finde als  
 du wol siehest, vnd nicht finde der mir nür ein fetter reichet, darumb  
 gedenck waz pein mir das mag sein; Ein sölches sich pey den mannen  
 nicht begibt dann sie sein zů mancherley ander sachen beschaffenn; dar-  
 5 zů wir nicht dügen der frawen willen ze thon, Aber die frawen alleine  
 beschaffen sein daz ze tun du vernymest mich wol, vnd kinder ze tragen  
 darumb sein sie lieb gehalten vnd ob du ye vernomen hast so soltu es  
 da pey mercken daz wir den manne alzeit bereyt sein, das pegibt sich  
 pey den manne nicht, über daz ein iglich fraw vil manche manne müde  
 10 rite wo vil manne ein frawen alleine nicht müde gereyten möchten zů  
 dem wir geporn sein Mere ich dir sag das du deinem manne recht tuste;  
 im prote für kuchen wider ze geben [213<sup>d</sup>] damit er in deinem alter  
 nicht sprechen müg dein verheyter chad, warumb nomest du es nit do es  
 dir werden mochte Dann wir frawen vil mer die zeite prauchen müsen  
 15 wenn sie vns wern mag dann die manne als du wol siehest wenn wir alte  
 sein das vns weder vnsere manne noch ander mere weder sechen noch  
 hörenn wöllen vns stäcz in die küchen iagen das feüter zů schürn märe  
 vnd pater noster mit den kaczen ze sagen die alten heffen vnd schüsseln  
 zů zelen, auch noch vil mere vnd erger sy von vns singen sagen vnd spre-  
 20 chen den iungen sol man wol thon vnd die alten gen lann Der iungen ein  
 güten capaun der alten ein grossenn tremel vnd bastan, Sölche ire abeyß  
 vnd gespötte sie mit vns treiben, Mer ich dir ze wissen tů domit ich dich nit  
 lenger mit worten aufhalte, daz du dich keiner person in diser welte dein  
 nottorft mit mere sicherung deiner eren hettest erklagen vnd sagen mügen  
 25 als du mir hast than mügen, vnd die dir pesser zů deiner nottorfte sein  
 müge als ich dir sein sol Dann kein iunger man in der stat nicht ist mit  
 dem ich nitt frölich mein nottorft sagen düre, auch so grobe vnd herte  
 [214<sup>a</sup>] ich keinen erkenne das ich in nicht mit meinen worten erbeiche  
 vnd zů meinem willen pringe, laß mich nür versten welicher dir am lieb-  
 30 sten ist, nach dem lasse mich schaffen Aber eins ich dir gedencke, mein  
 liebe tochter lasse mich dir in meiner armüt befolhen sein dann ich hab  
 nicht, pin elende arm vnd hab nyemant der für mich sey, so wille ich  
 dich aller genaden die ich täglich von allen kirchen hole mit sampt mei-  
 nen heiligen pater noster taylhaftig machen, domit dir got dein verlorne  
 35 zeit wider kere vnd dir deine vergangue toten mit dem ewigen liecht  
 seiner genaden erleüchte; In dem das alte weyb von irer rede abe  
 liesse, vnd die iunge mit ir aller sache eins warde, vnd sy freüntlich pat  
 wo ir ein iunger knabe der gar vil do für ginge ze handen köme der ir



ob allen andern iungen gefiele, das sie dem selben zů spreche vnd ir den  
 ze wegenn prechte do pey ir alle zeichenn sein gabe, zů ir sprache das  
 sy allen iren fleiß anleget sy sölte sein nit entgelten, vnd gabe ir ein  
 gůt stůck fleisch von dem sweinen pachen mit dem sie von ir schiede;  
 5 Nach dem nitt vil tage verginge daz alte wei[214<sup>b</sup>]be den iungen knaben  
 zů der schönen frawen prachte nach dem selben einen andern als vil ir  
 die frawe begeret vnd ir gefallen waz als vil sy ir ze wegen prachte,  
 doch das alles in geheyme vnd verporgen vor dem manne damit sy in  
 keinem argen von im möchte verdacht wern. Nun eines abencz sich be-  
 10 gabe das der frawen mane mit einem seinem gesellen genant Hercolano  
 daz nachmale essen gangen waz, do die iung fraw vernam das der man  
 anderß wo essen ginge, sy dem alten weyb gepote das sie ir ein iungen  
 knaben komen thete der in der ganczen stat Parusa der schönest iung-  
 ling gehalten was, Das die alte palde außricht in zů ir prachte, vnd do  
 15 sich die schöne frawe mit dem iungen das nachmale ze essen zů tische  
 gesezset het; In dem der man wider zů hause kam an die türe klopfet  
 im schuff auff thon, Des die fraw sere erschracke sich tode hielt den  
 iungen nicht weste wo hine den doch solte zů pringenn, doch nahent do  
 pey do sy gessen hetten an dem tenne ein korb was dar auf graß lage  
 20 vnder den sie den gůten iungen verparg einen alten sacke darauf warffe  
 das gethon palde lief[214<sup>c</sup>]fe dem man auf thet, do er in daz hauß kam  
 die fraw zů im sprach; Nun wie habt ir so palde gessen vnd das nach-  
 male so gächling verslunden, Er ir antwort vnd sprach; werlich weybe  
 wir haben sein nit pissen versucht? wie kömpt daz sprach die frawe;  
 25 Peter sprache das will ich dir sagen. Do wir aller dinge mit einander  
 zů tische gesessen warn do höret wir nahent pey vns vnter der stiegen  
 husten des wir dez ersten noch andern male nicht acht namen vnd zů  
 dem dritten vierden vnd fünften male er fester hustet vnd nießet das vns  
 alle frömde nam, vnd Hercolano der mit dem weybe ein klein zornig  
 30 was das sy vns mit dem essen also lange verczogen hette vnd vns auch  
 an der türe ein gůte weyle hette sten lassen mit grossem zoren zů ir  
 sprach? was bedetit das huesten? was wille daz sprehen das ich da höre  
 wer ist vnder der stiegen palde auf von dem tische fure zů der stiegenn  
 lieffe dar vnder ein behalter was von pritern gemacht, als man gemei-  
 35 niglichen vnter den stiegen thut; die türe des behalter auf thet als  
 palde er daz geöffnet hette ein grosser pöser geschmach von swebel  
 daraus gienge den sy ob dem tisch auch geklaget vnd gerochen het-  
 ten [214<sup>d</sup>] über daz selbig in die frawe an dem tische zů antwort

geben hette, wie sie ire schleyer mit swebel gewaschen hette, vnd den selben scherben vnder die stiegen gesezet het, das wer das daz sy darüchen. Do nun Hercolano das türlein het auf gethan vnd der rauch verrochen was er hin ein sache, vnd den der also sere gehust hette vnd noch hustet ersache der von dem starcken rauch des swebels mit gewalt hat husten müssen; doch sich in sölicher masse fande daz er nit vil mer gehusten mocht nächner dem tode dann dem leben waz, als enge was im vmb sein hercze worden das nit lang vergangen wer er wer ersticket vnd do in Hercolano ersehen hett laut schrey vnd sprach, Nun siche ich erste fraw warum du vns neulich so lange vor der türe sten hieltest; Nun sol mir got nit helffen ich hab dir dann darumb den lon geben deiner grossen falscheit, vnd gebe mir nymmer daz mir liebe, ich habe mich dann an dir gerochen, do die gütfraw daz ir sünde endecket was auff dem tische stunde wegefloche. Hercolano Zü dem der vnter der stiegen lage sprach daz er her auß schlüffe fragét in? wer pistu? waz tustu, Da aber kein antwort gehaben mocht sich nyndert [215<sup>a</sup>] verüret als der da mere tod dann lebendig was, do daz Hercolano sache in pey den füssen nam herauß an den tenne zoche palde vmb ein wesser lieffe vnd in meinete ze töten, vnd ich als der auf vnser herschaft sorge hette im des nicht verhengen noch tun lassen wolt den güten gesellen beschützet so ich peste mocht zü sölichem romore vnd geschrey die ganz nachperschaft gelauffenn kam vnd im den iungen auß den henden namen wég auß dem hause trügen ich enweyß nicht wohin, Also vmb der verloffnen sache willen vnser essen vnd nachtmale vns betrübet warde vnd vnter wegen beliben ist, vnd daz nicht als du sprichest verschlunden haben, sunder des nye pissen versucht haben; Do die fraw des mannes red vernomen het ir gedacht auch ander frawen als weyßlich thon kündten als sy gethon hette, wie wol sich zü zeiten ir etlicher schande beköme vnd gern hette sie mit iren eren gemügt Hercolano weybe geholffen vnd recht geben hette; Aber mit züchtiger straffe zü ander leütten sie irer eygenn sünde meinete freyen wege ze geben; Darumb anhub zü dem man sprach; ach [215<sup>b</sup>] was güter heiligen frawen daz sein sol das sie got schende, secht nür was getreuer efrawen sy irem fromen manne gewesen ist, sy dauchte mich eytel zucht vnd ere ich het zü got für sie gesworen; auch ist sy alt vnd bedaget vnd solte nun dalest andern iungen frawen lere vnd peyspil sein verflucht sey sie das sie ye an die welte kam, daz pöse vnnütze weyb sy solt sich in den tode schamen die schenderin aller erbern frawen diser stat Die ir ere also schentlichen hinge-

worffen hat, vnd die verpunden götlichen ee an irem man geprochen hat vnd alle ere diser welte so pöblich zů rücke geleet hat; Der sie in also grossen züchten vnd eren stäcz gehalten hat, vnd sie in mit sampt ir beschamet hette, vnd als mir got helffe sölicher frauwen ich kein genade  
5 het, man sölte sie töten vnd also lebendig begraben, In sölichen iren reden sy an iren iungen knaben der vnder dem korb verporgen was gedachte, vnnd zů manne sprache das er zů pette schlaffenn ginge, vnd Peter der mer willenn zů essen dann zů schlaffenn hette stäcz fraget ob sie icht ze essen hett Ia sprach die frawe es ist ser [215<sup>c</sup>] mein gewonheit wenn du nit ze hauß pist vil für mich zekochen Ich pin villeicht  
10 Hercolano weybe, du thetest paß slaffen ze gen auf dise nacht, Nun waren auf dieselben nacht etliche paueren von Peter dorffe komen die hetten ire esell on essen, vnd in den stal gethon der nicht ferr von dann was, do der iunge knabe der frawen puele verporgen lage derselben esell einer  
15 ledig ward vnd auß dem stalle an den tenne ginge vnd in sölichem hin vnd her gen zů dem korb darauf graß lage vnd darvnder der iung verporgen was, der vmb der enge willen des korbes auf allen vieren lage dann der korb ganz nider waz vmb des willen im die ein hante vnder dem korbe auf der erden herauß ginge vnd zů seinem geltücke oder vn-  
20 geltücke der esell der vmb den korb naschen ginge im auf die hant drate, daz im grosse pein pracht, vmb wetung halben sich nit euthalten mocht laut schreyen must, daz selbig schreyen Peter höret vnd vernam vnd wol daucht daz schreyen in dem hause were zů der kamer türe auß lieffe, vnd den iungen vnder dem korbe sere klagen vnd weinen hört dann der  
25 esell im noch auf den fingern mit dem fusse stund [215<sup>d</sup>] Peter sich zů dem korbe nachent vnd fraget wer da were vnd wer sich do also klaget vnd den korb auf hube darvnder er den schönen iungen knaben fande, der da über allen seinen empfangen wetung forcht vnd erschrecken halben aller czittert seines leben von Peter besorget, vnd do Peter den  
30 iungen sache vnd erkante als der im ze vil manch malen vmb püberey willen nachgefolget hette, zů im sprach güter iunger was tůstu da wer hat dich machen her komen, der iunge in durch got pate er sölte im verzeichnen, zů dem Peter sprache nicht hab forchte, piß gütz mütz ste auf ich beger dir nicht ze thon sag mir nür die warheit wer hat dich an  
35 das ende pracht, Der iung im alle sache ze wissen thet, vnd Peter nit minder des gefunden iungen wol zů müte als sein weyb des übel ze müte was, den iungen pey der hant nam mit im in die kamern füret, do sein die frawe mit grosser forcht wartet zů der sich Peter sezt vnd

zû ir sprach weib wes düncket dich du verfluchest netlichenn Hercolano  
 weibe vmb irer grossen sünde willen vnd sprachest man sölt sy verpren-  
 nen dann sy were aller frauen schande vnd laster? waz wil [216<sup>a</sup>] tu  
 nun von dir selbes sprechen Dann du als sy in derselben sünde pegraben  
 5 pist, ir seyt alle über einen leyste gemacht vnd mit ander lette übel  
 thon eüere eygne sünde meint becken vnd verpergen; daz euch alle got  
 schende vnd mit dem hymelichen fetter verpenne, do die frawe sache  
 das ir in des mannes ersten czorn nicht üfels zû stund, dann alleine  
 wort vnd in ee frölich daucht dann czornig; dann den iungen stätz pey  
 10 der hant hielte vmb des willen sy ein güt hercze fieng vnd sprach; Ich  
 weyß wol daz es dein groß gefallen were das vns das wilde fetter ver-  
 prante als der dem wir also liebe sen, als dem kunt der prügel ist;  
 Aber ich versprich dir es sol dir allein nicht also güte wern als du  
 meinest vnd wölte nun dalest gern mit dir rechenschafft machen warumb  
 15 du dich doch nür klagest oder wez dir an mir entpricht; Ich laß mich  
 bedüncken du wöllest mich gen Hercolano weybe schaczen, die ein heiligen  
 küsserin ist, Doch do pey von Herchlano hat wes ir hercz begeret vnd er  
 hat sy liebe als pillich ist vnd manne ire eweyber haben süllen des ich  
 von dir nicht pin wie wol ich von dir gekleydt pin so weystu doch [216<sup>b</sup>] wol  
 20 wie ich von dir zû pette gedienet pin, vnd wie lange es ist das do pey  
 mir nitt geschlafen hast! darumb wisse das ich lieber wölte zerissen gen  
 dann wol gekleydet sein vnd in dem pette pas von dir gedecket vnd  
 gehalten sein dann ich pin; Du solt wissenn das ich ein weybe als die  
 andern sein pin hab lust als die andern, Ob ich mich selbes versiche  
 25 des daz mir mangelt vnd von dir nicht habe, das sol mir nyemant in  
 übel haben; ich pin von fleisch vnd plüte als du pist habe begire vnd  
 willen, so thue ich dir doch dez ere das ich mich nicht ze püben vnd  
 schintfesseln lege, Also nach langem peyten Peter wol vername ire wort  
 vnd rede auf dise nacht nit enden würden, als der irer red klein acht  
 30 auch do bey hunger hette zû dem weybe sprach Nun wol lan frawe höre  
 deines reden auf sein ist nudalest ein genügen, ich solle dir des du  
 willen hast vnd begeren pist zeliebe wern gee vnd gedencke das ze essen  
 haben Dann für war mich gedüncket wie diser iunger geleiche als wol  
 vnd als ich noch faste vnd zû nacht nit gessen hab fürwar nein er sprach  
 35 die frawe er hat noch nicht gessen, [216<sup>c</sup>] Dann do du an die tür  
 klopfest do seczet wir vns ze tische Nun gee hin palde vnd schaff vns  
 gar wol ze essen, In dem ich vnser aller sache in sölicher masse sol an  
 richten das du nicht mere über mich solt ze klagen haben, Do die frawe

den man so willig vnd gütz mütes sache palde aufstund den tisch richtet vnd die bereitten speyse komen thet die sie dem iungen ze essen bereyt hett vnnnd mit sampt irem pösen man vnd iungen knaben frölich zů tische sasse vnnnd gütz mütz assen, vnd nach dem waz Peter seiner frauen  
 5 wilen ein genügen ze thon an richt, vnd ir aller dreyer halben thet ist mir ze sagen vergessen, dann eines ist mir wol kunt vnd wissend den nachsten morgen darnach do der iunge auf der heren placze kame, im nit wol wissent waz welches von den czweyen die vergangen nacht die fraw oder der man pesser gesellschaft gehabt hette, Also wille ich zů  
 10 euch sprechen ir mein allerliebsten frawen; wer es euch tüt dem tüt es hin wider vnd wo ir nit müget so vertraget es mit gedult so lang piß ir mügent seydt vnd pey der masse do pey ir entnemet peyder wider gebet.

[216<sup>a</sup>] Do Dioneo histori vnd fabel zů irem ende komen waz, des in die edel frawen nicht minder scham halben als freuden genug gelacht  
 15 hetten Nach dem die künigin vernam wie ir herschaft ein ende hett auf ire füsse stunde, die grünen kronen ab irem haubte nam vnd die der edeln frawen Elisa mit grosser reuèrenz auf ir haubt seczet zů ir sprach fraw es ist an euch zů schaffen vnd zů gepieten. Do Elisa die kronen empfangen hette als die andern vor ir gethon hettenn thete mit irem  
 20 haußmeister was ze thon was ir ornunge gabe, Nach dem zů ir gesellschafte also sprach lieben gepiften ir habt oft vernomen wie etliche gewesen sein; die mit hübschen sprichworten fürsichtiger schneller antwort, Etlichen seine wort vnd red als pillich vnd recht waz den der sich gar kluge dauchte züchtiglichen mit den iren Worten haben peyssen vnd  
 25 stechen vnd die auch gächlinger forchte vnd erschrecken von in haben treyben können Darumb mein syn were pis morgen von keiner ander materi ze reden dann von der als ir vernomen habt; dann vil manche mit iren hübschen Worten vnd sneller antwort mancher schande vnglücke engangen sein [217<sup>a</sup>] Sölche fürgelegte materi der edeln gesellschaft wol  
 30 gefallen was, mit dem die künigin aufstunde yederman piß auff das nachtmale spacziren zů gen das vrlaub gabe, Nach dem zů tische gerüfft worden, vnd do sie das nachtmale frölich empfangen hetten, anhuben zů tanczen, Darnach die künigin Dioneo gepote ze singen, Dioneo in schimpffe sprach, hett ich ein fideln, ich sünge euch ein gütz? fraw gefiele euch  
 35 daz Mein hanne hat ein roten kamp die schönen freülein fürn in gern mit in zů dancze, Die künigin sich Dioneo abyess ein klein betrübet zů im sprach; das er von seinem gespöt ließ vnd sich schicket zů singenn; der pald anfienge mit süsser stymme ze singen vnd seine wort also

lauten; Kein mensche nye bedacht wie krefftig die liebe ist gemacht,  
sy czwingt alle herczen peyde tag vnd nacht, in meinem herczen wirt  
mir wee wann ich bedenck frawe eßer lieplich gestalt, das sölt ir frawe  
wissen für ware; darumb sich mein gemüt gancz zü euch sencket, Ich  
5 pit euch durch eßer güte halt euch zü mit mit stetem müte! des selbenn ich  
zü euch thue, Die liebe die ich euch trag in meinem herczen czware waz  
hilft mich vil sagen dann es ist sich[217<sup>b</sup>]er ware das mir in meinem her-  
czen fraw nye lieber ward darumb muß ich stäcz an euch gedencken on  
alles abelonn Do mit Dioneo seinem gesang ende gabe, vnnd die künigin  
10 yederman rüen vnnd zü pette gen gepote.

## IN DISER SECHSTEN TAGREYSE

vnder dem gewalt vnd regiment der künigin Elisa dise wirdige gesellschaft sagen würt von etlichen die mit hübschen sprichworten fürsichtiger schneller antwort etlichem sein red haben prechen vnd mit den iren worten haben züchtighen stechen vnd peyssen können.

Hie hebt sich an die sechst tagreyse.

Der mon mit sampt allem gestirn seinen schein verloren hat vnd der neue tag alle welt mit seinem liecht durchgangen hat; mit dem die künigin irer gesellschaft gerüfet hette; nach dem den kühlen taw mit  
 10 senften driten spacerenn vmb den pallast von einem end zů dem andern überschritenn; kürzweylen mit mancherlei hübschen sprüchen irer gesagten histori, In dem die sunne in die höche gestigen waz vnd der küle luft sich begond ze hiczen do pey sy alle zeit dauchte essen ze gen also sich senftiglich wider zů hause fügten, do alle ti[217°]sche vnd  
 15 taffeln gericht vnd mit wolschmeckenden plümlein bestreüt funden, Vnd ee die groß hize an ginge, Die künigin mit irer gesellschaft zů tische essen ginge, Vnd do sy die edeln speyse empfangen hetten etlich liede gesungenn Darnach yederman nach seinem gefallen spilen oder ruen gen mochte; Dioneo vnd Lauretta mit einander von Troyelo vnd Gri-  
 20 seyda sungenn; In dem die zeit wider neue mere ze sagen komen was, vnd fraue künigin yederman schuffe rüffen, vnd nach irer alten gewonheit sich radescheybe vmb den prunne sezten, vnd die künigin ze sagen gepieten meinte In dem sich begabe daz nye geschahe, das was daz sy ein grosser romore vnd gescherey hörten vnder iren meyden vnd  
 25 knechten in der küchen, Die künigin den haußmeister für sich rüffet die vrsache des grossen romores begeret ze wissen. Der haußmeister sprach frau das geschrey ist czwischen der künigin Lischa vnd Dintaro vnsers knechtes; Aber der vrsache warumb das sey ist mir nit wissent, dann ich erste darzů kame sy meinert zů stillen, Die künigin peyden  
 30 personen für sich rüffet Lischa vnd Dintaro vnd fraget waz ir geschrey bedetütet, der Dintaro antwor[217<sup>d</sup>]ten meinte; Aber Lischa der sich elter vnd weyser daucht dann er, vnd in dem romore vnd czorn erbar-

met waz, sich gen im mit pösem czornigem angesicht keret zů im sprach; du esell vnd bestia wie magstu so beherczent sein vor mir vnser frawen antwor ze geben, die mich als dich fragen thut lasse mich reden vnd über vnß sache antwort geben du filcze pauer vnd esell! sich

5 palde gen der künigin keret zů ir sprache frau der götz wille mir Sirofante weybe zů erkennen geben geleich als het ich ir nye mer gesechen vnd nye mit ir gewonet vnd will mir ye zů versten geben; wie die ersten nacht e sie Sirofante beslieffe vnd pey ir lag, Das ir vor missere Maza mit gewalte in den swarzen rosen gaarten gestigen waz vnd das

10 mit seinem sweyß vnd plüt vergiessen, So sage ich es sey nit war er köme on alle müe darein, vnd das mit seinem grossen lust vnd fretiden peydenhalben; aber Dintaro ist wol als vnuernüftig vnd eynfeltig vnd meinte die iungen manne ir zeit also verliessen wöllen, des selben geleich die iungen meyd die auch warten müssen wann sy von vater

15 vnd müter verheyret werden vnd offte vnd vil dick sich begibt das sie die sibem malen die se[218<sup>a</sup>]chs über das zile sten müssen ee man in menner gibt; Darumb dir nudalest wol sölte wissen sein das ich weyß waz ich rede So swere ich pey dem gelauben Kristi das ich kein nachperin nit enpfahe die da iunckfrawe sey noch die zů dem manne iunckfraw komen sey, vnd die irem manne wider götlich ere vnd recht nit

20 was verporgens gethon habe, vnd dise vnser esell will mich die frauen ze erkennen lern, als wer ich gester an die welt komen Die weyl Lischa in diser rede stund die frawen alle ir genug zů lachen hetten; In dem die künigin sweygen gepote aber vngeswigen waz also lange das Lischa

25 ir red verpracht hette; Nach dem die künigin lachent sich gen Dioneo keret zů im sprache; diser krieg sich von dir begibt; darumb wenn vnser neüe fabel zů ende komen sein so piß du diser sach richter vnd vrteyler! Dioneo palde antwort vnd sprach frawe die vrteyl ist gegeben vnd sprich das Lischa recht hat vnd als sie gesprochen hat ich on

30 czweyfel gelaube es war sey; vnd Tindaro sey ein groß bestia. Do das Lischa vername, frölich vnd lachent zů Tindaro sprache; Ich hab dirs vor gesaget du seyest ein bestia vnd esell das du mer dann ich mei[218<sup>b</sup>]nest ze wissen, vnd dir die milche noch an den lepsen hanget; Nach dem die künigin peyden in die küchen ze gen gepote dann ir krieg

35 hette sich in dreyen tagen nicht geendet, vnd Philomena gepote sy auff disen tage den neüen historien den anfang gebe, Die frölich vnuerzogen anhub vnd sprach



Wie ein ritter frawe Oretta pitt, vnd sie mit einem übel ge-  
sezten neüer histori sich ze rosse seczte, vne do sy dez ein teyle  
vernomen hette in pate seines sagen nicht mer ze hören das er sie  
abe zû füsse seczen sollte.

5 Ir lieben iungenn frawen in gleicher weyse als daz gestirne des  
himels ornament vnd schöne ist, also auch in dem meyen die schönen  
plümlein des grünen angers ornament sein, also daz löblich züchtig re-  
den schöne sprüche mit kurczen worten den frauen mer ere dann dem  
manne zû pringet dann vil reden den frawen vnere vnd schand ist  
10 darinn die mann nit als die frawen verdacht wern, wie wir ein sölches  
verschult haben oder was die vrsach ist mir nicht kunt dann eins ist  
wissent, das keine auf disen heutigen tage nicht ist, die vns icht sölcher  
materi halben wisse ze sa[218<sup>e</sup>]gen, noch die gesaget woren die verstee  
als man sie versten sol, das vns allen ein grosse schande ist, als dann  
15 vor von Pampinea ist genug beweist worden; Doch wie ein ritter der  
sich gar redent dauchte von einer frawen geschweyget vnd gestillet  
ward ist mir in willen das euch iczund zesagen Nach dem euch vil-  
leicht wol mag wissen sein oder müget gehört haben, des nicht lang zeit  
vergangen ist, das in vnser stat ein edele züchtig wol redende frawe  
20 gesessen was Der zucht ere vnd güte syten wol wirdig sein sy mit  
namen ze nennen, Die waz mit namen genant frawe Oretta eines edel-  
mannes weybe genant Geri Spina, die zû den zeyten als wir iczund sein  
auf einem iren gesesse oder dorffe was, vnd vil dicke mit andern frawen  
vnd edeln rittern spacziren ginge oder riten von einer nachperschaft  
25 zû der andern Nun hettenn eins tages vil manche hern vnd ritter mit  
ir das male gessen, vnd nach dem sich auf wege machten spacziren ze  
gen, vnd do villeicht ir syn hin ze gen was; sy etwas ze ferre dauchte,  
vmb des willen einer von den rittern der zû rosse waz zû frawe Horetta  
sprache? Frawe wer es etter [218<sup>d</sup>] gefallen ich seczet euch hinder  
30 mich ze rosse vnd füret euch des langen weges ein teyle, do dann vnser  
meinung hin stet zû fusse zegen; Auf sölche red ein ander ritter sprach?  
frawe Horetta liebet es euch soll euch ich soll euch mit einem schönen  
neüen märe hinder mich seczen vnd euch also mit dem die zeit ver-  
treyben piß wir komen do wir hin wöllen; Die frawe im antwort vnd  
35 sprach; herr des seyt gepeten ir möcht mir nit liebers gethon. Der  
ritter dem villeicht nicht minder übel das schwert an der seyten stund  
als im füglich vnd er nette histori zû sagen geschicket was Die frawen

zů rosse seczet palde anhub sein histori oder nette fabeln ze sagen; die  
 in der warheit an ir selbes hübsche vnd gůt was, aber im so übel auß-  
 ginge das es ge verdroßlich was dann nicht, Dann kein dinge verprin-  
 genn mochte er müßt es zů drey oder vier malen sagen iczund hinder  
 5 sich, iczund für sich zů zeiten sprach Ich sage vnrecht keinen namen  
 nymmer recht nennen kund stäcz einen für den andern seczet aller rede  
 das hinder herfür keret on das, daz er weder weyse noch geperd do  
 von er sagen wolt kund kein gestalt geben, als pillich gewesen wer  
 [219<sup>a</sup>] Do das die edel fraw vername seines vnerlichenn sagen vrdrůtze  
 10 vnnd sy verdrissen ward, vnd von angst ires herczen sere schwiczen  
 ward seines reden nicht mer gehören mocht, dann den ritter in seinem  
 reden verwickelēt sahe, zůchtiglich zů im sprach. Herr euer roß hat  
 ze gar eynen herten trab ich bitt euch ir wölt mich ab ze füß seczen.  
 Der ritter der ein böser vernāmer dann eyn netter histori sager was,  
 15 der frawen kurzze rede bald vernomen het, die selben wort in schympff  
 zoch vnd von ander abentetůr sagen ward, vnd die angefangen histori  
 vnuerbracht nicht mit kleyner schande hangen ließ.

Wie eyn pecke genant Cisti mit eynem eynigen wort eynes ritters eynfeltig begerung schānt.

20 Der erbern frawen Horetta zůchtig red von frawen vnd mannen  
 ser gelobet waz Indem die kůnigin Pampinea gepot sy der angefangen  
 materi nachfolgen solt, Die also sprach. Ir schönen frawen ich kan  
 nicht wol von mir selbs bedencken wer in dem gewůrckt hab, die natur  
 die eynem edelen gemůte eynen [219<sup>b</sup>] groben leib geben hat. oder daz  
 25 geltick eynem edeln leibe eyn groben handel bereyt hat als dann in Cisti  
 dem pecken vnd euer mitpurger vnd auch vil andern als sich dann dick  
 begeben hat, der selbig der von edelm gemůte was vnd das geltick in zů  
 einem pecken gemacht het. Vnd fürwar ich vnrecht thāt vnnd nicht  
 wol sprach wo ich wider der natur lauff vnd des geltucks redet die ich  
 30 peyde discretissima vnd zůchtig erkenne, vnd das gelucke mit tausent  
 augen find wie wol das von den eynfältigen blind gefiguriret wirt. Dar-  
 vmb wisset vnd merckt das bei pabst Bonifacio zeiten Miser Geri Spina  
 der ritter in grossem stant vnnd eyn furnām man was, sich begab daz  
 der selbig pabst zů disen zeiten sein potschaft gen Florenz sant etliches  
 35 seins geschäft halben die selbig in herren Geri hauß absassen vnd mit  
 im von des heyligen vatters geschäft retten, was die vrsache was ist mir

vnkunt, dann gar selten keyn morgen vergiengē oder herr Geri mit der  
 genantē potschaft spacziren vnd gen kirchen gieng, doch vil mer zū  
 vnser frawen giengen do bei Cisti peck mit hauß saß dann ander enden  
 täglich für des pecken [219<sup>c</sup>] hauß gingen do er personlich seinen han-  
 5 del treyb vnd wie wol im das gelück eyn schlecht hantwerck geben hat,  
 doch im so gnädig gewesen was. das er do bei reich was vnnnd eyn güte  
 narung hete, vnnnd auch daz die weil er lebet meynet zehandeln, er  
 lebet in seinem hauß gar reyn vnd sauber vnd vnder andern seinen gü-  
 10 ten dingen er sich vleisset stātes die besten wein zehaben von weissen  
 vnnnd roten die man in der stat vnd vmb die stat gehaben vnnnd finden  
 mocht vnd er als der auch do bei ein kurczweilig man mit schympf  
 worden was wargenomen het das der ritter mit des pabst potschaft täg-  
 15 lich vor dem hauß fūrgiengen vnd das alwege wenn die hicz an dem  
 grōsten was, vmb des willen im gedacht er ein grosse frentnschaft thāte  
 sy czeladen vnnnd in seines güten weins ze versūchen zegeben, sunder in  
 solicher grosser hicz doch sich des eyn kleyn schamet vmb seines groben  
 handels willen solich erber lett zeladen vnd besorget herr Geri sein laden  
 vileicht verschmāchten vnnnd in nicht genūg wirdig deticht mit im zetrin-  
 20 ken, darumb es auf dise stund fallen ließ vnd im eynen neuen syn er-  
 dacht domit sich [219<sup>d</sup>] herr Geri selbs laden müßt vnd eynes morgens  
 do in daucht das der ritter vnd die potschaft für geen solten, Er sich  
 in eyner weissen iopen vnd schneweissem fūrtuch vor im eynem müller  
 dann pecken geleich sich vnder sein haußtūr stellet vnd bringen schūff  
 eynen zickel mit frischem wasser vnd eyn kleyn krūglein von seinem  
 25 güten weissen wein, domit zwei schöne wol gewaschne glāslin schne-  
 weiß dem cristall geleich, darczū er sich vnder der tūr seczet vnd wenn  
 im der ritter mit seiner gesellschaft nahen kam er sich eynmal oder zwir  
 retstret darnach anhūb zetrincken vnd mit solichem lust tranck, er  
 hete die toten zetrincken lustig gemachet, des der ritter czwen oder  
 30 drei morgen eben ware genomen hete, eynes mals czū im sprach. Wie  
 schmecket er dir Cisti ist er fertig thūt ers. Do das Cisti vernam bald  
 auf für vnd sprach. Ia herr on czweifel er ist gancz fertig vnd ich möcht  
 euch seiner güte vnuersūchet nicht cze versteen geben, darumb versūcht  
 in selbes, der ritter ob es im hicz halben bekam oder vmb des willen daz  
 35 er den pecken so lustig trincken sahe oder ob er des nachtes darvor ver-  
 salzen geessen het [220<sup>a</sup>] was die vrsach waz ist mir nit kunt, dann daz  
 im zū der stund wider alle seine gewonheynt vnd natur eyn grosser durst  
 zetrincken czūstānd, sich gen des pabst potschaft keret czū in lachend

sprach. Ir herren mich deucht wir versuchten des bidermans wein er  
möcht vileicht also sein es wäre vns lieb das wir in versücht heten vnd  
beyd mit eynander gegen Cisti wercz giengen im eyn gūten morgen  
buten, der in freündtlich dancket vnnnd bald eyn banck zesiczen komen  
5 schüff vnd bat sy das sy sassen In dem sich ire knecht hinzü gemacht  
heten die gleser czewaschen, des in Cisti nicht gestatten wolt hieß sy  
czü rucke steen er selbs das thūn wölt czü in sprach. Ich kan nit übler  
einschenken als das brot in den ofen schieben, auch bedürft ir nicht  
gedencken meines weins eynen tropffen ze versüchen, daz geret vier  
10 schöne gläselein wūsch vnd seines gūten weissen weins eyn halbes seidlin  
komen schüff mit grossem vleis vnd reuerencz dem ritter vnnnd seiner  
gesellschaft zetrincken gab, vnd do sy den wein versüchet heten, sy der  
beste wein daucht den sy lang zeit ye getruncken heten, vnnnd die weil  
die selbig [220<sup>b</sup>] potschaft zū Florencz was Cisti alle morgen mit in  
15 widerumb trincken müßt. Nach dem nit lang vergienge die potschaft  
weg zereitten fertig was, vnd vor der ritter in ein köstlich mal züberey-  
ten thet vnd die besten bürger der stat darzū geladen het vnd den  
pecken Cisti auch laden schüffe, aber in keynen weg komen wolt. Do  
der ritter vernam das er Cisti nicht gehalten mocht in bei eynem knecht  
20 bitten thet das er im seines gūten weissen weines eyn flaschen schicket  
domit er von erst seinen gēsten von demselben wein yeglichem möcht  
eyn halbs gläselein czü eynem anfang zetrincken geben, der knecht der  
dem pecken vileicht e dann nicht neid trüg, vmb des willen das er im  
nye het seines weins wöllen ze versüchen geben vnnnd ein grössere fla-  
25 schen name dann gewonheyt was. Do Cisti die flaschen sahe czü dem  
knechte sprach. Sun herr Geri schicket dich nicht zū mir vmb wein, ia  
er sicher sprach der knecht, aber von Cisti ander antwurt nicht gehalten  
mochte. Do das der knecht vernam sich on wein mit der lären flaschen  
wider zū hauß füget czü seinem herren sprach. Der peck will mir keyn  
30 wein geben er treibt sein [220<sup>c</sup>] gespöt auß mir vnnnd spricht ir schicket  
mich nicht czü im. Der herr schicket in hin wider vnd ließ in von netem  
bitten, ia fürwar er selbs nach dem wein schicket. Mer der ritter zū  
dem hnecht sprach. Vnnnd ob der pecke sprach als er vor gesprochen  
hat, ich schick dich nicht czü im vmb wein so frag in wo ich dich hin  
35 oder zū wem ich dich schicke. Der knechte wider czü dem pecken kame,  
vnnnd czü im sprach. Fürwar gelaub mir Cisti mein herr schicket mich  
zū dir vmb wein, Fürwar sun neyn er du solt nicht recht vernomen  
haben gee nun wider heym vnd heyß dich bas vnderrichten. Nun wo

schicket er mich dann hin sprach der knecht. Dem Cisti bald ant-  
 wurt vnd sprach czû dem bach vnd grossen wasser Dise antwort der  
 knecht dem ritter widerbracht zû im sprach. Herr der peck spricht ir  
 schicket mich vmb czû dem bache. Der ritter der bald Cisti meynung  
 5 vernomen het czû dem knechte sprach Laß sehen die flaschen die du im  
 bracht hast Vnd do er die gesehen hete zû dem knecht sprach. Cisti  
 saget war vnd hat recht das er dich zû dem bach weiset du tetest vnrecht  
 mit solicher grosser vnzüchtigen flaschen in eyns [220<sup>a</sup>] hantwerckers hauß  
 on gelte vmb wein ze geen gee hin vnd nym eyn kleyn fläschlin vnd sag  
 10 im das er dir es vol seins gûten weissen weines gebe. vnnnd do Cisti den  
 knecht mit dem züchtigen kleinen fläschlein komen sahe zû im sprach  
 Nun sich ich wol daz dich dein herr czû mir schicket im balde das fläsch-  
 lein füllet, darnach mit anderm gûtem wein das fläschlein wider füllet  
 vnd ze hand es dem ritter also vol heyme skicket vnd im nachfolget zû  
 15 dem ritter sprach. Herr ich wölt nicht das ir gelaubt das mich die grosse  
 flasch auf disen morgen erschrecket het sunder mich beduncken liesse  
 wie euch vergessen wär was ich euch mit meinem kleynen krüglein in  
 disen vergangen tagen beweiset het, vnd das was daz mich daucht wie  
 mein wein nicht wein wär knechten czetrincken czegeben das hab ich  
 20 euch sagen wöllen, vnd domit ich des eter hütter nit lenger bedürff sein  
 hab ich in euch allen herbringen thûn, thût domit hin für eter gefallen,  
 doch eyns bitt ich euch ir secht nicht an die kleynen gab sunder den  
 gûten willen eters Cisti. Der ritter Cisti gabe vnd schanckung nicht  
 außschlüge sunder die wirdigliche [221<sup>a</sup>] enpfing, im den danck saget  
 25 als dann soliche gabe wirdig was, vnd in hin für alle czeit für seinen  
 grossen fretünd hielt.

Wie fraw Nanna mit eyner schneller züchtiger antwurt in  
 schympfes form eynem bischoff seiner vnzüchtigen red stillet vnd  
 schweigen machet.

30 Do fraw Pampinea irer red vnd histori geschwigen was, Die ant-  
 wurt rede vnd miltikeyt des pecken Cisti gelobet heten der künigin ge-  
 fallen was das Laretta zesagen fürpas folget, die frölich also sprach. Ir  
 züchtigen frauen Pampinea vnd Philomena vor von vnser kleynen tugent  
 genüg begriffen vnnnd von behender rede vnd antwurt gesaget haben,  
 35 darumb nit not thût vns mer domit ze müen doch die natur solicher  
 worte wie wol sy in schympfes forme geret werden den zûhörer beissen

sollen, doch das als daz schäeiuß vnd nicht als der hund thüt sollen, dann wann sy als der hund bitten so möchten sy nicht kurzweilig gesein vnd würden in ernst aufgenommen vnd nichte als der erbern frawen Horretta worte [221<sup>b</sup>] vnd Cisti antwort theten. darumb merckent vnd wissent.

5 mit wem wo vnd wenn ir schympfent. An eyn soliches eyn vnser prelat vnd bischoff gar wenig gedacht, der nicht mynder durch eyner erberen frawen wort gestochen ward als er dann meynet er ir gethan hete, er von ir gestochen beschamet vnd gebissen ward. als ir in meiner kleynen histori in wenig worten vernämen wert. Es was czü disen zeiten eyn

10 bischoff in vnser stat mit namen genant herr Antonio Dorso eyn weis hochgeleret man der heyligen geschrift bei des czeiten sich begab das ein mechtig edelman gen Florencz kam genant herr Diego von dem Rade des künigs Rubert marschalck, der selbig edelman was von leib vnd gestalt on maß ein gerad schön man do bei eyn grosser büler vnd

15 hofirer schönen frawen, dem vnder allen schönen frawen vnser stat eyne alleyne liebet genüg schön, im gedachte er iren man mit gelt übergeben wölt domit im die frawe czü seinem willen werden möcht. dann vernomen het wie wol sy beyde von erberm geschlecht wären das der man on maß eyn karge vnd geitig man [221<sup>c</sup>] wäre darzû von böser

20 natur, vnd sich zû im gesellet vnd sein grosse kuntschafte name mit im der sach der frawenn halben eyns warde vnd im fünffzig gulden versprach domit er die frawen eyn nachte beschlafen möcht vnd balde fünffzig pfenning die zû der zeit popolini genannt waren vergülten ließ vnd den gulden geleich machen thet, vnd do er die frawen beschlafen

25 het wiewol es on iren willen geschahe er ir dieselben gulden pfenning an güter gulden stat gab, nach dem nit lang vergieng eyn soliches aller menge zû gehör kam das dem bösen irem man kleine ere was Vnd der bischoff der der frawen nahender freünd was, als eyn weiser thet, vnd als im solche sach vnwissend wäre, dann er des marschalcke grosser

30 freund vnd güner was. Darnach sich eynest an eynem sant Iohanns tage begab das der bischoff vnd der marschalck miteynander auf der strassen dar durch die roß vmb den scharlach lauffen spacziren ritten, in solichem iröm reitten der bischoff sein schöne mümen vnd des marschalck bülen ersehen hete, die mit namen als euch allen wol mag

35 [221<sup>d</sup>] wissend sein was genant frau Nanna ein frische fröliche wolredende fraw von grossem gemüte vnd herczen die er bald dem marschalck zeyget, vnd do er für sy do sy mit anderen frawen stünd kam kam sein hand aufhüb vnd die dem marschalck auf sein achseln leget

vnd zů der frawen sprach. Nanna wie deticht dich vmb derf überwindest du in. Soliche rede der frawen hercze beschwäret vnd ir ere bitten, vnnnd vmb der zuhörer willen sy daucht wie dise worte ir ere berürten vnd ir schand brächten, doch sich solicher schande yeczund nicht rechen  
 5 meynet, sunder streyche vmb streyche wider vmb geben dem bischoff bald antwurt vnnnd sprach. Herr vileicht ich in als bald als er mich überwünd. aber ich wölt güte vnd nicht falsche münz haben. Dise red vnd wort der marschalck vnnnd auch der bischoff vernamen sich beyd geleich von der frawen beschamet sahen irer vnzucht, besunder der  
 10 bischoff in sein geborne freundin beyde eynander ansahen schweigendt nit mit kleyner schand von dann ritten Also die gůt fraw mit worten gestochen ward ob sy das in schympf mit worten widerumb [222<sup>a</sup>] thet ist ir in kinem tibel auff zenämen.

Wie Chichibio der koch mit eyner schnellenn rede seines herren  
 15 zoren erweicht vnnnd grossem vngelück das im bereyt was engieng.

Frawe Lauretta ir rede vnd histori zů ende bracht hat, in dem die künigin Neyphile ir gepote thet der angefangen materi nachzekomen die anfieng vnnnd also sprach Mein allerliebsten frawen wie wol das behende schnell nützper subtil reden den edeln gemüte vnd fürsichtigen personen  
 20 zůgepürt, doch das gelücke zů zeiten den eynfeltigen vnd forchtsamen auch ist gehilfflich gewesen, vnd in auf ir zungen geleet vnd schnell ze reden eingeben hat, das vileicht ettlicher grosser weiser reder so schnell nit het bedencken mügen oder bedacht het als ir in diser kleynen histori von Chichibio koche vernämen wert. Es was eyn edel reich ritter in vnser  
 25 stat mit namen genant Conrad Gianfigliaczi, als vileicht euch allenn wol mag wissend sein wie der allwege in vnser stat für eynen [222<sup>b</sup>] weisen redlichen man gehalten was do bei milt eynen herlichen hof nach ritterlicher gewonheyt stäts hielt von falcken habich vnd sperbern domit er grosse fretude het, andre seine edle wirdige werck wir yeczund sten  
 30 lassen. Der eyns tages mit eynem seinem falcken ein kranck gefangen het iung vnd veyßt in bald seinem koch genant Chichibio sante, der eyn Venediger kind was do bei im enpote das er den kranck czů dem nachtmal zeessen gebraten bereytet vnd daran allen vleiß thät. Do nun die zeite kame der koch den kranck czů dem feür tet vnd nun schir gekochet was der auß der massen dem ganczen hauß eynen güten geschmack  
 35 gab, in dem sich begab das eyn weiblin auß der nachpauerschaft genant

fraw Brunetta der Chichibio alle sein liebe vnnnd huld geben hete in die  
 kuchen kame, des gūten geschmacks des kranches enpfīnden warde, des  
 veyßten kranches war genomen hete bald Chichibio iren liebhaber bat  
 vnd czū im sprach das er ir eyn tiech von dem kranchē gāb. Chichibio  
 5 ir antwort vnd sprach. Wārlīch des thū ich nicht frawe Brunetta ich  
 thū sein wārlīch nichte, das er ir [222<sup>e</sup>] singend zū antwort gab das  
 freulein sich der antwort betrūben warde czū im sprache. Wārlīch vnd  
 bei got gibst du mir nicht du solt meins leibes nymmer mer keyn freūd  
 haben. Also mancherley rede sich beydenthalben ergingen doch czeletste  
 10 domit Chichibio sein schönē lieb nicht erzūrnet ein diech von dem  
 kranch reyß ir die gab. in dem die zeit das nachtmal czeessen kōmen  
 was, der kranch fūr den herren vnd seine geste der er vil manchen czū  
 dem kranch geladen het getragen ward, vnd do der ritter den kranch  
 on eyn diech sahe in fremd nam bald den koch Chichibio rūffen schūff  
 15 vnd in fraget wo das ander diech von dem kranch beliben wār. Dem  
 der lügenhaftig Venediger schnell antwort vnnnd sprache. Mein herr ich  
 meynet ir weiß es an mich, so solt ir wissen die krānch haben nicht mer  
 dann ein diech vnnnd eyn beyn. Der herr im mit zoren antwort vnd  
 sprach Wie am tetuffel, haben sy nit mer dann eyn beyn haben wir nye  
 20 mer krānch gesehen. der koch wider sprach. Herre im ist als ich euch  
 sage vnd wenn [222<sup>d</sup>] ir wōlt so will ich euch das sehen lassen vnd mir  
 selbs recht geben sōlt. Der herr vmb der gest willen nicht weitter fra-  
 get dann alleyn sprach. Seitmale du mich das wilt sehen machen so sol  
 ich es als gern sehen als ich ye ding gesahe, daz sol bis morgen sein  
 25 do wiß dich nachzerichten, aber ich schwere vnd versprich dir daz bei  
 dem waren got ist im anders dann du sprichest ich sol dich in solichem  
 form czūrichten du solt an krānch vnd meinen namen gedencken die  
 weil du lebest mit dem von irer red liessen vnd des morgens frū mit  
 sampt angeent des tags der herre die roß sateln schūff dem sein zorn  
 30 noch nicht verrochen was auf zū roß saß vnd den koch hinder der  
 knechte eynen zū roß seczen schūff czū der stat auß abwercz nach dem  
 wasser in die ānger ritten do allzeite sunder des morgens die krānch  
 geren ir wonung hetten, vnd in solchem retten zū Chichibio sprach.  
 Wir sōllen bald sehen wer nāchten gelogen hat ich oder du. Do Chi-  
 35 chibio vernam das seins hērrēn zoren nicht nachgelassen het, im gedacht  
 wie er yeczunnd [223<sup>a</sup>] mit liegen eyn grosse prob tūn müßt mit grosser  
 sorg nahend bei dem herren reytt vnd hete er gēmōcht er gern geflohen  
 wār grosser forcht halben dann sich besorget kāme sein lügen zū liecht



der herr in an den nächsten baum hencken würde yeczund für sich  
 neben sich vnd hinder sich sahe alles daz er sahe in kränch dauchten  
 auf zweyen beynen, vnnnd in solichem irem reitten im e dann dem herren  
 oder yemand anders bey zwelff kränchen bei dem wasser czü gesichte  
 5 kamen die do rüeten vnnnd alle yegklicher auf eynem beyn stünden, als  
 dann ir natur vnd gewonheit ist. wenn sy schlafen oder rüen alle auf  
 eynem beyn steen. die er bald dem herren zeyget vnd sprach. Nämēt  
 war herr ob ir yeczund mit der warheytn vernämen vnd sichperlich sehen  
 müget, als ich euch nächten saget das es ware vnd nicht erlogen ist das  
 10 die kränch nit mer dann eyn beyn haben. haben sy dann eyn beyn als  
 wie mügen sy dann zwey diecher haben als ir nächten sprachet wölt ir  
 anders als die dosigen steen ansehen, vnd habt mich nächten darumb  
 beschamet vor [223<sup>b</sup>] got vnd der welt vnrecht gethan, über dise wort  
 der herr im antwurt vnd sprach. Nun hab eyn kleyn gedulte ich sol  
 15 dich bald sehen machen ob sy eyn beyn oder zwey haben nach dem dich  
 mit meiner hand hencken du lecker büb vnnnd schalck ich sol dir lonen  
 nach deinem verdienen, mit disen worten sich zü den kränchen nächnet  
 anhüb zeschreien die arm aufwarff vnd sprach. Hu ha hu, hu ha hu.  
 Die kränch von des herren geschrey das ander beyn herfür czugen vnd  
 20 nach etlichem schritt alle iren weg flugen. Der herr aller vol czoren  
 sich gen Chichibio kert zü im sprach. Wie dunckt dich Giottone haben  
 sy eyn beyn oder zwey. Chichibio aller erschrocken nicht weßt wo er  
 was noch was er im czü antwurt geben solt, doch wie sich das begab ist  
 mir nicht kunt dem herrn schnell antwurt vnd sprach. Ja herre es ist  
 25 war als ir redt aber nächten schryt ir nit zü dem kranch hu ha hu hu  
 ha hu, het ir aber zü im geschrien hu ha hu als ir czü den getan habt  
 so het er auch das ander beyn herfür gezogen als die getan haben.  
 Dem herrn des koches eynfältige antwurte [223<sup>c</sup>] in solicher maß gefiele  
 das er alles seins zorens vergaß vnd fallen ließ den in großes lachen vnd  
 30 freüd keret, zü Chichibio sprach. Du hast gancz recht vnd ich vnrecht  
 ich solt es getan haben. Also er mit seiner behender kurzweiliger ant-  
 wurt grossem vngelück engenge seines herren huld behielt.

Wie herr Forese Rabatta vnnnd meyster Giotto der maler beyd  
 meiteynander von dem dorff gen der stat wercz ritten vnd yeglicher  
 35 des andern vngestälte schalte eynander mit worten stachen vnd  
 bissen.

Fraw Neiphile irer red geschwigen ist vnd die züchtig wirdig gesellschaft Chichibio schnelle antwort in genüg wol gelachtet heten. Pamphilo der iunge der künigin zelib anhüb vnd also sprach, Mein allerliebsten frawen, es begibt sich dick das das gelücke bei dem schlechten  
 5 groben hantwercker vil güter tugent verborgen helt, als dann nicht lang ist durch Pampinea red ist beweist worden, auch noch vil dick geschicht vnder böser gestalt etlichs mannes man vil güter tugent findt die im [223<sup>d</sup>] von der natur verlihen vnnnd geben worden sein, als dann czweyen vnsern mitburgern netlich zugestanden ist, vnd ir in meiner hystori  
 10 bald vernämen wert, der eyn der her Forese Rabatta genant was, ganz von vngestalt geformiret was mit eynem breytenn angesicht alles gerunczen, dobei von kleyner person so vngestalt es wär eynem groben pauren genüg gewesen. aber in synnen vnd weltlichen rechten eyn schrein der kunst von allen weisen gehalten was, Der ander der meyster Giotto genant was, als eyn grosser meyster waz als die natur die  
 15 eyn wückerin ist aller ding ye beschaffen het, es was kein ding das er nicht pesser dann keyn ander meyster mit dem pensell federn oder stile nicht machet vnd das natürlich entwürr in solcher maß das die lebendigen synn der menschen oft vnd dick meinten vnd fürwar gelaubten  
 20 das sy von seiner hand gemalet sahen es lebendig wär, er was der der die selben kunst wider czü liecht bracht, darumb er billich eyn meynster ob allen meystern geheysen was, sein leben in zucht vnnnd grosser diemütigkeyt füret, vnd alweg [224<sup>a</sup>] wo er seiner meysterschafft gelobet was er das widerret vnd in keynen weg eyn meyster wolt geheysen  
 25 sein, so vil mer die kunste stätes bei im wüchß vnnnd sich erleuchtet, vmb des willenn der die do mynder dann er kunden, in vnnnd auch seinen leriungen der wille zelernen wüchß im nach zefolgen vnd sein kunst zenämen, vnd wie wol er solicher kunst eyn groß meyster was, doch darumb weder von leib noch gestalt dester hübscher was oder gereder  
 30 dann herr Forese Rabatta was. Nun wir an vnser histori keren wöllen. Sy heten beyd herr Forese vnd Giotto ire gelegne güter von der stat auf zwelf wälscher meile in dem tal genant Mugiello, vnd herr Forese seine güter zesehen in das genant tale geritten was vnd czü seinem gelücke gar übel czeröß geritten was, vnd in seinem widerreiten do er seine  
 35 güter besehen het, er den genannten Giotto fand der die seinen güter auch besehen het, vnd wider zü hauß wercz reytt; der weder zeroß noch zefuß noch in keynerlei bas im harnasch was dann herr Forese was, also beyd den alten geleich fuß für fuß miteynander gen der stat wercz

[224<sup>b</sup>] ritten. In solchem irem reitten sich begab als gern in dem sumer  
 zů zeiten geschicht daz gar eyn grosser placz regen kam, vnd so sy bel-  
 dest mochten vor dem in-eynes pauren hauß fluhen der yegliches güter  
 freünd vnnnd gñner was, do also bei etlichen stunden wartenn ob der  
 5 regen nachlassen wölt daz dann nicht geschahe, vnnnd sy ye desselben  
 tages in die stat reitten meynten von dem pauren czwen alt mäntell ent-  
 nommen vnd zwen wol beschaben alte hüte dann der paur in zeleihen  
 nicht bessers hete vnnnd von dann ritten vnd do sy nun des wegcs ein  
 güt teyl geritten heten vnd sich gancz durch regend vnnnd naß sahen  
 10 beyd mit kat besprüczet vnnnd bedeket waren in solicher maß daz so-  
 liche vnreinikeyt eynen yegklichen erbern man vnerliche gemacht heten,  
 In dem sich das weter aufricht lauter vnd schön ward vnd sy beyd lang  
 zeit als die stummen miteynander geritten waren anhüben miteynander  
 zereden vnd herr Forese also reittend Giotto seiner red zühöret der gar  
 15 ein güter reder was in vnd sein vngestalt vnnnd sein selbs bedachte be-  
 dencken warde, do er in von kote so vnordenlich [224<sup>c</sup>] vnd vnge-  
 schicket sahe das er nicht gelassen mocht er müßte lachen, nach dem zů  
 Giotto sprach. Giotto ob vns auff disem wege eyn fremd man bekäm ge-  
 laubest du das er glauben möcht das du der beste maler aller welt  
 20 wärest als du dann bist. Dem Giotto bald antwurt vnd sprach. Herr ich  
 glaub er gelaubet ir des a b c nichte künret Herr Forese sein selbs  
 irren bedencken ward erkant vnnnd sahe sich bey der münzc bezzalet  
 nach dem sein kaufeschacz gewesen was.

Hie will Michel Scalze beweisen wie eyn geschlecht von vnge-  
 25 schaffenn leüten genant Baronci die eltsten vnd edelsten aller welt sein.

Die edeln frawenn des malers Giotten auch lachten vnnnd herr Fo-  
 rese spoten der also eyn weis man gehalten was, in dem die künigin fraw  
 Fiametta ir gepot thet fürpas zesagen, die anhüb vnd sprach Ir iungen  
 frawen mir ist von Pamphilo sagen des geschlechtes Baronci vnge-  
 30 schaffenn gestalt in gedächtnuß komen der ir vileicht nicht erkannt habt,  
 vnnnd domit ich der an[224<sup>d</sup>]gefangen materi nachfolge, ich euch in  
 wenig worten iren adel beweisen will. Es ist nit lang das in vnser stat  
 eyn iunger wonet mit namen genennet Michel Scalza der der aller  
 kurzweiligest mensche was der ye mer gesehen ward vnd so mancher-  
 35 ley neüe mär vnd histori vorhanden hete, vmb des willen alle iunge bur-  
 ger in alle zeit garen bei in heten, sunder wo ir menge bey eyn waren.

Nun eyns tages sich begeben het das er mit ir etlichen in eynem dorffe  
 was genant Montuio, Nun wie es sich begab ist mir vnwissent, dann das  
 sy zered kamen vnd disputierten weliches das edlest vnd eltest ge-  
 schlecht wär der statt Florencz, etlicher sprach das geschlechte Vbertini,  
 5 ettlicher Lomberti, alle yegklicher nach seinem willen vrteylet, vnd nach  
 langem streitte vnnd krieg Michel Scalza anhüb zelachen vnd sprach.  
 dret abe ir eynfältigen schaf ir wissent nicht was ir sagent, die eltsten  
 vnnd edelsten geschlechte nicht alleine vnser stat, sunder alle welte das  
 sein die Baronci als dann gemeynklichen yederman kundt ist als wol  
 10 als mir, vnnd nicht gelaubt das ich spote ich meyn [225<sup>a</sup>] das geschlecht  
 Baronci ewer nachpauren vnd mitpurger die zû santa Maria maior mit  
 hauß gesessen seyn, do die iungen purger die do ander kurzweil von  
 im warten, sein red vernamen darauß ir gespöte triben zû im sprachen  
 du wilt vns toren vnd zenarren machen zegeleicher weis als wir nicht  
 15 weßten wer die Baronci wären als dir vileichte ist. Do sprach Scalza  
 vnd schwür bei dem ewangelio, das entû ich sunder ich sag euch die  
 rechten warheyt, vnd ist etter keiner der mit mir wetten wöll vmb eyn  
 güt essen mit gütten gesellen so will ich daz eberlich mit im auffnemen.  
 Auch sol ich im noch bas tûn ich sol es zû einem yegklichen seczen auß  
 20 czesprechen sey wer der wöll, vnder den eyner zû im sprach ich bin be-  
 reyrt mit dir zewetten vmb eyn gesellen essen do aller sache miteynander  
 eyns warden, vnd beyd den wiert in des hauß sy warn zû irem richter  
 machten, zû dem sy beyde giengen yeglicher im sein sach fürleget ge-  
 genwirtig der ganznen gesellschaft die nämlich meynet Scalza solt ver-  
 25 loren haben anhüben sein zespoten ir kurzweile mit im hetten. Der  
 wiert der eyn czüchtig man was von erst den ey[225<sup>b</sup>]nen verhöret dar-  
 nach den andern vernämen wolt, doch vor zû im sprach. Scalza wie  
 bist du geschicket zebeweisen vnd war czemachen als du fürgeben hast,  
 do sprach Scalza. Ich sol euch des in solicher masse vnderrichten das  
 30 ir nicht alleyn sichperlich sehen vnd greiffen solt, sunder die des laugen  
 sprechen sollen ich recht hab vnnd war sag. Nun ist euch ye wol kunt  
 ye elter eyn geschlecht ist ye edler vnd wirdiger es ist als dann netlich  
 vnder euch allen ist erkannt vnd geredt worden, vnd die Baronci sein  
 elter dann keyn ander geschlecht darumb sein sy edler dann alle andere  
 35 geschlecht, vnd das sy die eltsten sein sol ich euch bald vnderrichten  
 vnd mir zweifelt nicht ich gewonnen habe. Ir solt wissen daz die Ba-  
 ronci von got dem herrn gemacht warden do er von erstmalen leret vnd  
 alle andere menschen warden von im her nach gemachet, do er des

malen nun gütt meyster was, vnnnd das eyn soliches war sey so secht das geschlecht Baronci an, vnnnd nāmet irer gestalt war nach dem die andern menschen auch besehet, wie sy alle so wol geschicket vnnnd geformiret sein sunder in iren angesichten do [225<sup>c</sup>] bei ir wol mercken müget daz

5 die Baronci vmb irer böse gestalt willen als die von got die ersten gemachet warden do er eyn leriunger was vnd vngeschickte ding malet als der leriungen gewonheyt ist vngestalte ding zemachen on allen natürlichen form als dann die Baronci sein, dann ir etlicher hat eyn grosse nasen, der ander eyn breyt angesichte, der dritt ein krumes

10 maul, etlicher eyn langen halß eyn hohe stiren mit eingefallen packen etlicher hat grosse augen dem esel gleiche eyn aug höher in dem haubt dann das ander. Etlicher eyn anpicke als die ersten netten geborenen kinder haben do bei wol genüg erscheinet, das sy got machet do er ein leriunger was das malen zelernen. Hat er nun bei in daß malen ge-

15 lernet so müssen sy ye die eltsten sein, sein sy nun die eltsten so sein sy auch die edelsten der welt, dann von got dem herren die ersten gemacht sein. Do der wiert mit samt der gesellschaft des Scalca kurzweilige argumente vernomen het, im alle mit eyner stimm frölich vnd lachend gewinnen gaben, vnnnd fürwar sprachen die Baronci die eltsten

20 vnnnd edelsten wären nicht alleyn zů Florenz sunder [225<sup>d</sup>] in aller welt. Also durch ire böse gestalt beweist ward daz er recht vnnnd redlich gewonnen het. Auch Pamphilo in der vergangen histori hern Forese vngestalte beweiset do er spricht sein vngestalt wär eynem von dem geschlechte Baronci genüg gewesen.

25 Wie fraw Philippa von irem man bei irem bülen vnd liebhaber schlafend funden ward von im vmb der sünd willen für recht gefordert ward, die sich mit eyner sohnellen antwurt frei vnd ledig redet daz recht wider sy erweychet vnd ganz diemütiget.

Fraw Fiametta ir histori zů ende bracht hat. vnd die frawen

30 Scalco seltsam argument wol gelachet hetten, die künigin zů Philostrato sprach Er der angefangen materi nachfolgen solt, der anhüb vnd also sprach. Ir edelen frawen wissen solt das es an allen enden wol stet sein notturfte reden können, sunder wo man von note wegen bezwungen ist czereden. Als dann eyner edeln frawen geschahe vnnnd thet als ir dann

35 in meinem reden vernāmen werdt, vnnnd wie sy mit irer [226<sup>a</sup>] züchtigen snellen antwurt nit allein den czühörern freid gab vnd lachen machet

sunder sich selbs auß grossem vngelück bracht vnd wider sy eynen schántlichen tod der ir bereyt was sich löset. In der edelen stat Prato vor zeiten ein statut vnd gesece was, das in der warheyt mer vmb seiner hertikeyt willen zeschelten dann zeloben was, daz gesece stünd also das die dasig fraw die in vnketusch bei anderm manne dann bei irem eman gefunden würd daz die selbig fraw vmb solicher sünd willen czehand solt verbrannt werden sunder wo sy das vmb lon oder gelt gethan het. Nun vnder solichem gepot sich begab das ein edle schöne fraw mit namen genant fraw Philippa von irem mann genant Rinaldo in irer eygen kamern eyns nachtes bei eynem iungen edelmann genant Lazarino den sy als sich selbs lieb het gefunden ward vmb eyns solichen willen Rinaldo ir man sich sere betrübt sich kaum enthielte das er sy nicht beyde tödet doch sein selbes tod vor dem iungen auch besorget vmb des willen sein zorn temperiret, doch sich nit so ganz mässigen kund das er nicht wölt das dem vorge-

nanten statut recht vnd gef[226<sup>b</sup>]sece eyn genügen geschähe, des das im nicht wol füglich czethun was als der frawen den tod zegeben vnd bald genüg füglich zetigen bestellet, vnd als balde der tag kam er für recht gieng die frawen vmb irer sünde willen beklaget vnd für recht fodern tet. Die frau die von grossem gemüt vnd herczen was als dann gemeyniklichen aller bülerin gewonheyte ist alle ire güte freunde zü ir rüffet ires rates begeret wes sy sich in der verlauffenn sach halten solt, die ir das für zekomen alle widerrieten des sy güte zeit auf ir selbs stünd doch sich bald beriete vnd ir fürnam für recht czekomen, vnd vil e der warheyte mit starckem gemüt bekennen vnd sterben dann verzagt vnd vnbeherczent mit ewiger flucht fremde vnerkanute land czebawen vnd den verlieren vnd des verlaugen in des arm sy die vergangen nachte gerüet vnd geschlafen het. Also die edel fraw von allen iren freunden vnd ratgebern getröstet was zelaugen vnd vor dem richter in keynen weg der sach czebekennen. Do sy nun für den richter kame mit festem frölichem angesicht den richter fraget wes er an sy begeret, der richter der eyn redlich man waz [226<sup>c</sup>] die frawen schön vnd von loblichem gebärd sahe durch sein red vnd wort ir beweiset wie er irenthalben grosses leyde trüg grosse sorg het sy würde der sünd bekennen, vnd er wider seinen willen wo sy bekante richten müßt, domit der stat statut vnd rechten eyn genügen geschähe, vnd wo sich das begäb er ir das leben nämen müßt. Nach solichem bedencken nicht gelassen mochte fragen müßt ob es war wäre des sich Rinaldo ab

ir beklaget het zů ir sprach. Fraw als ir wol secht hie stet Rinaldo  
 eter eman klaget über euch vnd spricht er hab euch in vnkeusch bei  
 eynem andern mann als eyn ebrecherin funden, vnd begeret nach ge-  
 wonheyt der stat des rechten, nun wöllen soliche recht das ir sterbet  
 5 vnd das ich euch in den tode büß doch mag ich der keynes tůn ir be-  
 kennet mir dann der warheyt vnnnd euch solicher sünd schuldig gebet,  
 darumb wißt was ir zeschaffen habt vnnnd was ir redet vnnnd antwurt  
 gebet vnnnd saget mir ob das war sey als eter man fürgeben hat. Die  
 frawe vnerschrocken mit hohem gemüt zůchtiger red diemüttiger liebli-  
 10 cher stimm dem richter antwurt vnd sprach. Herr es ist war [226<sup>d</sup>] das  
 Rinaldo mein man ist vnd das er mich in diser vergangen nacht in La-  
 zarino arme beschlossen fand laugen ich nit. des vrsach ist das ich im  
 gancze rechte ware liebe trag, aber euch sol wol wissent vnd kunte sein  
 das alle gesez statut vnd rechte sollen gemeyn sein gleich eynem vnd  
 15 andern. aber mit der willen sollen gemacht sein die dann soliche recht  
 antreffen vnd durch die sy sollen gebraucht werden. Eyn soliches in  
 disem recht oder gesez nicht erscheint, dann alleyne die frawen vnd  
 nicht die mann dem geseze sollen verbunden sein, das ist ye wider got  
 vnd rechte das wir alleyne sollen eteren rechten vnnnd nicht ir verbun-  
 20 den sein, vnnnd durch die gebüßt werden, vnd kein fraw czů solichem nye  
 begeret noch gefordert ward als wol billich gewesen wär, darumb wir  
 mit recht wol sprechenn mügen eter statut vnd gesez nicht eyn recht  
 sei sunder vnrechte sey, doch wie dem seye wölt ir eter sele ymb mei-  
 nes leibs willen verdammen vnd in die helle versencken daz stet zů  
 25 euch, doch e ir fürbas wider mich vrteylet vor ich an euch eyner kley-  
 nen genade vnnnd gab beger, das ist das ir meinen man fragt; ob ich im  
 nit [227<sup>a</sup>] alle zeit zů seinem willen wo er mein begeret hat sey bereyt  
 gewesen vnd im das nye widerret hab allweg zů seinem willen mich ge-  
 schicket hab. Auf solche red ir Rinaldo bald antwurt e er von dem rich-  
 30 ter gefraget warde vnnnd sprach Es on zweifel war wäre als sy gespro-  
 chen hete, sy im alle zeit willigklichen czů seinem willen wäre gehorsam  
 gewesen. Die fraw bald wider antwurtet vnnnd zů dem richter sprach.  
 Herre hat mein man von mir sein notturft gehabt vnnnd im darzů ge-  
 fallen hab was sol ich nun mit dem thůn das im über wirdt, sol ich es  
 35 vnder die hunde werffen, ist es nicht besser vnd bas getan ich vergünne  
 des vnd werde mit eynem solichen eynem edeln iungen mann zůlieb vnd  
 willen. sunder eynem der mich lieber hat dann sich selbs, duncket mich  
 ye bas gethan sein dann das lassen verderben vnd verloren werden.

Nun waren bei disen sachen vil erber leüt von mannen vnd frawen der frawen antwurt zehören, vnd wie es sich vmb sy ergen würde. Vnd do sy der gütten frawen red vnd ir kurzweilig abenteurliche antwurt vernamen alle gleich mit einer stimme zü dem richter schryenn, [227<sup>b</sup>] Die  
 5 fraw hat recht vnd wol geret vnd Rinaldo ir man hat vnrecht, alle den richter trösten eyn soliches hertts rechte abzenämen vnnnd czestraffen vnd das widerruffen, vnnnd das eyn solich statut vnd gesezc alleyn den frawen gemeinet würde die vmb gelt iren mannen die hörner machten Also Rinaldo seiner angefangen sach zü schänd ward vngeret von dem  
 10 rechten wege gieng, die schön fraw fro frisch vnd frölich als die von dem tod zü dem leben erstandenn was mit grossen freuden czü hauß gienge.

Wie Frescho czü eyner seiner mümen spricht vnnnd tröst sy das sy sich nicht mer spiegel noch anstreiche.

15 Philostrato nette histori eyn kleyn die edeln frawen gestochen vnnnd in ire gemüte betrubet het, des sy mit czüchtiger röte ires angesichtes czeychen gaben yegkliche die anderen ansahe mit marter das lachen verbissen nach dem die künigin sich gen frawen Emilia keret mit ir schüffe sy den gesagten historien mit eyner irer histori nachfolget, die in gelei-  
 20 chem form als [227<sup>c</sup>] sy erst von dem schlafe erwachet wär anhüb vnd also sprach. Ir allerliebsten frawen, mein gedanck mich lang vnd ferr von hynn gehalten haben darumb ich noch nit wol czü mir selbs komen bin, doch vnser künigin gepote gehorsam cze sein, ich vileicht euch eyn lengere hystori gesaget het dann ich thün wird het mich mein ge-  
 25 müte nicht so lange anderschwo gehalten. Darumb ich euch von eyner vngeschaffen meyd vnd eynfältigen iungen dieren eyn schlechte histori sagen will, die selbig meyd von eynem irem vettern gestrafft ward, vnnnd vrsach weniger synn sein rede nicht vername Es was eyner in vnser gegent der was mit namen genant Frescho Celaticho der hete eyne sein  
 30 iungen mümenn die mit namen genant was Cicsca, vnd wie wol sy schön vnnnd gerades leibs was, doch darumb keynen engelischen anpicke oder angesicht het, die selbig meyd sich so schöne vnd edel daucht von gütten syten vnd wol künnend das sy on zweifel meynet ires gleichen nit gesein möcht vnd in gewonheytt het von yederman es waren frawen oder  
 35 manne übel zereden vnd alles das zeschelten das ir nicht liebet vnd das [227<sup>d</sup>] mit krumem maul ansahe, in geleichem forme als ob es ir stüncke,



sich selbs vnd ir vngestalt nicht bedacht noch ansahe, die fürware keyn maler vngeschaffner het malen mügen, von ir selbs mer hielt vnd hochtragend was dann wär sy die künigin von Franckreich gewesen, nyemandt mochte nach irem willen thûn, vnd wenn sy über die strassen  
 5 ging wo sy nun eyne alten hader sahe sy das maul verschob vnd neben auß krümet die nasen verhielt als ob ir eyn faul auß begegent het, es wär vil von irem vnlust vnd grossem gebräng zesagen, aber ich will es fallen lassen. Dann eyns tages sich begab das sy von außwendig czû hauß kam do ir vetter Frescho doheym waz sich mit mancherley gespey  
 10 vnd vnnützen Worten zû im nyder seczet nit anders thet dann mit geschwollem angesicht blasen des sy ir vetter fraget zû ir sprach Cicscha was bedett das nun ist doch heut feirtag, wie bist du sobald heut zû hauß komen sy im antwurt vnd sprach Vetter es ist war ich bin balde wider komen, vnd ist das die vrsache, ich fürwar nicht gemeynet noch  
 15 laubet hete das in diser state von frawen vnd mannen also groß vnzucht [228<sup>a</sup>] het gesein mügen als ich dann stätz sihe vnnnd auf disen tag gesehen hab wo ich nun über die gassen gee vnd die vnnützen weiber vnd mann vnnützlich schwäczen hör sunder wo sy das von mir thûn, das sy gott schände das möcht mir den tod thûn, vnnnd grössers vngefallen ires klaffen nicht gehaben möcht, ich glaub in der welt keyne sei  
 20 die solchs mer vngefallen hab als ich tû vnnnd das nicht mer czesehen noch zehören, bin ich heut sobald zû hauß komen. Frescho der irer sytten vnnnd gewonheynt mer weiß vnd verstünd dann sy selbs thete, daran er grosses vngefallen hete czû ir sprach. Tochter hast du dann  
 25 solches so grosses vngefallen sunder des daz vngestalt vnrichtig vnd schântlich ist als du sprichest, wilt du dann hin für frölich vnd güts müts leben so gedencck dich nicht mer zespiegeln noch mer in keynen spiegel sihe. Aber sy als die lärer dann eyn hol ror was vnd die sich mit synnen Salomon meynet geleich wär, vnd bei eynem iungen kalb  
 30 mer vernunft vnnnd synn wären funden worden ires vettern Frescho czüchtige straff nicht vernam sunder üppiglich sprach sy wölt sich spiegelen als die [228<sup>b</sup>] andern täten, also in irer grobheynt sten beleyb vnd noch ist.

Gwido Chualchanti mit eynem züchtigen wort ettlich ritter die  
 35 in mit Worten vnd wercken gestochen heten schilt vnd straffet.

Do die künigin das ende Emilia histori vernomen het vnd nye-

mand mer zesagen was dann sy, vnd der der durch priuilegium stäts  
 der letst was, darumb sy anhüb vnd sprach. Ir edeln diemütigen fra-  
 wen wie wol mir mer histori euch zesagen ich mir in mein gedanck  
 vnd synn genomen het, doch eyne mer dann andre mir yeczund ein-  
 5 gefallen ist die ich euch sagen meyn der syn vnd inhaltung also steet.  
 Von eynem sprich wort alleyn der vileicht keyn mer möcht gesaget  
 werden, darumb solt ir wissen das in den vergangen czeiten in vnser  
 stat warn genüg edel güt loblich syten der ich auf disen heutigen tag  
 keyne mer vernym vnd das vrsache grosser geitigkeyt halben, vn vnder  
 10 solichen güten syten eyne zermal loblich was als euch allen wol wissendt  
 ist, wie an vil enden in der statt schöne [228<sup>c</sup>] gewelm sein, dar  
 vnder sich die erbern vnd der adel zesemen fügert ir gespräch ze-  
 haben vnd geschäft außzerichten Auch offft vnd dick an solichem end  
 miteynander ir fretüd heten eynander zü hauß lüden yeglicher seinen  
 15 tag nam die andern zeeren. Auch vil dick fremd gest durch solche  
 ire ordenung geeret warden auch zü dem mynsten eynest in dem iare  
 sich alle in eyn farb kleydeten, vnd czü hochzeitlichen tagen miteyn-  
 ander in eynrer farb spacziren ritten in der stat vmb. Auch zü zeiten  
 ein kurzweilig schön stechen machten, sunder wenn in nete frölich  
 20 historien kamen. Vnder disen rittern eynrer was mit namen genant herr  
 Berto Brunelisch der mit samt aller gesellschaft eynen andern ritter  
 genant herr Gwido Chualchanti in se gesellschafte geren genomen  
 vnd gezogen het vnd das nit on vrsach geren gethan hete, dann er  
 über alle sein tugent der gröste loycus was aller welte, do bei eyn  
 25 groß natürlich philosophus darauff die gemein kleyn acht het. er waz  
 auch eyn hübisich wol geziret fürnäm weiß wolredend man in allen  
 sachen vnd geschäften bas mtügend dann keyn ander man yederman  
 erenn [228<sup>d</sup>] vnd loben kund vmb solcher seiner tugent willen herr  
 Berto in geren bei im in der gesellschaft gehabt het. aber herr Berto  
 30 so vermügendt nit was das er in gehalten möcht vnd des seinem stu-  
 diren vnd grossem speculiren die schulde gaben, darumb er vil alleyne  
 vnd von den leütten sein müste, auch in für eynen Epicurio hielten  
 vnd die gemeyn red was das alleyn sein studiren vnd speculiren nicht  
 anders wäre dann ob er finden vnd durch gründen möchte das got nit  
 35 wär. Nun eyns tags sich begab das herr Gwido von sant Michel gen  
 sant Iohanns kirchen wercz gieng, vnd do er czwischen die porfido  
 seüleinn kam die vor der kirchen stünden vnd auch do etlich an der  
 erden lagen, vnd czü solicher zeit die kirchtür gespert was in dem herr

Berto mit seiner gesellschaft auff sant Iohans placz geritten kam. vnd herr Gwido bei den setlen vn toten greberen der auch vil manche do warn ersehen heten zů eynder sprachen wir sölle vnder die toten sarch reitten vnd her Gwido eyn kleyn forcht thůn vnd erschrecken, alle ire roß zwischen die sporen namen mit grosser eile in schympfs form herr Gwido überrahten, vnd er [229<sup>a</sup>] der ir nit wargenomen hete von in übereilet was vnd zů im sprachen. Herr Gwido vns tůt and auf euch vnser gesellschaft außzeschlahen vnd zevershmāhen vnd ir wölt nit der vnsern sein. nun wol hin wenn ir funden vnd speculirt habt das got nicht enist was habt ir dann außgericht vnd getan Zů den herr Gwido als der sich übereilet vnd vnder den grebern verspert sahe schnelle antwurt vnd sprach. Liben herren ir mütgent mir in etern heüsern sagen was euch liebet, mit diesen worten sein hand auf der toten sarch eine leget die do eyn gůt höhe het. vnd er der do von leib eyn geringfertigkeit man was sich auf die andern seiten des grabes schwang do sy im nicht mer zů mochten also in engieng, Die herren alle als die stummen sten beliben eyner den andern ansahe, doch zcletste czů im sprachen. Er eyn tore wār vnd nicht weislich thāt noch gethan het, dann die antwurt die er in geben het nicht a proposito wār vnd nicht geret hieß dann an dem end ir keyner mer zeschaffen het dann er hat, darumb sein red nicht wār den herr Berto ir geselle selbs antwurt vnd sprach. Toren vnd vnuerständig leüt ir vnd [229<sup>b</sup>] nicht er seit, dann ir seiner red nicht vernomen habt, er hat vns mit wenigen züchtigen worten schändtlicher außgericht dann ir meynet, wolte ir anders sein kurz antwurt verstecken so ist es ware als er gesprochen hat, dann dise toten greber seind der toten geheüß vnd darin sy ir wonung haben als er gesprochen hat sy auch vnser geheüß sein, do bei auch vns beweist hat daz wir vnd alle vngelehrten erger dann die toten sein, dann die weil wir hie sein wir in vnsern heüsern sein. Also yeglicher herr Gwido reden vnd meynunge vernam vnd was er hat sprechen wöllen, also alle bei im zeschandten warden in hin füre mit rüe vnd fride liessen vnd herr Berto in irer gesellschafte hin für allzeit für eyn subtilen fürnāmen verständigen ritter hielten vmb des willen das er herr Gwido antwurt so balde vernomen het.

Münch Zwifell den von Zertaldo verheyßt sant Gabriel feder eyne zeweisen nd van derselben stat in kolen weist vnd in ze verstecken gibt wie es die sei, domit sant Lorencz gerüst ward.

[229<sup>c</sup>] Do yederman von der edeln geselschafft sein nette histori  
 verbracht. Dioneo wol vernam es an im wäre diser tagreyß das end  
 czegeben on alle gepote der künig anhübe vnd sprach. Ir züchtigen  
 schönen vnd edeln frawen, wie wol mir in besunderheyt verlihen ist  
 5 zesagen was mir liebet vnd mein gefallen ist, doch mein wille darumb  
 nicht ist von der angefangenn materi czekeren, sunder den eüeren füß-  
 stapfen nachzefolgen, vnd euch czewissen thûn wie eyn münch von sant  
 Antoni orden mit eyner schnellen fürsehung flohe eyn grosses vnge-  
 lücke, vnd schand das im von zweien iungen gesellen bereyt vnd zü-  
 10 gericht was. Aber eyns begere ich an euch ir wölt euch nicht verdries-  
 sen lassen ob ich mich in meinen reden eyn klein mer lenget dann ir  
 alle auf disen tag gethan habt, dann nämet ware der sunnen schein  
 noch hoch ist darumb ich hoff güt zeit meiner histori zü end zekomen.  
 Certaldo ist eyn kleyne stat auf eyner kleynen höhe gelegen als eüer  
 15 yegklichem wol mag wissend sein in vnserm gebiete vnd herrschafft  
 vnnnd wie wol sy eyn kleyne stat ist doch von güten edelen [229<sup>d</sup>] er-  
 bern leütten vor zeiten besetzt was, auch vmb die genenten stat gar  
 vil güter vichweyde was, vmb der willen grosses vich sunder schwein  
 do gehalten waren, vnnnd iärlich sant Antoni münch oder brüder dar  
 20 kamen das almüsen der schwein als dann ir gewonheit ist einzenämen,  
 vnnnd vnder andern münchen ir einer gar vil dar kam der was mit  
 namen genant brüder Czwifell, der vileicht nit mynder vmb seines selt-  
 samen namen willen geren do gesehen was als vmb seiner heyligkeit  
 willen dann das ertrich vmb die selben stat machet die schönsten vnd  
 25 grösten zwifell aller welt auch der stat wapen eyn zwifell ist vnnnd die  
 in irem schilt füren. Nun was münch Zwifell von leib gar eyn kleyne  
 man frölichs mütes frisch von angesicht vnnnd rotem hare gar eyn ge-  
 sellig man on alle lere vnd kunst, doch dobei der schnelltest reder vnnnd  
 güter schwencke aller welt, vnd vmb soliches seines behenden reden  
 30 willen wer sein kuntschafft nicht gehabt oder gekant het nit alleyn  
 gelaubet het er eyn grosser lerer vnd retorico wär sunder in Tulio oder  
 Quintiliano selbs gemeynet heten er gewesen wär, vnd sälig sich [230<sup>a</sup>]  
 der dauchte sein der in in der stat vnd gegent zu seinem gevattern ge-  
 haben mocht. nun was münch Zwifell gewonheyt allwegen in dem aug-  
 35 sten dar zekomen das almüsen einzenämen, vnd an eynem sonntage  
 frü do yederman bey der meß in dem dom was er auf den predigstül  
 gieng zü dem volck sprach. Lieben herrn vnd auch ir lieben frawen,  
 als euch wol wissend vnd eüer gewonheyt ist alle iar die armen diener

des lieben herren vnd hymelischen fürsten sant Antoni mit eüerm al-  
 müsen czesteüren vnnnd in eüer vermügen mitteylen vnd daz mit korn  
 wein vnd brot etlich mensch wenig etlich vil yeglich person nach seiner  
 andacht vnd vermügen domit der heylig herr sant Antoni euch behüte  
 5 eüer vich kü kelber schwein esel vnnnd oxsen vor allem vngelück be-  
 ware lange zeit auf erden, vnnnd nach disem leben euch erwerbe das  
 ewig lebenn, sunder den die in vnser brüderschafte geschriben sein  
 die vnns iärlüche eyn genantz bezalen, vmb der willen ich von vnserm  
 abt daz selbig einzebringen her komen bin, darumb eüer alten gütē  
 10 gewonheit nachzekomen vnd geet mit dem segen gotes zū hauß vnnnd  
 nach mittemtage [230<sup>b</sup>] wenn ir die glocken anschlähen hörent so kom-  
 ment her wider, so will ich nach dem allwege mein gewonheyt ist  
 euch ein wirdig predig tūn vnd euch das kreucz zektüssen geben vnd  
 darumb das ir des gütē herren sant Antoni also andächtigt seit, will  
 15 ich euch vmb seinen willen besunder genad tūn vnd geben vnd will  
 euch ein wirdig heyliges heyligtumb weisen vnd sehen lassen, das ich  
 selbes über mere von dem heyligen land Iherusalem bracht hab das  
 ist eyn feder des heyligen erczengels sant Gabriel die in vnser lieben  
 frawen kamern czū Nazaret beleyb do er ir die potschafte von hymel  
 20 bracht, domit brüder Czwifell sein rede auf dise stund endet vnd wider  
 an die meß gieng Nun hat sich gefüget das zū solicher rede zwen iung  
 gesellen in die kirchen komen waren genüg listig, der eyn was mit  
 namen genant Iohann Braganiera, der ander Blasi Piczini, vnd des  
 guten brüder Zwifell red in gar wol miteynander gelachtet heten dann  
 25 beyd sein groß fretünd vnd günnner waren, doch in fürnamen vnd sich  
 des engels federn halben berieten im eyn schalckheit ze thūn, domit  
 sy sein noch bas fretüde gehalten vnd gelachen [230<sup>c</sup>] möchten, dann  
 wol vernomen heten das er desselben morgen in dem castell mit eynem  
 seinem fretünd das mal essen solt, vnd do er zū tisch gangen was sy  
 30 sich beyde in sein herberg fügten, in solicher meynung das der eyne  
 des münches knecht in rede vnd worten hielte, und der ander vnder  
 des münchs dinglach solt nach der federn sūchen, vnnnd die nämen wie  
 die wär, auff die meynung wenn er sy dem volck weisen meynet vnd  
 der federn nit findt was er doch für eyn außred oder außzüg geben  
 35 wölt. Nun het münch Zwifell eyn knecht der von etlichen der gescheid  
 Guccio geheysen was etlich in den schweinen Göczen nanten, der sel-  
 big Guczo was als ein zenichter esel als Lippo Toppi ye keinen gema-  
 chet, er gab zū zeiten brüder Zwifell vnd seinen gesellen mit gütē

schwencken kurczweil, desselben gleichen brüder Zwifell sein besunder  
 freude het vil dick czü seinem gûten gesellen sprach. Mein knecht  
 Gucio hat in im so vil vntugent wo nun derselben eyne bei Salomon  
 oder Aristotile oder Seneca gewesen wâr so zweifelt mir nicht sy het  
 5 soliche kraft gehabt das sy in alle ire tugent synn vernunfte [230<sup>d</sup>]  
 heyligkeyt vnnd weißtumb entwicht het, darumb nânt war was gûten  
 menschen er sein mag, dann bei im weder zucht tugent noch heyltumb  
 nit enist. Auch zû zeiten von etlichen gefraget warde was doch soliche  
 seine vntugendt wâren, den er als der sy alle weißt vnd in reim gesezt  
 10 het antwurt vnnd sprach. Er ist eyn grosser schlafer vnnd spater er-  
 wacher faul træg in allen sachen vnzüchtig in wortenn vnnd wercken,  
 noch eyne er hat der ich vmb des besten willen geschweige des am  
 meysten von im zelachen ist, daz ist er an allen enden do er mit mir  
 hin komet weib nâmen vnd heûser bawen will, vnd wenn er eyn langen  
 15 wol geschmierten parte hat so beduncket er sich am schönsten sein  
 vnnd alle frawen vmb in werben sôllen, vnnd môcht er er lieff in tag  
 vnnd nacht nach, aber ich mage sein nichte emberen vnd ist mir eyn  
 nützper vnnd gehilfflich knecht, dann nyemand ist der mit mir so in  
 geheyme nicht reden kûnn das er seinen teyle do von nit vernâmen  
 20 wôlle, vnd wo ich etwas gefraget bin er stâts besorget ich nicht ant-  
 wurt geben wiß, vnnd schnell e dann ich antwurt gibt ia vnd neyn  
 [231<sup>a</sup>] nach dem in fûglich duncket Disen seinen knecht het mûnch  
 Czweifell an der herberg gelassen vnd befolhen das er gût hût thât do-  
 mit im nicht verrûret wûrd, sunder den watsack darinn das heylig-  
 25 tumb wære. Nun der gûte knechte Magucio der mer lust vnd freud het  
 in der kuchen hinder dem herd zesteen dann in der grünen awe die  
 vögelein singen hören, sunder wenn er die kuchenmeyd darinn ver-  
 name, Nun het derselbig wirt eyn auß der massen vngestalten meyd  
 der selben meyd Maguczo kuntschaft genomen het sy was veyßt als eyn  
 30 schwein, dick nyder leibes genûg ûbel geformiret mit zweyen grossen  
 dutten den mistkôrben gleich, czü der er in geleichem form als der  
 geir zû dem faulen aß thût er zû ir thet, vmb eyns solichen willen er  
 seins herren kamern offen vergessen hete, vnd wie wol es in dem aug-  
 sten was, doch darumb nicht gelassen mocht sich wermen müst vnnd  
 35 sich zû dem feur seczet zû der meyd sprach die Nuta genant was, wie  
 er eyn edel man vnd sant Antoni procurator wâr, vnnd wie er reich  
 wâr vnd vil gulden het mer dann milanta noue on die [231<sup>b</sup>] er schul-  
 dig wârl dere e mer dann minder wâren, mer er sprach wie er als

eyn künstreich man wäre, die kappen an seinem halß so schmalczig was sy het eyn kessel mit rüben gemacht sein iopen alle czerrissen vmb das goller vnnnd an der brust gar wol mit schweyß geschmelczet von mer farben geflicket dann tûch auß fremden landen in vnsere lande nye  
 5 bekame, des gleichen seine schûch vnd hosen waren, vnnnd czû der meyde sprach, wie in der herr der stat wölte wider in punt machen vnd auß aller armûte vnnnd auß ander leüt dienste nâmen, darumb er in kürcze grosses gelücks hoffet Das vnd anders er der gûten dieren cze versteen gab, aber alle sein rede sich in wind bekeret als im dann  
 10 allweg geren zûstünd. Nun die czwen egenanten vorigen gesellenn den schweinen Góczzen hinder dem herd bei der Nuta in ernstlichem gesprâch funden, des beyd gesellen wol zemût waren vnd on alle müe in münch Zwifell kamern kamen die sy vngespert vnd offen funden vnnnd das erst das in zû handen kame das heyligtumb ze sûchen das was der  
 15 watsack darinne die federn was den [231<sup>c</sup>] sy offen vnnnd die federn die von eynem sittich was in eynem seyden tûch verwickelt funden in einem kleynen kâstlein die sy on zweifel meynten die wâr die er dem volck zeweisen versprochen het, vnd für war er czû der czeit das volck das do grob was mit kleiner müe het gelauben machen daz es  
 20 sant Gabrielo federn gewesen wâr, dann von sittich nyemer heten hören sagen noch gesehen heten do bei einfältig waren, darumb brüder Zwifell vnder in gût predigen het Do nun die zwen iung gesellen die federn funden hetten all wol zemût waren die mit in weg trügen, vnnnd domit das kâstlein nicht lâr belib sy kolen darein theten  
 25 die sy in eynem winckel der kamern ersehen heten wol czûsperten alle ding liessen wie sy es funden heten, vnd von nyemand gesehen waren frölich mit der federn von dann gingen vmb wunders willen sehen wolten was doch brüder Czwifell sprechen wölt wann er an der federn stat kolen fund. Als nun oben gesprochen ist wie das eynfältig volck von  
 30 frawen vnd mannen vernomen het das in brüder Zwifell sant Gabriel federn nach non zeite [231<sup>d</sup>] weisen wölt, vnd nach seiner gesprochen meß alle zû hauß giengen eyn nachpaur es dem andern saget eyn geuäterin der andern, vnnnd do nun yederman das mal eingenomen het, alles volck von frawen so vil in die statt kamen brüder Zwifel heyligtumb zesehen daz sy on zal waren vnnnd weder in die kirchen kamen noch auf  
 35 den kirchhof gesten mochten alle warten sant Gabriel federn zesehen. Do nun der gût münch Zwifell gar wol geessen vnd nach dem ein gûten schlafe gethan het vnd nach der non zeit auffgestanden was, vnnnd das

groß volck sein heyligtumb czesehen vernomen het seinen knecht Guczo  
 mist nach dem watsacke schicket, dem es grosse müe was auß der ku-  
 chenn von seiner lieben Nuta zescheyden in die statt ze gen, doch mit  
 grossen seufftzen den wege vnder die füß nam mit dem watsacke in das  
 5 castell kame, dann das wasser czetrincken im den bauch geschwellet het  
 vnd nach seins herren gepote czû im er in die kirchen kam vnd die  
 glocken anhüb zeleüten, vnd do brüder Zwifell zeit daucht aufstünde ze-  
 predigen, vnd was im füglich was zû seinem proposito [232<sup>a</sup>] das er  
 saget, vnd do er kam des engels federn czezeygen vor dem volck die  
 10 offen beicht vorsprach grosses geleticht von kerczen vnnd liechten gepot  
 anzeczünden, nach dem mit grosser reuerenz vnd andacht sein käst-  
 lein aufspert vnd mit grossen wiriden daz seiden tüchlein aufband,  
 doch vor etliche gebet mit grosser andacht auf seinen knien gespro-  
 chen dem engel zelob vnd eren, mit dem das heyligtumb auß dem  
 15 kästlein meynet zenämen. vnd do er das vol mit kolen fand vnd sahe  
 groß schrecken enpfieng doch des on zweifel was das Guczo sein knecht  
 im das nit gethan hete, dann in nicht so listig noch so gescheid erkant  
 noch im darumb übel züredt das er so bößlich des watsackes gehüt het,  
 wol im selbes übel zûsprach das er Guccio daz sein befolhen hete do er  
 20 in also zû nichte erkannt, doch vmb eyns solichen willen das sich die  
 federn in kolen verkeret het sich nicht betrübet, sunder bald sein hend  
 auf gen hymel recket mit heller stimm schreye vnd sprach. Nun sey got  
 der almächtig vnd sein grosse machte gelobet, mit dem das kästlein  
 schnell wider zû thet, vnd [232<sup>b</sup>] sich gen dem volck keret vnd sprach.  
 25 Lieben herren vnd frawen ir solt wissen do ich noch gar eyn iunge man  
 was ich von meinem abt vnd oberisten in der sunnen aufgang gesant  
 ward zesüchen die gesece vnd gepot die Porcellano gegeben het die ze-  
 bringen, nach solichs meines herrn gepot ich mich auf den wege machet,  
 vnnd von Venegia außfür perlo burgo de Greci das ist die kriechisch  
 30 gassen durch das künigreiche Garbo in Baldacko vnd Parione nichte mit  
 kleynem durste in Sardingna bekame, also mit lebendigem leibe gar vil  
 manche land vnnd künigreich durchfaren vnnd sücht hab, Auch sant  
 iörgen arme in Roffia vnnd Buffia überfür darnach in Menczognia kam  
 do ich vil vnser brüder fande. die alle ire müe vmb gotz willen gaben  
 35 vnd ander leüt müe kleyn achten wo sy iren nucz sahen, nach dem be-  
 kam ich in Abrucz do man vnd weib auf stelczen geen vnnd den wein in  
 secken füren vnd das wasser abwercz rint, darnach ich fürpas zoch vnd  
 in India Pastinacha kam do die gänß auf holzschüh gen, vnd die änten



auf [232<sup>c</sup>] baumen wachsen, do schwer ich bei meiner sele vnd orden  
 das ich die gefiderten flügen sahe, das den vngesehenden vngeläublich  
 ist vnd mich des nicht lügen lassen. Aber wärlich ich nye finden mocht  
 das ich do süchen ging dann fürpas man auff dem wasser fert, darumb  
 5 ich wider czeruck keret vnd in das heylig land bekame, do fand ich den  
 heyligen vatter sant Miblasmete, der selbig wirdige vatter patriarche  
 von Iherusalem vmb des lieben herren sant Antoni orden willen er wolt  
 das ich alle seine heiligtumb sähe die er in seiner gewalte hete, der  
 waren also vil solt ich sy euch die alle nennen ich käme sein in vil man-  
 10 chen meilen nichte zü ende, doch domit ich euch eyn kleyne erfreude ich  
 ir euch etlichen nennen will, von erst er mich sehen ließe eyn finger des  
 heyligen geysts also gancze vnd gar als er nye was. vnd eyn schopff  
 hares des Seraphin der sant Francisco erscheyn, vnd eyn rippe des  
 Verbo Caro Facta la finestra, Eyn kleyd des heyligen Credo, vnd ettlich  
 15 flammen des sterens der den heyligen drei künigen in dem aufgange der  
 sunnen erscheyne, mer er mir czeyget [232<sup>d</sup>] eyn gläslin des schweyß  
 sant Michels do er den teufel bestriten het, vnd eyn kinpack sant La-  
 zaro tod, mer vil andre heiligtumb der ich aller eyn abgeschrift name,  
 vnd ich im widerumb eyn abgeschrifte gab der wunden der perges ge-  
 20 nant monte Morello die er gar lang zeit was süchen gangen, vmb eyns  
 solichen er mich begabet vnd seines heiligtumb mich teylhaftih macht  
 vnd gab mir eyn zan des heiligen kretczs vnd in eynem angster der  
 stimn der glocken Salomon tempell, domit eyn federn des engels Ga-  
 briel als ich euch vormals gesagt hab. vnd eyn holzschüch des heyligen  
 25 herrn sant Gerhart den ich nicht lange ist schäncket Gerardo Bonsy czü  
 Florencz der czü dem gütten heyligen sein besunder andacht hette. Mer  
 gab mir der selbig wirdig herr vnd patriarch von den heyligen kolen  
 domit der heylige martrer sant Lorencz geröstet ward, die selben kolen  
 ich euch zelib vnd andacht herbracht hab. Es ist wol war das mir  
 30 vnser abt nie hat verhenggen wöllen das ich sy yemand het weisen mü-  
 gen, also lang bis daz er sich des selbs hat erfarn daz sy die sein die  
 den heyligen [233<sup>a</sup>] zü Rom brieten vnd das durch brief vnd wunder-  
 zeychen ist beweißt worden, darumb sy on czweifel die warhaftigen sein,  
 nachdem er mir sein vrlaub geben hat die czeweisen, vnd die stätz bei  
 35 mir zetragen dann nyemandt darüber getrawet dann mir alleyne, aber  
 euch die warheyt zesagen ich trag auch des engels Gabriel federn bei  
 mir in eynem kästlein, dem mit den heyligen kolen gleich vnd vil dick  
 sich begibt das ich das eyn für daz ander begreiff, als mir dann auf dise

stunde geschehen ist, ich meynet ich hete das kästlein mit der heyligen  
 federn genomen so ist mir das mit den kolen zů handen komen das für-  
 ware mit gefär nicht geschehen ist, sunder alleyne der will gottes ge-  
 wesen ist, vnd er selbs mir das kästlein mit den kolen in mein hand ge-  
 5 geben hat, dann so ich mich recht bedencke so ist bis übermorgen sant  
 Lorenczen tage, darumb gott selber gewölt hat mit zeychen der kolen  
 das sich eüer andacht zů dem heiligen herren sant Lorencz mere, vnd  
 er eüer gemüte zů im in liebe enczünde, darumb mir nicht die federn  
 die ich nämen meinete, sunder die abgeleschten kolen domit der heylig  
 10 leichnam [233<sup>b</sup>] geröst ward zů handen schüff. Darumb meine liebe  
 kind mit dem heyligen segen gotes ziehet ab dem haubt eüer hüt vnd  
 kappen nähert euch zů mir daz wirdig heyligtumb czesehen, auch solt ir  
 wissen welich person dise heyligen kolen vnder dem zeychen des hei-  
 ligen kretczes anrütret der selbig mensch das selbig iar sicher ist zeleben  
 15 vnd in keynem feütr sich ze vergen oder brennen das er des nicht en-  
 pfind, mit disen worten frölich anhüb sant Lorenczen lob zesingen vnd  
 mit dem das kästlein aufthet die kolen an heyligtumb stat mit grossem  
 geleuchte vnd andachte weiset, die daz eynfältig toret volck mit grossem  
 andächtigem gebete anbeten geren sahen gott lobten vnd danckten mit  
 20 grossem geträng sich czů münch Zwifell näherten ir offer im willigk-  
 lichenn gaben, mer vnd besser dann sy vor ye gethan heten, in vlessig  
 baten das er sy mit dem heyligtumb bestrich, des er willig waz die kolen  
 czů seinen henden nam vnd den frawen auf ire weisse schleyer vnd stau-  
 chen, vnd den mannen auf ire goller grosse mächtige schwarcze krütz  
 25 machet so sy am grösten darauf gesteen mochten vnd von sollichem sei-  
 nem anstreichen der [233<sup>c</sup>] kolen er zů dem volck sprach. wie vil er ir  
 kretcz zemachen verstrich oder vermalet doch darumb die in dem käst-  
 lein, nicht abnāmen noch mynder würden, sunder sich stätz merten.  
 Also der güt münch nit mit kleinem seinem nucz alle Certalder kretczzi-  
 30 get, also er mit eyner schneller behender fürsichtigkeyte die dasigen die  
 in meynten czeleychen vnd über den syn thün vnd im sein heilige federn  
 genomen hetten, er sy leychet vnd schändet vnd sich selbs eret die sich  
 do bey, vnd mit funden seinem neuen fund vnd außred gar eben ver-  
 nommen heten, sich nicht verwundern mochten das er sogar durch ferr  
 35 wege sein materi mit grossem ernst vnd rede czů dem ende bracht, do  
 er dann hin komen meynet, sich beyd wunder namen der abenteurlichen  
 sach vnd schönen lügen nicht genüg lachen mochten, vnd czehand dar-  
 nach do sich das volck verlaufen het, die czwen iungen gesellen zů

münch Czweifell giengen mit grossen freuden vnd gelächter was sy im der federn halben getan heten alles sagten vnd czewissen theten, im sein federn wider gaben, die im das nächste iare darnach nicht mynder nütze was als [233<sup>a</sup>] die kolen auf den selben tage gethan heten.

- Die letst histori der sechsten tagreyß der wirdigen gesellschaft grosses lachen vnd freud bracht, sunder des münches walfarte do er über mere in India Pastinacha vmb das heyligtumb gefaren was. Nach dem die künigin wol vernam ir herrschaft zû irem ende komen was aufstund die kronen ab irem haubt nam mit frölichem anpicke sy dem iungen Dioneo auf sein haubt seczet vnnnd sprach. Dioneo es ist nun wol czeite das du auch versüchest was sorg es frawen ist küngrich zeregiren, vnd sich das du in solicher maß regirest daz wir vns dein loben mügen, Der edel iung die kronen enpfing balde antwort vnnnd sprach. Lieben frawen ir mügt vil dick gesehen vnnnd vernomen haben das die künig von den eynfältigen zû manch malen sein lieber vnd werder gehalten gewesen dann ich vileicht von euch sein würd; aber fürwar volget ir mir vnd seit mir vnder tan als man dann eynem künig gehorsame sein sol so czweifelt mir nicht ich sol euch frölich leben machen. dann on gûten müte den ich hoff euch zegeben keyn frölich freud gesein mag, doch laß ich [234<sup>a</sup>] es yeczund bei disem beleiben vnd s nach irer gewonheyt dem haußmeister für sich rüfet vnd befalch dieweil sein herrschaft werend was er tûn, vnd handela solt, darnach sich zû seiner wirdigen gesellschaft keret vnd sprach. Mein allerliebsten frawen gar auff mancherley syn vnd meynung ist von der welt listigkeyt gesagt worden vnd fraw Liciesca die yeczund als nicht lang vergangen ist hie bei vns waz die selbig mit irer rede vnd streitte mir hat vrsach geben zefinden von welicherley materi wir bis morgen sagen sollen, des ich mich vileicht lang zeit het bedencken müssen den anfang zegeben als ir dann wol von ir vernament wie sy sprach in irer nachpaurschaft keyn iunckfraw wär, noch keyne die czû irem mann iunckfraw komen wär. auch mer sprach. Sy wêste eyn eygenschaft weliche frauen iren mannen die hörner machten, doch laß wir die ersten sach steen dann kindspile ist. Aber von der andern zesagen kurzweilig sein wirt, darumb mein syn vnd gefallen ist auf morgen zesagen, seitmal mir Liciescha vrsach geben hat von den frawen die vmb liebe oder ir eygen ere beschützung willen ire männer züchtiglich be- [234<sup>b</sup>]trogen haben vnnnd die eyns solichen nicht war genomen haben, aber von solicher materi zesagen etliche von den züchtigen frawen dauchte es nicht zethûn wäre, vnd den künig baten er sich ander materi

bedächte, auf eyn solehs der künig antwurt vnd sprach. Fraw was ich gepoten hab ist mein syn als ir dann gethan habt. dem also nachzemen. dann wir yeczund in solicher zeit sein das frawen vnd mann reden vnd sagen mügen was in liebet vnd ir gefallen ist, es sey züchtig  
 5 oder vnzüchtig, nun das recht vnd mit zucht brauchen in verlihen ist, wissent ir nicht das dise grausame zeite, vrsache ist das die richter alle rechte haben fallen lassen geleich geystliche als weltliche, nun domit wir vnser leben beschützen mügen sy eynem yegklichen zügeben vnd verhengem zethün sein gefallen; darumb ob ir in etterm reden ein kleyn  
 10 mynder dann czüchtig seit schat nicht, nun solichem in wercken nicht nachkomet dann wir das thün vns freid czegeben, darumb kan ich ye nicht vernämen mit was widerrede oder argument ir von yemand mügt gestraft werden über daz was bis auf disen heutigen tag ist gesaget worden [234<sup>e</sup>] Ich nichte vernämen mage, das wir darumb in keinerlei  
 15 czestraffen sein, noch das hinfür mit der hilf gotes geschehen sol. Nun wer möcht der gesein der vnser züchtig leben erkante vnd das nicht lobte. Euch die warheyt czesagen, war vernäm das ir von diser angefangen kurczweiligen materi zesagen abliisset, der möcht sich villeichte übels dann güts versehen vnd gedächt vileicht ir wäret selbs in solchen  
 20 sünden begraben wo ir von solicher materi zereden abstände, on das das ir mir kleyne ere thät wo ich euch allezeite gehorsam gewesen bin vnd ir mir des nicht sein wöltet, wäre ye wider alle recht seitmal ir mich czü etterm künig erwelet habt vnd mir nun yeczund nette gesece geben, vnd ir mir vnd ich nicht euch gebieten wölt vnd meine gepote  
 25 czeruck legen vnd nicht halten wär ye übel getan, darumb laßt alle forchte vnd sorg fallen dann die mer bösem gemüte czüsteen dann gütem, vnd eter yegkliche sich gar eben bedenck vns was güts czesagen. Do die edeln frawen des künigs ernstlich red vernamen alle sprachen, des künigs gepote vnd seinem gefallen man nachkomen solt. [234<sup>d</sup>] Nach  
 30 diser red der künig auf den tag seiner gesellschaft spacziren zegeen vrlaub gab vnd yederman nach seinem lust vnd willen tät. In dem die nacht kame yederman sich czü pete schlafen füget.

Hye hat die sechste tagreyß ein end,

## GOT VNS DIE SIBENDEN ZUO GUOTEM END WEND.

Vnder dem gewalte vnd regiment des künigs Dioneo dise wirdig gesellschaft sagen wirt von den frawen die vmb liebe vnd beschüczung irer eren willen ire mann betrogen haben, vnnd die so-  
 5 licher betrügung nit war genomen noch die erkannt haben, vmb des willen die frawen bei iren eren beliben sein.

Alles gestieren des aufganges der sunnen sich verborgen hate, dann alleyne den wir Lucifer nennen noch elüchtet. In dem der haußmeyster von dem schlafe auffgestanden was, mit grosser salmareye in  
 10 der frawen tale gienge, do er nach ordnung des künigs czû bereyten thet den selbigen tag do ze vertreiben, vnnd do iren luste vnnd freud zehaben. Nach dem der [235<sup>a</sup>] künig auch nit lang verging aufstünd den die für greden karren vnd wägen in seinem schlaf gebrochen heten, vnnd er auch den iungen frawen vnd mannen den iren brache alle schüff  
 15 aufsteen, vnnd vor der sunnen auffgang bei der küle sich auf den wege durch das grün gestretich fügeten do sy die kleinen wald vögelein mit lust hörten singen, sunder frau Filomena das ist fraw nachtigal nye mer so wol heten singen hören, also die edel gesellschaft von dem schönen vogelgesange durch das grün tale an das end do ir syn hin stünde  
 20 beleyt warden, vnd do die zeit kam das essen zeenpfahen die tisch vnder den grünen schönen lynden bey dem schönen weyer bereyt vnd gericht waren, vnnd do des künigs gefallen was alle zû tisch giengen, vnnd also essend die schönen fische in dem frischen klaren wasser hyn vnd her springen sahen, vnd do das essen zû seinem end komen was  
 25 die tisch vnd alle speiß weg genomen waren anhüben frölich zesingen vnd mit solchem gesang in der grünen awe spacziren giengen. in dem der haußmeyster etliche schöne pete vnder etlich gezeld zû bereyt het darinne sein herrschaft vnnd die [235<sup>b</sup>] wirdig gesellschaft rüen möchten. Do sy nun von dem spacziren wider kamen, der künig in sein  
 30 vrlaub gab yederman sein gefallen bis auff vesperzeit czethûn, do nun vesperzeit komen was vnnd alle von dem rüen aufgestanden waren des

künigs gepot vnd sein gefallen was sich an das ende do man geessen het nette historie zesagen fügen do sy das grün gras mit tebichen bedeckt fanden nahet bei dem schönen weier sich nyder seczten, vnd der neu künig fraw Emilia sein erstes gepot thet sy der bedachten materi den anfang gäbe die frölich vnd mit lachendem mund anhüb vnd also sprach

Wie Iohannes Lotringer eynes nachtes an sein haußtür klopfen höret das in czü der zeit fremd sach nam vnd sein weib als die do wol weßt wer es waz im zü versten gibt wie es eyn vngeheür fantasma sei beyde aufsten zü der haußtür geen den geyste beschweren, vnd er zehand seines klopfen aufhöret.

Lieben herrn vnnnd auch ir lieben frawen es wär mir ein groß gefallen gewesen, wo es euch geliebet het, daz ein ander person dann ich. solicher [235<sup>c</sup>] wirdigen tagreyß het iren anfang geben, besunder solicher materi douon wir auff disen tag sagen sollen Doch seitmal es eter will ist das ich die erste sei so bin ich bereyt zethün eter gefallen, vnd will mich in besunderheit fleissen zesagen des ich hoff hin für euch sölle nucze vnnnd frumen bringen, dann sein ander frawen forchtsam als ich bin. Der geist vnd fantasma die geren des nachtes geen got sei mein zeüg so kan ich ye nit wol vernämen was doch soliche vngeheteere gesein mügen vnd yederman nicht ich alleyn ir sorge vnnnd forcht het, vnnnd domit ir solicher geyst fantasma oder vngeheter on forcht vnnnd sorge leben vnnnd ferr von euch treiben müget wo sy euch bekümmerten so solt ir mercken vnd in meiner neuen historien ein heyliges gepete lernen vnnnd vernämen das czü solchen sachen on zweifel forder güt ist Darumb mercket gar ebenn mein allerliebsten frawen vnd nämet war das in vnser stat in sant Branckaczen gassen eyn tücher gesessen was mit namen genant Iohanns Lotringer in seinem handel mer gelückhafftig dann weis in andern sachen, vnd vmb seiner eynfältigkeyt willen in gar vil [235<sup>d</sup>] von der brüderschaft vnser frawen zü irem hauptman machten ir schüle aufzehalten die brüderschaft czü zeiten zü eynander zetreiben stäts solicher ampt pflag des er sich gemeyd daucht vnd dester höher hielt gar gern almüsen vmb gotes willen gab, sunder armen münchen czü zeiten alte hosen schüch vnd kapen gab. die in gar güte sälige gebet lerten sunder das ewangelium pater noster sant Lazaro gesang sant Bernhards klag vnd frawen Metelda lob do bei mer vil andre gebet die im alle vmb seiner sel heyl willen lieb waren. Nun het derselbig

Iohans Lotringer ein auß der massen schöne iunge frawen zû eynem  
 weib die was mit namen genant fraw Tessa vnd was Manuzo tochter  
 von Cuculia, sy was weis vnd klüg in allen iren sachen iren schlechten  
 man in seiner eynfältikeyt gar wol erkant. Die selbig güt fraw grosse  
 5 liebe het zû eynem iungen man genant Friderich Pegolott der eyn frisch  
 frölich herrlich man was, mit irer meyd anleget vnd anrichtet daz sy  
 mit Friderichen redet vnnnd in auf ir dorff das nicht ferre vor der por-  
 ten der stat was mit ir zereden komen schüff, dann den merern teyle des  
 sumers auf [236<sup>a</sup>] dem dorff was, vnd zû zeiten der man auch des abent  
 10 auff das dorff gienge, doch gar selten mit ir kam zeschlaffen, vnd stäcz des  
 morgens wider in die stat gienge. Der iung Friderich der frawen nicht  
 mynder lieb trüge als sy im thet, nichte grössers begeren was dann sich bei  
 ir czefinden, im zeit nam nach dem der frawen meyde mit im verlassen  
 hette vnd des selben abents sich zû der frawen in das dorff füget in wol  
 15 gedachten der man des nachtes nicht kām beyde mit eynander czû pete  
 giengen ir freud vnnnd lust die dann soliche liebe gibt heten, vnnnd die  
 weil sy in solchem in iren armen also beschlossen lagen die fraw Friderich  
 ires manns gebet bei sechssen die selbigen nacht leret, doch ir  
 meynung nichte was das sy die letsten sein solten als sy dann die ersten  
 20 gewesen waren, vnd domit die güt fraw nicht allwegen die meyd nach  
 irem lieben Friderich schicken bedörffte sy ir besunder ordnung solicher  
 liebe eyn genügen zethün gaben, vnd die fraw im eyn soliches  
 czeichen gab, als oft er auff sein dorff ritt oder gienge das eyn kleyn  
 oberhalb was das er in dem weingarten bei dem hauß war nām do würd  
 25 [236<sup>b</sup>] er auf eynem pfal eyns esels schedel sehen, vnd wenn der gen  
 der statt wercze mit dem maul gekeret wär das er dann die selben  
 nacht on alle sorge zû ir käme, vnnnd fund er die haußtür nit-offen das  
 er dann züchtigklich zû dreien malen anklopffte so wölt sy im bald auff-  
 thün vnd einlassen, wär aber sach das der esels schedel gen dem perg  
 30 wercz gekeret wär das er nicht käme dann der man komen wär. In  
 solichem form sich zû manch malen mit grossen freuden bei eynander  
 funden, vnd vnder andern malen eynes mals sich begab das Friderich  
 mit frawen Tessa solt zû nacht essen vnd sy zwen güt veißt kapaun het  
 bereyten lassen, in dem ir man der des selben nachtes nach irer meyn-  
 35 nung nicht komen solt kam vmb des willen die fraw sere betrübet was  
 mit dem man eyn wenige kalt fleysch aß das ir des morgens was über  
 belieben, vnd mit der meyd schüff die czwen kapaun also gekocht in  
 eynem weissen tûch domit vil frischer eyer zwü flaschen mit wein in

den garten vnder eynen pfersigbaum ze tragen, vnder dem sy mit Friderichen vil dick daz nachtmal gessen het geschaffen vnd getan eyn ding was, die meyd [236<sup>c</sup>] alle ding in den garten, vnder den pfersigbaum trüg, vnnnd die fraw mit als grossem vnmüt vmbgeben was das  
 5 sy nicht bedacht der meyd zebefelhen das sy als lang gewartet het bis Friderich wäre komen vnd im des manns komen het zewissen gethan, vnd die speiß in dem garten zü im genomen het, also in irem zoren vnnnd vnmüt ir selbs vergaß mit dem mann schlafen gieng des selben gleichen auch die meyd schlafen gieng. nachdem nicht lang verging das  
 10 Friderich kam vnnnd gemeynklich an die tür klopfet die do gar nahent bei der kamern waz das Iohanns vnnnd die fraw schliefen das sy bald vernamen, doch sy des gleichen thet als ob sy schlief domit sich der man gen ir nicht arges verdächt beyde lagen vnd horchten, vnd über eyn kleyn weil Friderich zü dem andern mal anklopffet das der frawen man  
 15 etwas fremd nam, vnnnd die frawen stieß zü ir sprach Tessa vernymest du als ich an vnser haußtür klopfen. Die güß fraw die vil mer dann er vernomen het sich mündern warde zü dem man sprach. Was sagest du. ich sprich sprach Iohanns man klopfte an vnser tür. Do sprach die fraw. awe [236<sup>d</sup>] mir lieber Iohanns weyst du nicht das es die fantasma ist die  
 20 mir in disen vergangenn nächten so grosse forcht auff getan hat ich künd dir es nit gesagen, vnd als bald ich sy yeczund klopfen köret, ich mein haubt vnder die decke zoche, vnd nicht so beherczend was das her für zetün bis ich dich reden höret Do sprach Iohann Nun wolan frawe hab keyn sorg ist im als du sagest. Ich sprach ist nicht lang Te lucis ante  
 25 termino vnnnd den. Magnalia dei vnd vil ander heyliger gebete e wir zü pet giengen, vnd gesegent vns in dem namen des vatters des sunes vnnnd des heyligen geystes, darumb wir vns nit bedürffen besorgen, dann soliche geyst wie vil krafte sy haben so mügen sy vns doch keynen schaden tün. Die fraw des mannes red wol zemüt was aber Friderich halben  
 30 sich betrübet. vnnnd domit er sich gen ir nit arges verdächt ir fürnam aufzesteen vnd Friderich vnderrichten wie ir man vnd nyemand anders bei ir wär, zü dem man sprach. Ia du sagest nun dein weiß domit ist nit außgericht So sage ich dir das ich mich in diser nacht nit sicher enpfind wir beschweren dann dise fantasma du hye [237<sup>a</sup>] pey mir pist.  
 35 do sprach Iohan wie beswert man sy do sprach die frawe; daz kan ich wol Dann an dem andern tage do ich gen Phisola wallen ginge Ein ein-sidelin; O lieber Iohans daz aller heiligste ding got alleine weyß was ich dir sag Die mich also erschrocken sache, die vrsache begert ze wissen,



Do sy die vernomen het mich ein heiliges gepete leret vnd sprach sie  
 hette es zů mermalen versucht vnd probirt ee sie zů einer pett schwester  
 warde vnd wer ir alweg gehilfflich gewesen; aber ich wer so beherczent  
 nye gewesen daz alleine zů versuchen; Aber seytmal du iczund hie pey  
 5 mir pist so will ich gen versuchen die fantasma vnd geiste zů beschweren  
 Iohans zů ir sprache frawe ich pin sein willig vnd ist mein wol gefallenn,  
 palde aufstunden in grosser stille sich peyde zů der haußtür fügten vnd  
 Friderich der auser halbe waz im peitent wol gedachte die sache ginge  
 nicht recht zů. Do nun Iohans mit sampt der frawen an der tür was,  
 10 die frawe zů im sprach Iohannes retüster dich würffe auß. Damit das  
 vngehetter vernam das mans pilde hie sey; wenn ich dich es heysse, wol  
 sprach Iohan gern lasse [237<sup>b</sup>] mich schaffen! In dem die frawe ir ge-  
 pete anfige vnd sprache O fantasma die des nachtes get mit ragedem  
 zagel ge in den garten vnder den pösen pferisig paume do finstu ein to-  
 15 bisunto vnnd hundert charachilli von meinen hünern vnd secze den munt  
 an den storsacke vnd ge deinen weg vnd lasse mich vnd Ganni mit fride  
 leben Do sy also gesprochen het zů dem man aber sprache Iohan rüster  
 dich vnd würffe auß das er palde thet, vnd Friderich außerhalben der  
 porten was alle rede peyder wol vernomen het sein sorge vnd eyfern  
 20 fallen liesse, mer willen het ze lachen dann anders zů thon, vnd in dem  
 do er Iohan rüstern vnd außwerffen höret er in stille sprach ein zan  
 hernach; Do im die gůt frawe ir beschwern zů dem dritten mal ver-  
 pracht het, mit dem man wider ze pette ginge, vnd Friderich der mit  
 der frawen zů nacht meinte essen vnd noch nicht gessen hett, sich in  
 25 den garten zů dem phersig paum füget Do er czwen gekochte kapaun  
 die eyer vnd die czwu flaschen fande, Das er alles mit im heym zů hause  
 truge Do er mit gůter musse das nachtmale asse, vnd do er sich des  
 andern nachtes pey der [237<sup>c</sup>] frawen fande grosse fretüde hetten des  
 gůten gepetes daz vngehetter zů besweren das dez nachtes get; aber die  
 30 warheit zů sagen wol etliche sein sprechen daz die frawe den esel schä-  
 del gen dem perge wercz gekert hette, Vnnd wie der pauer durch den  
 weingarten nun gegangen was der hett mit einem stecken daran geslagen  
 do het er sich vmb gedrát vnd gen der stat gekert Das was die vrsache  
 das Friderich meinte die frawe hett im ze komen das zeichen geben, vnd  
 35 in dem als die fraw von der türe ze pette ginge sy zů der fantasma  
 sprach, Nun gee hin das dich got beleyte, Ich hab den eselschädel nitt  
 vmb gekert es hat ein ander geton vnd ist mir werlichen leyt ich pin hie  
 pey meinem Iohansen. Darumb fare in meinem namen do ich dich hin

bescheyden hant! Mir hat woll ein alt weybe gesaget wie eins vnd ander ware sey nach dem sy spricht do sie ein iunge meyt waz vernomen het wie nicht alleine Iohansen Lotringer sölche abeteter zû gestanden were, sunder auch einen andern genant Giano dz Nello der in sand Peter  
 5 gassen gesessen was, Der sich nit minder dann Iohans geistlich vnd [237<sup>d</sup>] kluge dauchte. Darumb mein allerliebsten frawen die wale zû euch ste, weliches euch vnder den czweyen mere liebet vnd gefelt das lernet dann zû sölchen sachen ir tugentte grosse sein als ir durch experienze genug wol vernomen habt! darumb lernet gern so wert ir zû  
 10 eren; dan sölche gepete auch euch noch möchten zû gutem fromen komen.

Wie ein iunge fraw genant Peronella einen iren puelen in ein öllfaß verporgen het daz ir man zû der stunde einem andern verkauft het mit dem er nach dem faß kam; zû dem die frawe sprach sy hette es einem andern vor verkauffet vnd wer darinne zû sechen  
 15 ob es ganz reyne vnd vnzeprochen were.

Mit frölichem gelechter Emilia nette histori von der edelen geschafft gehört ward der frawen gepete die fantasma zû beschwern sere lobten vnd für heilig hielten Zû hant nach dem der künig Philostrato gepote er fürpas volget der also sprache. Mein allerliebsten frawen es  
 20 ist der leicherey vnd betrügnuß so vil vnd mancherley die euch gethon wern besunder von etern eef[238<sup>a</sup>]mannen. Darumb wenn es sich begeben das ein frawe alleine irem eman über den syn thet Ir söltet nit alleine des wol ze müte vnd content sein daz ein sölches geschehen were; vnd nicht alleine das geren hörn vnd nicht sparn sunder selbes yederman  
 25 daz zû wissen thon vnd sagen, Damit den manne kunt würde daz nicht alleine sy sunder auch ir was wissent vnd kündet etern nucze suchen, Dann wenn ein mensche vernymet das ein ander person auch was kan sich nit gerincklich wider in seczet zû betringen als wenn er weiß das die person eynfeltig ist, wem czweyfelt des als wir dann der materi  
 30 halben auf disen tage sagen wern, wo ein sölches den manne zû wissenn komet daz es in nicht ein grosse vrsache sein were an sich ze halten die frawen ze betriegen wo sy erkennen daz sy dez als wol als sie meister sein, Darumb mein syn ist euch ein nette fabel ze sagen wie ein iunge frawe wie wol sy von nyder gepurt waz, in einem augenplick iren man  
 35 betrog; vnd ir ere pewart, Es ist nitt lange zeyt vergangen, daz in der stat Napels ein arm man mit hause gesessen was, der [238<sup>b</sup>] selbig

güte man gar ein schöne iunge frawen zů einem weibe het die was mit  
 .namen genant Peronella vnd ein güte wolle spinnerin, vnd er ein mauerer  
 was mit genug subtilem vnd kleinen gewin ir leben fürten so sy pest  
 mochten. Nun eins tages on geferde Peronella von einem iungen ge-  
 5 sellen gesechen warde Dem sy on masse lieben vnd gefallen warde, vnd  
 das in sölchem form das er zů ire in vnmessig liebe enczündet vnd durch  
 einen vnd andern wege so vil thet, das er ir vnd sie sein güte freünt-  
 lich kuntschafft name vnd damit sy sich dicke zůsamen fügen möchten;  
 Ir ordnung also gaben wenn der frawenn man des morgens auß an die  
 10 arbeyte ging, Das sich der iunge an sölchem ende fünde daz er ware  
 neme vnd sechen möchte wenn der man auß dem hause were das er  
 dann dar ein ginge. Nun was des güten mannes hause in einer eyni-  
 genn gassen die nicht sere wol besezet was, Also das der edell iung  
 güt vnd verporgen gen zů der frawen hatte. Nun in sölchem ab vnd zů  
 15 gen eins morges sich begabe, Das der schönen frawen man auß gangen  
 was [238<sup>c</sup>] arbeyt ze suchen, vnd der iunge mit namen genant Gianello  
 zů der schönen frawen in daz hauß kame, sein freüde nach peyder ge-  
 wonheit mit ir zů haben, vnd wo der frawen man vor alweg wann er  
 außginge den selben tag piß auff den abent nicht wider zů hause kam,  
 20 Zů derselben stunde wider heym kame, vnd die haußtüre gar wole ver-  
 riegelt fande anhub zů klopfen vnd zů im selbes sprache, O herre got  
 dir sey lobe vnd dancke wie wol du mich hast arme beschaffen so hastu  
 doch mich mit einer erbern fromen züchtigen frawen begabet vnd ver-  
 sechen, wie hat sie sich so palde versperret vnd vnser hauß bewart, da-  
 25 mit nyemant fremdes zů ir komen müge sie zů betrüben. Nun hette  
 das güte iunge freülein an dem anklopfen den man wol erkante zů dem  
 iungen knaben sprach, Awe mir wie sol ich meinen dingen thon ich pin  
 des todes, dann mein man daz in got schende ist der der an die türe  
 klopfet, was mage nür das bedütenn das er so eben iczund zů hauß  
 30 komen ist, dann es sein gewonheyt nitt ist zů sölcher zů hauß ze komen;  
 Ich besorg er hab [238<sup>d</sup>] dich herein zů mir gen sechen Doch wie dem  
 sey mir zů liebe vnd dienst steyge in das öllfaß daz da in dem winckel  
 stet so will ich gen im auf tun vnd sechen was sein iczunde ze hause  
 komen bedüte vnd sprechen wolle, Gianello palde in daz faß sprang  
 35 Peronella an die haußtüre ginge dem man auf thet mit czornigem an-  
 gesicht zů im sprache? was netter mere sein das, das du mir hett so  
 pald wider zů hauß komest! Ich lasse mich bedüncken du wöllest hett  
 ein feyertage machen vnd nicht arbeyten seytmale du den werckzeug her

wider pringest, wiltu also thon wes wölle wir leben wo wöllen wir das  
 prot zů essen nemen, gelaustu ich verhenge dir meinen rock zů ver-  
 seczen sicher nein ich, Ich spinne peyde tag vnd nachte mir möchte das  
 fleysch von den neglen fallen damit ich ein wenig öl gehaben müge vnser  
 5 lucern an zů zünden; es ist keine vnser nachperin oder es neme sy fremde  
 vnnnd spotte mein das ich mich also müte mein narung ze gewinnen vnd  
 du komest mir mit hengeden vnd müssigen henden zů hauß wan du ar-  
 beyten söltest, mit disen worten anhube kleglich [239<sup>a</sup>] zů weynen ir  
 leyt zů klagenn vnd sprach awe mir armenn elenden frawen in waz pöser  
 10 stunde ward ich geporn, Nun hette ich doch wol einen iungen zů einem  
 manne haben mügen vnd ich wolt sein nicht zů dem ze komen der nicht  
 bedenckt was er an mir hatte; Ander frawen geben in güte tage vnd  
 schaffen in mit iren liebehubern einen güten müte vnd ist ir keyne sy  
 habe ir czwen oder drey mit ir freude zů haben vnd iren mannen den mon  
 15 für die sunnen weysen, vnnnd darumb daz ich güte schlechte arm vnd eyn-  
 feltig pin sölchen nich nach gee hab ich leyte klage vnd übel, ich weyß nicht  
 wie ich mich sein enthalte das ich nit als die andern thüe mir auch  
 vmb einen de mich liebe habe siche. doch vernym mich gar eben güter  
 man wölt ich übel vnnnd vnerlich thon ich het wol funden mit wem, vnd  
 20 der mich gesandt hat gelt vnd kleynet mir erpoten hat, Aber ich söliches  
 meinem gemüte nye verhengen wolte, angesechen daz ich nicht sölcher  
 frawen tochter pin die söliches wirdig sey anders dann zů ern gehört, vnd  
 du slauraffe mir zů hause komest wann du arbeyten söltest [239<sup>b</sup>] Nach  
 allen disen worten der man ir antwort vnd sprache frawe vmb gotz  
 25 willen nicht czürne vnd bekümer dich! es ist woll ware ich ginge aus in  
 der meinung zů arbeyten, so bedünckt mich es sey dir als wenig wis-  
 sent als mir, Das heute des heiligen hern sandt Galeone tage ist daz  
 ist die vrsache daz ich wider pin zů hause komen; Doch liebes weyb  
 ich hab vns für heüt wol versehen das wir mere dann für einen ganzzen  
 30 monet protes ein nottorfft haben. Darumb piß nür gütz mütes, dann ich  
 hab disem gütem man den du hie mit mir sichest vnser ölfaß verkaufft  
 daz vns als du wol weyßt das ganz hause in irrunge gehalten hat,  
 vnd er geyt mir fünff gilgliati darfür, Peronella zů im sprache; Das ist  
 alles mein klag das du ein sölcher man pist vnd also vnnützlich vmb  
 35 die weg gest vnd also gar keinerley zů deinem nucze verstest, du hast  
 das faß vmb fünff gilgliaty verkaufft das ich armes fretlein die mit  
 marter den weg gen kirchen weyß. Do ich die irrung des faß in dem  
 hause sache; Es einem güten man paß verkauft hab dann du gethon

hast, der geyt mir siben [239<sup>e</sup>] gilgliati dafür, vnd ein klein vor dir  
 herkame vnd ist darinne ze besechen ob es ganz vnzebrochen vnd  
 rein sey Do daz der man vername, das sein weybe paß vnd höher ver-  
 kaufft het wol ze müte vnd content was, Zü dem der mitt im komen  
 5 was sprach? güter man gee das dich got beleyt du hast wol vernomen  
 wie mein weyb das faß vmb syben gilgliati verkauft hat wo du mir nicht  
 mer dann fünff gebest. Der güte man sprach dez pin ich wol ze fride  
 von dan seinen weg ging; Peronella zü dem man sprach; kom herein  
 in die kamern, seytmale du selbes da bist! zü dem der das faß von mir  
 10 kauft hat vnd sich selbes zü vnsern sachenn Der iung Gianello der in  
 dem fasse was alle rede der frawen vnd des mans wol vernomen het  
 dar vmb on alle sorge was, vnd sich auß dem fasse swang zü gleicher  
 weiß thet als ob er nicht vernomen hett das der man komen wer zü der  
 frawen sprach? wo pistu güte frawe, Dem der man palde antwort vnd  
 15 sprach; Ich pin hie an ir stat pider man, waz gepiet ir? Gianello sprach  
 wer pist du Ich wolt die frawen habenn mit der ich den [239<sup>d</sup>] kauffe  
 gemacht hab; Der güte man sprach; Güter freunt macht du nür mit  
 mir, was euch eben ist! ich pin der frawen man Do sprach Gianello  
 das faß gefelt mir, aber mich bedüncket es darinne vil ölle heffen vnd  
 20 vnreyn verdorret das ich es mit den negeln dar von nicht gekraczen  
 müg; darvmb ich neme sein nit es were dann sauber vnd reyne, Pe-  
 ronella schnell antwortet vnd sprach, vmb des willen sol vnser kauffe  
 nicht zerücke gen mein man soll es sauber vnd reyn machen; Der man  
 sprach gern, vnd seinen werckzeüge von im leget sein gewante auß  
 25 zoch piß in daz hemde, im ein liechte pringen schüffe vnd mit einer  
 prot schaben in das faß steyge anhübe zü scharren vnd Pironella dez  
 gleichen thet, als ob sie sechen wölte wie er arbetet das haubte mit  
 dem rechten arm zü dem loche des fasß hein stisse zü dem mane sprach,  
 scharre auch da vnd dort hast du sein auch gelassen lasse dich nicht  
 30 einer kleinen arbeyt verdrissen Seytmale ich es paß dann du verkauft  
 hab, vnd die weyle daz schön freülein also mit dem haubte vnd arm in  
 dem loche des faß stecket den mann zü [240<sup>a</sup>] lern was er thon sölte.  
 Der iunge Gianello der auff denn selben morgen seinem willen noch  
 kein genügen getun het, vmb des willen er dar kommen was dann der  
 35 man im daz mit seinem zü hauß komenn entwicht het, vnd nach dem  
 als dann sein gewonheit zetun was nicht enthon mocht vnd das ze ver-  
 pringen thon müßt wie er mochte vnd sich zü dem schönen freülein füget  
 die mit dem fodern teyle des leybes in dem loch des fasß stecket, vmb

des willen der güt iunge der von fleichßlicher begir überwunden was, vnd in geleichem form als die vngezaumten roß in den weyten ängern mit den stueten oder roßmüttern lauffen, also auch Gianello von after zů, seinen willen verpracht vnd sere peyde zů einer stunde bereyt warn  
 5 iglicher sein arbeit verpracht het, das faß sauber warde vnd er sich vonn der frawenn zůrücke zoche, Der man auß dem faß steyge vnd Peronella zů Gianello sprach. Nun nym hin das liechte guter man beschawe dein faß gar ebenn ob es dir gefalle Gianello daz liechte zů henden name in das fasse sache vnd sprache es stünde alles wol vnd  
 10 were güt. vnd [240<sup>b</sup>] er wol content vnd gabe der frawen syben gilgliati vnnd schüffe daz faß zů hauß tragen.

Wie münche Rinaldo sein gefetterin beslefft vnd pey ir leyt, darzů der man kam dem sie peyde zů versten gebenn wie sy dem iungen kinde die wůrm in dem pauche beschweren.

15 Es mocht Philostrato von den stueten vnd roßmüttern so verporgen nicht reden, Das sein die zůchtigen frawen nicht lachen müsten wol des gleichen theten als ob sy anders lachten; vnd do der künige vernam das Philostrato histori was zů ende komen, Der edeln frawen Elisa sein gepot thet. Die palde bereyt waz dem künige gehorsam zů  
 20 sein anhub vnd sprach Lieben zůchtigen frawenn ir [240<sup>c</sup>] stůlt wissenn das mir Emilia nette histori von dem besweren der fantasma, auch mir von einer beswerung in mein gedanke geben hat, aber villeicht nit so kürczweilig als die gesagte gewesen ist sein wirt so hab ich doch nicht anders iczund vor handen; Darumb ir mit mir ein klein wert ge-  
 25 dulte haben; Ir stůlt wissen das in Siena der alten stat waz ein iunger von genug erbern geschlecht mit namen genant Rinaldo, Derselbig iunge besunder liebe het einer seiner nachperin genug schöne trug, die was eines reichenn mannes weyb; grosse begire vnd willen hette mit ir zů reden, vnd des on sorge vnnd zweyfel was wo das geschehe er von  
 30 ir seinen willen haben wólte; doch das in langer zeit nye gehalten mochte; In sölcher zeit die frawe eines kindes swanger warde, des er im palde gedacht ir gefatter ze wern, Sich palde zů irem man gesellet sein grosse kuntschaft name Do in zeit dauchte so er zůchtigest mocht an den man begeret sein gefatter ze sein; Des der gůte man willig vnd  
 35 wol ze müte was. Do nun Rinaldo fraw Angnesen gefatter worden was, vnd nun gůte vrsach [240<sup>d</sup>] hette mit ir ze reden on alles verdencken;

vmb des willen hercze finge ir sein grosse lieb syn vnd meinung en-  
 decket vnd zů versten gabe; Das sy auch wol vormales an seinem ge-  
 perde vnd gesichte der augen wargenomen vnd erkant hette, Aber der  
 gůten frawen sein pösser wille wenig zů herczen ginge do sie sein pöse  
 5 begirde vnd meinung vernomen hette Nach dem nit lang verginge was  
 die vrsache was ist mir nit kunt, Rinaldo zů einem geistlichen man  
 warde vnd sich zů einem münch machet; alle liebe vnd freuntschaft  
 seiner gefatterin halben ze rücke leget, vnd in sölchem seinem geist-  
 lichen leben alle pöse gedanke pey im verschwunden warn Doch in  
 10 etlicher zeit wider an sich nemen warde, daz er als ir vernomen habt  
 gelassen hett, vnd in seiner geistlicheit an habe sich in kóstlich gewant  
 ze kleyden seine kutten von dem pesten gewant machet, so ers gehalten  
 mocht grosse freude sein selbes hett mit singen danczen sechenn vnd frö-  
 lichen sein, allen lust suchet alle geystlicheit zů rücke leget, was sol ich  
 15 euch vil von münch Rinaldo sagenn, weliche münch vnd pffaffen sein  
 die, [241<sup>a</sup>] die da nicht das vnd ergers thon, aller püberey der welte  
 sy ein anfang vnd vrsach sein sie schamen sich des nit wenn sy feiste  
 wolgestalt vnd röblet sein schmale vnd steyffe in der wueste vnder iren  
 schönenn kutten, in allen iren sachenn vnd geperde nicht als die türtel-  
 20 taube, sunder als der han sein vnd als er thut stäcz mit ragedem kam  
 über die gassen gen die schönen fretlein ze sechen Noch vil mer vnd  
 erger, doch lasse wir sten daz ire kamern mer vol mit gůtem confecte  
 vnd gewürcze sein dann mit pettpüchern, sy haben mer schateln vnd  
 püchsen vol gůter latwerge dan vol mit predigpüchern, mer angster  
 25 glessen vnd flaschen vnd ander trinckgeschirre, gestillirte wolsmeckende  
 wasser von feyel rosen vnd andern plumen, dann öle in den lampen; in  
 sölcher masse ire zellen formirt halten, daz es ee kreme vnd apoteckenn  
 düncken dann pete cellen, sie schamen sich auch nicht mer daz man ire  
 faule leben wisse Dann sy geben in selbes ze versten nyemant sey der  
 30 icht wisse noch verste dann sy alleine, vnd wenn sy das podagra oder  
 czipperlein haben, so geben sy zů versten es seyen ander kran[241<sup>b</sup>]ck-  
 heit vnd meynen das nyemant wisse das daz lange fasten die grobe vnd  
 wenig speise die menschen mager gesunt vnd schmale halte, Wo aber  
 sölche speyse yemant kranckheit pringet, so ist es doch ye nicht der  
 35 czipperlein, vnd die erczney sölcher kranckheit, das ist ketuscheit halten,  
 vnd in allen sachen messig sein, als dann allen geistlichen person zů  
 stet ze thon sunder münchen Sy meinen auch vnd sein nichtt wissent  
 über das subtile leben Das die langen vigili vnd fasten vnd disciplinirn

die menschen pleich vnd vngestalt machen süllen, Sy meynen auch wir  
 wissen nicht daz sant Francische vnd sant Dominico iglicher sich das  
 ganz iar an einer kutten die kelten ze flihen sich benügen liesse vonn  
 grober wolle vnd natürlicher farbe, alleine den frost zů fliehen sich also  
 5 kleyten; Ich mage nich mere von in sagen got füge alle dinge zů dem  
 pesten ich wil wider an vnsern münch Rinaldo keren, Der in sein erste  
 begire vnd pösen willen wider gekert hett, Sich gar ofte zů seiner lie-  
 ben gefätterin fügen warde, vnnnd das vil mer dann er vor gethon het  
 vnd nach sölchem vil komen [241<sup>c</sup>] er mit ir anhube zů reden der sache  
 10 halben der er dann von ir begern was, Die güte gefetterin auff ir selbes  
 stunde, als die da weder abe noch zů sagen kunde vnd sich von dem  
 münch sollicitirt sache; Auch er sy ein schöne iunge man dauchte, vnd  
 das villeicht mere dann er was. Nun eins tags sich begab daz er ir  
 grosse fretide vnd kürczweyle machet, vnd sie als die andern die da  
 15 willen haben sich des zů begeben vnd gewern des man an sy begeren  
 ist, sich auch in irem gemüt gen des münches willen erpote, vnd do mit  
 auß czweyen willen ein will würde zů münch Rinaldo sprach gefatter  
 was ist das, daz ir da saget; Nun meinte ich die münch thäten solches  
 nit Der münch antwort vnd sprach frawe wann ich auß meiner kutten  
 20 pin als ich dann iczund thon wille so sült ir sechen das ich ein man vnd  
 nicht ein münche als die andern sein pin; Des die frawe lachet vnd  
 sprach, awe euch, Nu seyt ir doch mein gefatter wie möcht wir ein  
 sölches on grosse sünde gethon, Dann ich habe vil dicke vernomen  
 wie das die gröste sünde sey auf erden vnd für ware wenn daz nicht  
 25 [241<sup>d</sup>] were ich thiete was euch lieb were; Auff dise wort pruder Ri-  
 naldo der frawen antwürt vnd sprach; Ir seyt ein eynfeltige frawe  
 lasset ir das vmb eines sölchen willen Ich spriche nit des es nicht  
 sünde sei Aber got vergibt grösser sünde dann dise ist, Wer über die-  
 selben verprachten sünd reue vnd leyt hat, Aber saget mir ein anders  
 30 frawe gefetterin das euch got bewar, wer ist etters kindes nachster ich  
 der es zů der tauffe in den armen gehalten hab oder etter man der es  
 gemacht hat; Die frawe sprach mein man der sein vater ist; Ir saget  
 war sprach der münch slaffet etter mane stäcz pey euch; Iaer sprach  
 die frawe, Darumb sült ir wissen sprach der münche seytmalle ich etters  
 35 kindes minster nächstr pin, so sol ich als wole als etter man der dem  
 kinde nechner dann ich pin ist, pey euch schlaffenn mügen, Die frawe  
 die da vngelert was kein loyca kunde do pey übel gesalczten, vnd auch  
 villeicht des der münche begeret nottorffig was, dem münch gelaubet,



oder des geleichen thet; Im antwort vnd sprache wer möchte eüer red  
 vnd weisen worten antwort gebenn [242<sup>a</sup>] Do pey ir gedachte vnd ir  
 fürname die gefatterschafft auf einen ort zelegen vnd im zû willen wern,  
 vnd das nicht alleine für ein fart anhuben Sunder vnder der decke vnd  
 5 czwischen czweyen schneweyssen leylachen sich zû manche malen pey  
 eynander fünden, Der gefatterschafft mit mere rue vnd minder sorgen  
 dann vor spilten, vnd das mit grossem luste peydenhalben, vnd vnder  
 andern malen eins males sich begab das der gût münche pey der schö-  
 nen frawenn was, vnd nyemant anders zû hause was dann ein junges  
 10 meydlein, das er mit einem iungen münch der in seiner gesellschaft was  
 oben auff in das hauß den pater noster vnd aue Maria zû lern schicket  
 vnd er mit seiner lieben gefätterin die das kint an dem arm het in die  
 kamern ginge sich darine gar wol versperten vnd sich auff daz pettlein  
 zû einander seczten; do sie nach irer gewonheit mit einander der lieb  
 15 spilten; Do sie nun also gut zeit mit einander ir kürczweile gehabt  
 hetten; In dem der frawen man des münchs gefatter zû hause kam, vnd  
 ee yemant sein ware nam an der kamertüre was an klopfet [242<sup>b</sup>] vnd  
 rüffet, Do das fraw Angnese vernam mit grossem erschrecken zû irem  
 münch sprache, awe mir wie sol ich meinen dingen thon ich musse on  
 20 czweyfel sterben, dann mein man ist an der türe; Nun wirt er erste  
 sechen vnd die vrsache vnser peyder grosse kuntschafft erkennen. Nun  
 was der münche nacket vnd on kutten do er der frawen wort vernam  
 zû ir sprach frawe ir saget ware es ist besörcklich, Wer ich nür in der  
 kutten etwe fünden wir syn vnser peyder ere zû retten, Aber thut ir im  
 25 auff so fint er mich als ich pin so hab wir kein außred vnd sein bescha-  
 met, Die frawe sich gächlings ratz beriete zû dem münche sprach so  
 schlieffet palde in eüer kutten vnd nemet daz kint eüeren toten in die  
 arm Vnd mercket gar eben was ich zû eüerm gefattern spriche da nach  
 wisset euch ze richten damit sich etter wort mit dem meinem geleichen,  
 30 vnd lasset nür mich mit den sachen vmb gen. Der gûte man vor der  
 kamern seines anklopfen nit gar auf gehört hette, die frau im antwort  
 vnd sprache man habe mit mir ein kleyne gedulte ich komme iczunde,  
 vnd mit frölichem angesicht [242<sup>c</sup>] auffstunde zû der türe lieffe; dem  
 man auf thet zû im sprach Awe mein lieber mane was sol ich dir sagen!  
 35 Es ist vns wol heüt vnser gefatter münch Rinaldo zû vnserm geltück  
 her komen; Ich gelaub für ware got selbs hab in her zû vns gesant; dann  
 on czweyfel wer er nicht gewesen wir hetten vnser kint auf disen tage  
 verlorn; Do das der eynfeltige Seneser vernam aller erschrack vnd

sprach wie den liebes weibe; O mein lieber man sprach die frawe, Im kam vor netlich des nicht lange ist solche amacht zů das ich mich seines leben verwegen hette, vnd nicht anders meinte dann es were tode, In dem vnser gefatter pruder Rinaldo kam vnd das kind zů seinen henden  
5 nam zů mir sprach gefatterin des kinds krancheit sein die wůrme in dem pauch vnd gen im zů dem herczen, vnd wo man nicht für seche so wůrden sie das kint tůten; doch seyt on sorge ich sol sy beschwern vnd ee ich von euch gee alle tůten vnd meinen toten gesunnter machen dann ir in ye gesechen hab, vnd wir hetten dein auch gar wol bedůrfft etliche  
10 gepete zů sprechen aber wir mochten dein nicht gehalten noch [242<sup>a</sup>] dich nyndert finden kůnnen vnd wir an deiner stat haben sy vnser meydlein vnd vnser gefatters gesellen sprechenn machen vnd das an dem hůchsten in dem hauß, Er vnd ich mit dem kind in die kamern gingen, Dann nyemant anders pey sůlchen sachen sein mage dan dez Kindes můter  
15 allein vnd domit vns nyemant irret ich die kamertůre sperret vnd er hat daz kint noch stůcz in seinen armen; vnd ich gelaube er wart nicht anders dann das sein geselle mit vnserm meydlein sein gepet gesprochen habe, wo daz geschehen were so hett wir mit die hilffe gotz alle sorge őrberunden, Doch vnser kint stet sere wol got sey lobe vnd danck Der  
20 schlechte eynfeltig gůte man mit namen genant Santuczo; der frawen alle red gelaubet, dann sein liebe zů dem kinde so groů was, das er zů der frawen ligen vnd betriegen kein achte haben mocht vnd mit einem schweren setůczen zů der frawen sprach; ich muů gen vnser kint sechenn. Die frawe neyn sprache nicht gee du seyest dann gerůffet,  
25 dann du můchtest villeicht ee schade dann nůcz sein hab ein wenig gedult laů mir vor besechen [243<sup>a</sup>] ob du on schaden hin ein gen můgest so will ich dir růffen Nun pruder Růdel der der frauen rede gar wol vernomenn het vnd sich in sůlcher zeit gar wol vnd mit gůter musse angeleget hett, das kind in sein arme nam vnd aller ding nach seinem willen  
30 fertig was Er der gefatterin růffet vnd sprach gefatterin, hůre ich nit meinen gefattern pey euch dausen redenn, Dem Santuczo ee dann die frau antwort Ja herr ich pin hie. Do sprach der můnch komet her ein zů mir, Santuczo sich nicht saumet palde hin ein ginge, Der můnche im daz kint gab zů im sprach gefatter nemet hin eđer kint got sey dancke  
35 frische vnd gesunde wo ich zeit was, gelaubet hette ir sůltet es nicht mer lebendig gesechen haben! aber ir wert machen lassen ein wechsenn pilde in seiner grůsse got zů lobe vnd dem heiligen hern sant Ambrosio zů erenn, Durch des gepete willen euch got dise genad getun hat Do der

güte man sein kinde ansichtig ward, aller wol zû müte das halset vnd küsset, alsdann gern die fetter den kinden thon, es in seine arm enpfinge von grossen freüden weinet got lobet vnd seinem [243<sup>b</sup>] gefattern dancke saget, der im sein kint pey leben behaltenn hette, vund in  
 5 sölichen mären pruder Rinaldo geselle das iunge meydlein nicht alleine ein gepete sunder mere dann vier gelert hette; Nach dem er ir schencket ein peütelein von weisem faden gestricket das im nicht lange was ein nunne gegeben hette, mit dem er daz meydlein im geneyget vnd andechtigh machet, vnd das puluer ab seiner kutten schütet, dann er auch  
 10 den haußwirt vernomen het das er komen was, Auch was der man mit der frawen vnd die frawe mit dem man geret het allez wol vernomen het ydermane in gütem fride sache, auch er in die kamern kame, zû pruder Rinaldo sprach wie er die vier gepete nach dem er im befolhen hett gesprochen hett dem pruder Rinaldo antwort vnd sprach; Pruder  
 15 ir habt einen pessern vnd sterckern atem gehabt dann ich ir habt recht vnd wol gethon got sey dancke, Ich für mich do mein gefatter kam nitt mer dann czwey gepete gesprochen het, Doch got der almechtig vnser peyder müte vnd arbeit an gesechen hat vnd vns sein genad mit geteilet hat das mein tote ist wider [243<sup>c</sup>] zû seiner gesuntheit komen, Nach  
 20 aller diser verganger red Santuczo got dancket vnd lobet, palde schuffe komenn guten wein vnd confecte seinen gefattern zû eren vnd collacion ze machen, des sy peyde mer dann anders nottorffig waren; Darnach sie peyde auß dem hauß beleytet got befalhe vnd palde daz wechse pilde als im der münch sein gefatter gepotenn het schuffe machen, vnd das zû  
 25 dem andern für sant Ambrosy pild hinge aber es was nicht der von Meylant, sunder ein ander.

Wie Toffano eines nachtes sein weybe außeralbe des hauses verspert vnd sie des geleichen tut als sie sich in den prunne würffe der an dem hause was; Einen grossen stein darein fallen lest vnd  
 30 Toffano palde auß dem hauß lauft ir ze helfen, In dem sy in das hauß get vnd Toffano heraußen versperte.

Do der künig vernam das frawen Elisa nette histori zû end komen was, sich gen frawe Lauretta keret Ir beweiset wie es sein gefallen wer waz [243<sup>d</sup>] nettes ze sagen, Das sy pald vernam on alle widerred also  
 35 sprach, O liebe wie so grosse sein dein stercke rate vnd fürsechung, Welicher grosser grosser lerer vnd meister mocht ye beweysen noch

durch gründen die krafft deiner tugent als du selber so gächling tust  
 Wer nachvolget deinen fußstapffen vnd deinem willen Für ware der  
 menschen kunste deiner kunst spat vnd vngeleich ist als einer iglichen  
 person in den gesagten history wol mag kunt sein, Zû den auch ich eine  
 5 fügen vnd sagen wille, Die von einer eynfeltigen schlechten frawen zû  
 irem man verpracht warde, In söllicher masse das ich nicht enweiß wer  
 ein sölches on grosse liebe hette thon vnd verpringen mügen, außge-  
 nommen alleine die lieb; Darumb mercket vnd nemet ware ir lieben  
 frawen meiner wort! Es waz in der edeln stat Reczo gar ein reich man  
 10 gesessen der was mit namen genant Toffano dem vmb seines reichum  
 willen gar ein schöne iunckfraw zû einem weybe gegeben waz mit irem  
 rechten namen genant Gitta, Zû der Toffano wie wol er nit west war-  
 umb on masse vnd gar sere eyfern warde [244<sup>a</sup>] vnd wer in der vrsache  
 gefraget het dem er kein antwort het geben können, vnd vmb sölches  
 15 eyfern willen die frawe ir grossen vnmüte nam sich des sere betrübet,  
 vnd Toffano im gancz in seinem gemüte fürgenomen het, wie wol er  
 keyn vrsache hette dann allein sorge halben die frawen meint ze töten  
 vnd ir das leben nemen; Doch einest er nach seinem gedüncken gesehen  
 vnd war genomen het das sy ein iunger purger puelet, mit dem sy sich  
 20 in grosser geheyme on yemant wissenn in liebe vermischt het, vnd sölche  
 sache peydenhalben sich so ferr verlossen het, das nicht anders mere ze  
 thon was dann allein die lesten rure der liebe ze verpringen, Des die  
 güte fraw ir gedachte zû dem auch syn vnd weg ze finden. Nun was  
 der frawen zû güter masse ires mannes poßheit vnd pöse gewonheit kunt  
 25 vnd wissent vnd do pey wie er in trintken grosse freüde het, das im die  
 frawe nicht alleine lobet sunder in des tröstet vnd mit grossem lust offte  
 lobet in do mit offte füderet vnd das in sölche gewonheit prachte daz sy  
 in truncken machet wann es ir füglich vnd eben waz; wenn sie in dan  
 wol vol gemachet [244<sup>b</sup>] het so für sy in zû pette vnd leget in slaffen  
 30 vnd pald sich auß dem hause auch zû zeiten dar für zû irem puelen füget  
 also sie alweg thet wenn sy sich pey irem lieben puelen finden wolte,  
 Also grossen getrauen in des manes trunckenheyte hette das sie nicht  
 allein iren puelen zû ir in das hauß komen thet sunder zû mer malen  
 auß irem hauß heym in sein hauß des nachtes mit im slaffen ginge, das  
 35 nicht ferre von dem iren was; Also daz güte freülein in disem form  
 lange zeit sein freüde vnd lust hette In sölchem sich begabe das der  
 pöse eyferer vernemen vnnd mercken warde, wes in die frawe tröstet  
 seines trincken vnd doch selbes nicht tranck wol vernam daz sy es mit

gefere vnd nicht von lfeb wegen thet, als dann ware was vnd sie die weyle  
 er schlieffe irem willen möcht ein gentgenn thon, vnd Toffano zů bese-  
 chen vnd zů probirn des in daucht ob das ware wer; Er eines tages nicht  
 trancke, vnd des abencz sich in trunckem mannes form zů hause fůget,  
 5 vnd in seinen reden weyß vnd geperde sich trůnckner vnd vőller be-  
 weiset dann er ye mer gewesen waz, do in nun die fraw also sache ir  
 dacht auf disen abent nit [244<sup>c</sup>] mere not were im trinckenn ze geben  
 in palde zů pette fůret vnd nach irer gewonheit palde auß dem hause  
 zů irem puelen ginge; Do sy piß auff mittenacht ir freůde het, vnd do  
 10 Toffano vernam, das das weybe auß dem hause ginge palde auf stund  
 an die haußtůre ginge die gar wol verrigelt vnd oben auf in daz hauß  
 an ein fenster ginge ze sechen wenn sy wider keme, vnnd ir kunt wůrde  
 daz er ir pűberey gemerckt hett, also lange an dem fenster lage piß sy  
 kam, Vnd do sy alle dinge vnd die porten verspert fande on masse vn-  
 15 mütig vnd betrűbet waz alle ire stercke anleget die tůre auf ze stossen;  
 Aber ir műe vmb sunst was. Do nun Toffano das lange zeit vertragen  
 hett zů ir sprach; Fraw du műest dich vmb sunst, dann hirein komest  
 du nit mere gee nűr hin von dan du her komen pist vnd piß des sicher  
 an meine arme solt du nicht mer komen, also lange piß ich alle sach  
 20 deinen freůnden hab ze wissen gethon vnd dir die ere tun der du wůrdig  
 pist. Die fraw anhube in freuntlich ze piten vmb gotz willen daz er ir  
 auffhāt, dann sy kem nit do here do er villeicht meinte, sundern sie  
 kem von einer irer nachpe[244<sup>d</sup>]rin do pey sy zů dem rocken gewesen  
 were, dann sie möcht der langen nacht nicht aller geslaffen noch alleine  
 25 in irem hause wachen; Aber ir pittenn zů dem manne sie nit helffe, dann  
 der eynfeltig man mer geschicket was daz ein gancze stat sein schande  
 weste dann er alleine. Do die fraw sach daz ir piten nicht halff, im  
 anhube ze fluchen schelten vnd troen zů im sprach; thustu mit nitt auf  
 ich mach dich zů dem vnseligisten man der auf erden nye kam; Toffano  
 30 zů ir sprach Nun macht du mir gethon du zů nichter sacke Die fraw die  
 von grosser lieb wegen ire synne vnd rate gespiczet hette, dem man  
 antwort vnd sprach; Ee ich sölche schande vertragen wölte die du mir  
 thon meinst on alle vrsache, ee ich mich in disen prunne der da ist  
 werffen vnd ertrencken will; vnd wenn ich darinne tod funden wůrde,  
 35 yederman gelauben vnd sprechen wirt du habest mich in deiner trun-  
 ckenheit darein geworffen, Darumb du auß der stat weichen vnd flichen  
 műste wilt du nicht das haubt verliessen als ein mőrdner vnd todslager  
 veracht wirst, aber alle dise wort Toffano seiner eynfeltigenn fürsaczung

nicht [245<sup>a</sup>] bekeren möchten, Vmb des willen die frawe zû im sprach  
 Nun mag ich es nicht lenger vertragen got geb dir den lone deiner  
 grossen hertickeyt, schaffe meinen rocken in daz hause tragen den ich  
 dir ze lecze lasse. Also geret sich zû dem prunne nechnet; dann die  
 5 nacht zû der stunde also finster waz das eins das ander nicht gesehen  
 mocht vnd einen grossen stein der neben dem prunnen lage den aufhube  
 vnd in den prunne warff mit hoher stymme schrey herre almechtiger  
 got erparm dich über mich Mit disen worten den stein fallen liesse, vnd  
 do der steyn das wasser bertret, söllich romore vnd geplümpffe machet  
 10 das Toffano für ware gelaubet das weybe hette sich darein geworffen,  
 palde von dem fenster sprange das schöpfseile mit dem zügel name, sich  
 auß dem hause zû dem prunne der frawen ze helfenn füget In dem  
 die frawe die sich nahent pey der haubtür verporgen hette do sy den  
 mane pey dem prunne vernam sy pald in das hauß lieffe vnd die türe  
 15 gar wol verrigelt oben in dem sale an ein fenster ginge, Zû Toffano  
 über abe schrey vnd zû im sprach, O ir trunckner esell, man sol sich nit  
 den wein [245<sup>b</sup>] also überwinden lassen; man sol in zû zeiten wessern  
 sunder gegen der nacht. Do Toffano das weyb in dem hauß vnd an dem  
 fenster höret sich aller beschamet daucht wider zû der haubtüre keret,  
 20 vnd do er die verspert fande zû der frawen sprache; das sie im auff-  
 thet vnd ire öde teyding vnderwegen liesse, Das weybe zû im sprach;  
 pey dem kretcze gotz du trunckner öder man Hier ein solt du mir auf  
 dise nacht nicht komen, Dann ich wille deiner truncken weyß nicht mere  
 leyden; Es sol aller menge kunt weren were du pist, vnd zû welcher  
 25 zeyt in der nacht du mir aller vol vnd truncken zû hauß komest Toffano  
 der sich von der frawen mit worten überwunden sache anhub die frawen  
 ze schelten in söllicher maß außrichtet daz die gancz nachperschaft dar-  
 zû geloffen kame; alle fragten was ein sölliches geschrey zû der zeyt der  
 nacht bedeutet, Den die frawe weinent antwort vnd sprach. Lieben  
 30 freunde vnd nachpern es ist mein feyger pöser vnnd zû nichter man, der  
 mir als ir wol secht zû diser zeit der nacht vol vnd truncken zû hauß  
 komet; daz ich so lange vertragen habe, vnd in darvmb zû vil manch-  
 [245<sup>c</sup>]malen gestraffet hab; aber alles nicht hilffet noch mich ye helfen  
 wöllen, vmb des willen hab ich im dise schande auff dise nacht thon wöllen,  
 35 vnd in außerhalbe des hauß versperren wöllen zû versuchenn ob er sich  
 eins sölchen wölte abe thon vnd von seiner truncken weyse lassen, Toffano  
 auff dem andern teyle der nachperschaft alles was sich verlossen het  
 saget vnd dem weyb troet Auf sölche sein rede die fraw zû den nachpern

sprach, lieben freunde nun mügt ir doch wol sechen nür was ze nichte man der ist? was sprecht ir wann ir mich als ir in auf der gassen sechet vnd vol funden het vnd er als ich pin in dem hauß were, für ware ich meine ir gelaubet er saget euch alle warheit, pey dem ir sein synne vnd vernunft vernemen sült, Er hat euch gesaget was er gethon hat; in gleichem forme als het ich daz gethon; er meinete mich zü erschreckenn mit seinem sich in den prunnen zü werffen; Nun wölt gote das er sich darein geworffen het zü sechen wem wirser geschehen wer, im oder mir, damit er den zü vil getruncken wein gar wol gewessert het; do die nachperschaft der frawen rede vernomen hetten alle gemeyn[245<sup>d</sup>]jglichen frawen vnd manne Toffano das vnrecht gaben, In mit worten hertiglich strafte im die schulde gaben, vnd der frawen alle recht gaben, Also söliches geschrey romor vnd vnfüre von einem nachpern zü dem andern ging vnd der frawen freund zü gehöre kam; Die sich nicht saumpten palde darkamen, vnd do sie vernomen das Toffano yderman das vnrecht gabe sie in namen vnd mit güten trucken streichen sein haut gar woll perten. Nach dem in sein hause gingen die frawen vnd alles ir dinglach namen heyme in ir hauß furten vnd Toffano argers troeten; Nach sölichen verlossen sachen Toffano sein schande vnd schaden bedecken warde, vnd daz er durch sein groß eyfern waz verfürd worden, als der der die frawenn on masse liebe hette, alle seine güte freunde vnd gönner anruffet, durch die er so vil würcket das im das weybe von iren freunden mit gütem frid wider ward, Der er verhieß vnd versprach nymmere zü eyfern, vnd über daz ir ein güte frey vrlaub gab ze thon vnd lassen was ir liebet, Doch daz mit sölicher fürsichtigkeit daz er sein nicht seche, also er als der eynfeltig pauer tüt thete [246<sup>a</sup>] der nach dem empfangen schaden den stal züspert; Darumb lebe lieb lebe vnd sterben alle die nicht mit fride leben wöllen.

Wie ein grosser eyferer in pristers form sein weybe peicht hört dem sie zü versten geyt wie sy einen pfaffen puele vnd lieb habe; der alle nacht mit ir schlaffen kam, vnd die weil der eyferer hinder der tür dez hauß in der wart lage ze sechen wenn der frawen puele keme. In dem die frawe iren puelen oben über daz tache ein zü ir komen thet mit im ir freüde hette.

Der edeln frawenn Lauretta rede vnd histori zü irem end komen ist vnd die frawe von der wirdigen geselschaft gelobet was, das sie

irem pösen man also het zů bereyt können vnd do mit der künig nit zeit  
 verlüre, sich gen frawen Fiametta keret ir die pürde aufflude zesagen;  
 Die sich nicht saumen liesse schnelle anhübe vnd sprach. Ir mein aller-  
 liebsten frawen wissen sület wie mich die gesagt history zeucht euch auch  
 5 von eynem grossen eyferer zesagen, vnd [246<sup>b</sup>] gedencke mir was üfels  
 sölichen eyferern züstet, sunder wenn sy on vrsache in söliche eyfern  
 fallen in wol an ste vnd in keynen weg zů klagen seyen, vnd das die  
 meister der gesece alle gesece halten sölten so spreche ich wol das sie  
 den frawen kein ander pen sölten geben haben, dann das sie den geben  
 10 haben die wider die gesece thon sich selbes zů beschützen, Dann die  
 eyferer der iungen frawen leben zerstörer sein vnd fleißig sucher ires  
 todes Sy halten sie die ganczen wochen verspert zů verseechen ires ge-  
 sindes nottorfft, Des sie willig sein damit sy alleine den feyertage mügen  
 ir freüde vnd rue haben, als mit begire ein iglicher arbeter thut, der an  
 15 dem sultage meinte sein freüde ze haben vnd im etliche kürczweyle ze  
 gebenn Auch daz alle regirer vnd amplette der stat thon; Auch got  
 selbes den sybenden tage seiner geschöpffe vnd arbeit ruet Auch die  
 geistlichen gesece ir benante tag habenn got zů eren vnd loben zů nutz  
 der sele Ein söliches die eyferer nicht enwöllen, sunder den selben tag  
 20 mer dann die andern wöllen das man versperete ste, vnd ire frawen inen  
 halten, [246<sup>c</sup>] Darumb die güten freülein stäcz traurig sten müssen;  
 waz grossen vnmütes daz in pringet ist allein den kunt die es versucht  
 haben, Darumb ich spriche vnd vrteyle waz üfels vnd vnraz dem man  
 daraus stet der on vrsache ein eyferer ist. was im sein frawe tut sy  
 25 darumb nicht ze peinigen sunder des zů loben sey. Darumb mercket  
 waz ich euch sage. Es waz in der stat Rymel ein reich kauffman an  
 güt vnd gelte der het auß der massen ein schönes weyb, vnd on masse  
 vmb irer grossen schön willen eyfern warde, ir vor andern mannen be-  
 sorget; kein ander vrsach nicht enhet, dann das er ir on masse wol  
 30 wolte vnd lieb hette; Sy sauber rein vnd mit kleydern vnd kleynet schön  
 hielte, Auch sie sich stäcz zů allem feinen willen fleisset, vmb eins  
 sölichen willen er meinete ein iglicher ander, sy als er lieb hette, Vnd  
 wie sie im zů seinem gefallen zů lieb würde also sy auch einem andern  
 thet, Das wern alles zů nichte vnd vnweyssen mans gedanke vnd argo-  
 35 ment; Sein eyfern was also groß, das er söliche hute thet vnd die güten  
 frawen so enge hert hielte; Das villeicht manchem man [246<sup>d</sup>] der in  
 den tode verurteilt waz ye gethon warde, lassen wir sten das sy het  
 mügenn gen kirchen oder auff hochzeit gen mügen. Ich sprich sy endörst



den fusse nicht für die tür seczen, noch an kein fenster gen noch vmb keiner vrsach willen auß dem hause sechen. Ein sölches pracht ir ein strenge hert leben, vnd so vil mer wo sy sich sölches des ir man besorget vnschuldig sache; doch nach etlicher vergangen zeyt do sie sich den man also herte halten sache; ir gedacht vnd fürnam syn zů finden ir freude vnd lust ze geben, Damit was ir der man vnd eyferer thäte ir recht thete. Nun mochte die gůt frawe in keinen wege an kein fenster gen noch wege hett sich in lieb gen yemant zů erzeygen der sich irer liebe vnderfangen hette, Nun ir wol wissent was daz in dem hauß neben irem hauß etlicher hübscher iunger wonet, Ir gedacht zu sůchen ob sie indert in der mauern die czwischen irem hauße vnd andern was ein loch finden möchte; do durch sie also lang seche piß sie der iungen einenn von dem hauß seche vnd der ir gefiele mit dem reden vnd im ir liebe hulde vnd gůtenn [247<sup>a</sup>] willen geben; vnd in zů irem willen pringen möcht wo er des willig wer vnd ir hulde nemen wölt, Damit sy sich zů zeyten in freütlicher liebe pey im finden möcht, vnd einem sölchen iren elenden leben ein klein mochte puß thon, vnd als ander frawen ir zeit vertreyben, also lange piß dem man sein eyfern verging vnd ein teyl außschwiczet; Zů hant nach sölchem irem bedencken wenn der man nicht zů hause waz an der mauern peyder heuser suchen ging, do sie palde an genůg verporgett ende zů irem gelücke in der mauern ein klunsen fand die durch die mauern auß in daz ander hauß ginge durch die sy wol erkante das an demselben ende ein kamern was ir wol gedachte in derselben kamern ein iunger von dem haus genant Philippo wonen sölte, vnd wo dem also wer alle ire sach schlecht vnd richtig wer, vnd durch eine ire meyt der sy getrawen mochte die vmb iren willen leyt trug erforschen vnd spehen liesse vnd für war fand, das die selbig kamern darein die klunsen ginge des iungenn Philippo kamern was, darinne er aller alleine schlieff, vnd das loch [247<sup>b</sup>] der mauern so dicke besechen ging, das sie dem iungen in der kamern ersache vnd zů zeyten wenn sie in in der kamern vernam kleine steinlein durch daz loch ab in die kamern fallen liesse vnd das so vil thet daz einest der iunge zu der mauern ginge vmb wunder zů sechen waz doch die steinlein fallen machet; dem die fraw als palde sy in ersehen hette mit nynder stymme ruffet, vnd er als der sy an der stymme vnd rede erkant het, ir antwort vnd sprach; Frawe weß begeret ir vnd sie als die zů der stunde gůt weyle vnd zeit het im alle ire meinung öffnet alle sach zů wissen thet; Das der edel iunge on

masse vnd woll zů müte vnd froe was zů hant auff seinem teyle das  
 loch der mauern weiter machet, doch in sölcher masse das es vonn  
 nyemant gemercket würde, Do sy peyde teglich ir gespreche mit ein-  
 ander hetten, ein ander an griffen die hend einander puten, Doch  
 5 vmb des eyferers grosser hüte willen nicht anders beginnen mochten;  
 In sölcher zeit die heiligen weynachten sich nechten Die iunge frawe  
 zů dem man sprach wo es sein gefallen wer sie gern an dem heiligen  
 morgen [247<sup>c</sup>] wölt gen metten gen sich peichten vnd zů gotz tische  
 gen als dann ander kristen menschen thon; Der eyferer zů ir sprach  
 10 frawe was stünd hast du begangen daz du dich wilt peichten; Nun wie  
 düncket dich sprach die frawe meinst du das ich heilig sey darumb das  
 du mich verspert hetest, Es ist versechlich ich sey ein stünderin als die  
 andern person die auff erden leben sein, Aber ich will dir ir nicht  
 sagen dann du pist kein priester nicht, Vmb diser wort willen der ey-  
 15 ferer noch vil mere dann vor eyfern warde, vnd im gedacht wege ze  
 suchenn der frawen stünde zů vernemen vnd palde bedacht hette, wie  
 im ein sölches ander frawen wissen möcht kunt wern Zů der frawen  
 sprach; er ires kirchen gen vnd peichten wol ze fride wer; Nür in dem  
 namen gotz ginge wenn sy wölt Doch in kein ander kirchen ginge dann  
 20 alleine in ire capellen vnd irem capellan peichtet oder wenn er ir, sie  
 peichte zů hörn gebe, vnd das sy früte zů der peicht ginge vnd zů hant  
 darnach wider ze hause kem Die frawe ließ sich bedüncken sy des  
 mannes syn vnd meinung den merern teyle verno[247<sup>d</sup>]men het zů im  
 sprach wie sie das gern thon wölt. Do nun der heilige morgen vnd  
 25 die zeit zů metten ze gen komen waz, Die frawe früte auf stun sich be-  
 reydet vnd nach des mannes gepote gen kirchen ginge. Der eyferer  
 auff dem andern teyl auch in dir kirchen kam, vnd mit dem cappellan  
 der kirchen verporgen sein ordnung gabe was er der frawen halben  
 thon meinet, vnd palde des pfaffen rock cappen vnd korock an leget  
 30 die cappen vmb sein halß gewickelt als dann gemeinlichenn der prie-  
 ster gewonheytt ist, Ein wenig die für sein gesicht gezogen vnd sich in  
 dem kore nider in einen stul seczet. Do nun die frawe in die kirchen  
 kam nach irem cappellan fraget; Der palde zů ir kam vnd vernam daz  
 sy sich wolt peichten zů ir sprach er zů der stunde nicht geschicket  
 35 were peicht ze hören, aber er ir einen andern an seiner stat gebenn  
 wölt palde gieng vnd ir den eyferer gab, Der sich so wole nicht ver-  
 pergen mocht daz er von ir nicht erkant were, do das die frawe sach  
 vnd vernam mit ir selbes gedachte, Des sey got gelobet das der von

einem eyferer so pald ist [248<sup>a</sup>] zů einem pfaffen worden, doch lasse  
 nůr mich mit schaffenn Ich sol im geben das er suchen get, vnd des  
 keinen gleichen thet noch sich merckenn liesse, sunder sich palde zu  
 seinen fűssen nider sencket, Anhube in dem namen gotz ir sűnde zů  
 5 klagen. Der eyferer het etliche kleine steinlein in den munt genomen  
 die in in dem reden irren sůlten do mit er in dem fragen von der fra-  
 wen nit erkant wűrde, dann in allen andern sachen sich verendert het;  
 Darumb on czweifel meinert er von ir solt erkant sein. Nun die fraw  
 vnter andern iren worten im gesaget het wie sy elich were, vnd einen  
 10 ee man hette, Vnd do pey wie sy ein pfaffe lieb hett vnd alle nacht  
 mit ir schlaffen kem, Do das der eyferer vernam in nicht anders daucht  
 dann wie im ein swerte sein hercz durch ging, vnd war nit gewesen  
 daz er fűrpaű begert zů wissen er het das peicht hůren sten lassen vnd  
 were darvon gangen; In dem er sich selbes űberwant vnd stille siczen  
 15 beleybe, vnd die frawenn fűrpaű fraget zů ir sprach, nun wie bekűmet  
 das; leyt nicht űter ee man pey euch die frawe sprach; ia herre; Der  
 eyfe[248<sup>b</sup>]rer sprach; Nun wie mag dann der pfaffe pey űch geligenn  
 Herre sprach die frawe, Ich weiű nicht mit was kunst er das thut, Es  
 ist kein tűre so wol nitt verspert wenn er darkomet daz er die nit auf  
 20 thue vnd wenn er an mein kamertűr komet ee das er die auff thut vor  
 etliche wort spricht, In dem mein man alwegen enslefft, vnnnd als palde  
 er in enslaffen vernymet die kamer tűre auff thut ein get vnd sich zů  
 mir űleget, das felt im nymmer. Do sprach der eyferer frawe das ist  
 űbel vnd nitt wol gethon, vnd ir wert űch eins sůlchen erlassen.  
 25 Die frawe sprach Herre des gelobe ich nicht ze thon dann ich hab  
 in zů liebe, so mage ich űch kein puű sprechen sprach der eyferer  
 Die frawe sprach daz ist mir leyt; dann ich pin nitt zů űch komen  
 űch lűgenn ze sagen; Dann můcht ich es gethon ich sagt es űch.  
 Do sprach der eyferer fűr war frawe mir ist vmb űch von herczen leyt  
 30 das ich űch also siche űter sele von dannen, Aber ich sol mich űch  
 zů liebe műenn vnd besunder gepete in űterm namen zů got thon, die űch  
 villeicht wo es gotz gefallen ist helfen můchten vnd wille [248<sup>c</sup>] űch  
 zů zeiten meinen clerico schicken do pey ir mich wissen lasset ob űch  
 mein gepete geholffen habe; Wer dann sach das űch sůlche meine ge-  
 35 pete geholffen hetten so wůlte ich fűrpaű stűcz got fűr űch pitten; Zů  
 dem die fraw sprach Des sűlt ir nicht thon, ir sűlt mir nyemant zů  
 haű schicken, dann wo mein man des war neme, er eyfert also sere  
 daz im alle welt nit auű dem haubt prechte oder ir ander sachehalben

zů mir schicket, vnd ich het von im in disem iare kein rue; Der eyferer sprach; Fraw des habt kein sorge dan ich sol sölche weg halten das ir von im in keinem argen sült vedacht wern; die frawe sprach traut ir das zů thon so pin ich sein wol ze fride das ir thůt was euch lieb ist,

5 mit disen worten ir peicht endet die puß empfinde auff stund vnd messe hören ging Der eyferer in seinem vngelücke, gewollenn auff stunde, dez pfaffen gewant ging auß zů zichen vnd sich heym ze hause fügen, vnd bedencken ward wie er den pfaffen pey dem weybe begreyffen möcht, damitt er einem vnd andern pöß spile zů richten möchte, Die

10 frawe nach der messe zehauß kam [248<sup>d</sup>] in des mannes gestalt wol vernam, das sie im ein pöß iare geben hett, vund er so er peste mochte was er gethon hette verparge, vnd nam im für die nachsten nacht an der haubtüre ze warten ob er den pfaffen wann er die türe auf thet möchte begreyffen, vnd im sein haut vol slachenn; Zů der frawen

15 sprach do der abent komen was er müst die selben nacht anderswo essen vnd schlaffen, Darumb sperr wol alle türe sunder die hauß türe vnd die mitten ari der stiegen vnd die kamertür nicht offen vergisse, vnd wenn dich zeit düncket so gee schlaffen Die frawe sprach das sey im namen gotz! Do nun der man weg gangen was vnd sy alle türe gar wol

20 verrigelt hett vnd zeit dauchte zů dem loche der mauern ginge, dem iungen aller liebsten zů ir ze komen das zeichen gabe; der schnelle zů dem loche kame, dem sy alles das sich des mals ergangen vnd czwischen ir vnd des eyferers verlossen het saget, Vnd wie er ir zů versten het geben aussen zů essen vnd schlaffen, Aber mir czweyfelt nicht er

25 sey in dem hauß oder vmb daz hauß ze sechen ob yemant heint zů mir kom; Dar [249<sup>a</sup>] vmb deucht mich vnd were mein gefallen du kemest heint zů mir vnd nemest den wege oben über das tach des hauß do du mich zů mer malen gesechen hast das hare an der sonnen pleichen, damit wir vns mit freüden heynt pey einander finden mügen. Der iunge zů der

30 frawen sprache; frawe zů euch ze komen pin ich willig vnd lasset mich do für sorgen. Do nun die finster nacht komen was der man wol gewappent sich in die hůt seczet des pfaffen der zů der frawen komen solt ze wartenn vnd sich vnden in dem hauß nahent pey der türe in ein öde kamern verporgen het, vnd die frawe alle tore vnd türe weidelich

35 verspert vnd verrigelt hette, sunder die an mitter stiegen. Do mit der eyferer hin auff in das hauß nitt komen möchte, vnd do pey liebe zeit daucht sich zů einader fügen zů pette gingen ir freü mit einander hetten, also die selben nacht mit einander der liebe spilten, do vnd der

nette tag anginge der iunge sich wider zů hause füget. Der eyferer übel  
 ze mute vnd traurig als der da die ganzte nacht vngessen vnd vnge-  
 truncken an der küle gestanden was, [249<sup>b</sup>] von frost mer tode dann  
 lebendig des güten pffaffen zewarten, Doch do es gegen dem tage ginge  
 5 er das wachen nit mere vertragen mocht in ein ander kamer vnden in  
 dem hauß schlaffen ginge, Do er piß auf güt tercz zeit lag vnd schlieffe,  
 vnd nun alle tür geöffent waren er des gleichen thet als ob er von an-  
 anderswo her keme, auff über die stiegen ginge sich zů tische seczett vnd  
 asse. Nach dem er einen iungen schuller in forme als ob es dez pffaffen  
 10 dem die frawe gepeicht het clerico were zů ir schicket vnd die frawen  
 fragen liesse, ob der als sy wol weste mer kem, Dem die frawe ant-  
 wort als die des mannes poßheit vername vnd den schüler wol kante,  
 sprach, er were die vergangen nacht nit komen, vnd wo er also thett  
 er ir villeicht auß irer gedechtnuß kem vnd sein vergeß wie wol es  
 15 wider iren willen were sein zů vergessen. Nun was mag nun im der  
 grosse eyferer nür gedencken, so er der frawen antwort vernimet, Er  
 stunde vil manche lange winternacht des pffaffen ze warten, In dem die  
 schön frawe vnd der iunge ir fretüd der liebe eines von dem andern  
 [249<sup>c</sup>] namen, Doch nach sölichem langem wachen der eyferer sölicher  
 20 müe nicht lenger vertragen mocht; Eins tages mit ser betrübtem an-  
 picke die frawen fraget was sy dem pffaffen an dem heiligen morgen  
 gepeicht hett, vnd was das bedetüt das sein clerico so dick zů ir köme,  
 Die frawe sprach sie wölt im dovon nicht sagen dann es wer nicht cym-  
 lichen Der eyferer sprach, du zenichtes pöses weyb! nun weysse ich  
 25 doch alle deine gescheffte vnd was du im gesaget hast Nun will ich ye  
 von dir wissen wer der pffaffe ist den du so gar liebe hast, vnd der  
 durch sein kunst alle nacht durch versperte tore einget vnd pey dir  
 leyt, oder du must mir dein leben geben do wiß dich nach zů richten,  
 Die frawe im antwort vnd sprach; Es were nicht war sy het keinen  
 30 pffaffen liebe; Nun wie ist dem ist es dir so palde vergessen sprachstu  
 nicht also, vnnd also zů dem pffaffen der dicht höret, Du sagest gleich  
 als werst du selbes da pey gewesen sprach die frawe, vnd nicht als ers  
 dir gesaget het, es ist ware ich saget im gar wol was mir eben zů sägen  
 waz Der eyferer sprach; Nun wollan sage [249<sup>d</sup>] mir wer ist der pffaffe  
 35 vnd thů das palde, Die fraw lachent zů dem sprach, Es tut mir in  
 meinem herczen wol, daz ein man der sich so weyse vnd kluge düncket  
 als du tuest, vnd der sich von einer schlechten frawen anführen lasset, als  
 man den oxsen pey den hörnern in fleißpanck thüt, wie wol du nye

weyße warest syder her du dir den pösen geist des eyfern in dein ge-  
 dancke vnd gemüte on alle vrsache namest vnd ye eynfeltiger vnd  
 torheter du pist so vil sich mein ere mindert, gelaubstu mein güter man  
 das ich plinte an den augen sey als du pist für ware neyn ich, dann mit  
 5 meinem sechen ich den pfaffenn gar wol erkante der mich peicht höret,  
 vnd weiß das du der selbig warest, Darumb ich mir fürnam dir zů  
 geben das du von mir suchen gingest vnd dir das sagen daz dir nicht  
 liebet; Aber werstu ein weyß man als dich düncket du seyest du hettest  
 nicht die heymlichkeyt deiner erberen frawen durch söliche weg ge-  
 10 sucht vnd on alle arge gedancke wol sölttest vernomen haben, Das das  
 on czweyfel daz ich dir saget nicht war were Ich saget dir wie ich einen  
 [250<sup>a</sup>] pfaffen liebe hette, warest du nicht der selbig den ich, nitt vn-  
 pillich ist liebe habe, Mer saget ich dir wie er alle türe auff thet vnd im  
 kein tür meines hauß versperret wer wann er zů mir slaffen köme. Nun  
 15 sage mir du güter man weliche tür vnsers hauß ist dir ye verspert ge-  
 wesen wann du zů mir hast komen wöllen, vnd als offte du deiner  
 schuler zů mir schickest entpote ich dir nicht du werest bei mir nicht  
 gewesen Nun was ze nichten mannes magst du nür sein daz du dich  
 die falschen vntugent dez eyfern hast überwinden vnd so schentlich  
 20 plenden lassenn, vnd pist des nachtes in dem hauß verporgen gelegen  
 vnd hast wollen zů versten geben anderswo zů schlaffen, Ich sag dir  
 das du abe von deiner eynfeltigkeit lassest vnd würde zů einem man  
 lasse dein eyfern vnd pöse gedancke, Da mit du nicht yederman gespötte  
 seyest, Die dein torheit vernemenn, Ich spriche vnd schwer dir des ze  
 25 got vnd allen heiligen köme es mir in meinen syn dir die hörner zů  
 machen vnd auf seczen, vnd hettest du hundert adgen als du czwey hast  
 ich sölte dich pey in allen plendenn [250<sup>b</sup>] vnd meinem willenn ein ge-  
 nügen thon on dein wissenn Den pösen eyferer wol dauchte die frawe  
 im die warheit gesaget het, sich gancz beschamet sache vnd on ander  
 30 red vnd antwort; Die frawe weyß frum vnd erber hielt, so im erste  
 wer eyfern not gewesen, Er sich des gancz ab thet, als do er sein nicht  
 not waz vnd sich on vrsache aller darinne verwickelt hette, Also die  
 weiß frawe genug güt vrlaub het ir freüde ze nemen iren puelen vnd  
 liebhaber nicht mer über das tach als die kaczen ein zů ir komen thet,  
 35 sunder züchtiglichen zů der hauß türe auß vnd ein gen schüffe, mit im  
 ir freüde vnd lust der liebe ze haben.

[250<sup>c</sup>] Wie Lisabetta pey Lionetta irem puelen ist, Die von

heren Lamprecht dem ritter auch liebe gehabt was zû der selbenn stunde auch zû der frawen kam mit ir freude ze nemen, vnd die weyle sy peyde in sölchen freüden sten der frawen man zû hauß komet, vnd die frawe denn ritter mit plossem schwert in der hant. 5 über die stiegen abe weist vngeret auff zû roß siczet wege reyt vnd der frawen man Leonetto selbes heym beleyt.

On masse frawenn Fiametta netie fabel den frawen vnd auch den mannen gefallen hat alle vrteylten wie die frawe dem eyferer recht gethon het In dem der künig frawen Pampinea sein gepote thet, Die an-  
 10 hube vnd sprach. Es sein ir vil die sprechen vnd halten [250<sup>d</sup>] Die lieb den menschen ir synne vnd vernunft neme vnd mach sie zû torn; Ein sölches mich düncket ein eynfeltige rede vnd meinung sein, sich sere ring an synnen beweysen als ich hoffe ir durch mein rede vernehmen sült; In vnser wirdigen stat die alles güts vol ist, Was ein edele  
 15 iunge frawe eins ritters genug reiche redlich vnd in dem regiment ein fürnem man, Vnd als sich oft begibt daz der man nicht alwegen einerley speyse messen mag vnd zû zeiten was neües begern ist, Vmb des willen dise iunge frawe von irem manne zû pette nicht gar wol nach irer nottorfte ein genügen geschaha, vnd sich eines iungen hübschen  
 20 knaben vnterwant der ir zû sölchen sachen liebet vnd gefiele, vnd was mit namen genant Leonetto; In den sy auß inprünstigem herczen in liebe enczündet, vnd wie wol er nit als von hochem geslecht waz als sy doch zû ir nit minder liebe hett als sie zû im, Vnd als dann euch wol mage wissent sein wenn die czwu partye eins seyn, das ein sölches gar selte  
 25 erget on verpringunge der werck wo sie bereyt sein vnd nach ganzem irem willen [251<sup>a</sup>] ein genügen zethon, des nitt lange zeit vergen mag; Also die iunge frawe gut zeit mit dem iungen knaben ir freud hett; In sölchem sich begabe, Das ein ritter genant her Lamprecht vmb der frawen grosse schöne willen zû ir in lieb enczündet, Vnd darumb das er als ein  
 30 vnrichtig man waz dapey etwas bedacht die frawe die in in keinem wege mocht liebe gehalten, vnd er sie in keinen weg ruen ließ stacz sein potschafft mit grossem verheyssen pey ir het, aber sein ye kein genade haben wolt, des er sich betrüben ward vnd gen ir in czoren fiele sich mechtig vernam, Darumb wo sie im nicht zû willenn würde er ir troet  
 35 sy zû schanden ze machen, des sich die frawe beküern warde forcht enpfienge sich gen im ergab vnd seinen willen thet. Nun eines tags die schön frawe die Lisabetta genant was für die stat auff iren hoffe etliche

tag in kürzweyle sten gangen was, vnd an einem morgen ir man etliche  
 meyle von dan geritten was, vnnnd des selben tages nicht meinte zů hauß  
 ze komen, In dem die frawe nach irem lieben Lienetto schicket, das er  
 keme dan ir man wer [251<sup>b</sup>] außgeritten; Der sich nit saumen liesse  
 5 frölich vnd wol zů mute palde kame mit einander ir fretde hetten; In  
 dem der ritter der auch sein heymlich spehe der frawen nach hielte ver-  
 nam das der frawen man außgeritten was, allein aufsasse vnd zů der  
 frawen reynt vnd do er an der frawen porten kam frölich anklopffet, des  
 der frawen meyt wargenomen het palde zů der frawen in die kamern  
 10 lieff die pey iren Leonetto zů pette was, Ires herren Lamprecht komen  
 in geheyme ir zů wissen thet wie er alleine an der porten were, Des sich  
 die fraw alle betrübet doch den iungen iren lieben Leonetto pate das er  
 sich nicht verdrissen liesse ein wenig ze verpergen hinder den fürhange  
 des pettes Also lang piß her Lamprecht wider wege ritte; Leonetto der  
 15 sein selbes nicht minder als die fraw besorget sich palde verparg, vnd  
 die fraw mit der meyt schuffe das sy dem ritter auff thet, Die meyt palde  
 lieffe dem ritter das tore öffnet vnd er palde abe von dem rosse, sein  
 roß an pantt, auff über die stiegenn ginge, vnd die schönen frawenn im  
 entgegen kame vnd gar mit [251<sup>c</sup>] frölichem anpicke lieplichen en-  
 20 pffinge; in fraget waz er suchen ginge, Der ritter sie frentlich halset  
 vnnnd küsset zů ir sprach mein aller liebste fraw ich vername das eter  
 mane nicht zů hauß was; Darumb ich komen pin mit euch fretud ze  
 haben, Mit disen wortenn mit einander in die kamern gingen, die gar  
 wol versperten peyde mit einander nach des ritters willen ir fretde het-  
 25 ten; Doch nit lange erginge in sölichem sten on allen gelauben der  
 frawen sich begab daz der frawen man wider zů hauß kam des der fra-  
 wenn meyte ee dann yemant anders ee er zů dem hauß kam warge-  
 nomen het, palde lieffe vnd daz der frawen zů wissenn thet, wie ir herre  
 wider komen wer vnd in dem hoffe nun ab gesessen were; Do das die  
 30 frawe vernam alle erschrocken als die da czwen ire puelen in dem hause  
 hette, vnd den rittër nicht zů verpergen weste vmb seines pferdes wil-  
 lenn das in dem hoffe an gepunden stunde; Darumb sich tode sache,  
 doch sich palde ab dem pette warff vnd schnels ratz beriete Zů dem rit-  
 ter spräche Herr wölt ir mir wole als ir dann spricht vnd auß sorgen  
 35 [251<sup>d</sup>] angst vnd not erledigen, so thut palde als ich euch sage, Nemet  
 palde eter ploßes schwert zů etern henden vnd mit czornigem angesicht  
 über die stiegen ab get vnd nicht anders spricht dann allein; ich schwere  
 zů got im das nicht zů vertragen er sol mir ze teyl wern, vnd ob euch



mein man was fraget; gebt im weder rede noch antwort! nicht anders  
 tut dann als ich befolhen hab, siczt auff zů rosse vnd reyt wege.  
 Der ritter der frawen rede vernam das zů thon willig was, das plosse  
 swert zů seinen heuden nam aller von czorn in seinem angesicht fewer  
 5 was, doch das mer von der arbeit die er auff dem pette mit der schönen  
 frawen begangen het dann von czorn sein mocht; vnd als im die frawe  
 gepot er thete, vnd der frawen man in dem hoff nun abgesehen was vnd  
 das fremde roß gesechen hette; in wunder nam, mit dem über die stie-  
 gen auff in das hause ginge, vnd dem fremden ritter an der stiegen mit  
 10 dem plossen swert vnd den wortenn als ir oben vernomen habet bekame,  
 Daz den man noch vil fremder nam, dann das rosse in dem hoffe zů  
 sechenn [252<sup>a</sup>] zů dem ritter sprach? Herr Lamprecht waz bedeut das  
 wer hat euch widerdrisse gethon Des im der ritter kein antwort gabe,  
 dan allein pey got schwur, er wirt mir anderswo zů teyle mit dem auf  
 15 saß vnd weg reyte; Der erber gůt man auf über die stiegen ging die  
 frawen alle erschrockenn vor der kamer türe sten fande zů der er  
 sprach? Fraw was bedeut das daz ich da siche, daz her Lamprecht mit  
 dem plossen waffen also übel ze müte über vnser stiegen abe get waz hat  
 er hin zů schaffen gehabt wem troet er so czorniglichen, Die frawe dem  
 20 man antwort vnd domit Leonetto der hinder dem pette verporgen waz  
 ir reden verneme sich vnder die kamertüre hielte vnd sprach awe lieber  
 man Ich hette alle meine tage nye so grosse forcht, als ich auf dise  
 stund gehabt hab; Hier ein kam iczund ein iunger geloffen ich enweisse  
 nicht wer er ist, Dem her Lamprecht mit grossem troenn vnd plossem  
 25 swert nach volget, vnd zů seinem gelticke vnser kamern offen fand;  
 aller czittern zů mir sprach frawe ich befilhe mich euch vmb gotz willen,  
 Ich besorge des todes vor einem der mir nach [252<sup>b</sup>] volget; In dem ich  
 auffstunde in zů fragen wer er were; das im geprech; In dem her Lam-  
 precht über die stiegenn auff mit ploser were geloffen kam spricht vnd  
 30 fragt wo ist der gotz verretter vnd pösbicht, Do ich daz vernam mich  
 vnder die kamertüre stellet Do ich sein meinung vernam im das wider-  
 redet noch hinein zů gen verhenget, vnd do er sache das es mir wider  
 waz mein schonet vnd nicht hinein, sunder wider über die stigen abe  
 mit den Worten als du vernomen hast ging, ach frawe wie wol hast du  
 35 thon sprach der man; Es wer vnß ee schande gewesen dann nitt Wer  
 yemant in vnserm hause ertöt worden, vnd hern Lamprecht thet übel  
 vnd vnrecht in vnser hauß mit plossem waffen ze komen, Darnach er die  
 frawen fraget wo der iung were; Die fraw sprach sy weste nicht wohin

er sich verporgen hett, Der frawen man der auch ein ritter was dem iungen rüffet vnd sprach gange herfür wo du pist gûter iunger habe kein sorge, Der iunge der peyder red wol vernomen hette aller erschrocken als der in forchte vnd angste was darnach her fûre ginge [252<sup>c</sup>] Zû dem der frawen man sprach als der in wol kant sage mir Leonetto was hastu mit hern Lamprecht zû schaffenn, Der iunge sprach; herre ich hab nicht mit im zeschaffen, dann allein ich mir gedenck er hab mich für einen andern ersehen, oder er sey nitt pey synnen; Dann als palde er mich von ferre ansichtig warde er nach dem schwert greyffe vnd sprach  
 10 Ey du verräter du must von meiner hant sterben; Do ich das vernam Ich stunde nicht ze fragenn was die vrsache wer sunder so ich so ich pest mocht die fluchte gab, vnd zû meinem gelücke eter tore offen fande vnd durch genade eter frawenn ich im entgangen pin, Nun wolan im namen gotz sprach der frawen man du pist grossem vngelücke ent-  
 15 gangenn, doch habe kein sorge ntere ich sol dich on schaden heym beleiten Darnach wisse ze suchen waz er von dir haben wille, vnn do sy gessen hetten in zû rosse seczet mit im in die stat reyte heyme in sein hauß beleytet, vnd Leonetto durch anweyßung der frawen desselbenn abentz selbes mit hern Lamprecht redet ir ordnung gaben damit der ein  
 20 den andern nitt [252<sup>d</sup>] mere irret auch mancherley rede der frawen halben vmb die wege gingen; Doch der frawen man darvmb sich keins argen gen ir verdachte noch das im von ir gethon waz nye mercket noch des war nam.

Wie her Ludwig frawe Beatrice sein grosse liebe öffnet, vnd ir  
 25 die zû wissen thut, vnd wie die frawe iren man der Giani genant was in irem forme vnd gestalt in den garten sant; In dem her Ludwig pey ir leyt nach dem vonn ir auff stet in den garten get vnd Giano sein haut mit trucken streichen vol schlecht.

Die schnelle vnd behende fürsehungge frawen Lisabetta von der  
 30 ganczen gesellschaft mit grossem wunder gelobet waz Vnd frawen Philomena die des küniges gepote empfangen hett Anhub vnd sprach [253<sup>a</sup>] Ir lieben frawen! ich sey sein dann betrogen, So ist mein meinung euch als ein schöne schnelle vnd behende histori zû sagen als die gesagt gwesen ist Darumb stult ir wissen daz zû Parisy ein edel mann wonet  
 35 von gepurt auß vnser stat der auß armut zû einem reichen kauffman worden was; der het von seiner haußfrawen einen eynigen sun der waz

mit namen genant Ludewico. Der dem adel vnd nicht kaufmaschacz nach ginge, Noch sein vater in zů kauffmanschacze meinte praulen, sunder zů allem adel schützet vnd darzů hielte an des küniges vonn Franckreich hoffe ein fürneme iunger was Do er vil adels vnd gütr  
 5 sytten gelernnet het In sölichem seinem also sten sich begabe das etliche ritter von dem heiligen grabe über mere komen waren mit den her Ludwig von schönen frauwen in Franckreiehe vnd in Engellant zů rede kame, vnd auch von andern, vnd einer von den rittern sprach; lieben hern ir sagt von schönen frauwen auß disen landen so sprich ich als ferre,  
 10 ich über lant vnd über mere gefaren pin vnd als vil manche frauwen ich mein tag ye gesache, gesach ich nye kei[253<sup>b</sup>]ne die do frauwen Beatrice von Boloni mit schöne het gleichen mügen; Die selbig schöne frauwer eines weybe der wer genant Gian Gallucz dem sich alle seine gesellenn die sie mit sampt im gesechen hetten concorditen vnd sprachen  
 15 er saget die warheit Dise wort der iunge her Ludwig gemercket vnd zů im genomen het. der noch keinerley liebe versucht het In also grosse begire vnd liebe enczündet die frauwen zů sechen vnd zů erkennen das er an keinerley dann alleine an sy gedencken mochte, vmb des willen im gancz für nam gen Boloni zů reyten die schönen frauwen an sechen vnd  
 20 da ze wonen wo sie im gefallen were, vnd palde seinem vater zů versten gabe wie er zů dem heiligen grab vmb die ritterschafft wölt reyten, Des im der vater mit grosser seiner müe vergunde im sein vrlab gab. Do er nun des vaters vrlaub empfangen hette mit etlichem knechte auf zů roße sasse vnd gen Boloni rey, vnd nach dem im von dem gelücke bereyt  
 25 was er die frewen an dem ersten tage do er dar kame an einem irenn fenster sten sache; Die im zů tausent malen schöner dauchte dann [253<sup>c</sup>] er gelaubet noch gemeynet hette, vmb des willen in vnmessige liebe gen der frauwen enczündet wardt, Vnd sein hercz im gancz in lieb enprant Im für nam von Boloni nitt ze komen also lange piß er ir liebe  
 30 vnd hulde erworben het mit im selbes bedencken ward ir hulde ze gewinnen wes er sich halten wölte, Dann alle andere syn verloreenn weren vnd gedacht wie er ired mannes knecht vnd diener werden möcht on czweyfel im all sein anlege für sich gen sölten vnd im wern wes er begeret Nach sölichem bedencken roß vnd harnasche verkauffet seine knecht  
 35 auch zů hern thet, vnd in verpote nyemant zů sagen wer er were noch keines gleichen theten als ob sy sein kuntschafft hetten, vnd den namen Ludwig verkeret vnd sich Hanichino nante vnd zů dem wirt do pey er zů herber lage sprach wie er geren einem erbern man dienen wölte ob

er yemant weste vnd verhanden hette dem er füglich were vnd dienen  
 möcht das wölt er frentlich vmb in verdienen. Der wirt sprache er  
 wölt es gern tun dann ich sich dich in sölichem form daz dich ein iglich  
 erber man sol gern [253<sup>a</sup>] in seinem hauß haben, besunder einer der ist  
 5 in diser statt der ist genant Giano der helt stäcz vil manchen deines ge-  
 gleichen, mit dem ich von deinen wegen reden will vnd wie der sprache  
 also er auch thet, Zü hern Giano ging nitt von im kam piß er den iun-  
 gen zü im pracht vnd verdinget het vnd so Hanichino peldest mochte in  
 daz hauß kam die schönen frawen ze sechen, do von er besunder freüde  
 10 het mit ganzem fleiß ir anhub zü dienen, vnd der herr seines dienen ob  
 allen seinen dienern besunder gefallen hette grosse liebe zü im gewan,  
 im ein werder knecht was; Er hielte sich in sölicher masse nicht alleine  
 dem herren vnd der frawen mit fleiß dienet, sunder alle ire gescheffe  
 vnder handen vnd in seiner gewalt hette. Nun eins tages sich begabe  
 15 daz herr Giano was auß iagen vnd vogelen geriten, vnd Hanichino  
 alleine pey frawen Beatricze beliben waz, Die seiner liebe zü ir noch  
 nicht ware genomenn het, wie wol sy seine güte syten vnd tugent vil  
 dicke gelobet hett, auff disen tag mit im anhub zü spilen den schaffzagal  
 mit einander zü zichen vnd Hanichino der nit anders [254<sup>a</sup>] begert dann  
 20 zø thon ir gefallen Die frawen alle spile gewinn liesse, des die frawe ir  
 grosse freüde nam, vnd in sölichem iren spilen peyde alleine beliben  
 waren alle andre frawen vnd meyd iglichs in seinem gescheffe anderswo  
 gangen was, vnd do sich Hanichino also alleine pey seiner liebenn frawen  
 sach ein schwere vnd erparmglich seüfzen im von seinem herzen ginge,  
 25 dez die edel frawe war name zü im sprach? wes enpricht dir Hanichino  
 thüt dir ant das ich alle spile gewinne fraw sprach Hanichino; ander  
 vrsache vnd grösser gescheffe sein meiner sweren seüfzen vrsache.  
 Die fraw sprach; nun sag mir Hanichin durch der liebe vnd freunt-  
 schafft willen die du mir tregest was ist die vrsache. Do sich Ha-  
 30 nichino also tieffe die schönen frawen monen sach die er dann ob  
 allen creatures lieb hette zü der stunde noch vil einen grössern seüf-  
 czen tet dann er vor gethon het, vmb dez willen in frawen von netem  
 pate das im liebet ir die vrsache seines seüfzen zü wissen thon, Hani-  
 chino sprach fraw ich besorge sere sag ich euch die vrsache ir nemet  
 35 mir das in übel auff, vnd förcht ir ein sölehes fürpaß precht vnd nitt  
 [254<sup>b</sup>] pey euch alleine beleyben lieste Zü dem die fraw sprache für  
 ware nyn ich Hanichino ich dir es in keinen argen auffnemen noch dich  
 keines übels verdencken noch yemant dovon ze sagen so ferre es dein

gefallen ist. Do sprach Hanichino frawe seytmale ir mir verspricht  
 das nit weyter zů pringen so will ich es euch sagen, vnd mit czehern-  
 den augen zů ir sprach, Ir saget vnd wer er were ze wissen tet, vnd  
 was er zů Parisy von ir, vnd schöne vernomen het, vnd wie er zů der  
 5 selben stund zů ir in liebe enczündet were, vnd wie er sich vmb iren  
 willen zů irem man für einen knecht vnd diener verpunden het. Nach  
 disen worten die frawnen auß grunt seines herczen in diemütigkeit  
 freuntlich pat; wer es mütlich vnd möcht gesein daz sie im genedig  
 wer vnd sich in ir liesse erparmen vnd im in sölicher liebe vnd ver-  
 10 porgner begire sölte zů willen weren, vnd wo sie eins sölichen nicht  
 zů fride were daz ze tun Das sie in dan in dem stant darinne er iczund  
 were sten liesse, vnd das ir liebet vnd gefiele das er sie liebe hett, O  
 du grosse süssigkeit Bologneser plütz dez du alweg daz lob vnnd den  
 preyß gehabt hast, vnd von [254<sup>c</sup>] yemant weder seüfzen klagen vnd  
 15 weynen ye begert hast sunder stätz allen liebhabern du pist weich milte  
 vnd in irem dienst diemütig gewesen, vmb des willen ich dich pillich  
 loben mag. Nun in sölichem als ir vernomen habt die edelfrawe den  
 iungen ernstlichen ansache im alles das er ir ye gesagt het gelaubet  
 vnd seiner pete söliche freüde vnd stercke empfinge; Das sy im ver-  
 20 porgen ires herczen ir hulde gab vnd zů der selben stund vmb sölicher  
 empfangner verporgner liebe willen nit gelassenn mocht seüfzen müst,  
 vnd nach etlichem iren seüfzen dem iungen antwort vnd sprache Hani-  
 chino liebes lieb, ste mit gütem müte vnd frölichem herczen Ich sage  
 dir in ganczer warheit, das nye weder gab noch schanckung keines  
 25 der vmb mich geworben hat es seyen edel oder vnedel gewesen noch  
 kein person die mir ye gütz günt habe mir meine hercz in sölicher liebe  
 erweychen noch mich zů seinem willen hab keren mügen; noch ver-  
 müget haben das ich keinem mein hulde hab vergünnen noch geben  
 wöllenn, vnd du mit deinen wenigen züchtigen schönen worten mich  
 30 mer dein dann meine gemacht [254<sup>d</sup>] hast, vnd sage dir des zů vnd  
 piß des on czweyfel das du mein hulde vnd liebe gancze erworben hast,  
 Dir sie verspriche, vnd gib, vnd ee die zükünfftig nacht verget du dei-  
 nen lust vnd freüde mit ir haben solt, vnd domit vnser peyder wille  
 einer werde so gedenk daz du auf mittenacht an meiner kamertüre  
 35 seyest so will ich dir die türe zů der selbenn stunde öffen, So ist dir  
 wol wissent an welcher seyten dez pettes ich lige do füge dich in stille  
 hin zů mir vnnd ob ich schlieffe so weck mich so will ich dich des er-  
 fretten des du an mich begern pist vnd zů einem zeichen freuntlicher

liebe vnd du gelaubest waz ich dir verspriche das daz ware sey, Ich  
 dir iczund einen freuntlich-kuß an deinen munt der liebe geben will;  
 Zû hant sich im an seinen hasse warff den mit iren armen vmbfing liep-  
 lich halset vnd kûsset; Desselben gleichen er sy thet mit dem von  
 5 dem spile liessen aufstuden, Die frawe in ir gemache zû iren iunck-  
 frawen ginge, vnd Hanichino an seines hern gescheffte ging, vnd alle  
 stunde in tausent iare dauchte der finstern nacht mit grossen freüden  
 wartet. In dem der herre von dem jagen kam [255<sup>a</sup>] das nachtmale  
 empfangenn het vnd ein klein müe empfande mit sampt der frawen zû  
 10 pette schlaffen ginge, vnd als die frawe Hanichino versprochen het sy  
 thet, vnd im die kamern offen liesse vnd er zû der genanten stunde  
 zû ir an daz pette ginge, vnd ir sein hant mit grosser stille auf ir  
 schneweisse prüstlein leget vnd mit schlaffent sunder wachent fand vnd  
 als palde sie sein empfande in pey seiner hant name, vnd mit iren  
 15 peyden henden starck hielte; in dem pett sich also lange hin vnd her  
 welget das der herre der da sñeffe von dem schlaffe entwachet Zû dem  
 die fraw sprach her Giani ich wolt euch nechten was nettes gesagt  
 haben do daucht ir mich also müde daz ich es vnder wegen liesse, doch  
 eins ich von euch beger zû wissen. Nun saget mir das euch got pe-  
 20 ware, welichenn vnter allen etern dienern die ir in dem hauß hab halt  
 ir für den etern getreüsten diener vnd der etter huld vnd gunst am  
 meisten geweltig sey, Giano zû ir sprach? Was bedeut das frawe des  
 du iczund zû wissen begern pist? ist dir daz nit selbes kuant; ich meint  
 es wer dir als wol als mir wissent; Ich spriche das ich nye [255<sup>b</sup>] kei-  
 25 nen gehabt hab zû dem ich grösser getrawen gehabt hab noch habe  
 noch der mir lieber, vnd werder gewesen sey als Hanichino ist, Aber  
 sage mir weyb was vrsach czwinget dich das ze wissen dez du mich  
 fragest, Do der edel iunge liebhaber seinen herren enbachte vernam  
 zû mermalen der frawen sein hant gern genomen het darvon zû flichen  
 30 Dann nach der frawen red er nicht anders versten mocht, dann das  
 sy in betriegem vnd zû schandenn machen wölte; Aber die fraw in söl-  
 chem forme gefast het das er ir on iren willen nicht komen mochte  
 Die frawe dem man antwort vnd sprach, Giano daz will ich euch sagen,  
 Ich pin wol stäcz in der meinung gewesen dorin seyt vnd gelaubet im  
 35 wer als ir mir stäcz habt zû versten geben, Er trüge euch grösser liebe  
 dann kein ander etter diener; Aber ich pin ye meiner meinung betro-  
 gen gewesen Dann als ir an dem vergangen tage vogeln geriteen wardt,  
 vnd er allein ze hause beleybe vnd do in zeit daucht sich dez nicht

schamet on mich meiner ern zů seinem willen begeret, vnd damit ir  
 ein sölches selbes secht vnd an der warheyt fündet ich im ein stunde  
 be[255<sup>c</sup>]schiede zů mitternacht in vnsern garten zů mir zů komen do  
 ich willig wer seinen willen zethon, Do ich weder syn noch willen hab  
 5 hin ze komen; Darumb wölt ir die treffe eüers dieners eygentlichen se-  
 chen vnd erkennen, vnd were euch mit treüen meint, so leget palde  
 meine frawen kleyder an vnd nempt meinen schleyer auf eüer haubt  
 vnd get in den garten vnd besecht ob er komen sey, Dann mir czwey-  
 felt nicht ist er nicht komen so sol er nit lange aussen sein Do Giano  
 10 seiner frawen red vernomen hett zů ir sprache, werlich das will ich  
 gern sehen, palde auff stunde so er peldest mochte der frawen kleider  
 anleget iren schleyer auff sein haubt nam in den garten ginge vnd vn-  
 der dem tannenpaum Hanichino wartet, vnd als palde in die frawe  
 auserhalb der kamern vernam auffstunde die kamertür wol versperte,  
 15 vnd Hanichino der die grösten forcht anst vnd sorg gehabt hette die  
 er alle seine tag nye mere gehabt het, dann sich vil dicke versucht  
 het der frawen ze entrinnen wol ze tausent malen ir hulde vnd liebe  
 vermaladeyt hett, zů der stund der frölichest vnd pas zemüt man warde  
 dann er ye mer ge[255<sup>d</sup>]wesen was, vnd do die fraw wider zů pette  
 20 kam vnd ir gefallen waz Hanichino sich auß seinem gewant zoche, peyde  
 mit einander die freüde nomen die dann sölche liebe gewonct zegeben  
 ist, als dann allen den kunt vnd wissent ist die es versucht haben,  
 Also lange zeit irem willen peydenhalben ein genügen theten vnd do  
 die frawen zeit daucht den iungen schüffe auff sten zů im sprach Hani-  
 25 chino mein liebes lieb! Nun thue als ich dir sage! nym zů dir einen  
 güten stecken gee in den garten do du nach dem du vernomen hast  
 Giano in meinem form finden wirst, vnd des gleichen als hettest du  
 mein zů vnketische begert mich zů versüchen ob ich meinem man ein  
 getretis weyb were oder nicht vnd schlach Giano sein haut vol schilt  
 30 in vnd fluche im, iage in mit güten trucken streichen zů hauß mit  
 scheltworten in form als were ichs, do von dir besunder nucze vnd  
 freüd zu sten süllen, Der iung pald auff stunde vnd als im die frawe  
 gepoete er thet palde mit einem güten prügel in denn garten ginge,  
 vnd do er nahent kam do Giano sein wartet, vnd do Giano in ersehen  
 35 het gen im auffstund vnd en[256<sup>a</sup>]gegen kam in forme, als ob er in  
 freüntlichen enpfahenn wölte Zů dem Hanichino sprache, Ach du pöses  
 falsches vntreties weybe, meint ir daz ich meinem hern sölche vntreit  
 beweysen wölle der mich ob allen seinen dienern lieb hat Ir seyt mir

recht komen ich wille euch an seiner stat den lon geben des ir wirdig  
 sey vnd den stecken auff hebt den hern über den rücken slecht das  
 er schier wer zû der erden gefallen. Do das Giano vernam on icht  
 geredt so er pest mocht gen der porten des gartenwercz die flucht gab,  
 5 dem Hanichino mit güten trucken streychen stäcz piß in den pallast  
 nachvolget, vnd sprache ey ir zenichtes weybe ich sol es piß morgen  
 meinem hern ze wissen thon, vnd so Giano peldest mocht in die ka-  
 mern lieffe, den die frawe pald fraget ob Hanichino wer in den garten  
 komen Giano sprach, also wölt got das er nye komen were, Dann als  
 10 palde er mich ersache vnd meinet du werst es er mich mit einem ste-  
 cken vnd slege also außgericht hat ich über winte sein in czweyen  
 monet nicht, Er hat mir als übel zû geret als pöser frawen ye gethon  
 ward werlich es nem mich wol fr[256<sup>b</sup>]emde daz im were als du mir  
 sagest, Dann zû söliche sachenn ich in zû getretie vnd zû frum schacze,  
 15 aber er sol dich ze frölich gesechen haben, do er söliche wort zû dir  
 sprach dich zû versuchen, Des lobe ich gott sprach die frawe das er  
 mich mit Worten vnd dich mit wercken versucht hat; Seytmal im dann  
 also ist so sol ich seine wort vertragen vnd mer mit mer gedult leiden  
 mtügen dann du die werck tun magst; aber seytmale er dir als ein  
 20 getreuer diener ist, so sol man in eren. liebe vnd wert halten, alle  
 zucht vnd freuntschaft peweisen. Der herr sprach frawe du sagst  
 ware er ist aller ern wirdig, vnd on czweyfel gelaubet. er die pesten  
 vnd getretüsten frawen vnd den getretüsten diener hette aller welt, nach  
 dem her Giano vnd die frawe mit Hanichino zû manch malen diser ma-  
 25 teri mit einader ze rede komen, vnd in der verloffenn sache vil dicke  
 genug lachten, Also hin für Hanichinus, vnd die schön frawe ir liebe  
 mit minder forchte vnd sorge prauchten vnd irren willen der freunt-  
 lichenn liebe zû spilen ein genügen teten, die weyle er sein wonung  
 pey ir hette.

30 [256<sup>c</sup>] Wie ein grösser eyferer seins weybes besorget vnd sy  
 eins nachtes ir selbs ein faden an die zehen des fuß pint, do pey sie  
 vernemen möcht wan ir puele zû ir komen wolt, des der man ware  
 nam demselben iren püelen mit plossem swert zû dem hauß auß  
 nach laufft In dem die frawe ein ander frawen in das pett an ir stat  
 35 legt; Die der man do er wider ze hauß kam gar wol slecht, vnd  
 ir die zöpffe abe schneit; Nach dem zû dez weybs prüder ginge; in  
 über das weyß klaget vnd was er ir gethon het in saget mit im zû



hause pracht vnd nicht war funden was er ir gesaget het wider in in zorn fielen vnd im sein haut vol schlügen.

Die wirdigen gesellschaft gar fremde nam der schönen listigkeit die frawe Beatrix iren man ze betriegen ir erdacht het, Do pey alle on  
 5 czweyfel gelaubten das Hanichino forcht on masse grosse sein solt, sunder do in die frawe so feste hielt vnd nit lassen wolt vnd dem man saget wie er zů vnern vnd seines willen begeret het. In dem Philomena sweyge vnd die künigin sich gen Neyphile keret zů [256<sup>d</sup>] ir sprach, das sy fürpaß saget Die da frölich lachent anhube vnd sprach. Mein aller-  
 10 liebsten frawen es wirt mir gar ein grosse müte sein sol ich euch als die andern gethon haben mit einer histori vnd schönen netien fabel ein genügen tun Doch ich hoff sölche pürde on yemant hilff wils got ab mir ze laden; Darumb stült ir wissen daz in vnser stat wonet ein reiche kauffman der was mit namen genant Arrigo Berlingere der in seiner eyn-  
 15 feltigkeit als dann hetit pey tage etlicher gewonheit ist Zů einem edel manne meinet ze wern, vnd ein schöne iunge edele frawe zů einem weybe name, im ganz vnfüglichen Die waz mit namen genant frawe Symona, die zů einem iungen der was mit namen genant Rubert in vnmessege liebe entzündet, der selbig iung sy lange zeit waz gepuelet het Des kuntschafft sy zů güter masse hette, aber sölche kuntschafft mer on masse  
 20 prauchet dann villeicht pillich was Vmb des willenn der man wie sich das begabe ob er waz gesehen oder vernomen het Der gröste eyferer ward aller welte, sein außzichen in kaufmanschaft vnder wegen liesse allen seinen vleiß leget des [257<sup>a</sup>] weybes ze hüten, vnd in dem pette nymer-  
 25 mer entschlaffen wer, er hette im dann vor das weyb zů pett gen sehen, des die frawe ser traurig was ir grosse pein pracht, dann in keinen weg sich pey irem lieben Ruberto finden mochte, doch ir gedacht syn ze finden, dann von im stäcz zů freüntlicher liebe gefordert was, vnnd zů leste bedacht das ir kamern vnd die fenster auff die gemeinen strassen  
 30 gingen, nach dem wie der man gar lancksam entslieffe aber wenn er entslaffen wer das er lang vnd gar herte slieffe, Darumb ir fürnam iren Ruberto nach mitternacht so der man am stercksten schlieff zů ir komen schaffenn mit im die weyle der man slieffe ir freüd ze haben, vnd nach irer alten ordnung, vnd domit sy sein komen verneme vnd von nyemant  
 35 mochte gehört sein wenn er an das fenster der kamern keme, sy einen faden zů dem fenster auß warff mit dem selben ort das erdriche rüret vnd das ander ort vnder das pette verparge, vnd wenn sie zů pette gingen den selben orte des faden nam vnd den an ir grosse zechen des fuß pant,

vnd wenn Rubert kame vnd den faden außeralben des fensters fande  
 den nam [257<sup>b</sup>] vnd züchtiglich zohe, waz dann sache das der frawen  
 man slieffe so liesse sie den fadenn gen vnd stund in stille von dem pette  
 auff vnd zü Ruberto kam vnd het mit ir freüde, Was aber sache das  
 5 der man noch nicht slieffe so hielt sy den faden starck vnd zoche  
 den zü ir, Do pey mercket Rubert daz er auff die selben nacht nicht  
 schüffe darumb wol wider möcht heym zü hauß gen, Also lange zeit mit  
 einander ir freüde hetten, vnd das gelücke in sölchen sachen in was  
 sere gehilfflich gewesen, doch nach etlicher vergangen zeit eins nachtes  
 10 sich begab daz die güet frawe mit dem faden ander zechen entslaffen was  
 vnd der man seine füsse vnd peine von im strecket vnd sich in den  
 faden verwickelt mit den henden greyff waz der meinete vnd in an des  
 weibes grosse zechen gepunden fande in fremd daucht, im nichtz gütz  
 gedacht zü im selbes sprache do er den faden über das fenster auß gen  
 15 vernam, fürwar das sol ein grosse püberey seinn, die mein weybe sol  
 zügericht haben, vnd den faden pald dem weyb ab der zechen nam vnd  
 den im an die seinen pant zü besechen was der faden von der zechen  
 von dem fenster aus [257<sup>c</sup>] bedeüten wölt. Do er daz gethoñ hett nicht  
 lang verging Das der iunge der frawen puele kam den faden nach seiner  
 20 gewonheit begonde zü zichen. Des der frawen man palde enpfande vnd  
 den faden nicht gar wol gepunden het dann in dem do Ruberto zohe der  
 faden Ariguczo von der zechen fure vnd Ruberto in die hende ginge,  
 do pey er nit anders vernemen mocht dann das er der frawen wartenn  
 sölt vnd also thet, Ariguczo schnelle auff stunde ein güet swert zü seinen  
 25 henden nam zü der haußtüre auß sprange zü besechenn wer der gesein  
 mochte der im den faden ab der zechen gezogen het. Nun wie wol er  
 ein kauffman was so was er doch dapey ein starcke vnd freydig man  
 Do er an die türe kam die nitt als die frawe gemelich auff thet Sunder  
 mit etlicher romore auff warffe, do pey Rubert vernam das es nicht die  
 30 frawe gesein mocht im wol gedacht es Ariguczo were, vnnd so er pest  
 mochte angub ze flichen vnd Arigucz mit plossem waffen im nachvolget,  
 vnd do er sache das Ariguczo seines laufens nicht nachliesse, vnd er  
 der sich auch wol gewapent vernam sich gen Ariguczo ke[257<sup>d</sup>]ret vnd  
 auch zü seiner were greyffe vnd nicht miuder Arigucz als Ariguczo sein  
 35 begert In dem die frau erbachtet ir den faden ab der zechen gesnyten  
 fande die kamern vnd daz hauß offen fande, wol vernam ir püberey ent-  
 decket wer vnd wie ir man dem iungen nachgeloffen wer ir wol gedacht  
 palde auf stunde irer meyde rüffet der alle sache der frawen kunt waz,

die sie also sere pat mit grossem verheissen überredet, das sy sich an  
 ir stat in das pette leget in forme als ob sy die frawe wer, mer die frawe  
 sy pate vnd ir befalhe wenn Ariguczo wider kem daz sy was er mit ir  
 beginge gedültiglick vnerkante lide, es wer mit schlachen oder stossen  
 5 Darumb wölt sy ir ein genügen tun, Des die güte meyt alles willig was  
 sich an der frawen stat in das pet leget, Die frawe das liecht abschlecht  
 auß der kamern ging sich in dem hauß verparge ze warten wenn der  
 man wider kem wes er doch beginnen wölte Nun was das romore vnd  
 geschrey czwischen Rubert vnd Arriguczo also grosse das die gancz nach-  
 10 perschaft darzü geloffen kome in peydenn übel retten, vnd domit weder  
 einer noch ander erkant würde [258<sup>a</sup>] sich zertücke zogen vnd Ariguczo  
 mit grossem czorn sich wider zü hauß füget in sein kamern ginge an-  
 hube vnd sprache, wo pistu du zenichtes pöses falsches weybe du solt es  
 keinem priester peichten ich soll dir selbes die pusse geben, du hast das  
 15 liecht geleschet das ich dich nicht seche noch find Es wird sich werlich  
 anders machen, vnd palde auff das pette sprange, die meyt nam die er  
 meinert es das weybe wer, vnd waz er mit schlachen vnd stossen auß  
 den henden vnd füssen pringen mocht er prauchet, Die güten meyt also  
 züricht das sie mer einem töffel dann einem weybe geleich was, vnd zü  
 20 dem lesten lone ir das hare ab dem hauß schneyde, die meyt weynt  
 ir leyt klaget als die da güte vrsache hette sich ze klagen zü zeiten  
 genad begeret durch gotz willenn, Aber ir stymme vnd rede vmb des  
 herten weinen willen auch Ariguczo grosser czorn vrsache gab daz er ir  
 nye erkant, ob es dez weybes oder der'meyte stymme waz Darumb mit  
 25 heiligen vrsachen sy gar wol slahen vnd ir daz hare abe sneyden mocht,  
 vnd nach solchem güten schlagen Er zü ir sprach Nun wollan [258<sup>b</sup>] du  
 ze nictes weyb, nun sol ich deinen leybe nymer mere beschlaffen vnd  
 wil nach deinen prüdern gen in dein tugent zü wissen thon vnd dich mit  
 in zü hause schicken, dann für ware in meinem hauß solt du nicht mer  
 30 wonenn, Also geret weg auß der kamern ginge, die tür aussen gar wol  
 verrigelt vnd zü der frawen prüder ginge, vnd als palde frawe Symona  
 vernam das der man auß dem hauß waz, die alle sache gar eben ge-  
 sehen vnd vernomen het pald zü der meyt in die kamern kam das licht  
 czündet, Die sy alle zepleüte vnd zü slagen fandte, Sy so sie pest mocht  
 35 tröstet vnd auß der kamern name in die iren füret mit allem vleiß warten  
 thet, des die meyt wol zefrid waz; Nach dem die frawe in ir kamern  
 wider ginge das pette schöne machet, als ob auf die selben nacht noch  
 kein mensche darine gelegen wer sich selbes sauber wider anleget in

geleichem form als ob sy noch nit were zů pett gangen, liechte vnd  
 lucern an czündet nach dem sy an die stiegen seczet anhub ze näen vnd  
 warten wenn der man wider keme was sich doch begeben würde. Nun  
 als ir vernomen [258<sup>c</sup>] habt wie Ariguczo so er peldest mocht zů des  
 5 weybes prüder ginge also lange an der heüser klopfet das er gehört  
 vnd im auf gethon ward Der frawen prüder der do drey waren mit sampt  
 ir müter do sy vernamen das Ariguczo da was alle auffstunden zů im  
 kamen vnd fragten was vrsache in zů der zeit in der nacht allein vmb  
 die wege ze gen machet Ariguczo alle sache was sich verlossen het saget,  
 10 vnd wie er den faden an des weybes zechen gepunden funden het vnd  
 wie er den selben an seine gepunden het, vnd wie der faden zů dem  
 fenster auß ginge alles was sich ergangen hett in ze wissen thet, vnd zů  
 mer gezetügnuß des das er getun het, vnd das das ware were in das hare  
 zeyget daz er meynet dem weybe ab gesnytten het, das in in ir hende  
 15 gabe, Darnach zů in sprach das sy nach ir kemen dann er wolt ir in  
 keinen weg mere in dem hause sechen, vnd mit ir theten des sy meinten ere  
 ze haben, Der frawenn prüder on masse czornig des das sy von der swester  
 vernomen hetten das für ware gelaubten als in Ariguczo gesaget het, in  
 grossen czorn vnd vnmute wider [258<sup>d</sup>] die swester enzünnten in liecht  
 20 vnd fackeln komen schuffen mit Ariguczo ze hause gingen In meinung  
 der swester einen pösen dienste ze thon, Den ir muter weinent nach-  
 volget die süne freuntlich pate das sie sich an der swester nit vergech-  
 ten vor sy auch vernemen wolten vnd Ariguczo nicht so palde gelaubten,  
 dann er möchte villeicht vmb anders willen mit ir zornig sein, vnd ir  
 25 vnzucht beweist haben, vnd sich nun mit disem vnerlichen sachen wölte  
 darauß redenn Mer sprach die alte güt müter es nem sy ein fremde  
 sache vnd nicht müglich wére dann sy ir tochter wol erkennet vnd von  
 iugent auf erzogen het; In sölchem reden die prüder in der swester  
 hauß kamen über die stiegen auf gingen, Daz frawe Sigismunda palde  
 30 vernam vnd fraget wer da were; Der einer von den prüdern antwort  
 vnd sprach, daz solt du palde sechen du pöses weyb wer da ist; waz  
 bedeüt das, so helffe vns got sprach die frawe, palde auff von irem  
 näen stunde vnd sprach ir lieben prüder nun seyrt mir gott wilkomen?  
 was get ir suchen zů diser stunde in der nachtt, [259<sup>a</sup>] Do die prüder  
 35 sy also näenn vnd in keynerley betrübt funden, sunder in iren ange-  
 sichts frische vnd frölich vnuerwunt sachen keinerley slege noch stöß  
 an ir geprüffen noch gesechen mochten nach dem in Ariguczo hat ge-  
 saget vnd zů versten gebenn wie er sy alle durchslagen vnd pleüt hette

in form das sy in irem angesicht keinem menschen geleichet, des sy sich in dem erstenn zû ir kamen wunder namen vnd sich in irem zorn mesigttten vnd den temperirten, vnd sy mit grossem troen fragten was die vrsach were - das ir man so schwer über sy klaget Die frauwe in ant-  
 5 wort vnd sprach; Lieben prûder das ist mir ein fremde sache, do von weyß ich euch nicht zû sagen noch wes sich Ariguczo gen euch von mir beklagen mage In sölchen iren reden Ariguczo sy ernstlich ansache vnd bedencken ward das er ir in dem pette nicht lange wazpey tausent maulstreichn geben het vnnnd das angesicht alles zûkraczt hette. vnd des  
 10 kein zeichen an ir iczund seche in gar fremde nam In dem die prûder anhuben vnd ir sagtenn wez sich Ariguczo ob ir gekla[259<sup>b</sup>]get het als des faden halben vnnnd er dem der an die rûre kame vnd den faden an sich zoche nachgeloffen were, vnd wie er sy darnach in dem pette mit schlahen vnd stossen außgericht het Die frauwe sich sölcher sache fremde  
 15 beweyset, sich gen dem man keret zû im sprach; Nun awe mein lieber man? was ist das das ich da höre? warymb tust du das, mich zû einem pösen weybe zû machen ich hab es vmb dich nicht verschult, Es wer einem herten man der du nicht enepist genûg ein sölches zû thon, Nun wenn pist du auf dise nacht mer in disem hauß gewesen pey mir; Nun  
 20 wenn hast du mich heynt ye geslagen oder nûr ein wenig pöser wort gebenn; Zû der Ariguczo sprach Ey du falsches weybe? gingen wir nechten nitt miteinander schlaffen; kame ich nicht wider zû disem hause, do ich deinem lieben puelen der den faden vnter dem fenster zoch, dem ich nach geloffen was; gabe ich dir nicht den lone mit gûten schlegn  
 25 Schneyde ich dir nicht das hare vnd deine czöpfle abe, Die frauwe sprach, man got geb dir vernunft vnd verstantniß [259<sup>c</sup>] In disem hauß hastu dich in diser nacht zû pette geleet, Doch lasse wir daz alles sten du sprechest allzeit ia vnd ich neyn, so kan ich dir nicht ander gezetgnuß noch die pesser geben dann als du selbes sprichest, seche wir nun ob  
 30 das war sey als du für geben hast du habest mich geschlagenn, vnd mir mein hare ab gesnyten, so sprich ich du sagest nit ware vnd hast mich weder geschlagen noch gestossen noch mir mein hare abe gesnyten hast. Nun siche vnd suche ob du indert zeichen an meinem leybe findest deiner schlege, Noch wölt dir raten das du so beherczent werest mich zû schla-  
 35 chen noch dein hant an mich zû legen, Dann pey dem waren got ich solt dir selbes den tode thun, Nun laß mich besechen ob ich mein hare noch habe oder ob du mir es abgesnytten habest, den schleyer palde an dem haubt reysse vnd ir schönes hare sechenn liesse, Do das ire prûder

mit sampt ir muter sachenn, mitt grossem czorn sich wider Ariguczo kerten zû im sprachenn Ariguczo wir wern nudalest von dir sagenn als du von ir gesaget hast, Dan im ist nitt als du vns hast zû versteen [259<sup>d</sup>] geben; Ariguczo als ein stum stunde nicht west was er reden  
 5 solt, dann wol sache vnnnd erkante alles das er gesaget het sich nicht also erfand vmb des willen stille sweyg nicht antwort, Die frawe sich gen iren prûdern keret Zû in sprach lieben prûder ich sich woll mein man suchen get daz ich das thue, des ich zethon nye willen hette vnd nicht gelassen mage ich muß euch sein grosse poßheit ze wissen thon  
 10 vnd fürwar meine vnd gelaube was er euch von mir gesaget hat im das zûgestanden sey. Nun nemet ware dez pidermannes dem ir mich des teuffels nam zû einem weyb geben habt, der ein kaufman sein will vnd messiger dann ein eynsidel sein sölte gar wenig nechte vergen daz er mit andern zû nichten weybenn von einer tafern zû der andern gee sich  
 15 mit in in seiner trunckenheit vermische vnd mich armes elendes weyb piß auf mitte nacht als ir mich dan iczund funden habt siczen lasset, Darumb mir nicht czweyfelt, do er truncken gewesen ist daz er sich zû etlicher seiner pûbin gelegt hat, den er den vorgeantent faden an der zehen gepunden funden hat, vnd do [260<sup>a</sup>] er von dem wein vnd  
 20 schlaffe erbacht ist die freydikeit als er euch gesagt hat getriben hat darnach sy geschlagen vnd ir das hare abgesnytten hatt, vnd pey im selbes nicht wol gewesen ist; Darumb er meinte des mir nicht czweyfelt er hab mir das gethon, das er seiner pûbin gethon hat, vnd nemt ir recht war seines gesichtes so secht ir das er noch mer dann halber  
 25 truncken ist, Darumb was er euch von mir gesagt hat will ich nicht das ir das anders von im nemet dann als von einem truncken man, vnd als ich im vergibe will ich daz ir im auch vergebet; Do das der frawenn alte muter vernam anhube sere romorisch ze sein, vnd sprach pey dem kreucze gotz tochter das sol man nicht thon man sol den pösen truncken  
 30 hunt töten, Dann er sölcher meiner tochter als du pist zû einem weybe zû haben nye wirdig was, Es wer genug das er vns gethon hat, hett er dich in dem kote funden Das in got schende an sele vnd an leybe das er dich also vnseligen sol der vnnütze esel der von dem dorffe komen ist mit den hosen auf über das knye gepunden so sy drey schiligen  
 35 pfennig haben so wöllen sy teuffels [260<sup>b</sup>] namen edel sein vnd edel lette kinder zû weyben habenn vnd wapen nemen vnd sprechen ich vnd meine fretinde vonn sölchem wasser sein, Ich hett wol gern gesechen das mein süne als sy dann wol thon mochten dich grafen Guido mitt

einem stücke prot verheyern mochten aber meinem rate nye folgen wol-  
 ten dich ee in disen zů nichten esel stecken wolten das sünde vnd  
 schande ist, dann du die peste vnd paß gepornest tochter pist diser stat  
 vnd er will sich nit schamen dich zů mitternacht in seiner trunckenheit  
 5 zu einer huren zů machen, zů gleicher weyß als wir dich nicht kentent;  
 werlich werlich gelaubet man mir man gebe im des kirchtages er ge-  
 deckt daran die weyle er lebet, sich zů den sünden keret vnd sprach;  
 Saget ich euch nicht das es nicht gesein mochte, vernemt ir mich wie  
 euer swager eter swester mittfert, Der kaufman von dreyen pfenning  
 10 für ware were ich nun zemale ein man als ich ein weyb pin, vnd het er  
 zů mir geret, als er zů euch von eter swester gethon hat, ich besorge  
 ich würde in ab der erden richten, Vnd nyemant anders das zů thon  
 das nun vergünnen wölt dann mir allein [260°] Do die iungen gesellen  
 ir müter also hefftig sachen sich alle wider Ariguczo seczten, im übler  
 15 vnd erger zů retten dann pösem man ye gethon ward Doch ze leste zů  
 im sprachen wir wöllen dir das vergeben als einem truncken vnd vnuer-  
 nünftigen man, vnd hinfür wisse dich vor sölichen sachen ze hüten das  
 vns söliches nicht mer für kome weder von dir noch andern anders wir  
 bezalen dich eins vnd anders da wisse dich nach zerichten mit disem  
 20 worten von dannen schieden, Ariguczo als ein narre beleyb selbes nit  
 west was er getun het noch ob es war were oder ob im getraumet hett,  
 on keynerley geret hinfür sein weybe mit fride liesse die da nicht alleine  
 mit irer listickeit floche vnd grossem vnglücke entginge, sunder ir ein-  
 freyen wege machet, Damit sy hinfür on minder sorg des mans pas iren  
 25 willen vnd gefallen ein genügenn thon mocht.

Fraw Lidia Nicostrato weyb het einen iungen lieb mit namen  
 genant Pietro der an sy dreü dinge begern ist, Die sie im zů liebe  
 alle thut über das gegenwürtig Nicostrato mit Pietro schimpffet vnd  
 scherz [260<sup>d</sup>] vnd im zů versten geyt es sey nicht ware das er da  
 30 gesehen habe.

Der edeln frawen Neyphile nette fabel die frawenn alle thet lachen  
 machen Dovon ze reden nicht enthalten mochten so grosses gefallen  
 daran hetten, das Sigismunda iren man also zúbereyt het In dem der  
 künig zů sweigen gepot zů Pamphilo sprach er die seinen histori hören  
 35 ließ Der also sprach Lieben frawe ich gelaube daz kein ding sey wie  
 wol vil ding sein die da schwere vnd besorglich sein! Daz der der da

recht lieb hat die nicht thue vnd verpring vnd wie wol ein sölches in  
 der gesagten histori vil dicke ist beweist worden, Doch darumb ich nicht  
 gelassen mage, auch der eine sagen musse, Do ir von einer frawen ver-  
 nehmen sült; In der wercke das gelücke ir grossen peystant thet vnd ir  
 5 mer gehilfflicher was dann pillich vnd mütlich waz Darumb ich keiner  
 rat daz sy nach volge den fustappen dez von dem ich sagen mein, dann  
 das gelücke nit alweg eins syns oder meinung geschickt ist, dann ge-  
 meiniglich in aller diser welt die manne sich zü mer malen des betra-  
 gen; [261<sup>a</sup>] vnd erplent finden, Darumb sült ir wissen das in der stat  
 10 Nargho die in krichischen landen gelegen ist, von gröserm lobe dann  
 mechtig, in der wonet ein güt edel man der waz mit namen genant  
 Nicostrato; dem in seinem alter daz gelücke ein edeles weyb geben  
 het nicht minder beherczendt vnd von grossem gemüt als schöne, die  
 was mit namen genant Lidia; Nun hielt Nicostrato stäcz als dann  
 15 edler hern gewonheit ist vil hunt sperber habich vnd falcken zü  
 iagen vnd peysen, grosse fretüde seines iagen vnd vogeln im nam;  
 Der het vnder andern seinen dienern gar ein sauber geraden schönen  
 iungen von leyb vnd anplick; der waz genant Petro dem Nicostrato ob  
 allen seinen dienern liebe truge vnd besunder getrauen zü im hett, Zü  
 20 dem frawe Lidia grosse liebe gewan vnd on masse zü im in liebe en-  
 czündet, weder tag noch nacht an keinerley anders gedencken mocht  
 dann alleine an in, von sölcher liebe Petro nit west noch ir war geno-  
 men het oder villeicht nicht wolte ye des geleichen tet als ob er ir nit  
 acht hette; Des sich die frawe on masse betrübet, ir gancz fürnam im  
 25 ir liebe die sie im truge zü [261<sup>b</sup>] wissen thon, vnd irer kamer meyd  
 eine zü ir rüffet die waz genant Lusqua zü der sy besunder getrauen  
 het, zü ir sprach Lusqua die dienst die du von mir'empfangen hast dich  
 mir stülen vntertenig vnd gehorsam machen, Darumb nym war was ich  
 dir sage vnd merck gar eben das do von ich dir sagen will kein menche  
 30 der welt als liebe dir das leben ist von dir icht verneme; außgenomen  
 der allein der, zü dem du von meinen wegen gen wirst Lusqua sprach  
 mein liebe dierne als dir wol wissent ist daz ich ein iunges weyb pin  
 vnd zü güter maß hab wes mein hercz begert, auß genomenn eins des  
 ich wider meinen willen vil dicke enpern muß, vnd des weder vmb gelt  
 35 noch golde gekauffen mage; Des vrsache ist, das alter vnd vil iare  
 meines mannes, das ist das, des die iungen frawen am meisten begern  
 sein, vnd do von ir gröste fretüde nemen, des selben ich mer dann kein  
 ander iunge frawe mangel hab vnd doch ye als die andern sölcher



freude vnd lust von herczenn begern pin; Es ist lang zeyt daz ich mir  
 fürnam, seytmale mir das gelück nicht als ein freünt, Sunder als ein  
 feint einen alten man beschert hett [261<sup>c</sup>] Ich mich selbes meinem  
 willen ein genügen zethon mit einem iungen versechen wölt; Nun hab  
 5 ich mir einen erwelte den ich mein wirdiger schacz dann keinen an-  
 dern, das ist vnser Pietro meines mans diener mit des freüntschafft  
 ich meinem willen mein ein genügen ze thon zů dem ich so grosse  
 liebe hab vnd in inprünstiger liebe gen im enczündet pin, in sölcher  
 masse wo ich mich in kürcze nicht pey im finde, Ich besorg vnd ge-  
 10 laube des sterben müsse; Darumb Lusqua liebe freündin hastu mich  
 liebe als du dann alweg gesprochen hast, so tue gedenck vnd prauch  
 durch die weg die dich am pesten düncken im mein liebe ze wissen ze  
 thon, vnd pit in von meinen wegen, im liebe zů mir ze komen wenn du  
 im rüffest vnd nach im komest. Die meyt zů der frawen sprach sy wölt  
 15 gern tun waz ir lieb were, mit disen worten von ir schiede, vnd do sie  
 zeit daucht dem iungen auf ein ort rüffet vnd im so sy pest mocht irer  
 frawen potschafft warbe Do das der iung vernam in gar fremde daucht,  
 als der sich von der frawen eins söllichen in keinen weg versechen het  
 Darumb besorget die frawe wölt in villeicht versuchenn, [261<sup>d</sup>] vnd  
 20 der meyt antwort vnd sprache. Lusqua ich kan nit glauben das die  
 wort meiner frawen wort wol sein mügen Darumb sich was du sagest,  
 vnd wenn sy nun ye von ir kemen, so kan ich hoch nicht glauben  
 das dich daz mein frawe mit stetem gemüt vnd ganzem ernst reden  
 thon schaffe, vnd wenn nun das mein frawe mit güttem synne vnd ernst-  
 25 lichem herczen sprech, so pin ich meinem hern vmb der empfangen dinst  
 willen von im pflichtig vnd verpunden wider sein ere nicht ze thon,  
 darumb sölcher sache halbenn bedarfft du nit mer zů mir komen, dann  
 vmb mein leben ich wider meinen hern nicht thete Vmb sölcher seiner  
 antwort Lusqua nicht erschracke noch nach liesse ires reden zů im  
 30 sprach Pietro daz vnd anders waz mir mein fraw gepett es sey dir liebe  
 oder leyt dir ze sagen Ich sol es thon vnd das als oft als es ir gefallen  
 ist, aber du pist ein eynfeltig tier vnd dem schaffe gleich, sich eins mit  
 dem iungen betrübet seiner antwort, wider zů der frawen ging Do die  
 fraw dez iungen red vnd meinung vernam von vnmüte vnd leyt schier  
 35 tod were vnd nach etlichem vergangen tage die meyt wider zů dem  
 [262<sup>a</sup>] iungen sante Zů ir sprach Lusqua du weist wol das der paume  
 von dem ersten schlage nit felt, Darumb wer mein syn vnd meinung  
 du gingest wider zů dem der mich bedüncket meines mans zů getretter

diener sein wölle, darzü nym dir zeyt vnd thue im die inprünstigen  
 liebe meines herczen zü wissen, vnd gancz fleyszig dich der wort do  
 mit ich zü den wercken kome, vnd meinem willen ein genügen tun  
 müge, Dann sölt ich fallen lassen das ich iczund angefangenn hab, mir  
 5 czweyfelt nicht ich müst sein sterben vnd er würde meinen vnd glauben  
 ich het in versuchen wöllen, wo ich sein hulde vnd liebe suchen gee,  
 Darnach im leyt neyde vnd hasse gen mir volgen würde. Die meyt ir  
 frawen iren willen tröstet palde den iungen zü dem andern male suchen  
 ginge, Den sy an füglichem ende frölich geschicket fande Zü dem sy  
 10 sprache Pietro ich thet dir zü wissen des wenig tage vergangen sein in  
 was grosser prunst der liebe gen dir vnser frawe ist, vnd nun von  
 neuem ich dir des ein eygenschafft bring, wo du dich dez vordern tags  
 in hertikeit gen ir beweysest vnd was ich saget mir nicht glauben  
 wolt[262<sup>b</sup>]est, so sage ich dir iczunde zü hulde vnd liebe gancz auß  
 15 grunt ires herczen zü vnnd pis gewiß würstu ir nit ze willen des sy an  
 dich begern ist, daz sie nicht lange lebet; Darumb pit ich dich fretünt-  
 lich du wöllest sy gewern vnd sy mit deiner hulde trösten vnd ir ze  
 liebe wern, wo du aber in deiner hertikeit ste beleybest für ware ich  
 dich für den grösten tron halte den ich ye mer gesache, Das dich also  
 20 ein grosse edele schöne frawe, da pey reich vnd mechtig ob allenn  
 andern mannen lieb hat deiner hulde begeret vnd du ir kein genade  
 haben wilt, werlichen es wirt dich gereüen, Aber bedechst du wie dir  
 das gelücke so willig ist vnd dir ein söliche edele frawen der du nit  
 wirdig pist zü deinem willen in deiner iugent bereyt hat, vnnd die dir  
 25 ein ewige hilffe in dejner armüt sein wirt wer wirt der deines gleichen  
 sein der paß dann du mit deinen freüden sten wirst wiltu anders weyß  
 sein vnd meinem rate volgen. wer wirt seliger sein dann du welcher  
 wirt zü rosse in wapen gelt golt vnd güt der sein der paß sten mügen  
 dann du sten wirst, wiltu anders dein huld der frauen geben, die dich ir  
 30 ob allen mannen [262<sup>c</sup>] für iren liebhalter erwelt hat Darumb vernim  
 mich gar eben! bedenck dich kome zü dir selbes, vnd wisse das, daz  
 gelücke dem menschen nit mer dann ein male mit offem frölichen an-  
 picke entgegen komet, vnd der ist weyße der es zü sölicher zeit nemen  
 vnd erkennen kan, Als ich besorge lestu dir daz iczund entgen es wer  
 35 dir nymmer mere so güt, Du wirst hin für nicht vrsach haben über das  
 gelücke, sunder über dich selbes ze klagen; Darumb ist nicht not noch  
 yemant darzü bezwungen; söliche trewe czwischen dienern vnd hern  
 zü halten als man vnter andern güten gütern vnd freunden thon sol,

Sonder alle hern diener in sölchen sachen ir vleiß thon zů dem zeko-  
 men des dich vnser frawe an dich begeren ist, als dann vil dicke die hern  
 den dienern thon zůsehen vnd schweigen müssen, gelaubstu hettest du  
 ein schön weyb swester oder torchter die deinem hern Nicostrato liebet,  
 5 das er sölliche trewe als du sprichst er gen dir sůchen ginge als du tust  
 für war neyn er, vnd du werest ein cynfeltig man das zegelauben; Aber  
 gelaube mir wo sein freüntlich piten mitt hůlffe do wůrd er seinen ge-  
 [262<sup>d</sup>]walt prauchen; Darumb wir wol mit den iren dingen thon můge  
 als sie mit den vnsern thon dann was in můglich zethon ist, auch das  
 10 vns můglich sein sol; darumb nym das dir von dem gelůcke bereyt ist  
 vnd schlache das nicht von dir sunder dem entgegen kom, sein gabe  
 enpfahē, tůst du daz nicht; lasse wir sten daz du nit alleine der edeln  
 schönen frawen ir leben on czweyfel nymest, sunder auch dich so dicke  
 gereüen wirt das du dir selbes den tode thon wirst; mit dem die meyt  
 15 ir rede endet, vnd Petro nach langem zehören der frawen wort be-  
 dencken ward nach dem er von der meyt Lusqua vernomen hett, Im  
 gancz für nam sich zů der frawen willen schicken, wol erkante das er  
 von der frawen nicht versucht waz sůnder in mit ganczen teüen meinēt,  
 Der meyt antwort vnd zů ir sprach Lusqua waz du mir gesaget hast ich  
 20 wol erkenne daz es ware ist aber wider meinen hern zethon mir swere  
 ist Dann sein kluge weybheit erkenne, dann alle seine gesehefte vnder  
 meinen henden habe Darum mir gar vnfůglichen ist wider zetůn, auch  
 do pey besorg daz frau Lidia ein sölchs nitt mit seinem willen tů mich  
 ze versuchen [263<sup>a</sup>] doch wo mir vnser fraw dreü ding tůn will der ich  
 25 begeren bin, so bin ich willig zetůn ir gefallen, vnd keyn ding sol mir  
 zeschwäre sein ir zeliēb daz ich das nicht thů, vnd diēselben dreü  
 ding der ich begern bin das sein die, von erst will ich das sy Nycostrato  
 bestenn sperber nāme vnnd zů gesicht seiner augen den tōde. Das an-  
 der ist das sy mir eyn gůten lock hares auß Nicostrato part geb. Das  
 30 dritt den besten zan auß seinem mund das werden die ding sein die  
 mir ein eygenschaft meiner frawen huld beczeychen werden, eyn soliches  
 zethůn die meyd schwär vnd vnmůglich daucht vnnd die edeln frawen noch  
 schwärer. aber die liebe die do der verirrten eyn lerer ratgeber vnd trōster  
 ist, der edeln frawen balde eingab das zeverbringen des der hert iung  
 35 an sy begeren was, im bei der meyd empote alles das er begeret sy on  
 allen czweifel volkommenlichen im zeliēb verbringen wölt, mer im empote  
 sy mit im gegenwirtig Nicostrato schympfen vnnd der liebe spilen wölt  
 vnnd Nycostrato wölt gelauben machen im wāre nicht also. Nach allen

diesen verlauffen worten der iunge warten waz waz doch die schön [263<sup>b</sup>] fraw thûn wölt. Die nach etlichem vergangen tag etlichen edeln leütten ein köstlich mal zû bereyten thet als dann vil ir gewonheyt was czethûn, vnd nach dem do man geessen hete vnd die tisch abgedeckt  
 5 waren, die fraw in eynen grünen seiden rock gekleidet waz von dem tisch auffstünd gen der stangen wercz gieng darauf Nicostrato sperber stünde, vnd gegenwirtig Nicostrato aller herren vnd Pietro irem lieben bûlen den sperber ab der stangen nam vnnnd mit dem gefäß vmb die mauren schlug vnd tödet. Do das Nicostrato ersahe zû ir laut schrey.  
 10 Awe weib was thûst du wes zeihest du meinen gûten sperber Dem sy keyn antwurt gab, vnd sich gen den edeln herrn keret die noch an der tafeln sassen zû in sprach. Lieben herrn wie räche ich mich wider eynen künig wenn ich von dem widerdrieß empfangen hete, wenn ich nicht so beherczend wäre mich an eynem sperber czerechen. Ir solt wissen das  
 15 mir diser vogel all zeit nymet das mir von meinem mann in liebe lust vnd freuden solte verlihen gewesen sein daz mir manchmal genomen hat vnd mich des enbern machen, dann alsobald der morgen komen [263<sup>c</sup>] ist Nicostrato von mir aufstet so ich in geren bey mir haben wölt vnd mit seinem sperber auß vogeln reytt den zefliegen sehen, vnnnd ich die ir do  
 20 secht alleyn übel zemût in dem pet beleib, vmb des willen ich zû mer malen hab mût gehabt zetûn das ich yetzund getan hab. Aber warumb ich das verzogen hab das ist das ich es gegenwirtig erber leit als ir seit hab tûn wöllen, domit erkent werde was ich getan hab das mit recht vnd nicht vnrecht hab tûn mügen. die edeln herren der frawen rede  
 25 vernamen fürwar gelaubten als sy gesprochen hete ir syne vnnnd meynung den worten geleiche wären alle sprachen, Sy het wol vnd recht getan sich an dem sperber zerechen; vnd mit vil andern zornigen worten die fraw in ir kamer gieng. Die herren Nicostrato zoren vmb des sperbers willen in freud vnnnd lachen kerten. Pieter der do gesehen het  
 30 waz die fraw gethan het, zû im selbes sprach. Einen grossen anfang hat mein frawe gethan irer sâligen liebe die sy mir geben hat got wöll das sy dem andern meinem begern auch also nachkom vnd beständig in irer fürsaczung sey. Do nun die fraw Lidia des iungen er[263<sup>d</sup>]stes gepot verbracht vnd den sperber getödt het, nicht lang nach dem vergieng sy  
 35 sich alleyne bei Nicostrato in der kamern fande mit im anhûb ze schympffen vnnnd das ander gepote ze verbringen, in sollichem schercken Nicostrato sy bei dem hare zoch dobei ir die fraw gedacht daz ir eyn vrsach sein würde das ander gepot ze verbringen des sy sich eyn klein doch in

schimpfes form betrübet vnnnd nach etlichem küssen vnd halsen im in den part fiele vnd im eyn grossen lock hares darauß raufet des sich Nicostrato sere gen ir klaget, sy czû im sprach. Ey wie thûst du so kläglich vmb sex härlin die ich dir auß dem part gezogen hab nun en-  
 5 pfandest du doch yeczund sein nicht do du mich bei meinem hare zohest. Also die fraw was sy gethan het in kurzweile vnnnd schympff zoch vnnnd den lock hares mit grossem vleiß bewaret vnnnd in des selben tages dem iungen irem allerliebsten Pietro schicket. Nun der dritten sach halbenn der frawen mancherley gedanck zûstünden als dem man den besten zan  
 10 außzubrechen. Aber sy als die von subteiler meysterschafte von der liebe gemeystert was, sich balde bedachte das [264<sup>a</sup>] dritt gepot das der iunge begert auch ze verbringen vnd zû end fügen so sy erst möcht Nun het Nicostrato zwen iung knaben die im von irem vatter waren gegeben worden, domit sy bei im zuchte vnd gût sytten lerneten, vnnnd wenn Ni-  
 15 costrato czû tisch saß, so schneyd im der eyn für, vnd der ander schencket im den wein vnd gab im trincken. Eyns tages die frawe den zweyen knaben czû ir rüffet vnd in ze versteen gab, wie Nicostrato sein atem so gar starck schmecket vnnnd sein mund stunck vnd meystert sy wenn sy im zû tisch dienten das sy daz haubt vnd ir angesicht von im  
 20 kerten, aber das keynem menschen sagten noch zewissen thäten Die iungen beyd der frawen gelaubten vnd als sy die fraw gelert het theten, vnnnd nach etlichem tage die fraw zû Nycostrato sprach Hast du wargenomen was dein iung diener thûn wenn sy dir dienen Ja weib ich hab wol darauf gemercket vnnnd hab oft in willen gehabt des zefragen, war-  
 25 umb sy das thûn. Do sprach die frawe des solt du nit tûn ich kan dir daz selbes wol sagen vnd hab dir das lange verschwigen dich nicht zebetrüben. aber seitmal das ander [264<sup>b</sup>] personen gemercket haben so will ich dir es nit lenger verschweigen, dir schmecket dein mund in solcher maß das es nicht zesagen ist, vnd nach dem ich gelaube so bekomet  
 30 es dir von nicht anders dann alleyn von eynem bösen faulen czan den du in dem munde haben solt ander vrsach ich nicht bedencken kan. dann dir ye nit lang also geschmeckt hat vnd ist gar eyn verdrossenlich ding so du mit erbern edeln leüten wonest, darumb bei zeit man das versehen solt e sich ergers begäb. Do sprach Nicostrato, Nun was mag  
 35 nun solches geschmacks vrsach sein es möcht vileichte gar wol sein als du sprichest eyn bös czan vnd in zû dem fenster füret vnd den mund auf thûn thet vnnnd do sy alle ende gar wol durchsehen het zû im sprach. Awe Nicostrato nun wie hast du daz so lang vertragen vnnnd erleiden

mügen nun nymet mich nit wunder ob dir dein mund schmecket, dann du hast eyn zan darinn der mich nit alleyn bös duncket, sunder aller faul vnd verdorben vnd heltest du in lang in dem munde er sol dir alle ander zän verderben, darumb sprich ich vnd rat dir du lassest in auß-  
 5 brechen e eyn solches von dir weitter gesagt [264<sup>c</sup>] werd. Nicostrato sprach. seitmal es dich geduncket so ist es auch mein gefallen schick nun bald nach eynem meyster der mir den zan außbrech, czû dem die fraw sprach. Des wöll got nit das eyn meyster vmb des willen herkome, dann ich sihe in in maß sten das ich in selbs on den wol außbrechen  
 10 will, auch solich meyster mit irem außbrechen solich dinst zethûn allweg gern hert vnd häftig sein das ich es in meinem herczen nit erleiden mag dich in in ir hend zegeben darumb ich es selbs thûn will, vnnnd ob es dir zewee thät so mag ich allweg ablassen des sein die meyster nicht gewonet zethûn, vnd bald komen schüff eisen vnnnd zeüg zû solicher arbeyt,  
 15 vnd yederman auß der kamern von ir schicket außgenommen die meyde Lusqua die bey ir behielt die kameran wol versperrt vnd Nicostrato auf eynen stül seczet vnd im eyn zangen in den mund tet. der besten zäne eynen domit name, vnnnd wie wol er sere schrey im den mit gewalt auß dem mund reyß bald verbarg vnnnd eynen bösen zan den sy bei ir ver-  
 20 borgen het den man czeyget vnd in sein hand gab zû im sprach. Nym war was zan du in deinem mund also [264<sup>d</sup>] lang getragen hast des er alles gelaubet, vnd wie wol es im eyn grosse peine gewesen was, doch do er in auß dem munde sahe sich gesund sein daucht die fraw in bald labet vnd tröstet, vnd do die peine eyn kleyn nachgelassen hete, die  
 25 fraw auß der kamern ging vnd den zan bald dem iungen schicket der ir liebe vnd huld nun on zweifel erkant sich zû allem irem willen erpot. aber die fraw im noch mer irer liebe on sorg wolt ein eigenschaft geben, dann eyn stund sy tausent stund daucht sich bey im zefinden, zesehen ob er ir halten wölt das er ir versprochen het vnd des geleich tet als  
 30 ob sy kranck wär Nycostrato die frawen zusehen Pietro czû im name in der frawen kamern gienge die frawen czetrösten die sich sere klaget vnnnd übel sten daucht, vnnnd do sy nyemand anders dann die zwen bei ir sahe vnd czeit daucht iren willen mit Pietro cze verbringen sy beyde batt das sy ir in den garten hulffen zebesehen ob sich ir pein vnd  
 35 schmerczen eyn kleyn ringern wölt, des sy beyde willig warn namen vnd in den garten fürten vnder eynen bierenbaume auff eynen grünen wasenn nyder seczten Nicostrato eyn wenig [265<sup>a</sup>] in dem garten spaczi- ren ging in dem die fraw Pietro vnderricht het was er tûn solt, vnd do

Nicostrato widerkam sich zû ir auf das grün gras nyder seczet, die frau  
 anhüb vnd sprach. Pietro ich hab grossen lust vnd begire der bieren  
 auf dem baum thû als wol vnd steig darauf vnd wierff mir ir etliche  
 herab, des sich Pietro nicht saumet balde auff den baum steyge vnd der  
 5 bieren herab warff in dem anhüb vnd sprach. Awe herr was tût ir vnd  
 mein frau schamet ir euch beyde nit gegenwirtige mein zetûn das ir  
 tût ist euch hauß vnd hof zeeng oder gelaubt ir das ich blind sey, ich  
 red mit euch frau, nun wart ir yeczund also kranck das ich euch tragen  
 vnd fûren müßt wie seit ir nun so bald gesund worden zethûn das ir do  
 10 tût aber seitmal ir ye eyn solichs tûn woltent wâren euch eûer schön  
 kamern zeferre darein zegeben vnd soliche vnzucht nicht mir zû gesicht  
 tûn. Do die frau Pietro also reden vernam sich gen dem man keret vnd  
 sprach. Was saget Pietro vernymest du sein reden traumet im, oder  
 thut er des gleichen, traun neyn sprach Pietro mir traumet gar nicht,  
 15 wie meint ir das ich euch nit [265<sup>b</sup>] sehe es griffe eyn blindér bey mit-  
 ternacht das ich do sage, vnd ir wölt mich zû mittentage blind machen  
 vnd meynet ich sehe eûer vnzucht nit. Söliche wort Nicostrato sere  
 fremd namen czû dem iungen auf dem baum sprach. Pietro ich laß mich  
 fürwar beduncken dir traume oder du seyest nicht bei synnen, dem  
 20 Pietro antwurte vnd sprach. Herr mir traumt gar nicht des selben ge-  
 gleichen euch nicht thût ir rürt den hindern in solcher maß tât der bie-  
 renbaum also es belib keyn bier darauf. die frau zû dem man sprach  
 Nun was mag nun das gesein daz in also duncket vnd erscheint das do  
 nicht ist, wârlich vnd wâre ich vermügent als ich nichte enbin ich solt  
 25 auff den baum steigen vnd besehen ob im also wâr als er saget. Pietro  
 seines reden nicht abließ der herr zû im sprach. Pietro steige ab dem  
 baume das er bald thet, nun sag mir sprach Nicostrato was hast du auff  
 dem baume gesehen. Pietro sprach. Herr ich vernym wol ir habt mich  
 heûte für eynen narren ersehen so ich euch eûer eygne schande sagen  
 30 sol. Ja sprach der herr sage mir was du gesehen hast Do sprach Pietro.  
 Ich sahe euch zeroß auff [265<sup>c</sup>] eûer frauen, vnd do ich ab dem baum  
 steyge auch euch ab ir steigen sahe, vnd an das ende siczen sahe do ir  
 yeczund seit. Nun gelaub mir fürwar Pietro dir hat getraumet, sprach  
 der herre, dann seider du auff den baum nach den bieren steygest hat  
 35 sich vnser keines von dem siczen verrûret, Pietro sprach was bedürffen  
 wir des kriegs sahe ich euch so sey also so sahe ich euch auf dem eûern  
 daz Nicostrato noch fremder nam das sich der iung nit ab seiner mey-  
 nung wolt weisen lassen vnd sprach. Nun muß ich ye besehen ob du

war sagest oder ob im sey als ich sage dir traume vnnnd ob der bieren-  
 baum bezaubert sey, daz man soliche wunder darauff sehe, bald von dem  
 siczen auffstände vnnnd auff den baum steyge, vnnnd do er auff dem baum  
 was die fraw mit den iungen anhüb czeschympfen irem willen mit im  
 5 eyn genügen theten vnd den man czû sehen ließ, vnd do er das ersehen  
 het anhüb laut zeschreien Ey du böses weib was tûst du mir zû gesicht  
 vnnnd du zenichter bûb zû dem ich stâts alles mein getrauen gehabt hab,  
 mit disen worten ab dem baum steyge in meynung in bösen schympfe  
 czebeweisen. [265<sup>d</sup>] Die fraw vnd Pietro sprachen Herr wir siczen als  
 10 ir vns liesset do ir auf den baum stiget vnd die weil er ab dem baum  
 steyg yeglichs sich seczet als er sy gelassen het, vnnnd do er ab dem  
 baum czû in kame in aller maß als er sy gelassen het fand, doch in mit  
 bösen worten zû sprach vnnnd sere schalt czû dem Pietro sprach. Herr erst  
 sihe vnd erkenne das es war ist nach dem mich daucht do ich auf dem baum  
 15 was ir mir die warheyt saget, mich deücht oder mir traumet, also mag ich  
 euch yeczunnd auch sprechen was ir gesehen habt falsch vnd nicht war  
 sey, vnd euch gleich als mich vorgeduncket hab, vnnnd domit ir des  
 eyn rechte warheyt vernämet vnd durch keynen andern weg das euch  
 bas mag beweißt werden dann durch eter selbs bedencken. Nun saget  
 20 mir herr zû welcher stund ewere erbere czüchtige weise fraw ob allen  
 frawen die euch ob allen mannen liebhat möchte euch solichen schânt-  
 lichen widerdriß gegenwirtig eter tûn, meins willen ich geschweigen  
 ich mir e selbs den tode thûn wölt dann eyns solichen nun gedencken  
 ich geschweige das czethûn vor etern augen, darumb ich fürware [266<sup>a</sup>]  
 25 glaub das das falsche sehen des bierenbaums schuld ist. dann alle  
 welt het mir nicht mûgen zu versten geben noch mich gelauben ma-  
 chen, oder ich het euch leiblich mit eter frawen sünden sehen vernäm  
 ich yeczunnd nicht, das euch dauchte als mich geduncket hat do ir  
 auf dem baum wart, ich thäte daz des ich mir mein tage nye gedacht  
 30 ze thûn, die fraw auch des gleichen thet als ob sy wider den man  
 zoren hette, vnnnd des das er sy czehe betrübet wære auf stünd zû im  
 sprach. Des walte der tetfell das du mich also vernicht heltest wölt  
 ich solicher btürei nach geen als du sprichest yeczund ab dem baume  
 gesehen habest hab Sorge das ich das gegenwirtig dein tät. ich besorge  
 35 würde dich es mit sehen lassen, vnd bis on zweifel wo mir eyn solches  
 zetûn in meinen syne käme ich solt es in meiner kamern also verbor-  
 gen thûn daz es dir wenig solt czû gehöre komen. Also nach langem  
 disputieren Nicostrato wol war daucht als die fraw vnd Pietro sprachen



Das sy sich beyde gegenwirtig sein in der zeit czü eynander nicht ge-  
 leget heten. Also die materi fallen liessen anhüben zesagen von dem  
 neffen wun[266<sup>b</sup>]der des gesichtes wer auf den baum steyge. Aber die  
 frawe die do noch vmb Nicostrato wort zornig was sprach Der bieren-  
 5 baume sol weder mir noch keyner andern frawen mer schand thün  
 mag ich anders, zü dem iungen sprach. Pietro lauff bald vnd bring  
 mir ein peihel vnd zü eynem mal rich dich vnd mich. aber billicher  
 wär man schlug mein man Nicostrato vmb den grind der sich im on  
 ander bedencken die augen seiner vernunft also balde plenden laßt,  
 10 das es doch die augen die du in dem haubt hast ware detüchte als du  
 sprichst gesehen habst dann in keynen wege dir so balde soltest arges  
 gedacht haben, Pietro bald vmb eyn peihell lieff vnd den bierenbaum  
 abschlüge, vnnd do in die frawe auf der erden ligen sahe zü Nico-  
 strato sprach. Seitmal ich den veinde meiner eren überwunden sihe  
 15 mein zoren mir aller verschwunden ist. nach dem Nicostrato sy freünt-  
 lich batt das sy im verzihe sein gesichte in geplendet hete, vnd wäre  
 im leyd was übels er ir zü gezogen het. Die fraw willig was nun hin  
 für sich gen ir solches nicht verdächt, dann sy in ob allen mannen der  
 welt lieb het. Also der güt esel oder [266<sup>c</sup>] edele man von seiner  
 20 frawen angefüret ward mit ir vnnd Pietro auß dem garten in iren palast  
 ging, darnach zu manch malen Pietro mit frawe Lidia vnd fraw Lidia  
 mit Pietro ir freud in lieber liebe mit eyn ander heten.

Wie czwen Seneser beyd eyn frawen bülen vnd liebhaben. vnd  
 sy des eynen geuatterin ist, die selben zwen beyd eyner dem an-  
 25 dern verspricht welicher vnder in beyden am ersten stirbet wider-  
 umb komen sol vnnd dem andern czewissen tün was man in gener  
 welt thüt.

Nvn was alleyne der künig in diser tagreyß sein nette histori cze-  
 sagen beliben, vnd do er die frawen des abgehawen bierenbaumes ge-  
 30 schwigen vername selbs frölich anhüb vnd sprach. Ir lieben frawen  
 kürcz abgeret, es waren in der alten state Sena zwen iunge gesellen,  
 der eyn was genannt Tinghozo Mini der ander Meuczo Tura beyde  
 gesessen in der gassen genant Salia, dise zwen gesellen stäts ir wonung  
 miteyander heten als dann geren güter gesellen gewonheit ist, gar  
 35 selten eyner on den andern wär ge[266<sup>d</sup>]sehen worden, grosse freünt-  
 schaft czü eynander süchten, auch vil dick miteynander gen kirchen

giengen predigen hören, do sy stäts die grösse freude des ewigen lebens vernamen, auch die grossen pein der sündler die yegklicher armen sele nach irem verdienen von got gegeben was. Diser sach die czwen gesellen geren eyn eygenschaft vernomen heten Aber das zewissen weder weg noch synn bedencken möchten vmb des willen yeglicher dem anderen versprach, welicher vnder in am ersten stürb, das der selbig wär es anders mütlich dem der noch bei leben wär czewissen thät was lebens in gener welt wär, eyn soliches eynander versprochen vnd zetün gelobten. Nach dem nit lang vergieng als gotes gefallen was das Tinghoczo eynes genant Ambrosii Anselini der von seiner frawen eynen sun gehabt het geuatter ward vnd zü zeiten als dann der geuatter gewonheytt ist sein geuätterin zü hauß sehen gieng die do als ein schöne fraw was als man in tausent hete eyne finden mügen, vnd wiewol er ir geuatter was, doch das darumb nicht ansahe alle geuatterschaft czeruck leget vnd von ganzem freyem willen zü [267<sup>a</sup>] ir in liebe enczündet des selben gleichen Meuczo sein geselle thet dann Tinghoczo im stäts sein geuatterin, ob allen andern frawen lobet breiset, vmb des willen Meuczo nicht mynder liebe zü ir gewan dann Tinghoczo hete. Soliche bey der liebe yegklicher die seinen dem andern verborgen hielt, besunder Tinghoczo des geuatterin sy was dem es grösser schande was dann Meuczo seinem gesellen wo das zü liecht komen wär, des Meuczo nit bedorfft acht czehaben, alleyn besorget er wider Tinghoczo thäte wo er das vernäme eifern würd vnd in gen der frawen in neid vnd vnwillen bringen würd dann er allzeit vmb der geuatterschaft willen mit ir reden mocht Also beyd die frawen lieb heten, vnd Tinghoczo der geuatter was all zeite mit ir reden mocht so vil brauchet dz er sy zü seinem willen bracht, vnd mit ir thet sein gefallen, des Meuczo bald war name daran grosses vngefallen het doch darumb sein hoffnung nicht verlore stäts hoffet dem seinen willen mit ir auch ein genügen zethün, vnd domit im Tinghoczo nicht arges gedächt gen in thet als ob er sich solicher sach nicht verstünde noch wargenommen het. also [267<sup>b</sup>] beyd in irem liebhaben eyner gelücksäliger dann der ander was, in solichem irem liebhaben sich begab das Tinghoczo der geuatterin garten zebawen so weych milt vnd süß fand daz in vmb solicher arbeytt willen grosse kranckheytt anstieß die in so fere beschwäret daz er sein nit vertragen mocht sich nyder leget vnd starb, vnnd an dem dritten tag in der nacht her wider kam ze verbringen als er dann seinem gesellenn versprochen het, der vileichte zü solcher zeit in der nacht

schlieffe im rüffet czû im sprach, Meuczo güter freünde nicht schlaf  
 mer vernyme was ich dir sage, in solichem Meuczo entwachet vnd  
 sprach. Wer do wer bist du, dem der geist antwurt vnd sprach. Ich  
 bin Tinghuczo dein geselle vnnd kom als ich dir dann versprochen hab  
 5 meinem geltübd ein genügen zetün, vnd dir neu histori auß gener welt  
 bring. Do das Meuczo vername daz Tinghuczo der do tod was bei im  
 in der kamern was sere erschrack vnd grosse forcht het doch bald eyn  
 güt hercz fieng vnd sprach. Nun bis mir got wilkomen Tinghuzo du  
 mein allerliebster freünd vnd brüder wie stet es vmb dich bist du ver-  
 10 lorn oder zû genaden komen [267<sup>c</sup>] dem Tinghuczo antwurt vnd sprach.  
 Verloren sein die der man nicht findet wie möcht ich hie bei dir sein,  
 wann ich verloren wäre. Neyn sprache Meuczo ich meyn es nit also,  
 ich frag ob du bei den andern verdamten selen in der ewigen pein  
 oder helle seyest. Tinghuzo sprach des bin ich nicht, aber wol vmb  
 15 meiner sünd willen in grosser pein bin, also Meuczo in mancherley  
 fraget, besunder yegklicher sünd pein vernämen wolt die in dieser welt  
 verbracht würd, das im Tinghuczo alles saget vnd zewissen thet, nach  
 dem in fraget ob er im in keynerley möcht gehelffen domit sein pein  
 geringert würd Tinghuczo sprach Ia du macht mir wol helffen lassen  
 20 meß sprechen allmüsen vmb seinen willen geben vnd für in bitten las-  
 sen, alle soliche werck den die in gener welt sein güt vnd gehilfflich  
 sein. Meuczo sprach daz wölt er geren thün, mit dem do Tinghuczo  
 von dann faren wolt. Meuczo an die geuatterin gedacht sein haubt  
 aufhüb vnd sprach Tinghuczo erste ist mir dein geuatterin bei der du  
 25 vil dick schlieffest mit ir dein freüd hetest do du in diser welt wonetest  
 in mein gedanke komen was pein ist dir vmb solicher [267<sup>d</sup>] sünd  
 willen gegeben worden. Zû dem Tinghuczo sprach. Lieber brüder als  
 bald ich dort hin kam ich eynen fand als mich daucht er alle mein  
 sünd mer weßt dann ich, der selbig mir gepot das ich an das ende  
 30 büssen gienge daran ich bin, doselbest ich mit grosser pein vnd schmer-  
 czen mein wesen füre forcht halben aller zitter, do ich grosse gesel-  
 schaft hab die vmb solicher sünde willen an das end verurteylet sein  
 do ich bin doch ich noch vil grösser pein besorge dann ich hab vmb  
 derselben sünd willen wie wol ich in grossen brinnenden feür bin dan-  
 35 noch stäts grosser pein warten bin. es ist wol war do ich in die selben  
 peine kam eyner sich neben mein fande der czû mir sprach. Sage mir  
 gütter freund was hast du mer dann die andern pein die hie bei dir  
 sein daz du also zitterst. O sprach ich zû im güter freünd ich besorg

die vrteyl gotes, vmb einer meiner verbrachten sünde willen, der mich fraget waz sünd das wär, dem ich saget wie ich eyner meiner geuatterin gen acker gefarn wär des ich mit ir tödlich gestündt het in solcher maß daz ich mich selbs geschunden het, des er auß mir sein gespöt  
 5 treyb vnd zû mir sprach gehab dich wol [268<sup>a</sup>] du eynfältiger nicht besorg arges, dann hie helt man nicht recht der geuatterschaft, desselben seinen trösten ich grossen trost nam. In dem es sich gen dem tage nächnet Tinghuczo zû Meuczo sprach. got sey mit dir brüder ich mag nit lenger bei dir sein bitt got für mich, also sol ich tûn für dich  
 10 in dem verschwand, vnd do Meuczo vernam das man der geuatterschaft halben in gener welt kein recht hielt sein selbes spotet dann er ir vil manche gespart het hin für weiser ward, vnd solt münch Albrecht daz gewisset haben im wär nit not gewesen czephilosophiren do er sein geuatterin zû seinem willen bekeret.

15 Die sunn ab gen dem nydergang gestigen ist vnnnd Zephir sich erhaben hat In dem der künig sein neüe histori zû end bracht het, vnd nyemand mer auf disen tage zesagen was, er die kronen ab seinem haubt nam vnnnd die frawe Lauretta aufsezet zû ir sprach Fraw ich krön euch zû vnser künigin euch czeeren vnd vns allen  
 20 zû freüden, darumb hinfür gepiet vnd thût etter gefallen, nach dem sich wider nydersezet vnd Lauretta die neü künigin irem marschalck für sich rüffet im gepot daz er in dem schönen grünen tale zû [268<sup>b</sup>] besser zeit dann er vor gethan het sein ordnung gâb die tisch czerichten, domit man dester früter möcht wider zû hauß komen.  
 25 Nach dem mit im ir ordnung gab die weil ir herschaft werend wär was er tûn solt darnach sich gen irer gesellschaft keret vnnnd sprach. Lieben frawen als Dioneo des vergangen künigs heüt gefallen gewesen ist daz man gesaget hat von den frawen die iren man über den syn getan vnd betrogen haben, vnd wär es nit das ich mich nit hundes geschlecht  
 30 erzeigen will die sich zehand rechen vnd in irem zorn yederman peissen wöllen ich sprâch vnd schüf daz man am nächsten tag von den man saget die ire weiber lästerlich betrogen haben, doch laß ich daz yeczund fallen vnd sprich daz etter yeglichs sich gar eben bedenck bis morgen von den zesagen es seien frawen oder mann wie yegliches daz  
 35 ander betrogen hat, die fraw den man oder man daz weib oder eyn man den andern oder eyn weib daz ander wie sich daz begâb vnd gefüget hab Mir czweifelt nit die materi sol euch nit mynder freüd bringen dann die gesagt materi getan hat, mit dez aufstünd vnd bis auf

daz nachtmal spacziren zegeen yederman ir vrlaub gab Also alle ge-  
 leich frawen vnd [268<sup>c</sup>] mann auffstünden ir ettliche parfûß in dem  
 frischen wasser hin vnd her spacziren gingen etlich vnder den grünen  
 tannen vnd külen schaten in fretide vnnnd kurzweile namen, Nach dem  
 5 sich bei dem schönen weyer zû tisch seczten vnd sich in dem lieblichen  
 vogelgesange erfrischten der süsse stimm in dem wald erhal, mit dem  
 sy das essen vnnnd nachtmal enpfingen, nach dem aufstünden nach irer  
 gewonheytt durch das schön tal mit mancherlei kurzweiligen sprüchen  
 sich wider zû hauß fûgten do sich bei dem frischen brünnlein nyder  
 10 seczten mit edelm gütem külen wein von neuem erfrischten vnd mit  
 edelm confection sich ir kleynen müe labeten. Nach dem die künigin  
 anhüb vnd sprach. Mein allerliebsten frawen vnd auch ir man als euch  
 allen wissent vnd kunt ist, wie der mornig tage dem leiden gotesdienst  
 bezeychent ist den wir mit andacht eren vnnnd loben sollen darumb  
 15 mich detücht bis morgen vnd übermorgen wir täten als wir vormals ge-  
 than haben dise zwen tage vnsers sagen rüeten, vnnnd alleyn in den  
 vnser sele heyl bedächten Soliche andächtige rede der ganczen gesel-  
 schaft güt gefal[268<sup>d</sup>]len was, Nach disen worten die künigin schlafen  
 zegen in ir vrlaub gab.

20 Hie hat die sibent tagreyß ein end

## VND HEBT SICH AN DIE ACHT

vnder dem gewalt vnd regiment der künigin Laurretta. do die edeln frauen sagen werden von den mannen die ire weiber vnd weiber die ire mann vnd eyn man den andern betrogen haben.

5 Nvn an dem sonntag morgen der sunnenschein vns den neuen tage  
bracht hat. alle finsternuß waz verschwunden, die künigin von irem  
schlaf was entstanden ir gesellschaft czü ir name den külen taw vnd  
grün gras mit senften tritten spacziren überschriten. Do nun tercz zeit  
kam in eyn capellen die nahend was das heylig ampt zehören gingen,  
10 nach dem frölich wider zü hauß gingen das essen vnd mal enpfingen,  
nach dem mit der künigin vrlaub etlichenn tancz gethan vnd rüen giengen,  
vnd die sunn der circkel des mittentages übergangen hete, vnd  
der künigin gefallen was nach irer gewonheyt wider anzeheben neuen  
historien zesagen sich in die grünen [269<sup>a</sup>] wisen zü dem külen brunn-  
15 lein fügten do sich radescheib darumb nyder seczten und nach der künigin  
gepot frau Neyphile anhüb vnd also sprach. Seitmal got gefüget  
hat daz ich auff disen heütigen tag mit einer meiner neuer histori den  
etern sol den anfang geben so ist mein syn als ir in den gesagten ver-  
nommen habt wie etlich frauen ire männer betrogen haben, euch eyne  
20 zesagen die von eynem mann eyner frauen beweist vnd getan ward  
Nit darumb das ich den man schänden wöll das er der frauen thet  
oder sprechen wöll er vnrecht getan hab, sunder in darumb loben vnd  
die frauen schelten will, domit ir sehen müget das auch die mann vnd  
nicht alleyne die frauen ander leüt betriegen vund in über den syn tün  
25 können weliche in gelauben Aber die warheyt zesagen billicher wär das  
man spräch zü den die solcher materi nach gen wo es in anders gieng  
dann ir hoffnung ist in geschähe recht dann zesprechen in geschicht  
vnrecht dann eyn yegkliche frawe sol irem mann treü lob vund ere  
sein ir keuscheyte im bewaren als lieb sy ir leben hat, die selben in  
30 keynen weg durch ander mann entwichten, wie wol [269<sup>b</sup>] eyn solches  
vmb vnsers fleysches blödikeyt willen der frauen zethün gar schwäre

ist, doch eyns ich sprich vnd vrteyle das die dosig fraw des wilden  
 furs wirdig ist, die iren leib vnd keuscheyt irem man nympt vnd die  
 vmb gelt andern mannen verkauft. aber weliche durch liebe vnd freunds-  
 5 schaft willen der krafte groß sein in solcher sünd begriffen würd der  
 on zweifel billich ze vergeben ist als dann nit lange ist durch Philostrato  
 histori in frawen Philippa von Prato beweist ward.

Wie Giulfardo von eynem kaufman genant Kasparolo des weib  
 er bület gelt entname, mit dem weib eyns ward vmb gelt bei ir ze-  
 schlafen vnd ir daz selbig gelt gab das er von dem man entnommen  
 10 het, darnach gegenwirtig Kasparolo er sprach wie er der frawen  
 daz entnommen gelt het wider geben des sy bekenet also er solches  
 gelts wider zegeben sich ledig machet, vnd vmb das selbig gelt die  
 frawen zů seinem willen gehabt het.

Ir solt wissen das in Meyland eyn iunger teütscher edele man wonet  
 15 der waz [269<sup>e</sup>] mit namen genant Giulfardo gar eyn redlich man von  
 leib vnd was des herczogen söldner gar für eynen getreuen diener seins  
 herren gehalten waz als sich dann gar selten in den teütschen anders  
 erint, sunder wo im gelt gelihen ward des er allwege eyn getreuer  
 widergeber was. Es was mancher kaufmann der im eyner yeglichen  
 20 grossen summ geltes vmb kleynen sold getraut het. Nun sich begab  
 das er in solichem seinem stand sein hulde vnd liebe eyner schönen  
 iungen frawen gab die was mit namen genant fraw Ambrosia eynes alten  
 erberen kauffmans weib, der was geheysen Kasparolo der was des  
 genanten Giulfardo grosser freünde vnd gar güter günnner, in on maß  
 25 lieb het, doch weder Kasparolo noch nyemand anders ye gemerckt het  
 daz Guilfardo die frawen bület vnd lieb het. In solichem seinem bü-  
 len eyns tages er die frawen batt das sy im ir huld verlihe vnd im mit  
 irem leib zů seinem willen gehorsam wäre vnd was sy czů im begeret  
 das er ir in irem dinst allzeit willig vnd gehorsam sein wölt, alle ire  
 30 gepöt ze verbringen. nach disen Worten sich beydenthalben mancherley  
 ander red ver[269<sup>d</sup>]lieffen, doch zelest die frau irer red zů solichem  
 end kam wie sy zů seinem willen geschickt vnd bereyt wäre, doch das  
 so ferre das sich czwu sach douon begäben. Das erst das er eyn soli-  
 ches verborgen hielt, das ander das er ir zweyhundert gulden gäb der  
 35 wäre sy yeczund gar nottürftig so wölte sy im allweg zů seinem willen  
 bereyt sein. Do Guilfardo der frawen geitigkeyt vername im ganz auß

dem herczen fiel dann er hielt sy für eyn milte edle frawen vnnnd sein grosse liebe zů ir sich in neide bekeret vnd czehand im gedacht wie er ir vmb irer geitigkeyt willen möcht über den syn thůn vnd sy betriegen, vnnnd eyns tages er ir enpote wes sy an in begeret das vnnnd anders zetůn in irem dinst er alweg bereyt vnd willig wār zů irem gefallen nun in wissen liesse, was ir liebet das er sich bei ir fund vnd die czweyhundert gulden brächt, mer ir enpote das sy on sorg wāre eyn soliches von im nymer mer solt zů liecht komen, dann alleyn eyn sein getreuer freunde czů dem er sich alles gůtes versāhe vnd alle seine geheyme kunt wāren. Do das bōs weib den edelman vername aller sach willig was. Do sy vername [270<sup>a</sup>] das die czweyhundert gulden komen, im wider enpot wie ir mane in wenig tagen wūrde gen Genoua reitten, wenn das geschāhe so wōlte sy es im zewissen tůn, damit er on sorge czů ir komen möchte. Do Gwilfardo der frawen meynung vernomen het, nit lang feiret czů Kasparolo der frawen man gienge, der sein grosser freund was zů im sprach. Kasparolo ich hab was geschäftes vorhanden, darumb ich zweyhundert ducaten bedōrfft wār mir gar eyn grosser dinst gewesen du wārest mir mit den für ettlichen tage zelielie worden mit dem lon den du von andern nymest. Kasparolo czů im sprach. das wōlt er geren thůn bald gieng vnd bracht im die czweyhundert ducaten, darnach zehand aufsaß gen Genoua reite, das die frawe balde Gwilfardo zewissen thet das er czů ir kāme vnnnd der czweyhundert gulden nichte vergāsse, Gwilfardo das gelte vnd seinen gesellen czů im name czů der frawen gienge die er frōlich sein warten fande, vnnnd das erst das er thet das was das er ir die czweyhundert gulden in die hand gab vnd gegenwirtig seines gesellen zů ir sprach. Fraw nāmt hin [270<sup>b</sup>] das gelt vnd gebt es eüerm man wenn er widerkompt. Die fraw das gelt nam, aber Gwilfardo meinunge nit verstůnde ir wol gedacht er eyn solches seinem gesellen zů gehōre redet, damit er nit mercken solt das er ir das zelone gābe bei ir czeschlafen im antwort vnd sprache. Das wōlt sy geren tůn, aber sy wōlt vor sehen ob es zweyhundert gulden wāren vnnnd sy auff den tisch warff vnnnd czelet vnnnd zweyhundert ducaten fande die in iren schrein trůg vnnnd wider zů dem edel man kam in mit ir in die kamern füret vnd nicht alleyn auf dise fart sunder zů manch malen e der man von Genoua wider kam im mit irem leyb nach allem seinem lust vnd willen zelielie warde, im des er begeret het eyn genügen thet, vnd do Kasparolo wider von Genoua kame bey der frawen do heyme was, Gwilfardo sich



mit seinem gesellen czû im füget vnd gegenwirtig der frawen vnd seines gesellen czû im sprach Kasparolo die zweyhundert ducaten die du mir gelihen hetest nicht lang ist der hab ich nicht bedörfft vrsach mancherley darumb ich sy zû hand nam vnnd bracht sy deinem weib vnd  
 5 gab sy ir dir wider zegeben [270<sup>e</sup>] darumb wo du mich für deinen schuldiger geschriben hast, so thû mich auß an meiner rechnung Kasparolo sich gen dem weib keret vnd fraget ob sy zwey hundert gulden empfangen het, des sy nicht gelaugen mocht dann der gezeütge gegenwirtig was der sy das gelt het enfahen gesehen, darumb mit  
 10 keynen eren des gelaugen mocht zû dem man sprach. Ia sy hete es gehabt aber es was mir vergessenn das ich dir es nicht gesaget vnd geben hab. Do sprach Kasparolo czû Gwilfardo. Ich sol dir an dein rechnung seczen wie du mich der summ bezalet hast, gee das dich got beleyte mit dem Gwilfardo von dann ging vnd die schön fraw ires kau-  
 15 fes bestoben beleyb dem man den bösen vnerbern gewin ir vnzucht gab. Also der listig gescheide liebhaber die bösen geytigen frawen czû seinem willen bracht.

Wie eyn pfaff fraw Belcore beschlafet vmb des willen ir ein korrock czû pfande laßt nach dem von ir eyn mörser entnymet vnd  
 20 den ir wider heym schicket vnnd seinen korrock fodern laßt den er ir vmb des morsers willen hab zû pfand vnd gedächtnuß gelassen den [270<sup>d</sup>] im die güt frawe in grossem zoren wider gab.

Beyde frawen vnd mann was Gwilfardo mit der schönen frawen begangenn het sere lobten, nach dem sich die künigin zû Pamphilo ke-  
 25 ret lachend im gepot er der angefangen materi nachfolget der also sprach. Ir züchtigen edeln schönen frawen mir auch ist eyn nette histori in gedancke komen von den die vns neiden vnd auff vns frawen das kreticz gebant haben das sein vnser prelaten vnd pfaffen die sich beduncken lassenn wo sy vnser eyne vnder sich bringen mügen sy alle ge-  
 30 nad vnd ablaß douon haben sollen zegeleicher weis als ob sy künig Soldan von Babiloni gen Auion gefangen bracht heten darumb die armen leyen in auch nyndert zû komen mügen das sy in ire mütter schwester  
 35 darumb ich euch von eyns pauren weib sagen will mer zelachen dann zeklagen douon ir auch güt frucht nämen sölt dobei wol gelauben mügt

5  daz den [271<sup>a</sup>] geystlichen nicht allweg zegelauben noch czegetrawen  
 ist. In dem dorff nicht ferre von hinn genannt Auerlingo wonet gar eyn  
 iung gerade pfarrer on maß redlich in der iungen frawen dienste, wie-  
 wol er nicht gar eyn köstlicher gelerter leser was doch den sonntage  
 10 gar mit vil gūten heyligen worten vnder der linden sein pfarleut en-  
 pfieng besunder die frawen wann die manne nicht bei in waren das er  
 bas vnd mer thet dann keyn ander pfarrer vor im gethan het er trūg in  
 zū zeiten den weichbrunn heym domit etliche wächsene kerczlein do bei  
 in seinen heyligen segen mitteylet Nun sich begab das vnder andern et-  
 15 lichen seinen pfschwestern im eyne ob den andern liebet vnnnd wol  
 gefiel die was genant fraw Belcore eyns gūten schlechten pauren weib  
 genant Beneuenga Maczo, die in der warheytt ein genūg frentlich mätz  
 was wol getargirt bas geschicket zweckholz zemalen vnd bürde zetragen  
 dann anders zetūn, über das bas auff der geigen oder fideln singen kund  
 20 vnd den pflūg czū pete füren dann keyne ir nachpaurin thūn kund, vmb  
 des willen mein herr der pfarrer allen seinen vleiß thet ir hulde zeer-  
 [271<sup>b</sup>]werben stätz gieng do er sy sehen hoffet, vnd wenn er sy an dem  
 feirtag in der kirchen vernam er ir ein kyrie vnnnd sanctus weydelich  
 quintiret als der do soliches meyster was dem esel geleich zeheülen wo  
 25 er ir aber nicht vername sich mynder müet vnnnd sein gesang schlecht-  
 licher fūret, doch den peren in solicher maß treiben kund das weder der  
 frawen man noch die nachpaurische sein nye war nam, vnd domit er  
 frawen Belcore mer liebe vnd frentschafft het er ir zū zeiten eyn bü-  
 schelin grūnes knobloch oder zwibelein schencket, die er am schönsten  
 30 het in dem dorff, auch zū zeiten eyn hörblein fabebon oder bacielli, vnd  
 wenn in zeit daucht er eyn süssen anpicke gen ir schiessen ließ, vnd sy  
 die sich eyn wenig gen im wild stellet das geleich thete als ob sy sein  
 nit acht het, das in czū zeiten murret machet, doch eynes tages sich be-  
 gab das der gūte domine czwischen none vnnnd vesper czeite spaczirenn  
 35 gangen was in dem er Beneuenga der frawen man fand mit eynem sei-  
 nem esell vor im den er fraget wo er mit dem esell hin fūre, zū dem  
 Beneuenga sprache. Herre der pfarrer in gūter warheytt ich fare in die  
 [271<sup>c</sup>] stat vmb etliches meines geschäfte willen, vnnnd bring etliche ding  
 her Bonacorri Ginestreto das er mir gehilffliche sey, dann eyner ich weyß  
 40 nit wer hat mich für recht geladen So fare hin mein sun sprach her  
 pfarrer se hin mein segen vnd kom bald wider, vnd ob dir zū gesicht  
 kām Lapuczo oder Noldino sage in vnnnd vergiß sein nicht das sy mir  
 die stifell riemen czū den holzschūchen schicken. Lieber herr geru

sprach Benenega, Also gen der stat wercz für vnd der pfaff im gedacht  
 yeczund zeit wär zů seiner lieben Belcore zegeben mit ir sein gelück ze  
 versuchen den wege zwischen beyde fuß nam nicht rüet bis er czů Bel-  
 core kame, in dem hauß über die stiegen aufgieng vnd sprach. Got geb  
 5 vns gelück vnd heyl ist yemand hie. Fraw Belcore die hinder dem herd  
 saß in an der red bald erkant het auffür vnd sprach. O herr der pfarrer  
 was wind wät euch do her seit mir got wilkomen got geb mir vil gütcs  
 sprach der pfarrer Ich mit dir mein liebe Belcore mein czeit ze ver-  
 treiben her komen bin, dann ich fand deinen menschen nit lang ist gen  
 10 der stat wercz geen Belcore her für gienge ir gewändlein an den tennen  
 brey [271<sup>d</sup>] vand sich darauf seczet steckrüben samen zeklauben vnd  
 den reyne zemachen den der man nicht lang dar vor gereittert het. Der  
 pfarrer zů ir sprach. Belcore liebe wiltu mich dann also sterben lassen,  
 des Belcore lachet vnd sprach. Nun was thů ich euch. Der pfaffe  
 15 sprach. Du thůst mir nicht aber warumb lassest du mich dir nicht tůn  
 das ich do will vnd das vns got zethůn gepeut, Do sprach Belcore. Ey  
 nan get zum hencker thůn die pfaffen auch also. Der pfaffe sprach.  
 Traun ia wir tůn noch wol bas dann die andern mann tůn das sy selbs  
 sprechen wir machen besser arbeyt dana sy tůn dana wir malen wenn  
 20 wir ein legen vnd gelaub mir haltest du mir es wirt für dich sein, lassest  
 du mich machen dir sol dein hercze lachen. Do sprach Belcore. Nun  
 waz gůts möcht mir nun von euch geschehen, ir seit alle karg hund. der  
 pfaff sprach. Ich weyß nicht was du sagest gefelt dir was von mir ze-  
 haben es sey eyn par schůch oder spiegel oder harpentlin oder gefiel dir  
 25 eyn gůt stuck pachen fleyschs das sage mir lasse mich dir dienen liebe  
 die weil ich es gern thů Do sprach Belcore Ei des sei got lob brůder,  
 ich hab solches eyn gůt [272<sup>a</sup>] notturft. Aber seitmal ir mir so vil gůtz  
 wölt warumb tůt ir mir nicht ein andern dinst so will ich wärlich tůn  
 was ir wölt. Der domine sprach so sag mir was wilt du ich will dirs  
 30 doch geren thůn. Belcor sprach. Herre ich muß in die stat geen die  
 wolle die ich gespinnen hab dem tůcher bringen, vnd mein spinnrad  
 wider machen lassen das mir zerfallen ist, domit wo ir mir fünff pfund  
 khet meinen rock auß den Juden zelösen daz wär mir von euch eyn  
 dienst, darnach mit mir tůt was euch lieb ist dann ir secht wol ich bin  
 35 nackend vand mag auf keynen kirchtag gen als ander erber frawen tůn.  
 Der gůt pfarrer sprach wärlich Belcore als ware mir got ein sällig iar  
 geb so hab ich ir ye nicht bei mir, aber der samstage komet sol ich  
 schaffen das sy dir werden ia sprach Belcore ir seit alle groß verheysser

vnd kleyn leyster ir halt nyemand nicht, ich sich wol ir meynt mir zethün als ir Biliuca getan habt die mit dem etcetera liegen lieff bei gott neyn ir solt des nicht enthün, sy ist zü einer gemeynen bübin worden, habt ir des gelts bei euch nicht als ir sprecht so get darnach. Do sprach der pfarrer o Belcore liebe mach mich yecz[272<sup>b</sup>]vnd nicht darnach geen du sihest wol wie mir geleich yeczund das gelück komen ist daz wir alleyne bei eynander sein vnd vileicht e ich wider von hauß käme etwar möcht herkomen sein vns irren ich weyß nit wenn es mer vns so güt würde als yeczund, über das Belcore sprach. Domine wölt ir geen so geet wölt ir dann nit geen so stet. Do der pfarrer sahe das sy ye nicht geschicket was seinen willen zetün dann alleyn Saluum me fac vnd des iren gewiß sein, der pfarrer zü ir sprach. Seitmal du mir nit gelauben wilt das ich dir die fünff pfund bringe so nym hin meinen korrocke zepfand. Do das Belcore vernam ir angesicht aufricht vnd sprach. Wes ist der korrocke wert. der pfarrer sprach. Du solt wissenn es ist noch nicht czwenzig tage das er mich von dem tücher bey siben kost vnd het in zemal wol-fell mer dann bei fünff schillingen nach dem mir brüder Albrecht saget der sich sein mer dann nyemand verstet. Des het ich nicht gelaubet sprach Belcore, aber ich will in vor haben e ir mirs tüt Der pfarrer der das armbrust gespant het den korrock bald der frawen gab vnd sy in nam vnd in den schrein sperrt zü dem [272<sup>c</sup>] pfaffen sprache. Domine gee wir in den stal do nymer nyemand hin get, also beyde darein gingen das theten das der pfarrer von ir begeret het, vnd do er ir das stüß ding der welt eingethan het vnd sy gotes freündin gemachet hete güte zeit mit ir geschympfet het an den korrock frölich zegeleicher weis als ob er von einer hochzeit käme zü hauß gienge, Nach dem sein übel getan ding bedencken ward, dann on den korrock nicht wol getün mocht dann das offer des ganczen iares im nicht den halben teyle der fünff pfund gab darumb er seinen korrock nymer mer czelösen meynet, anhüb czebedencken wie er den korrock on gelt von dem weib bringen möcht, doch darnach nit mit sere langem bedenckenn sich bedacht als der auch etlich list het vnd zü der frawen schicket sy bitten ließ das sy im iren steynen mörser lyhe eyn wenig salsen seinen gesten ze machen, des Belcore willig waz im den bald schicket, vnd vmb essen zeit do er vernomen het das Beneuenga der frawen man zü hauß was vnd zü tisch gesessen waren den mörser bey seinem schüler frawe Belcore wider heim schicket ir dancket vnd sagen ließ das sy im den [272<sup>d</sup>] korrock schicket den er ir zü pfand vnd gedächtnuß ließ vmb des mörsers willen, der schüler

den mörser name der frawen heym träge den man vnd sy zů tisch fand den mörser von im leget des pfarrers potschafte warb. do Belcore den korrock fordern vernam willen het czeantwurten als dann wol billich gewesen wär, aber der man sy gar saur ansahe vnd zů ir sprach. Vnd du 5 nymest von dem herrn pfand im den mörser czeleihen, ich schwere bei der marter gottes schonet ich mein selbs nicht ich solte dich zůrichten man solt wunder an dir sehen du czenichter sack gee hin bald vnd gib im das sein das ist die ere die du mir thůst das dich der ciperlein töde, vnd merck gar eben wes er hin für an dich begert das du im nit neyn 10 sprechest ich sprich nit alleyn den mörser sunder den esell ich geschweige anders, im sol nichte in vnserm hauß versagt sein. Fräw Belcore murmeln ging den korrock auß dem schrein name vund den dem schüler gab zů im sprach. Sag dem pfarrer von meinen wegen, Belcore embeut euch ir solte ires mörsters von ir nicht mer haben sy wöll euch 15 sein nicht mer leihen, also schön er hab [273<sup>a</sup>] er ir domit gethan das im es gott vergebe sy wöll sein im nymer vergessen. Der schüler mit dem korrock zů hauß ging dem pfarrer der frawen potschaft sagt, der zů dem iungen sprach. so sage ir von meinen wegen wenn du sy mer sihest leihet sy mir ires mörsters nit so leihe ich ir meines stempfels nicht, 20 also eyns gen dem andern abging Beneuenga meynet, do sy dem pfarrer soliche wort enpot das sy daz darumb tät das er sy gescholten het nit fürbas fragt. also Belcore sich ir geitigkeyt betrogen fand, dem pfarrer bis in den räben herbst die rede verhielt, nach dem er ir tröuen ward wolt sy im nit mer halten er wolt sy dem Lucifer in den halb bannen. 25 Also mit gewalt des süssen mostes sich miteynander verrichten, darnach zů manchmalen in dem stal der plinden meuß spiltten, vnd für die fünf pfund der pfarrer ir eyns tages des kierchtages kauffet eyn cymbalo vnd ir das mit pirgamen überziehen ließ vnd eyn schellen daran hencken tet des was sy sere wol content bas zemüt dann dinges 30 das ir ye mer von yemandt was gegeben worden.

Calandrino Bruno vnd Buffel[273<sup>b</sup>]macho die drei nach dem wasser das neben der mauren vnser stat abe rint genant Mongone auf wercz gingen czesüchen eynen edeln steyn genant Ritropicho der nach dem ir etlich sprachen, wer den steyne bei im hat das 35 derselbig solt vnsichtig sein, den der erste genant Calandrino meinete er den funden het gar wol geladen mit steynen zů hauß ging Auß dem sein weib ir gespöte treyb darumb er sy hart schlecht vnd sei-

nen gesellen sagt, was sy im thet do er den stayn funden vnd vnder den andern bei im het.

Pamphilo der iung sein neue histori verbracht hat, vnd die edeln frawen in des genüge gelachet heten vnd noch lachen, nach dem die  
 5 künigin frawe Elisa ir gepot tet fürpas zesagen, die frölich lachend also sprach. Ich enweyß mit mein allerliebsten frauen ob es mir gerat oder nit das ich euch mit meiner neuen histori nicht mynder ware als kurzweilig möcht frölich lachen machen als dann Pamphilo seiæem getan hat, doch in dem mein vermügen tûn will, darumb ich sprich in vnsere  
 10 statt die do stâtes mit gar [273<sup>c</sup>] mancherley volcke ist besetzt gewesen, nit lang vergangen ist darinne eyn maler wonet mit namen genant Calandrino gar eyn schlechter eynfältiger man von seltsamer gewonheyt, der den meren teyl seiner zeit mit zweyen andern malern vertreyb, der ein was genant Bruno der ander Buffelmacho die warn  
 15 beyd gar kurzweilig vnd abenteuerlich männer, do bei aller listigkeyt vol. grosse freud in mit Calandrino namen vmb seiner grossen eynfältigkeyt willen. Auch eyn ander in der statt czû der zeit wonet der nicht mynder in allen sachen als Bruno vnd Buffelmacho kurzweilig waz vnd was mit namen genant Maso Sagio der etlich vil von Calandrino  
 20 grosse einfältigkeit vernomen hete, im fürname auch in des freud vnd kurzweil ezegeben, vnd Calandrino etliche kurzweilige bübrei in schimpfes form beweisen im etliche nette seltsame ding ze verstên geben vnd gelauben machen vnd zû seinem gelück in eyns tages alleyn in sant Iohanns kirchen vor dem tabernackel sten fand, do er sere ernstlich das gemalde vnd geschmiezte ansahe das nit lange zeit darvor von  
 25 netem was gemachet worden. Do Maso im ge[273<sup>d</sup>]dacht yeczund zeit wâr mit Calandrino was anzefahen vnd sein erste kuntschaft zensamen vnd das eynem seinem gesellen czewissen thet der mit im was, was er thûn wölt vnd sich beyde zû Calandrino näheten vnd des gleichen  
 30 theten als ob sy sein nicht acht heten beyd mit in selbs anhûben ze reden von mancherley abenteur vnd den grossen tugenten der edeln gesteyne von den Maso bas. vnd mer sagen kund dann keyn man der welt. Solichem irem reden Calandrino zühöret vnd nach kleynere weil ir red in ganz war vnd geläublich daucht aufstand vnd sich czû in gesellet  
 35 das sich alles wol nach Maso meinung füget, stätz fürpas seiner angefangen materi mit reden nachfolget, vnd nach etlicher rede Calandrino fraget, wo man doch solche edel gesteyn fund dem Maso bald antwort

vnd sprach Den merern tayl solcher tugenthafftiger steyn man fint in  
 Berlinzona in der gegent Lebwoz do die weinreben mit wecken ge-  
 pflückt vnd mit wüersten gebunden sein, do die gans eyn schilling gilt vnd  
 daz gänlein die zügab ist, do der käs perg ist vnd man die gütten  
 5 veyßten macharoni vnd die käßbrü auß den veyßten rafioli [274<sup>a</sup>] käs  
 machet. der yederman so vil nämen mage als er will, dobei eyn fliesend  
 wasser von süßem wein besser dann ye getruncken ward. O sprach Ca-  
 landrino leichnam lieben freünd was guten landes das mag sein, bist du  
 ye do gewesen sprach Calandrino. Ia sprach Maso ich geleich ein mal als  
 10 wol als tausent do gewesen bin, wie vil meil ist dar hin. Maso sprach.  
 O mer dann milantache tutta notte tanta. so sel es vil ferrer sein dann  
 Abrucz. ia wol sprach Maso vil mer, der einfältig Calandrino Maso also  
 ernstlich reden sahe das er im on zweifel aller rede gelaubet vnd mey-  
 net im wär also. vnd sprach. wärlich es ist mir gar zeferr ich trawt  
 15 mir es nicht czeerreychen, aber solt es mir eyn kleyn nächner sein so  
 sag ich dir ich müßt eyn fart mit dir tün, vnd mir dem bauch der ma-  
 charoni vol anfüllen, Nun sage mir fürpas daz dich got gesegen fint  
 man nicht in denselben landen den edelen steyn douou du so lang ge-  
 sagt hast. traun ia man sprach Maso zweyerley edel gesteyn von gros-  
 20 sen tugenten man do fint, das eyn sein steyne perg das ander steyn  
 brüch mülsteyne zemachen die das mel malez darumb in denselben lan-  
 den [274<sup>b</sup>] man spricht, wie alle genade von got kom vnd von den per-  
 gen die mülsteyn. Aber solcher steyn haben sy also vil daz man ir  
 bei ia als wenig achte hat als bei vns des schmarakden sy groß perg  
 25 haben vil grösser dann vnser monte morello, die zü mitternacht leuchten  
 als der finster steren. Ey das dich got beware sprach Calandrino  
 grösser wunder ich nye verneme. Maso zü im sprach Hast du gedulte  
 ich sol dich wol ander abenteur vernämen machenn, du solt wissen die  
 mülsteyn douou ich dir gesaget hab. wer dieselben fassen ließ vnd  
 30 durch die mitte eyn loch machet, vnd sy dem soldan von Babiloni brücht  
 der het von im darumb was er begeret, noch eyn andern edeln steyn  
 man in denselben landen fint der ist mit vns genant. tropia der ist von  
 solcher tugent welich person in bei im tregt derselbige mensch ist vn-  
 sichtig, vnd die weil er bei im ist in nyemant gesehen mag. Nun sag  
 35 mir bas das dich got gesegen sprach Caladrino zü Maso. Wo fint man  
 doch dieselben steyn die solch tugent haben. Maso sprach ich hab für-  
 war vernomen man finde ir auch in vnserm wasser Mongone daz aus-  
 serhalb der mauren [274<sup>c</sup>] abwerca rint. Nun von was farb ist der

edelsteyne Maso sprach sy sein von mancherlei grösse eyner grösser der  
 ander kleyner von schwarczer farb. Calandrino alle dise ding gar eben  
 gemercket vnd czü im genomen hete, des gleichen thet als ob er gar  
 genötig zeschaffen het von in ging vnd im fürnam in dem pach nach  
 5 dem steyn zesüchen, aber das on Bruno vnd Buffelmacho wissen nicht  
 thün wolt, dann zü in sein besunder getrawen het bald beyd süchen  
 ging die er in dem frawen kloster Foencz fand czü in sprach. Lieben  
 gesellen kom vnd laßt alle ding steen e yemand anders e dann wir kom  
 wölt ir mir anders gelauben wir mügen die reichsten männer werden  
 10 die in diser stat ye warn, dann ich hab von erbern personen vernomen.  
 wie man in dem wasser Mongon eynen edeln steyn find, der ist von  
 solcher tugent wer in bei im tregt der mage von nyemandt gesehen  
 sein, darumb mich güt deucht wir all ander handel sten liessen vnd den  
 edeln steyn süchen giengen e er von yemand anders funden würde mir  
 15 czweifelt nicht wöllen wir wir finden in dann ich kenne in wol, vnd wenn  
 wir in funden haben, [274<sup>a</sup>] was hab wir anders zethün gelt vnd güt ze-  
 gewinnen dann in zü vns nämen vnd an die wechsel pänck zegen die stätes  
 mit gold vnd silber beladen sein der nämen sovil wir wöllen, seitmal wir  
 von nyemand mügen gesehen sein. also müg wir vns on müte vnd arbeit bald  
 20 reich machen vnd nit ewig die mauren mit vnserm malen bescheissen als  
 die schnecken tün. Do Bruno vnd Buffelmacho Calandrino rede vernomen  
 heten mit in selbs anhüben verborgen czelachen eyner den andern an-  
 sahe, des gleichen teten als ob sy sich des das er in gesagt het groß  
 wunder nämen Calandrino rat vnd meynung sere lobten. In dem Buf-  
 25 felmacho Calandrino fraget wie der steyn hieß Aber Calandrino der  
 eyn büffel was des steynes namen vergessen het, bald antwurt was gee  
 wir des namen zesüchen seitmal wir sein tugent haben Mich deucht  
 güt wir gingen bald zesüchen. Nun wolan du wilt das wir süchen gen,  
 sag mir wie hat er doch ein gestalt oder wie ist er geschaffen. Calan-  
 30 drino sprach. Du solt wissen das sy mancherley sein, aber der merer  
 teyl alle schwarcz, darumb näm wir alle die die wir schwarcz finden  
 also lang [275<sup>a</sup>] das wir an den rechten komen, ach lieben verliesse  
 wir nit lenger czeit gee wir bald. Zü dem Bruno sprach. Beyt eyn  
 wenig vnd sich gen Buffelmacho keret vnd sprach. Wes duncket  
 35 dich ich laß mich beduncken Calandrino sag wol Aber nach meiner  
 meynung so ist es yeczund zegen wider alle rechte zeit dann die  
 sunn ist hoch vnd überscheinet den pach vnd alles gesteyne nun  
 getrucket hat, darumb sy vil e weiß dann schwarcz sein. aber des



morgen frů e die sunn daz gesteyn ȳberscheint sy alle schwarcz sein,  
 auch anders ze besorgen ist. es ist yeczunde der pach voller wa-  
 scher in vnd auch ander leut die in vileicht gedencken mȳchten was wir  
 sůchen giengen vnd auch sůchen mȳchten, vnd vileicht in der edel steyn  
 5 als balde als vns mȳcht zů handen komen, also wir vnser mȳte vnd arbeyt  
 verloren heten, darumb mein syn wȳre ist es ȳter gefallen das wir auf  
 morgen bitten so man bas zeit hat vnd die schwarczen steyn bas dann  
 yeczund von den weissen erkante, vnd mer es ist morgen feirtag daz  
 nyemand anders dann wir alleyn in dem pach sein werden vnd von  
 10 nyemand gesehen werden Buffelmacho lobet Bruno rat [275<sup>b</sup>] zů dem  
 auch Calandrino seinen willen gab vnd ir ordnung auf den sonntag frů  
 gaben do sy sich alle drei den edeln stein ze sůchen in dem pach fun-  
 den doch e Calandrin nach solicher irer gegebener ordnung von in ging  
 vor sy fleissig batt das sy mit nyemand diser sach halben icht retten,  
 15 dann es wȳre im auch verpoten vnd in grosser geheym gesaget worden  
 vnd von nettem anhůb in ze sagen was er von dem lande Bengodi ver-  
 nommen het zů got schwůr im wȳr als er saget, mit dem von in gieng in  
 dem sy beyde in fůrnamen was sy Calandrin halben vnd seines edeln  
 gesteyns thůn wȳlten vnd Calandrin mit grosser begiere vnd freuden des  
 20 sonntag morgen warten was. Do der kam mit sampt dem tag auf stunde  
 seinen gesellen ruffet alle drei zů der porten der stat außgiengen ah in  
 den steynigen pach stigen den steyn ze sůchen nach dem wasser abe  
 wercz gingen. Calandrin sich ze foderst machet hier vnd dar sprang  
 wo er eyn schwarczen stein ersahe bald auf zwacket in den bůsen schob  
 25 sein gesellen nahent bei im im nachfolgeten zů zeiten auch eyn steyn  
 aufhůben. Nit lang verging Calandrin seinen bůsen voller [275<sup>c</sup>] nasser  
 schwarczer steyne het, nicht aufhoret bis das er die hosen den geren  
 alles vol gestossen het, nach dem auß dem mantel eyn sack machet vnd  
 in voller schwarczer steyn fůllet. Do nun Bruno vnd Buffelmacho sahen  
 30 daz sich Calandrin gar wol mit steinen geladen het vnd nun essen czeit  
 komen was vnd nach irer beyder ordnung Bruno czů Buffelmacho sprach.  
 Nun wo ist Calandrin Buffelmacho der im nahendt was sich hin vnd her  
 keret als ob er nach im vmb sȳhe zů Bruno sprach, Ich weyß nit wo er  
 ist so sihe ich sein nicht nun was er yeczund hie nahend bei mir vnd  
 35 vor vnser beyder ich besorg wȳrlich er sey nun dolest doheym vnd hab  
 geessen vnd vns hie in dem pach gelassen stein czeklauben wie hat er  
 vns nun so recht getan daz wir vns in haben also lassenn zů narren  
 machen vns geschicht gleich recht daz wir vns in haben ȳberreden

lassen vnd im seiner tading gelaubet sag mir wer ist der man also ein-  
 fältig der gelaubet het des wir im gelaubet haben, das man in disem  
 pach edel gesteyn von solchen tugenten finden solt Do Calandrin der  
 zweyer seiner gesellen red vnd wort vernam. on zweifel im gedacht der  
 5 edel [275<sup>a</sup>] steyn im zů handenn komen wär, vnd vmb seiner tugent  
 willen ir keyner die zenächst bei im waren in nit sehen möcht des er  
 von herczen fro vnd wol zemüt was das im gott solich gelück zů gesant  
 het, ze hand im gedachte seitmal in sein gesellen nit sehen, vnd er doch  
 vor in stünde er auch nit, sprechen noch sich gen in äugen wolt, sunder  
 10 so er erst mocht sich zů hauß fügen wölt, in dem sich czeruck keret vnd  
 heym wercz ging. Do daz Buffelmacho sahe zů Bruno sprach. was tů  
 wir on in hie ge wir auch zů hauß. Bruno sprach ge wir dann es ist  
 groß essen zeit. aber ich schwere dir bei got daz mir Calandrino der  
 keyns mer tůn sol vnd solt ich im so nahend sein als ich im disen morgen  
 15 gewesen bin ich solt in mit einem stein in sein ruck werffen er gedächt  
 an mich die weile er lebet daz er mich also schántlich betrogen hat.  
 Das geret vnd eynen steyn geworffen als eyn dinge was vnd den gůten  
 Calandrin mit demselben steyn hinden in sein schenckel warffe es möcht  
 got erbarmet haben, der arm Calandrin anhub ze blasen als dem es wee  
 20 thet<sup>a</sup> peyn vnd schmerzen gab doch es alles verbeyß mit hoch aufgehoben  
 schenckeln [276<sup>a</sup>] seinen weg ging nit anders gelaubet dann sy sein nit  
 sähen vnd das im zůgestanden was on gefär geschehen wäre. Buffel-  
 macho der im nit ferr was als die im stäts in den fersen lagen eynen  
 steyn in der hant het czů Bruno sprach, sich nun was schönes steyns  
 25 daz ist also ftüg er auß meiner hand Calandrin in seinen ruck, also ge-  
 sprochen vnd geworffen eyn ding was im sein ruck erberet es wär mit  
 eynem prigel genug gewesen Also auf nach dem wasser bis an die porten  
 mit werffen im nachfolgten vnd steynten, do sy ire übrige steyn von in  
 wurffen vnd bei den torwartern beliben, die von in beyden der sach  
 30 was sy Calandrino tůn wolten vor vnderricht waren, die mit grossem  
 gelächter des gleichen theten. Do Calandrin mit den steynen geladen  
 durchgieng als ob sy sein nit gesehen heten der sich mit grosser eile zů  
 hauß füget vnd das gelück in solichem gespöt im also gehilfflich was das  
 er von keynem menschen bis heime in sein hauß nye gefragt ward.  
 35 Calandrin von wann komst du. Aber gar wenig person zů der zeit vmb  
 die weg gingen dann yederman essenn was. Also mein gůt Calandrin  
 wol geladen von [276<sup>b</sup>] steynen als eyn esell zů hauß kam vnd czů seinem  
 vngelück sein weib genant Tessa schön vnd redlich vmb seines also lang

auß sein eyn kleyn betrübet was an der stiegen saß sein wartet, vnd do  
 sy in komen sahe zorniglichen zů im sprach Der teuffel hat dich doch  
 heut wider zů hauß bracht so yederman das mal gessen hat. Do Calan-  
 drin vername das in daz weib gesehen het, nach dem er meynet von  
 5 niemand solt gesehen sein in grossen vnmüte vnd zorn fiel anhub laut  
 ze schreyen Awe mir hat mich der teufel mit disem bösen weib erschla-  
 gen dñ zenichtes weib du hast mich heut verderbet, Aber ich schwere  
 bei gott dir sein nit ze vertragen auf über die stiegen in den sal ging  
 daz gesteyn von im warff bald über das weib lieff sy bei dem har nam  
 10 zů der erden zoch in solcher maß mit stossen rauffen vnd schlagen also  
 czüricht, das ir keyn hare in dem haubt beleyb noch bein an irem  
 leib das sy nit klaget weder bet noch genad sy gehelffen mocht, vnd do  
 Buffelmacho vnd Bruno in mit den torwartern Calandrin genüg gelachtet  
 heten fuß für fuß Calandrin nachfolgten, vnd do sy vnder die tür des  
 15 hauß kamen das groß geschrey vnd [276<sup>c</sup>] schlagen höreten wie er das  
 weib so jämertlich zůbereyt ein güte weil verzugen nicht sprachen, dar-  
 nach des geleiches thaten als ob sy erst vnder die tür komen wären im  
 zů schryen vnd rüften. Do sy Calandrin vernam aller schwiczend vnd  
 plät rot an das fenster lieff sy freüntlich batt das sy hin auf kämen vnd  
 20 sy die sich auch etwas zornig dauchten hin auf zů im gingen den sal  
 voller kising steyn sahen vnd daz weib in eynem winckel mit zerstreutem  
 har vnd zerrissem haubt kläglich weynend siczen sahen alle kol  
 schwarz in dem angesichte, vnd Calandrin blasend vnd seufzend ze  
 geleichers als er sere müd wär funden, Do die zwen daz also ein  
 25 kleine weil angesehen heten zů Calandrin sprachen. Was ist daz Calan-  
 drin das du so vil stein doligen hast wilt du mauren, nach dem in fragten  
 ob er das weib geschlagen het daz sy also traurig saß was wunders  
 treibest du bist du von synnen komen. Calandrin aller flack vnd müd  
 von der burden steyn die er also mit grosser eil zů hauß getragen  
 30 het vnd des leides seines geluckes daz in daucht er des weibes halben  
 verlorn het vmb des willen weder red noch atem czereden haben  
 [276<sup>d</sup>] mocht, in irer frage antwurt ze geben als eyn stock saß, in dem  
 Buffelmacho anhub vnd sprach. Calandrino do du zornig vnd vage-  
 schlacht warest. soltest du vns deines zorens darumb nit haben engolten  
 35 lassen vnd vns nit also als die narren vmb die weg gefüret haben als du  
 getan hast Es wär wol genüg gewesen do du vns mit deinem edeln ge-  
 steyn angefürt hettest in den frösch pächen die ze bächen vnd von vns  
 also ze lauffen als du getan hast. doch zů vns gesprochen hetest, gesegne

euch got oder der teuffell ich gee dohin vnd vns als zwen ochsen alleyn  
 in dem pach liesset, das hab wir dir sere vertribel dann wir haben eyne  
 soliches vmb dich nit verdienet. aber gelaub mir du solt ir vns keyne  
 mer tün, über solich red Calandrin mit grosser marter antwurt vnd  
 5 sprach. Lieben freund vnd gesellen nit betrübt euch es ist anders gangen  
 dann ir meynt Ich vnsäliger armer mensch het den edeln steyn douen  
 ich euch gesaget het funden, vnd domit ir daz gelaubt was ich euch sage  
 die wärheyt sey, do ir des ersten eyner den andern nach mir fragt do  
 waz ich euch nächner dann auf czeihen elen bei dem selben fragen ver-  
 10 nam [277<sup>a</sup>] ich wol das ir mich nit sahet vnd doch vor euer was vndd  
 stäts bis zū hauß gewesen bin vnd alles daß sy seinthalben miteynder  
 geret heten er in saget, nach dem in den ruck weiset sehen ließ wie in  
 die schwären steyn so sere getruckt heten mer solt ir wissen do ich mit  
 der grossen bürden steyn zū der porten der stat einging daz mir von  
 15 den hüttern nye wort czū gesprochen ward als die mich nicht gesehen  
 mochten als ir wol wißt das sy yederman fragen ob er waz ze verzollen  
 hab vnd nyemand vnbesücht durch gen lassen. Auch auf dem weg ich  
 etliche meiner gevatterin vnd auch ander person fand die mir wo sy  
 mich sehen stätz zū sprechen vnd zū hauß laden derselben keyner mir  
 20 yeczund nye wort zū gesprochen hat als die mein nit gesehen mochten  
 vnd ze letst so ich mit grosser müe zū hauß komen bin mein verflücht  
 weib vnd vermaledeiter teuffell mir für kame vnd mich ersehen het, als  
 euch dann wol kunt ist wie die bösen falschen weyber allen dingen ire  
 tugent entwichten vnd verlieren machen wo mir daz gelück beschert het  
 25 das ich mich den säligisten man auf erden sprechen möcht vnd nun der  
 vnsäligist aller welt beliben bin got erbarmt daz ich ye geboren ward  
 [277<sup>b</sup>] alles vrsach meins zenichtes weyb daz sy got schänd an leib vnd  
 sele, darumb hab ich sy also außgericht vnd geschlagen als ir wol secht.  
 Aber es ist vmb keynen ich muß wider an sie vnd ir bas lonen, ich  
 30 weiß nit wie ich mich enthielt daz ich ir nit die kel abschneyd, ver-  
 maledeit sey die stund do ich sy von erst ansichtig ward vnd sy mir ye  
 in mein hauß kam, in solchen worten wider auffür zū ir lieff von neuem  
 ze schlahen Do daz Bruno vnd Buffelmacho vernomen heten des gelei-  
 chen theten als ob es sy ein fremde sach nām vnd wunder dencht zū  
 35 eynander sprachen. Fürwar als Calandrin gesaget hat war ist, vnd so  
 grossen willen ze lachen heten daz sy schir zersprungen wären, do sy in  
 mit also grossem romor auffaren sahen das weib noch ein fart ze schlahen  
 im engegen kamen vnd wider zürück zohen zū im sprachen das weib seines

vngelttekes keyn schuld het, sunder er selbs des vrsach wär dann do er  
 weißt das die frawen soliche tugent verlieren machten solt er ir daz vor ge-  
 sagt haben, domit sy sich het wissen ze hüten vnd im des selben tags nit  
 wär vnder augen komen, aber got hat dir solichs gelücks nicht vergütten  
 5 wöllen vnd solt dir [277<sup>e</sup>] nit beschert sein, dann du bist in meynunge  
 gewesen dein getreten gesellen ze betriegen dann do du vernamest das  
 der edel steyn bei dir was do soltest du dich deinem gesellen geöffnet  
 haben vnnnd nit getan haben als getan hast dich von uns ze stelen, vnd  
 nach vil manchen andern Worten nit mit kleiner müe in vnd das weib  
 10 wider in frid seczten, doch do bei aller traurig. Bruno vnd Buffel-  
 macho im das hauß voller kislinge liessen von dann heym zü hauß essen  
 giengen.

Wie ein probst eyn witwe lieb hat vnd von ir vnlieb gehalten  
 ist vnnnd eynest bey ir meynet czeschlafen, do hete sy im eyn ire  
 15 vngeschaffe meyd zü geleget, vnd der frawen brüder den bischof zü  
 hauß fürten im seinen probst bei der meyd zeygten den er schwär-  
 lich büsset vnd in gefancknuß beschloß.

Fraw Elisa nit mit kleyner freude der ganczen gesellschaft ir hi-  
 stori zü end bracht hat, vnd die künigin Emilia gepot daz sy Elisa mit  
 20 eyner andern neten histori nachfolget die schnell also sprach. Erwir-  
 digen frawen wie münch pfaffen vnd clerici grossen fleiß [277<sup>d</sup>] anlegen  
 vnserer gemüt zü irem willen zebringen als dann in vil manchen vnsern  
 hystorien ist beweist worden, doch von in man nit so vil gesagen möcht  
 das von in nit mer zesagen wäre, vmb des willen mein syn ist von ey-  
 25 nem probst zesagen der do aller welt zeleyde ye wolt das in eyn edle  
 frau vnd witwe es wär ir lieb oder leyd in lieb het, die in als eyn weise  
 erbere frau handelt nach dem er wirdig was, nach dem vnd euch allen  
 wissen ist wie wir den perg Phisola den man von hier sihet besiczen, do  
 vor alter eyn mächtig stat was die heüt von tag als ir wol secht alle zer-  
 30 stört vnnnd zerfelt ist, doch darumb iren bischoff nie verlorn hat vnd  
 noch heüt bei tag eyn wirdig bistumb ist, vnd in der zeit nahend bei  
 dem tûm vnd grossen kirchen ein edle fraw die was ein witwin mit  
 hauß gesessen was, vnd was mit namen genant frau Picharda die den  
 merern teyl des iaes ir wonung do het, vnd mit ir zwen iung ire brüder  
 35 ir woneten vnd haußten genüg erber vnd züchtig männer. Nun sich  
 begab als dann güter witwin gewonheyt ist geren vnd vil in den kirchen

ze sein also auch dise erbere frau in dem tumb ging ir gebete [278<sup>a</sup>] zesp  
 sprechen Nun was sy noch gar eyn schön czüchtig weib wol künnend  
 vnd aller tugent vol, vmb solcher irer schöne vnd tugent der probst von  
 dem tumb zů ir vnmässig liebe gewan. in solcher brinnenden liebe in sy  
 5 enzündet daz er des weder sterben noch genesen mocht vnd nach etli  
 cher vergangen czeit so beherczend was daz er selbs mit der frawen  
 redt ir sein grosse liebe pein vnd schmerczen vmb iren willen saget vnd  
 ir zewissen thet vnd batt das sy der liebe die er ir trüg von im aufnam  
 vnd zefrid wäre vnd in als er sy lieb haben sölt. nun was der selbig  
 10 probst eyn alt betaget man wol an synnen zermal hochfertig vnd hoch  
 tragent sich yeglicher grossen ere wirdig schäczet vnd nyefhand im ge  
 leich achtet, vnd daz in maß das gar wenig person waren, die im wol  
 wolten, vnd ob ye yemand was der sein genad het, so waz dise witwin  
 die selbig die in weder sehen noch hören mocht, im neidiger was dann  
 15 dem weetün ires haupts im über sein begeren weislich antwurt vnd  
 sprach. Herr daz ir mich lieb habt sich ich gern darumb auch ich euch  
 sol lieb haben. aber in solchem vnsern liebhaben kein vnzüchtig werck  
 eren halben gefallen noch von [278<sup>b</sup>] vns eyns zů dem andern sollen  
 begert werden dann ir seit mein geystlich vatter vnd seit eyn briester  
 20 vnd nächnet euch nun dolest gen dem alter das euch in vnzüchtigen vnd  
 vnerbern sachen sol ketusch vnd züchtig halten. über daz bin ich keyn  
 kind mer noch so iung das mir mer fügich sei noch mer züste solicher  
 vnmässiger liebe zepflegen vnnnd bin eyn witwe, so wißt ir wol waz zucht  
 den witwin zůgehört darumb werdt ir mir verzeihen des ir an mich be  
 25 geret habt, dann ich tät das in keyn weg nit, noch wölt das ir mir vmb  
 solicher sach willen huld trüget, noch ich euch vmb solcher sünd willen  
 liebhaben möcht dann in keyn weg geschicket bin in solich sünd mer  
 zefallen Do der probst vername das er auf dise stund nicht anders dann  
 wort von ir gehalten mocht nit weiter fraget als der der von dem ersten  
 30 schlag erschrocken vnd sich überwunden sahe, doch nicht lang vergeen  
 ließ vnnnd nach etlichem tag wider anfang mit briefen vnnnd potschaft die  
 frawen do heym süchen thet vnd auch er selbs wann er sy in die kir  
 chen komen sahe ir den wege vertratt vnd mit ir begeret czereden, eyn  
 soliches der frawen [278<sup>c</sup>] verschmahen vnd wee thün ward, doch ir  
 35 bald gedacht soliche bürde vnd schand ir ab dem halß zenämen, vnd  
 das in solichem form als er dann wirdig wäre, seitmal er sy eynes soli  
 chen nit erlassen wölt doch vor eyn soliches iren brüdern wölt zewissen  
 tün, vnd alles das der probst an sy begeret in saget vnd wie er ir we-

der in der kirchen noch vor der kirchen keyn rûe ließ vnd weiß sy sich  
 wider in zethûn bedacht het, des selben ir die brüder do sy ir meynung  
 vernamen ein volkomen vrlaub gaben. Nit lang darnach eynest gen  
 kirchenn gieng, vnd als bald sy der probest der ir stätz wartet ersehen  
 5. het ir engegegen kam vnd eynen sâligen morgen wünscht vnd in gelei-  
 chem form als er ir geborner freünd wâr mit ir anhûb zereden, vnd do  
 die frau in gen ir komen sahe auch sy im eyn solichen anpicke gab  
 miteynander auf eyn ort gingen vnd der gût tûmprobste von netiem mit  
 ir seiner liebe halben anhûb zereden. die frau nach eynem grossen  
 10 setfczen zû im sprach. Herr ich hab alwege sagen hören das keyn  
 schloß nie so stark ward wo das täglich bestritten wâr es würd gewun-  
 nen vnd überwunden, also auch ich mir sprechen [278<sup>a</sup>] mag, sich in  
 mir begeben hat ir seit mir mit also süssen worten vnd anderm vor-  
 gangen das ir mich gancz ab meiner vorigen meynung bracht habt vnd  
 15 geschickt bin seitmal ich euch also liebe vnd gefall etern willen zethûn  
 vnd gancz eter eygen sein will. Der probest aller frölich vnd wol ze-  
 mût czû ir sprach. Fraw ich danck euch auß ganczem gemût vnd grund  
 meines herczen vnnd euch die warheit zesagen mich hat ser fremd geno-  
 men wie ir mir also lang habt mûgen so hert sein daz mir von keyner  
 20 wann ich es bedenck nye mer zûgestanden ist, vmb des willen czû zeiten  
 gesprochen hab Wären die frawen von silber sy wären nit eyns pfen-  
 nings wert, dann ir keyne den hamerschlag möcht erleiden, doch laß  
 wir das yeczünd sten wo vnd wenn wöll wir vns bei eynander finden  
 vnser inbrünstigen liebe eyn genügen czetûn. Dem die fraw antwort  
 25 Mein außewelter lieber herr zû welcher stund es euch fûglicher ist,  
 dann ich kan keynen mane dem ich die nacht icht ze verrechen hab,  
 aber ich kan nit bedencken wo wir vns zesamen fûgten do sprach der  
 probest. Fraw daz geschehe in meinem hauß oder in dem etern die  
 [279<sup>a</sup>] frawe sprach. Herr ir wissent wol das ich zwen brüder hab die  
 30 bei tag vnd nacht mit iren gesellen zû hauß komen, so ist mein hauß  
 enge, darumb nit wol fûglich ist vns darinn bey eynander cze sein, es  
 wâr dann sach das ir still vnnd als eyn stumm steen wölt nicht reden  
 noch icht sprechen vnd in der finster als die blinden gedult haben wölt,  
 wo euch das nit mûsam wâr, so möcht wir wol in meinem hauß bei eyn-  
 35 ander sein, dann meiner kamern sich nyemand annymet noch darein geet  
 dann ich alleyn, wol meiner brüder kamern an der meinen ist vnd keyn  
 wort in beyden kamern so still nit mag geret werden, das man dassel-  
 big in der andern kamern nicht høre. Der probst sprach Liebe fraw

still zesein vnd nit zereden nun ich bei euch sey sol mich nit irren, für  
 eyn nacht nicht zereden also lang daz ich vns anderschwo ze sein ver-  
 sehe do wir on alle sorg vnser fretide miteynander haben mügen Die  
 fraw sprach. herr daz stee czü euch, doch eynes ich euch bitt das eyn  
 5 soliches bei euch beleib. Der probst sprach frau des habt keyn czwei-  
 fel, vnd wo wir auf dise nacht bei eynder sein möchten wär mir von  
 herczen lieb gewesen, die [279<sup>b</sup>] fraw sprach. Herr das sol sein im  
 stund vnd zil gab czü ir ze komen mit dem von eynder gingen. Nun  
 het die erber frau eyn meyd nicht sere iung on maß vngestalt mit dem  
 10 vngestalteten anplick der an frawen ye mer gesehen ward, sy was  
 schilhendt mit rinenden augen krummen maul nydere breyte nasen groß  
 lepsen den mund vol übler gesezter zän ein gelbe böse farb nit anders  
 dann als sy den sumer ze Poczén an der Etsche verbracht het ich möcht  
 euch irer vngestalt nit gesagen. sy was an henden vnd füssen krump  
 15 vnnd lam vnd was genant Ciuta vnnd vmb irer grausamen gestalte wil-  
 len von yederman geheyßen was Ciutacza. Der selben meyd die fraw  
 zü ir in geheyme rüffet vnnd czü ir sprach. Ciuta ich wölt von dir ein  
 grossen dinst haben thüst du mir den so wille ich dir eyn nette hemd  
 geben. Do sy eyns netten hemdes gedencken höret bald sprach. fraw  
 20 gebt ir mir eyn nettes hemd ich sol mich euch zelieb in eyn fetür werffen  
 ich geschweige anders zetün daz sey im namen gots sprach die frawe  
 das ich von dir haben will das ist, das ich will das du heint in meinem  
 pete vnd kamern bei eynem man [279<sup>c</sup>] schlafest vnnd dich so du best  
 macht fretündlich gen im erzeigest, aber du wirst dich hüten bei deinem  
 25 leib mit im icht zereden domit du von meinen brüdern nit gehört wer-  
 dest, die neben meiner kamern als du wol weyst schlafen, so will ich  
 dir eyn netü schön hemde geben vnd vileicht domit ein par netter schüch.  
 Do sprach Ciutacza. Frawe euch czelieb ich schlieff bei sechsen wo ich  
 weßt eyn netü hemd ze verdienen ich geschweig bei eynem Do nun die  
 30 nacht komen was her tumpobst sich bald fügt nach dem die fraw im  
 gezilt vnd czü gesaget het, vnnd do die zwen iungen der frawen brüder  
 in irer kamern warn sich hören liessenn domit der probst in stille vnd  
 in der finster in der frawen kamern komen möcht, vnd als bald er  
 darein kam bald zü pet ging nach dem im die frawe befolhen het vnd  
 35 auf dem andern teyl wes sich die meyd halten solt domit sy von dem  
 probst nicht erkannt würd von der frawen vnderriecht was vnd verborg-  
 gen sich an der frawen stat zü dem probst an das pet leget, vnnd er  
 nicht anders meynet dann wie er bey der edeln frawen läg do lag er



bei der vngeschafftesten bübin die [279<sup>a</sup>] man in hundert landen hete  
 finden mügen, die er mit grossen seinen freiden in sein arm beschloß  
 vnd vngeret sy anhüb czehalsen vnd küssen, desselben gleichen das vn-  
 gestalt weib in tet, vnd er als der begierig was mit ir anhüb ze scherzen  
 5 mit ir sein freid czehaben vnd die banfälligen güter czebesitzen der er  
 lange zeit begeret hete. Do die edel fraw disen kirchtag zû bereyt het  
 zû iren brütern sprach, daz sy das übrig taten nach dem ir ordnung  
 vor gegeben was bald aus dem hauß gen dem placze vnd der grossen  
 kirchen wercz giengen, in dem in daz gelücke williger was dann sy  
 10 selbs heten begeren mügen, vnd den bischoff an der küle auf dem placz  
 spacziere geen funden, dann czû der zeit die hitze groß was. Der bi-  
 schoff zû in sprach er willen het mit in eyn schlaftrunck zetûn e er zû  
 hauß gieng, des sy willig waren, dann eyn solichs sich eben zû irer  
 meynung geleichet sich mit in auf den weg macheten do sy in in eyn  
 15 ires frisches höflein fürten vil liechter auf anzûnten vnd mit grossem  
 lust von irem külen wein miteynander truncken Dô sy nun gar wol ge-  
 trunckenn heten die iungen gesellen czû [280<sup>a</sup>] dem bischoff sprachen.  
 Herre seitmale vns euer genade so vil dinst getan hat vnser kleines  
 hetßlin seit kômen ze sehen so wöll wir euch bitten euch liebe eyn ander  
 20 ding in vnserm hauß ze sehen das wir euch in besunderheyt ze sehen  
 behalten haben, der bischoff sprach. Er das geren sehen wölt, eyner  
 von den iungen eyn grosse angezûnte fackeln in sein hand nam dem  
 bischoff vorgienge alle ander dem bischoff nachfolgeten gen der kamern  
 wercz darinn der bischoff mit dem wilden tier sein freid het vnd schlieff  
 25 gingen der do mit grosser eile e der bischoff in die kamern kam bei dreyen  
 meilen auff dem kämeltiere geritten was, des er etwas müed vnd laß  
 worden was, doch bei dem allem das vngeschaffen tier in sein arm be-  
 schlossen hete mit dem er also rüet. Der iunge mit der fackel do er an  
 die kamer türe kam die bald öfnet mit dem liecht darein gieng, vnd ze  
 30 nächst nach im der bischoff nach dem alle ander dô ward dem bischoff  
 sein thûmprobst geweißt mit Ciutacza in seinen armen. in dem der probest  
 erwachet das groß liecht vnd das volck mit sampt dem bischoff ersahe in  
 mit grossem erschrecken sere fremd name [280<sup>b</sup>] scham vnd forcht hal-  
 ben sein haubt vnder die decke zoch, Der bischoff anhüb im ze flûchen  
 35 vnd mit scheltworten übel außricht, im das haubt auß der decke ziehen  
 schüff ze sehen bei wem er geschlafen het vnd do er das sahe vnd sich  
 also von der frawen betrogen fand, ymb solicher schand willen der trau-  
 rigest vnd betrübtest man was der ye warde, vnd durch des bischoffs

gepot sich bald anleget, vnd vmb solicher begangner sünd willen mit gewalte vnd güten trucken streychenn in des bischoffs hof gefürt ward. Do der bischoff alle sach von anefang zů ende vernämen wolt das im zwen iungen der erbern frawen brüder alles sageten vnd czewissen the-  
 5 ten was sich sein vnd irer schwester halben verlauffen het. Do das der bischoff vernam der erbern frawen grosses lob saget, des selben geleich den iungen thet das sy so mässig gewesen waren, vnd nicht ir hend in des bösen pffaffen blüt heten verunreynen wöllen als er dann wol wirdig gewesen wär. Dise sünd der bischoff in weynend vnd vierczig tag in  
 10 gefäncknuß büssen thet. aber die liebe vnd ir widerwärtigkeyt darauß mer dann neun [280<sup>c</sup>] vnd vierczig machten on das das er in langer zeit on geschreye über die weg nicht geen mocht yederman auf in zeyget vnd sprachen. Secht an vnd nāmet war des netien prettigams der do ist Ciutacza man Solche wort im so grosse pein brachten daz er schier  
 15 tod wär Also die edel weis erber frau ir den pffaffen ab dem halb name, vnd Ciutacza das netie hemde gewan.

Wie drei iung gesellen eynem richter do er zů gericht saß sein nyderkleyd on sein wissen ab dem hindern zugen.

Emilia ir histori czů gütem ende bracht hat, die wirdig gesellschaft  
 20 der edeln frauen lob vnd danck sagten daz sy den bropst also zů bereyt het. Nach dem die künigin zů Philostrato sprach. Juncker es ist an euch czesagen, der antwurt vnd sprach. Mein allerliebsten frawen den iungen genant Maso den fraw Elisa mit lang ist genant hat der mich macht sten lassen eyn histori die ich euch czesagen mir für genommen  
 25 hete, vnd euch eyn andre von im vnd etlichen seinen gesellen sagen wille, wie wol die selbig mein histori on [280<sup>d</sup>] vnzucht ist, doch etliche wort darinn begriffen werden die ir euch czereden geren schamet. Aber also wol ze lachen ist daz ich es nicht gelassen mag ich muß euch daz sagen. Nun als euch allen wol mag wissend sein wie das in vnser stat  
 30 stātes fremd richter kōmen, vnd den merern teyl allweg Marchesāner sein, die gemeynlichen schlecht grob vnbeherczend männer sein, kārcklichen leben von grober natur alle sein das es eyn schand ze sagen ist vmb solcher irer karge geitigkeyte willen mit in auch gar schlechte doctor vnd notari füren wo sy hin czů richtern begert werden e duncken  
 35 von dem pflüg dam dem studio genomen sein. Nun heten vnser herrn eynest eynen haubtman ze richten erwelet, der vnder andern seinen

doctoren vnd richtern einen mit im geführt het der was genant doctor  
 Nicolo von sant Lepidio der mer eynem koler dann eynem doctor geleich  
 was. der selbig was gesezt ze verhören zwitracht krieg vnd wer dem  
 andern schuldig was, sein vrteyl darüber ze sprechen, vnd wie wol zů  
 5 zeiten etlich vor dem rechten nit ze schaffen haben dennoch gern zů-  
 hören wie die fremden richter vrteylen vnd richten. [281<sup>a</sup>] In solchem  
 sich begab das an eynem morgen der vor genant Maso eynen seinen  
 gesellen süchen ging der im ongefär vor dem richter zů gesicht kame.  
 Der selbige richter Maso eyn netter außgeflogner vogel daucht daz was  
 10 der e genant doctor Nicolo, des weis gestalt vnd gepärd er bedencken  
 ward. dann er an der gürteln eyn pennal vnd kalamal hangen het den  
 rock lenger dann den mantell vil ander seltsamer ding an im hiengen  
 die weder doctor noch hochgelerten mannen zůgehören, vnd das merck-  
 lichest des er an im war nam nach seinem geduncken, daz was eyn weite  
 15 grosse nyderwat oder brüch wie er ir das nannen wölt, die im also sizend  
 zů halbem bein über das knye abwerz hing des Maso nit lang zů sahe  
 sten ließ das er do süchen ging vnd sich von nettem vmb thet czesüchen  
 das im zů dem des er zetün willen het füglich was vnd zwen sein ge-  
 sellen fand der eyn genant Ribi der ander Mathes ir yeglicher nit myn-  
 20 der kurzweilig als Maso waz, zů den er sprach. Wäre es euch nit eyn  
 verdriessen vnd wäret mit mir gangen ich wölt euch wärlich den wun-  
 derlichsten quasimodeo weisen den ir alle eter tag ye mer gesehen  
 habt [281<sup>b</sup>] Also alle drei miteynander in des hauptman palast gingen  
 do weiset Maso seinen gesellen dem richter mit der weiten brüch des sy  
 25 von ferren ernstlich anhüben ze lachen. Nach dem sich czů der richt-  
 panch nähenten do der richter czerichten saß, die von der eben der  
 erden etlich staffeln erhöhet was darvnder man on grosse müe schlieffen  
 möcht, über das auch daz pret darauf der richten mit den füßen stünd  
 czerbrochen was, vnd eyn groß loch het in solicher maß das man da  
 30 durch mit dem arm on müe greiffen mocht. Do daz Maso gesehen het  
 zů seinen gesellen sprach. Ich wille das wir dem richter die brüch gar  
 abziehen dann ich hab bedacht wie wir das on sorg vnd müe gar ge-  
 rincklich thün mügen. das ir aller gefallen was vnd des vnder in bald  
 ordnung gaben vnd den nächsten tag darnach wider dar kamen, vnd  
 35 do am meysten volck in dem hofe was ir einer vnder die panck kroch  
 do der richter saß, vnd Maso auf eynem teyl vnd der ander auf dem  
 andern teyl durch daz volck zů dem richter trungen, zů dem der eyn  
 sprach. Herr der richter ich bitt vnd beger durch got e der dieb der

euch an der seiten stet von dann gee [281<sup>c</sup>] ir mit im schaffet, das mir daz mein das er mir gestolen hat wider geb, das was eyn par güter filzschüch die ich nicht ein monet ist solen lieb. Ribi auf der andern seiten noch letter schrey. Herr der richter gelaubt im nit er ist ein schalck  
 5 vnd will euch betrügen, vnd weyßt wol das ich herkomen bin über in ze klagen von eyns lideren watsacke den ich im lech, darumb er sich vor mir auf den wege gemacht hat mir ze tün des er von mir wartet vnd anhebt von alten filzschüchen ze sagen. Maso Ribi nicht mer wolt reden lassen beyde laut vor dem richter schryen, yegklicher wolt recht  
 10 haben, Der richter aufstünd sy beyd bas ze vernämen, do das Mathes der vnder der banck verborgen was sahe das der richter aufgestanden was durch daz loch hinauf greyf den richter bei der brüch die im auf halb knye hieng nam vnd hinab zoch dann er was eyn kleyn schmal man vnd die brüch weit alsdann alle wälsche brüch sein Do des der  
 15 richter empfand in fremd nam vnd nit versten mocht wie das zū gieng, das gewand über die scham ziehen vnd nyder siczen wolt die nyderwat wider hinauf ze ziehen die zwen im in den rock fielen [281<sup>d</sup>] beyd eyner hin der ander herzugen laut schryen. Herr der richter ir thüt vnrecht sprach Maso sol ich das mein also verlieren ich kome von euch nit ich  
 20 hab dann die vrteyle empfangen, in solchem geschrey vnd hin vnd her ziehen von den czweyen der richter eyn klein fürpas getrungen ward vnd mit den füßen auß der brüch kam vnd von yederman gesehen ward daz Mathes mit der brüch weg gieng. Do nun die czwen sahen das sy ir sach zū end bracht heten Ribi sprach, ich schwere zū got ich sol euch  
 25 diser sache anderschwo czū komen, in beyd liessen vnd so sy beldest mochten sich auß dem richthauß fügeten. Der richter als eyn halber schlafftrunckner nach seiner brüche gegenwirtig yederman vnder dem gewand süchet die wider hinauf meynet ze ziehen, vnd do er ir nicht fand ze hand gedacht daz die zwen in mit fleiß gehalten heten im das  
 30 zetün in balde nach fragen ließ wer sy wären vnd sy meynet ze strafen, vnd do er sy nit haben mocht bei dem bauch gotes schwür er müßt sy erkennen ze vernämen ob zū Florenz die gewonheyt wär wenn die richter czū gericht sässen das man in die brüch on ir wissen [282<sup>a</sup>] abzug. Do das der hauptman vernam auch sein teyl romor darauß machet, nach  
 35 dem im von eynem seinem güten güner ward cze versteen geben, wie er doctores vnd nicht filzpauren auß dem pflüge mit im solt gen Florenz gefürt haben, also vmb des besten willen man schweyge vnd die sach fallen ließ.

Wie Bruno vnd Buffelmacho Calandrino eynen schweinen pachen stelen vnd im ze versteen geben den mit wernacza wein vnd galli von grünem ingewer gemacht mit hunczkot vnd aloe gemischet mit czucker überczogen im zeessen gaben, durch dise dinge  
 5 in überweisen das er im selbs den schweinen pachen müßt gestolen haben vnd eyn andern pachenn kauffen müßt, wolt er nicht das sy es seinem weib sageten vnd er von ir nicht geschlagen sein.

[282<sup>b</sup>] Philostrato sein red vnd histori so bald nicht verbracht het daz die künigin Philomena ir gepot nicht geben het, die mit  
 10 fräwlicher czucht anhüb vnd sprach. Ir wirdigen frawen in gleichem form als Maso der gesagten histori vrsach gewesen ist als ir wol vernomen habt weder minder noch mer ich von Calandrino vnd seinen gesellen gezogen bin euch auch ein nette histori zesagen das euch vileicht nit mynder gefallen sol als die gesagt histori getan hat.  
 15 wer Calandrin Bruno vnd Buffelmacho waren thüt nicht not euch das czesagen. Nun fürpas zereden so sprich ich wie der selbig Calandrin eyn sein kleynes gesäß nicht ferre von vnser stat het daz im zü eyner heymsteuer zü dem weib was gegeben worden, vnd vnder ander gült die er des iares darvon het das was alle iar eyn veyßt  
 20 schwein, vnd allweg vmb aller heyligen tage sein gewonheit was mit sampt dem weib auf das selbig sein gesäß zegeen das schwein abzestechen vnd do einzusalzen Nun vnder andern malenn eynsmals sich begab das sein weib nicht wol gesund noch güts müts was vnd Calandrin [282<sup>c</sup>] alleyn auff daz dorff müßt das schwein abzeschlahen. Das Bruno  
 25 vnd Buffelmacho bald vernomen heten. das weibe kranck westen vnd in alleyn in dem dorffe vernamen sich beyd auf den weg machten, vnd zü eynem pfaffen gingen der ir beyder grosser fretnde, vnd Calandrino nächster nachpaur was mit ini etlichen tag in kurzweile czesteen. Nun het Calandrin denselben tage do die czwen czü dem pfaffen kamen das  
 30 schwein abgestochen, vnd der zweyer die als sein güts gesellen waren bei dem pfaffen wargenomen vnd gesehen het, in bald zü im rüffet vnd czü in sprach, ich will das ir komet vnd sehet was güten haußwirt ich bin vnd sy zü hauß füret den schweinen pachen zeyget den sy schön veyßt vnd wol gestalt sahen vnd wol vernamen das in Calandrin für sein  
 35 haußgesind wolt einsalzen. Zü dem Bruno sprach, du bist eyn grob eynfältig man verkauff den pachen vnd laß vns vmb das gelt eyn güten müts schaffen vnd sprich zü dem weib er sei dir gestolen worden. Calan-

drin sprach Awe neyn sy gelaubet mir sein nicht vnd iaget mich zů dem  
 hauß auß nit rat mir das, dann ich tů sein [282<sup>a</sup>] in keynen weg nit.  
 dise wort gaben Calandrin nit czeschaffen. dann nach seinem geduncken  
 on gefäre geret warden, vnd sy beyd doch nach irem geduncken nicht  
 5 mit ganzem ernst czů dem nachmal lůde, aber des nicht aufnamen,  
 dann an seinem angesicht sein meynung erkannten von im vrlaub namen  
 iren weg gingen, Bruno zů Buffelmacho sprach, wölln wir heynt Calan-  
 drino den schweinen pachen stelen, Buffelmacho sprach nun wie, Bruno  
 sprach, laßt er in do er yeczund ist so hab ich den syn gesehen so thů  
 10 wirs sprach Buffelmacho warumb aber nicht vnnnd schaffen vns mit dem  
 domine eynen gůten můt, der pfafe der do mit in was sprach das wölt  
 ich wärlich geren sehen Bruno sprach, do můß wir vnsere künst brau-  
 chen, doch wißt ir wol das Calandrino geitig ist vnd geren auf ander  
 leüt speis essen vnnnd trincken get darumb gee wir vnnnd fůren in mit  
 15 vns in die tafern, vnd der domine thů des gleichen als ob er vns wölt  
 eren vnd laß Calandrino nicht bezalen so wird er gar redlich trincken  
 wenn er vernimet das er nit bezalen sol vnd wirt e eyn wenige truncken  
 werden dann nicht vnd wirt vns mit im [283<sup>a</sup>] heym fůren, wo er das  
 tůt so můg wir on zweifel tůn was wir wölln, dann er ist alleyn in dem  
 20 hauß. Do Calandrino mit den gesellen in das weinhauß kame vnd ver-  
 nam das der pfafe czalen wolt redlich anhůb zetrincken wie wol er sein  
 nit sere notturfftig was do freylich daran gieng, vnd nun gůte czeit der  
 nacht vergangen was er auß der tafern czů hauß wercz gienge in der  
 meynung schlafen zegen, vnd auf die nacht nicht anders ze essen, vnd  
 25 als bald er czů hauß kam als der do wol gepiffen het zů pet ging vnd  
 der haußtür offen vergaß vnnnd vngesperret ließ, Bruno vnd Buffelmacho  
 mit dem pfaffenn das nachtmal essen gingen nach dem sich bedachten  
 wie sy in Calandrino hauß komen möchten den schweinen pachen ze-  
 nānen, sich auf den wege machten zů dem hauß kamen, vnd zů irem  
 30 geltick die haußtür offen funden des sy fro vnd frůlich waren bald darein  
 in stille gingen den schweinen pachen namen in des pfaffen hauß trůgen  
 vnd schlafen gingen, vnnnd do Calandrino den wein verdetť hete vnnnd  
 der rauch des haubtes im verrochen was aufstůnde ũber die stiegen ab  
 in das hauß gieng [283<sup>b</sup>] die haußtür offen fand vnnnd des pachen nicht  
 35 sahe sere erschrack bald zů den nachpauern lieffe sy alle fraget ob ye-  
 mand seinen pachen gesehen het, vnd do er sein nicht fand grosse romor  
 vnnnd geschrey anfieng vnd sprach. Awe mir nun wie sol ich nun meinen  
 dingen tůn mein weib wirt mich vngetlicke anlegen, in dem Bruno vnd

Buffelmacho Calandrin geschrey vernomen heten im engegen kamen cze  
 vernämenn was er doch von dem verloren pachen saget, vnd do er sy  
 ersahe halber weynend czü in sprach. Awe mir mein allerliebsten  
 fretünd mir ist mein schöner schweiner pachen gestolen worden Bruno  
 5 gemeyngklich im in das ore raumet vnd zü im sprach. Es ist eyn wun-  
 dere das ich dich ein fart in allen deinen tagen hab weiß gesehen, wie  
 so sprach Calandrino ich spote wärlich nit ich sage euch die ganczen  
 warhey, das weyße ich gar wol sprach Bruno schreye nun laut domit  
 yederman glaub im sey also. Calandrino noch fester schrey vnd schwür  
 10 zü got er saget war der pache wäre im gestolen wordenn, Bruno sprach,  
 schrey nun serę mach dich hören, Calandrino sprach, du wirst machen  
 das [283<sup>c</sup>] ich die sele dem teuffel gib daz du mir nicht glauben wilt,  
 vnnd solt ich an den galgen gehangen werden so spriche ich vnnd sag  
 die warhey, er ist mir gestolen worden. Do sprach Bruno, nun wie  
 15 mage das gesein dann ich sahe in nächten vnd du wilt mir ze versten  
 geben er sey dir gestolen worden. Calandrin sprach im ist wärlich als  
 ich dir sage. do sprach Bruno mag es gesein, wärlich wärlich sprach  
 Calandrino ia es ist leyder war got erbarmes ich bin der verdörbest man  
 der ye warde vnnd weyß nicht, wie ich mit eren heym vnd von meinem  
 20 weib vnsgeschlagen komen sol, dann sy wirt mir nit glauben, vnd in di-  
 sem iare ich keynen fride von ir haben würd. Do sprach Bruno, nun  
 das mich got gesegen so ist es wärlich übel vnd nit wol getan ist im an-  
 ders als du sagest, aber du weyst wol das ich dich gester leret das du  
 also sprechen soltest, darumb wölt ich nit das du vns mit sampt deinem  
 25 weib czü narren machest vnnd dir veindschaft verdienest. Calandrin von  
 neuem anhüb zeschreyen vnnd sprach. Awe ich möcht deiner rede ver-  
 zagen vnnd vnynnig werden got vnnd allen heyligen flüchen. [283<sup>d</sup>] Es  
 ist war was ich sage das mir in diser vergangen nacht mein schweiner  
 pache ist gestolen worden. Do sprach Buffelmacho, seitmal im also ist  
 30 so sol man süchen vnd besehen ob man in widerfinden möcht. Nun  
 durch waz weg möcht man das tün sprach Calandrino. do sprach Buf-  
 felmacho fürwar er ist nicht auß India herkomen wer daz getan hat. es  
 müssen deine nachpauren gewesen sein, darumb möcht man sy czesamen  
 bringen, ich hab ein kunst vnd experiencz vorhanden mit geweichtem  
 35 kās vnnd brot, do bei man zehand sicht wer soliche diebstal gethan hat.  
 Ja sprach Bruno du macht wol mit kās brote tün als du sprichest. Es  
 sein aber etlich die hie vnab nahend die do edel vnd mächtig sein des  
 mir nicht zweifelt das sy das nicht gethan haben, derselben käme keyner

her, nun wie möcht man dann tûn sprach Bufelmacho do sprach Bruno. Man sol das tûn mit gûten gallen vñnd grünen ingwer vñd vernacia wein, vñd dieselben edeln darczû laden zeessen vñnd trincken so komen sy gereit vñd verdoncken sich keynes argen, so mag man die gallen vñd  
5 ingwer gleich als wol benedeyen als kâs vñd [284<sup>a</sup>] brot. Wârlich du sagest war sprach Bufelmacho, vñnd du Calandrino was ratest du darczû was deucht dich zethûn. Do sprach Calandrino, lieben freund ich bitt euch vmb gotes willen seit mit gehilflich das ich nun weist wer mir daz getan het ich gâb mir sein halben fride. Nun wolan sprach Bruno  
10 ich bin bereyt in die stat in deinem dienst zegeben wo du mir so vil gelts gibst das ich kauffen mag wes wir zû disen sachen notturftig sein. Calandrin an gelt bei vierczig schillingen bei im het alle Bruno gab der sich bald gen Florenz zû eynem seinen gûten frênde fûget, der eyn specier was vñd kauffet eyn pfunde gûter eingemachter gallenn von  
15 schlehen oder pflaumen, vñd grûn ingwer, do bei ließ er im zwû gallen von aloe vñd hunczkote machen den andern gleich vñd ließ die mit zucker überziehen das sy den gûten außwendig gleich warn vñd dieselben zwû huncz gallen zeychen ließ damit er sy von den gûten kennen möcht, darnach er eyn gût flaschen von vernacza de cornilia wein kauf-  
20 fet mit dem sich wider zû Calandrino vñd seinen gesellen auf das dorff do er sy gelassen het machet vñd zû Calandrin [284<sup>b</sup>] sprach. Nun gedenck das du bis morgen alle die darauf du zweifel hast die dir den schaden sôllen getan haben zû hauß ladest mit dir zetrincken dann es ist bis morgen feirtag vñd werden alle geren komen. so will ich vñd Buf-  
25 felmacho heint die gallen seggen vñd bis morgen dir sy czû hauß bringen, vñd ich dir zelib wenn man colaczen thût selbs mit meiner hand geben will thûn vñd sprechen als darzû gepûrt zetûn. Calandrino thet als Bruno gesprochen het eyn schöne gesellschafte von iungen purgern vñnd pauren csesamen bracht die zû der zeit in dem dorff waren. Bruno vñnd  
30 Buffelmacho des morgens mit der scateln vñd irem confection vñd gûten flaschen wein für die kirchen vnder die linden kamen, vñd yederman in circfels form vmb die linden stelten, nach dem Bruno anhûb vñd sprach. Lieben herren ir solt wissenn die vrsach vmb der willen ir hergeladen seit die ist, doch ob sich ander begâb dann etter gefallen wâr das ir  
35 über mich nicht czeklagen habt, do vnserm gûtenn frênde Calandrino ist gester zenacht sein schöner schweiner pache gestolen worden vñd kan nicht vernâmen wer im [284<sup>c</sup>] das getan hat, vñd nyemand anders dann eyner vnder vns allen das muß gethan haben vñd denselben seinen



pachen widerzefinden er eüer yegklichem eyn gallen von zucker vnd  
 confect hat machen lassen darzü von einem edeln wein euch will cze-  
 trincken geben, darumb eyn yeglich sich gar eben vor bedenck welicher  
 im den schaden gethan hat, derselbig mag des confect nicht essen noch  
 5 verdeüen es wirt im eitel gift in seinem mund vnnnd müß die außwerffen,  
 darumb wär mein rat e er im soliche schande gegenwirtig vnser aller  
 züzug, das er eyn solchs in peichths form hie dem domine vnserm gütten  
 pfarrer zewissen thät das deucht mich güt so wölt ich diser sache ge-  
 schweigen vnnnd nicht fürpas süchen, yegklicher sprach er wölt das con-  
 10 fect nämen vnnnd essen vnnnd in disen sachenn vnuerdacht sein. Do nun  
 Bruno ir aller meynung vernomen hete sein ordnung gab vnd Calandrino  
 auch für eynen name zü in stellet das confect zeessen, nach dem anhübe  
 eynen nach dem andern eyn gallenn von confect gab, vnd do er an Ca-  
 landrino kam im der gallen eyne gab die von hunczkot vnd aloe gema-  
 15 chet [284<sup>d</sup>] was. die er bald in den mund warff anhüb czeketen, vnnnd  
 als bald die zung des aloe empfand als der do on maß piter ist. Calan-  
 drin derselben piter nicht erleiden mocht sein angesicht ward rümpffen  
 vnd wider außwerffen, des sich die vmb in ständen einander ansehen  
 wurden sy fremd nam des das Calandrino thet vnd Bruno noch yeg-  
 20 lichem die seinen nicht geben het wol vernam das Calandrin saur sahe  
 aber nicht des geleich thet als ob er icht vernäme, doch nicht lang  
 vergieng sich gen Calandrino keret der noch stätes vndetüet vnnnd auß-  
 warff zü im sprach. Calandrin was will das bedettenn vileichte was an-  
 ders dich machet vndetüen, nym bald hin eyn andre vnd im die andern  
 25 gallen von aloe gemachet gab vnnnd in den mund schob vnnnd fürpas den  
 anderen gabe den er noch nicht geben het, vnd het Calandrino die erste  
 gallen piter gedaucht so daucht in die zehen malen pitrer, vnd grosser  
 scham halben ir nicht außwerffen dorst vnnnd also zerkeüt in dem mund  
 hielt mit zäherden augen groß als die hasellnuß die marter des auß-  
 30 werffen verbeiß, doch do er daz nicht lenger erleiden mochte [285<sup>a</sup>] auß  
 warff als er des ersten gethan het, in dem Buffelmacho den die das confect  
 gessen heten zetrincken gab, darnach alle geleich mit sampt Bruno sprach-  
 en. Calandrin im selbs sol den pachen gestolen haben vnd vil manche  
 waren die in sere häftigkliche mit worten straffeten das er sich soliches  
 35 gen in verdacht het mit dem alle von dann schieden. Bruno vnnnd Buf-  
 felmacho alleyn bei im beliben Buffelmacho zü im sprach. Ich hab sein  
 stätes besorget vnd fürwar gelaubet, du habest es selbs getan vnd wöl-  
 lest vns ze versten geben der pache sey dir gestolen worden domit du

vns nit zû den bratwürsten laden bedürffest oder vns den wein zalen von dem gelt das du darauß gelösest hast. Calandrin der die piter des aloe noch nichte verdetet het anhüb bei gott vnd allen heyligen zeschweren wie er soliches vnschuldig wäre, das sy in zihen. ia gar wol  
 5 wer will dir aber das gelauben socie sprach Bruno sage nun die warheyth hier ist nyemant. der es deinem weib sage wie vil hast du darumb gehabt sechß oder siben. Do das Calandrin vername schier verzaget het. Zû dem Buffelmacho sprach, Nun merck gar eben socie mir [285<sup>b</sup>] hat eyner von den die yeczund hie getruncken haben gesagt wie du ein  
 10 iungs schöns meydlein hiebei zenächst huldest der du alles das dir werden mage zû tragest, vnd der mir daz saget fürwar gelaubet vnd sprach du den schweinen pachen do selbest hingetragen hetest, du hast gelert vnd dich gar eyns güten angenommen yederman zebetrügen du fürtest vns auch nicht lang vergangen ist nach dem pach vnd wasser abwercz edel  
 15 vnd schwarcz steyne zesüchen, vnd do du vns an bischot brot ein geschiffet hetest do giengest du verstolen darvon vnd woltest vns gelauben machen du hetest den edeln steyn funden also meynest du vns yeczund auch zethûn mit deinen seten pachen den du deiner huren geben oder ia vileicht verkauffet hast vns wilt ze versten geben er sey dir gestolen  
 20 worden wir haben dich nun dolest wol erkante vnd wissen dein gewonheyth du macht ir vns keyne mer thûn, wir habenn vns vmb deinen willen gemüet vnd alle ding versücht ob wir dir hinder deinen schweinen pachen helffen möchten als du dann wol gesehen hast, darumb wir billich vmb dich auch was verdient haben [285<sup>c</sup>] vnd ist vnser meynung  
 25 von dir in widerkerung vnser mit eyn par veyßter capaun zehaben do wiß dich nach zerichten oder wir sagen alles das du getan hast deinem weib vnd do Calandrino sahe das im nit gelaubet was sere betrübt vnd vnmütig vnd seines weibs in keynen weg erzürnen wolt vnd gab den zweyen eyn güt par capaun die sy mit sampt dem pachen heym gen Florenz trügen, Calandrino den schaden vnd vngelück liessen.

Wie eyn student eyn iunge witwin bület die eyn andern lieb het den sy eyn lang herte kalte winternacht in einem iren hof in den schne steen machet ir czewarten, die er darnach zû mittem augsten nackend auf eynem öden turen an der heysen sunnen vnd  
 35 an den fliegen steen machet.

Die edeln frauen des armen Calandrino vngelücke lachten vnd des

noch mer gelacht heten wär in nit leyd [285<sup>a</sup>] gewesen das die die im  
 den schweinen pachen stalen sich nit bentügen liessen, auch darzü in  
 die capaun namen. nach dem die künigin Pampinea ir gepot thet für-  
 pas zesagen. sich nicht lang saumt anhüb vnd sprach. Mein lieben fra-  
 5 wen es begibt sich vil dicke daz die kunst von der kunst betrogen wirt,  
 darumb nicht allwege güt ist im freud zenämen ander leüt zebetrügen,  
 des wir in etlichen gesagten historien gar wol gelachtet haben, der keyne  
 ist gerochen worden, darumb mein syn ist euch derselben auch eyne  
 zesagen des ir on zweifel e leyd pein vnd schmerczen haben solt dann  
 10 des zelachen. Das ist wie sich eyner mit ganczer gerechtikeit eynes  
 seinen empfangen widerdriß an eyner vnser purgerin rach, vnd das  
 sich schir mit dem tod ires leibs ergangen het, vnd hoff solche mein  
 histori vns nucz vnd frumen bringen soll vns zebetrügen lassen dester  
 bas zehüten wissen. Es sein nicht vil iar vergangen das in vnser stat  
 15 gar eyn schön iunge fraw wonet gerad von leib schöne von gestalt vnd  
 von gemüt sere hochtragend genüg erber vnd edel von geschlecht genüg  
 gelüksällig in iren geschäften, vnd [286<sup>a</sup>] was mit namen genant frau  
 Helena die ires mannes ein witwin beliben was vnd keyns mannes zü  
 göttlicher e mer begeret, dann zü eynem schönen iüngling on maß in  
 20 liehe enzündt was alle andre ire sach steen ließ dem alleyn außwartet,  
 vnd durch werck eyner irer meyd zü der sy ir getrawen het oft vnd  
 dicke grosse freud ir mit dem iungen irem bülen gab. in dem sich be-  
 gab das eyn edel iunge man von vnser stat lange zeit zü Parisi in der  
 hohen schüle gestudiret hete, nicht das er sein kunste nach dem pfen-  
 25 ning wert verkauffen wölt als vil manche thün, sunder gerechtikeyt ze  
 erkennen vnd die als billich wäre brauchen als dann den edeln zethün  
 zügepürt. Nun sich begab das der selbig student vnd edelman von Pa-  
 risii wider zü hauß kam do er vmb seiner kunst tugent vnd adels willen  
 sere geeret was. vnnnd als andere erber purger mit zucht sein leben  
 30 füret, aber sich oft begibt in den do bei grosse kunst vnd weißtumb  
 ist das dieselben gleich als bald von der liebe gefangen werden als die  
 schlechten vnnnd vngelerten sein nach dem disem iungen edeln studenten  
 züstünd mit namen genant Rayniri [286<sup>b</sup>] der eynes tages auf eynenn  
 kirchtag spacziren gangenn was, do im die vorgevant frau Helena czü  
 35 gesicht kam alle in schwarcz gekleydet als vnser witwin gewonhey ist.  
 Dieselbig fraw Helena in nach seinem geduncken die schönest frawe  
 sein dauchte die er mit augen ye übersehen het, vnnnd denselben ob  
 allen mannen sälig schäczet dem sy got nackend in seine arm gab, sy

sere lobet vnd in zucht stäts ansahe wol gedacht die grossen ding man on kleyne müe nicht gehaben möcht, vnd im gänzlich fürname allen seinen willen mit ganzem vleiß zů irem dienst zekeren versüchen wölt ob er ir huld erwerben möcht vnd ir freundschaft zů seinem willen ge-

haben möcht. Die iung frawe nicht als eyn witwin mit den augen gen der erden zesehen ging, sunder mit grosser kunst vnd aufgerichitem angesicht ir augen hin vnnnd her warff als dann der grossen bñlerin gewonheyt ist, vnnnd bald erkant wer sy mit begir der liebe ansahe vnd des iungen studenten sehen wol wargenomen het zů ir selbs sprach ich

bin heutt nicht vmbsunst herkomen ich sey dann betrogen so habe ich eyn vogel bey der nasen gefangen, vnd im [286<sup>c</sup>] czů czeiten mit dem orte des augen oder über die seiten eyn gütten anpicke beweiset, in maß als sy sein acht hete vnd ir sein ansehen liebet vnd des gefallen het vnd auf dem andern teyle ir gedacht ye mer bñler sy versüchte

vnd zů iren willen brächt so vil mer dester grösser ir schöne erschine, sunder dem dem sy ir liebe geben het. Nun der gñt student alle syn vnd gedancken seines philosophiren auf eyn orte leget vnnnd sein edel gemüte zů der schönen frawen keret vnd im nämliche gedacht er ir auch liebet vnd gefiele do er sich czů zeiten über die achßeln ansehen

sahe, vmb des willen ir bis zů hauß nachfolget, vnd wo sy do heym was das erlernet vnd täglich vor dem hauß auf vnd ab gieng mancherlei vrsach seines do fürgen ze versteen gab, des sich die schöne fraw sere rñmen warde, sich gen im zů zeiten erzeyget als sähe sy in von herczen gern, des der student sere wol content was vnd eynest mit der frawen meyd zerede kam vnnnd sy bat daz sy im gehilfflich wär irer frawen genade zehaben, des wölt er ir lonen vnd darumb ir eyn genü-

gñ thun daz im die meyd verhieß vnd on zweifel das zetün im zůsaget [286<sup>d</sup>] der frawen alle sach was des studenten meynung was ir saget vnd czewissen thet, die der meyde rede mit grossem gespöt vnd lachen zühöret zů ir sprach. Meyde hast du gemercket vnd wargenomen wo der lerer vnd student hinkomen ist sein synn zeverlieren die er auß der hohen schüle von Parisii bracht hat, nun wol an im namen gotes geb wir im des das er do süchen geet vnnnd sage im wo er mer mit dir zered komt wie ich in vil lieber hab dann er mich hab, aber meiner

eren ich besorgen müß domit ich mit aufgerichitem anpicke mit andern erbern frawen geen müge, ist er dann weis als ich meyne des mir nit czweifelt so sol er mich sovil dester lieber haben O du arms eynfältigs weib vnd witwin. Ir allerliebsten frawen mein die hochtragent witwin

weiß nicht was die studenten können vnd sein Darnach nicht lang ver-  
 ging die meyd den studenten fand im der frawen rede vnd potschaft  
 saget vnd zewissen tet des er on maß frölich vnd wol zemüt was der  
 meyd eyn gü't schencke thet vnd mit mer brinnender liebe seinem lieb-  
 5 haben nachfolget mit briefschreiben vnd schanckung die frawen eret.  
 [287<sup>a</sup>] die sy willigklich vnnnd gern von im auff name, aber keyn ant-  
 wurt im von ir nye widerymb ward, dann alleyn gar schlechte wort on  
 saft, also lange czeit die fraw in an der vogel weyd hielt vnnnd zeketste  
 die sach irem bülen czewissen thet, der auch eyn kleyn eifern ward vnd  
 10 sich czü zeiten des mit der frawen betrübet, dann den studenten gar vil  
 vor der frawen hauß auf vnd ab gen sahe, vnnnd domit des er besorget  
 er on czweifel wär, vnnnd der student der die meyd nit rüen ließ stäts  
 mit potschaft zü der frawen kam, vnnnd do sy czeit daucht irem bülen  
 zeliebe dem studentenn bei der meyd enpot wie ir nye fügkliche zeit  
 15 komen wäre, domit sy sich bei im hätte finden mügen sein gefallen ze-  
 tün, dann irer liebe huld vnd freundschaft er gewis sein solt, vnnnd in  
 den zukünftigen weihenächten sy hoffet mit im fretide czehaben, vnnnd  
 ir mit im eyn fretntliche nacht geben, darumb er solt des in gedanke  
 sein wär es anders sein gefallen an dem andern weihenachttag ze-  
 20 nacht sich czü ir in iren hof fügen, do sy so sy beldest möchte sich  
 wölt zü im schicken. Der gü't student solicher potschafte mer dann man  
 [287<sup>b</sup>] auff erden fro frölich vnd wolzemüt was, vnd wie im die fraw  
 enpot do die zeit kam er thet vnd sich die meyd in dem hofe des hauß  
 versperren ließ der schönen frawen wartet, die do mit allem vleiß auf  
 25 die selben nacht het iren bülen tün komen, vnnnd do sy das nachtmal  
 empfangen heten was sy des studenten halbenn thün wolt im saget, do  
 bei er vernämen solt ir grosse liebe czü im vnd die die ich dem trage  
 des du so eynfältigklich in eyferung gefallen bist. Solcher wort ir lieb-  
 haber groß gefallen het vnd begirig die werck zesehen die im die frau  
 30 durch ire wort het ze versten geben Nun het es den tage darvor gar  
 eyn grossen schne gelegt vnd alle ding von schne bedeket waren, vmb  
 des willen der student nicht lang in dem hofe gestandenn was das er  
 mer kelten vnnnd frostes empfinden ward dann er gewölt het, doch stäts  
 hoffet vnd solche kelten mit gedult vertrüg Die fraw nach etlicher ver-  
 35 gangen stund zü irem bülen sprach, ge wir in die kamern an das fenster  
 vnd besehen was mein netter büle an der küle in dem hof thü vnd was  
 er der meyd die ich im yeczunnd schicken will zeantwurt geb, vnd  
 [287<sup>c</sup>] die meyd bald czü im fertiget vnnnd sy beyde in die kamern an

eyn fenster gingen do sy von im nit mochten gesehen sein, vnd die  
 meyd mit dem studenten reden höreten, die zů im sprach. Iunckherr  
 Rejnieri mein frawe ist sere bekümert vmb etiern willen dann es ist  
 ir brüder eyner heynt zů ir komen was rechnung mit ir zetün, doch  
 5 meyn ich er söll gar balde wege geen das ist die vrsach das mein fraw  
 nit ist czů euch komen, darumb laßt sy euch bitten ir habt noch eyn  
 kleyn gedult dann ye bald meynet bei euch zesein. Der gůt student  
 meynet im wär als im die meyde ze versten gab ir antwurt vnd sprach.  
 Sag meiner lieben frawen das sy mein kein sorg hab also lange bis sy gar  
 10 wol geschicket sey czů mir zekomen mich sol keynes beyten verdriessen,  
 doch so sy erst mage kome. Die meyd wider in daz hauß vnd schlafen  
 gieng, die frawe czů irem bülen sprach, Nun wolan was wilt du nun  
 sprechen wes beduncket dich nun trüge ich im grosse liebe als du ge-  
 laubest wie möchte ich in meinem herczen das vertragen in also in dem  
 15 schnee vnd kelten steen lassen wäre sach das ich in lieb het. Also  
 [287<sup>d</sup>] gerst beyde miteynander czů pet giengen der edeln liebe spilten,  
 des armen erfroren studenten in dem hofe lachten, vnnnd sein spotten.  
 Der gůte student sere hin vnd her ging sich zeerwermen nyndert het do  
 er sich het nyder sēczen noch vor dem schne sich verbergēn mügen den  
 20 vermaledeyete der solches seines vngelucks vnd langes beytenn vrsach  
 was, vnnnd alles das er sich regen oder reüstern höret er gedacht es die  
 fraw wäre, aber alle sein hoffnung wind was dann die fraw bis über mit-  
 tenacht sich nicht mer vernämen ließ, sunder ir mit dem der ir in irenn  
 armen lag ir freude gab, dar nach zů im sprach. Nun wes bedenckt  
 25 dich mein liebes lieb vnsers studenten, nun weliches beduncket dich mer  
 sein synn oder mein liebe die ich im trag, wirt dir sein zittern dein ei-  
 fern von deinem herczen nämen. Der gůt gesell ir büll zů ir sprach.  
 du außerwelts lieb mein ia ich hab dein freüntliche liebe die du czů mir  
 hast gar wol erkant, vnd in geleichem maß als du mein troste vnd hoff-  
 30 nung bist, also auch ich mit leib vnd sele dein eygen bin des küß mich  
 czů tausent stund damit ich als du sprichst die warheyte vernäm. in dem  
 er [288<sup>a</sup>] sy in sein arm nam nicht tausent malen küsset sunder mer  
 dann zehunderttausentmalen halset vnd küsset, nach dem die frawe czů  
 im sprach. Liebe stee wir auf vnnnd sehen was vnsere schüler do nyden  
 35 in dem hof begünne, vnd ob in noch das feür der liebe brenn nach dem  
 alle seine brief zů mir geschriben lauten, beyde auf stunden an das  
 fenster giengen den erfroren studentenn mit klaperden zänen in dem  
 schnee hin vnd her lauffen sahen aller von frost hidempt in maß es

möcht eyn herten steyn erbarmet haben. Die frawe czû irem bülen sprach. Schönes lieb wie dunckt dich kan ich im recht thûn vnd die mann mit klaperden zänen tanczen machen. Er lachend zû ir sprach traun ia schönes lieb, die fraw sprach. ich will das wir hinab an die tür  
 5 geen so will ich im zûsprechen vnd du czû høre was er doch sprech, mir czweifelt nichte wir werden sein nit minder freud haben. dann wir bisher gehabt haben, vnd in stille auß der kamern ab an die haustür giengen vnnnd vnauffgethan die fraw durch eyn kleyn löchlin dem studenten czû ir ruffet. Do das der student vernam got vnd allen heyligen  
 10 danck [288<sup>b</sup>] saget. nichte anders meynet dann er solt eingelassen sein, sich bald zû der haustür nächnet vnd sprach Fraw ich bin hie was gepiet ir tût mir auf vmb got vnd aller liebe willen dann ich bin schier tod frostes halben. Wie mage das gesein sprach die fraw das du erfroren bist ist dann die kelte hie grösser dann zû Parisii vmb eynes  
 15 kleynen schneleins willen das nächten gefallen ist. ich mag dir wärlich noch nitt auf thûn dann mein vermaledeyeter brüder der nächten mit mir essen kame, ist noch nicht zû hauß gangen, aber er wirt gar balde wegegeen so will ich zehand komen vnnnd dir auf tûn. ich hab mich yeczund von im stelen müssen zekomen vnnnd dich czetrösten das dich  
 20 eyn klein beyten nit verdrieß. Ach fraw mein sprach der student ich bitt euch durch got mage es gesein so laßt mich ein vnd in dem hauß verborgen sten dann in kürcze eyn groß dick schne gefallen ist vnd noch stäts schneit. die frau sprach. awe mir lieb mein ich entar dir wärlich noch nit auff thûn, dann die türe machet als grosses romor wenn man  
 25 sy auf vnd czû thût das man es in dem ganczen hauß höret, ymb des willen er sich [288<sup>c</sup>] vileichte arges verdencken würd, aber ich will gen vnd im sagen das er nun dolest zû hauß gee domit ich bald wider czû dir komen mûg dich ein zelassen. so get nun bald sprach der erfroren student das euch got gesegen, mer bitt ich euch ir wölt lassen eyn gût  
 30 feur zû bereyten wenn ich hinein kom mich wider zeerwermen dann ich bin also erkaltet, das ich mein selbes nicht empfinde, wie mag daz gesein sprach die frawe ist anders war als du mir zû manch malen geschriben hast wie du vmb meinen willen aller brinnest, aber ich besorge du habest mich betrügen wöllen, nun ich gee dohin vnd du frölich beyt.  
 35 Der frawen bül der bei ir innerhalb was des im besunder freude nam beyde miteynander wider czû pet giengen ir aweis auß dem studenten triben. der arm betrogen student mit seinen klapernden zänen mer eynem storch geleiche dann menschen den schne bawet als der pair den

acker tüt, vnd nun zegüter maß mercken vnnnd bedencken ward wol  
 daucht wie er von der frawen betrogen wär oft an die haußtür gienge  
 ob er in dem hauß yemand vernäme, aber in wol daucht wie yederman  
 in dem [288<sup>d</sup>] hauß schlafen wär, an die hoftür gieng do sich zü mer-  
 5 malen versuchet die auf czethün hin außzuegeen, aber nicht mütlich  
 was, darumb alle end des hofes durchsahe ob er indert hinauß möcht,  
 aber in solcher maß geschicket was das er do es wäre im lieb oder leyd  
 beleiben müßt, vmb des willen er solcher zeit vnd seinem vngelücke  
 flüchet vnnnd das falsch weib vermaledeyet, in solichen czoren wider sy  
 10 fiele das sich alle seine brinnende liebe gen der frawen in neide haß  
 vnnnd grosse hertikeyt bekeret, mit im selbs anhüb ze bedencken wie er  
 sich an der falschen frawen möchte gerechen, des er yeczund mer vnd  
 grössern willen zetün het dann er vor gehabt het sich bei ir in liebe ze-  
 finden. in dem es sich gen dem tage nächnet vnnnd der morgen stern mit  
 15 sampt der sunnen den netten tag bracht der frawen meyd aufgestanden  
 was ab über die stiegen gieng den hof aufsperrtet sich gen dem studenten  
 beweiset als ob ir vmb in sere leyd wäre zü im sprach. daz in alles  
 vngelück angee das er nächten ye herkam er hat vns die ganczen nacht  
 in vnrü gehalten, vnd euch gott erbarmen erfrieren machen, doch habet  
 20 [289<sup>a</sup>] gedult was auff dise nachte nicht hat gesein mügen das geschehe  
 auf eyn ander nacht ich weyß wol nicht ergers zü diser zeit sich het  
 begeben mügen daran mein fraw het grösser vngefallen haben mügen  
 dann an dem. Aber der zornig student seinen zoren verbeuß keynes  
 gleichen thet wol gedacht vil tröen nicht anders wäre dann eyn schilt  
 25 des getröeten, vmb des willen sein willen sperret vnd sein begire mä-  
 siget icht übeln ze reden vnd mit diemütiger senfter stimme czü der  
 meyde sprach. In der warheyt ich hab erger nacht mein tage nye ge-  
 habt. Aber meiner frawen treu vnnnd ir liebe zü mir wol erkannt hab  
 wol vernomen hab ir schuld nicht ist, dann sich gediemütiget hat her ab  
 30 an die tür zü mir zekomen mich czetresten vnd sich zeentschuldigen  
 vnd als du gesprochen haste was auf dise nacht nicht hat gesein mügen  
 das sey auf ein andre nacht, darumb befilhe mich ir sag ir eyn güten  
 morgen von meinen wegen mit dem von dann gieng von schlaf vnnnd  
 frost mer dann halber tod wie er mocht sich czü hauß füget, vnnnd also  
 35 auf sein pet zeschlafen warff, vnd in solchem schlafen beyn vnnnd arm  
 verlore [289<sup>b</sup>] ir nit mer empfand, do er von dem schlaf erwachet bald  
 nach den besten ärzten schickten, den er sein empfangne kelte zewis-  
 sen thet domit sy in bald versähen, die mit behender hilff nach irem



vermüßgen alle kunst brauchten. Aber wär sein iugent nicht gewesen  
 er het sein on zweifel sterben müssen, dann in langer zeit das geäder  
 nye zů im selbs mer komen mocht vmb des willen sein kranckheyt schwär  
 vnnnd groß was doch do es gotes gefallen waz er wider zů im selbs kam,  
 5 aber des das im die schön frau gethan het nicht vergessen mocht, ver-  
 borgen in sein hercze schloß, vnd mer dann ye sich gen der frawen in  
 liebe vnnnd freündtschaft beweiset. Nun nach etlicher vergangen czeit  
 sich begab das das geltück im vrsach bereydet sich an der schönen frawen  
 ze rechen, vnd das was das der iung den die schön witwin lieb het in  
 10 eyn andere schöne frawen in liebe enczündet vnnnd der witwin in keinen  
 weg mer weder sehen noch hören wolt, vmb des willen ir czeit in wey-  
 nen klagen vnd traurung vertreyb auch ir meyd vmb iren willen groß  
 leyd trüg, alle ire synn vnd vernunft anleget domit sy der frawen ir  
 schwär gemüt geringern [289<sup>c</sup>] möcht, vmb des verloren ires lieben  
 15 bülen willen, in dem bedacht das der student die frawen noch huldert  
 vnd lieb het vil dick do fürgieng, vnnnd ir eyn eynfeltig gedanck einfiel  
 vnnnd das was wie man der frawen verloren bülen durch die schwarzen  
 kunst ir möcht wider bringen sy lieb ze haben des der student nach der  
 meid beduncken solt eyn groß meyster sein, soliche ire gedancke vnd  
 20 synn irer frawen ze wissen thet, vnnnd die vnweiß vnbedacht frawe nit  
 bedacht wer der student eyn nigromante gewesen er het die kunst für  
 sich selbs gebrauchet, nun sy der meyd wort gelaubet zů ir bald sprach.  
 Liebe meyd find synn vnd vernym von im ob er mir das ze lieb thun  
 wölt, vnd im on czweifel versprich in widerkerung soliches dinstes ich  
 25 sein willen tun wöll. Nit lang vergieng die meyd dem studenten ir fra-  
 wen meinung ze wissen thet. Do das der student vernam aller frölich  
 vnnnd wol czemüt czů im selbs sprach Nun sey got danck das doch die czeit  
 komen ist, das ich mich meiner empfangen widerdrieße an dem falschen  
 weib mag rechen, bald der meyd antwurt vnd sprach Sage meiner lieben  
 30 frawen [289<sup>d</sup>] das sy keyn sorge hab vnnnd wär ir büll in India ich solt in  
 wider zů ir bringen vnnnd an sy genade begeren muß. Die meyd irer  
 frawen des studenten antwurt bald bracht des eyns warden sich bei eyn-  
 ander in sant Lucia kirchen ze finden do beyd partey hin kamen do  
 alleyn mit eyinander ir gespräch heten, die schön fraw nit bedacht das  
 35 sy den studenten gar schier von dem leben czů dem tode bracht het im  
 allen iren gebrechen ires liebhabers halben saget alle ire geheyme im  
 öffnet, vnnnd wie ir wille wär iren bülen wider ze haben des sy den  
 studenten freuntlich batt er ir in iren nöten gehilfflich wär das stünd ir

vmb in ze verdienen. Der student czû ir sprach, frawe es ist war ich  
 hab zû Parisii vil in nigromancia gestudiret vnd eyn grund weyß was  
 sy kan, aber es ist weder mein noch gots gefallen nicht die ze brauchen  
 vnd ich hab verschworen die weder für mich noch yemand anders ze  
 5 brauchen, aber euch czelieb vnd vmb der liebe willen die ich euch lang  
 zeit getragen hab bezwungen bin euch des das ich kan vnd vermag nit  
 ze versagen, sunder stâts czû euerm willen bereyt sein, vnd solt ich  
 des czetausent malen [290<sup>a</sup>] zû dem teufel faren so bin ich geschicket  
 ze tûn euer gefallen aber ir solt wissen das eyn soliches ze tûn euch gar  
 10 schwâr vnd besorgklich ist des ir vileicht nit maynte, sunder wenn  
 eyn fraw eynen verloren liebhaber wider zû ir bringen will des selben  
 gleichen wenn ein man eyn frawen wider haben will, dann eyn solches  
 durch nyemandt anders geschehen mag dann alleyn durch die person  
 die eyns solichen begeren ist vnd die sach antrift, darumb ich enweyß  
 15 nicht wie ir beherczend vnd geschicket seit soliche ding czethûn. Zû  
 dem die frawe sprach die do mer mit überflüssiger liebe besessen waz  
 dann mit weißtum mich zwinget not vnd grosse liebe in solicher maß  
 das mir keyn ding ze tûn mich ze schwâr duncken wirt, nun ich den  
 der mich wider alle recht gelassen hat wider ze haben, doch bit ich  
 20 euch freundtlich ir wölt mich eyn klein bescheyden wes ich mich be-  
 sorgen müß. Der student der ir haß vnd neid trüg vnd im sein hercz  
 gen ir schwâr was zû ir sprach. Fraw ir müßt ein bild von zinne ma-  
 chen lassen in des namen des ir begeren seit den wider ze haben vnd  
 wann daz gemacht vnd bereyt ist so müßt ir in abnâmendem mon  
 25 [290<sup>b</sup>] nacket vnd allein in dem ersten schlaf der nacht czesiben malen  
 mit demselben bild in eynem fliessenden wasser baden, darnach also nacket  
 mit dem bild auf eynen hohen baum oder waz anders hohes als eyn öder  
 turn wert steigen der gegen mitternacht gekeret sey vnd mit dem bild  
 in der hand ze siben malen sprechen ettliche wort die ich euch geschriben  
 30 geben würd, vnd als bald ir dieselben wort gesprochen habt so werden  
 zû euch zwen schön iüngling komen die schönsten die ir mit augen ye  
 gesahet die werden euch grüssen vnd fragen wes ir begert den ir alle  
 euer meynung mit zucht sagen wert, vnd ir wert euch hüten bey leib  
 nit eynen für den andern nâmen, vnd wenn sy euer begeren vernomen  
 35 haben so faren sy iren weg, in dem ir mûget euch wider anlegen vnd  
 zû hauß geen vnd seit gewis wenn ir daz als ich euch gesagt hab ver-  
 bracht habt e mittennacht vergangen ist das etler bûl vnd liebhaber zû  
 euch komen wirt vnd an euch gnad begeren auch wißt daz er euch hin

für nit mer gelassen mag do die begirig fraw des studenten red vernomen het im gancz gelaubt dobei ser frölich ward vnd zů dem studenten sprach. [290<sup>c</sup>] Seit on zweifel alle dise ding sol ich geren tůn vnd ich hab fůglicher ende das ze verbringen dann ir gewünschen möcht, ich hab  
 5 etliche meine gelegne güter oberhalb der stat neben dem wasser vnd nahend dobei in dem feld eynen alten turn darinn nyemand wonet dar-  
 auf man an eyner leitern steigen mag, darauf czů zeiten die hierten steigen nach irem vich ze sehen ist gar an verborgem end ferr von allen  
 strassen do mag ich nach dem baden aufsteigen vnd thůn was ir mir be-  
 10 felhet, so ist es yeozund in dem augsten vnd ist lustig baden vnd ich mag von nyemand geirret werden darumb was ich tůn sol nach euer an-  
 weisung sol mich nit verdriessen. Der student der alle gelegenheyt mer dann sy weůt aller wol ze můt das er der frawen willen vernomen het zů ir sprach: Fraw ich kam nye in dieselben gegent, darumb mir vmb  
 15 die gelegenheit des turns nit mag wissend sein, aber ist im als ir saget so möcht es in diser welt nit besser sein, darumb wenn es zeit wirt vnd euch fůglich ist vnd das bild bereyt ist so will ich euch das gebete mit  
 samt dem bild schicken, aber eyns ich euch gedenck vnd bitt wenn ir euerm [290<sup>d</sup>] willen eyn genůgen gethan habt vnd mein getreflich die-  
 20 nen erkant habt das ir mein nit vergesset, vnd mir haltet als mir von euch versprochen ist. Zů dem die fraw sprach er des das sy im ver-  
 heyszen het solt gewiů vnd on zweifel sein mit dem von im schied vnnd czů haub gieng. Der student aller wol zemůt wol gedacht die sach er  
 nach seiner meinung zů gůtem end treiben wůlt vnd bald eyn zine bild  
 25 mit vil wunder vnd karakter machen thet, vnd czů eynem gebete ir eyn neue histori schreyb vnd das mit samt dem bild schickt do bei ir gepůt  
 das sy auff dieselben nacht tāt als er ir befolhen het, nach dem er sich mit eynem seinem knecht heimlich vnd verborgen an daz end fůgt do  
 die frau ir werck verbringen vnd tůn solt, do er nahend dobei in eyns  
 30 seinen gůten freunde haub gieng do er verborgen lag bis auf die zeit daz in daucht die fraw komen wär zetůn als er ir befolhen hete sich mit dem bild ze baden. Do nun die frawen zeit daucht auch sy sich mit  
 irer meyd auf den wegē machet ze verbringen nach dem ir von dem studenten ze verstē was geben, in eyns iren pāuren haub gieng der  
 35 nacht wartet, vnnd do die komen was [291<sup>a</sup>] vnd sy zeit daucht, des gleichen thet als sy schlafen geen wůlt die meyd auch zů pete schicket, vnnd in der stunde des ersten schlafs in stille vnd geheym zů dem haub auß nahend bei dem vorgehānten irem turn in das fließend wasser gienge.

do nyemand anders dann sy alleyn was sich nackend auß czohe ir gewändlein vnder eyn stauden verbarge vnnnd sich cze siben malen mit dem vrogenanten bild badet. darnach also nackend mit dem bild in der hand auff den turn steyg. Der student mit seinem knecht zwischen tag vnd  
 5 nacht sich czenächst bei dem öden turn vnder eynem weidenstock verborgen het. do er alles das die fraw thet sahe, vnnnd do sy auß dem wasser zû dem turn ging zenächst an im fûrging doch sein nicht war nam dann beyd in schwarcze gekleydet waren vnd die nacht finster was, darumb nit wol mûglich was sy czesehen. Aber ir schneweisser nacken-  
 10 der leib durch die finster nacht erscheyne dem studenten mancherley gedancken bracht, wenn er ire schöne brüstlein vnd andern teyle ires leibs ward bedencken auf eynem teyl in erbarmet das sich solicher schöner leib in so kurzzer zeit solt [291<sup>b</sup>] entwichten im etwas schmerzen bracht, auch die blödikeit des fleyschs begern was aufczesten sy  
 15 zenâmen vnd mit ir seinen willen ze tûn. Auf dem andern teyl widerumb bedencken ward wer er wâr vnnnd was sy im in dem vergangen kalten winter beweiset hete, vmb solicher empfangner widerdrieff warumb vnnnd von wem wider sy in hertikeytte vnd zoren fiel alle fleyschliche begire fallen ließ vnd von im schlûg wider zû seiner ersten fûrsatzung  
 20 kam vnd auf den turn steigen ließ. Also die gût frâw auf den turn steyge sich gen mitternacht kert anhüb ir heyliges gepete czesprechen das ir der student geschriben geben het, in dem der student mit grosser stille in den turn gieng vnd die leytern daran die frawe auf den turn gestigen was wege trûg nach dem sich an eyn verborgen end seczet ze  
 25 vernâmen was doch die fraw sprechen wûrd wann sy ir werck verbracht het vnd ab dem turn geeh wölt vnd der leytern nicht fund. Do sy nun ze siben malen ir gepet gesprochen hete nach dem ir von dem studenten was befolhen worden anhüb der zweyer iûngling czebeyten, aber ir langes beyten on ende was, auch ir [291<sup>c</sup>] frischer vnd kûler ward dann  
 30 sy gewölt het, vnnnd nun der tag begunt ze komen vnd der morgensteren was aufgangen des sich die frau sere betrüben ward das die zwen iungen nach dem ir der student het cze versten geben nit kamen, mit ir selbs bedencken ward was sy dem studenten getan het vnnnd besorgen ward der student hab ir eyn arge nacht geben wöllen als sy im eyne  
 35 gab, vnnnd ir gedachte hat er mir dann das vmb des selben willen thûn wöllen so hat er sich ye nicht an mir kûnnen rechen dann dise nacht ist nit den dritten teyl so lang gewesen ich geschweig der grossen kelten als die was die ich im gab, vnnnd domit sy der liecht tag nit auf dem

turn begriffe sich zů der leyter füget ab dem turn ze steigen, vnd do sy  
 der nicht fand in solicher maß erschracke das sy nicht anders dauchte  
 dann wie ir das ertrich vnder iren füssen verschwunde nyder amächtigh  
 auff den estrich des turnes sanck alle ire stercke vnnnd machte verloren  
 5 het. also etlich stund gelegen, nach dem dieselben ire verschwunde geyst  
 ir wider kamen vnd ir grosses vngelücke bedencken ward anhüb kläglich  
 vnnnd erbärmg[291<sup>d</sup>]lich ze weynen got vnnnd den heyiligen ir leyd ze klagen  
 wol sahe vnnnd erkante das ir vngelücke alles des studenten ordnung was  
 grosse reß vnd leyd het des das sy im getan het vnd das sy getrawet  
 10 vnd gelaubet hete dem den sy on czweifel iren veinde schätzen mocht.  
 In solichem kläglichen weynen lange czeit stünd nit bedencken mocht  
 wie sy doch iren dingen tůn solt hier vnd dort sahe ob indert weg  
 wäre ab dem turn czekomen, vnd do sy nyndert weder weg noch synn  
 sahe von nettem. anhüb zeweynen; in dem ir eyn herter kläglicher ge-  
 15 danck zufiel zů ir selbs sprach. O du vngelücksälige Helena was wer-  
 den dein brüder alle deine freünd die ganz gemeyn der stat Florence  
 von dir sagen wann sy vernämen das du also nackende hie an disem  
 öden erde gefunden bist dein ere vnnnd zucht falsch gemeynet wirdt  
 vnd wo du dich des mit gůten vrsachen enreden wöltest die ich mir  
 20 wol trawet zefinden so weyßt es der vermaledeyet studente alle deine  
 geheyme, darumb er dich an keyner lügen besteen-laßt. Awe mir nun  
 wie sol ich meinenn dingen thůn, dann czů eyner stund ich die rosen  
 meiner eren [292<sup>a</sup>] vnnnd schönen leib verlierenn muß. nach disen wor-  
 ten in als groß leyd fiel das sy schir verzaget vnnnd sich ab dem turn  
 25 zů der erden geworffen hete. in dem die sunn hoch an dem hymel was,  
 die frau über den turen auß sahe ob sy yemand sähe den sy nach der  
 meyd möcht schicken, aber nyemande noch zů feld komen was. In  
 dem der student der do nahend bei dem turn in eyner stauden geschla-  
 fen het erwachet, den die frau ersahe des gleichen er sy sahe zů der  
 30 er sprach. frau got geb euch eyn gůten morgen sein die iungen der  
 ir wart zů euch komen. Do in die frau sahe vnnnd reden vernäme er-  
 bärmklich anhüb zeweynen. in freütlich batt das er zů ir in den turn  
 käme domit sy mit im on geschrey reden möchte des ir der student  
 zeliub ward in den turn gienge die frau sich auf iren bauch neben  
 35 das loch nyder auf die erden legt alleyn ir häubt durch daz loch ab  
 recket vnnnd weynend czů im sprach. Wärllich vnnnd für war Rayniere  
 gab ich dir ye ein arge nacht so hast du mir dee eyne geben du bist  
 an mir gerochen, dann wie wol es in dem augsten ist so meynet ich

doch in diser nacht also nackend erfrieren on das daz ioh also sere  
 [292<sup>b</sup>] geweynet hab, daz ich dich ye betroge es möcht eyn herten  
 steyn erbarmet haben, vnd wunder ist das ich die augen in dem haubte  
 hab, darumb ich euch freütlich bitt nicht vmb mein, sunder vmb etier  
 5 tugent vnd adels willen laßt euch bentügen an dem das ir mir gethan  
 habt in widerkerung des das ich euch thet lasset mich hinabsteigen  
 vnd gebt mir mein gewand, vnd nämet mir nichte das ir mir nit geben  
 müget das ist euch lob vnd ere, dann name ich euch das ir die kalten  
 10 nachte nicht bei mir gesein mochtest das mag ich euch alle stunde wi-  
 derkeren vnd mich euch zeeygen geben vnd das nicht alleyne eyn  
 nachte sunder vil manche sein sol, darumb laßt euch bentügen vnd  
 thût als eynem erberen mann czüstet zethün der sich hat seiner en-  
 pfagner widerdrieff rechen mügen vnd die vergeben hat, dann was  
 15 ere ist es dem adler wann er die turteltauben überwunden hat, dar-  
 umb vmb gotes vnd etern willen erbarmet euch über mich lasset euch  
 vmb mich leyd sein. Der hert student mit schwärem gemüte die em-  
 pfangen widerdrieff bedencken ward zü eyner stunde die ellenden fra-  
 wren [292<sup>c</sup>] weynen vnd in bitten sahe, des er auf eynem teyl freude  
 het vnd auf dem andern teyl traurig was, er het freud des das er sich  
 20 an der frawen nach seinem willen rechen mocht vnd betrübt das er  
 die armen frawen also kläglich weynen vnd an in genad begern sahe  
 doch die grossen hertikeyt seiner natur nicht überwinden mocht, der  
 frawen antwurt vnd sprache. Frawe Helena mein begeren vnd bitten  
 zü dir, do ich in deinem hof verschlossen was grosser kelten halben  
 25 ich mit meinen zähern meiner augen meine wange nicht neezen mochte  
 noch dir als du mir süsse worte geben kund, die mir bei dir genade  
 heten erworben vnd dein hertikeyt gen mir erweychen mügen, do ich  
 in dem kalten schnee als dir wol kunt ist stünd mein leben ze ver-  
 lieren, vnd daz ich doch von dir vnder eyn tächlein wäre getan wor-  
 30 den wäre ich alles meines vngelückes gern czefride gewesen vnd het  
 mich wol genügen lassen vnd wäre mir yezund mynder müte dir ze  
 vergeben vnd dein hete erhörn das ich zetün übel geschicket bin, aber  
 seitmale du dich deiner eren halben beschwäret sihest, also nackend  
 auf dem turn zesten [292<sup>d</sup>] so bit den in des arm dir vmb mich nit  
 35 leyde was mich die kalten langen winternachte mit klaperden zänen in  
 dem kalten schnee in deinem hofe sten machtest vnd mein keyn barm-  
 hertzigkeyt haben woltest, darumb bitt in vnd nicht mich das er dir  
 helf vnd dein gewand bring mit sampt der leytern damit du herab

steigen nütgest, den bitt der dir dein witz er genomen hat das er  
 dir sy wider geb vnd die bewar, warumb rüffest du im nicht das er  
 kom vnd dir helff dem du czügehörest vnd des eygen du bist, dann  
 wem solt er helffen wenn er dir nit hülf darumb schrey vnd rüff du  
 5 eynfältiges weib versuch ob er komen wölle vnd ob die liebe die du  
 im tregst darzu alle deine vnd seine synn so vil vermügen daz sy dich  
 von meiner eynfältigkeyt erlösen als du zü im in kurezweil sprachest  
 do du in fragtest welches grösser wär mein eynfältigkeyte oder die  
 liebe die du im trügest, derselben deiner lieb ich yeczund nicht begere  
 10 vnd du mir yeczund nicht bedarfst milt zesein des des ich an dich nicht  
 begere vnd des du mir yeczund nicht versagen darst wo ich sein be-  
 geren wär, aber ich wille das du soliche sälige [293<sup>a</sup>] nacht deinem  
 lieben bülen behaltest, auch mit deinen geschliffen worten domit du  
 mein hulde meynest czehaben vnd mich eynen erbern edeln man nän-  
 15 nest das tust du das ich dir die pein deiner bößheyt ringer aber alles  
 verlorn ist, dann deine süsse wort der kraft nit haben sollen mich ze-  
 erweychen noch mich ab meiner ersten meynung bringen, vnd du  
 das gesicht meiner vernunft nicht mer betrügen solt, mer sprich ich  
 das ich zü Parisii in der hohen schüle nichte so vil gestudiret hat als  
 20 ich in eyner eynigen nacht durch dein falscheyt erkant hab, du sprache-  
 chest auch du wärest von edlem vnd grossem herzen das gehöret dir  
 yeczund zü das ze sein in dem ende deiner pein vnd wie wol ich nicht  
 eyn adler bin noch du eyn turteltaub, sunder dich eyn vergifte schlang  
 erkant hab die vnser eltern wider gott den herren in neid vnd haß  
 25 seczet, doch nyemand sprechen mag was ich dir thū das ich mich rech  
 sunder eyn kleyn straffe, dann rechen ferre über straffen ist, aber  
 wenn ich mich an dir rechen wölt vnd bedencken wölt wo du mich  
 vnd mein leben hin bracht hetest, dein leib vnd leben mir nicht eyn  
 genügen [293<sup>b</sup>] wäre dir das zenämen, noch hundert weiber deines  
 30 geleich, darumb ich will das du yeczund durch dich selbs dein pein  
 leyd vnd schmerczen vernäme, waz es ist erber weis mann sunder  
 studenten zebetrügen dez du es vileicht keynem mer tūn wirst das wird  
 ich vrsach sein ist anders sach das du mit dem leben von meinen heu-  
 den komest, nun sag mir seitmale du so grosse begire hast herab ze-  
 35 komen warumb würffest du dich nichte herab vnd brichest dir selbs  
 den halße als du an mir wol verdienet hast wo du mich eynen red-  
 lichen mane als du yeczund gesprochen hast ich der sey, ymb sein  
 leben bracht hetest der noch vil mancher person nützer sein mag dann

hundert deines gleichen thun möchten, darumb im namen gotes würffe  
 dich herab so komest du aller marter ab darinne dich duncket du  
 seyest, vnd mich den frölichsten man machest der auff erden ye ge-  
 boren ward, ich will dir yeczund nicht mer sagen dann eynes ich dir  
 5 zewissen thun das ich so vil gestudiret hab das ich dich hab bringen  
 können do du bist, gedenck nun das du komest do du warest. Die  
 weil der student also redet die [293°] nackend fraw stäts weynet, vnd  
 ir leyde got klaget. In dem die zeit weg gienge vnd die sunn gen dem  
 mittentag aufsteyg vnd sy in schweigend vernam czu im sprach. O  
 10 ir herter vnarmhercziger man do euch die vermaledeit nacht so schwär  
 was vnd euch mein widerdriß so groß daucht mochtet ir euch in  
 keynen andern weg an mir rechen dann auf disen hohen turn cze-  
 bringen, vnd mich an der heysen sunnen also zebraten das euch  
 es gott vergebe das ir mir heut vnd heynt gethan habt, es wär  
 15 zevil het ich euch vatter vnd mütter getödet, nun seitmale mein  
 schöne iugent czu keyner barmherczigkeyte bewegen mag so laßt  
 euch doch mein hertes weynen erbarmen vnd ringert mir mein grosse  
 pein laßt mich doch genüssen das ich euch so fest geläubet vnd ge-  
 trawet hab vnd euch alle mein verborgen heimlicheyt gesaget vnd  
 20 getrauet hab vnd euch aller meiner sünde kuntschaft geben hab,  
 dann ich euch freüntlich getrawet hab vnd mein grosse trette czu euch  
 mich betrogen hat got erbarmes het ich euch nit getrawet so wäre ich  
 von euch nicht betrogen worden, vnd hetet euch an mir nicht [293<sup>d</sup>]  
 rechen mügen, darumb thut noch heut bei tage vnd geweret mich meiner  
 25 het laßt mich euch durch got befolhen sein lasset ab von eterm herten  
 zoren vergebt mir mein missetat wo ir das thut vnd mich von hier nä-  
 met, so bin ich bereyt hinfür nymer mer nach meinem verloren lieb-  
 haber zefragen, sunder euch alleyn für meinen lieben herren vnd bülen  
 haben wie wol ir yeczund meiner schöne kleyn acht, so weyß ich doch  
 30 wol ist sy vmb keynes werd gehalten so ist es vmb des willen das in die  
 iungen mann domit freud vnd luste geben, so seit ir doch nit alt vnd  
 nicht gesein mag oder ir müßt iung frawen liebhaben ir seit dann von  
 steyne, so kan ich nicht glauben das ir mir so herten tod vergünnen  
 müget daz ich mich zu gesicht eter augen ab dem turm würff es sey  
 35 dann sach das ich mich selbs betrug vnd ir nicht eyn warsager seit,  
 dann ir vil dick mir enpoten habt ich liebe vnd gefalle euch vmb des wil-  
 len seit gebeten laßt mich euch befolhen sein dann die grosse hicz mich  
 anhebt zebrennen, vnd wes ich der kelten in der vergangen nacht zevil



het, also ich yeczund der hiez ze vil hab. Der student sprach als der sy  
 [294<sup>a</sup>] im zelib vnnd ir zeleyde auf dem turn hielt frawe Helena du  
 hast mir nit gelaubt noch getrawet deiner heymlicheyt vmb liebe willen  
 die du zü mir habest, sunder den czefinden den du verloren hast, dar-  
 5 umb du nicht alleyn diser pein sunder grösser vnd lenger wirdig bist  
 auch eyn grosse torheyte an dir czegelauben, das nicht ander weg heten  
 sein mügen dich deiner sünd czestrafen vnd mich czerechen, so sprich  
 ich das ich dir mer dann tausent läcz gericht het dich zefahen, vnd nicht  
 lang vergangen wär du von dir selbs wärest on läcz gefangen worden  
 10 vnd dir grösser pein vnd schaden zü gestanden wär dann die pein ist  
 darinn du yeczund bist, vnd wo mir keyner meiner anschlege geratten  
 wäre dich zestrafen solt mir mein schreibfedern nicht gemangelt haben  
 mit der ich von dir in solicher maß solt geschriben haben wenn du es  
 vernomen hetest du czetausendt malen des tages des todes soltest be-  
 15 geret haben, dann die macht vnd krafte der federn grösser ist dann die  
 der die ir nit kennen, besunder den die ire werck nit versücht haben  
 wie wol du sprichest wie nye mensch dein liebe czü andern [294<sup>b</sup>] man-  
 nen vernomen hab dann dein meyde alleyne, so sprich ich du weyst  
 nichte was du sagest vnd ist nicht ware als du sprichest, dann in deiner  
 20 nachpaurschafte man von nyemand redet dann alleyn von dir, vnnd die  
 letsten den eyn soliches zewissen komet das sein die do von man saget  
 vnd die sach antrift, vnd sere übel erwelest dich dem czegeben, dem du  
 dich geben hast vnnd auß mir dein gespöt gemachet hast vnd mich  
 eyner andern liessest, dann ich hab eyn liebe czüchtige frawen die mir  
 25 lieb vnd werd ist die fürwar entlicher mit besser vernunfte ist dann du  
 gewesen bist, vnnd domit du mit mer warheyte mein meynung in gener  
 welt tragest So sprich ich das du dich herab werffest domit der bös  
 veind dein sele in sein arm in abgrund der helle enpfahе aber ich be-  
 sorge du seyest mir des nicht gehorsam, vnd mich sein nicht erfröest,  
 30 Auch als du sprichest die sunn brenn dich do bei bedenck die winter  
 kalten nachte die du mir gabest misch mein kelte mit deiner hiez so  
 wirt dir bas vnd hast weder hiez noch frost das ist mein rat vnd dein  
 trost. Do die arm frawe des studenten herte worte vername keynes  
 [294<sup>c</sup>] trostes mer von im hoffet von nettem kläglich anhüb zeweynen  
 35 vnnd zü im sprach. Seitmal ich bei euch weder gnad noch barmhercki-  
 keyt gehalten mag so bitt ich doch vmb der edeln frawen willen die ir  
 am liebsten habt auf erden vnnd die weiser ist dann ich gewesen bin  
 nach dem ir sprechent gefunden habt aller tugente vol von der ir also

lieb gehabt seit vmb der willen mir vergebet vnd bringet mir mein ge-  
 wand das ich mich kleyden vnd ab dem turn steigen müge des im der  
 student lachet, vnd nun güt zeit über terc zzeit vergangen was ir ant-  
 wurt vnd sprach. Nun wol an ich mage dir nit mer neyn sprechen  
 5 vmb der frawen willen dobei du mich beschworen hast, nun sag mir wo  
 ist dein gewand so wille ich dir das bringen vnd ab dem turn steigen  
 machen, die fraw im des gelaubet vnd gütten trost enpfing im das ge-  
 wand do sy es gelassen hete weiset. In dem der student auß dem turn  
 gienge seinem knechte befalhe das er nyemand in den turn noch zü dem  
 10 turn geen ließ also lang daz er wider käme vnd nicht ferre von dann in  
 eines seinen gütten freund [294<sup>d</sup>] hauß ging, do er das mal auß darnach  
 für etlich stund schlafen ging, die armen frawen auf dem turn an der  
 sunnen braten ließ, die sich von eyner eynfältigen hoffnung eyn klein  
 getröst het, vnd nach langem beyten mit schwärem gemüt vnd hertten  
 15 seufzen sich von dem ligen aufricht vnder die mauren des turnes die  
 eyn wenig schaten gab seczet, do sy mit pittern gedancken des herten  
 studenten vnd ires gewands warten was yeczund mit weynen yeczund  
 mit klagen ire ellende zeit vertreyb, als die do von pein leyd vnd  
 schmerczen überwunden was dann die vergangen nacht nye geschlafen  
 20 het. in dem entschlief do die sunn an dem höchsten was vnd nun den  
 mitten tag übergangen het, vnd der armen schönen frawen stäts in irem  
 nackenden ruck lage der haubt leib vnd person alle bloß vnd endecket  
 was, vnd nicht alleyn von der sunnen verbrant sunder aller irer leib als  
 ferr er von der sunnen begriffen was geschunden vnd enthet was, vnd  
 25 vmb solicher brunst vnd schmerczen willen sy von dem schlaf ent-  
 wachet, über das ir daz haubt also wee thet das sy nicht an[295<sup>a</sup>]ders  
 daucht wie ir das hirn brechen wölt das kein wunder was, dann das  
 pflaster des turnes also heuß was das sy darauf weder gesiczen gesten  
 noch geligen mocht kläglich weynend an der heyssen sunnen hin vnd  
 30 her lieff nicht alleyn die sunn ir pein gab, sunder auch die mucken vnd  
 fliegen sy bissen vnd stachen in solcher maß außrichten das aller irer  
 leib eyn eitel blüt vnd aller durchwundet was, es möcht eyn herten steyn  
 erbarmet haben, nicht anders daucht dann wie sich eyn yegliche muck  
 besunder an ir rechenn wölt sich der so sy best mocht mit henden vnd  
 35 füßen weret den studenten vnd iren verloren bülen wol zetausent  
 malen vermaledeyet. Also das ellende weib von der sunnen vnd den  
 fliegen hungers vnd durstes schir tod wär manch schwär herte gedanke  
 ir gemüte durchgangen heten über die mauren des turnes über auß sahe

ob sy yemand ersehen oder gehören möcht, geschähe ir wie im wär ge-  
 schickt was wen sy sähe dem zů ir zertuffen vnd hilf begeren. Aber  
 eyn soliches von dem gelücke ir nit solt beschert sein, dann zů der zeit  
 vmb der hiez willen yeder [295<sup>b</sup>] man zů hauß was, auch kein arbeyter  
 5 desselben tages in derselben gegent gearbeytet liet. als die do zů hauß  
 das koren traschen, darumb nyemandt weder sahe noch vername dann  
 alleyne das lauffende wasser rauschen vnd die schigalen singen höret,  
 auch an vil enden vnder den baumen den külen schaten sahe die zesehen  
 ir grösser pein brachten, sunder ire eygne heuser zesehen vnd darein  
 10 nit zekomen mügen das alles ir pein vnd schmerczen meret. Was sol ich  
 ench mer von dem vnsälligen weib sagen, die sunn von oben ab vnd pfla-  
 ster von vnden auf vnd die herte beissenden mucken in solicher maß  
 ir person zů bereyt heten wo sy die vergangen nacht mit irem schne-  
 weisssem leib die finsternen nachte überwunden hete, derselbig ir leib  
 15 yeczund eyn eitel plüt vnd voller wunden was, vnd das in maße das vn-  
 geschaffent frawen bild nye mer gesehen ward, vmb des willen mer des  
 todes dann anders begeren was. Do nun halbe nonezeit vergangen was,  
 der studente von dem schlafe erwachet auffstünde an seine frawen ge-  
 dencken ward bald [295<sup>c</sup>] ging zesehen wie es vmb sy stünd zů dem  
 20 turn kam vnd seinen knecht der noch nüchtern was zeessen schicket.  
 die frau den studenten mit dem knecht redend vername bald an das loch  
 des turns ging zů im weyuend schrey vnd sprach. O Reyniere edler  
 herre ir habt euch wärlich genüge an mir gerochen vergebt mir durch  
 got erbarmet euch über mich tet ich euch in meinem hofe eyn lange  
 25 winter nacht haben vnd erfrieren so habt ir mich auf disen tag auf  
 eynem hohen turn an der sunnen gebraten vnd verbrannt do bei dur-  
 stes vnd hungers sterben machen, darumb bit ich euch ir wöllet ablassen  
 von eterm herten zoren vnd euer hercze gen mir erweychen vnd mich  
 ab dem turn nämen, seitmal ich nit so beherczend bin mich hinab zee-  
 30 werffen vnd mir selbs den tod zethün, so thüt doch ir mir in, domit ich  
 auß diser pein kome, wölt ir aber des nicht enthün so laßt mir doch eyn  
 gläselein wasser bringen domit ich mein hercz eyn kleyn laben müg, des  
 meine herte zäher meiner augen nit eyn genügen sein also grosse ist die  
 hiez vnd brunst meus leibs. Der student der frawen blödikeit an irem  
 35 reden wol [295<sup>d</sup>] vernam auch iren leib von der sunnen wund vnd  
 von den fliegen allen zerschrunden sahe, vmb eyns solichen gen  
 ir in diemütigkeyt vnd erbarmung fiele im vmb sy sere leyd was,  
 aber sich des gen ir nit mercken ließ. vnd zů ir also sprach O du fal-

sches böses weib von meiner hand solt du nit sterben sunder von den  
 deinen du solt als vil wassers in deiner brunst von mir haben als ich in  
 meinem frost von dir feürs het mich czeerwermen, vnnnd mein grosse  
 kranckheyt die mir durch dich züstünd man mit dem übelsschmecken-  
 5 denn mist erczneyen müßt wo man die kranckheyt deiner brunst mit  
 edeln wolschmeckenden wassern erczneyen mag vnd wo ich meine ge-  
 lider schiere verloren het so hast du dich alleyn ein wenig enthetit nach-  
 dem dir als der schlangen geschicht wenn sy den palg würfet schöner  
 dann vor sein wirst O ich armes ellendes weib sprach die frawe ich will  
 10 solicher schöne gern euberen, aber du o du herter vnarmherziger man  
 wie mag dein hercz vertragen frawen bilde also hertt zesein vnd mich  
 also iämerlich außzerichten, wär ich eyn wild tiere ich gelaubet bei dir  
 nun dolest genad funden [296<sup>a</sup>] haben, nun het ich alles dein geschlecht  
 getödtet, sein wäre genüg das du mir getan hast fürwar ich kan nit beden-  
 15 cken was ergers du eynem verräter hetest tün mügen der land vnd leüt ver-  
 raten hete, vnnnd die vmb leib vnd leben bracht het als du mir getan hast  
 gott vergeb dirs mich also iämerlich an der heyssen sunnen ze rösten vnd  
 den mucken zeessen zegeben, vnd über alles daz du mir nicht eyn gläs-  
 lein wasser vergünnest, das man den die in den tod verurteylt sein nit  
 20 versaget in mer zetrincken gibt dann in lieb ist. Nun wol an im namen  
 gots ich vernyme wol das mein grosse bete weder pein noch schmer-  
 czen dein hert gemüt nicht erweichen mag, vnd seitmal du ye meines  
 plütes zü dem tod begerest so will ich mich schicken den mit gedult  
 zeleiden, dann nicht der erst noch der letst zesterben sein wird zü  
 25 dem geboren bin, vnd den almächtigen gott bitt er meiner sele in ge-  
 ner welt genädig sey, vnd mit den augen seiner gerechtikeit dein hertes  
 thün gen mir ansehe. Also gesprochen mit schwärer amacht nyder auf  
 den estrich sanck on zweifel überflüssiges grossen durstes halben mei-  
 net bald ir leben enden [296<sup>b</sup>] mit kläglicher stimm zü got schrey vnnnd  
 30 sprach. O almächtiger got erbarm dich über mich. nun was es nun  
 wol auf vesperzeit, vnd der student sich beduncken ließ wie er seinem  
 willen nun eyn güt genügen getan het, vnd seinen knecht der frawen  
 kleyder nämen schüffe beyd mit dem gewande gen der frawen hauß-  
 wercze gingen, do sy der frawen meyd alle betrübt vnd traurig funden,  
 35 der student zü ir sprach. Sage mir güte diern wo ist dein fraw, dem  
 die meyd antwurt vnnnd sprach. Herr ich enweyß ir nicht, ich meynet  
 sy an disem morgen in dem pete zefinden do ich sy nächten nach mei-  
 nem geduncken ließ so finde ich sy weder do noch anderschwö, ich kan

nicht bedencken wo sy hin gangen ist des ich sere traurig vnd wärlich vnmütig bin, aber saget mir herr das euch gott behüt wisset ir mir icht von meiner frawen zesagen. Der student sprach also, hete ich dich mit sampt ir gehabt als ich sy gehabet hab domit ich dich  
 5 der sünd die du in mich begangen hast het büssen mügen als ich ir gethan hab, Aber gelaube mir in der warheyt du solt mir sein nicht entgeen, ich sol dir lonen nach dem du vmb mich [296c] verdient hast, du solt keynes mer spotten du solt an mich gedencken. Do er also gesprochen het zû dem knecht sprach. Gib ir das gewand vnd sag  
 10 ir wo ir fraw ist vnnnd das sy nach ir gee, die meyd das gewand nam wol erkant das es irer frawen kleyder warn sere erschrack besorget der student, sy vileicht getödet het, grossen willen het waffen zeschreyen, doch stille schweyg der student von dann gienge vnd sy mit grosser eile czû dem turn lieff doch e sy dar zû kam sich begeben het das  
 15 irer pauren eyner zwey schwein verirret het die er sûchen gienge vnd zû der frawen geltück on gefär czû dem turn kame die schwein zesûchen. in dem das kläglich weynen auf dem turn höret vnnnd vername hin auf steyge so er höhest mocht anhüb czeschreyen vnnnd fragen wer ist do wer weynet daroben, den die fraw an der stimm vnnnd  
 20 rede bald erkant im bei seinem namen ruffet vnd sprach. Gee mir bald nach meiner meyd schaff das sy herauff zû mir komen müg. Der pair sein frawen an der rede erkant zû ir sprach. Awe frawe nun wer hat euch auf den turn getan euer meyd ist euch disen vergangen tag sûchen gangen [296d] aber wer het euch an dem öden ende gesüchet  
 25 vnnnd gelaubt das ir do gewesen wärt bald die leytern zûbereyt domit man auf vnd absteigen mocht, in dem die meyd mit der frawen kleyder kam, vnd als bald sy vnden in den turn kame sich des nicht enthalten mocht anhüb laut zeschreyen vnd sprach Awe mein liebe fraw nun wo seit ir seit ir tod oder lebendig in dem auff den turn steyge, vnnnd  
 30 do die fraw die meyde vernam fro was vnd sprach. O mein allerliebste schwester lege mir bald mein gewande an. Do die meyd die frawen noch lebendig sahe sich alle tröstet, doch sy nit eynem menschen sunder eynem besengten stock geleich fand, alle von amacht überwunden auff der erden als lange sy was ligen sahe, ir hend in ir gesicht schlug  
 35 anhüb mit sampt der frawen zeweynen vnnnd ir leyd czeklagen. Aber die fraw als die nach irem schaden schand besorget die meyde fretuntlich batt sy still schwig vnnnd von dem weynen liesse, bei ir wol vername das nyemand von iren vergangen sachen icht zesagen weißt, dann

alleyne die meyde vnnnd der pauer, den sy auch freuntliche batt eyn  
 soliches er bei im beleiben ließ [297<sup>a</sup>] nicht fürpas brächt. der nach  
 ettlicher rede die frawen auff sein achßeln name die weder gen noch  
 sten mocht auß dem turn trüg, vnd die meyd die do hinden beliben  
 5 was in irem über die leytern absteigen zů irem vngelücke ir eyn fuß  
 en gienge in solicher maß das sy über die leitern ab zů der erden fiel  
 vnd ir ein beyn brach laut anhüb czeschreyen, der paur die frawen  
 auf das gras nyder leget balde lieff czesehen wes der meyd gebräch,  
 die er ligend mit dem býne in czwey teyl gebrochen fand, die er auf  
 10 hüb vnd auß dem turn zů der frawen auf daz gras trüg do die fraw  
 dise netie zůgab zů irem anderen vngelücke sahe mer traurig vnnnd be-  
 trübter dann fraw auf erden ye ward, dann alle hoffnung in iren nö-  
 ten zů der meyd was von netiem anhüb ir leyd czeklagen, auch der  
 paur ir nit zetrösten weißt sunder mit beyden weiben auch anhüb ze-  
 15 weynen. Nun was es zermal spat, vnnnd domit sy von der nachte an  
 dem öden ende nicht begriffen würden. vnd als der frawen gefallen  
 was der paur balde zů hauß lieff vnnnd zweyen seinen brütern mit sämt  
 den weyben rüfft die frawen vnd die meyd auf eyner mischtpern zů  
 hauß [297<sup>b</sup>] trügen die frawen mit külem wasser vnnnd frischen weinen  
 20 labten, vnnnd so sy best mochten trösten vnd nach dem besten ir ze-  
 essen gaben die meid desselben abents in die statt den ärzten trü-  
 gen, vnnnd domit nyemand solcher sach warnäme die fraw ir man-  
 cherley neue histori vnnnd außrede bedacht wo sy der vrsach solcher  
 kranckheyte gefraget würde, iren brütern vnd schwestern ze versteen  
 25 gab wie sy durch die bösen geist wär betrogen worden vnd in soliche  
 kranckheyte gefallen die ärzte ir von erst daz fieber namen darnach  
 iren verbrunnen leib nit mit kleyner irer pein erczneyeten doch vil  
 dick ir leib e sy wider gesund ward ir an dem leilach hangen beleyb,  
 doch in ettlicher czeit beyde fraw vnnnd meyd frisch vnnnd gesund war-  
 30 den, vnnnd in solicher kranckheyte die schön witwin ires bülen vergaß  
 vnnnd hin füre sich vor vnmäßliche liebe vnd die mann zebetrügen be-  
 sunder die gelerten weislich hütet. Vnnnd do der student vernahme wie  
 die meyd eyn beyn gebrochen het in daucht er an ir gerochen wäre  
 nit weiter fraget. Also geschahe der schönen witwin die mit dem stu-  
 35 denten meynet geschimpft het als wär er ein ley [297<sup>c</sup>] vnd unge-  
 lerter gewesen, nit bedacht was die studenten vnd schüler können,  
 doch nit alle wol der merer teyl wissen sunder die von Parisii komen  
 wo dem teufel der zagel hanget. Darumb mein allerliebsten frawen

wissent euch zehüten yemande czebetrügen. noch yemand zespoten voran der studenten daz rat ich euch in treten.

Wie zwen güt gesellen yeglicher dem anderen sein weib beschlafet des der erst von dem andern warname zü seinem weib sprach. Nun gedencke weib das mein geselle heynt mit dir schlaffen kome das sy thet vnd in eynen kasten sperret vnd er des weib der in dem kasten was komèn thüt vnd auf dem kasten darinn ir man was mit ir seinen willen hat.

Dere schwär vnnnd kläglich frawen Helena vnnnd des studenten sach sich ergangen hat, doch durch die erbern frawen vnd auch mann erteylet ward wie frawen Helena kein vnrecht gesehen wär darumb ir liebhaben vnd was ir czügestanden was mit gedultigem leyd geen liessen wie wol sy des studenten bestän[297<sup>d</sup>]digkeyt lobten, doch was er mit der frawen begienge für eyn on maß grosse hertikeyt schäczten. Nach dem die künigin Fiametta gepot den gesagten hystori mit eyner irer netten hystori nach zefolgen, des sy willig was anhüb vnd sprach. Ir czüchtigen frawen ich laß mich beduncken, wie euch des studenten hertikeyt gen frawen Helena eßere gemüte mit traurung durchgangen vnnnd eyn kleyn betrübet hab, darumb mich güt vnnnd billich duncket mit eyner frölichen histori eure betrübte gemüte wider in frid vnd freüd zeseczen, mein syn vnd meynung ist euch von eynem iungen man eyn nette histori zesagen, der mit mer gedult vnd züchtigem gemüt eynen seinen empfangen widerdrieß mit mer maß dann der student tet rach. Also durch mein histori ir vernämen wert was üfels eyn yegliche person dem andern thüt vnd züzetücht eyns solichen widerumb soll warten sein, darumb wißt nach dem ich von erbern leuten vernomen habe wie in der statt Sena zwen iunge gesellen von genüg erberen geschlechten ir wonunge heten, der eyn genannte Spinelluczo, der ander Zeppa beyd nachpaurèn [298<sup>a</sup>] vnnnd gut gesellen miteynander waren. vnd ir yeglichen got mit eynem schönen weib begabet het. Nun sich begab als vil dick geschicht das Spinelluczo mit Zeppa weib grosse freundschaft nam, vnnnd die in solicher maß das auß dem schympff eyn ernst ward vnd die gütèn frawen czü seinem willen brauchet die zü vil manch malen beschlieff vnd sy williglichen seinen willen thet. das also lange miteynander triben daz eynest Zeppa solcher arbeyt war name, das begab sich in dem form das eyneste Spinelluczo kame vnnnd

nach Zeppa fraget vnd im rüffet daz weib im antwurt vnd sprach er wär nicht czü hauß als die sein nicht war genomen hete das er in dem hauß was. Do Spinelluczo die frauen vernam daz Zeppa nit zü hauß sein solt bald über die stiegen auf in den sal lieff do er die frauen  
 5 allein fand die er mit seinen armen vmbfienge halset vnd küsset beyde nicht anders meynten dann Zeppa auß wäre beyder willen zü der stund eyn genügen theten, das Zeppa an dem end do er was alles sahe nach dem beyde von neuem in die kamern giengen, do hüb sich erste der betler tancz, des sich Zeppa sere betrüben ward, doch [298<sup>b</sup>] bei allem  
 10 zoren sein ere bedencken ward zü im selbs sprach Mach ich romor oder geschrey es stet darauf mir bekom e davon schand vnnnd laster dann ere vnnnd anhüb zebedencken wie er sich des on yemand wissen in der nachpaurshaft an Spinelluczo möchte rechen, domit er vnd sein gemüt beyde in frid beliben. Also nach langem bedencken in dauchte  
 15 er synn wege vnnnd rat genüge czymlich solicher materi funden vnd bedacht het. Also lange verborgen lag das beyder kirchtag eyn ende het, vnnnd als bald Spinelluczo von dem weib wege gienge. Zeppa in die kamern kame das weib fand die ir den stauchen wider vmb das haubt band den ir Spinelluczo in dem scherczén ab dem haubt het fallen  
 20 machen zü ir sprach Weib was thüst du, dem die fraw antwürtet sihest du nichte was ich thû. Zeppa sprach ia gar wol, aber ich hab auch anders gesehen des ich nicht gewölt het. Also mit ir anhüb von der verlauffen sach zereden, vnnnd sy nach vil manchen neuen historien vnnnd außzüge ir ere zebewaren im doch aller ding die warheyt saget was Spinelluczo bis auf dieselben zeit mit ir begangen het, vnnnd in mit [298<sup>c</sup>]  
 25 weynenden augen vnd durch gots willen bat er solt ir vergeben. Zeppa zü ir sprach frau du hast sere übel gethan vnd ist wider got vnd götlich recht, doch wilt du das ich dir vergebe so wirst du thun als ich dir sage, vnnnd das ich do will das ist daz du Spinelluczo bis morgen czü dir zekomen zil gebest wenn ich vnd er bei eynander sein das er vrsache find von mir zegeen vnd her zü dir kom vnd ob sich begäb das ich in dem  
 30 zü hauß kām so sperre in in den grossen kasten in vnser kamern, wenn du das getan hast so will ich dir sagen was du thûn solt, vnnnd hab weder sorge noch fürcht das versprich ich dir bei meiner treude das  
 35 weder dir noch im von mir leyd züsten sol. Die fraw daz im versprach zetûn des er begeret vnd das thet. Do nun der morgen komen was Zeppa vnd Spinelluczo nach irer alten gewonheyt bei eynander waren, vnd nun tercz zeit komen was als Spinelluczo der frauen zü ir zekomen



versprochen vnd sy im zil geben het zů seinem gesellen Zeppa sprach.  
 Ich müß auf disen morgen mit eynem meinem freunde czemorgen essen  
 den will ich mein nicht warten lassen darumb stet mit got. Zeppa  
 [298<sup>d</sup>] sprach, es ist noch keyn essen zeit. Spinelluczo sprach daz gibt  
 5 mir nichte czeschaffen ich hab auch anders mit im zereden etliches meins  
 geschäfts halben darumb ich mich bei zeit bei im finden will, in dem  
 von dann gienge czů Zeppa weib heym kame die in freüntlich enpfiege  
 bald mit eynander in die kamern giengen vnd so balde darein nicht  
 komen warn daz Zeppa auch zů hauß kame den das weib bald vernomen  
 10 het die sich gen Spinelluczo sere forchtsam beweiset vnd nach dem ir  
 von dem mann was befolhen worden in in den grossen kasten verbarge  
 den gar wol versperret auß der kamern glenge. Zeppa czů der frawen  
 sprach ob es noch essen czeit wär. Ja sprach die frawe es ist nun dolest  
 wol zeit. Zeppa sprach Spinelluczo gienge, netlich von mir vnd sprach  
 15 er wölte auf disen morgen mit eynem seinem freund zemorgen essen hat  
 sein weib allein doheyme gelassen gee hin an das fenster rüff ir das sy  
 mit vns essen kom, daz sprach Zeppa alles dem in dem kasten zů gehör.  
 Das weib die ir selbs besorget de mman gehorsam was bald an das fen-  
 ster lieff vnd irer nachpaurin Spinelluczo weib rüffet czů ir sprach, wie  
 20 [299<sup>a</sup>] Spinelluczo auff disen morgen nicht ze hauß keme, vnd das sy  
 mit in essen kem, Die sich nicht saumet palde kame, do sy vernam das  
 ir man zů dem essen heym nicht komen sölt vnd als pald sy in Zeppa  
 hauß kam Zeppa seinem weybe in die küchen zů gen gepote, vnd mit  
 Spinelluczo weyb anhub zů schimpffen sy pey der hant nam mit in die  
 25 kamern füret die kamer türe gar wol verrigelt. Do das die frawe sach  
 zů im sprach Awe mir Zeppa was bedett das habt ir mich vmb des wil-  
 len machen her komen? ist das die freuntschafft vnd pröderliche gesel-  
 schafft, die ir Spinelluczo meinem manne peweisen wölt, vmb des grossen  
 getrauen willen das er stätz zů euch gehabtt hat; Zeppa die frawe mit  
 30 den armen vmbfangen het starok vnd fest hielte, vnd sich mitt ir an den  
 kasten darinne ir man verspert was leynet anhüb vnd zů ir sprach Fraw  
 e ir euch icht über mich beklaget vor vernemet waz ich euch sagen will!  
 Ir stült wissen das Spinelluczo euer man als meinen leiplichen pruder  
 liebe gehabt vnd noch habe; aber geter des er villeicht nicht enweyße  
 35 noch gemercket hat, ich fand vnd sichperlich sache [299<sup>b</sup>] das grosse  
 getrauen das ich zů ihm hette, Das ist das ich in gester pey meinem  
 weybe ligen fande, vnd tet ir das er mit euch tut so ir zů pettt seyt vnd  
 darumb daz ich in liebe habe als meinen prüdern ist mein meinung im

nicht anders zů thon dann als er mir gethon hat, ich euch das thon wille, vnd wie er mein weib zů seinem willen gehabt hat, Also will ich euch haben, vnd wo ir des nicht tun meint so müsset ir gezwungen sein do wisset euch nach zerichten, dann das er mir peweyßt hat, will ich in  
 5 keinen weg vngerochen lassen. Ich sol sölche wege halten das weder ir noch er nymer sölt frölich wern, aber ich hoffe ir stült einem sölchen zů weyse sein vnd nitt darzů komen lassen. Do die frawe Zeppa vernam im kein vnrecht sprechen kunde; zů im sprache so gee es über mich vnd damit auß übel nit ergers werde, ich geschicket pin ze leyden von  
 10 euch das euer weyb von meinem manne geliden hat, nür wir mit fride beleibenn, vnd mir euer weyb das nit in übel aufnem so will ich ir auch vergeben waz sy mir getun hat; Zů der Zeppa sprach; frawe daran habt keinen czweyfell ich sol euch mit meinem weyb [299<sup>e</sup>] in güten fride seczen über daz will ich euch ein schönes kleinet geben als ir ye keins  
 15 gehabt habt mit dem sy nam vnd auf den kasten niederleget darin ir man was, Do er mit ir nach allem seinem willen tet vnd das als lang vnd als vil im liebet er mit ir vnd sy mit im auß czweyen willen einen machten Spinelluczo der in dem kasten lage alle sach vnd des weybes red vnd antwort vernomen het vnd den tancz mit dreyen driten ob im auff dem  
 20 kasten lange zeit zů gehört in verdrissen ward vnd besunder pein bracht, vnd hette er sich vor Zeppa nit besorgt also versperter als er was er het dann weyb gescholten vnd ein pübin geheissen doch bedacht wie aller anfang von im bekommen were vnd wie Zeppa tet vnd mit dem weyb beginge er recht vnd nicht vnrecht hette zů im selbes sprache, er  
 25 wölt mer vnd pesser sein geselle sein dann er ye gewesen were, doch so ferre wo es Zeppa gefiele; Do nun der güte Zeppa ein genügen auff Spinelluczo weyb gewesen was dar abe steyge. In dem das die frau das verheissen kleynet an in begeret, Er palde die kamer tür auf tet seinem weyb rüffet die da kam nicht anders dann lachent sprach; Fraw ir habt  
 30 [299<sup>d</sup>] mir got gesegens vns prote für kuchen wider geben; Zů der Zeppa sprach Frawe thue auf den kasten lasse mich geben daz kleynet daz ich vnser nachperin versprochen hab die frawe im den palde auff sperret do er Spinelluczo seinem weybe zeigt vnd sprach frawe das ist das kleynet daz ich euch verheyssen hab, Es wer vil zesagen welches von den zweien  
 35 sich am sersten beschamet sache Spinelluczo oder sein weyb die ob im auf dem kasten gedanczt het, do er Zeppa sache vnd peyder arbet auf dem kasten vernomen het vngeret auß dem kasten steyge mit wenig Worten zů Zeppa sprach wir sein geleiche vnd geleiche; darumb güte ist

als du iczund zu meinem weyb gesprochen hast daz wir hinfür als wir piß her güt gesellenn sein stülen vnd als vnser peyder ding außgenommen die weyber gemein gewesen sein, wer mein syn vnd meinung dieselben vnserer weiber hin für als die andern vnser ding sölten gemein sein; des  
 5 Zeppa auch wol zú fride waz; Nach dem alle vire mit einander gingen das male essen, vnd hinfür igliche frawe zwen man vnd iglich man zwey weyber het also lang zeit mit grossem irem lust in fride vnd freuden mit einander lebten.

[300<sup>a</sup>] Meister Symon arczt mit Bruno vnd Buffelmacho gesel-  
 10 schafft macht, vnd Buffelmacho in eines nachtes in ein kotige lachen warff dar ine ir peyde liessen.

Do nun die wirdig gesellschaft der kurzweyligen histori vnd der gemeinschaft der czweyer iret weyber halben in dem gar wol gelacht hetten vnd die künigin die alleine zú sagen noch beliben waz vnd do mit  
 15 sy Dioneo keinen widerdrisse thet anhub vnd sprach, genug wol hat im Spineluczo mein lieben frawenn sein schand gewonnen die im als ir vernomen habt von Zeppa zúgestanden ist vnd mich in keinem weg düncket Zeppa zestraffen sey nach dem Pampinea gewölt het; Aber für ware dem in dem versperten kasten nit vnrecht geschahe, dann ein sölches  
 20 selbes suchen ginge Als ich euch auch von einem sagen mein, was im übels zú stünd die im das teten nicht darumb ze schelten, sunder das sy im theten des zeloben sein; Nun was der der ein sölches als ir vernemenn wert zú stunde ein arczt vnd als die andern esel mit feche aller über zogen, als wir dann stäcz sechen wie vnser purger [300<sup>b</sup>] von den  
 25 hohen schueln etlicher ein doctor etlicher ein baccalarius etlicher ein arczte von Boloni kamen in sölchem scharlachen röcken vnd menteln alle hermlein vnd feche über vnd vnder zogen; Auch wie sie in den künsten fertig sein wir das teglich sechen vnter sölchen vnsern gelerten vnd doctoren ein arczt kam der waz genant meister Symon mere reiche an  
 30 fetterlichem erbe dann an synnen vnd künsten, der da aller mit scharlach vnd feche als der gröste doctor der ye warde verdecket was, Nach dem er im selbes zú versten gabe der sich in der gassen genant Chuchumero zú hause seczet. Nun diser netter vnser meister Symon arczt vnd doctor der da netlich von dem studio komen was der vnter andern  
 35 seinen mercklichen sytten ein gewonheit het wem er auff der gassen bekame der seiner kuntschaft nicht het dem er sich zú erkennen gab, vnnd

wie man alle erczney geben vnd prauchen sölt, vnd nach etlicher zeit in  
 seinem also hin vnd hergen ze süchen daz ander leüt fluchen, vnd vnter  
 andern mannen die im zü gesichte kamen, daz warn czwen maler vonn  
 den er auf denselben tage vil het hörn sagenn, der ein genant [300<sup>c</sup>] Buf-  
 5 felmacho der ander Bruno die stäcz ir wonung mit einander hetten, vnd  
 warn peyde meister Symon nachpern nit ferre von im mit hause ge-  
 sessen, die in dauchten mer frölichs lebens vnd stäcz gütes mütz dann  
 yemant anders diser welt als dann wol ware was vil manchen der ir  
 kuntschafft hette ires wessen fraget von yedermann vernam wie es arm  
 10 hantwercker vnd maler wern, Das in sere fremd name nicht mütlich  
 sein daucht das sy in sölicher armüt also frölich leben vnd gesein möch-  
 ten, wol vernomen het wie sy gar abenteuerliche vnd listige menner  
 wern auch vil mere ander abenteuer die nit iglichem kunt were; kün-  
 den nicht alleine ires malen lebten Do das meister arczte vernam im  
 15 gedacht ir peyde. oder zü dem minsten dez einen kuntschafft ze ne-  
 men, Das sich palde fügt on grosse müe Bruno kuntschafft nam, der gar  
 in wenig stunden erlernet hett das ein püffel was, vnd im etliche güte  
 tag mit essen vnd trincken mit dem arczt schuff vnd der arczte in vmb  
 seiner netten histori willen gar dick ze hauß lude damit er sein not-  
 20 norfft gar wol mit im reden möchte, vnd vnder anderm [300<sup>d</sup>] fragen er  
 in einest fraget vnd zü im sprach wie in ser fremd nem von im vnd sei-  
 nem gesellen Buffelmacho das sy peyde so arme weren vnd pey sölicher  
 armut also frölich leben möchten, vnd pat in des freuntlich das er in  
 leret vnd zü versten gebe wie er vnd Buffelmacho doch theten stäcz so  
 25 frölich ze sein. Do Bruno des arczte vngesalzne frag vernam anhub zü  
 lachen in dem im ein antwort bedacht nach dem die frage was vnd söl-  
 cher frage zü gepüret anhub vnd sprach meister ich saget das nitt vil  
 person wes wir leben vnd was wir thon; aber ich wille euch sein nit  
 verpergen, dann ir seyt mein güte freunt vnd güner, vnnd weyß  
 30 das ein sötches pey euch nicht minder als pey mir verporgen ist.  
 meister ir stilt wissen vnd ist war das ich vnd mein geselle also wol  
 vnd frölich leben als euch dann bedüncket wir thon, euch die war-  
 heit zü sagen mit vnserm malen wir nicht das wasser gewinnen wir  
 habenn weder gelegne güter noch anders darauf wir müssig gen möch-  
 35 ten, Doch will ich nitt das ir meinert wir villeichte stelen gingen; Es ist  
 war wir gen in cursu dovon wir alles des wir nottorfftig seinn on  
 [301<sup>a</sup>] yemant schaden haben, dovon vnser leben frölich ist als ir sechet;  
 Do das der arczt vernam im gancz gelaubet, aber nicht weste waz er

gelaubet in großes wunder nam vnd ein gächlinger will ein fiele ze  
 versten in dem cursu ze gen was das doch gesein möchte zů Bruno  
 sprach, er on czweyfel sein sölt waz er im sölcher seiner heymlicheit  
 öffnet das von im nye mant sölte zů wissen komen Awe meister sprach  
 5 Bruno? wes seyt ir an mich begeren. Es ist ein grosse sache das ir  
 von mir wissen wölt; ich besorge ir wert mich verderben vnd auß der  
 welte treyben vnd den Lucifer von sant Gallen in sein maul farn thon  
 wo das yemant ze wissen kem, Aber die liebe vnd das groß getrauen  
 das ich euer qualitatina meluagine von Lengnaia trage; Das ich euch  
 10 des ir an mich zů wissen begeret nit versagen noch versmeygen mage,  
 bezwungen pin euch das ze sagen, doch das so ferre das ir mir des  
 einen eyde pey dem kreucze von monte Syon sweret das nyemant ze  
 sagen. Der arczte sprach daz will ich gern thon, So stült ir wissen  
 mein süsser meister sprach Bruno daz in diser stat des nicht lange ver-  
 15 gangen ist; Ein groß mei[301<sup>b</sup>]ster der swarczen kunst was mit na-  
 men genant Michel Schoto dann er was ein Schote aus Schotlant; Der  
 von den erbern vnd edeln vnser stat der heut pey tage gar wenig ist ser  
 geert was, vnd do er von hynne wege zoche czwen seiner lerrungen hie  
 liesse den er in besunderheit befalhe das sy den erben hern von den  
 20 er ere entpfangen het mit irem dienst in allem dem des sy an sie begern  
 wegern weren zů willen würden; Dieselben czwen iungen den edeln in  
 allen sachen dienten sunder in aller irer pulerey, Nach dem in der statt  
 wesen; In sölcher masse lieben warde das sy sich berieten hie stätz ze  
 wönen grosse freüntschafft mit yederman namen sunder der edeln die  
 25 iren meister geeret hetten In der dienst alzeit bereyt warenn, Doch  
 ydermans kuntschaft namen nyemancz freüntschafft wer, wer er wölt nitt  
 außslugen es wer reich oder arme edel oder vnedel, vnd do mit sy söl-  
 chen iren gůten freunden mit mer lust vnd freuden möchten zů liebe  
 wern sy ein geselschaft von fünfundczweinczig person machten, Die sich  
 30 zů dem minsten des monecz ein fart pey einander funden vnd das an  
 sölichem ende [301<sup>c</sup>] das sy zů iren geschefften am füglichsten daucht,  
 do iglicher besunder dem andern seinen syn vnd meinung öffnet vnd  
 dem auch also des selben nachtes ein-gentügn thon, Mit den selben  
 czweyen ich vnd Buffelmacho grosse kuntschaft vnd ir besunder mer  
 35 dann yemant freüntschafft hetten Vmb dez willen wir in ire geselschaft  
 genomen wordén vnd noch dar ine seip; Mer sölt ir wissen wenn wir  
 vns zesamen fügen ir grosses wunder sechet wie der sale do wir ein  
 kamen also künstlich nach küniclicher art zů bereyt ist darinn wir essen

vnd trincken von köstlichen diern von edeln frawen vnd mannen, die zů igliches willen bereyt sein, die pecke krüge vnd kandeln mit allem trinck geschirre alles von silber vnd golt ist über das gar vil mancherley edele speyse man vns zů essen vnd trincken geyt vnd daz nach  
 5 iglichs lust vnd gefallen im für getragen werden, Ich möcht euch weder gesagen noch zů versten geben, die lieplichen süssenn seyten spile vnd edel gesang das man hört, vnd das groß wachß das man zů sölichenn nechten verprente, noch wie vil güts confection vnter vns verzert, der edeln köstlichenn [301<sup>d</sup>] weine ich gesweyge der ich euch nicht ver-  
 10 loben möchte Aber ich wölt nicht on salcze das ir gelaubet vnd meinert wir stünden vnd weren in vnsern kleydern als wir iczund sein vnd ir vns sechet, Neyn nicht also, Ir stilt wissen es ist vnser keiner er deucht euch zů derselben nacht ein keiser sein also köstlichen sey wir gekleydet vnd geornirt vnd ob allen freüden die wir haben eine ob allen ist,  
 15 das sein die schönen frawenn die aus aller welte; Nür ir von vns begert wern dar kumen müssen vnd vns pracht werdenn Ir secht do des grossen Barbanichi weyb die künigin von Baschi des soldan weybe die keyserin von Osbeth die Cienciaferin von Norbegen vnd vil manche andre edel frawen der ich euch nicht aller nennen mage, vnd wenn wir  
 30 gar wole gessen vnd getruncken haben Igliche mit dem der sy hatt komen thon in sein kamern get; ir sült wissen das dieselben kamern ein paradeyße zů sechen düncken also schön vnd wol geschmacke sy sein, vnd das in form als wern sy aller specerey vol, vnser pette euch schöner das des herczogen von Venedig deuchten do iglicher mit der seinen ein  
 25 slaffen get [302<sup>a</sup>] Do secht ir wunder von hindern rüren vnd als die weyber thon die kasten an sich ziehen wenn sy die tücher enge slagen der weberin ich gesweyg, vnd vnder andern die da wol sten nach meinem gedüncken das sein wir czwen ich vnd Buffelmacho dann Buffelmacho im vil komen macht die künigin von Franckreiche, vnd ich die  
 30 auß Engelant das sein czwü die schönsten frawen auß aller welte vnd wir haben mit in also thon können das sy nit ander augen zesechen in dem haubt haben dann vns allein Darumb her lieber bedencket vnser wesen vnd ob wir nit mer dann ma auf erden frölich leben mügen; Das bedacht daz wir sölicher czweyer frawenn vnd küniginn willen zů vn-  
 35 serm gefallen haben, on das wenn wir tausent oder czweytausent gulden von in begern daz wir nicht haben, Dar ist das das wir in cursu gen gleich als die rauber thon, die anderen leütten das ir nemen, also wir auch thon; Aber die vnterscheyd czwischen vns vnd in ist was sy rau-

ben vnd nemen das geben sie nicht wieder des tu wir nit, dann wenn wir das genomen geprauch haben so gebe wir das zů hant wider, also güter mein meister [302<sup>b</sup>] sült ir nun wol vernomen haben was in cursu gen oder faren ist, wölt ir nun das pey euch behalten vnd nyemant  
 5 do von sagen so müget ir dise gehörte wunder sechen. Der güte meister arczte des lere vnd kunst nicht ferrer reichet dann kinder zů erczeneyen die reüdig oder grindig warenn, Bruno wort so grossen gelauben gab also wer es im ein wißliche warheit gewesen, vnd also grosse begire gewan in sölcher gesellschaft zů sein daz ich es nicht gesagen  
 10 kan vnd Bruno antwort vnd sprache; In nudalest nit mer wunder nem ires. frölichen leben, mit marter verzoche in zů piten, dann mit mere treüe vnd grössern eren piten meinert das er im gehilfflich were; In sölche ire gesellschaft ze komen, daz auf dise stunde sten liesse, vnd fürpaß nach seiner gewonheit in vil dicke zů hauß lud mit im zů essen  
 15 grosse vnmessige liebe zů Bruno gewan kein stunde on in gesein mochte Nun in sölcher güter gesellschafte peydenhalben Bruno sich bedüncken liesse sich mit dem arczte genug wol daran wäre vnd in widerkerung der empfangen dienst vnd da mit er von dem meister arczte nicht [302<sup>c</sup>] verdacht were im in seinem sal die fasten vnd über die türe ein agnus dei  
 20 gemalet hette, vnd ob der haußtür an dem weg ein harm glaß, domit die krancken person die sein nottorftig weren das sechen vnd in zů suchen westen vnd für andre arczte erkanten; Auch in einer seinen leuben der raczen vnd kaczen streyte malet des der arczte besunder freud het vnd gar für ein köstlich wercke hielte, vnd zů zeiten wenn er mit  
 25 dem arczit nit zů nacht gessen hette zů im sprach; dise vergangne nacht ist vnser gesellschaft pey einander gewesen vnd mich ist der künigin von Engelant verdrissen worden, vnd thet mir komen Gumedea des grossen kam von Kathey weyb. Do fraget in der arczte waz Gumedea wölt sprechen er verstünde des namen nicht, O lieber meister es nymet mich  
 30 nicht wunder, ich gedenck mir Porco Grasso vnd Vanacena nit dovon schreiben süllen, Do sprach der meister du wilt sprechenn Yppocrasso vnd Vincenna, traun ia sprach meister Bruno ir habt es werlich erraten, ich meinert wol dieselben, aber ich verstee geleich als wenig etere lapersteinisch namen als ir in meinem arabeische tut, Aber ir sült wi[302<sup>d</sup>]ssen  
 35 das Gumedea in des grossen kam sprache als vil bedeüten will als in vnser zungen ein keyserin, O meister es daucht mich ein schön weybe sein sölt ir dieselben sechen sy sölt euch werlich alle argument der erczney vergessenn machen, Sölcher mere im Bruno vil dicke vorsaget,

die im alle grösser begir machten in die genanten gesellschaft zů kome-  
 men. Nun eines nachtes sich begab das der arczte Bruno leuchtet do  
 der raczen metse vnd kaczen streyt malet. peyde alleine pey einander  
 warn Er anhub vnd Bruno sein meinung saget zů im sprach lieber  
 5 Bruno got sey mein zeüge so sprich ich das ich heute pey tage nitt man  
 auff erden lebet dem ich zů lieb thet daz ich dir thet; Ich gelaub on  
 czweyfel sprechest du ich sölt dir zů liebe ein meyle gen ich thet es  
 lasse dich nicht fremde nemen das ich so eynfeltig mitt dir mein ge-  
 spreche hab, ich tů es auß grossem getrauen daz ich zů dir hab, Dar-  
 10 vmb ich an dich begere ist es anders möglich, der sache halben als dir  
 wissent ist, Nit lange ist darauß du mit mir redest etüerr frölichen ge-  
 selschaft halben die zů sechen mer begire mir komen ist dann keines  
 andern [303<sup>a</sup>] dinges diser welt vnd für ware nicht sol on grosse vr-  
 sache sein als du dann wol sechen solt ist anders sache das ich in etter  
 15 gesellschaft kom, vnd sölt wissen kum ich darein das auß mach kein ge-  
 spötte, ich sol dir die schönsten meit kómen thon die du ye mit augen  
 sachest die ich daz vorder iare Cacanintigli sache der ich alleine alle  
 mein hulde gab, vnd werlich werlich ist geschworn ich wolt ir einest  
 czweinczig Bolonier geben haben daz sy meinen willen gethon het aber  
 20 die preckin wolt ir nicht nemen; Darumb mein lieber Bruno freünt vnd  
 güter gesell piß gepeten gib mir lere vnd anweyßung wes ich mich hal-  
 ten sol zů euch ze kómen, vnd das du dich vmb meinen willen müest  
 dez wil ich dir ewig verpunden sein, dann für war ir an mir einen güten  
 getreten gesellen haben stült; du sichst wol ich pin ein ma: schönes  
 25 gerades leybes darzů kunstreiche von vil tugent gecziret wie wol mir  
 die pein vnder dem leybe sten, so hab ich doch ein rosenfarbes ange-  
 sicht, über das pin ich ein doctor der erczney der ir villeicht keinen  
 vnder euch habt, Darzů gar vil güter sprúch kan, Durch mein lieplich  
 gesange der ich [303<sup>b</sup>] dir einen singen will, vnd zů hant anhúbe vnd  
 30 sang, Des Bruno von gelechter schier zůsprungen wer, vnd do der  
 meister sein gesang verpracht het zů Bruno sprach? wez düncket dich  
 kann ichs aber nicht wol zů dem Bruno sprach für war die Cettera mit  
 euch verlürn so vil künt ir sein ich het daz pey euch nit gesucht; der  
 meister sprach des gelaub ich dir vngesworen, Ia wol lieber Bruno ich  
 35 kan ir noch vil mere, ich gelaub es für war sprach Bruno ir seyť sein  
 meister, der meister sprach; lasse wir iczund dise märe sten, vnd nyme  
 war wie du mich iczund sichest so solt du doch wissen das mein vater  
 wie wole er auff dem dorffe wonet ein güť edelman was, so pin ich von



muter geporn von dem geslecht Valleichio, vnd als du wol gesehen  
 hast so hab ich die schönsten röcke, vnd vil pücher mer den kein arczte  
 der statt vnd kosten werlich vil gutz geltes mer dann hundert pfunt  
 haller alter alter münche, Des pey neñ iaren vergangen ist, Darumb  
 5 lieber Bruno piß gepeten thue so wol an mir vnd schaffe daz ich zů euch  
 in eßer gesellschaft kom! tüst du das ich versprich dir würstu ymer  
 kranck daz ich meiner kunst [303<sup>c</sup>] halben nicht ein pfenning von dir  
 ze nemen begeret; do Bruno den arczte aller seiner red vernomen het  
 in wol bedauchte er der were nach dem im in seinem beduncken er-  
 10 schynnen was mer einem altretüssenn dann einem arczte geleich were.  
 zů im sprach meister leucht ein klein paß her zů lasset euch nit ver-  
 drissen also lange das ich den meusen die zegel gemacht hab nach  
 dem wil ich euch antwort geben, vnd do er die zegel gemacht het des  
 geleichens thet als ob im des meisters piten sere zů herczen ging zů  
 15 im sprach meister grosse dinge das sein die ir mir zů liebe thet die  
 ich wol erkenne, auch do pei dez ir an mich begeren seyt pey eßern  
 synnen ein klein sache ist, Aber mir zů male grosse ir sült wis-  
 senn wie kein person in diser welt nicht enist für die ich tete daz  
 ich für euch tun sol, dann ich hab euch lieb vnd wert als dann pillich  
 20 ist, sunder vmb eßer süssen wort willen die alle mit lauter synne ge-  
 mischet sein, vnd ye mer ich pey euch wone ye weyser ich euch finde, mer  
 sült ir wissen wer nit anders daz mich euch machet liebe haben; so müsset  
 ich euch lieb haben vmb des willenn das ich sich vnd vernym daz [303<sup>d</sup>] ir  
 ein puler vnd schöner frawen hofirer seyt, Doch ze komen on die materi  
 25 des ir begeren seyt, so sült ir wissen das ich in-disen sachenn nit als ge-  
 weltig pin als ir villeichte meint; Doch wo ir mir auff eßer trewe ver-  
 sprechet daz verporgen ze haltenn so will ich euch lern vnd wege gebenn  
 wes ir euch in disen sachenn halten sült, vnd lasse mich on czweyfel be-  
 düncken seytmal ir mit püchern vnd schönen röcken so köstlich seyt  
 30 als ir mir vor gesaget habt, des ir begeret stille euch wern zů dem der  
 sette arczte sprach Bruno sage mir vnd verpirge mir nicht du weist nit  
 das ich so geheyme vnd verswigen pin, Du kenst mich noch nicht recht,  
 Es waren gar wenig verporgner sache die her Kaspar Salicete thet do  
 er zů Fürlipoli richter was das er mich nit wissen liesse, vnd das alles  
 35 darumb das ich also ein gůt secretari was, wiltu sechen daz ich ware  
 sag; Ich was der erste man dem ich ze wissen tet daz er die Bergemena  
 zů einem weybe genomen hette, Darumb bedencke gar wol was ich dir  
 sag, Es ist gar gůt vnd gefelt mir wol von euch sprach Bruno, seytmal

euch derselbig so großer sache getraut hat so ma[304<sup>a</sup>]ge auch ich euch wol trauen; vnd den weg den ir haltenn wert das ist der; wir haben stätz in vnser gesellschaft einen hauptman mit czweyen räten die man alweg über sex monet verneüt vnd andre machet vnd on czweyfel Buffelmacho  
 5 mein geselle am nechsten ich vnd er des neuen hauptman räte sein wern, vnd wer hauptman ist der mag mit seinen räten tün vnd lassen was im eben ist Also mein rate were ir tet wie ir möcht damit ir Buffelmacho kuntschaft het; Dann er ist ein sölch man wenn er euer weyß geperde vnd vernunft pey euch sicht vnd vernymt wirt er zů hant grosse liebe  
 10 zů euch gewinnen, vnd wenn ir in mit euern vernünftigen synnen zů euch als ir mich gethon habt geczogen hat so müget ir mit im etter nottorffte reden vnd an in begern waz euch liebe ist so mage er euch nit nein sprechen so hab ich im auch wol meinen teyle von euch gesaget, vnd wenn ir daz getun habt so lasset mich darnach die sache handeln,  
 15 Der arczte sprach Bruno dein rate ist güt gefelt mir wol; kome ich mit im zů red ist er anders ein man als du sprichest der da weyse man liebe habe, ich sol mit meinen worten thon daz [304<sup>b</sup>] er mich sol suchen gen, Dan ich hab so manche synne ich wölt ein stat damit regiren; vnd genug geben vnd ir nitt dester minder haben mit dem sich peyder rede endet,  
 20 Bruno Buffelmacho alle sache ze wissen thet, den tausent iare daucht das er mit dem kte arczt zů hauffen kem im zů gebenn das er dann suchen ging, vnd der meister der da grossen willen het in cursu ze gen nit nach liesse piß er Buffelmacho freuntschaft erworben het im köstlich essen vnd male machet, teglich zů hauß lud in vnd Bruno, die in ire  
 25 petüche mit den güten weinen vnd feysten kapaun gar wol an fulten, vnd do nun den arczte zeit dauchte vnd wie er Bruno der sach halben gepeten het als er Buffelmacho pate, vmb des willenn Buffelmacho in gleichnütze sich gen Bruno betrübet vnd groß romore über in machet, vnd schwur pey dem hohen got von Pasingano vnd sprach ich weyß nicht  
 30 wie ich mich sein enthalte das ich dich nit über den grint slache daz dir die nasen für die fersen felt, du lotter pub schalcke vnd verreter der du pist nyemant anders dann du hat dem meister dise sach ze wissen getun, aber der meister in des entredet vnd sein stusa tet [304<sup>c</sup>] vnd sprach er het ein söliches von andern leütten vernomen vnd mit seinem  
 35 fürsichtigen reden vnnnd weysen worten nach seinem gedüncken Buffelmacho wider zů fride seczet, Der sich gen dem meister keret vnd sprache; meister es thut wol schein daz ir in der hohen schul gestudirt habt; ir habt nit daz abc vnter den öpfeln gelerf als vil manch weyß

tun wol auf dem langen kürbis das lernen möcht, vnd für ware ich sey  
 sein dann betrogenn so würt ir an dem sontage geporn vnd getaufft wie  
 wolle mir Bruno gesagt hat, wie ir in erczney gestudirt habt, so be-  
 dunckt mich ir habt gestudirt die manne zů fachen daz ir werlich paß  
 5 künt dann ich keinen ye gesache mit etern grossen synnen vnd neten  
 histori Der arczte im daz wort in dem munde prach vnd sprache? wie  
 ist es hoch ein ding mit weysen leütten zů reden, vnd mit in ze wonen;  
 wer het so pald alle ecke meiner synne erkennen mügen als der erber  
 man getun hat Bruno du hast mit mir güt zeit dein wonung gehabt, vnd  
 10 hast eins sölichen nye war genomen als ich geren gewölt het; hest du im  
 gesagt als du mir sagst wie Buffelmacho liebe vnd lust ze wei[304<sup>d</sup>]sen  
 mannen het; ich wolt dich eins bescheiden haben, wie düncket dich aber  
 hab ich in zů mir pracht, traun ia ir sprach Bruno; ir seydt der kunst  
 ein meister; Do sprach der arczt; Buffelmacho hettst du mich in der  
 15 hohen schul zů Boloni gesechen? was hettst du do von mir gesagt; dann  
 es waz weder iunck noch alte klein vnd groß von doctor vnd studenten  
 die mich nit alle erten vnd wol wolten Ich kunde sy alle mit meinen  
 synnen bezalen, ich redt gar selten das sy mein nicht von freüden lach-  
 ten als grosses gefallen sy meines reden hetten, vnd do ich von Boloni  
 20 schiede alle als die kinder vmb mich weinten gern gesechen hetten daz  
 ich lenger pey in beliben were vnd mir alleine in erczney zů lesen der  
 eren vergünnen wolten also grosse was die liebe die sy mir hetten Aber  
 in keinen weg das zů thon geschicket was, Sunder her zů euch ze komen  
 mein vetterlich lant mit meiner kunst zů erfreuen vnd meine erbe zů  
 25 besiczen als ich dann gethon hab; Do sprach Bruno zů Buffelmacho wie  
 düncket dich du woltest mir nit gelauben do ich dirs saget; ich spriche  
 vnd schwere pey dem euangelium Es hat vnser stat nicht einen  
 [305<sup>a</sup>] arczte der sich esels harm verste Das ist der, der du keinen nye  
 mer gesechen hast, seines gleichen ist nit von hier piß an die porten  
 30 gen Parisy. Nun ge hin du vnd enthalt dich nitt ze thon sein gefallen,  
 der arczte sprach Bruno du sagest die warheit aber ich pin noch nit  
 erkant, Werlichen meister ir wist vnd künt vil mere dann ich gelaubbenn  
 kan ir seydt ein schrein der weyßheit. darumb suchen will da mit ir in  
 vnser geselschafft komet; Des der arczte ser wol ze müte was, das er  
 35 der czweyen freuntschafft vnd güten willen het, do hin ze komen do sein  
 wille hin stunde, In peyden grosse ere thet, vnd sein begire pey in zů  
 sein sich stäcz meret vmb Buffelmacho verheyssung willen des sy peyde  
 besunder freüde hetten, vnd in den esel gar woll reyten lerten, vnd im

die margraffin von Ciuilaz für sein liebe frawen verheissen, daz die  
 schönest frawe gehalten waz die man in allem Culactano finden mocht.  
 Der arczt fraget wer die margreffin were; Buffelmacho sprach Pincomea,  
 Es ist ein grosse mechtige frawe, vnd gar wenig heüser in der welt sein  
 5 oder sie habe darinn zů richten; sölche mechtige frawen wölle wir euch  
 [305<sup>b</sup>] geben, Darumb wert ir sten lassen eüer Cacumcigli, ich sage  
 euch es zů rynne vns dann synne wir süllen euch in die süssen brachia  
 pringenn, Der arczte der zů Boloni gestudirt vnd erwachsen was, Buffel-  
 macho rede vmb der wunderlichen vocabel willen nitt vernam, doch der  
 10 grossen edelen frawen dovon er vernomen het wol ze müť waz, mit dem  
 von einander schieden, nach dem nit lang verging, peyde maler im märe  
 prachten wie er in die gesellschaft auff genomenn were, Zů hant dar-  
 nach zeit kam das sich sölche geselschafft des nachtes zů einander  
 fügen sölt, Buffelmacho zů im sprache, meister ir wert ein gůt hercz  
 15 haben, dann wert ir nicht als beherczent als euch not ist beherczent ze  
 sein, so möcht euch villeichte schaden zů sten, daz were vns ein grosse  
 schande, vnd darumb ir beherczent sein müst, das sült wissen ir wert  
 gedencken in diser nacht in dem ersten schlaffe auf der toten greber  
 einem ze sein, die am neulichsten auff dem freythoffe gemachet sein pey  
 20 vnser frawen kirchen, vnd das thun wertt in dem pesten vnd schönsten  
 kleyd als ir das habt, damit ir auf die erst nacht mit grösern ern  
 [305<sup>c</sup>] vnd wurden empfangen werd vnd auch was von euch ist gesaget  
 vnd geret worn sich an der warheit finde, Dann ir seyt ein edel man  
 vnd die grefin in der meinung ist auf ir speyß vnd kost euch zů ritter  
 25 ze machen, do wert ir warten also lange das wir nach euch schicken,  
 vnd damit ir aller sach vnterricht seyt; Es wirt vmb euch komen ein  
 swarcz tiere nit sere groß mit hörnern vnd wirt vor euch auf dem placze  
 hinher springen euch zů erschrecken, vnd wenn er vernympt vnd sicht  
 das ir mannes hercz habt vnd euch vor im nitt besorget so wirt es sich  
 30 züchtiglich zů euch näheden wenn ir das secht so steyget ab dem grabe  
 on alle forcht vnd on alle gedechtnuß weder got noch der heiligen, siczt  
 darauf vnd halt peyde hende an eüer prust vnd rürt das tiere nitt an-  
 ders an vnd lasset es seinen wege gen so würt es senftig von dann gen  
 vnd euch zů vns pringen, Aber wo ir got vnd der heiligen gedecht oder  
 35 forcht het, so möcht euch daz tier an sölches ende tragen, oder werffen  
 daz euch villeicht stincken vnd übel schmecken würd Darumb seyt ir nit  
 freyes leben, so vnterwint euch icht ze thon dann ir thet vns schaden  
 [305<sup>d</sup>] vnd precht euch keinen frumen Der meister im palde antwort

vnd sprach ich wol ir habt mich noch nit recht erkante Ir secht vil-  
 leicht an das ich hentschü an den henden vnd langes gewant an trag  
 darumb verczaget sey vnd nicht hercze habe, söltet ir wissenn was ich  
 zü Boloni des nachtes gethon hab ir söltet etlich gesegen, sunder wenn  
 5 ich mit den gesellen zü schönen frawen ging, werlich werlich pey got  
 gesworen es ist wol die nacht gewesen daz etliche nitt mit vns komen  
 wolt zü vor an eine die waz gar ein frische pübin aber kaum einer spanne  
 lang, der ich vor güte streich gabe darnach auf mein achßeln nam vnd  
 wol ein güten steinwurff trug so vil tet es wer ir liebe oder leyt das sie  
 10 komen must. Noch mer mir zü gedencke komet, wie ich vnd mein knecht  
 allein eins abencz nach aue Maria neben einem kirchhoff für gingenn do  
 des selbes tages ein altes weyb was pegraben worden ich kein het foreht  
 noch sorg Als dann mancher getün hat Darumb czweyfelt nichte ich hab  
 gar ein güt starck hercze vnd pin sere freydig wenn ich erbarne, Mer  
 15 sage ich euch, nür das ich erbelich kome sol [306<sup>a</sup>] sich meinen schar-  
 lach in dem ich die wirdikeit meiner doctorey enpfinde zü dreien malen  
 anlegen, vnd stült sechenn das sich die ganzce gesellschaft mein freiten  
 sol wenn sy mich ansichtig wern in meinen schönen kleyde vnd mich  
 zü hant capitano machen wern Ir wert wunder sechen wie mich die  
 20 schöne grefin so liebe haben würt, vnd als ir sprecht mich zü ritter  
 machenn wirt, lasset nür mich mitt ir schaffen, ir saget wol secht nür  
 das wir von euch nicht betrogen wern sprach Buffelmacho das ir nicht  
 komet vnd euch nicht finden lasset wenn wir vmb euch schickten dann  
 es ist iczund kalte, vnd ir herren erczte euch gern vor keltenn hüt; Des  
 25 wöll got nit sprach her arczte dann ich pin nitt der der den frost be-  
 sorget, es warde nye so kalt das ich déz nachtes nicht auffstee meines  
 leybes nottorfft ze thon vnd nicht anders dann allein meinen pelcze auf  
 plosse haut anwürffe; Darum piß on czweyfel ich kome! do du mich auff  
 das toten grabe hin bescheiden hast, mit dem aber von eyinander gingen,  
 30 vnd als pald die nacht komen waz der meister in dem hauß sein außred  
 mit seinem weyb fand vnd ver[306<sup>b</sup>]porgen seinen schönen scharlach  
 anleget, vnnd do in zeyt daucht auff das beschiedenn toten grab ginge  
 zü besechen was sich doch schicken vnd begeben würde auff das grabe  
 sasse vmb der kelten willen sich gesmücket hielte des swarzen tirs ze  
 35 warten; vnnd Buffelmacho in seinem abscheyden von dem arczte sein  
 ordnung gabe zü haben einen grausamen schenpart als man geren zü  
 den faßnacht prauchet vnd ein swarzen pelcze anleget das rauch herauß  
 kerett, vnd sich also einem pern mer dann menschen pilde geleiche

machet In der person vnd in dem anpicke vnd haubt einem teuffel mer  
 dann anderm tiere mit grossen hörnern geleiche was. Do er nun also  
 ganz bereyt was sich gen den kirchoffe wercz füget, Vnnd Bruno im  
 von ferren nachfolget vmb wunder zů sechenn wie sich doch der arczte  
 5 stellen wölte, wann das vngestalt tiere zů im keme in der forme als ir  
 vernomen habt, Nun Buffelmacho auf den placz oder freythoff kam vnd  
 des meisters auff dem toten grab wargenomen het zů hant anhub zů  
 springen zů plosen tobenn grausamlich zů schreyen als dann der vnge-  
 heüer gewonheit ist [306<sup>c</sup>] Do das der arczte sache vnd höret im alle  
 10 seine hare geperge gingen, citern warde als ein espe laub, Als der min-  
 der dann eins weybes hercz hette, seinen schönen scharlach gern dar-  
 umb geben hette das er zů hauß gewesen wer, doch wie er mochte die-  
 selben seine forcht über wante, vnd daz alles die wunderlichen ding zů  
 sechen vnd ze komen do er lange zeit hin begert het, als im die czwen  
 15 maler hetten ze versten geben. Do nun Buffelmacho seinen narrenweyße  
 güt zeit getriben het, des abliesse vnd sich zů dem grave füget darauff  
 der arczte saß; do still vnd züchtig stunde, vnd der arczte der von  
 forchte aller cittert nicht weste was er tun sölt auff das tiere ze siczen  
 oder nicht; Doch nach langen bedencken im gedacht sesse er nicht  
 20 darauf das tiere in on czweyfel ein teuffel sein daucht, im villeicht scha-  
 den thon vnd den haß prechen möcht Also mit der ersten forchte die  
 andern forcht von im sluge, ab dem grab steyg zů im selbes gemelich  
 sprach; Nun helffe mir der liebe got, Mit dem er auf daz selbig tier  
 saß cittern sich schicket so er peste mocht sein hende auff seine prust  
 25 leget als im von dem ma[306<sup>d</sup>]ler was befolhen worden, also in das  
 tier gemelich auf allen virn durch die gassen auß zů der stat mauern  
 pracht do gar vil mist gruben warn do etliche pauern den mist vnd  
 sprachheüser raumung darein schütten ire felder zů düngen, Daz waz  
 die grosse vnd schöne marggraffin die im waz verheissen worn; Nun was  
 30 des selbenn tages ein sprachhauß geraumt vnd in derselben gruben  
 eine getragen worden dez Buffelmacho des tags gar eben wargenomen  
 het, Do er zů derselben gruben kam; im zeit nam vnnd peyde hende  
 dem arczte vnder die fuß thet mit dem hindern auf gnappet vnd den arczte  
 über daz haubt aus abe in die kotigen stinckeden gruben warff nach  
 35 dem greulich anhub zů prumeln vnd toben als des pern gewonheit ist,  
 Also den arczte mit dem haubt in dem vnflat stecken liesse von dann  
 ginge zů Bruno kam der im von ferre nach gefolget het, peyde in der  
 grossen püberey wol lachten mit einander auf ein ort gingen zů sechen

wes der arczt in dem kote begünne, vnd do sich der arczte in also grausamen end sache sere betrübet waz nicht weste wie er doch auß derselben gruben komen sölt, dann [307<sup>a</sup>] sy was ser tieffe vnd wenn er auff halben weg komen waz so fiele er wider zu rücke hinabe, also in der  
5 kotigen gruben in dem langen scharlachen rocke hin vnd here wute von dem haubt piß auff die füsse ein eytel kote vnd gestanke was, auch derselben prüte do er mit dem haubt darinne stecket mer dann einen truncke gethon het, doch nach langer arbet sich so sere müet das er auß der gruben kam aber sein scharlach cappen darinne beleyb vnd so  
10 er pest mocht mit den henden das kote ab im streich vnd so er peldest mocht sich zü hauß füget, do er so lange anklopffet das man im auf thet, vnd so palde die tür nicht zugethon het daz peyde maler da waren zü vernemen wie der arczt. also kotig er von seinem weyb empfangen würde; vnd in irem zuhören wol vernamen das in daz weyb<sup>b</sup> schelt übel  
15 handelt als pösem man ye gethon ward Ey wie wol ist dir geschehen du nährischer man sprach das weyb zü im? wo gingstu hin ander frawen ze suchen du woltest ir traun erberlich in scharlach zu hauß komen; hast du an mir kein genügen du setzarzte! nun traut ich sein einem ganznen connent genuge. [307<sup>b</sup>] geben ich gesweige dir alleine, Nun wolt got  
20 daz sy dich in dem kote ertrenckt hette darein du geworffen warest als du dann wol wirdig warest! Nun secht ntr an meinen erbern arczte der ein frumes erber weyb hat vnd zü andern pübin get Also die güf fraw piß auff mittenacht genug zeschaffen het den arczte ze waschen; Des morgens früe Bruno vnd Buffelmacho sich an dem leyb gemalet  
25 heten als weren sy hert geslagen worden zü dem arczte heym kamen der neulich aufgestanden was vnd das hauß von vnreinickheit noch stanck, dann alle ding noch nit ganz gewaschen waren, vnd do der arczt die czwen vernam in entgegen kam zü in sprach das in gott ein seligen morgen gebe dem Bruno vnd Buffelmacho mit ezornigem angesicht ant-  
30 worten vnd sprachen, ein söliches sprech wir gar nicht zü euch, sunder das euch got als vil pöser iare vnd tage gebe vnd pöses todes sterben müset! ir vngetreüer zü nichter pößer verreter der ir seyt, dann on euch nicht gemangelt hatt, wo wir euch zü grossenn ern pringen meyn-  
ten daz ir vns nit schir vmb vnß leben pracht hab [307<sup>c</sup>] dann so vil  
35 herter streich vnd slege vmb etüern willen wir gehabt haben daz mich wunder nimpt das wir lebendig sein; es were ein esel mit minder slegen für war gen Rom gangen, on das daz wir besorgten wir auß der geselschaft gestossen würden, dar ein wir euch pringen meinten, vnd damit

ir gelaubet was ich sage war sey, Nemet ware vnd besecht vnsern leybe  
 peyde arm vnd peyne, vnd sich peide ab zugen vnd ir gemele dem arczt  
 weysten vnd sprache daz alles stecken slege weren, palde ir gewant  
 wider an wurfenn Der arczte sein außred suchet In seinen iamer sagen  
 5 vnd klagen meinert wo er hingetragen vnd geworffen warde des sy sein  
 spotten vnd Buffelmacho zů im sprach; ich wölt das ir ab der hohen  
 prucken in das wasser geworffen weret, warumb gedacht ir got vnd der  
 heiligen, warde es euch nicht vor gesaget werlich vnd pey got sprach  
 der arczt ich bedacht das selbig nicht es waz mir vergessen das ir mir  
 10 vor saget, Nun wie sprach Buffelmacho gedacht ir nitt daran Nun saget  
 vns vnser pote ir het gecitirt als ein gerten vnd west nicht forcht halben  
 wo ir wert, ir habt vns wol auß [307<sup>d</sup>] gericht, aber ir seyt der erste  
 gewesen vnd stilt auch der lezte sein, keiner vnd het er Salamon kunst  
 soll es vns mer tun vnd wir sullen euch geleiche tun als ir vns gethon  
 15 habt! Der arczte peyder grossen czorn sache sich von neuem vor in  
 besorget palde an sy genade begeret vnd pat sy vmb gotz willen ver-  
 geben söltenn vnd nicht zů schanden machen; Also so er pest mocht  
 mit seinen süssen worten vnd grossem verheissen sich mit in wider zů  
 fride seczet, vnd hin für mit grössern ern vnd freuntlicher liebe mit  
 20 essen vnd trincken sich mer genn in peweyset dann er vor ye gethon  
 hette Also ir vernemen stülte wie man synne vnd weistum leret wer ir in  
 der hohen schul zů Boloni nicht gelert hat.

Wie ein schöne pulerin in Cicilia einem iungen haufman nam  
 was er het daz selbiger ir wider vmb thet ir zů versten gabe wie er  
 25 von neuem mere dann er vor gethon het kaufmanschacz pracht habe  
 auff die er ir gelt entlechet vnd ir on öle stat fesser vol wasser vnd  
 grosse pallen vol werck liesse von dann als vor auß der inseln gen  
 Napels floche.

[308<sup>a</sup>] Ob der künigin neüe histori die frawen hat lachen machen  
 30 do frag nyemant nach! es waz ir keine mer dann zů zehen malen die  
 zehet für ir augen kamen alles vmb des grossen gelechters willen, das  
 sy den arczte von den malern vnd seinem weyb also außgericht vernam-  
 men, doch do das zů ende kam Dioneo wol erkante ze sagen; nudalest  
 an im was anhuben vnd sprach; Ir edeln schönen frawen! Es was vor  
 35 zeiten vnd villeicht noch heüt pei tage sein mage in den steten die pei  
 dem mere gelegen sein ir porten haben, darein die kaufflett mit irem



güt schiffen, nach dem sölche ire kauffmanschaft abe vnd in das czoll-  
 hauß laden; daz an vil enden genent ist dogana vnd ist eins hern oder  
 der gemeine darein iglich kaufman den ceöllern sein güt beschriben  
 geyt, Dopey den wert igliches dings besunder nach dem die kaufflute  
 5 gewelbe vnd leden auf nemen ir güt darein legenn vnd do verkauffen  
 vnd die vnterkeüfel auß der zölner pücher nemen den wert der kauf-  
 manschacz vnd das den die da kauffen wöllen ze wissen tün, söliche ge-  
 wonheit wie sie in allen andern steten waz also zü Paler[308<sup>b</sup>]ma in  
 Cicilia was; Auch fürpaß wissen stült nit minder do als anderswo auß  
 10 dermassen schöne frawen warn, aber zucht vnd ern grosse feindin wa-  
 ren, vnd wer ir natur nitt gekennet het sy für die züchtigiste frawen  
 aller welt gehalten het, vnd nit alleine den schurn der ir nicht kennet,  
 sunder sich vlissen die zeschinden vnd die haute gancz ab zichen, wenn  
 nun die kaufflute ir güt in dem zole haben dieselben frawen fragen vnd  
 15 suchen gen was gütes der kaufman hat sy erforschten, nach dem sich  
 vleissen sölicher kaufflute kuntschaft ze nemen, vnd sy mit iren süssen  
 worten leiplichen geperde zü in ze zichen, Nach dem mit in iren willen  
 zü verpringen vnd wol söliche kaufflute funden haben dem sy alles das  
 er het auß den henden gezogen haben; Auch etlich nit alleine ir kauf-  
 20 manschacz mit sölichen frawen verczert haben sunder auch den leib mit  
 sampt dem güt verloren vnd do gelassen haben, also schöne vnd wol  
 haben in dieselben palireria scheren künen des nicht lange zeit ver-  
 gangen ist gar schir einem vnserm kaufman zügestanden were, Sich  
 begabe nicht lange zeyt ist das ein iunger vnßer Florenczer [308<sup>e</sup>] von  
 25 seinem meister gen Salerno mit wällen tüchern gesant warde von den  
 im etliche beliben vnd nicht verkauft worden mit den er über mer gen  
 Palerma fure, vund nach gewonheit als die andern teten seine tücher  
 in daz zolhauß antwort nach dem die auß dem zole nam vnd in ein ge-  
 welbe leget, nicht sere achte het die zü verkauffen vnd in sölicher zeit  
 30 in der stat vil hin vnd her spacziere ginge als gern der fremden iungen  
 gewonheit ist wenn sie in die fremde stet komen; Nun waz derselbig  
 iunge gerades hübsches leybs mit namen genant Nicolo Cingano, Des in  
 sölichem seinem spacirn gen derselben vorgeantenen schönen schererin  
 eine wargenomen het die was genant frawe Bianchafiore die im zü ir  
 35 rüffen thet, die nun etwas sein vnd seiner tücher halben vernomen het,  
 darumb ir gesichte auf in hett, auch er des wargenomen het; aber er  
 im nicht anders gedacht dan sy were ein edel frawe, vnd er ir vmb  
 seiner iugent vnd geradykeit willen gefiele; darumb sy in so erutlich

an seche, vnd solche liebe er in grosser stille vnd geheym führen meint,  
 vnd nyemant davon nicht saget. vnd des nachtes vil dicke ir hoffi-  
 [308<sup>d</sup>]ren liesse, des sy alles ware nam; im ir gesicht stätz in geleich-  
 nüß grösser liebe peweyset, vnd do sy in gancz in lieb gen ir enczündet  
 5 het im heimlich irer alten weyber eine zů schicket die ein meister söl-  
 ches geschefftes waz, dieselbig im mit zächern ir augen nach vil man-  
 chen mären irer frauen willen zů wissen tet; zů im sprach; wie er mit  
 seiner leiplichen zucht irer frawen gemüte gen im enczündet vnd ir ir  
 hercze in freuntlich liebe verwunt het, vnd das in sölcher masse daz sy  
 10 weder tag noch nacht mer rüe hetten, darumb sy in freuntlich pete daz  
 im liebē sich pey ir an verporgem ende ze finden, vnd nach disen wort-  
 ten auß irem pütel ein gülden rinck zoche in dem von irer frawen we-  
 gen schencket Do der iunge des alten weyb rede vernam nach dem  
 einen guldin ring von der schönen frawen enpfing; sich der frölichest  
 15 vnd pas zemütes man daucht der auf erden nye ward, den ring nam  
 sein angesicht vnd augen do mitt bestreich lieplich küsset, nach dem  
 zů dem alten weyb sprach hat mir frawe Bianchafiore ir liebe vnd hulde  
 gebenn, ist mir von herczen liebe desselben ich ir die meinen auß grundt  
 [309<sup>a</sup>] meines herczen geben hab, vnd sy ob allen frawen der welte  
 20 liebe hab geschicket vnd bereit pin zů aller stunde wo ir hin liebet vnd  
 ir gefallen ist, mit disen worten das alte weybe wider zů hauß ging, ir  
 frawen des iungen antwort prachte vnd nach langem bedencken das alte  
 weyb wider zů dem iungen schickt im enpote wie ir gefallen were in  
 dem pade genant Salabaetto sich pey einander ze findenn, Do er das  
 25 vernam sein güť gefallen waz sich palde in daz pad fertiget vnd fand das  
 man das auff die schönen frawen bereyt het die er all zů hant komen  
 sache vnd nach ir czwen schläuen der eine mit einem paum wollen  
 pette vnd der ander mit anderm geräte. Do die fraw daz pette in ein  
 frische kamern legen thet, vnd mit schönen leylachen als die seyden  
 30 bedecken schuffe auff die einen samaten golter, Nach dem peyde der  
 iunge vnd die frawe in daz pade gingen von den czweien schläuen san-  
 ber gewaschenn worden; nach dem die frawe mit czweyen iren meyden  
 in die kamern vnd zů pette ging palde dem iungen rüffen tet Der sich  
 nicht saumet palde kam, Dem sy grosse ere vnd zucht peweiset, mit  
 35 schweren [309<sup>b</sup>] seufczen in lieplich halset vnd küsset zů im sprache,  
 Ich onweyß nicht wer der hette gesein mügen der mich zů dem pracht  
 hette darzů du mich pracht hast, do mit einander peyder wille ver-  
 pracht ward nach dem wider in dás pad gingen vnd in nyemant an-

rüren liesse sy selbes in mit edeler pisen salben vnd wolsmeckenden seyffen reyb vnd wusch Nach dem sich ire meyd reyben vnd waschen thet, vnd daz gethon in czwey weysse leylache prachten die von gemache rosen dauchten darein sich iglichs in eins wickelt, vnd iglichs  
 5 besunder von den czweyen meyden in das pett getragen warde, vnd do in daz swiczen vergangen was die meid die nassen leylach von in namen peyde nackent in dem trucken beliben, Nach dem die meide auß einem korbe ein silberen fleschlein nam darinne rosen wasser was 'do sich peyde person besprengten vnd erfrischten darnach etlich schateln  
 10 mit confect vnd gūten wein. damit sy sich labten in sölcher masse die schön fraw in zū bereyt er het dafür in dem paradeyse nicht sein wollen, Die frawen wol zū tausent malen ansache halset vnd küsset, in die schönst frawe sein daucht [309<sup>c</sup>] die ir mit augen nye gesache Auch die on czweyfel schön was, vnd iglich stund in ein iare daucht daz die  
 15 meyd aus der kamern kemen damit er wider mit der frawen ze ringen komen möchte vnd sich in iren arme besliessenn. Ein sölches die frawe an im wol vernam vnd die meyd aus der kamern schicket, vnd der iung kauffman mit lust vnd fretiden sich in ir schneweysse arm beschlosse, vnd in nicht anders daucht dann wie die fraw vmb seinen willen zergen  
 20 wölt; also peyde ein grosse stund mit einander ir fretide hetten, nach dem als der frawen gefallen was den meyden ruffet peyde auff stunden von neuem anhuben zū essen vnd trincken sich gar wol confectirten, ir hende vnd angesicht mit den wolsmeckenden rosenwasser erfrischten. Do nun die czwū person auf ein stunde ein gut geittigen  
 25 gethon hetten, Die frawe zū dem iungen sprache Mein außerweltes lieb wenn es dein gefallen wäre so liebet mir das du auff dise nacht mit mir essen vnd also pey mir slaffen kömest; der iung kauffman gancz in die schönen frawen enczündet was die giff der liebe empfangen het, vnd für ware gelaubet die frawe inn [309<sup>d</sup>] mit treuen meinert vnd in von  
 30 gūtem herczen liebe het; ir antwort vnd sprach frawe was euch liebe ist das sol ich gern tun, vnd das nicht allein auf dise nacht, sunder alle nacht vnd stunde zū eüerm dienste bereyt pin; Nach disen worten die frawe wider zū hauß ging vnd das hauß mit irem gesmeyde nach dem köstlichst zū bereytet besunder ir kamern vnd den sale die kamern mit schönen kleydern vnd tebichen vmbhinge; dez selben gleichen den sale mit  
 35 lichtem harnisch nach ritterlicher art zū bereytet, Nach dem ein köstlich nachtmale ordinirt, mitt dem sy dem iungen iren kaufmans wartet, der sich zū der beschieden zeyt in der finstern nacht zū ir füget; Do

er von lieplich empfangen ward vnd nach dem empfangen nachtmale mit einander in die kamern gingen die von köstlichem geschmacke von aloe vcelletti cipriani alle berochen waz vnd do der iunge das reiche pette vnd die köstlichen kleyder auf den stangen sache in sere fremde nam  
5 vnd nitt anders im gedencken noch gelauben mocht dann daz sy wer ein grosse edele frawe, wie wole er auch was anders von irem wesen vernomen het, Doch [310<sup>a</sup>] darumb von ir nicht arges gelauben mocht, vnd ob er nun in meinung gewesen wer, daz sie etlichem über den syn vnd betrogen het; doch in keinen weg gelauben mocht das im ein  
10 sölches zû sten sölt vnd dieselben nacht mit grossen seinen freuden vnd lust pey ir schlieff stäcz mer in prinende liebe in sy enczündet, vnd do sy nun des morgens peyde auff geständen warn sie im zû einem gûten morgen, ein silberene gürtel mit einem schönen seckel vmb seinen leyb gürtet zû im sprach mein aller liebster iunckher ich befilhe  
15 mich dir vnd mein person zû deinem willen alzeit bereyt ist, domit alles das ich hab zû deinem dienst, Der iunge kauffman der frawen rede vnd irer gabe ser wol ze mute waz sy frölich halset und küsset, mit dem vrlaub nam von ir schied vnd ging do kaufflett ir wonung hetten, Also er zû vil manchmalen on alle sein kostunge von ir ab  
20 vnd zû ginge, auch in sölcher zeit ires wesen vnd leben genug wol vnterricht was; In dem sich begab das er seine tücher mit genug gutem gewin verkauft vnd geendet het, Das die schöne frawe nicht von im; sunder von andern vernomen het, vnd do [310<sup>b</sup>] er eines nachtes pey ir was sy mit im anhubे zeschimpfen mit halsen vnd küssenn, sich mit  
25 aller liebe gen im beweiset, nit anders dann wie sy vmb sölcher grosser vnmessiger liebe willen die sy im trüge sterben müsset, vnd wolt im zû der stunde ye czwen silberen köpffe schencken, der er in keinen weg nemen wolte als der zû mermalen pey dreysig guldin wert von ir gehabt het vnd dez seinen nye pfening wert von im nemen wolt Do  
30 sy in nun gen ir in liebe genug enczündet het, mit einer irer meyde ir ordnung geben het, dieselbig den iungen zû der frawen in die kamern pracht nicht lange also pey ir waz sy anhubе sich zû klagen weinen vnd ser traurig zesein sich auff das pette warff mit sölcher kleglicher weyse vnd geperde als man von frawen ye mere gesache. Do  
35 das der iunge vernam in ein fremde sach daucht, das die frawe also gächling in sölchen vnmute gefallen was, sy in sein arme nam mit sampt ir anhubе zeweinen zû ir sprach; Nun saget mir mein eller liebste frawe meines herczenn troste vnd freude? was ist die vrsache

eters grossem vnmütes also gächling saget mir das, [310<sup>c</sup>] des pit  
 ich euch Do sich nun die frawe güt zeit het pitten lassen zů im sprache  
 awe mir du mein allerliebste liebe vnd herre mein ich enweyß nicht  
 wie ich meinen dingen thon sol Ich hab in diser stunde von Missina  
 5 von meinem pruder brieffe gehabt, der mir zewissen thut mich pit-  
 gepett vnd schafft das ich im schicke sölt ich verkauffen vnd verseczen  
 alles das ich habe, inerhalbe acht tagen tausent ducatenn anders er  
 sterben müß vnd im sein haubt abgesehen werd Darumb lasse dich  
 nit fremde düncken ob ich betrübet vnd vnmütig pin vnd weyß nitt  
 10 wes ich mich halten sol, söliche summe geltz in also kurzzer zeit ze-  
 haben vnd im zů schicken; het ich doch ein wenig lenger frist so sölte  
 ich im wol zewegen pringen, dann ich sol ir vil mer hin vnd her mei-  
 nen schuldigern haben, Aber in sölicher kurzzer zeit nit müglich ist  
 die zů haben noch ein zů pringen, auch mer wer mir die zeit nicht so  
 15 kurz so hette ich vnser gelegen guter eins mügen verkauffen oder  
 verseczen Vnd darumb das ich siche daz ein söliches nicht gesein mag  
 ich vil lieber tod dann lebendig sein wölt söliche pöse märe zů habenn;  
 Also sich die schöne [310<sup>d</sup>] schererin mit kleglichem weinen mit grosser  
 betrübung gen irem iungen kaufman peweiset, Der güt iunge man den  
 20 die flamme der liebe in sölicher masse prantte vnd geplent het das er  
 durch seine synne der frawen listickeyt nit erkennen mocht, fürwar  
 gelaubt als im die frawe gesaget het, Zů ir sprach fraw ich möcht  
 euch mit tausent guldin nit gehelffen noch gedienen, Aber mit fünf-  
 hundertenn palde vnd wol wo ich die inerhalbe fünfzehen tagen möcht  
 25 wider haben, vnd daz wirt etter gelück sein das ich gester alle meine  
 tücher vmb bereyt gelt verkauffet anders ich euch nitt mit einem gro-  
 schen het gedienen mügen, Awe mir so hast du hie pey mir not geltes  
 halben geliden? warumb hast du mir das nicht gesaget, dann mit hun-  
 dert oder noch czweyhundert guldin het ich dir alweg wol dienen mü-  
 30 gen, Du hast kein getrauen zů mir wie sol ich nun deinen dienst auf-  
 nemen, seytmal du kein hoffnung zů mir hast, Der iunge vmb irer  
 sölicher freüntlicher wort willen gen ir in noch grösser liebe enczündet  
 vnd zů ir sprache frawe ich wille nicht vmb desselben willen mein klein  
 vermügen auß schlahet, Dann [311<sup>a</sup>] wer mich note an gestossenn als  
 35 euch iczund tüt; Ich het euch ger wol können anrtiffen, Die frawe  
 sprach du mein außerweltes liebe, Ich hab dein freuntschaft die du  
 mir tregest gar wol erkante got lasse mich es ymb dich verdienen, das  
 du mir vnbegert mit sölicher summe geltes in meinen also grossen nö-

ten wilt gehilfflich sein, ich was vor alle dein, nun zů tausent male mer dann ye dein pin, vnd sein wil Nür ich meines prüder leben retten vnnnd in von dem tode erledigen müge Aber got weyß mein hercze ich entlehe nicht geren gelte von dir, Dann ich bedenck das du ein kauff-  
 5 man pist, vnd kauflet stätz geltz nottorfftig sein ir geschefte auß zu richtenn, Aber ich von note iczund bezwungen pin vnd wes du dich iczund gen mir gewilliget hast das nicht außschlache Sunder hoffe in wenig tagen dir dein gelt wider schaffen vnd vmb das übrig mir anderswo hin zů besechen; wer dann sache das ich sölche deine fünf-  
 10 hundert guldin peyden genanten vierczehen tagen nicht gehalten möcht dir wider ze geben so hab ich sovil schöner kleynett die alle stunde vmb sölche summē gel[311<sup>b</sup>]tes verseczen mage, Also geret wider anhubē kleglich zů weinen vnd sich dem iungen in seinen gern neyget, der güt geplent iunge die frawen tröstet vnd also dieselben nacht pey  
 15 ir schlaffen beleybe, domit er sich ir mit leib vnd güt gancz ir diener peweysen möcht vnd des morgens früe so er peldest mochte ir die fünf- hundert guldin pracht, die sie mit lachedem herczen vnd weynenden augen von im enpfinge, Do nun die schön frawe von dem gūten eynfeltigen iungen das gelt enpfangen vnd gehabt hette nicht lange ver-  
 20 ginge die sach sich allenthalben verkeren ward, dann wo vor dem iungen alle weg vnd stunde zů ir ze komen offen waren frey was nach allem seynen willen mit ir ze thon sein gefallen, Nun sich teglich vrsache begeben würden das er nicht wol in syben malen die er sy suchen kam ein male zů ir komen mocht, noch im mer von ir lieplich  
 25 angesicht beweist ward, als sy im dann vormals gethon het, vnd nun wol nicht allein die virczehen tagen vergangen waren, sunder mer dann zů dreyen malen virczehen, das er seines geltes nit gehabt het, vnd wenn er des an sy begert sie in mit [311<sup>c</sup>] Worten beczalet vnd von ir weyset; Doch nach langem peyten des pösen weybs falsche list ver-  
 30 nomen vnd mercken vnd sein wenig synne was er gethon het bedencken ward sich des geltes gancz verwage dann weder geschrift noch gezeugen hette das er der frawen icht gelichen het, Noch vil mere vnd arger er muste sich schamen das zů klagen, do von nyemant sagen dorste dann er was etlichs vor hin gewarnet worden; Darumb ge-  
 35 spöttes besorgt als im dann von recht sölt zů gestandenn sein vnd er warten was; darumb sölches seines handels on masse traurig vnd übel zemute waz, mit im selbes sein grosse eynfeltickeit begonde zů weinen. dann nun vil manche prieff von heymet gehabt hette das er das gelte

durch wechsel zů hauß schicket; darumb besorget wo er das nit palde  
tet sein meister sich arges gen im verdencken würden vnd in seine  
verporgne schande ze wissen kem vmb des willen im für nam von dann  
zefarn vnd auf ein schiff sasse nicht heim gen Pisa do er hinfarn sölt  
5 sunder gen Napels fure. Nun was zů der zeit zů Napels Pietro Chani-  
giano der keyserin von Constantinopel [311<sup>d</sup>] schaczmeister Ein wir-  
diger man von hohen synnen vnd weystum gar subtiler natur ein be-  
sunder groß fretnit des egenanten iungen kaufman Dem der güte iung  
sein leyt klaget vnd was im in Cicilia von dem falschen weyb zů ge-  
10 standen was, daz im alles saget vnd zewissen thet; An in vmb gotz  
willen rate vnd hilf begeret, domit er zů Napolis on sorge sein wesen  
füren möchhe, dann sein meinung was nit mere weder gen Pisa noch  
gen Florenz ze komen. Dem erbern weysen man des iungen schade  
leyt was zů im sprach werlich du hast gröblich übel gethon, dich vnd  
15 deine meister zů schande vnd schaden pracht vnd gar zů vil geltes in  
süßem holcze auß geben aber es ist geschehen vnd mag nicht wesen  
das es nicht geschehen sey; man sol sechen vnd gedencken wie man  
sölches schadens möcht wider ein komen, vnd als ein fürsichtiger man  
gar palde gesechen hette was ze thon was, Zů dem iungen sprach riete  
20 vnd saget was er thon sölte, dem iungen sölcher rat wol gefiele sich  
dem gelticke befalhe des weysenn mannes rat volget, dann im noch  
ein klein gelt beliben waz zů dem im der erber sein rate[312<sup>a</sup>]geber  
auch mit etlichem gülden zů hilffe kam zů hant vil pallen zů bereyten  
tet vnd pey czweinczig fessern kauffet dar inne öle gewesen was, die  
25 er alle mit wasser anfüllet vnd die mit sampt den pallen auf ein schiffe  
lude vnd wider gen Palerma fur, den czölnern alle ding peschriben  
gabe wes sie wert sein möchten vnd was alle ding kosten, nach dem  
alles in ein gewelbe leget zů versten gabe er wolt nit verkauffen also  
lang piß das im ander güt keme das er da hinder gelassen het. Nun  
30 sein schöne frawe palde vernomen het das er wider komen waz, vnd  
mer dann vor gutz pracht het, vnd noch mere dann tausent gulden  
wert warten waz, daz im in kürcze komen sölte, vnd do das die frawe  
sache vnd vernam die fünffhundert gulden die sie von im gehabt het,  
ein klein dinge vnd nicht sein dauchte, ir fürname sich wölln ver-  
35 suchen ob ir die grösser sume werden möchte dann die erste gewesen  
was, palde den iungen beschicket, aber er listiger vnd gescheider  
mer dann sy worden was, palde zů ir kam, vnd sy keines gelei-  
chen tet als ob ir icht wissent wer was er pracht hette, im grosse

fretide vnd feste machet sere [312<sup>b</sup>] freüntlich enpfinge zů im sprache  
 Nicolo also genant mein allerliebstes lieb, du warest sere gen mir in  
 deinem abscheiden in czorn gefallen das ich dir dein fünffhundert guldin  
 nicht wider gabe zů der zeyte als ich dir versprochen het werlich nit on  
 5 grosse vrsache waz Des er anhub ze lachen vnd zů ir sprach, für war frawe  
 es thet mir ein klein ant von euch, Als der der im sein.hercz auß seinem  
 leybe genomen het daz euch ze geben wo es eter gefallen gewesen wer ir  
 sült auch wissen wie ich gen euch in czorn gefallenn pin; Es ist die liebe  
 die ich zů euch habe also grosse daz ich den merern teyle meiner ge-  
 10 legenn güter verkaufft hab, vnd pey czwei tausent guldin wert iczunde  
 mit mir her pracht hab vnd noch so vil inerhalbe virczehen tagen warten  
 pin das alles pey virtausent guldin pringen wirt vnd pin in der meinung  
 hie hauß vnd hoff auf zenemen leiplich, hie pey euch wonen damit ich  
 euch nächer sey vnd euch nach meinem willen sechen vnd haben müge,  
 - 15 dann eter hulde vnd liebe ze haben ich mich seliger düncke dan man  
 auf erden; Dem die frawe antwort vnd sprach Nicolo du liebes lieb  
 mein, waz dir [312<sup>c</sup>] liebet ze thon ist mein güť gefallen, dann du mir  
 liebtest als mein leben vnd hoffe mit dir grosse fretide vnd lust zehaben  
 vnd will mich gen dir entreden vnd entschuldigen was die vrsach gewe-  
 20 sen sein e du am nechsten vor hier schiedest das du nicht alzeyt nach  
 deinem willen zů mir komen möchtest als du dann lange zeit gethon het-  
 test, Auch vñleicht nach deinem gedüncken nicht so willig gesechen  
 warest als du gewölt hettest vnd was ich dir versprach deines geltes  
 halben ich dir nit hielt Die vrsach eins sölchen waz daz ich zů der zeit  
 25 als dir wol wissent ist in grossem leyt vnd vnmüt was, Dann wer möchte  
 ymmer frölich oder wol zemute sein dem zů stünde als mir zů der zeit  
 zůgestanden was meines pruders halben pey dir selbes wol bedencken  
 macht, was mäe es einer betrübten frawen sein mag tausent guldin ze  
 wegen zů pringen den man stäcz lügen vnd nicht die warheit saget vnd  
 30 irer wort vnd rede kein acht hat als man der manne thut man helt in  
 was man wille Darumb wir auch nicht halten mügen waz wir verspre-  
 ch[312<sup>d</sup>]en vnd zů zeiten wider vnsern willen ligen müsen Also ge-  
 schahe mir do ich dir deines geltes nach dem ich dir versprochen het  
 nicht wider geben möcht, doch ward es mir zů hant nach dem do du  
 35 weg gefaren warest vnnd sölt ich gewist haben wohin gelaub mir fürwar  
 ich het dir es nach gesant. darvmb hab ich sy behalten piß auff dein  
 widerkomen, vnd palde ir schüffe pringen einen seyden seckell darine  
 dieselben fünffhundert guldin waren die er ir gelichen het im die in sein



hant gabe zû im sprach; Nun zele sy vnd besihe ob ir fünffhundert sein  
 Der iunge kaufman alles seines vergangen vnglück vergasse, frölicher  
 ward dann er alle seine tag ye gewesen waz das gelt palde zelet, doch  
 daz der frawen zû liebe dann er nit weiter gefragt er het es gern vnge-  
 5 zelte genomen, dan in wol daucht wie es dieselbig summe sein sölte, als  
 er dann an dem zelen fande vnd wol erkant das es dieselben guldin  
 waren die er ir geben het Zû ir sprach frawe ich erkenn wol das ir mir  
 stätz die warheit gesagt hab; Darvmb ge[313<sup>a</sup>]laubet mir in der war-  
 heit vmb desselben vnd der liebe willen die ich zû euch habe, Das die  
 10 summe nit so grosse gesein möchte die ich vermöchte, das ich der euch  
 in euern nöten nit zewillen würde, vnd wenn ich mich eingeseczt vnd zû  
 hause geschicket hab so müget ir mich von neuem versuchen mit disen  
 Worten nach der frawen meinung doch nicht nach der seinen ir liebe  
 sich von neuem bestat vnd sy beschlossen sein daucht, Also der gut  
 15 iunge man hinder seinen listen von ir abe vnd zû ginge, vnd sy in  
 grösser ere vnd zucht mer dann ye beweyset. Aber er als der mit sei-  
 nen gescheyden listen der frawen pöse falscheit meinte ze püssen, vnd  
 sie in desselben tages zû dem nachtmale vnd pey ze schlaffen geladen  
 het, des er ze komen gancz willig was, vnd nun zeit daucht des er ze-  
 20 thon willen het, vnd desselben abencz gancz traurig vnd betrübet zû ir  
 kam in massen als ob er vnmutes halben sterben wölt des die frawe ir  
 tröstet halbet vnd küsset getretlich fraget was sein geprechen were, Des  
 er sich lange zeit piten [313<sup>b</sup>] liesse, doch zulecz ir antwort vnd sprach  
 Frawe ich pin verdorben dann der kaufmanschacz der ich wartet die ist  
 25 mir von den corsale genomen worden vnd die wider ze haben trifft mich  
 an zû bezalen vnd die wider zelösen tausent guldin in golde, vnd hab  
 iczund nit einen pfening, dann die fünfhundert guldin die ir mir gabet  
 ich auf dieselben stunde gen Napels schicket leinwat zekauften vnd her  
 zû pringen das ist mein vnmüte den ich habe, dann sol ich mein güt  
 30 iczund verkauffenn tausent guldin ze machen, so muß ich das hin werf-  
 fen vnd vmb ein spot geben, dann es wider alle zeit, vnd hab darumb  
 nit den halben teyle des er wert ist, als wenn sein zeit komet; so pin  
 ich hie nicht erkant das ich yemannt fünde der mir mit sölcher summe  
 gelcz gehilflich were, vnd ich des meinen nicht bedörfte hin zewerffen  
 35 darumb nicht enweyße wes ich mich halten noch meinen dingenn thon  
 sol, damit ich nicht so größlich zû schadenn kam, vnd wo ich sölche  
 summe geltes nicht pald schicke so besorge ich mir werde daz selbige  
 gute alles verloreenn [313<sup>c</sup>] Die frawe alle czorniclichen als die da

daucht wie ir das gůte vnd nicht im verlorn were pald syn fande vnd erdacht het, damit es nicht verlören würde zů im sprache; Nun weiß got wol das mjr vmb dich von herczen leyt ist; Aber was ist dir damit geholffen das du dich des also sere betrübest, oder got helfe mir nit het

5 ich es ich sůlt dir getretlichen dienen, als du dann mir in meinen nůten testest. Es ist wol ware do ich der fünffhundert gulden zů den die du mir lechest nottorfftig was, dieselben mir ein gut person leche aber das mit grosser kostung, vnd wolt nit minder dann czweinczig von hundert haben wo du dann sůlich gelt von der person nemen wůltest so můst du

10 gůt pfant vnd pürgschafft gebenn so pin ich bereyt alles mein gewante vnd kleynet dir zů liebe derselben person für dich einseczen, damit du der summe der du nottůrtig pist gedienet seyest, Aber wie magstu der purgschafft ein genůgen thon; der iung kaufman palde der frawen meinung vnd waz vrsache sy darzů zoche damit er gedienet würde erkante,

15 im wol gedacht die ganz summe des geltes auß ir komen würde [313<sup>d</sup>] sein gůt gefallen was, nicht allein zweinczig von hundert sunder vierundzweinczig zů geben; nůr er palde gedienet würde, kein gelte noch kostung nit ansechen wůlt, seytmale er von note bezungen were, Zů der frawen sprache; wie er alle sein kaufmanschacz die in dem zolhauß

20 vnd seinem gewelbe lege der persone die im das gelt liech wůlt zů pfant geben vnd im zůschreiben Doch selbes den schlüssell zů sůlichem seinen gůte behalten wůlte, damit er das weysen můcht wer des zů sechen begeret, vnd im nicht verräret oder verwechselt würde, die frawe sprach er redet wol vnd wer wol ein gůt genůgen mit dem sich zů pette schick-

25 ten vnd do der morgen komen was die frawe einen vnterkeuffel beschicket zů dem sy besunder getrauen het im ir sache fürleget, vnd im tausent guldin in sein hende gabe vnd zů Nicolo irem iungen kauffman in daz zolhauß schicket der die tausent guldin von dem vnterkeuffel enpfing vnd im alle sein kaufmanschacz zů schreybenn aller sach mit ein-

30 ander eins worden nach dem yeder partey ging wo er zů schaffen hette, Der iung kaufman sich nitt hindern ließ so er peldest mocht [314<sup>a</sup>] auf ein schifflein saß gen Napels wercz fure nach dem wider heym gen Florenz kame, Doch zů Napels seinen herren Canigiano begrůsset seines gůten rates freuntlich dancket, im ein genůgen thet des daz er im ge-

35 lichen het, nachdem seinen meistern zů Florenz ein volkomne rechnung thet alles des das er mit in zů schaffen het. Nun nach etlichem vergangen tage frawe Bianchafiore etwas fremde nam das sy ires iungen kaufmans so lange nit gesechen het, ein klein czweyfeldn warde, vnd nu

wol pey czweyen moneden vergangen warn sy die gewelb darinne sein  
 güt lage aufprechen liesse, vnd die fesser die sy meynet alle voller öle  
 wern, sy alle vol mit wasser fande, wol in etlichem fasse oben pey einen  
 halben eymer öle was, nach dem die pallen auf pundenn In allen auß  
 5 genomen czwen darinn tücher waren eytel wecke funden, kurz abe ge-  
 redt alles das die schöne pulerin fande pey czweihundert guldin wert  
 sein mocht, vnd do sy sich also betrogen fand lange zeit mit weinen vnd  
 klagen ire tage vertreib nicht alleine die fünffhundert gulden die sie  
 wider geben het, sunder die tausent die sie im gelichen het [314<sup>b</sup>] Ir  
 10 besunder pein leyt vnd smerzen prachtenn, Darnach zů vil manchenmalen  
 sprach wer den andern betreuget vnd widerdrisse peweyset der sol eins  
 sölichen wider stäcz wartenn sein, Also ir zů dem schaden die schande  
 hette, vnd fande das ein ander als vil list het als sie.

Nun hat der edel iunge Dioneo sein histori zů ende pracht, vnd  
 15 frawe Laureta mit sampt der wirdigen gesellschaft das ende ires regi-  
 ment vernomen het den weysen rate herren Peter Canigiano sere lob-  
 ten, Der dem iungen kaufman wider daz falsch weybe also tretlich ge-  
 ratenn vnd geholffen het, nach dem die künigin auf stunde das krenzlein  
 ab irem haubt nam das frawen Emilia aufsetzet tretlich zů ir sprach?  
 20 fraw ich weiß nit was züchtiger künigin wir an euch haben wern wol  
 schöne wir euch on czweyfell sprechen mügen. Darumb secht vnd thut  
 damitt etere wercke eüer schöne gleichen mit dem sich wider nyder  
 setzet frawe Emilia nit allein daz sy irer schöne also offentlich gelobet  
 waz des sich etlich frauen e schamen dan nit also sy [314<sup>c</sup>] auch des ein  
 25 kleine schame vnd röte in irem angesichte enpfienge, in masse den roten  
 roßenn geleiche wenn sy des morgens enspriessen; vnd schame halben ir  
 angesicht vnter sich slug, ein klein also gestanden nach dem sich auf-  
 richtt vnd mit irem marschalck zů leben die weyle ir herscheffte weret  
 ir ordnung gabe, Darnach anhub vnd sprach, Ir züchtigen edelen frawen  
 30 wir offentlich sechen wenn die ochßlein ein teyle des tages sich vnder  
 dem goch gemüet vnd gearbet haben darnach von dem genomen vnd  
 frey an die weyd gelassen sein zegen wo in hin liebet in die grünen  
 welde ir narung zesuchen also ich vns sprechen mag vnd nit mindér  
 sunder mere vns zethon ist, in die schönen lustigen garten die mit also  
 35 mancherley plümlein vmbgebenn sein zů gen, Do vnser freude mer dann  
 in den welden vnder den eychen vnd tannen zesuchen, angesechen daz  
 wir vnder also hertem gesece etlich tag vertriben haben darvmb wir  
 wol ruens nottorftig sein, Nach dem piß morgen wir vnser angefangen

materi nachvolgen mügen, vnd mein syn ist in keinen wege euch ichtt vnter keinem gesezze noch ge[314<sup>d</sup>]pote sagen lassen, noch vonn keinerley materi besunder zů sagen dann alleine was etter iglichem zesagen liebet, mir czweyfelt nicht von mancherley materi ze sagen wir nicht  
 5 mñder freůde dovon habenn sůllen als wir von den gesagten gehabt haben, wer dann nach mir in die herschaft drit der mag seczen vnd gepieten was im liebet vnd sein gefallen ist; Also nach diser rede auff stund der geselschaft spacziren ze gen das vrlaů gab Der künigin meinung vnd rat das sagen halben yedermans gefallen waz; alle geleich  
 10 stunden in den schönen gartten spacziren krenzlein ze machen piů auff das nachtmale gingen, nach dem pey dem kůlen fiesseden průnlein ir essen enpfingen vnd frůlihen anhuben zů singen, darnach die künigin ze ruen vnd schlaffen ze gen gepote.

Hie hat die acht tagreyů ein ende

## VND HEBT SICH AN DIE NEÜNT

vnder dem gewalte vnd regiment der frawen Emilia do die wirdig gesellschaft sagen wirt iglich person besunder was im liebet vnd sein gefallen ist.

5 [315<sup>a</sup>] Das liechte, dez klarer schein die finstern nacht fliechenn thut, den achten hymel in hymelploe nu bekeret het, vnd nun die schönen plümlein in dem grünen anger enprossen waren, vnd die netze künigen von irem slaffe erstanden was, Ir gesellschaft auch aufgeweket het, die ir mit senften driten in den grünen walde der nicht ferre von danne  
10 was nachuolgten, do sy die wilden tiere hin vnd her lauffen vnd springen sachen die sich mer heymlichen oder zame dann wilde peweysten des sy besunder fretide hetten Vnd do nun die sonne in die höche gestigen was vnd der künigin liebet, sich wider zû haußwercz füget; vnd die züchtigen frawen mit krenzlein machen vnd püschelein plümlein in iren henden ir  
15 füß für fusse nachuolgten; In masse wer in begegent hette, nicht hette sprechen mügen, Dann die gesellschaft von dem tod nicht hette mügen überwunden sein, oder er würde sy alle frölich sterben machen, also alle frölich iagent die wilden tiere mit singen schimpffenn vnd scheretzen zû hauß kamen Do sy alle ordnung daz mal zû essen bereyt funden ze-  
20 tisch [315<sup>b</sup>] gingen do in die köstlichenn richt vnd edel speyß für getragen worden, vnd do sy gessen hetten frölich anhuben zû danczen vnd singen mit dem auch etliche stunde vertriben nach dem alle ruen gingen, vnnd do ir gewöhnliche zeit komenn was sich in den schönen garten zû dem frischen prünlein fügten, Do die nte künigin ir erstes gepote frawe  
25 Philomena thet wie sy anhebenn sölte vnd auff disen tage den andern zesagen vrsach gebe Die da lachent anhübe vnd sprach.

Wie ein erbere frawe von czweyen iungen manne, der ein genant Rinuczo der ander Alexander liebe gehalten vnd gepuelet was, der sy keinen lieb hette, vnd domit sy ir peyder mit güter vrsache  
30 ledig würde, den einen für tode in eines toten grabe legen schuffe von denselben ir den andern auß dem toten graben nemen vnd für

einen toten leichnam bringen schuffe; Also ir peyder ledig warde dann nicht verprachten nach dem sy an pedé begert hette Als ir lesent hernach vernemen wert.

[315<sup>c</sup>] Edele frawe vnd künigin es ist mir sere liebe seytmal es  
 5 eter gefallen ist, in disem freyenn offen felde, do vns eter wirdickeit  
 hin präch hat nette histori zů sagen Des ich die erste sein sol vmb den  
 ringe ze lauffen, thue ich dann wol vnd eter gefallen, so czweyfelt mir  
 nicht die mir nachuolgen weren mit iren sagen mer vnd paß dann ich  
 tun wern; Darumb mein lieben frawen ir habet vil dicke gehört vnd in  
 10 vnserm vergangen sagen vernomen wie grosse vnd mechtig die stercke  
 der liebe ist, doch darumb nitt gelauben mag nach meinem gedüncken  
 das von ir in vnsern gesagten histori oder fabeln ein genügen sey ge-  
 sagt worden; Noch mer gelaube wenn man von ir ein ganczes iare  
 saget, wir alle nicht vermöchten ir mechtickeit durch gründen; Dann nit  
 15 alleine etliche liebhaber in den tod pracht hat, sunder die für tod in der  
 toten greber hat machen ein gen; darumb mir liebet vnd ist mein syn  
 über die history, die von vns sein gesagt worden euch eine von nettem  
 zů sagen do ir nicht allein e der liebe stercke, sunder auch einer erbern  
 frawen synne vnd weyß[315<sup>d</sup>]heit vernemen wert wie die selbig erber  
 20 fraw ab ir czwen iunge man nam; Die sie peyde mit gewalt vnd wider  
 iren willen lieb hetten in der stat Pistoia was ein auß dermassen schöne  
 frawe vnd wittib dieselben czwen gesellen peyde Florenczer vnd puelten;  
 der ein was genant Rinuczo der ander Alexander keiner des andern  
 willen gemercket hette Nun die erber frawe die mitt namen fraw Fran-  
 25 sceho genant was, von den czweien pulern teglich durch potschafft vnd  
 piten sere sollicitirt was, Ir kein rue liessen vnd villeicht zů etlicher fart  
 nich sere weyßlich ir oren sölcher potschafft verlichen het, des sy ir ge-  
 wissen straffen warde, vmb des willen ir für nam sich hin für eins sol-  
 chen überheben, vnd sich sölchen vnerlichen sache entschlahen vnd ir  
 30 dise stäte derrung ab dem halß nemen Ir gedacht da mit sy ir vnd irer  
 potschafft ledig werden möchte iglichen besunder vmb einen dienst piten  
 wölt ir wol gedacht ir keiner des sy begeren wölt tun sölte, wie woll  
 das ze thon müglichen was wo dann ir keiner das thete sy gůte vrsach  
 hett im vnd seiner potschafft vrlaub zegeben des sy nun begern wolt daz  
 35 [316<sup>a</sup>] was das. Es was einer auf disen tagē auch in der stat Tode, vnd  
 wie wol sein geslecht edel vnd gůte leüt gehalten waren, so was er doch  
 nichtt alleine von der stat Pistoia sunder in aller welte für einen pösen

man gehalten, über das der vngeschaffenst man der ye warde, sein groß vngestalte manchen der in gächling ansichtig warde erschreckt Er nach seinem tode zů den parfusen auff den kirchhoffe in ein gemauert grabe geleet, Des leben tode vnd wesenn die erber frawe gar wol besunnen  
 5 het, vnnnd on czweyffel meinet das er der sein solt der ir ein teyle irer fürsaczung der czweyer puler halben sölt gehilfflich sein, Das bedacht einem iren knecht zů ir ruffet, zů dem sy sprach knecht als ir wol wissent ist, Die müe vnnnd vnruue die mir von den czweyen iungen Florenzern vnd iren potschaft stätz getun ist; Nun pin ich in keinem wege  
 10 geschicket in mit meiner liebe zů willen weren, vnd mir sy pald ab dem halse zenemen ich mir für genomen hab sie peyde versüchen vnd an sy begern des ich gewiß pin sy nit thun wern; Also ich ir vnzucht abe kam vnd mich hinfür mit fride lassen; Nun vernim [316<sup>b</sup>] was mein syn zethon ist, Du weyst wol daz an disem morgen zů den parfusen pegraben  
 15 warde der pöse man Schanadio den nicht allein also töten sunder lebendig ein iglich beherczent man der in gächling ansichtig warde erschrecken muste, Darumb gee mir von ersten zů Allexander vnd sage im von meinen wegen, vnd spriche; mein fraw enpett dir vnd spricht iczund komen sey die zeit ir liebe vnd hulde zů haben der du so lange zeit begert hast, doch das in sölichem form wo es dein gefallen ist, Du solt wissen das ir auff dise nacht vnd das vmb grosser vrsache willen von einem iren freunde sol zů hause prachtt wern der tot körper Stanadio der auff disen morgen zů den parfusen pegraben ward den sie forchte halben in  
 20 keinenn wege also toten zů hauß haben noch sechen wölte, Vmb dez willen an grossen dienstes stat sy dich piten thut dir liebe ir zů dienst heint in dem ersten schlafe der nacht zů gen vnd dich zů dem toten Stanadio in das grab ze fügen, vnd sein toten kleyde anzelegen vnd dich halten in masse als du Stanadio werest, vnnnd do also lange ligen vnd warten piß man nach dir nun komet [316<sup>c</sup>] Darnach vngeret dich lasse  
 25 darauß nemen vnd zů ir heyme pringen, do sy dich lieplich enfahen wirt, vnnnd also die ganczen nacht mit ir dein freude haben macht, Nach dem wenn dein wille ist du wider von ir gen macht vnd sy ir dinge schaffen lassen, mer sprach die frawe zů dem knecht; Düncket dich dann daz er des willig sey ze thon wol vnd gütel spricht er aber neyn  
 35 vnd will des nicht enthon so sage im von meinen wegen daz er in keinen weg mir mer potschaft schicke noch mer kome do ich sey als liebe er sein leben habe Darnach gee zů Rinuczo vnd sage im Rinuczo mein frawe schickt mich zů dir spricht vnd enpett dir sy sey bereit zetun

dein gefallen, doch daz wo du ir vor einen grossen dienst tun wilt, vnd  
 des sy an dich begeren ist, das ist daz du heynt zů mitternacht ir den  
 toten cörper Stanadio pringest der an dem vergangen morgen zů den  
 parfusen pegraben ward, den ir in in stille vngeret also wie du in fin-  
 5 dest heyme zů hause tragest wo du das thuste sy zů allem deinen willen,  
 will alzeit bereyt sein, vnd wo dir das zethon nit in wille were so enpeut  
 sie dir als liebe dir dein leben sey nimer zekomen [316<sup>d</sup>] do sie ist,  
 noch deiner potenn keinen mer verhören wille da wisse dich nach ze  
 richten, also der güte knecht zů in peyden ginge iglicher besunder der  
 10 frawen meinung ze wissen thet, Dem iglicher antwort vnd sprach er nit  
 alleine ir zů liebe in ein toten grab sunder in die helle bereyt wer ze  
 gen, Nür er ir gefallen thon möcht; der knecht der frawen peyder güten  
 willen vnd antwort prachte des die fraw wol zemute was wol gedacht ir  
 vor bedachte meinung sich zů irem willen gleichen würde vnd sechen  
 15 wolte ob die czwen so nährisch wern ze thon das sie begert het. Do nun  
 die finster nacht vnd die stunde des ersten schlaffs komen was, Alexan-  
 der sich in die iopen abe zochē zů seinem hauß auß ging sich an dez  
 toten grab an Stanadio stat zů legen, in sölichem gen im forcht vnd erschrecken  
 zů sten wurden zů im selbes sprach; Ey was grossen eynfel-  
 20 tigen tieres ich pin! nun wo gee ich nür hin wer weyß ob meiner lieben  
 frawen freunde meiner lieb zů ir war genomen haben, vnd villeicht ge-  
 lauben vnd meinen daz niht enist; vnd mich also villeicht durch der  
 frawen ordnung in dem toten grab meinen zů töten, [317<sup>a</sup>] wo sich dann  
 ein söliches begeben ich mir den schaden hette vnd keinem menschen der  
 25 welte mein tode wissent würde oder was weyße ich ob mir das etwen  
 meiner feynde einer zůgericht hat, der villeicht die frawen auch lieb hat  
 vnd ein söliches ir zů dienste thut, Doch secze wir das diser dinge keines  
 sey, Nun was möchten der frawen freund nür mit Stanadio toten cörper  
 tun wöllen, fürwar in nit in iren armen ze halten meinen, Es hat ye  
 30 kein gestalt oder sy müssen was übels mit im begen wöllen, oder er vil-  
 leicht ir etlichem in seinem leben widerdrisse gethon hat der sich pey  
 leben an im nicht hat rechen mügen, nun sich tote rechen meinte; Mer  
 enpett mir die frawe was ich höre oder verneme das ich stille sey weder  
 rede noch antwort gebe, vnd ob ich geplent würd als man gern den  
 35 toten tut oder mir die czen außprechen oder die hende abe hauen oder  
 mir waz anders vnglückes zů richten wie bestände ich wie möcht ich ein  
 söliches vertragen, vnd stille sweygen, es würd mir sicher herte ligen zů  
 sweygen begeben sich dann das ich icht spreche so würde ich vonn in er-



kante, so möchten sy mich [317<sup>b</sup>] aber töten, geschehe dann daz nitt so  
 habe ich aber icht auß gericht; Dann pey der frawen sy mich aber nit  
 allein lassen, So möchte dann die frawen sprechen ich hette ir gepot ge-  
 prochen vnd gehalten, vnd würde meinen willen nicht then Der güt  
 5 iunge in seinen gedancken sere betrübet was nicht west, was er thon  
 sollte vnd sich wider zü hauß fügen meinert, Doch nach langem be-  
 gencken die groß überflüssig liebe die er zü der frawen hette in czwange  
 für sich vnd hinder sich ze gen zü dem totenn grabe kam daz auf thet  
 10 darein steyge dem toten sein toten kleyde abe zoche vnd das anleget  
 vnd das grabe ob im wider zü thet den toten leichnam an ein ort rücket  
 vnd sich an sein stat leget Nach dem im grausame gedancke einfielen  
 Stanadio halben, wie der sein tage also ein pöse'man gewesen was, vnd  
 was sich der toten vnd totengreber des nachtes zü manchenmalen begeben  
 hat, nach dem er vil dicke vernomen het, vmb des willen in grossen  
 15 angsten was, in sölicher masse das im alle seine hare geperge stunden,  
 in stätz daucht wie Stanadio auf stünde vnd in würgen wölt Aber von  
 der vnmessigen liebe [317<sup>c</sup>] getröst vnd bezwungen die herten vnd  
 forchtsamen gedancke zü überwinden, vnd ligen beleybe als ob er der  
 tote wer wartet was sich seinthalben ergen wölt, In dem es sich gen der  
 20 mitternacht nechnert Der ander genant Rinuczo zü hauß auß ging seiner  
 lieben frawen gepote ze verpringen, dem auch gar mancherley gedancke  
 in seinem geen züstunden besunder der müglichen dinge die sich alzeit  
 begeben mochten; Als wie er mit dem toten cörper den stat knechten  
 möchte in die hend komen, vnd als ein pöse man in das feüer möcht  
 25 geurteilt werden, oder wo daz seinen freunden ze wissen kem, das er  
 Stanadio auß dem grab genomen het; in vngelück darvmb anlegen  
 möchten. In sölichen gedancken nit west waz er thon oder lassen sölt,  
 doch als der vorig Alexander getun het er auch thet wider keret vnd  
 sprach. Nun wie möcht ich meiner lieben frawen erstes begern vnd ge-  
 30 pote neyn sprechen, die ich ob allen frawen lieb habe; ir liebe vnd  
 hulde zehaben, vnd sölte ich hertes todes sterben so müß es sein vnd  
 für sich ginge; zü dem toten grabe kam daz gerincklich auff tet dar ein  
 sache vnd [317<sup>d</sup>] do Alexander der in des toten forme lage das grab auff  
 tun vername stille lage gedultig leyde was Rinuczo mit im beginge, der  
 35 palde in das grab steyge vnd den toten Stanadio nemen meinert; Alexan-  
 der pey den füßen nam auß dem grabe zoch auf sein achseln nam gegen  
 der erbern frawen hauß wercz ginge. In sölichem seinen gen nit wol  
 gesechen mocht dann die nacht finster waz vmb des willen in hin vnd

her wider die mauern vnd ecke stiesse die an dem weg waren, dann  
 die nacht so finster was das er ein sticke nitt gesache. Do nu der güt  
 Rinuczo mit seinem toten für der frawen hauß komen was; die obenn  
 an dem fenster lage ze sechen wie einer den andern precht vnd sich  
 5 pedacht vnd gewapent hett peyde fürpaß zeschiken, In dem sich begabe  
 zû irem geltücke das sich die statknechte in derselben gassenn an die  
 hute geleet hetten; einen tûbelteter ze fachenn, In dem sie Rinuczo gen  
 hörten, palde ein verporgen liechte her für zugen zû sechen wer do ginge  
 Ire spiesse lanczen vnd tarschen zû den henden namen vnd fragten wer  
 10 do were! Die Rinuczo palde erkant im nicht zeit nam zû antworten,  
 Den [318<sup>a</sup>] gütten Alexander als ein mülsacke von im warff, vnd er waz  
 sein füsse vnd pein ertragenn mochten floche, Desselbenn gleichen Ale-  
 xander thet, wie wol er in dem langen toten kleyde was doch wie er  
 mochte auch dar von lieffe. Die fraw von dem liecht daz die statknecht  
 15 herfür gezogen hetten Rinuczo mit Alexander auf dem rücke gar wol  
 gesechen, vnd peyde erkant hette, sich nicht verwundern mocht ir pey-  
 der grosses hercz vnd nicht gelassen mocht, do sy Alexander so vntu-  
 gentlich zû der erdenn werffen vnd peyde starck flichen sache lachen  
 muste, vnd sölcher sache sere frölich vnd wol zemute was got danckt  
 20 vnd lobet das sich die sach also ergangen hette, Ab dem fenster in ir  
 kamern ging zû ir selbes sprach, On czweyfell dise czwen iunge man  
 mir grosse lieb getragen haben, Rinuczo tûbel zemûte seinem vngelück  
 fluchet, vnd do die stathüter auß der gassen kamen er wider kam seinen  
 totenn in der finster ze suchen der frauen gepot ze verpringen, vnd do  
 25 er in nit fande im gedacht die statknecht den wege getragen hetten,  
 aller czornig vnd tûbel zemûte wider heym zû hause ginge, vnd des  
 morgens [318<sup>b</sup>] das toten grabe offen funden warde den Stanadio nye-  
 mant sache den Alexander in den winckel gestossen-het, Darumb yeder-  
 man sprach er wer nitt in dem grabe vnd die tetuffell auß der helle in wege  
 30 getragen hetten vnd die czwen liebhaber iglicher der frawen zewissen  
 thet waz im zû gestanden was vnd er gethon het, vnd das sy ir pote nicht  
 volkomelich verpracht hetten, waz die vrsache gewesen was, Des iglicher  
 besunder sich gen der frawen entredet ir genad, vnd hulde von neuem  
 begeret, die frawe sich gen in peweysett, in masse als ob sy ir keinem  
 35 was er gethon het gelaubet, Also mit kurzzer antwort in das vrlaub gab,  
 an ir keinen nicht mer begern wölte, dann des sy von erste begeret hette  
 ir keiner sy gewert hette, also die erber frawe mit güttem gelimpffe irer  
 püler ledig warde hinfür in grosser zucht vnd eren mit fride vnd rûe lebet.

Wie ein ebtessin eines nachtes in grossem czorn vnd mitt grosser eyle auf stet ir nunnen eine zů besechen die gen ir verklaget waz vnd einen man pey ir slaffen het, vnd sy in irem aufsten den weyl auf ir haubte meinte nemen an desselben [318<sup>c</sup>] stat eines  
 5 pfaffen průche der pey ir lage begreyffe, vnd auf das haubt tet, das die dasig die gen ir verklaget was ersache vnd des war nam den andern nunnen weyset, vmb des willen von der ebtessin freye gelassen warde vnd hinfür pey irem puelen nach irem willen sein mochte.

10 Do frawe Philomena ires reden geswigen was vnd die erber frawe irer synne vnd weystum, die ab ir zenemen die sie wider iren willen liebe haben wolten, Der lieb ir nicht zů herczen ging, von der wirdigen gesellschaft gelobet was vnd die czwen liebhaber ir grossen nicht liebe, Sunder torheit gescholtenn waren; In dem sich die künigin von Elisa  
 15 keret zů-ir sprach Frawe Elisa volget nach den gesagten historien saget vns waz netes! Die pald anhůbe vnd sprach; Lieben frawenn Nu wie so abenteterlich als oben gesagt, ist kunde frawe Francescha sich, der czweyer ledig machen vnd mit ern entslagen, vnd als euch wol wißent ist wie der vnweyssen person vil sein die da ander leüt meistern wöllen  
 20 vnd sich selbes weder regirn meistern noch straffen können; nach dem ir [318<sup>d</sup>] in meiner histori vernemen wert; Es begibt sich dick daz die, die sich am weysten düncken sich törheiter dann ander leüt finden, als dann einer wirdigenn ebtessin zů stůnde die sich weyser dann Sibilla sein daucht Die vnter irem gewalt ein schönes nůnlein het von der ich euch  
 25 sagen meine; Ir stůt wissen daz in Lombardia gar ein namhaftig frawennkloster was von heiligem orden, vnd vnter andern nunnen die darine waren ein iunges schönes nůnlein darin von edelm geslecht was mit namen genant Lisabetta, Die eines tags heym zů hauß ire freunde ze sechen komen waz do sy zů einem schönen iungen edelmane grosse vnmessige  
 30 liebe gewan, desselben gleichen auch er in sy in grosse liebe enczündet; Also sölche liebe on frucht lange zeit nicht mit kleiner pein peydenthalben getragen ward, doch nach langem peyten dem iungenn man verporgne wege zů gesichte kamen durch die er mit kleiner seiner můe zů dem schönen nůnlein komen mochte des sy von ganzem herczen froe  
 35 vnd wol zemůte was, Also lange zeit mit peyder lust vnd freuden ir leben miteinander fürten vnd in söllichem [319<sup>a</sup>] irem ab vnd zůgen sich begab das er eins nachtes von einer andern nunnen gesechen warde, do

er von nunen Lisabetta wege ginge dez weder er noch sy war genomen  
 het; dieselbig nune ein sölches etlichenn andern klosterfrawen saget  
 darüber ir besundern rate hetten, das der ebtessin die mit namen ge-  
 nant was Sinibalda güt vnd heilig von yederman gehalten was zů ver-  
 5 künden vnd die sünderin zů verklagen, Doch nach langem raten vnd  
 bedencken damit Lisabette sölcher sünde nicht gelangen möcht mitein-  
 ander eins worden, daz die heilige ire ebtessin dasselbig sechenn vnd  
 den iungen pey ir finden sölt Also alle stille swigen warten wenn der  
 iung wider zů ir kem vnd im verporgne hut seczten Nun weste sich  
 10 frawe Lisabetta vor sölcher hute nit ze hüten vnd den iungen nach irer  
 gewonheit eines nachtes komen thet, das den andern nunen palde ze  
 wissen kam, nach dem sy mit der hute bestellt hetten, vnd do sy den  
 iungen pey Lisabetta in der kameren vernamen, ein teyle die kamern  
 verhütten vnd die andern zů der ebtessin luffen an ir kamern klopfitten,  
 15 die da pald fraget wer ist da, die nunen spr[319<sup>b</sup>]achenn; frawe palde  
 stet auff wir haben einen iungen man pey swester Lisabetta in der ka-  
 mern funden, vnd die ebtessin zů irem gelücke vnd der stunde einen  
 pfaffen pey ir schlaffen het den sy vil dicke in einem verschlossen kasten  
 zů ir komen thet, do sy vernam das Lisabetta einen man pey ir het,  
 20 vnd auch besorget die nunen vmb tler grossen eyle willen ir die kamern  
 auf stiessen, pald aufstunde, vnd so sy pest mochte sich in der finstern  
 anleget, vnd in sölchem eylenden anlegen den stauchen auf dem haubt  
 mit dem weyl meinte zů nemen do het sy an dem weilsstat des pfaffen  
 prüch oder nider wat begriffen vnd auf ir haubte geleet, vnd nicht  
 25 war genomen ob es der weyl oder anders was, Auß irer kamern ginge  
 die wol versperete, Zů iren nunnen sprache; Nun wo ist die vermaledeyt  
 von got also mit den andern frawen für Lisabetta kamern kam Die von  
 sölchem romore nitt weste ze sagen; Die ebtessin mit hilf dern andern  
 die kamern auff stiessen vnd die czwey liebe in iren armen mit einander  
 30 beschlossen funden, Die peyde von sölchem gächlingen überfallen grosse  
 erschrecken enpfingen nit westenn was [319<sup>c</sup>] sy reden oder thon söl-  
 ten, also stille lagen, Lisabetta von gepote der ebtessin von den andern  
 nunnen genomen vnd in das capitell gefürt warde, der iunge in der  
 zellen beleybe sich anleget vnd wartet zů sechenn was sich doch seiner  
 35 lieben nunnen halben ergenn wölte; Doch in sölcher meinung waz stünde  
 ir was übels zů er die nunnen mit sampt der ebtessin vngelücke thon  
 wölte; vnd Lisabetta mit im auß dem kloster fürn; Do nun die ebtessin  
 mit iren nunnen in das capitell kamen sich nyder seczet anhube gegen-

würtige aller frawen Lisabetta also auß zerichten vnd schelten als geistlicher frawen ye mer gethon warde, Also die das heylige gotzhauß mit iren vnzüchtigen wercken verunreynt het vnd im seinen gütten namen enfremdet het; Mer die ebtessin sprach; Du vnseliges pöses weybe!

5 wo ein söliches als du begangen hast außhalb vnsers klostere gehört vnd vernomen wirt, wir alle mit sampte dir in ewiger versmechung sein, vnd ir grosses troen thet, Frawe Lisabetta die sich sölicher sünde schuld ie erkante forchte vnd scham halbenn nicht weste was sie thon oder antworten sölt, Dez [319<sup>d</sup>] die andern nunnen mit sampt ir leyt trugen;

10 dann der ebtessin romore vnd geschrey sich stäcz meret, In sölichem numerdumb die iunge traurig Lisabetta ir haubt vnd gesichte in die höhe hub, vnd was die ebtessin auff irem haubte hette e dann yemant anders war genomen het, dann die prüche pendell ir über die oren abe hingenn Do das daz güt nünlein ersehen het alle in ir selbes frölich

15 warde zü der ebtessin sprach; frawe daz euch pewar pintet auf die pendell an der nachthauben die euch über die oren abe hangenn! darnach saget mir was euch liebet! Die ebtessin die irer rede nicht vernam zü ir sprach? was hauben meinstu zü nictes weyb, ist es iczund zeit dir mit vns zü schercken heltest du es für ein gespötte die schmachheit die vnserm orden peweyst hast, Die iunge aber sprach frawe ich

20 pit euch ir wöllet die pendel an der hauben auf pinden, nach dem will ich eter rede vnd wort gern gehorsam sein; die nunnen alle ir gesicht gen der ebtessin wurffenn, auch des warnamen vnd sichperlich erkanten warumb frawe Lisabetta zü der ebtessin also gesprochen het, vnd do

25 sich die ebtessin also von allen irenn [320<sup>a</sup>] nunnen ansechen sach sy fremde nam vnd ir hant auf das haubt leget vnd der nyder wat pey denn pendeln ware nam, also pey dem vername was Lisabetta hette sprechen wöllen, vnd do sy sich ir eygen sünde vnd schande endecket fande vnd das alle klosterfrawen gesehen hetten ir rede in predig be-

30 keret saget vnd sprach wie es vnmüglichen were vmb der weycheit des fleichs willen stäcz in ketische zü sten, vnd wo sy piß auf die stunde ir sache verporgen gefürt het, Nun concludirt daz ir iglich wo sy möchte offenwarlich ir nach irem willenn güte tage vnd zeit geb; also daz iunge schöne edel nünlein aller auß vnd pein erledigt warde, vnd mit seinem lie-

35 ben pülen wider schlaffen vnd zü pette ginge; Desselbig die heylig ebtessin mit irem paffen thet, vnd hinfür das selig nünlein; es wer den andern lieb oder leyde ir den iungen zü manchmalen komen thet, vnd die andern die nicht puelenn hetten verporgen sich behulffen so sy peste mochten.

Wie meister Symonn Bruno Buffelmacho vnd Nello den dreyen zů liebe Calandrino zů versten geyt vnd in glauben [320<sup>b</sup>] machen wie er swanger sey, Denn Calandrin für erczneye gelte vnd feiste capaun geyt in also an geperrunge eines Kindes wider gesunt machen.

Do frewe Elisa ir histori geendet het vnd von in allen gelobet was das daz iunge nünlein sein sache also zů gutem ende het schicken können, Nach dem die künigin Philostrato ir gepote tet; der on alle außrede anhub vnd sprach; Ir schönen frawen der vnzüchtig richter von dem ich euch gester saget mir ein histori von Calandrin zů sagenn auß meinem munde name, dann von dem selben ze reden nicht anders dann vnser freud meren mag wie wol von im vnd seinen gesellen etlich mer histori sein gesaget wordenn doch darumb nicht gelassenn mage; ich auch heftt euch von im eyne sagen masse.

Nun ist genug wol oben peweyst worden wer Calandrin vnd seine gesellenn gewesen sein, von den allen in diser histori begriffen sein wirt, vnd an icht anders mer gesprochen ich spriche. Das sich einest begabe, als dann got liebet vnd sein gefallen was, das ein [320<sup>c</sup>] nachste freundin Calandring starb vnd mit tode abe ging Die selbig freundin in an dem tot pette pegabet vnd pey hundert pfundt müncze pereytes geltz ließ, vmb des willen Calandrin mit außgeben sere reylich warde vnd sprach; er wölt nudalest anders leben vnd wölt güte gelegne güter kauffen, anhub mit allen vnterkeuffeln zů reden die in der stat waren; in masse als ob er ob czweyen tausent guldin in solchen gütern spendern wölte, Vil manche kauffe machet vnd allweg am lesten beschliessen sein kauffe im zestört warde er het nit wol mit allem dem seinen einen morgen acker bezalen mügen, vnd sein kauf stätz tüber tausent gulden waren, Do Bruno vnd Buffelmacho sachenn das Calandrin ye kauffen wolt vnd nicht zů bezalen hette zů im sprachenn, Es wer pesser vnd vil paß getun sy schuffen in mit einander vmb die hundert pfundt ein guten müte, dann erden darumb ze kauffen heffen darauß zů machen; doch so vermügen nye waren noch in darzů pringen mochten daz er in nür ein candel meins do von bezalt het, Sich des von im klagten; In dem ein ir gutt gesell zů in kame genant Nel[320<sup>d</sup>]lo; alle drey mit einander eins worden, damit sy auff Calandrin speise ire petche gar wol fällen vnd ire münde neczen möchten, Des sy zů hant ir ordnung gaben was zetün waz vnd den nechsten tag darnach warten das Calan-

drin auß seinem hauß ginge; Nello mit fleiß begegnet vnd einen gûten  
 morgen gabe, Calandrin im antwort vnd sprach; so geb dir got ein  
 guten ganczen tag damit ein gut selig iar! nach dem Nello in ansache  
 Calandrin zû im sprach wie sichstu mich also an, Nello sprach hast du  
 5 dein in diser nacht übel empfunden oder wes enprist dir, du dünckest  
 mich übel stenn; vnd nicht gesunt sein, du pist nicht der den ich dich  
 gester sache, fürwar dir sol nit recht sein. Do das Calandrin vernam  
 zû hant an im selbes czweyfelden warde, vnd sprache awe mir nu wes  
 düncke ich dich daz ich hab, Nello sprach des ensag ich dir nicht, aber  
 10 werlich du hast dich aller verkert es wirt villeicht anders sein dann du  
 meinst; Calondrin aller erschracke, doch darumb keines wetung en-  
 pfand noch sich kranck verneme für sich seinen wege ging, Buffelmacho  
 nach irer gegeben ordnung nicht ferre von dann was, Ca[321<sup>a</sup>]landrin  
 von Nello gen sache auch im entgegen kame in grüsset vnd palde fraget  
 15 waz im gepreche ðaz er also ein pöse gestalt het dem Calandrin an-  
 wort vnd sprache Ich enweyß nicht wes mir geprechen müge; Nello  
 saget mir iczund wie ich aller in meinem anpicke verkert were, mag es  
 got geschaffen das mir sey als ir sprechet traun ia du magst gar wol  
 was haben, dann du dünckest mich halber tod sein, Die wort Calandrin  
 20 forcht prachten in masse das er sich bedüncken liesse wie er ein fieber  
 hette; In sölchem reden Bruno auch-zû im kame vnd ee er ichs anders  
 redet zû Calandrin sprach; was angesichtes hast du auff disen morgen,  
 Du dünckest mich der grausamen tode sein? waz krancheit ist dich so  
 gächling angestossen daz du also vngestalt pist; do Calandrin vernome  
 25 das im die alle drey auff ein meinung sagten für ware gelaubet er kranck  
 were, sich sere betrübet trauriglichen fraget waz er doch thon sôlt mich  
 deuchte dú gingest wider zu hause vnd legest dich in das pette vnd  
 schafest dich warm halten, vnd schickest deinen harm meister Symon  
 arczte der vnser aller guter freunde ist, [321<sup>b</sup>] als du wol weist; der  
 30 wirt dir zû hant sagen was zetun sey so wöllen wir mit dir heyme gen  
 ob dir was zûstand das du dich nicht alleine findest; In sölcher rede  
 vnd gespreche Nello auch zû im kam alle drey in zû hauß beleyten zû  
 pette legten vnd er dem weibe zû im rüffet vnd sprach weybe pald decke  
 mich warm zû ich enpfinde mein übel, vnd pâlde seinen harm in ein harm  
 35 glase finge vnd den pey einer seinen meyde meister Simon schicket der  
 zû der zeit seinen laden auff dem alten placz hett, Bruno zû seinen ge-  
 sellen sprach Ir wert hie beleyben so will ich gen vernemen waz der  
 arczte sprech, vnd ob es not thet in dar zû im fûren Do sprach Calan-

drin Ach ja mein lieber Bruno gen hin vnd wisse mir zesagen wie mein  
 sache stee, dan ich enpfinde ye ich weiß nicht was inwendig des leybes;  
 In dem Bruno von dann schiede vnd ee dann Calandrin meyde die den  
 harn trug zů dem arczte kam vnd was sy mit Calandrin gethon hetten  
 5 vnd thon meinten in des vnterrichte; In dem die meyde mit dem harm  
 kam, vnd do den meister Symon gesechen hett zů dem meydlein sprach  
 ge hin vnd sage Calandrin daz [321<sup>c</sup>] er sich warm halte ich wölle all-  
 zůhant zů im komen vnd sagen was er thon sülle! das meydlein Calan-  
 drin des arczte antwort pracht. Nach dem nicht lange verginge der  
 10 arczt vnd Bruno mit einander kamen, Der arzte sich neben Calandrin  
 nyder seczet im seinen pulso begreiffe gegenwürtig seines weybes zů im  
 sprach, Calandrin dir die warheit zů sagen, vnd als man mit einem gü-  
 ten freünde tůn sol so sage ich dir das du einer creature swanger pist.  
 Do daz Calandrin vername kleglichen anhůbe zů weinenn vnd sein leyt  
 15 got vnd allen seinen heiligen zů klagen, vnd zů dem weybe sprach; Awe  
 mir Tessa dar zů pringest du mich, du hast mir das gethon vnd hast  
 allwegen oben ligen wöllenn Ich saget dir es wol aber du woltest mir  
 nye gelaubenn, Das dir es got vergebe. Nun wie sol ich nůr meinen  
 dingen thon. Die gůte frawe die genug zůchtig waz; Do sy in also  
 20 reden horet schame entpfinge, ir haubte vnder sich schluge vngeret auß  
 der kamern ginge, vnd Calandrin sich ye lenger ye sere klagen vnd be-  
 sorgen warde mit ho[321<sup>d</sup>]her stymme schrey vnd sprach Ey ich ar-  
 mer elender vngelůckseliger man nun wie sol mir geschehen wie sol ich  
 nůr das kint ymmer gepern, Nun wo sol es mir nůr aus dem pauche  
 25 gen; Nun secht an ir lieben freünde vnd gesellenn do pringt mich mein  
 vnnůtzes pöses weibe zů daz sy got schinde an haut vnd fleische vnd  
 das sy vnfrölich weren můsse als ich gern mitt euch frölich were, Aber  
 were ich gesunt als ich nicht pin, Ich sölte sy mit gůten schlegenn zů  
 einem krůppel machen, aber mir geschicht werlichen recht dann ich  
 30 sölte sy nit auff mich haben steigen lassen vnd mich vnder sy geleget  
 habenn als icht thet ich ze nichter man, Aber hilfť mir got darvon sy  
 můsset meinthalben eines sölchen hin für sterben ich solt ir nicht mere  
 vergůnnen anf mich zů steygen; sölcher rede Bruno Buffelmacho vnd  
 Nello so grossen willen zů lachenn hetten das sy schir zů sprungen we-  
 35 ren, doch das verpissen vnd der arczte in sölcher masse lachtet man het  
 im alle sein czen on wissen außsprechenn mügen, Doch nach langem be-  
 dencken Calandrin sich dem [322<sup>a</sup>] arczte befalche vnd pat in freünt-  
 lich das er im rate vund hilffe geb; Der meister sprach Calandrin ich



will nicht das du also verczagest, dann got sey lobe wir haben deinen geprechen vnd kranchheit palde vnd pey der zeit vernomen, Darumb ist es anders gotz wille so hoffe ich in wenigen tagenn dich wider zů deiner gesuntheit zepringen. aber es wirt dich ein klein kostenn, awe mir  
 5 meister ich sol kein kostung an sechen; Ich habe hie ligen pey hundert pfunt pfening vmb die ich meinte gelegne güter kauffen bedörfte ir der so nemt sy hin nür mir mein gesuntheit wider pringen müget vnd ich nicht geperè dann on czweyfel ich sein sterben müst; Der arczte sprach; Calandrin piß on czweyfel ich sol dir ein sölch edel getrancke  
 10 zu bereyten daz dir inerhalben dreyen tagen dein kranchheit alle minderen sol, vnd solt hin für gesünter sein dan du ye gewesen pist, aber du must hin für weyser sein dan du piß her gewesen pist damit dir nicht mere sölchs vngelücke zů ste als in dem du iczund pist, vnd wisse zů dem getrancke das ich dir ma[322<sup>b</sup>]chen will muß ich drew  
 15 par guter feister capaun habenn darumb dieselben vnd auch etlich andre dinge ze kauffen der dasigen einen die dein gut freünde sein fünff pfunt gibe damit er kauffen müg nach dem ich nottorfftig sein würde vnd mir das pringe so er peldest müge, vnd piß morgen früe in dem namen gotes ich dir das selbig getrancke zů trincken schicken will, vnd  
 20 alle morgen du des ein güten truncke trincken wirst, Calandrin sprach meister waz euch zů meinem heyle güt dünckt das geschehe vnd gabe dem Bruno palde fünff pfunt vnd hiesse in thon waz der meister mit im schüffe vnd pat in freüntlich das er sich im zů lieb ein klein müet Hülff im dann got wider auf seine füsse er wölte es freüntlich vmb in  
 25 verdienen, mit der arczte von in schiede, vnd thet pald ein wenig klarea machen vnd schicket die Calandrin zů trinckenn vnd Bruno ginge die capaun zů kauffen damit alles das zů wol leben gehört, vnd die capaun zů bereyten liesse vnd mit sampt dem arczte vnd seinen gesellen die asse vnd wol lebet [322<sup>c</sup>] vnd Calandrin drey morgen die calerea trancke,  
 30 nach den der arczte mit seinen gesellen wider zů Calandrin kam; im aber sein pulse suchet, do er in gar wol begriffen het anhub vnd sprach Calandrin ich find vnd sich das vns got in deiner grossen krankheit durch mein kunst palde erhört hat ich spriche du pist frische als ein fische gesunt, darumb ste auff ge wo du zů schaffen hast du bedafft nit  
 35 mer ine ze ligen das gen vnd sten dir gesünter dann das ligen sein wirt; Calandrin aller frölichen vnd wol zemüte auf stunde aus ginge, vnd wo er mit yemant zů rede kam wunder von der köstlichenn erczney saget die im meister Symon in dreyen tagen gethon hette, vnd in on alle pein vnd

smerczen eines kindes entswengert vnd in vnperhafftig gemachet hette; Des Bruno Buffelmacho vnd Nello alle wol ze müte vnd content waren Daz sy Calandrin grosse geytickeit also betrogen hetten, ymb des wilenn sein weybe zů mermalen mit im krige gehabt hette; Doch do es  
5 sein gefallen waz sy gedulte vnd mit leyden haben must.

[322<sup>d</sup>] Ciecho Fortaringo zů Bonconuent alles das er hette verspilet nacket in dem hemde beleyb vnd er meister Angoliere zů der stat auß also nackent nachlieffe, vnd do er in die felder kam do die pauern arbeyten er anhůbe zů schreyen er beraubt were die pauern alle zůluffen dem Angoliere alles das er hett namen vnd Cecco  
10 gaben; Der sich pald kleydet vnd auff Angoliere roß sasse in in dem hemde liesse vnd so er peldest mochte darvon reyte.

Mit grossem gelechter der ganczen gesellschaft Calandrin rede vnd wort als er zů dem weybe gesprochen hette von irem wöllen alzeyt  
15 oben ligen gehört wordenn, Vnnd als palde Philostrato der materi geswigenn was die künigin Neyphile ir gepote gabe die anhůbe vnd sprach Ir erbern vnd zůchtigen frawen Es sein des mit vil iare [323<sup>a</sup>] vergangen das in der statt Senis czwen man gesessenn waren peyde mit iren namen genant Cecco vnnd mit den ibernamen der erste meister Angoliere der ander Forteringo, dieselben czwen wie wol sy in vil vnzůchtigen pösen sachen eipander vngeleich waren, Doch in einer gancz mit einander eins waren, daz was das sy peyde iren väternn so neydig waren daz es on maß was das was ir grosse gesellschaft vnd freunt-  
20 schafft vrsache, stäcz ir wonung mir ein ander hetten, vnd Angoliere der eih gerade schöne iunge man waz, nicht wol von dem das im sein vater gabe zů Senis leben mocht, darumb im sein syn von dann zů zichenn stunde, vnd vernomen hette wie ein cardinale für legeto von dem pabst in die marcke gen Antona gesant were; der gar sein groß freunte vnd güter güner waz, zů dem er sich meinet fügen do pey  
25 er villeicht sein wesen mer dann pey seinem vater pessern meinet, Das dem vater saget vnd ze wissen thet, mit dem er eins warde was er im in sex moneden geben sölt, im das in diser stunde gebe, des der vater willig was, Also er sich zů bereyt mit kleydern vnd roß[323<sup>b</sup>]-en damit er erlich gen Ancona kem. In dem auch suchen ginge ob er  
35 yemant haben möcht mit im zů seinem dienst ze fůrn, Eins sölichen Forteringo in warde zů Angoliere kame vnd so er peste mochte in

pate das er in mit im füret, er wölt sein knecht vnd diener allein vmb die speyß sein Des im Angoliere antwort vnd sprach er wölt sein nicht mit im füren, nicht das er zů iglichem dienst nicht genuge aufrichtig were, sunder in nitt pey im haben darumb das er also ein grosser  
 5 spiler were, vnd auch der wein im schedlich were; auff sölche wort Fortaringo zů im sprach Er sölt on czweyfel sein er wölte sich vor dem einen vnd andern hüten Des er an der stat zů got vnd allen heiligen swure, also Angoliere mit piten überwunden was zů im sprache, Nun wolan seytmal du das thon wilt als du geschworn hast so pin ich  
 10 wol zemute daz du komest. Nach dem nicht lange verginge an einem morgen frůe sich peyde auf den wege gen Bon Conuent wercze machten do das male zů essen vnd do sy gessen hetten Angoliere ruen vnd schlaffen ginge zů Fortaringo sprach wenn man mittage lefft das er im ruffet [323<sup>e</sup>] vnd nicht lenger schlaffen liesse, vnd do Angoliere ent-  
 15 slaffen was Fortaringo in ein tafern ginge vnd do er wol getruncken het mit etlichen die da waren anhůbe ze spilenn Die im palde alles sein gelt ab gewonnen nach dem sein gewante vnd in dem hemde liessen; Er palde als er was in dem hemde zů Angoliere ginge den er noch slaffent fande vnd im alles das gelt daz er in der taschen het nam,  
 20 vnd wider zů dem spile ginge vnd geleiche als daz vorig also auch dem thete alles verspilet, vnd do Angoliere von dem schlaff erbachtet auf stugde sich anleget den wirt Fortaringo fraget den nyemant weste im wol gedacht er etwan truncken lege vnd slieffe als gern sein gewonheit waz; nicht fürpaß fraget vnd in da lassen meinert den wirt im  
 25 hiesse sein roß sateln; im gedacht einen andern knecht ze suchen, vnd do er den wirt bezalen wolt kein gelt in der taschen fande vmb des willen er ein groß romor machet das ganz hauß betrůbet, dann er sprache er were in der herber beraubt worden dem wirt vnd allem haußgesinde troet sy zů fachen lassen In dem Fortaringo in dem hemde  
 30 nackent aber in die her[323<sup>d</sup>]ber kame, vnd als dem Angoliere das gelt genomen hett, Also er im meinert auch das gewante ze nemen; fůnde er in noch schlaffen, vnd do er in zů reyten bereyt sach zů im sprach was bedeut das, der Angoliere sprach; Do wille ich weg reyten, Ach lieber peyt noch ein wenig! Es komet iczund her der hat  
 35 mein ioppen vmb fünff und dreissig schilling zů pfant die er mir gern vmb dreyssig wider geyt bezale wir in iczund! In dem kam einer vnd thet Angoliere zewissen wie im Fortaringo sein gelt genomen het, vnd im die summe saget des geltes daz er verspilet het, vnd er im an ge-

wonnen het, vmb des willen der Angoliere sere vnmutige vnd czornig was zů Fortarigo sprach er wer ein pübe schalcke vnd loter, vnd schonet er sein selbes nicht er machet in an ein galgen hencken, In sölichem romore vnd geschrey auff zů rosse saß vnd weg reyten meinete

5 Fortarigo sich an in hinge freüntlich pat zů im sprach ach lieber Angoliere lasse wir iczund dise wort vnter wegen vnd gedencken das mir mein iopen vmb die dreyszig schilling wider werdenn, Dann lassen wir die sache piß morgen an sten so wirt [324<sup>a</sup>] er wöllen fünffunddreyszig haben als er mir gelichen hat dann ich sezet vnd sluge im

10 in die schanz nach seinem willen des will er mich genissen lassen vnd mir fünf schilling schencken; Der gü Angoliere sölicher rede hette verczagen mügen, sunder do er sich von den die vmb in stunden also ansehen sache, die in dauchten wie sie fürmar gelaubten das Fortarigo im sein gelte nicht genomen noch daz verspilt hette, sunder

15 des seinen in den henden het, vnd im schuldig were zů im sprache? was hab ich mit deiner ioppen zů schaffen das du erhangen werest, du hast mich nicht alleine beraubt vnd mir daz mein verspilet, sunder über daz mich meiner reyse geirret vnd nun dein gespötte auß mir machest; Aber Fortarigo stätz in einer meinung feste stunde in masse

20 als ob Angoliere nicht mit im sunder mit einem andern redet von neuem zů im sprache. Nun warumb wiltu mich fünf schilgen iczund verliesen machen besorgestu das ich dir fünff schilgen abe dienen müge was bedarffst du also darvon zů eylen wir stillen pey genüg güter zeit heiner an die herber komen; darumb gee hin nym den pentel [324<sup>b</sup>] vnd gib

25 dem güten gesellen sein dreyszig schilgen, Dann ich in einem ganczen iare nye kein iopen finden mocht die mir den leybe pewart als die getan hat, vnd du wilt das ich sy im vmb fünffunddreissig schilling lasse vnd wilt mir czwifach schaden thon, Der Angoliere in grossem czorn waz das er sich von dem der in beraubt het, vnd darnach also

30 mit gespöttigen Worten aufhalten sach, an icht geantwort sich also zů rosse von im keret zů der porten der stat außreyte; Do daz Fortarigo sache ein behende subtile listige poßheit im einfiel vnd also nackent in dem hemde zů der porten auß so pestete er mocht im nachvolget vnd stätz vmb die iopen pate die im zů lösen, daz Angoliere in keinen weg

35 tun wolt, vnd do sy pey einer halben meyle von der stat warn vnd do mit Angoliere sölicher derrung im abe dem halß prechte anhübe zů traben, do daz Fortarigo sache anhübe laut zů schreyen etlichen pau-  
renn die vor im nachent pey der strassen arbeten forn für forn füre

facht den pößbicht der mich beraubt vnd mir das meine mit gewalt  
 genomen hat, Die paueren das grosse geschrey gar wol hörten, vndd  
 [324<sup>c</sup>] on czweyfel meinten im wer als er schrey dan in nackent nach  
 dem reyster lauffen sachen palde im den weg füruffen vnd mit gewalt  
 5 auff hielten vnd in fingen der sich sache gern entschuldiget hette do  
 warde im nicht so vil weyl gelassen das er sich hette entreden mügen;  
 In dem Fortaringe geloffen kam mit pösem angesicht zû im sprache;  
 Ich weyß nitt wie ich mich des enthalt daz ich dir nit den halse abe  
 stiche vnd dich töde du gotz verretter vnd pöser stasserauber du mei-  
 10 nest mit dem meinen darvon ze reyten sich zû den pauern keret vnd  
 sprach, Nun sechet an ir pider leüte wie hett er mich auff der herber  
 gelassen do er alles das er hat verspilet hette vnd seines schaden an  
 mir ein ze komen meint, darum ich wol sprechen mag got vnd ir auff  
 disen heütigen tag seyt pey mir gewesen dez ich euch ewigen dancke  
 15 sage, vnd das gen euch erkennen wille, Desselben geleichen auch An-  
 goliere sprache; Aber seine wort vmb stunst vnd nicht verhöret wor-  
 den, Also Fortaringo mit hilffe der pauern in abe vonn roß seczet na-  
 cket abe zoche; daz selbig gewant anleget auf ze rosse saß Angoliere  
 den pauern in den henden liesse vnd [324<sup>d</sup>] er gen der hohen Syn  
 20 wercze reyte; Der güt Angoliere der reiche vnd köstlich zû dem car-  
 dinal komen meinet arm vnd elende nacket in dem hemde wider gen  
 Bonconuent alleine ze fusse ginge, vnd vrsach grosser schame vnd  
 schande güt zeit gen der hohen Syne nit komen dorste Do warden im  
 kleyder gelichen vnd auff das roß sasse das Fortaringo geritten het vnd  
 25 zû seinen freunden gen Corsingano reyte, da er so lange lage piß im  
 von nehem von dem vater hilffe kam. Also Fortaringo grosse subtile  
 listickeit betrübet vnd überwant Angoliere güte fürsaczung wie wol ein  
 söliches mit der zeit von im nicht yngerochen beleybe.

Wie Calandrin ein iunge frawen pulet dem Bruno ein brief-  
 30 lein schreybt vnd zû versten geyt wen er sy damit anrüre sy im  
 nachlauffe vnd seinen willen thon were, das er also thet vnd von  
 seinem weibe pey derselben gefunden ward darvmb grosser kriege  
 vnd vneinigkeith peydenhalbenn wuchse.

[325<sup>a</sup>] Neiphile ir fabel mit lachen vnd mancherley rede der wir-  
 35 digen geselschafft zû ende pracht hat; Nach dem sich die künigin  
 gegen Fiametta keret ir gepote den gesagten histori nachzûfolgen; die

frölich sprach sy willig were mit dem also anfige ze reden vnd sprach. Ir edelen frawen nach dem ich glaube vnd euch wol mag wissentse in, wie kein materi do von man so vil gesagen müge, das söliche materi mit mit liebe vnd freüden gehalten vnd gehört sey wo die zû irer zeit  
 5 als pillich ist von dem sager gesagt würt, sunder wann ich bedencke vnd vnser herkomen an siche das wir hie sein alleine vns freüde vnd lust ze geben, vnd alles das ze thon daz vns freüde geben mag, wie wol von Calandrin von vns ist vil gesaget worden als dan nicht lange ist Philostrato sprache, vnd noch mer von in ze sagen vns nit anders  
 10 dann freüde vnd frölich sein zû lachen pringen sol, dann alle seine werck vnd handel kürzweylich sein vmb den willen ich nicht gelassen mag. Ich muß euch auch von im mer sagen, vnd das ich von im sagen meine also waré ist als war ich es euch [325<sup>b</sup>] sage, Dann wo ich von der warheit abe keret als ich gar wol thon möchtt wann ich wölt; vnd  
 15 meine histori vnder andern namen sagen; aber von der rechten warheit abe zesten der geschehen dinge vor got noch der welte wol getun ist vnd den weysen ir freüde mindert wider alle gerechtikeit ist; Darumb sült ir wissen wie vnser purger einer mitt namen genant Nicolo Råblein ein reiche wolmügent mane was; der vnter andern seinen  
 20 gelegen gütern in dem tale genant Kamerata einen hoffe het, do ließ er ein ser schönes köstlich hauß pauen, daz selbig er Bruno vnd Buffelmacho verdinget im za malen vnd domit sy söliches gemele dester pelder zû ende kömen Nello vnd Calandrin zû in an die arbet namen, Nun hat der selbig genant Nicolo einen sun der hiesse Philipp der was  
 25 iunck vnd on weybe, vnd zû zeiten ein schöne frawe in daz netze hauß verporgen füret, mit ir seinen lust vnd willen ze haben, dann in dem hause nyemant wonet dann allein ein altes weybe, das des hauses hütet vnd den hennen zû essen gabe, Vnd wen er im die schönen frawenn komen tet so hielt er sy doch alwegenn [325<sup>c</sup>] czwen oder drey tag  
 30 nach dem wider weg schicket Nun vnter andern malen eins mals sich begab das er eine mit im füret die was genant Nicolasa, Dieselben ein pösen leichnam zû seinem willen hielte vnd zy zû zeiten vmb lon außleche vnnd über felte schicket sy waz von geradem leib schöne vnd wol gerüst, vnd nach irem wesen genug züchtig vnd wol redent, vnd eines  
 35 tages zû ymmes zeit sy in einen weysen parchet mit auf gepundem hare was auß der kamern in den hoffe des hauß zû einem prunne gangen ire hende vnd angesichte zû waschen, in dem Calandrin on gefere zû dem prunne vmb wasser kam, die schönen frawen sache vnd freüntlich

grüsset dez sy züchtig autwort gabe vnd sere ansechen warde, vnd mer darumb das er sy ein netter holczpock sein daucht dann anders, desselben geleichen Calandrin sy auch ansache Im zü masse sere liebet vnd wol gefiele zü hant vrsache bedencken wardé da mit er nicht so palde zü den gesellen an die arbeit kemi mit dem wasser, doch nicht zü der schönen frawen sprechen dorste dann er ir kein kuntschafft hette, vnd sy als die seines ernstlichen ansechen ware ge[325<sup>d</sup>]nomen het vnd damit sie in paß volgen machet auch in zü weylen an sache, vmb dez willen zü hant Calandrin zü ir alle seine syn keret vnd in liebe enczündet, vnd so palde aus dem hoffe nicht komen was das Nicolosa pey Philippo in der kamern was, vnd do Calandrin wider an die arbeit kam nicht anders dann plasen vnd setfczen thet, Das Bruno palde gemerckt het dann im stäcz in die hende sache, als der mer dan yemant seines arbeiten freüde het zü im sprach; welt den teuffel hastu socie daz du nit anders dann plasen thüst, Zü dem Calandrin sprach; socie socie het ich der mir hülff vnd peystant tet, ey verheyter teuffel wie wol wölt ich sten, wie das sprach Bruno; Calandrin sprach, sweyg durch got rede gemelich man sol es nyemant sagen; Ach lieber Bruno es ist hier inne als ein schöne iunge fraw als ich ye mer keine gesache print eytel fetter vmb meinen willenn, Du soltest dich sein groß wunder nemen Dann ich mercket es gar wol do ich vmb das wasser ginge das sie mich wolte, Awe sprach Bruno schawe das es nit Philippo weybe sey, werlichen sy mag es gar fast wol seinn sprach Calandrin dann er rüff[326<sup>a</sup>]et ir in die kamern, Sey nu wie im wölle ich thet es Cristo ich gesweyg Philippo, ich will dir die warheit sagen socie ich düncke sy also ich künde dirs nicht sagen socie karissime ich wil dir ersprechen wer sy ist sprach Bruno? ist sy dann Philippo weybe so wil ich dir dein sache gen ir in czweyen worten außrichten, dann ich pin mit ir sere wol darann aber wie thet wir das Buffelmacho des nicht warneme, Calandrin sprach Buffelmacho acht ich kleyne; hüte wir vns nür vor Nelló der meines weib geporner freünt ist, dann wo im das zewissen kem so verderbet er vns alle dinge, du hast wol geret sprach Bruno, Nu west Bruno gar woll wer die schöne fraw waz, dann er het sy zü mer malen komen sechen auch Philippo ir nicht vor ir verparge. Nicht lange nach disen worten, Calandrio abe der arbet gangén waz, die schönen frawen zü sechen, in dem Bruno Nello vnd Buffelmacho alle sache Calandrino halben saget vnd in zü wissen thet, Des sy heymlich ir ordnung gaben waz. diser sache halben freüde zehaben

zetun were, vnd do Calandrin wider an die arbet kam Bruno verpor-  
 gen zů im sprach hast du sy ge[326<sup>b</sup>]sehen Calandrin sprach, awe  
 mir ia ich hab sy gesechen, sy tödet mich; Do sprach Bruno ich wil  
 gen sehen ob es die sey die ich mein; ist sy es dann so lasse nůr mich  
 5 mit ir schaffen, vnd ab dem gerůst steyg zů Philippo ginge im vnnnd  
 ir was er Calandrin pulerey halben thon wůlte, vnd was ir anslage  
 were sein freůde vnd kůrczweyle ze haben, des sie peyde vnterricht  
 waz ir igliches reden vnd antwort geben sůlt; Nach dem wider an die  
 arbeit ginge zů Calandrin sprache sy ist es gar wol die ich da meinete,  
 10 Darumb můsse man ger weyßlichen mit der sache vmb gen damit vns  
 nit schanden zů stee, dann wo Philippe des ware nem, alles daz was-  
 ser in dem Jordan vns die stůnde vnnnd schande nicht abe waschen můcht;  
 aber sag mir ob sich begeben das ich mitt ir zů rede kem waz sol ich  
 ir von deinen wegen sagen, Calandrin sprach traun mein lieber socie,  
 15 Do sage ir ich wůl mer dann tausent stůmeren der rechten gutenn wol  
 wůllung zů swāngern. Nach dem sage ir wie ich ir getretter diener  
 sey vnd beger sy icht von mir daz hastu genůg wol vernomen Bruno  
 sprach; nu laß mich schaffen thue nůr als ich dir sag [326<sup>c</sup>] Do nu  
 die zeit daz nachtmale zů essen komen was, vnd von irer arbeit ge-  
 20 lassen hetten In dem hoffe an der frische hin vnd her gingen, in dem  
 Philippo mit der schůnen frawen zů in komen was vnd Calandrin zů  
 liebe sich mit sampte der frawen zů den malern niderseczet, do het  
 der man von Calandrin ein schůn guczenn sehen dann die frawen durch  
 sehen wolte sich mit manchem wunderlichem geperde gen ir nach sei-  
 25 nem gedůncken in liebe peweyset vnd daz in masse daz es nit allein  
 die sechentt sunder die vnsehentt gemercket vnd gesechen hetten, Des-  
 selben gleichen als sie dann waz vnterweist worden auch thete, damit  
 er in mer liebe enczůndenn sůlt, als ir dann was von Bruno ze thon  
 befolhen worden, Die zůsecher grosse freůde vnd kůrczweyle hetten  
 30 Calandrin weyß geperde vnd pulerey Philippo vnd die andern man-  
 cherley gesprech mit einander hetten vnd das mit vleiß theten damit  
 Calandrin nach seinem willen mit sehen půlen můchte; darumb keines  
 gleichen theten ob sy icht von im sehen vnd merckten; Doch nach  
 langen reden mit Calandrin grosse pein von dan gen der statwercz  
 35 ging[326<sup>d</sup>]en vnd Bruno zů Calandrin sprach. Nun sprich ich wol das  
 du sy kanst zergen machenn als die sunne das eyß tut; wer het des  
 immer gelaubet daz ein sůliches in dir gesteket were werlich ich sprich  
 vnd swer pey dem leichnam gotz nymstu dein fideln zů deinen henden



vnd singest ir darauff ein lydlein du machst sy das sie sich zů dem  
 fenster auß ab zů dir würfft. Nu wie meinstu socie sprach Calandrin;  
 düncket dich ich künne sy komenn machen, traun ia sprach Bruno das  
 ist das daz ich da sag Calandrino sprach; nu woltestu mir nit gelau-  
 5 ben, do ich dirs heüt saget; Ich sage dir Bruno socie ich weyß sein  
 mere denn kein man? welcher het also palde als ich ein söliche schöne  
 iunge frawe zů seinem willen pringen mügen, als ich gethon hab; für-  
 war keiner, Ia piß morgen ein ander hette es thon künnen; Ich tůe  
 nicht als die iungen narren thon die den ganczen tag auf der gassen  
 10 auff vnd abe gen, vnd in tausent iaren nitt ein hantvol kern zů ein-  
 ander prechen, Aber sechest du mich mit meiner fideln so würstu erst  
 wunder von mir sagen vnd nettes spile sechen, du solt wissen das ich  
 nit so alt pin als ich [327<sup>a</sup>] düncke; Ich mag noch woll gott sey lobe,  
 Des hat sy gar wol wargenomen aber sy sol mich anders erkennen lege  
 15 ich mein hant auf sy, werlich werlich das ist geschworenn ich sol ir  
 ein dinge ein tun sie sol mir nachlauffenn als die narren den kinden  
 tun, O sprach Bruno du wirst sy swellen vnd essen mit dein czen, die  
 lauten negeln gleichen, diser wort Calandrin also frölich vnd wol zemüte  
 warde daz er kaum in der haut sten mocht vnd zů hant an dem morgen  
 20 sein geygen prachte vnd mit grossen freüden vil güter lüglein sange, kurz  
 abe geret, zů sölicher grosser freüde bekam die schönen frawen zů sechen  
 daz er aller arbet vergasse woll zů tausentmalen des tages an das fenster  
 lieffe iczunde an die portenn, iczunde in den hoffe also vmb zelauffen iczund  
 vmb wasser zů dem prune iczund vmb wein alleine sein mensche zů se-  
 25 chen, vnd sy als die von Bruno gemeistert waz im des güte ursache gabe  
 zů zeiten gar lieplichen an sache Auch Bruno im seiner potschafft von  
 der frawen stätz güte antwort pracht, vnd wenn sy in der stat was er  
 im vor ir prieffe pracht die im besunder hoffnung gabe. In densel-  
 [327<sup>b</sup>]ben preffen im zů versten geben warde wie sie iczund pey iren  
 30 freunden were, vnd ir smerczenn prechte das sie im nicht näher  
 sein möchte, In pate das er ein klein gedult hette piß sy wider kem,  
 Also Bruno Buffelmacho die aller sache on richter warenn, Ire freüde  
 mit sampt den andern von Calandrin hetten, vnd von der frawen  
 wegen zů zeyten etwas an Calandrino begerten als einen helffenpeinen  
 35 kampf ein schönen seckel oder ein par messer vnd im etwas anders dann  
 widerumb prachten, als sy im daz schicket als messene ringlein die da  
 nit wert waren, Domit Calandrin sein besunder freude het; über das er  
 in gab der frawen zepringen sy von im vil güter märende hetten; da-

mit sy dester pessern vleiß theten seintthalben, Do sy nun in pey czweyen moneten also aufgehaltten hetten vnd des malen zů ende komen waren; Calandrin zů Bruno sprach das sein nicht vergesse im sein sache befolhen liesse sein In dem die iung frawe auch wider komen was Bruno  
 5 mit Philippo vnd ir ein ordnung gabe wes man sich freůde ze haben haltenn sůlte Nach dem zů Calandrin ging zů im sprach socie die schůne [327<sup>c</sup>] frawe der hercze du in liebe verwunt hast mir zů tausent malen versprochen hat deinen willen zethon, vnd des doch noch nicht gethon hat, vnnnd lasse mich bedůncken sy fůre vns vmb die wege pey der  
 10 nasen Darumb deucht mich seytmale sy vns also vil verspricht vnd wenig helt sy darzepringen es sey ir liebe oder leyde ist es anders dein gefallenn, vnsern willen ze thon, Calandrin pald antwort vnd sprach Ach ia lieber Bruno vmb gotz willen kome der sache zů ende wilt du mich pey leben behalten! dann ich stirbe, Bruno sprach pistu so beherczent  
 15 daz du sy darst aurfůren mit einem prieflein das ich dir geben wille, Calandrin sprach traun ia gar wol so ge hin vnd pringe mir ein wenig netter vngeporner karten vnd ein lebendige fledermause vnnnd drey kůrner weyrach vnd ein geweichtes liecht oder kerczen vnd lasse mich machenn, Calandrin palde ginge vnd mit allen seinen kůnsten pey  
 20 dreyen nachten vmb lieffe ee er die fledermauß zů wegen pracht, Nach dem doch eine fing die er mit sampt den andern dingen Bruno prachtt, Der sich in ein kamern verparge vnd auff die karten sein [327<sup>d</sup>] abeiß schreybe mit etlichenn kreuzen vnd karaktern vnd das Calandrin prachte zů im sprach, Du solt wissen wo sy mit disem prieffe an plosse  
 25 haut růrst so muß sy dir nachlauffet so macht du mit ir tune was dir liebe ist, Darumb nym war wenn Philipp heut außget so nechent dich zů ir vnd růre sy mit dem prieffe an, vnd wen du das gethon hast so gee palde in den stadel auf das stroe dann ich sich nicht verporgner noch pesser ende zů deinen sachen dann daz ist, dann gar selten yemante  
 30 in den altenn stadel get, So wůrst du sechen das sy zů dir komen muß, wenn sy dann pey dir ist so weistu wol was du thon solt bedarffe ich dich nit zů lern, des Calandrin der frůlichest man warde der auf erden ye bekame Die geschrift von Bruno nam vnd sprach socie lasse mich nudalest schaffen! Nun Nello vor dem sich Calandrin besorget der sacht  
 35 nitt minder als die anderen sein freůde hette vnd nach der gegeben ordnung er in die stat zů Calandrin weybe ginge zů ir sprach Tessa Du weyst wole wie vil manche herte schlege dir Calandrin on alle vrsache geben hat; Ist mein meinung das du dich der iczund an im [328<sup>a</sup>] rechest,

wo du das nit tuest; so solt du wissen daz ich dein freunt nymer mer  
 sein wille da wisse dich nach zů richten Du solt wissen das er ein ander  
 vnutze pūbin liebe hat, dar oben in Kamerata do wir arbeiten vnd sy  
 also zů nichte ist das sy sich offte wenn er arbeiten sölt mit im ein ver-  
 5 sperte, vnd ist nicht lange daz sy peyde einander an ein verporgen  
 ende zile gaben, Darumb wer mein syn du kemest daz zů sechen vnd  
 selbes die warheit finden vnd in zů bereytest als er dann verdienet het  
 vnd wirdig were; Do das frawe Tessa vernam sie kein schimpf sein  
 daucht pald von dem rocken auf fure vnd sprach; Ey der offentlich diebe-  
 10 vnd verräter thut er mir das, pey der marter gotz ich sol in bezalen  
 palde den mantel vnd sleyer name mit einem alten mülterlein vnd halben  
 trabe mit Nello sich auf den wege machet vnd in Kamerata kame, Die  
 Bruno von ferren komen sache zů Philippo sprach Do komet vnser freunt;  
 do wirstu gute sweneke hören; Nun ge vnd thue als ich die befohlen  
 15 hab Philippo zů den malern an die arbet ginge zů im sprach meister ich  
 muß gen Florenz reyten arbet redlich des pitte ich [328<sup>b</sup>] euch mit dem  
 von dann ginge vnd verparge zů sechen was doch Calandrin thon wölt,  
 do nun Calandrin daucht Philipo wegè geriten were, In den hoffe kam  
 die iunge frawen alleine fände mit ir anhubē zů reden vnd sy als die  
 20 der sache gemeistert was sich zů im nechnet mer dann sy vor ye gethon  
 het; In dem er sy mit dem priefflein berüret vnd von dann in einen  
 alten stadel der neben dem hauß was ging, des im zů hant die iunge  
 frawe nachuolget, vnd do sy in den stadel kam die stadel türe zů sperret  
 vnd Calandrin in ire arme fasset auf das stroe nider warffe vnd grüling  
 25 auff in sasse zů in sprach O mein aller liebster Calandrin du mein liebstes  
 lieb mein trost freude vnd hilffe meines herczen wie so lange zeit hab  
 ich dein begert got sey lobe du pist mir doch worden! du hast mir mit  
 deiner leiplichen zucht den faden auß dem hemde gezogen, du hast mein  
 hercz mit deiner süssen fideln durchgangen, mag es gesein das ich dich  
 30 in meinem arme hab es czweyfelt mir ob ich dich habe oder nitt Den  
 sy so starcke vnd enge hielte das er nicht wortt gesprechen noch sich  
 berühren mochte, Doch einest ein attem [328<sup>e</sup>] finge vnd sprach O du  
 mein süssee lieb lasse mich dich ein wenig küssen, Nicolosa sprach nicht  
 eyle also laße mich dich vor ein genügen ansehen vnd mich deines süssen  
 35 augesicht meiner augen erfüllen, Bruno vnd Buffelmacho an dem ver-  
 porgen ende pey Philippo waren alles sachen vnd hörtēnn wie Nicolosa  
 mit Calandrino vmb ginge vnd wie er sie so gern geküsst het; In dem  
 Nello vnd frawe Tessa Calandrin weybe an die stadel türe kamen, vnd

frawe Tessa als die zorn übergangen het mit der fetüste an die türe  
 schlug vnd sprach; Ich sprich vnd swere pey dem leichnam gotz finde  
 ich sy pey einander ich soll sie peyde vngelücke anlegenn, Sey wer sy  
 wölle so mag sy nicht anders dann ein zenichte pübin sein das sy got  
 5 schende das sy lust zü sölchem esel hat als mein man ist Mit disen wor-  
 ten zü der stadel türe einging vnd Nicolosa auff Calandrino siczen sache,  
 do hub sich czwischen weyb vnd man ein grosser streite mit dem Nico-  
 losa do sy Calandrin weybe ersache dar von lieffe zü Philippo vnd zü  
 dem andern kam vnd frawen Tessa sich über Calandrin leget ee er auß  
 10 dem stroe kam im sein angesichte [328<sup>d</sup>] zü kraczet als wern hundert  
 kaczten ob im gewesen pey seinem hare nam in dem stadel von einem  
 ecke zü dem andern zoche zü im sprach; ey du zenichter pöser hunt, du  
 tust mir das ich sol dich werlichen bezalen, du alter esell vermaledeyt  
 sey mein wol wöllen daz ich dir gewölt hab du unbeschamter narre hastu  
 15 daheyme nicht genug stroe zü reytern vnd must anderswo hin gen das  
 ze tun Nun secht nür an was schöner liebhaber daz ist, Erkenst du dich  
 noch nit feyger man, der dich in ein pressen leget der möchte aus dir  
 nicht so vil safte gedrücken das er ein wenig salssen machet; Es was  
 iczund nit dein Tessa die dich swanger machet das dich vmb sy got  
 20 vngelück anlege wer sy ist, so mag sy doch. wol ein außerwelte pübin  
 sein das sy lust zü sölchen vnflüstigen dingenn hat als du pist; do Ca-  
 landrin sein weibe zü dem stadel tore ein gen sache so sere erschrack  
 das er weder lebendig noch tod waz noch so beherczent was sich ir zü  
 wern alles daz sy im tet leyde, doch wie er mocht also zü kraczter sein  
 25 kappen von der erden aufhube vnd er auch auf stunde diemütiglich das  
 weyb pate das sy nit so laut [329<sup>a</sup>] schrie, wölt sy anders das er nicht  
 zü stücken geslagen würde, Dann die frawe die sie pey im gefunden  
 het des hern von dem hauß weybe were, Des gebe ir got ein pöß iare  
 vnd dir darzu, sölches schreyenn vnd romors Philipp Bruno Buffel-  
 30 mächo vnd Nicolosa in genug lachten sich alle zü dem romore fügten vnd  
 nach mancherley rede vnd netten fabeln Calandrin mit dem weib wider  
 in fride seczten, im rieten er mit ir heym ginge, vnd in keinen wege  
 mer hin wider kem, Dann wie Philippo was verneme im villeichte nete  
 vngelück zü sten möchte, Also der arm eynfeltig Calandrin aller kra-  
 35 czet vnd zü rissen mit dem weybe zü hauß ginge so beherczent nit was  
 mer hin wider ze komen tag vnd nacht seines liebhabenn vnd pülerey  
 geungsäliget was Also Calandrin pülen ein ende nam das nicht mit  
 kleinem gelechter vnd grossen freüden seiner gesellen Philippo vnd der

frawen Nicolosa.

Wie czwen gesellen pey einem wirt herbern, vnd der eine mit des wirtz tochter schleft pey dem andern des wircz weybe on gefere leyt, vnd der die tochter beslaffen het, sich [329<sup>b</sup>] darnach  
 5 zů irem vater leget vnd meinte er pey seinem gesellen lege alles das er getun het im saget, der wirt romor macht; Das weybe der verlossen sache erst ware name, palde auf stet do sy pey dem andern gesellen lage vnd sich zů der tochter legt nach dem mit zůchtigen worten den man stillet.

10 Calandrin der die zůchtigen gesellschaft so offte hat lachen machen auch iczund seines pulen in gar wol gelachtet haben. Nach dem die künigin Pamphilo zů sagen das zeichen gabe der also sprach. Ir zůchtigen diemütigen frawen Nicolosa die von Calandrino gepület was  
 15 der name mir auch eine histori in meine gedanke pracht hat, euch von einer andern Nicolosa ze sagen do ir einer guten frawen schnellen rate vernemen werth; wie die grosser schande entginge vnd die ab ir nam; In der eben ob vnser stat genant Mongone nicht lange ist ein gůt man gesessen was, Der zů zeiten fremden fůrgenden leuten vmb  
 20 ir gelt essen vnd trinken gabe, auch zů zeiten wie wol er ein arm man was vnd ein enges heußlein hette [329<sup>c</sup>] etlichen seinen kenßwol herber gabe Nun hette derselbig gůt man ein sein weybe noch genug schön mit der er czwu tůchter hette, Die erste was ein schöne iunckfraw zůchtig vnd vnuerheyret pey czwelf iaren alte, Die ander noch  
 25 ein kint pey einem iare was vnd derselben seiner ersten tochter ein iung edel gesel ir liebe vnd hulde tragen warde, sein gemüt ganz zů ir seczet, stätz sein wonung ir zů liebe in der gegent hette Sie auß grunt seines herczen liebe hette vnd sie die sich von sůlchem edeln hübschenn iüngling gefreyt sache sich des grosse hielt, vnd grosse ere zů zoche, vnd in in irer liebe zů behalten sy allen fleyß thet vnd  
 30 nicht minder liebe zů im het als er zů ir thete, vnd peyder liebe zů manch malen zů irem leczten ende komen were; hette der iung nicht besorget im schande dovon bekeme, Doch von tage zů tage sůlche liebe sich ee meret dann mindert, doch dem iungen einest in willen vnd begire kam sich eines nachtes pei der iunckfrawen zů finden, vnd sůlcher  
 35 seiner liebe ein gentgen thon mit ir seinen willen zů verpringen, syn vnd wege des bedacht het, dann die iunckfrawen zů seinem willen ge-

schicket [329<sup>d</sup>] west; Darvmb on czweyfel was des er sich bedacht hett; im nicht felen noch yemant eins sölchen war nemen sölt vnd wie sein anslage waz also er das zů ende pracht vnd einen seinen getreuen gesellen zů im nam dem allen sein geschefte wissent waz; Eins abentz  
 5 czwey roß namen czwen batsecke vol mit stroe darauf legten vnd zů der stat auß riten, in piß in die dūnckel der nacht einen vmb rite namen, darnach von oben abe in masse als ob sy von Boloni kemen, vnd nu wol pey czwen stunden der nacht vergangen waz daz sy zů des guten manne hauß kamenn darinne die schöne iunckfrawen was, da anklopfften den  
 10 der wirt der ir peyder güter freunt was, palde auff thet zů dem der iunckfrau pule sprach; Nun sich guter man du wirst vns heynt behern dann wir sein zů spet komen vnd mügen nicht in die stat, Darumb wirstu auff dise nacht mit vns gedulte haben dann wir mügen nitt ferrer; Der gut arm wirt sprach, Ir wisset wol wie ich in meinem hauß arme  
 15 vnd enge stee, vnd sölche person als ir seyt nit zů herbern hab, doch seytmal ir nicht fürpaß mügt wille ich gern gen euch mein [330<sup>a</sup>] vermügen thon; Die czwenn iren rossen sassen in daz hauß gingen, vnd so sy pest mochten ire roß stelten nach dem mit dem wirt zů tische sassen vnd assen. Nun het der gut wirtt nicht mere dann ein kamern zů mall  
 20 kleine darinne drew kleine petlein, die alle drewe ein ander an rürten vmb der enge willen daz man mit marter czwischen einem vnd dem andern gen mocht Von denselben dreym petten der wirt das peste für sein geste bereit vnd schlaffen weiset das ander pette für die tochter liesse an dem dritten er vnd das weyb schlieffe; Do sy nu alle zů pette gangen  
 25 warenn, Die czwen gesellen theten als ob sy starcke schlieffen, des ir keiner thet, vnd do die wirtin slaffen ginge die wigen mit dem iungen kinde nebenn ir pette seczet vnd alle dinge gestillet waren der wirt vnd die wirtin entschlaffen waren Der iunckfrauenn pulen in stille aufstunde sich zů ir leget, do er von ir wie wol sy in grossen sorgen was mit  
 30 grossen freüden empfangen warde, do sie peyde von einander die freüde vnd den lust sölcher liebe namen, als dann peydenhalben lange zeit waz begert worden; Do sie nu gut zeit in sö[330<sup>b</sup>]cher liebe gelegen warn, sich begabe das ein kacze in dem hauß was het fallen machen mit dem die wirtin erwachet in der finster aufstund anders schaden besorget,  
 35 vnd ginge do sy daucht das fallen geschehen were; In dem der ander geselle nicht der iunckfrauen puele leybes nottorft halben auf sten must; der in seinem gen in der enge des Kindes wigen fande vnd nit fürpaß gen mocht er hüß sy dann auß dem wege, die er name vnd für sein

pette sezet do er inne lage ginge vnd verpracht vmb des willen er auf-  
 gestanden was, nach dem wider zů pette ging nicht gedacht die wigen  
 wider ze seczen do er sy fuder genomen het, vnd do die wirtin funden  
 het das die kaczen das romor gemacht hetten, sich in der finster wider  
 5 in die kamern füget, vnd do sy der wigen mit dem kinde nicht fand zů  
 ir selbes sprach, awe mir secht nür waz ich schire gethon het pey dem  
 waren got ich wer schir in der geste pette schlaffen gangen! fürpaß  
 greyffe vnd die wigen fande die sy meinete vor irèm pette stůnde sich zů  
 dem gaste leget, vnd nicht anders meinete sy sich zů irem manne gelegett  
 10 het, der gute geselle der noch [330<sup>e</sup>] nicht entschlaffen was, Die frawe  
 mit frůlichem verporgem herczen enpfinge, vnd on icht anders gespro-  
 chen zů dreien malen sein armprust spannet vnd abschosse, vnd daz nit  
 mit minderm lust der frawen als sein; Do nun peyde gesellen gut zeit in  
 sůlchen freůden gelegen waren, Der erste der pey der iunckfrawen lage  
 15 besorgen warde das der wirtt der sache nicht ware nem vnd nůn seinem  
 willen ein gut genůgen gethon het, auf stund zů seinem gesellen an daz  
 pette gen meinete, vnd do er die wigen dar vor fande er meinete, das des  
 wirtes pette were, fürpaß ginge an das ander pette kam vnd wo er sich  
 zů seinem gesellen leget meinete sich zů dem wirt leget, der da wachet  
 20 vnd nicht schlieff, anhube vnd mit seinem gesellen reden meinte vnd  
 sprach Adriano guter geselle Nun kan ich dir das wol gesagen das ich  
 süsser dinge alle meine tage nye versucht hab als Nicolosa ist vnsers  
 wirtes tochter, Ich hab grosser freůde mit ir gehabt dann ich mein tage  
 mit iunger frawen ye getun hab Mer sag ich dir daz ich wol zů sechs  
 25 malen über felt geriten [330<sup>d</sup>] pin syder ich von dir aufstunde, Do das  
 der wirt vernam in nicht gut daucht zů im selbes sprache, welt den  
 teuffell thut der hie pey mir, nach dem mer betrůbt dann wol beraten  
 zů dem gesellen sprach werlich du hast tůbel vnnnd nicht wol gethon ich  
 het dir sein nitt getraut aber got helffe mir nitt ich sol dir des lonen,  
 30 Der iunge der auch nicht am klůgsten was zů dem wirt sprach; wes  
 wilt du mir den lone gebenn Nun was magst du mir nür gethon wenn  
 du gleich tůbel tun wilt, Die wirtin die pey dem andern lage vnnnd noch  
 pey dem man ligenn meinete zů im sprach, Nu was haben vnsere geste;  
 hůre man was sy sagen der gut geselle der frawen antwort vnd lachent  
 35 sprach lasse sy nür schreyen got gebe in ein půß iare sy truncken nech-  
 ten zů vil; Die wirtin den gast vnd auch den man erkennen warde wol  
 daucht sy tůbel gethon het vnd als ein weyse palde auff stunde die wi-  
 genn für der tochter pette sezet vnd sich zů ir leget, vnd in gleicher

weyß thet als ob sy von dem geschrey der czweyer erwachet were, dem  
 man rüffet vnd in fraget was ro[331<sup>a</sup>]mores er hette, Der man sprach  
 hörst du nicht was der dasig spricht wie er vnser Nicoloso das schamper  
 dinge gethon hab, des leuget er in seinen halße, pey Nicolosa ist er  
 5 nicht gelegen, dann ich pin selbes pey ir gelegen, Ich leget mich in der  
 stunde zû ir daz ich sider her keinen schlaf nye mer hab thon mügen,  
 vnd du pist auch ein recht narre das du im gelaubest, Ir trincket euch  
 so vol dez abentz daz euch darnach die ganzenn nacht traumpt vnd get  
 hin vnd her als das viche thut vnd enpfindet etter selbes nicht vnd euch  
 10 bedüncken lasset wie ir grosse wunder tût, Es ist stunde daz ir euch sel-  
 bes nicht die helse abe stosset, Nu was tut doch der pey dir; warumbe  
 leyt er nicht pey seinem gesellen, do das der vernam pey dem die wirt-  
 tin gelegen was; Die frawen für weyse hielte der tochter vnd auch ir  
 schande zû bedencken, seinem gesellenn rüffet vnnnd sprach, Ich habe  
 15 dirs zû hundert malen gesaget, Daz du des nachtes nitt also vmb die  
 wege geest, vnd in dem schlaffe also aufsteest So kan ich dir sein nicht  
 erwern, du wilt ye lügen vnd [331<sup>b</sup>] fabel sagen Die dich der tags vn-  
 glücke anlegen wern; ge her in dein pette das dich ein pöß iare nu an-  
 gee. Do der wirt des gaste rede vnd auch des weybes vernomen hette  
 20 on czweifel meinete vnd gelaubete dem gesellen der im die warheit gesaget  
 het in dem traume geret het, vnd in pey der achseln name gar wol  
 schütet vnd im rüffet zû im sprach Pinnuczo stee auff gee hin an dein  
 pette, Der gute iung geselle der alle rede vnd wort zû im genomen hett  
 des gleichen thet als er erste von dem schlaffe erbachtet were, vnd als  
 25 im getraumet hette Zû hant in andere wort sprange, als gern der trau-  
 mer gewonheit ist, Des im der wirt freude vnd kürzmeyle nam vnnnd  
 fraget ob es noch tage were das man im also rüffet des im sein geselle  
 antwort vnd sprach Ja es ist tag kom her zû mir an mein pette, Er auff  
 von dem wirt stunde vnd zû seinem gesellen schlaffen ginge, In dem  
 30 der tage kam der wirt yederman aufwecket vnd die czwen iungen ge-  
 sellen mit dem wirt ir rechnung machten ire rosse sattelten [331<sup>c</sup>] Nach  
 dem ein gut collacion mit dem wirt machten, dar nach auf sassenn heym  
 in die stat riten peyde der verlossen sache frölich vnd wol zemute waren,  
 vnd hin für ander weg mit dem iungen schönen meydlein eins worden  
 35 wen in liebet pey einander zû sein, auch Nicolosa irer müter zû versten  
 gabe wie on czweifel dem iungen der sich zû irem vater geleet hat im  
 getraumet hette, Die gute frawe das lieplich vnd süsse halsenn das sy  
 von dem andern iungen knaben empfangen het, das gar wol bedacht in



irem herczen zû ir selbes sprach, so pin ich allein die, die da gewachet vnd nitt geslaffen hat.

Wie Thalano traumet daz im ein wolffe sein weybe wûrget, Das er ir zû wissen thet ir saget das sy sich weste zû hûten des sy nicht tet, Darumb ir zû stunde als ér ir gesaget het.

Pamphilo history vnd nette fabel zû seinen ende komen ist In dem die kûnigin Pampinea gepot, doch vor das weißlich wûrcken peyder [331<sup>d</sup>] der muter vnd auch der tochter Nicolosa von den zûchtigen frauen gelobet warde; Nach dem Pampinea anhub vnd also sprach.

10 Mein aller liebsten frauen nach dem vormales mere von dem traumenn ir vernomen habt vnd ist beweist worden, die zû zeitenn an der warheit fundenn sein vnd zû zeiten nicht, doch darumb nicht gelassen mage ich euch derselben einen sagen muß nach dem einer meiner nachperin zû stunde dez nit lange vergangen ist Die irem man nicht gelauben wolt als

15 im von ir in einem traum erschinen was, mir ist nit wol wissent ob ir Talano Imolose kuntschafft gehabt hab oder nitt doch eines ir wissen sult wie er ein zûchtig gut schlecht man was, vnd het ein genug schöne frauen mit namen genant Margaritta, aber ob allen frauen die czörnigest die ye warde vnd in keinen weg nach nyemant rate noch synne

20 thon wolt noch nyemant waz, der nach irem willen thon môcht vnd wie wol ein sölches irem man Talano zû vertragen swere was, Doch dem nicht anders tun mocht mit ir gedult het; In sölchem sich begabe das Talano auch mit dem selbenn weybe in dem dorffe [332<sup>a</sup>] auff einem seinen hofe was, vnd im eins nachtes in einem schlaffe traumet vnd für

25 kam in dauchte wie er seche seine frauen durch einen grünen walt gen der nicht ferre von irem hauß was, vnd in sölchem iren gen sich bedünckenn liesse wie er an einen ort des waldes einen grausamen grossen wolffe seche der sich zû hant auf das weybe wûrffe pey dem halse neme zû der erden zûge des sy laut schrie vnd hilf begeret, der wolff sie

30 nam vnd wege ze tragen meinnet, doch im auß dem maule kem mer in daucht wie er der wolff den halß vnd das angesicht alles zû rissen het; Nun des morgens frûe do er auf gestanden was zû ir sprach Frawe wie wol dein widerbertikeit gen mir so groß gewesen ist, das ich nye guten tag mit dir habe mûgen haben, doch das selbig nicht ansiche wo dir schaden zû stunde mir ye leyt were; darumb wöltest mir

35 gelauben vnd meinem rate volgen so gingest do heüt, nicht auß dem

hauß. Sy in der vrsach fraget des er sy palde vnderriecht vnd ir den  
 traume saget, der im in der vergangenn nacht für komen was, daz weybe  
 ir gespötte darauß treybe mit rüteltem haubt sprache, [332<sup>b</sup>] wer übels  
 vnd pöses pegeret dem komet es gern für in dem schlaffe, wie pistu nür  
 5 iczund gen mir so diemütig worden das dir also von mir traumet das  
 du gern sechest das es mir gesche Ich sol mich wol heüt vnd alwege  
 vor wolffen vnd vngelücke hüten, das du dich weder dises noch anders  
 meines vngelückes erfreuen solt, ich gedacht mir wol sprach Talano ein  
 söliches würde dein antwort sein, Es ist noch ware were grint strelt der  
 10 hat sölichen lone; Ich sage dir daz nit von meinen wegen sunder dir  
 zů liebe, Nach dem thue nür dein gefallen, doch von neuem riete ich  
 dir du belibest heüte zů hauß, oder zů dem minsten dich hütetest heüt  
 in vnserenn walte ze gen. Die frawe sprache des sol ich dich woll ge-  
 wern vnd nicht darein gen Nach dem zů ir selbes sprache hast du ge-  
 15 mercket Margaret wie dich der meint zů erschrecken damit ich heüt  
 nicht in den walt gee do er villeichte einer pübün sol hin geczielt haben  
 vnd besorget ich in vnd sy finde; Er het gut plindenn zů essen, wer ich  
 also eynfeltige das ich sein swencke nitt erkant vnd im gelaubet wer-  
 lich es sol im nymmer so gut wern [332<sup>c</sup>] ich sol der warheit inne wern  
 20 sölt ich den ganczenn tage in dem walde ligen zů sechenn was kauff-  
 manschacz das sey die er da kauffen meinte Do sy nu gut zeit in söl-  
 chen iren gedancken gestanden vnd der man zů dem hauß außgangen  
 was, Des selben geleichen auch sy thet, vnd so sy verporgenst mocht  
 in den walde ginge vnd do er an dem dicksten was sich hin verparge  
 25 do gut zeit in der hüten lage stäcz hin vnd here sache ob sy yemant  
 komen seche, vnd die weyle sy in solchem form on alle sorge der  
 wolffe lage, sich gächling begabe das ein grausam groß wolffe na-  
 hent pey ir auß einer dicken stauden sprange der ir nicht so vil weyle  
 ließ daz sy het sprechen mügen helffe mir got ir auff dem galß waz  
 30 gar wol mit dem maul fasset vnd wege truge, sy selbes weder ge-  
 helfen noch geschreien mocht also enge er sy pey dem halse het, vnd  
 on czweyfel der wolffe sy erwürget vnd getöt hette wer er nicht den  
 hirten begegnet die in mit grossem romor vnd geschrey czwungen. die  
 frawen ze lassenn, Die von den hirten zů hant erkant warde vnd zů  
 35 hause trugen, vnd nach langer zeit von den erczten wider zů irer ge-  
 [332<sup>d</sup>]suntheit kam, doch das zeichen an dem halse vnd angesichte wo  
 sy vor schöne was, nu alle vngeschaffen beleyb des sie sich ewig schamen  
 muste wo das gesehen warde das sy zů manch malen kleglichen pe-

weinet, Das ir grosse widerwertickeit vnd wenig synne vrsache gewesen was, nit zů gelauben das sy zů gelauben nicht kostet als ir dann der man getreulich geraten vnd ir gesaget het.

Wie Bondello betrüget Ciccio mit einem essenn des er sich  
5 züchtiglichen an im richet im sein haut vol schlagen thut.

Gemeiniglichen iglich person von der wirdigen gesellschaft sprache was Talano gedeucht het kein traume sunder ein gesichte gewesen waz, dann ganz wie er gesehen hette sich erginge; vnd do yederman geswygen was die künigin frawen Lauretta zů sagen gepote, die also  
10 sprach; Meine lieben frawen waz auf disen heütigen tage ist geret worden, Auch mir vrsach geyte von dem herten gächlingen czorenn auch zů sagenn [333<sup>a</sup>] vnd sich empfangner widerdrieff zů rechen als dann gester von Pampinea dez studenten halben beweist warde, Doch nicht so herte als des studenten gewesen ist mein meinung ist euch zů sagen;  
15 Darumb ich ich spriche wie in vnser statt einer wonet von yederman genant Ciccio, derselbig als ein grosser füller vnd fressig man was als er ye mer gesehen warde, vmb des willen er von im selbes der grossenn füllerey halben im sein leben nicht wol auf gehalten mocht Nach dem sein fauler fressiger wille gewölt hette, vnd doch in vil andern dingenn  
20 genug züchtig vnd togenthaftig was, sunder mit edelen guten sprüchen meister was vnd vmb des grossen gesleckers willen er sich ganz zů den hoffletten vnd mechtigen, der gewonheit ist wol zů essenn vnd paß ze trincken sich machet vnd zů in gabe sein geslecker nach seinem willenn zů haben er würde geladen oder nicht geladen sich als die klette  
25 an hinge, Auch ein ander genant Geonello des selbenn hantwercke waz aller füllerey nach lieffe; In dem er Ciccio gleich sein freude hette, der selbig an einem morgen eins tages in der fastenn an den [333<sup>b</sup>] fischmarcke fische ze kauffen gangen waz, do er czwu groß lampreden für einen ritter genant her Vieri Reyfer kauffet das Ciccio gesehen hette  
30 sich zů dem Geonello füget zů im sprach Geonello waz wil daz bedüeten; Dem Geonello antwort vnd sprach mir wurden nechten drey vil grösser vnd schöner geschencket, do mitt ein störe hern Cursu Donati der etlichen hern do von ein essen geben wille; In des störe zů wenig daucht der mich here gesant hat zů dem störe zwu lamprede ze kauffen,  
35 komest du nicht auch dazü es ist für sechlich ich kome sprach Ciccio, mit dem iglicher seinenn wege ginge, vnd do Ciccio daz male zů essen

zeit daucht sich zû hern Cursu heym füget den er mit etlichen seinen  
 nachpern die noch nicht essen gangen waren vnder der tür sten fande,  
 Der Ciecco fraget waz was er so spat do suchen ginge, Er dem hern  
 antwort vnd sprach; herre ich kom mit euch vnd etier geselschafft das  
 5 male zû essen, dez piß mir got wilkomen sprach der herr vnd seytmal  
 es zeit ist so gee wir essen, Sich zû tische secztenn vnd von erste ein  
 salat darnach daz menestern von kichern darzû ein wenig saczen tun-  
 [333<sup>e</sup>]nen, nach dem etliche kleine pachfischlein, vnd do das Ciecco  
 sache das klein lampreden vorhanden was palde vernam das im Geo-  
 10 nello daz ze leyde vnd hasse gethon hett, Sich in im selbes betrüben  
 warde, vnd in grossen czorn wider Geonello fiele vnd sich des an im  
 meinete ze rechen, Nach dem nicht vil tage vergingenn er im an der  
 gassenn begegnet, vnd Geonello diser sache etlichen vil manchen het  
 lachenn machen; Ciecco grüset vnd lachent zû im sprach wo die lam-  
 15 preden hinbekomen wern die er mit hern Cursu essen meinete, Dem  
 Ciecco antwort vnd sprach Geonello ee acht tage gancz vergangen sein  
 du solt mer dann ich do von zû sagenn wissen. Nach dem nit lange  
 verginge er bedacht het wie er sich des empfangen widerdrieß an Geo-  
 nello wölt rechen vnd zû einem pösen püben ging mit dem er eins  
 20 warde seinen lone ze geben Dem er ein grosse flaschen gabe vnd nit  
 ferre von dan an daz ende füret do ein ritter saß mit namen genant her  
 Philipp Argent, das der czörnigest man was aller welt, Dem er dem  
 puben weyset vnd zû erkennen gabe vnnd zû im sprach, Nun ge hin  
 zû dem ritter mit [333<sup>d</sup>] diser flaschen in der hant vnd sprich zû im,  
 25 Herre mich schicket zû euch Geonello vnd pit euch das ir im dises  
 fleischlein mit etierm gûten süssen roten wein berötet, dann er will ein  
 klein fretide mit etlichen seinen göczen haben, vnd so du die potschafft  
 geworben hast sich eben auff das er dich nicht begreyffe dann er leget  
 dich vngelücke an, vnnd du mir alle meine sache entwichtest Nun gee  
 30 palde vnd thue als du vernomen hast nach dem kome zû mir so will ich  
 dich schöne bezalen, der pube palde mit der flaschen zû dem ritter der  
 mit andern hern an der frische sasse lieffe, vnd im sein potschafft warbe.  
 Do der ritter des puben wort vernam, als der auch nit übriges salczes  
 het vnd meinete Genello daz im ze schande vnd zû gespötte thet aller in  
 35 czorn bekert vnd sprach was falchen röten vnd göczen proten das dich  
 Genello gott schende palde auf sprang sein arme nach dem pubed stre-  
 cket, aber er als der vorgewarnet was palde von dan floche durch andre  
 gassen wider zû Ciecco kam, Der alle ding wol gesehen hette im saget

was her Philipp im het zů antwort geben, dez Ciccio sere cuntent vnd wol zemute waz, dem puben [334<sup>a</sup>] seinen lone geb' gen liesse vnd er nicht nach liesse also lange das er Geonello fande Zů dem er sprach pist du icht netlich pey hern Philippo gewesen, neyn ich sprach Geonello;

5 Do sprach Ciccio so sage ich dir das er dich suchen tut ich weysse aber nicht warumb Geonello sprach daz sey im namen gotz Ich pin iczund auf dem wege zů im ze gen vnd fragen wes er begere, vnd von Ciccio weg zů herren Philippo ging, Dem Ciccio von ferren nach volget zů sechen wie er von dem ritter empfangen würde, Der ritter der sich an

10 dem puben mit der flaschen nicht het gerechen mügen, der on masse noch in allem czorn waz vnd fürwar gelaubet Geonello im das zů gespötte getun hette, vnd do im Geonello in sölchem czorn für kam im entgegenn kam einen grossenn maustreich gabe, Des Geonello sere erschracke anhub vnd sprach! awe mir herr wie hab ich das verschult.

15 Der ritter vngeantwort in pey dem halse nam zů der erden warff mit füssen stiesse vnd sein haut gar wol durchschluge, Zů im sprach du gotz dieb vnd verräter du solt sechen was falschenn verräter du mir zů schickest, bedüncke ich dich ein kint sein [334<sup>b</sup>] mein zů spotten vnd stäcz mit feüsten in in geslagenn kein hare im auf dem haubt liesse

20 das in mit treüen meint. In dem kote hin vnd here zoche alles sein gewant von im reysse! im nicht so vil weyl ließ das er der vrsache hette fragen mügen warumb er im das thete; Er höret in wol von flaschen verräter sagen aber er verstunde nicht wie er das meinete; Doch do den ritter daucht er im ein genüge gethon het vnd auch vil

25 erber leüte darzů geloffen waren im Geonello auß den henden zů nemen als sy dann theten, vnd im sagten warumb im her Philippo das gethon het In mit worten strafften vnd sprachen er vnrecht gethon het; im sölche wort zů enpieten, dan er solt in nudalest wol kennen, was nature er were dann er wer nicht ein der sein spotten liesse, der arm Geonello

30 weinen sein leyt klagt vnd sprach es sol sich mit der warheit nicht erfinden das er vmb keinerley zů im geschicket hette; Noch im nicht enpoten, Vnd do er sich ein wenig wider in sein gewentlein gerüst hett traurig vnnd vngemute zů hauß ginge, wol gedacht daz alles Ciccio wercke vnd auch die ordnung solle gewesen sein [334<sup>c</sup>] Doch nach

35 etlichem vergangen tage wider zů im selbes kam vnd auß ginge, vnd eines tages Ciccio begegent der in lachent fraget vnd sprach Geonello wie düncket dich vmb hern Philippo guten roten süssen wein, Geonello sprach also hetten dich gedeucht hern Cursu lampreden, Ciccio sprach

Geonello es ste nudalest zû dir thue was dir eben vnd dein gefallen ist  
 geystu mir ein gut male zû essen als du mir eins geben hast so sol ich  
 dir als wol vnnnd pas zû trincken geben als du von herren Philippo ge-  
 habt hast Geonello wol erkante das er an Cieccho weder in ernste noch  
 5 in schimpffe nicht geben mocht dann übel; Darumb im got vmb seinen  
 fride pat sich hinfür hütet sein nicht mer zû spotten.

Wie czwen iunge gesellenn an Salamone rate begern; der  
 erste begeret wie er müge liebe gehabt sein, Der ander wie er sein  
 widerwertigkeit weybe straffen sülle, Dem ersten er zû antwort  
 10 geyt das er liebe habe, Dem andern das er an die gens prucken gee.

[334<sup>d</sup>] Nyemant anders dan alleine die künigin Vnd Dione der  
 alweg durch statut der letzte zû sagen was, Die nach dem do die frawen  
 in Geonello vngelücke genug gelacht hetten anhuben vnd sprach Ir züch-  
 tigen vnd mein lieben frawen wölle wir vns recht ansehen vnd die  
 15 guten ordnung aller ding bedenckenn so müge wir sechen vnd erkennen  
 wie gemeinlichenn die menge der frawen von natur vnd güter ge-  
 wonheit, auch alle recht geben das wir den mannen süllen vntertenig  
 vnd gehorsam sein, vnd vns nach iren synnen regiren; weliche anders  
 mit in in fride vnd freude leben wölle, Die süllen stäte züchtig die-  
 20 mütig gehorsam geduldig vnd mitleydig sein, Ein söliche frawe ist ge-  
 heysen ein schacz ires mannes vnd wo söliche tugent durch recht vnd  
 güter gewonheyt nicht beweist würde dié dann alle krafft haben so ist  
 es vns genuge durch die nature beweist worden, die vns vnseren körper  
 vnd leibe also schöne begabt hat, vnser gemüt geringe geschemig vnd  
 25 forchtsam; damit leylich stercke wol redende styme vns vnsern leybe  
 nach aller grosser nottorfft der gelider geczirt hat. [335<sup>a</sup>] Doch darumb  
 on hilf vnd rate der mann wir zû nichte sein. Wer nun solicher hilf-  
 notturfftig ist so will ein yeglich recht daz die selbig person seinem helffer  
 regierer vnd gubernirer gehorsam sey sich gen im in zucht beweisen.  
 30 hab wir nun nyemand anders dann alleyn die mann zû regierer, dar-  
 umb wol billich ist sy zeeren vnd in allen sachen gehorsam vnnnd vnder-  
 tänig sein, vnnnd weliche von solchem abstet vnd das nicht tüt, ich sy  
 yeglicher grossen schwären pein vnd büß würdig vrteyle. nach dem  
 oben von Pampinea von eyner widerwärtigen frawen ist beweist wor-  
 35 den, die auch mich darzû bringt euch von eyner zesagen der got in irer  
 widerwärtigkeyt besunder straff zû sant, des ir ir man auch im on eyns

andern rate nicht gehelffen kund, darumb als ich yetzund gesprochen  
 hab. ein solich weib aller straff würdig ist, dariane weder zucht liebe  
 noch freundschaft ist. nun mercket wie Salomon zweyen iungen riete  
 vnd rat gab das solicher krankheyt eyn besondere ercznei was, aber ich  
 5 sag nicht von den die solicher erczney nicht notturtig sein, noch vmb  
 iren willen das red wiewol vnder den mannen [335<sup>b</sup>] eyn soliches  
 sprichwort ist. daz gůte vnd auch das bōs roß sporen bedürffen, also  
 das gůt vnd bōs weib den brūgel wōllen, wo ir das in kurczweile auf-  
 nāmen wōlt vnd recht bedencken so weyße ich wol ir wert mein red  
 10 nicht schānden noch das ich sprich des neyn sprechen, dann die frawen  
 gemeynklichen von natur alle wanckel vnstät vnd weyche sein mer  
 dann die mann zum ũbel geneyget sein, darumb soliche sünd vnnd ũbel  
 bei den frawen czestrafen die in ũbel thūn sich czeferre verschiesen  
 lassen man den brūgel brauchen mūß vnnd den gūten der brūgel gehōret  
 15 das sy sich vor ũbel hūten vnd nicht als die bōsen verschiesen lassen,  
 doch laß wir nun dōlest ab von vnserm predigen vnd keren an das nach  
 dem vnser meynung ist zesagen. Zū den zeiten do sich Salomon grosse  
 weißheyt in aller welt auß gebreyt het, vnd wie er der die sōlicher  
 weißheyt an in begerten der er eyn milter geber was vnd vnder andern die  
 20 in in irer nottarft anrūften seines rates begerten. das waren zwen iung  
 gesellen der eyn ein iung edel reich man genant Melisso von der stat  
 Iacza do er außzoch vnd gen Iherusalem werez reyrt doch [335<sup>c</sup>] vor  
 gen Anthioca kam do sich ein ander iunger genant Ioseph czū im ge-  
 sellet der auch in der meinung was Salomon zesūchen. Also beyd mit-  
 25 eyinander von Anthioca auß ritten keyner des andern geschefte weßt,  
 vand als der gern gewonheyt ist die czū zeiten ongefār mit eyinander ũber  
 land reitten eyner den andern fraget wo hīne er reitt was sein geschāft  
 sei, also auch die zwen iungen miteynander zū rede kamen yeglicher  
 den andern fraget wo sein syn hin stūnd Vnnd do Melisso Ioseph sein  
 30 meynung het ze versten geben auch er Ioseph begunt zefragen der im  
 antwort vand sprach. wie er zū Salomon ritt von im rat zenāmen seins  
 weibs halben das die vnrichtigest vnd das widerwārtigest weib wār aller  
 welt die er weder durch bete liebe vnnd freundschaftē in keynen weg  
 von irer widerwārtigkeyt bringen noch ziehen mōcht Nach dem Ioseph  
 35 Melisso has der vrsach seines reyten zū Salomon fraget, dem Melisso  
 antwort. Ich bin von der statt Iacza vnd wie du in eyner vngenad be-  
 trūbet bist, also auch ich in eyner bin, daz ist die, ich bin iung vnd reich  
 gib daz mein auß in wolleben in essen vnnd trincken mein [335<sup>d</sup>] purger

czeeren, Nun nymet mich fremd bei allem dem daz ich in freundschaft tū  
 das ich nyemand finde der mir wol wölle noch mich mit treten meyne,  
 darumb ich reitte dohin du reittest rat vnnnd hilff zebegeren wes ich  
 mich halten solle domit ich liebgehabt sey. Also beyd iungen gen Ihe-  
 5 rusalem vnd durch Salomon diener eynen für Salomon kamen dem Me-  
 lisso mit wenig worten sein noturft zewissen thet wie er möcht lieb ge-  
 habt sein, dem Salomon kurz antwurt vnnnd sprach. Hab lieb das  
 gesprochen zehand Melisso von im geweißt ward vnd Ioseph für in  
 kame der auch vmb des willen er dar komen was das Salomon czewissen  
 10 thet, dem Salomon keyn ander antwurt gab, dann gee an die gänß bru-  
 gen, daz geret Ioseph auch von im geweißt warde. do er Melisso fand  
 der sein wartet yeglicher dem andern waz er zeantwurt gehabt het sa-  
 get, vnnnd nach langem bedencken in des künigs antwurt keyn frucht  
 nämen mochten wider zeruck heymwercz ritten, vnnnd nach ettlichem tag  
 15 zū einem grossen wasser kamen darüber gar eyn schöne brugg gieng,  
 vnd zū der stand do sy über die bruggen reitten [336<sup>a</sup>] meynten sovil  
 geladner roß vnd metler darüber gingen das sy darüber nicht komen  
 mochten, also lang bis die geladen metler darüber komen waren, vnder  
 denselben metlern eyn sere scheuhend maul was, do das mitten auff  
 20 die bruggen kam in keinen weg weder hinder sich noch für sich geen  
 wolt, vmb des willen der maultreiber eyn gūten brügel nam vnd das  
 maul auß allen seinen kreften mit demselben brügel vmb den grind  
 vmb den ruggen vmb die bein schlüge, aber alles nicht sein daucht  
 noch halff, des beyde iungen war namen dez maultreiber übel sprachen  
 25 das er daz maul also hartt schläg, in fragten ob er es zetod schla-  
 gen wölt vnd das er es mit liebe versüchet fürpas czebringen. Der  
 maultreiber zū in sprach Lieben herren ir kennet ettere roß so kenn  
 ich meine meuler laßt nun mich mit dem maul tū des natur ich  
 weiß. nach dem wider anhüb zeschlagen fester dann er ye gethan  
 30 hete das also lang thet bis das es hinüberging. Also der maultrei-  
 ber mit gūten trucken schleggen sein maul überwande, vnnnd über die  
 bruggen treyb Nach dem die czwen iungen auch darüber ritten, auff der  
 [336<sup>b</sup>] bruggen in eyn man der sein wonung darauf het begegen. den  
 Ioseph fraget wie die bruggen hieß, dem der gut man antwurt vnd  
 35 sprach. es heyßt an der gänßbruggen, vnd alsbald Ioseph der bruggen  
 namen vernam Salomon wort bedencken ward als do er czū im sprache,  
 Gee an die gänßbruggen, czū Melisso seinem gesellen sprach. Melisso  
 gūter freunde erste hab ich vnser herren Salomon rat vnnnd red ver-



nomen, do er mich an die gänßbruggen schickt sein rat möchte mir noch  
güte vnnnd nützper sein hast du war genomen des maultreibers mit dem  
maule auff der bruggen bey dem hab ich vernomen vnnnd gelernet wes  
ich mich mit meinem weib halten muß vnnnd nach etlichem vergangen  
5 tage gen Anthioca bekamen, do Joseph Melisso grosse ere etlichen tage  
beweiset, doch genüge schlechtlich von Ioseph weib empfangen warden.  
Ioseph czû ir sprach das sy ir ordnung gâb domit man Melisso ere thûn  
möcht, vnd das nach Melisso ordnung vnd gefallen, vnd do Melisso  
vernarn das man nach seiner ordnung leben solt die frawen vnderricht  
10 was sy thûn solt, Die fraw die von böser natur [336<sup>c</sup>] was nicht nach  
Melisso ordnung sunder nach irem bösen willen thet alle dinge wider  
syns thet. Do das Ioseph vernarn czû ir sprach. fraw ward dir nicht  
heut gesagt was du vns auf disen abent zeessen bereyten soltest. Dem  
das weib üpigklich antwurt vnd sprach Was sagest du es wâr besser du  
15 ässest vnd liessest vns mit fride ward mir anders gesaget so daucht mich  
das güte zethûn gefelt es dir so gefall. gefelt es dir dann nicht dein ver-  
heiter schad. Der frawen wort dem gast Melisso nicht von ir gefielen  
sere fremd dauchten, des Ioseph gar wol war genomen het zû ir sprach  
weib du bist noch in deinem alten wesen, glaub mir du solt dich balde  
20 verkeren Nach dem sich gen Melisso keret, vnnnd sprach, wir sollen bald  
sehen wie fruchtper mir Salomon rat sein wirdt, aber eyns bitt ich du  
lassest dich nicht verdriessen zesehen was spiles ich treiben würd vnd  
domit du mich nicht hinderest so bedenck Salomon rate vnnnd des maul-  
treibers worte die er vns cze antwurt gab do wir in strafften. Zû dem  
25 Melisso sprache, Ich bin in deinem hauß eyn gast vnd sol von deinem  
willen nicht keren, darumb thû [336<sup>d</sup>] nach deinem gefallen. Ioseph  
von dem tisch auffstünd eynen güten brügel zû seinen henden nam in  
die kamern gieng darein das weib von zoren geflohen was bei irem hare  
name czû der erden zohe mit güten schlegel vnnnd streychen also zûbe-  
30 reytet es het eyn steyn erbarmet weder beyne noch adern ir an dem leib  
gancz ließ doch darumb nichte abe ließ, nun hertte in sy geschlagen.  
Die güt frawe iämerlich schrey gott vnnnd allen heyligen ir leid klaget an  
in durch got genad begeret, dann hinfür nymer mer von seinem willen  
czekeren; die er stâtes nun fester schlug daz also lang treyb das er  
35 müde halben ablassen muß vnnnd wider in den sale zû Melisso kam zû  
dem er sprach, bis morgen wir sehen werden was Salomon rate vnnnd  
mich an die gänßbruggen ze schicken gewürcket hab, nach dem nicht  
lang vergieng vnd ir gefallen was miteynander zû pete gingen, das arm

weib mit grosser marter sich von der erden aufricht, vnd so sy best mocht auch zů pete ging, des morgens frü auffstünd iren man fraget was sy czemorgen essen bereyten solt, des er lachend mit Melisso eyns ward sy vnderrichten was sy thůn [337<sup>a</sup>] solt beyd aufstůnden außgingen, 5 vnnnd do essenczeit was wider ze haub kamen alle ding nach irer gegeben ordnung bereyt fundenn, daran beyde mann besunder gefallen heten kůnigs Salomůn rate lobten, der des ersten von in vnuerstanden was, Nach dem nit lang vergieng Melisso von Ioseph daz vrlaub name zů haub gen Iacza reytt vnd ettlichem seinem gůten freund vnd weisen 10 man saget was er von Salomon zeantwort gehabt het die im czůsagten wie er im nit bessern rat het geben můgen, desselben sy im auch rieten, vnd zů im sprachen du weyst wol das du nyemand lieb hast vnnnd was miltikeyt du pfigest dar zů keyn liebe sunder hochfart dich bringet, darumb hab lieb so bist du lieb gehalten, also das vnrichtig weib be- 15 keret vnnnd der iunge edel man lieb gehabt ward.

Wie pfaff Gianni seinem gefattern Peter das weib zů eyner roß mutter machen wille des Peter wol zemůt ist, vnd do er kam ir den zagel anzeseczen Peter schrey vnnnd sprach er des nicht leiden wůlt, darumb alle ding verdarben.

[337<sup>b</sup>] Der kůnigin gesagte histori vnd nete märe die iungenn 20 frawen eyn kleyne murmeln vnd die mann het lachen machen, nachdem Dioneo anhůb vnnnd sprache. Ir schönen frawen vnder der grosse mänge der weissen tauben der schwarcz rab ir schöne mer wachßen macht dann der weiß schwan thůt. Also auch vnder vil weisen personen zů zeyten 25 eyner mynder weiser ist, der ich mich vnder euch sprechen mag bin, derselbig nit alleyn der andern weisen weißheytt meret, sunder in grosse freud vnd solacz gibt, vnnnd ich der eynes solichen mangel vnnnd schaden enpfindt eter tugent vnd weißheytt erleichte vnnnd die euch mere, daran ir besunder gefallen haben solt. Nun ich der euch wer ich bin durch mein 30 red beweiset hab, vmb des willenn meine wort von euch mit mer gedulte sollen aufgenommen sein. dann wäre ich weiser czesagen gewesen, sunder von der materi zesagen die ich in willen hab euch zesagen, mein syn vnnnd meynung ist euch durch ein kurcze vnnnd nicht lange histori zebe- weisen will wie inan mit besunderm vleiß halten sol der ding halben die 35 durch gewalt [337<sup>c</sup>] vnnnd kraft der wort als mit beschweren geschehen sůllen, vnd wie eyn solches also gar durch eyn kleyn ding gehindert vnd

verderbt wirt. nach dem eynem gůten pfaffen genant domine Iohannes  
 des vergangen iares czů Berletta zůstůnd der do nicht gar eyn reicher  
 pfarrer was, vnd sein leben auff zehalten mit eyner seiner roß můtter  
 auf die wuchenmarckt von eynem dorffe zů dem andern fůr etliche kleyne  
 5 ding zekauffen vnd ze verkauffenn in solichem seinem hin vnnnd her faren  
 er grosse kuntschaft name eynes schlechten armen mans genant Peter  
 von allen heyligen, der als der domine Iohannes auch mit eynem seinen  
 eselein auf vnnnd ab fůre sein narung ze sůchen, ir freundschaft beydent-  
 halben also groů warde das sy eynander geuatter hiessen vnnnd als oft  
 10 der gůte man gen Barletta kam der pfaff in zů haů in sein kirchen  
 fůret, vnd wie er mocht in eret. Nun was geuatter Peter gar eyn arm  
 man vnnnd het nicht anders dann eyn kleyn heuůlein czů allen heyligen  
 do er vnnnd sein esell vnnnd sein weib mit marter ine wonen mochten,  
 doch als oft pfaff Gianni czů allen heiligen kam er in auch [337<sup>d</sup>] zů  
 15 haů fůret vnd nach seinem vermůgen eret vnd herberge gab als er im  
 dann zů Berletta thet; aber czeschlafen compar Peter nicht mer dann  
 eyn pet het darinn er mit seinem weib die do iung vnnnd schůn was  
 schlief, darumb er den pfaffen ũbel eren mocht nach dem er gewůlt het.  
 Nun het er neben der kamern eyn kleyn stallein darinn der esell stůnd  
 20 do er auf eyn wenig stroe dem pfaffen ein dũrres petlein machet. nun  
 het das weib von dem mann wol vernomen wie der pfaff in zů Berletta  
 geeret het, vmb des willen gern auů dem haů gangen wāre mit eyner  
 iren nachpāurin genant Charapresa schlafen domit der domine bei dem  
 mann het schlafen můgen, aber der pfaff das ir nye verhengeng wolt, vnd  
 25 vnder etlichen malen eyns mals zů ir sprach. Geuatterin nicht bekůmer  
 dich meines schlafen ich stee wol hie, du solt wissen wenn ich will so  
 mach ich dise meine roů můter zů eyner schůnen iungen frawen vnd  
 schlafe bei ir, darnach wenn ich dann will so mach ich sy wider zů der  
 roů můtter, darumb ich in keinen weg von ir schlieffe Die iung fraw  
 30 sich des pfaffen wort fremd nam das bald dem mann saget vnd sprach.  
 [338<sup>a</sup>] ist er nun dein als groů freund als du sprichest warumb heyssest du  
 dich dise kunst nicht leren domit du mich wenn du wůltest czů eyner  
 roů můtter machtest so můchtest du mit mir vnd vnserm esell zwifach  
 wol thůn, vnd wenn wir dann wider von marckt zů haů komen wārenn  
 35 so můchtest du mich wider machenn als ich bin. Der gůt compar ge-  
 uatter gůtz Peter der nit gar sere eyn subtile man was dem weib ge-  
 laubet vnnnd miteynander der sach eyns warden den pfaffen batten das  
 er geuatter Peter sein kunst leret, der pfaff allen vleiß thet den geuatter

ab solichem gelauben zenämen aber vmb keynen was er wolt ye die  
 kunste habenn: Do der pfarrer vernam das es nicht anders gesein  
 mochte czû im sprach. Nun wolan im namen gottes seitmal ir dann das  
 ye wölt gehabt haben so bin ich bereyt czethûn was euch lieb ist, mor-  
 5 gen frû wenn wir auffsteeen so will ich euch weisen vnd leren wie man  
 tût, aber euch die warheyt zesagen was in diser sach am schwäresten  
 zetûn ist das ist den zagell anzeseczen nach dem du wol sehen wirst, den  
 gûten Peter mit samt dem weib dieselben nacht hundert iare daucht von  
 [338<sup>b</sup>] grossen freuden nicht geschlafen mochten, vnnnd do nun der tag  
 10 komen was auffstûnden dem pfarrer rûften der vnangeleget in dem hemd  
 auff stûnd zû in in die kamern kame vnnnd sprach. Nun weyß ich auf  
 erden nyemandt dem ich das tât dann euch alleyn geuätterin meinem ge-  
 uattern zelieb, aber ir wert ye tûn als ich euch sag vnd mir in allem daz  
 ich euch thû gehorsam sein wölt ir anders das vns gerate des ir begeret.  
 15 Die czwû person beyd ia sprachen zetûn was er sy hieß, nach dem pfaff  
 Gianni eyn liecht compar Peter in sein hand gab zû im sprach. nun  
 merck gar eben wie ich thû vnnnd was ich sprich, vnd hüt dich als lieb  
 du hast des du begerest ob sach wäre das du was sähest oder höretest das  
 du keyn wort sprechest, sunder alleyne stâts got bitt das der zagel wol  
 20 angehenget werd das an dem besorglichsten zetûn ist. Der gût geuatter  
 Peter das liechte czû handen nam vnnnd sprach, er wölt den sachen  
 recht thûn, nach dem der pfaff die geuätterin schüff nackend außziehen  
 vnnnd nyder an die erden auf alle viere stellet in maße als die roß müt-  
 teren steen, die er auch vnderrichte was sy sähe [338<sup>c</sup>] oder was ir von  
 25 im geschähe oder gethan würd das sy beileib nicht spräch, nach dem  
 anhüb czebegreifen von erste ir haut vnnnd angesicht vnnnd sprach,  
 darauß werd eyn schönes roßhaubte, darnach das hare in sein hend  
 nam vnnnd sprach. darauß werden schöne roßhare, nach dem zû iren  
 armen sprach. darauß sollen schöne roßbeyn werden, darnach an ire  
 30 schöne brüstlein kame die er hert vnd steif fand, die bei im erweckten  
 der do nicht gerüffet was, vnd in desselben auffsten er sprach, darauß  
 werde eyn schöne roßmutter brüst, also an dem bauche an den beynen  
 an allem end des leibs thet, vnd do er kam der frawen den zagel anze-  
 hencken er ir das hemde tber den hindern aufhüb, vnd den nagel damit  
 35 man die menschen pflanzet name, vnnnd darzû er gemachet was darein  
 stieß vnd sprach. das werd eyn schöner roßzagel. Do das geuatter  
 Petter ersahe der bis auff dise stund stille geschwigen vnd alle ding ge-  
 litten hete anhüb czeschreyen das er sahe in nicht schympffe daucht vnd

sprach compar pfarrer ieh will keyn zagel haben. nun was nun dolest  
 der safft vnd feüchtikeyt douon die pflanczen wurczeln [338<sup>d</sup>] komen,  
 vnd der pfaff sich czürucke zohe zü Peter sprach. Awe mir geuater was  
 hast du getan befalhe ich dir nicht du soltest stille schweigen was du  
 5 sähest, die roß mütter wär yeczund gancz bereyt gewesen hetest du stille  
 geschwigen die du redend entwicht hast vnd keyn wege nichte mer ist  
 die ymer wider czemachen, dem geuatter Peter antwurt vnd sprach. Ir  
 saget nun etern syn ich sprich das ich des czagels nicht haben will,  
 darumb saget ir mir das nicht vor daz ich in gen ließ, aber ye nach  
 10 meinem beduncken so hienget ir in zenyder das sahe ich gar wol Do  
 sprach herr Gianni das laß dich nicht fremd duncken ob es czü dem  
 ersten male nicht als wol gerat. Do das iung weib beyder rede vnnnd  
 wort vernam von der erden auf stünde, vnnnd in güter meynunge czü  
 dem mann sprach. Ey du torheter mensch wie hast du vns vnser eygen  
 15 geschäft also bösllich entwichte wo hast du ye mer roßmüttern on czagel  
 gesehen, wärlich vnd als mir got helff du bist arm aber es wäre eyn al-  
 müsen das du noch ärmer wärest. Do nun keyn syn mer was das weib  
 zü eyner roßmütter zemachen vrsach compare Peter wort des [339<sup>a</sup>] die  
 frawe mer dann yemänd betrübet was ire gewändlein wider anleget vnd  
 20 geuatter Peter on eyn roßmüter als er vor getan het alleyn mit dem  
 esell gen holcz vnd gen marckt für an den pfaffen hinfür soliches dinges  
 nit mer begeret.

Ob die edeln frawen compare Peter vnd seines weibs lachten das  
 bei euch selhs bedencket. In dem die sunn sich gen dem nydergang  
 25 nächnet vnnnd der künigin regimente sich geendet het von dem siczen  
 auffstünde das kränzlein ab irem haubt nam vnd das dem iungen Pam-  
 philo auff sein haubt seczet zü im sprach Gott dir genad verleihe das künig-  
 reich czeregieren als er mir vnd die vor mir gewesen sein gethan hate.  
 Pamphilo soliche ere mit freuden seines herczen enpfieng vnd sprach. Fraw  
 30 die eüer vnd der andern meiner vntertan tugent mir gehilfflich sein wirt, vnd  
 das in maß als ich hoff mir nichte anders dann ere züsteen sol, mein aller-  
 liebsten frawen mich güt deucht eüer yegliche sich gar ebën bedächte,  
 dann mein meynung ist bis morgen von den personen zesagen der frey  
 vnnnd herrlich gemüt in der liebe oder andern herrlichen [339<sup>b</sup>] sachen  
 35 redlich gewürckt hat von solcher wirdigen materi czesagen mir czweifelt  
 nicht vnser gemüte douon besunder freud haben werden, vnd vnser  
 leben in diser welt das do kurz ist in vnserm tötlichen leib vns eyn  
 kleyn lob bringen wirt, das der wirdigen gesellschaft gefallen was, nach

dem mit seinem vrlaub auff stünden yederman nach seinem gefallen thet, vnd do hin yegkliches von seiner begire gezogen was gieng, also lang bis die zeit zeessen bereyt was in dem sy mit allem vleiß gedienet waren, nach dem als ir gewonheytt was zetanczen singen vnd frölich zesein, vnd als des kñigs gefallen was Neyphile gepot zesingen, der gesange von in sere gelobedt ward, nachdem er aber yederman czeschlafen geen das vrlaub gab.

[339<sup>c</sup>] Hie hat die neünt tagreyß ein end

## HEBT SICH AN DIE ZEHENT

vnder dem gewalte vnnnd regiment des künigs Pamphilo do die wirt-  
dig geselschafft sagen wirt von den personen die mit redlichem  
freyem müß etliche grosse werck der liebe oder anders verbracht  
5 haben.

Die röte der gewülcken domit der sunnen schein vns den neuen tag  
bracht haben. In dem der künige von dem schlaf erstanden was seiner  
gesellschaft schüß rüffen, Do sy nun alle auffgestanden vnd bereyt waren  
mit sampt dem künig spaczieren zegeen eyns warden, der sich auf den  
10 wege machet vnd sy im mit senften tritten nachfolgeten vnnnd er besun-  
der von Philomena vnnnd Fiametta beleytt was mit den er von der ver-  
lauffen zeit sein gespräch het, In dem die sunn in die höhe gestigen vnd  
die hiez angangen was, sich wider zü hauß [339<sup>d</sup>] fügten vmb den külen  
brunnen sich radescheib seczten, do sy die cristallen gleser zetrincken  
15 vnnnd collacion von edelm Malfasyer bereyt funden vnd wem liebet der  
trincken mocht, nach dem bis gar auf essenczeit in den schönen giardin  
spaczieren giengen, darnach das herlich mal enpfiegen. Nach dem aber  
nach irem gefallen rüen giengen. Do nun none zeit vergangen vnd der  
vndern komen was sich aber an ir gewonlich end fügeten neue histori  
20 zesagen. Do der künig sein erstes gepot zesagen frawen Neyphile thet  
die frölich anhüb vnd also sprach.

[340<sup>a</sup>] Wie eyn ritter dem künige von Hispania dienet, der sich  
beduncken ließ wie er seines wol dienens nit gelonet noch des wider  
keret wäre, dem der künig durch warheyt beweiset wie das nicht  
25 sein schulde, sunder des bösen gelückes gewesen seye, nach dem  
in herlich vnd er wirtig was begabet.

Ich schäcz mir das in besunder ere vnd genade mein aller liebsten  
frawen, nach dem mir vnser künig auf den heutigen tag gepoten hat  
als von der mächtigenn grossen milten herrlicheyt der liebe zesagen die  
30 wir wol sprechenn mügen gleich sey der sunnen vnd schöne des hy-

mels, eyn liechte aller tugent, darumb mein syn ist euch eyn kleyne  
vnd genüg züchtige histori nach meinem geduncken ze sagen, die euch  
fürwar nicht anders dann nucz vnd frummen bringen sol. Ir solt wissen  
wie vnder anderen redlichen rittern die von lange zeit her in vnser stat  
5 gewonet haben. eyner was der vileichte von mer synnen vnd weißtumb  
was dann die ändern, vnd [340<sup>b</sup>] was mit namen genant herr Rugiere  
czemal reich vnd von hohem edeln gemüte, sein selbes tugent angesehen  
vnd seines landes sytten darinne er wonet, do er weder synn noch weiß-  
tumb gebrauchen mocht vmb des willen im fürname für etliche zeit zü  
10 künig Alfonso von Hispania czeziehen dem zedienen, des lob zü der  
zeit über alle andere künige was Nach solichem fürnamen nit lang ver-  
ging sich mit roß vnd harnasch genüg wol in orden auf den weg machet  
zü dem künig reyts von dem er erlich empfangen vnd aufgenommen ward,  
do er lang zeit mit grossen eren vnd leuchtedem leben sein wesen  
15 füret, in streitten vnd kriegien grosse redlicheyt begieng. Do nun der  
edel ritter lang zeit also an des künigs hof gestanden was, vnd der  
der künig täglich seine ritter begabet heut eynen morgen den andern  
eynen mit steten den andern mit schlössern. vnd auch zü zeiten die be-  
gabet die solicher gab nicht wirdig waren, vnd sein weder in wol noch  
20 übel nye gedacht ward. der sich solicher vnd grösser gab wirdig schätzt  
vnd er meynet wol verdienet hete, vmb des willen sich ein klein betrübt  
[340<sup>c</sup>] vnd gedacht sein ere vnd lob sich mynderet vnd nicht meret  
stünd er lenger an des künigs hof, darumb im fürnam nicht lenger cze-  
steen, das vrlaub an den künig begeret daz im williglichen verlihen  
25 ward vnd darczü den besten maul zereitten den der künig in seinem  
stall het im gegeben vnd geschäncket warde, der dem ritter vmb der  
langen reyße willen die er tün meynet on maß lieb was. Do nun der  
ritter zereitten aller ding wege fertig was, der künig eynem seinen ge-  
trewen diener zü im ruffet mit dem er schüff vnd gepot das er synn  
30 funde mit herr Rugiere etlich tagreyß ze reitten, doch sich nicht mer-  
cken ließ das er von des küniges geschäfte wegen mit im ritt, vnd das  
er gar eben mercket vnd war nāme was der ritter vnder wegen von im  
saget vnd redet, domit wenn er wider vmb zü im kām im eyn solichs  
zesagen weiß. nit lang vergienge der ritter czü der stat außreytt des  
35 künigs knecht im nach eilet vnd sich czü im gesellet vnd cze versten  
gab wie er auch gen Italia werce reitten wölt. also von mancherley  
mitynander ir gespräch heten, in dem die zeit [340<sup>d</sup>] zeessen komen  
was, der ritter der den maul reytt der im von dem künig was gegeben



worden zů seinen gesellen sprach. Mich deucht gůt wir liessen die roß stallenn vnnnd in eyn wierczhauß ritten die roß stallen liessen, vnnnd alle roß stalleten außgenommen der maul der im von dem künige was gegeben worden, nach dem weiter ritten vnd des küniges diener stätz bei dem ritter reytt ob er icht vermerckenn möcht nach dem im was von dem künig befohlen worden. In solichem irem reitten czů einem wasser komen do sy ire roß trenckten, vnd der maul den der ritter reydt in dem stalle nicht gestallet het in dem wasser stallet. Do das der riter sahe anhüb vnnnd sprach. Ey das dich gott schände bestia die du bist dem geleich der mir dich geben hat, dise wort des künigs diener zů im name wie wol der ritter vil von dem künig geredet het, doch alles in des küniges ere vnd lob waren, vnnnd an dem andern tage do er gen Tuschana wercze reiten meynet im von dem künig eyn gepote kame widerymb zů im zereiten daz der ritter bald thet, wider zů dem künig kam vnd von im [341<sup>a</sup>] frölich empfangen ward. Nun solt ir wissenn do der ritter in dem wasser das maul czů dem künig vnd den kung zů dem maul geleichet het, des küniges diener dem künige e der ritter czů im kame alles was der ritter geret het im das zewissen gethan het, vnd do der ritter für in kam zů im sprach warumb er in zů eynem tier vnnnd maul geleichet het, der ritter mit auffgerichtem anplick zů im sprach. Gnädiger herr warumb ich das tet das mercket. ir gebet do nicht hinzegeben ist vnd dohin zegeben gepürt ir nicht hin gebet. also thet auch der maul den ir mir gabet an dem ende do er stallen solt nicht stallet, vnnnd do er trincken vnd nicht stallen solt do stallet er. Der künige im antwort vnd sprach. Herr Ruziere edler ritter das ich euch nicht begabet hab als ir wirdig gewesen wäret vnd als ich vil manchenn gethan hab die gen euch czegeleichen kinder gewesen sein daz ist nit darumb geschehen das ich euch nicht für eynen redlichen man gehalten hab, vnd der eyner yegklichen grossen gab nicht wirdig sey. Aber das etter gelücke nichte gewesen ist bis auf dise stund icht von mir zehaben, darumb demselbenn [341<sup>b</sup>] etterm vngelück soliche stünd vnnnd schuld zůziehen müget vnd nicht mir, vnd das eyn solichs war sey ich euch offenbarliche das beweisen wille. Der ritter dem künige antwort vnd sprach. Genädiger künige ich betrübe mich des nicht das ich von euch nichte begabet bin, dann ich begeret nye reicher zesein dann ich bin vnd das ich euch nicht in etlichen sachen meiner tugendt mer geczetücknuß geben hab. das ist mir leyd, doch wie dem sey ich euch on alles beweisen vnnnd des mir ander gezeucknuß geben ich euch gelaube vnd alle zeit

bereyt bin in etern dienst. Nach disen worten der künig in bei der hand nam in sein kamern füret darinne er vor was er dem ritter geben wölt sein ordnung geben het, darein er czwen versperret kasten het tragen schaffen, vnd gegenwirtig yederman zů dem ritter sprach. Her  
 5 Rugiere in einem disen kasten ist mein künigklich kron der zepter vnd der apfel do bei vil ander schöner kleynet, vnd in dem anderen kasten ist nicht anders dann erden, nun nāmet welichen ir wölt welichen ir nāmt der ist etier mit dem schatze der darinne ist, do bey solt ir sehen vnd erkennen, [341<sup>c</sup>] wer wider etier redlicheyte ich oder etier gelück  
 10 gewesen ist Do der ritter den künig also wol redend vnd milt sahe der kasten eyenen nam den der künig bald schüff aufsperrren in dem man nicht anders dann erden fande. Der künig lachend zů dem ritter sprach. Nāmet war herre Rugiere ob ich euch die warheyte gesagt hab das die schulde euch czebegaben nicht mein, sunder etiers bösen gelückes ge-  
 15 wesen ist. Aber fürwar etier weißheyte wirdig ist das ich die begabe, vnd wider das vngelück in fride secze, ich weyß das euer will nicht ist eyn Spagnole ze sein domit ich euch mit schlössern oder stetten het begaben mügen; darumb ist mein meynunge euch den kasten czegeben den euch euer gelücke mit vergünnet sunder genomen hat, demselben  
 20 euern vngelücke czeleyd ich will das der kast mit dem schacz euer sey vnd den mit euch als er stet in euer land vnd gegent Tuschana füret, vnd mit meiner milten gezeugnuß vnd gab etier tagent erlichen mit etern freunden gloriren mäg. Der ritter frölich vnd wol zemāt die grossen gab nam dem künig den danck saget des soliche gab wirdig was  
 25 von neuem [341<sup>d</sup>] von dem künige das vrlaub nam frölich von dann heyme in Tuschana reytt.

Wie Chino von Tacco den abt von Klingen eyner kranckheyte die er an dem magen het gesunt machet, darnach gen Rome komet vnd der abt in widerkerung des mit dem pabst so vil tůt das er in  
 30 zů sant Iohanns ritter vnd spittelmeyster zů Rodi machet.

Des künigs Alfonso von Hispangna herrlich miltkeyte in den Tuschaner ritter gewürcket von der wirdigen geselschaft sere gelobet was besunder von irem künig der sich zehand gen der iungen frawen Elisa keret ir gepot fürpas zesagen, die balde anhüb vnd sprach. Ir crüch-  
 35 tigen schönen frawen das eyn künig milt sey gegen dem der im getretlich gedienet hat, das gröslich zeloben ist, aber was grossen wunders

maß ich euch sagen von eynem clerico vnd geistlichen die alle von natur e  
 geitig [342<sup>a</sup>] dann milt sein, was grosser herrlichen miltikeyt er eynem  
 beweiset wär er sei tod veind gewesen im wäre darumb nit üfels geret  
 worden, vnd was der künige mit dem ritter in miltikeyt begieng on  
 5 zweifel grosse tugent was, aber was der clerico vnd geystlich man in  
 miltikeyt tet das eyn groß wunderczeychen ist, dann sy alle der tugent  
 der miltikeyt groß veind sein, vnd wie wol eyn yegliche person en-  
 pfangner widerdrieff sich der begeret zerechen, vnnnd die geystlichen als  
 wir stäts sehen paciencia vnd gedult der enpfangner widerdrieff predigen  
 10 die ze vergeben vnnnd das loben, vnd sy selbs mit mer inbrünstiger  
 begire dann ander personen in solich sünde fallenn nach dem ir in eyner  
 meiner nachfolgenden histori vernämen wert. Es was in Tuschaner  
 gegent eyner genant Chino von Tacco ein freydig man seines leibes, der-  
 selbig vmb übel thūn vnd rauberey willeq von der stat Sene auß getri-  
 15 ben ward, die zū der zeit, des grafen von santa Fiore abgesaget veinde  
 waren, bei dem Chino den Senesern zeleyde sein auffhaltung het, vnnnd  
 wer in der gegent auff vnd ab gieng oder reyten den er beraubet. Nun  
 waz [342<sup>b</sup>] zū der zeit pabst Bonifacio der acht, czū dem geritten kam  
 der reich abt von Klingen der für den reychesten prelaten aller welt ge-  
 20 halten was, den eyn kranckheit in dem magen angestossen was dem sein  
 ärcht rieten in der Seneser wildbad czereitten das im on czweifel seinen  
 gesund wider brächt, daz vrlaub von dem pabst nam. vnd on alle sorg  
 weder Chino von Tacco noch yemande anders mit herlicher gesellschaft  
 sich auf den wege machet, daz Chino von Tacco zewissen kam wie der  
 25 reich abte käme, der bald seine necze vnnnd läcz geicht in maß im wäre  
 nit eyn rägäcz entgangen den abt mit aller seiner gesellschaft in eyner  
 enge versperret, do er daz gethan het eynen seinen wolrededen diener  
 zū dem abt schicket, der im von Chino wegen freüntlich saget, das im  
 lieb wäre mit Chino in das castell zereitten. Do das der abt vernam  
 30 aller in zoren enczündet zū dem diener sprach, des wölt er gar nicht  
 thūn, als der do mit Chino nicht zeschaffen het er wölt seinen weg reit-  
 ten vnd sehen wer im das wern wölt Chino potschaft ztchtiklich zū im  
 sprach. Herr ir seit an solichs end komen do man niemand dann gots  
 gewalt allein fürcht [342<sup>c</sup>] vnnnd do alle bann oder scommunicacion in  
 35 dem bann sein darumb bitt ich euch vmb des besten vnnnd etern willen,  
 ir wert des Chino czelieb vnnnd des sein gefallen thüte, wärlich es sol  
 euch nicht gereten vnnnd die weile Chino diener mit dem abte redet,  
 das end do der abte was alles mit söldnern vmbgeben was, do bey der

abt sahe vnd mercket das er mit allen den seinen gefangen was, wider  
 Chino potschafte sere zornig was, den weg mit im gen dem castel  
 wercz nam vnd in Chino palast mit aller seiner geselschafte absaß  
 vnd als Chino gefallen was, den abt alleyn in eyn genüg finster  
 5 kamern legen schüffe vnnnd sein geselschafft in dem castell hin vnd  
 her herberg geben schüff roß vnd harnasch czü seinen henden name  
 das gar wol bewaren thet das gethan er zü dem abte gieng zü im  
 sprach herr. Chino des gast ir seyt laßt euch bitten vnnnd fragen wo  
 doch ewer meynung hin czereitten sey das ir im das czewissen thüt vnnnd  
 10 was die vrsach eüers reittens zü der zeit in dem iar sey das von euch  
 begert zewissen. Der abte als eyn weis man thete seigen hohen über-  
 müt nyder leget vnd wo er hin ritte im [342<sup>d</sup>] saget vnnnd zewissen  
 thet. Do das Chino vernam daz er vmb gesuntheit willen des magen in  
 das wildbad reitten meynet, im gedacht on baden gesund zemachen eyn  
 15 groß feur im in der kamern machen schüffe darbey gar wol behüten thet.  
 vnd bis auf den andern morgen nit mer zü im kame vnd do er an dem  
 andern morgen wider vnerkannt czü im kam im czwü schniten geröstes  
 brot vnd eyn groß glas mit Vernacza wein von Cornilia bracht, den der  
 abt mit im in das bad füren meynet czü dem abte sprach. Herr do  
 20 Chino eyn iunge man was er in erczneye studiret, der spricht keyn  
 erczney dem magen besser sey dann die er euch thün wille, vnd dise  
 ding die ich euch von seinen wegen bring, die sollen der anfang zü eüer ge-  
 suntheyt sein, darumb nämet hin esset vnnnd trinckedt tröst euch vnd  
 seit güts mütes. Der abt der grössern hunger vnnnd willen hete czeessen  
 25 dann czeschimpffen wie wol er in zoren vnnnd grossem vnmüt was, doch  
 die czwü schniten brot nam aß vnd tranck nach dem vil hoher wort treyb  
 mancherley von Chino redt vnd fragt, vnd in besunder gnad begert  
 Chino zesehen. Do das [343<sup>a</sup>] Chino vernam über etliche seine gerete  
 wort im eyn züchtige antwurte gab vnnnd sprach. Herre gehabt euch wol  
 30 ich sol thün so Chino erst mag er zü euch komen sol, das geret von im  
 gieng vnd aber nicht e zü im kame bis auf den andern morgen. Do er  
 aber mit als vil brot vnnnd wein kam als er an dem ersten tage gethan  
 het, also in vil manchen tage hielt vnnnd wol gedacht er vil manche dürre  
 bonen nun solte geessen haben die er mit vleiß in die kamern het tragen  
 35 thün, vnnnd in aber von Chino wegen fraget wie er an dem magen stünde  
 vnd ob es sich gebessert het, zü dem der abte sprach. Ich deuchte mich  
 gesund vnnnd wol steen wär ich nun auß Chino henden, nach dem ich  
 nichte grösser begire hab dann mir eyn fart genüg zeessen. Chino der

von des abtes güt seine deiner eyn schöne kamern het zübereiten tûn  
 do bei eyn köstlich essen bereyten thet; darczû er des abtes gesellschaft  
 alle vnd die besten personen von dem castell lûd Nach dem wider zû  
 dem abt gieng zû im sprach. Herr seit male ir gesund seit so ist czeit  
 5 auß der siechen kamern zegen in bei der hand nam vnnnd in die schönen  
 kamren füret, do [343<sup>b</sup>] er in bei den gesten vnd seiner gesellschaft ließ  
 von im gieng vnnnd gedacht wie das essen herrlich czügericht wâr. Der  
 güt abte sich mit den seinen trösten warde, vnd was sein leben bis auf  
 die selben stund gewesen was, vnnnd wie in die dÿrren bonen vor dem  
 10 hunger vnnnd tode erneret heten das seine diener im nicht gelaubten,  
 sunder sprachen Chino in geeret hete. Do nun die zeit komen was der  
 abte sich zû tisch seczet der von köstlichen essen vnnnd trincken gedienet  
 was, vnd Chino sich dem abte noch nicht het zeerkennen geben, vnnnd do  
 nun mein herr der abte etlichen tage in sollichem gÿuten veyßten leben  
 15 gestanden was, vnd sich seines hungers gar wol ergezset het. Chino alles  
 das er im genomen het in eynen seinen hof komen schÿff, vnder dem  
 alle seine roß vnnnd harnasch was, er czû dem abte gienge vnnnd sprach.  
 Herr abte wie enpfindet ir euch briefet ir zereitten mÿgen der abte ia  
 sprach, der magen in nicht mer irret nun er auß Chino hende wâr. Do  
 20 nam in Chino bei der hand vnd füret in an ein fenster in dem sale vnd  
 ließ in alles daz sein mit sampt seiner gesellschaft roß vnd harnasch  
 sehen [343<sup>c</sup>] vnd zû im sprach. Herr abte ir solt wissen das ich ein  
 edelman bin von meiner stat vnd vätterlichem erbe außgetriben vnnnd  
 arm bin vil mächtiger vnnnd vermÿgter veind hab. vnd domit ich meinem  
 25 edeln stant vnd leben mÿg ein genÿgen thÿn ich Chino di Tacco mich auf  
 die strassen geworffen habe czeberauben alle die mynder dann ich mÿ-  
 gen vnd der cort zû Rom tötlich veind bin. Nun laß ich mich beduncken  
 wie ir eyn weis edel man seit vnd ich euch etter krankheyt ledig vnd  
 frey gemacht hab, ist mein meynung euch nicht zethÿn als ich vileichte  
 30 manchem getan het wenn ich in in mein henden als ich euch hab gehabt  
 hete, das ich mit euch in keynen wege tûn will Aber in besunderheyt  
 begere vnnnd euch freÿntliche bitt ir wöllt mein in grosse not bedencken  
 vnd ansehen, vnd mich des etern nach etern willen vnnnd gefallen seit-  
 mal ir also eyn wol mÿgendt mane seit des eyn kleyn teylhaftig machen.  
 35 Nach dem ir alles das etter vnuerrucket vor eteren augen sehet darumb  
 den teyl gancz halb oder gar nämt vnd zû der stund mein vrlaub habt  
 zereitten oder zesten wo euch hin liebet. Der abt sich Chino [343<sup>d</sup>] zÿch-  
 tige wort nicht verwundern mochte, das in eynem offen straßrauber

solche milte wort gesein möchten, douon besunder freud het allen seinen verborgen czoren fallen ließ, vnnnd sein hercz sich ganz czü Chino in liebe vnnnd freundschaft keret in mit seinen armen vmbfieng czü im sprach. Ich schwere zü got dem herrn eynes solichen freundschafts ze haben nach dem ich gelaub du seyest ich gedultig wär grösser widerdrieß czeleiden dann die gewesen sein, die du mir gethan hast vermaledeyt sei dein böses gelück oder vngelücke daz dich zü also böser arbeyt bracht hat. Nach dem alles das der abte mit im hete von rossen kleynet, vnnnd harnasch das von ganzem gütem willen in getreiliche mitteylet czü im sprach das er selbs näme was im gefiele des Chino nicht enthün wolt sunder seiner genad leben wolt. Do der abte sahe das Chino von in selbs nicht nämen, wolte er selbes von seinen ergesten rossen etliche nam, also auch von allen anderen seinen dingen das allerschlechtest nam von allen dingen Chino das beste ließ auff sasse wider gen Rome reytt.

15 Nun hete der pabest des abtes gefäncknusse [344<sup>a</sup>] wol vernomenn, in schwäre vnd sere übel gethan daucht doch do der abte für in kame in lachent fraget wie wol im das baden gethan hete, dem der abte auch lachendt vnnnd güts mütes antwurt vnnnd sprach. Heyliger vatter ich fand nähner denn das bad eynen güten arczte der hat mich got sey lob gesund gemacht, anhüb vnd alles daz sich seinthalben ergangen het saget, des der pabst grosse freud name. vnd er seiner red fürpas nachfolget, vnd als der von hohem edeln gemüte bezwungen waz an den pabst eyn genad begeret, des der pabst willig was als der im nicht wol icht versagen mocht, doch meynet er was anders begeren würde dann er begerte. Der abte sprach, heyliger vatter des ich begere das ist das ir eüer gnad vnd huld Chino di Tacco meinem arczte wider faren lasset dann on zweifel er vnder allen mannen die heut bei tage in disen landen sein er der redlichest ist vnd alle die übel die er tät mer seines böses gelückes sünd vnd schuld ist dann sein, darumb begabt ir in mit etwan kleynen mir czweifelt nicht in kürcz ir sehen soilt als ich gesehen hab das es ware ist was ich euch sag. Do das [344<sup>b</sup>] der pabst vername der auch von hohem gemüte was vnd redlich weis leut bei im zehalten in güt daucht zü dem abt sprach er wölt gern thün waz im lieb wär, vnd das er Chino freylich aller sicherung komen machet daz der abt Chino bald czewissen thet eyn freye sicher leibs vnd güts geleyt schicket Do das Chino von dem abte het auff saß gen Rom reyrt für den pabst kam sich freüntlich mit dem pabst vereynet, der pabst im alles vergab das er wider die heyligen kirchen begangen het, darnach zehand

in prior zû Rodi ritter vnd spittelmeyster machet, do er als ein diener der heyligen kirchen vnd des abtes von Klingen bis in sein end lebet.

Wie der neydig man Mitridates den milten Nathan vmb seiner grossen miltikeyt willen töten meyntet vnnnd vnerkant czû im kam  
5 von Nathan selbs vnderriecht Nathan alleyn zefinden vnnnd mit im seinen willen tûn, den er nach Nathan ordnung alleyn in einem wald fand, do sich Nathan im zeerkennen gabe des Mitridates grosse scham vnd leyd het sein gröster freünd ward.

[344<sup>c</sup>] Soliches wunnder nach der edeln frauen aller meynung  
10 nye mer weder gesehen noch gehört ward das eyn clerico pfaff oder geystlich man so herrlich in miltikeyte gewürcket het. nach dem sich der frauen rede gestillet hete der künig dem jungen Philostrato sein gepot thet, der sich nit hindern ließ bald anhüb. vnd sprach. Ir edelen frauen groß was die gab vnd miltikeyt des künigs von Hispania auch  
15 vilescht eyn solches nye mer gehört ward als des abtes von Klingen. Aber nichte mynder vnd grösser wünder etich duncken sol zehören was eyner vmb seiner freyen miltikeyt willen eynem andern vergünnet im nit alleyn sein eygen blüt vergünnet, sunder der seines geystes vnd leben begreut sich schicket vnnnd bereyt was im das zegeben, das er on  
20 zweifel gethan het, het er das nâmen wöllen der im das zenâmen czû im komen was, nach dem ir in eyner meiner hystori oder neten mâre vernâmen wert. Es ist sicher vnd on czweifel war soll wir anders gelanbenn nach dem vns ettlich Genoueser vnnnd auch ander gesaget haben die in dem land vnd der gegent [344<sup>d</sup>] gewesen sein, wie in dem land  
25 vnd künigreich Katthey wonet ein reich mächtig edel man des gleichen in keynem land mer gesehen ward, der was mit namen genant Nathan der selbig Nathan eyn sein gesäß nahend bei eyner landstrassen het, do sere eyn yeglicher der von dem nydergang der sunnen in den aufgange der sunnen reiten geen oder faren woit bezwungen was do für zeziehen,  
30 vnd damit er als des gemüte edel frey vnnnd milt was seinen namen außbreyten mocht sich sinem yeglichen der do fârzoeh zeerkennen gab, vnnnd an diesem end eynen köstlichen reichen palast des gleichen in keynem land was het machen lassen, darinn bereyt was eynem yeglichen grossen fürsten zeeren do er mit seinem hofgesinde sein leben vnd wesen fâret vnd alle die do für gingen oder ritten von im vnd seinem haufgesind mit grossen freüden anpfangen vnnnd geeret warden. Also lang

zeit in solchem löblichen leben sein wouung het das nit alleyne sein lob in dem auffgang der sunnen gebreiset waz sunder in allem nydergange der sunnen erklang vnnnd erkant was, vnd wie wol er eyn alte betaget mann was, [345<sup>a</sup>] doch darumb seiner herrlichen miltikeyt nicht müd warde. in sollichem sich begab das sein grosses lob eynem iungen edelman genant Mitridates czewissen vnnnd gehöre kam. Der sich nicht mynder milte vnd reich daucht als Nathan was, der selbig Mitridates Nathan vmb seines lobes vnnnd grosser miltikeyt willen gen im in grossen neyd fiel vnnnd im gänzlich fürnam mit mer vnd grösser miltikeyt Nathan miltikeyt vnd lob vndertrucken vnd die zů nicht machen vnnnd die seinen meren, nach sollichem willen vnd bedencken zehand anhüb einen reichen palast Nathan gleich zebawen, domit er in vnmässiger miltikeyt yederman begaben vnd eren möcht vnnnd fürware in kurzzer czeit eyn groß lob gewan, doch Nathan lob vngeleich was. Nun sich eyns tages begab das der selbig iung edel man gancz alleyne sich in dem hofe seines palasts fand, in dem eyn armes ellendes fräwlein zů eyner porten des palast inget das almüsen durch got an in begeret; das ir von im geben ward, die czů derselben porten wider außgieng vnd zů eyner andern wider eingieng aber das almüsen begeredt das ir [345<sup>b</sup>] vnuersaget was. also wol zů zwelf malen czů im kame allweg begabet was, vnd do sy zů dem dreizehesten mal kam Mitridates zů ir sprach. Frau ir seit traun gar vleissige herwider zekomen das almüsen zebegeren, doch darumb ir daz nicht versaget. Do das arm fräwlein Mitridates wort vernam trauriglichen sprach. O du freye süsse miltikeyt des edeln herren Nathan, wie so groß vnnnd mächtig du bist, durch czwü vnnnd dreissig porten die sein palast als der hat ich zů im eingangen bin des almüsen zebegeren, vnnnd ich in nye verdroß stätes von im begabet was vnd hieren bin ich nicht mer dann dreizehen malen komen, vnnnd mir ist übel zůgesprochen vnd meines herkomen ist verdrossenn worden, also geret iren weg gieng nicht mer wider kam Mitridates der des armen weibs wort vnd red gar wol vernomen vnnnd gemercket hete, sich beduncken ließ wie Nathan lob im sein lob nām vnd mynderet, zehand in grossen überflüssigen haß neyde vnd zoren wider Nathan enzündet zů im selbs sprach. Awe mir wie sol ich nun Nathan grosse werck lobe vnnnd freye miltikeit erreichen oder dem [345<sup>c</sup>] gleich thūn ich geschweige als ich süchen gee über die zekomen so ich im in den kleynen nicht zů komen mag ich besorg mein müe vnd arbeyt vmb sunst sey ich nām in dann ab dem ertrich, seitmal in daz alter nit wege nymet so



muß ich selbes in zů dem tod richten, nach solchem bedencken in zoren  
 vnd böser meinung aufstünd on yemand rate zepflegen mit kleyner ge-  
 selschaft auf zů roß saß in dreyen tagen reytt do Nathan sein wonung  
 het. do er seinen knechten befalhe das sy des gleichen thäten als ob sy  
 5 im nicht gehörten noch sein kuntschaft heten, vnd das sy in stant vnd  
 herberg fürsāhen also lang bis er wider zů in kām alleyn von in reytt  
 zů Nathan schönem palast bekame den er alleyne in schlechtem kleyd  
 nicht verre von dem palast spacziren gen fand, aber sein nicht erkennt  
 noch weißt daz er Nathan was doch in fraget ob er im Nathan gewiesen  
 10 vnd zeerkennen geben möcht, dem Nathan frōlich antwurt vñnd sprach.  
 Lieber sun nyemand in diser welt ist der dir in bas dann ich czeerken-  
 nen geben mūg, darumb wenn es dir fūglich ist so will ich dich zů im  
 fūren. Der iung Mitridates zů im sprach Es [345<sup>d</sup>] wāre im alle zeit  
 fūglich, aber er wōlt von Nathan in keynen weg gesehen noch erkant  
 15 sein Zů dem Nathan sprach des sol ich dir auch geren zeliēb werden  
 seitmal es also dein gefallen ist Nun was Mitridates zů roß bald absaß  
 vnd Nathan in mit zūchtigen kurzweiligen worten bis zů dem palast  
 fūret do er eyne knecht Mitridates pfārd nāmen schūff verborgen zů  
 im sprach das er bald zů dem haußgesinde lieff yederman saget das  
 20 niemand dem fremden iungen saget das er Nathan wār geschaffen vnd  
 getan eyn ding was, nach dem Nathan den iungen edel man in den pa-  
 last fūrt, do im eyn schöne kamern gegeben ward do in nyemande ge-  
 sehen mocht dann alleyn die zů seinem dienste bereyt waren Nathan  
 in mit grossem vleiß dienen vnd eren thet. Nun in solichem beyder  
 25 stant Mitridates vmb des alters willen in in eren hete vnd in fraget wer  
 er wār, dem Nathan antwurt vnd sprach ich bin Nathan mynster diener  
 vñnd von meiner iugent bis in mein alter als du mich sihest eraltet bin  
 nicht anders hab dann wie du mich sihest also mich schreibe, vñnd wie  
 wol sich alle mann von im ser [346<sup>a</sup>] loben so mag ich mich sein gar  
 30 wenig loben, sōliche wort dem iungen Mitridates trost vnd hoffnung ga-  
 ben bas vnd mit mer heyl vnd rate seinen fūrgenomen bösen willen ze  
 verbringen, nach dem auch in Nathan fraget wer er wār vnd was vr-  
 sache in do her bracht het, im seinen rate vñnd hilff verhiesse in allen  
 sachen nach seinem vermūgen sich gen im erpot, des Mitridates besunder  
 35 gefallen het, eyn kleyn vngeret auf im selbes gestanden, nach dem im  
 fūrnā dem alten man wōlle er getrawen vnd von ferr vmb rede seiner  
 treū begeret, darnach rat vnd hilff vnd wer er wār warumb er dar ko-  
 men wār im czewissen tet, die vrsach aller seiner synn vnd meynung im

gancz öfnet Do der güt alte weis Nathan des iungen Mitridates herthen fürsacz vnd böse meynung vernomen hete sich aller in im selbs verändert, doch nit lang vergeen ließ im mit festem stättem gemütt frölichem anplick antwurt vnd sprach. Mitridates dein vater was ein mächtig  
 5 edel wirdig erenreiche man, vnd das du soliche ere meren meynest daz lob ich vnd ist wol gethan, vnd das du Nathan neidig bist des schilt ich auch nit, dann wo solicher [346<sup>b</sup>] edler gemütte in der welt vil wären als du hast, die welte sich ahe in wol thün bekeren würd, dein will vnd meynung bei mir sol verborgen sein, zü dem ich dir e nützen rat dann  
 10 grosse hilff geben will, darumb wiß den wald den du hie nahend vor dir sihest in den Nathan alle morgen alleyn ein spaczieren get, do du in gar wol sehen vnd töten macht deinen fürsacz vnd willen verbringen vnd wenn du das mit im verbracht hast, vnd damit du dester sicherer wider heym komest so wirst du nicht den wege hin reitten den du her  
 15 geriten bist, sunder einen andern weg den du auf die liacken hand auß dem walde geen finden wirst wie wol er dich etwas wilder zeraiten duncken wirt so ist er doch sicher vnd deinem heymet nächner. Do der iung Mitridates von Nathan aller sach vnderricht was wes er sich seit halten Nathan zefinden vnd nach dem verbrachten von dann czekomen  
 20 vnd Nathan von im gangan was Er heymlich aus der kamern vnd czü seinen gesellen ging die auch in den palast komen waren, den er saget vnd befalhe wo sy bis morgen vor dem wald sein warten solten. nach dem schlafen vnd czü pete gieng, [346<sup>c</sup>] vnd do der neü tag komen was Nathan seinen gegeben rate dem iungen er nicht verkeret, sunder  
 25 mit festem gemütt dem also nachfolget, vnd sich alleyn in den wald von Mitridates hend zesterben füget Mitridates auch auffstände sein schwertt vnd waffen bogen zeschiessen zehanden nam auf zeroß saß in den wald reytt do er von ferren Nathan allein spacziren sein gebet zesprechen gen sahe, doch vor im fürnam e er im icht tät vor in gar eben be-  
 30 schawen sehen vnd in reden hören wölt, vnd dem roß die sporen gab in überrannt, vnd bei der seiden binden nam die vmb sein haubte gebunden het, mit dem zü im sprach. Du alter man befihe dich got dann du müst sterben. Nathan nit anders sprach, dann wo hab ich das vmb dich verschnkt. Do Mitridates die stimm hört vnd in ansahe zehand er-  
 35 kant das es der was der in gester ezeabent also züchtigklich empfangen vnd im so getretlich geraten het zehand aller seiner neid haß vnd zorn in groß leyd scham vnd freündschaft bekeret sein außgezogen bloß schwertt zü der erden warff. von seinem roß abständ mit kläglichem

weynen sich für Nathan fuß nyder warff zû im [346<sup>a</sup>] sprach. Nun erst  
 mir mein allerliebster vatter etler grosse freye militikeyt die on masse  
 ist kunt worden ist das ir zû mir komen seit den etern geyste zegeben  
 darzû ich weder recht noch vrsach hab den euch czenâmen, aber got  
 5 besunder genade mir gethan hat mer dann ich ye wirdig ward dann mir  
 zû der stund do ich ir am notturftigisten gewesen bin die vernunft meines  
 gemüt aufgetan hat die mir von dem bösen neyd vnd haß verspert was  
 mir das groß-vnrechte hat zeerkennen geben, darumb ye mer ir mir zû  
 meinem willen seit bereyt gewesen, sovil ich mich mer euch schuldige  
 10 erkena peia vnd büß meines grossen irren vnd übeltûn von euch beger,  
 darumb büßt mich meiner sünd nach etern willen vnd nach dem ich  
 vmb euch verdienet hab. Der alte greiß vnd weis Nathan den iungen  
 von der erden aufhûb lieblich halset vnd küsset ezû im sprach. Mein  
 lieber sun nach dem dein meynung was mir mein leben czenâmen dir  
 15 nicht not thât an mich des vergebung czebeheren, dann vmb neides  
 willen du es nicht getan hetest, sunder das du bey leben auf erden  
 besser dann ich gehalten wârest daz bekomet [347<sup>a</sup>] alles von hohem  
 edelma gemüt vnd nicht von der vntugent des neides, darumb lieber sun  
 leb frûlich bei mir bis on alle sorg vnd glaub mir in der warbeyt ich  
 20 liebers mans auf erden nit hab als du mir bist angesehen dein edel ge-  
 müt das den pfenning nit als die geitigen lieb hat, sunder die aufze-  
 geben lieb hat auch hab nit scham ob du mich hast tûten wûllen mer  
 lob vnd ere zehaben daz mich nit fremd nymt dann die grossen kûnig  
 vnd keyser mit keyner andern kunst dann mit blûtvergiessen vnd nit  
 25 alleyn eynen man czetûten sich benûgen lassen, sunder land vnd leut  
 verbrânt vnd zerstûret haben ire ere vnd reich ze meren, also auch ich  
 dir sprechen mag, aber du alleyn dein lob zemeren mich woltest ge-  
 tûdet haben, darumb keyn wunder noch dir das in übel auffzenâmen  
 ist. dann täglich soliche ding geschehen. Mitridates seiner bösen mey-  
 30 nung kein außred gab, noch sich in keynerley entschuldiget, wol Na-  
 than zûchtige gefundne außred sere lobet, nach dem zû Nathan sprach.  
 Nathan lieber vater wie mag das nun mûgliche gesein das ir euch so  
 gânczlich habt zû meinem bösen willen schicken mûgen mir rat vnd  
 [347<sup>b</sup>] hüff geben hat domit euch selbes der tod geschâhe. über das  
 35 Nathan im antwort vnd sprach. Mitridates ich will nit das du dich  
 meins ratz noch das ich zû deinem willen bereyt was dir mein leben ze-  
 geben fremd nâmen lasset, dann seider ich zû meiner vernunft vnd  
 freyem willen kam eyns yeglichen willen zetûn keyner nye ward der zû

mir in mein hauß kām das ich demselben des er an mich begeren was  
 nit nach allem meinem vermügen zelib würd, nun bist du zū mir ko-  
 men vnd hast meines leben vnd geyst begeret. vnd domit du nit der  
 alleyn seyest der sprechen müge des er an mich begeret hab im dez sey  
 5 versaget worden, ich geschickt vnd bereyt was dir daz czegeben, vnd  
 domit dir das vnuersaget wār vnd dir on allen deinen schaden würd ich  
 dir riete der rate mich dir an dem besten daucht vnd noch heut bei tag  
 dich bit gefelt es dir so nyme es in des namen der mich vnd dich be-  
 schaffen hat, dann ich kan nit bedencken wie ich das bas anlegen möcht  
 10 dann dir zegeben dann ich hab es bei achzig iarn gebraucht in grossem  
 meinem lust vnd freuden. vnnnd nach lauf der natur ich wol weyß [347<sup>c</sup>] sol  
 mir anders als den andern geschehen, das mir noch gar kleyn zeit ze-  
 leben verlihen ist darumb ich sprich vnd vrteyl das besser sey zegeben  
 15 sein selbs vrdrucz vnd verdrossen würde. oder mir von der natur wider  
 meinen willen genomen würd, es ist eyn kleyn ding hundert iar zegeben  
 so vil mynder sechß oder acht die ich vileicht noch leben möchte, darumb  
 Mitridates lieber sun liebet dir mein leben so nyme es des bitt ich dich.  
 dann seider ich an die welt kam keynen nye fand der des als du begert hab,  
 20 auch weyß ich nicht ob ich ymer mer keynen find nymest du es nit der sein  
 begeren ist, so weyße ich wol ye lenger ich daz bewar ye vnwerder es  
 wirt darumb e es vnwerder vnd mir in meinem alter ze vertragen herter  
 wirt nyme es von mir des bit ich dich freündlich. Mitridates aller voller  
 scham czū Nathan sprach. des wöll got nit das ich also liebs ding als mir  
 25 euer leben ist ab der welt nām. sunder des mer dann ir begirig bin ze-  
 bewaren, vnd nicht euch etere iar mynder, sunder wo das mütlich wäre  
 die ze meren euch die meinen gern [347<sup>d</sup>] mitteylen vnnnd geben wölt. Zū  
 dem Nathan sprach, vnd ob du macht wilt du daz tūn, vnd mir meine  
 iare meren so sol ich gen dir tūn daz ich keynem nye mer getan hab,  
 30 vnd das du thūn solt das ist das ich wille des deinen nāmen wo ich keynes  
 andern ding alle mein tag nye genam, des Mitridates ia sprach vnd czū  
 seinem gefallen bereyt wäre. Nathan sprach so thū als ich dir sage, du  
 beleibest iung als du bist hie in meinem palast vnd besiczest alles mein  
 gūte vnd reichtumb vnd nānnest dich Nathian so will ich mich heym in  
 35 deine gūter seczen vnd Mitridates nānnen Do sprach Mitridates, ia wenn  
 ich also wol tūn vnd wūrcken künd als ir thūt so wār es mir gar wol  
 zetūn on langs bedencken, aber mir zweifelt nit meine werck e Nathan  
 lob mynderten dann merten. Darumb mein syn nit ist in ander person

das eze verderben das ich durch mich nit machen künd. Dise vnd ander vil züchtige wort mancherlei materi halben sich zwischen dem iungen vnd dem alten verlossen, nach dem vnd als Nathan gefallen was den iungen bei der hand nam in seinen reichen palast füret do er in vil manchen tag in grossen [348<sup>a</sup>] eren vnd freuden hielt in tröstet vnd stercket seinem edeln hohen gemüt, vnd fürsacz dem bis in sein tod in miltikeyt also nach zekomen, nicht lang vergieng Mitridates sich schicket mit seiner gesellschaft wider zů hauß zereyten. dem Nathan genůg wol het ze versten geben, wie keyner auf erden gesein möcht der im in williger 10 freyer miltikeyt geleichet mit dem im sein vrlaub gab. vnnnd Mitridates frölich von im reytt.

Wie eyn ritter genannt herr Gentile von Modona reytt eyne die er huldet vnd lieb het. die zesehen die für tod vnnnd schwanger begraben ward, dieselben er auß dem grab nam wider czů leben 15 bracht bei im eynen knaben gebar die er nach etlicher vergangen zeit mit samt dem kind mit grossen freuden irem mann wider gab der nit anders gelaubt dann sy tod wär.

Grosses wunder die edelen frawen mit sampt den mannen heten daz eyn person seines eygen blüts vnd lebens so milt gesein mocht das 20 vrteylten vnd sprachen das Nathan des künigs von Hispan[348<sup>b</sup>]gna des abts von Klingen beyder miltikeyt mit der seinen übergangen het keyne der seinen geleich was, nach dem der künig sich gegen der züchtigen frawen Lauretta keret, durch das ir beweiset wie sein syn wär daz sy fürpas der angefangen materi nachfolget die on alles verziehen also 25 sprach. Ir erbern iungen diemütigen frawen wirdige vnnnd schöne materi auf disen tage sein gesagt worden, vnd laß mich beduncken wie vns zezagen nit mer beliben sei, vnd nit wol weyß was ich sagen sol es sey dann sach daz ich sag von etlicher verlaufen herrlichen miltikeyt der liebe die alweg eynem yeglichen sager von ir zezagen genůg zezagen 30 gibt, vnd wenn ich bedenck daz ich do sagen meyn so duncket mich daz ich do sagen will euch nicht mynder wunder nāmen sol als die gesagten getan haben, ist anders war daz die schācz vnd reichthumb durch miltikeyt willen gegeben werden vnnnd der grossen veindschaft vergessen wirt, vnnnd das man das eygen leben lobe vnd ere an also grosses besorgliches end seczet, das zehaben vnd zebesiczzen das der man lieb hat, darumb nāmet war meiner rede vnd mercket daz [348<sup>c</sup>] ich euch

sagen will. in der edeln wirdigen stat Boloni in Lombardia was eyn  
 ritter von blüt vnd tugent genüg edel vnd reich der was mit seinem  
 namen genant herr Gentile Carisandi eyn iung fröhlich wol geschicket  
 man, derselbig zů eyner erberen iungen czüchtigen frawen genant fraw  
 5 Cattelina eyns erbern manns weib genant Nicoluczo Iagenfeind grosse  
 liebe gewan gancs zů ir in liebe entzündet, aber er der frawen huld  
 kleyn hoffnung het Nun in solchem sich begab daz er gen Modona für  
 sechß monet czů eynem hauptman erwelet ward vnd do hin reytt vnd  
 die weil er zů Modona was sich füget daz Iagenfeind nicht zů Boloni do  
 10 heym was vnd sein fraw die do eyns Kindes groß schwanger was vnd  
 auß der stat auff eyn ir gesäß das bei eyner halben meil von der stat  
 was gieng do etlichen tag zesten lust czenämen. In dem ir züstünd als  
 gern schwangern frawen züstet das ir eyn gächlinge amacht czüfal, die  
 von solcher stercke vnd natur was das sy bei ir alle zeychen ires lebens  
 15 erleschet, auch von den ärzten nämlich tod geurteylet was, vnd alle  
 ire freund sprachen das kind das sy bei ir het nicht möcht bei leben  
 [348<sup>d</sup>] sein, dann noch so lang nicht getragen het, vnd on anders be-  
 dacht sy bald in eyn kirchen die nicht ferr von dann was trügen, do sy  
 die güten frawen nach langem weynen für tod in eyn gemauret grab  
 20 oder sarch legten, solche sach dem edeln ritter herr Gentile desselben  
 tags gen Modona zewissen kame, des im der ritter wie wol er wenig in  
 irer genad was grossen vnnüt name czů im selbs sprach. Nun wol hie im  
 namen gotes du edle schöne fraw mein Cattelina du bist tod vnd auß  
 diser welt gescheyden, vnd ich von dir in deinem leben nye mocht eyn  
 25 lieblich ansehen gehaben nun macht du dich des yeczund nit erwerben das  
 ich von dir also tod du bist nicht eyn lieblich halsen vnd küssen näme,  
 also gesprochen in dem im die finster nacht bereyt was. verborgen mit  
 eynem knecht auf zů roß saß nit raste bis er kame do sein allenliebste fraw  
 begraben was, do er abstünd das grab auf thet züchtiglich darsin steig  
 30 sich der frawen an ir seiten leget sein angesicht zů der frawen angesicht  
 kert mit weynenden augen zetausent malen küsset. Aber als wir stüts  
 sehen das der wille vnd die lieblich begire der mann [349<sup>a</sup>] die mann in  
 keynen weg wenn es an eyn lieblich küssen komet sich des content ston  
 lassen sunder allweg fürpas se sächen begerent, also auch der iung edel  
 35 ritter thet zů im selbes sprach, warumb seitmal ich hie bei ir bin greiff  
 ich ir nit an ire liebliche brüstlein die ich nye mer begriffen hab, noch  
 vileicht mer begreiff von grosser liebe bezwungen vnd begir überwunden  
 sein hand ir vnder das kleyd auf ir brust leget, vnd darauf eyn güte

eil gehalten, in dem in beduncken ward wie er ir hercz vnder der and klopfen vnd lebendige empfand, in dem in eyn kleyne forcht anieß, doch die balde von im schlug vnd mit mer vleiß vnd synn sūchet id für war fand das sy nit tod sunder in grosser amacht lag, daz vernomen bald mit seins knechtes hilffe sy aus dem grab nam, vnd für sich if sein roß seczet verborgen gen Boloni in sein hauß fūret vnd sy seiner ūter die ein weise erbere frau was befalbe, vnd die gūt alte frau sein ūter alle sach von dem sun vernomen het auch sy von diemütikeyt berungen vnd mit gūtem feſſr Malfasier vnd badeu die verschwunden geyst r schwangern frauen wider bracht vnd [349<sup>b</sup>] zū irem leib ruffet, in gar enig stunden gancz zū ir selbs kam, in dem eynen schwāru seufzen et mit dem sy erwachet vnd sprach. Awe mir nun wo bin ich, der e erber frau des ritters mütter antwurt vnd sprach. Liebe tochter ūst dich gehab dich wol du bist an gūtem end. Die schwanger frau nb sich sahe nit erkennen mochte wo sy wāre wol den iungen ritter r ir sten sahe daz sy on maß fremd nam des mütter sy freuntlich batt is sy ir zewissen thāt wie sy doch also in ir hauß komenn wār, das ir r ritter alles waz sich irenthalben ergangen het saget, des die gūt awe sere traurig vnd vnmütig was, doch im den danck saget den sy rmocht, darnach in freuntlich batt vmb der liebe willen die er ir also ng czeit getragen hete das sy in seinem hauß nicht anders empfūde nn das ir vnd ires mannes ere wār im ir ere ließ befohen sein, vnd nn der morgen kām daz er sy heym in ir hauß schicket, über das ir r ritter antwurt vnd sprach. Frau was mein wille vnd begire in r vergangen zeit gen euch gewesen ist. Also mein syn vnd meynung czund [349<sup>c</sup>] vnd hinfür nicht anders sein sol seitmal mir got die ad getan hat mir euch von dem tod czū dem leben geben vnd vernnet hat, des mein grosse liebe zū euch vrsach gewesen ist, darumb ch von mir nicht anders dann liebe zucht vnd ere also wāret ir mein bliche schwester zūsten sol, aber on zweifel mein mū liebe vnd dienst rch mich in euch in diser vergangen nacht gewürcket widerkerang vnd i wirdig ist darumb ich an euch begere vnd will das ir mir des nicht yn sprechet. Die frau im mit zucht vnd diemütikeyt antwurt vnd rach. Herr Gentile zū allem dem daz nicht wider ere vnd zucht ist alle zeit czū enerm willen bereyt bin. Frau sprach der ritter in er stat man nicht anders meynet dann ir seit tod noch in eūtern hauß mand ist der ener warte, darumb ich an euch begere vnd das in be ider genad, das euch liebe vnd gefall hie bei meiner mütter verborgen

zewonen also lang das ich von Modona wider kom, das sich über fünf vnd zweyenzig tag nicht verziehen mag, vnd warumb ich des an euch beger das die vrsach ist. das ich gegenwirtig erber leut eterm man daz köst[349<sup>a</sup>]lichest kleynet geben will als ers lang ye gesehen hat, des die  
 5 fraw willig vnnnd wol ze müte was im versprach das zetün des er begeret het dann sein begeren sy züchtig vnnnd erber däncht wie wol sy gern ire freund ires lebens erfreut het die do meynten das sy tod wär, doch sich williglichen schicket czetün des der ritter begert het im das auf ir treu zetün versprach vnd dise wort zereden nicht ganz verbracht het,  
 10 das ir zeit daz tragend kind czegebenen komen was, des ir des ritters mütter getreulich halff vnd nicht lang vergieng eynen schönen knaben gebar, das dem ritter seiner mütter vnd auch ir besunder freud bracht, der sein ordnung gab aller notturftigen ding eyner kintpeterin. das die zehand do vnd bereyt waren domit sy in maß gedient würd als wäre sy  
 15 sein elich weib, nach dem verborgen wider gen Modona reytt vnd nach seinem verbrachten ampt wider gen Boloni reytt, vnd in seinem einreiten er auf denselben tage eyn köstlich male het czübereyten lassen darczü er het schaffen laden die mächtigsten der stat Boloni vnder den Nicoluczo Iagenfeind der frawen man eyner was, [350<sup>a</sup>] die er alle in  
 20 seinem absitzen in seinem hauß fand, des selben gleichen sein allerliebste frawen schöner vnd gesunder fand dann sy ye gewesen was domit auch ir iunges kinde, Nach dem mit grossen freuden seine gest czü tisch seczet. die mit köstlichen herrlichenn gerichten gedienet warn vnd do man nün zü dem end des essen komen was, er die züchtigen erbern frawen aller sach  
 25 vnderricht het was sein meynung zethün wär des mit ir sein ordnung geben het was sy thün solt, darnach anhüb czü seinen gesten also sprach. Mein lieben herrn freünd vnd günner ich vil dick vnd auch vileicht ir solt vernomen haben wie in dem künigreich Persia eyn sölich züchtig güte gewonheyte sey, wenn eyn erber man eynen seinen freund eren will  
 30 vnd zü hauß ladet das er im alles daz zeyge vnd sehen laß daz er am liebsten hab als sein weib kinder oder güt freundin oder was kleynet er hat bei dem er beweisen will möcht er im sein hercz weisen vnd mitteylen das er daz gern tät Also auch mein syn vnd meynung ist in der stat Boloni zetün ich danck euch freuntlich des des ich an euch begeret  
 35 hab ir mich gewert habt czü [350<sup>b</sup>] mir in mein hauß zekomen, Darumb auch ich euch nach Persier syten eren sol vnd euch das czeygen vnd sehen lassen das ich in diser welt am liebsten hab vnd die weil ich leb haben sol, aber e ich das tū vor euch bitt ir mich eynes zweifels vnder-



richt vnd klar machet. Es ist eyn burger vnd güte person die hat eynen  
 seinen getreuen diener der selbig diener nach dem als gotz gefallen was  
 in grosse vnd schwäre kranckheit fiel des sein herr nicht zů end beyten  
 meynet vnd den güten seinen diener also krancken auf die freyen  
 5 strassen tragen thet hin für sein keyn acht mer het, in dem eyn fremder  
 komet dem der kranck nicht ist sich über in erbarmet vnnnd heym czů  
 hauß tregt, des mit grossem vleiß warten tůt vnd wider zů seiner ersten  
 gesuntheit bringet Nun beger ich von euch zewissen ob sich der erst  
 herr ab dem andern beklagen můg wenn er solichs diners dienst zů sei-  
 10 nem dienst brauchet vnd ob er verbunden sey dem ersten herrn den  
 diener wider zegeben wo er des begeret. Die erbern mann diser materi  
 halben mancherleye gespräch vnder in hetten. Doch czeletste sich des  
 begaben daz Nicoluczo der [350<sup>c</sup>] eyn köstlich weis reder was über dise  
 sach sein vrteyl spräch vnd wie er die außspräch demselben sy alle vol-  
 15 gen wölten, alle rede vnd antwurt zů im seczten. Der czum ersten der  
 Persier gůt syten lobet vnd sprach er mit samt den andern in der mey-  
 nung wär das der erst herr keynen zůspruch weder zů dem diener noch  
 czů dem andern herren gehaben möcht. seitmal er den diener nit allein  
 von im getriben sunder auf die gemeynen strassen geworffen het, vnnnd  
 20 wie der ander herr den diener brauchet das mit gütem rechten thůn  
 möcht. Solicher red vnd vrteyl alle die an dem tisch sassen nachfolgten  
 vnd sprachen. Nicoluczo het wol vnd recht geret. Der ritter solicher red  
 wol zemůt was vnd sprach auch er in der meynung wär, mer er sprach.  
 Lieben herrn es ist nun wol zeit nach dem ich euch versprochen hab  
 25 mein liebsts ding sehen lassen, zweynen seinen knechten zů im rűffet  
 nach der frawen schicket die er erberlich gekleydet het sy bitten ließ  
 daz ir liebet in den sal czekomen, die edeln herren irer gegenwirtigkeyt  
 frůlich zemaachen Do die fraw des ritters potschaft vernomen het balde  
 ir schönes kind in ire arm nam [350<sup>d</sup>] die zwen diener ir gesellschaft  
 30 theten vnd in den sal do die erbern herren mit samt irem eman zů  
 tisch sassen kam, vnd nach dem des ritters gefallen was sich zů eynem  
 erbern weisen mane an den tisch nyderseczet. Nachdem der riter aber  
 anhůb vnd sprach. Lieben herren das ist das, das ich euch hab für mein  
 liebsts kleynet weisen wöllten vnnnd fürwar ewig haben will, dunckt euch  
 35 ob ich des recht vnnnd billich lieb hab, die erber herren die frawen an  
 allen sachen ir schöne lobten vnd sy ereten zů dem ritter sprachen er  
 nit vnrecht tāt sůliche schöne frawen lieb zehaben vmb irer grossen  
 schöne vnd zůchtigen gebärd willen von yederman angesehen was, vil

waren die gern gesprochen heten sy die sein deucht die sy meynten vor  
 etlichem monet tod wär, vnd Nicoluczo der ir eman was sy ernstlicher  
 dann keyner ansabe, als der aller von begir brann gruntlich zewissen  
 wer die fraw die der seinen also geleich was, gesein möcht, sich nit ent-  
 5 halten mocht fragen müßt wer sy wär vnd ob sy eyn Bologneserin wär  
 oder eyn gästin. Die fraw sich iren eygen man raigen sahe sich mit  
 grosser marter enthielt im zeantworten [351<sup>a</sup>] doch nach dem ir von  
 dem riter was befolhen worden sy still schweyg. Etlicher ander sy fra-  
 get ob das kind ir wär etlicher sprach ob sy herr Gentile weib wär oder  
 10 in anderm weg sein freundin. Solches fragen sy keyn antwort gab In-  
 dem der ritter der von dem tisch gangen was wider kam vnnnd etlicher  
 von den gesten zü im sprachen. Herr Gentile das ist ein schöne fraw,  
 aber sy duncket eyn stumm sein, ist im dann also so ist es wärlich  
 grosser schad. der ritter sprach Lieben herrn das sy yeczund nicht ge-  
 15 redt hat ist nicht eyn kleyn zeychen irer tugent, so saget vns sprach der  
 der die frawen gefraget het, wer ist die züchtig fraw. der ritter sprach  
 das sol ich geren tün, doch so ferr das sich eüer keyner von seinem  
 siczen verrüre also lang bis ich mein red verbracht hab des sy alle wil-  
 lig warn. in dem die tisch weg genomen warn der ritter der neben der  
 20 schönen frawen saß anhüb zereden vnd sprach. Ir Lieben freunde vnd  
 herren dise fraw das ist der getreu diener von dem nit lang ist ich each  
 saget vnd fraget, die von den iren vnwerd vnd wenig lieb gehabt, was  
 vnd als eyn ze nicht ding auff die strassen geworffen was, [351<sup>b</sup>] vnnnd  
 von mir aufgehoben in mein hauß gefürt vnnnd dem gransamen tod auß  
 25 seinen henden genomen, vnnnd got der almächtigt mein grosse trew an ir  
 angesehen hat vnd iren vngestalten erschrockelichen leib zü sölcher  
 schöne als ir sy yeczund secht mir geben hat, vnd domit ir mein red bas  
 vernämet wie sich das begeben hat daz ich such durch wenige wort ze  
 versteen geben will, Also der edel ritter anhüb vnd von dem ersten an-  
 30 fang seiner huld vnd liebe die er der edeln frawen getragen het bis in  
 daz end was sich sein vnd irenthalben verlauffen het alles dem erborn  
 herren saget vnd zewissen thet vnd das mit grossem wunder aller zu-  
 hörer fürpas redet vnd sprach. Es sey dann sach mein lieben herrn das  
 ir eüer vrteyle wölt zeruck gen voran mein güt freund Nicoluczo so ist  
 35 dise fraw vor gott von dem rechten mein vnnnd hoff nyemand mir die nit  
 keynem redlichen rechten abteylen mäg, aber daz im nyemand antwort  
 gab alle schwigen, vnd zewissen begerten zü waz end er doch komen  
 wölt dann sein rede noch von nyemand verstanden was. Nicoluczo dem

vileicht die schöne frau der seinen gleich im sein hercz [351<sup>a</sup>] erweyhet, mit samt etlichen andern vnd auch der schönen frauen nit gelassen mocht zähern vnd weynen müßt Do daz der ritter sahe aufstünd daz iung kind an sein arm vnd die frauen bei irer hend nam sich gen Nicoluczo kert  
 5 zû im sprach. Nun wolan mein lieber geuatter nun stet auff vnd empfahet mein gab aber ich gib euch nicht euer hin geworffen weib, sunder mein liebe schöne genätterin mit samt irem schönen vnd euerm kind euch gib des mir nichte czweifelt es auß euch beyden empfangen vnd geboren ist vnd ich sâ der taufe getragen vnd gehalten hab vnnnd ist ge-  
 10 nant mit namen Gentile, vnnnd bitt euch daz ir euch keynes argen gen ir verdencket das sy drey monet in disem hauß gewesen ist ich schwere euch bei dem der vns alle geschaffen hat vnd mich in sy in also hohe liebe entzündet hat, die ires leben heyl vnnnd vrsach gewesen ist das sy weder mit euch noch mit vater vnd mûter in mer zucht vnd eren hete  
 15 sten mûgen als sy hie bei meiner mûter gestanden ist, des nyne ich got vnd alle heyligen gezeuge, das gesprochen sich gen der frauen keret zû ir sprach. Liebe frau vnd genäterin ich gib vnnnd [351<sup>d</sup>] laß euch freye in Nicoluczo eders lieben manns hend, mit disen wortten Nicoluczo das kind in sein arm gab vnd die frauen im an sein seiten seczet vnd er  
 20 wider zû den andern herren siczen ging. Nicoluczo mit grosser inbrünstiger liebe vnd freud sein verlorne frauen mit samt dem kind lieblichen empfieng gott dem almächtigen vnd dem edeln ritter dancket vnd also ferr er von aller hoffnung was das zehaben das im geben ward so vil dester grösser sein freud was, dem riter den danck saget des dann solche  
 25 gab würdig was. Eyn solichs die zûseher eyn fremd vnd sere erbärmlich sach sein daucht alle von liebe vnd weycher freundschaft zähern müßten. Der ritter von in ob allen mannen gelebt vnd seiner diemütigen miltikeyt gebreiset was, nachdem die frauenn heym in ir hauß beleyten do sy von neuem lieblich empfangen ward lang zeit von yderman für  
 30 ein wunder angesehen ward Der edel riter herr Gentile von Nicoluczo vnd allen seinen freunden stâts in grossen eren vnd reuerenz gehabt was. Nun wolan ir edeln stüchtigen frauen wes bedunckt euch meiner gesagten materi was wolt ir nun sprechen. der künig mit [352<sup>a</sup>] seiner kronen vnnnd czepter, vnd der abt mit seiner kleynen kostung eyne  
 35 straftraiber mit eyne pabst ze vereynen oder syn alter man sein haubt vnnnd leben vnder das schneidend schwertt seines tötlichen veinde czulegen, welches vnder den dreyen sachen oder miltikeyt ist zû des edeln ritters herren Gentile miltikeyt zugeleichen, der do iung vnd in hoher

wirdiger liebe mer dann man auf erden brinnend was vnd alle recht czü dem het das von eynem andern für nicht an die strassen geworffen was vnd er das auf geltück zü im genomen het, vnd er nicht alleyn sein brinnend feür mit zucht temperiret vnd mässigēt sunder mit freyem  
 5 eygen gütē willen, dasselbig des er von ganzem herczen begeret het, das zerauben gesücht het vnd do im das ward vnd in seinen gewalt kam, das als ir oben vernomen habet mit grossen freuden vnd reichen eren wider gab, fürware ich sprich gelaub vnd vrteyle keyne der gesagten historien auff disen heutigen tage der yeczund gesagten geleich sey.

10 Wie fraw Dianora an den riter Ansaldo zü mitem winter einen schönen grünen rosen[352<sup>b</sup>]garten begert in maß als wär es zü mitem meyen der sich eynem nigromant mit grossem güt verband der im den garten machet, vmb des willen fraw Dianora man ir das vrlaub gab für eynmale des ritters willen czetün, vnd do der ritter  
 15 der frawen man freye miltikeyt vernam die frawen ires gelübds frey vnd ledig saget, auch vmb des willen der nigromant sich nit mynder in der tugent der miltikeit beweisen wolt als der ritter, auch er von dem ritter seins lons halben nicht nämen wolt.

Durch yegklich person der frölichen gesellschaft der edel ritter herr  
 20 Gentile seiner züchtigen tugent auff bis in den hymele gelobet was, Nach dem der künig Emilia sein gepot tet, die frölich mit grosser begire also sprach. Ir edeln frawen keyn vernünfftige person mit recht anders sprechen mag dann das der edel ritter riterlich vnd wol getan hab, vnnnd ob etlich sprechen eyn soliches vnmöglich wär das selbig zebeweisen das  
 25 alle ding wo got verhenget mütlich sein mir vileicht schwär sein wirt, doch wils got ich mein vermügen tün sol nach dem ir [352<sup>c</sup>] in meiner hystori vnd neten märe bald vernämen solt. Ir solt wissen das in dem land vnd der gegent Friaul gar frisch kül brunnen fliessend wasser vnnnd hohe kalte gebürge sein, darinn eyn stat gelegen ist mit vns genant zü  
 30 der weiden in der eyn auß der massen schöne iünge fraw mit irem mann wonet mit namen genant fraw Dianora gar eynes reichen erbern mannes weib genant Gilbert, dise frawenn eyn mächtig herr vnd ritter vmb irer grossen schöne willen huldēt vnd bület der was geheysen herr Ansaldo eyn eren reich man von grossen geschäften in miltikeyt vnd streiten in  
 35 allen landen erkannt. der zü frawen Dianora gancz in liebe enczündet was on alle maß lieb het, ir zelib keyn ding in zeschwäre daucht alles

das thet daz durch ein liebhaber mocht getün werden. nun er ir huld  
 het gewinnen vnd gehaben mügen, durch vil manche potschafte ir sein  
 überflüssige liebe zewissen tet. Aber kein sein potschafte noch liebe ir zü  
 herczen gieng stäts ir hercz vnd gemüte nach erber frawen gewonheyt  
 5 gen im kalt was in maß daz ir soliche seine potschafte grosse mü vnd  
 vnrüe brachten im in keinen [352<sup>d</sup>] weg keyner irer liebe züsagen wolt  
 stäts alles sein begeren im abschlüg vnnnd versaget. Aber darumb der  
 ritter nit nachließ sunder mit mer inbrünstiger liebe die frawen sächen  
 tet. Do die züchtig erber fraw vername das der ritter nit abließ sy ir  
 10 nach irer meynung ir in ab dem halb zenämen eyne neuen syn vnnnd  
 fund erdacht vnd eyne tags zü der frawen die von dem ritter täglich czü  
 ir gesant was sprach. Nun sag mir güte frau du bringest mir stäts pot-  
 schafte von deinem herrn Ansaldo vnnnd sprichest wie er mich so lieb hab  
 grosser gab vnd schanckung er sich mir durch deine wort erpeute, aber  
 15 ich vernym noch nicht was ich gelauben sol, dann weder vmb gab noch  
 schanckung ich zü seinem willen nymer kome doch wo ich seiner liebe  
 zü mir nach dem du mir zeversteen gibst eyne eygenschaft weißt, on zweifel  
 ich mich zü seinem willen schicket. darumb wo du mir des ich an in  
 begeren bin eyne eygenschaft von im bringen möchtest, ich on zweifel  
 20 des er vnd du von seinen wegen begeren bist tät, das alt weib bald  
 sprach. Frawe was ist das des ir begeret, die edel fraw sprach. Des  
 ich [353<sup>a</sup>] begere das ist das ich will vnd das an in beger das er mir ze  
 mittem winter nächstem komend vor der stat eyne schönen grünen  
 rosen garten vol aller frucht vnd blümen mache in maß als wär es zü  
 25 mittem meyen wo er das zetün meynet wol vnd güte, wo er aber das  
 nicht thün meynet weder dich noch nyemande anders mer czü mir schicke,  
 wirt er aber mer zü mir schicken, so würd ich nicht thün als ich bis her  
 getan hab, sunder vmb seines vnzüchtigen begeren willen es meinem  
 mann vnd allen meinen freunden von im klagen die in mir bald ab dem  
 30 halb nämen werden wo er mich seines zü mir schicken nit überhebt mit  
 disen worten dem alten weib das vrlaub gab, die bald irem herren der  
 frawen begern vnnnd potschafte bracht, vnd do der ritter der edeln fra-  
 wen begeren vnnnd meynung vername. vnnnd was sy im in widerkerung  
 vnnnd zelone versprach wie wol es in schwär vnnnd vnmüglich zethün  
 35 dauchte, wol vernam vnd erkannt das die fraw des vmb anders nit be-  
 geren was dann alleyn im sein hoffnung des des er an sy begert die ze-  
 nämen, doch im fürnam alles das czetün das [353<sup>b</sup>] man tün vnd ver-  
 sächen möcht bald auß in alle land schicket zesuchen ob man indert eyne

finden möcht der im in diser sach gehilfflich gesein möcht dem bald eyner  
 zů handen kame der zů im sprach wo im darumb eyn gůt lon vnd ge-  
 nügen geschähe er durch sein schwarze kunst in eynen köstlichen giar-  
 din vnd rosen garten machen wölt, des der ritter bald mit im vmb ein  
 5 gůte summ gelts eyns warde, nach dem mit grosser hoffnung vnd freuden  
 der zeit wartet, in dem die gegenwirtig zeit flohe vnd der kalt winter  
 kómen was vnd daz ertrich alles mit schne vnd eiß bedecket was, der  
 nigromante in eynem schönen anger vor der stat mit seiner schwarzen  
 kunst in der ersten nacht genaio eynen schönen grünen giardin vnd  
 10 rosengarten machet, Als dann an dem ersten morgen des genanten  
 monet erscheyn vnd nach dem vns gezeitcknuß geben. die in gesehen  
 heten, wie es der schönest giardin wár der auf erden mit augen nye  
 mer gesehen ward darinne allerley natur frucht blůmen vnd kreutter.  
 Do daz der edel ritter sahe wer fróer vnd bas zemůt dann er bald von  
 15 den besten frůchten rosen vnd blůmen námen [353<sup>c</sup>] schůff vnd ver-  
 borgen seiner allerliebsten frawen Dianora bringen schůff, do bei ir en-  
 pot in den schönen garten czekomen den er ir nach dem sy an in begert  
 het bereyten machen domit sy sein liebe erkennet, vnnnd was sy im ver-  
 sprochen het das im zehalten. die frau die blůmen frucht vnd rosen vmb  
 20 wunders willen czů ir name, Auch die schöne des garten von mer per-  
 son vernomen het, vnd wes sy sich dem ritter zethůn verbunden het sy  
 ũbel vnd nicht wol getan daucht sy von ganzem herczen gereűen ward,  
 doch vmb des willen nicht gelassen mocht mit andern erbern frawen als  
 die alle gern netie ding sehen den schönen giardin sehen ging den sy  
 25 mit mit kleynem wunder lobet, vnd das mer dann yemand anders doch  
 traurig vnd betrűbt daraů vnd heim zů hauß gieng, sich in solcher maß  
 betrűbt ires gelűbds. daz soliche inwendige pein vnnnd schmerczen an ir  
 außwendig erscheyn, des ir man bald war genomen het die vrsach irer  
 betrűbtnuß begeret zewissen daz im die fraw grosser forcht vnd scham  
 30 halben lang zeit verschweyg, doch czeletst von im bezwungen vnd sich  
 nit mer enthalten mocht sagen müßt waz [353<sup>d</sup>] ir gebrách, anhůb vnd  
 waz sich ir vnd des ritters halben, doch alleyn durch wort verlauffen het  
 im alles saget. Des sich Gilberte der frawen man von erst eyn wenig  
 betrűbet vnd in ũbel het, doch czehand der frawen gůte vnd ir lanter  
 35 reyne meynung bedacht wol erkannt was sy dem riter versprochen het  
 das in keynem argen fürsacz geschehen wár sunder sich sein on sűnd  
 ledig machen, vmb des willen seinen zoren von im schłůg zů der frawen  
 sprach. Dianora liebes weib es ist gar ein bős zeychen an eyner erbern

frawen solche potschaft ze verhören, noch vnder keynerley bittung oder  
 verheyssung ir keüscheyt verseren dann alle wort die durch die oren  
 empfangen sein dieselben kraft vnd stercke haben, dann nyemand von  
 im selbs gewissen mag dann dem liebhaber oder büler keyn ding zethün  
 5 czeschwär ist bei in alle dinge müglich sein, darumb wärlich liebes weib  
 du hast an dem ser übel getan, von erst seiner potschaft deine oren ze  
 verleihen nach dem dich vnder bittung verbinden, aber mir zweifelt nicht  
 was du gethan hast in keynem argen fürsacz als ich vormals gesprochen  
 habe gethan hast, dann dein reynes [354<sup>a</sup>] gemüt mir erkant ist, dar-  
 10 umb ich dir waz du im versprochen hast zegeben vnd verhängen will  
 das vileicht keyn ander man seinem weib tät, darzü mich forcht vnd  
 sorg des nygromant zwinget, dann wo herr Ansaldo vernäm das du im  
 nit hieltest als du im versprochen hast on zweifel wider dich in zoren  
 fallen würd vnd meynete du auß im dein gespöt machest, vnd durch den  
 15 nigromant dich vileicht zü eyner ellenden frawen machen möcht, dar-  
 umb das ze vndersten ist mein syn vnd meynung vnd will das von dir  
 gehabt haben daz du zü im geest vnd nach allem deinem vermügen dein  
 reyne keüscheyt fräwlich ere vnd zucht bewarest vnd dich von im mit  
 lieb ist es anders müglich deins gelübds frey vnd ledig machest, wäre  
 20 aber sach das eyn soliches nit gesein möcht, so bin ich zefrid auf eyn  
 fart vnd nicht mer im mit deinem leibe aber nit willen noch gemüt im  
 zü seinem willen gehorsam seyest. Das die fraw widerredt vnd in key-  
 nen weg tün meynet, doch do sy sahe das ir man das wolt gehalten vnd  
 sy im nicht anders tün mocht sich williget wider iren willen des manns  
 25 willen zethün, vnnd [354<sup>b</sup>] an dem andern tag ze morgen on alle orna-  
 ment ires leibes mit zweyen iren knechten vor ir vnd zweyen iunckfraw-  
 wen nach ir sich in des ritters herr Ansaldo hauß zü im füget. do das  
 der edel riter vernam vnd das im sein allerliebste fraw zü hauß komen  
 was in fremd vnd eyn groß wunder name bald aufstünd den nigromant  
 30 zü im rüffet vnnd sprach. Ich will daz du sehest was grossen edeln  
 schacze mir dein kunst bracht vnd geben hat mit dem der frawen on  
 alle vnerliche begire engegen kam mit grosser zucht vnd eren enpfing  
 bei irer hend nam in eyn schöne kamern czü eynem grossen feür füret,  
 do er sy schüff nyder seczen zü ir sprach. Edle fraw ich bitt euch vmb  
 35 der liebe willen die ich euch also lange in zucht vnd eren getragen hab  
 die on zweifel lon vnd widerkerung wol wirdig ist das ir mir saget we-  
 liche vrsache czü diser zeit euch her zü mir bracht hat mit solcher ge-  
 selschaft Die edel diemütig fraw mit grosser scham vnd czäherden augen

dem riter antwort vnd sprach. Herr weder freüntliche liebe noch versprochne trette mich her gefüret noch herbracht haben, sunder allein durch meins mans gepot her komen [354<sup>c</sup>] bin der mer etern vnordenlichen willen vnd begir besorget dann sein vnd meiner eren, der hat  
 5 mich tûn zû euch komen vnd ich durch sein gepot auff eyn fart geschickt vnd bereyt bin zetûn etter gefallen. Het sich der ritter der frawen wort vor sere gewundert, nun sich Gilberto der frawen man grosse freye miltikeyt noch vil serer wundern ward vmb des willen sein grosse inbrünstige vnordenliche liebe in eitel diemüttige pein bekeret zû der frawen sprach. Edle frawe nun wöll got nicht ist  
 10 im anders als ir gesprochen habt daz etter reyne ketische weybliche ere durch mich verseret vnd geunreynt werd, vnd daz ich des ere eyn czerstörer sey der mein vnd meiner überflüssigen liebe pein leyd vnd schmerzen getragen hat, darumb vmb solcher freyen etter vnnd  
 15 etters manns diemüttige miltikeyt willen etter her komen zû mir nit anders sein sol dann als wäret ir czû etterm leiblichen brüder komen, vnd wenn euch liebet wider heym zegen das stee zû euch vnd sagt etterm mann mein danck vnd lon nach dem euch füglich duncket seiner miltikeyt die er mir durch euch beweißt hat, ich hin für vmb solicher  
 20 frentschaft willen sein [354<sup>d</sup>] vnd etter brüder sein will. Do die frawe dise züchtige wort vernam alle wol zemüt ire tag nye fröer ward zû dem ritter sprach. Herr keyn ding mich nyé mocht gelauben machen wann ich etter zucht ere vnd tugent bedacht hab daz es mir anders von euch ergeen solt dann es mir bis her ergangen ist, vmb des willen ich  
 25 euch stäts pflichtig bin etter lob ze meren. nach disen Worten von im vrlaub begeret daz er ir williglich gab vnd mit vil manchem seinen diener mit grossen freüden vnd eren zû hauß beleyteten thet. Do die edel fraw Gilibert irem mann alle sach, wie sy der ritter empfangen vnd nach dem das freündlich vrlaub geben het saget. des Gilibert be-  
 30 sunder freud het vnd hin für des riters gröster freünd was. Nun der nigromant dem von dem ritter grosser lon vmb des schönen garten willen bereyt was beyder grosse redliche miltikeyt sahe vnd die vernam, sunder des ritters gen der frawen do er sprach, des wöll got nit do er Gilibert freye miltikeyt sahe das zenämen das er nit geben  
 35 mocht darumb er Gilibert miltikeyt ferr über die seinen achtet auch er in der edeln tugent der miltikeyt nicht der mynste wolt [355<sup>a</sup>] gehalten sein, den riter was er im versprochen het frei vnd ledig saget, des der ritter e scham het dann nicht allen vleis thet damit der nigro-



mant den versprochen lon nām, aber alles vmb sunst was dann er sich nit minder tugenthaftig als beyd herren sein daucht, vnd nach dem dritten tage seinen schönen garten weg nam den ritter vnd die andern got befalhe von dann schied, also in des riters hercz die vnmässig liebe  
 5 sich endet vnd erlasch sich alle in züchtig liebe vnd caritat bekeret. O ir edeln frawen waz wöll wir nun sprechen wer hat do an dem wirdigisten gewürcket der edel ritter Ansaldo oder Gilibert oder der nigromant. ich laß mich beduncken der ritter der aller sach eyn anfang vnd vrsach gewesen ist am freyesten sein miltikeyt gebraucht hab der  
 10 mer dann yemand in liebe entzündet was den gewonnen raub in seinem gewalt het, vund so vil nachfolget das mich sere fremde deucht czegelauben das man Gilibert vnd des nigromant czû des edeln ritters Ansaldo miltikeyt gleichen möcht.

Wie künig. Carlo zû eyner vnedeln doch eyns ritters tochter  
 15 aber küniglicher art vnge[355<sup>b</sup>]leich iunckfrawen lieb gewan der sich seiner eynfältigen gedancken selbes schämen ward nach dem er die selben iungen mit samt eyner irer schwester erberlich begabt vnd verheyret.

Wer möcht volkomenlichen das mancherley gespräch der wirdigen  
 20 gesellschaft sagen welicher vnder den dreyen mer tugent gebraucht het, etlich sprachen der ritter. etlich Gilibert, etlich der nigromant in frawe Dianora sach, daz vns klar zemachen zelang würd, vnd domit sich der frauen krieg bald stillet der künig frawen Fiametta gepot fürpas zesagen, die sich nicht hindern ließ anhüb vnd sprach Ir leuchtenden  
 25 frawen ich bin allwege solicher meynung das man in solicher gesellschaft als die vnser ist klärlich vnd lauter reden solt domit die verborgen rede vns nicht vrsach geben die gesagten meynung zedisputiren, dann solchs disputiren den schülern vnd studenten zügebürt, vnd vns spinneln vnd rocken zügehöret douon zereden vnd ich als die auch willen het euch  
 30 was zweifelhafter materi zesagen, die will ich faren lassen seitmale ich euch vmb der gesagten willen [355<sup>c</sup>] in krieg vernym vnd ist mein syn euch eyne nit von eynem schlechten mann, sunder von eynem grossen künig zesagen wie der von eren wegen vnbezwungen also ritterlichen würcket vnd sein miltikeyte brauchet als eter yegliche vileicht  
 35 wol mag vernomen vnd gehört haben. wie künig Carlo der alt den heyligen sig gewan wider den künig Manfrede, zû der zeit die Gibellini

von vnser stat außgetriben vnd die Gwelffen eingesezet warden vmb  
 des willen eyn ritter genant herr Neri Linbeti sich mit allem seinem  
 haußgesind vnder nyemants gewalt seczen wolt dann alleyn künig Carlo  
 gewalt vnd das in dem land an eyn eynig end, do er on sorg vnd mit  
 5 frid bis an sein end leben meynet vnd wol auf eyn vierteyl meil von  
 eynem castell genant Stabia in den ölbaumen kesten vnd nußbaumen  
 nach dem die selbig gegent gab im eynen schönen köstlichen palast bauet  
 mit aynem lustigen weiten garten von allerley gefrucht, vnd mitten in  
 dem garten nach vnser gewonheyt eynen schönen weyer darinn allerley  
 10 visch do der edel ritter nit began dann täglich seine bewe czebessern,  
 vnd fruchtper machen. In solichem seinem stant vnd wesen [355<sup>a</sup>] eins  
 tags sich begab daz künig Carlo über land reytt in die gegent do der  
 riter wonet bekam do er von dem schönen palast vnd köstlichen garten  
 vernam den bald begert zesehen, vnd dem ritter enpot wie er auf den  
 15 selben abent mit vier gesellen czû im komen wölt daz nachtmal mit im  
 zeessen in seinem schönen garten, daz des ritters grosses gefallen waz  
 bald herrlich zûbereyten thet mit seinen dienern sein ordnung gab den  
 künig zeeren, in frölich do er kam in seinem garten enpfung vnd do  
 der künig den schönen garten höstlichen palast gar wol durchsehen  
 20 het den er nach seinen wiriden lobet nach dem sich zû dem schönen  
 weyer dobei die tisch bereyt waren das nachtmal zeessen nider seczet  
 vnd grafen Guido Manfort der seiner gesellen eyner was zû im zesiczen  
 gepot, nach dem herren Neri dem riter das selbig gepot thet, den  
 andern dreyen die in seiner gesellschaft komen waren er gepote das sy  
 25 nach herrn Neri gegebne ordnung in zû tisch dienten. nach dem von  
 erste die köstlichen wein vnd edle gericht mit loblicher ordnung on re-  
 den vnd alles geschrey an dem der künig besunder gefallen het sein freud  
 vmb des eynigen gelegen end [356<sup>a</sup>] sich stäts meret. In dem czwû  
 schön iunckfrawen yegliche bei zwelf iaren alt zû dem garten eingien-  
 30 gen der schönes hare auf irem haupt dem gold geleich was darauf  
 yegliche ein köstlich von berlein vnd gold eyn kränzlein het, in irem  
 angesicht beyd engel dauchten mit subtilen schneweissen hemdlein ir  
 schöner leib bedecket was von der gürtel hinab padeglione geleich, vnd  
 yegliche auf irer achßeln mit eynem vischnecz von seiden gestricket vnd  
 35 in ir rechten hand eyn steure stecken also gegangen kamen den eyn  
 iungs meydlin mit eyner pfannen vnd treifus vnd eyn püntlin reisach  
 vnder dem arm in nachfolgt, do nahend bei dem tisch vnd bei dem  
 weyer bald angezunt vnd eyn röschs fetrlin gemacht, daz den künig

fremd nam eyn klein vngeret auf im selbs gestanden zesehen was doch  
 die schönen iunckfrawen tün wölten, beyd als oben gesprochen ist für  
 den künig kamen mit grosser zucht vnd scham im ere vnd reuerenz  
 theten, nach dem beyd iunckfrawen mit den neczen vnnd stecken in  
 5 den weyer gingen den daz wasser bis an ir brüstlein schlüge, in dem  
 eyner des ritters knecht den treifüs vnd die pfannen mit dem öl zeba-  
 chen [356<sup>b</sup>] auf daz feür seczet vnd wartet wenn im die iunckfrawen  
 der visch auß dem weyer würffen do die eyne das necz hielt die ander  
 steüret, des in der künig mit grossen freüden züsahe vnd in kürcze ein  
 10 schöne brü visch gefangen heten die sy züsehent des künigs auß dem  
 weyer dem knecht bei dem feür zebachen zü würffen der sy also le-  
 bendig in die pfannen leget vnd nach dem beyd von eygner tugent ge-  
 meystert waren die schönsten fisch also lebendig füe den künig auf den  
 tisch trügen vor im auf dem tisch springen vnd zabeln liessen, des der  
 15 künig im grösser freüd vnd kurzweile nam dann het er eyn grosses  
 turniren gesehen, in dem die visch in der pfannen bereyt waren, die  
 selben nit von herren Neri dem künig für köstlich essen geben vnd ge-  
 ordiniret warn sunder vmb eyner seltsamkeyt willen in maß als ir ver-  
 nomen habt von den zweyen iunckfrawen gefangen waren Do nun die  
 20 iunckfrawen ir vischen verbracht heten auß dem külen weyer gangen  
 warn in ir schneweiß subtiles schönes nasses hemdlein an irem schne-  
 weissenen leib behing als dann nasses gewand, sunder leinwant an irem  
 leib verbergen mochten das des form von dem künig [356<sup>c</sup>] vnd den  
 andern nit gesehen würd, in diser maß auß dem weyer gingen vnd sich  
 25 beyd mit dem schnellsten zü hauß in ir kamern fügten. Der künig der  
 graf vnd ire diener yeglicher besunder der iunckfrawen grosse schöne  
 weis vnd züchtig gepärd nit verloben mocht, doch daz mer der künig  
 dann anders nyemand als der do mer die schöne ires leibs acht vnd  
 wargenomen het dann die andern, vnd do sy auß dem wasser kamen  
 30 fürwar mit wem sy wären gestochen worden sein niemand empfunden  
 het auch er mer ir überflüssige schöne bedencken ward daz er nit weßt  
 wer sy waren das im in seinem herczen eyn brinnende begire erwecket  
 durch die er vernam daz er in vnmässige liebe fallen vnd enzündun  
 müßt wo man der iunckfrawen nit hüt het. Auch nit wol weßt weliche  
 35 vnder in die sein solt die im am meysten lieben vnd gefallen solt, also  
 gancz was eyne der andern gleich geschicket. do er nun güt zeit in so-  
 lichen gedancken gestanden was sich gen dem ritter kert vnd fraget wem  
 die zwü also züchtig iunckfrawen zügehörten. zü dem der ritter sprach.

Genädiger herr es sein mein töchter vnd beyd zů eyner stand auß mäter  
 leib [356<sup>d</sup>] geboren worden; die erst genant Genevra die schön die  
 ander Isota die weis. Der künig sy dem ritter über alle iunckfrawen  
 lobet in tröstet bald männer zegeben. des sich herr Neri entredet czů  
 5 dem künig sprach er yeczund daz zetün nit wol geschicket wär, doch  
 wenn im got zů besserm vermügen hülff er sy versehen wölt. Nun waz  
 der künig nit anders mer warten zeessen dann allein der frucht In dem  
 die zwü iunckfrawen in zweyen seiden schauben kamen yegliche in der  
 hend ein silberin schalen darinn etlich manch frucht nach dem die zeit  
 10 gab, die sy mit grosser reuerencz vnd züchtigem gepärd für den künig  
 auf den tisch seczten, das getan sich beyde eyn kleyn zeruck czugen  
 anhuben zesingen der gesang so stuß vnd lieblich was daz den künig nit  
 anders daucht wie alle englische schare do wären seines munds vnd  
 augen offen vergaß die schönen iunckfräulein hören zesingen, vnd  
 15 do sy ir lieblich gesang von hoher liebe verbracht heten mit züchtigem  
 gepärd nyder für den künig knyeten seins vrlaub begerten dem ir ab-  
 scheyden nit lieb waz doch sein vrlaub vergünnet mit dem daz nachtmal  
 eyn ende het der künig mit seiner gesellschaft [357<sup>a</sup>] auf zů roß saß,  
 den ritter mit seinen schönen töchteren ließ von dann in den künig-  
 20 lichen stant reytt. Der künig der in der flamm der brinnenden liebe  
 enczündet was daz er nit mit kleinen schmerzen verborgen hielt. vnd  
 vmb keyns geschäfts willen die sich täglich begaben, er der schönen  
 beyder iunckfrawen vergessen mocht In solicher maß in hoher liebe  
 enczündet was daz er an keyn ander geschäft mer mocht gedencen,  
 25 erst anhub des ritters herr Neri kuntschaft zenämen domit er mit  
 mer gelimpf zů dem komen möcht das er in seinem herczen verborgen  
 trüg vmb des willen gar oft in den garten kam seinen lust zenämen  
 die schönen iunckfrawen zesehen, in solche liebe enzündet das er das  
 in keyn weg mer vertragen mocht, dem grafen Guido seinem iner-  
 30 sten rat das zewissen thet vnd das auf solche meynung das der graf  
 nit alleyn dem gůten ritter eyn tochter sunder alle beyd näme. Aber  
 der graf der ein weis fürsichtig man was zů dem künig sprach. Genä-  
 diger herr mich nymet fremd vnd das vileicht mer dann eynen andern  
 deucht das ir mir gesagt habt, als der mer dann keyn ander vnser syten  
 35 vnd [357<sup>b</sup>] gewonheyte erkant hab vnd mich hat in vnser iugent nye  
 bedeuht darinne die liebe mer stercke kraft vnd macht hat dann in  
 dem alter, solcher sach halben das ir nie weder pein noch smercen ge-  
 tragen hab vnd yeczund in eüerm alter also eynfältig worden seit das

ir euch vmb vnmässiger liebe willen in solche irrung fallen laßt das vor  
 allen weisen mannen wol ein groß wunder mag geheysen sein, ich  
 sprich vnd sag euch vnd wär mein rat ir sähet an das ir eyn neu künig  
 in disem künigreich seit etern harnasch vnd waffen noch mit von euch  
 5 gelegt habt das künigreich on sorg vnd frid zebesiczen vnd seit noch  
 vnder vnerkantom volck das aller list vnd boßheyt vol ist vnd habt euch  
 noch nye nun eyn male mit frid vnd on sorg mügen zů tisch seczen  
 vnd ir alle dise sach czeruck legen wölt vnd der vnmässigen liebe die vil  
 manchen fürsten als ir wol wißt sein ere lob leib vnd güt genomen  
 10 hat, darumb ich mich wundern müß dann das sein nicht zeychen des ir  
 willen habt eter künigliche kron zemerer vnd die zeerhöhen, sunder  
 die zenydern vnd eynem iungen on synn euch gleich machen noch mer  
 vnd erger ist, das ir den [357<sup>c</sup>] gütten herrn vnd armen ritter seiner  
 töchtern also berauben meynet der euch mer dann sein vermügen ist in  
 15 seinem hause zucht vnd ere erpoten hat vnd euch zeeren vnd nit zů  
 vneren die schier nackenden seine schönen töchtern hat sehen lassen,  
 domit ir sein trawen vnd hoffnung zů euch vernämen müget vnd er on  
 zweifel euch für eyn redlichen künig vnd nit ein rauber helt, wie ist  
 euch so bald die groß schmacheyt die Manfredi frawen getan ward ver-  
 20 gessen die euch aufgetan vnd den eingang des künigreichs geben haben,  
 wo ward ye verraterschaft wirdig grosser pein dann die wär dem armen  
 riter czů eyner stund sein ere trost vnd hoffnung zenämen, wo das ge-  
 schähe was würd man nun güts von euch sagen euch deucht vileicht  
 gnüg güt außzüg zehaben zesprechen. ich tet es darumb das der ritter  
 25 eyn Gibelin was, wär aber daz eyns künigs freye gerechtikeyt daz die-  
 dosigen die vnder seine arm vnd beschützunge fluhen sein wer sy wöllen  
 solten also außgericht werden gelaubt mir herr es würd got vnd die  
 welt verdriessen, darumb ich euch gedencck als ir künig Manfredi mit  
 der hilf gots gesiget vnd überwunden habt, also euch selbs überwindet  
 30 des bit ich [357<sup>d</sup>] euch. vnd tüt als der die andern straffen sol euch  
 selbs straffet vnd eter vnmässige begir in euch selbs mässiget vnd von  
 euch schlahet vnd nit mit sollichem mackel das ir redlich gewonnen habt  
 das ze verderben vnd entwicht machen mit dem der graf sein red endet  
 des red vnd wort dem künig sein gemüt sere beschwärten vnd im des  
 35 so vil mer pein gaben als so vil mer er erkant das der graf im die war-  
 heyt gesagt het, ein klein in gedancken auf im selbs stünd, vnd nach  
 etlichem verborgen seüfzen zů dem grafen sprach. Graf Guido für  
 war keynen meinen veind ich so starck nit erkenn den ich nit e vnd

gerincklicher mit meiner tugent überwinden meynet, dann ich in diser  
 sach mich selbes vnd meinen brinnenden willen tûn meinert, doch wie  
 wol mein vnru̇ pein vnd schmerczen groß ist so haben mich doch etiere  
 züchtige wort in solieher maß durchgangen das ich e lange zeit verget  
 5 euch durch meine werck sol sehen machen als ich ander leüt wider  
 sten vnd überwunden hab also auch mich selbs tûn sol. Nach disen  
 Worten der kûng aufsaß gen Napels reytt alle vrsach tûbel ze tûn die  
 weg zenâmen vnd der vergessen vnd dem riter der empfangen dienst vnd  
 10 eren lonen [358<sup>a</sup>] vnd im die widerkeren, vnd wie wol es im ein schwâr  
 ding was ein andern das zebesiczen machen, des er ob allen dingen der  
 welt am liebsten het, doch sich gedultiglich schicket vnd bereyrt den  
 iunckfrawen mânnen zegeben vnd die nit als des ritters tûchter sunder  
 als sy sein eigne tûchter wâr verheiret vnd mit reicher heimsteur  
 grossen herrn beyd zeweiben gab. die schönen Geneura herrn Maffeo  
 15 von Paliczi gab vnd Isota herr Wilhalm eynem fürsten von teutschen  
 landen der bei im eyn grosser herr was. Do er nun die zwû sein aller-  
 liebsten iunckfrawen versehen het mit grosser verborgner pein leydt vnd  
 schmerczen auf zeroß saß in Pûllen reytt do er also lang wonet bis die  
 keten der gebunden liebe brach vnd daz brinnend vnmässig feür seiner  
 20 überfüssigen liebe erlasch. Nach dem er bis in sein end seins lebens  
 frei vnd frölich lebet. Nun möchten vileicht etlich sprechen das eynem  
 kûnig eyn kleine gab wâr zweyen iunckfrawen mânnen czegeben daz  
 gib ich nun zû. aber groß vnd noch vil grösser ich sprich daz es sey,  
 das ein liebhabender kûnig vnd bûler daz getan hab die dosigen eynem  
 25 czû eynem weib zegeben die er ob allen creatures der welt am liebsten  
 het vnd er seiner gro[358<sup>b</sup>]ssen liebe weder frucht noch blûmen nye  
 empfand. Also der herrlich kûng würckt miltiglichen den ritter auch  
 begabet die iunckfrawen seine tûchter loblichen eret vnd sich selbes  
 überwand.

30 Wie eins schlechten manns tochter genant Lisa zû kûnig Peter  
 von Cicilia in vnmässige liebe enczündet vnd daz in maß daz sy in  
 grosse krancckheyt fiel das dem kûng ward zewissen getan der sy  
 personlich sehen kam sy tröstet, nach dem sy eynem edelmann zû  
 eynem weib gab, vnd in widerkerung irer liebe zû im er nit ander  
 35 frucht solicher liebe von ir enpfeng, dann eyn mal an iren rosen-  
 farben mund küsset vnd hierfür stâts ir ritter wolt genant sein.

Frawen Fiametta histori vnd netz mår zů end komen ist vnd der  
 künig solicher milten tugent die zwů schönen iunckfrawen zebegaben von  
 allen frauen vnd mannen gelobet waz Nach dem der künig Pampinea  
 der züchtigen frawen sein gepot thet fürpas zesagen die anhüb vnd  
 sprach. Ir edeln frawen ich gelaub nymand sey der nit sprech als ir  
 gesprochen habt in künig Carlo lob außgenommen etlich die im neid tra-  
 gen vnd Gibelin sein. Nun seitmal wir von [358<sup>e</sup>] künigen vnd irer  
 miltikeyt sein zered komen, so ist mir auch zů der stund eyn materi  
 von eynem künig eingefallen nit minder zeloben als die vor gesaget ge-  
 wesen ist, vnd was im eyner schönen Florenczer iunckfrawen züstünd  
 mein will ist euch das zesagen. Zů den zeiten dō die Franzosen von  
 dem künigreich Cicilia ausgeschlagen worden, in der stat Palermo vnser  
 Florenczer einer gesessen was der was eyn specier oder apotecker der  
 was mit namen genant Bernardo Puzini eyn genůg wolmůgend man  
 seins handelns der von seinem weib nit mer dann eyn eynige tochter  
 het mannes zeitig vnd czů der zeit künig Peter von Aragon sich der in-  
 seln Cicilia herr gemachet het. vmb des willen in der stat Palermo eyn  
 herrlich stechen vnd turniament mit allen seinen herrn vnd fürsten ma-  
 chet, in solichem stechen vnd grossen freiden Bernardo Pucini tochter  
 die mit irem taufnamen Lisa genant was an eynem fenster mit andern  
 frauen stůnd das küniglich stechen zesehen. die künig Peter reitten vnd  
 rennen sahe daran sy grosses gefallen het das sy zů im in solch grosse  
 liebe enzűndet das es nit zesagen ist Do nun das turniren vnd stechen  
 eyn [358<sup>d</sup>] end het sy zů haub gieng alle ire synn gemůte vnd gedanck  
 des kůngs halben beschwárt waren an keynerley anders dann alleyn an  
 den künig gedencken mocht vnd des sy sich am meysten beschwáret  
 sein dauchte das was das sy sich von nydrer gepurt erkant vmb des  
 willen irer brinnenden liebe in den künig sy kleyne hoffnung het der  
 ein genůgen zetůn wol dauchte vnmůglich wár solicher irer liebe zů gů-  
 tem end zekomen, doch darumb nit ablassen meynet, noch sich solcher  
 vnmássiger liebe zeruck ziehen, sunder der mit macht nachfolgen wölt,  
 doch daz grosser scham sorg vnd forcht halben nyemand offen noch sagen  
 dorst, vnd ir pein so vil dester grösser was das ir liebe dem künig vn-  
 wissend was vmb des willen sich ir liebe pein leyd vnd schmerczen státs  
 meret. vnd das in solicher maß das sy in schwáre krancckheyt fiel vnd  
 von tag czů tag an irem leib abnam nit mynder als der schne an der  
 sannen tůt des sich ir vatter vnd můter sere betrůbten als die der vr-  
 sach solicher irer krancckheyt nit vernámen mochten. doch státes mit

rat der ärcht trost vnd hilf alles das theten daz sy daucht zethün wär,  
 aber alle ercznei [359<sup>a</sup>] vmb sunst was als der hercz in liebe verbrant  
 was, vnd sy als die irer hoffnung der liebe eyn genügen zetün verzaget  
 het nit lenger zeleben. Der güt ire alter vatter vnd auch mütter als  
 5 die sy on maß lieb heten sich gen ir zü allem dem das ir liebet stätz  
 erputen, aber grosser scham halben die vrsach irer kranckheyt in ver-  
 schweig vnd nicht saget. In sollichem ir zü gedanck kam wie sy wol  
 mit güten iren eren e sy stürb dem künig ir brinnende liebe möcht ze-  
 wissen tün, vnd eyns tags iren vater bat daz er ir komen schüff eynen  
 10 geiger der was von Regio vnd mit namen genant Minuczo derselbig geiger  
 czü der zeit der best geiger vnd meystergesang czesingen was den man  
 in yil manchen landen het finden mügen vnd waz Bernarde ires vatters  
 gütter freünd vnd günner des Bernardo der tochter czelieb willig waz  
 bald nach im schicket vnd zü der tochter komen thet, aber nit anders  
 15 meynet dann die tochter des geigers begeret het in auf der geigen  
 singen ze hören, vnd do Minuczo czü ir komen waz vnd sy irer kranck-  
 heyt getröst hete anhüb mit eynem seinen geiglein mit süsser lieblicher  
 stim zesingen daz der schönen krancken iunckfrauen [359<sup>b</sup>] e ir pein  
 vnd flamm der liebe mert dann trost vnd hilff gab, wo er sy domit trö-  
 20 sten meynet. do nun die iunckfraw seins sines güt zeit czügehört het  
 sy begert alleyn mit im zereden. des vater vnd mütter willig waren sich  
 zeruck zugen ander geschäfte außzerichten, sy anhüb zü Minuczo sprach.  
 Minuczo ich hab mir dich erwelt zü eynem getreuen hütter meiner eren  
 vnd eyns meinen geheym, vnd hoff zü dir du das nyemand dann dem  
 25 alleyn den ich meyn das zewissen tuest vnd mir in meinen nöten gebilf-  
 lich seyest des bit ich dich durch got vnd aller liebe willen darumb merck  
 eben was ich dir sag. Du solt wissen do vnser genädiger künig Peter an  
 dem andern tag sein stechen vnd turnieren nach katelanischem syten ma-  
 chet, er mir in solicher zeit vnd stund zü gesicht kam das sich in mir vmb  
 30 seinen willen eyn feür der hohen liebe enzündt ist daz ich besorg wo  
 mir das durch in nit geleschet wirt daz ich sein in kürcze sterben müß  
 dann mein hercz vnd gemüt sich des in solicher maß betrübet het, das  
 ich dohin komen bin als du mich sihest wie wol ich erkenn das mein  
 liebe vnd liebhaben czü eynem künig vnfüglich ist mir [359<sup>c</sup>] nit zü-  
 35 stünd dann nit geborn darzü noch des wirdig bin, doch darumb nit ge-  
 lassen noch solche vnmässige liebe von mir geschlagen mag, vnd seit-  
 mal ich das nit lenger vertragen mag e wöllen sterben vnd mir selbs  
 den tod tün dann in solicher pein leyd vnd schmerczen der liebe also



zeleben. Aber wo ich mit tod vergee vnd dem künig mein liebe vnwis-  
 send sein wirt daz mir besunder pein bringet, darumb ich dir zû mir  
 geruffet hab nyemand vernim der mir in disen sachen besser sein. mûg  
 dann du vnd dem ich mer dann yemand getrawen mûg nun bitt ich dich  
 5 durch got vnd aller liebe du wöllest mich meiner bete geweren vnd mir  
 die nit versagen. vnd wenn du meinem genädigen herren mein liebe leyd  
 pein vnd schmerczen daz ich vmb seinen willen trag. als du wol sihest  
 zewissen getau das du mich daz selbige wider vmb wissen lassest, domit  
 ich frölich sterben vnd auß diser pein in gene welt farn mûg Nach disen  
 10 Worten kläglich anhüb zeweynen vnd ir leyd zeklagen. Minuzo der  
 iunckfrawen hohes edels gemüt vnd herten fürsacz sich wundert vnd  
 fremd nam in ir kläglich weinen erbarmt, zehand gedacht ir mit zuchte  
 vnd eren vor dem [359<sup>d</sup>] künig zedienen czû ir sprach. Lisa ich gib dir  
 des mein treü vnd leb des on zweifel du solt von mir getretliche ge-  
 15 dienet vnd vnbetrogen sein, nach dem sy irer hohen liebe sterckt lobt  
 vnd tröst das sy ir hercze liebe vnd gemüt also edelm wirdigem künig  
 geben het sich aller in iren dienst erpot vnd freüntlich bat sy sich trösten  
 vnd wol gehalten solt, E der dritt tag verging er hoffet also zewürcken  
 das sy von im gûte mâr haben solt, ir trost rat vnd hilf on czweifel brin-  
 20 gen wölt, vnd domit er nit zeit verlüre yetzund gen vnd der materi den  
 anfang geben wölt, die iunckfraw in von netem batt er sy im ließ be-  
 folhen sein mit dem er von ir schied vnd czû eynem genant Micho von  
 Senis ging der gar ein köstlich reder vnd tichter was den er durch bet  
 zwang das er im das hernach volgend lied vnd gesang machet. Nun wol-  
 25 auf du edle liebe far hin für meinen herren tû im zewissen mein herte  
 tragende pein sag im wie ich des tods begern bin vnd forcht halben mei-  
 ner überflüssiger liebe geschweig mit auf gehalten henden genädiger herr  
 vnd liebe mein genad vnd hilf an euch beger. Nun gee hin liebe zû  
 meinem herrn do er ist den ich ob allen [360<sup>a</sup>] mannen liebhab sein  
 30 beger der mir mein hercze in süsser liebe verwunt hat, vmb des willen  
 ich des forcht hab des stunde zekomen nyemand wissend ist. Groß vnd  
 schwär ist mein pein die ich liebe durch dich trag, darum tû im das  
 czewissen so will ich nit mer klagen noch lenger leyd tragen seitmal ich  
 o liebe zû im liebe gewan, hast du mich nit so beherczend als forchtsam  
 35 gemacht daz ich nun eynmal mein begeren vnd willen dir het beweisen  
 mûgen. dem der mich also gefangen vnd beschwärt helt, vmb des willen  
 also zeleben mir besser der hert tod wäre, es möchte im vileichte noch  
 leyde sein wo er vernäm mein grosse pein, wär mir nun verlihen im

mein kläglich wesen vnd herten schmerczen zewissen zetän. Aber seid  
 es liebe dein gefallen nit gewesen ist das du mir so vil hercz geben  
 hetest daz ich meinem herrn mein hercz het offen mügen so send mir  
 doch bald den tod des bit ich dich doch noch zü dir in hoffnung stee,  
 5 deiner genad begere, o herre süsse liebe bis mein ingedenck als ich  
 sein was des tags do ich in mit schilt vnd wapen, verdeckt sahe mit  
 andern rittern lanzen vnd spieß brechen do ich von erst zü im liebe ge-  
 [360<sup>b</sup>]wan, edle liebe gedenck daran nit laß mich entgelten das ich  
 arm vnd sein nit würdig bin Dise wort Minuzo in sein geigen tönnet in  
 10 maß als dann soliche materi begern was, darnach gen hof für des königs  
 tisch an dem dritten tag kam zü dem der künig sprach das er im was  
 neus in die geigen sung. Minuzo der sich nit sanmet mit süsser die-  
 mütiger senfter stimm anhüb in sein geigen zesingen in sölicher maß  
 vnd form sein gesang leytet daz alle die in dem küniglichen sal waren  
 15 nit menschen sunder menschen schaten sein dauchten, alle schweigend  
 mit samt dem künig zühörten dann solch lieblich gedicht mit süsserm  
 tone nie mer was gehört worden vnd do Minuzo sein gesang verbracht  
 het der künig in fraget wo das neu gesang herkam er het in des nit mer  
 singen hören. Genädiger herre sprach Minuzo es sein noch nit drey  
 20 tag das die wort in den tone getönet warden, wem daz zelib sprach  
 der künig. Minuzo sprach. herr es ist verborgen außgenommen euch allein  
 ich es sagen mag. do daz der künig vernam mer begiriger dann vor daz  
 zewissen vnd als bald er geessen het von dem tisch aufstünd Minuzo zü  
 im in die kamern rüfft, do [360<sup>c</sup>] im Minuzo alle sach der krancken  
 25 iunckfrawen halben sagt vnd im ir grosse liebe zewissen thet, des im  
 der künig besunder freud name die iunckfrawen lobet vnd sprach. Nicht  
 alleyn er sunder eyn yeglich person irer kranckheyte pein vnd schmer-  
 czen mit samt ir leyd tragen solt im sy lassen erbarmen vnd zü Minuzo  
 sprach das er von seinen wegen zü ir ging sy tröstet vnd wie derselbig  
 30 tag nicht vergen solt er wölt komen sy czesehen, wer fröer dann Minuzo  
 das er also güte mär der iunckfrawen erworben het vnd ir bringen solt  
 von dem künig vrlaub nam nicht rast bis er mit seiner geigen zü der  
 iunckfrawen kam ir des künigs potschaft warb, nach dem was er dem  
 künig von iren wege gesungen hete auch ir das in die geigen sang des  
 35 die iunckfraw also grossen trost enpfing das man czehand alle zeychen  
 güter gesuntheyt bei ir vername vnd das an keyn person des haub ver-  
 dencken Also mit grosser lieblicher begire des künigs ired allerliebsten  
 herren zükunft was beyten, vnd der edele künig der von natur ein mit

diemütig man was, der iunckfrawen liebe pein vnd schmerczen im sere zů herczen geen ward, der [360<sup>d</sup>] iunckfrawen schöne vnnnd ir freuntliche tugent ye lenger ye mer bedencken ward als der sy kant vnd irer zucht vnd schöne gůte kuntschaft het, vmb des willen ganz in diemütigkeit vnd erbarmung gen ir fiel vmb vesperzeit auf ze roß saß spaczi-  
 5 ren zereiten in meynung die iunckfrawent zesehen, vnd do er bekam do der speciale ir vater mit hauß saß vnd eynen seinen garten den er het im schůff auf tůn, darein er mit etlichen seinen herren spaczieren ging, nach dem der iunckfrawen vater zů im rűffet im seinen schönen garten  
 10 lobet vnnnd in fraget wo sein schöne tochter wår vnd ob er sy noch verheyret het. Der erber man dem kűnig antwurt vnd sprach. Genädiger herr sy ist noch nicht verheyret, sunder sere kranck doch got sey lob seyder none czeite her hat es sich sere wol vmb sy gebessert. Der kűnig wol vernam was ir besserung bedeuten wolt czů dem gůten man sprach.  
 15 wårlich nun wår es sere schad das soliche schöne creatur als sy ist so gácheling on frucht irer schöne auß diser welt so bald vergen solt wir wöllen geen sy czesehen, vnd mit zweyen seinen dienern vnd iunckfrawen vatter auß dem garten zů der iunck[361<sup>a</sup>]frawen in ir kamern gingen do sich der kűnig zů dem p̄te darinn die iung lag nyder seczet  
 20 die in dem p̄te aufgesessen waz. vnd sein von ganczer freud ires herczen wartet die freuntlich grűsset bey irer schneeweissen hand nam zů ir sprach Schöne iunckfraw was bedeut daz was will das sprechen das ir euch laßt wee haben wir wöllen euch bitten vmb vnsern willen ir wölt euch vns zelieb trösten vnd wol gehalten, domit euch euer gesuntheyt  
 25 bald wider kom vnd frölich zů göttlicher e greiffen műget, do zů wir heiffen vnd raten wöllen. Do sich die schön iunckfraw den angreifen vername den sy ob allen mannen am liebsten het, ob sich ir hercz in freud seczet das bedenck eyn yeglich liebhabende person bei im selbes, vnd wie wol sy scham het doch als grosse freud enpfung das sy sich  
 30 gancze bedűncken ließ sy in dem paradeyß wåre vnd so sy best mocht dem kűnig antwurt vnd sprach. Genädiger herr die vrsach meiner grossen kranckheyt ist das ich mein kleine stercké vnd vermågen grösser pein hab vndertan machen wöllen dann mir czetűn műglich gewesen ist, doch zů got vnd euern genaden hoff ir mich balde sölt [361<sup>b</sup>] gesund  
 35 sehen. Der kűnig alleyn der verborgne rede vernam, vmb des willen sy stātes in mer vnd hōher tugent achtet, mit im selbs das bōs vngelűck vermaledeyet das soliche schöne creatur vnd tugentreiche iunckfraw also von schlechtem vnadeln mann sölt geboren sein. Also eyn gůte weil

bei ir was vnd nach mancherley rede vnd trösten von ir vrlaub name  
 wider auf zů roß saß wege reyitt. Des grosse diemütigkeyt des künigs  
 die iungen zesehen czekomen von yederman des gelobet was vnd der  
 iunckfrawen in grosse ere zůgezogen warde, die nach ires allerliebsten  
 5 herren vnd bülen abscheyden alle wol zemüt frölich vnd content beleyb,  
 vnd mer dann iunckfrau ires bülen ye gethet vnd hinfür stäts von mer  
 hoffnung getröst vnnd geholffen was. in wenig tagen frisch vnd gesund  
 ward frölicher vnnd schöner ward dann sy ye gewesen waz. Nach dem  
 nit lang verging der künig mit der künigin sein ordnung geben het die  
 10 iunckfrawen ze verheyren vnd was er ir in widerkerung irer grossen  
 liebe zů im geben vnd tůn wölt mit samt der künigin auf zů roß saß in  
 der iunckfrawen garten ritten, do sy der iungen Lisa [361<sup>c</sup>] vnd irem  
 vater für sich rāften der künig zů ir sprach schöne iunckfraw, die groß  
 liebe vnd freundschaft die ir vns getragen habt euch bei vns grosse ere  
 15 vnd genad erworben hat darumb ist vnser will vnd begeren an euch daz  
 ir euern willen zů dem vnsern willen schicket domit auß zweyen willen  
 eyn will werd, vnnd das vnser meinung ist das ist daz ir euch begetet  
 vnd willig seit den man zehānen den wir euch geben meynen. doch dar-  
 umb wir euer nimer mer vergessen wöllen vnd hin für alzeit euer ritter  
 20 wöllen geheysen sein, vnd nit anders vmb solcher euer grossen liebe  
 willen weder begeren noch nānen wöllen dann alleyn eyn mal an euern  
 rosenfarben mund zeküssen, Die czüchtig iunckfrawe die schamhalben  
 in irem angesicht röte empfangen het mit sanfter diemütiger stimm also  
 sprach Genädiger herr vnd künig mir zweifelt nicht wem das zewissen  
 25 komet das ich euch lieb hab der mich für vnweis vnd eyn törin halten  
 wirt glauben wirt ich von synnen komen sey vnd meinen nidern stant  
 vnd arm gebornes wesen von dem euern nit erkenn so weyßt gott der  
 almächtigt das solchs als vileicht etlich [361<sup>d</sup>] meynen meine gedanck  
 seyen des nit enist, sunder alleyne do ich euch von erst sahe ir mir ob  
 30 allen mannen liebet, vnd euch für eynen mächtigen herren vnd mich  
 Bernardo specier tochter erkant mich euer nit wirdig schāczet, aber  
 von grosser überflüssiger liebe bezwungen an als hoche wirdiges end  
 die brunst meines gemütes czeseczen als ir mer dann ich erkant vnd ge-  
 sehen habt, daz nyemand in liebhaben oder gar selten im seinen gelei-  
 35 chen erwelet, sunder alle nach der begire vnnd willen das süchen geen,  
 wider solichs ich mich vil dick gesezet hab, vnd do ich nicht mer mocht  
 ich mir euch lieb zehaben erwelet vnd haben will die weile ich lebe,  
 auch die warheyt zesagen do ich von erst zů euch in liebe enzündet ich

mich schicket stätz eüern willen meinen willen machen, ich rede das nit darumb das ich eüern willen eyne man czenämen den ir mir gebet das nicht gern thü, vnd das nicht liebhab das ir mir gebet vnd euch gefelt mir ze geben, sunder in eyn brinnend fetz zegen ich willig bin wo daz  
 5 eüer gefallen ist, vnd als ir gesprochen habt euch meinen riter zenännen eyne selchen ich nit wirdig bin des freüntlichen [362<sup>a</sup>] küssen halben des ir von mir alleyn begeren seit der mit vrlaub vnser genädigen frawen der künigin gegenwirtige ir euch alzeit bereyt ist den zenämen wen euch liebet. Der grossen milten diemütigkeyt eüer vnd vnser frawen  
 10 die mir vnwürdigen durch euch ist beweiset worden got der almächtid des an meiner stat euch lone mit disen worten schweig. der künig an der iunckfrawen antwurt grosses wol gefallen het des selben gleichen die künigin sy weiser vnd vernünftiger daucht dann iunckfräulich natur gewonheyt ist sy ob allen andern iunckfrawen lobet. Nach dem der  
 15 künig eynem iungen edelman czü im ruffet wol nit sere reich doch von güter narung mit namen genannt Pericon, dem gab er etlich gulden ring in die hand mit den er iunckfrawen Lisa mächlet vnd zü der götlichen e nam. Der künig vnd künigin die iungen mit köstlichen reichen kley- neten vnd Pericon mit czweyen steten begabten zü der iunckfrawen  
 20 sprachen Lisa das sey dein heymstetier was dir hinfür von vns gegeben wirt daz solt du wol sehen, mit disen worten der künig sich gen ir keret zü ir sprach Nun wir die frucht iunck[362<sup>b</sup>]fraw vnser liebe von euch begeren zenämen. mit dem sy mit beyden armen vmbfing züchtig an ire beyde wang küsset In dem Pericon mit der iunckfrawen vater vnd müter  
 25 im grosse freüd nam, alle wol zemüt eyn köstlich frölich hochzeit machten. Auch vil manche sein die fürwar sprechen, wie der künig frawen Elisa hielt als er ir versprochen hete sich stäts iren riter nännet, auch hinfür nye mey weder in streit noch turner reytt das er das oberkleyd nicht anfüret das im von frawen Elisa gegeben vnd gemacht was worden,  
 30 Also die tugenthaftigen vndertänigen edeln gemüte in liebe gefangen werden, vnd in wol tün ewigs lob erwerben, aber heut bei tag ir gar wenig sein oder keyner ist der den bögen der vernunft zü anderm gereyßt trag dann alleyn die menschen zebrauben als ir dann täglich secht wie der merer teil der herren alles tiranni vnd wütrich worden sein.

35 Wie Sofronia meynet sy Gisipo Atenesy weib sey, do wy sy Tito Quinto Fulsio des Römers weib mit im gen Rom zohe, vnd Gisipo in grosse armüt felt vmb des willen gancz verzagt zeversten git wie

er ein getöt hab [362<sup>c</sup>] domit er auch getöt werd, in dem von Tito erkant ward in von dem tod nam vnd sprach, er das mort gethan hete von eygem güten willen sich des schuldig gab, in dem der der das mort getan het kam vnd sprach er der wär der den man getöt  
 5 het vnd weder Gisippo noch Tito das gethan heten, vmb des willen Ottauia der keyser demselben der das mort gethan het vmb der andern zweyer willen vergab.

Do Pampinea irer rede geschwigenn was, vnd künig Peter seines edelen wärcken in die iunckfrawen Lisa von den schönen frawen gelobet  
 10 waz. Philomena durch gepot des künigs anhüb vnd sprach. Ir züchtigen frawen wer ist der der nicht wiß daz die künig wenn sy wöllen alle grosse ding vermügen vnd den in besonderheit züset herliche miltikeyte czebrauchen, Wer nun vermag vnd thüt das im züset zethün der tüt wol,  
 15 doch eynes solichen sich kein vermügeder rümen noch mit lob erhöhen sol als eynem zetün gebürt der eyn solichs thät vnd minder dann eyn künig vermöcht, vnd vmb mynder vermügen willen nit [362<sup>d</sup>] mynder lobes wirdig ist als eyn künig, mir czweifelt nit euchi nit mynder gefallen vnd von euch gelobt sein sollen die do vnsers gleichen sein vnd dem künig gleich wärcken als ir dann in eynem löblichen herrlichen  
 20 wärcken czwischen zweyen burgern vnd grossen freunden vnd meiner histori nach dem ich mir fürgenomen hab euch zesagen ir vernämen werdt. Zü den czeiten des hochwirdigen Ottauiano noch nit genant Augusto wol eyn regirer des keyserlichen amptes, in der stat Rom eyn edel man gesessen was genant Publico Quinto Fulvio, der het eynen  
 25 seinen eynigen sun genant Tito Quinto Fulvio von sere subtilem gemüt vnd grosser lernunge, vnd domit der iung ein mächtiger philosofo würde in gen Attheni in die hohen schül schicket vnd so er best mocht in eynem seinen alten gütten freund befalhe genant Crement der den iungen Tito seinem vatter zeliub in sein eygen hauß nam in zü eynem seinen sun genant  
 30 Gisippo gesellet, die beyde in eynem alter waren, vnd czü dem grossen philosofo Aristipo philosophia zelernen beyd iungen Tito vnd Gisippo von Cremente getan warden, also beyd iungen in [363<sup>a</sup>] zucht kunst lere vnd tugent gleich in philosophia aufstigen, vmb des willen zwischen in solch brüderschaft vnd frentschaft wüchß daz die nyemand dann allein  
 35 der tod mocht scheyden, ir keyner on den andern weder rü noch rast haben mocht on eynander in keyn weg weder bei tag vnd nacht gesein mochten, ir lere von irem meyster zü eynere stund iren anfang het beyd

mit grossen synnen vnd subtilen gemüt von got begabet warn' gleich mit grossem wunder der andern czů hohen eren der philosophia bekamen vnd daz mit grossen freuden des erbern alten Crement der nit mynder den eynen als den andern für seinen sun hielt Also bei dreyen ganzen  
 5 iaren die zwen iungen ir wonung bei eyinander heten, vnd in dem ende derselben iar der alt Crement Gisippo vatter mit tot abgieng, die zwen iungen in gleichem form in klagten beyd sich in schwarcz kleyten vnd weder freünd noch yemand weßt vmb des gächlingen todes willen welichen von den zweyen iungen sy trösten vnd sein leyde klagen solten,  
 10 vnd nach etlichem vergangen monet Gisippo freünd mit im vnd Tito waren in sterckten vnd trösten ein weib zenämen, vnd [363<sup>b</sup>] im ein schöne edele iunckfrawen von dem besten geschlecht der stat Athene erwelet heten die was mit namen genant Sofronia vnd bei fünffzehen iaren alt, dieselben vnuerzogen mit beyder iungen willen Gisippo zů  
 15 eynem weib gaben, vnd die zeit komen waz hochzeit zemachen eyns tages Gisippo Tito seinen gesellen bat das er im gesellschaft tät sein weib vnd braut zesehen, der ir noch nit gesehen het beyd miteynander zů der iunckfrawen kamen die zwischen beyd iungen gesezt ward. Also nach langem siczen vnd züchtigem gespräch Tito der Römer die grossen  
 20 schöne der iunckfrawen seins gesellen braut bedencken ward, im in solicher maß lieben vnd gefallen ward daz in bedauht er mit augen sein tage schöner züchtiger wolgeschickter frawen bild nye mer gesehen het sy mit im selbs ob allen iunckfrawen lobet, doch des sich nit mercken ließ zů ir in als grosse liebe enzündet als liebhaber zů schöner frawen  
 25 ye enczündet ward. Do sy nun also gůt zeit bey eyander gesessen waren aufstünden von der iunckfrawen beyd das vrlaub namen heym zů hauß giengen. Tito allein in sein kamern ging von netem der züchtigen iunckfrawen [363<sup>c</sup>] schöne bedacht, vnd ye mer er ir gestalt weis vñnd gepärd bedencken ward ye mer sy im lieben vnd er in liebe brinnen vnd  
 30 enczünden ward, des er nach etlichem schwären seüfczen wol empfand das im der stral der liebe sein hercz vnd gemüt verwunt het czů im selbs sprach. O du ellends leben auf erden o Tito Quinto Fulvio wo seczest du hin dein gemüt lieb vnd hoffnung, erkennst du nit durch die empfangen dienste von Cremente vnd seinem haußgesind Gisipo meinem  
 35 liebsten freünd des die züchtig schön iunckfraw ist das ich die im ze lieb in sölichen eren vnd reuerencz haben muß als wäre sy mein leiblich schwester wes bedarft du dich ir dann also bekümern dich vnd dein gemüt vmb iren willen in also grosse vnru seczen sy liebzehaben wo

last du dich die blinden liebe hin füren vnd also blenden vnd betriegen,  
 wo ist dein grosse hoffnung lere kunst vnd weißtumb tû auf die augen  
 deiner vernunft erkenne dich selbs. O du ellender Römer bedenck die  
 stat der gerechtikeyt zäum deinen vnkeüschlichen bösen willen mässig vnd  
 5 schick dein begire zû andern sachen widerste vnd überwind dich selbs  
 die weil du czeit hast, du solt [363<sup>d</sup>] nit wöllen noch des begeren daz  
 do vnzüchtig vnd nit erber ist darzû du dich yeczund bereytest vnd wenn  
 dir wissend wär das es dir werden solt. du soltest es mit aller deiner  
 macht fliehen wöltest du anders der rechten waren freündschaft nach  
 10 dem der lerer Tulio spricht eyn gentügen tûn, vnd als dann soliche  
 freündschaft begern ist, darumb Tito bedenck dich recht laß dein vn-  
 mässig liebhaben, du solt das deinem freund tûn als du wöltest er dir  
 tät. Also der güt iung Römer nach langem seinem mit im selbs reden  
 gedancken vnd klagen, der iunckfrawen Sofronia schöne von neuem be-  
 15 dencken ward, vnd alles das er wider sich vnd sein vnmässige liebe ge-  
 sprochen het zeruck leget vnd sprach. Die gesez der liebe stercker vnd  
 mächtiger sein dann andre gesez oder gepot, sy brechen nit allein die  
 gepot der freündschaft, sunder die hymelischen gesez brechen wie oft  
 hat sich begeben das der vatter die tochter liebgehabt vnd die beschlafen  
 20 hat, der brüder die schwester, die stieffmütter den stieffsun das erschroc-  
 kenlichere vnd vnerlichere ding sein. dann das ein güte freünd seines  
 freündes weib lieb hat, das sich über zû [364<sup>a</sup>] tausent malen bei  
 vnsern zeiten begeben hat über daz so bin ich iung vnd die iugent ist  
 keynem gesez der liebe verbunden noch vndertan, darumb was der  
 25 liebe gefallen ist auch das mein gefallen sein sol, dann die züchtigen  
 werck mer den betagten personen zugehören dann den iungen, ich mag  
 nit mer noch anders wöllen dann was die liebe will vnd ir gefallen ist,  
 die grosse schöne daz züchtig gepärd diser iunckfrawen wol wirdig ist  
 von einem yegklichen lieb zehaben dann ires gleichen in keynem land  
 30 ist, vnd wie wol sy meines freünds Gisippo ist vnd ich als der do  
 iung ist vnd sy lieb hab, wer mag mich des straffen ob ich ir liebe trag,  
 Nun sei im wie im wöll so will ich sy liebhaben vnd het sy lieb wär sy  
 wes sy wölte, hier an sündet das gelück das sy e Gisippo meinem freünd  
 ist verlihen worden dann eynem andern, sol sy nun liebgehabt sein vmb  
 35 irer schöne vnd zucht willen als dann billich ist sy lieb gehabt sey, eyns  
 solichen Gisippo von mir wo im daz zewissen käm sol wol zemüt vnd  
 content sein daz ich sy vor andern mannen liebhab. Nach sölicher red  
 vnd gedancken wider auf sein erste meynung kam [364<sup>b</sup>] im selbs sei-



ner überflüssigen liebe übel zů reden ward vnd auß im selbs sein ge-  
 spöt zetreiben, also von einem gedanck zů dem andern auß eyner red  
 in die andern in solchem nit alleyne den selben tag sunder auch die  
 selben nacht mit schwärem gemüt vertreyb vnd das in maß das im  
 5 die selben herten gedancken nit alleyne den schlaf sunder auch die speiß  
 vnd willen zeessen namen vmb des willen bezwungen was schwacheyte  
 halben nyder in kranckheyt zefallen. Gisippo der in vil manchen tagen  
 in gedancken vnd traurig gesehen het, nun in gancz kranck vnd zů  
 pète ligen sahe das im besunder pein vnd leyd bracht sein grösten  
 10 freünd also kranck czesehen, mit allem vleiß sein wartet stätz bei im  
 was in zetrösten, vnd mit stätē fragen die vrsach seiner kranckheyte  
 begeret czewissen, des im vil dick Tito neu historien zeantwurt gab, die  
 Gisippo wol erkant, vmb des willen nit abließ mit grossem biten die  
 warheyt begert zewissen, doch nach langem beschwern vnd biten Tito  
 15 mit weynenden augen vnd schwären setzzen Gisipo antwurt vnd sprach  
 Gisipo liebster freünd wo es vnser gött gefallen wär so wär mir vil  
 [364<sup>c</sup>] lieber der tod dann das leben wenn ich bedenck das ich von  
 dem gelück beczwungen bin meines leben proba zetün vnd ich des mich  
 mit schanden überwunden find, doch bald des lones warten bin den  
 20 ich billich verdienet hab das ist der tod der mir zetausent malen lieber  
 ist dann also mein hertes leben darumb ich dir keynen meinen gebre-  
 chen verbergen noch keyn mein geheym verschweigen sol vnd will dir  
 daz nit mit kleyner meiner müe ynd betreuung meines herczen en-  
 decken Also Tito zů der stund anfieng Gisippo allen anfang vnd end  
 25 seiner pein vnnd schmerczen saget vnd zewissen thet die vrsach aller  
 seiner schwären gedancken den streitt vnnd sig den er mit im selbs  
 vmb der schönen Sofronia willen het im öffnet do bei sich schuldig gab  
 wie eyn soliches im nit züstünd zetün vnd wider alle göttliche recht  
 wär darumb er im zebuß den tod erwelet het des er bald hoffet im  
 30 werden solt. Do Gisipo die vrsach seiner kranckheyt vernam daz kläg-  
 lich weynen vnd erbärmkliche wort in reden hört eyn kleyn vngeret  
 auff im selbes stünd als der die iunckfrawen mit mynder liebe vnd mer  
 mässigkeit dann Tito liebhet, on anders [364<sup>d</sup>] bedacht im fürnam zů  
 im selbs sprach meins grossen freünd vnd gütē gesellen leben sol mir  
 35 lieber dann Sofronia sein mit samt Tito anhüb kläglich zeweynen vnd  
 zů im sprach. Wärest du nicht trosts notturftig als du dann bist so  
 klaget ich dir selbes über dich als der vnser grosse liebe vnd freünd-  
 schaft gebrochen vnd die entwicht hat das du mir soliche deine pein

leyd vnd schmerczen nit e geöffent hast vnnnd das also lange vor mir  
 verborgen hast, wie wol es dich nit zimlich sein dauchte, so sein doch  
 weder die züchtigen noch vnzüchtigen sach dem getreuen freünd zever-  
 bergen, dann welicher eyns andern getreuer güter freünd ist der selbig  
 5 yeglicher züchtigen erbern sach seines freünds im freüid nymet also  
 auch er in den vnzüchtigen allen vleiß tüt im darinne helfen vnnnd ra-  
 ten domit der güt sein freünd in frid vnd rü gesezset werd. Also auch  
 ich dir zü trost vnd hilf tün meyne vnd dohin komen will do mich be-  
 duncken laße dein notturft sey, nach dem ich von dir vernym wie du  
 10 in Sofronia die mein haußfrawe sein sol in vnmässige liebe enzündet  
 seyest vnd in dem feür der hohen liebe brinnest das nimet [365<sup>a</sup>] mich  
 keyn wunder, wol mich fremd detücht wo im anders wär angesehen in  
 grosse schöne zucht vnd tugent, aber mich fremd nymt an dich an-  
 gesehen were du bist das du dich überwinden lassest der tugenthaftigen  
 15 ding pein zetragen, als ich wol sihe du tüst sunder der ding die do  
 leben. vnd als dich billich sein duncket Sofronia liebzehaben, so vil  
 mer vnrecht hast dich ab dem gelück zeklagen vnd zesprechen das dein  
 liebhaben erber vnd züchtig wär wo sy'eynes andern weib vnd nit mein  
 gewesen wär bist du nun weis als dann dein gewonheynt ist vnnnd du  
 20 allwege gewesen bist so hat das gelück Sofronia nyemand geben mügen  
 dem du mer ze dancken habest als mir dann alleyn ich dir gehelffen  
 mage dann welichem andern das gelück sy geben vnd beschert het wie  
 wol dein liebhaben zü ir czüchtig vnd erber gewesen wär, so het er sy  
 doch vil e für sich behalten dann dir sy geben hast du mich nun für  
 25 dein getreuen freünd als ich dann on zweifel bin, so solt du czü mir  
 hoffen vnd keynen zweifel haben, dahn als dir wol wissend ist seyder  
 wir güt freünd vnd mer dann brüder gewesen sein das alles das ich  
 hab gleich [365<sup>b</sup>] dein als mein gewesen ist, wär dann sach daz sich  
 die materi als dann mein meynung zetün ist sich so ferr verlauffen het  
 30 daz es nicht anders gesein möcht, so müßt ich dem tün als ich vil  
 manchmal getan hab Aber vnser sach ist noch an dem end vnnnd in  
 sölicher maß geschicket das ich Sofronia alleyn dein eygen machen mag,  
 dann ich weßt nit was dir mein freündschafft güt vnd nütz wär wenn  
 ich eyner sach die do züchtig wär vnd dir ze lieb die mit eren tün  
 35 möcht, das ich nit eynen meinen willen den deinen machet. Es ist war  
 Sofronia ist mein vnbeschlafen eliche braut, vnd hab sy lieb irer hoch-  
 zeit mit grossen freüiden warten bin, vnd du als der ir mit mer brinnen-  
 der liebe begert vnd liebhat als sy dann wol wirdig ist, darumb nit

mein sunder dein sein sol vnd in meiner kamern die ersten blümen der  
 göttlichen e mit ir abbrechen solt, darumb schlach von dir alle deine  
 schwäre gedanck leb frölich tröst dich vnd hin für ir mit freuden vnd  
 mer wirdiger liebe dann meine gewesen ist ir warten bis. Do Tito  
 5 seinen fretünd Gisippo in seinem trost so züchtigklich reden vername,  
 des worte im grosse freude vnnd [365<sup>c</sup>] besunder hoffnung brachten,  
 doch domit als dann wol mütlich was grosse scham hete, dann ye grös-  
 ser in Gisippo miltikeit daucht so vil mer in daucht er wider alle recht  
 tät stäts weynend sein leyd klaget, doch nach etlichem seüfzen mit  
 10 grosser scham Gisippo antwurt vnd sprach. Gisippo edler fretünd mein  
 dein freie redliche milte fretündschaft mir hett von dir beweist ist, nun  
 wöll got nit das ich von dir näme des du wirdiger zehaben dann ich  
 bist dann wär ich Sofronia wirdiger dann du gewesen weder du noch  
 yemand anders gelauben sol das sy dir von mir wär beschert gewesen,  
 15 darumb volg mit freuden nach dem daz dir von got gegeben ist, vnd  
 mir als der sölicher edler gab vnwürdig was mit kläglichen zähern mei-  
 ner augen begabt hat vnd mich domit lassen verwesen, vnd der zweyer  
 eyns sein wirt ich würd soliche pein überwinden vnd von dir lieb ge-  
 habt sein, oder sy wirt mich überwinden vnd von aller pein vnd schmer-  
 20 czen nämen über solche red Gisippo im antwurt vnd sprach. Tito wo  
 mir von dir vnd deiner fretündschaft mag verlihen werden eyn mein ge-  
 fallen in deinem dienst zetün vnd du dem also nachzekomen [365<sup>d</sup>] wilt  
 du anders meinem willen rat vnd bete zelib werden vnnd das mit aller  
 kraft als dann solicher vnser fretündschaft zethün gepürt, so will ich  
 25 vnd ist gancz mein meynung das Sofronia dein elich weib sey, dann  
 die stercke der liebe on maß vnd mir kunt ist, das vil manch liebhaber  
 ires liebhaben vnsäligen tod empfangen haben. Nun sihe ich dich in  
 maß von solcher liebe gebunden daz du on deinen grossen schaden die  
 zäher deiner augen nit überwinden möchtest das dir on zweifel dein  
 30 leben näm wo ich das nit selbs versähe. wo das geschäch ich daz in  
 die lönge nicht vertragen möcht dir mit tod nachfolgen müßt darumb  
 sey Sofronia dein dann vileicht dir keyne mer zehanden kām die dir  
 liebet vnd gefiel als sy tüt, so will ich mein weyche liebe andern weg-  
 keren dich vnnd mich zü eyner stund content vnd wol czemüt machen,  
 35 des ich vileichte nit so milt wär wenn weiber zenämen also tetter wären  
 als die getretten fretünd zefinden sein. seitmal ich nicht mit grosser müe e  
 eyn ander weib dann güten fretünd finden mag so will ich sy vil e ich sprich  
 nit verlieren die ich nicht verleüre wo ich sy dir gib, sunder sy eynem

[366<sup>a</sup>] andern der du sein solt e vergünnen will dann dich zé verlieren. Darumb Tito liebster freünd vnd brüder haben meine bete indert kraft bei dir so gewär mich meiner bete vnnnd schlach von dir deinen vnmüt vnd zú eyner stund dich vnd mich tröst schick dich zú meinem willen  
 5 die freüd zenämen der dein brinnennde liebe alle zeit begert hat, wie wol sich Tito williglichen schicket daz Sofronia sein weib würd, doch das nicht mit kleiner scham thet also ein klein zeit vngeret auf im selbs stünde, nach dem von grosser liebe vnd Gisippo trösten bezwungen also zú Gisippo sprach. Gisippo gütter freünd mir ist nicht wol wissend  
 10 was ich tûn oder lassen sol, vnd ob ich mein oder dein gefallen tû nach dem du mich gebeten vnd dich mir erpoten hast dein rat vnd will werde doch seitmal dein miltikeyte also groß gen mir ist das sy mein scham überwunden hat. so bin ich bereit zetûn dein gefallen, doch solt du wissen das ich das nit thû als eyner der nicht erkenne das ich von dir  
 15 nicht allein die liebhabenden frawen enpfähe, sunder auch domit mein leben ich sprechen mag von dir hab got laß mich [366<sup>b</sup>] es vmb dich verdienen das du mir diemütiger gewesen bist dann ich mir selbs gewesen bin. Nach dem Gisipo zú Tito sprach, domit ich die sach zú gûtem end bring beduncket mich disen weg zehalten als dir wol wissend  
 20 ist wie nach langem rat vnnnd bedencken meiner freünd Sofronia mir zú eynem weib gegeben ist. wo ich nun gieng vnd sprâch ich wölt ir nicht on czweifel sich grosse schand begâb vnd beyder teyl freünd sich betrûben würden, des ich alles kleyn acht nun sy dir würd, aber ich besorg wo ich mich eyns sölichen endecket vnd mich des ich willen hab  
 25 mercken ließ, das sy ir freünd czehand nit eynem andern geben des freünd du vileicht nicht wärest als du mein bist also du verloren hetest das mir noch nit worden wâr, darumb mich gût deucht wo es dein gefallen ist was ich angefangen hab dem also nachzekomen vnd mein syn vnnnd meynung stet also, ich wille Sofronia als mein elich weib zú hauß  
 30 fûren vnd mein hochzeit machen, vnd wenn vns zeit duncket nach dem ich mein ordnung mit dir geben würd du verborgen an meiner stat sy als dein elich weib [366<sup>c</sup>] beschlafen macht, nach dem vns aber czeit nämen mûgen die sach cze ôffen, ist es dann ir gefallen wol vnd gût, ist es aber nit so ist es ye geschehen, vnnnd was geschehen ist das mag nicht  
 35 wider zeruek gen sy vnd ire freünd mit gewalt es seye in lieb oder leyd was geschehen ist des content sein müssen, söliche meynung vnd rat Tito wol gefallenn was, Nach dem nit lang verging Gisippo sy als sein braut in sein hauß enpfänge, in dem Tito wol geschicket vnd zú seiner

gesuntheit wider komen was Do man eyn köstliche reiche hochzeit zů bereyt het, vnd do die nacht schlafen zegeen komen was vnd die neu braut alleyn von den frawen bei Gisipo gelassen ward. nun warn beyd kamern Tito vnd Gisipo an eynander vnnnd auß eyner in die andern  
 5 man gen mocht. Do sich nun alleyn Gisipo In der kamern bei Sofronia fand vnd die liecht gelescht het er zů Tito ging zů im sprach das er zů Sofronia seiner iunckfrawen schlafen gieng. Do das Tito vernam vnnnd die letst stund die rosen seiner liebe zeempfahen eyn kleyn scham halbenn reu vnd leyd het, zů der braut [366<sup>d</sup>] schlafen zegen das wider-  
 10 redet Aber Gisipo von ganzem gůten willen seinen worten geleich zů Tito ersten willen geschicket was, vnd nach langem verziehen vnd außreden in doch czů der iunckfrawenn bracht, vnd do Tito zů der iunckfrawen in das pete kam in schympfes form sy in sein arme nam mit nydrer stimm zů ir sprach. Ob sy sein eliche haußfraw sein wölt, vnd  
 15 sy als die meynet er Gisipo wär im antwurt vnd sprach. ia. In dem er eynen gulden ring ab seiner hand zoch vnd den ir an ir hand stieß mit dem czů ir sprach. so wille ich dein elich man sein, nach dem dem heyligen matrimoni vnd göttlicher e eyn genügen teten, den lust vnd freud von eynander namen, den dann sölche liebe gibt, also gůt zeit on ir  
 20 noch yemande wissen Tito sy stäts beschlieff, vnd sy stäts in der meynung was wie Gisippo vnnnd nicht Tito bei ir schlieff. In söllichem sich begab daz Tito Publico des iungen Tito vatter zů Rom mit tod abgieng vnnnd starb das im bald zewissen getan ward do bei sich schicket gen Rom ze komen seine geschäft czebesehen. Do Tito seins vatters tod  
 25 [367<sup>a</sup>] vername sich bereyt vnd sein ordnung gab gen Rom zeziehen vnd Sofronia mit im czefüren des mit Gisipo sein ordnung gab, doch nachdem ir vernomen vnd die sach eyn gestalt het Sofronia in keynen wege von Athene füren mochten, es müßt offenlich werden daz do noch verborgen was, vnd ir eyns tages zů in in die kamern rűften, vnd ir alle  
 30 sach waz sich allenthalben ergangen het sagten vnnnd zewissen theten Do sy das vernam sere erschrack vnd beyd mit zorn vnnnd betrűbtem geműt ansahe anhűb zeweynen vnd schwärlich über Gisipo czeklagen das er sy also böslich betrogen het on icht anders gesprochen auß dem hauß heym zů irem vatter gieng im vnd irer műter saget wie sy von  
 35 Gisipo betrogen wære, vnnnd wie sy Tito Quinto Fuluo weib wære vnd nicht Gisipo als dann sy meynten sein sölt. Do Sofronia vatter vnnnd műter Gisipo schalckheyte vernamen ir hercze beschwarte vnd in groß vnrű sezet Gisipo freund beschicket groß red der verlauffen sach hal-

ben heten, sich alle betrübten vnd wider Gisippo in vnmüt vnd grossen zoren fielen beyd par[367<sup>b</sup>]tey im haß vnd neid trügen alle sprachen er nicht alleyne darumb zû red zesezen, sunder grosser straffe wirdig wäre, Nach dem in beschickten mit grossem tröen in zû rede seczten  
 5 den er zû antwort gab, wie er wol vnd recht gethan het, vnnnd was er gethan het darumb im lob vnnnd danck zegeben wär, daz er sy besserm erberm reicherm edlerm dann er wär geþen het. Do Tito als der der kriechischen herren syten vnd hochfertigen gewonheytt weßt vnd wol erkannt lang zeit vertragen het vnnnd in keynen weg vernam das sy sich  
 10 wider Gisippo erweychen wölten, das nicht lenger vertragen mocht, als der do römisch gemüt vnnnd Atheneser synn het beyden parteyen Gisippo vnd Sofronia freünd antwort vnnnd czû in sprach. Es ist aller philosofo red vnd meynung was die tötlichen thûn anheben vnd verbringen das eyn söliches aller vntötlichen gött geschickung vnd  
 15 hengnuß sei, vnd etlich wölten es notturftig sey vnd sein müß wes ir wil begert. wölt ir nun diese sach recht bedencken so wert ir klarlich sehen vnd mit ganczer warheit vernämen [367<sup>c</sup>] geschecne dinge czestraffen. vnd euch wider die czesezen die nicht wider czeruck geen mügen, in dem ir nit anders tûn müget dann alleyn euch weyser vnd  
 20 fürsichtiger dann die göt beweisen wölt, vnnnd wir doch gelauben waz sy tûn das sy das billich vnnnd mit recht tûn on alle irrung alle ding ordinieren gubernieren vnd regiren darumb sy zestraffen das an euch nit weißtumb sunder grosse torheytt ist, grosser büß vnd pein die so beherczent sein sy in irem würcken zestraffen von in söllen warten nach  
 25 dem ich sihe ir alle getan habt, vmb des willen das Sofronia die ir Gisipo geben het. mein worden ist, nicht angesehen habt waz von ewigkeytt geschicket gewesen ist mein ze sein vnd nicht Gisipo als ir sehet sy ist von der heymlicheytt der göt zereden den tötlichen schwär ist, darumb laß wir ab vnd seczen das sy sich keynerley vnser geschäft bekü  
 30 mern darumb mein meynung wär wär es anders eßer gefallen der weisen rat zepflegen, darinn ich czwey dinge wider mein natur thûn müß, das erst ist mich selbs zeloben, das ander eynen andern zescheiten vnd weder eins noch anders mich [367<sup>d</sup>] von der rechten warheytt keren will nach dem vnser gegenwürtige materi begern ist ich tûn sol, eßer  
 35 czorn neid vnnnd haß sich mer von vnfür dann von gerechtikeit begibt, ir verdammet. Gisippo in lestert vnd schänt daz er mir Sofronia geben hat vnd das von eygem rat, die ir im mit allen eßern räten geben hete, darumb im besunder lob czegeben ist vnd das er wol vnd recht getan

hab daz sölt ir wissen, von erst hat er gethan als eyn rechter getreuer  
 freünd dem andern tün sol, das ander das er weislicher dann ir getan  
 hat, dann die heyiligen gesez der freundschaft begern vnd haben wöllen  
 das eyn yegklich getreü freünd für seinen freünd tün sol das er für sich  
 5 selbs tät. dobei sölt ir mercken die kraft vnd macht der freundschaft  
 das die grösser vnd wirdiger ist, wo sy mit rechten tretien gemeynet  
 wirt nach dem mir durch Gisipo ist beweist worden des freundschaft  
 gen mir grösser gewesen ist dann billich ist, dann die gen seinen ge-  
 boren freunden dann wir haben die allein für freünd die vns zü freün-  
 10 den erwelen vnd die vns von dem gelücke gegeben sein, darumb ob  
 Gisippo [368<sup>a</sup>] mein leben lieber hate, dann eter freundschaft seitmal  
 ich sein freünd bin des sol sich niemand wunder nämen, doch laß wir  
 yeczund von der rede vnd komen an die andern sach do ir bas versten  
 wert wie Gisipo weislicher getan hat dann ir, ich laß mich beduncken  
 15 wie ir die geschick vnd fürsehung vnser göt gar kleyn vernämt des  
 selben gleichen noch vil mynder die geschäft der freundschaft, darumb  
 ich sprich daz ir mit eterm rat vnd eter fürsehung Sofronia Gisippo  
 geben het, der eyn iunger philosofo ist eter will vnd rat gab sy eynem  
 von der stat Athene so gab sy Gisippo rat eynem Römer vnd philosofo  
 20 eter will gab sy eynem edeln iüngling von eter stat, vnd Gisippo eynem  
 vil edlern von der stat Rom ir nach eterm beduncken gabet sy eynem  
 reichen vnd Gisipo eynem vil reichern, ir gabet sy eynem iungen der ir  
 nit alleyn kleyne liebe trüg sunder mit marter erkant, so hat sy Gisipo  
 eynem iungen geben der sy ob aller sälligkeyt vnd mer dann sich selbs  
 25 lieb hat, vmb des willen mit der warheyt czereden ist Gisipo mer zelo-  
 ben dann ir seit darumb mercket gar eben alle ärtikeyt vnser materi,  
 ich bin iung vnd eyn philosofo als [368<sup>b</sup>] Gisippo als euch durch mein  
 lere vnd langes studiren wol mag kunt sein wir sein beyd in einem alter  
 mit gleichem schritt auff zü der hohen lere vnd kunst gestigen, vnd  
 30 er ist eyn Atheneser so bin ich eyn Römer wöll wir nun von der wir-  
 digkeyt vnd eren der stat sagen vnd disputiren so würd ich sprechen  
 ich sey auß eyner freien stat vnd er auß eyner vndertänigen vnd tri-  
 butoria stat mer mag ich sprechen ich seye von der stat die eyn fraw  
 aller stett der welt sey vnd er auß einer verbunden der meinen vnder-  
 35 tan, mer mag ich sprechen ich auß eyner keyserlichen stat sey eyn  
 überwinderin aller streitt so mag er die seinen mit nicht anders dann  
 alleyn ir hohen schül loben: auch sölt ir wissen das ich nit von den  
 mynsten vnser stat sunder von den besten geschlechten geboren bin

vnd meine heüser vnd palast an dem wirdigsten der stat Rom gelegen sein. auch die stat alle vol ist meiner eltern bilder vnd wapen, die cze vil manch malen den schal vnd triumpho auf vnser Campidoglio brachte haben, vnd noch alters halben nit vergangen sey sunder mer  
 5 heut bey tage dann ye, die ere vnsers namen blüend tün meines reich-  
 tumb [368<sup>e</sup>] scham halben ich geschweig, ich sprich vnd gelaub daz  
 euch Gisippo freundschaft sol lieb gewesen sein, auch der meinen czü  
 Rom ir euch nit schamen sölt, vnd euch nicht mynder sol zü Rom ere  
 vnnnd nütz sein als euch Gisipo hie gewesen wär, dann fürwar an mir ir  
 10 eynen getreten freünd haben sölt nicht allein mit meinem reich-  
 tumb sunder mit ganzem gewalt vnser policey vnd regiment, darumb volget  
 mir vnd meinem iungen rat laßt von eütern fürgenomen bösen willen do-  
 mit ich eütern rat mer dann Gisippo rat loben müge dann on zweifel nye-  
 mand sein wirt der nicht sprechen werd daz Sofronia Tito Quinto Fuluio  
 15 dem edelen Römer wol verheiret sey der eyn reicher mächtiger burger  
 der stat Rom vnd Gisipo grosser freünd ist wer sich nun des beklaget  
 der weyßt nicht was er thüt noch wes er begert. Nun werden vileicht  
 etlich sprechen Sofronia klage nit das sy Tito weib sey: sunder sich klag  
 das er ir in dem form als oben gesprochen ist verstolen on ir vnd irer  
 20 freund wissen gegeben sey das ist keyn neü ding noch ding das nit mer  
 geschehen sey, ich geschweige der die wider ires vatter vnd müter wil-  
 len in män[368<sup>d</sup>]ner genomen haben vnd die mit iren bülen vnd lieb-  
 habern weg gelauffen sein, vnd e ir freündin dann eliche weiber worden  
 sein, vnd etlich die e mit hübscheyt kinds gepurt die e geöffent haben  
 25 dann mit der zungen, der ist keynes Sofronia zügestanden, sunder or-  
 denlich mit zucht vnd eren von Gisippo ist Tito gegeben worden, etlich  
 möchten sprechen er het gethan das im zéthün nicht zügestanden wär,  
 dann sein alles eynfältige weibische ding, wißt ir nit waz mancherley  
 weg das gelücke besücht zü end zebringen daz do geschehen sol, doch  
 30 wie dem seye so sölt ir wissen das ich mit keynem betriegen gesücht  
 hab eüer blüt vnd tochter Sofronia zeschänden wie wol sy verborgen  
 mein elich weibe worden ist, so bin ich doch nit zü ir komen als eyner  
 der sy irer eren vnd iunckfrawschaft hab berauben wöllen oder als eyn  
 veind vnd mynder dann zü eren gehöret eüer freündschaft außgeschla-  
 35 gen hab, wol vmb irer grossen schöne vnnnd tugent in sy in brinnend  
 liebe enzündet bin, daz euch nun yeczund pein gen mir bringet das ich  
 mein sach also verborgen gefüret hab, bet ich sy nun mit der ordnung  
 gesücht vnd an euch für mein [369<sup>a</sup>] eliche haußfrawen begert als dann



wol billich gewesen wär besorg ich ir het ir mir nit widerfaren lassen, vnd wär mir nit worden das ist die vrsach was ich getan hab verborgen durch Gisippo meinen getreten freünd gethan hab in in meinem namen schicket czethün was allenthalben bis her geschehen ist, vnnnd wie wol  
 5 ich sy auß ganzem herczen lieb het doch das nit als eyn liebhaber sunder als eyn getreter e man sy zebeschlafen süchen gieng. ich füget mich nit e czü ir als sy selbs mit der warheit sprächen mag das ich sy nicht vor mit züchtigen erbern worten vnd eynem gulden ring gemähelt het vnd ob sy mein eliche fraw sein wölt, des sy mir züchtiglich antwurt vnd ia  
 10 sprach, beduncket sy sich nun betrogen sein des bin ich nicht zestraffen sunder über sich selbs zeklagen hat, warumb fragt sy mich nit wer ich wär weder ir noch sy anders zeklagen haben dann das sy durch Gisippo verborgen mein weib worden ist, darumb tüt vnd laßt was euch eben ist nämet es in güet oder übel auf so ist sy ye mein weib. Nun was würt ir  
 15 nun sprechen wann sy Gisippo eynem groben pauren geben het, an welcher marter vnd gefänck[369<sup>b</sup>]nuß würt ir euch ein genügen lassen, doch laß ich yeczund ze weil von meiner red dann die zeit mir komen ist der ich noch nit warten was das ist meines vatters tode, vmb des willen ich mich wider gen Rom fügen muß vnd domit ich Sofronia mit mir  
 20 füren müge. hab ich euch endecken wöllen das ich vileichte noch lange czeit euch het verborgen gehalten seit ir nun weis so wert ir frölich vnnnd mit gütem frid gedult haben, dann het ich sy vnd euch betriegen wöllen ich het sy also beschamet siczen lassen Aber do sey got vor das in eynes Römers geyst söliche vnere herbergen söl, also ir gnüg wol  
 25 vernomen habt wie Sofronia durch geschick der göt vnd kraft menschlicher gesezze löblicher synn meins freünds Gisippo vnd meiner brinnenden liebe willen mein worden ist darumb ich euch freündtlich bitt ir bessers rats pfeget vnd leget etern vnmüt vnd zorn von euch laßt mir Sofronia frölich widerfaren domit ich frölich eter freünd sein müge,  
 30 dann es gefall euch oder nit so ist sy vor got vnd der welt mein vnd wo eter will anders stünd dann daz Sofronia mein wär, so sölt ir wissen daz ich euch Gisippo nym vnd kom ich gen Rom daz [369<sup>c</sup>] ich die haben will es sey euch lieb oder leyde die mit recht mein ist, vnd ir sehen solt waz die römischen gemüt darczü tün werden, mit dem Gisipo bei der  
 35 hand nam in maß als er ir kleyn acht hete auß dem tempel gieng, vnd etlich von den die in dem tempel warn Tito nit vnrecht gaben, doch am letsten der sach alle eyns warden wie Tito freündschaft aufzenämen vnd nicht außzeschlahen wär besser dann Gisippo freündschaft wär, seitmal

Gisipo ir freundschaft außgeschlagen het alle miteynander zů Tito gingen  
 zů im sprachen ir aller güter will vnd gefallen wär das Sofronia sein  
 wär in für eynen iren lieben freunde haben wölten vnd Gisipo für iren  
 güten gönner, des Tito alles wol zemüt waz do ir neu freundschaft be-  
 schlussen vnd Sofronia im heim zů hauß schickten die do thete als weiser  
 5 frawen zetün gebürt, alle liebe die sy zů Gisippo het zů Tito keret vnd  
 frölich mit im gen Rome für, do sy von seinen freunden mit grossen  
 eren vnd freuden empfangen warden, Gisippo der zů Athene beleib hin-  
 für von yederman eyn vnnützer man gehalten was. Nach dem nicht lang  
 10 verging zwitrachtung halben seinem geschlecht [369<sup>d</sup>] vnd anderm arm  
 vnd ellend von Athene außgetriben warden nit in armüt lebet sunder  
 czeleben das almüsen süchen gieng, vnd wie er mocht gen Rom kam ze-  
 süchen vnd sehen ob sich sein güt freunde Tito sich in seiner grossen ar-  
 müte über in erbarmen wölt, dann wol vernomen het wie er bei leben  
 15 vnd in hohem wirdigen stant wär grosse gnad bei allen Römern het. Do  
 sich Gisippo für sein hauß füget zebesehen ob er im in seinem außgen  
 zůspräch vnd erkennet, do also lang wartet das Tito mit vil andern bur-  
 gern beleyt zů dem hauß außgieng Gisippo wol sahe, aber nit war nam  
 wer er wär noch am mynsten gedacht das er Gisipo wär vnd Gisippo  
 20 vmb seiner grossen armüt willen in der er sich selbs sahe nicht so be-  
 herczend was Tito zůzesprechen noch sich im zeerkennen czegeben, sunder  
 do er sahe vnd wol vername das er von Tito gesehen worden was, vnd  
 Tito im nicht zůgesprochen het, sunder nach seinem beduncken in e ge-  
 scheühet hette, in grossen vnmüte vnd verczagnuß fiel bedencken warde  
 25 was er im czů Athena in Sofronia beweist hete vnd yeczund in wider-  
 kerung desselben von im verschmachedt [370<sup>a</sup>] wäre trauriglichen von  
 dann gieng nacht was vnnnd des selben tages keynerley speys versücht  
 het dann arm elend vnd on gelt waz nit weiß wohin, willen het im selbs  
 den tod zetün, in solchem seinem leyd er in der stat gar an eyn wild end  
 30 bekam do er ein gruft oder höle ersahe darinn er desselben nachtes her-  
 bergen meynet vnd sich auf daz bloß ertrich genüg übel gekleydet nyder  
 leget, vnd von langem klagen vnnnd weynen entschlieff. In dem sich be-  
 gab daz zwen dieb mit dem das sy gestolen heten in die höle kamen das  
 czeteylen vnd vmb solicher diebstal willen in der teylung zekrieg vnd  
 35 streitt kamen, vnd der eyn der mer dann der ander mocht den ander  
 erstach vnd tödt, nach dem weg gieng den erstochen man seinen gesellen  
 ligen ließ. alle dise ding Gisippo gar wol gesehen het zehand im gedacht  
 wie das im eyn güte vrsache des tods des er stäts begern waz sein solt.

Do nun der liecht tag komen was der tot man vorn in der gruft von den  
 fürgänden gesehen was die ein solchs den richtern zewissen teten, der  
 knecht bald gelauffen kamen Gisipo in der gruft funden mit grossem ro-  
 mor fungen für den richter fürten, der [370<sup>b</sup>] vngenöt dem richter ver-  
 5 iahē wie er den man getöt het vnd nach dem auß der hōle nicht mocht,  
 vmb des willen Marco Varrone der zū der zeit pretore was schaffet vnd  
 gepot das man Gisippo kreticziget, als dann zetū zū der zeit gewonheyt  
 was. Nun was zū der stund on gefär Tito auf daz richthauß komen vnd  
 den armen verurteylten Gisipo ernstlich in seinem gesicht ansahe die  
 10 vrsach warumb er verurteylt was vor vernomen het. vnd in solichem  
 seinem ansehen erkannt das er sein getreuer freünd Gisippo was seins  
 vngelückes sich groß wunder nam wie sich daz begeben het bald auß  
 brinnendem herczen im begeret zehelffen, Aber so schnell keyn weg seins  
 heyls sahe, dann allein sich selbs des verbrachten mortes schuldig ze-  
 15 geben, vnd bald für den richter trat mit hoher stimm schrey Marco Var-  
 rone der arm man ist des tods vnschuldig den du verurteylet hast schaff  
 in bald widerumb führen ich hab das getan vnd mit der sünd wider vnserē  
 gött getan den czetöten den deine knecht an disem morgen in der hōle  
 toten funden, darumb nit straf den der nit schuldig ist. Varrone groß  
 20 wunder nam vnd [370<sup>c</sup>] ser fremd daucht sich betrübt das Tito gegen-  
 würtige aller menge sich des morts schuldig gab, dann die gesez der  
 gerechtikeyt iren weg haben müßten bald gepot Gisipo wider für in ze-  
 führen zū im sprach wie hast du so toret sein mügen dich des schuldig  
 zegeben vnd doch wol weyst daz er dir daz leben gilt des du vnschuldig  
 25 bist vnd nit gethan hast du sagest vns on alle marter vnd pein wie du  
 in der vergangen nacht den man getöt hetest so komet yeczund her zū  
 vns Tito Quinto Vuluio vnd spricht. Nit du sunder er den man getöt hab.  
 In dem Gisipo Tito ansahe vnd erkant das er Tito sein grosser freünd  
 was der im der empfangen dienst zū Athena yeczund lonen vnd wider-  
 30 keren wölt diemütiglich vnd weynend sprach. Varrone fürwar ich hab  
 dem man den tod getan, vnd Tito miltikeyt meins heyls nun zespat  
 komen ist. auf dem andern teyl Tito sprach. Varrone du macht wol ver-  
 nāmen das der arm man eyn gast vnd on alle waffen vnd bei dem toten  
 funden worden. auch vernāmen macht das in sein grosse armūt vnd  
 35 verzagnuß darzū bracht hat, also zereden vnd mit willen on vrsach ster-  
 ben wöllen. [370<sup>d</sup>] darumb sag in ledig vnd mich richte das ich ver-  
 schult hab. Varrone sich ir beyder beständigkeyt vnd stāter meynung  
 nit verwundern mocht wol gedacht ir keyner des er sich schuldig gāb

vnschuldig wär vnd wie er sy beyd mit eren ledig sagen möcht sūchen  
ging In dem sich begab als vileicht gotes gefallen was das eyn iunger  
mit namen genant Publio Ambusto ein verwegen böser wütrich von  
yederman eyn offen verräter vnd dieb gehalten der das mort getan het,  
5 dem wol wissen was daz der zweyer keyner den todschlag getan het,  
nach dem sich ir yeglicher schuldig gab vnd vnschuldig was, er beyder  
veriehen vnd vnschuldig zesein im sein hercz erweychet in maß daz er  
beyder halbenn grosse pein trüg gancz in barmherczikeyt beweget die  
zwen zeerledigen vnd sich selbs schuldig zegeben, für Varrone kam czū  
10 im sprach. Pretore gerechtikeyt mich zwingt der zweyer vnschuldigen  
streitt zerichten, ich enweyß nit welicher got mich inwendig also schicket  
vnd müet mein grosse sünd ze öffen, darumb wißt daz der zweyer keyner  
an dem verbrachten mort schuldig ist als sy beyde euch bekent haben  
vnd schuldig geben [371<sup>a</sup>] Ich pin der, der den man in der vergangen  
15 nacht getött hat vnd disen armen man sache der da stet vnd in der hōle  
liesse, Tito den erben bedarffe ich nicht entschuldigen dann yederman  
sein lobe wissent ist, Darumb Varrone ledig sy vnd richte mich nach  
meinem verdienen, Nun hat Octavianus des keysertum ein verweser die  
verloffen sache auch vernamen, die drey schaffe für sich komen ze wis-  
20 sen begeret was vrsache iglichen czwang ze thon das er getun het, Das  
iglicher besunder im saget vnd ze wissen thet, Daz Octauiano ein sere  
fremde sache daucht iglicher des todes zū begern. Den czweyen vnschul-  
digen vnd dem dritten schuldigen vmb der czweyer willen vergabe frey  
vnd ledig saget, Nach dem Tito Gisippo seinen freunt pei der hant nam  
25 heym zū hauß füret, do in Sofronia mit beichen zächern irer augen die-  
mütiglich enpfing Nach dem mit essen vnd trincken labet vnnnd stercket  
vonn nettem kleidet in wenig tagen gancze zū im selbes wider prachte;  
Darnach Tito im alle seine schätze vnd güter mit teylet vnd gemeine  
machtet, vnd im eine sein swester genant Fulua zū einem weybe gabe,  
30 im zū der wal gabe pey [371<sup>b</sup>] im zū Rōme zūsten oder mit allem daz  
er im geben het gen Athene zū zichen daz zū im stünde, Gisippo die  
grossenn empfangen freuntschaft, vnd wie er vonn seiner stat Athena  
ein vertriben man was, das bedencken wardē Auch grosse liebe die er  
zū Tito het in czwang vnd des mit im selbes eins ward ein Rōmer ze  
35 sein; pey Tito zū Rome beleybe do er mit frawen Fulua vnd Tito mit  
Sofronia in einem hause lange zeit mit grossen freüden lebten stätz mere  
ir freuntschaft wuchse. O du edele heilige freuntschaft nicht alleine  
aller ern vnd reuerencz, sunder alles lobes wirdig, ein züchtig muter der

ern ein swester aller dancksamkeit, Ein prinende liebe der myne gotz!  
 der vntugent dem neyde vnd hasse tötlich feint, Alwegen vngepoten be-  
 reyt pist, In tugent einem iglichen ze dienen; aber deine werck heut bey  
 tag wenig geprauchet sein, dann alleine in vntugent, Des am meisten die  
 5 vntugent der geytigkeyt vrsache ist dié allein iren nucze vnd eins an-  
 dern schaden suchenn get, welich liebe vnd reichthum welich freunt-  
 schafft weliche zecher vnd seufftzen als Tito theten hetten Gisippo hercz  
 also durch gen mü [371<sup>c</sup>] praute die er mer dann sich selbes liebe hette  
 Tito vergünnet vnd geben het, dann alleine die getreüe liebe vnd freunt-  
 10 schafft, welicher hette seinen reichthum hohen stant vnd seine liebe fra-  
 wen verliesen wöllen seinem freünde zü dienen Noch der pösen rede der  
 gemeine kein acht ze haben als Gisippo thet, nür er seinem freünde sein  
 getreüe freuntschafft hette peweysen mügen, Auf dem andern teyle Tito  
 vnders bedacht seinem freund zü liebe seines eygenn todes procu-  
 15 rator zü sein vnd den suchen ginge, seinem freunde von dem tode zü  
 dem leben helfen vnd Gisippo ab dem kreütze zü nemen, da pey ir peyder  
 grosse freuntschafft mercken müget, wer anders hette Tito also milte  
 machen mügen alles sein gute vnd veterliche erbe Gisippo zegeben, Dem  
 daz vnselig gelücke das sein genomen hette, dan alleine die tugent der  
 20 liebe, Auch sein leylich swester im vor allen andern manner in seiner  
 armut vergünnet; Darumb ir manne bedencket volget nach in rechter  
 liebe vnd freuntschafft, den czweyen freünden flicht neyde haß vnd ge-  
 ytigkeit nemet zü euch die edeln tugent der [371<sup>d</sup>] miltickeit! Als der  
 künig von Hispangna der milte Nathan der ritter Gentile von Boloni  
 25 theten also auch ir thut.

Wie der soldan von Babiloni in kaufmans form in welsche lant  
 komet do er von hern Torello von Pauia geert warde Nach dem die  
 kristenn sich eines zuges über mer vermasen das heilig grabe zü  
 geminen Die von dem soldann geprochen worden, vnd her Torello  
 30 von dem soldan gefangen vnd erkant warde, sein falckner warde  
 vnd ere thete, vnd nach ellicher vergangen zeit mit grossem reich-  
 tume durch artem magicam; die wir die swarzen kunst nennen, In  
 einer nacht heym gen Pauia tragen het. Do er auf die hochzeit kam  
 die sein weybe mit einem andern edel manne hette von ir palde er-  
 35 kant auff stunde mit im heym zü hauß ginge.

Frawe Philomena irer histori vnd rede zü ende komen ist, vnd die  
 herlich miltickeit Tito Quinto Fuluo von der wirdigen gesellschaft ge-

lobet was, vnd der künge die lesten histori Dioneo zů sa[372<sup>a</sup>]gen behilte vnd er also anhub vnd sprach; Ir edeln züchtigen frawen on czweyfell nachdem Philomena vonn der getreten waren freuntschaft gesaget hat alles ware ist, vnd als sy sich in dem ende irer rede beklaget wie

5 euch pey tag sölche freuntschaft von den tötlichen so gar wenig erkant vnd so vnwert gehalten sey Aber ich zů anderm ende mein meinung kere, Dann mir iczund in mein gedancke ein ser lang histori genug frölich komenn ist; Durch die ir ein grosse herliche miltikeit des grossen soldan von Babiloni vernemen wert, vnd damit ir euch sölcher materi

10 freüde nemet wie wol ir etliches freuntschaft vmb vnser vntugent willen nicht volkomenlich gehalten müget So stult ir doch euch zů dem minsten freüde nemen zů dienen vnd diensthaftig zů sein vnd daz mit der hoffnung etwe, des lone zů enpfahen, Vmb des willen ich sprich; auch daz vil manche andre sprechen vnd formiren wie zů den zeitenn keyser Fri-

15 derichs des erstenn das heilig grabe vnd Jerusalem zů gewinnen, Die Kristen einen gemeinen zuge über mere theten, Ein sölches etliche [372<sup>b</sup>] zeit vor dem soldan von Babiloni ze wissen kam, der im für nam persönlich der Kristenn ordnung vnd ir zů bereytenn sechen wöllen; domit er auch sich darnach weste zů richten vnd seine lant ver-

20 sechen, vnd in Egiptenn lant alle einé geschefft versache seinem volck zů versten gab wie er wallen farn wölte, Sich mit czweyen seinen lanthern vnd dreyen knechtenn in kauffmans form auf den wege gen kristenlichen landen machet, vnd nu vil manche lant durchsuchet het, In Lombardia bekam in teütsche lant zů reyten, vnd von Meylant gen Pauia

25 wercz reyte, In sölchem seinen reyten in der abent begreyffe vnd gen Pauia pey tage nicht komen mocht; In dem im einem edeln manne bekamenn genant her Torello der von Pauia mit etlichem seinen falckenn spaczieren auf ein sein gesesse also vogeln vnd iagen reyte, Do herre Torello dise fremde geste sache in on czweyfel edel erber lette sein

30 dauchtenn; grossen willen hette sy zů ern Der soldan einen seinen knechte fragenn hiesse wie ferre noch gen Pauia sein möchte; vnd ob sy pey tage dar komen möchten; Vber sölliche frage [372<sup>c</sup>] her Torello selbes antwort vnd sprach, Lieben hern es ist nit müglich pey tage gen Pauia ze komen, So pit wir euch sprach des soldan diener dann wir

35 sein frömde vnerkante geste in disem lande, das ir vns vnterricht wo wir heynt herbern möchten, Zů dem her Torello sprach das will ich geren tun, ich will iczund einen meinen diener nicht ferre von hier schicken mit dem reyteder sol euch fürn do ir villeicht genug gute herber für

ein nacht haben wert, vnd einen seinem diener der in an dem füglich-  
 stenn daucht zů im ruffet mit dem er sein ordnung gab waz er thon  
 solte, vnd wie er die erbern leute auff sein gesesse füren sölt, vnd so  
 er peldest mocht sich selbes vor in darfüget vnd ein herlichs nachtmal  
 5 zů bereyten thet, die tisch vnd taffeln in einem seinem garten zů berey-  
 ten schüff nach dem vnter die porten des palast ginge des knechtes mit  
 den gesten zewarten, der knecht mit den gesten etliche krume weg reyte  
 damit sein herre ee dann er zů hauß kem, vnd do sy zů dem palast ko-  
 men abegesessen waren her Torello in entgegen kame frölich lachent sy  
 10 freuntlich enpfing, der [372<sup>d</sup>] soldan als ein wise man im wol gedacht  
 het er sy auff dem wege zů hauß geladen sy villeicht nicht komen wern,  
 vnd da mit sy im seines laden vnd beherbern nicht versagen möchten er  
 den wege hielte als ir vernomen habt. Der soldan vnd seine hern dem  
 ritter hern Torello seines empfangen freuntlich danckten zů im sprachen;  
 15 herre wen man sich milter leute irer miltikeit besweren sölte so het wir  
 größlich über euch zů klagen wie ir vns vnsern wege villeicht gelenget  
 habt; Doch got laß vns das vmb euch verdienen, daz wir vmb eines eini-  
 gen grüssenn willen söliche freuntschaft enpfahen sullen! Der ritter weiß  
 vnd wol redent in antwort vnd sprach; Lieben herren ich mag euch  
 20 tñel tun des ir wirdig weret, doch von hier pis gen Pauia für eine nacht  
 nitt pessern stant gehaben möcht Darumb habt gedult ob ir den den  
 wege verlenget het, In dem des ritters knechte alle vmb die edelen her-  
 ren warn die rosse von in namen, vnd der ritter sie alle drey in den  
 palast furet, do vil schöner kamern bereyt waren; do er sie schüffe auß  
 25 zichenn ir gehesse von in legen, vnd mit guten [373<sup>a</sup>] wein do erfri-  
 schet, an hubenn züchtiglich piß auf daz nacht male von mancherley abe-  
 teüter zů reden Dann der soldan mit allen den seinen gut lateinisch  
 reden kunde, Darvmb an allen enden verstandenn waren vnd ir notorfft  
 reden mochten; die gutenn herren sich alle bedüncken liessen wie her  
 30 Torello der edelst pas redenst, ritter were den sy in kristen landen fun-  
 den vnd gesechen hetten; Auch in on czweifel daucht daz grosse wirdige  
 hern vnd nicht kauffleüt sein sölten, sich mit im selbes klaget daz er sy  
 nicht ern mocht nachdem er gewölt het doch gedacht was er des selbenn  
 abencz nicht gethon hett des morgens thon wölte, vnd palde einen sei-  
 35 nen diener gen Pavia zů seiner frawen schicket ir sein meinung die  
 fremden hern zů ern zů wissenn thete Nach dem in den schönen garten  
 gingen das nachtmal zů essen; doch vor her Torello sy freuntlich pate  
 daz in liebet im zů sagen wer sy weren, Des im der soldan selbes ant-

wort vnd sprach; Edeler ritter wir sein kauffleüte Cipriani vnd komen  
 iczund her auß Cipry vnd vmb vnsers geschefftes [373<sup>b</sup>] willen gen Pa-  
 risy reiten meinen; Do sprach der ritter; Nun wölt got das vnser lant  
 solche edel leüte precht als Cipri kauffleüt thut, Nach disenn worten das  
 5 wasser zů den henden empfangen vnd sich zů tische seczten, vnd nach  
 vnuersechen dingen genug zůchtiglich gedienet waren, vnd do sy nun  
 gessen hetten der ritter ir müe bedenckenn warde in schuffe zů pette  
 leuchten; desselben gleichen er auch schlaffen ging; Do der diener gen  
 Paunia kam der frawen seines hern potschaft erworben het Die da nicht  
 10 mit weiplichem gemüte sunder mit menlichen herczen allen iren gutenn  
 freunden vnd günnern zů ir ruffet in allen ires ritters gescheffte zů wis-  
 sen thet ir ordnung gab ein herlich köstlich male zů bereyten schuffe,  
 dar zů vil erber ander hern vnd purger geladen wordenn, Nach dem ir  
 von hern Torello enpoten was; Do nun der morgen komen waz, der rit-  
 15 ter mit seinenn gestenn auff zů rosse saß seine falcken nemen schuff  
 nach dem wasser auff gen Paunia wercz riten die falcken sechen fligen;  
 In solchem iren reyten der soldan etlichen von [373<sup>c</sup>] den knechten fraget  
 welichs die peste herber zů Paunia were Vber das fragen her Torello  
 sprach Ich würde euer wirt sein, Des der soldan frölichen vnd wol ze  
 20 mute was, vnd vmb terc z gen Paunia kamen Doch der soldan nit anders  
 meint dan er were von hern Torello auff die herben vnd nitt zů im  
 heym in sein haüße geladen, Also mit im zů hause kamen; Do sy nun  
 von den herren die mit dem ritter daz male zů essen komen warenn er-  
 berlich empfangen worden den fremden hern an ire zaume fielen des der  
 25 soldan im wol gedacht daz alles des ritters gescheff were, in zů ern  
 Der soldan zů dem ritter sprach her Torello das ist nichtè des wir be-  
 gerten, wir begerten in die herber so habt ir vns zů hause gefürt, dann  
 wir haben in der vergangen nacht so vil freuntschaft von euch gehabt  
 das es wol ein genügen were alleine das selbig wir vmb euch nymmer  
 30 mere verdienen mügenn; Darumb ir euch solcher müe vnd vnruen vnsern  
 halben hettet wol überheben mügen, vnd vns auff die herber reyten las-  
 sen; Der ritter antwort vnd sprach, Lie[373<sup>d</sup>]ben hern was euch näch-  
 tenn gutz geschahe des hab ich dem gelücke zů dancken vnd nitt euch,  
 das ich euch zů der zeit an dem ende fande, Do ir bezungenn wart  
 35 zů mir ze komen; Aber auff disen morgen pin ich euch pflichtig was zů thon,  
 dann ir sey in meiner gesellschaft her komen, vnd wer es euer güt wol ge-  
 fallen vnd willen, vnnd bedüncket euch mit in zů essenn, das in zů versagen,  
 für war nein sprach der soldan; Also er vnd sein gesellschaft von des



ritters grosse miltikeit überwunden, abe von rosse sassen, von neuem  
 von den hern empfangen vnd in ein köstlich kamern ze rüen gefürt wor-  
 denn, Do ir stiffel sporen vnd swert von in legten vnnnd ein klein er-  
 frischet vnd rüe namen nach dem in den reichen köstlichen vnd wol zů  
 5 bereyten sale das male zů essen gingen do man in das wasser zů den  
 henden gabe frölich zů tischen sassen Do sy mit grosser ordnung von  
 edelen speysen gedienet waren, vnd daz in masse einem keyser hette  
 man nit mer ere thon mügen; wie wol der soldan mit sampt seinen  
 hern grosse köstliche dinge ze sechen [374<sup>a</sup>] gewonet waren, Doch  
 10 darvmb sich sölicher köstlicheyt nicht verwundern mochten sy sere fremde  
 nam dann wol vernomen heten das er weder herre noch fürste, sunder  
 ein schlechter ritter vnd mitpurger seiner stat sein mocht Do man nun  
 mit zucht vnd ere vnd in aller frölicheit gessen hette die hern vnd purger  
 der stat nach mancherley gespreche vnd rede alle zů hauß rüen gingen,  
 15 vnd hern Torello mit den dreyen fremdenn hern auch in ein schöne  
 kamern ginge, do er alles das er hette von kleineten vnd anderm das  
 er liebe hette in zeyget vnd sechen liesse, zů dem er auch seiner frawenn  
 ruffet die in on masse schöne grosse vnd gerade vonn leybe was mit  
 köstlichem kleyde geziret zwischen czweyen iungenn iren kinden die  
 20 engel dauchten für die fremden hern mit züchtigem geperde vnnnd die-  
 mittigem grusse in die kamern kome, Die schnelle gen ir auff stunden  
 vnd mit würdiger reuerenz vnd eren empfangen, Sy zů in nyder seczten  
 grosse mechtige freude der czweyen schönen kinde hetten Vnd also gůt  
 zeit ir züchtigs [374<sup>b</sup>] gesprech mit ein ander vonn mancherley hettenn,  
 25 vnd die edel frawe vnder etlicher ander rede vnd frage wo ir syn hin  
 stünde vnd von wann sy kemen der die edeln herren die antwort gaben,  
 als sy misser Torello geben hetten; nach dem die fraw mit frölichem  
 angesichte zů in sprach; Lieben herren seytmal etere reyse so lange  
 in fremde lant ist, so hoffe ich mein weyplich fürsechen euch nicht  
 30 schad sunder nütz sein stille; Darvmb ich in besunderkeyt einer genade  
 an euch begere, Das ist das ir eine meine kleine gabe nit außschlachen,  
 sunder die in gůte auff von mir nemenn wölte; Nicht ansechen wölt daz  
 kleine gemüte der frawen, in geben sunder iren gůten willen Nach disen  
 worten iglichem herren czwů seyden schauben mit feche vnterzogen  
 35 schencket vnd gab, die nicht nach purgerischem syten oder kauffletten,  
 Sunder einem iglichen grossen fürsten erlich zetragen gewesen werenn,  
 Mit dem zů in sprache Lieben heren nemet vnd habt vergut die gabe  
 ist klein aber der wille groß Ir seytf ferre von etern frawen, vnnnd wie

wol dise gabe [374<sup>c</sup>] kleins wert sein, so sül ir doch ye liebe haben, vmb des willen das ir so ferre von heymet seyt vnd die etern kleyde nicht prauchenn müget! Die edeln hern nicht alleine sich des ritters sunder auch seiner frawen grosse miltickeit nicht verwundern mochten  
 5 wol erkanten kein teile seiner edeln tugent; in nicht verhalten wolte, vnd vmb sölicher reichen kleider schancke gabe vnd ere willen besorgten, das sy von dem ritter nicht erkante weren; Dan söliche kleider kaufleuten nicht zü gehörten; doch ir einer der frawen antwort vnd sprach edele frawe daz sein grosse köstliche dinge, die nit einem iglichen zü nemen sein Aber wir vmb etter pete willen bezwungen sein nit  
 10 neyn zü sprechenn, vnd ir alle den dancke sagten des söliche gabe wol wirdig waz, mit dem sy von in schiede vnd got befalhe, Auch ire knechte wes in nottorft waz für sache; nach dem in der stat vmb spacziren riten von dem ritter vnd vil andern purgern beleyt, vnd an dem andern morgen do sie wege reyten meinten an irer kleinen röbleinn stat sy drey  
 15 grosse hengste fundenn des [374<sup>d</sup>] selben gleichen ire knechte mit pessern pferden versechen waren. Do das der soldan sach zü seinen hern sprach; ich schwere pey dem ewigen vnd vntötlichen got daz ich milttern paß verprachtern mann mit augen nye gesache, dann der ritter  
 20 ist vnd sein alle kristen kunige vnd fürsten geschaffen als der ritter ist, für ware der soldan von Babiloni bedarffe ir nicht zü warten Nach dem sy ir ordnung geben auf in zü zichen, nach dem die drey hern dem ritter vnd seiner frawen freuntlichen danckten auff zü rosse sassen von dann riten vnd der ritter in mit vil guten seinen freunden in ein gut  
 25 teyle wegs das geleyte gab vnd als des soldan gefallen waz den ritter nicht weyter wolt reyten lassenn von im vnd seiner gesellschaft das vrlaub name. Der ritter sy freuntlichen pate das sie in irem herwider komenn sein herber nicht außstügenn, mer zü in sprach lieben herren nun seyt wer ir wölt des ich euch nicht weyter müen wille daz zü wissen;  
 30 doch gebt mir nitt zü versten daz ir kaffeüt-seit damit seyt got befolhen, Do der soldan von yederman daz [375<sup>a</sup>] vrlaub genomen het zü dem ritter sprach; Herre es möcht sich noch gar wol begeben daz wir euch vnser kauffinschacze mochten sechen lassenn, Dem soldan sein abscheyden von dem ritter im schwer waz Dann im gancz sein huld vnd  
 35 freuntschaft geben hett; Mit dem in got befalhe von dann schiede; der soldan vnuud sein gesellschaft in gedachten vnd für namen wer sache das sie des krieges nicht verdürben des sy von den Kristen warten waren sy on czweyfel den ritter seiner freuntschaft ergecezen wölten vnd nicht

minder ern meinten als er sy gethon het; Auch sein frawen ob allen  
 frawen lobten vnd preisten; Also der soldan allen nydergange der sonne  
 durchsuchet, Nach dem wider auff ein schiffe sasse vnd heym gen Ale-  
 xandria fure vnd do her Torello wider gen Pania kame in keinen wege  
 5 bedenckenn mochte wer die drey hern gesein möchtenn, Noch im nye  
 noch zů gedanck noch synne kam das es vngelaubig leůte waren; Nach  
 dem nit lange verginge das die Kristen bereyt waren über mer zů dem  
 heiligen grabe ze farn; Zů dem [375<sup>b</sup>] auch Torello bereyt vnd ge-  
 schicket was, vnd weder pitenn noch weinen seiner frawenn in nicht  
 10 hindern möchte, vnd in seinem abescheyden er zů der frawen sprach  
 die er ob allen dingen der welte liebe hette, Liebes weybe du sichest  
 wol ich fare do hin in fremde lant meiner außfart ich gewise pin Aber  
 mein herwiderkomen zů got stet vnd was ich thůe das ist zů ere dem  
 leybe vnd heyle der sele; Darumb ich dir alle vnserre gescheffte beflche  
 15 da pey trewe lobe vnd ere mer will ich von dir gehabt haben das du  
 mein wartest wo du nicht anders potschafft von mir heltest, ein gancz  
 iare ein monet vnd einen tage vor dem dich keinem manne zů der göt-  
 lichen ee verpindest, nach dem thue dein gefallen, Die fraw die kleg-  
 lichen weinet doch zů im sprach; Herre ich enweyß nicht wie ich mein  
 20 pein in etterm abscheiden on tode tragen mag, darin ir mich lasset vnd  
 seyt on czweyfel geschehe euch wie got wölle ir sterbet oder genest so  
 sol ich hern Torello vnd seiner gedechtnuß weybe ersterben! Der ritter  
 sprach Frawe mir czweyfelt nicht als ferre dein vermügen [375<sup>c</sup>] mage,  
 was du mir versprichest es also geschicht Aber du pist ein iunges schö-  
 25 nes weyb von edelm guten geslecht vnd grossen tugent; darvmb ich wol  
 weyß wo ich nicht pald wider zů lande kem das ich tode vnd erslagenn  
 verdacht würde vnd vil edeler herren dich an deine brůder begern wern,  
 vnd deiner průder gefallen mit liebe oder leyd tun muste, vmb des wil-  
 lenn ich dir ein benante zeit bescheyde nach der thue dein gefallen Die  
 30 frawe im antwort vnd sprach; herre ich sol mein vermügen in allem  
 dem das ir mir gepoten vnd befolhen habt tun; Aber ich hoffe zů got  
 es stille nicht zů sölchem komen damit sich peyder rede endet die frawe  
 weinent den man mit iren armen vmbfing vnd ab irer hende ein gülden  
 fingerlein zoch im das zů einer gedechtnuß gabe zů im sprache, Herre  
 35 ob sich begebe das ich mit tode abe ginge ee ir wider zů lande kemet  
 so gedencket mein pey disem fingerlein, der ritter den ringe von der  
 frawen nam auff zů rosse saß von yederman das vrlaub name, wege gen  
 Genoua reyte, Do er mit aller seiner gesellschaft auff ein galle saß; nicht

lange verging gen Atri in Süria ka[375<sup>d</sup>]me mit andern kristen schif-  
 fen Nach dem auch nicht lange verginge; ein groß sterbe von pestilencz  
 vnder das kristenn volcke kam, vnd alle die pey leben beliben zü irem  
 gelücke oder vngelücke von dem soldan gefangen vnd in gefencknütß  
 5 gefürt worden; vnter den die in gefencknütß kamen her Torello der  
 einer was gen Alexandria gefürt warde; do er vonn nyemant erkant  
 was, auch sich nyemant grosser forcht halben wolt zü erkennen geben,  
 vnd sich für einen falckner außgabe, dann ein grosser meister aller  
 federspüle was, Das dem soldan zü wissenn kam in auß der gefencknütße  
 10 nam zü seinem falckner machet, vnd von dem soldann genant was Cri-  
 stiano, vnd weder er den soldan noch der soldan in erkante, Dann  
 seine synne vnd gemüte stäcz zü Pauia waren, vnd zü mer malen willen  
 hett ze fichen; aber im nye so güt wern mochte; In dem sich begab  
 das etlich Genoueser räte gen Alexandria kamen; etlich gefangen Ge-  
 15 noueser auß gefencknütß ze lösen pey denselben Genouesern her Torello  
 seinem weybe schreib vnd ir zü wissen thete wie er noch pey leben wer  
 vnd hoffet [376<sup>a</sup>] palde pey ir zü sein, vnd das sy sein wer es anders  
 gotes willen in kürcze warten sölt Do pey er einen derselben Genoueser  
 freuntlichen pat des kuntschaft er het das er im seine prieffe liesse be-  
 20 folhen sein vnd schüffe das sie dem abte von sant Peter Cieldorf wür-  
 den dann er seines vaters pruder were; Also der edel ritter vil manche  
 monet stünde; nach dem sich begabe das der soldan eines tags mit im  
 zü reden kame von seinem vogelen vnd federspüle; in dem her Torello  
 anhube sere zü lachenn vnd in allem seinen lachen er gar ein seltsam  
 25 geperde hette Das der soldan do er pey im zü Pauia was gemercket het  
 In sölichem lachen vnd fremdem geperde her Torello dem soldan zü ge-  
 dancke kam, in scharpff ansache vnd sich bedüncken liesse wie er her  
 Torello der edel ritter were, sein erste rede des vogel halbenn alle  
 fallen liesse zü dem ritter sprach; Nun sage mir Cristiano von was  
 30 landenne pist du auß Ponent her sprach Torello Ich pin ein Lambardo  
 von der stat genant Pauia ein arme man vom niderm stant; Do das  
 der soldan vername das er sich von Pauia nante in wol [376<sup>b</sup>] daucht  
 daz er der were des er im gedachte er sein sölte; des er im pey im  
 selbes grosse vnd besunder freude name zü im selbes sprache. Nun hat  
 35 mir got ein besunder genade gethon mir den zü zeschickenn den ich ob  
 allen kristen manne von hercze gern siche vnd ich im peweyssen müge,  
 wie lieb ich sein grosse miltigkeit gehabt habe, vnd on icht anders mere  
 mit im geredt pald im komen schüffe vil manche reiche schöne kleyde,

vnder den die kleyde vnd schauben waren die im von herren Torello weibe gegeben worden; nach dem zů herren Torello sprach, Nym war Cristiano ob vnder disen kleyden yndert ein kleide sey das du vormals mere gesehen habest! Her Torello die hleyde eben beschanet sache fande  
 5 vnd erkant daz sein frawe dieselbenn kleyde geben vnd dreyen edeln hern von im vnerkant geschenkt hette Doch das für ware nicht bekennen wolt zů dem soldan sprach herre ich kenne der kleyde keines; Es ist wol ware do sein czwu seyden schauben die gleichen czweyen schauben, darein mein weybe von dreyen kaufman Cipriani den einen kleydet vnd im  
 10 die gab des nun gut zeit vergangen [376<sup>c</sup>] ist Der soldan der nu eygentlich hern Torello erkant hette, sich nicht lenger enthaltenn noch verpergen mocht; in freuntlich mit seinem arm vmbfinge zů im sprach; Cristiano ir sey der edel milt ritter her Torello, vnd ich pin der dreyer kauffmann einer die ir so freuntlich beherbert außeralbe vnd ineralbe  
 15 etter stat Pauia, vnd der von etter schönen frawen mit disen kleyden begabet warde; Nun ist komen die zeit euch zů gelauben machen waz kaufflette wir waren vnd iczund sein nach dem ir von mir in meinem abscheiden vernemet do ich zů euch sprache es möchte sich noch begeben ir vnser kauffmanschacz möcht sechen. Do der edel ritter den  
 20 soldan vernam sache vnd erkante der fröest man warde der villeicht zů der stund auf erden sein mocht, das er einen sölchen gast in seinem hauß beherbert hette got. vnd allen heiligen dancket Mer der soldan zů im sprache; Nun seytmale euch got zů mir her gesant hat so gedencet vnd wisset euch darnach zů richtenn hie als ich herre zů sein,  
 25 vnd palde im fürstliche kleyde pringen schuffe anleget vnd in für [376<sup>d</sup>] seine fürsten vnd lantherren füret, in des ritters redliche trewe vnd miltickeit zů wissen thet; In allen gepote pey seiner hulde sy den rittr hern Torello als in selbes ern sölten also sy alle theten sunder die czwen hern die mit dem soldan zů Pauia gewesen waren grosse zucht  
 30 vnd ere mer dann yemant beweisten; Also daz gächling erhöhen vnd grosse ere, darinne sich hern Torello sache im ein teyle der sweren gedanck gen Pauia ringerten dann on czweyfel hoffet seine prieffe seinem vettern dem abt vnd auch nun seiner frawen sölten worden sein; Nun was ein ritter der tages do die Kristen gefangen worden erslagen  
 35 worden der was auß Prouenza vnd mit namen genant her Torell vnd yederman nitt anders gelaubt dann es wer her Torello von Pauia gewesen dann sein gefencknůß nit kunt waz; Darumb man sprach er tod were, vnd etliche Lombardy die wider zů hause kamenn auch sprachen

er tode vnd begraben were in lebendig vnd toten gesehen hetten; sö-  
 liche märe seiner frawen vnd freunden gen Pauia zů wissen kame, des  
 alle grosses leytr[377<sup>a</sup>]gen nicht alleine sein haußfrawen sunder alle  
 die sein kuntschaft hetten vmb in betrübt waren, Es würde mir sere  
 5 zů lang wern euch der frawen iamer vnd leytr zů sagenn; in dem sy  
 vil manchen monet kleglich stunde; Nach dem ir grosse pein ein klei-  
 nes warde nach lassen vnd sie von den mechtigisten des landes an ire  
 pröder zů der ee begert warde, des sie von allen iren freunden getröst  
 vnd gestercket warde wider zů der götlichen ee zů greyffen dann sy  
 10 were iunck schöne vnd frisch ir nit wol müglich were keuscheyt zů pfe-  
 gen; Aber söliches trösten vnd begern sy in mit weineden augen zů  
 manchmalen abe sluge Doch nach langem verziehen bezungen waz iren  
 willen ze thon; aber das mitt der vnterscheide das sie also lange witib  
 sten wölte als ir her Torello befolhen vnd sy im versprochen het; In  
 15 sölicher zeit sich begabe das zů Alexandria einer hern Torello zů ge-  
 sichte kam der mit den Genouesern räte von Alexandria wege gefarn  
 waz, dem er zů im rüffet vnd fraget wie es in piß gen Genoua ergangen  
 were; Der güte man hern Torel[377<sup>b</sup>]lo antwort vnd sprach; Herr ein  
 herte grausame fart wir gehabt haben; Nach dem ich in Creti ver-  
 20 nomen hab do ich beleyb vnd nicht weyter mit den Genouesern schiffet;  
 Ich vernam do sy in Cicilia kamen von einem grausamen sturmwind an-  
 gesprungen wurden derselbig die armen gallee in die Barbarey an einen  
 kofell mit gewalt truge do sy sprach vnd nicht ein mensch mit leben  
 darvon kame, vnd czwen mein leiplich pröder darauff verlorn hab got  
 25 erparme es misser Torello dem guten man gelaubet im nu wol gedacht  
 seine prieff die er seiner frawen schreybe ertrunckenn vnd nicht zů  
 lande kómen weren vnd das zile vnd bescheyden zeit die er der frawen  
 sich zů verheyren geben het nachent was, Vnd wie sein sache zů  
 Alexandria stůnde nyemant zů Pauia sölte wissennt sein, vnd für war  
 30 gelaubet sein frawe nudalest einem anderen sůlt verheyret seyn, vnd  
 im des sölichen grossen vnmůte nam das er nicht mere weder essen  
 noch trincken mocht, allenn lust verloren het; sich zů hant krancke  
 nider leget vnd von grossem leyde meinert zů ster[377<sup>c</sup>]ben; Ein söl-  
 ches dem soldan zů wissen gethon warde, der in ob allen mannen liebe  
 35 hett Der sich nicht hindern liessē palde zů hern Torello kam, in der  
 vrsache sölicher seiner kranckheit freget, Das im nach langem piten hern  
 Torello zů wissen thet des der soldan an in czornig vnd vnmůtig was,  
 Das er im ein söliches nicht ee hette wissen lassenn Doch in tröstet vnd

freuntlich pate das er sich woll gehübe vnd frölich wer, wo er das thete  
 so vermöcht er daz ze thon, daz er auff die bescheyden zeit pey seiner  
 frauen sich in der stat Pauia fünden solt vnd zû hant im zû versten  
 gabe wie das gesein mocht, vnd mütlich were; Herr Torello aller wol  
 5 zemüte dem soldan gancz gelaubet; dann ein söliches mere vernomen  
 hett, sich tröstet frisch vnd gesunt warde, den soldan pate so er pel-  
 dest möchte der sache zû ende keme; Der soldan palde einem seinen  
 nigromant zû im ruffet dez kunst er zû mer malen versuchet vnd proba  
 10 gethon het mit dem er schuffe vnd im gepote, das er hern Torello in  
 einer nacht schlaffent in einem pette gen Pauia tragenn thet [377<sup>d</sup>]  
 Der nigramant dem herren soldan antwort vnd sprach Herre das sol  
 ich gern thon Nür ir selbes in entschlaffen machet; so sol ich in prin-  
 gen do ir vnd er hin begeret, Der soldan sein ordnung gabe do er ver-  
 nam das her Torello ye zû Pauia vor der bescheyden zeit sein wolt;  
 15 möcht es anders gesein; möcht es aber nitt gesein so wölt er weder  
 essenn noch trincken sunder sterben wölte; Vmb des willen der soldan  
 von grosser liebe vnd freuntschaft bezungen, In mit liebe reiche vnd  
 frölichen heim zû seiner frauen zû pringen zû im sprach; Herr Torello  
 eter abscheydenn von mir ist mir on czweyfel swere, euch zû lassen;  
 20 Doch das ir eter frauen lieb habt vnd begert pey ir zû sein das nynt  
 mich nicht fremde, vnd damit sie nicht eines andern werde ich mein  
 vermügen thon sol dann ich kein frauen mit augenn nye übersache der  
 zucht tugent vnd geperde ir geleich were, Ich will irer grossen schöne  
 geschweigen die ein plumen ob allen plumen zeloben ist; Nan wer mir  
 25 das ye ein besunder genad von got gewesen Seytmale euch mir das  
 ge[378<sup>a</sup>]lücke zû gesant hette daz wir vnser zeite die wir peyde leben  
 sullen, geleiche hern in disem regiment vnd herschafft dieselbenn zeit  
 mit einander vertriben hettenn; Aber seyt euch ein söliches von got  
 nitt sol verlichen sein hie mit sampte mir vnd als ich soldan ze sein,  
 30 so pin ich willigliche bereit euch heyme ze schicken Nun wer mir  
 ye von herzen liebe gewesen, Ich ein söliches zû rechter zeit vernomen  
 hett da mit ich meinen eren euch heyme ze schicken vnd eterm willen  
 vnd tugent hette ein genügen thon mügen, vnd ire wirdige gewesen  
 wert; aber seytmal der keynes hat gesein mügen, vnd ir iczund ye gen  
 35 Pauia begeret so wil ich euch schicken, in dem forme als ir oben ver-  
 nomen habt; Her Torello dem soldan antwort vnd sprach; Herre mir  
 ist genug durch eter wort vnd wercke piß her eter milte gütigkeyt  
 beweist worden, vnd daz mere dann ich ye vmb eter grosse wirdigkeyt

verdienet hat, vnd seyt on czweyfell helfft ir mir nit so pin ich des  
 todes; Darumb ich euch freuntlich pite ir komet meiner sach zů ende  
 Dan piß morgen ist der lecz[378<sup>b</sup>]te tage den ich meiner frawen mein  
 zů peyten geben vnd bescheyden hab, Der zů im sprach, das er on  
 5 czweyfell wer dann den nechste komedenn tage er sich zů Pauia se-  
 chenn vnd finden sölte, des er in auf den nachsten abent wegfertigen  
 wölte, Nach allenn disen worten er ein köstlichs pette zů bereyten thet  
 nach irer fürstlichenn gewonheit, alles mit purper vnd seydem gewante  
 überzogen, vnd ob allem ein reiche decke von perlen gesticket das in  
 10 disen landen für einen grossen schacz gechechzet warde, Do pey her-  
 lich küssen vnd pflübenn als alsdann söllich reich pett wirdig was. Do  
 daz alles bereit waz, Der soldan im ein reiches kleyde schuff pringen  
 nach heydenischer gewonheit; das herren Torello an leget ein köstlich  
 seyden binden nach irer heydenischer gewonheyt im vmb sein haubt  
 15 pinden schuff vnd do die zeit vnd nacht komen was der soldan zů hern  
 Torello sprache, Nun wol an im namen gotz her Torello die zeit ist  
 komenn daz wir vns scheiden müsenn, vnd villeicht nymer mere sechen  
 vnd das mich beswerte das ist; daz ich [378<sup>c</sup>] euch nicht mage gesel-  
 schafft thon nach dem ich gern thett Darumb ich iczund von euch das  
 20 vrlaub nemen will, vnd ee ich euch got befilhe vor euch pitte vmb  
 aller liebe vnd freuntschaft willenn das ir mein nicht vergesset, vnd  
 ist das müglich ee sich vnser leste tage enden vnd ir alle eüre sache  
 in guten stant vnnd wesen pracht hat, daz ir mich nür ein fart komet  
 zů sechen damit ich meinen willen paß mit euch müge ein genügen thon  
 25 des ich iczund eyle vnd kurzzer zeit halben nicht thon mag; Mer pit  
 ich euch ir wöllet mich mit etern prieffenn trösten vnd wie es vmb  
 euch vnd eüere liebe hauß frawen stee wenn ir zů hauß komet das  
 mich mit dem ersten wissen lassen, vnd ist euch icht zů willen von mir  
 zů haben das lasset mich versten! dann keinem man auff erden ir lie-  
 30 ber seyt dann mir; Darumb schaft vnd begert vnd gepiet! dann zů  
 allem etern begern ich bereyt pin zethon etter gefallen Her Torello  
 sein weinen vnd zecher der augen nicht verhalten mocht, das in ein  
 kleine in seinem reden irret; doch dem soldan antwort vnd sprache,  
 [378<sup>d</sup>] Herre es ist nicht müglichen das ich etter immer mer vergessen  
 35 müg vnd seyt des on czweyfel wo mir von got so vil zeit vnd leben  
 verlichen würt Ich des ir an mich begert euch gewern soll; Nach disenn  
 worten der soldan in mit seinen armen vmb finge freuntlich küsset vnd  
 zů im sprache Nun fart hin in dem namen gotz dem ich euch befilhe!



mit dem von im schiede aus der kamern in sein gemach ging Also auch alle andre fürsten vnd hern von hern Torello daz vrlaub namen in got befolhen mit dem soldan von dann gingen in den grossen sal kamen do der soldan das reiche pett bereyt het, darinne her Torello über mere  
 5 heym gen Pauia farn sölte, do der nigramant wartet wenn der zü farn fertig were. In dem dez soldan arczte kam hern Torello ze trincken gab des er angens enschlieffe vnd also schlaffendt auff das reiche pette getragen warde; zü dem der soldan ein köstlick güldene kronen legt Die nach dem yederman gelaubet er die hern Torello frawen schicket,  
 10 Nach dem, dem ritter einen gar köstlichenn ring an sein hant auch stiesse [379<sup>a</sup>] Daren was auch ein reich karfunckel steyn gepunden, Der einer prinenden fackeln gleich erleuchtet, des köstlichkeit nyemant geschaczten mochte, Nach dem im ein reiches schwert schuffe vmb gürtten Dez gesmeyde eines landes wert was, Ein reiches hefftlein von  
 15 golde perlen vnd edelm gestein im an sein prust hinge; zü iglicher seyten im ein guldin pecke voller dobel legt vnd vil mancherley andre kleinert do von vil zü sagen were Nach dem in von nettem also schlaffent halsset vnd küsset, mit dem das pette verswande vnd von dann genomenn vnd weg getragen ward, vnd ee der tage kam er mit sampt  
 20 dem pette vnd allem das im zü geleet was gen Pauia in sant Peters kirchenn Cieldoro also schlaffent getragen ward vnd do der sagrastano vor tage in die kirchen kam metten zü leütten des reichen pettes warname, daz mitten in der kirchen stunde des er forchte vnd erschrecken enpfinge zürtücke auß der kirchen floche dem abte bekam der sich sei-  
 25 nes flichen wunder nam zü im sprach? Warumb fleuchest du also wes besorgestu dich pist du neue in diser kirchen, oder [379<sup>b</sup>] pist du zü einem kinde worden; Gee wir besechen waz dich erschrecket hat, vnnd schuffe vil manche liechte an czünden vnd der abt mit allen seinen münchen in die kirchen ging das reiche köstlich pette alle sachen vnd  
 30 den ritter darauf schlaffen des sy alle in großem wunder stunden das reich pette von ferren an sachen vnd in sölchem sten das getranck daz des ritter von des soldan arczt zü Alexandria getruncken vnd empfangen het; des krafft zü der stunde ein end het Mit dem der ritter auß dem schwerenn schlaffe erbachet, Do das der abte sach erschrockenlich  
 35 sprach; Herre almechtiger got! Nun helffe vns was bedeußt das das wir daz sechen; Der abt mit sampte den münchen sich zürtücke zoche; Der ritter in seinem erbachen sein augen auff thete vmb sich sach vnd wol erkante das er waz do er an den soldan zü sein hin begeret hett, des

er on masse freude hette sich auff richt vnd siczent beleyb den grossenn  
 schacze der vmb in lage an sache, iglichs stücke besunder an sache vnd  
 beschauet, vnd wie wol er vor des soldan grosse miltikeit er[379<sup>c</sup>]kante,  
 Doch nun mer dann ye vnd on anders icht gethonn dann die münche  
 5 wol sache, vnd in flucht vnd erschrecken vernam, mit hoher stymm den  
 abt pey seinem namen nante vnd zû im rüffet vnd sprache das er on  
 sorge were kein forcht hette dan er wer sein vetter Torello do das der  
 abt vernam mer forcht gewan als der in vor manchem monet tode ge-  
 laubet, Doch nach etlicher rede hercz finge do er sich pey dem namen  
 10 stätz nennen höret, das kreucz für sich thet vnd in dem namen gocz zû  
 dem pette vnd ritter ginge; der ritter also siczent zû im sprache, Herre  
 vnd vater wes czweifelt ir ich pin lebendig frische vnd gesunt got sey  
 lobe vnd dancke, vnd kam in diser nacht über mere von Alexandria  
 vnd künig soldan here, vnd wie wol in der abte mit einem langen part  
 15 vnd heydenischem kleyde sache; doch in nach scharpffem ansehen er-  
 kennen wadre, vnnd pey seiner hant nam zû im sprach; mein lieber sun  
 nun piß mir got wilkomen zû tausent malen! für paß sprach sun lasse  
 dich nitt fremde nemen das wir dein forcht haben, Dann in diser stat  
 kein mensche ist der nicht ge[379<sup>d</sup>]laube das du tode vnd in dem heyd-  
 20 nischen streyte erschlagen seyest; Mer ich dir zû wissen thue das Ada-  
 lieta dein haußfrawe mit grossem troen irer freunde wider iren willen  
 einen andern man hatte nemen müssen vnd auf den zukünftigen tage  
 sol ir hochzeit machen vnd zû dem man heym gen vnd was zû sölcher  
 freude gehört schön bereyt ist; der ritter auß dem pett ginge dem abte  
 25 vnd ganzem conuentt grosse freude machet vnnd sy pate daz sy nye-  
 mant nicht von im sagtenn also lange das er ein klein sein geschafft auß  
 gericht het; Nach dem, dem abte das reiche pette mit dem grossen  
 schacze befalche vnd in daz bewaren schuffe, vnnd was sich nach seiner  
 außfart vonn Pauia piß in dieselben stund seinthalben ergangen het  
 30 dem abt alles zû wissen thet, Der abte seines grossenn geltücke besun-  
 der freude hette mit sampte im got dancket vnd lobet, Nach dem der  
 ritter fraget wer der nette ee man seiner haußfrawen were; das im der  
 abte alles saget, zû dem her Torello sprach Ee yemant von meinem  
 widerkomen icht vername Vor ich in meines weybes hochzeyt; ir zucht  
 35 [380<sup>a</sup>] vnd gepere seehen wille vnd wie wol nicht gewonheit ist geistlich  
 leüt als ir sey zû sölchen freuden zû gen; So wer doch ye mein syn  
 ir hettet des ordnung geben auf der hochzeit zû sein, des der abte willig  
 ze thon was, vnd als palde der morgen kam zû dem netten prettigan

schicket im enpote wie er auf disen morgen mit einem seinen gesellen  
 auf sein hochzeit essen komen wölt; Der prettigan dem abte enpote  
 Im besunder genade vnd freude vnd im gotwilkomen were. Do nun  
 die zeyt zů essen komen was der abt hern Torello in sein geselschafft  
 5 nam, in des neuen prettigan hause auff die hochzeit gingen Do sy  
 von dem prettigan erberlichen empfangen worden, vnd hern Torello  
 vmb seines langen parte vnd heydenischen fremde kleyde willen von  
 yederman als ein wunder angesehen waz doch von nyemant erkante,  
 vnd der abte sprache wer in fraget, wie er ein heyde von künig Sol-  
 10 dann zů dem künig von Franckreich in potschaft geschicket were, Nun  
 warde her Torello vmb mer eren willen gegen der prette über zů tische  
 gesezte, Die er mit grossen freyden aus [380<sup>b</sup>] grunt seines herczen  
 stätz ansache, wol daucht wie sy nitt von ganzem herczen frölich were,  
 auch zů zeiten sie in ansache nicht das sy sein kuntschaft hette oder  
 15 die zů nemen begeret, dann der lange part vnd fremde kleyd pey im  
 verparge das er von nyemant mocht erkant sein, vnd do in zeit daucht  
 zů versuchen ob sy sein gedechnuß hette, Das ringlein das sy im in  
 seinem abscheiden von ir zů einer gedechnuß gebenn het im sein hant  
 name vnd einen iungen der ir schencke was vnd trincken gabe zů im  
 20 rüffet vnd sprach sag der neuen preüte von meinen wegen wie in meiner  
 hern lant ein sölich syten vnd gewonheit ist wenn ein gast als ich pin  
 sich an sölichem ende findet, vnd da mit er vernemen müge das er gern  
 gesehen sei die neu praut im auß irem silber geschirre zů trincken  
 petit nach dem sy selbes dem gaste zů liebe Auch auß dem gulden oder  
 25 silbren geschirre trincket, der iunge der prette hern Torello potschafft  
 pald prachte, vnd sy als ein weyse erinreiche frawe die da meinet er gar  
 ein grosser lant herr were vnd ze peweisen wie ir sein komen sere liebe  
 wer, den [380<sup>c</sup>] guldin kopffe der vor ir stunde wol waschen schuffe,  
 vnd den vol wein hern Torello schicket, Her Torello den gulden ringe  
 30 in den mand nam vnd in dem trincken den in den gulden kopffe fallen  
 ließ; dez nyemant ware nam vnd gar ein wenig wein darinne liesse den  
 kopfe zů bedecket der prette zů trincken schicket vnd sy als die dem  
 fremden hern seiner gewonheit ein gentügen thon wolt, den kopfe ze  
 trincken zů iren henden nam an iren munt seczet In dem sie den gul-  
 35 den ringe ersache den sy on grosses beschauen palde erkant het daz es  
 der ringe waz den sy irem hern Torello zů einer gedechnuß gebenn  
 hette do er am lesten dez ein iar monet vnd tage was von ir schide,  
 den zů iren henden name vnd der sy ein fremde gast sein daucht ernst-

lich ansache; In dem ein fackel fetter ir auß prinender liebe von irem  
 herczenn auß ginge, die taffel vnd tische zû der erden stiesse, nicht an-  
 ders dann als sy von synne komen were anhûbe mit lautter stymme zû  
 schreyen vnd sprache, Daz ist mein rechter herre vnd etlich man den  
 5 ich vor mir als einen fremden gast siche; das ist mein edeler herr vnd  
 ritter Torello, Zû hant [380<sup>d</sup>] sich an icht an gesechen über die taf-  
 feln warff mit iren armen vmb finge lieplich halset vnd küsset; in langer  
 zeyt nyemant sy im ab dem halse pringen mochte vnd das also lange  
 treyb daz her Torello selbes zû ir sprach liebe frawe nu rûe ein wenig  
 10 dann genug zeite wir vor vns haben vns freude zû geben, also die edel  
 frawe abe liesse ir arme vnd hende zû ir zoche des sich die gancz hoc-  
 zeit betrûbt, doch auch etlich des mere dann vor freude hetten, daz also  
 ein redlicher ritter den yederman tode vnd verlorn gelanbet wider fun-  
 den vnd zû lande komen was. Nach dem der edel ritter yderman pate  
 15 zû sweigen vnd sein rede zû vernemen anhub vnd von dem anfang  
 seines außzichen piß in dieselben stunde was sich seinthalben ergangen  
 het, das saget vnd zû wissen thet, vnd in seinen lesten worten conclu-  
 diret vnd zû versten gabe wie der edelman der sein frawen zû der ee-  
 genomen het nicht vnrecht gethion hette, do er von yderman tode ge-  
 20 saget was, doch seytmale er noch nicht tode were in wol muglich vnd  
 pillich dauchte sein frawen wider zenemen; Darumb im der neten pret-  
 tigan keinen vnmüt gen, das er seine schöne liebe [381<sup>a</sup>] nemen sôlt;  
 Des im der neten prettigan antwort vnd sprach wie wol er sich ein  
 klein beschamet sache; Herr Torello mit den etern dingen ir tun  
 25 vnd lassen mûget was euch liebe ist, den ringe vnd gabe das die  
 frawe von dem neten prettigan gehabt hett im wider gabe vnd den  
 ringe den sy in dem kopffe fande an ir hant stiesse; die gûlden kronen  
 die ir von dem soldan gesant was auff ir haubt seczet nach dem von  
 allenn den die auf der hochzeit waren heyme in hern Torello hauß be-  
 30 leyt warde do der edel ritter von allen herren vnd purgern der stat  
 Pauia für ein wunder angesechen ward, In mit grossen freuden erten  
 vnd er dem neten prettigan alle gethone speyse wider keret, da pey  
 im ein schönes seltsam kleynet schenckt Also auch alle seine gûte  
 freunde begabet; Nach dem zû hant seinem hern dem soldan sein frôlich  
 35 heyme komen zû wissen thet Also vil manche iare mit seiner lieben  
 frawen in grossen ern vnd seligem leben mit mer miltikeit dann er ye  
 gethon het sein zeit vertreybe; Also ir des edeln ritters hern Torello  
 vnd seiner frawen mûe vnd arbet in irem [381<sup>b</sup>] miltikeit vernomenn

habt, den lone vnd widerkern des künige Soldan; der in den edeln ritter vmb so gar kleiner empfangner dienst so grosse herliche freye miltickeit prauchet Des sich vil manche die da wol möchten nöten vnd vngern thon, vor ofte kauff machen mer dann ir miltickeyt wert ist  
 5 ee sie sich schicken die yemant ze thon, ob in do von klein lone zü stet des sol sich nyemant wunder nemen.

Der marckgraue von Salucz von seiner armer leüte pete be-  
 czwungen ein weybe ze nemen, vnd er die nach seinem willen ze  
 haben eines armen pauern tochter name mit der er czwey kinde het  
 10 ir zü versten geyt dieselben kinder zü töten nach dem ir beweist  
 wie er ir müde sey vnd ein ander weybe genomen hab, sein eygen  
 tochter an desselben weybes stat im komen schuffe, vnd daz erste  
 weybe nacket in dem hemde heym irem vater sant; die er in allen  
 sachen gedültig fande sy wider zü haüße namè lieber vnd werder  
 15 hielte dann ye stücz als ein marckgrafin eret vnd liebe het.

[381<sup>c</sup>] Do die lange histori zü irem ende komen was; Dioneo la-  
 chent sprach; der gute nette pretütigan der des selben nachtes die fan-  
 tasma mit ragedem zagel meinert danczen machen, hette nicht czwen  
 heller vmb alles das lobe geben daz ir hern Torello nach dem an im  
 20 was die letsten histori ze sagen vnd also sprach ir edelen vnd züch-  
 tigen frawen nach meinem bedüncken so ist der heütig tage künig Sol-  
 dan gegeben worden vnd damit ich mich nicht von etter meinung lenge;  
 Auch ich euch von einem edeln hern; doch nicht herlich materi, sunder  
 eine seine grosse torhet sagen meine vnd wie sich sölche seine vnweyß-  
 25 lich würcken zü gutem end füget; darumb nyemant rate sölchem nach-  
 zevolgen dann für war es ein groß sünd waz im also wol zü ergen, Es  
 ist etwan lange zeit das vnder den marckgrauen von Salucz einer genant  
 was Gualtiere der on weybe vnd kind was noch willen het keinè zü ha-  
 ben, alle seine zeit in iagen vnd vogelen vertreybe, weder ein weyb ze  
 30 nemenn vnd kinder zü haben keinen gedanck het Des er nicht dest  
 weyser ge[381<sup>d</sup>]halten was, sunder seine arme leüte des grossen vnmut  
 hetten; In zü manch malenn patenn das er zü götlicher ee griffe vnd  
 ein weyb nem damit er vnd sein herschaft nach seinem tod nicht on  
 erben belibe vnd sich gen im freüntlich erputen im eine seines gelei-  
 35 chen zü finden die von sölchem vater vnd muter sölt geporn sein das  
 man ir grosse hoffnung haben möchte; Der marckgraue seinen leütten

antwort vnd zû in sprach. Liebe freunde mein ir nôt vnd czwinget mich, des ich ze thon gar kleinen willen habe, vnd das darumb wann ich bedenck wie es also ein swere ding ist ein frawen ze finden die sich gancze zû ires manns gewonheit vnd willen schicke, wol widersins ich  
 5 sy zethon am meisten vernym man sy finde; Nu mag es ye nicht anders dann ein sweres hertes dinge sein wo sich czwey eleüte zû einander fügen, die in syten vnd gewonheit einander vngeleich sein; wie wol er mir eine gebenn meineth, die mir lieben vnd gefallen sol, das gib ich euch zû aber an euch ein grosse torheit ist also zû glauben; Dann  
 10 vater vnd muter mügee ir wol kennen aber irer kinder nichtt dann offte vnd dick die kinder [382<sup>a</sup>] von ander natur sein dann vater vnd muter ist; Doch seytmale ir mich mit disen keten pinde wöllte, so will ich euch des zû willen wern, vnd damit ich weder über euch noch yemant anders habe zû klagen, dann allein über mich, so will ich mir  
 15 selbes eine suchen vnd weliche ich mir nym sey wer sy wölle, wirt sy von euch nicht als ein marckgrafin empfangen vnd geert; so wert ir mit grossem eterm schaden sechen was ir mich wider allen meinen willen habt thon machen; die erbern seine leüte im antworten vnd sprachen  
 20 Herre waz ir thut, nür ir ein weybe nemet, wir willig sein Nun gut zeit was das dem graffen eines armen pauern tochter sere geliebet hette die nicht ferre von dem palast wonet, die in schöne vnd sere züchtig daucht, mit der er meineth ein genug züchtig lebenn in freüden zefürn nicht weiter suchet im gancz fürname die zû einem weybe zenemen vnd eins tags  
 25 irem vater zû im rüffet der ein armer man was mit im der sache eins warde, die tochter für sein weyb wöllen, do er das gethon het allen seinen guten freunden zû im rüffet in sein heyret zû wissen thet zû in sprach; lieben [382<sup>b</sup>] freunde es ist etier vnd auch mein gefallen das ich mich mer euch dann mir zû liebe geschicket hab ein weyb zenemen, vnd nach dem ir mir versprochen habt weliche ich nyme dieselben in  
 30 eren vnd reuerencz halten, Vnd nu die zeit komen ist euch zû halten als ich geret hab, also ich auch von euch will gehabt haben, daz ir mir haltet als ir mir versprochen habt, dann ich hab mir ein schöne iunckfrawen nicht ferr von hier funden, vnd mir zû einem weyb erwelet die ich in kurzzen tagen meine zû hauß zefürn, Darumb gedencket das wir  
 35 ein fröliche hochzeit machen vnd ir sy mit freüden empfangen müget, vnd ich eters versprechen müge frölich vnd wol zemute leben Die erbern güte leüt dem hern alle antworten vnd sprachen Her waz wir euch versprochen haben das wöllen wir halten piß in den tode mit each gen,

wir stillen vnd wöllenn vnser frawen ern sey wer sie wölle, so wöllenn wir sy für vnser liebe frawen halten Nach dem sy alle bereyten ein köstlich hochzeit zů machenn den hern vnd die frawen zů eren vnd er alle seine fretunde dar zů lude, vnd vil herlicher reicher kleyder von golde seyden [382<sup>c</sup>] vnd silber einer iungen an schneyden liesse die von leyb der geleich waz die sein weyb sein sölte, damit köstlich gülden gürteln gülden ring reiche kleynet als dann einer netten prette zugehört, er zůbereyten thet; Do nun der tage die hochzeit zů machen kommen was, der marckgraffe mitt seiner geselschaft vmb tercze zeit auff zů rosse saß (vnd alle die in eren wolten mit im riten in wenig stunden bekommen do die iunckfrawe mit irem armen vater in einem kleinen dorffheußlein ir wonang hett Do er sie fande mit grosser eyle von einem prunne mit einem krüge mit wasser kamen Die auch meinert mit den andern frawen die netten praut komen sechen, vnd do sy der marckgraffe ersache ir rüffet zů ir sprach: Gresedia wo ist dein vater, dem sy mit grosser schame antwort vnd sprach genediger herre mein vater ist in dem hauß; Der marckgraffe abe von rosse sasse yderman gepote nyemant sich verrüren sölte allein in das heußlein ginge; Do er der iunckfrawen vater fande der mit namen genant was Ganucolo zu dem er sprach Ganucolo Ich pin komen Greseida zů mecheln vnd mit mir zů hauß fürn [382<sup>d</sup>] Doch von erste von ir vernemen wölte wo er sy für sein elich haußfrawen neme ob sy sich vleissen wölt seinen willen zethon vnd seine gepot zehalten noch was er mit ir schuffe sich des nicht betrüben vnd alle zeit im gehorsam vnd vntertan sein, auch vil mere ander sach an sy begeret des sie alles zethon willig was sich gancz zů seinem willen ergab Nach dem sy der marckgraffe pey ir hende nam auß dem heußlein füret gegenwürtig aller menge sy mechlet vnd zů der ee nam; Nach dem nackent außzichen schuffe vnd ir die reichen kleyde anlegen thet, ein gülden kronen auff ir haubt seczet, des sich nyemant verwundern mocht, Daz der herre gethon hett, Nach dem er zů seiner geselschaft sprach lieben freunde vnd hern, das ist die, die ich zů einem weyb haben wille wo sy mich anders für iren man haben wille Sich gen ir kert zů ir sprach Greseida gefalle ich dir zů einem man des sy ein klein auff ir selbes stund nach dem mit grosser schame sprach her ich pin geschicket ze thon etter gefallen; Aber ich vnwürdige etter genaden zů der götlichenn ee nicht würdig pin Der marggraffe so will ich dich für mein [383<sup>a</sup>] eliche frawen haben, Des er ir zů der stunde einen guldin ringe anstiesse, auff zů rosse seczet heym in den fürst-

lichen palast füret, Do man grosse hochzeit vnd freude machet. Nicht  
 minder als wer Gresedia eins grossen fürsten vnd des küniges tochter  
 gewesen Die iunge praut nitt anders erschein als wie sich ir gemüte  
 mit sampt dem fürstlichen kleyde verendert vnd als wer sy an grossem  
 5 fürstlichen hoff erczogen worden, Sy was schönes leibes vnd angesicht  
 nicht vil frawen ires gleichen in dem lande was vnd in masse als sy  
 schöne was also auch züchtig diemütig vnd von wirdigem geperde was  
 Nicht eins armen mans sunder eins grossen fürsten tochter sein daucht,  
 Des sich yederman wunder nam die sy für ein scheffhirten erkannt het-  
 10 ten vnd iczund sy aller ern vnd tugent vol sachen, vnd über das dem  
 marckgraffen ser vntertan vnd gehorsam was, das er sich der seligiste  
 man auff erden sein daucht; Auch wider ires hern arme leüt so die-  
 mütig milte vnd diensthaft was das sy mer dann ye fraw von yederman  
 liebe vnd wert gehalten was, alle ires hohen stant wol ze mute vnd  
 15 con[383<sup>b</sup>]tent waren, got stäcz für sie paten nicht sprachen als etlich  
 am ersten gethon hetten wie der marckgraffe so vnweißlich gethon  
 hette; Sunder sprachen er paß vnd weißlicher dann kein man gethon  
 hette der im söliche weise tugentreiche frawen hette finden vnd erkennen  
 können, die vnder dem schafhirten gewentlein verporgen gewesen was;  
 20 Der zucht vnd tugent sich in also kurzzer zeyt in als ferre gegent auß-  
 gepreyt het; Nach dem nicht lange verginge das sy swanger warde vnd  
 zü der zeit ein schöne tochter geperé, des der marggraffe besunder freude  
 nu het Doch nicht lange verginge im nete gedancken zü stunden, das  
 was das er sein frawen mit langer experienz in gedulte versuchen wölte  
 25 anhubé sy mit worten zü stechenn sich gen ir betrübte beweysset zü ir  
 sprach wie sich seine arme lette ab ir vnd im klagten vnd darumb das sy  
 vnedel vnd von also schnöder gepurt komen were, Des sy alle ser übel  
 zemute weren, sunder seyt male sy sechen daz sy kinder trüg vnd ein  
 tochter pracht hette; Vmb des willen stäcz wider in mormelten. Do dié  
 30 frawe des hern rede vername mit vnuerkertem anpicke vnd [383<sup>c</sup>] red-  
 licher fürsaczung also sprach genediger herr mein tüt mit mir des ir  
 ere nucze vnd freud habenn meinet des pin ich albeg willig von euch zü  
 leyden nür ich thue eüer gefallen Dann mir wol kunt ist der ern vnd  
 der wurden darinne ich mich finde ir nit wirdig pin An der der frawen  
 35 antwort der marckgraff grosses gefallen het wol erkante daz sy sich  
 ires erhöchen nicht übernaim Sunder diemütiger dann ye on alle hoffart  
 freuntlichen geschicket fande Doch sich wie er dez gefallen het nitt  
 mercken liesse, Nach dem aber nitt lang verging er in zü versten gab



wie sein armen lütte der tochter von ir geporn nit leyden möchten,  
 vnd eins tags einen seinen diener vnterricht wes er sich halten solte,  
 Die frawen aber zů versuchen, der von seines hern wegen zů ir kam mit  
 genug grausamen angesichte zů ir sprach, frawe ir wert gedult haben,  
 5 Dann will ich nicht sterben so muß ich meines hern gepote verpringen;  
 Er schafft vnd gepeut das ich eüer iunge neu geporne tochter nem die  
 weg trag vnd ab der welt dilge, do die züchtig frawe den knecht ver-  
 nam vnd mit also pösem angesicht sache sere erschracke, [383<sup>a</sup>] vnd on  
 czweyfel gelaubet im were als er saget, vnnd das kint zů töten im von  
 10 den margraffen befolhen wer, daz kint palde aus der wigen name halset  
 vnd küsset im iren segen gabe on vnuerkertes angesichte es dem knecht  
 in sein hende gabe, diemütiglichen zů im sprach Nym hin das vnschul-  
 dig plute verpringe vnser hern gepote! Doch pitte ich dich durch got  
 das du es nicht den vogeln der lüft vnd den hundenn zů essen gebest  
 15 es sey dann meines hern geschefte. Der knecht das kin zů seinen hen-  
 den nam wege ginge dem margraffen was im die frawe het zů antwortt  
 geben im zů wissen thet, des der margraffe ser wol ze mute waz sich  
 irer grossen bestendigkeit fremde nam, daz kind palde einer seiner  
 mummen gen Boloni schicket sy freüntlichen pate das sy im das kint  
 20 auffzüge vnd nyemant saget wer sein vater noch muter wern Die es mit  
 grossem vleisse in zucht vnd eren erzoche; Nach dem aber nicht lange  
 verging Die margraffin von ~~neuem~~ eines Kindes von dem marck graffen  
 swanger warde, vnd zů seiner zeite eines schönen suns genas; Des der  
 marckgraffe von ganzem herczenn [384<sup>a</sup>] froe was; Aber sich nicht be-  
 25 mügen liesse als er der frawen mit der tochter gethon hette, von neuem  
 ir, ir hercze mit pein leyt vnd schmerczen durchginge, vnd eins tages in  
 masse als er gar sere betrübet were zů der frawen sprach; Liebes  
 weybe! Syder du disen vnsern sun geparest ich mit meinen lütten nye  
 habe mügen rue haben also groß ist ir leyt vnd klage deines nette ge-  
 30 poren sune der des groben eynfeltigen paueren tiechter ist, vnd nach  
 meinem tode ir herre vnd mein erbe sein sol; darumb ich besorg wölle  
 ich anders mit in mit fride sten ich müsse mit vnserm disen sun thon,  
 als ich mit vnser tochter gethon hab; noch mer vnd erger ich besorge  
 daz ich dich nicht lassen müsse vnd ein andre nemen. Do die gut fraw  
 35 des herren rede vername im mit gedultigem diemütigem gemüte antwort  
 vnd sprach Herre thut eüer gefallen vnd gedencket stätz zethon, das  
 eüer nucze vnd frome ist, nit bekümer euch mein dann grosser freüd ich  
 nit gehalten mag dann ze thon das euch liebet, vnd nach etlichem ver-

gangen tage der marckgraffe aber in dem form als er vor mit der  
 [384<sup>b</sup>] tochter gethon het zû der frawen vmb den sun schicket, ir zû  
 versten geben thet, den zû töten vnd zû hant gen Boloni schicket als er  
 die tochter getun het; Die gute frawe aber gedult het weder minder  
 5 noch mer wort machet als sy vmb der tochter willen gethon hett das  
 den margraffen ein seltsam vnd fremde sache sein dauchte seiner frawen  
 grosse bestendikeit Zû im selbes sprache; Für war kein frawe der welt  
 das gethon het das die gethon hat, vnd wer nitt gewesen das er eygent-  
 lichen weste das sie peyde kinde getragen het Er hette gesprochen die  
 10 kinde nit ire kinde gewesen weren, vmb des willen sy ir klein acht hett  
 wie in geschehe; Auch sein arme lütte nicht anders gelaubten dann er  
 die kinde getöt het, im darvmb übel retten vnd für einen herten vnwey-  
 sen mann hielten; Der guten frawenn Greseida groß erparnung hetten  
 nit sampte ir die kinder klagten; Aber ander rede von ir nye gehört  
 15 warde, dann waz irem hern von dem sy die empfangen hette damit ze  
 thon gefiele das auch ir gefallenn sein sölt; Also etliche vil manche iare  
 gestanden, den mar[384<sup>c</sup>]graffen zeit daucht sein frawen zû dem dritten  
 vnd lestenn male in gedulte zû versuchen vnd mit vil manchen den sei-  
 nen des zû rede kam vnd sprache? wie er Greseyda für sein weybe  
 20 nicht mer geleidenn möchte, erste er erkente das er in seiner iugent  
 vnrecht gethon het sie zû nemen vnd alles sein vermügen tun wölte ob  
 der pabst mit im dispensirn wölte vrlaub zegebenn ein ander weyb sei-  
 nem adel gleich ze nemen; Eins sölchen er von vil manchem seinem  
 freunde gestraffet ward; des er kein ander antwort gabe Dann er im das  
 25 für genomen het vnd sein müst, Ein söliches frawen Greseyda ee vonn  
 andern lütten dan von im zû gehöre kam, Des sy sich klein betrübet ir  
 wol gedacht nitt erger ir geschehen möcht dann wider ze komen der  
 schefflein zû hütten als sy vor getun het alleine sich des betrübet das  
 der den sie ob allen mannen lieb het ein ander frawe ir in enfremden  
 30 solt; Doch ir fürnam thon als sy vormals gethon hette, alle dinge mit  
 gedult zû leyden, vnd die übel vnd schmachheit auch zû vertragenn; Nach  
 dem nicht lange verging der marckgraffe seine [384<sup>d</sup>] contrafat prieffe  
 öffnet in masse als ob sie von dem pabst komen weren, die seinen lütten  
 thet lesen, Die inne hielten wie im der heilige vater verliche vnd zügeb  
 35 ein ander weybe zenemen vnd Griseyda zû lassen Zû hant ir für sich  
 ruffet gegenwürtig allem volcke zû ir sprach; Frawe Griseyde du solt  
 wissen wie durch geschefte vnd verhengung vnser heiligen vaters des  
 pabstes mir verlichen ist ein ander weyb zû nemen vnd dich zû lassen

Dann alle die mein vergangen mechtige wirdig hern gewesen sein, So  
 sein deine ewig pauern gewesen; Darumb ist mein syn das du fürpaß  
 mein weyb nicht mer seyest, vnd daz pald heym mit der heymsteüer  
 geest die du her zû mir pracht hast; Damit ich ein andere die mir füg-  
 5 licher dann du pist nemen müge; Do die züchtig frawe ires hern vnd  
 mannes rede vername; nicht mitt kleiner pein ires herczen wider alle  
 freuntliche natur daz weynen verhielt zû im sprach; edeler herre mein  
 Ir sült wissen das ich mein schlechte nydere gepurt stäcz wol erkant hab  
 vnd das ich eters adels vnwirdig noch euch füglich zû einem weyb was,  
 10 vnd die [385<sup>a</sup>] zeit die ich pey euch gewesen pin das von got vnd euch  
 in besunderheit erkenne, Nach euch nye mein schaczet noch euch für  
 mein hielte; Sunder euch mir als einen gleichen man geacht hab; Seyt-  
 male nu etier gefallen ist euch mir wider ze nemen; so sol es auch mir  
 lieben vnd mein gefallen sein, Ir euch selbes euch wider zû geben, so  
 15 nemet hin etern ringe mit dem ir mich mechlet, Ir gepiet vnd schafft  
 mit mir das ich mit meiner heymsteüer zû hauße gee die ich zû euch  
 pracht; darzû ich weder some noch seckel bedarffe daz meine mit mir  
 ze tragen dann mir wol ingedenck ist daz ich nackent zû euch kom;  
 darumb ir mir nicht schuldig seyzt zû geben; Düncket euch dan daz der  
 20 leybe der von euch kinde empfangen vnd getragen hat vor aller meng  
 nackent ze hause gen gesechen sey, so will ich aber gern also nackent  
 von euch gen; doch ich eins euch pit vnd begere vnd das in widerke-  
 rung vnd lone meiner reinen iunckfrawenschaft, die ich zû euch pracht  
 vnd der nitt wider von euch trag, Das ir mir doch alleine einn armes  
 25 hemdlein meinen leyb zû bedecken über mein heymsteüer [385<sup>b</sup>] ver-  
 gönnet. Der marckgraffe der da mer willen het zû weynen als den die  
 frawe erparmet dan anders zethon; doch feste in seinem fürsacz stunde  
 Zû der frawen sprach; Nu wolan im namen gotz so trag ein hemde mit  
 dir vnd gee heym wenn es dir am füglichsten ist vil manche die da  
 30 gegenwürtig warn sich des hern grosse hertickeit nicht verwundern  
 mochten, In freuntlich paten das er ir doch einen eynigen rocke gebe  
 Damit sy als die da czwelf iar sein haußfrawen gewesen was nicht also  
 schentlich vnd armglichen auß seinem hauß ginge, vnd in einem hemd  
 parhaupt vnd parfuß gesechen würde; Aber aller erbern leüten piten  
 35 vmbstünst was, Also die gut frawe alleine in dem hemde von dann schiede  
 heyme zû irem vater ging; Der auch nye von ganzem herczen gelauben  
 mochte, das der marggraffe sein tochter für sein weybe hielte Des alwegen  
 gewart het daz iczund der tochter zügestanden was, vmb des willen der

tochter ir armes gewentlein gar schöne behalten hette, daz ir der marck-  
 graffe außgezogen hette an dem morgen do er sy mechlet vnd wege fü-  
 ret [385<sup>c</sup>] Dieselben ir der vater pracht vnd sy die wider anleget; nach-  
 dem sich palde zû dem vaterlichen haubdinst schicket als vormalis ge-  
 5 thon hette, Also auch iczund thet vnd mit stetem festem gemüte den  
 ansprunge des vnseligen pösen geltücke widerstund; Do nû der mar-  
 graffe seinen willen Griseida halben verpracht het seinen leuten zû ver-  
 sten gab wie er het des graffen tochter von Panagho zû einem weibe  
 genommen grosse hochzeyt vnd freude zû bereyten thete vnd eines tages  
 10 wider nach Griseyda schicket zû ir sprach Griseyda du solt wissen das  
 ich von nemem ein weybe zû hauß füre die ich in irem ersten zû mir  
 komen fürstlichen ern meine; Nun weistu wol das in meinem haube nye-  
 mant von frawenn pilde ist die mir alle kamern zû bereyten kûnde;  
 Nach dem sich zû sölcher sache gepürt; Darumb du dieselbig sein wirst,  
 15 Als die sich eins sölchen mer dann laß dir die schlüssel zû allem kein  
 ander frawe verstet, ich dem das dir nottörftig sein wirt; Darumb gib  
 ordnung schaff vnd gepeüt als wer es dein geschefte lad alle die frawen  
 der stat, die dich zû söli[385<sup>d</sup>]chen eren füglich düncken vnd wenn die  
 komen so enfahe sie vnd ere sy als werest du die marckgraffin, vnd  
 20 wenn vnser hochzeit ein ende hatt so magst du wider zû hause gen dei-  
 nem geschefte auß warten; Alle dise wort der armen guten frawen nicht  
 anders waren dann wie ir ein swert ir hercze durch ginge, Dann die  
 grossen liebe die sie zû im hette, noch nicht ganz von ir geleyet het,  
 Dem herren antwort vnd sprache; Allerliebster herre ich pin stäcz be-  
 25 reyzt ze thon eüer gefallen, darumb mit mir schaff vnd gepietet als mit  
 eüerm minsten diener, Also die gute frawe sich zethon aller sache vn-  
 terfinge In irem groben gewentlein in den palast zû einer kamern in die  
 andern, die alle reyne vnd sauber ze machenn nicht minder als ein  
 ander haustiren thut sy thete, sich zû aller schönöden arbeit schicket,  
 30 nicht ruet piß sy alle kamern vnd pette bedecket vnnd zû bereyt het;  
 Nach dem alle erbere frawen der stat von dem margrafen wegen auff  
 die hochzeit lude vnd do der hochzeit tage komen was, wie wol sie in  
 armen gewentlein gekleydet was, Doch mit züchtigem freöli[386<sup>a</sup>]chem  
 geperde alle frawen lieplichen enpfinde in die ere tet die sölchen frawen  
 35 füglich waz, Der marckgraffe der da seine peyde kind sun vnnd tochter  
 zû Boloni hette, In grossenn eren zucht vnd warden auferziehen machen,  
 pey einer seiner mumen die dem graffenn von Panagho-verheyret was  
 Vnd dieselbig sein tochter nun pey dreyzehen iaren alte was, Die

schönste iunckfrau was die in vil manchen iaren in Boloni gesechen  
 warde, vnd do mit der marckgraffe seiner angefangen sache zů ende  
 keme seiner numen vnd irem man gen Boloni schreyb das sy im  
 zů dienste auff einen behanten tage die tochter vnd auch den sun  
 5 mit einer wirdigen gesellschaft prechten, zů yderman sprechen wie  
 sy dise schöne iunckfrawe dem marggrafen gen Saluczo zů einem  
 weybe heyne fürten, Nyemant sagten wer sy were; also nach et-  
 lichem vergangen tage der graffe vnd die greffin mit der iunck-  
 frawenn vnd irem pruder vnd wirdiger schöner gesellschaft auf zů  
 10 rosse sassen gen Salucz riten; Do des marggrafen gancze lantschaft  
 der neffen preüte wartent was, Sy mit grossen eren vnd freü[386<sup>b</sup>]den  
 empfinden; In den reichen wol gezirten palast fürten Do die tische zů  
 essen bereytt waren, Auch die arme Griseyda in irem groben gewentlein  
 der schönen iunckfrawen entgegen kam lieplich empfinde zů ir sprach;  
 15 Mein aller liebste frawe mein nu sey mir zů tausent malen got wilkomen!  
 Die edeln frawen von der stat den marckgraffen paten das er Griseyda  
 in ander gewant kleydet oder schüffe das sy in der kamern belibe, vnd  
 nit in also zů rissem kleyde vor den gesten vmb ging Dann er wer im  
 klein ere sy lassen also gen, Aber ir aller piten verlorn was, Nach dem  
 20 yederman zů tisch gesezet warde von köstlichem essenn vnd trincken  
 frölich gedienet worden; Die iunckfrawen vmb irer grossenn schöne  
 willenn von yederman angesechen waz Doch mer von Griseyda dann  
 yemant anders alle geleiche sprachenn der marggraffe het einen güten  
 wechsel gethon Do man nun schir gessen het den marckgraffenn nun  
 25 wol genug dancht vnd seiner gedultigen frawen Griseida gehorsam vnd  
 gedult im ein genügen versucht vnd in gedult [386<sup>c</sup>] gesechen het,  
 sache vnd erkant sy sich keinerley vnmut oder betrübung mercken liesse  
 vnd an dem als ein weyse fürsichtige frawe thet; Auch wolle erkante  
 ein sölches an ir von nicht anders bekommen mochte, dan allein von der  
 30 tugent der gedulte, keiñ ding sy czwange mitleydig vnd gedultig zů sein,  
 dann alleine ir grosse tugent; Nach dem sölchem seinen bedencken der  
 tugentreichen frawen zů im rüffet zů ir sprach; Griseyda wes bedüncket  
 dich vnser schönen preüt Edeler herr sprach Griseyda mich bedüncket  
 wol vnd gütt got gebe euch gelücke! ist sie also weysse als sy schöne ist,  
 35 dez mir nicht czweyfelt ir euch den seligisten hern sprechen müget aller  
 welte, Doch so ich pest mage euch freuntlich pite, die herten pein die  
 ir der, der andern etern gabet, vnd der ir nun nicht gebett Dann ich  
 kann nicht gelauben das sy die ertragenn möchte Dann ze iunck vnd

weyche an iren iaren ist, vnd nicht in müe vnd arbeit als die vorig auff erden erzogen ist. Nach der frawen rede der margraffe wol sache vnd erkant das Griseyda on czweyfel gelaubet das die schön iunckfrawe [386<sup>d</sup>] die ir peyde tochter waz; sein weybe were vnd auff von dem tische stunde Griseida pey der hant, name sie zü im an seinen seyten seczet züchtiglich zü ir sprach; Griseyda liebes weib Es ist nudalest wol zeit, das du die frucht vnnnd den lone deiner grossen gedulte vnnnd mitleyden enpfahest, vnd damit ich von den die mich pöß vnd für herte hielten erkennenet werde, vnd was ich in dich begangen hab nicht in argem sunder in gutem gethon hab Dise vnser tochter zü leren ein züchtig weyb zü sein, vnd vnsern sun wie man ein weibe halten stülle, vnd nun mir mit dir einen ewigenn fride schaffen die weil wir mit einander leben, Dan ee ich dich versuchet ob du gedultig werest ich stäcz in sorgenn lebet mir von dir schande züstünd das nun nicht geschehenn ist des ich got dancke; Darumb mein syn ist dir zü einer stunde wider zü geben das ich zü mermalen genomen het, vnd dich aller pittern widerdrisse ergezzen die dir von mir gegeben worden. Darvmb nym hin vnd enpfah mit frölichem hercazen die iunckfrawen die du mein weybe meinest sey, vnd gelaub das sy vnser [387<sup>a</sup>] peyde tochter sey, deselben gleichen den iungen iren pruder, vnsern liebe sun vernym vnd nicht gelaub als vil manche andre meinten ich sy hertes todes getött het Also gesprochen sy mit seinen armen vmbfinge halset vnd küsset fürpaß sprach Ich mich des wol rümen mage kein man auff erden seiner elichen fraw paß ze mute sein mag als ich Nach dem Griseyde ir tochter vnd den sune erkantē peyde lieplichen halset vnd küsset von dem tische auff stunden in die kamern gingen do Griseyde in ire reiche kleyder gekleydet warde wider in den sale gingen; Do sich von neten nete fretde enpfinge, des yederman froe vnd fröliehenn was, vil manchen tage also in grossen freüdenn lebten. Etliche den margraffenn für weyse hielten; etliche herte; etliche seine wercke lobten; etliche sy schulten vnnnd pey im peyspil nomen vnd frawe Griseyda ob allen frawen die weysect gehalten was, vnd nach etlichem vergangen tage der graffe von Panagho mit seiner geselschaft wider gen Boloni reyte, vnd der margraffe seinen alten swäher Ganucolo von seiner herten arbeit nam [387<sup>b</sup>] In hohen wirdigen stant seczet; Do er mit grossen eren piß in sein ende sein leben fürett, Nachdem sein tochter würdiglichen verheyret vnd dem sun ein edele schöne iunckfrawe zü einem weybe gab, Also der vater vnd sun iglicher mit seiner haußfrawen lang zeit mit grossen freuden

lebten; Was wölle wir nu sprechen ir edeln frawen; Ich laß mich gar  
 wol bedüncken wie das auch in der armen geheuse vonn hymel abe  
 regent die götlich genade vnd edeln geiste nit minder als in die fürst-  
 lichen thut, die zů zeiten mit vrlaub des viches zů hüten wirdiger wern,  
 5 dann herschafft über menschen zů habenn Nu wer were die tugentreiche  
 vnd gedultig frawe gewesen anders dann Griseyda die mit trucken augen  
 vnuerkertem anpicke frölich vortragen vnd mit diemüttiger gedulte söliche  
 grosse hertickeyt ires mannes het erleyden mügen fürwar keine noch  
 sölich probe in kein frawen nye mer gehört worden als der marggraffe  
 10 Gualter seiner frawen thät; Nun saget mir ir lieben frawen welchem  
 were nitt sere recht geschehen wo der ein weybe gehabt hette, wenn er  
 [387<sup>c</sup>] sy nacken auß getriben hette Das sy sich vnder einen andern ir  
 schame zů verdecken geleget hette, ir hette den pelicz strelen machen,  
 damit ir ein rocke worden were, wo das geschehen were, wer hett ir  
 15 des vnrecht geben mügen Mit dem hat Dioneo history vnd nette fabel  
 ein ende, got vns ein kleine nachred auch zů ende pring. Nun vonn den  
 züchtigen frawen etlich dinge gelobet etlich gescholten worden; Doch  
 alle die züchtigen Greseyde irer gütigen gedult lobten, In dem der abent  
 vnd vesper zeit komen was; Der künige sein augen gen himell hube got  
 20 lobet vnd sprach; Ir edeln frawen ich gelaube wie euch der tölichen  
 syne genug wol stillen erkant sein, Das die nicht anders dann alleine  
 der vergangen dinge gedechtnuß sein, vnd die gegenwürtigen zů erken-  
 nen zů versehen daz da noch geschehen sol; Ein solches von grossem  
 weistum zetun gemeint wirt; darum deücht mich wer es anders eüer  
 25 gefallen wir fürpaß suchten vnser leben zů fristen dann nun pey vier-  
 zehen tagen wir hie gewesen sein, vnnd nach meiner vrteyle ich sprich  
 wir piß auff disen heutigten tage genug züchtiglich vnser we[387<sup>d</sup>]sen  
 mit einander gefürt haben wen ich vnser rede vnd gesagte histori be-  
 denck; dovon mancherley abenteter ist gesagt worden; auch dapey wol  
 30 gessen vnd paß truncken mit singen sagen danczen vnd springen vnser  
 zeit vertriben haben das doch alles dinge sein ee vnser gemüte zů vn-  
 zucht zů zichen dann nicht, der ich von den genaden gotz keines ge-  
 mercket hab, sunder alleine in zucht vnd prüderlicher treü vns gesehen  
 hab, Das mir on czweyfel in vnser aller dienste besunder freüde pringet  
 35 Doch wer mein syn vnd gefallenn ee sich anders begeben dann der fal-  
 schen zungenn vil sein; Seytmale vnser igliches sein tagreise künig zů  
 sein verpracht vnd dieselben ere gehabt hat; das wir vns wider fügen  
 von dan wir her komen sein, Dann nudalet yder man hierumb wissent

ist, daz wir hiepey eine sein vnd sich ee vmb neyde vnd haß willen dann anders begeben möcht Das sich alle vnserere freude in betrabung vnd traurigkeit keren möchte; vmb eins sölichenn willenn wölt ir anders nu meinem rate volgen vnd behalten so behalt ich mir die kronen piß  
 5 auf vnser abscheiden, Das ich meine piß [388<sup>a</sup>] morgen sein stülle; wer euch aber anders zü willen so habe ich mir fürgenomen wer auff den nechsten tage vnser künige sein sol, Die rede vnder den frawen vnd auch man mancherley was; doch vmb des pesten willen des küniges rate folgten der seinem haußmeister zü im rüffet was er pis morgen tun sölte  
 10 dem sein ordnung gab; nach dem der wirdigen gesellschaft piß auff das nachtmale sein vrlaub gabe, Also auff stunden yderman nach seinem gefallen spaczirn ginge, In dem die zeit daz nachtmale zü empfangen komen was das ein namen nach dem zü pette ruen gingen vnd des morgens früe yderman auffgestanden waz der haußmeister alle ding weg  
 15 gesant het Nach dem die gesellschaft auffstunde dem künig alle gen der stat wercz nach folgten, vnd die drey iungen manne vnd die syben iungen frawen in der kirchen liessen von dann sy außgeschieden waren, vnd do die frawen zeit daucht igliche mitt irer meyd wider zü hauß ging.

20 Den edeln schönen frawen zü freuden lobe vnd ern den ich mich zü liebe zü also lannger müe vnd arbeit geben hab des [388<sup>b</sup>] mir die götlich genade gehillich gewesen ist, vnd daz vmb der diemütigen edeln freülen pete vnd nicht meines verdienen willen, das volkomelich nach dem ich in dem anfang vnseres werckes versprache verpracht hab; Des  
 25 ich von erste got darnach euch schönen frawen dancke sage, vnd nun meiner federn vnd hant rue gebenn will; Doch ee ich gancz abe lasse vor mit kürcze euch etlich wort sagen muße Dan villeicht ir oder etliche ander sprechen möchten des mir nicht czweyfelt geschehen wirt Dann mein wercke kein besunder breuilegio haben sol dann andre wercke  
 30 haben; Es wern villeicht etlich sein die da sprechen wern ich hab mir in meinem reden vnd schreiben zü vil gewalte vnd vrlab genomen, vnd das zü zeyten das ich die frawen hab hören machen, materi nicht füglich den züchtigen frawen zü hören des ich laugen vnd nein spriche, dann kein ding so vnzüchtig zü reden nicht ist wo das mit züchtigen worten  
 35 geret wirt daz das nit züchtig geheissen sey, vnd auch nyemant mit recht anders reden mag Darumb mich bedüncken laß wie ich hie nicht üfels begangen hab; sunder als pillich ist [388<sup>c</sup>] gethon habe; Doch secze wir daz im were als ir meint dann mit euch ich in keinen weg



kriegen wil, dann ich wer von euch überwunden; Doch sprich ich vnd  
 antwort, vil guter vrsache sein warumb ich das gethon hab, von erste  
 etliche materi vnsers werckes wo ir die recht vernemen wöitt daz sy  
 das also wöllen gehabt haben, vnd ob ich mir indert in etlichen worten  
 5 mer gewalt vnd freyheytt zů reden genomen het dann velleicht geistlichen  
 frawen ze lesen zů gehört so mügen sy dieselbenn sten lassen vnd nicht  
 lesen; vnd andere für sich nemen. So meine ich doch ye meiner federn  
 sülle nicht minder als dez malers pensel gelaubt sein, denn nyemant  
 straffet was er malet; Sant Michel mit der lanczen oder swert den  
 10 tracken zů stechen Sant Iörgen den lintwurm wie im daz am gefelsten  
 ist er macht, auch Kristum ein man vnd Eua ein frawen, vnd wie Kri-  
 stus auf dem kreütze für die menschen sterben wolte; etwann er in mit  
 einem nagel in den füßen, etwan mit czweyen nageln machet; doch  
 darumb von nyemant gestraffet ist; Auch stütt ir wol wissen daz wir  
 15 dise materi nicht geschriben haben zů [388<sup>d</sup>] kirchen zů lesen; der  
 wort vnd wercke alle heilige sein süllen Dann ir heilige histori anders  
 dann die von mir geschribenn sein man findet Auch in der hochenn  
 lerer vnd filosofy schule do man nicht minder dann anderswo zucht  
 pflegen muse Sy sein gesagt vnd in kürzweyle geschriben worden; Auch  
 20 vnter iungen vnd alten wol zeytigenn die sich vmb fabel willen nit er-  
 weichen lassen, zů freude vnd kürzweyle zů manchemalen sein gesagt  
 worden sy sein wie sy wöllen so mügen sy geleihe so wol nutzper als  
 schentlich sein als alle andre dinge sein wer weiß nicht daz der wein  
 den lebendigen gůte vnd nůtz ist nach dem Cintiglione vnd Scolapio  
 25 sprechen, vnd doch dem krancken schedlichen ist wöll wir dann spre-  
 chen das er dem fibrigen schade ist daz er pöß sey; wem ist nit wissentt  
 daz das feuer gut vnd nutzper ist vnd des in keinen weg geraten mügen;  
 wöll wir darumb sprechen daz es hauß vnd hofe zů zeiten verprent daz  
 es pöß vnd zů nichte sey, desselben geleihe alle waffen die der men-  
 30 chen heyl vnd die in fride leben wöllen ir beschůtzung sein vnd auch  
 vil dicke die tóten Aber nicht vrsache ir, sunder [389<sup>a</sup>] der die sy übel  
 prauchen, Also kein fraw nye waz die da übel geschicket wer daz die-  
 selbig icht gutz verstůnde, vnd geleich als ir das zůchtig reden keinen  
 frumen pringet Also auch die vnzůchtigen wort der bestendigen wol ge-  
 35 schickten vnd zůchtigen frawen keinen schaden pringen mügenn ir nicht  
 anders thut dann als der sonnen schein in der weltlichen vnreinickit  
 that; Nun weliche pűcher weliche wort weliche puchstaben sein wirdi-  
 ger mer reuerentz vnd ern wirdig dann die der heiligen geschriff vnd

ir doch sovil gewesen sein die sy also pöblich verstanden vnd gepracht  
 haben, sich selbes mit sampt andern zů der ewigen verdammuß pracht  
 haben; Ein iglich dinge in im selbes zů etlicher sache gut ist, vnd  
 doch auch schetlich mag gepracht weren; also mag ich meinen netzen  
 5 historien sprechen, wer do von pösen rate nemen wille vnd do durch  
 übel würckenn do nöten sy nyemant zů; wer aber dovon nucze nemen  
 wil dem verlangen sy sein nicht, vnd nicht anders dann als ich vor ge-  
 sprochen hab züchtig gut vnd nützperlich sein, besunder wenn sy von  
 den person gelesen wern, durch die [389<sup>b</sup>] vnd der willen sy sein ge-  
 10 sagt worden, vnd wer pater noster pfannen kuchen oder fladen zů pa-  
 chen hat der lasse sy sten dann meine histori nyemant nach lauffen sy  
 zů lesen nun wie wol die peteswester vnd nunnen das ir auch darzů  
 reden so thon sy doch auch zů zeiten minder dan wol des ich geschweige;  
 Es möchten auch etlich sprechen es weren vil vnder disen netzen histo-  
 15 rien es were pöser sie werenn nicht, das gib ich in zů; Aber ich weder  
 mocht noch solt anders schreibenn dann als die wirdig gesellschaft ge-  
 sagt het Darumb hetten dieselben pesser vnd schöner histori gesaget  
 so hett ich sy schöner vnd anders schreiben mügen; doch ob wir sprechen  
 wölten das ich der materi ein vrsache vnd anfangen gewesen were, des  
 20 ich nicht enpin, so spreche ich das ich mich des nicht schamen wölten  
 ob sie nicht alle schöne wern dann kein meister got außgenommen nye  
 warde der alle dinge volkomlich macht oder verpracht, kein acker  
 warde nye sowol durch pauet daz darinne nit vnnützes kraute wuchße;  
 an das das wir mit iungen züchtigen cynfelgen frawenn als ir seyt zů  
 25 reden habenn; Darumb ein grosse [389<sup>c</sup>] torheyt were subtiler materi  
 suchen gen grosse sorge zů haben mit vil masse zů redenn, Doch sprich  
 ich ir allerliebsten frawen weliche vnter meinen nūen historien zů lesean  
 suchen get die laß sy sten die da stechen vnd lese die ir lieben damit  
 sol nyemant betrogenn sein dann ser iglich person an seiner stirn be-  
 30 zeichent hat waz in im inwendig verporgen ist Auch etlich ander spre-  
 chenn möchten dise histori werenn gar zů lang Zů den ich sprich wer  
 anders zethoh hat dem ein torheit sey in diser materi zů lesen sein zeit  
 zů verliesenn wen sy nu geleich gar kurcze weren; Darumb ir sält wis-  
 sen das ich mein müe vnd arbeit den müssigen vnd nicht den die da zů  
 35 schaffen haben zů schreibe, Dann wer sein zeit mitt lesen vertreiben will  
 dem sein sy nicht zů lange, Die kurczen materi mere den studentenn  
 dann andern zů gehörn die da nicht vmb kürzweyle sunder vmb ge-  
 wins willen studirn vnd lesen? was geyt es euch zů schaffen ir edeln

frawen ob sy lange oder kurz sein, den so vil zeit über wirt, die ir in  
 lieplichem luste nit auß gebt Auch czweyfelt mir nicht etliche sein wern  
 die da sprechen weren vnser materi zů vil vn[389<sup>a</sup>]nützer wort in hal-  
 ten, die bedagten schweren man als ich pin zeschreiben nit zůste, den-  
 5 selben pin ich schuldig danck zesagen, das sy mein so grosses leyte tra-  
 gen in von gutem gemüte bekomet sich meins guten lobe ze klagen den  
 ich also antwort; Ich bekenn das ich ein schwere alte man pin aber sy  
 mich nicht gewegen haben; Doch ich in sage das ich nicht swere pin  
 sunder also ringe das ich in dem wasser enporste, das mich der münch  
 10 predigen bedencken machte die, die menschen durch ire rede vmb irer  
 stunde willenn strafen peysen vnd stechenn vnd sy auff den heütigen tag  
 mer vnd völler vnnützer wort vnd werck sein dann meine histori, Der  
 wort rede weyse vnd geperde in meinen histori nicht übler geschriben  
 gestanden weren als die geschriben sein den iungen frawen iren vnmute  
 15 ze ringern, weliche dann eins sölchen verdrossen hett zů lesen diesel-  
 bigen hette für sich zů lesen nemen mügen, der Magdalena klag sant  
 Francischen leben den passion vnser herren von sölchem lesen sy palde  
 irer kranckheit genesen vnd gesunt werenn Wer gedencket nichtt das  
 noch etlich mer sein werden [390<sup>a</sup>] die da sprechen weren ich ein ver-  
 20 gifte pöse zunge hab; darumb das ich an etlichem ende in vnserm werck  
 von den münchen die warheit geschriben hab, Denselben die also von  
 mir redenn man mir vergeben sol dann wol zů gelauben ist nicht anders  
 dann gute vrsache sy darzů pringe, also zů reden; Dann die münche  
 sein alle gute person flichenn gern alle grosse müte vmb gotes willenn,  
 25 Doch wie dem sey so bekene ich das alle dinge zergenklich vnd vnstäte  
 sein teglich sich verkern; also möcht auch meiner zungen geschehenn  
 sein des ich doch nicht gelaube, vnd das nach allem meinem vermügen  
 stätz geflochen hab, Auch nit lange vergangen ist mir eine mein nach-  
 perinn saget wie ich die süsten vnd pesten zungen der welt hette, vnd  
 30 die warheyt zů sagen do das geschahe, do was nicht vil mere der obge-  
 schriben histori zů schreiben Also den die mir zů leyde übel geret vnd  
 mein gedacht haben will ich daz sy sich an meiner antwort benügen las-  
 senn vnd ich yderman will reden vnd gelauben lassen, meinen worten  
 vnd wercken ein ende geben, vnd dem diemütiglich dancken der mich  
 35 also lan[390<sup>b</sup>]ger müte mit seiner hilf zů dem begerten ende pracht hat,  
 vnd euch züchtige frawen in götlicher genade vnd seinem fride lasse,  
 da pey auch mein gedencket wo ir leset das euch freude vnd nucze  
 bringet.



## ANMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS.

## LITTERATUR.

Über das leben und die werke Heinrich Steinhöwels verweise ich auf folgende schriften:

G. W. Panzers annalen der ältern deutschen litteratur. Nürnberg, 1788. s. 462.

Nachrichten von gelehrten, künstlern und andern merkwürdigen personen aus Ulm, von Albrecht Weyermann. Ulm, 1798. s. 484.

Vier schwäbische ärzte aus der zweiten hälfte des 15ten jahrhunderts, von Moll, im medicinischen correspondenzblatt des württembergischen ärztlichen vereins 1852, n. 18 f.

G. Scholl und F. Scholl, deutsche litteraturgeschichte. Stuttgart bei Metzler, 1855. 1<sup>c</sup>, 589.

C. F. v. Stälin, württembergische geschichte. Stuttgart, 1856. 3, 764. 769. 775.

## LEBEN DES VERFASZERS.

Der name Steinhöwel d. h. Steinhöuwel oder Steinheuel, richtig ausgesprochen *stœnhœuəl*, ist derselbe, der, fast gleich ausgesprochen, aber Steinheil geschrieben, noch jetzt als familienname in Schwaben bekannt ist. Die schreibung Steinhövel ist unrichtig.

Über das wappen der familie Steinhöwels theilt mir herr professor Haßler in Ulm folgendes mit: »Sein wappen (steinhauen oder steinschlägel) findet sich mehrfach in den von ihm herausgegebenen oder übersetzten werken in verbindung mit dem Ulmer stadtwappen in Johannes Zainers drucken, wenn ich mich recht erinnere, in der übersetzung des Boccaccio de claris mulieribus und im brieft des Petrarca über die Griseldis (s. meine buchdruckergeschichte s. 107 f.); vielleicht auch in der deutschen chronik (s. a. a. o. s. 97).«

Mit welchem rechte Karl Pfaff (geschichte der reichsstadt Eßlingen

s. 232) Heinrich Steinhöwel aus einer alten Eßlinger familie stammen läßt, weiß ich nicht.

Heinrich Steinhöwel ist um 1420 in Weilderstadt an der Wirm geboren und war ein verwanter des arztes Johann Widmann genannt Maichinger.

Aus seinem akademischen titel, doctor utriusque medicinæ d. h. der medicin und chirurgie, meister der sieben künste, geht hervor, daß er eine für seine zeit umfassende jugendbildung genoßen. Moll im medicinischen correspondenzblatt 22, 149.

Er promovierte in Padua in der medicin 1442 und war daselbst rector der artisten. C. v. Stälin in der beschreibung des oberamts Leonberg, herausgegeben von dem k. statistischtopographischen bureau s. 249. Wirtembergische geschichte 3, 775.

Dort erwarb er wohl auch kenntnis und vorliebe für italiänische litteratur, aus welcher er später manches ins deutsche verpflanzte.

In den vierziger jahren des fünfzehnten jahrhunderts war Steinhöwel arzt in Eßlingen. Es war diß eine zeit des aufschwungs und der blüte dieser reichsstadt. Seit 1434 herrschte friede mit Württemberg. Diese ruhige zeit benützte die stadt zur erbauung der schönen frauenkirche. J. J. Kellers geschichte der stadt Eßlingen. Pleidelsheim, 1814. s. 128. Nicht lange hernach baute der spital zu Eßlingen auch die unvergleich schöne spitalkirche durch denselben großen kirchenbaumeister Hans Böblinger, der die frauenkirche gebaut hatte und ein bürger der stadt war. Die frauenkirche steht noch, aber die spitalkirche ward unter könig Friedrich von Württemberg gegen das ende seiner regierung wider seinen willen auf stadtobrigkeitliche anordnung abgebrochen. Auch andere bauten, wie der begonnene umbau der kirche in Mettingen, fallen in diese zeit.

Herrn professor Haßler in Ulm verdanke ich folgende nachricht über Steinhöwel: »Im jahr 1443 bringt bürgermeister und rath zu Ulm in Steinhöwels namen bei dem abte Johannes von Ursperg, von welchem er güter gekauft hatte, beschwerde vor, einmal, daß sie ihm die versprochene päbstliche bestätigung noch nicht verschafft, sodann, daß ihm verschiedene bezüge von den gütern, theils wegen ansprüche, welche andere daran machen, theils wegen schulden des klosters, die darauf haften, erschwert werden.« Ohne zweifel ist diese rechtssache in eine spätere zeit zu setzen, denn 1443 lebte Steinhöwel noch in Eßlingen.

1449, wo nicht früher, ward Nicolas von Wil aus Bremgarten, seit-

her stadtschreiber in Nürnberg, in gleicher eigenschaft nach Eßlingen berufen, wo er sich neben verwaltung dieses amtes mit dem unterrichte junger leuté in der kunst schreibens und dichtens beschäftigte und wo auch der größere theil seiner schriftstellerischen arbeiten entstand. Erst 1469 verließ er Eßlingen in folge von streitigkeiten, in die er sich mit dem rathe verwickelt hatte. Scholls litteraturgeschichte 1<sup>c</sup>, 590.

1449 sagt Steinhöwel nebst mehreren Eßlinger patriciern im kriege Würtembergs mit den reichsstädten dem benachbarten adel ab, der es mit Würtemberg hielt. J. P. Datt de pace imperii publica s. 118 sagt davon: »Eodem anno et post, cum occasione belli württembergici vicina nobilitas esslinganæ civitati esset infestior, qui patriciæ in urbe dignitatis erant, fadum nobilitati missis literis denunciabant. Extant in mss. horum nomina Eberhard Holdermann, burger zu Eßlingen, Konrad von Fürst, Wilhelm und Peter von Waldhausen, beede burger zu Eßlingen, porro Hans Maßlin, burgermeister, Lienhard Schappel, Hans Freyburger, Hans Schon Melchior von Gorkheim. Accesserunt his etiam alii et inter illos Heinrich Steinhovel med. d. und medicus zu Eßlingen. Nicolaus von Wyle stadtschreiber und dessen substitut vel, ut scheda vetus habet, des stadtschreibers knecht.« K. Pfaffs geschichte der reichsstadt Eßlingen s. 343. C. F. v. Stälin, württembergische geschichte 3, 478.

Es ergibt sich hieraus auch, daß Steinhöwel in Eßlingen noch mit Nielas von Wil zusammentraf und mit wahrscheinlichkeit, daß sie einander kannten.

Beide stunden in hoher gunst bei der gräfin Margarete von Würtemberg und unterhielten mit dieser fürstin, wie auch mit Eleonore von Schottland, gemahlin Sigismunds von Österreich einen fortwährenden verkehr. Scholl a. a. o.

Am 13 juli 1450 ward Steinhöwel zum stadtarzt nach Ulm berufen mit dem für jene zeit großen gehalt von 100 fl., welchen gehalt er hauptsächlich darum erhielt, weil er auch zugleich wundarzt war. Weyermann s. 484. Medicinisches correspondenzblatt. Stuttgart, 1847. 17, 173. Moll im medicinischen correspondenzblatt 22, 149. Scholl 1, 591. Gödekes grundriß s. 139.

In diesem reichsstädtischen dienst ist Steinhöwel ohne zweifel bis zu seinem tode geblieben. Moll a. a. o. 22, 149.

Von dort aus versah er zugleich die stelle eines württembergischen leibarztes. Moll bemerkt mit recht, der fehdebrief vom jahr 1449

scheine bald vergessen worden zu sein.

In Ulm war Steinhöwel ein großer beförderer der von Zainer errichteten ersten buchdruckerei. Weyermann a. a. o. Moll a. a. o.

Im jahre 1454 lebte er in Freiburg im Breisgau, wie es scheint, dorthin zu ausübung seiner ärztlichen kunst geliehen.

1473 zeichnet er sich in der zueignungsschrift seiner verdeutschung von Boccaccio liber de claris mulieribus an frau Eleonore herzogin von Österreich als Hainricus Steinhöwel von Wyl an der Wirm, doctor in erznei, meister der siben künst, geschwornor arzt ze Ulm.

1473 sagt Steinhöwel in seinem »nützlich regiment«, daß er zu Ulm schon 22 jahre so vil gutheit, er, gunst vnd nutz von den fürsichtigen, ersamen und wysen bürgermeistern, rät [? raut d. h. rät] und ganzen gemaind empfangen habe. G. W. Zapf, älteste buchdruckergeschichte Schwabens. Ulm, 1791. s. 46 f. Moll im correspondenzblatt 1852, 149.

Ein bildnis Steinhöwels aus dem jahre 1473 steht in der ausgabe der deutschen chronik Frankfurt, 1531.

In Sattlers geschichte von Württemberg unter den grafen 5, 162 steht von ihm: Steinhöwel schrieb freitag vor pfingsten 1474 an des grafen dritte gemahlin Margarete von Savoyen einen scherzhaften brief, worin er sie um verzeihung bat, daß er sie bei dem gebrauche des Liebzellers bades noch nicht besucht habe; er liege selbst am zipperlein krank; er schicke ir zur abbüßung seines verbrechens als kostbares geschenk 22 pomeranzen und etliche limonien, die er von Como erhalten habe. A. Weyermanns nachrichten von gelehrten aus Ulm s. 484.

Im Ulmischen war er reich begütert.

Steinhöwel starb ohne zweifel 1482. Donnerstag vor pfingsten dieses jahrs war die erbschaft seines vermögens vollendet.

Joh. Dieterich Leopold in seiner memoria physicorum ulmanorum bezeichnet 1483 als Steinhöwels todesjahr. Vgl. Weyermann s. 484. Ebenso C. F. v. Stälin 3, 764. Die angabe in der beschreibung des oberamts Leonberg s. 249, er sei 1496 gestorben, ist irrig.

Steinhöwel hinterließ eine tochter Adelheid, welche an Stäblin Mang Kraft verheirathet war. Haßlers buchdruckergeschichte Ulms s. 94.

Sie gebar ihrem gatten zwei söhne, Matthäus und Georg von Kraft, welche beide in Ulm bürgermeister waren. Weyermanns nachrichten s. 484.

Adelheid überlebte ihren gatten. Der buchdrucker Zainer war der



witwe und Jörg Hutter in Memmingen 1488 70 fl. schuldig, wovon er jedes quartal 2 fl. zu zahlen versprach. Haßler a. a. o.

## STEINHÖWELS SCHRIFTEN.

Ich zähle die ihm mit mehr oder weniger wahrscheinlichkeit zugeschriebenen schriften in alphabetischer reihenfolge auf.

## ADERLASZTAFEL.

Gedruckt ohne namen des verfaßers in Ulm bei Hans Zainer 1489, in groß folio. Moll, correspondenzblatt 1852, 150.

## ÄSOP.

Das buch vom leben und den fabeln Äsops beweist, daß Steinhöwel nicht nur das lateinische, sondern auch das griechische verstand. Der verfaßer hat dabei, wie er selbst sagt, nicht wort aus wort, sondern sinn aus sinn übersetzt. Die schrift ist dem erzherzog Sigmund von Österreich gewidmet. Moll, medicinisches correspondenzblatt 1852, 150.

Das buch enthält fabeln des Äsop, extravagantes, Rimicius, Avianus, Aldefonsus d. b. Petrus Alfonsi, Poggio, denen die deutsche übersetzung von Heinrich Steinhöwel beigefügt ist. Gödekes grundriß s. 139.

Zwischen 1476 und 1480 setzen den ersten druck Scholl, deutsche literaturgeschichte 1<sup>c</sup>, 590 und C. v. Stählin, württembergische geschichte 3, 764 f.

Panzer, annalen der ältern deutschen litteratur s. 47 unterscheidet 2 ausgaben dieses buchs ohne ortsangabe. Die erste beschreibt er unter n. 85 so: »Hye hebt sich an das buch vnd leben des fabeltichters. Esopi aus kriechischer zungen in latin gemacht. Auch etlich ander fabel als Aviani, Doligani, Adelfonsi vnd etlicher schimpfreden Pogii. In folio. So wird diese ausgabe im 2ten theil des schwarzisohen catalogi s. 41 n. 25 angezeigt, mit dem zusatz: Verdeutschet aus dem latein von Heinrico Steinhöwel. ze ere dem durchl. fürsten vnd herrn Sigmunden, hertzog zu Österreich. Siehe die ausgaben von 1487 und 1498.«

S. 448 kommt Panzer wieder auf diese ausgabe zurück mit den worten: »Unter den schriften ohne jahr s. 47 n. 85 ist zwar eine ausgabe aus dem schwarzischen catalogo 2, 41 von Steinhöwels übersetzung der fabeln Esopi kurz angezeigt worden. Da mir aber indessen der herr geh. rath Zapf eine beschreibung dieser ausgabe nach seinem eignen exemplar mitgetheilet hat, so will ich hier das wesentliche derselben

beifügen. Die erste seite des ersten blats ist leer. Auf der rückeite steht ein holzschnitt, welcher den Esop vorstellt. Auf der ersten seite des zweiten blatts steht Vita Esopi fabulatoris clarissimi e greco latina per Rimicium facta ad reverendissimum patrem dominum Anthonium tituli sancti Chrisogoni presbiterum cardinalem. Hierauf heißt es: das leben des hochberühten fabeltichters Esopi auß kriechischer zunge in latein durch Rimicium gemachet an den hochwirdigen u. s. w. Vnd fürbas daz selb leben Esopi mit seinen fabeln u. s. w. Das leben Esopi beträgt 37 bl. Am ende steht: Hie hat ein ende das leben Esopi. Dann folgen die fabeln selbst. Auf der ersten seite des ersten blats steht oben: Das erst blat; vnd dann folgt das register des ersten buchs des hochberühten fabeldichters und meisters Esopi. Vor jedem buch steht ein register. Am 50sten blatt heißt es: Hie endet sich das vierd buch — und hebet sich an die mitlaufenden alten fabeln, die man züschreibet Esopo. Auf der letzten seite des 72sten bl. steht: Hie enden sich die mitlaufenden fablen (sic) von Rimicio u. s. w. Mit dem 83sten bl. vahet an die fabeln Aniani u. s. w. Das 100ste bl. hat die aufschrift: Gesamlet fabeln. Auf der ersten seite des xxviii (vielmehr cxviii) bl. steht: Hyenach volget daz register über die gemeinen puncten der materi diß büchtlins. Dieses register gehet über alle fabeln und ist  $5\frac{1}{2}$  bl. stark. Titel, custos und signatur fehlen. Blätterzahlen und große anfangsbuchstaben sind da. An holzschnitten mangelt es, wie leicht zu erachten ist, auch nicht.«

Von dieser ausgabe unterscheidet nun Panzer s. 47. eine andere, die er unter n. 86 so beschreibt: »Das buch und leben des fabeldichters Esopi. Am ende: geendet säliglich von Johann Zainer zu Vlm. In folio. Diese ausgabe ist in der herzoglichen bibliothek zu Meiningen. Zuerst stehet der lateinische text; dann folgt die deutsche übersetzung. Wird vermuthlich die steinhöwelische sein. Ist mit holzschnitten geziert.«

Ein exemplar dieser ausgabe ist auch in Wolfenbüttel. Lessings beiträge zur gesch. 1, 64.

Diese beiden ausgaben erklärt nun Häbler in der buchdrucker-geschichte Ulms s. 107 für höchst wahrscheinlich identisch.

Vgl. Hains repertorium n. 330 ff.

Eine andere ausgabe des steinhöwelischen Äsops, die in Augsburg bei Schonberger 1473 erschien, erwähnt Weyermann, nachrichten von gelehrten aus Ulm s. 486.

Wieder gedruckt ist das buch Augsburg bei A. Sorg, 1483; fol.,

Augsburg, Joh. Schobßer, 1485, fol. Wieder ebendasselbst 1487, fol. Diese ausgabe gebraucht Grimm zum wörterbuch. S. daselbst 1, lxxxviiij. Eine ausgabe von Lienhart Yssenhuot, Basel, um 1440, benützt W. Wackernagel, lesebuch 1<sup>d</sup>, 1259. Wieder ist das buch gedruckt Augsburg, Hans Schönsperger, 1491, fol. 1496, fol. 1498, fol., ferner Augsburg bei Joh. Froschower, 1504, fol. Weyermanns nachrichten s. 486. Wieder, vielleicht 1508, fol. mit Brants fabeln. Mit Brants fabeln Freiburg im Breisgau, Joh. Fabr. 1535, 4. Ein exemplar in Wolfenbüttel 243. 1. Quodl. 4. HB. 1882. Wieder Freiburg im Breisgau, St. Graff, 1539. 4. Exemplar in Dresden. Wieder daselbst 1555. Vgl. Grimm, deutsches wörterbuch 1, lxxxviiij. Exemplar in Dresden und wahrscheinlich in Berlin. Wieder ebendasselbst 1569. 4. Exemplar in Dresden. Wieder Frankfurt 1608. 8., ohne ortangabe 1616. 8. Erfurt 1617. Frankfurt 1622. 8. Nochmals Basel 1676. 8.

Eine probe aus dem Äsop nach der Freiburger ausgabe von 1539 gibt W. Wackernagel im deutschen lesebuch 1<sup>b</sup>, 1055, nach der ausgabe von Lienhart Yssenhuot 1<sup>d</sup>, 1259.

## APOLLONIUS.

Die fabelgeschichte von Apollonius von Tyrus wird Steinhöwel zugeschrieben. Scholl, deutsche litteraturgeschichte 1<sup>c</sup>, 590. Sie ist nach dem lateinischen des Gotfrid von Viterbo behandelt. Gödekes grundriß s. 119.

Ausgaben: von Gintherus Zainer von Reutlingen, Augsburg 1471. fol. Panzer s. 61. Hain n. 1294 ff. Augsburg, Binder. 1476. 79 bl. 4. Augsburg, Sorg. 1479. 71 bl. fol. Augsburg, Steiner 1540. 4. Augsburg, Hans Zimmermann. 1552. 4. Niederdeutsch Hamborch 1601. 64 bl. 4.

## ARZNEIBUCH.

Ein zu Ulm bei Konrad Dünkmüt 1482 in folio gedrucktes arzneibuch schreibt Moll im medicinischen correspondenzblatt 1852, 150 Heinrich Steinhöwel mit höchster wahrscheinlichkeit zu, »denn die zeit, der druckort und die art des schreibens berechtigten vollkommen zu dieser annahme.«

## CHRONIK.

Die deutsche chronik Steinhöwels ist zum theil übersetzung der

der minoriten Martin und Hermann. C. v. Stälin 3, 765.

Sie ist die erste gedruckte deutsche chronik. C. v. Stälin a. a. o.

Hie hebt an ein tüttsche cronica von anfang der welt uff keiser Friedrich. Gedruckt von J. Zainer in Ulm, 1473. Beschrieben bei Weyermann s. 484. Hain, repert. bibliogr. n. 15054. Gödekes grundriß s. 139. Diese chronik gehört zu den seltensten büchern. Sie befindet sich in München und Gießen; in den bibliotheken von Tübingen, Stuttgart, Frankfurt fehlt sie. Hain und Haßler (buchdruckergeschichte Ulms s. 97) nehmen Steinhöwel für den verfaßer dieser chronik, mit unrecht, wie Adrian in Naumanns Serapeum 1846, 220 aus einer stelle des buches selbst, bl. 29<sup>a</sup>, nachweist, wo es heißt: So ferr hat den meister disser cronic die er flores temporum genennet hat, das ist die blümen der zyt, geschrieben, vsz den ich ouch ditz büchlin gekürtzt vnd getüttschet hab. fürbas ist es von ainem andern gemeret. Adrian bemerkt dazu s. 221, daß die flores temporum von Hermann Gigas oder Gygas herrühren und bis zum jahre 1349 gehen. Meuschen hat 1743 diese flores herausgegeben und Eccard sie in seinem corp. hist. ungefähr in der weisē wie Steinhöwel gekürtzt.

Eine vermehrte ausgabe besorgte 1531 zu Frankfurt Jakob Köbel, stadtschreiber zu Oppenheim. Auf dem titel ist Steinheils bildnis in holz geschnitten mit der umschrift: Henricus Steinhewel utriusque medicinæ ac philosophiæ doctor, vixit anno 1473. Moll im medicinischen correspondenzblatt 1852, 150<sup>b</sup>.

Von dieser chronik ist ein anderes, wie es scheint, gänzlich verlorenes buch unsers schriftstellers zu unterscheiden, welches er selbst in der deutschen chronik bl. 21<sup>b</sup> mit den worten erwähnt: Zu denselben zyten dett herczog Gotfrid die groszen herfahrt, das heilig grab zegewinnen, das er och gewan. Vnd lyt allda begraben, als syn cronick vszwyset, die doctor Gwido gemachet hat vnd ich Heinrich Steinhöwel doctor getutschet. Adrian, welcher bei Naumann 1846, 220 zuerst auf diese stelle aufmerksam gemacht hat, bemerkt dazu, der erwähnte doctor Gwido sei wahrscheinlich Guido Adduanensis mit dem beinamen princeps latini eloquii. Aus diesem ehrentitel schließt Adrian, daß seine geschichte von Jerusalem in den mittleren zeiten sehr verbreitet gewesen sein müße. Die arbeit Steinhöwels war vielleicht ein auszug dessen, was sich auf das leben Gotfrids von Bouillon bezieht.

Schon Weyermann s. 486 erwähnt als ein werk Steinhöwels: Cronick von Gottfrieds von Bouillion heerfahrt ins gelobte land, so d. Guido

lateinisch beschrieben.

C. F. v. Stälin, württembergische geschichte 3, 765 bemerkt dazu: >nicht gedruckt, wofern das buch nicht die bei Hain n. 8753 verzeichnete historie von der kreuzfahrt nach dem heiligen lande ist.<

#### CONSTANTINI ARZTBUCH.

Weyermann s. 486 erwähnt: >Maister Constantini, so ein münch war von Amenberg genant Cassin, buch gemacht auß allen andern guten arzetbüchern, die er in latein le erfuhr. (Aus Zapfs schw. buchdr. gesch.; handschr. nachr.)<

#### DECAMERON.

Über das original dieses von Giovanni Boccaccio zwischen 1348 und 1358 verfaßten berühmten werkes wird man hier keine eingehenderen betrachtungen erwarten. Ausführliche belehrung und nachweis weiterer litteratur findet sich bei F. Liebrecht, John Dunlops geschichte der prosadichtungen. Berlin, 1851. s. 214. 548..

Schon Panzer vermuthet, daß das werk von Steinhöwel herrühre.

W. Wackernagel, lesebuch. Basel, 1853. 4, 359 spricht nicht von einem verfaßer dieser übersetzung; nur die Griseldis schreibt er Steinhöwel zu.

J. Grimm vindiciert ihm das werk mit bestimmtheit. Deutsches wörterbuch. Leipzig, 1854. 1, lxxvij: >Verdeutschung des decamerone, welches sein hauptwerk ihm noch gar nicht beigelegt wird. In der einleitung heißt es ausdrücklich: und damit die beschwerten und betrübten frewlein auch ein teil irer verborgen traurigkeit mögen ein klein frid geben und die mit zucht in freud keren, hab ich Arigo (d. i. Heinrich Steinhöwel) in das werke machen und in tütsche zungen schreiben wöllen.<

C. v. Stälin, württembergische geschichte. Stuttgart, 1856. 3, 765 schreibt Steinhöwel das buch unbedenklich zu.

Ziehen wir Steinhöwels sonstige beschäftigung mit Boccaccio und mit übersetzungen ins deutsche, sowie sein verhältnis zu J. Zainer in betracht, so wird an der urheberschaft nicht zu zweifeln sein. Arrigo ist wohl die form, unter welcher einst den Wälschen der deutsche name des Paduaner studenten mundgerecht gemacht ward und es ligt in der annahme dieser form, 30 jahre nach seinem aufenthalt in Italien etwas, was wie eine warme jugenderinnerung anmutet. Vielleicht mochte ihn auch der

inhalt des buchs veranlaßen, eine halbe maske vorzunehmen.

Über die ausgaben s. Hains repertorium n. 3279 ff. (Bei Stälin 3, 765 steht 327).

Die erste ausgabe, welche in dem vorstehenden neuen abdrucke genau wiedergegeben ist, beschreibt G. W. Panzer, annalen der ältern deutschen litteratur. Nürnberg, 1788. s. 49 unter n. 89 und 90. Beide numern unterscheiden sich aber nur dadurch, daß n. 90 am schluß die worte hat »geendet seliglichen zu Vlm«, welche in n. 89 fehlen. Diß hat schon Haßler in der buchdruckergeschichte Ulms s. 106 nachgewiesen; ich habe mich durch genaue vergleichung zweier jene verschiedenheit zeigender exemplare von der richtigkeit dieser ausführung überzeugt. Panzer sagt über diese bearbeitung des decamerons: »Sie hat alle merkmale des höchsten altertums und ist vermutlich eine mit von den ersten producten, die aus den Augspurger oder Ulmer druckereien kamen. Man hat von dem original eine Venezianer ausgabe, die 1471 gedruckt worden ist. Es ist aber wohl noch eine ältere ohne jahr vorhanden, die auch Clement (bibliothèque curieuse 4, 347) anführt. Bald darauf muß auch unsere deutsche übersetzung erschienen sein. Sie ist auf sehr starkes papier von größtem format, mit gespalteten columnen und ziemlich großen typen gedruckt. Blätterzahlen und neben denselben eine anzeige der zehen tagreisen sind da; custos aber, titel, signaturen und die anfangsbuchstaben fehlen noch. Auf der ersten columnne des ersten blats steht die anzeige [Hie hebt sich an u. s. w.] mit der überschrift Die vorred. Dann fängt die vorrede selbst an und die zweite weitläufigere, worinnen die pest, welche 1348 zu Florenz wütete, weitläufig beschrieben wird, hebt auf der ersten columnne des zweiten blats an und endiget sich in der mitte der zweiten columnne des elften blats. Unmittelbar darauf stehet der inhalt der ersten tagreise. Mit dem folgenden zwölften blat fangen die blatzahlen an und diese gehen bis 390. Die zweite columnne der ersten seite dieses blats hat 7 zeilen; das übrige dieser seite ist so wie die rückseite leer und also nicht die geringste anzeige des druckorts u. d. vorhanden. Ein exemplar von dieser sehr seltenen deutschen übersetzung besitzt unsere dilherrische bibliothek in dem Sebalder pfarrhof.«

Dieselbe ausgabe mit der bezeichnung des druckorts am schluß besaß Uffenbach. Catalog. II, append. s. 129. Ein exemplar der großherzoglich badischen universitätsbibliothek in Heidelberg habe ich benützen können. Ein exemplar besitzt auch die k. bayerische hof- und

staatsbibliothek in München. Das Heidelberger exemplar hat jene schlußbemerkung, das Münchener nicht.

Die ganz gleiche erscheinung von zweierlei exemplaren derselben ausgabe, theils mit theils ohne angabe des ursprungs, haben wir vorhin bei dem steinhöwelischzainerischen Äsop gefunden.

Der drucker dieser ausgabe ist ohne zweifel Johann Zainer aus Reutlingen. Panzer a. a. o. s. 50. Haßlers buchdruckergeschichte Ulms s. 106. Hain im repertorium bibliographicum I, 1, 450<sup>b</sup> theilt die erste ohne datum dem Günther Zainer in Augsburg zu, die zweite dem Johann Zainer. Es ist diß ein irrtum, wie bereits bemerkt worden. Jene angabe könnte nur etwa den sinn haben, daß die exemplare ohne druckortsbezeichnung zum verkaufe durch Gunther Zainer in Augsburg bestimmt sein mochten.

Über eine ausgabe von Augsburg 1490 s. Panzer s. 187. Hain n. 3281. W. Wackernagels lesebuch 4<sup>e</sup>, 359.

J. Grimm braucht für das wörterbuch die ausgabe Frankfurt 1588.

Eine ausgabe des Decameron von Straßburg 1591, fol. erwähnt Grimm a. a. o.

Die ausgaben des 16ten jahrhunderts weichen sehr von einander ab.

#### VON ETLICHEN FROWEN.

Steinhöwel bearbeitete auch Boccaccios schrift de præclaris mulieribus deutsch.

Eine ausgabe Augsburg 1471 fol. erwähnt Weyermann s. 485. Ich bezweifle ihr vorhandensein wegen des gleich nachfolgenden.

Hie nach volget der kurz sin von etlichen frowen von denen Johannes Boccacius in latin beschriben hat, vnd doctor Hainricus Steinhöwel gettüschet. Am ende steht: Geendet seliglich zu Vlm von Johanne Zainer von Rütlingen. In folio. So beschreibt Panzer (annalen s. 50) die ausgabe. Vgl. weiter Hains repertorium n. 3333 f. Haßler, buchdruckergeschichte Ulms s. 107. Das buch ist 1473 der herzogin Eleonore von Österreich zugeeignet und nach Haßlers vermuthung zugleich in demselben jahre gedruckt. Haßler beschreibt die ausgabe näher so: »Ohne eigentlichen titel fängt das werk mit der zueignungsschrift des übersetzers an: Der durchlüchtigisten fürstin und frowen u. s. w. Schluß der zueignungsschrift: Geben zu Vlm . . . im tusendfierhundert dry vnd sibenzigsten jar. Bl. 4 a beginnt die inhaltsanzeige, mit bl. 9 das werk selbst. Das letzte capitel, von Steinhöwel selbst hinzugesetzt, hat

die überschrift: Was die puncten bedüten vnd wie man darnach lesen sol das .c. capitel. Das ganze in folio 28 ungezählte und 140 gezählte blätter; 76 holzschnitte; initialen in holz, sogenannte literæ florentes, auf dem 24 holzschnitte die jahrszahl 1473. Der holzschnitt zum 96 capitel zeigt die geschichte der päpstin Johanna. Keine custoden und signaturen. <

Ausgaben von Augsburg fol. 1473 und 1479 finde ich bei Weyermann a. a. o. erwähnt.

Davon unterscheidet Panzer s. 52, Weyermann a. a. o., Hain n. 3334 und Haßler s. 108 eine andere bearbeitung dieses buchs ohne zeitangabe, welche letzterer gleichfalls in Johann Zainers zweite periode, 1470 bis 1478, verlegt. Haßler beschreibt sie so: >Hienach volget der kurz sin von etlichen frowen von denen Johannes Boccacius in latin geschriben hat und doctor Hainricus Stainhöwel von Wil getätschet. Folio, 80 holzschnitte, dieselben wie in der vorigen ausgabe und im lateinischen original, im ganzen aber nur 21 blätter, denn der text der vorigen ausgabe ist nicht abgedruckt, sondern nur über jedem holzschnitt eine ganz kurze erklärung. <

Weyermann beschreibt diese bearbeitung s. 485 genauer so: >Diese ausgabe ist nicht wie die vorhergehende, sondern ist weit weniger, als ein auszug. Sie enthält bloß holzschnitte, über denen jedesmal nur eine kurze oft aus einer einzigen zeile bestehende erklärung befindlich ist. Auf jeder seite sind 2 holzschnitte befindlich, mithin auf jedem blatt 4. Der holzschnitt von der papstin Johanna ist auch in gesellschaft mit den andern und hat die überschrift: Johannes babst, was ein wyß. Das werkchen hat im ganzen 21 blätter, und holzschnitte sind 80; auf der 24 tafel ist die jahrszahl 1473 befindlich. <

Vgl. noch über diese ausgabe Panzers annalen s. 51. Weyermann s. 485. Scholls deutsche litteraturgeschichte 1<sup>c</sup> 590.

Eine probe aus dem werke (c. 15) gibt Scholl, deutsche litteraturgeschichte 1<sup>c</sup> 597.

#### GARTEN DER GESUNDHEIT.

Ortus sanitatis auf teutsch. Ein garten der gesuntheit. Ulm, Konrad Dünkmüt, 1487. Panzers annalen der ältern deutschen litteratur s. 167.

Der verfaßer ist nicht genannt. Moll vermuthet, es sei Steinheil. Ein exemplar in der stadtbibliothek in Ulm.



## GRISELDIS.

Die deutsche bearbeitung dieser boccaccischen novelle (Decam. 10, 10) ist auch einzeln erschienen. Steinhöwel ist dabei (Wackernagel, lesebuch 4<sup>e</sup>, 360) der petrarchischen lateinischen übersetzung, nicht dem italiänischen texte gefolgt.

Über die verschiedenen bearbeitungen dieser erzählung s. Liebrechts Dunlop s. 253.

Den ältesten druck setzt Haßler in das jahr 1473 und beschreibt ihn (buchdruckergeschichte Ulms s. 108) so: 68. »Ain epistel Francisci Petrarche von großer stätikeit ainer frowen Grisel gehaissen. Folio; nur 12 blätter, mit holzschnitten; nach der vorrede als anhang zum vorhergehenden größeren werk [de claris mulieribus] von Heinrich Steinhöwel aus dem lateinischen übersetzt. Ohnzweifelhaftes gleichzeitiges product der zainerischen presse.« Es ist diß derselbe druck, den Panzer s. 52 beschreibt, aber früher zu setzen scheint.

Ausgabe von Augsburg, bei Ginther Zainer, 1471. Panzer s. 61.

Ausgabe von Augsburg, bei Johannes Bämmler, 1472. Panzer s. 69.

Ausgabe von 1478 Panzer s. 108.

Eine handschriftliche bearbeitung der geschichte aus dem 15ten jahrhundert findet sich in Leipzig. Haupts altdutsche blätter 1, 115.

## PESTILENZ.

Von der pestilenz. Ulm, Conrad Dunkmuth 1482. Fol. So erwähnt Weyermann das buch s. 485. (Panzer s. 126.) Wieder ebendasselbst s. 486: von der krankheit der pestilenz. Am ende: gedruckt zu Vlm von Conrad Dinckmuth. Fol.

Es ist wohl nur eine andere ausgabe desselben buches, was Haßler in der buchdruckergeschichte Ulms s. 126 unter den undatierten drucken Konrad Dinkmuths in Ulm aufführt und so beschreibt: »Heinrich Steinhövel, von der pestilenz. Am ende: Getruckt zu Vlm von Cunrat Dünckmut. Klein folio; initialen in holz; keine custoden, signaturen und blattzahlen. Es ist diß die von Zapf unter n. 32 zum jahr 1482 angeführte ausgabe; sie hat aber keine jahrzahl. Ohne zweifel ist sie auch identisch mit dem von Zapf unter 95 angeführten werkchen, denn die angeblichen titelworte sind buchstäblich der vorrede entnommen.«

Ein exemplar mit jahrzahl war früher in Buxheim. Moll, correpondenzblatt 1852, 150.

Ein undatiertes exemplar in der bibliothek zu Irse. Moll a. a. o.

Moll unterscheidet beiderlei ausgaben als verschiedene schriften. Als inhalt der undatierten schrift »von der krankheit der pestilenz« gibt er an: diätetische regeln, vorsichtsmaßregeln gegen die pest; es handle von denen, welche von der pest befallen worden, und lehre, wie sie zu heilen. Hiernach könnte der inhalt von dem des »regimen in der pestilenz« nicht sehr verschieden sein.

## REGIMENT.

Haßler, buchdruckergeschichte Ulms erwähnt s. 96 wahrscheinlich nach Weyermann s. 484 folgende schrift: »Hionach Volgstein [? Hienach folgt ein] nützlich regiment u. s. w. Am ende: gedruckt tzu Ulm von Johann Tzainer von Rätlingen am montag nach Erhardi. Nach Christi geburt M<sup>o</sup>CCCC<sup>o</sup>LXXiii<sup>o</sup>. Laus Deo. In folio, 40 blätter ohne zahlen. Anfangsbuchstaben. Der verfaßer ist der arzt Heinrich Steinhövel [Steinhöwel]. Mit diesem werk ist höchst wahrscheinlich identisch das folgende: Regimen in schweren läufte dieser krankheit der pestilenz der stadt Ulm gesammelt. Gedruckt zu Ulm von Joh. Zainer von Rätlingen im jahr 1473. Angehlich in quart.«

Die identität der beiden schriften nimmt Moll im medicinischen correspondenzblatt 1852, 150 nicht an. Das erste regiment ist allgemeineren inhalts, wie sich aus dem vollständigeren titel ergibt: Regiment, wer sich daran haltet, der mag sein lebenslang gesunt bleiben. Es ist nach Moll ohne blätterzahlen, in zwei theile abgetheilt und 40 blätter stark.

Das buch befand sich früher im kloster Pollingen und Wiblingen. Moll a. a. o.

## REGIMEN IN DER PESTILENZ.

Regimen in schweren läufte dieser krankheit der pestilenz der stadt Ulm gesammelt. Ulm, Zainer 1473. 4. Panzer s. 126. Zapf s. 47. Moll correspondenzblatt 1852, 150.

Ein exemplar befand sich in der trewischen bibliothek zu Altdorf. Haller, bibliotheca medicinæ pract. 1, 466. Moll a. a. o.

Zapf s. 126 und Moll erwähnen noch eine schrift: ordnung wie sich der mensch zu den zeiten diser grausanlichen krankheit der pestilenz halten soll, in quart. Moll bemerckt, sie sei ohne zweifel in Ulm bei Dänckmut gedruckt, habe aber keine jahrszahl.

## SPIEGEL DES MENSCHLICHEN LEBENS.

Das buch genandt der spiegel menschlichs lebens. Am ende: Deo gracias. In folio, ohne custoden, signaturen und blattzahlen, mit holzschnitten, wahrscheinlich von J. Zainer in Ulm gedruckt. Es ist eine übersetzung des lateinischen Speculum vitæ humanæ des Rodericus Sanctius bischofs von Zamora, † 1470, welches Günther Zainer 1471 gedruckt hatte, und zwar von Heinrich Steinhöwel. Das buch ist dem herzog Sigmund von Österreich zugeeignet und wohl bald nach 1471 von Steinhöwel dem Johann Zainer zum druck übergeben. Vgl. Weyermanns nachrichten s. 486. Hains repertorium n. 13948 ff. Haßlers buchdruckergeschichte Ulms s. 107.

## BEDEUTUNG STEINHÖWELS.

G. Scholl und F. Scholl, geschichte der altdeutschen litteratur 587: »Niclas von Weil, Heinrich Steinhöwel und Albrecht von Eib bilden ein kleeblatt von übersetzern, das uns den wohlthätigen einfluß recht anschaulich machen kann, welchen das von Italien aus neu belebte und in Deutschland hauptsächlich durch Rudolf Agricola und Johann Reuchlin geförderte studium der classiker auch auf die deutsche sprache und litteratur ausübte. Zwar sind Niclasens und Steinhöwels translationen noch sehr slavische und daher großentheils undutsche nachbildungen der lateinischen und italiänischen werke, die sie übersetzen; aber auch in dieser unvollkommenen gestalt trugen sie wesentlich zur hebung der bis dahin so dürftigen vaterländischen prosa bei und auf die bildung des geschmacks musten schon die von ihnen bearbeiteten stoffe vortheilhaft einwirken.

## ANMERKUNGEN ZU EINZELNEN STELLEN.

Indem ich noch einige bemerkungen über einzelne stellen beifüge, muß ich eine schon früher gemachte bemerkung widerholen, weil sie selbst von freunden vergeßen scheint. Mit fragezeichen versehe ich verbesserungen, nicht gerade um »zaghaft« einen zweifel an ihrer richtigkeit anzudeuten. Andere würden diese verbesserungen unbedenklich und stillschweigend in den text setzen oder auf die ungenauigkeit im text durch ein sic aufmerksam machen. Das ist geschmackssache. Wem die fragezeichen nicht gefallen, der möge die betreffende bemerkung streichen und sich an ihrer stelle im texte ein sic einzeichnen. Übrigens meine ich keineswegs, daß mit diesen bemerkungen alle bedenken über

den text berührt oder gar erledigt werden sollen.

- I, 1 Die ersten blätter sind in der originalausgabe nicht gezählt. Ich füge die zählung bei. 9 ?recht, die ze clagen. 13 ?trostes. 23 ?ofte. So 5, 15.  
 4, 23 ?sich. Das s scheint im satz zu anfang der zeile weggefallen.  
 5, 32 ?mensch.  
 6, 27 ?irer.  
 10, 19 ?meniglicher wol sicht. 25 ?bedenken.  
 12, 19 ?verschmahen.  
 13, 37 ?Pampinea.  
 14, 24 ?zñ.  
 17, 30 Diß die stelle, in der sich der übersetzer nennt.  
 19, 7 ?ser. So 20, 3.  
 20, 3 ?ser. ?lieber zehen falsche. 10 ?und da.  
 21, 31 ?sünde.  
 22, 21 ?maister. 33 ?sprach. 35 ?meiner.  
 23, 3 ?und. 35 ?großß.  
 24, 20 ?schelten.  
 25, 16 ?keren meinen knecht. 35 ?aller menschen.  
 26, 25 ?alles. 30 ?herberge geben.  
 27, 21 ?Ser Ciapellet.  
 29, 4 ?ser. 16 ?Abraham der. 21 ?Ciigni.  
 30, 27 Die blattzählung im original ist nicht genau. Nach der vorrede wird wieder vorn mit 1 zu zählen angefangen; hier sind ohne denkbaren grund die zahlen 7 bis 9 ausgelassen. 35 ?nottortf.  
 31, 29 ?gabe.  
 32, 20 ?heiligen. 29 ?leben.  
 60, 15 ?lobe. 27 ?zñ. 34 ?vrennd.  
 61, 3 ?dein sant. 27 ?haß.  
 62, 5 ?marggrafen.  
 63, 3 ?gots und hern. 31 ?vilen.  
 65, 24 ?mit der.  
 66, 12 ?falken. 17 ?ze versetzen.  
 68, 4 ?dispensieret.  
 72, 26 ?Siena. 31 ?freuntschaft.  
 76, 7 ?sein. 9 ?behalf.  
 80, 32 ?vogel.  
 84, 26 ?mensch. 28 ?sein.  
 86, 30 ?erschrecken.  
 87, 8 ?werden. 25 ?das.  
 91, 15 ?schwanger.  
 92, 7 ?sölicher. 18 ?got. 33 ?milch. 34 ?vertrucknet.  
 111, 21 Beide mir vorliegende ausgaben haben hier den druckfehler, daß die blattzahl 61, statt 59 heißt. 22 Das Heidelberger exemplar hat hier wureffn, das Münchner wurffen.

- 118, 10 ? mit.  
 117, 10 ? meine. 13 ? geflogen.  
 118, 3 ? Türken.  
 119, 33 ? begunde.  
 120, 10 Die blattzahl 64 steht in dem Münchner exemplar nicht, aber in dem Heidelberger.  
 143, 16 ? der man.  
 153, 30 ? künig. 33 ? lange.  
 159, 25 ? Deiner.  
 177, 27 hat das Heidelberger exemplar möchte mit verkehrtem e, das Münchner möchtet.  
 180, 19 ? geben.  
 185, 17 ? geschimpfet.  
 227, 34 ? stamme.  
 230, 19 ? den grafen het ir zuo ein man geben.  
 233, 27 ? einsidel.  
 242, 37 Ein blatt mit der zahl 136 ist nicht vorhanden.  
 307, 24 ? und dem, des.  
 332, 3 ? sicher.  
 337, 17 ? wellichem.  
 346, 28 ? von P.  
 353, 36 ? gelaube. ? gelübde. ? Peter.  
 356, 26 ? des herren irem vater.  
 372, 18 ? schad.  
 377, 21 ? gespilen. 36 ? abeis.  
 378, 5 ? mir mit.  
 422, 27 ? Rinaldo.  
 425, 28 ? mir.  
 429, 35 ? nider.  
 430, 27 ? die.  
 432, 17 ? an mitter stiegen. So z. 35. 38 ? und do.  
 433, 31 ? dich peicht. Vgl. 434, 5.  
 442, 3 ? halse.  
 446, 32 ? anhöb.  
 453, 22 ? doch.  
 454, 19 ? toren.  
 455, 4 ? tochter.  
 469, 15 Über bestoben s. Grimms wörterbuch 1, 1678.  
 505, 37 ? der.  
 517, 34 ? gester.  
 529, 15 Es scheint hier etwas zu fehlen. Im original steht: E dicovi che io, per venirvi bene orrevole, mi metterò la roba mia dello scarlatto.  
 531, 19 ? convent.  
 532, 23 ? kaufman.  
 546, 24 Sie heißt bei Boccaccio Francesca de Lazzari. Auch bei den männern gibt unser dolmetscher nur die vornamen an.

553, 7 ? schuldig.

558, 27 ? legato. 28 ? Ancona.

567, 14 ? dir.

606, 6 ? fragen.

611, 10 ? zugeben.

613, 19 Der miniator des Münchner exemplars hat Der. Im Heidelberger fehlen diese großen initialen durchweg.

615 13 ? für.

656, 4 ? eelich.

664, 15 Es sind 2 zeilen verstell; ? mer dann kein ander frauwe verstet. Ich laß dir die schlüssel zã allem dem u. s. w.

INHALTSÜBERSICHT.

seite

Die vorred. Hie hebt sich an das buch von seinem meister In greckisch genant decameron, daz ist cento nouelle in welsch Vnd hundert histori oder neuë fabel in teutsche, Die der hoch geleerte poete Johannes Boccacio ze liebe vnd fruntschafft schreibet dem fürsten vnd principe Galeotto. Die in zehen tagen von syben edeln frawen vnd dreyen iungen mannen zü einer tötlichen pestilenczischen zeiten gesaget worden . . .	1
I. Die erste tagreyse. Von erstę vnter dem gewalt vnd reigiment der künigin Pampinea Die wirdig gesellschaft sagen wirt von abenteuerlichen ergangen gescheften vnd von der künigin gepote iglicher person auf disen ersten tage frey ist zesagen waz im liebe vnd sein gefallen ist	19
1. Wie ein notari oder offen schreiber genant der Ciapelleto mit einer seiner peicht einen heiligen hochgelertenn man betroge vnd nach seinem tode für heilig an gepett ward . . . . .	19
2. Wie Abraham vnd der Iude durch freuntschafft vnd rate Gianotto kaufman von Parisy, Wie wol er der Cristen herren pöse werck vnd übel gesehen het zü einem gütten Kristen warde . . . . .	29
3. Wie ein Iude genant Melchisedech mit einer natürlichen histori vnd neuën fabel grosser sorge vnd angste entging die im von künge Soldan bereyt was . . . . .	32
4. Wie ein iung münch in sünd felt, wirdig grosser pein; der seinem abte auch söliche sünd probirt vnd in dar ein füret, Also sich selbes sölicher bereyter pein frey vnd ledig macht . . . . .	35
5. Wie die marggreffin vonn Monferrato des küniges von Franckreich grosse vnorliche liebe mit etlichen hübschenn Worten straffet . . . . .	39
6. Wie ein weise man mit einer züchtigen rede die grossen geytikeit vnd ypocrisia der prelaten vnd aller geistlichenn straffet . . . . .	41
7. Wie Bergamino mit einem seinenn neuën historien den abte von Grünig hern Caneschala Einer geytikeit sticht vnd mit Worten peysset, Neflich zü gestanden . . . . .	44
8. Wilhalm Vorsiere mit etlichen hübschen züchtigen Worten her Ermínio Grimaldi vonn Genoua einer seiner geytikeit sticht vnd peisset . . . . .	47
9. Wie ein künig von Cipri von einer edeln frawen von Guaschongna mit Worten gestochen was, vmb des Willen von einem nichten man redlich warde . . . . .	49
10. Meister Albert arczte von Boloni züchtiglichen ein schöne frawen straffet vnd beschamet, die im daz meinert zetzün . . . . .	50
II. Hie hat die erst tagreiß ein ende hebt sich an die ander vnder dem gewalt vnd regimente der künigin Philomena do die züchtig gesel-	

	seite
schaft sagen wirt von den person den grosse vngelücke vnsälige widerwertigkeit zů gestanden ist vnd nach langer trübsal vnd traurickeit sich doch ze gütem seligen ende gefüget hat . . . . .	54
1. Einer genant Martellino zů versten gabe wie er lam were an allem seinem leibe, Vnd wie in der heilig sant Arigho von Teruise wider gesunt machte; sein grosse schalcheit erkant ward gefangen vnd wol geschlagen warde. Auch nit ferre dar von er wer an den galgen gehangen worden. Die erste histori der andern tagreiß . . . . .	54
2. Von Rinaldo dAsti wie der peraubet ward nacket in eynem hemde in einer kalten winter nacht zu dem castel Gilielmo kam beherbert von einer schönen frawen, vnd seiner schaden wider ein kam frisch vnd gesunt wider heim kame . . . . .	59
3. Wie drey iunge gesellen von grossem reichthum in grosse armüt kamen. vnd von einem der ir fetter was genant Allesander aller irer schäden wider komen Der mit einem abte auß Flandern gen Rome reynt vnd fande das der abte des küniges von Engellant tochter waz; die den genanten Allesander zů einem manne nam Darnach künig in Schotten lant warde . . . . .	65
4. Von einem kaufman genant Landolfo Ruffelo; der zů einem rauber oder Corsale auf dem mere ward. Darnache von den Genouesern gefangen ward; Der schiffe in dem mere zezprachen, vnd Landolfo auf einen kasten darinn waz grosser schacze; mit dem leben darvon kam . . . . .	73
5. Von einem genant Andreuzo vonn Paruse der gen Napolis reyte roß ze kauffen; den drey töliche sache oder trübsal in einer nacht an stinszen. Da pei er alles das er do hat verlosse doch im got von in allen halfe vnd mit einem köstlichen rubin wider heim gen Paruse kam . . . . .	78
6. Von einer edeln frawen genant Beritola Die mit czweien rechern auff einer inseln in dem mere von dem marggraffenn Mala spini funden ware; die iren man vnd czwei kinder peyde knaben verloren het. Darnach über lang zeit der selben ir sün einer des marggraffen diener warde im ein tochter schwechet peyde von dem marggraffen gefangen worden. Darnach er von dem hern erkant warde vnd im die tochter zů einem weib gab vnd der ander sein pruder auch funden ward vnd, ir mütter mit den czweyen sün in Cicilia in irem ersten stant vnd herschaft wider gesetzt worden . . . . .	90
7. Künig Soldan von Babiloni, Eine sein tochter dem künige Garbo verheyret vnd zů einem weyb geben het die er im über mere schickte vnd der schiffe in dem mere versancke nyemant mit dem leben dar von kam dann alleine die iunckfraw mit czweyen person, Die in vier iaren manchen man zů vnere ze teyle ward auch manch man vmb ir grossen schöne willen sein leben verlose, von künigen herczogen hern vnd fürsten, vnd doch an dem letstenn irem vater Soldano für ein keüsoche iunckfraw wider geben warde, des selben geleichen künig Garbo irem man geantwort warde . . . . .	104
8. Wie ein edelman von Angfers von einer künigin von Franckreich falschlichen verklaget warde, Vnd vmb grosser forrecht willen alles	



seite

das sein gelassen vnd mit czweyen seinen kinden einem knaben vnd tochter in das elende floche peyde kinder in Engelant hier vnd dort liesse alleine in Schotlant zoche ze dienen, vnd nach etlicher vergangen zeit in armen knechtes weise wider in des künigs von Franckreiche lant vnd hoffe kame do erkant warde vnd wiger in seinen ersten stant vnd erste herschaft gesezset warde . . . . . 125

9. Barnaba von Genoua falschlichen von Ambrogio von Piacenza betrogen, fünff tausent gulden verlose in verczagnuß fiele mit seinem knechte schafte daz er sein weybe töte; Dem sie mit pete vnd diemütigen worten überwant pey leben beleybe in mannes form auß dem lande floche gen Alexandria fure, lange zeit dem soldan dienet, Darnach den betrügner Ambrogio in Acri fandte in schwerlich straffet, nach Barnaba irem manne gen Genoua sante, vnd gegenwürdig des soldan wider frawen orden an sich nam frölichen vnd reiche mit Barnaba gen Genoua fure . . . . . 141

10. Wie Pagamino der mer raubermeister Rinaldo sein weyb nimet, Nach dem meister Riciardo sein groß freünt wirt, Das weybe an in bergert des er sich gen im gar willige peweyset, doch so ferre daz er der frawen willen habe, dem sy neyn sprache mit im nicht mer zā sten, die Pagamino nach ired mannes tode für sein elich weybe nam . . . . . 154

III. Hie hat die ander tagreyse ein ende vnd hebt sich an die dritte vnter dem gewalt vnd regiment der künigin Neyphile Do die edel gesellschaft sagen wirt, von den die mit grosser begire vnd willen was begert haben, vnnd ein söliches durch ire subtile liste gehabt haben, oder das verlorn wider gewonnen vnd zu wegen pracht haben . . . . . 163

1. Wie Masetto von Lampolechio sich zu einem stummen machet vnd in einem nunnenkloster zu einem gartner warde Diesselben nunnen mit sampt der ebtissin er beschlieffe alle mit im die süssikeit der welte versuchten . . . . . 165

2. Wie dem künige Gulfrede von einem seinem diener Die künigin beschlaffenn warde Die do meinete es der künige were, vnd der künige durch der frawen rede ein söliches söliches vername, doch sich von ir nicht merken liesse, vnd damit er denselben erkennen möchte, im ein teyle des hares abschneide vnd der knechte allen ändern knechten daz ir abschneide also allem seinem bereitem vnglticke entginge . . . . . 171

3. Vnter geleichnüss einer lautern peichte vnd reinen gewissen Ein hochgelerter weiser man von einer frawen die einen iungen man liebe het betrogen wardo. doch on sein wissen demselben iungenn man durch in der frawen liebe zu wissen gethon warde vnd sy mit im iren willen verpracht . . . . . 176

4. Münch Felix einen genant pruder Puccio lernet wie er durch ein puse in kurzzer zeit on grosse müe sich möcht selig vnd heilig machen vnd in daz paradeisse komen, daz pruder Puccio thet, vnd die weyle er in sölicher puse stund münch Felix im ein gütten müte mit seinem weybo schafte desselbenn sie mit dem münche thut . . . . . 184

5. Ein iunge man liebe het vnd puelet eins ritters weybe dem er schencket vnd gabe ein köstlich roß do mit er im mit seinem vrlaub vergünnet mit der frawen zereden; des im der ritter vmb der gabe willenn vergonde, vnd er mit ir sein not redt; aber von ir nye antwort het, vnd er im selbes an der frawen stat antwort gabe vnd zü hant nach sölicher seiner antwort mit freuden die werck folgten . . . . . 189
6. Wie einer genant Riczardus einen andern genant Filipello vmb sein weyb puelet, die da sere eyferet vnd sie ires mannes Filipello vor andern frawen grosse sorge het; Riczardo ir zü versten gabe wie Filipello im vmb sein weybe puelet, vnd des nachten tages darnach peyde mit einander freude ze haben sich in einer padstuben pey ein finden sölten ir so vil vor saget daz sie in daz pade kam vnd wo sie pey Filipello irem man meint gewesen sein, sie pey Riczardo gewesen was . . . . . 194
7. Ein iunge man genant Thedaldo mit einer frawen die er von ganzem herczen liebe het sere betrübet was vnd grosses vnmütes vnd traurikeit halben von Florenz seiner stat wege zoche vnd nach etlicher vergangen zeit in pilgrems form wider kam mit der frawen redet ir zü versten gabe das groß übel das sy wider in begangen het Das sy ir von herczen leytt sein ließ vnd er ir zeliebe ir man auß gefenckntuß vnd von dem tode lediget der in sölt getöt haben Darnach lange zeit mit weißheit vnd freüden der frawen willen mit dem sein vermischt . . . . . 201
8. Wie ein abte einem genant Feroudo ein puluer ze essen gab von dem er entschlieffe vnd für toten begraben ward; darnach auß dem grab genomen in ein finster prisau gelegen vnd do er entbachte im ward zü versten geben wie er tode were vnd im dem purgator were in diser zeit der abt im mit seiner frawen güte tage gabe, vnd nach etlicher vergangen zeit als des abt gefallen waz er wider erstunde, vnd zoche für sein eyu kint das sein weybe durch den abt empfangen het . . . . . 216
9. Wie ein iunckfrawe genant Giletta den künig von Franckreiche einer krancheit gesunt machet; die für iren lone an den künig begeret zü einem emanen den iungen graffen Beltramo von Ronsiglione den er ir wider seinen willen vnd dancke zü der ee gabe; Des er in zorn von ir reyte in Tuschana vnd stat Florenz kam; Do er vmb ein iunckfrawen huldet vnd an der selben stat sein weyb Gilette pey im schlieffe vnd von im in czwey kinde peyde knaben swanger warde; darnach nicht lange verginge er sy zü genaden name vnd von herczen liebe het . . . . . 225
10. Wie ein heydenin genant Alibech von Rusticho dem eynsyde zü kristenlichem glauben vnd gotzdienst gemeistert ward vnd wie man den teuffell in die helle tet; darnach von dann genomen vnd einen genant Lerbole zü einem weybe geben warde . . . . . 233
- IV. Hie hebt sich an die vierde tagreyse. In diser vierden tagreyse vnder dem gewalte vnd regiment des küniges Philostrato die wirdig gesellschaft sagen würt von den der graffe überflüssige liebe vnd freüntschafft sich alle ze klaglichem vnd pösen ende gefüget hat . . . . . 241
1. Wie Tancrede fürst vnd princeps von Salerno seiner tochter iren

seite

bülen vnd liebhaber tötet vnd ir sein hercz in eynem gulden kopf schicket darein sy vergift wasser goß daz tranck also ir selbes das leben nam vnd den tod thet . . . . . 247

2. Münch Alberto von Imola einer iungen frawen zñ versten gab wie der engel Gabriel vmb sy bñlet vnd in sy in liebe enczündet wår, vnd an des engels stat er die frawen zñ mermalen beschlieffe vnnd bei ir lage. Darnach grosser forcht halben irer freunde in eyner nacht nackent zñ eynem fenster auß der frawen kamern sprang in eyns armen manus hauß floche, der in des tages darnach in eyns wilden mannes form auf sant Marx placz fñrt do er von aller menge vnd seinen münchen erkant vnd in gefäncknuß gefñrt ward . . . . . 256

3. Wie drei iunge gesellen lieb heten drei schwester mit den sy wege in die insel Creti fliehen. die elter schwester vrsach grosses eifern irem bñlen vergab vnd tñdet, vnnd die ander schwester domit die erste nicht ir leben verlñre dem herczoge zñ seinem willen verlichen ward darumb sy der ander ir bñle tñdet vnd mit der eltesten wege flohe, beleyb der drit mit der dritten schwester gefangen beide marter halben veriahen sy des todes vrsach wåren, vnd die hñter der gefäncknuß mit gelt brachen vnd übergaben wegefliehen beide arm vnd ellendiklichen starben, vnnd ir leben in Candia endeten . . . . . 265

4. Gerbino eines kñniges von Cicilia diechter wider seines anherren geleyte vnd gepote eyn schiff des kñnigs von Tunici bestreyt dem eyn tochter die er bñlet vnd darauf was zenåmen die selbigen iunckfrawen die von irem eygen schiffe theten vnnd in das mere wurffen, vmb des willen Gerbino die auf dem schiff warn alle tñdet vnd verbrant, vnd sein anherr kñig Wilhalm gerechtikeyt zethñn in Cicilia im darumb das haubt abschlñge vnd tñdet . . . . . 272

5. Wie frawen Lisabetta brñder ir iren liebhaber vnnd bñlen tñten vnd er ir eyns nachtes in dem schlaf fñrkam vnd ir ze versten gab wie vnnd wo sy in getñtet vnd begraben heten, die sich des tages darnache dohin füget do er tod lage in auß der erde nam vnd im das haubt ab dem leib schneid vnnd das in eynen schönen scherben leget darein sy basiche vnd masaron sået all tag eyn stund darob weynet vnd ir leyd klaget vnnd mit iren herten zåhern neczet vnnd begoß, des iren brñder warnamen vnd ir den scherben stalen des sy von leyd auch starb . . . . . 277

6. Wie fraw Andreola einen genant Gabrioto lieb het dem sy eynen iren tranne der ir des nachtes in dem schlaf erschinen was saget, vnd er ir auch einen sagot, in dem also in iren armen starb, vnd sy mit eyner irer meyd in zñ seinem hauß trågen in dem von den statt knechten gefangen vnnd für den richter gefñret warden, dem sy alles saget waz sich irent halben verlauffen het, vnnd der richter sy zñ seinem willen nñten wolte des sy im nit gestat, das irem vatter zewissen kam sy des todes vnschuldig funden vnd frei gelassen ward . . . . . 281

7. Fraw Symona eyn iungen lieb het genant Pasquino mit dem sy in eynem iren garten was mit im freide czehaben, vnnd Pasquino sein

zäne mit eynem salueplat reyß vnd bestrich gächling nyder fiel vnd starb, vmb des willen die fraw gefangen vnd für den richter gefürt ward vnd dem richter wolt zů versten geben vnnnd weisen wie Pasquino getan het vnd denselben salue auch nam mit einem plat ir zän reyß als Pasquino thet, das getan nit anders dann als Pasquino gächling oder vrbering zů der erden sank vnd starb . . . . . 287

8. Geronimo het lieb eyn iunckfrawen genant Siluestra, vnd domit er sy nicht czů der e nām vnd ir vergäß sein mütter in gen Parisii sant nach ettlicher vergangner zeite wider kam do er fand das man der iunckfrawen eyn e man geben het. er sich eynes nachtes verstolen in ir kamern verberg vnd sich czů ir leget vnd ir an der seiten starb . . . . . 290

9. Herr Wilhalm ritter von Ronsiglione gab seinem weyb cze essen eines andern ritter herze den sy ob allen mannen lieb het genant herr Wilhalm Guarda Stagno dem er das leben nam, vnnnd do die frawe solichen tod vernam zů eynem fenster ires palast außwarffe ir selbs den tod thet 296

10. Wie eynes arczte weib eynen bñlen vnd liebhaber der do twalm getruncken het für tote in eynen kasten auff die gassen leget vnd czwen iung wüchrer den kasten mit dem der darinn was stalen vnnnd in ir hauß trügen, vnnnd der in dem kasten was nach etlicher stund sein selbs empfinden ward vnd von den wüchtern für einen dieb gefangen vnnnd für den richter gefüret ward, vnnnd des arczte meyd für den richter gieng im sagt wie sy den gefangen iungen für toten in den kasten gelegt het den die wüchrer dem sohreiner gestolen hetten, also den gefangen von dem tode vnd galgen erlediget . . . . . 299

V. Hie hat die viert tagreyß ein end, hebt sich an die fünfte vnder dem gewalte vnnnd regiment der künigin Fiameta, do die würdig geselschafft sagen wirt von ettlichen liebhabern, der liebe nach etlicher grossen trüßsal vnd trauring sich zů gütem skligen end füget . . . . . 310

1. Wie eyn iung edelman von wenig synnen genant Cymone von liebhaben weis vnnnd güter synne ward, vnnnd die iunckfrawen die er huldet eynem andern czů eynem weib geben ward die er im auf dem mere mit gewalt nam die im zů Rodi wider genomen vnd er gefangen ward, vnnnd eyn iunger Rodianer genant Lismacho in auß dem gefäncknuß nam beyd die hochzeit überfielen do ir lieb frawen breüt waren. Lismacho die seinen nam genant Cassandra, vnd Cymon die seinen genant Efigenia mit gewalt wider nam vnd mit beyden frawen in die inseln Creti fluhen vnd für ire eweiber namen, vnd nach etlicher vergangen zeit beyd mit grossen freüden czů hauß von iren freüden gerüffet warden . . . . . 310

2. Wie iunckfrawe Costanza einen iüngling lieb het genant Martho Gomitto, Den sie nach dem ir gesaget ward tode vernam, vnd grosses leyden halben in verczagnuß fiele sich alleine in ein schiffe an rymen vnd segel seczet, vnd von einem gächlingen wint in der Morn lant in die stat Susa getragen ward vnd zů Tunici in der Banbarey an des küniges hoffe in einen grossen hern fandte sich im zů erkennen gab vnd peide mit grossen freüden wider zů hause furn . . . . . 320

seite

3. Wie ein junger Römer genant Petro Bochamaza mit einer iunckfrawen die er lieb hette, von Rome floche vnd in einem walde von etlichen strassen raubern gefangen warde Die iunckfrawe in den wald floche auß dem zů einem Castell kame, vnd Petro den raubern auch entginge vnd zů demselben castel do die iunckfraw was bekome do er sie zů einem weybe nam mit grossen freüden wider heym gen Rom kome . . . . . 327
4. Wie her Licio von Balbona ritter einen iungen edelman genant Ricardo pey seiner tochter schlaffent fandte; die er zů der ee name vnd mit dem ritter in gñtem stant vnd fride beleyb . . . . . 333
5. Guidotto von Cremona bevilhet ein sein tochter einem seinem gñner genant Kasparolo vnd er mit tod ab get vnd stirbet; die selben iunckfrawen ir ezwen der ein genant Gianello der anner Mingino zů Foenza vmb sie pulten peyde, vmb iren willen zů kriege vnd streit kamen; In dem gefunden warde das die selbig iunckfrawe des einen genant Gianello swester was vnd dem andern er sie zů einem weybe vergñnnet . . . . . 339
6. Wie Giano von Procida ein iunckfrawen huldet vnd von herczen lieb het, die künig Friderich von Cicilia geschenckt wart, vnd er von dem künige pey ir eines nachtes slaffend gefunden ward peyde von im in den tode vnd das feñer verurteylt wurden vnd mitten auf dem placze zů verprennen peyde an ain soule gepunden worden In dem er von des küniges hoffmeister erkant wurden alle peyde freye vnd ledig mit grossen iren eren gelassen wurden vnd der künig Giano im sie zů einem elichen weybe gabe vnd vergñnnet mit grossen eren vnd freüden heym gen Yschia ze füren . . . . . 344
7. Wie Theodoro liebe het Violante seines herren tochter die er swängeret; vmb des willen an den galgen geurteylt warde, vnd in dem auß zů dem tod ze füren er von seinem vater erkant warde ledig vnd frey gelassen warde, vnd mit grossen freüden Violante zů der ee nymet . . . . . 350
8. Anastasio ein frawen pñlet vnd von herczen liebe het alles das sein ir zů liebe ausgibet vnd an wirt, vnd von ir vnliebe gehalten ist seinen freñden zů liebe wege in die gegent genant Chiassi zoche, Do er einen ritter mit czweyenn hunden ein iunckfrawen iagen töten vnd zů reysen fand, vnd nach sölchem gesechen wunder er die iunckfrawen die er liebe hette mit sampt iren freñden zů hause lude auch sie daz wunder gesechen hette, sölliches auch besorget ir zů stünd vmb des willen den iungen Anastasio zů der götlichen ee nam . . . . . 357
9. Wie Friderich Alberigo ein schöne frawen liebe hette, vnd von ir vnliebe gehabt waz, Ir zů liebe alles daz er het an warde außgenomen einen seinen falcken den er ir eines tages an einer hennen stat ze essen gabe vmb den sy zů im komen waz in zů begeren aber im vmb des willen sy dar komen was nicht mer auch wissent was vnd do sie vernam daz sy den falcken gessen het; in widerkerung sölliches ir gemüte sich gen im neyget; in für iren ee man name wider reiche vnd selig machet . . . . . 363
10. Peter Vinchola mit einem seinen gñten freñde vnd gesellen das nachtmal essen get, in dem sein weybe ir einen iungen schönen knaben

zû ir schaffte komet mit dem ir fretide ze haben in dem Peter vngessen wider ze hause komet der frawen saget wie seines gesellen weib mit dem er essen sölt einen iungen knaben in dem hause verporgen hette, den ir man fande darauß sich grosse schande begeben hette vmb des willen er wider heym essen komenn were das sein weybe der andern sere vertibel hette ir übel redet vnd fluchet, In sölichem reden sich füget Ein esell ledig in dem hause vmb ginge zû einem korb kam darauff grasse lag vnder dem die gût fraw iren iungen knaben vnd puelen verporgen het dem der esell auf einen finger drate das der gût iunge on schreyen nit verdragen mocht mit hoher stymme schrey awe mir meiner hant! Do das Peter höret palde zû dem korbe lieffe der frawen betriegen erkante die seines gesellen weib so übel vmb der verlossen sach zû geret hett, Peter sich mit der frawen palde einet vnd frid machet vnd nicht minder dem iungen wol ze müte vnd content als sein weybe was . . . . . 369

VI. In diser sechsten tagreyse vnder dem gewalt vnd regiment der künigin Elisa dise wirdige geselschaft sagen würt von etlichen die mit hübschen sprichworten fürsichtiger schneller antwort etlichem sein red haben prechen vnd mit den iren Worten haben züchtiglichen stechen vnd peyssen können. Hie hebt sich an die sechst tagreyse . . . . . 379

1. Wie ein ritter frawe Oretta pitt, vnd sie mit einem übel gesezten neßer histori sich ze rosse seczte, vne do sy dez ein teyle vernomen hette in pate seines sagen nicht mer ze hören das er sie abe zû füsse setzen sölte . . . . . 381

2. Wie ein pecke genant Cisti mit eynem eynigen wort eynes ritters eynfeltig begerung schânt . . . . . 382

3. Wie fraw Nanna mit eyner schneller züchtiger antwurt in schympfes form eynem bischoff seiner vuzüchtigen red stilltet vnd schweigen machet . . . . . 385

4. Wie Chichibio der koch mit eyner schnellenn rede seines herren soren erweichet vnnnd grossem vngelück das im boreyt was engieng . . . . . 387

5. Wie herr Forese Rabatta vnnnd meyster Giotto der maler beyd miteynander von dem dorff gen der stat wercz ritten vnd yeglicher des andern vngestalte schalte eynander mit Worten stachen vnd bissen . . . . . 389

6. Hie will Michel Scalceze beweisen wie eyn geschlecht von vngeschaffen leütten genant Baronei die eltsten vnd edelsten aller welt sein . . . . . 391

7. Wie fraw Philippa von irem man bei irem bülen vnd liebhaber schlafend funden ward von im vmb der sünd willen für recht gefodert ward, die sich mit eyner schnellen antwurt frei vnd ledig redet daz recht wider sy erweychet vnd gancz diemütiget . . . . . 393

8. Wie Frescho czû eyner seiner mñnen spricht vnnnd tröst sy das sy sich nicht mer spiegel noch anstreiche . . . . . 396

9. Gwido Chualchanti mit eynem züchtigen wort ettlich ritter die in mit Worten vnd wercken gestochen heten schilt vnd strafft . . . . . 397

10. Münch Zwifell den von Zertaldo verheyßt sant Gabriel feder

seite

eyne zeweisen vnd an derselben stat in kolen weißt vnd in ze versteen  
gibt wie es die sei, domit sant Lorenz geröst ward . . . . . 399

VII. Hye hat die sechste tagreyß ein end Got vns die sibenden zû  
gütem end wend. Vnder dem gewalte vnd regiment des künigs Dioneo  
dise wirdig gesellschaft sagen wirt von den frawen die vmb liebe vnd  
beschüzung irer eren willen ire mann betrogen haben, vnd die soli-  
cher betrügung nit war genomen noch die erkannt haben, vmb des wil-  
len die frawen bei iren eren beliben sein . . . . . 409

1. Wie Iohannes Lotringer eynes nachtes an sein haubtstür klopfen  
höret das in czû der zeit fremd sach nam vnd sein weib als die do wol  
weiß wer es waz im zû versten gibt wie es eyn vngeheür fantasma sei  
beyde aufsten zû der haubtstür geen den geyste beschweren, vnd er ze-  
hand seines klopfen aufhöret . . . . . 410

2. Wie ein iunge fraw genant Peronella einen iren puelen in ein öll-  
faß verporgen het daz ir man zû der stunde einem andern verkauft het  
mit dem er nach dem faß kam; zû dem die frawe sprach sy hette es  
einem andern vor verkauffet vnd wer darinne zû sechen ob es ganz  
reyn vnd vnzeprochen were . . . . . 414

3. Wie münche Rinaldo sein gefetterin besleßt vnd pey ir leytt, darzû  
der man kam dem sie peyde zû versten gebenn wie sy dem iungen kinde  
die würr in dem pauche beschweren . . . . . 418

4. Wie Toffano eines nachtes sein weybe außeralbe des hauses ver-  
spert vnd sie des gelseichen tut als sie sich in dem prunue würffe der an  
dem hause was; Einen grossen stein darein fallen lest vnd Toffano palde  
auß dem hauß laufft ir ze helfen, In dem sy in das hauß get vnd Tof-  
fano heraußen versperte . . . . . 423

5. Wie ein grosser eyferer in pristers form sein weybe peicht hört  
dem sie zû versten geyt wie sy einen pfaffen puele vnd lieb habe; der  
alle nacht mit ir schlaffen kam, vnd die weil der eyferer hinder der tür  
dez hauß in der wart lage ze sechen wenn der frawen puele keme. In  
dem die frawe iren puelen oben fibor daz tache ein zû ir komen thet mit  
im ir freüde hette . . . . . 427

6. Wie Lisabetta pey Lionetta irem puelen ist, Die von heron Lam-  
precht dem ritter auch liebe gehabt was zû der selbenn stunde auch zû  
der frawen kam mit ir freüde ze nemen, vnd die weyle sy peyde in söl-  
chen freüden sten der frawen man zû hauß komet, vnd die frawe denn  
ritter mit plossem schwert in der hant über die stiegen abe weist vn-  
geret auff zû roß siczet wege reyt vnd der frawen man Leonetto selbes  
heym beleyt . . . . . 434

7. Wie her Ludwig frawe Beatrice sein grosse liebe öffnet, vnd ir  
die zû wissen thut, vnd wie die frawe iren man der Giani genant was  
in irem forme vnd gestalt in den garten sant; In dem her Ludwig pey  
ir leytt nach dem vonn ir auff stet in den garten get vnd Giano sein haut  
mit trucken streichen vol schlecht . . . . . 438

8. Wie ein grosser eyferer seins weybes besorget vnd sy eins nach-

	seite
tes ir selbs ein faden an die zehen des fuß pint, do pey sie vernemen mücht wan ir puele zû ir komen wolt, des der man ware nam demselben iren püelen mit plossem swert zû dem hauß auß nach laufft In dem die frawe ein ander frawen in das pett an ir stat legt; Die der man do er wider ze hauß kam gar wol schlecht, vnd ir die zöpffe abe schneit; Nach dem zû dez weybs præder ginge; in über das weyb klaget vnd was er ir gethon het in saget mit im zû hause pracht vnd nicht war funden was er ir gesaget het wider in in zorn fielen vnd im sein haut vol schlagẽ .	444
9. Fraw Lidia Nicostrato weyb het einen iungen lieb mit namen genant Pietro der an sy dreü dinge begern ist, die sie im zû liebe alle thut über das gegenwürtig Nicostrato mit Pietro schimpffet vnd scherz vnd im zû versten geýt es sey nicht ware das er da gesehen habe . . .	451
10. Wie czwen Seneser beyd eyn frawen bülen vnd liebhaben. vnd sy des eynen geuatterin ist, die selben zwen beyd eyner dem andern verspricht welicher vnder in beyden am ersten stirbet widerumb komen sol vnnd dem andern czewissen tûn was man in gener welt thût . . .	461
VIII. Hie hat die sibent tagreyß ein end vnd hebt sich an die acht vnder dem gewalt vnd regiment der künigin Lauretta. do die edeln frawen sagen werden von den mannen die ire weiber vnd weib die ire mann vnd eyn man den andern betrogen haben . . .	466
1. Wie Giulfardo von eynem kaufman genant Kasparolo des weib er bület gelt entname, mit dem weib eyns ward vmb gelt bei ir zeschlafen vnd ir daz selbig gelt gab das er von dem man entnomen het, darnach gegenwürtig Kasparolo er sprach wie er der frawen daz entnomen gelt het wider geben des sy bekennet also er solches gelts wider zegeben sich ledig machet, vnd vmb das selbig gelt die frawen zû seinem willen gehabt het . . .	467
2. Wie eyn pfaff fraw Belcore beschlafet vmb des willen ir ein korrock czû pfande laßt nach dem von ir eyn mörser entnymet vnd den ir wider heym schicket vnnd seinen korrock fodern laßt den er ir vmb des morsers willen hab zû pfand vnd gedächtnuß gelassen den im die gütt frawe in grossem zoren wider gab . . .	469
3. Calandrino Bruno vnd Buffelmacho die drei nach dem wasser das neben der mauren vnser stat abe rint genant Mongone auf weroz gingen czesüchten eynen edeln steyn genant Ritropicho der nach dem ir etlich sprachen, wer den steyne bei im hat das derselbig solt vnnsichtig sein, den der erste genant Calandrino meinete er den funden het gar wol geladen mit steynen zû hauß ging Auß dem sein weib ir gespöte treyb darumb er sy hart schlecht vnd seinen gesellen sagt, was sy im thet do er den steyn funden vnnd vnder den andern bei im het . . .	473
4. Wie ein probst eyn witwe lieb hat vnd von ir vnlieb gehalten ist vnnd eynest bey ir meynet czeschlafen, do hete sy im eyn ire vngeschaffe meyd zû geleget, vnd der frawen brüder den bischof zû hauß fúrten im seinen probst bei der meyd zeygten den er schwärlich btisset vnd in gefäncknuß beschloß . . .	481



	seite
5. Wie drei iung gesellen eynem richter do er zů gericht saß sein nyderkleyd on sein wissen ab dem hindern zugen . . . . .	486
6. Wie Bruno vnnnd Buffelmacho Calandrino eynen schweinen pachen stelen vnd im ze versteen geben den mit wernacza wein vnd galli von grünem ingewer gemachet mit hunczkot vnd aloe gemischet mit czucker überczogen im zeessen gaben, durch dise dinge in überweisen das er im selbs den schweinen pachen müßt gestolen haben vnnnd eyn andern pachenn kauffen müßt, wolt er nicht das sy es seinem weib sageten vnnnd er von ir nicht geschlagen sein . . . . .	489
7. Wie eyn student eyn iunge witwin bület die eyn andern lieb het den sy eyn lang herte kalte winternacht in einem iren hof in den schne steen machet ir czewarten, die er darnach zů mittem augsten nackend auf eynem öden turen an der heyszen sunnen vnnnd an den fliegen steen machet . . . . .	494
8. Wie zwen gůt gesellen yeglicher dem anderen sein weib beschlafet des der erst von dem andern warname zů seinem weibe sprach. Nun gedencke weib das mein geselle heynt mit dir schlafen kome das sy thet vnd in eynen kasten sperret vnd er des weib der in dem kasten was komen thůt vnd auf dem kasten darinn ir man was mit ir seinen willen hat . . . . .	515
9. Meister Symon arczt mit Bruno vnd Buffelmacho gesellschaft macht, vnd Buffelmacho in eines nachtes in ein kotige lachen warff dar ine ir peyde liessen . . . . .	519
10. Wie ein schöne pulerin in Cicilia einem iungen haufman nam was er het daz selbiger ir wider vmb thet ir zů versten gabe wie er von neüem mere dann er vor gethon het kaufmanschacz pracht habe auff die er ir gelt entlechet vnd ir on öle stat fesser vol wasser vnd grosse pallen vol werck liesse von dann als vor auß der inseln gen Napels floche . . . . .	532
IX. Hie hat die acht tagreyß ein ende vnd hebt sich an die nefint vnder dem gewalte vnd regiment der frawen Emilia do die wirdig gesellschaft sagen wirt iglich person besunder was im liebet vnd sein gefallen ist . . . . .	545
1. Wie ein erbere frawe von czweyen iungen manne, der ein genant Rinuczo der ander Alexander liebe gehalten vnd gepuelet was, der sy keinen lieb hette, vnd domit sy ir peyder mit gůter vrsache ledig wůrde, den einen für tode in eines toten grabe legen schuffe von denselben ir den andern auß dem toten graben nemen vnd für einen toten leichnam pringen schuffe; Also ir peyder ledig warde dann nicht verprachten nach dem sy an pede begert hette Als ir lesent hernach vernemen wert . . . . .	545
2. Wie ein ebtessin eines nachtes in grossem czorn vnd mitt grosser eyle auf stet ir nunnen eine zů besechen die gen ir verklaget waz vnd einen man pey ir slaffen het, vnd sy in irem aufsten den weyl auf ir haubte meinte nemen an desselben stat eines pfaffen prüche der pey ir lage begreyffe, vnd auf das haubt tet, das die dasig die gen ir verklaget was ersache vnd des war nam den andern nunnen weyset, vmb des willen von der ebtessin freye gelassen warde vnd hinffür pey irem puelen nach irem willen sein mochte . . . . .	551

	seite
3. Wie meister Symonn Bruno Buffelmacho vnnnd Nello den dreyen zñ liebe Calandrino zñ versten geyt vnd in gelauben machen wie er swanger sey, Denn Calandrin fñr erczneye gelte vnd feiste capsun geyt in also an geperrunge eines kindes wider gesunt machen . . . . .	554
4. Ciecho Fortaringo zñ Bonconuent alles das er hette verspillet nacket in dem hemde beleyb vnd er meister Angoliere zñ der stat auß also nacket nachlieffe, vnd do er in die felder kam do die pauern arbeyten er anhñbe zñ schreyen er beraubt were die pauern alle zñluffen dem Angoliere alles das er hett namen vnd Cecco gaben; Der sich pald kleydet vnd auff Angoliere roß sasse in in dem hemde liesse vnd so er peldest mochte darvon reyte . . . . .	558
5. Wie Calandrin ein iunge frawen pulet dem Bruno ein brieflein schreybt vnd zñ versten geyt wen er sy damit anrñre sy im nachlauffe vnd seinen willen thon were, das er also thet vnd von seinem weibe pey derselben gefunden ward darvmb grosser kriege vnd vneinigkeit peydenenthalbenn wuchse . . . . .	561
6. Wie czwen gesellen pey einem wirt herbern, vnd der eine mit des wirtz tochter schlefft pey dem andern des wirczs weybe on gefere leyt, vnd der die tochter beslaffen het, sich darnach zñ irem vater leget vnd meinte er pey seinem gesellen lege alles das er getun het im saget, der wirt romor macht; Das weybe der verlossen sache erst ware name, palde auf stet do sy pey dem andern gesellen lage vnd sich zñ der tochter legt nach dem mit zñchtigen worten den man stillet . . . . .	569
7. Wie Thalano traumet daz im ein wolffe sein weybe wñrget, Das er ir zñ wissen thet ir saget das sy sich weste zñ hñten des sy nicht tet, Darumb ir zñ stunde als er ir gesaget het . . . . .	573
8. Wie Bondello betrñget Ciecco mit einem essenn des er sich zñchtighen an im richet im sein haut vol slagen thut . . . . .	575
9. Wie czwen iunge gesellenn an Salamone rate begern; der erste begeret wie er mtige liebe gehabt sein, Der ander wie er sein widerwertikeit weybe straffen stñlle. Dem ersten er zñ antwort geyt das er liebe habe, Dem andern das er an die gens prucken gee . . . . .	578
10. Wie pfaß Gianni seinem gefattern Peter das weib zñ einer roß mutter machen wille des Peter wol zemñt ist, vnd do er kam ir den zagel anzesetzen Peter schrey vnnnd sprach er des nicht leiden wñlt, darumb alle ding verdarben . . . . .	582
X. Hie hat die neñnt tagreyß ein end hebt sich an die zehent vnder dem gewalte vnnnd regiment des kñnigs Pamphilo do die wñrdig geselschafft sagen wirt von den personen die mit redlichem freyem mñt etliche grosse werck der liebe oder anders verbracht haben . . . . .	587
1. Wie eyn ritter dem kñnige von Hispania dienet, der sich beduncken ließ wie er seines wol dienens nit gelonet noch des wider keret wñre, dem der kñnig durch warheyt beweiset wie das nicht sein schulde, sunder des bösen gelñckes gewesen seye, nach dem in herlich vnd er wñrdig was begahet . . . . .	587

seite

2. Wie Chino von Tacco den abt von Klingen eyner krankheyt die er an dem magen het gesunt machet, darnach gen Rome komet vnd der abt in widerkerung des mit dem pabst so vil tht das er in zů sant Iohanns ritter vnd spittelmeyster zů Rodi machet . . . . . 590

3. Wie der neydig man Mitridates den milden Nathan vmb seiner grossen miltikeyt willen töten meynet vnnnd vnerkant czů im kam von Nathan selbs vnderriecht Nathan alleyn zefinden vnnnd mit im seinen willen thn, den er nach Nathan ordnung alleyn in einem wald fand, do sich Nathan im zeerkennen gabe des Mitridates grosse scham vnd leyd het sein grösster freünd ward . . . . . 595

4. Wie ein ritter genannt herr Gentile von Modona reytt eyne die er huldet vnd lieb het. die zesehen die für tod vnnnd schwanger begraben ward, dieselben er auß dem grab nam wider czů leben bracht bei im eynen knaben gebar die er nach etlicher vergangen zeit mit samt dem kint mit grossen freuden irem mann wider gab der nit anders gelaubt dann sy tod wär . . . . . 601

5. Wie fraw Dianora an den riter Ansaldo zů mitem winter einen schönen grünen rosengarten begert in maß als wär es zů mitem meyen der sich eynem nigromant mit grossem güt verband der im den garten machet, vmb des willen fraw Dianora man ir das vrlaub gab für eynmale des ritters willen czetůn, vnd do der ritter der frawen man freye miltikeyt vernam die frawen ires gelübds frey vnd ledig saget, auch vmb des willen des nigromant sich nit mynder in der tugent der miltikeit beweisen wolt als der ritter, auch er von dem ritter seins lons halben nicht nāmen wolt . . . . . 608

6. Wie kůng Carlo zů eyner vnodeln doch' eyns ritters tochter aber kůniglicher art vngeleich iunckfrawen lieb gewan der sich seiner eynfältigen gedancken selbes schāmen ward nach dem er die selben iungen mit samt eyner irer schwester erberlich begabt vnd verheyret . . . . . 613

7. Wie eins schlechtē manns tochter genant Lisa zů kůnig Peter von Cicilia in vnmāssige liebe enczűndet vnd daz in maß daz sy in grosse krankheyt fiel das dem kůng ward zewissen getan der sy personlich sehen kam sy tröstet, nach dem sy eynem edelmann zů eynem weib gab, vnd in widerkerung irer liebe zů im er mit ander frucht solicher liebe von ir enpfing, dann eyn mal an iren rosenfarben münd kűsset vnd hinfür stāts ir ritter wolt genant sein . . . . . 618

8. Wie Sofronia meynet sy Gisipo Atenesy weib sey, do wy sy Tito Quinto Fulsio des Rōmers weib mit im gen Rom zohe, vnd Gisipo in grosse armůt felt vmb des willen ganz verzagt zeversten git wie er ein getöt hab domit er auch getöt werd, in dem von Tito erkant ward in von dem tod nam vnd sprach. er das mort gethan hete von eygem gůten willen sich des schuldig gab, in dem der der das mort getan het kam vnd sprach er der wär der den man getöt het vnd weder Gisippo noch Tito das gethan heten, vmb des willen Ottania der keyser demselben der das mort gethan het vmb der andern zweyer willen vergab . . . . . 626

9. Wie der soldan von Babiloni in kaufmans form in welsche lant komet do er von hern Torello von Pauia geert warde Nach dem die Kristenn sich eines zuges über mer vermasen das heilig grabe zů geminen Die von dem soldann gesprochen worden, vnd her Torello von dem soldan gefangen vnd erkant warde, sein falckner warde vnnnd ere thete, vnd nach etlicher vergangen zeit mit grossem reichtume durch artem magi-cam; die wir die swarzen kunst nennen, In einer nacht heym gen Pauia tragen het. Do er auf die hochzeit kam die sein weybe mit einem andern edel manne hette von ir palde erkant auff stunde mit im heym zů haub ginge . . . . . 641

10. Der marckgraue von Salucz von seiner armer lefite pete bezwungen ein weybe ze nemen, vnd er die nach seinem willen ze haben eines armen pauern tochter name mit der er czwey kinde het ir zů versten geyt dieselben kinder zů töten nach dem ir peweist wie er ir müde sey vnd ein ander weybe genommen hab, sein eygen tochter an desselben weybes stat im komen schuffe, vnd daz erste weybe nacket in dem hemde heym irem vater sant; die er in allen sachen gedültig fande sy wider zů haube name lieber vnd werder hielte dann ye stütz als ein marckgrafin eret vnd liebe het . . . . . 657

Anmerkungen des herausgebers . . . . .	673
Litteratur . . . . .	673
Leben des verfaßers . . . . .	673
Steinhöwels schriften . . . . .	677
Aderlaßtafel . . . . .	677
Äsop . . . . .	677
Apollonius . . . . .	679
Arzneibuch . . . . .	679
Chronik . . . . .	679
Constantini arztbuch . . . . .	681
Decameron . . . . .	681
Von etlichen frowen . . . . .	683
Garten der gesundheit . . . . .	684
Griseldis . . . . .	685
Pestilenz . . . . .	685
Regiment . . . . .	686
Regimen in de pestilenz . . . . .	686
Spiegel des menschlichen lebens . . . . .	687
Bedeutung Steinhöwels . . . . .	687
Anmerkungen zu einzelnen stellen . . . . .	687